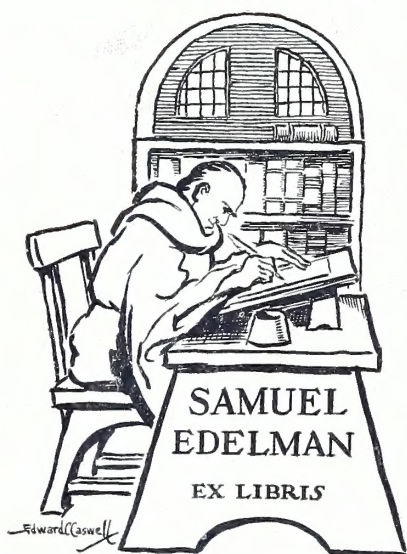



SAMUEL
EDELMAN
EX LIBRIS
Edward C Caswell

Osias Edelmann von Zubau
1900

Wilhelm Hertz
München 1871
aus Uhlands Bibliothek

Deutsche Gedichte

des

Mittelalters

herausgegeben

von

Friedrich Heinrich von der Hagen

und

Johann Gustav Büsching.

Zweiter Band.

Berlin 1820.

Bei G. Reimer.

Der Heldenbuch in der Ursprache.

Herausgegeben

durch

Friedrich Heinrich von der Hagen und Alois Primisser.

Berlin, 1825.

Bei G. Reimer.

Der
Helden Buch
in der Ursprache

herausgegeben
von
Friedrich Heinrich von der Hagen
und
Anton Primisser.

Erster Theil:

Gudrun.
Biterolf und Dietlieb.
Der große Rosengarten.
Kaspars von der Roen Heldenbuch:
Otnit.
Wolfdietrich.

Berlin 1820.
Bei G. Reimer.

Seiner Exzellenz

dem Königlich Preußischen Minister des Innern

Herrn Freiherrn von Schuckmann

ehrerbietigst zugeeignet

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Vorwort.

Nach langen Verzögerungen mancher Art, zuletzt des langsamen Druckes, geben wir hier den ersten Theil des Heldenbuchs, um dessen Erscheinung nicht noch länger aufzuhalten. Auch fügt solche Theilung sich wohl, bei dem großen Umfange des Ganzen, von welchem dieser Band kaum die Hälfte ist, und bei der Selbständigkeit der einzelen Stücke darin. Über die Wahl und Wichtigkeit des Inhaltes für die vaterländischen Heldensagen, welche dieses neue Heldenbuch, in ihrer ältesten noch übrigen Gestalt, umfassen soll, mag sich wohl kein Widerspruch erheben, schon wegen seiner nahen Beziehung auf unser größtes Heldengedicht: Gudrun, als die wunderbare Nebensonne der Nibelungen; Dietlieb und der Rosengarten, als die älteren bedeutsamen Vorspiele der letzten ernsten Kämpfe in der Nibelungen Noth, und vor allen zunächst damit verwandt; dann, Kaspars von der Roen volksmäßige cyklische Darstellung vom größten Theile des Heldenbuchs, hier zuförderst von den Ahnherren des Haupthelden im ganzen großen Kreise, Dietrichs von Bern. Sämmtlich noch ungedruckt, und bis auf den Rosengarten, bisher in einzigen Handschriften, aufbehalten.

Dasselbe Verhältniß haben die meisten im zweiten Theile folgenden Heldengedichte: von Dietrichs Ahnen, von der großen Ravenna-Schlacht, vom Rosengarten Zwerg Laurins, vom Hörnen Siegfried, und den übrigen Liedern in Kaspars von der Roen Bearbeitung und Sammlung, von Etzels Hofhaltung, dem Riesen Siegenot, Ecken Ausfahrt, Dietrich und seinen Gesellen, und Hildebrand u. s. w. Gern möchten wir auch noch den Otnit, Wolfdietrich und das Rosengarten-Lied des alten gedruckten Heldenbuchs, worin sie so sehr entstellt sind, aus den Handschriften wieder herstellen. Und indem wir für mancherlei freundliche Beihülfe herzlich danken, zunächst dem Herrn Dr. Mone zu Heidelberg für die Berichtigung der Abschrift des Rosengartens, bitten wir alle Theilnehmende um gütige Mittheilung oder Nachweisung hieher gehöriger Urkunden.

Für den zweiten Theil sind, — außer der allgemeinen Übersicht dieses ganzen vaterländischen Sagenkreises, nach der alten Vorrede des Heldenbuchs (aus der Handschrift hergestellt) und anderweitigen Zeugnissen, — auch die Vorreden und Anmerkungen zu den einzelen Stücken zurückgelegt. Dort wird sich auch das ganze Verfahren beim Abdrucke ausweisen. Zum voraus bemerken wir nur,

daß dieser Abdruck aus den einzigen Handschriften meist buchstäblich ist, nur mit den nöthigsten Berichtigungen; die runden Klammern bezeichnen solche Zusätze, die eckigen Entbehrliches. Beim Rosengarten liegt die bessere Heidelberger Handschrift zum Grunde, ergänzt und berichtigt aus der Straßburger, und ist die in beiden nicht mehr sichtbare Abtheilung in Lieder (Strophen) eingeführt; wobei noch zu bemerken, daß das häufig wiederkehrende Er sprach, manchmal, als überzählig, außerhalb des Verses gedacht werden muß: wie in den Edda-Liedern. Die Rechtschreibung ist nur in sich selber folgerechter gemacht, z. B. immer z für s gesetzt, wenn dieses ß, und u für v, wenn dieses u ist: besonders so fern sich grammatische Formen dadurch unterscheiden. Die abweichende Mundart der Straßburger Handschrift (z. B. king für künig, und häufig ie für ů) ist der Heidelberger näher gebracht, doch manches Gemeinsame dieser Art belassen, wenn es sich auch in den Reimen zeigt, z. B. heilt für helt, hot für hat, u. ähnl. Die meist getrennt geschriebenen Zusammensetzungen sind nicht in Ein Wort gezogen, sondern, wie häufig in der Handschrift, nur merklich näher an einander gerückt, als die übrigen Wörter. Die Anmerkungen werden überhaupt das Einzele rechtfertigen, und noch manches berichtigen. Vorläufig hier nur einige Verbesserungen, welche die letzte Durchsicht ergab:

Jn Gudrun: Zeile 703. lies frewnden für frewden. 2593. l. frewnde f. frenwde. 2913 l. taůren f. taůren. 2975. l. grosse f. gro e. 3162. l. lassteine f. !asfteine. 3401. gehört das Komma vor das. 3426. l. (en-) f. en-. 3569. l wes f. was. Der Anfang ist nach den entsprechenden Zeilen 78. 85. der Nibelungen ergänzt: die Anmerkungen weisen die vielen gemeinsamen Stellen beider Lieder nach. Jm Dietlieb: 907. l. ein für in. 4326. hat sich noch in der Urschrift gefunden: des ist nu vil manigen tag. 6355. wol Weichart für Reichart; und 9711. Gibeche für Sibeche. Die wenigen Schlußzeilen, welche mit den Anmerkungen einen neuen Bogen anfangen, folgen vorläufig auch hier:

wol nach grossen eren,
vnd Dietlint der heren
empot Helche die reiche
ir potschafft freüntleiche.
auch můst das offt geschehen,
daz bey Helchen ward gesehen
die fraw Dietlind
mit grossen freuden sint.
es phlag wol nach eren
Dietlinde, der vil heren,
Helche, die vil reiche:
des het die tugentleiche
lob vntz an ir endes tag,
daz ir lob nie gelag.

Jm Rosengarten: 1. l. unde für ude. 393. besser gemelich f. gemeinlich. 501. l. Sigstap: f. Sigstap" 527. l. gar ein küner f. ein küner gar.

Gudrun.

Aus der Wiener Handschrift.

Ditʒ puech iſt von Chautrůn.

Es wůchs in Eyerlannde ein reicher kůnig her,
gehayſſen was er (Sigebant; ſein vater der hieſs) Ger;
ſein můter die hieſs Ůte vnd was ein kůniginne:
durch ir hohe tugende ſo getʒam dem reichen wol ir mynne.

Ger dem reichen kůnige, das iſt wol erkannt,
dienten vil der bürge, er hette ſiben fůrſten lanndt;
darynne het er recken vier tauſent oder mere,
damit er tåglichen mochte erwerben, baide, gůt vnd ere.

Den iungen Sigebande man gen hofe gepot,
da er ſolte lernnen, ob im des wurde not,
mit dem ſper reiten, ſchirmen vnd ſchieſſen,
ſo er zu den veinden kåme, daʒ ers deſter bas möchte genieſſen.

Er wůchs vntʒ an die ſtůnde, daʒ er waffen trůg,
in heldes achte, er künde alles des genůg,
des in ſolten preyſen mann vnd magen:
des lie der helt edel dhain zeit ſich betragen.

Darnach in kurtʒen ſtůnden da ſchiet ſy der todt,
ſo noch den edlen leuten geſchicht in groſſer not.
ia erſtend die vrkhunde in aller fůrſten richen,
der wir mit groſſen ſorgen mueſſen warten aller tage tågelichen.

Die Sigebandes mueter den wittwen ſtůl beſaſs:
der måre helt gůter, darumb lieſs er das,
daʒ er nicht wolte mynnen zu rechter ſeiner ee:
der edlen kůniginnen was nach Sigebanden wee.

Sein můter riet dem reichen, daʒ er im nåm ein weib,
dauon getewrt wůrde ſein lanndt vnd auch ſein leib,
nach ſo groſſem ſere, er vnd auch ſein kunne:
nach ſeines vaters tode volgt im, baide, freude vnd michel wunne.

Seiner můter lere die behaget im wol,
der begunde er volgen ſere, als man freůnden ſol:
er hieſs werben ein(e) die peʒten von den richen,
die ſaſs in Norwage; des hulffen im ſeine mage vleyſſiklichen.

Sy ward im gemahelt, alſo iſt vnns geſeyt,
da ward ir hofgeſinde vil manig ſchöne mayd,
vnd ſiben hůndert recken von Frideſchotten lannde(n);
die fůern mit im gerne, wann ſy den iungen kůnig wol erkanden.

In magtlichen eren, die ye da fueren mit,
ſy prachtens im ze lannde nach reichem kůniges ſit.
die ſy da ſahen gerne, die begunden ze eylen:
bedecket man die ſtraſſe vant vil wol in vierdhalben meylen.

Bedecket allenthalben bey den wegen was
von der leute crefte, baide, plůmen vnd gras;
es was in einen zeiten, ſo die laůb entſpringent,
vnd daʒ auch in dem walde aller hande vogelin ir weyſe am peʒten ſingent.

Gelffer thumber leůte rait mit ir genůg.
vil manig ſawmermaule .... trůg,
das ir hofgeſinde brachte von dem lannde:
der gieng tauſent bey ir geladen mit ſchatʒe vnd mit gewande.

Emphangen ward vil ſchone das mỳnikliche kint
auf zwayer lannde marche, da ſy der weſte wint
von des meres vnde wåen ab begunde,
man gab ir herberge, daʒ der iünge kůnig vil wol geſchaffen künde.

Mit buhůrt ward emphangen die ritterliche maid:
es was nu zergangen mit groſſer arbait.
die fraw ward gefůeret in des Geren lanndt:
ſy ward da vil gewaltig vnd ſider verre bekant.

Was sy ir kunden dienen, des war man ir berait;
den vil güten moren die güten satelklaid
hiengen für die hüeffen nider auf das gras:
ahey, wie hohes mütes der vogt von Eyrlanndt was!

Da er küssen solte die mynniklichen maid,
bey im ward gedrüngen mit grosser arbait;
da hort man erdiessen manigen buckel reichen
von ir schilden stössen: sy kunden einander nicht entweichen.

An dem nachsten morgen da ward für gesant,
wie sy kumen solten in des fürsten lanndt;
da sy bey recken solten tragen krone:
sy ward seyt küniginne, vnd verdienet an dem helde michel lone.

Daz er sy solte mynnen, das daüchte nyemand recht:
sy was ein küniginne, da was er dannoch knecht.
da muest er tragen krone ob edlen fürsten reich(e),
des hulffen im seine mage: seyt ward er ze kunde lobeleich(e).

Funf hundert recken namen bey im schwert;
alles, des sy wolten, wurden sy gewert,
von rossen, von klaidern, von maniger hannde wete:
der iunge kunig edel belib an seinen eren harte stete.

Er sass in Eyrlannde seydt vil manigen tag,
daz sein hohe ere ringe nie gelag:
er richtet, wen er solte, vnd rach der armen anden,
er was beuollen milte, vnd was ein tewrer helt ze seinen hannden.

Im dienten seine hübe das crefftige güt:
sein weyb die küniginne die was auch so gemüt,
der sy geweltig tate dreyssig kunig lanndt,
ob sy die haben solte, die zergabe gar ir hant.

In den nachsten dreyen iaren, so wir horen sagen,
sy begunde bey dem künige ein edel kindt tragen,
das ward getauffet vnd seyt genennet
bey seinem namen Hagen, dauon man das mare wol erkennet.

Man hiess es ziehen schone vnd vil vleissiklichen phlegen:
geriet es nach dem kunne, so wurd es wol ein degen.
sein phlagen weise frawen vnd vil schöne maide:
sein vater vnd sein muter sahen an im ir liechten awgen wayde.

Da was es gewachsen ze siben iare tagen,
man sach es dick rechen auf iren handen tragen;
im laidte bey den frawen vnd liebte bey den mannen:
seyt ward es in frömbde, es ward von in gefueret verre danne(n).

Wo das kint die waffen auf dem hofe sach,
der mocht es bekennen, dicke das beschach,
daz es ze claider begerte helm vnd ringe,
daz im seyt (ward) frombde, do gelag gar sein gedinge.

Aines tages Sigebant auf ainer greden sass;
sein weib die künigine mit im redte das
vnder einem zederpawme: „wir haben eren vil:
mich wundert einer märe, der ich verdagen nicht en-wil.“

Er fraget, was das wäre? da sprach das edel weib:
„des verdreüsset sere mein hertze vnd mein leib,
daz ich dich syhe so selten, darumb so ist mir laide,
bey deinen kuenen helden, in der meinen augen waide.“

Da sprach der kunig edel: „wie sol das geschehen,
daz du mich woltest gern(e) vor meinen recken sehen?
das lass du mich erfinden, kunigine her(e)
durch deinen willen so han ich arbait destmer(e).“

Sy sprach: „so reiche nyemand ist lebentig erkant,
der habe so vil der burge vnd auch weite lant,
silber vnd gestaine, vnd golt das schwäre:
dem tün wir vngeleich(e), des ist mir ze leben vil vnmäre.

Do ich magetlichen in Frideschotten sass,
herr künig, meine mare merket ane hass,
da sach ich teglichen meines vaters man
nach hohem preyse werben, des ich hie kunde noch nie gewan.“

Sy sprach: „ein kunig so reicher, der solt (es) dicker sehen,
als ir seyt genennet vnd ich euch hore iehen,
er solte mit seinen helden offt buhurdiern,
damit er seine erbe solte vnd sich selber ziern.

Es ist an reichen fursten hart kranckher müt,
die zesamen bringen on massen güt,
ob sys mit recken nicht willeklichen tailen:
die sy aus sturmen bringend, tieffe wunden, wie sol man die haylen?“

Do sprach der kunig edel: „frawe, ir spotet mein.
ich wil in dem gedingen vleissiklicher sein,
daz sich des mein hertze nymmer sol verkeren,
man müge mich vil leichter nach edler fürsten site geleren.“

Sy sprach: „so solt ir senden nach edlen fürsten in das landt,
vnd pieten in ze geben schatz vnnd gewannt;
so wil ich poten senden nach meinen magen,
ich empeut in holden willen: so mag vnns dester mynner hie betragen.“

Der kunig von Eyrlannde zu seinem weybe sprach:
„ich wil euch gerne volgen, wie es mer geschach,
daz man nach frawen rate lobten hochzeiten:
mein vnd ewre mage wil ich heer ze hofe hayssen reiten."

Da sprach die kuniginne: „das ist mir nicht laid;
so gib ich besunder fünff hundert frawen claid;
vier vnd sechtzigk maiden den gib ich gůt gewate."
do das der kunig erhorte, er iach, daz er es williclichen tate.

Der lobte hochzeite darnach in achtzehen tagen:
den freunden vnd den magen hiess er allen sagen,
die hin ze Eyrlande gerne wolten reiten,
daz sy nach dem summer von des winters stunden solten peiten.

Gesidel hiess er werchen, so wir hören sagen,
das můste man von dem wilden wald dar tragen;
sechtzig tausent helden den hiess man allen pencken:
das kunden wol gepruefen des kůnigs trugksässen vnd schenncken.

Reyten sy begunden auf vil manigen wegen,
die ze hofe komen, der hiess man schone phlegen,
vntz daz dem kunige reiche
komen dann ze hofe sechs vnd achtzigk tausent lobeleiche.

Von des wirtes gadem klaider man da trůg:
allen, die ir gerten, den gab man ir genůg;
dartzů gab man in schilde vnd ross von Eyrlannde.
die edel kunigin(ne) zieret auch vil mit gewande.

Sy gab wol tausent weiben herrliche wat,
vnd vil den maiden, das kinden rechte stat,
von porten vnd von gestaine vnd manigen phelle reichen:
die mynneklichen frawen stůnden in ir wate sauberleichen.

Alle, die sein gerten, heten guet gewannt;
da sach man ross springen den knaben an ir hant,
die prachten lyechte schilde vnnd scheffte reich:
Ute, die vil edel, sass in den venstern lobeleich.

Da erlaubte buhurdiern der wirt den gesten sein:
des ward tuncke(l) da vil manig schein.
die wol gelobten frawen sassen also nahen,
wes die helden phlagen, daz sy es beschaidenlichen sahen.

Der buhurt werte lang(e), so dick ist geschehen:
der wirt sich wolte lassen bey seinen gesten sehen.
das lob(t) in gůter masse sein weib die kůniginne,
vnd sy so nahen sass(e) oben an der zinne.

Da er geriten hete, als es fursten wol gezam,
da begunde er wennden, das tet er one scham,
den seinen lieben gesten die starchen arbait,
nach vil grossen eren, da was er fur die frawen ir gelait.

Ute die schöne grůessen da began
die frömden zu den frewnden; dauon sy gewan
manigen gast mit willen, die sy auch gern sahen:
der Uten gabe dorfft ir dhainen nicht verschmahen.

Riter vnd frawen man bey einander vant;
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in eren gůnde bey seinen hochzeiten.
wider abents hiess er aber die werden geste reiten.

Die hochzeit weret vntz an den neůndten tag.
wes man mit ritters fůren bey dem kůnige phlag,
des mochte die varnde diet(e) lutzel da verdriessen;
die hetten arbait(e), wann sy sein auch wolten geniessen.

Pusawnen vnd trummeln vil laute man do vernam,
floyten vnd harphen, wes man da began,
rotten vnd singen, des vlissen sy sich sere,
pheyffen vnd geygen: in ward der gůten claider dester mere.

An dem zehenden morgen, — nu horet wunder sagen —
nach ir aller wunne, můst ir maniger clagen;
von der hochzeit(e) erhebent sich newe måre:
nach irer grossen frewden sy komen in vil hertzenliche swåre.

Da der wirt mit frewden bey seinen gesten sass,
da kam der varnder ainer: mit vleisse kunde er das,
daz er fur sy alle — wer mochte des getrawen? —
da spilte mit gefuege, daz in werde fürsten můsten schawen.

Da weysste an ir hennde ein schone magetin
da aus Eyrlannde des wirtes kindelin;
damit giengen frawen, die sein mit zůchten phlagen,
vnd auch des wirtes frewnde zugen es mit vleisse seinen magen.

In des wirtes hawse hort man grossen schall;
die leute begunden lachen alles öberal;
des iungen Hagenen magzogen kamen gar ze nahen,
daz sy die iungen maide, daz sy das kindel nicht en-sahen.

Des wirtes vngelůcke nahen da began,
dauon er vnd fraw Ute grosses laid gewan.
es het der vbel teuf(e)l gesant in das riche
seinen poten verre: das ergienge in allen klageliche.

Es was ein wilder greyffe, der kam dar geflogen;
daz im der kunig Sigebant het ze liebe erzogen,
sein gros ungelück(e) mocht er darbey chiesen,
seinen sun den iungen müs er von dem starchen greyffen verliesen.

Es begunde schatnen, dar in sein gefidere trüg,
als es ein wolcken were; starch was er genüg.
vor ir manigen freuden sy namens war vil claine:
die maget mit dem kinde stünd vor dem hause vil aine.

Vor des greyffen creffte der wald da nider brach.
da die maget edle den vogel fliegen sach,
da nert sy sich selber, und lie das kind beleiben:
durch ditz starche mare mocht man es fur ein wunder schreiben.

Der greyff lie sich nider und besloss das kindelein
in seine kla(en), da tet er grossen schein,
daz er grymmig were und übel gemüt:
das müsten sy bewaynen, die helde schone und güt.

Es begunde laut erschreyen, es was sere erschrackht;
er trüg es hart hohe mit der seinen macht;
da keeret er gegen dem luffte ze den wolcken verre:
das mueffet do bewainen aus Eyrlant der herre.

Sigebandes freundt griffen dise laid not,
sy clagten hart sere des kindeleines todt;
des was in unmüte der künig und auch sein weib:
sy clagten alle gemaine des kindes werden leib.

Von dem unmüte die werde wirtschafft
die mueffet sich zerlassen, die het mit seiner craft
der greyffe so zerfüeret, daz sy mit arbait
sich alle müsten schaiden; in was vil ynnerlichen laid.

Der wirt wainte sere, sein prust die ward im nass;
die edel kuniginne mit züchten sprach do das,
daz er die clage liesse, das leute lage alles todt,
es muesse sich verenden, als got von himel gepot.

Die geste wolten reiten; da sprach die künigin:
„Ja solt ir, edel helde, noch hie ze hofe sin,
und lat euch nicht versch(m)achen silber und golt,
das haben wir ze geben; wir sein euch groszlichen holt.“

Da naigten ir die recken; sy begunden alle sagen
hohe ze dancken. der wiert hiess in tragen
manigen reichen phelle, die waren ungeschniten:
sy waren sumeliche von verren lannden dar geriten.

Dartzü gab in more, zelter und march,
die ross aus Eyrlannde michel hoch und starch;
man gab in golt das rote, silber ungewegen:
der wiert hiess seiner geste schone und güettlichen phlegen.

Da lie die kuniginne schaiden manig weib,
und vil der edlen maide, also, daz ir leib
irer gabe was getewret: sy trügen güt gewannt.
die hochzeit sich enndet, sy raumbten Sigebandes lanndt.

2. Abenthewr, wie Hagen von dem Greyffen ward hingefüert.

Nu lassen wir beleiben, wie da geschaiden ward,
und greiffen an die märe, welch ein swinde fart
mit dem wilden greyffen das edel kind danne trait:
es hetten seine mage umb es vil starches laid.

Es was noch unerstorben, wann es got gepot;
yedoch het es besonder darumb grosse not,
wann es der alte greyffe den seinen iüngen trüg:
da es die vor in hetten, da het es arbait genüg.

Als die kunfft des alten zu dem neste ergie,
das kind er aus den klaen zu den iungen lie.
da zugkhte es ainer: daz er es nicht verschlandt,
da ward die gotes güete vil verren an bekant.

Sy woltens han zerprochen, mit klaen gar zertragen;
da höret michel wunder von seinen sorgen sagen,
wie da den leib behielte von Eyrlandt der herre:
in het der iungen ainer under seinen klaen hart verre.

Von pawme ze pawme er mit dem kinde flog,
dem greyffen do sein sterche ein tail sere betrog,
er gestünd auf einem aste, dem was er ein tail ze schwäre;
des müst er auf die erde, da er zu dem neste gerne wäre.

Von des greyffen valle das kindel im emprast,
sich verparg in einem kraute der wenige gast,
er was noch ubel enpissen an dem seinem leibe:
seit kam er zu troste in Eyrland manigem schonen weibe.

Got thüt michel wunder, des mag man veriehen:
von der greyffen sterche was auch ee geschehen,
daz dreyer künige töchter warn dar getragñ:
sy sassen da vil nahen. nu kan euch nyemand gesagen,

Wie sy den leib nerten ye so manigen tag,
wann daz ir got von himel vil gnedeclichen phlag.
Hagene sol beleiben da nicht allaine,
die mynneklichen maide vnd das kind in ainem staine.

Da es die frawen sleichen sahen an dem perg,
da wolten sy des wenen, es were ein wildes zwerg,
oder ein merwunder von dem see gegangen:
seyt kam es in so nahen, ia ward es von in guettlichen emphangen.

Hagene ward ir ynnen, sy wichen in das hol;
alles vnmûtes was ir hertze vol,
ee daz sy erfunben, daz es ein Cristen wâre:
mit seiner arbait schiet er sy seyt von maniger hertzen schwâre.

Da sprach die eltiste: „wie getarst du zu vnns gan,
seit wir von got von himele dise herberge han?
nu such deine genossen in dem wilden see;
wir leiden doch arbait, vnd ist vnns hie greülichen wee.“

Da sprach das edel kindel: „lat mich euch wesen bey,
ob ir das welt gelauben, daz ich ein Cristen sey.
mich trûg der wilden greyffen ainer zu dem staine:
ich were bey euch gerne; ia mag ich nicht hie beleiben aine.“

Da emphiengen sy minneklichen das wenige kindt;
sy gewunnens kunde von seinem dienste sint;
sy begunden fragen, von wannen es komen wâre?
von seines hungers sorgen verdros es der mâre.

Da sprach das edel kind(e)l: „mir were ein ymbis not,
welt ir mir mittailen ewr trincken vnd ewr prot,
daz ist mir gewesen tewr(e) wol dreher tage weyle;
wann mich trûg der greyffe daher wol hûndert lange meile.

Da sprach der frawen aine: „es ist so geschehen,
daz wir vnnser schencken selten haben gesehen,
noch vnnsern trucksâssen, die vnns solten tragen speyse.“
sy lobten gotes guete, vnd warn in ir tumben iaren weise.

Sy begunden bald sûchen wurtzen vnd annder kraût,
sy wolten bey in neren des Sigebandes trawt;
des sy da lebten, des brachten sy im genûg:
es war ein frômde speyse, die im die iünckfraw trûg.

Die kreûter die mûsset er niessen durch des hûngers not:
muelich ist ze leiden der pitterliche todt.
er wonte bey den frawen da vil manigen tag,
daz er ir gûettlich(e) mit seinem dienste phlag.

Auch hetten sy sûn in hüet(e), das wil ich euch sagen:
ia wûchs (er) da mit sorgen in seinen iüngen tagen,
vntz daz den kinden bey ir grossen schwâre
vor dem holen staine erstûnden aber die sunderbarn mâre.

Jch wais nit, von welchem ennde geflossen ûber mer
zu den stainwenden kam ein grosses gotes heer;
die starchen grundewelle kerten sy vil sere:
die ellenden maide hetten vngemûtes dester mere.

Der kiel in zerprast, des leûtes nicht genas;
die alten greyffen komen, da das geschehen was,
sy trûgen zu ir neste vil manigen todten man:
des frage vil sorgen gewan.

Da sy den iüngen greiffen ir speise hetten lan,
die alten greyffen keerten von ir geniste dan,
ich en-wayss, in welhes ennde des meres strassen:
sy hetten auf dem perge ein grymmen nachpaürn gelassen.

Hagen noch der leûte sach ligen bey dem mer,
da die waren ertrûncken, das warn gotes her;
da wand er, daz er solte da vinden ir speyse,
vor den ûbeln greyffen schlaich er zu dem gstade hart leise.

Da vand er nyemand mere, wann gewappend einen man;
des er von den greyffen grosse not gewan;
er schuttet in aus den ringen, er liess im nicht verschmahen
pogen vnd gewapen vant er der seyten harte nahen.

Da gurte sich selber das wenige kindt.
do oben in den lûfften hort er ainen wint:
da het sich versaûmet der wenige herre,
da kam der alte greyffe: Hagen was dem staine gar zu verre.

Er swang sich zornicliche nider auf den gries;
den seinen bürgeren, die er dahaym liess,
den wolt er hart gerne an der zeit han verstûnden:
da ward (d)er kûene in vil gûtes heldes masse fûnden.

Mit seiner blôder creffte het er aufgetzogen
manig starche strale schoss er aus dem pogen:
er kund es nicht verschneiden; wes mocht er do geniessen?
da versûcht ers mit dem schwerte: — er horet die frawen clagen vnd riessen.

Jn (seinen) siten tumben — grymme was (er) genûg —
dem greyffen ein fettich er von der achsl slûg,
vnd verhawet (in) an ainem paine starch vnd sere,
daz er getragen mochte von der stat in nicht mere.

Den sig het er erworben, der aine der was todt,
schier kam der ander, der lidt er sonder not;
seyt slůg er sy alle, die iungen zu den alten:
des half im got von himele; ia mocht er solher creffte nicht gewalten.

Als er das michel wůnder hete da getan,
da hiess er seine frawen von dem staine gan;
er sprach: „lat euch erscheinen den lufft vnd auch die sůnnen,
seyt vnns got von himel wil ettlicher freudenn gůnnen.“

Sy emphlengen (in) güttlichen; offt bey der stůnd
da ward er von den frawen gekusset an den můnd.
ir vogt lag da vaige; was mocht in da gewerren,
sy giengen an dem perge nahen oder verren?

Da in der grossen sorgen von in gar geprast,
do lernnet so wol schiessen der ellennde gast,
daz im die vogl kunden fliegende nicht entrynnen:
er lernnte, wes er gerte, da er nach seiner not begunde synnen.

Er ward so baldes hertzen, so fräuel vnd so zam,
hey, was er von tieren sneller sprůnge nam!
als ein pantl wilde lief er auf die staine:
ia zoech er sich selbe, er was aller seiner mage aine.

Wie offt er zu den unden durch kurtzweyle gie!
er sach in dem wage die rawhen vische hie,
die kunde er geuahen, mocht er ir nicht geniessen,
sein kuchen die roech selten: des mocht in alle tag da verdriessen.

Von seiner herberge gieng er in den waldt,
da sach er vil der tiere freuel vnd bald,
darůnder was ir aines das wolde in verslinden,
das slůg er mit dem schwerte, es mueffet seines zorns hart emphinden.

Einem Gabilune was es änlich,
er begunde es schinden, da ward er creffte rich,
in luste seines plůtes; da er des vol getranckh,
da gewan er vil der creffte: er hette manigen gedanck.

In des tieres hawte der helt sich bewant;
bey im er harte nahen einen lewen vant,
der mocht im nicht emphliehen: wie schier er zu im gie!
des belib er vnuerhawen, der helt es gůetlichen emphie.

Das tier, das er hette ze tode erslagen,
des gedacht er haim(e) ze hawse mit im tragen.
die frawen ze aller zeite genussen seiner guete:
von der frombden speyse hochte sich ir hertze und ir gemuete.

Fewr was in tewr, wald hetten sy genůg;
aus ainem herten velssen er manigen fancken slůg;
das in vor was frömde, des wurdens beraten:
ia tet es annders nyemands, sy můstens selber bey der glůte praten.

Da sy die speyse nůtzten, da merte sich ir crafft;
auch kůckten sich ir synne von gotes maisterschafft;
sy wurden an iren leiben schone vnd auch lobebåre,
sam (ir) ettliche in ir vaterland wåre.

Auch het der wilde Hagene creffte zwelff mann,
des er bey seinen zeiten hohen lob gewan.
in vnd die iunckfrawen můet das hart sere,
daz sy in der wüeste solten beleiben ymmermere.

Da paten sy sich weysen zu des wassers flůt;
sy giengen schamlichen: ia warn nicht ze gůt
ir klaider, die sy trůgen, die stricke ir selber hanndt,
da sy der iunge Hagene in ir ellende vant.

Tage vier vnd zwaintzigk sy giengen durch den tan.
an ainem morgen frůe da sach der iunge man
ein schiff geladen schwåre, [rueffen er began;
es kam von Karade] sy wolten vber see:
den ellendenn frawen den tet ir arbait vil wee.

Hagene rueffte laute, daz in des nicht verdros,
wie sere von den winden das mer mit vnden flos!
das schif begunde krachen; die bey im da fuern nahen,
sy vorchten wilde merkindt, da sy die frawen an dem gstade sahen.

Das schiff het ainen herren aus Salme
Hagenn vnd sein kunne was im vil kunt ee;
er was er ir nachgebaůr: da het von Eyrlant
sun den Sigebandes der bilgrin ainer nicht bekant.

Der graue seinen schifman zu dem gestade nicht en-liess.
der ellende recke fůern sich da hiess
durch des gotes gůete von dem wilden sande:
da erkaltet ir gemuete, da er Crist so freuenliche nande.

Der graue selb zwelfte in ainen barcken sprang;
ee er die måre erfůere, die weile daucht in lang,
ob es Schrawaz waren oder wilde merwunder:
er gesach bey seinen zeiten nie so herlich kunder.

Er begunde fragen, ee er zu dem gstade gie:
„seyt ir kint getauffet, was tut ir danne hie?“
er sach ir leib schonen in iungen miess gewunden.
da paten sy die geste, daz sy in mit inen ze varen gunden.

3. Abentheur, wie Hagene an den kyel kam.

Ee sy zu dem schiffe giengen, da bracht man in gewant,
das die pilgrime mit in fürten in das landt:
wie keusche sy waren, das müsten sy do tragen;
ia schampten sy sich sere, yedoch verenndet sich ir clagen.

Da sy die schönen maide prachten auf die flüt,
da giengen in entgegen die ritter stoltz vnd gůt,
sy emphiengen vleissiklich(e) die fůrsten tochter tewr,
wie (sy) sich ee versahen, daz sy waren wilde vnd vngehewr.

Da beliben sy des nachtes bey in auf dem see;
die vngewonhait tet den kinden wee.
hetten sys fur wirde, so dauchten sy mich weyse:
der graue von Garadie hiess in geben gůte speyse.

Da sy gespeysst waren, vnd er bey in gesass,
der graue (von Garadie) pat im sagen das,
woheer sy recht schöne bracht zu dem see?
den kinden tet sein fragen vnd auch ir arbait wee.

Da sprach die eltist(e), die vnnder in da sass:
„ich bin von verren lannden, herre, wisset ir das,
von India der gůten; der da was kůnig inne,
mein vater, da erlaite, da ich krone laider nymmermer gewynne.“

Da sprach die mittliste: „ich bin von verren komen,
mich hat ein wilder greyffe ze Portigal genomen;
der mein da iach ze kinde, der was da lanndes herre,
ein vogt vil gewaltig nahend vnd verre.“

Die iůngest vnnder den, die bey dem grauen sass,
die sprach gezogenliche: „herre ich sag euch das,
ich bin von Yserlannde, da was mein vater herre:
die mich da ziehen solten, den kam ich laider all ze verre.“

Da sprach der ritter edel: „got hat vil wol getan,
seyt er eůch bey den magen nicht wolte beleiben lan:
ir seyt mit gnaden aus grosser not enpůnden,
seyt ich euch so schöne maide han an disem gstade fůnden.“

Was er da fragen mochte, des ware im vnnot,
wie das kumen wåre, daz sy den grymmen todt
nicht von den greyffen namen, die sy ze neste trůgen?
sy liten maniges, des sy doch nie gewůgen.

Da sprach der reiche graue wider den iungen man:
„freundt vnd geselle, ir solt mich horen lan,
seydt daz mir die frawen gesaget hand ir måre,
nu weste ich hart gerne, wo ewr lanndt oder kunne wåre?“

Da sprach der wilde Hagene: „das wil ich euch sagen,
mich hat der greyffen ainer auch daheer getragen,
mein vater hiess Sigebant, ich bin von Eyrich,
vnd bin bey disen frawen gewesen vil lanng kummerlich.“

Da fragten sy alle: „wie möchte das wesen,
daz ir bey den greyffen so lange seit genesen?“
da sprach der iůnge: „das wolte die gotes gůete,
an in ist wol erkuelet, baide, mein hertze vnd auch mein gemůete.“

Da sprach der aus Gradie: „das solt du mir sagen,
wie dir sey die not geringet?“ — „da han ich erschlagen
die alten zu den iůngen; ir ainer nicht genasz,
bey den ich meines leibes in grossen sorgen was.“

Da sprachens allgemaine: „so ist starch dein leib,
dich mugen loben balde, baide, man vnd weyb:
es möchten vnnser tausent nymmer han getan,
daz wiers erschlagen hetten; es ist dir seliklichen ergan.“

Der graf vnd sein gesinde forchten diss kindt,
es het vnmåssliche stercke: das geschadt in sint.
man wolt in von waffen mit listen han geschaiden;
das weret er zorniklich(e): ia mocht in sein komen balde laiden.

Da sprach aber der graue: „mir ist wol geschehen
nach manigem schaden grossen, den ich han gesehen:
vnd bist der mage daheer von Eyerlannde,
des fursten Sigebandes, so wil ich dich mir haben ze phande.

Du bist mir kumen rechte, das sey dir gesayt,
mir haben deine freunde getan so manige laid
ze Garadie dem lande, das leyt in gar ze nahen:
sy hiessen meine helden in ainem herten sturm slahen vnd vahen.

Da sprach der iůnge Hagene: „vnschuldig ich des bin,
daz sy euch getan hand; nu bringet mich ze in,
so getraw ich wol versůenen iren hass vnd ewr streiten:
lat mich genediclich(e) zu meinen kunnen arbaiten.“

Der graue sprach zu dem kinde: „du můst mein gisel sein;
so sind mein hofgesind(e) die schönen magedein,
die wil ich mir ze eren haben in meinem lande.“
die rede dauchte Hagen, sy wår im schad vnd schande.

Der reckh sprach in zorne: „ich wil nicht gisel wesen;
des en-mûte nyemand, der welle genesen.
ir gûte schifleût(e), ir bringet mich ze lande:
des lon ich euch gerne, ich gilt mit schatz vnd mit gewande.

Ir mûtet meiner frawen, daz sy ewr gesinde wesen?
an sein hilffe sy mûgen wol genesen.
sey yemand hie so weyse, der volge meiner leere:
keeret vmb ewr segel, daz man das schif gen Eyrlannde icht kere.“

Das leûte in wolten vahen, ir herre das gepot:
da stûnde er im ze nahen; des kamen sy in grosse not;
er holet bey dem hare wol dreissig in die vnde:
die crafft seines leibes ward den pilgramen hart kunde.

Hetten sy nicht geschaiden die mynniklichen kindt,
den helt von Garadie hiet er erslagen sint:
sy warn im geleiche, die armen zu den herren.
dieselben schifleûte mûsten da gen Eÿrland keren.

Eylen sy begûnden, daz sy nicht wurden verlorn,
wann sy mûesten fûrchten des iûngen Hagenen zorn;
tage sibentzehen ee sy vil vnmûessig warn:
sy vorchten in allgemaine, wann sy saben in ôbel geparn.

Da er begûnde nahen in seines vaters land,
die vil weiten burge het er ee bekannt,
ainen palas hohen chos er bey der flût,
drew hûndert turne sach er da vil veste vnd gût.

Darÿnne was her Sigebant vnd auch sein edel weib.
die pilgrem mûsten sorgen von nôeten vmb iren leib,
ob ir wurde ynne der aus Eyrich,
daz er sy alle schlûege: das vnderstûnd Hagene lobelich.

Da sprach zu den gesten der wâydeliche man:
„ich wil es gerne sûenen; wie ich nicht en-han
gewaltes hie ze lande, ich wil poten dar senden,
vnd wil hass den alten mit euch vnd mit dem kûnige gar verennden.

Der nu welle gerne dienen an mir michel gût,
die mâre die ich empeûte, wer das gerne thût,
der sag dem kûnige, dem gib ich golt das riche:
ja lonet im vil gerne mein vater vnd mein mûter reichliche.“

Der pilgrime zwelffe hiess er reiten dan:
„nu saget dem kûnige,“ sprach der iûnge man
„ob er welle Hagenen seinen sun sehen,
an dem von ainem greyffen im hertzenlayde wass geschehen.

Ich ways wol, daz sein gelaubet der edel kûnig nicht;
so fraget mein mûter, ob sy euch des vergicht,
daz sy mich dann haben welle ze einem kinde,
ob sy ain guldin creûtze vor an meiner prust vinde.“

Die poten ryten dannen nahen in das lant.
da sass in ainem haûse fraw Ůte vnd Sigebant:
da erkannt er, daz fueren da heer von Garadine;
es waren seine veinde, darûmb zûrnet der wiert vnd auch die sine.

Er hiess sÿ fragen, wie sy getorsten kumen in das lanndt?
da sprach ainer darûnder: „da hat vnns heer gesant
dein sun der iûnge Hagene, der ist so nahen, wer den gerne sâhe,
daz das in kurtzer zeit(e) warlich wol geschâhe.“

Da sprach der fûrste Sigebant: „ir triegent mich on not;
er ist so hin geschaiden, daz mir des kindes tot
dick hat erwecket meines hertzen sÿnne.“ —
„ob irs nicht gelaûbet, so fraget ewr weib die kuniginne.

Der ist er also dicke gewesen nahen bey;
ob im an seiner prust(e) ain guldin creûtz sey,
ob man des an dem degene die rechten warhait vinde,
gerûchet ir des baide, so mûget irs euch wol iehen ze ainem kinde.“

Ůten der frawen ditz da wardt gesait;
sy frewte sich der mâre, ee was ir oft laid;
sy sprach: „wir sullen reiten, da wir(s) ze rechte erfinden.“
der wirt do hiess sateln im vnd seinen pesten ynngesinden.

Zehannt da sprach ain bilgrin der schonen Ůten zû:
„wilt du mir, fraw, volgen, ich rat dir, was du thû;
du solt bringen claider deinen vil schônen kinden,
die koment dir zu allen eren, sy hayssent des deines iunge(n) ynngesynnden.“

Man brachte reiche claider mit der frawen dann,
auch volgete der kunigin vil manig kuener man.
herr Hagene was gestanden nider auf den sant,
da er die von Garady bey dem ellennden vant.

4. Abentheûr, wie Hagene emphanngen ward von vater vnd von mûeter.

Do gesach er reytenn weib vnd man,
da wolt in Hagene hin entgegen gan;
wer im gruessen kundt tate, das wolt er gerne sehen:
da mûst ein starches dringen von seinen frunden geschehen.

Der kunig hiess in willekumen sein in sein lanndt;
er sprach: „seit irs, der recke, der nach vnns hat gesant,
vnd iehet zu ainer müter der edlen kuniginnen?
vnd sint war die mare, so bin ich fro von allen meinen synnen."

Vte die schöne gezogenlichen sprach:
„hayss vnns vor den lewten schaffen hie gemach,
ich sol in wol erkennen, ob im hie zimpt die crone."
sy erkannt die waren pilde: da emphiengen sy den iungen helt vil schone.

Mit wainenden augen sy kusst in an den münd:
„ee west ich mich siechen, nu bin ich wol gesundt:
biss willekumen, Hagene, mein ainiges kindt;
nün mügen sich dein wol trösten, die hie bey Sigebannde sindt!"

Der künig trat naher; sein freüde die war gros:
von seines hertzen liebe aus seinen augen vlos
im vil der hayssen trähene da genüg:
dem kinde er holden willen von schulden freüntlichen trüg.

Die ellenden frawen Üten wurden kündt:
sy gab in maniger hannde gra vnde pünt,
phelle ob liechten federn, das getzam wol irem leibe:
sich ringeret ir gemüete von des kuniges Sigebandes weibe.

Man claidet die schönen frawen, als es in wol getzam.
die zeit müsten sy dulden darunder michel scham,
vntz sy behanngen in reichen porten giengen:
der wirt vnd seine helde die iungen maide vleissiklich emphiengen.

Hagen hiess gnedig den von Garadi sein
den kunig vnd die leüte durch den willen sein,
daz er in vergäbe schaden vnd schulde:
Hagen der iunge der gewan den pilgramen hulde.

Da der künig mit kusse versüente seinen zorn,
da müsset man in gelten, was sy hetten verlorn;
des was ir frumme vil grosse, vnd was auch Hagen ere:
seyt wurden sy veinde mit dem von Eyrlande nymmer mere.

Da hiess man den gesten tragen auf den sant,
in dem fride Hagen, ir speyse vnd ir gewant,
daz sy da ruen solten ze viertzehen tagen:
die stoltzen pilgrime müsten im des gnade sagen.

Da riten sy mit schalle von dem mere dan.
zu der burg ze Balian kam vil manig man,
durch die frömbden märe, daz noch leben solte
des vil reichen küniges sün: lützel das yemand gelauben wolte.

Hagene seine frawen nicht vnberüchet liess:
paden zu allen zeiten er sy vleissiklichen hiess;
den mynneklichen maiden den dient er vil leise;
man gab in reiche claider: er was in seinen iungen iaren weyse.

Wachsen er begünde beuollen ze ainem man:
da phlag er mit den helden, wes man ye began,
das ritter prüuen solten mit werchen vnd mit hannden:
seyt ward er gewaltig in seines vaters Sigebanndes lannden.

Nach tagen viertzehen schaiden do man lie
die wassermüeden helde, die bey in waren hie;
da gab in seine gabe der wirt von leichtem golde:
durch seines sünes liebe ze stäten freünden er sy haben wolde.

Der iunge Hagene lernte, das helden wol getzam,
von so manigem degene: daz er des one scham
muesset beleiben, das lobten schöne frawen.
er ward so recht milte, daz es nyemand wol mochte getrawen.

Dartzu ward er so küene, als vnns ist gesait,
daz er getorste rechen seiner freünde laid;
er behabte gar sein ere an aller hannde dingen:
des horte man in dem lannde von dem helde sagen vnd singen.

Er wüchs in ainer wueste, der edel furste iüng,
bey den wildenn tier(e)n: des mocht im ainen sprüng
lebentigs nicht emphliehen, was er wolte vahen;
wann er vnd seine frawen bey dem mere manig wunder sahen.

Sein rechter namen hiess Hagen: seyt ward er genant
Valant aller künige; dabey was er bekant
von der seinen sterche wol in allem reiche:
Hagen der kuene erpot seinen namen vleissikleiche.

Im rieten seine mage, er wurbe vmb ein weib:
die was im da vil nahen, daz nynndert schoner leib
lebte in aller welde auf dem erdtrich(e):
die het ertzogen in selben, ia wüchs er bey ir vil hart sorgklich(e).

Sy was gehayssen Hilde vnd waz von Indian;
sy het (im) offt lieb(e) in grosser not getan,
da er sy aller erste vant in ainem staine:
aus allem lande gert er fueren sy, besser dhaine.

Sein vater hiess in gahen, daz er neme swert,
mit hundert seiner heldenn: tausent marck(e) wert
gab er ye für vier gesellen, für ross vnd für gewate.
da sprach der degen Hagene, daz er das vil williklichen tate.

Da hiess er es kunden in die fürstenlanndt;
wann es wesen solte, das tet man in bekannt;
seyt ward seine grosse milte hart wol befunden:
man saget die hochzeit in dreyen tagen vnd in iares stunden.

Dartzû sich vlissen recken, die gerne wolten dar:
sy hiessen wurchen schilde liecht wol geuar;
dartzû man in beraitet satel vil reich(e),
fürpûege vnd zawne beraitet man von golde sauberleich(e).

Auf ainem waiten plane herbergen man die hiess
des reichen kuniges geste: wie wenig er des liess,
des sy an in gerten! da sydelt man vil weyten:
man sach an allen ennden seine geste zu dem lannde reiten.

Die frömbden, die da wolten ir wappen mit im nemen,
die hiess er claiden alle; das muest in wol gezämen.
da die von frömbden erben komen zu dem lande,
der warn tausent helde, die zieret er wol mit rossen vnd mit gewande.

Er sprach zu seinen frewnden: „nu ratet ir mir das,
daz ich ain kunig haysse: es zimpt mir dester bas,
ob ich von hertzen mynne, vnd bey mir trage crone:
ich erwinde nymmer, vntz ich ir arbait gelone."

Sy sprachen, wer die wäre? des fragten seine man,
die vor seinen helden ze hofe solte gan?
er sprach: „das ist fraw Hilde, von India dem lannde,
der ich vnd maine frunde zu diser welte haben wenig schande."

Wol behagte es seiner mueter, seinem vater tet es sam,
daz man (sy) solte krönen, do sy das vernam:
sy was wol in der masse, das lannt het ir ere.
wol sechshundert degene namen bey im wappen oder mere.

Nach siten sittlichen weichen man da hiess
baide ce der krone: nicht lennger man da liess,
her Hagen vnd fraw Hilde riten vor in dannen,
manigen buhurt reichen sach man da von des kuniges mannen.

Her Sigebant rait selber; hohe stund sein mût,
in achte hart ringe, er verzerte michel gût.
da sy geriten hetten wol nach ritters recht,
da wurden vil vnmûessig auf des kuniges hofe vil manig cammerknecht.

Sy trûgen an das gesidel, prait vnnd lanng,
stûele vnd tische, da man wol sang.
ze hofe rait fraw Vte, vnd mit ir vil der frawen,
so die iungenn helden da ze hofe vil williklichen mochten schawen.

Da der kunig Sigebant bey fraw Vten sass,
vnd Hagen bey Hylden, die leutte redten das:
im war wol gelungen an seinem lieben kinde.
den krach von manigem schaffte brueffte vor den tischen ir ynngesinde.

Da der herr aus Eyrlannde wol embissen was,
schier ward ze molten plûmen vnd gras
von seinen menigen gesten, die riten da mit schalle:
die man gesunde weste, die buhurdierten alle.

Vier und zwaintzig recken, die waren auf dem plan
komen vnnder schilde: da ward es wol getan;
manig reicher tyoste ward von in getriben;
da(s) sahen schöne frawen: ia war des vbel beliben.

Sun der Sigebanndes den buhurt selb rait;
das sach sein trauttine, ia was es ir nicht laid:
ob sy im icht gedienet het in frömden lannden,
des lont er ir gernne: er was ein helt ze seinen hannden.

Da vant man vnnder staube dem wirte reiten bey,
daz auch kunige hiessen, zwelff vnd drey,
die lehen von im hetten, Cristen vnd hayden:
Sigebannde vnd Hagene den dienten sy vleyssiklichen baiden.

Die hochzeit werete, die freude die was gros,
von hurte vnd von manigen dingen vnde dos.
der wirt hiess seine geste sein arbait lassen:
da ward in das erlaubet, daz sy zu den frawen sassen.

Vor den seinen genossen sprach herr Sigebant:
„meinem sune Hagenen gib ich meine lanndt,
die leute mit den burgen, nahen vnnde verrenn,
alle meine reckhen sullen in haben zu ainem herren."

Do sich vertzigen hette der furste Sigebant,
da begunde Hagene leyhen burge vnde lanndt
mit vil gûtem willen; die sy nemen solten,
er daucht sich so biderbe, daz sys von im gerne nemen wolten.

Nach lehennlichem rechte gestrackhet maniges hant
wardt dem iungen kunige; schatz vnd auch gewannt
gab er seinen gesten nahen vnnde verren:
so miltes fursten hochzeit mocht noch den armen nicht gewer(r)en.

Ze hofe warn frawen, die mit im das lannd
waren gefûeret: nach der ainen ward gesant,
die hiess man ze frawen Hilden für den kunig gan;
die was von Yserlannde, vnd was ze wunsche wol getan.

Ir begerte ein iunger fürste, der hette sy gesehen
bey der kuniginne; des mocht er wol veriehen,
daz sy von allem rechte solte tragen crone;
sy was gespil frawen Hilden: seit ward ir ein reiches lannd ze lone.
Da schieden sich die geste, der künig, vnd seine man.
die edel iunckfraw fuert man dan
gegen Norwagen in des fursten rich(e):
nach irem grosser laide so stünd ir ding vil gnediclich(e).

Da begunde richten her Hagen in Eyrlanndt;
was er vnbillichs an den leüten vandt,
des müsten sy entgelten von im hart sere:
im iar enthaubt er achtzigk oder mere.

Nu schüff er herferte in seiner veinde landt:
durch die armen wolt er füern dhainen prant;
wo ir mit vbermüte dhainer ward erfunden,
dem prach er die purge, vnd rach sich mit den tieffen ferchwünden.
Wo er zu streite kam(e), er was ein ritter güt,
den hochfertigen helden swechete er den müt
in sein vorgetane nahen vnd verren:
er hiess Valant aller künige, das mocht seinen veinden wol gewerren.
Der heldt lebte schone, fro was er genüg.
die fraw von Yndia bey dem recken trüg
ain(e) tochter schone; seyt ward die genennet
nach ir müter Hilde; dabey man die märe wol erkennet.

Da hiess der wilde Hagene ziehen so das kind,
es beschain die sunnen selten, noch daz es der wint
vil lutzel angerürte; sein huettet(e)n edle frawen:
sam tettens seine mage, der er allerpeste mocht getrawen.

In ir zwelff iaren die herrliche maid
ward vnmassen schöne; verre ward es gesait;
edle fursten reiche die begunden synnen,
wie sy wolten werben nach des wilden Hagenen tochter mynnen.
Derselben fursten ainer bey Tennmarche sass
ze Walays in dem lannde, da er gehorte daz,
(daz) sy schön ware, da rang er nach ir sere:
das verschmachte Hagenen; er nam im, baide, leib und ere.

Was man ye poten sande nach der magete güt,
die hiess herr Hagene vliesen durch seinen vbermüt;
er wolte sy geben dhainem fursten, der swacher dann er wäre:
da hort man allenthalben sagen von dem furstenn das märe.

Poten hiess er hahen wol zwainhzigk oder mer,
ditz nicht gerechen mochten, den was er hertzen seer,
alle die man sande nach seiner tochter heer(e):
genüge, den mann es sagete, die begerten ir ze weibe nymmermer(e).
Noch belib es vngeworben von güten recken nicht.
hat ir ainer vbermüt, als man des gicht,
dabey vindet man ainen, der duncket sich sam her(e):
von ir hohen mynne hüb sich sein sorge mer(e).

5. Abentheür, wie Wate ze Eyrlanndt für.

Ein helt der was erwachsen in Tennelant,
ze Sturme in aiñer marche, das ist wol erkant,
da sassen seine mage, die zugen in nach grosser ere;
im dient auch Ortlant: ia was er vil gewaltig vnnde here.

Ainer seiner mage, Wate was er genannt,
der hette von (dem) degene burge vnd lanndt,
durch das er was sein kunne, er zohe in vleissiklichen:
er leret in alle tugende, er liess in aus der hüte nicht entwichen.
Ze Tennemarche herre was Waten swester kind
Horrannt der biderbe, der verdiente sint
an Hettelein dem künige, daz er (im) der crone
wol ze tragen günde: er gab dem helden volliklich die ze lone.

Hetel der reiche ze Hegelinge sass,
nahen bey Ortlannde, ich wil euch sagen das,
darynne het er burge, wol achtzig oder mere;
die der phlegen solten, die dienten im tägelich mit grosser ere.
Er was ze Friesen herre, im diente wasser vnd lanndt;
Diethmers vnd Walais was in seiner hanndt;
Hetel der was reiche, vnd het vil der mage;
er was auch grymme küene: offt schüff er seinen veinden lage.
Hetel was ein wayse; dauon so ward not,
ob er ein weib hette; im waren baide todt,
vater vnd auch müter, die im die lanndt da liessen:
sünst het er vil der freunde, bey den müss in ze leben verdriessen.
Da rieten im die pesten, er solte mynne phlegen,
die im ze masse kome. da sprach der iunge degen:
„ich wayss dhayne, die zun Hegelingen
mit eren ware frawe, noch die man mir ze hawse mochte bringen."

Da sprach von Nifslande Morungk der iunge man:
„ich wayss aine, als ich vernomen han,
daz dhaine lebt so schöne nynndert auf der erde:
wir sullen achten gerne, daz sy euch zu ainer trauttine werde."

Er fraget, wer sÿ wäre, oder wie sy sey genant?
er sprach; „sy hayssiet Hilde, vnd ist aus Eyerlannt.
ir vater hayssiet Hagene, vnd ist des kunne,
kumbt sy heer ze lannde, so hast du ymmer freude vnd wünne."

Da sprach der furste Hettel: „nu ist mir doch gesait,
wer werbe nach ir mynne, es sey irem vater laid;
darumb sey erstorben vil manig edel man:
dhainem meinem frunde ich des todes nicht gan."

Da sprach aber Morungk: „so sennde in sein lannd;
hayss Horannden bringen, dem ist wol erkannt
alle siten Hagenen hat er wol gesehen:
an sein hilffe kunde es nymmer geschehen."

Er sprach; „ich wil dir volgen, nu sy schone sey;
da man sy sol gewinnen, da müst du wesenn beÿ;
wann ich dir alles gütes wol von schulden getrawe:
du hast es frumb vnd ere, wirt sy ze Hegelinge frawe."

Da hiess er poten reiten hin ze Tennelant,
da man Horanden, seinen neuen, vandt;
er empot dem reckenn, daz er in sehen solte
ynner tagen siben, ob er im dhainen dienst laisten wolte.

Da die poten kamen, vnd daz er die vernam,
getrewlicher dienste was (er) im so zam,
daz er laistet gerne, was er im gepot:
des gewan er sider arbait vnd großliche not.

Er rait ze hofe schiere mit sechtzig seiner man.
da der helt al da haime vrlaub genam,
da gachte er dester vaster, daz er die märe erfunde,
womit er dem degene nach eren wol gedienen kunde.

An dem sibenden morgen kam er in das lanndt:
er vnd seine gesellen trügen güt gewant.
der kunig entgegen gie den recken güten;
da sach er bey dem recken von Tennemarch den kuenen Früten.

Es was im ain liebes märe, daz sy waren komen;
der künig sach sy gerne: dauon im was benomen
ain tail sorgen, die er het in seinem müte;
da sprach er lachende: „bis willekumen, neue Früte!

Da gieng fur den (kunig) Früt vnd Horant.
er fraget, wie es stüende dahaime in Tennelant?
da sageten sy im baide: „wir haben in kurtzen stunden
in herten sturmen geslagen vil schedliche wunden."

Er fraget, wo sy war(e)n durch vechten hin geriten?
sy sprachen: „ze Portigal, da haben wir gestriten.
des wolte vnns nicht erlassen der edel kunig reich(e):
er schaidte vnns in der march(e) aller tageleich(e)."

Da sprach der iunge Hettel: „nu lat es hin gan.
ia wän ich, Wat der alte der welle nicht lan
die marche da ze Stürmen, da er da sitzet ynne:
dannckh hab er des ymmer, der im ain purg angewinne."

Die helden giengen sitzen in ainen palas weit;
mit tumblichen witzen begundens reden seit
von edler frawen mynnen, Horant vnd Früte:
der künig hort es gerne, darumbe gab er in miete güte.

Hetel Horanden piten do began:
„ist (dir) das mare kunde? du solt mich wissen lan,
wie stet es vmb fraw Hilden, die iungen kunigginnen?
der wolte ich mein dien(e)st vnd mein potschafft hayssen bringen."

Da sprach der degen küene: „es ist mir vil wol erkant
die magt; also schöne ich mer nie befant,
als von Eyrlande Hilde die riche,
des wilden Hagenen tochter: ia stüende ir an krone lobeliche!"

Hetel da fragte: „möcht das gesein,
daz mir ir vater (gäbe) das schöne magetlein,
vnd deüchte ich in so biderbe, so wolt ich sy mynnen,
vnd wolt im immer lonen, der mir die magt hulfe gewynnen." —

„Das mag sich nicht gefüegen," sprach (do) Horant
„ze poten reitet nyemand in des Hagenen landt,
des wil ich mich (selben) nimmer vergahen,
den hayssiet man (sicherliche) da haben oder slahen."

Da sprach aber Hettel: „mir ist nach ir also not;
haht er mir ainen poten, darumbe muesse tot
selb geligen Hagene, der kunig von Eyrich:
er ist nie so fräuel, im kam sein grymmer müt vil schedelich."

Da sprach der degen Früte: „wolte Wate sein
gegen Eyrlannde nu der pote dein,
so mocht vnns wol gelingen vnd prächten dir die frawen,
oder vnns wurden wunden auf das hertze als durch den leib gehawen."

Hettel der herre sprach: „ich wil dahin
senden zu den Stürmen; an angst ich des bin,
Wate rite gerne, wohin ich im gepeüte:
haysset mir von Friesen kumen Iroldent vnd seine lewte."

Die poten riten gähes ze Stürmen in das landt,
da man Waten den küenen bey seinen helden vant,
man saget im von dem kunige, daz er im kumen solte.
Waten hete wunder, was sein der künig von Hegelingen wolte.

Er fraget, ob er füeren solte mit im dann
helm oder prunne, vnd yeman seiner man.
der poten sprach ainer: „des en-hort(en) wir nicht,
daz er bedorfft icht recken, wann, daz er euch gerne sicht."

Wate wolte von dannen: seine leüte er lie
dem lannde vnd den burgen. da er ze rosse gie,
da volgte im niemand mere, nun zwelff seiner man:
Wate der vil küene ze hofe gahen began.

Er kam ze Hegelinge. da der degen rait
hin ze Campatille, das was nicht ze laid
Hetteln dem degene, er begunde ze im gahen:
er dachte, wie er Waten, seinen alten freündt, solt empfahen.

Er grüeszte in willikliche, der fürste laut sprach:
„herr Wate, seyt willekomen; daz ich eüch nicht en-sach,
des ist nu lannge zeit(e), daz wir ensambt waren vnde sassen,
da wir vnns vrleüges auf vnnser widerwinnen vermassen."

Wate im antwürte: „ensamet solten wesen
gerne güte freünde, so mochten sy genesen
vor iren starchen veinden ymmer dester bas."
er vieng in bey der hennde, vnd tet vil guettlichen das.

Sy giengen baide sitzen, vnd annder nyemands mer;
der künig der was reiche, Wate der was her
vnd auch vbermüetig zu allenn seinen dingen:
Hettel hette gedancke, wie er in ze Eyerlannde solte bringen.

Da sprach der iunge recke: „ich han nach dir gesant;
poten ich dorffte in des wilden Hagen land:
nu en-wais ich nyemand, der mir dar pesser wäre,
dann ir, Wate, lieber freündt; ir seyt zu der potschafft vil redebäre."

Da sprach Wate der alte: „was ich werben sol
ewch ze liebe vnd ze eeren, das tün ich gerne vnd wol:
des sült ir mir getrawen, ich bring es euch an ein ennde,
es en-sey (denne), daz mich der todt erwende."

Hettel sprach: „mir ratend alle die frewnde mein,
ob mir geben welle die schonen tochter sein
Hagene der starche, daz sy ein kuniginne
werde in meinem lannde: darnach stend hoch meine synne."

Wate sprach mit zorne: „wer dir das hat gesait,
ob ich hewte sturbē, das wer im nicht ze laid:
ia hat dich annders nyemand geraitzet des gedingen,
wann Früte von Tennemarche, daz ich dir die schönen Hilden mug bringen.

Es ist in solher hüte die mynnekliche mayd:
Horant vnd Früte, die ditz habent gesait,
daz sy sey so schone, ich wil ee nicht erwinden,
du solt mich vnd sy baide in deinem dienst gnediclichen vinden."

Er wolte nach in baiden sennden an der stund.
mer seiner freünde tet man es kunt,
daz sy solten ze hofe fur den künig her(e).
haymlicher sprache hetten sy darümb dhain mere.

Wate der vil küene, da er Horannden sach
vnd auch Früten, wie schier er do sprach!
„got lon euch helden baiden, daz ir der meinen eere
vnd meiner hofrayse vnnderweilen mütet also sere!

Ia seyt ir vil genöte, daz ich pote bin:
nu muesset ir auch baide mitsambt mir dahin;
so sul wir dem kunige dienen wol nach seinen hulden:
der meines gemaches gefaret, der sol dieselben trew mit mir dulden."

Da sprach der (recke) Horant: „ich wil dar gerne varn;
ob mich der kunig des erliesse, so wolt ich nicht bewarn,
ich wolt haben arbait, da ich schone frawen sähe,
daz mir und meinem kunne erleich freüde von im geschähe." —

„Wir sullen" sprach her Früte „sibenhündert man
die rayse mit vnns füeren; her Hagene nieman gan
dhainer voller ere: er dunket sich nie so vermessen,
ob er vnns wanet zwingen, so müs er seiner hochfart gar vergessen.

Her künig, ir solt haissen beraiten auf die flüt
ain schif von Ciperpawmen, vest vnde güt,
daz ewr gesinde müge wol getragen,
von silber weysse(n) spangen süllen seüle werden geslagen.

Vnd werbt vmb ein speyse, die man haben sol;
haysset wurchen hellme vleissiklichen wol,
vnd halsperge veste, die wir fueren von hynnen:
des wilden Hagenen tochter müg wir destbas gewinnen."

Ja sol mein neue Horant, der ist ein weyser man,
sten in seiner krame, des ich im wol gan;
die nusche vnd poge sol (er) verkauffen den frawen,
golt vnd edel gestaine: sol man vnns destbas getrawen.

Wir sullen fûern vaile waffen vnd gewat,
sent es vmb Hagenen (tochter) so angstlichen stat,
seydt sy mag nyemand erwerben, er muesse vmb sy streiten.
nu chiese Watte selbe, welhe er mit welle hayssen reiten."

Da sprach Wate der alte: „ich kan nicht kauffes phlegen:
mein habe ist vil selten mûessig heer gelegen;
ich tailt es ye mit helden, das ist noch mein gedinge:
ich bin nicht so gefûege, daz ich klainet schonen frawen bringe.

Seydt es mein neue Horant auf mich geraten hat,
er wayss in gûter masse, wie es vmb Hagene stat;
der genosset sich mit sterche sechs und zwaintzigk mannen:
gefraischet er das werben, so komen wir hart sorgklich dannen.

Her kûnig, haysset gahen: decken man vns sol
vnnser schif mit dillen; ia mûs es vnnden voll
wesen gûter recken, die vnns helffen streiten,
ob vnns der wilde Hagene mit gemache welle nicht lassen reiten.

Der sûllen wol hundert streitlich gewant
mit vnns von hinen fueren gegen Eyrlant;
so sol mein neue Horant mit zwayhundert manne
wesen in der crame: so komen zu im schône frawen danne.

Dartzû sol man wûrcken guter kochen drey,
die ross vnd speyse vns nahen tragen bey,
daz vnns in ainem iare des sy vnzerrunnen:
wir sullen sagen Hagenen, daz wir kaum aus Sturmen lande sein entrunnen;

Vnd daz (vns) vngnade der kûnig Hetel trûg.
mit vnnser grossen gabe sull wir offte (genûg)
ze Hilden vnd ze Hagene hin ze hofe gan:
so wirt vnns von dem kûnige sein fride vil state getan.

Wir sullen iehen alle, daz wir in achte sein:
zehant so vahet genade der wilde Hagene mein,
man haysset herbergen vnns ellenden geste(n):
so lat vnns herr Hagene in seinem lannde lûtzel icht gepresten."

Die helde fragte Hettel: „wanne mag das sein,
daz ir schaidet von hinne, lieben freunde mein?"
sy sprachen: „wann es sûmert, gen des winters zeiten,
so sey wir geclaidet, vnd sûllen aber heer ze hofe reiten."

Die weile wurcht man (alles), daz man haben sol,
segel vnd riemen vleissiklichen wol,
kockhen vnd gelaide, die wir sûllen fueren,
daz vnns die grundtwellen ze schaden nicht mugen angerûer(e)n."

Herr Hettel sprach: „nu reitet haym in ewr lannd.
ir dûrfft nicht verkosten auf ross noch gewannt:
allen, die euch volgent, den gib ich solhe gezawe,
daz euch wol mit eren mag gesehen ain yetzliche frawe."

Da rait mit vrlaub(e) Wate in Sturmlant;
Horant vnd Frute die keerten so zehant
hin ze Tennemarche, da sy hiessen herren:
sy gedachten sich mit dienst(e) dem kunig Hettel geuerren.

Da tet seines willen dahaim Hettel schein:
es wurden vil unmûessig die zymmerleûte sein,
seine schif sy worchten, so sy peste kunden;
die wennde zu den stôssen wurden mit silber wol gepunden.

Masspaûme die wurden vest vnd gût,
da bewant man die rûder, rot alssam ain glût,
mit dem liechten golde; der herre was reich(e):
da sy varn solten, sy beraiten (sich) zu der vart lobeleich(e).

Ir angkersahl wurden da heer von Arabe
gefueret harte verre, daz man seit noch ee
dhain also gûten nindert vinden kunden:
destbas sy fûeren von Hegelinge auf den tieffen vnden.

Da worcht man die segel, spat vnd frû;
der kunig hiess des eylen: da wolt (man) dartzû
von Agaby der seyden, die pesten, die sy funden:
vil vnmuessig waren, die sy wûrchen solten an den stunden.

Wer mag vnns das gelaûben, daz man aus silber gût
hiess die angker wûrchen? des kûniges gernder mût
stûnd nach hoher mynne: er machet vil manigen man
gar vnmûessigk, da er sein gahen began.

Getillet vnd getramet die schiff man do vant,
gen wetter vnd gen streit(e): schier ward gesant
nach den, die varn wolten nach der schonen frawen:
dartzû pat man nyemand, wann den der kûnig wol mocht getrawen.

Wate rait von Stûrmen, da er Hettlein vant;
seine ross giengen schwâr(e) von silber vnd gewant;
vierhundert man(ne) fuert er mit im dann:
Hetel der biderbe vil kûne geste gewan.

Morung der snelle daher von Freyesen rait;
er bracht zwayhundert degene: dem künig ward gesait,
daz sy komen waren mit helme vnd mit prunne;
vil schier kam auch Yrolt: ia waren sy Hettelin kunne.

Da rait von Tennemarche Horant der küene man.
poten gutes willen Hettel da gewan
tausent oder mere, die er wolte sennden:
wär er nicht so reich(e), er kund es nymmer verenden.

Yrolt von Ortlannde het sich so berait,
ob im der kunig gäbe nimmer seine klaid,
doch waren seine helde vnd er so beraten,
wa sy hin gewanden, sy lutzel yemand ichtes paten.

Der künig sy alle grueszte, als es (im) wol getzam,
Yrolt bey der hennde er güetlichen nam;
er gieng, da er sitzen den alten Waten vant.
da die helden mit witzen solten raumen das lanndt,

Da hiess man allenthalben vil klaine nemen war,
was sy fueren solten, daz sys hetten gar.
die helde sahen selber ir schef, die waren rich(e):
nach der schonen Hilden sande er seine poten lustlich(e).

Zwo galee new(e), vest vnd gût,
vnd auch zwo kuechen, die hettens bey der flût,
ainen kyel, den pesten, den bey allen stunden
auf des mers vnden in dem lannde yemand hette funden.

Da wolten sy von dannen: ir ross vnd auch ir wat
das was auf den schiffen. Wate seinen rat
gab da (dem kunige, unz daz) sy komen solten,
daz er sich wol gehabte, wann sy im alle gerne dienen wolten.
Der kunig sprach trawrende: „lat euch beuolhen sein
die tumben, die von hynnen in dem dienst mein
varendt sorgkliche, durch ewr selber eere:
allertagelich gebet den thumben helden ewr lere."

Wate sprach zu dem künige: „was man dort getût,
nu schaffet so hie hayme, daz euch ewr mût
nicht daran gesweiche, wo man sol haben eere;
hûetet vnns der erbe: in gepristet nicht an meiner lere."

Früete der küene der kameren do phlag,
da golt vnd gestaine vnd vil des dinges inne lag.
der künig laiste gerne, wes man an in ger(e)te:
des Fruete aines wolte, der künig yetlichs wol dreyssig in werete.

Hundert man do welete, die da solten sein
verporgen in dem scheffe, da man das magedein
mit liste solte erwerben, ob in streytes geschehe not:
sein grosse gabe der kunigk in williklichen pot.

Allerhandt leüte fürten sy mit in dann,
ritter vnd knechte, dreyssighundert man;
sam sy gerawmet hetten ir lant mit arbaite,
Hettel sprach zu den helden: „nu gebe got vom himel sein gelaite!"
Horant sprach zu dem kunige: „ir solt on angst sein:
wenn ir vnns secht nahen, so schone mägedein
mügt dann ir schawen, die ir gerne solt emphahen."
der künig hort es gerne: dannoch waz ir komen vil vnnahen.

Mit kusse liess er schaiden manigen von im dann.
nach ir arbaite der iunge künig gewan
trurig gemûete; er vorcht ir alle stunde:
der künig sich getrosten in seinen siten nicht en-kunde.

Da kam in das ze hayle, daz ein nortwint
den helden nach irem willen ir segele rürte sint;
ir schif gienge eben, da sy aus dem lannde keerten:
die ee arbait künden, die tumben sy da lerten.

Wir künden das nicht beschaiden, noch wissens nicht ze sagen,
wo sy ir nachtsedel ze sechs und dreyssig tagen
auf dem mer namen; da(s) sy bey in füren,
mit gestackten aiden ze behalten sy do alle swûren.

Wie so was ir wille auf dem wilden see,
so was in ettwenne von vngemache wee;
dabey so hetten sy rewe, so das mochte sein vnde wesen:
wer die vnnde pauet, der mûs mit vngemache genesen.

Sy het wol tausent meyle das wasser dan getragen
hin ze Hagenen purg(e), so wir hören sagen;
da er herre wäre, ze Polay lasterliche,
sy liegent tobeliche: es ist dem mär nicht geliche.

Da die von Hegelingen warn hin bekomen
zu der Hagenen burge, da ward ir wargenomen;
die lewte wündert alle, von welher künige lannde
sy die vnnde trûgen: sy waren wol gezieret mit gewande.
Ir schiff sy schiere punden mit angker auf den grûndt,
ir segel nider lassen wurden so zestund.
da weret das vnlange, vnd das man sagte märe
in der Hagenen pürge, daz frömde(s) leüte komen wäre.

Sy giengen aus den schiffen, vnd trûgen auf den sandt,
wes man bedorffte, fayle man do fant;
vnd was yemand gerte, ir armût die was klaine.
wie manige march sy hetten, der sannde man nach kauffe vil saine.

In burgerer masse sach man auf dem gstade stan
sechtzig oder mere der waydelichenn man.
von Tennemarche Frûte maister was darunder;
auch trûg er pesser klaider, dann yemand da besûnder.

Der state richter von der burg ze Balian,
durch daz er die geste so reiche da gewan,
mit seinen burgeren rait er da sy fûnden
die spahe kauffleûte: die gehabten sich, so sy peste kunden.

Der richter fragt sy, von wannen sy waren
. . . . über see dar gefaren?
also sprach der degen Frûte: „vnnser lanndt leit verren,
wir sein kaufleute, vnd haben in dem scheffe reiche herren."

Her Wate haisst gedinges des lanndes herren piten:
man möchte da wol kiesen an seinen heren siten,
den sein gewalt gerûchte, daz er da grimme (wäre).
Hagenen dem kunige pracht man die geste mit dem mâre.

Er sprach: „mein gelait(e) vnd meinen fride
den wil ich empieten; er pûesset mit der wide,
der an icht beswâr(e)t die vnkunden herren,
des sein (si) on sorge: in sol in meinem lannde nicht gewerren."
Dem kûnige da sy gaben wol tausent marcke wert
an reichen klainaten. er hette nicht begert
gen ainem phenninge, wann, daz sy liessen schawen,
was sy da hetten, das wol getzam rittern vnde frawen.

Her Hagene danckte sere, er sprach: „vnd solt ich leben
dreyer tage stûnde, daz ir mir habet gegeben,
das wirt euch, meinen gesten, also vergolten,
haben sy ichtes gepresten, daz ich ymmer bin bescholten."

Der kûnig begunde tailen, daz im was furgetragen.
poge darundter lagen, die mochten wol behagen
den mynniklichen frawen; die porten also reiche,
schappel vnd vingerlein, die tailte do der wirt vleissikleiche.

Sein weib vnd auch sein tochter hetten wol gesehen,
daz so reiche gabe selten was geschehen
von kainen kauffleûten in des kûniges lannden.
Horant vnd Wate allererst hin ze hofe ir gabe sannden.

Sechtzigk reicher phelle, die pesten, die man vannt,
vnd viertzigk sigelate trûg man auf den sant;
purpur vnd paltekin het man da vnwert funden:
sy gaben hûndert Sabine, die pesten sy da bey in vinden kunden.

Nach der phelle masse, die man ze hofe trûg,
bezog vil reiche, der gab man da genûg;
der mochte werden viertzig oder mere:
sol yeman lob erkauffen, so mûessen sy der gabe haben ere.

Dartzû bracht man gesatelt zwelff kastelan;
vnd auch manige prunne vnnd helm wolgetan
hiess man mit in fûeren, vnd zwelff schilte
gevasset mit golde: des Hagenen geste waren milte.

Mit der gabe Horant ze hofe rait,
vnd Yrolt der starche. do dem kûnige wardt gesait,
man bracht im aber mâre von den gesten sein:
sy waren lanndesherren, das was an der gabe wol schein.

Ze hofe mit in komen wol vier vnd zwaintzig man,
die sy mit in fuerten, die waren wolgetan;
sy waren also klaidet, ob es kiesen wolten
des kuniges Hagenen recken, sam sy des tages das swert nemen solten.
Ainer sprach ze dem kûnige: „herre, ir solt emphahen
dise gab grosse, die euch wirt getan:
ir solt auch vngedancket nicht den gesten lassen."
wie reich er selber were, er danncket den gesten one masse(n).

Er sprach: „ich dannck ins gerne, als ich des schulde han."
seine kammerere hiess man dar gan,
man hiess sy die gewate schawen all besunder:
do sys rechte ersahen, da nam sy der gabe michel wunder.
Da sprach ein kammer(er)e: „herre ich sag euch das,
es leit hie bey von silber vnd von golde manig vass,
mit edlem gestaine edel vnd reich(e):
wol ze zwaintzigk tausent markhen haben sy euch gegeben sicherleich(e)."
Der wirt der sprach: „die geste mûessen selig sein;
nu wil ich tailen mit den recken mein."
der kunig gab in allen, wer an in icht ger(e)te,
yeglichen sunder er nach seinem willen werete.

Der wiert hiess zu im sitzen die zwen iunge man,
Yrolden vnd Horanden fragen er began,
von wannen sy dar komen wârn in das reiche:
„wann mir gaben geste bey meinen zeiten nie so lobeleiche."

Da sprach der recke Horant: „das wil ich euch sagen,
herre, auf genade so müessen wir euch klagen,
wir sein vertriben leüte von vnser selber lannden:
es hat getan ain kunig reiche an vnns seinen grossen annden."

Da sprach der wilde Hagene: „wie ist er genant,
durch den ir da müesset rawmen ewr purg vnd ewr land?
ich sich euch in der masse, kunde er wize walten,
ir duncket mich als piderbe, so mocht er euch gerne han behalten."
Er fragte, wie er hiesse, der sy ze achte pot,
vnd von desselben schulden sy warn in der not,
daz sy in ir fluchte suechten freunde reiche?
„den tůn wir euch (herre) bekant sicherleiche.

Sein name hayssct Hetel von Heglinge lañt;
sein crafft vnd auch sein ellen sind starch vnd auch sein hanndt
hat vnns gemachet an manigen freunden gůt,
daz wir sein von schulden destrueber gemuet."

Da sprach der wilde Hagene: „es ist euch wol bekomen;
es wirdt euch gar vergolten, daz er euch hat genomen:
es sey dann daz mir gepreste gar des meinen,
den kunig von Hegelinge sult ir selten piten des seinen."

Er sprach: „vnd welt ihr rekhen bey mir hie bestan,
so wil ich mit euch tailen die lanndt, die ich da han,
daz eüch der kunig Hettel nye gepot die ere:
was er euch genomen hat, ich gib euch zehen mal mere."

„Wir beleiben bey euch gerne;" sprach von Tene Horant
„wir fürchten, ob vns gefraische hie in Eyrlanndt
aus Hegelinge Hettel, ia sind im kunde die strasse,
ich sorge zu allen zeiten, daz vnns der recke nynndert leben lasse."
Hagene der Herre ze den gesellen sprach:
„verainet euch sein rechte, vnnd schaffet euch gemach.
euch getar her Hettel nymmer hie ze lande
gesůchen schedelich(e), wañ das wer mir ein grosse schande."

Er hiess sy herbergen balde in die stat;
sein selbs burgere der wilde Hagene pat,
daz sy in erpůten ere, wo sy kunden:
die wassermueden helde sy vil dicke an ir gemache funden.

Von der stat die leute gewerten in seiner pet:
hauss die allerpesten, mit willen man das tet,
vierzigk oder mere wurden in da läre,
(den) aus Tennelande, daraus zugen sich die burgere.

Ze dem gstade sy brachten das crefftige gůt.
die da verporgen lagen, die hetten offt můt,
daz sy in herten sturmen gerne(r) wolten streiten,
dann sy geluckes nach der schonen Hilden solten peiten.

Der kůnig hiess fragen die werden geste sein,
ob sy wolten niessen sein prot vnd seinen wein,
vntz sy besässen bey im das furstenrich(e).
da sprach von Tenne Frůte: „das stůend vnns allen schedlich(e).
Ob vnns der kůnig Hettel ze rechte were holt,
vnd ob wir essen solten silber oder golt,
des mocht wir dahaime wol so vil beuinden,
daz wir grossen hunger dauon möchten överwinden."

Frůte hiess aufschwingen seiner krame dach:
von so reichem kauffe das wunder nie geschach,
all vmbe in den lannden, daz ye burgere
gaben gůt so ringe; sy möchten aines tages werden läre.

Es kaufften die es wolten, staine vnd golt;
der kůnig was seinen gesten ze guter masse holt;
wer aber on kauffes ir gabe ichts gerte,
sy waren in dem willen, daß man ir manigen gůettlich gewerte.
Was aber yemand sagte von dem kuenen man,
von Waten vnd von Frůten, was da ward getan,
des milte was noch mere, dann sein yemand mochte getrawen:
sy wurben vast vmb ere; das saget man ze hofe den schonen frawen.
Man sach arme leẅte tragen ir gewant;
die sich verzert heten, den wart dicke ir phanndt
geloeset vnd gefrayet: von ir kammerere
die iunge kuniginne hort offt sagen von in das märe.

Sy sprach zu dem kůnige: „vil lieber vater mein,
heiss ze hofe reiten die werden geste dein.
man sagt, hie sey ainer, wenn das geschähe,
so wunderliches můtes, daz ich in vnderweilen gerne sähe."

Der kunig sprach zu der maide: „das mag vil wol geschehen;
seine site vnd seine geparde die lass ich dich sehen."
dannoch was er Hagenen in vnkunden:
die frawen erpeiten kaume, vntz sy die siten an dem alten Waten erfunden.
Der kunig seine geste pat vnd in gepot,
ob sy von gepresten hetten dhain not,
daz sy ze hofe komen vnd nützten sein speyse:
das riet von Tenne Frůte, der was, balde, kůene vnd weyse.

Ze hofe sich do vlissen die von Tennelant,
daz nyemand itewissen in mocht ir gewant;
sam tetten auch von Sturmen die Waten ynngesinden:
ia mocht man in selben einen swertdegen vinden.

Die Morunges recken die trůgen mantl an gůt,
rocke aus Campalie; rot als sam ein glůt,
sach man daraus erscheinen golt mit dem gestaine.
Yrolt der kuene der gieng da ze hofe nicht allaine.

Horant der snelle, des hette nyemand streit,
der bas geclaidet were: tief(e) mantl vnd weyt
sach man, daz sy trůgen, die waren liecht gefar:
dieselben Tenen kuene kamen herrlichen dar.

Wie reich/her Hagene ware vnd wie hochgemůt,
er gie hin in entgegne. die kuniginne gůt
stuend auf von gesidele, da sy Waten sach:
der hette die gepärde, daz im lachens geprach.

Sy sprach gezogenliche: „nu seit vnns willekomen!
ich vnd der künig, mein herre, haben das wol vernomen,
ir seyt vermůete helde von vrlauge sere:
nu sol an euch bedencken der kunig sein lob vnd auch sein ere."

Sy giengen alle inain; zůchtig was ir můt.
der kunig hiess sy sitzen, als man gesten tůt;
da trůg man in ze tringken den allerpesten wein,
der in allen lannden in fürsten hawse mag gesein.

Mit schimphlichen worten sassens vberal.
die edel küniginne raumpte den sal;
sy pat den wilden Hagenen, daz er ir gehiesse,
daz er die schnellen helde durch märe zu ir in die kemmenaten liesse.

Da(s) lebte der künig schiere, als vnns ist gesait:
der iungen kuniginne was es nicht ze laid.
da vlissen sy sich alle mit golde vnd mit gewete:
sy wolten sehen gerne, wie das fromde yngesinde tette.

Da nun die alte Hilde bey ir tochter sass,
die mynniklichen maide vil wol behůeten das,
daz sy yemand fünde in der gepäre,
daz man anders nicht sprach(e), wann daz yegliche ain küniginne wäre.

Da hiess man den alten Waten zu der maide gan;
wie greyss er da ware, sy het yedoch den wan,
daz sy sich hůetet in kintlichem synne:
Wate(n) hin entgegen gie mit zůchten die iunge küniginne.

Sie emphienge in allererste; ia sein part was im prait,
— — — — — — — — — — — — —
sein har was im bewunden mit porten den vil gůten:
sy hiess sy sitzen baide, Waten vnd von Tennemarche Frůten.

Vor ir gesidel stůnden die waydelichen man,
die manige zucht kunden, vnd hetten vil getan
in iren tagen tugende in manigem streite schone:
das lobet man an den helden, man gab in den preyss ze lone.

Fraw Hilde vnd ir tochter, durch schimphlichen můt,
sy begunden Waten fragen, ob in das deuchte gůt,
wann er bey schönen frawen sitzen solte,
oder ob er in den hertenn streiten vechten wolte?

Da sprach Wate der alte: „mir zimpt aines bas,
wann bey schonen frawen so sanffte ich nie gesass,
ich tet aines leichter, daz ich mit gůten knechten,
wenn es wesen solte, in vil herten stürmen wolte vechten."

Des lachete laute die mynnekliche maid;
sy sach wol, daz im ware bey schönen frawen laid.
da ward des schimphes (mere) in den selden:
fraw Hilde vnd ir tochter redeten do mit Morunges helden.

Sy fragete von dem alten: „wie ist er genant?
hat er ynndert leute, burge vnd lannt?
oder hat er in der burge weib oder kindt?
ich wäne, sy getrawtet selten in seiner hayme sint."

Da sprach der recken ainer: „kind vnd weib
hat er in seinen lannden: gůt vnd leib
das waget er durch ere, das ist an im wol erfunden:
er ist ein kůener recke wol gewesen heer von allen seinen stunden."

Yrolt saget von dem kunen man,
daz kunig dhainer noch nie gewan
so recht kuene recken in seinen lannden:
„wie sanft so er geparte, er ist ein märer helt zu seinen hannden."

Da sprach die kuniginne: „herr Wate, es ist mein rat,
seyt euch von Tennemarche heer vertriben hat
Hetel der herre, nu solt ir hie beleiben:
es lebt so reiche nyemand, der euch wol von hynnen müge vertreiben."

Wate der sprach zu der küniginne: „ia het ich selber lanndt,
da gab ich, wem ich wolte, ross vnd gewant:
solt ich nu lehen dienen? daz ich můelichen tätte;
von den meinen erben belib ich ymmer iares frist säte.

Der künig zu allen stunden pot vil michel gůt:
die ausserwelten recken die waren so gemůt,
daz sy von nyemand gerten nemen ze einer marche.
herr Hagene der was reiche, ain tail in muete ir vbermůt starche.

Von danne sy do giengen. die schöne Hilde pat,
daz sy ze allen zeiten ze hofe hetten stat,
sitzen bey den frawen, es wär in one schande.
da sprach der degen Yrolt: „sam pot (man) vnns in meines herren lannde."

Für den künig sy giengen, da waren ritter vil,
da funden sy besunder maniger hannde spil,
in dem pret zablen, schermen vnnder schilden:
sy achten nicht so hohe, als man doch hette Hagenen den wilden.

Nach sit in Eyrlannde vil offt man began
maniger hannde freüde; dauon Wate gewan
den künig zu ainem freunde. Horant von Tenneriche
durch der frawen liebe vandt man vil offt gämliche.

Herr Wate vnd auch Frůte, die snelle ritter pald,
vil nahen in ainer masse die recken waren alt;
ir baider greyse locke sach man in golde gewunden:
wo man bedörfte recken, da wurden sy gar ritterlichen funden.

Des küniges inngesinde ze hofe schilte trůg,
kheül, vnd buckelare; geschirmet ward da genůg,
gefochtenn mit den schwerten, mit gabilot geschossen
vil auf gůte schilde: die iungen helden waren vnuerdrossen.

Der fürste Hagene fragte Waten vnd seine man,
ob in ir lande wär icht kundt getan
schirmen also starche, als sam in Eyrriche
von seinen helden gephleget? — des schmielet Wate verschmachliche.

Da sprach der helt von Sturmen: „ich gesach es nie:
der aber mich es lerte, darumb wär ich hie
beuollen ze einem iare, daz (ich) es rechte künde:
wer des maister wäre, meiner miet ich im darumb gerne günde."

Da sprach der künig zu dem gaste: „den pesten meister mein
den wil ich dich lernnen hayssen durch die liebe dein,
daz du doch drey swancke kunnest, wo man streyte
in herten veltsturmen: es frůmbt dir ze etlicher zeite."

Da kam ein schirmmaister; lernnen er began
Waten den vil küenen, dauon er gewan
des seines leibes sorge; Wate stůnd in hůte,
sam er ein kempher wäre: des erlachte do von Tenne Frůte.

Das halff dem schermmaister, daz er weite sprang
als sam ein lewart wilde. an Waten hende erklang
vil dicke das schöne waffen, also daz die fewr fancken
draten aus den schilden: des mocht er seinen schermknaben gedanckhen.

Da sprach der wilde Hagene: „gebt mir das swert in die hant!
ich wil kurtzweylen mit dem (von) Sturmlandt,
ob ich in müge leren die meinen slege viere,
daz mirs der recke danncke." das lobt do der alte Wate schiere.

Der gast sprach zu dem künige: „ich sol (den) fride dein
haben, fürste Hagene, daz du icht varest mein;
slügest du mir wunden, des schampt ich mich vor den frawen."
Wate kunde schirmen, daz sein in der welte nyemand mochte trawen.

Hagene dolte den kunstlosen man,
daz er als ein begossner prant riechen began;
der maister vor dem iünger, ia was er starch genůg:
der wirt auch seinem gaste schlege vnmaslichen schlůg.

Die leüte sahen(s) gerne durch ir baider crafft.
der künig vil schiere erkannte des Waten maisterschafft,
ain tail begunde er zürnen, wär es im nicht an ere:
was man sach ir sterche, doch het ir Hagen da bezaiget mere.

Wate sprach zu dem künige: „laz ane fride sein
vnnser baider schirmen; ich han der slege dein
gelernet nu wol viere: ich wil dirs gernne dannckhen."
er lonet im seyt so hohe, sam ainem wilden Sachsen oder Francken.

Da sy den fride liessen beleiben vnderwegen,
der sal begunde diessen von ir baider slegen;
was sy annders taten, in mocht sein wol gelungen:
ir schirmen was als swinde, daz in die schwertes knopfe hin sprungen.

Sy giengen baide sitzen; der wirt zu dem gaste sprach:
„ir" sprach er „ir welt lernnen: ia wan, ich nie gesach,
des iunger ich so gernne nach solher kunste ware:
wo man phligt der dinge, da seyt (ir) auf dem ringe lobebare."

Yrolt sprach zu dem künige: „herre, es ist geschehen,
daz ir euch habet versůchet: wir han es ee gesehen
in vnnsers herren lannde; wir habens vnns ze rechte,
daz sein allertäglich phlegent ritter vnd die knechte."

Da sprach aber Hagene: „vnd het ich das erkannt,
so wär das schirmwaffen nicht komen in mein hanndt:
ich sach nie iünger lernen also swinde."
der rede ward gelachet von maniger edler můter kinde.

Da erlaubt er den gesten, womit sy die zeit
hin getreiben möchten. da volgeten im seit
die von Nortlande: da sy begunde verdeiessen,
da wurffen sy die staine, vnd begunden mit den schefften schiessen..

6. Abentheür. wie süess nu Horannt sanng.

Das kom an ainem abent, das in so gelang,
daz von Tennemarche der küene degen sang
so mit herrlicher stymme, daz es wol gevallen
muesse allen den leüten: dauon geschwaig der vogelin schallen.

Das hort der künig gernne, vnd alle seine man,
da von Tene Horant der freu(n)de vil gewan.
auch het es wol gehöret die alte künigin(n)e:
es erhal ir durch das venster, da sy was gesessen an der zynne.

Da sprach die schöne Hilde: „was han ich vernomen?
die allerpeste weise ist in mein oren komen
die ich zu diser welt(e) von yemand han erfunden:
das wolte got von himel, daz sy meine kamerere kunden!"

Sy hiess ir gewinnen den, der schone sang.
do sy sach den recken, sy sagt ims grossenn dannckh,
daz ir der abent ware mit freüden hin gegangen:
von frawen Hilden weiben ward der held wol emphangen.

Da sprach die küniginne: „Ir solt vnns hörn lan
die weyse, die ich heinte von euch vernomen han:
das gebt mir zu ainer gabe ze allen abunden,
daz ich euch höre singen; so wird ewr lon wol erfunden." —

„Fraü, ob irs geruchet, welt ir mirs sagen danncklh,
ich singe euch zu allen zeiten also güts gesang,
wer es rechte erhöret, daz im sein laide verschwindet,
vnd mynndert gar sein sorgen, der mein suesse weise recht ersindet."

Er sprach, er diente ir gerne; damit schied er von dann.
sein singen also gros (lon) ze Eyrlanndt gewan,
daz man im nie dahayme gelonet also verre:
also dienet Hettelen aus Tennemarche der herre.

Da sich die nacht verenndet vnd es begünde tagen,
Horant begunde singen, daz dabey in den hagen
geswigen alle vogele von seinem suessen gsange:
die leüte, die da sliessen, die lagen do nicht lannge.

Sein laut erklang im schone, ye hoher vnd ye bas.
Hagene es selber horte; bey seinem weybe er sass;
aus der kemmenaten müsten sy in die zynne:
der gast ward wol beraten, es hörets die iunge küniginne.

Des wilden Hagenen tochter vnd auch ir magedin,
die sassen vnd loszten, daz die vögelin
vergassen ir done auf dem hofe frone;
wol horten auch die helde, daz der von Tennmarche sang also schone.

Da ward im gedancḱhet von weiben vnd von mann.
da sprach von Tenne Frute: „mein neue möcht es lan;
sein vngefüege done, die ich in hore singen,
wem mag er ze dienst als vngefüege tageweyss bringen?"

Da sprachen Hagenes helden: „herre lat vernemen:
niemant lebt so siecher, im mochte wol gezemen
horen seine stimme, die get aus seinem münde."
„das wolte got vom himel," sprach der künig „daz ich sy selber kunde!"

Da er drey done sunder vol gesang,
alle die es horten, daucht es nicht so lang,
sy hettens nicht ainer hennde weile,
ob er solte singen, daz einer möchte reiten tausent meile.

Da er nü het gesungen, vnd er vom sedel gie,
die iung kuniginne frölicher nie
wider morgen ward geclaidet in liechtem ir gewande,
die iünge maget edel, nach irem vater Hagenen sy do sande.

Der herre gie balde, da er die magt vand,
in traüriclicher weyse: da was der magte handt
an ires vaters kynne; sy pat in vil sere,
sy sprach: „liebes vaterlein, heiss in singen mere."

Er sprach: „liebe tochter, ze abente stünd,
wolte er dir singen, ich gäbe im tausent pfündt.
nu sint so hochfertig die geste meine,
daz vnns hie ze hofe nicht wol erklingen die done seine."

Was sy gepiten künde, der kunig dannen gie.
des vliss sich aber weyse Horant, daz er ie
gesang so ritterliche: die siechen zu den gesünden
sich nicht mit ir synnen wol dannen geschaiden kunden.

Die tier in dem walde ir waide liessen steen;
die wurme, die (da) solten in dem grase geen,
die vische, die da solten in dem wage vliessen,
die liessen ir geferte: ia kunde er seiner fuege wol geniessen.

Was er da dienen mochte, das dauchte nyemand lang:
sy mynnert ir choren, dauon der pfaffe sang;
die glocken nicht klungen so wol, als sam auch ee:
alles das in horte, dem was nach Horanden wee.

Da pat in ir gewynnen das schöne magedin,
daz es an ir vater wissen solte vil taugen sin,
noch daz ir müter Hilden nyemand sagte das märe,
daz er also taugenlich(e) in ir kemmenaten wäre.

Ain gefüeger cammerer(e) der erarnet den sold:
daz sy im gab ze miete, das was rot golt,
liecht vnd tewre zwelff pouge schwäre,
daz der sanges maister ze abende in ir kemmenaten wäre.

Er warb es taugenlichen. ia frewet sich der man,
daz er so güten willen da ze hofe gewan;
er was von frömbden lannden gefarn nach ir mynne:
durch die seine fuege trüg sy im wol holde synne.

Sy hiess ir chammerer(e) vor dem hawse stan,
daz nyemant solte nach im darein gan,
vntz sy vol gehorte die weyse, die er sunge:
da was manne niemand, wann er vnd Morung der iunge.

Den held pat sy sitzen. „ir solt mich hören lan,“
sprach die maget edele „daz ich ee vernomen han,
des lustet mich vil sere; wann ewr stymme,
die ist vor aller frewde ob aller kurtzweyle ain gymme.“

Er sprach: „getorst ich euch singen, vil schönes magedein,
daz mir darumbe näme nicht das haupet mein
ewr vater, der künig Hagene, mir solte nicht verschmahen,
wo ich euch mochte dienen, wäret ir meines herren lannde nahen.“

Da hüb (er) ain weyse, die was von Amile,
die gelernte nie Cristen mensche, seyt noch ee,
wann, daz er sy horte auf dem wilden flüte:
damit diente ze hofe Horant, der schnelle degen güte.

Da er die suessen weyse ze hofe vol gesang,
da sprach die maget schöne: „freündt, du habe danck!“
sy gab im ab ir hennde, nicht goldes was so gütes;
sy sprach: „ich lone euch gerñe; des bin ich euch vil williges mütes.“

Sy gab im des ir trew(e) mit willen an die hant:
getrüeg sy ymmer krone, vnd daz sy gewunne lant,
daz man in verrer kunde nicht vertreiben,
wann zu ir burge, da mocht er mit eren wol beleiben.

Was im die frawen püten, des wolt er nicht;
wann ainen gürt(e)l: „des man mir vergicht,
„daz ich sy behalten, mag(t) vil mynneklich,
den bring ich meinem herren: so ist er meiner märe freüdenrich.“

Sy sprach: „wer ist dein herre, oder wie ist er genant?
mag er haben crone, oder hat er aigen lanndt?
ich bin im durch dein liebe holt vil sicherlichen.“
da sprach der von Tene küene: „ich gesach nie künig so richen.“

Er sprach: „vnd meld vnns niemand, vil schone magedein,
so saget ich dir gerne, wie vnns der herre mein
von im schaiden liess(e), da er vnns heer sande,
fraw, durch deinen willen ze deines vaters burge vnd lannde.“

Sy sprach: „lass mich hören, was mir der herre dein
aus ewrm lannde beüte: ist es der wille mein,
des bring ich dich wol ynne, ee daz wir vnns geschaiden.“
Horant vorchte Hagenen, im begunde da ze hofe laiden.

Er sprach zu der frawen: „so empeut er dir das,
daz dich sein hertze mynnet an aller schlachte hasz.
nu lass in geniessen, fraw, deiner güete:
er hat durch dich aine genomen von allen frawen sein gemüete.“

Sy sprach: „got muesse im lonen, daz er mir wage sey.
kome er mir ze masse, ich wolte im ligen bey,
ob du mir woltest singen den abent vnd den morgen.“
er sprach: „ich tün es gerne, des seit an aller schlachte sorgen.“

Er sprach zu der schönen Hilten: „vil edels magedein,
mein herre tegliche hat in dem hofe sein
zwelff, die ze preyse für mich singent verre:
wie suesse sey ir weyse, doch singet allerpeste mein herre.“

Sy sprach: „nu so gefüege dein lieber herre sey,
ich wil gen im nymmer des willen werden frey,
ich gelone im der gedancke, die er hat nach meinen mynnen:
getörst ich von dem vater mein, so wolt ich euch gerne volgen von hinnen.“

Da sprach der degen Morungk: „fraw, vnns sint berait
sibenhundert recken, die liebe vnd laid
gerne mit vns dulden: kümbt ir auf die strasse,
so seit an alle sorge, daz ich euch dem wilden Hagene lazze.“

Er sprach: „wir wellen hinnen vrlaubes begern;
so solt ir Hagenen piten, daz er euch müesse gewern,
iunge magt edel, er vnd ewr müter
sol vnnser chiele schowen, vnd ir selber.“ sprach der degen güter.

„Das tůn ich vast gerne, ob mirs mein vater gan;
dartzů solt ir pitten den kůnig vnd seine man,
daz ich vnd die magte reiten zu den vnnden:
ob eůchs mein vater gehaysse, so sůlt ir mir dreyer tage vor kůnden."

Der hôchste cammerer(e) het des gewalt,
daz er offt bey ir ware; derselb(e) degen pald
der gieng an der weile durch mâre fůr die frawen:
die helde vnd er, baide, da mochtens irs lebens nicht getrawen.

Er sprach zu frawen Hilden: „wer sein die sitzend hie?"
da ward den helden so recht laide nie.
er sprach: „wer haysset euch bede geen ze kemmenaten?
wer eůch das gefůeget, der hat euch entrawn gar verraten."

Sy sprach: „nu la dein zůrnen; sy můessen wol genesen,
ob du mit vngemache nicht ymmer wellest wesen,
du solt sy taugenlichen zu ir gemache bringen:
ia hulff in annders ôbel, daz er so ritterlichen kan singen."

Er sprach: „ist es der recke, der so wol singen kan?
derselben wayss ich ainen, den kůnig nie gewan
pessern recken; mein vater vnd sein můter
die waren aines vater kind: wann er was ein zierer degen gůter."

Die magt begunde fragen: „wie was der genant?"
er sprach: „er hiess Horant, vnd hiess von Tennelant;
wie er nicht truege krone, (er) dienet im die krone:
wie sy mir sind frômbde, wir lebten ye bey Hetteln schone."

Da Morung den erkande, den man in achte vot
dahaym in seinem lande, da gieng dem recken not,
im erwielen seine aůgen, trůeben er began.
da sach die kuniginne den recken gůettlichen an.

Auch sach der cammerere der recken augen nass;
er sprach: „liebe frawe, ich wil euch sagen das,
es sind mage meine; nů helffet, daz sy genesen,
die helde baide: ich wil ir hueter wesen."

Den recken ward in sorge ein tail ir hertze wůndt.
„getorst ich vor meiner frawen, ich kusset sy an iren můnd,
dise recke(n) baide: des ist nu lange stůnde,
daz ich von Hegelinge nach Hettel fragen kůnde."

Da sprach die iunckfraw(e): „sint sy die neue dein,
mir sullen dester lieber dise geste sein:
so solt du die helde meinem herren kunden,
daz sy also gahes nicht kumen zu des meres vnden."

Da giengen sůnder sprachen die zwen ritter gůt;
Morung dem cammerâre sagte seinen m.t,
daz sy durch frawen Hilden komen ze dem lannde,
wie' kůnig Hettel sy nach frawen Hylden dar sande.

Da sprach der cammerere: „mir ist baidenthalben not,
nach des kůniges ere, vnd wie ich euch den todt
gefremde von dem kůnige: vnd wirt er des ynne,
daz ir gert der magte, so kumbt ir nymmer von hynne."

Da sprach der degene Horant: „hôre, was ich dir sage,
wir begern vrlaubes an dem vierden tage,
daz wir wellen schaiden von hinnen von dem lannde:
so můtet vnns der kunig ze geben mit schatze vnd mit gewande.

So můten wir nichts mere, des solt du vnns helffen pytten,
daz vnns gewer her Hagene, mit vil gůten siten,
reyten zu dem scheffe, er vnd mein fraw(e),
sein weyb die kůniginne, vnd vnnser khiele da schawe.

Mag vnns daran gelingen, so swindet vnnser laid,
vnd ist wol gewendet vnnser gros arbait:
ob die maget edle reitet ze den griessen,
des můg wir dahaym wider den kůnig Hettel wol geniessen."

Da brachte sy aus dem hause der listige man,
also daz der mâre der kůnig sich nie versan,
da sy zu ir herberge balde solten gahen:
also getrewer dienst dorffte da ze hofe in nicht verschmahen.

Sy sagten haymlichen dem alten Waten das,
daz die magt edel mynnet one hass
Hettelen, den ir voget von den Hegelingen.
do rieten sy mit dem degene, wie sys in ze hawse solten bringen.

Da sprach Wate der alte: „kame sy aus dem tor,
daz ich eůch nun ainest gesahe dauor,
wie halt wir gerungen mit den vor dem hawse,
die iunge kuniginne kame nymmer zu irs vaters klause."

Ditz starche mâr(e) gar verholen ward.
sy richteten sich vil taugen zu ir widerfart;
sy sagtens auch den degenen, die in den schiffen lagen:
sy hortens nicht vngerne; ia môcht sy nu lannge da betragen.

Sy brachten zu einander die sy mochten han;
da ward ain gerewne vnnder in getan,
daz in Eyrlannde klagten genůg sere:
wie laid es Hagen wâre, die von Hegelingen wurben vast umb sein ere:

An dem vierden morgen ze hofe sy do riten;
ir newe claider, ze wunsche wol beschniten,
trûgen an die geste; sy wolten schaiden dannen:
sy begerten vrlaubes von dem künige vnd von allen seinen mannen.
Her Hagene sprach zu den gesten: „wie lat ir meine lannt?
alle meine synne ich dartzû hette gewant,
wie ich euch geliebte mein lant vnd mein reiche:
nu welt ir von hynnen schaiden, vnd lat mich vngesellikleiche.“

Da sprach Wate der alte: „nach vnns gesenndet hat
der vogt von Hegelingen, vnd wil nicht haben rat,
er bring es zu ainer süne; auch iamert nach vnns vil sere
die wir dahayme liessen: dauon gahen wir dester mere.“

Da sprach der wilde Hagene: „so ist mir nach euch laid.
nu rûchet von mir nemen meine ross vnd meine claid,
golt vnd gestaine; ich sol euch also gelten
ewr grosse gabe, daz mich die leüte darumb nicht durffen schelten.“
Da sprach Wate der alte: „ze reich ich dartzû bin,
daz ich ewres goldes mit mir icht fuere dahin:
an dem vnns vnnser mage erworben haben hulde,
Hetel, der reiche, vergeb vnns nymmer vnnser schulde.

Wir haben aines dinges, her künig, an euch mût,
das duncket vnns ere, ob ir das gerne thuet,
daz ir das sehet selber, wie wir vnns mugen verkosten:
piderber leute speysse wär vnns in dreyen iaren nicht geprosten.“

Wir gebens, wer es ruechet, seyt wir von hynnen varn.
got mues ewr eere vnd euch selben hie bewarn!
ia schaiden wir vnns, wir mügen nicht lennger hie gepeiten:
das hochste gelaite sol mit vnns zu den scheffen reiten.
Ewr schone tochter vnd mein fraw, ewr weyb,
sol vnnser habe schawen; des ist vnns der leib
getewret an ain ennde: geschicht vnns dhainer ere,
edler kunig Hagene, so pit wir euch dhainer gabe mere.“

Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zû:
„nu ir nicht welt erwinden, so hayss ich morgen frû
satlen hundert more magden vnd frawen:
ich wil auch mit ewch selbe, vnd wil ewr schef gerne schawen.“

Die nacht mit vrlaube (sy) riten zu der flût.
da trûg man zu der erde wein, der was vil gût,
gelegen in dem kochem, vnd dartzû vil der speyse:
ir schif wurden ringe: Frût von Tennemarche der was vil weyse.

7. Abentheür, wie die iunckfrawen die schef schaweten, vnd wie sy hin gefuert wurden.

An dem nachsten morgen nach fruemesse zeit,
da claideten sich maide vnd weyb widerstreit,
die Hagene füeren wolte ze des meres sande:
hiemit riten wol tausent recken gût aus Eyrlannde.

Die geste hetten messe ze Balian vernomen.
der künig nicht enwesse, daz es im mochte komen
ze also schedlichem laide: es was im gar an eere
der frömden recken schaiden, dauon verlos er seiner tochter ere.
Da sy nu komen waren, da er die schef vant,
frawen Hilden vnd ir frawen die hûb man auf den sant;
da solten zu den scheffen die mynneklichen frawen:
die krame stunden offen, da die küniginne mochte wunnder schawen.
Herr Hagene sach auch selber, was auf der crame lag,
vil manig clainet reiche, die man vil hohe wag.
er vnd seine gesellen daz geschawet hieten,
do lie mans sehen die magde, den sy ir gûte voge nemen rieten.
Der künig auf den ainen kochen durch schawen was gegan.
ee die tür der krame wurde vol aufgetan,
die Waten angker waren alle von dem grunde:
da schied man schone die frawen, so man allergäheste kunde.

Nyemands vngemûte Waten do wag;
er enrüchte, war das kome, daz auf der krame lag.
die alten kuniginne schied man von der maide.
auf sprungen, die da lagen: da was dem kunig Hagene, baide, vil grymme vnd laide.
Auf zugkten sy die segele; die leüte sahen das:
die sy aus dem scheffe stiessen, der ward vil maniger nass;
sy swebten sam die vogel in dem wasser bey dem sande.
der alten künigin(ne) ward nach ir vil lieben tochter ande.

Da der wilde Hagene die gewaffenten sach,
wie grimlich(e) der heldt mit zorne sprach!
„nu bringet mir vil drate die meinen gerstange:
sy muessen alle sterben, die ich mit meiner handt erlange.“

Schone sprach her Morüng: „nu sey euch nicht ze gach;
was ir durch strewten vnns immer eylendt nach,
dann wol gewaffent tausent ewr helde,
die kell wir in die flût(e), wir geben in die wasserkuelen selde.“

Da wolten es nicht lassen des kuenen Hagens man:
der grundt begunde erglitzen, streiten ward getan;
erzogen sach man waffen, vnd auch mit spern schiessen;
sy wurffen in die rüder: man sach die kochen von dem gstade vliessen.

Wate der vil küene von dem gestade sprang
in aine galea, daz im die prünne erklang;
mit funfftzigk seiner helde er eylte Hilden nach:
den stoltzen burger(e)n den was ze vrlauge gach.

Da kam der degen Hagne, gewaffen er da trůg,
vnd ain schwert vil scharffe, es was schwere genůg;
sich hette der Wate gesawmet nach ze lannge:
der helt was vil grymme, er trůg nu sein gerstange.

Er rüefft hart laute, eylen er do hiess,
das leut allenthalben er vngerůwet liess,
ob er seine geste noch möcht ergahen,
die tetten (im) vil laide, er wolt sy alle slahen vnd vahen.

Da kunde er in nicht geuolgen auf dem wilden mer.
vil schier het er gewůnnen ain vil michel heer;
die schif die waren důrch(e)l vnd vil vnberait,
(die) do gahen solten: dem wilden Hagenen den schaden man do sait.

Da west er nit, wie er solt gevar(e)n, wann daz er auf den gries
mit anderm seinem gesinde die werchleute hiess
eytl newe schiffe gahen zu der flůte.
im komen, die da mochten: er gewan schier vil ziere degene gůte.

An dem sibenden morgen raůmbten sy Eyrlant.
die der kunig Hettel nach frawen Hilden het gesant,
der was nicht mere, wann tausent seiner manne:
da prachte dreyssig hundert helde Hagene nach in danne.

Die kuenen Tenen hetten nach Hettelin gesant;
sy kundten im die mare, daz sy im in sein landt
des Hagenen tochter prächten nach grosser seiner eere:
wann sy des icht gedachten, ia gewunnen sy der arbait mere.

Hettel der herre vil frölich sprach:
„mein sorge ist mir verre; mir ist lieb, daz ye geschach
arbait meiner helde in des Hagenen lannde:
die raumbten meine felde, nach den was mir zu allen zeiten vil ande.

Ob du mich nicht triegest, vil lieber pote mein,
vnd mir das nicht liegest, hast du das magedein
gesehen bey meinen fründen in disen reichen,
so wil ich dir lonen diser mere lobeleichen.“ —

„Ich sag dir on triegen, daz ich die magt sach,
daz sy ir vorchte sere, die küniginne sprach,
wie sy von dannen waren nu vil manige meyle:
„des bin ich in schwaren, ob mein vater mit schiffen nach vnns eyle.“

Dem poten hiess er geben wol hundert marche wert.
die ritter, die da waren, helm vnd schwert
brachte man den helden vnd manigen schilt gůten:
aus Hettel(en) selden begunden sy hofrayss můten.

Alle, die er kunde bringen mit im dann,
des het er gedingen, daz er seine man
so ze velde prächte mit so grosser ere,
daz man des kuniges tochter emphienge nie so lobeliche mere.

Wie harte sy sein gachten, die mit im solten dan!
wie lutzel sys nachten, ee das volck gewan,
des sy dartzů bedorfften! es můte sy vil sere:
doch pracht er seiner frewnde gen Hilten tausent oder mere.

Geklaidet vleissiklichen, des was nicht rat,
die armen zu den reichen, in leichter sarabat,
wolten sy die frawen haim ze lannde bringen:
die stoltzen helde ziere hetten zu der verte hoch gedingen.

Da sy von hawse wolten, man horte grossen schal;
da sy von hinne solten, ze perge vnd auch ze tal
möchte man vil leüte da bey dem wege schawen:
Hetel dartzů gachte, wie er gesehe seine schöne frawen.

Nu was Wate der alte, der helt vonn Sturmlant,
ze Waleis in der marche komen auf den sandt;
die wassermůeden helde ze gstade sy do giengen:
an der fründt selden frawen Hilten sy do herberg vlengen.

Es wolten nicht gelauben die von Tennelant,
sy sahens mit iren aügen ze Waleis auf dem sant,
Hagenens helde kamen nach Hilden der reichen:
die von Hortlande die lagen auf dem gstade gemainleichen.

Sy hiessen nider spannen hütten zu der flůt
des alten Waten mannen; ir leben das ward gůt.
da erstůnden in vil schiere eytel newe märe:
man saget den helden zieren, daz Hetel von den Hegelingen dar komen wäre;

Vnd rit entgegne der trawttine sein,
er vnd seine degene. die vil schöne magedein
hetten des gedingen, daz man sy mit ere
zu ir lannde brachte: sy versahen sich dhaines streites mere.

Sy hetten, wes sy begerten, speyse vnd wein;
die lanndtleut werten, die mit solten sein,
die geste, wes sy mochten; des sy solten bringen,
vnd des (sy) haben wolten, daran liessen (sy) nicht misselingen.

Hettele da nahen zů in in das lanndt
mit den begunde gahen, nach den ee was gesant
ze seines vaters erbe: die kamen auch so riche
mit liechter sarabathe, daz sy die geste sahen willekliche.

Die von Hegelingen riten auf den plan:
von den schnellen helden ain buhůrt ward getan
nach der thůmben můte, ze ritterlichem preyse.
da kam von Tenne Frůte, mit im rait auch Wate der weyse.

Von verren sach sy herr Hettel, er ward hochgemůt;
er sprangkte das ross durch liebe, der mare helt gůt;
da sach er zwen die pesten, die er hin ze Eyrlannde
mit den werden gesten nach des wilden Hagnen tochter sande.

Da sahen auch sy gerne den helt vil lobelich;
sy můsten freůde lernen allertägelich;
sy hetten kumber grossen dauor in fromden lannden,
Wate mit seinen genossen, den půste kunig Hettel nu ir annden.

Mit lachendem můte vor den freu(n)den sein
sprach der kunig Hettel: „ir liebe poten mein,
ich hette nach euch helden gros vnd michel swäre,
daz in den Hagenen selden alles mein volck in vanckhůsse wäre."

Da sprach Wate der alte: „des ist nicht geschehen.
von so grossem gewalte hort ich nie geiehen,
als der starche Hagene phliget in seinem lannde:
sein volck ist vbermůte, selber ist er ein helt ze seiner hannde."

Vor liebe kust er beide, die alte greyse man;
lieber augenwayde der kunig nie gewan,
oder danne in langen zeiten waydlich ye gesach:
ich gelaube, daz dem degene in kurtzer zeit liebers nie geschach.

„Es was ein selige stunde, daz sein ye ward gedacht,
wer dir das raten kunde, daz wir dir haben bracht
die schonsten frawen, das ist one lawgen,
gelaube, die ich ye gesach mit meinen augen."

Da sprach der ritter edele: „wie schier es mag geschehen,
die veinde die sint fräuel, ir solt vmbe sehen,
daz vnns icht ergahe hie in dieser marche
Hagenne, der ist grymme: so gemůt vnns sein vbermůte starche."

Wate vnd auch her Frůte die furten mit in dan,
die khuene helde gůte, des kuniges Hettels man,
da sy die schonen Hilden des tages solte schawen:
ob den vil liechten schilten ward seyd der helme vil verhawen.

Vnder ainem schonen hůte die edel maget gie.
die von Hegelingen bey dem kunige hie
nu waren von rosse kumen auf das gras:
mit frölichem můte das edel yngesinde was.

Vrolt von Hortrich(e) vnd Morung von Friesenlanndt,
der recke(n) yettweder gieng ir an der hannd,
Hilden der schönen, do sy den kunig ersahen.
ir lob man mochte krönen: do gedachte sy den helt emphahen.

Mit ir giengen maide zwaintzigk oder bas,
sam in weyssen sabne, — ich wil wol gelauben das —
der allerpesten seyden, die man mochte vinden,
das mochten sy wol leiden, die sach man an den tugentlichen kinden.

In gůten sitten schönen gruessen da began
die seit bey im trůg krone, der waydliche man,
die maget mynnekliche; des in wol geluste,
er besloss sy mit armen: der schonen leib vil sůessecklich er kuste.

Da emphie er alle besonnder die schönen magedin;
da was aine vnnder, die mocht vil wol sin
geporn von kuniges künne, sy was von reichen magen:
sy was der frawen aine, die lanng bey dem greyffen lagen.

Die was gehayssen Hildeburg: fraw Hilde, Hagne(n) weib,
die het erzogen nach eren iren tugenthafften leib;
sy was von Portegal geporn aus dem lande;
sy sach vil frombde diet(e): dauon was iren freůnden ande.

Hettel het gegruesset in zůchten die magedein;
noch was in vngepůesset: da sy wanden sein
kumen von arbait(e), an dem nachsten morgen,
da es allererste tagete, da kamen sy in grosse sorgen.

Das edel ynngesinde ward gegrůesset vberal.
bey den Hagenen kinden sassen sy ze tal
an die liechten plůmen, vnnder gůten seyden.
Hagene was nu vil nahen: dauon můessen sy grosse arbait leiden.

8. Abentheůr, wie Hagene fůr nach seiner tochter.

Da es abende(n) begůnde, da sach von Tennelant
Horant der degene kůene — es was im wol bekañt —
ain creůtz in ainem segele; pilde lagen darynne:
selher pilgremme hette Watte der alte lutzel mynne.

Laůte růeffet do Morůngk Vrolden zů:
„nu sage dem kůnig Hett(e)l, was er darůmbe thů,
ich syhe die Hagenen waffen in ainem segel reichen:
wir haben ze vil geslaffen; ia schied wir von im hart vnsenfftikleichen.“
Hettel saget man måre, daz von Eyrlant
sein sweher het gefůeret zu im auf den sant
vil manigen kochen vnd auch galey(d)e:
raten mit dem kůnige begůnden (do die helde) baide.

Da hort es fraw Hilde, das schǒne magedein,
die edel vnd die milte sprach: „der vater mein
kumbt heer ze lannde; maniger schǒnen frawen
er tůt mit seinen hannden, daz zu der welte nyemand mag getrawen.“
„Das sull wir wol behůeten;“ sprach der degen Vrolt
„ob er begunde wůeten, vnd wår ein perg golt,
den neme ich nicht darůmbe, so der streit geschåhe,
daz ich Waten meinen oheim bey dem wilden Hagenen nicht en-såhe.“
Da wainten vnd klagten die waydlichen kind.
die schif vil sere wageten; es het ein abentwint
ze Walays in die marche gefůert vil der helde:
in den herten sturmen gaben sy in die plůtvarben selde.

Watte hiess fraw Hilden auf ainem kocken sein
begahen mit den schilden; fůr die magedein
was in allen enden das schef behůetet sere:
es was bey den frawen ze hůete hundert ritter oder mere.

Da richten sy sich ze streite, alle, die auf den sant
mit Hilden komen waren, vnd die von Eyrland
die hetten gefůeret dem kunige ze laide:
vil maniger gesunder gestuend seines leibes an der fraide.

Hettelin hort man rueffen vast an seine man:
„nu wert eůch schnelle degene; der nie golt gewan,
dem hayss ich (des) messen mit volle ane wage:
ir solt des nicht vergessen, ir stet den (von) Eyrlande hie ze lage.“

Mit ir streytgezůge sy sprungen an den sant.
gemůet mit ir vrlauge Walayss all das lanndt
ward in den zeiten mit gůten helden:
die veinde mit den freůnden wolten alle sein an ainem selden.
Nu was kumen Hagene zů in an den sant:
da wurden sper geschossen von gůter helde hant;
die auf dem sande stůnden, die wereten sich vil sere
der von Eyrlande: davon geschach der wunden deste mere.

Wie gar selten yemand gebe dar sein kind,
da man so kunde dienen, da(z) man des fewrs wint
slůege aus herten helmen, ze sehen schone(n) frawen!
ir rayse mit den gesten het die schǒnen Hilden vil sere gerawen.
Da stůnden vnder wechsel mit den herten spern,
die vnnder den schilden einander wolten wern
der vil tieffen wůnden durch halsperge gůt(e):
geferbet was das wasser mit dem ferchplůt(e).

Hagene der rueffet laute, daz im der wag erdos,
an die seine trawte, sein sterche die was gros,
daz sy im das lannd erwerben hulffen mit tieffen wunden.
das teten sy vil gerne: des wůrden waffen an der herten funden.
Hagene hette gedrungen vil nahen an den sant;
die swert vil laut erklůngen; Hagene Hetel vant
ze nachst bey dem wasser an dem gstade stan:
er het es lobeliche mit seinen ellen da getan.

Hagene in grossem zorñe sprang aus in die flůt,
der degen auserkorn(e) zu dem gstade wůt;
da sach man auf dem recken sam schnee weyss flog winde,
geschossen da mit pheylen: das tet von Hegelingelanndt das gesinde.
Da ward auch von den schwerten ain vil michler klang:
die sy da schlahen begerten, die můsten manigen wanngk
vor seinen slegen wenngken. Hettel der vil here
kam zu seinem sweher: das bewainte die schǒn Hilte vil sere.

Es was ein michel wůnder, als vnns die půch khůndt tůnt,
wie starche Hagene ware, daz vor im ye gestůnd
der Hegelinge herre. do sy begůnden dringen
mit streytte zu einander, man horte gůter helme vil erklingen.
Es ward doch nicht geschaiden in so kurtzer stůnd:
Hettel der kůene ward von Hagenen wůndt;
da kamen seine magen mit Waten von Sturmlannden:
Vrolt vnd Morůngk waren vil gůt recken zu iren hannden.

Da kam der degen Frûte vnd Wate mit seiner schar;
tausent helde gûte drungen mit in dar;
von den Hegelingen die Hetteln magen,
die slûgen vil der wunden: die geste bedenthalbe gestreût lagen.

Da hetten auch mit ellen erworben nu das lañdt
des Hagenen gesellen, die kamen auf den sandt,
mit disen werden gesten die von Eyrich(e):
da mûsten helme presten; sy wurben nach den frawen grymmiklich(e).

Hagne gefriesch bey im Hetteln das kindt.
manigen vngesûnden frûmbdte(n) sy da sint,
die von Tennelanden vnd die von Hegelingen.
ze Hagnen dem wilden hiessen sy Waten den alten dringen.

Hagne der starche durch die schar brach;
sein schwert das schnaid sere, willeklich er rach,
daz im waren emphueret die mynneklichen maide:
da ward manig ring gerûeret; im was grôslich laide.

Er traute mit dem schwerte gerechen nicht den hass:
von (seiner) gerstange hinder sich gesass
vil manig ritter edle, der nymmermer die mâre
gesagt in seinem lannde, wie im in dem streyte gelungen wâre.

Da kam Wate schiere, ein edel ritter gût,
der aus den liechten ringen das fliessende plût
sach rynnen von den schwerten den seinen magen:
die im da helffen gerten, funfhûndert der bey im da vaige lagen.

Da het sich gesammet das volck vberal,
die frômbden zu den kunden, da hûb sich michel schal.
Wate vnd auch Hagene zu einander drûngen:
die in do mochten weichen, die daucht, in were wol gelungen.

Da gieng auf Waten den alten der kûnig mit grossen schlegen;
wol mocht er sterche walten; da sach manig degen
das fewr aus helmen stieben, sam die rostprende:
sy kunden helm(e) klieben mit vil mannhaffter heñde.

Da slûg Wate der alte, daz im erwage der wert;
es wurden vor gewalte die frawen kaum ernert.
da was dem kûnig Hetteln gepûnden seine wunde;
er begunde fragen, wo er seinen neuen herren Waten funde.

Bey Valant aller kunige seinen neuen er do vant:
der werete sich in der masse, der von Sturmlandt,
daz man in baiden sagen mochte mâre,
wie Wate der vil kûene bey Hagnen in dem herten streyte wâre.

Hagnen prast die stañgen, die er in dem streite trûg,
auf dem Waten schilde, der was starch genûg;
auch kunde bas fechten in dhainen reichen*
recken all dhainer: Wate wolt Hagnen nicht entweichen.

Da schlûg er durch hawbet des kunig Hettelen man,
Waten den vil kuenen, daz aus dem helme ran
das plût von seiner wunde. da kuelten nu die winde,
es was gen abent: man sach streiten alles das gesinde.

Wate galt mit zornne den grymmen ferchschlag,
daz plûtiger zâhere so vil auf im lag;
er slûg den wilden Hagnen, daz von des helmens paugen
das swert sere erglaste: in geprast des tages vor den aûgen.

Da was auch wûndt Vrolt, der helt von Hortlandt.
wie uil der toten lage gestreût von seiner haundt,
er kunde da Waten den alten nicht von im bringen.
die frawen wainten sere, da sy horten der schwerte so vil klingen.

Hilte die vil schone rueffet trauriklichen an
Hettelin den recken, daz er prâchte dan
iren vater aus nôeten von Waten dem greysen:
er hiess nach seinem vaner das volck zu dem herten sturmen weysen.

Hettel der herre vil herrlichen strait;
er kam ze Waten dem alten, das was dem helde laid;
der recke rueffet an Hagenen: „durch ewr selbs ere,
lat sich den hass verenden, daz vnnser frewndt nicht sterben mere."

Hagne do fraget laûte, grymme was sein mût,
durch wen ers schaiden solte? da sprach der heldt gût:
„ditz bin ich Hettel von Hegelinge lannde,
der seine liebe mage so verre nach frawen Hilden het gesannde."

Da sprach der vbermûte: „seyt ich han vernomen,
daz sy mit maniger guete warn nach ir komen,
seyt euch von helden ist gros ere vnzerrunnen,
ir habt mit schonen listen mein liebe tochter gewunnen."

Hettel sprang dar naher, so noch maniger tût,
der streit wanet schaiden. (es het) grimmen mût
Wate der kuene; doch wichen sy von dannen:
da stûnd balde auf her Hagene aus Eyrlannden mit allen seinen mannen.

Hettel der furste den helm abgepant;
den fride hort mañ rueffen da vber alles das lannt;
da sprach vater der Hilden, daz es geschaiden wâre:
da horten die frawen in maniger zeit in nie so liebes mâre.

Da entgarten sy sich alle, die streites phlagen (ee).
ir genüge schüssen in rue, manigem was auch wee
von den tieffen wunden, die sy aus streite prachten:
manige wurden da funden, die der note vnd des streites nymmermer gedachten.

Da gieng der kunig Hettel mit dem wilden Hagnen dan;
er sprach zu dem recken: „seit ich eren gan
Hilten ewr tochter, so sult auch ir der gunnen,
daz sy trage krone, da sy hat manigen zieren helt gewunnen."

Hettel poten sande, da hiess er Waten komen.
sy hetten in lannger zeit(e) dauor wol vernomen,
daz Wate artzet wäre von ainem wilden weibe:
Wate der vil märe gefrumbte manigem an dem leibe.

Da er sich entwappnet vnd selb sich gepant,
ein güte wurtze nam er in die hanndt
vnd ain püchsen, da (was) phlaster ynne.
da viel im fur die fuesse Hilde die schone küniginne.

Sy sprach: „Wate, lieber frewndt, nere den vater mein!
wie du mir gepeütest, so wil ich ymmer sein;
vnd hilf seinen recken, die da ligen in der molten,
vnd wenn kunnest, die meinem vater helffen wolten.

Du solt auch nicht vergessen von Hegelinge lant
der Hetteln freünde; ia haben sy den sant
genetzet mit plüte, sam es ein regen tät(e):
ich mag von diser rayse sagen ymmermere."

Da sprach Wate der alte: „ich bin artzet nicht,
ich gewers mit gewalte, vntz daz das geschicht,
daz es geredt auf ein süne Hagen der vil riche
mit Hettelin meinem herren; dieweil ich sy meide schuldicliche."

Da sprach die magt edel: „getörst ich dar gan!
ich han aber laider verre wider meinen vater getan,
daz ich meinen pesten freündt laider nicht getar emphahen:
im vnd auch den seinen, wän, mein grüs hart müge verschmahen."

Hagene ward gefraget: „helt, mag das geschehen?
ob euch des nicht betraget, euch wolt gerne sehen
ewr schöne tochter, die iunge küniginne,
die wolt helffen ewrn wünden, het irs ze mynne." —

„Ich wil sy sehen gerne, wie sy habe getan,
ich mynn auch ir emphahen, warumb solt ichs lan
hie in frömbden lannden, oder ich näm ir gruessen?
mir vnd meiner tochter mag der kunig Hettel wol gepuessen."

Horant von Tennmarche weyste sy bey der hanndt,
vnd auch (der) degene Früte, da sy (in) vant,
nün mit ainer mag(e)t irs vater wunden schawen:
ir was laid vmb ir freünde, wes halt ir Hettel mochte getrawen.

Da er sy vnd Hildeburge zu im komen sach,
da sprang von dem gesedele her Hagene also sprach:
„willekomen tochter Hilde vil riche,
ich han des nicht gelassen, ich grüesse euch williklichen."

Er wolte seine wünden die kindt nicht sehen lan,
die wurden im gepunden; auf hoher hies er gan
die edlen iunckfrawen. Wate gachte sere,
wie er den kunig haylte, da die maget wainte do nicht mere.

Da er die ertzney(e), wurtzen vnd kraüt genos,
er ward der sorgen frey(e) nach seinem schaden gros.
als er bestraich mit phlaster des kuniges Hagenen wünden,
sein tochter gieng hin wider, da vañt sy iren vater wol gesünden.

Der ertzney maister vil vnmüessig ward.
solte er güt verdienen in grosser herefart,
so kunde(n) es olbende nicht von stat getragen:
von so grosser kunst(e) hort ich nie kainen man gesagen.

Zehannt da haylt er Hettelin von Hegelinge lanndt,
darnach die anndern alle, was man da vant;
die mit dhainen listen haylen yemand künde,
die mocht auch er gefristen: er machet vor dem tode wol gesünde.

Da wolten sy die mage(t) nicht lennger lassen da.
Hagene sprach ze Hilden: „wir (sullen) anderswa
in der zeit beleiben, vntz man das velt gerawme
von den manigen todten: sy haben irs tages erpiten heer vil kaume."

Hettel pat do Hagenen mit im in sein land.
ain tail lobt er träge, wann daz er wol erkant,
daz der von Hegelinge hette lannd die vil richen:
mit seiner lieben tochter für er ze hauss seit vil lobelichen.

Die iungen helden sungen, da sy wolten von dann.
den lebentigen was gelüngen; sy hetten dort verlan
armer vñd reicher wol drewhundert todten:
sy lagen iämerleichen mit scharffen schwerten gar zerschrotten.

Die heermüeden helde die füern in das lant,
daz man die leüte darynn vil frölichen fant.
doch ihener mage, die dört lagen todt,
die freünt sich vil träge: des gieng in werlichen not.

Die Hilden haymrayse mit Hettelin geschach;
da wainte manig frawe wayse; darnach ir gemach
sy füegt in den lannden. von dem kunige here
gekrönet ward fraw Hilde: das was den Hegelingen gar
ain eere.

Hagnen was gelungen, als er hette begert:
die alten zu den iungen trügen ze hofe swert;
also tetten auch die geste bey dem fürsten reichen:
die hochzeit frawen Hilden lobt ir vater Hagene billeichen.

Mit wie getaner eere im praütstüle sass
die maget vil here! ia saget man das,
daz da waffen namen fünffhundert ritter güte:
da was aber cammerere von Tennemarche Früte.

Die reichhait grosse het Hagene wol gesehen.
des Hettelin genosse hetten ee dort veriehen,
daz (er) herre ware ob siben reichen landen:
die armen sy do alle mit freüden haym ze herberge sannden.

Da gab der kunig Hettel silber vnd auch gewant,
ross vnd golt das rote denen von Eyrlannd,
daz sys nit mochten füeren von seinem hawss mere;
er gewan (sy) ze freünde: des hette fraw Hilde michel ere.

An dem zwelfften morgen raümbten sy die landt;
die ross von Tennemarche die (fuert) man auf den sant,
den die mane verr(e) auf die hüfe giengen:
lieb was es den gesten, daz sy Hettels kunde ye gefiengen.

Truckfass vnd marschalk mit Hagnen riten dan,
schenck vnd chammerere; was er ye gewan,
man dienet nie so schone bey sein selbs güte:
daz Hilde trüg da crone, das was dem wilden Hagnen wol
ze müte.

Ymbis vnd nachtselde namens auf den wegen;
Hagens vnd seiner helden ward also gephlegen,
daz sy(s) dahaymen wol sagen kunnden,
die Hettelin frewnde, den sy wol aller eren gunden.

Hagne Hilburgen mit armen vmbsloss;
er sprach: „nu phlige Hylden durch dein trewe gros;
es gewirret leichte den frawen an so grossem yngesinde:
nu thü gnediclichen, daz man die zucht an dir vinde." —

„Herre, ich tüns gerne; es ist euch wol gesait,
daz ich bey ir müter hette vil manig laid,
daz ich sy zu ainer weyle ze freunde nie verlos:
ir volget (ich) manige weyle, ee sy euch ze fridel ye erkos."

Die anndern hyesz er alle für sich ze hofe gan;
da mochten die schonen frawen ir wainen nicht verlan;
er emphalch sy dem wirte alle bey der hennde,
er sprach: „seyt in gnedig; ia sind die schönen kindt hie
vil ellende."

Er sprach zu seiner tochter: „ir solt crone tragen,
daz ich vnd ewr müter yemand horen sagen,
daz euch yemand hasse: ir sey(t) so gütes reiche,
liesset ir euch schelten, das stuende ewrem hohen namen
vnlobleiche."

Hagnen kusst Hylde, vnd naigt dem kunige heer.
er vnd sein gesinde gesahen in nymmermer
das lanndt ze Hegelingen: sy kamen in ze verre,
gegen Baliane schiffte sich Hagene der herre.

Seyt do er dahayme bey ir müter sass,
der alten kuniginne Hagene sagte das:
er kunde zu nyemand sein tochter bas bewenden;
hette er ir noch mere, er wolt sy hin ze Hegelingen senn-
den.

Des lopte die schone Hilde dem waltenden Crist:
„daz es vnns mit vnnser tochter so wol gelungen ist,
des freuent sich meine synne, das hertze mit dem müte.
wie gehabt sich ir gesinde da vnd auch fraw Hildeburch
die güte?"

Da sprach der herre Hagene: „leüte vnd lannt,
des habend sy sich getrôstet; also gewandt
bey vns nye getrügen vnnser tochter iunckfrawen.
wir mueffen sy lan beleiben: durch iren willen ward der
prunnen vil verhawen.

9. Abentheür, wie Wate, Morüngk vnd Horanndt ze lande füeren.

Nu lassen dise mare, ich wil euch sagen das,
das Hettelens kunne, das in dem lannde sass,
wie sy im müsten zinsen die burge ze dem lannde:
ze hofe komen sy alle, als Hettel vnd fraw Hylde nach in
sannde.

Wate rayt zu den Sturmen, Morrung in Nyflant;
Horannt von Tennemarche, ze Gyfers auf den sanndt
bracht er seine helde, wann sy in da hiessen herre:
sy erwerten da ir selde, man erkant da irs vogtes namen
verre.

Yrolt ze Ortlannde gewalteklichen sass,
er was da lanndesherre, des macht er dest bas
Hettelin gedienen nahen vnd verren:
der künig was so biderbe, man gefriesch nie besser lanndes-
herren.

Wo Hettel in den landen die schonen magedin
gefriesch von edelm kunne, getewret wolt er sin,
so er die ze hawse pracht(e) im ze ingesinde:
alles des willen habte(r), daz dienten sy des wilden Hagnen kinde.

Der kunig mit seinem weibe wol frölichen sass;
sam seyt was ir leibe, die leüte westen das,
daz er die welt alle verchür durch sy aine:
seine mage gesahen schoner frawen nie dhaine.

Darnach in siben iaren drey sturme vocht
Hettel ze waren: die tag vnd nacht
vachten seiner eren, wo sys gefüegen kunden,
von Hettel: dem degen wurden sy vil dicke an vil grossem schaden funden.

Seine burge er stiffte, vnd fridet sein lanndt,
wol nach kuniges rechte, dickh tet sein hant,
daz man die märe sagte verre in frömbde reiche,
daz er nie verzagte, er trüge seinen namen lobeleiche.

Wol ze hohem preyse her Hettel gesass.
Wate, der vil weyse, selten liess er das,
drey stunde in dem iare er sahe seinen herren:
ia diente er im mit trewen, baide, nahen vnnde verren.

Horant von Tennemarche auch dickh ze hofe rait,
er bracht dem gesinde staine vnd klaid,
gold vnd seyd(e)n, das frawen tragen solten,
das fuert er von Tennelannt, vnd gab es den, die es gerne nemen wolten.

Der gemainer dien(e)st, den des kuniges man
kunig Hettelin taten, dauon er gewan
von andern degen also michel ere:
des volzoch fraw Hilde, ain reiche kuniginne here.

Hilde Hagenen tochter zway kindelein gewan
bey Hettelin dem kunige. do das was getan,
die hiess man schon ziehen: daz sy nicht on erben waren,
lanndt vnd burge, man sagt hart weyte dise mare.

Das aine ward ein recke, vnd hiess Ortwein;
den empbalch er Waten; er zoch das kindelein,
daz er an hohe tugende seine site wande:
man leret in von der iugende, er ward ein degen märe ze seiner hannde.

Die vil schone tochter bey namen ward genant
Chutrum die schöne von Hegelinge lanndt;
die sant er ze Tennemarche, durch zucht, ir nachsten magen:
daran sy dienten Hetelin, des liessen sy sich nicht betragen.

Nu wüchs die magt iunge, schon ward ir leib,
daz sy loben muesse mann vnd weib;
wann man sy verre von ir lannde erkande:
sy was gehayssen Chüttrun, vnd ward ertzogen in Tennelande.

Sy wüchs auch wol in der masse, das sy wol trüge swert,
ob sy ain ritter wäre. davon ward begert
nach ir edlen mynnen von fürsten hart reichen:
genüge die es w(u)rben, den ergieng es schedeleichen.

Wie schone ware fraw Hilde, des Hetteln weib,
noch ward michel schoner der Chautrünen leib,
oder danne ir ane Hilde da her von Eyriche:
für añdre schöne frawen lobt man Chautrum tägeliche.

Er versagt sy ainem künige, der sass in Alzabe;
da er hort in verzeihen, das tet im vil wee;
der daucht sich also reiche, daz dhainer wäre,
der ye geparte mit seiner tugende also lobebäre.

Sein namen hiess Seyfrid, er sass in Morland;
in siten ellenthafften was (er) verren bekannt;
er was ein kunig gewaltig över siben kunig here:
er mütet Hilden tochter, durch das man sagt von ir so michel ere.

Mit den seinen genossen aus Ykaria
manigen preys grossen sy erwurben dicke da,
die seinen heergesellen, da sy die frawen sahen,
vor der Hettelin burge, sy tetten dicke ritterschafft vil nahen.

Do Hilde vnd ir tochter giengen in den sal,
vor Wygolayses hause horten sy dicke schal,
daz die von Morlañde mit ritterlicher crefte
wol riten sy ze sehenne: des erhullen dicke schilde vnd schefte.

Es kund ein ritter edele nymmer gefarn bas;
sy trüg im holden willen, offt thet sy das,
wie salber varbe er ware ze sehenne an seinem leibe;
er phlag ir mynne gerne: da gab yms nyemand ze weibe.

Das klaget er one masse, vnd was im vil zorn.
das riten maniger strasse, solte er das haben verlorn,
darumb drote er Hettelen ze prennen all sein riche.
die von Morlannde gehabten darümbe sich vil trawricliche.

Hettels hoher müt versaget im sein kindt:
freundtlicher dienste schieden sy sich sindt.
er sprach: ob es im nymmer käme an die stünde,
das geliesz er nymmer, daz man in auf Hettelin schaden fünde.

Von Hegelinge lannde kereten sy do dann;
dauon ein ritter edele schaden gewan
seit in lannger weyle nach denselben stůnden:
sy tetten Herwige, was sy gefůegen seines schaden kůnden.

10. Abenntheür, wie Hartmůt vmb Chautrůmb warb.

Da gefriesch man die måre in Ormenielant,
daz nyemand schoner wåre, danne was erkant
Hetelin tochter Chutron die here:
ain kůnig, der hiesz Hartmůt, nach ir want er sein mynne sere.

Das riet im sein můter, die hiesz Gerlint;
da volget ir lere der iunge vogt sint.
sein vater hiesz Ludwig von Normandelannde:
do sys ze rate wurden, nach dem alten kůnige man do sande.

Ludwig der alte ze Hartmuten rait;
des er willen hette, des was in nicht verdait.
do er horte die måre von dem iungen Hartmůte,
die waren sorgebåre, doch preyszt ims der degen gůte.

„Wer saget euch das," sprach Ludwig „daz sy so schone sey?
wer sy aller lannde frawe, sy ist vnns so nahen bey
mit hawse nicht gesessen, daz wir sy mochten werben:
poten vnderweilen möchten durch ir liebe vil verderben."

„Es sol nicht sein ze verre," sprach do Hartmůt
„wo aines lanndes herre leib vnd gůt
wirbet im ze state, das weret vnnz an das ennde:
nů uolget meiner rate, ich wil, daz man poten zů ir sennde."

Da sprach die alte Gerlint von Ormanielanndt:
„nu haysset briefe schreiben; auch schatz vnde gewant
gib ich den poten gerne, die solhe mare bringen:
man sol die strasse lernen nach Chudrun der kůniginnen."

Da sprach aber Ludwig: „ist euch das erkant,
wie ir můter Hylde kom aus Eyrlanndt,
oder was den gůten recken an ir rayse geschahe?
das volck ist öbermůte: Chaudrůn mag auch sy verschmahe."

Da sprach aber Hartmůt: „ob ich ain michel heer
nach ir fůeren solte erde vnde mer,
das tette ich willikleiche; ich bin in dem synne,
ich erwinde nymmer, vntz ich der schonen Hilden tochter gewinne."

„Ich hilf es gerne fůegen;" sprach Ludwig der degen
„lat euch des genůegen, daz ich euch zu den wegen
mit meinem silber sennde zwelff saůmere,
ob sich icht nach ere dester seüffter kunde ditz måre."

Hartmůt do welte, die er wolte dan
nach der frawen sennden, sechtzigk seiner mann,
die wurden wol berait(et) mit wat vnd mit speyse,
vnd wurden wol belait(et). Ludwig der alte der was weyse.

Da sy beraitet waren des sy solten han,
mit versigelten briefen sach man zů in gan
den schnellen Hartmůt(en) vnd frawen Gerlinde:
sy frůmbten von dem lannde das stoltz ynngesinde.

Sy riten, was sy mochten, die nacht zu den tagen,
vntz daz sy fůnden, da sy solten sagen
das in empoten wåre von Ormanie dem lannde:
die weyle was Hartmůten mit gedanncken vil liebe vnd auch vil ande.

Wol hundert tagwayde, wasser vnd lannd,
was ir arbait(e), ee in wurde erkannt,
in welhem ennde lag(e) das landt ze Hegelingen:
die rosz wurden tråge, ee daz sy die briefe wol mochten vol bringen.

Doch komen sy ze ennde, daz sy ab dem see
ze Tennemarche fueren; nu was (in) offt wee,
ee sy der erkunnenten vnd den kůnig gesahen.
da begerten sy gelaites: da hiesz man in die wågisten vast nahen.

Man saget es Horanden, der was wolgezogen;
sy frieschen auch das måre, das was nicht gelogen,
die man gesagt hette von Hettelen vnd auch von Hylden:
man sach ir lanndesleůte dick farn mit helm vnd mit schilden.

Sein gelaite weysen hiesz do Horant
die ellenden geste daheer von Tennelant,
vntz daz sy brachten die Hartmůtes magen,
daz sy ze hofe komen: sich liessen die helde der arbait nicht betragen.

Da man ze Hegelingen die poten komen sach,
sy fůrn in der masse, daz yeglicher sprach,
daz sy warn reiche. wie sy darkomen wår(e)n,
man begund es dem kůnige ze hofe bringen mit vil gantzen måren.

Geherberget wurden die von Normendi,
man hiesz in vleissiklichen mit dienste wesen bi.
er weste nit, was sy wurben in dem seinem lannde:
an dem zwelfften morgen der kůnig nach Hartmůtes poten sande.

Ain graue was darůndter, wie schoner zucht er phlag!
ir wat, die sy trůgen, vil hohe (man) die wag;
sy riten ross die pesten, die man hette funden:
sy kamen ze hofe ze dem kůnige, so sie allerpeste kunden.

Der wirt sy grůzte schone vnd auch sein(e) man;
seyt wart im ze lone. da er sich versan,
daz sy nach mynne fuer(e)n, do hette man sy vil schmähe.
ich wäne, kůnig Hettel Harmůte gůtes willen nicht en-wäre noch veriähe.

Als ainer, der das kůnde, die briefe gelas,
der kůnig in ȯbel gůnde, daz ir gelaite was
Horant der piderbe, ain sneller degen reich:
sy můsten annders wider schaiden von dem kůnige vil schedeleich.
Da sprach der kůnig Hettel: „es war euch nicht ze gůt,
daz euch heer hat gesenndet der kunig Hartmůt,
des můst entgelten ir gůte poten here:
der gedinge Hartmůtes můt mich vnd die frawen Hilden vil sere."
Da sprach ainer darůndter: „ia hayst er eůch sagen,
liebt er der maide, vnd wil sy bey im tragen
vor den seinen freůnden crone in Ormanie,
das mag vil wol verdienen Harmůt der helt vor schanden gar der frye."
Da sprach fraw Hilde, wie lage sy im bey?
es lech mein vater Hagene hundert vnd drey
seinem vater půrge da ze Karadine:
die lehen namen ȯble von Ludwiges hennde die mage mine.

Er gesass in Frideschotten, da gedient er das,
daz im des kůnigs Otten brueder ward gehass,
der auch die lehen hette von Hagenen meinem herren;
der frembdet sich sere: des můst im von dem kůnige hart gewerren.
Nu sagt Hartmůte: sy wirt nicht sein weib;
daz der helt gůte ymmer seinen leib
darauf durffte preysen, daz in mein tochter mynne:
ir solt in annders weysen, wo er seinem lannde werbe ain kůniginne."
Den poten den was laide, die swär in nicht wol getzam,
daz sy so manige tagwaide in sorgen vnd in scham
můsten hin wider reiten ze Ormanie verre,
ir arbait hart erkomen. Ludwig vnd Harmůt die clagten da vil sere.
Da sprach der innge Hartmůt: „můgt ir mir veriehen,
ob ir des Hagenen kunne habt ersehen?
ist Chautrum so schȯne, so man mir sagt ze mare?
daz Hetteln got hȯne, daz er mir ye so arges willen ware!"

Da sprach der graue reich(e): „ich kan euch wol gesagen,
wer gesicht die mynnikleich(e), dem můs sy wol behagen,
daz sy ir tugent preysent vor maiden vnd vor weiben."
da sprach (d)er Hartmůt: „so wil ich on sy nicht beleiben."

Da klaget wainende die fraw Gerlint;
sy sprach so ze stůnde: „awe, vil liebes kindt,
daz wir vnnser poten hin nach ir ye gesanden!
wie gern ich das gelebte, daz ich sy sähe in disen lannden!"

11. Abentheůr, wie Herwick vnnd Hartmůt vmb Chautrum dar komen.

Die pottschaft beleiben sy liessen manig iar.
sich hůben andre märe, die rede (ist) all war,
von ainem kunige iungen, Herwigk was er genennet,
den sach man offt in preyse: dauon (man) noch den recken wol erkennet.
Der begunde werben, ob in die schȯne maid
ze frewnde nemen wolte; mit grosser arbait
versůcht er es offte, vnd mit seinem gůte:
ob es die maget nu tätte, so was es dem kůnige Hetteln nicht ze můte.
Wie der helt geparte, oder was poten darumbe rait,
der man da erfarte, das was im grymme laid;
des was sein stoltzes hertze gepunden mit schwäre:
er tet dem wol geleich(e), daz er bey Chautrun gerne wäre.

Es het sich gar gefůeget, wie es was geschehen,
daz da zun Hegelingen můsten sehen
ritter vnd magde vnd auch schone frawen
den stoltzen Hartmůten: des mocht Hettel nicht getrawen.

Nu was der notueste kumen in das lanndt;
die vil werden geste beliben vnerkannt;
Hartmůt vnd seinen magen, den helden, dient man schone:
er het des gedingen, daz die maget noch trůege mit im krone.

In sahen frawen edele, da er was gegan
in seinen hohen zůchten fur frawen Hylden stan,
da sach man in der gepare Hartmůten den reichen,
daz er edele minne an hohen frawen begerte billeichen.

Sein leib (was) wol gewachssen, schȯne vnd bald,
mylt vnd kůenne: ich waiss nit, wes er entgalt,
daz in versprochen hette die schȯne tochter here
Hetteln vnd frawen Hilden: das můte Hartmůten hart sere.

Der sein hertze begerte, die het er nu gesehen;
taugen augenplicke was da vil geschehen.
er empot ir haymliche, daz sy das erkande,
daz er hiess Hartmût vnd was von Ormanielannde.

Da kundet sy dem degene, daz es ir ware laid,
sy gūnde im wol ze lebenne, die herrliche mayd,
daz er gahen solte von dem hofe dannen,
ob er leben wolte vor ir vater Heteln vnd vor allen seinen mannen.
Sy sach in also schönen, daz ir ir hertze riet,
wie sein pote gehönet aus dem lannde schied,
sy was im doch genedig, der er im hertzen gerte,
wie sy Hartmûten seines willen vil lutzel icht gewerte.

Also schied von dannen der wolgetzogen gast,
daz er vber rugken trûege den grossen last,
wie er sich gerache an Hetelen der grossen laide,
vnd daz er doch darundter nicht verlûr hulde der vil schonen mayde.
Sunst raumbte Hegelingen der degen Hartmût:
ia was sein gedingen vbel vnd gût,
wie er verenden kûnde das werben nach der fraûen:
da ward im nach der stûnde vil helm durch iren willen verhawen.
Da er haym kam ze lannde, da er hette verlan
vater vnd mûter, richten sich began
ze starchem vrleûge Hartmût der vil grymme:
das riet im ze allen zeiten Gerlint die alte vallentinne.

12. Abentheûr, wie Herwigk heerfert auf Heteln, vnd im Chautrûm gegeben ward.

Nû lassen wir beleiben, wie es im ergee.
dem kûenen Herwige was wol also wee,
als Harmûte, nach Chautrunen der reichen:
mit allen seinen magen versuecht ers an die maid vleissikleichen.

Er was ir nachgepaure vnd hette bey ir lanndt.
het er tausent stunde aines tages dar gesant,
er vant da nicht annders wann hochfart mit verschmahen:
wie sere sy ims wereten, seyt gelag er Chaûtrunen vil nahen.

Hettel pat in lassen, daz er icht wurbe vmb sein kindt.
da empot er dem kûnig zornnigklichen sint,
er wolt nicht erwinden, er sahe in da mit schilden,
daz es im schade were vnd auch der kuniginnen frawen Hilden.

Ich wayss nit, wer im das riete: drew tausennt kûener mann,
die er ze freunde hette, Herwigk die gewan;
da mit spilet er laide da zun Hegelingen
der, die er in sein dien(e)st mit allerhannde liebe wolte bringen

Da woltens nicht getrawen die (von) Sturmlandt,
den von Tennemarche was es auch vnerkant;
seyt gefriesch es Irolt daheer von Horriche,
daz Herwig der kûene Hettelen suechte vil gewaltikliche.

Da es nu Hettel weste, daz er mit seiner schar
zoge ane vorchte vnder wegen dar,
er sagt es seinen mannen vnd auch der kuniginnen;
er sprach: „was redet ir danne? ich hör vns geste bringen."

„Was sol ich dartzû sprechen, wann alles gût?
es duncket mich nicht vnbillich, ob ain ritter thût
mit liebe vnd auch mit laide, daz man auf ere preyse:
wie mochte im misselingen? Herwigk ist piderbe vnd weyse.
Ja sol wir das behûeten," sprach das edel weib,
„daz er nicht beschwäre den helden hie iren leib,
ich han des hören iehen, daz er an ewren francken
kumb also mit helden, daz ims eûr tochter muesse danncken."
Ain tail sy do ze lannge, der kunig vnd seine man,
versaumbten, daz do Herwick des hasses hie began.
in ainer morgen kuele (was) er vnd seine geste
für Hettel(en) burg bekomen: er tet seyt das allerpeste.

Da noch die (helde) sliessen in Hettelins sal,
da rûeffet ain wachter für die purg heer ze tal:
„wol auf in der selde, wir haben frömbde geste,
vnd waffent euch, ir helde! ich sich von manigem helme gleste."
Sy sprungen von den petten, vnd lagen da nicht mere;
wer da ynne ware, armer oder herre,
des muesset haben sorge der eren vnd auch des leibes:
also begerte Herwick in sturm seines weibes.

Hettel vnd fraw Hilde in das venster waren komen.
Herwigk der het(e) ain volck an sich genomen,
das sass vor ainem perge ze Galays in dem lannde,
die der starche Morungk ze Walayss an der marche wol erkande.
Hettel sach ir dringen vast gen dem thor:
da war er gewesen vngerne daruor,
Chaûtrunen vater, wie kuene er doch wäre;
ia erzûrneten in die geste: im hulffen seider seine burgäre.

Gewaffent ward darynne ain hundert oder bas;
der wirt der strayt selbe, mit willen tet er das;
sein volck das was kuene, das mocht in gewerren,
man vant schaden starchen, (den) Hettelin tet Herwick dem herren.

Offte schlůg aus helmen den fewr hayssen wint
Herwick der herre: das sach des wirtes kindt,
Chautrum die schone, das hette sy ze augenwaide;
der helt der daucht sich biderbe: das was (ir), baide, lieb vnd laide.

Hettel grymmes můtes selber waffen trůg,
leibes vnd gůtes was er biderb genůg;
der wirt der tet vnrechte, er kam im seyt ze nahen,
also daz sy ab der burge den streyt beschaydenlichen sahen̄.

Da sy hetten gerne die porten zůgetan,
da můsten sy das lernen, das schimphen tewre ward verlan;
sy begunden mit den gesten in die porten ze dringen:
auf schoner frawen lone stůnd Herwick aller sein gedingen.

Hettel vnd Herwigk fůr ir baider man
die gůten ritter sprungen; leuchten in began
der lauch aus gespennge, daz in da hie vor hannden:
ez werte vil vnlannge, vntz sy bede an einannder wol bekannden.

Da der kůnig Hettel so recht kůene ersach
den stoltzen Herwigen, in dem streite er sprach:
„die mir zu ainem frewnde den recken nit en-gunden,
die wissten niht, wer er were: er hawet durch die tiefen wůnden.“

Chaůdrun die schône die sach vnd hort den schal;
gelůcke das ist synwel dick sam als ein pal;
da es die schône fraw(e) anders nicht mocht geschaiden,
ir vater vnd dem gaste sy wunschte, des sy gedachten in baiden.

Sy begunde růeffen zů im ôber den sal:
„Hettel, vater herre, nu fleůsset ze tal
das plůt durch die halsperge, dauon sind vn̄s die maure
besprůngen allenthalben: Herwigk ist ain ôbel nachgepaůre.

Durch den meinen willen, so solt irs baide friden;
nu schaffet ain weyle dem hertzen vnd den gliden
rue in dem streite, vntz ich euch baide frage,
wo der fůrste Herwigk habende sey die allerpeste mage.“

Da sprach der ritter edele: „der fride ist vngetan,
ir (en-)last mich vngewaffent, frawe, fůr euch gan;
so wil ich euch kůnden von meinen pesten magen:
han ich fride zeit, was ir welt, so můgt ir mich wol fragen.“

Durch der frawen liebe geschaiden wart der streyt;
sich schutten aus den ringen die sturmmůeden seyt;
nach des harnaschs rame sy wůschen sich mit průnnen:
da waren sy wolgetane, man mocht in ze leben wol gůnnen.

Mit hundert seiner helde gieng er da er vant
getzwayet mit ir můte Chautrun von Hegelingelant.
(die) emphienge in (schone) mit anndern frawen:
der ritter edel vnd gůte mocht in vollíklichen nit getrawen.

Die geste hiess do sitzen das waydeliche kind;
des Herwiges ellen das gelievte sich sint;
durch sein grosse zucht(e) behaget er wol in baiden:
Hylden vnd ir tochter riet man an alles schaiden.

Herwigk sprach zu der frawen: „mir ist das gesait,
doch het es mich gerawen von meiner arbait,
daz (ich) ewch verschmahe durch mein leichtes kůnne:
offt bey den reichen haben arme leůte gute wůnne.“

Sy sprach: „wer wâre die frawe, der verschmahet das,
dero ein helt so diente, daz sy dem trůege hass?
gelaubet mir,“ sprach Chautrůn „daz es mir nicht verschmahet:
holder, dann ich euch wâre, ist dhain magt, die ir ye gesahet.

Wolten die mir des gůnnen, die nachsten frewnde mein,
nach ewres selber willen wolte ich bey euch sein.“
mit liebplichen plicken er sach ir vnder die aůgen:|
sy trůge in im hertzen, das redet sy vor den leůten an taůgen.

Vrlaubes begerte werben Herwigk vmb das kindt,
der recke vil kůene. das erlaubt(en) sint
Hetel vnd Hilde; die wolten hôren baide,
ob seiner lieben tochter wâre lieb der gewerb oder laide.

Vil schier ward er ynne, wie sy ward gemůt.
vor der iunckfrawen stůnd der helt gůt,
sam er aus maisters hennde wol entworffen wâre
an ainer weyssen wennde: dem geleich stůnd der degen mâre.

„Gerůcket ir mich mynnen, vil schônes magedein,
mit allen meinen synnen so wil ich ymmer sein,
wie ir mir gepietet. meine burge vnd meine mage
das sol eůch alles dienen, daz mich des, frawe, hintz euch nicht betrage.“

Sy sprach: „ich ych eůch gerne, daz ich euch wese holt.
du hast mir (solchen) dienst heůt hie versolt,
daz ich den hasz wil schaiden von dir vnd meinem kunne;
das (mag) mir nyemand laiden: du solt ymmer haben mit mir wůnne.“

Hetteln hieſs man bringen, des enndet ſich der ſtreit,
zu der küniginnen; nach im komen ſeyt
die allerpeſten degenne von Hezelingelannde,
die der kunig hatte: da verenndet ſich aller ſeiner ande.

Fragen ſeine tochter begünde, nach rate ſeiner man,
Hettel da ze ſtünde, ob ſy ze ainem man
wolte Herwigen, den edlen ritter güten.
da ſprach die magt ſchöne: „ich wil mir nicht peſſers frunndes müten."

Da veſtet man die ſchönen dem recken an der ſtünd,
der ſy da ſolte krönen; von ir ward im khnndt
freüde vnd vngemüte; da gab man im ſy ze weibe:
das geſchach in kurtzen zeiten in ſturm vil güter recken leibe.

Er wande mit im füeren die iunckfrawen dan:
des günde im nicht ir müter: dauon er gewan
von vnkunden recken michel arbaiten.
Hylde ſprach: ſy wolte in der crone bas beraiten.

Man riet Herwigen, daz er ſy lieſſe da,
daz er mit ſchönen weyben vertribe annderswa
die zeit vnd ſeine ſtünde, darnach in ainem iare:
das frieſchen die von Alzabe, ſy rieten Herwige da ze vare.

13.

Da beſannt ſich Seyfrid, der künig von Morlant;
nach ſchiffen hieſs er werben; wo er die vant,
die hieſs er vaſt rüſten mit waffen vnd mit ſpeyſe:
ze ſchaden Herwige, er beſant ſich mit ſeinen freünden hart leyſe.
Zwaintzigk ſtarche kyele zymbern er do hieſs.
ettwan den nicht geſtele, die ers wiſſen lieſs,
daz er heerferten wolte hin ze Seelannde,
ſo ſich verenndet der winter herte . . . . . .

Mit achtzigk taüſent helden het er ſich beſant.
von leüten ward ſo läre ze Alzabe das lant;
die kunige von den Moren heerferten ſchwüren:
ſy beliben ſumeliche, die anndern nach des küniges willen gemainlichen für(e)n.
Hin ze (Herwigs) lannde hieſs er widerſagen;
das was dem fürſten ande, von ſchulden mocht ers clagen,
wann er nie verdiente der reichen kunige haſs:
der marche vnd ſeiner burge hieſs er hüeten deſter bas.

Er klaget es ſeinen freünden, wo er die vant,
daz man in prennen wolte vnd wueſten ſein lannt.
waz er do ze geben hette, das was nach dienſt vaile:
die gern ſolt emphiengen, den kam es gar ze hayle.

Gen des mayen zeiten ſy komen vber ſee,
die helde aus Abakie vnd die von Alzabe,
ſam ſy gewaltiklichen der welte ze ennde komen wolten:
vil gelffer für daründer, die man ſeyder quelte mit der molten.
In Herwiges lande wurffen ſy den prant;
was er do hilffe hette an freünden beſant,
die pat er mit im ze reiten: ſy hüben ſtürme grymme,
ſy kauftens mit dem verhe, was man in gab, golt, ſilber oder gymme.
Dem regken aus Seelande was ſein ſchade laid;
er was ein helt zu der hande, ahey, wie er ſtrait!
vntz er das velt gar tungete mit den toten,
die alten es alſo iungete: da ward geſundter haubte vil verſchrotten.
Der ſtreyt weret lannge, des lag da maniger todt.
Herwigk der edle kam in groſſe not,
daz er auf ſeine warte mueſſe ſeyt entrynnen.
das lanndt roech allenthalben: das empot er Chaudrün der kuniginne(n).
Die poten hieſs er reiten in des Hetteln lanndt.
ſy füren mit manigem trahene, die er da hette geſant;
da ſy die märe ſagten vnd Hetteln geſahen,
dem vil reichen künige ſy alles laides on frumme veriahen.

Wie er (ſy) ſahe gepar(e)n, ſo emphieng er ſy alſo wol,
als man in frombde(n)] lannden [frewnde ſol;
er fragte, wie ſy komen von ir herren lannde,
ſeyt man im prach die purge vnd im die march in allen ennden prande?
Sy ſprachen das: „mit ſorgen ſey wir gefarn dan,
abent vnde morgen, die Herwiges man
die vrbornt ſere die gabe mit ir leibe;
ſy werbent vaſt vmb ere: des horet man bey in wainen vil der weibe."
Da ſprach der kunig Hettel: „geet für die frawen mein,
was die gepeute(n)t, das ſol alles ſein:
piten ſy vns rechen den ſchaden in dem lannde,
ſo dienen wir euch gerne; es wirt vil wol gerochen gar ſein annde."
Ee daz die poten giengen für die ſchonen maid,
da ſahen do die leüte wol ir hertzenlaid.
des trawt nicht erbarten Chautrün die here;
da hieſs ſy nach in ſennden: ſy klaget, daz verloren war ir lant vnd ir ere.

Die poten für sy komen. mit trewen tet sy das,
daz die maget vil edele wainende sass;
sy fraget, wie sy schiede(n) von ir lieben mann,
ob sy in lebentig liessen, da sy von im schieden danne.

Da sprach darundter ainer: „wir liessen (in) wol gesúnt;
seyt wir füern dannen, vnns ist nicht kunt,
wie mit im geworben haben die von Morlannde;
ir was vil verdorben, sy tetten nicht wann raúben mit dem prannde.

Nu hore magt edle, was dir mein herre empot:
er vnd seine helde sind in grosser not,
sy fürchtend täglichen, sy verliesen leib vnd ere:
nu wil mein herre Herwigk versúchen dein trewe, here."

Von sedele stúrd do Chautrún, die schöne maid.
die schaden wurden baide dem künige gesayt,
man schlüg ir die leúte vnd prach ir die purgen weiten.
sy pat iren vater Hettelin zu des kuniges Herwiges hilffe reiten.

Mit wainenden augen sy ir vater vmbslos;
„hilffe, kunig herre, mein schade wirt also gros!
es wellent deine degene mit williklichen hannden
helffen meinen frewnden: ia kan es nyemand annders so wol geanden" —

„Das lass ich durch nyemand, daz wil ich dir sagen,
ich helfe Herwigen in vil kurtzen tagen,
vnd wil deine schaden grossen, so ich peste mag, verennden,
vnd wil nach Waten dem alten vnd nach den andern sennden.

Der bringet von Sturmen alle, die er hat;
gefrayschet es her Morúng, wie es in dem lannde stat,
der mag vnns güter helde wol taúsent gefüeren:
die veindt werdenn ynne, daz wir vnns vnder helm túren geruéren.

Horant von Tennemarche sol vnns auf den wegen
drew tausent ritter starche fueren; Yrolt der degen
also das gesinde nach dem fane weysen;
auch tumbt ir brüeder Ortwein: so mag mein tochter sich wol vnnser hilffe preysen."

Poten riten gahes, die da sendet die maid,
sy westen nicht so nahes; alle, die ir laid
mit hilffe wolten püessen, den pot sy michel ere:
sy kunde helde grüessen, des kam der recken vil dester mere.

Der maide müter Hilde die sprach wol darzü:
„wer vnnder seinem schilde williklichen thü
hilff deinen freunden, so sy reiten von hynnen,
im soll sein mitgetailet, was wir ymmer mer gewynnen.

Da floss man auf die kysten, hin ze hofe man trúg,
der sy da ynnen wissten, harnasch genúg,
genagelt wol mit stale, der silberweyssen ringe;
bracht man vil den helden: des frewet sich die iunge küniginne.

Der wirt wol taúsent helden gab ross vnd gewant;
die zogen sy aus den selden, so sy die offt hant,
der vechten wolte reyten ze langen strassen.
was ir der kunig hette, der wolte er vil wenig dahayme verlassen.

Der wirt vrlaubes von seinem weibe gerte dan.
Hilde vnd ir tochter wainen do began;
da sahen sy vil gernne helde mit im reiten,
sy sprachen: „got von himele lass euch lob vnd eere erstreiten!"

Da sy nu komen waren für das burgethor,
vil singender knaben hort man daruor,
die sich in herten streiten raubes versahen:
sy müsten verre reiten; ia warn in die veinde nicht ze nahen.

An dem dritten morgen da kam in hart frü
Wate der vil alte mit taúsent helden zü;
an dem sibenden morgen da kam von Tennelannde
Horant mit viertzigk hundert, nach den die schöne Chawdrun sande.

Von Valays der marche kam Morung der degen,
durch schöner frawen liebe wolte er streites phlegen,
er bracht sunder zwaintzik hundert manne,
die fuern wol gewaffent vnd riten alle frölichen danne.

Der küniginne brueder, der degen Ortwein,
auf des wassers flüte fueret er der swester sein
wol viertzigk húndert recken oder mere:
westen(s) die von Alzabe, so mochten sy in fürchten sere.

Da sy im ze hilffe komen, Herwigk vnd seinen mann,
da was im misselungen, wes er ye began;
daran er schaden grossen vil offte mueffet emphahen
mit seinen streytgenossen: sy riten seinem burgethor vil dicke naben.

Sich hüb von kuniges chünne vil gros vngemach,
daz man do die horten vnd vesten purge zerprach,
das kam von vntrewen vnd grossem vbermüte:
wen man daran ervindet, dem vacht mans nicht ze güte.

Die poten gahes fueren, Herwige sagt man das;
die veindt begundens rueren vil vaste durch ir hass
vil manigen abent spate vnd manigen morgen:
do sigen allenthalben Herwiges helffe zu den veinden vnuerborgen.

Da es die von Karadie gefrieschen, in was laid;
das waren zwen kunige, den ir arbait
komen ze vnsanfften maren, da Hettel der herre
mit seinen helden den maren gestrichen war nach in vil hart verre.

Durch daz sy freunde war(e)n, da richten sy sich ze weer;
man sach so gepar(e)n von Morlant das heer,
sam sy durch vechten wolten nyemand dannen entwichen:
die es mit in phlegen solten, die mues es maniger arbait richen.

Wate der vil kuene kam mit grosser crafft;
es hette dar gefüeget grosse ritterschafft
Chaudrûn die schône Herwige ir manne:
wie sy da wurben, sy riten seit frôlichen danne.

Wie sy (heiden) hiessen, die von Morlant,
dringen sy sich nicht liessen: an in was wol erkannt,
es warn ye die pesten von allem erdtreiche,
sy gaben anndern gesten vil offt herberge schadeleiche.

Herwigk von Seben wolt sich erholn
an den von Alzabe, darumb mûsten doln
die herren ze baiden seyten: wunden vil ir magen
gewunnen ze allen zeiten. sein mocht den kunig Hettel vil betragen.

Da sy zesamen waren, von den ich han gesait,
komen mit ir crefften an freunde(n) lait
hetten ze allen zeiten die recken, vnd wegsorgen,
was in die nacht geschahe; sy dachten: „wie leben wir den morgen?"

Drey veltsturm(e) sy mit den Morn stritten:
da hetten fride die burge nach ritterlichen siten;
sy tailtens mit den swerten vnd mit den spern sere:
frides sy nicht gerten, dauon (gewunnen) sy der wunden dester mere.

Den gesten zu den kunden, des komen sy nicht abe,
sy en-striten zu allen stunden: des mûste ir peste habe
der krefte da beleiben, da sys nicht wolten lassen.
das saget man schonen weyben, die begunden wainen one massen.

Was Wate der kuene in sturme da gestrait:
er was vil weyse, daz er die hertzenlait
offte frembden gesten mit schaden frümbdte nahen,
wann sy in zu allen zeiten mit seinen helden bey den pesten sahen.

Horant von Tennemarche, frûmb was er genûg,
was er der helme starche mit seiner hannt durchschlûg!
auch vergaß er vil selten der vil liechten prûnne,
sy mûsten sein entgelten: er tet den veinden die dicken schar vil dûnne.

Morungk der schnelle dick ôber rant
mit ellenthafftem mûte strecket er seine hanndt;
er wolte nicht entweichen den (von) Morlannden,
den edlen kunigen reichen: an den rach er des Herwiges annden.

Hettel der reiche, durch das in dar gesant
hette sein schone tochter in Herwiges lant,
daz ers friden solte, seit tet er in den massen,
der gerne leben wolte, der mocht im seine marche ligen lassen.

Herwig strait da selber, daz nyemand kunde bas,
vor porten vnd an velde: dauon vil dicke nass
wardt im sein haubet von swaysse vnnder ringen:
ir ward da vil betaubet, die in hin hinder wanden dringen.

Wigolays der gûte tet den gesten laid.
von Tennelant her Frûte so ritterlichen strait,
daz man ims dancken mochte von schulden wol nach eeren
in sturmen (er) wol gedochte: man gefriesch nie alten recken also heren.

Ortwein der iunge, der helt aus Ortlant,
des sprach im manige zûnge, daz chûeners heldes handt
niemand in den streiten also vollikliche trûge;
man saget zu allen zeiten, daz er die vngefûege wûnden slûege.

Sy heten tage zwelffe mit sorgen nu gestriten.
die Hettelin helden die sach man in herten siten
offt vor dem kûnige liechte schilte hawen:
davon die stoltzen Moren ir herfart gerawen.

An dem dreytzehenden morgen vor frûemeszeit
sprach (Seifrid) mit grossen sorgen: „secht, was hie leit
vnnsere guten recken." der kûnig von Morlannden
nach vil hoher mynne lat ims also sere emplannden.

Er begunde raten mit den von Karade;
wie gerne sy es taten, vnd die von Alzabe!
riten in ain veste, da sy genesen kunden,
da sy die werden geste nicht alle gemaine erslagen fûnden.

Sy wichen von dem streite ze ainem wasser dann,
da ze ainer zeite ain grosser phlaûm hinran.
da sy begunden reiten, da sy entweichen wolten,
da sach man mit in streiten, die in gemaches nicht gunnen solten.

Der kûnig von den Moren ze Hetteln gerait:
mocht man das wol horen, was er ye gestrait,
das was ein anegenge, seit er den nu hette fûnden,
der in seiner mage also manigen verletzte mit vil tieffen wûnden.

Von Hegelinge Hettel vnd herr Seyfrid
die teuren das sy kunden, in hochferten sit;
durchhowen liechte schilde sach man vor ir hennden:
der künig von den Moren der müsse von den von Tennelande wennden.

Da schuffen ir gelegere die von Tennelant,
da ist nicht rede widere, dauon man seyt beuant
die uil chüene geste in vil maniger swäre:
wie gût in was ir veste, yeglicher doch dahayme gerner wäre.

Die waren do besessen mit der veinde crafft
die helde so vermessen, daz sy die ritterschafft,
so man es an sy gerte, nicht wol gegeben chünden
mit spern noch mit swerte: sy werten ir herberge, so sy allerpeste künden.

14. Abentheür, wie Hetel poten sannde aus Herwiges lannde.

Da empot hin haym Hetel, daz sy nicht solten clagen;
den schonenn frawen edele hiess er das sagen,
in ware wol gelungen in sturmen vnd in streiten,
alten vnd iüngen: sy solten ir gnedicleich peiten.

Vnd hiess in das künden, daz (er) mit gesatze lag
mit allen den seinen; da man dienen phlag
der schönen Chaudrünen vnd Herwige aus Seelannden,
sy tetten das sy künden, aller tegelich mit ir handen.

Hylte die schöne wünschen do began
gelückes Herwige vnd allen seinen man,
daz in nach ir eere muesset wol gelingen:
„das gebe got," sprach Chaudrün „daz sy vnnsere freünde wol gesunte wider bringen!"

Da liessen die von Sturme ninder auf den see
die von Morlannde vnd die von Alzabe;
sy müsten angstlichen bey in da taüren:
an Waten vnd an Früten hetten sy vil übel nachgebauren.

Hettel schwür des ein ayde: er käme nymer dann,
vnd raümbt in nicht die hayde, vnz er vnd seine mann
ze gysel da gewünne die von Morenreiche.
sy waren vnuersünnen seydt kam in ir heerferte schadeleiche.

Die svehe Hartmütes was dar gesant,
sy gaumbten da nicht gütes, von Ormanielant,
sy specten zu allenn zeiten, was wurde erfunden:
in sturmen vnd in streiten Hetteln sy dhaines gutes gunden.

Sy sahen sünder schaiden, daz hie besessen lag —
das mocht in vil wol laiden nacht vnd tag —
der kunig aus Karadine, der edlen Moren herre:
im kom vil wenig hilffe, seine lannt die lagen von im gar ze verre:

Die poten eylten widere in Ormanielanndt,
die Ludwig vnd Hartmût hetten dar gesant,
die sagten in dahaym die lieben märe,
daz Hettel vnd Herwigk vil vnmuessig in dem streite wäre.

Der lieben märe in danckete der vogt von Ormandin:
„künnet ir mir beschaiden, wie lannge mag das sin,
daz die von Karadine sein in Sturmlannde(n)
bey ir widerwinnen, oder wann sy vol rechen gar da ir anden?"

Da sprach der vote: „herr künig, die rede ist war:
sy muessen da beleiben lennger dann ain iar;
die von Hegelinge wellent sy nicht lassen,
sy haben sy so besessen, daz sy ni(n)dert mügen ze den strassen."

Da sprach von Ormanie der schnelle Hartmüt:
„daz mich so freye hohe gedancke tüt,
seyt sy so sein besessen, daz sy müessen streyten,
ee Hettel wider kome, wir solten hin ze Hegelingen reiten."

Ludwig vnd herr Hartmüt veraínten sich alsa,
ob sy hetten (ritter) zehentaüsent da,
daz sy Chaüdrun wol dannen mochten bringen,
ee Hettel widerkäme mit den seinen helden hin ze Hegelingen.

Des was da vil genotig die alte Gerlint,
wie sy das rechen möchte, daz Hetel sein kindt
versagte schmachlichen irm sün Hartmüten:
sy wunschte, daz sy haben solten baide Waten vnde Früten.

Da sprach die teufelinne: „nu het ir grossen solt,
welt ir reyten hynne! mein silber vnd mein golt
das wil ich geben recken, vnd wil es entsagen frawen:
ia en-rücht ich, ob es Hetteln vnde Hilden hete nu gerawen."

Da sprach der herre Ludwig: „wir süllen in Hormandin
brüefen heerferte mit den recken min;
ich trawe wol gewinnen zwaintzigk tausent manne
in vil kurtzen zeiten: damit so fuern auch Chaudrun von danne."

Da sprach der iunge Hartmüt: „vnd mocht das geschehen,
daz ich die Hilden tochter solte hie gesehen,
dafür ich nicht name ain waites fürstenriche,
daz vnns baiden zame bey einander freüntliche."

Raten alle stünde mit vleisse man began,
wie mans gefüegen kunde, daz Ludwig gewan
ain heer, das wolt er füeren hin zen Hegelingen.
wie solte das Hilde wissen, daz ir davon solte misselingen?

Wamit vnd ymmer mochte das Ludwiges weib,
sy hette mit achte, der Chaudrunen leib
solte ze Ormanie bey Hartmüte erwarmen:
sy fliſſe sich des zware, er vmbesloſs sy in seine(n) armen.

Ludwig ze Hartmüte seinem sune sprach:
„nû gedencke, degen gûte, wir muessen vngemach
haben, ee wir bringen die leute von den selden:
sun, gebt den gesten, so gib ich hie hayme meinen helden."

Sy tailte grosse gabe wider vnd dann,
daz man da ze Swabe solhes nie gewan,
von rossen vnd von saumern, von sateln vnd schilten:
ich wän, sys gerne täten, ia vant man Ludwigen nie so milten.

Sy beraiten sich drate zû in verre dan;
die gûte schiffleûte Ludwig gewan,
den die merstrasse ze recht warn künde,
den lonet er on masse: sy mûsten arbaiten nach dem hohen solde durch die vnnde.

Ettlicher masse wurden sy berait:
land vnd strasse da ward es bin gesait,
daz Ludwig vnd Hartmût von ir lannde wolten.
sy hetten doch vil grosse sorge, wie sy hin ze Hegelingen komen solten.

Da sy zu dem stade kamen, berait man do vant
die schef, die sy da solten tragen auf den sant,
geworcht warens veste von Ge(r)linde gûte:
des alles nicht en-weste herr Wate der alte, noch Frûte.

Mit drey vnd zwaintzig tausent sy fueren vber see,
es was nach Chautrûne Hartmûten wee,
dem tet er wol geleich(e) mit allen seinen magen:
er begunde künig Hetteln mit vrleûge grôſzliche lagen.

Sy mûsten, wie sy mochten, dar bekomen sint:
des kam in arbait maniger mûter kindt;
ia trûgen sy die vnde neben Hortlannden,
ee Hettel erfünde, daz sy die Hylden bürge wol erkanden.

Wol ynner zwelff meylen da kam des Hartmûtes heer
in denselben weylen ab dem tieffen mer
ze Hegelinge lande die masse wol so nahen,
daz sy palas vnd turne in der schônen Hylde purge sahen.

Ludwig von Hormandine der hieſs auf den sant
die angker niderlassen; da pat ers allesambt,
daz sy nider gachten, so sy peldiste kunden;
es was dabey so nahen, sy vorchten, daz es die Hegelinge erfünden.

Dô sy nu getrûgen vnd fûrten ab der flût,
vil schilde sy beslûgen vnd manigen helm gût;
sy richten sich ze streite. ir poten sy da sannden,
sy versûchten, ob sy icht fünden frewnde in den Hettelin lannden.

15. Abentheûr, wie Hartmût Chautrum mit gewalte nam.

Hartmût hieſs reiten seine poten dan;
da ward der schônen Hilden schier kunt getan
vnd ir lieben tochter: mocht es sich gefüegen,
so tet er nach ir mynne, daz sich wol in baiden ze rechte mochte genûegen.

Ob sy in mynnen wolte, als er ir ee empot, —
mit gedancken was im vil dicke nach ir not —
das wolte er ymmmer dienen, dieweil er möchte leben:
seines vaters erbe wolt er Chawtrunen geben.

Ob sy des nicht en-tâte, so wer er ir gehaſs.
des er die magt pate, dauon versucht er das,
daz er sy on vrloge ze lannde wolte bringen!,
die schônen iunckfrawen: des het der kuene Hartmût gedingen

„Widerredte sy es danne," sprach do Hartmût
„so sagt, daz ich nicht name dhainerslahte gût,
ich bringe es auf die zeit(e), ee ich von hynne schaide,
daz ich der schonen Chaudrun wil machen recken augenwaide..

Meine poten piderbe, ir solt ir sagen me:
ich kum nymmermer widere auf den praiten see,
ich welle mich lassen ee zehawen,
mir volge hynne von Hegelingelannt die schonen iunckfrawen.

Ob sys gar verspreche, daz sys nicht enthû,
so sol sy mich sehen reiten mit meinen recken zû:
zwaintzig tausent helde wil ich beleiben lassen
vor Hegelinge burge vaige baidenthalben von den strassen.

Daz Wygolays des geuolgt hat,
vnnd Waten dem alten, daz wir nicht haben rat
so maniger laungen rayse her ze Hegelingen,
des wirt vil manig wayse: ich wils an ein ende gerne bringen."

Die poten riten vil drate danne, des was zeit,
nach Hartmûtes rate fur ain purg weitt,
die hiess ze Motelane: fraw Hylde die sass darinne:
sy was vil wol getane, ir tochter, die iunge kuniginne.

Zwen reiche grauen het er dar gesannt,
die pracht er mit im vber mer aus Ormanielant,
daz sy sagten Hilden sein dienst vleissiklichen,
er wolte nicht erwinden, er wolte irem dienst nicht entwichen.

Daz sy im der maget gunde, daz er die frawen gût
het von den allen, dannoch stûnd im ye der mut
auf hohe mynne: sy solten wol geniessen,
daz sy so edel wâre; in solt ir nymmer zu dienen verdriessen.

Die der frawen phlagen, den wart das gesait,
daz das ynngesinde von Ormanie rait
durch gewerbes willen hintz ze Matalane.
fraw Hilde sy gesweigen hiess: des erschrack die wolgetane.

Die Hilden schaffere slussen auf das tor,
wer dar komen ware, daz man den (da)vor
nicht lennger solte lassen, man entslos die porten weiten;
die poten Hartmuetes hiess man do in Matalane reiten.

Ze sehen sy do gert(e)n das Hetteln weib.
die helde sich des werten, die ir schonen leib
solten behûeten nach des kûniges eren.
man liess sy selten baide ane, Hilten vnd auch Chaudrunen heren.

Do nu ze hofe komen die Hartmûtes man,
Hilde die schône grûessen sy began;
sam tet im hohen mûte fraw Chaudrûn die here:
die edel vnd die gûte mynnete den gûten Herwigen sere.

Wie ervolgen sy in waren, schencken man in hiess
den poten vor den maren; fraw Hilde sy sitzen liesz
vor ir vnd vor ir tochter: was sy dar wolten,
des fraget die kûniginne, wann sy seytz nicht verdagen solten.

Vil getzogenliche von dem sedele stûnd
Alles das gesinde, so noch poten thûnd.
sy sagten, was sy wolten ze Hegelingelannde,
daz sy ir herre Hartmût nach der schônen Chaudrûn dar sande.

Da sprach die magt edele. „ich wil des haben rat,
daz der chuene Hartmût bey mir nicht en-stat
vor vnnser baider freûnde vnnder kûniges krone:
er ist gehayssen Herwick, dem ich seines gûten willen gernne lone.

Dem bin ich beuestent, ich lobt in ze ainem man;
er nam mich ze weibe; dem recken ich wol gan,
was im ymmer kunde geschehen grosser ere:
alle meine stunde ger ich auf mynne dhaines freûndes mere."

Da sprach der poten ainer: "eûch hiess mein herre Hartmût
sagen, des er dinget, ob ir des nicht thût,
daz ir in mit seinen recken sehet ze Matalane
an dem dritten morgen." des erlachte die vil wolgetane.

Die poten wolten dannen, vrlaub hort man sy gern,
zwen reiche graûen here. fraw Hilde hiess sy wern,
wie frombde sy ir waren, ir gabe reiche,
der sy doch nicht namen: die poten wurben listikleiche.

Die Hettels recken, den poten sagte man das,
daz sy vorchten gar klaine iren zorn vnd iren hass;
ob sy nicht wolten trinken des kûniges Hettel wein,
man schanckt mit dem plûte ime vnd den recken sein.

Da brachten dise mâre die poten an die stat
hinwider, da sy Hartmût von im reiten bat;
da lief er in entgegen vnd fraget, wie es im ergienge,
ob sy die edel Chaudrûn durch seine mâre icht frelichen emphienge?

Der ainer sprach zu dem recken: „euch ist also versait,
es hab ainen fridel die herrliche maid,
den sy im hertzen mynne vor allerschlachte diete:
welt ir iren wein nicht trincken, so schencket man ew haysses plûte ze miete."

„Ach, meiner schañde!" also sprach Hartmût
„in meinem hertzen ande mir dise rede tût.
nach vesserm freûnde darff ich nymmer fragen,
der mir nu helffe streiten." da sprungen auf die bey dem stade lagen.

Ludwig vnd Hartmût hueben sich auf mit ir schar
mit fanen aufgerichtet vil zornniklichen dar.
man kose auf Matelane ir zaichen schinen verre;
da sprach die wolgetane: „wol mich, da kumbt Hettel vnd mein herre!"

Sy bekanten, daz es ware des wirtes zaichen nicht.
ach grosser sware, die hewt hie geschicht!
vnd kumend grymme geste nach Chaûdrun der frawen,
manigen helm veste sicht man noch vor abende zerhawen!

Die von Hegelingen sprachen Hylten zû:
„was Hartmûtes gesinde hewt hie tû,
des sol wir sy letzen mit vil tieffen wunden."
da hiess die kûniginne die burgetor verschliessen an den stûnden.

Des wolten nicht volgen die küenen Hetels man;
die des lanndes hüten, die hyessen pinden an
irs herren zaichen; sy wolten zů in aus der veste:
Hettels degene wolten slahen die vil werden geste.

Die schrancken, die man solte alle niderlan,
durch iren vbermůte wurden aufgetan;
das gaume Hartmůtes liessen sy in verschmahen:
da die ersten in drungen, da kamen in auch die lesten all ze nahen.

Mit aufgeworffen schwerten vand man do darfor
wol tausent oder mere, die vand man vor dem tor.
da was auch komen Hartmůt wol mit tausent mannen:
sy erpayßten an die hayden, man hiess die ross schier ziehen dannen.

Sy trůgen schäfft in hannden mit schneidenden spern:
wer mocht den streit da wennden? sy begunden weren
die stoltzen burgere mit den tieffen wunden.
da kam von Ormanie Ludwig mit helden so ze stůnden.

Des hetten frawen sorgen, da 'er dort heer rait,
sy sahen vnuerporgen seine zaichen prait,
bey der yeglichem wol drew tausent manne:
sy chomen dar mit zorne, wie die küenen recken schieden von danne.

Sy wůrden alle vnmůessig, dort vnd hin;
man gesach von ainem lannde küener recken nie,
dann auch dise war(e)n in des Hetteln selden:
sy kanden wunden var(e)n, sy tettens wol mit Hartmůtes helden.

Ludwigk der küene, der vogt aus Ormandin,
aus herten schildes spangen slůg er roten schin,
mit seinem starchen ellen, das er in prusten trůg:
die seinen spilgesellen waren küene genůg.

Da die burgere wanden fride han,
da kam mit helden der märe naher dar gegan,
der vater Hartmůtes daheer von Ormandine.
dem helde gunde er gůtes: das ward des tages dicke ze schine.

Den stoltzen burger(e)n laiden do began,
daz sy den rat liessen, den fraw Hilde het getan,
die schöne fraw(e) des Hetteln weyb.
des sach man dürchel schilde, vnd verlos auch meniger da den leib.

Ludwig vnd Hartmůt baide warn komen
so nahen zu einander, sy hetten wol vernomen,
daz man die burgk frawen Hilden wolte verschliessen.
do giengens mit den schilden, daz sy die zaichen in die burg stiessen.

Wie uil man von der maur(e) warff vnd geschos,
des nam sy vil vntawr(e); ir ellen das was gros;
sy echteten hart klaine, was man da sach der vaigen:
mit grossem lafstaine sach man der helden vil genaigen.

Ludwig vnd Hartmůt komen in das tor,
vil manigen serwunden liessen sy darvor.
des begunde wainen ein iunckfraw sere:
in der Hetteln burge wurden der grossen schaden dannoch mere.

Der kunig von Ormanie, der was fro genůg,
da er vnd auch die seine seines lanndes waffen trůg
für den sal künig Hettels; oben durch die zynne
liess man den fanen wayhen: des trawrete die vil here küniginne.

Mich wůndert, was doch wäre den gesten da geschehen,
ob Wate der vil grymme hette das gesehen,
daz Hartmůtes helde durch den sal so giengen
mit sambt Ludwige, da sy die schönen Chaůdrůn viengen.

Wate vnd auch Hettel hettens also gewert,
der ins gesagt hette, auf helm so gebert
mit gůten swerten, daz es nymmer wer ergangen,
daz sy Chaůdrůn ze Ormanie brachten gefangen.

Was man da vant der leůte, die waren vngemůt;
sam tat man noch heůte, manigerhannde gůt,
die das wolten rauben, die fürtens aus der selde:
das mügt ir gelaůben, reich wurden alle Hartmůtes helde.

Hartmůt der snelle ze Chaudrůn gie,
er sprach: „magt edele, ich verschmacht euch ye:
mir vnd meinen fründen solt auch nu verschmahen,
daz wir hie nyemand viengen, wir soltens alle schlahen vnd hahen."

Da redet sy nicht mer(e), wann: „awe, vater mein,
soltest du das wissen, daz man die tochter dein
gewaltiklichen von hynnen füert aus deinem lannde,
mir armen küniginne geschahe nicht der schade noch die schande!"

Da sy genomen hetten schatz vnd auch gewant,
darzů man Hilden weyste bey ir weissen handt,
die gůten Matelane wolten sy verprennen:
was in dauon geschahe, des wolten nicht die von Ormanie erkennen.

Hartmůt hiess do lassen die purg vnuerprant;
des eylet er one masse, wie er raumet das lanndt,
ee daz es erfunden, die mit heres crefften lagen
ze Walays bey der marche, des kunig Hettel man vnd seine magen.

„Lat den raub beleiben;" also sprach Hartmût
„ich gib euch dahayme meines vaters gût:
vnns ist auch dest leichter ze varn auf dem see."
gewalt des Ludwiges tet Chaudrunen wee.

Die burg die was zerprochen, die stat die was verprant;
da het man gefangen die pesten, so man vant,
zwo vnd sechtzigk frawen, vil mynneklicher maide;
die fürten sy von dannen: da was der edlen Hylden hertzenlayde.

Wie traurig sy liessen des wirtes wine steen!
da eylt die kuniginne in ain venster geen,
daz sy nach den magden hernider (mochte) schawen.
noch liessens in dem lannde klagende vil magde (vnd) schöne frawen.

Rûeffen vnnde waynen vil leûte man da vant.
fro was ir dhaine, da man sy vber landt
mit der Hylden tochter fürte, ir yngesinde,
das geschante seyt in alter darnach maniges werden ritters kinde.

Hartmût der pracht die gisel mit im auf den sant;
verprennet vnd zerfûeret liess er des fürsten lant;
es was nach seinem willen die zeit wol ergangen:
Chawdrun vnd Hyldeburge fûrt er mit im von dannen gefangen.

Er weste wol, daz Hettel in der viende lannt
durch vrlauge ware; des raumpte er den sant.
er was nicht so gâhes von den Hegelingen,
fraw Hilde hyess die mâre Hettelin vnd seinen freûnden bringen.

Wie recht klageliche sy dem kûnige empot!
daz im dahayme lâgen seine ritter todt,
sy hiet Hartmût gelassen in dem plûte tawen:
sein tochter ward gefanngen vnd damit fueret er manige schône frawen.

„Ir poten, sagt dem kûnige, daz ich vil aine bin;
es ist mir komen ôbele: mit hochferte hin
fert zu seinem lannde Ludwig der reiche:
tausend oder mere ligend vor der porte iâmerleiche."

Hartmût sich do schiffte schnelle in dreyen tagen
wider auf die kiele; was die mochten getragen,
das hetten seine recken genomen vnd geraubet:
des kunig Hettels degen waren hie vil schedeliche betaûbet.

Wie sy nu gefûeren, wer môcht euch das gesagen?
man hort in ir segle diessen vnnde wagen,
da sy gewenndet waren von des kuniges lannde,
zu ainem wilden werde, der was gehayssen da zu dem Wulpensannde.

16. Abentheûr, wie Hylde poten sannde Hettelen vnd Herwigen.

Hylte die vil here ir hertze vnd auch ir synn
darzû wante sere, wie sy gefrumte hin
ir poten dem kûnige; die hertzenlichen laide
geschahe(n ir von) Hartmûte: der liess ir mit iamer augenwaide.

Ir manne vnd Herwige die fraw do empot:
ir tochter war gefangen, ire helden waren tot,
vnd hetten sy allaine mit vngemûte lassen;
ir golt vnd ir gestaine das fûerten die von Ormanie an den strassen.

Die poten riten gahes vnd eylten ûber landt;
sy hette in grossen sorgen die frawe dar gesant;
an dem sibenden morgen sy kamen da sy sahen
in ir grossen sorgen die Hegelinge bey den Moren harte nahen.

Sy gaben tâgeliche ritterscheffte vil,
auch mocht man da hôren maniger haunde spil,
daz sy an dem legere nicht dorffte verdriessen,
man sach sy lauffen vnd springen, vnd dick mit den schefften schiessen.

Da sach von Tennemarche der degen Horant
die Hylden poten reyten zu im in das lanndt,
er sprach zu dem kûnige: „vnns kumend newe mâre;
got gebe, daz vnns helden dahayme nicht schade wâre!"

Der kunig gieng in entgegne selber, da er sach
die vngemûten poten, gezogenlichen er sprach:
„willekomen seyt ir herren, heer zu disem lannde:
wie gehabt sich mein fraw Hilde? sagt vnns, wer euch heer sannde."

Er sprach: „das tet mein frawe, die hat vnns heer gesant:
deine burge sind zubrochen, verprennet ist dein lant,
Chaudrun ist gefueret hin mit irem gesinde:
schaden also grossen, ich wan, dein lannd nicht ôberwinde."

Er sprach: „ich klag dir mere, des geet vns michel not,
deiner mage vnd deiner manne leit wol tausent todt,
dein schatz ist gefûeret zu fremden kunigreichen,
dein hort ist angerûeret: das stet so gûten helden lâsterleichen."

Er fraget, wie er hiesse, der es het getan.
da sprach zu dem kûnige einer des recken man:
„der aine haysset Ludwig von Ormanierichen,
der ander haysset Hartmût, die komen vns mit helden schedelichen."

Da sprach der furste Hetel: „darumb, daz ich verzech
im mein schône tochter. wol weste ich daz im lech,
dem künige aus Ormanie, Hagne sein landt:
darumb war Chaudrûn hin ze im nach eeren nicht gewant.

Man sol vnnser veinde dise mære gar verdagen,
man sol sie vnnsern freunden haymlichen clagen;
nu haysset vnns die mage balde heer bringen:
es en-dorffte güten recken dahayme nymmer wirser gelingen."

Da hiess man Herwige hin ze hofe gan,
freunde vnd mage, vnd annder kuniges man.
do dise güte recken ze hofe komen waren,
man sach den kunig Hettel in seinem müte truebe geparn.

Der vogt von Hegelinge sprach: „ich wil euch clagen,
vnd müss euch auf genade meinen kumber sagen,
was vnns mein fraw Hilde heer empoten hat,
daz es ze Hegelingen so recht vnfrolichen stat.

Mein lanndt ist verprennet, meine purge zerprochen nider,
vnns ist gehuetet übele dahayme laider sider:
mein tochter ist gefangen, erslagen meine magen,
die mir lannd vnd ere dahayme phlagen."

Da trehende(n) Herwige die augen vmbe das,
daz die Hettelin augen von waynen wurden nass;
also tetten die anndern alle, da sys wainen sahen:
der was fro dhainer, die dem kunige stünden also nahen.

Da sprach Wate der alte: „nu vermeldet nicht,
was vnns an freünden schaden nu geschicht,
des müg wir vnns erholen hernach mit maniger wunne:
vil traurig wirt gesetzet Hartmütes vnd Ludwiges kunne."

Hettel do fragete: „wie sol vnns (das) ergan?"
da sprach Wate der alte: „da sul wir (fride) lan
den von Morlande, dem kunige vnd seinem gesinde:
so füeren wir die degene nach der schonen Chaudrûn, deinem kinde."

Wate weyslichen raten kunde (dû):
„wir mit den gesten werben süllen morgen frü,
vnd auch in den massen, daz sy werden ynne(n),
ob wir es nicht lassen, daz sy ir volck nymmer bringen von hynnen."

Da sprach der küene Herwick: „nu ist geraten wol.
beraitet euch also heute, wie man morgen sol
geparn mit den veinden; daz wir das lassen schawen:
wie wir von hynnen schayden, mir ist vnmassen layd nach den frawen!"

Sy richteten sich ze streite mit rossen vnd mit wat;
sy liessen vil vngernne des alten Waten rat.
da in erschain der morgen, sy versüchtens vil sere
an die von Albakine: damit sy wurben, baide, lob vnd ere.

Die panier allenthalben in gedrenge man da trüg,
der vil wol gesunden vil manigen man da schlüg.
die von Stürmlannde laute rüeffen: „naher!"
die sy da zwingen wolten, den was zu dem (streite) dester gaher.

Yrolt begünde rueffen vber schildes rant:
„welt irs mit vnns süenen, ir helde aus Morlant?
des haysset euch mein herre, der kunig Hettel, fragen:
ewr lannt sind euch ze verre, ir verlieset, baide, güt vnd magen."

Des antwurt Seyfrid, der künig aus Morlandt:
„wenn ir den sig erwerbet, so habt ir güte phant;
ich wil mit nyemand dingen, wann nach meiner ere:
maynt ir vnns zu betzwingen, ir verderbent baidenthalben destmere."

Da sprach der recke Frûte: „nu sichert ir vnns, bey
ze wesen dienstliche, also laz wir euch frey
vrlauges ymmermere aus meines herren lannden."
die von Karadine stracken dar den fride mit iren hannden.

Also kam es ze süne, als ich euch han gesait;
do giengen zu einander die recken vil gemait;
an einander puten sy dien(e)st, die ee veinde waren,
ir hass der was versüenet: sy riten den von Ormanie ze varen.

Nu sagt allererst Hettel dem kunige aus Morlant,
was er von seinen poten laider mär erkant;
ob er im helffen wolte, das dienet er an sein ende,
daz er herren Hartmüte gelonte diser missewende.

Da sprach der herre Seyfried der (kunig) aus Alzabe:
„westen wir sy ze vinden, so muesse in werden wee."
da sprach Wate der alte: „ich wayss hiebey vil nahen
ir rechte wasserstrasse; wir mugens auf dem mer vil wol ergahen."

Hettel sprach zu in allen: „wo solte ich hie kyele han?
ob ich in gerne schatte, wie mocht das ergan?
es ware, ob ich mich beraite dahayme zu ir lannden,
daz ich sy da gesahe, so gerich ich an in, baide, schaden vnd anden."

Da sprach Wate der alte: „sein mag wol werden rat,
got tüt mit gewalte, als es vmb in stat:
ia wais ich hie vil nahen bey vnns in dem lannde
wol sibentzig güter kyele, die steend mit güter speyse auf ainem sannde."

Die haben pilgrime gefüert auf den see;
die muessen wir gewynnen, wie es vnns darnach ergee;
sy sullen gedultiklichen auf dem sannde erpeiten,
vntz wir mit vnnsern veinden vnns versuenen oder gestreiten.

Waten dem küenen ward dannen gach,
wol mit hundert recken; die anndern zogen nach.
er sprach, er wolte kauffen, hetten sy icht speyse vaile:
des starb im vil der mage, im selber kam es ze vnhayle!

Da sy(s) an dem sannde funden, fürwar so waysz ich das,
der was dreyssig hündert, ich wane, vnd dannoch bas;
die mochten nicht so gähes sich gerichten ze streiten:
da kam in dar naher der kunig mit maniger schar weiten.

Wie so sy geparten, man trüg in auf den sant,
des Wate nicht en-wolte, ir silber vnd ir gewant;
die speyse hiesz er lassen beleiben auf den vnnden;
er sprach: „man sols euch gelten, so wir allernächste herwider komen kunden."
Die pilgrime klagten vnd flüchten; des gieng in not:
was sy im irs dinges sagten, er achtet es nicht vmb ain prot;
Wate der vil küene trachtet ane smiele,
daz sy im lassen müsten kocken vnd kyele.

Hettel der en-rüchte, ob sy immer auf das mer
mit ir creutze komen; er nam aus in heer
fünfshundert oder mer(e), der pesten, die sy funden:
der brachten sy vil wenig ze Hegelingen der gesunden.

Ich waysz nit, ob des entgulte Hettel vnd seine man,
daz ditz volck ellende das hertzenlayd gewan,
daz sy sich da müsten schaiden in den fremden lannden:
ich wäne, daz got rache daselbs seinen annden.

Sy füren, so sy mochten, veldiste dan;
Hettel vnd die seine güten lufft gewan,
segeln sy begunden nach ir vianden,
wo sy die befunden, vnd wolten an in rechen ir schaden vnd ir anden.

17. Abentheür, wie Hettel nach seiner tochter kam auf den Volpensannt.

Nu was künig Ludwig vnd auch herr Hartmüt
mit ir lanndes volcke bey des meres flüt
beliben durch ir rüwe auf den wilden griessen:
wie uil sy leüte hetten, des mochten sy doch lützel geniessen.
Es was ain wert vil praiter vnd hiesz der Volpensant;
do hetten die von Ormanie aus Ludwiges lanndt
gefüeget das gemache ir rosz vnd sich selben,
daz sich ir schade muesse nach ir gemache grimmikliche melden.
Die vil edle gisel von Hegelingelannt
die het man geweyset auf den wilden sant;
die masse vnd sy do mochten vnde kunden geparn,
die mynnekliche maide sach man bey den veinden, traurig sy warn.
Die fewr man allenthalben bey dem sannde sach;
die von verren lannden schüffen in gemach;
sy wannden da beleiben das, kam in all ze sere,
mit den schönen weiben ze siben nachten oder mere.

Da dise recken lagen an ainer wilden habe,
Hartmüt mit seinen magen müste lassen abe
den (gedingen, den) sy hetten, daz sy solten da beleiben
ze siben tagen an ir gemache mit den vil schonen weiben.

Es was von Matelane so verre von in dan
Chaudrun die wolgetane, daz Ludwiges man
hetten an ir gemache dhainerslachte gedingen,
daz Wate vnd seine freünde in ze schaden nie mochten bringen.
Da sach der marner auf den vnden wagen
ain schif mit reichen segeln, hiesz ers dem künige sagen.
do das gesach herr Hartmüt vnd auch alle die sine,
in den segele(n) waren creutze, sy iahen, es wern pilgrine.

Schiere sahen sy vliessen drey kyele güt,
vnd newn kocken reiche, die trügen auf der flüt
manigen, der das creütze trüge selten durch die gotes ere
an seinen claiden: des muesten entgelten die helden aus Ormanie sere.
Sy kamen in nu so nahen, daz man die helme sach
ab den schiffen scheinen; sich hüb ir vngemach
vnd schade sere, Ludwigen vnd den sinen:
„wolauf Hartmüt, hie koment die grymmen widerwarte minen!"
Sy gachten zu den lannden, daz man wol vernam
die rüder an den hannden krachen manigem man.
die auf dem gstade waren, die alten zu den iüngen,
die en-westen, wie geparn, wann daz sy werlich dar sprungen.

Ludwig vnd Harmüt trügen schilt enhanndt;
sy warn ee vil sanfter komen in ir lannt,
wann daz sy ir rüwe trog ain tail ze sere:
sy versahen sich zu ir veinde, Hettel der hat der mage nicht mere.

Laute rüeffet do Ludwig an alle seine man;
es was gar ain kindspil, was er ye began:
„nû mûs ich allererste mit gûten helden streiten;
ich gerich ymmer, der ir getar vnder meinem fanen erpeiten."

Hartmûtes zaichen trûg man auf den sant:
die schif so nahen war(e)n, daz sys mit der hannt
mit schäfften mochten langen, bey in an dem griesse:
ich wil (gelauben) daz her Wate der alte seinen schilt nicht müssig liesse.

So recht grymmikliche weret man nie ain lant;
die von Hegelingen drungen auf den sant,
mit spern vnd mit schwerten strittens also sere:
ein annder sy do werten, daz sy des kauffes seit nicht gerten mere.

Sy waren allenthalben an das gstat gestan:
nach winden von den alben sach man nie schnee gan
so dicke, so draten die schüsse von den hennden:
ob sys nu gernne taten, so mocht den schaden nyemand wol erwenden.

Man vant ain sperwechsel, die weyle die was lanng,
ee sy das lanndt gewünnen. der alte Wate sprang
zu den veinden sere; sy waren im so nahen,
er was so grymmes mûtes, daz sy seinen willen wol gesahen.

Ludwig von Ormanie der lief Waten an,
mit ainem sper vil scharffen schos er auf den man,
daz die stucke hohe sprungen in die winde:
Ludwig der was küene; da kam auch Waten ingesinde.

Wate Ludwigen durch den helm schlûg,
daz des swertes egke auf das haubt trûg.
auch hette (er) vnnder der prünne von vil gûten seyden
von Abalie an hemede: annders müsset er nu das ende leiden.

Ludwig im vil kaúme mit seinem leibe empraſt;
die stat müsset er rawmen; es was ein übel gast
Wate, da er solte bey veinden sich erwerben:
man sach von seiner hennde manigen recken da sterben.

Hartmût vnd Vrolt zu einander sprang;
ir yetweders waffen auf dem helm erklang,
daz man es mochte hören durch die schar verre:
Vrolt was vil biderbe; kuene was auch Hartmût der herre.

Herwig von Seben, ain märer helt gût,
der en-mochte vol langen: ia sprang er in die flût,
er stûnd vntz an die vechsen tieff in ainer vnnde:
herter frawendienst ward da Herwige künde.

Disen recken gûten wolten in der flût
ertrencken seine veinde; manigen schafft vil gût
sach man auf im zebrechen, in was gahe zu dem sannde
nach seinen veinden: da ward gerochen maniges küenen recken annde.

Als sy das gstad erwürben, man sach des meres flût
von den, die da sturben, gefar als das plût
bey in allenthalben in roter varbe vliessen,
so weyte, daz es niemand mocht wol mit ainem sper überschiessen.

Grosser arbait ward nie helden kündt,
es ward nie helde also maniger gedrugket an den grûnd;
ain lant sy mocht erben, die ane wunden sturben,
die in da schaden tetten: ich wäne, sy allenthalben da verdurben.

Nach seinem lieben kinde Hettel der küene strait,
er vnd sein gesinde schaden vnnde lait
teten allenthalben den frembden zu den künden:
des ward vil maniger vaige auf dem Wlpensande funden.

Mit vngefüegem dienste vrbort sich ir handt,
die von Ormanie vnd die von Hegelingelanndt.
man sach die Tene chüene so herrlichen streiten,
wer genesen wolte, der dorfft ir nymmer da empeiten.

Ortwein vnd Morung die paweten das landt
also nach grossen eren, daz man ir wenig da vant,
die bas gefüegen kunden schaden mit ir eller:
sy slûgen vil der wunden, die zwen helden vnd ir heergesellen

Die vil stoltzen Moren, als ich kan vernomen(
die waren von ir schiffe zu iren veinden komen;
der wande do Hettel in sorgen wol geniessen:
sy waren helde küene, man sach das plût durch die vesten helmen vliessen.

Ir vogt, den sy hetten, wie mocht der kuener sein?
des tages frümte swayssig maniger brune schein;
er was in starchen stürmen ain marer helt vil gûte.
wie kundens wesen küener, der alte Wate vnd auch Frûte!

Die sper verschossen war(e)n dort vnd auch hie;
Ortwein mit seinen gesellen frölichen gie;
des ward des tages vil helme von in verhawen.
grymme wainte Chaudrûn, also tetten auch bey ir annder frawen.

Der herte streyt der werete desselben tages lanng,
das volck an einander gerte, gros was der gedranng.
da muesset schnellen helden sere misselingen,
da Hetteln freunde wolten sein tochter wider bringen.

Der abent saig ye naher: dauon der künig gewan
schaden dester mere. die Ludwiges man
tetten, was sy solten; sy en-westen, war entrynnen,
sy slûgen (manigen holden): also werten sy die kuniginne(n).

Ditz wert in grossen sorgen, vntz ins die nacht benam.
vor ainem frûe morgen sy tatten ane scham
alles, das sy kunden, die alten zu den iungen,
ee daz kunig Hettel kome zu dem von Ormanie gedrungen.

18. Abentheür, wie Ludwig Hetteln schlûg, vnd bey der nacht für von danne.

Hettel vnd Ludwig die trûgen hoch in hant
ir vil scharffe waffen; ir yetweder vant
mit crefften an einander recht, wer er were;
Ludwig schlûg do Hettel: des wurden da hertzenlaide mere.

Da von Matelane der wirt ward erslagen,
das gefriesch die wolgetane, ia hort man da clagen
die schonen Chaûdrun vnd auch all ir maide:
es ward geschaiden kaume, den leüten ward baidenthalben laide.
Da Wate der vil grymme gefriesch des kuniges todt,
er begunde limmen, sam ain swein; abent rot
sach man helme scheinen von seinen slegen swinden,
von im vnd allen den seinen, die muesset man vil zornige vinden.
Was tetten die helde gûte, was mocht helffen das?
von dem hauffen plûte der werd ward vil nass;
des frides sy nicht gerten, die von Hegelingen:
auf den Wlpenwerde woltens Chaudrun gerne widerbringen.

Die Walais von den Sturmen rachen des kuniges todt;
die von Tennemarche warn in der not
bey den Hegelingen vnd bey den von Hortlanden:
den vil zieren helden prasten gute waffen an den handen.

Seinen vater wolte rechen der kûene Ortwein;
da kam mit grosser menige Horant vnd die helden sein;
der tag was vereñdet, nachten es begûnde:
da ward allererst verhawen von den helden manig vil tieffe wûnde.
Ainer von Tennemarche ze Horanden sprang,
sein swert im hart laute an der hennde erklañg:
er wande, es were der veinde; da frumbt im an den stûnden
Horant der degen kûene slûg im ain wûnden.

Da er seinen neuen het ze tode erslagen,
den fanen hiess er nach seinem fanen tragen;
da erkante er bey der stymme, den er do hette verschroten
mit seinem starchen ellen: Horant klagete do den todten.

Laûte rûeffet Herwig: „hie wirt mort getan,
seit daz wir nicht lenger des tages mûgen han,
wir slahen alle an einander, die frombden zu den kunden:
wie es weret vntz an den morgen, hie wirt nicht der dritte lebentig fûnden.“

Wo man Waten den kûenen in sturmen ye vernam,
nyemand zu im drûnge, in der not gezam,
sein vngefûeges zûrnen nyemant bey im dolte,
er bracht ir vil manigen dahin, da er ymmer wesen solte.

Auch mochten sys wol schaiden, vntz es wurde tag;
ir volck da baidenthalben mit ferchwûnden lag
erschlagen von den frembden; in geprast des manes scheinen;
der tag der was zergangen: des verlos den syg der gast mit allen den seinen.
Die grymme mûelichen, sy liessen da den streit,
mit vil mûeden hannden schieden sy sich seit;
sy beliben bey einander (dannoch also nahen,
wo die fewr prûnnen, daz sy ir helm vnd auch ir schilde wol sahen.
Ludwig vnd Hartmût aus Ormandin
giengen sunder sprachen; das gesinde sin
liess der kûnig hören, was er-beleiben solte
bey Waten dem vil kûenen? wann der gerne sterben wolte.

Er riet in seinen listen: „nu legt euch ze tal,
ewr hawbt auf die schilde, vnd habt grossen schal;
so mûegen nicht wänen die von Hegelingen,
ob ichs kan gefûegen, daz ich euch von hynnen also kûnne bringen.“
Da volgt Ludwige mage vnd man;
trummen vnd pusawnen laute man vernam,
sam das lanndt da wäre gewaltikleich ir aigen:
synne starche liste begunde Ludwig da zaigen.

Man hort da allenthalben geprächt vñde wûff;
da verpot man den kinden den wainenden rueff,
die des nicht wolten lassen, daz man die alle ertranckte,
welhe man da gehorte, daz man die in die vnnde sanckte.

Was sy gehaben mochten, das ward in aufgetragen;
sy liessen da die todten, die ir waren erslagen;
in geprast vil freunde, das was in vil swäre:
des liessen sy ir kochen da vil manigen läre.

Mit also grossen listen komens auf den see, 3587
die von Ormanie; den frawen den was wee,
daz sy verswigen müsten das varn von ir magen:
des westen nicht die helden, die noch auf dem Wülpenwerde lagen. 90

Ee in der tag bekome, da warens auf den wegen,
mit den, die von Tennemarche streites wanden phlegen.
Wate hiess laute sein heerhorn schellen;
da wolte er zu in gahen, die er mit tieffen wünden wolte vellen.

Ze rosse vnd auch ze fuesse, die von Hegelingelant, 95
das volck sach (man) alles sigen vber sant
nach den von Ormanie, Ludwige vnd seinen mannen,
mit den sy wolten streiten: da waren sy verre gefarn von dannen.

Die schiff sy fünden läre, gestrewt ir gewant,
das sach man alles ligende auf dem Fulpensant; 4600
der herrenlosen (waffen) ward (da) vil fünden:
sy hetten das verslaffen, daz sy in nymmer geschaden kunden.

Do man das Waten sagte, des gieng im michel not;
wie angstlich (er) klagte des künig Hettels tot,
daz ers nicht (het) errochen an Ludwiges leibe! 5
vil helm lag zerprochen: das klaget dahayme vil der schönen weibe.

Wie recht iämerlichen mit zornigem müte
Ortwein do klagte die seinen recken güte!
er sprach: „wolauf ir helde, ob wir sy mügen ergahen,
ee daz sy rawmen die selde: ia sind sy noch dem stade nahen.“ 10

Des wolte do gerne volgen Wate der alte man.
Früte bey dem luffte kyesen do began,
er sprach zu den recken: „was hilfet, ob man eyle?
mercket ebene, sy sind von hynnen wol dreyssig meyle.

Auch mügen wir der leüte die stat nicht gehan, 15
daz in icht schade werde von vnnser fart getan.
nu lat euch meine lere“ sprach Früte „nicht verschmahen,
was welt ir der rede mere? ia müget ir sy nymmer wol ergahen,

Nu hayffet die wunden zu den schiffen tragen,
vnd süchet auch die toten, die vnns sind erslagen, 20
vnd hayffet die bestaten auf den wilden griessen:
sy haben hie vil der freünde; warümb solten sy des nicht geniessen?“

Sy stunden alle gemaine mit windender hant:
ob in wan aine der schad wurde erkant,
daz sy verloren hetten die iüngen kuniginnen, 25
was mare sy nu mochten frawen Hilden wider bringen?

Da sprach (der recke) Morung: „vnd wurde ir nu nicht mere, 3627
wann daz wir selber leiden laid vnd hertzen sere!
wir dienen swache gabe, so wir ir bringen die märe,
daz Hettel leyt erstorben: noch sanffter ich von frawen Hilden wäre!“ 30

Da süchte man die todten vber all den sant;
die da waren Cristen, was man der do vant,
die hiess der heldt von den Sturmen zu einander bringen:
wie sy beleiben solten, des achten sy mit den iüngelingen.

Da riet der degen Ortwein: „da süll wir sy begraben, 35
das süll wir achten danne, daz sy vrkhünde haben
mit ainem reichen closter immer nach ir ende,
vnd daz ain tail gütes yeglich künne darzü sende.“

„Das hast du wol geraten;“ sprach der (von) Sturmlant
„ia sol man verkauffen ir ross vnd ir gewannt, 40
die da ligent todt(e), daz man der armen diete
nach ir leibes ende von ir güete disen frummen viete.“

Do sprach (der degen) Yrolt: „man sol auch die begraben,
die vnns den schaden taten; oder man sol sy die raben
vnd die wilden wolfe auf dem werde lassen niessen.“ 45
da rieten das die weysen, daz sy der Cristen ainen nicht ligen liessen.

Do sy müessig do wurden nach ir maniger not,
den künig sy begrüben, der den werden tot
durch freünde liebe genomen hette auf dem sande:
wie (sy) gehayssen waren, sam-tet man da in von yeglichem lannde. 50

Der Morn man besonnder ir yeglichen vant;
also tet man da den degen von Hegelingelandt;
vnd den von Ormanie müst (man) ir stat beschaiden,
die leget man besonnder, sy warn, baide, Cristen vnde hayden.

Vil vnmüessig sy waren vntz an den sechsten tag; 55
sy hetten nicht der weyle, das gesinde nie gelag,
wie sy ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grossen schulden vnd von ir missetat mochten bringen.

Lesen vnd singen man horte so vil da,
daz man bey stürmtoten nynndert anderswa 60
got so schone diente in dhainem lannde:
seydt lie man bey den vaigen vil der phaffen auf dem sannde.

Auch müessen da beleiben die ir solten phlegen;
die hiess man anschreiben, des in da ward gegeben,
wol drewhundert hübe: es wurden spitalere. 65
die märe erschallen verre, wie das closter da gestifftet wäre.

Alle, die ir mage betten da verlan,
die gaben da ir stewre, weyb vnde man,
durch willen der sele, der leichnam sy begrûben:
seyt ward es also reich(e), daz dar dienten wol dreuhundert hûben.

Nu rûche sy got begnaden, die da sindt gelegen,
vnd der anndern in dem lannde! nû fuern affterwegen,
die noch gesunt waren auf dem Wlpensannde,
die komen nach ir sorgen yetzlicher haym zu ir herren lannde.

19. Abentheur, wie die Hegelinge haym ze lannde fûeren.

Des Hettel(en) mage hetten lassen hie
auf todes lage, daz gûete (recken) nie
mit so grossen sorgen me komen zu ir herren lannde(n):
seyt sach man schone frawen wainen mit wyndenden hannden

Es getorst aus Ortlannde der degen Ortwein
nach schaden vnd nach schanden die lieben mûter sein,
Hilden die schonen, vor iammer nie beschawen:
die warte tagelich(e), ob sy brachten Chaudrun die frawen.

Wate rait mit forchten in das Hylden landt;
die anndern nicht getorsten; sein crafft vnd auch sein handt
het ûbel gehûetet in volckstûrmen grymmen:
er en-trawt nicht also gahes die Hilden hulde wider gewynnen.

Da die leûte sagten, Wate wâre komen,
genûge des verzagten: sy hetten ee vernomen,
wanne er rait aus streite, so fuer er ye mit schalle;
das tet er zu allenn zeiten: sy swigen nu alle.

„Awe," sprach fraw Hylde „wie ist es nu ergan?
es fûerent dûrchl schilde des alten Waten man;
vnsanffte giengen die more, geladen hart swâre;
sy gehabent sich ûbel: ich weste gerne, wo der kûnig wâre."

Darnach in kurtzer weyle, do sy das gesprach,
da sach man manigen eylen, daz man Waten sach,
die von irem lieben herren vnd freunden gernne wolten fragen:
da saget er in die mâre, des yeglichen mochte wol betragen.

Da sprach Wate von Sturm(en): „ich mag euch nicht verdagen,
noch sol euch nicht betriegen: sy sint all erschlagen."
des erschracken sere die alten zu den kinden:
man kunde nymmermere so recht traurig yngesinde vinden.

„Awe meiner laide!" sprach des kûnigs wip
„wie ist von mir geschaiden meines hertzen lip,
Hettels des reichen! wie schwindet mein ere!
wie han ich verloren baide! ia gesich ich Chaudrûn nymmermere."

Ritter vnd maide quelten do den leib
von vngefuegem laide, da des kuniges weib
ir man so sere claget, man horte den schal erdiessen:
„Awe mir!" sprach fraw Hylde „vnd sol sein kûnig Hartmût geniessen."

Da sprach Wate der kûene: „fraw, lat das clagen!
sy komen nicht herwidere: noch nach disen tagen,
so vnns die leût erwachsent hie in disem lannde,
so thû wir Ludwige vnd Hartmût auch alssam ande."

Da sprach die traurende: „hey, solte ich das geleben,
alles das ich hette, wolt ich darumb geben,
daz ich errochen wurde, wie so das geschahe,
vnd daz ich vil gotes arme mein tochter Chaudrun gesahe."

Wate sprach ze frawen Hilden: „fraw, lat das clagen!
wir sullen vnns besennden in disen zwelff tagen,
mit allen ewren recken, was wir der mûgen bringen,
vnd raten ein rayse: so mûs Ormanie misselingen."

Er sprach: „mein fraw Hylde, es ist also komen:
ich han bilgrinen newn schif genomen,
die sol wir den armen darumbe widerbringen,
ob wir mere streiten, daz vnns dann bas mûge gelingen."

Da sprach die iammerhaffte: „das rat ich (nû),
daz man ir schaden pûesse; da han ich willen zû.
wer icht nymbt pilgrinen, der hat des sunde starche:
man sol in ye wider aine meines silbers geben drey marche."

Die schef bracht man widere, als die fraw riet;
ee daz dhain pilgrin von dem gstade schied,
da ward in allen also wol vergolten,
daz sy da fluchten nyemand, vnd daz Hagenen kind belaib vnbescholten.

Darnach des nachsten morgens da kam von Sebelandt
Herwigk der kûene, da er frawen Hylden vant
nach ir mannes ende wainen grymmikliche,
mit windenden hennden, emphieng sy doch die helde vil lobeliche.

Von der frawen wainen trâhenen do began
Herwigk der edele; da sprach der iunge man:
„sy sind nicht alle erstorben, die euch da helffen solten,
vnd es gerne tatten, des habent sumelich vil sere entgolten.

Es gerůwet nimmer mein hertze vnd auch mein leib,
es mǔs erarnen Hartmůt, daz er mir ye mein weib
getorste hin gefůeren vnd slahen vnnsere helde:
ich reyte im noch so nahen, daz ich gesitze auf seiner selde."

Wie laid in allen wäre, sy riten gegen der stat
hin ze Matelane. die kunigin pat,
was in geschehen wäre, die trew haben wolten,
daz sy die kuniginne doch darumbe nicht meiden solten.

Da komen die von Friesen vnd die von Sturmlandt;
nach den Tennemarchen het sy auch gesant;
von Walais dar komen die Morunges helde:
da ryten die von Hegelinge mit in zu der schonen Hilden selde.

Da kom von Hortlannde ir sun Ortwein.
sy claget, als sy solte, den lieben vater sein.
die helde sunder sprachen mit ir frawen taten:
es ward ein starches vrlaůge mit den starchen helden geraten.

Da sprach Wate der alte: „es kan nicht ee geschehen,
die wir da han ze kinden, vntz daz wir gesehen,
daz sy sint swertmässig, vil manig edel wayse,
sy gedenckent an ir mage, vnd helffent vnns vil gerne zu der rayse."

Da sprach die kuniginne: „wann mocht das sein?
sol alles bey den veinden die liebe tochter mein
in frombden lannden sitzen aldort gefanngen,
ich vil arme kůnigin, so ist mein freude gar zerganngen!"

Da sprach von Tene Fruete: „es mag nicht ee ergan,
daz wir die stat der leute mugen wol gehan,
daz wir in heerferten reiten von hinnen,
was halt die veinde dort gewinnen."

Da sprach die kuniginne: „des lass vnns got geleben!
mir vil armer frawen ist der tag ze lang gegeben.
wer an mich gedencket vnd an Chaudrun die armen,
dem wils (ich) wol getrawen, der sich vber vnns lat erparmen."

Sy begerten vrlaubes. da sprach das edel weib:
„wer an mich gedencket, selig sey sein leib!
ia solt ir, kuene recken, gerne zu mir reiten,
vnd schaffet vmb vnnser rayse, so ir peste kunnet, in den zeiten."

Da sprach mit listen Wate, der alte helt pald:
„fraw, man sol wenden da zu dem vesten wald;
seyt wir ze herferte haben gůt gedingen,
von yeglichem lannde haysset ir euch viertzig kůchen bringen."

Sy sprach: „so sol ich würchen haissen bey der flůt
zwaintzig veste kiele, starch vnd gůt,
vnd wil die hayssen rusten: des han ich gůten gedingen,
daz sy meine frewnde mit staten zu den veinden bringen."

Da wolten sy sich schaiden. der vogt aus Morlandt,
er (gie) gezogenliche, da er die frawen vant;
er sprach: „man sol mir kunden der zeit ain rechtes ennde,
so sy dhainen willen, daz man nymmer nach mir gesende."

Guettliches schaiden liess sy da geschehen.
man mocht nach ir laiden traurende sehen
dise guete geste vnd auch die schonen frawen:
sy rieten zu allen stunden, des die von Ormanie nymmer mochten getrawen.

Do sy von dannen waren geriten in ir lanndt
mit trueben gepar(e)n, auf den Wilpensant
der toten petleůte hiess man fůeren speyse,
daz sy ir gedachten gegen got(e): fraw Hilde die was vil weyse.

Dartzů hiess sy mauren ein munster, das was weyt,
closter vnd spitale hiess sy mauren seyt.
mich dunckhet, daz es wurde erkant in manigem lannde,
von den, die da lagen, seyt daz man es da zu dem Wilpensande genante.

20. Abentheůr, wie Hartmůt haym ze lannde kam.

Nu lassen wir beleiben, wie es vmb sy gesta,
oder was die closterleůte ze schaffen hetten da:
wir sullen lassen (horen) vmb Hartmůte,
wie er zu lannde brachte manige magt edel vnd gůte.

Da sy geschaiden war(e)n, als wir ew sagten ee,
von vil manigem recken, den was von wunden wee,
die sy in den sturmen wunde hetten lassen:
das můsten seyt die waysen bewainen in iren lannden one massen.

Mit vil grossen sorgen kamens vber flůt.
abent vnd morgen vil manig degen gůt
schamten sich vil sere, die alten zu den iungen,
daz sy entrunnen waren, wie wol in annders war gelungen.

Sy naheten Ormanie, zu Ludwiges lanndt;
den gůten schifleůten was da erkant,
daz sy ir haymwesen in ir sorgen sahen;
da sprach ainer darunder: „wir sein Ormanie, der Hartmůtes purge, nahen."

Da hulffen in die winde In des fürsten landt.
das leute aus Ormanie freute sich zehannt,
daz sy noch komen solten zu ir kunden vnd zu iren weiben,
die ee wanen wolten, daz sy dort todt mueßten beleiben.

Ludwig der frey(e) sein burge sach;
der von Ormanie ze Chaudrunen sprach:
„secht ir die burge, frawe? ir mügt euch freüde nieten;
welt ir vnns sein genedig, wir wellen euch mit reichem lannde mieten."

Da sprach vil trauricliche das edel magedin:
„wem möcht ich sein genedig? wann die genade min,
von der bin ich so verre laider nu geschaiden,
ich wän et hart verre! des beleib ich alle tage in laiden."

Da sprach aber Ludwig: „lat euch nicht wesen laid,
mynnet Hartmüten, den recken gemait;
alles, das wir sein habende, das wellen wir euch pieten:
ir mügt euch mit dem degene ere vnd wunne nieten."

Da sprach die Hylden tochter: „wann lat er mich on not!
ee ich Hartmüten näme, ich wolt ee wesen todt,
im war es danne von dem vater geslacht, daz er mich solte mynnen:
den leib wil ich verliesen, ee ich in ze freünde welle so gewinnen."

Dem künig Ludwig tet die rede wee:
er vieng sy bey dem hare, er warff (sy) auf den see.
Hartmüt der kuene, wie balde er das werte,
daz er die maget edele von den starchen vnden vor im nerte!

Da sy nu wolte sincken, da kam herr Hartmüt;
sy mochte wol ertrincken, wann daz der degen güt
ir valbe zophen erraichte mit den henden,
damit zoech er sy widere: annders mocht er sterben nicht erwennden.

Sy bracht in ain barche Hartmüt der degen;
Ludwig kunde vnsanffte schoner frawen phlegen;
sy sass in dem hembde, da er sy aus dem wage prachte;
die zucht die was frömbde: hey, wie recht laide sy ir gedachte!

Da wainten alle gemaine die schone magetin;
fro was ir dhaine: wie kunde in laider sin,
da man des künigs tochter straffte also sere?
sy gedachte(n) in irem müte: „man tüt vnns der laide mere."

Da sprach der herre Hartmüt: „zuweu ertrencket ir mein weyb,
die schone Chaudrun? die ist mir als der leib.
tät es anders yeman, so zürnnet ich also sere,
dann Ludwig der vater mein, ich nam im, baide, seinen leib vnd ere."

Da sprach aber Ludwig: „vnbescholten ich noch bin
komen in mein alter, vnd wolte auch also hin
leben nach meinen eren, vntz an mein ende;
vnd bit Chaudrün, daz sy iren zorn nicht an mir verende."

Die poten komen waren frölichs gemüet;
da empot(ens) frawen Gerlinde lieb vnd guet
vnd willigen dienst von irem sune Hartmüten,
vnd daz sy emphahen solten auf dem gstade vil manigen ritter güten.

Er hiess auch das kunden, es kumb vber see
die maget von Hegelingen, nach der dicke wee
war Hartmüte, ee daz er sy gesache:
do das gehorte Gerlint, ia, wän ich, ir lieber nie geschache.

Da sprach der pot piderbe: „fraw, ir solt sin
vor der burge danidere, da ir die magedin
mit minniclichem grüsse emphahet in ir laide:
ir vnd ewr tochter solt reiten zu dem gstade baide.

Auch solt ir mit euch füeren hinnider zu der flüt
magte vnd frawen vnd auch ritter güt,
da man die ellende in (der) habe vinde:
mit minneclichem grüsse solt ir emphahen das gesinde."

„Das tün ich williclichen;" sprach fraw Gerlint
„es sol meine freuden richen hie das Hettelin kindt,
kumbt (sy) heer ze lannde mit ir ingesinde:
ich wil, daz ich Hartmüten dick bey ir vil frölichen vinde."

Die ross hiess man gewinnen, darzü die satelklaid.
die iunge künigine was fro vnd gemait,
wann das geschahe, daz sy in ir vaterlannde
Chaüdrun gesahe, die man vil dicke in hohem preyse nante.

Da schüttens aus den kisten die allerpesten wat,
die sy daynne wissten, vnd die auch yemand hat;
mit vleisse hiess man claiden die Hartmütes helde:
des kuniges ynngesinde rait vil schone mit zierde aus der selde.

An dem dritten morgen weib vnd man,
was man Gerlint vnd Ortrün gesindes gewan,
das was wol beraitet zu frolichem emphange:
sy riten aus der burge, vnd piten da ze hofe nicht lañge.

Da warn auch die geste kumen in die habe;
alles, das sy brachten, das ward gefüeret abe;
sy waren zu irm lannde komen frolichen,
wann on Chaudrun vnd ir gesinde: die fueren da vil trauriclichen.

Hartmůt der schnelle sy fuerte bey der hanndt:
möcht es sich gefůegen, sy het es gerne erwant.
ia nam auch der arme den dienst von ir durch ere:
da tet er aber es vil gerne, vnd waz er dienen kunde mere.

Mit ir giengen dannen wol sechtzig magedein,
dem geleich, sy solten in hohen zuchten sein
komen aus ir lannde; sy waren ee vil märe
in manigen kunigreichen: da hiess sy freude haben nicht ir vil grosse schwäre.
Die Hartmůtes swester bey zwayen fursten gie,
do sy die Hylden tochter vleissiklich emphie.
mit wainenden augen die magt vil ellende
die kusset des wirtes tochter: da nam sy Ortrun bey ir weissen hennde.
Küssen sy da wolte des Ludwiges weib:
da was in vnmůte der iunckfrawen leib;
sy sprach zu Gerlinde: „wes geet ir mir so nahen?
wie ich euch küszte, ir durfft mich nicht emphahen.

Es warn ewr räte, daz ich vil arme maid
auf michel vnstete vil manige hertzenlaid
mir schanden han geduldet: es wird noch laider mere!“
da begůnde nach ir hulden die küniginne ringen sere.

Sy grůeszte auch alle besonder die frawen überal.
da kam auch leute ain wůnder; dauon was michel schal.
da hiess man auf den griessen manige hütten spannen
mit seyden schnůern dem herren Hartmůten vnd seinen mannen.
Die leůte vnmuessig waren, ee daz sy ab dem see
brachten das sy fůrten. Chaůdrunen tet wee,
daz die (von) Ormanie bey ir menige waren:
man sach sy wider nyemand, wan gen Ortrun, wol gepar(e)n.
Sy můsten auf den griessen beleiben allen den tag.
ir augen sach man riessen, wes annder yemand phlag,
die wurden selten trucken vnd ir liechten wannge;
Hartmůt sy dicke troste: doch můst ir vngemůte weren lannge.
Ortrun was alles arges gegen ir tugende frey;
was annders yemand täte, sy was ir gerne bey
vnd lieb ze wesen in ir vaterlannde:
der armen iunckfrawen was nach ir freunden laid vnd ande.
Fro sy sy dahaymen fůnden, das was michel recht,
den sy erhaigen kunden, ritter oder knecht,
was sy von Hegelingen haim ze lannde brachten:
wie frölich sys emphiengen! wann sy ir dort ze lande nicht wol gedachten.

Da gemůesset hetten ab dem wilden meer,
was do die leůte täten, des Hartmůtes heer,
das ward da geschaiden des lanndes manigen ennde:
ettlich sach man lachen, sumelich winden die hennde.

Da fůr auch von dem lannde der degen Hartmůt,
er brachte Chaudrůn(en) zu ainer purge gůt;
da muesset sy seit lennger beleiben, dann wäre
der iunckfrawen wille: seit laid (sy) da michel angst vnd swäre.

Da die magt edle in der burge sass,
die man da solte krönen, der wiert der riet in das,
daz sy ir allgemaine dienten vleissikliche:
so liessen sy dhainen, sy machtens all zehannt mit gůt riche.
Da sprach die alte Gerlint, das Ludwiges weib:
„wann sol nu Chaudrun den Hartmůtes leib,
den iungen künig reichen, mit armen vmbsliessen?
er mag sich ir wol geleichen; wolte sy, sy en-dorfft es nicht verdriessen.“
Ditz erhorte Chaudrun, die ellende maid;
sy sprach: „fraw Gerlint, es wer euch vil leichte laid,
der euch aines noete, von dem ir ewr magen
so manigen hette verlor(e)n: ia mocht euch im dienen wol betragen.“
„Das niemand mag erwenden,“ sprach do des kuniges weib
„mit trewen sol mans ennden: nu minne seinen leib.
das hab auf meinem haupte, ich wil dirs ymmer lonen:
wiltu hayssen kunigin, ich wil dir gerne geben mein kronen.“

Da sprach die vngemůte: „der wil ich nicht tragen;
von seinem grossen gůte magst du mir nicht gesagen,
daz ich den recken ymmer gerne welle gemynnen:
ich beger hie nicht ze wesen, ia můt ich allertägelich von hynnen.“
Der iunge wirt der lannde, der degen Hartmůt,
die rede was im annde vnd daucht in nicht gůt;
er sprach: „sol ich erwerben nicht die edeln frawen,
so sol auch mir die schöne dhaines gůten willen nicht getrawen.“
Da sprach (zu Hartmůte) die edel Gerlint:
„die weysen sullen ziehen also die tůmben kint:
welt et ir, herr Hartmůt, mich sy ziehen lassen,
ich trawe es wol gefůegen, daz sy sich ir hochfart muesse massen.“
„Ich gan euch wol der dinge,“ sprach do Hartmůt
„wie halt mir gelinge, daz ir die magt gůt
habet in ewr zuchte, nach ir vnd ewren eren:
die magt ist ellende; fraw, ir solt sy gůettlichen leren.“

Die schonen Chaudrunen, ee daz (er) dannen gie,
der künig iunge ze zuchte seiner müter lie.
die iunge küniginne gemüt es harte sere:
sy wolt ir doch nicht gelauben, wie sy tet, der Gerlinde lere.

Da sprach die übel tiefelin wider die schönen maid:
„wilt du nicht haben freüde, so müst du haben laid.
nu sih et allenthalben, wer dir das wennde:
du müst hayten meinen phiesel vnd müst schuren selbs die prennde."

Da sprach die maget edele: „da kan ich wol zů,
was ir mir gepietet, daz ich alles thůe,
vntz mir got vom himele mein sorg wende:
yedoch hat vil selten mein(er) müter ewr tochter geschürt die prennde."

Sy sprach: „du müst beginne(n), ob ich das leben han,
das annder küniginne selten han getan;
dein michel hochfart traw ich dir wol gelaiden:
ee es morgen abent werde, du müst von deinen maiden sein geschaiden.

Du dunckest dich so teüre, als ich höre iehen,
douon dir arbait dick müs geschehen;
deinen müt vil grimmen traw ich dir wol gelaiden:
von allen hohen dingen wil ich dich swechen vnd schaiden."

Ze hofe gieng mit zornne die übel Gerlint,
sy sprach ze Hartmüte: „des Hetteln kindt
wil dich vnd deine freunde haben also schmähe:
ee ich das horen wolte, ich wolte ee, daz ich sy nymmermer übersähe."

Da sprach zu seiner müter Hartmüt der degen:
„wie das kind gevare, fraw, ir solt sein phlegen
als güettlich(e), daz ich euch sein müg gedancken:
ich han ir getan so laide, sy mag wol von meinen diensten wancken."

Da sprach die kuniginne: „was ir yemand tüt,
sy volget niemand; sy ist so hart gemüt,
man (en-)wende sys mit übele, sy kumbt dir zu ainem weibe
ze rechter masse nymmer: das tün auch ich, ee sis ane beleibe."

Da sprach von Ormanie der ausserwelte degen:
„fraw, nu lat scheinen, vnd ruchet ir also zu phlegen,
so ir mir trewe leistet, ir ziehet (sy) in der masse,
daz mich die kuniginne aus der freuntscheffte nicht gar lasse."

Die übel teufelinne zornikliche gie,
da sy das ynngesinde von Hegelinge lie;
sy sprach: „ir iuncfrawen, ir solt wurchen gan:
das ich euch gepeüte, das sol ewr dhaine verlan."

Do wurden da geschaiden die schone magedin,
daz sy einander lange müsten frombde sin.
die mit grossen eren hertzoginne warn,
die müsten garn winden: sy sassen seyt in vngefüegen swarn.

Summeliche musten spinnen vnd pürsten ir den har,
die von hohen dingen warn komen dar;
vnd die wol legen kunden golt in seyden
mit edlem gestaine, die müsten arbait leiden.

Die allerpest darunder ze hofe solte sein,
der gepot man besunder, daz die magetin
in Ortrun kemenate das wasser tragen hiessen;
die was gehayssen Heregart: ia mocht sy irs adels nicht geniessen.

Sy was aines fürsten tochter, der hette burge vnd landt:
sy müste den-ofen haitzen mit ir wayssen handt,
so Gerlinde frawen in die stuben giengen,
daz sy in also diente, daz sy irs zem pesten nicht verfiengen.

Auch was ir aine darunder von Galitzenlant,
die het ir vngeluck(e) von Portigal gesant;
sy was von Eyrlande kumen mit Hagnen kinde
ze Hegelinge: seyt ward sy ze Ormanie ynngesinde.

Nu mügt ir hören wunder vnd dise grosse not:
die swacheste darunder, was ir die gepot,
das müesse sy laisten, was sy die würchen hiessen:
sy mocht ir edeln magen da ze Ormanie nicht geniessen.

Werch die vil schmahen, das ist alles war,
des phlagen die frawen vierdhalbes iar;
vntz das herr Hartmüt aus dreyen herraysen
was komen haym ze lande: dannoch diente da alles das arme ynngesinde vnde waysen.

Hartmüt hiess im zaigen die trauttine sein.
an der edlen fraüen was worden schein,
daz sy hette vil selten gemach vnd gute speise:
man lie sy des entgelten, daz sy lebte in tugentlicher weyse.

Do sy im gie entgegne, der iunge künig sprach:
„Chaudrun, schone frawe, welchs ist dein gemach,
seyt ich vnd meine degne schieden von dem lannde?"
sy sprach: „das müs ich dienen, daz ir sein habt sünde, vnd ich schande."

Da sprach aber Hartmüt: „wie habt ir so getan,
Gerlint, liebe müter? ich het euch doch verlan
ze hüte auf die genade, daz ir die grosse swäre
an allerhannde dinge geringet in disem lannde wäre."

Da sprach die wlpine: „wie mocht ich sy ziehen bas,
die Hetteln tochter? du solt wissen das,
ich kunde nie gewinnen, gepieten noch verpieten,
daz sy dich vnd deinen vater, darzue deine mage nicht bescholten hietten.“
Da sprach aber Hartmût: „des geet (ir) michel not:
wir schlûgen ir die mage, so manigen ritter, todt,
wir machten ze waysen Chaudrun die heren,
mein vater irn vater slûg: ia mag man sy mit leichter rede geferen.“
Da sprach aber sein mûter: „sun, das ist war:
ob wir Chaudrunen volgten dreyssig iar,
ich mocht sy nicht mit pesmen oder mit gaysel darzû bringen,
daz sy bey dir lâge: anders kan irs niemand an ertwingen.“
Sy sprach ze Hartmûte: „bas vnde bas
wil ich sy haben gerne.“ da en-weste das
nicht recht der recke kûene, daz sys in allen ennden
wirs, danne dauor, hette: das mocht der armen laider nyemand wennden.
Do gie sy hinwidere, da sys sitzen vant;
sy sprach ze Chaudrun von Hegelingelant:
„ob du dich, maget schône, nicht bas wilt verdencken,
du must mit deinem har(e) streiche(n) stoup von schâmel vnd von pencken.
Meine kemmenaten, das wil ich dir sagen,
die mûst du zu dreyen stunden ze yeglichen tagen
wo(l) keern, vnd zunden mir das feûr darynne.“
sy sprach: „das tun ich alles, ee ich fûr meinen friedel yemand mynne.“
Sy laiste guettlichen alles, das man sy hiess
tûn, die maget edle, wie lûtzel sy des liess!
siben iar beuollen laid sy in frembdem reiche
die grossen arbait(e): man het sy vnd kuniges kind nicht geleiche.
Da es dem neundten iar(e) nahen began,
Hartmût, der was weyse, der helt sich versan,
daz im vnd seinen freûnden ware gar ein schannde,
daz er nicht crone trûge vnd doch herre hiess ob kuniges lannde.
Er kam geriten aus streite, er vnd seine man;
mit vil hohem ellen preys er gewan:
da wand er, daz er die schone mynnen solte,
die er vor allen maiden zu ainem liebe haben wolte.
Da er nu was gesessen, bringen er im sy hiess.
dhaine gûte claider tragen sy liess
Gerlint, die slûg sy: wie der helt nu tate,
die maget es achtet ringe, wann sy was an grossen eren vil state.

Da rieten seine freûnde, (ob) es lieb oder laid
seiner mûter wâre, daz er die schone maid
in seinen willen brachte, womit er kûnde:
er mocht geleben mit der frawen noch vil liebe manige stunde.
Nach seiner mage rate, gie er da er sy vant
in ainer kemmenate; er nam sy bey der handt,
er sprach: „ir solt mich mynnen, vil edle maget reiche,
vnd seyt ain kuniginne, euch dienent meine helde lobeleiche.“
Da sprach die magt schône: „des han ich nyndert mût,
wann mir die vbel Gerlint so vil ze laide tût,
daz mich nicht mag gelusten dhaines recken mynne:
ir vnd alle(m) ir kunne bin ich veint von allem meinem synne.“
„Das ist mir laid,“ sprach Hartmût „ob ichs nicht gedient han,
was euch mein mûter Gerlint ze laide hat getan,
des wil ich euch ergetzen nach vnser baider ere.“
da sprach die magt edle: „ich wil euch getrawen nymmermere.“
Da sprach von Ormanie Hartmût das kind:
„ir wisset das wol, Chaudrûn, das mein aigen sint
die landt vnd die burge vnd auch die leute:
wer hienge mich darumbe, ob ich euch gewunne mir zu ainer preute?“
Da sprach die Hetteln tochter: „das hiess ich missetan;
darzû ich kain sorg(e), entrawn, nie gewan:
es sprâchen annder fûrsten, so sy des horten mâre,
daz des Hagenen kunne in Hartmûtes lannde chebs wâre.“
„Was rûcht ich, was sy tetten?“ sprach da Hartmût
„ob et es euch, frau(e), aine deûchte gût,
so wolt ich kûnig werden vnd auch ir kûniginne.“
sy sprach: „seyt an sorge, daz ich euch nymmer gerne mynne.
Ir wisset wol, herr Hartmût, wie es darumbe stat,
was ewr baldes ellen mir geschadet hat,
do ir mich dort vienget vnd mich fueret dannen,
was ewre recken schaden tetten an meines vaters mannen.
Nu ist es wol kunde, das ist mir laid genûg,
daz ewr vater Ludwig meinen vater slûg.
ob ich ain ritter wâre, er dorfft on waffen
zu mir komen selten: warumb solt ich danne bey euch slaffen?
Es ist noch heer der zeite ain site also getan,
daz kain fraw solte nemen nymmer man,
es (en-)wâr ir baider wille: das was ein michel ere.“
Chaudrun die schône klagte nach ir vater sere.

Da sprach vil zorniclîche der recke Hartmût:
„mir ist vil vnmâre, was man euch getût,
seyt ir nicht en-rûchet tragen mit mir die crone:
ir vindet das ir sûchet, ia geit man das tâglich ze lone." —

„Den lon wil ich dienen, als ich han heer getan;
was ich ee gewurcken kunde den Hartmûtes man
vnd Gerlinde weiben, seit mein hat got vergessen,
das leid ich alles gerne: ich bin mit manigem kumber besessen."

Sy woltens bas versuechen: ze hofe hiesś man gan
die vil schone frawen; ain maget wolgetan
die solte mit ir zûchten, sy mit ir gesinden,
aines gueten willen die arme Chaudrun überwinden.

Da sprach offenlichen der degen Hartmût:
„ich wil euch ymmer richen, swester, ob irs tût,
daz ir mir des gehelffet, daz Chaudrun die here
vergesse irs grossen laides, daz sy clage nicht so sere."

Da sprach aus Ormanie Ortrûn das kind:
„ich sol ymmer dienen vnd alle, die da sint,
daz sy vergesse irs laides; mein haubt wil ich ir naigen,
ich vnd meine maide sullen ir ymmer dienen hie für aigen."

Des sagte do genade die maget wolgetan:
„daz ir mich so gerne gecrônet sâhet stan
bey Hartmût dem künige, vnd daz ich lebte in ere,
des lon ich eüch mit trewen: doch mût mich mein ellennde sere."

21. Abentheür, wie Chautrun muesset waschen.

Da pot man Chaûdrunen burg vnd lanndt:
da sy des nicht wolte, seyt muesset sy gewant
waschen allertâgelich von morgens vntz an die nacht:
des verlos herr Ludwig den sig, da er mit Herwige facht.

Da pat man Chaudrunen von dem sedel steen,
vnnd hiesś die maget edle mit Ortrunen geen,
daz sy gemaches phlâge vnd truncke gûten wein.
da sprach die ellende: „ich wil nicht kuniginne sein.

Ir wisset wol, herr Hartmût, wie ewr wille stat,
daz man mich beuestet ainem kunige hat
mit vil staten aiden zu ainem eelichen weibe:
es en-sey, daz er sterbe, ich gelige nymmer bey aines recken leibe."

Da sprach der fürste Hartmût: „ir sendt euch on not;
vnns schaidet nyemand, es thûe dann der todt.
ir solt mit gûten siten sein bey meiner frawen:
die sennftet euch ewr swâre, des wil ich ze vleisse wol getrawen."

Hartmût wane(n) wolte, daz sich ir stater sit
damit sennften solte, daz ir sin swester mit
(al)geleich(e) tailte, was sy mochte bringen:
ia gedachten sy in baide, daz in môchte an ir gelingen.

Sy begunde emphahen, wer ir dienst empot.
Ortrun sasz zu ir nahen: ir varbe rosenrot
ward in kurtzen zeiten von trincken vnd von speyse;
des ward ir vil berait(e): da was die arme nicht so weyse.

So sy der künig ye grüeste, vnd ir schône pot,
wie lützel das ir puesste! sy gedachte an ir not,
die sy vnd ir gesinde dulten in frômbden lannden:
mit rede hart swinde sy iach an Hartmûten ir anden.

Das tet sy also lannge, daz sein den künig verdros;
er sprach: „fraw Chaudrûn, ich were wol genos
des fürsten Herwiges, den ir für michel ere
nemet euch ze freunde: ia strafft ir mich dick all ze sere.

Woltet ir das lassen, das wer vnns baiden gût.
mir ist laid vnmassen, wer euch icht laides tût,
damit euch beswâret das hertze vnd auch die synne:
wie veint ir mir wâret, ich wolt euch doch gerne lassen wesen kuniginne."

Von danne gie do Hartmût, da er die seinen man
vlegte, daz sy solten des lanndes hûte han
vnd annder seiner eren; er gedacht im vnder stunden:
„man hasset mich so sere, daz ich an dem schaden icht werde erfunden."

Gerlint die übele dienen ir do hiesś;
die sy an frawen sedele hart selten liesś,
die man von allen rechten bey fursten kinden
allezeit solte suchen, die mûsset man da bey den swachen vinden.

Die alte wulppine sprach ir veintlichen zû:
„ich wil, daz mir den dienst die Hilden tochter tû;
nu so sy sich durch ir übele duncket also stâte,
nu mûs sy mir dienen, daz sy mir sünst nymmer anders gerâte."

Da sprach die maget edele: „was ich dienen mag
mit willen vnd mit hennden nacht vnd tag,
das sol ich vleissiklichen tûn in aller stunde,
seyt mir mein vngelücke bey meinen freünden nicht ze wesen gunde."

Da sprach die vbele Gerlint: „du solt mein gewant
tragen allertegelich hin nider auf den sant,
vnd solt das waschen mir vnd meinem gesinde,
vnd solt daz behůeten, daz man dich dhain weyle můessig vinde."

Da sprach die maget edle: „vil reiches kuniges weib,
so schaffet, daz man lere mich, daz ich den leib
dartzů bringen kůnne, daz ich euch dicke wasche claider:
ich sol nicht haben wunne; ich wolte, daz ir mir tette noch laider.

Nu haysset mich es leren, seyt ich waschen sol;
ich wayss mich nicht so heren, ich kundt es gerne wol,
seyt ich damit sol dienen mein speyse,
ich versag es nyemand." die arme Chaûdrun was vil weyse.

Da hiess sy ainer andern waschen tragen das gewant,
die sy da leren solte, mit ir auf den sant.
allererst begunde sy dienen mit sorgen angstlichen:
das vnderstůnd da nyemand, Gerlint quelte do Chaudrůn die richen.

Vor Ludwiges selden lerte man sy das,
da sy so diente helden, daz nyemandt kunde bas
gewaschen in die claider in Ormanielannde:
iren iunckfrawen ward nie laider, da sy sahen, daz sy diente auf dem sande.

Da was ir aine darundter, die was auch kuniges kind:
was sy alle clageten, das was gar ein wint.
dise arbait die gieng in allen nahen,
da sy ir edlen frawen also iammerlichen waschen sahen.

Da sprach in ir trewen Hildeburg die maid:
„es mag sy alle rewen, — got sey es geclaidt! —
die mit Chaudrun(en) komen heer ze lannde,
die arbaitent reste kawme: nu stett sy selber waschende auf dem sande."

Ditz gehorte Gerlint; sy sprach ir ǒbel zů:
„wiltu, daz dein frawe der dienst nicht en-tů,
so solt du sy verfahen der dienst zu aller stůnde."
„ich tet es gerne," sprach Hyldeburg „fur sy, ob mirs yemand gůnde.

Ir solt durch got den reichen, mein fraw Gerlint,
sy aine nicht lassen, sy ist aines kůniges kint;
auch trůg mein vater crone, das wil ich noch volbringen:
lat mich mit ir waschen, lat vnns ǒbel oder wol gelingen.

Sy erbarmet mir so sere, wie ich selber leide not,
durch ir hohen ere, die got an ir gepot;
reichest aller kunige das warn ir vormagen:
ir dienst zimpt hie ǒbele, doch lass ich mich nicht bey ir betragen,

Da sprach die ǒbel Gerlint: „so wirt dir offt wee;
wie herte sy der winter, du můst auf den schnee,
vnd muest die claider waschen in den kůelen winden,
so du dich offt gerne in dem phieslgadme liessest vinden."

Sy erpaitet hart kaûme, daz es abende(n) began;
dauon die edel Chaudrůn einen trost gewan;
zu ir gie fraw Hyldeburg in ain kemmenaten:
clagen sy do baide von ir dienst hertzeliche taten.

Hildeburg die here wainende sprach:
„ia rewet mich vil sere dein grosser vngemach;
ich han die tiefelinne erpeten, daz du nicht aine
waschest auf dem griesse: ich trage mit dir (das leid) gemaine."

Da sprach die ellende: „des lon dir Crist,
daz du also traurig meines laides bist!
wiltu mit mir waschen, das geit vnns freude gůte,
vnd kurtzet vnns die weile, vnns ist auch dester bas ze můte."

Da ir das was erlaubet, daz sy das gewant,
die freûden was beraubet, mit ir auf den sant
ze wasche tragen můsse, in ir grossen laide,
was annders yemand tate, noch můsten mere waschen dise frawen baide.

Da ir ingesinde die můsse mochten han,
sy wainten hart swinde, so sy(s) sahen stan
waschen an dem griesse; das klagtens alle sere,
vnd hetten sy doch arbait, daz ir in der welt hette nyemand mere.

Das werete also lannge, das ist all war,
daz sy waschen mueßen wol sechsthalb iar,
beraiten weysse claider den Hartmůtes helden:
es ward nie frawen laider; man vant sy iammerlichen vor den selden.

22. Abentheůr, wie Hilde herferte nach irer tochter.

Nu lassen wir beleiben, wie sy dienten hie
manne vnd weiben. fraw Hilde hette nie
lassen aus gedancken, wie sy da nach gesunne,
wie sy ir lieben tochter aus Ormanie dem lannde gewůnne.

Sy het hayssen wůrchen bey des meres flůt
starche kiele sibene, veste vnd gůt,
zway vnd zwaintzigk (kocken) newe vnd riche:
waz die haben solten, des waren sy berichtet vleissikliche.

Viertzigk galiden hetten sy auf dem mer;
das was ir augen waide; sy wartet ainem heer,
das sy señden solte, dem het sy speyse
recht erworben, wo sy kunde: sy lont iren helden wol ze preyse.

Es nachnete zu den zeiten, daz sy ze dem see
nicht lennger wolten peyten, nach ihenen, den vil wee
was in frömbden landen mit starchen arbaiten:
da hiess die schone Hilde ir poten mit claidern wol beraiten.

Das was zun Weyhennächten, da kundte sy den tag
den, die das solten rechen, daz Hettel tot gelag.
da pat sys alle kunden ir freunde vnd ir mannen,
daz man ir liebe tochter füeret dannen.

Da sennde sy allererste Herwige dan
ir poten, daz er weste vnd seine man,
wie sy gesworen hetten ir lannge heerrayse,
von den in was bestan(den) zen Hegelingen manig reicher wayse.

Da eylten Hilden poten in Herwiges landt;
er weste wol, warumbe sy warn dar gesant;
do gieng er hin entgegne, da sy sy komen sahen,
die grüesset er vil vleissiklichen, do sy im Hylden potschafft veriahen.

Der ainer sprach: „ir wisset wol, herre, wie es darümbe stat,
wie zün Hegelingen das volck gesworn hat;
des getrawet euch fraw Hylde bas dann annders yemand:
Chaudrun ellend(e) erparmet billicher nyemand.“

Da sprach der ritter edle: „ich wayss wol, wie es darümbe stat,
daz Hartmüt mit freuele mein trawt gefanngen hat,
darumb daz sy im versagte vnd mich ze freunde erkos,
darumb auch mein fraw Chaudrün iren vater Hetteln verlos.

Du pot (vil güte) solt ir mein dienst sagen;
ia wirt es Hartmüte nymmer vertragen,
daz er mein frawen so lanng hat gefanngen:
bas, dann annders yemand, so mag mich der arbait belanngen.

Ir vnd ir gesinde solt du, pote, sagen,
daz ich nach Weyhenachten in sechsundzwaintzig tagen
zun Hegelingen reite mit dreytausent mannen.“
Do piten sy nicht mere, frawen Hilden poten schieden von dannen.

Da richte sich Herwigk auf streites wan
mit den, die es vil dicke hetten guet getan;
da bereitet er zu der verte, die mit im varen wolten
in ainem winter herte, die des vrlaüges mit im phlegen solten.

Hilten der schonen hilffe ware not:
hin ze Tennemarche sy es empot,
daz die vil schnellen recken nicht lenger solten peiten,
die ze Ormanie nach der schonen Chaudrunen wolten reiten.

Sy hiess es sagen Horande, daz er gedächte daran,
er war des kuniges kunne, er vnd seine man,
die ir lieben tochter in liessen erparmen:
sy wolte ee selber ersterben, ee sy geläge ymmer an künig Hartmütes armen.

Da sprach der degen küene: „frawen Hilden solt du sagen,
daz ichs also süene mit maniges (weibes) clagen;
ich kume zu ir gerne, ich vnd alles mein gesinde:
man hort noch darume wainen in dem lannde maniger müter kinde.

Dartzü solt ir mere meiner frawen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurtzen tagen,
vnd wie ze vrleüge stet mein gedinge,
daz ich zehentausent meiner helde aus Tennemarche bringe.“

Die poten vrlaubes gerten von im dan
ze Wailays in die marche, da sy mit seinen man
Morungen funden, den marggrauen reichen:
er sach die poten gerne, vnd emphie sy hart mynnicleichen.

Da sprach der degen Yrolt: „wann mir ist wol erkant,
daz (ich) in siben wochen ze Hegelingen lant
mit recken solte reiten, was ich der mochte bringen:
das tün ich vil gernne, wie yedoch meinen reckhen müge da gelingen.“

Da hiess do Morüng künden in Holzanelanndt,
daz nach ir freünden fraw Hylde hette gesant,
man solte heerferten; das kündet man den helden güten.
da sagt man die märe von Tennemarche dem küenen Früten.

Da sprach der ritter piderbe: „ich kumb vil gerne dar,
wo wir gewinnen ere: des ist dreutzehen iar,
daz wir herferte ze Ormanie swür(e)n,
da Hartmütes freünde von vns mit Chaudrun füer(e)n.“

Wate auch wol gedachte, der helt aus Sturmlanndt,
sein hilf er brachte, wie im nicht (was) bekant
der pot der küniginnen von den Hegelingen,
doch eylte er, was er kunde, was er guter ritter mochte bringen.

Da vlissen sy sich alle zu der heerfart.
wol mit tausent helden wol beraitet ward
Wate da zen Sturmen von mannen vnd von magen,
damit er Hartmüte aus Ormanie wolte lagen.

Die ellenden frawen vbel bewart
bey Gerlinde waren, wann, fraw Herega(r)t,
so hiesz ir (aine) darunder, die phlag hoher mynne
mit des küniges schencken: sy wolte wesen gewaltige herzoginne.

Das bewainte vil dicke der schönen Hilden kindt;
auch geschadet es vil sere derselben frawen sint,
daz sy mit in da nicht tragen wolte die grosze swäre:
was ir ir dauon geschahe, das was Chaudrun vnmäre.

Die leut waren vil vnmüessig, als ich euch han gesayt;
vil lützel ward gepüesset doch der arbait,
der sy vil offte phlagen im Hegelinge lannde:
die helffe do das rieten, daz man nach Chaudrünen (brüder) Ortweinen sande.

Die poten riten palde gen Nortlande,
da man auf dem plane den iungen degen vande
bey ainem praiten phlaume, der was vogelreiche:
mit seinem valcknere paysset da der künig vil künigleiche.

Die poten sach er gahen, da sprach er so zehant:
„dort reitend leute nahen, die hat nach vnns gesant
Hilde mein frawe; ir helde vil vermessen,
nu wil sy des wanen, daz wir der herferte haben vergessen."

Die falcken liesz er fliegen, da rit er balde dan,
da er in kurtzen zeiten trüeben mût gewan;
die poten er grüesste: wie schier sy im das kundten,
daz sy die kuniginne ze allen zeiten waynende fünden!

Sy sagten im ir dien(e)st, trewe vnd gût,
wie do der recke darynn ware gemût,
oder wen er seiner manne dar wolte bringen:
sy solten heerferten hin zun Hegelingen.

Da sprach der degen Ortwein: „du hast mir war gesait,
ich wil von hynnen füeren, michel vnd prait,
ain heer mit gûten helden, mit zwaintzigktausent mannen:
die wil ich dar füeren, ob ir dhainer nymmer kome von dannen."

Man sach in allen enden reiten in das lannd,
nach den fraw Hilde (ir poten) het gesant;
wie sy den wol gedienten, des vlissen sy sich durch ere:
die helde, die ir komen, der was sechtzigk tausent oder mere.

Von Walays her Morungk (der hette) auf der flût
wol sechtzigk kochen starche, veste vnd gût:
was die leüte mochten hin zen Hegelingen
getragen auf der flûte, die wolte er nach frawen Chaudrünen bringen.

Man bracht auch schif die reichen daheer von Nortlant;
hart lobeleichen ir rosz vnd ir gewant
alles was getzieret gen dem vrluge,
ir helm vnd ir wappen: sy fuerten hart ritterliche getzuge.

Man achte bey den schilden, wie uil ir mochte sein,
die der schönen Hilden das edel magedein
solten wider bringen aus Ormanie dem riche:
der wurden sibentzigk tausent; in gab fraw Hilde ir gab costliche.

Welhe bekomen war(e)n, oder wer ze hofe gie,
die freüdenlose fraw(e) selten das verlie,
sy gienge in entgegne vnd grüesste sy besunder:
den ausserwelten degnen gab man von (wäte) manig wunder.

Der Hilden kyele war(e)n wol berait dartzû;
ob sy solten var(e)n des nachsten tages frû,
es getzam wol ze (massen) den lobelichen gesten:
da wolt sy sy nicht lassen, vntz sy hetten dhainer schlacht gepresten.

Die wappen hiesz fraw Hilde zu den schiffen tragen,
vnd helm vil gûte aus stahl(e) geslagen,
halsperge weysz(e) wol funffhündert mannen,
vber alles, daz sy hetten, hiesz sy mit in füeren dannen.

Ir anckersayl die waren von vesten seyden gût,
ir segel hart reiche, damit sy vber flût
von Hegelingelannde ze Ormanie wolten,
die der frawen Hilden Chaudrun gerne wider bringen solten.

Ir angker war(e)n von eysen nicht geslagen,
von glockspeyse gossen, so wir hören sagen,
von Spanischem messe warn sy gepünden,
daz den gûten helden die staine magnete nicht geschaden kunden.

Hilde die schone vil manige poge pot
Waten vnd den seinen; dauon mûsten tot
geligen vil der helden, do er mit den Hegelingen
aus Hartmûtes purge die schönen frawen solten widerbringen.

Hilde vleissiclichen do begünde piten
die von Tenelande: „was ir heer habt gestriten
in herten volckstürmen, des lon ich euch nach eren:
volget meinem faner, der kan euch nach eren das peste wol geleren."

Sy frageten, wer der wäre? das tet sy in bekant,
sy sprach: „das ist Horant daheer von Tenelant;
sein mûter die was swester Hetteln des reichen:
welt ir sein getrawen, so solt ir im in dem sturme nicht entweichen.

Jr solt auch nicht vergessen des lieben suns mein,
der helt ist vil vermessen, er ist der tage sein
kaume in zwaintzigk iaren gewachsen ze ainem mañe:
begynnet sein yemand var(e)n, so helffet ir gute recken im von danne."

Daz sy das gerne taten, vnd, waren sy dabey,
da sprachen sy gemaine, er kome schadenfrey
wol heim ze seinem lande, ob er in wolte volgen.
da was der helt Ortwein in seinen iungen siten vnerbolgen.

Es ward zu den schiffen gefüert vñd getragen,
daz euch das wunder nyemand kunde wol gesagen.
sy begerten vrlaubes gen ir arbait(en):
den Crist von himele pat sy die schöne Hilde wol belalten.

Genüge mit in füren, den ir vater was erslogen;
die biderbe weysen wolten ir schaden nicht vertragen.
auch wainte vil der frawen da ze Hegelingen,
wann in got von himele ir liebe kint solte wider bringen.

Sy mochtens in ir synne alles nicht getragen,
vnd wolten die leute nicht lenger lassen clagen:
sy hůben sich danne mit freůden vnd mit schalle,
do sy zu den schiffen giengen, die gůten ritter hort man singen alle.
Da nu geschaiden waren hie die leůte dan,
do sach man der frawen vil in den venstern stan;
sy belaitens mit den augen, so sy verriste künden
von der burg ze Matelane, do die helde dannen varen begunden.
Jr maspaůme erkrachten, in kam ein rechter wint,
vil segel sich erstrackten; maniger můter kindt
für auf den gedingen, da(z) sy wurben ere:
der kam in vil ze hañden, darnach sy můsten arbaiten sere.

Ja en-waiss ich es nit alles, wie ir ding ergie,
wann, der kunig des lanndes von Karadie
der für mit seinem volcke den recken hin entgeg(e)ne:
er pracht aus seinem lannde wol zehentausent sneller degene.

Auf den Wlpensannde, da ee was der streit,
von yeglichem lannde da hetten sy sich seyt
vermessen alle geleiche zu ainer samnünge:
ir closter das was reiche, dar gab der alte vnd der iunge.

Die von den schiffen waren gegangen von der habe,
der schied nu vil maniger von seines vater grabe
mit solhem ungemůte, daz es ward ihenen sware,
an den sy das erkanten, der in schedlich in streite ware.

Der kunig von den Moren ward emphangen wol;
vierundz(w)aintzigk kuchen pracht er leůtes vol,
darzů vil der speyse, daz in in zwaintzigk iaren
nicht gepresten solte: sy wolten zu den von Ormanie faren.
Von stat sy sich do hueben, so sy allerpeste dan
mit ir scheffen künden; seyt wart in getan
michel arbaite auf dem praiten flůte:
was half, daz sy nu wiste der alte Wate vnd von Teñe Frůte?
Jn komen sunder winde, die slůgens auf dem see,
das edel ingesinde, dauon ward in wee,
daz sy mit tausent saylen den grundt nicht hetten funden:
ir peste schifleute allermaiste wainen da begunden.

Ze Gyfers vor dem perge lag das Hilden heer.
wie gůt ir angker waren, an das vinster mer
magneten die staine hetten sy getzogen:
ir gůte segelpaůme stunden alle gepogen.

Da das volck mit iamer wainte öberal,
da sprach Wate der alte: „lat vallen hin zetal
in die gruntlosen vnde die vñser ancker swäre:
man sagt von manigen dingen, darbey ich vnderweylen gerner wäre.
Seyt hie leyt versigelt vnnser frawen heer,
vnd wir sein so verre komen auf das vinster meer,
ich hort ye sagen von kinden fur ain wassermäre,
daz ze Givers in dem perge ain weytes kunigreich erpawen wäre.
Da leben die leute schöne, so reich sey ir lant,
da die wasser verliesen, da sey silbrin der sant,
da(mit) mauren sy burge; das sy da haben fur staine,
das ist golt das peste: ia ist ir armůt klaine.

Und sagen mere, — got würchet manige werch! —
wen die magneten bringen für die berg,
das landt hat die winde, wer ir mag erpeiten,
der ist ymmer reiche mit allem seinem kunne nach den zeiten.
Essen wir die speyse; ob vnns gelinge wol,"
sprach Wate der weyse „so sol wir vassen vol
vnnser schif die guten mit edlem gestaine:
kom wir damit widere, wir gesitzen noch frölich dahayme.

Do sprach von Tene Frůte: „ee wir die galine
von meinen fartgenossen tette hie so wee,
ich swůer taůsent aide, daz ich nymmer gewunne,
daz ich vor disem perge mit guten winden aus entrunne."

Die da Cristen hiessen, die gefrümbten ir gebet,
da die schif da stünden vast an ainer stet
vier tage lange, ich wane, vnd dannoch mere:
daz sy nymmer von dannen komen, des vorchten die Hegelinge sere.

Das genibel das gezoch sich hoher, als es got gepot;
do verwagen auch die vnde, da kamens aus grosser not;
durch die grossen vinster sahen sy die sunnen:
da kom in ain wester wint, da was in ir arbait gar zerünnen.

Der traib sy in ainer weyle ze Giuers für den perg
wol sechsundzwaintzig meyle, da sy die gotes werch
vnd auch sein hilffe beschaidenlichen sahen:
Wate mit seinem gesinde was dem magnet komen all ze nahen.

Ze vliessenden vnnden waren sy nu komen:
sy entgulten nicht ir sünden; ia was (in) benomen
ain michel tail ir sorgen, der wolt in got nicht günnen:
die schif die waren nu rechte gen Ormanie dem lannde gerunnen.

Da hueb sich aber schiere ein eytel newes clagen:
die schifwende krach(t)en, da begunde(n) wagen
von den gründtwellen ir kiele hart sere.
da sprach der degen Ortwein: „wir muessen tewre kauffen vnnser ere!"

Da rüeffet ein marnnare: „ach, ach, diser not,
da(z) wir ze Giuers lagen nicht vor dem perge tot!
wes got wil vergessen, wie sol sich der behüeten?
ir helde vil vermessen, das meer wil aber toben vnd wüeten."

Da rüefft von Tennemarche der küene Horant:
„gehabt euch wol, ir degene! mir ist wol erkant,
der lufft schadet hie niemand, es sind westen winde."
da freüte sich der märe der künig von Karadie vnd alles das gesinde.

Horant der snelle oben in die kaibe gie,
er sach manige wellen; wencken er do lie
seine augen weiten; da sprach derselbe herre:
„ir mugt sanfft erpeyten, wir sein Ormanie vil vnuerre!"

Die segel hiess man lassen nider in all dem heer,
ainen perch sy sahen vor in (in) dem meer,
vnd auch vor dem perge ainen walt vil weiten:
dahin begunde raten Wate seinen helden an den zeiten.

23. Abentheür, wie sy komen in die habe, vnd füren in Ormanie lannd.

Sy fueren von dem perge an denselben wald;
mit listen müsten werben da die recken bald;
ir ancker sy da schussen zu des meres grunde:
sy lagen in der wilde, daz das nyemand mercken kunde.

Durch gemach sy füeren von schiffen auf den sant;
güter dinge genüge, hey, was man der da vant!
frische kalte prünnen die flussen in (den) tan
nider von den pergen: des freüten sich die wassermüeden man.

Do die leüte solten mit gemache ligen,
da was der degen Yrolt auf ainen paum gestigen,
der was vnmassen hohe, da schawet er vleissikliche,
wo sy von dannen solten: da sach er zu Ormanie in das riche.

„Nu freüet euch, iüngelinge!" so sprach der iünge man
„mein sorg ist nu ringe, seyt ich gesehen han
wol siben palas weyte vnd ainen sal vil weyten:
wir sein in Ormanie morgen wol vor mittages zeiten."

Da sprach Wate der weyse: „so trag(t) vnns auf den sant
schilt vnd wappen vnd ewr weichgewant;
tuet euch selbe vnmuessig, die knechte haysset dienen:
die ross sol man banechen; ir haysset halsperge vnd helme ryemen.

Ob ewr ettlichem das claid nicht rechte stat,
das zu dem wappen gehöret, so habt des meinen rat:
es hat mein fraw Hylde fünffhundert prunne
mit vnns heer gesendet, die geben wir der güten ritter künne."

Die rosz zoch man schiere zü in auf den sant;
was man güter decke vnd couerteüre vant,
die versuchten auf iren rossen ritter vnd knechte,
welhes im getzame: da nam ir yeglicher im das rechte.

Die ross hiess man ersprengen weyten auf dem sant,
die prayte vnd die lennge; maniges man da vant,
die trage waren vnd springen nicht kunden:
die sich hetten (v)erstanden, Wate hiess sy küelen an den stünden.

Ir fewr sy do zünten; reiche speyse güt,
die pesten, die sy fünden bey des meres flüt,
die hiess man do beraiten den ellenden gesten,
wann sy so nahen ir gemaches nicht en-westen.

Die nacht sy hetten rue vntz an den nachsten tag.
Wate vnd auch her Frůte des kuniges rate phlag,
die giengen sunder sprachen auf dem wilden sañde,
die ir purge prachen, wie sy den gelonten in ir lannde.

„Wir solten poten sennden," sprach da Ortwein
„die vnns erfůeren måre von der swester mein,
vnd von den ellenden, ob noch lebten die maide:
wann ich an sy gedencke, so ist mir dick hertzenliche laide."

Sy rieten, wer der måre pote möchte sein,
vnd der in brächte måre, wo man die magedein
vil beschaidenliche in dem lannde fünde,
vnd auch die seinen frage vor den veinden wol gehelen künde?

Da sprach von Hortlannde der degen Ortwein,
ein hellt ze seinen hannden: „ich wil pote sein;
Chaudrůn ist mein swester von vater vnd von můter:
vnnder all disem gedigene so ist dhain pote nicht so güeter."

Da sprach der kunig Herwig: „ich wil der ander wesen;
ich wil bey dir sterben, oder (auch) genesen.
was die maget dein swester, man gab mir sy ze weibe:
aus irem dienst(e) ich nymmer ainen tag beleibe."

Da sprach Wate in zorne: „das were ains kindes můt,
ir helde auserkorne, daz ir des nicht en-tůt,
das rat ich euch mit trewen, vnd lat es euch nicht verschmahen:
wirt ynne ewr Hartmůt, er haysset euch an ainen galgen hahen."

Da sprach der künig Herwig: „ergee übel oder wol,
seyt freůnd freunde angstlichen dienen sol,
ich vnd mein freůndt Ortwein sollen nicht erwinden,
wie halt vnns gelinge, wir můessen Chaudrunen vinden."

Da sy baide wolten in potschefte dan,
da hiessen sy gewinnen ir mage vnd ir man.
daz sy mit in redten, daz sy ir pesten trewen
nymmer vergessen (solten) an den recken baiden.

„Ich man euch ewr trewe," sprach do Ortwein
„werde man vnnser ynne, ob wir gefangen sein,
daz sy vnns wellen lassen losen mit gůte,
so verkaůffet lannde vnd purge: darumbe sey euch laide nicht ze můte.

Nu horet, gůte deg(e)ne, was wir ew mere sagen:
gunnet man vnns ze lebenne, oder werden wir erschlagen,
so solt ir nicht vergessen, ir rechet ewr anden,
ir helde vil vermessen, mit swerten in kunig Hartmůtes lannden.

Auch bitten wir euch mere, ir edlen ritter gůt,
mit welhen arbaiten ir helden das getůt,
daz ir hie icht lasset die ellenden frawen,
ee ir euch des streites masset: seht sy euch alles gůtes wol getrawen."

Des gaben sy ir trewe den fürsten an ir hanndt,
die allerpesten darundter, daz sy ir aigen lanndt
mit willen noch mit můte nicht wolten beschawen,
sy(n) brechten mit in widere aus Ormanien die vil ellenden frawen.

Die in getrewe waren, die wainten vmb das;
sy vorchten alle harte den Ludwiges hass;
da sy nicht poten ander von in mochten señden,
sy gedachten sumeliche: „nu kan ir ende nyemand erwenden."

Sy hetten mit dem rate gestriten allen den tag,
es was nu worden spate, der sunne schein gelag
verborgen hinder den wolcken ze Gustrate verre:
des muesset noch beleiben Ortwein vnd Herwigk der herre.

24. Abentheůr, wie Chautrům ward ir kunfft kunt getan.

Nu schweigen wir der degene: ich wil euch lan vernemen,
die wol mit freuden waren, wie den das mag gezämen,
daz sy můessen waschen in dem fremden lande:
Chaudrun vnd Hyldeburg die wůschen allezeit auf ainem sande.

Es was in ainer vasten vmb ainen mittentag,
ain vogl kam geflossen hina; Chaudrun do sprach:
„awe! vogel schöne, du erparmest mir so sere,
daz du so vil gefleussest auf disem flůt." sprach die magt here.

In menschlicher stymme antwurten ir began
der gotes engel here, sam es wäre ein man:
„ich (bin ain) pote von gote; vnd kanst du mich gefragen,
vil here maget edele, so sage ich dir von deinen magen."

Da die iunckfrau(e) die stimb da vernam,
da wolt sy nicht getrawen, daz ymmer also zam
der wilde vogel wurde, daz er reden kunde:
sy horte seine stimme, sam sy gienge aus aines menschen münde.

Da sprach der engl here: „du magst dich wol versehen,
maget vil elleñde, dir sol grosses lieb geschehen,
wilt du mich fragen von deiner mage lannde,
ich bin ain pote der deine, wann mich got ze troste dir heer sande."

Chaudrun die edle fiel auf den gries zetal,
als tet gen got ir venie in kreûtze(s) stal.
sy sprach ze Hyldeburge: „o wol vnns diser ere,
daz vnnser got rûchet! ia sûll wir trauren nu nicht mere."

Da sprach die gotes arme: „seyt dich Crist hat gesant
vnns vil ellenden ze troste heer in ditz lannd,
du solt mich lassen horen, pote nu vil gûter,
lebt noch inder Hilde, die was der armen Chaudrun mûter?"

Da sprach der vil here: „ich wil dir veriehen,
Hilden dein mûter han ich gesunt gesehen,
do sy dir ain heer grosse frûmt heer ze lannde,
daz witwe oder kunne durch lieber freunde willen ye gesannde."

Da sprach die maget edel: „pot du vil here,
la dich des nicht verdriessen, ich wil dich fragen mere:
lebt noch ynndert Ortwein, der kûnig von Hortlannde,
vnd Herwig mein friedel? die mare ich hart gerne erkañde."

Da sprach der engl here: „das tun ich dir wol kunt:
Ortwein vnd Herwig sind wol gesunt;
die sach ich in den vnden auf des meres mueder:
die ellenthaften degene zugen vil geleiche an ainem rueder."

Sy sprach: „du sagest mare, ist dir das bekant,
ob Yrolt vnd Morung komen in ditz landt?
pot vil here, gerne ich des frage:
die sahe ich vil gerne, sy waren auch meines vater Hetteln mage."

Da sprach der pote here: „des wil ich dir veriehen,
Frolden vnd Morungen die han ich gesehen,
die dienent williclichen; euch vil schonen frawen
koment sy heer ze lande: von in wirt der helme vil zerhawen."

Da sprach der engl here: „ich wil schaiden von hynn.
got phlege ewr ere! wann ich vnmûessig bin:
es ist vber meinen orden, ich sol nicht reden mere."
er verschwant in vor den augen: das klagten do die iunckfrawen sere.

Da sprach die Hilden tochter: „mir ist vnmassen laid;
des ich da wolte fragen, das ist mir verdayt:
ich gepeut dir bey Criste, ee daz du schaidest von hynnen,
daz du mich aus sorgen lôesest, mich vil armen kûniginnen."

Er swebet ir vor den augen aber alsam ee:
„(e) daz vnnser schaiden, mein vnd dein, ergee,
was ich dir mag gedienen, des sol mich nicht betragen:
seyt dus von Crist gepeûtest, so sag ich dir von allen deinen magen."

Sy sprach: „so hôret ich gerne, hast du das vernomen,
sol von Tennemarche Horant heer komen
mit den seinen helden, die mich in sorgen liessen?
den waysz ich also piderben, daz ich sein, arme maget, môchte wol geniessen." —

„Dir kumbt von Tennemarche Horant der neue dein,
auf vrlauge starche, er vnd die recken sein:
er sol das Hilden zaichen tragen in seinen handen,
so die Hegelinge koment zu den Hartmûtes lannden."

Da sprach aber Chaudrûn: „kanst du mir gesagen,
lept noch Wate von den Sturmen? so wolt ich nicht clagen.
des freûten wir vnns alle, wenn das geschâhe,
daz ich auch Frûten, den alten, bey meinem zaichen gesâhe."

Da sprach aber der eng(e)l: „dir kumbt in ditz landt
Wate von den Sturmen; der hat an seiner hant
ain starches steuerrûder in ainem kiele bey Frûten:
pesser freunde dhainen darfstu nicht bey vrloge mûten."

Da wolt aber der eng(e)l von in schaiden hin;
da sprach die gotes arme; „in sorgen ich noch bin;
ich wisset hart gerne, wann das geschâhe,
daz ich vil elleñde meiner mûter Hilden poten sâhe?"

Des antwurt ir der eng(e)l: „dir geet freûde zû,
dir koment poten zwen(e) morgen vil frû;
die sint wol so biderbe, daz sy dich nicht triegent,
wes dir die sagent mâre, daz sy dir des dhaines nicht liegent."

Da muesset von in schaiden der pote vil her.
die ellenden frawen fragten do nicht mer;
ia was in in gedancken lieb vnd sware:
die in da helfen solten, wo das vil werde ingesinde ware.

Sie wûschen dester sainer des tages das gewant,
sy redten von den helden, die in dar gesant
het aus Hegelingen Hilde die reiche:
der Chaudrunen magen erpiten die mayde angstleiche.

Der tag hette ennde, ze hause solten gan
die magedin vil ellende. da ward in getan
zornliches schelten von der vbelen Gerlinde:
das liesz sy vil selten, sy zûrnete mit dem edlen ynngesinde.

Sy sprach zu den frawen: „wer geit euch den rat,
daz ir saine waschet die sabne vnd ander wat?
meine weisse phelle die plaichet ir ze saine:
die es nicht behûeten welle, ich wil, daz es etliche bewaine."

Da sprach die fraw Hyldeburg: „wir tůn, was wir gemügen.
auch solt ir ewr zuchte, frawe, an vnns gehůgen;
vnns armes ynngesinde freuset offt vil sere:
waren warme winde, wir wůschen offte ewch deſtmere.“

Da sprach aber Gerlint in ȯbelichen zů:
„ia solt ir euch nicht saumen, wie das wetter thue,
ir waschet meine sabne frue vnd spate:
als es betaget morgen, so solt ir gen von meiner kemmenate.

Vns nahent hochzeite, das habt ir wol vernomen,
der palmetag ist nahen, vnns sullen geste komen:
vnd gebt ir meinen helden nicht weiſs ir claider,
so geschach nie waschen mere in kuniges selden noch ze der welt laider.“

Von ir sy do giengen, sy legten von in nafs
die wat, die sy trůgen: man solt ir phlegen bas!
ia was in gar der trewen laider da zerunnen;
das mocht sy gerewen: ir speyse was von rockem vnd von prunnen.

Das arme ynngesinde wolte slaffen gan;
ir pete was nicht linde: baide trůgen sy an
nun zway salwe hemede; sunst kunde sy bedencken
Gerlint die vil ȯbele lieſs sy ligen one küsse auf herten pencken.

Chaudrun die arme vil dicke vnsanffte lag;
sy erbiten baide kaume, wann es wurde tag,
vnd slieffen deſter minder, wann sy daran gedachten,
wann in die vogelin gute riter prachten.

Da es erste tagete, an ein venster gie,
die durch die nacht vnsanffte was gelegen hie,
Hyldeburg die edle von Galitzenlannde:
da was ein snee geuallen, das was den armen laid vnd vil annde.

Da sprach die ellennde: „wir solten waschen gan:
es en-sey, daz es got wennde, das weter ist so getan,
sull wir hewte waschen vor abent stunden
also parfůſs(e), wir werden gar leicht tote funden.“

Sy freůt yedoch gedinge, wie es solte geschehen,
daz sy poten der Hilden des tages solten sehen,
da sy daran gedachten, die mynniklichen maide,
die in trost vnd freude prachten, da was in nicht so hertzenlichen laide.

Da sprach die Hilden tochter: „gespil, du solt das sagen
der vbeln Gerlinde, daz sy vnns erlaube tragen
schůch zu dem see; sy mag das selber kiesen,
geen wir dar parfůſs(e), so můeſs wir auf den todt erfriesen.“

Sy giengen da sy funden den kunig vnd auch sein weib;
da het vmbfangen den Ludwiges leib
Gerlint die ȯbele, sy slieffen dannoch baide:
sy getorsten sy nit wecken, das was der armen Chaudrunen laide.

Klagende in irem schlaffe horten sy sy stan;
sy begunde straffen die maget wolgetan,
sy sprach: „warumbe geet ir nicht zu dem grieſſe,
vnd waschet wat die meine, daz das lauter wasser nider vlieſſe?“

Da sprach die vil ellende: „ia en-wayſs ich, wohin ich gee,
heut ist geuallen ein creftiklicher snee;
ir welt vnns dann(e) des todes gerne půeſſen,
wir mueſſen heint sterben, tragen wir nicht schůhe an den füeſſen.“

Da sprach die wůlpine: „ich wene, es nicht erge;
ir můeſſet also von hynnen, euch sey sanffte oder wee;
ir waschet vil genote, oder ich tun euch so laide,
was weret ir mir todte?“ da wainten die vil armen fraůen vaide.

Da namen sy die claider vnd giengen also dann.
„nu geb es got,“ sprach Chaudrun „daz ich euchs geman!“
mit den paren fůeſſen sy wůten durch den schnee;
den ellenden maiden tet ir ellend wee.

Nach ir gewonhait(e) giengens auf den sandt,
sy stůnden vnd wůschen aber das gewant,
das sy getragen hetten nider ze den grieſſen:
ir hohes gedingen mochten sy vbel nu genieſſen.

Sy teten hart dicke für sich auf den flůt
senliche plicke, wo die poten gůt
zu in komen solten, die von ir lannde
die vil reiche kůnigin dem edlen ynngesinde dar sande.

25. Abentheůr, wie Ortwein vnd Herwigk dar komen.

Da sy gewarteten lannge, da sahens auf dem see
zway in ainer bargken vnd annder nyemand me;
da sprach fraw Hyldeburg ze Chaudrůn der reichen:
„dort sich ich flieſſen zwen(e), die můgen deinen poten wol geleichen.“

Da sprach die iammersriche: „awe, ich vil arme maid!
mir ist iammerliche, baide, lieb vnd laid:
sind es die poten Hilden, sůllen mich die fůnst hie vinden
waschen auf dem grieſſe, das laster kunde ich nymmer ȯberwinden.

Jch vil gotes arme, ia en-wais ich, was ich thů!
traůt geſpil, Hÿldeburg, rate mir darzů:
ſol ich von hynnen weichen, oder laſſen mich hie vinden
in diſen groſſen ſchannden? ee wolt ich hie ymmer hayſſen ingeſinden."

Da ſprach fraw Hildeburg: „ir ſehet wol, wie es ſtat;
ir ſolt an mich nicht laſſen alſo hohen rat:
ich laiſt mit euch gerne alles, das ir tůt;
ich wil bey euch beleiben vnd leiden, baide, vbel vnd gůt."

Da keerten ſy ſich vmbe vnd giengen baide dan;
da waren auch ſo nahen diſe zwen man,
daz ſy die ſchönen weſchin bey dem ſtade ſahen:
ſy wurden des wol ynnen, daz ſy wolten von den claidern gahen.

Sy ſprungen aus der bargken vnd rüefften in hinach:
„ir vil ſchönen weſcherin, war iſt euch ſo gach?
wir ſeint fremde leute, das můgt ir an vnns kieſen:
ſchaidet ir von hynnen, ſo můgt ir die vil reichen ſabne verlieſen."

Sy tetten dem geleiche, ſam ſys nicht hetten vernomen;
doch was in die ſtymme wol zu den oren komen;
Herwigk der herre ſprach ain tail ze laůte:
er wiſſet nicht der mare, daz er ſo nahen ſtůnde ſeiner traůte.

Da ſprach der vogt von Sewen: „ir mynnikliche kindt,
ir ſolt vnns laſſen hören, wes diſe claider ſint.
wir piten euch on valſch, allen maiden tůet es ze eren,
ir mynniclichen frawen, ia ſolt ir wider ze dem gſtade keren."

Da ſprach die fraw Chaudrůn: „ſo deucht ich mich geſchant,
ſeyt ich ain maget hayſſe, vnd ir mich habt gemant
durch annder maget ere, des můeſſet ir nu genieſſen,"
ſprach die fraw here „des můeſſen meine augen nu rieſſen."

Sy giengen in iren hemeden, die waren baide naſs;
den vil edlen frawen was ee geweſen bas;
da pidemt von dem froſte das arme yngeſinde:
ſy waren in ſwacher coſte; ia waren die kalten merciſchen winde.

Es was in den zeiten, do der winter ſich zerlie,
vnd daz in widerſtreite die vogl wolten hie
ſingen aber ir weyſe nach des merces ſtunden:
in ſnee vnd auch in eyſe wurden die vil armen wayſen funden.

Mit ir ſtraubendem hare ſahen ſy ſy gan;
wie in die haubt waren baiden wolgetan,
ir vahs was in zerfüeret von merciſchen winden:
es regnete oder es ſchneibte, wee was den vil edlen kinden.

Der ſee allenthalben mit dem eyſe flos,
das hette ſich zelaſſen; ir ſorge die was gros:
in ſchain durch die hemede, weis alſam der ſnee,
ir leib der mynnikliche: in tet die vnkunde wee.

Herwig der edle in gůten morgen pot
den ellenden kinden; des war in dicke not,
wann ir maiſterinne die was vil vngehewre:
„gůten morgen" vnd: „gůten abent" was den mynniclichen tewre.

„Jr ſolt laſſen hören," ſprach her Ortwein
„wes diſe reiche claider auf dem ſannde ſein,
oder wem ir waſchet? ir baide ſeyt ſo ſchöne,
wie tůt ers euch ze laide? daz in got von himele ymmer gehöne!

Jr ſeyt ſo recht ſchone, das ir möchtet krone tragen,
ob es euch wol mocht(e) von erbe heer behagen,
ir ſolt lanndes frawen ſein mit groſſer eere:
dem ir ſo ſwache dienet, hat er ſo ſchöner weſchin noch icht mere?"

Da ſprach vil trauriclichen das ſchone magedein:
„er hat noch maniger ſchöner, dann wir mugen ſein.
nu fraget, was ir wellet: wir haben ain maiſterin(n)e,
es kumbt vnns nicht vergebne, ſicht ſy vnns mit euch ſprechen ab der zynne." —

„Lat euch nicht verdrieſſen, vnd nembt vnnſer golt,
gůter poge viere, das ſey ewr ſolt,
daz ir ſchone frawen euch nicht lat betragen,
die geben wir euch gerne, daz ir vnns ſaget, des wir euch wellen fragen." —

„Got laſs euch ewr poge baiden ſelig ſein!
wir nemen von euch nicht miete." ſprach das magedein
„nu fraget, wes ir wellet; wir müeſſen ſchaiden von hynnen:
ſicht man vnns bey euch baide(n), das iſt mir laid von allen meinen ſynnen." —

„Wes ſind dieſe erbe vnd diß reiche landt,
vnd auch die guten purge? wie iſt er genant?
daz er euch ſeiner claider lat ſwache dienen,
wolt er icht haben ere, ſo ſolt ims fůr gůt verfahen yemen."

Sy ſprach: „der furſten ainer hayſſet Hartmůt,
dem dienent lant die weiten vnd veſte purge gůt;
der ander hayſſet Ludwig von Ormanie der reiche,
im dienent vil der helde, die ſitzend in Irland lobeleiche."

„Wir ſahen vil gerne," ſprach Ortwein
„můgt ir vnns beſchaiden, vil ſchone magedein,
wo wir die furſten baide in ir lannde mochten vinden:
wir ſein zu in geſendet, ia ſey wir aines kunigs ingeſinden."

Chaûdrun die here sprach den helden zû:
„ich lie sy in der burge heut morgen frue
ligen an ir pete, wol mit viertzigk hundert mannen:
das ist mir vngewissen, sint sy in der zeit indert geriten von dannen.“

Da sprach der kunig Herwig: „mugt ir vnns gesagen,
von wem die kuene helde grosse swâre tragen,
daz sy mit vil helden sitzend zu allen zeiten?
het ichs in meinen selden, ich traut wol aines kuniges land bestreiten.“

„Vnns ist nicht kunt darumbe,“ sprachen do die kindt
„wir en-wissen, welhen endenn der fursten erbe sint:
ain lant das ligt weiten, das haysset Hegelingen,
die fûrchtens ze allen zeiten, daz sy in daraus herte veinde bringen.“

Doch pidemte(n) vor der kelten die schonen maidin;
da sprach der fûrste Herwigk: „mochte das gesin,
daz es euch min(n)iclichen deuchte nicht ein schande,
ob ir, edle maide, vnnsere mantl trueget auf dem sande?“

Da sprach Hylden tochter: „got lass euch selig sein
ewr baider mant(e)l! an dem leibe mein
sol nymmer yemands augen gesehen mannes claider.“
mochten sy sich erkennen, so war in offt vnd dick geschehen laider.

Offt erplickte Herwick die iunckfrawen an;
sy dauchte in so schone vnd auch so wolgetan,
daz es im in seinem hertzen offt seufftzen prachte:
es geleichte sy vil ze ainer, der er vil offt guetlichen gedachte.

Da sprach aber Ortwein, der kûnig von Hortlanndt:
„ich frage euch maide baide, ist euch icht bekant
vmb ain heer gesinde, das kom in ditz lanndt?
aine was darundter, die was Chaûdrun genant.“

Da sprach die iunckfraw(e): „das ist mir wol kunt,
her kom ain gesinde, des ist nu lañge stûnd;
in starcher heerferte bracht mans in ditz reiche:
die ellenden frawen komen heer ze lannde iammerleiche.“

Sy sprach: „die ir da suechet, die han ich wol gesehen
in grosser arbaiten, des wil ich euch veriehen;
ia was sys der aine, die Hartmût dar brachte.“
es was selber Chaudrûn: ich wan, sy der mâre destbas gedachte.

Da sprach der furste Herwick: „nu secht, herr Ortwein,
sol ewr swester Chaudrûn ynndert lebentig sein
in dhainem lande oder auf allem erdtreiche,
so ist das dieselbe: ich gesach ir nie dhaine so geleiche.“

Da sprach der kunig Ortwein: „sy ist vil mynniklich,
vnd doch meiner swester nyndert andlich:
von vnnser baider iugende gedenck ich nach den stunden,
daz man in aller welde so schone maget hette ir nyndert funden.“

Da sich also nante der vil kûene man,
daz er Ortwein hiesse, da sach in wider an
Chaûdrun die arme; ob es ir brueder wâre,
das wisset sy so hart gerne, so hette ein ennde alle ir swâre.

Sy sprach: „wie ir seyt gehaissen, ir seyt loblich;
ainen den ich erkande, dem seyt ir anlich,
der was gehaissen Herwigk vnd was von Seelannden:
ob der helt noch lepte, so erlôeset er vnns von disen starchen panden.

Jch bin auch der aine, die mit Hartmûtes heer
in streyte wart gefanngen vnd gefûeret ôber meer.
ir sûchet Chaudrûn, das tût ir on not:
die maget von Hegelingen ist in grossen arbaiten todt.“ —

Da trahenten Ortweinen seine augen liecht,
auch liess es Herwigk vngewainet nicht;
do sy in hete gesaget, daz erstorben wâre
Chaûdrun die schône, da hetten die helden grosse schwâre.

Da sys baide vor ir wainen sach,
die maget vil ellennde zû in do sprach:
„ir tût dem geleich(e) vnd seyt in der gevâre,
sam die edel Chaudrûn ewr vil gûten helden sippe wâre.“

Da sprach der furst Herwigk: „ia rewet mich ir leib,
auf meines lebens ennde was die maget mein weib;
sy was mir beuestend mit aiden also stâten:
seyt muesset ich sy verliesen durch des alten Ludwigen râten!“

„Nu wolt ir mich triegen;“ sprach die arme maid
„von Herwiges tode ist mir vil gesait,
aller der welte wûnne, die ich solte gewynnen:
were der ynndert lebentig, so het er mich gefueret von hynnen.“

Da sprach der ritter edele: „nu secht an mein handt
ob ir das golt erkennet, so bin ich Herwig genant,
damit ich ward gemahelt Chaudrun ze mynnen:
seyt ir dann mein frawe, so fûer ich euch mynniclich von hynnen.“

Sy sach im nach der hennde, ein ring daran erschein,
da lag in dem golde von Abaly der stain,
der peste, den augen zu der welte ye bekanden,
den het fraw Chaudrun, die schone, ee getragen an ir hannden.

Sy erschmielet in ir freüden; da sprach das magedin:
„das golt ich wol erkande hiebeuor, da es was min.
nu solt ir sehen dits(e), daz mein friedel sannde,
da ich vil armes magedin mit freuden was in meines vater lannde.“
Er plickht ir nach der hennde, do er das golt ersach,
Herwigk der ellende ze Chaudrun sprach:
„dich trûg auch anders nyemands, es (en-)ware kuniges kunne:
nu han ich nach manigem laide gesehen meine freude vnd mein wunne.“
Er vmbsloss mit armen die herrlichen maid;
in was ir baider mâre lieb vnd laid;
er kusstes, ich wayss nit, wie offt(e), die kunigin reiche,
sy vnd Hyldeburg(e) die maget mynnikleiche.

Ortwein begunde fragen die herrlichen maid, —
des schampte sy sich sere, wann ir was laid —
ob sy nicht annders kûnde dienen in dem lannde,
wann, daz sy claider wûeschen zu allen zeiten an dem sannde.
„Nu saget mir, fraw swester, wo sint ewre kindt,
die ir bey Hartmûten habt getragen sint,
daz sy euch aine lassent waschen an den griessen?
solt ir ymmer werden kuniginne, des lat man euch hie vbel geniessen.“
Sy sagete im wainende: „wo solt ich nemen kindt?
es ist allen den wol kûnde, die bey Hartmûten sind,
daz er mir nie kunde solhs ye gepieten,
das ich nemen wolte: des mûss ich mich der arbait seit nieten.“
Da sprach der herre Herwig: „des muge wir iehen,
daz vnns an diser ferte ist also wol geschehen,
daz vnns nymmer kunde als wol gelingen:
nu sûl wir des gahen, daz wir sy von den vesten bringen.“

Da sprach der degen Ortwein: „ich wan, des nicht ergee:
vnd het ich hundert swester, die liess ich sterben ee,
daz ich mich also starche in frombden lannden hâle,
die man mir mit sturme nâme, daz ich die meinen grymmen veinden stâle.“
Da sprach der helt von Seeben: „das ist die angst mein,
wirt man vnnser ynnen, daz man die maydein
emphûer also verre, des sey wir bey in taûgen:
man lat vnns dhaine nimmermer gesehen mit vnsern augen.“
Da sprach aber Ortwein: „wie liess wir danne hie
das edel ynngesinde? das het gepiten ye
in disem frembden reiche, des sy mag verdriessen:
meiner swester Chaudrûn sullen alle ir maide wol geniessen.“

Da sprach der degen Herwigk: „war tûst du deinen syn?
die mein trauttine die wil ich fûeren hin:
werben, wie wir kûnnen, vber vnnser frawen!“
do sprach der degen Ortwein: „ee liess ich mich mit der swester mein zerhawen.“
Da sprach die vngemûte: „was han ich dir getan,
lieber brueder Ortwein? wann ich nie gewan
dhain gebar(e), daz man mich mochte schelten:
ich en-wais, welcher dinge du mich edel fürst last entgelten.“ —
„Ja tûn ichs, liebe swester, nicht durch deinen hass;
dein schône maide genesen dester bas;
ich kan dich nicht geziehen, wann nach eren:
du solt han holden Herwigen, deinen friedel heren.“

Sy giengen zu den schiffen; da claget die schône maid,
sy sprach: „awe, wir armen! nu ist mir endelos mein laid;
der ich mich ye getroste, sol ich den nu verschmahen,
daz mich ir hilffe loszte? mir ist mein gelûcke vil vnnahen.“

Den ellenthaften degene(n) was von dem gstade gach;
Chaudrûn die arme rûeffet Herwigen nach:
„ee was ich die peste, nun hat man mich zu der bôesten:
wem last du mich, oder wes sol ich mich, armer wayse, trôsten?“ —
„Du bist nicht die poeste, du mûst die peste sein,
vil edle kûniginne, verhil die rayse mein:
ee morgen scheinet die sunne, ich bin vor disen selden,
das hab auf meinen trewen, mit achtzigk tausent helden.“
Sy fûren so sy kunden veldiste von dan.
da ward ein hertes schaiden von freunden getan,
als noch freunde taten, das wayss ich on laugen:
so sy allerverriste kunden, belaiten sy die poten mit den augen.
Der wesche do vergassen die herrlichen kind;
des hette wol gegaumet die vbel Gerlint,
daz sy stûnden mûessig da niden auf dem sande;
des zûrnete sy vil sere: es was ir an ir wesche laid vnd ande.
Da sprach die fraw Hyldeburg, die maid aus Eyrland:
„wes lat ir, kuniginne, ligen ditz gewant?
daz ir (nicht) waschet Ludwiges man die claider,
vnd wirt des Gerlint ynnen, sy getet vnns mit schlegen so noch nie laider.“
Da sprach die Hylden tochter: „dartzû bin ich ze her,
daz ich Gerlinde wasche nymmermer;
dienst also swaches sol mir nu verschmahen:
mich kûssen zwen kûnige vnd rûchten mich mit armen vmbfahen.“

Da sprach aber Hyldeburg: „lat euch nicht wesen laid,
daz ich euch das lere, wir blaichen bas die claid,
daz wir sy icht so salwe tragen ze kemmenaten:
anders wirt vnns baiden der rugke mit slegen wol beraten."

Da sprach des Hagenen kunne: „mir geet freude zů,
trost vnd wunne. swer mich vntz morgen frůe
die zeit mit pesmen slůege, ich trawt nicht ersterben:
die vnns da tůnd so laide, der můs ettlicher davor verderben.

Nu wil ich dise claider tragen zu der flůt;
sy sůllen des wol geniessen," sprach die maget gůt
„daz ich mag geleichen ainer kuniginne:
ich wirff sy auf die vnde, daz sy vreilich vliessen von hynne."

Was Hyldeburg gerete, Chaudrůn trůg dan
der Gerlinde sabne; zurnen (sy) began,
sy swang sy von den handen verre zu den vnnden:
sy swebeten ain weyle; ich en-wais, ob sys ymmermer funden.

Da nahent es der nacht(e), daz in des tages zeran;
Hyldeburg gie swåre zu der burge dan,
sy trůg ander klaider vnd siben sabene reiche:
die Ortweines swester gieng bey Hildeburg ledicleiche.

Es was nu hart spate, sy kamen hin gegan
ze Ludwiges burge, da funden sy daruor stan
Gerlinde die vbelen, die wartet irs ynngesinde,
die vil edelen wescherin grůesset sy mit worten harte schwinde:

„Wer hat euch das erlaubet?" sprach des kunigs weib
„es sol sere erarnen ewr baider leib,
daz ir geet den abent vber wert vil spaten:
es zimbt nicht kůniges weibe, daz sy euch sehe in ir kemmenaten."

Sy sprach: „nu sagt mir balde, warumb tuet ir das?
ir versprechet reiche kůnige, den seyt ir gehaß,
vnd koset gen abent wider bőse knechte:
welt ir erwerben ere, so kumbt es euch nicht ze rechte."

Da sprach die maget here: „wes beget ir mich an?
wann ich vil arme den willen nie gewan,
daz nieman lebe so tewre, mit dem ich sprechen wolte,
es (en-)waren meine mage, mit den ich von rechte reden solte."

„Nu sweig, du őble galle, du hayssest liegen mich?
das sol ich heint rechen also vber dich,
daz dir dein zorn erhillet so laut nymmermere:
ee daz ich erwinde, so gemůet es deinen ruggen sere."—

„Das wil ich widerraten," sprach die maget her
„daz ir mich nicht mit pesmen gestraft nymmermer;
ia bin ich verr(e) tewrer, dann ir mit allen ewren magen:
als vngefůeger zuchte der mocht euch nu betragen."

Da sprach die vbel wlpine: „wo sint die sabne mein?
daz du also gewunden hast die hende dein,
so recht muessigkliche gewunden in deinen geren,
vnd lebe ich dhain weyle, ich wil dich annder dienst leren."

Da sprach des Hagene(n) kunne: „ich han sy liegen lan
da niden bey der flůte; do ich sy wolte dan
mit mir heer ze hofe tragen, sy waren mir ze swåre:
beschawet ir sy nymmer, das ist mir auf mein trewe vil vnmåre."

Da sprach die teufeline: „ia geneussest du sein nicht;
ee daz ich entslaffe, wie laide dir geschicht!"
da hies sy ausziehen prechen vnd aus dornen pesmen pinden:
der vngefuegen zuchte wolte die fraw Gerlint nicht erwinden:

Ze einem petstal(e) pinden sys hieß,
in der kemmenate nyeman sy bey ir ließ,
sy wolt ir hawt, die schőnen, schlahen von den painen:
die frawen, die das westen, begunden crefftiklichen waynen.

Mit listen sprach do Chaudrun: „das wil ich euch sagen,
wirde ich mit disem pesme heint hie geslagen,
gesicht mich ymmer auge gesteen bey kůnigen reichen,
daz ich trage krone, es wirt sein gelonet sicherleichen.

Darumb ir mich der zuchte můget vil gerne erlan,
so wil ich ee mynnen, den ich versprochen han,
ich wil das kunigreiche zu Ormanie pawen:
wirde ich gewaltig ymmer, so tůn ich, des niemand mag getrawen.

Da sprach die frawe Gerlint: „so ließ ich meinen zorn;
vnd ob du tausent sabene hettest mir verlorn,
die wolt ich verkiesen, es kåme auch dir ze guete,
ob du von Ormanie mynnen wild den fürsten Hartműte."—

Da sprach die maget schőne: „ia wil ich mich erholen;
dise manige quale mag ich nicht verdolen;
haysset mir gewynnen den kůnig aus Ormandin:
wie er mir gepeůtet, so wil ich ymmer sin."

Die so die rede horten, die lieffen balde dan,
dem snellen Hartműte ward es kund getan:
bey im sassen mere die seines vater manne,
da saget im ainer måre, daz er zu Chaudrun gienge danne.

Der saget im offennlichen: „gebet mir das potenprot;
der schönen Hilden tochter ir dienst euch empot,
daz ir kumen rüchet ze ir kemmenaten;
sy wil euch nymmer frembden, sy hat sich besser ding seyt beraten.

Da sprach der ritter edele: „du leugest on not;
weren war deine mære, ich gebe dir potenprot
güter burge drey(e) vnd darzu hübe reiche,
vnd sechtzig pouge goldes: ia wolt ich ymmer leben wunnikleiche."

Da sprach ainer sein geselle: „ich han es auch vernomen,
die gabe wil ich tailen, ir solt ze hofe komen:
es sprach die maget edele, daz sy euch gerne mynne;
ob ir des gerüchet, sy werde hie ze lannde küniginne."

Hartmůt der sagte do dem poten dannck;
wie recht frolichen er von dem sedele sprang!
er want, daz in mynne got het beraten:
in frölichem synne gieng er zu der maide ze kemmenaten.

Da stünd in nassem hemde das herrliche kind;
mit waynenden augen grüesset sy in sint;
sy gieng im hin entgegne, vnd stünde im also nahen,
daz er mit seinen armen wolte Chaudrun vmbefahen.

Sy sprach: „nayna, Hartmůt, des en-tůt noch nicht!
ia wissent euchs die leute, wer das ersicht:
ich bin ein arme wescherin, es mag euch wol verschmahen,
ir seyt ain kunig reiche, wie gezam ich euch mit armen ze vmbfahen?

Ich erlaubet ewch dann(e) vil wol, Hartmůt,
wann ich steen vnder crone vor ewrn recken gůt:
so hayss ich küniginne, so sol euch nicht verschmahen,
so zimpt es wol vnns baiden, so solt ir mich mit armen vmbfahen."

In seinen grossen züchten er stünd auf hoher dan;
er sprach ze Chaudrun: „maget vil wol getan,
nu du mich rüchest mynnen, ich wil dich hohe myeten:
mir vnd meinen freünden magst du, was du selbs wilt, gepieten."

Da sprach die iunckfraw(e): „mir ward sanffter nie;
sol ich vil gotes arme nu gepieten hie,
so ist das mein gepot, das erste, nach grosser arbaite,
ee daz ich heint slaffe, daz man mir ain schones pade beraite.

Mein gepot das annder (das) sol ditz sein,
daz man mir balde bringe meine magedein,
wie man sy vinde vnder Gerlinde weiben:
in ir phieslgadme sol ir dhaine beleiben."

„Das schaffe ich willikleiche." sprach herr Hartmůt.
da suechet man aus dem gadme manige maget gůt,
die mit straubendem hare vnd in swachen claiden
hin ze hofe giengen: die vbel Gerlint was vmbeschaiden.

Da kamen drey vnd sechzig; da Hartmůt sy sach,
Chaudrun die edle gezogenliche sprach:
„nů schawet, kunig reiche, welt ir das han für ere,
wie sint erzogen die maide?" da sprach er: „es geschicht in nymmermere."

„Thuet mirs ze liebe, Hartmůt," sprach das edel kindt
„alle meine maide, die hie verderbet sind,
daz man sy bade heint(e); volget meinem rate:
ir solt sy sehen selbe, daz sy steen in wunniklicher wate!"

Des antwurt Hartmůt, der riter auserkorn:
„liebe mein fraw Chaudrün, ist icht der claider verlorn,
die mit in heer bracht(en) ewr ingesinde,
so gibt man in die pesten, die man ynndert vinde.

Ich sol sy sehen gerne bey euch geclaidet stan."
pades vleissiklichen gahen man began;
Hartmůtes kunne wart maniger cammerere,
sy eylten ir alle ze dienen, darumbe daz sy in darnach genedig wäre.

Da gepadet schone ward die herrliche maid,
mit ir iunckfrawen, die allerpesten claid,
die yemand haben kunde, bracht (man) in allen:
die schwacheste darunder die mocht ainem künige wol geuallen.

Da sy gepadet waren, da bracht man in wein,
daz in Ormanie nicht besser mochte sein,
met den vil güten bracht man den frawen:
wie es in gedancket wurde, wie solt des herr Hartmůt getrawen?

In (dem) sal gesassen die mynniklichen kint.
ir tochter Ortrunen hiess fraw Gerlint,
daz sy sich darzů claiden solte mit ir iunckfrawen,
ob sy die Hilden tochter wolte mit ir iunckfrawen schawen.

Ortrün die edel claidet sich zehanndt,
sy gieng vil frolichen, da sy Chaudrun vant,
da hin entgeg(e)ne des alten Waten kunne:
da sy ensambt waren, da sach man freüd vnd wunne.

Sy kusten baide an einander, vnder rotem golde gůt,
darzů schain ir varbe: gezwayet was ir můt.
lieb was Ortrünen, der kuniginne reich(e),
daz sy die edel wescherin sach geclaidet also wünnikleich(e);

Da frewet sich die arme, als wir han veriehen,
daz sy ir edels kunne also schier solte sehen.
spillende bey einander sassen die heren:
wohin sy dicke sahe, es mocht ain hertze trauriges freüde leren.

„Wol mich!“ sprach fraw Ortrun „daz ich gelebt han,
daz du bey Hartmûte wild hie bestan;
des deinen gûten willen gib ich dir ze lone,
die ich tragen solte, meiner mûter Gerlinde krone.“

„Nu lon dir got, Ortrûn!“ sprach das maidlin
„wie du mir gepeutest, so wil ich gerne sin;
du hast bewaint dicke meines hertzen laiden:
getreulicher dienst(e) wil ich nymmer tag von dir schaiden.“

In kintlichen listen sprach die maget gût:
„ir solt poten senden, mein herr Hartmût,
in Ormanie die reiche, ob es in wol geualle,
nach ewren pesten freünden, daz sy heer ze hofe kumen alle.

Gesteend mit frid die erbe, das wil ich euch sagen,
so wil ich bey ewch krone vor den helden tragen,
daz ich das mûge erkennen, wer mein beger ze frawen:
mich vnd ewr mage lass ich danne ewre recken schawen.“

Es was ain list so weyser; wo er den (boten) vant,
wol hundert oder mere wurden aus gesant:
dest minder was der veinde, do die Hegelinge
sûchten Hartmûten; das was auch der maide gedinge.

Da sprach die frawe Gerlint: „liebe tochter mein,
nu sult ir euch nu schaiden; so(l) es aber morgen sey(n),
so seyt bey einander mit gezogenhaite.“
da naigt sy Chaudrun, vnd pat sy got sein ir glait(e).

Von dannen gieng do Hartmût. schencken man ir da schûff
vnde trugksässen, da was vil klainer rûff;
man hiess da haben (in pflege) die stoltzen maid(e) reiche:
mit trincken vnd mit speyse phlag man der ellenden vleissicleiche.

Da sprach von Hegelingen ein vil schöne maid:
„so wir daran gedencken, so wirt vnns dick(e) laid,
sûll wir bey den beleiben, die vnns heer brachten,
vnns selben one wunne: des wir vnns doch selten ye gedachten.“

Sy begunden waynen, da ir frawe sass;
do der kinde mere geiehen hetten das,
sy gedachten in ir sorgen ir vngemaches sere;
sy wainten sumeliche: des erlachet Chaudrûn die here.

Sy wanden, daz sy solten ymmer da bestan:
da was der frawen wille nindert so getan,
daz sy belibe gerne bey in tage viere.
da kam es an die zeit(e), daz sys Gerlinden raunten schiere.

Ain tail aus ir zûchten lachen sy began,
die in vierzehen iaren freude nie gewan.
das hette wol gehöret die vbele teüfelin(n)e;
die winckete Ludwigen, es was ir laid von all irem synne.

Da gieng sy schiere, da sy Hartmûten vand,
sy sprach: „sun der meine, över alles ditz land
mûessen han arbait(e) die leûte darynne:
ich en-wayss, wes gelachet hat Chaudrûn die kuniginne.

Wie es sich habe gefûeget, oder wie sys habe vernomen,
ir sind von ir freünden haymliche poten komen:
dauon solt du dich hûeten, edel ritter here,
daz du von ir freünden icht verliesest, baide, leib vnd auch die ere.“

Er sprach: „lat es beleiben, ich gan ir harte wol,
wo sy bey (den) weiben freude haben sol.
mir sind ir nachste mage gesessen also verre,
wo kome ich in ir lage? ia wän ich, daz mir von in ymmer icht gewer(r)e.“

Chaudrun ir gesinde fragen do began,
ob ir gepetet wäre, sy wolte schlaffen gan;
sy was die nacht allaine geschaiden von ir swäre:
do giengen mit der maide des kunig Hartmûtes kammerere.

Die kindt von Ormanie die trûgen ir die liecht;
sy hetten ir gedienet daruor vil selten icht:
man vant da gerichtet wol dreyssig oder mere
vil sauberlicher pete, da ligen solten der ritter tochter here.

Darauf lagen golter daher von Arabe,
vil maniger hande varbe vnd grûen als der klee,
von listen hart tewr(e) die decklachen reiche,
rot von dem fewr(e) golt schein aus den seyden sauberleiche.

An den liechten phällen von maniger vische haut
bezogen waren darundter. Hartmût wand, er traût
die mynniclichen maiden daheer von Hegelingen:
er weste nicht der märe, was im ir kunne laides mochte bringen.

Da sprach die maget edle: „ia solt ir slaffen gan,
ir Hartmûtes helde, wir wellen rue han,
ich vnd meine frawen, doch dise nacht allaine:
seyt wir heer bekomen, so gewunne wir mer dhaine.“

Was da was der frembden, die sach man dannen gan;
die weysen mit den tumben, die Hartmûtes man,
die eylten zu ir gemache aus der frawen kemmenaten:
von mete vnd auch von weine die armen waren vleissiklich beraten.

Da sprach die Hilden tochter: „beslieſſet mir die tûr."
starcher rigl viere schofs man darfûr.
auch was das gadme also veste, wes man da begunde,
daz aus der kemmenate beschaidenlichen niemand hören kunde.

Da saſſens allererste vnd truncken gûten wein.
da sprach die allerheriste: „fro mûgt ir wol sein,
alle meine frawen, nach starchem ewrem laide:
ich lass euch morgen schawen an ewren vil lieben augenwaide."

Ich han gekuſſet heute Herwige meinen man,
vnd Ortweinen meinen-brûeder; da sult ir gedencken an:
welhe wil werden reich(e) von mir an alles sorgen,
die sy des genoete, daz sy vnns nach der nacht verkûnde den morgen.

Ir miete wirdt nicht ringe; vns nahent freûden zeit:
ia gib ich ir ze miete guete burge weit,
darzû vil der hûbe, die mag ich wol gewinnen,
geleb ich an die stunde, daz man mich nennet ain kuniginnen."

Damit legten (sy) sich slaffen; fro was in der mût;
sy westen, daz in kome manig ritter gût,
die in gehelffen mochten von ir groſſen sorgen:
darzû stûnd ir gedinge, daz sys sahen an dem nachsten morgen.

26. Abentheûr, wie Herwigk vnd Ortwein wider zu dem here komen.

Nu hören wir ein mâre, des hab wir nicht vernomen:
Ortwein vnd Herwig waren nu balde komen,
da sy ir recken fûnden noch auf dem wilden sannde,
da lieffen in entgegne die helden aus Hegelingenlannde.

Die poten sy wol emphiengen vnd paten in das sagen,
was sy mâre brâchten, sy soltens nicht verdagen.
Ortwein den kûenen, den man darumbe sande,
sy fragten: „lebt noch Chaudrûn in des kûnig Ludwigs lannde?"

Da sprach der ritter edele: „ich mag euch nicht gesagen
allen besunder, ia mûs ich euch verdagen,
vntz vnnser veste freunde bey mir gesteend vil nahen,
so lais wir euch hören, was wir vor Hartmûtes purge sahen."

Da saget mans den helden, da kam ein michel craft;
da wurdens vmbstanden mit groſſer ritterschafft;
da sprach der degen Ortwein: „nu bringe ich euch mâre,
möcht es sich gefûegen, der ich mit meinen freûnden gerne empâre.

Nu horet michel wûnder, das ist hie geschehen:
Chaudrun mein swester die han ich gesehen
vnd Hyldeburg die maget (von) Eyrriche."
do er in das sagte, da hettens fur luge sumeliche.

Da sprachen summeliche: „den spot mûget ir wol lan,
wann wir nach ir gesynnet nu lannge zeite han,
wie wir sy wider brâchten von Ludwiges lannde:
Ortwein vnd seine degne die sint noch auf dem schaden vnd schande." —

„Nu fraget Herwigen, der hat sy auch gesehen,
vnd also, daz vns kunde laide(r) nicht geschehen;
nu gedencket alle ir mage, ob vnns das sey ain schande:
wir funden Hyldeburgen vnd frawen Chaudrûn waschen auf dem sannde."

Da wainten alle mage, die man da sach.
Wate der vil alte zornicliche sprach:
„ir gepart alten weiben vil geleiche,
ir en-wisset, warumbe; ia stet es helden nicht lobeleiche.

Welt ir Chaudrun(en) helffen aus der not,
so solt ir nach der weisse die claider machen rot,
die da haben gewaschen ir vil weysse hennde:
damit solt ir ir dienen, so mag sy komen aus ir ellende."

Da sprach von Tene Frûte; „wie viengen wir das an,
daz wir ze ir lannde komen, ee Ludwiges man
vnd Hartmûtes helde erfunden dise mâre,
daz Hilden ynngesinde bey in in Ormanie wâre?"

Da sprach Wate der alte: „das kan ich raten wol;
ich getrawe in vor der halde gedlenen, als ich sol,
geleb ich die zeit(e), daz ich in kum so nahen:
ir helde, ir solt es hie raûmen vnd solt gen Ormanie gahen.

Der lufft ist so haiter, so reich vnd so prait,
der mon scheinet heinte, des bin ich gemait:
nu gahet von dem sannde, ir tewrlichen helde,
ee es morgen tage, daz wir sein ze Ludwiges felde."

Sy wurden hart vnmûessig durch des Waten rat,
ee sy zun schiffen brachten ir ross vnd ir wat;
sy eylten, was sy mochten, des nachtes zu dem lannde:
ee daz es tagen begûnde, sy warn vor der burge auf dem sannde,

Wate der pat sweigen das here vberal,
daz sy sich sanffte legten den gries hin zetal.
den wassermueden helden den ward das erlaubet,
daz sy strackten nider die schilde, darauf legten sumelich ir haubet.

„Wer an dem morgen frůe gerne welle gesigen,"
sprach Wate der alte „der sol (nicht lange) ligen;
ia han wir diser ferte erpiten hart(e) kaume:
so wir den (morgen) kiesen, daz euch, gůte recken, ichtsicht danne saume.

Vnd wil ich euch warnen mere: auf vnd auf zetal,
wer so höre diessen meines hornes schal,
daz der sich so ze stůnde richte gen dem streite,
so kunde ich euch den morgen, daz ewr dhainer da icht lennger peite.

Da ich ander stund geplase, des sült ir nicht lan,
euch sey gesatelt, ze rossen solt ir gan,
vnd stet dabey raite, ůntz ich den tag erkiese,
ze rechter sturmes zeit(e), daz niemand da sein arbait verliese."

Sy iahen, daz sys gerne taten, wes er geriet.
was er da schöner frawen (von ir freunden) schied
mit ferchtieffen wunden, in den herten streiten!
sy war(t)en allgemaine niewann gen des nachtes zeiten.

„So ich dreymal geplase, ir lieben freunde mein,
so solt ir wol gewaffent auf den rossen sein:
dannoch solt ir degene alle mein gerne peiten,
ůntz ir mich sehet gewappendt nach der schönen Hilden zaichen reiten."

Da legten sich die můeden auf den werdt zetal;
sy waren doch vil nahen vor Ludwiges sal,
wann es bey der nacht ware, den sahen sy doch alle:
die stoltzen helden mare lagen doch mit wenigem schalle.

Nu was der morgensterne hoch aufgegan;
da kam ein maget schöne in ein venster gestan,
sy spechte, wann es were, daz es tagen solte,
damit sy grosse mâre an frawen Chaůdrun dienen wolte.

Da chos die maget edle ain tail des morgens schein,
vnd gen des wassers prehne, als es solte sein,
sach sy leůchten helme vnd vil der liechten schilde:
die burg was besessen, von gewaffen leuchte alles das gevilde.

Da gieng sy hin widere, da sy ir frawen vant;
sy sprach: „wachet, maget edle, alles ditz lanndt
vnd dise burg veste mit veinden ist besessen:
vnnsere freundt dahayme haben vňser armen nicht vergessen."

Chaudrůn die here aus dem pete sprang;
gach was ir in das venster, sy sagte der maide danck
diser potschefft mâre; dauon ward sy reiche:
von ir grossen swâre sy gaumbte nach ir freůnden vleissileiche.

Da sach sy reiche segele wagen auf dem see;
da sprach die maget edele: „nu ist mir von erste wee:
awe, ich gotes arme, daz ich den leib ye gewan,
man sicht heut hie sterben manigen waydelichen man!"

Da sy das gerette, das leůte noch maists tail slief.
Ludwiges wachter(e) crefftiklichen rieff:
„wollauf, ir stoltzen recken, waffen, here, waffen!
ir chůene von Ormanie, ia wan ich, ir ze lannge habt geslaffen!"

Ditz erhort(e) Gerlint, kunig Ludwiges weib;
da liess sy liegen slaffen des alten kuniges leib,
da gahet sy hart palde selbs in ein zynne,
da sach sy vil der geste: vnmassen laid was do der teufelin(n)e.

Sy eylte hin widere, da sy den kunig vant:
„Wacha, herre Ludwig, dein burg vnd auch dein lant
das ist vmbmauret von gesten vngehewre:
das lachen Chaudrunen kauffent deine recken heůte teure."

„Sweiget," sprach do Ludwig „ich wil sy selber sehen:
wir muessens alles erpeiten, was vns nu mag geschehen."
da gieng er hart(e) snelle in sein palas schawen:
er het des tages geste, der er ůbel mocht getrawen.

Da sach er fane praite vor seiner purge wagen.
da sprach der kunig Ludwig: „ia süll wir es sagen
meinem sune Hartmůt; es sein villeicht pilarinne,
vnd liegent hie durch kauffen vor der stat vnd vor der burge inne."

Man weckte Hartmůte; da es im ward gesait,
da sprach der degen gůte: „last euch nicht wesen laid;
ich erkenne fürsten zaichen wol in zwaintzigk lannden:
ich wân, daz die veinde wellen rechen an vns ir alten anden.

27. Abentheůr, wie Hartmůt Ludwigen nannte der fürsten zaichen.

Da liess er ligen slaffen alle seine man,
Ludwig vnd Hartmůt die zwen giengen dan
schawen in die venster, da sy die here sahen,
schier sprach do Hartmůt: „sy ligent meiner burge ain tail ze nahen.

Es sind nicht pilgrime, vil lieber vater mein,
Wate vnd auch (die) seine mugen es vil wol sein,
der helt von Sturmlannden vnd der von Hortreichen:
dort sich ich wagen ain zaichen, das mag sich dem mare vil wol geleichen."
Es ist (ain) prauner vhelle da heer von Karade;
ee daz sich der genaige, dabey wirt helden wee;
darynne schwebt ain haûb(e)t, das ist von rotem golde:
also kûener geste ich hie ze lande gern empern wolde!
Vnns bringet der vogt von Moren wol zwaintzigk tausent man,
das sint vil (kûne) degene, als ich gesehen han;
die wellen an vnns erwerben mit streite michel ere.
noch sich ich dort ain zaichen, dabey der helden leit noch mere.
Der fan ist Horandes da her von Tenelant,
darbey sich ich herrn Frûten, der ist mir erkant,
vnd herren Morungen von Walays dem lannde,
der hat vnns vil der veinde wider worgen gefûeret zu dem sannde.
Noch sich ich ir ainen mit liechten sparren rot,
da steend orter ynne; des kumen helde in not;
der ist Ortweines daheer von Hortriche,
dem wir den vater slûgen, der kumbt vnns nicht ze freûndtliche.
Dort sich (ich) fanen ainen, der ist weysser dann ain swan,
guldine pilde mûgt ir chiesen daran,
den mein swiger Hilde gesendet hat vber vnde:
der hass der Hegelingen wirt ee morgen abent vil wol kunde.
Noch sich ich hiebey waiben ainen fanen, der ist prait,
von wolckenplaben seyden, das sey euch gesait,
den bringet vnns her Herwigk daheer von Seelannden,
seepleter schwebent darynne: er wil hie vast rechen seinen anden.
Auch kumbt vnns heer Yrolt, des mag ich wol iehen,
er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
vnd auch der Holtzsâssen, das sind ziere helde:
es nahet zu ainem sturme; nu waffent euch, recken, in der selde!"
"Nu wol auf," sprach Hartmût "alle meine man!
wann ich den grymmen gesten der ere nicht gan,
daz sy zu meiner burge geriten sind so nahen:
wir sullen sy vor der porten mit swertslegen wol emphahen."
Da sprungen von den peten, die man noch ligende vant:
sy rueffen, daz man brächte ir liechtes weichgewant;
sy wolten dem kunige helffen weren das reiche:
wol viertzig hundert degene gurten sich darynne seûberleiche.

Da waffent sich Ludwig vnd auch Hartmût.
die frawen ellende daûcht es vbel vnd guet,
sy hetten in der burge gantzen trost dhainen;
da sprach aine darûndter: "der fert lachete, den lat hewr wainen!"
Vil schier kam fraw Gerlint, (das) Ludwiges weib:
"was welt ir tûn, her Hartmût? zweu welt ir den leib
selber hie verliesen, vnd alle dise helde?
ia schlahent euch die veinde, kumbt ir zu in aus der felde."
Da sprach der ritter edele: "mûter geet hindan;
ir mûgt nicht beweysen mich vnd meine man:
ratet ewren frawen, die mûgens sanffte leiden,
wie sy gestaine legen mit golde in seyden."

"Nu solt ir," sprach Hartmût "waschen haysen gan
Chaudrun mit ir mayden, als ir ee habt getan.
ir maynet, sy het nicht freûnde noch ynngesinde:
ir mugt noch heute schawen, daz vnns die geste gedannckent swinde."
Da sprach die teûfeline: "damit dient ich dir,
daz ich sy wande zwingen: nu solt du volgen mir;
dein burg ist so veste, hayss dein tor besliessen,
so mûgen dise geste irer raise hart wenig heer geniessen.

Du waist vil wol, Hartmût, daz sy dir sint gehass,
den du ir mage schlûge; nu hûete dich dester bas;
du hast vor der purge gestpter freund dhainen,
die stoltzen Hegelinge bringent ye (zchen) wider ainen.

Ir solt auch das bedencken, vil liber sun mein,
ir habt in disem hawse prot vnd wein,
vnd gûte speyse vollen zu ainem iare:
wer hie wirt gefangen, ia lassent sy den lôesen harte sware."
Da riet aber den recken des Ludwiges weib:
"behûetet ewr ere, verliesest nicht den leib:
mit pogen vnd mit armbrusten haysset aus den venstern schiessen
die grymmen ferchwunden, daz es ir freûnde dahayme beriessen.
Handtwerch die pesten haysset faylen wol
gen disen gesten; die burg ist recken vol:
ee ichs euch mit den veinden mit schwerten lass(e) brauchen,
ich vnd meine maide tragen euch die staine in weissen stauchen."
Da sprach in zorne Hartmût: "fraw, nu geet hin!
was mûget ir mir geraten? zwew solt mir mein syn?
ee man mich beslossen in diser burge vinde,
ee wolt ich sterben da aussen bey Hylden ynngesinde."

Da sprach wainende des alten künigs weib:
„ia tůn ichs darumbe, daz du deinen leib
dester bas behůetest: wer sich bewt lat schawen
vnder deinen zaichen, der mag vnns alles guten wol getrawen.“

„Nu waffent euch,“ sprach Gerlint „bey dem sune mein,
hawet aus den helmen den hayssen feures schein!
ir solt bey dem recken heute wesen nahen;
ia solt ir die geste mit den tieffen wůnden wol emphahen.“

„Mein fraw sagt euch rechte,“ sprach do Hartmůt
„ir vil gůte knechte, wer es mit ellen tuet,
vnd mir es mit den veinden heut hilffet deichen,
was der alten stirbet, dem wil ich die waysen alle reichen.“

Gewappent ward darynne der Ludwiges man
tausent vnd hundert. ee daz sy füren dan
aus des küniges porte, der burge schůf er huete:
noch liessen sy daryn(n)e wol fünffhundert sneller riter gůete.

Da slosz man auf die rigele ze vier purgetorn;
sy hetten nicht gepressen gegen ainigem sporn,
die dem iüngen künige wolten helffen streiten,
mit helmen aufgepůnden, der sach man dreyssig hůndert nach im reiten.

Nu nahent es dem streite: der helt aus Stůrmlant
begunde ain horn blasen, daz mans över sant
wol von seinen crefften horte dreyssig meylen:
die von Hegelingen begůnden zu der Hylden zaichen eylen.

Da pliesz er ander stůnd(e), das tet er vmb(e) das,
daz yeglicher recke in den satel sass,
vnd ir schar schickten, dar sy wolten keren:
man gefriesch in den streiten nie alten also heren.

Er pliesz ze dritten stůnden mit ainer crefte gros,
daz im der wert erwagte, vnd im der wåg erdos,
Ludwiges egkstain mochten aus der maure reysen:
da hiesz er Horanden der Hilden zaichen dannen weysen.

Sy forchten Waten sere: da ward nyemand laůt,
man hort ein ross ergreinen. des Herwiges traůt
stůnd oben in der zynne: statliche reiten
sach man die kůenen, die mit Hartmůten wolten streiten.

Nu was kumen Hartmůt vnd auch seine man,
ze vleisse wol gewappent aus der porten dan.
von frömbden vnd von kůnden durch die venster staine
erglasten in die helme: ia was auch Hartmůt da nicht aine.

Der burg in vier (enden) giengen zu dreÿ schar:
alles ir gewate was nach silber far;
darzů sach man scheinen das gespenge ab liechten schilden:
sy vorchten Waten den alten als ainen grymmen lewen wilden.

Die helden von den Moren man sůnder reiten sach,
schiessen starche schäffte; vil druntzen da zerbrach,
da sy den streit erhueben mit den von Ormandinen:
da sach man aus ir wappen vnd auf ir průne feures plicke erschinen.

Die von Tennemarche zu der burge riten dan.
Frolt der vil starche weysen do began
zu der maure an ein ende sechstausent oder mere:
das waren gute helde, es schadet Ludwigen sere.

Da rait mit seinen mannen sunder Ortwein,
er fůeret wol achtzig hůndert; das mueste schade sein
dem lannde ze Ormanie vnd auch den leůten darynne:
Gerlint vnd Ortrůn stůnden waynende an der zynne.

Da kam auch her Herwig, frawen Chaudrůnen man,
des vil manig frawe grossen schaden gewan,
da er begůnde streiten nach seines hertzen traůte:
von den starchen wappen hort man die helme erdiessen harte laůte.

Nu was auch Wate der alte mit seinen recken komen;
der helt was grymmes můtes, das hetten sy vernomen;
mit spern vngenaigte rayt er öntz an die schrancken:
laid was es Gerlinde; da mocht aber es Chaudrun im gedancken.

Da sach man Hartmůten reiten vor der schar:
ob er ein kayser wäre, so kunde er nymmer gar
vleyssiklicher werben; es leůchte gen der sůnnen
alles sein gewate: im was noch hohes můtes vnzerůnnen.

Da sach in Ortwein, der kůnig von Hor(t)lant;
er sprach: „kůnd yemand sagen, dem es sey erkant,
wer ist yener recke? er fert dem wol geleiche,
sam er mit seiner hennde an vns welle erdienen vnd erzwingen ain kunigreiche.“

Da sprach ir ainer darůndter: „das ist Hartmůt;
da man sol helde kiesen, da ist er ain ritter gůt;
ia ist es derselbe, der deinen vater slůg:
er ist in allen streiten chůene vnde piderb genůg.“

In zorn sprach Ortwein: „so ist er mein gescholl;
er můsz mir sicherleiche hewt gelten wol,
was wir von im verlorn han, das sol wir hie gewynnen:
des hilffet im nicht Gerlint, daz er ymmer lebentig kome von hynnen.“

Da het Ortweinen Hartmůt erkorn;
wie er (in) nicht erkandte, doch haûte er mit den sporn
sein rosſ, das sprang vil weyte; er rait auf Ortweinen:
ir sper sy naigten bede, dauon man sach liechte průnne erscheinen.

Jr yetweder des añdern mit stiche nicht vergaſs;
Ortweines rosſ, das gůte, auf die hächsen saſs;
der kůnig vngemůte sy mochten nicht verdolen:
da sach man auch straûchen des kunig Hartmůtes vol(e)n.

Die rosſ aufgesprůngen; da hůb sich michel klangk
von der kůnige swerten; man mocht in sagen danck,
daz sy den streit erhueben so recht ritterlichen:
sy warn baide kůene, sy wolten an einander nicht entwichen.

Jr baider ynngesinde kam mit genaigten spern;
das geschadet manigem kinde, einander sach man sy wern
mit hurte tieffe wunden, die gůten ritter sere,
sy warn alle piderbe vnnd wurben vast vmb ere.

Tausent wider tausent, die Hartmůtes man,
zu Waten ynngesinde dringen do began:
der herre von den Stůrmen laidet es in so sere,
wer im kom so nahen, der gedacht des dringen nymmermere.

Da was vnderschůttet des Herwiges schaar
mit zehentaûsent mannen, die komend zorniklichen dar;
ee daz sy yemand solte von dem lannde treiben,
sy waren in dem můte, daz sy wolten todt da beleiben.

Herwigk was ein recke, wie wackerlich er strait!
er dienet vleissikleichen, daz im die schöne maid,
deſſ(e) holder wäre: wie im da gelůnge,
wie möcht er des getrawen? er sach alles Chaudrůn die iunge.

Da hette sich gesammet mit den von Tennelant
Ludwig der alte, der trůg an seiner handt
ain vil starches wappen, er stůnd als sam ein herre:
er vnd seine degne waren kumen fůr die schrancken ze verre.

Mit den Holtzsaſſen leûte manegen erslůg
Frůte der kůene, frumb waz er genůg;
von Walays aus dem lannde Morung den degen iungen
vor Ludwiges burge sach man die erde mit den todten tůngen.

Orolt der iunge was ain ritter gůt,
der hawet aus den ringen das haysse walplůt;
bey der Hilden zaichen strait des Waten kůnne:
man sach die haubt plaichen, ia teten sy die dickhen schar vil důnne.

Da sambt sich her Hartmůt vnd Ortwein alsam ee;
die winde wäten von verren so dicke nie den snee,
so sich ir helde taten die swert an den hannden:
da ward aber Hartmůt von dem kunige aus Hor(t)lant bestañden.

Ortwein der iunge piderb was genůg:
Hartmůt der starche in durch den helme slůg,
daz im sein liechte prunne mit plůte gar beran:
das sahen vil vngerne des kůenen Ortweins man.

Da ward ein michel dringen, gemischet ward der streit;
sy slůgen durch die ringen vil manige wunden weit;
da sach man mit den swerten genaiget maniges haûbet:
der tot tet dem geleich(e), daz er die leûte gůter freû(n)de beraûbet.

Da sach von Tene Horant Ortweinen wůndt,
da begunde er fragen, wer icht vngesůnt
hette gemachet in dem streite seinen lieben herren?
Hartmůt der lachte; ia warens von einander vil vnuerren.

Ortwein sagte im selber: „das tet herr Hartmůt.“
da gab das Hyldenn zaichen von im der degen gůt,
das er wol kunde bringen nach maniger grosſer ere
ze schaden seinen veinden: des drange er nach Hartmůten sere.

Hartmůt bey im horte vngefůegen schal;
er sach das plůt reichlichen vliessen hie zetal
vil manigen aus den wunden nider ze den fůessen;
da sprach der degene kůene: „den schaden sol ich meinen helden půessen.“

Da keret er sich hinumbe, da er Horanden sach;
von ir baider ellen balde das geschach,
das fewr von den ringen in drat(e) fur die aûgen:
sich pugen swertes egke von ir hannden auf den helmpaugen.

Er wundet Horanden, als auch ee geschach
dem kuenen Ortweinen, daz im (ain) roter pach
flos aus seinen ringen von Hartmůtes handen:
er was so recht piderbe; wer solte můten da nach seinen lannden?

Geschaidet ward mit streite von ir baider man
in angstlicher zeite vil schilde wolgetan
mit den gůten schwerten, die sy auf einander sere
vleissiklichen schlůgen: Hartmůt werte sich nach grosſer ere.

Ortweins vnd Horandes freûnde hůten seyt,
daz sy aus der schar wichen, daz man ir wunden weyt
frumte ze pinden; des gachten sy vil sere:
do riten sy hinwidere, von in ward gestriten seyder mere.

Nu lasſ wir sy müten, wes sy nu gezäme;
wer da frume gewynne, oder wer da schade neme,
das ist nu vnderschaiden vor Ludwiges veste;
sein volck das weret sich grymme: da wurben wol nach ere die geste.

Man kunde euch wol von in allen geleich da nicht gesagen;
der man da gedencket, der ward da vil erslagen;
man hort in vier ende(n) der swert vil erschellen,
man mocht da ze den stunden nicht geschaiden die tragen noch die schnellen.

Wate stůnd nicht müessig, des ich gelauben wil;
er het ir vil gegrüesset des leibes on(e) zil,
die von seinen hannden vor im zerhawen lagen:
das wolten rechen gerne aus Ormanie der güten ritter magen.

Nu was komen Herwigk, als vnns ist gesait,
gegen Ludwige mit ainer schar prait,
als er da sach streiten Ludwigen den alten,
daz er vnd sein degene vnnder seinem zaichen vil der güten recken valten.

Laut rüeffet da Herwig: „ist das yemand erkant,
wer ist iener alte? der hat mit seiner hant
so uil der tieffen wůnden alhie gehawen
von seinem starchen ellen, daz es bewainen mueſſen schöne frawen.“

Daz erhorte Ludwig, der vogt aus Ormandin;
„wer ist der in der herte hat gefraget min?
ich bin gehayſſen Ludwig von Ormanie dem reiche:
mocht ich gestreiten mit den veinden wol, das tet ich sicherleiche.“

Da sprach der künig Herwigk: „du hast verdienet das,
nu du hayſſest Ludwig, daz ich dir bin gehaſs,
wann du vnns vil der helde schlügest auf ainem sande;
von dir erstarb auch Hettel, der was ein küener heldt ze seiner hande.

Du test vnns schaden mere, ee daz du schiedest von dan,
den clag wir noch vil sere; dauon ich gewan
so uil der hertzen schware, du stalst mir mein frawen:
auf dem Wlpensande du liessest deiner helden vil verhawen.

Ich bin gehayſſen Herwigk, du namest mir mein weib,
die můst du geben widere, oder vnnser aines leib
můſs darůmbe sterben, dartzů der recken mere.“
da sprach der kunig Ludwig: „du troest mir in meinem lande gar ze sere.

Du hast mir dein peicht(e) on(e) not getan.
ir ist noch hie mere, den ich genomen han
ir güt vnd ir mage: des solt du mir getrawen,
ich sol es also schaffen, daz du (nimmer) kussest dein frawen.“

Nach demselben worte lieffen sy einander an,
dise zwen reiche künige: wer es da guet gewan,
der holt es vnsanfte von ir vngelingen:
von ir balder zaichen sach man manigen güten zů inspringen.

Herwig was biderbe vnd küene genüg;
der vater Hartmüres den iungen künig schlüg,
daz er begunde strauchen vor Ludwiges handen:
er wolte in han geschalden von seinem leibe vnd von seinen lannden.

Wäre(n) nicht so nahen die Herwiges man,
die im mit vleisse hulffen, so kunde (er) nymmer dan
an sein (leibes) ende von im sein geschaiden:
also kunde Ludwig der alte den kinden bey im laiden!

Die hulffen Herwige, daz er da genas;
da er seines valles wider komen was,
da plickt er hart schiere ze perge gegen der zynne,
ob er ynndert sähe darynne steen seines hertzen trautlin(n)e.

28. Abentheür, wie Herwigk Ludwigen slüg.

Er gedacht in seinem müte: „ach wie ist mir geschehen?
ob mein fraw Chaudrun ditz hat gesehen,
geleb wir das ymmer, daz ich sy sol vmbefahen,
sy tůt mir ytwitze, so ich bey meiner frawen lige nahen.

Daz mich der alte greyse hie nider hat geslagen,
des scham ich mich vil sere.“ sein zaichen hiess er tragen
hin nach Ludwige mit den seinen mannen:
sy drungen nach den veinden, sy wolten in lassen nicht von dannen.

Ludwig der horte hinder im den schal,
da keret er wider vmbe gegen im zetal;
da hort er auf den helmen swerte vil erdiessen:
die da bey im waren, die mochte da ir baider grymmes wol verdriessen.

Sy sprungen zu einander durch streit in das wal,
da herte wider herte in dem sturm ergal,
was da leüte ersturbe, wer kunde des wissen achte?
des verlos Ludwig den sig(e), da er mit Herwige vachte.

Der Chaudrunne friedel vnder helm vnde rant
erraichet Ludwigen mit ellenthaffter handt;
er wundet in so sere, daz er nicht mochte gestreiten:
dauon muesset Ludwig des grymmen todes da vor im erpeiten.

Er schlug im an der stunde ainen vesten swangk,
daz des kunigs haubet von der achsl sprang;
er het im wol vergolten, daz er was geuallen:
der kunig was erstorben; des můsten schöne augen v̊berwallen.

Die Ludwiges helde das zaichen wolten tragen
wider zu der selde, als er ward erslagen:
da waren sy der porten komen gar ze verren;
da nam man in das zaichen: ir můesset vil beleiben bey irem herren.

Da sach der burge hůte, wie er verlos den leib;
da hort man wainen mann vnd(e) weib,
sy westen wol erstorben den alten kůnig richen:
Chaudrun vnd ir gesinde stund da ze hofe angstlichen.

Da weste nicht der märe der degen Hartmůt,
daz erslagen wäre mit manigem ritter gůt
sein vater vnd manig (frumbe), die ir mage warn:
er weste nicht warumb(e), da hort er in der burge laut schreyen vnd angstlichen geparn.

Da sprach zu seinen mannen Hartmůt der degen:
„nu wendet mit mir dannen, ir ist hie vil gelegen,
die vnns schlahen wolten in den herten streiten:
nu keeret zu der burge, v̊ntz wir besser weyle erpeyten.“

Des wolten sy im volgen; sy keerten da er rait.
den tag sy hetten v̊berhawen mit grosser arbait,
da sy gewesen waren bey grymmen vianden:
das plůt floess weiten von Hartmůtes vnd von seiner recken hannden.

„Ir habt mir so gedienet, ir mage vnd meine man,
daz ich euch ymmer erbe mit mir ze haben gan.
nu sůl wir reiten růen zu der veste mein:
man tůt vuns auf die porten vnd schenckt vnns met vnd wein.“

Sy hetten vil der degne hinder in verlan;
wär das lanndt ir aigen, sy kunden nicht (han) getan
pessers in dem streite; sy wolten zu der selde:
Wate sammet sich starche mit tausent seiner helde.

Er was v̊ntz an die porte mit grosser crafft gegan,
da Hartmůt hin wolte mit den seinen man;
sy kundens nicht verenden: in zůrnet es hart claine,
sy sahen ab der maůr werffen mit manigem lasstaine.

Auf Waten vnd auf seine helde so grymme man da schos,
sam von dem lufte nider gienge ain schawr (slos.)
wer lebet oder sturbe, das achtet Wate ringe:
wie er den sig erwůrbe, darnach stůnd aller sein gedinge.

Da sach in her Hartmůt vor dem burgetor;
er sprach: „daz wir verdienet haben hie beuor,
das wil sich hewte werlich vast an vnns ertzaigen:
die gesunden haben sorge; ia leyt hie vil der vaigen.

Daz ich der starche(n) veinde ye so vil gewan,
das můet mich nu vil sere; Waten vnd seine man
den sich ich an dem burgetor dort mit swerten hawen:
sol er sein portenäre, so mag ich im dhaines gůtes nicht getrawen.“

Ir reckhen, schawet selbe, die maůr vnd auch die tor
sint vast vmbzimert, da ist vil der helde vor;
in allen vier ennden pauent sy die strasse:
Chaudrůn freůnde werbent nach dem sige ane masse.

Das můgt ir selber chiesen, als ich han gesehen,
wir můessen freůnde verliesen, wie daz sey geschehen,
vor der aussern porten sich ich von Morenrichen
wagen des lanndes zaichen: das werent meine helden vleissiklichen!

Dabey in der nachsten sich ich die veinde mein,
der wint die orter rüeret, da ist her Ortwein,
frawen Chaudrun brueder, der wil hie dienen frawen:
ee im der muet erkuelet, so wirt mer helme hie verhawen.

So sich ich bey der dritten Herwigen stan,
den haben dar geuolget wol sibentausent man;
er dient ritterliche nach seines hertzen wunne:
das sicht hewt gerne fraw Chaudrůn vnd auch der magde kunne.

Nu hat sich versaumet meines hertzen syn;
nůn en-wayss ich, war ich wende mit meinen recken hin,
seyt daz Wate der alte zu der vierden porten streitet:
mein gesinde darynne das, wan, et seiner freůnde lange peitet.

Ich mag nicht gefliegen, feder han ich nicht,
ich en-mag auch vnder die erde, was anders mir geschicht,
wir kůnnen auch vor den veinden nicht zu den vnden:
den pesten meinen willen wil ich beschaidenlichen kunden.

Sein kan annders nicht werden, ir edel ritter gůt:
erpaysset zu der erden, vnd hawet haysses plůt
aus den liechten ringen, des lat euch (nicht) verdriessen.“
sy stůnden von den sateln, die ross sy hinder rugge stiessen.

„Nu zů, ir mären helde!“ sprach da Hartmůt
„geet naher zu der selde, es sey v̊bel oder gůt;
ich můss ze Waten dem alten, wie mir da gelinge,
ich wil doch versuechen, ob ich (in) hoher von der porte bringe.“

Mit aufgeworffen swerten begunden sy do gan,
Hartmůt der kůene vnd auch seine man;
da bestůnd er Waten den grymmen, das was dem helden ein ere:
da hort man schwert erklingen, da starb gůter ritter dester mere.

Da Wate Hartmůten zu im dringen sach,
den fanen trůg her Frůte; der helt mit zorn(e) sprach:
„ia hör ich zu vnns vast(e) vil gůter swert erklingen:
vil lieber neue Frůte, lat euch nyemand von der porten dringen."

Wate vil zorniclichen lief Hartmůten an;
da wolt im nicht entweichen der waydeliche man;
der helme gen der sunnen trůebte hart sere:
ir craft was in zerunnen, Hartmůt vnd Wate wurben vast vmb ere.

Was half, daz man sagte, daz sechsundzwaintzig mannes crafft
hette Wate der alte? doch gab im ritterschafft
Hartmůt der iůnge, der herre von Ormandinen:
wie die geste teten, er versuechet es vast mit den sinen.

Er was auch ein recke vnd tet in streite wol:
der perg von den todten lag allenthalben vol;
es was ein michl wůnder, daz da Hartmůt
von Waten nicht mueffet sterben: vil grymme was der recke gemůt.

Er horte laut erschreyen des Ludwigen weib:
sein můter Gerlint klagte des kunig(e)s leib:
sy pot vil grosse miete, daz mans icht vertrůege,
daz man Chaudrun(en) mit allem irem ynngesinde slůege.

Da lieff ain vngetrewer, dem was lieb das gůt,
daz er beswårte sere der schonen frawen můt,
da bey einander sassen die kindt von Hegellingen:
durch die vil hohen miete wolt er sy alle von dem leben bringen.

Als die Hilden tochter sach plos ain waffen tragen
gegen ir zorniklicke, sy mochte balde clagen,
daz sy so verre wåre von ir freunden komen:
vnd sahe es nicht her Hartmůt, ir wåre ir haubt da benomen.

Sy vergass ain tail irer zucht(e); wie laůte sy schre,
als ob sy ersterben solte! die angst tet ir wee;
also tetten die andern frawen, die da bey ir waren
(oben) in den venstern: ia sach man sy vil ǒbl gevar(e)n.

Sy erkante bey ir stymme der recke Hartmůt;
in wundert, was ir wåre: da sach der helt gůt
ainen vngezognen mit dem swert hoher stan,
als er sy slahen wolte; der helt růeffen da began:

„Wer seyt ir, zage böse? was zwinget euch des not,
daz ir die junckfrawen welt schlahen todt?
vnd slůeget ir (ir) aine, ewr leben wår zergangen:
alles ewr kunne muesse sicherlichen darumbe hangen."

Jener sprang auf höher, er vorchte seinen zorn,
da der kunig selber het nahend den leib verlorn,
daz er die gotes arme durch sein trew(e) troste,
da er selber stůnd in sorge, daz er sy von dem grymmen tod erloste.

Schier kam Ortrun von Ormanielanndt
die iung(e) kůnigine, mit windender hand,
zu frawen Chaudrunen, die iunge maget here,
sy viel ir fur die fůesse, sy claget iren vater Ludwigen sere.

Sy sprach: „la dich erparmen, edels fursten kindt;
so uil meiner mage, die hie erstorben sind;
vnd gedencke, wie dir ware, da man schlůg den vater deinen:
edel kůniginne, nu han ich heute verloren hie den meinen!

Nu sich, maget edle, ditz ist ain grosse not,
mein vater vnd meine mage sind allermaisste todt;
nu stet der recke Hartmůt vor Waten in grosser frayse:
verleůre ich den brueder, so můss ich ymmermer sein ein wayse.

Vnd lass mich des geniessen," sprach das edel kint
so dich nyemant clagte aller der, die hie sint,
du hettest freůnde nicht mere, dann mich vil ainen:
was dir yemand tet ze laide, so můsset ich zu allen zeiten vmb dich waynen."

Da sprach der Hylden tochter: „des hast du vil getan:
ich wayss nit, wie ich můge den streyt vnderstan,
ich wår dann ein recke, daz ich wappen trůege,
so schied ich es gernne, daz dir deinen brueder nyemand slůege."

Sy wainte angstliche; wie tewre sy sy pat!
vntz daz fraw Chaůdrun in das venster trat:
sy winckte mit der hennde, vnd fragte sy der måre,
ob von ir vaterlannde yemand dar komen wåre?

Des antwurt Herwig, ain edel ritter gůt:
„wer seyt ir, iunckfrawe, die vnns fragen tůt?
hie ist von Hegelingen nahennd bey euch nyemenn;
wir sein heer von Sewen: nu sagt vnns, maget, was sůll wir nu dienen?"

Da sprach des kunigs kůnne: „ich wolt euch gernne pitten,
mocht irs geschaiden, hie ist doch vil gestriten,
das wolte ich ymmer dienen, wer mich des getröste,
daz er mir Hartmuten von dem alten Waten erlöeste."

Da sprach gezogenliche der helt von Sewenlandt:
„nu saget mir, maget edle, wie seit ir genant?"
sy sprach: „ich haysse Chaudrun, vnd bin des Hagene(n) kunne:
wie reich ich vorhte ware, so sych ich hie vil wenig dhain wünne."

Er sprach: „seyt irs Chaudrün, die liebe frawe mein,
so sol ich euch gerne ymmer dienende sein;
so bin ichs Herwig, vnd chos euch mir ze troste,
vnd lass euch das wol schawen, daz ich euch von allen sorgen gerne loste."

Sy sprach: „welt ir mir dienen, ritter auserkorn,
so solt ir vnns veruahen das fûr dhainen zorn;
mich pittend vleissikliche hie die schönen maide,
daz man Hartmûten aus dem streite von dem alten Waten schaide." —

„Das sol ich gerne laisten, vil liebe frawe mein."
laute rûeffet do Herwigk zu den reckhen sein:
„nu bringend meine zaichen (gen) Waten veinde (hine)!"
da sach man sere dringen Herwigen vnd alle die sine.

Sein herter frawen dienst ward von im getan;
Herwig rueffet da laute den alten Waten an:
„Wate, lieber freünd, gunnet, daz man schaide
disen streit vil swinden: des pittend euch die mynnikliche maide."

Wate sprach mit zorne: „her Herwig, nu geet hin!
solt ich nu frawen volgen, wohin tet ich meinen syn?
solt ich sparn die veinde? das tet ich auf mich selten;
des volg ich euch nymmer: Hartmût muss seiner vräfel entgelten."

Durch Chaudrunne liebe zu in paiden sprang
Herwig (der vil kûne): der swert(e) vil erklang.
Wate was erzûrnet, er kunde das wol laiden,
daz in streite nyemand in (torste) von seinen veinden schaiden.

Da slûg er Herwigen ainen tewren slag,
der da wolte schaiden, daz er vor im lag.
da sprungen seine recken vnd hulffen im von dannen:
genommen ward da Hartmût von Herwige vnd von allen seinen mannen.

29. Abentheür, wie Hartmût gefanngen ward.

Wate tebte sere, da gieng er fûr den sal
gegen der porten hoher: manigen enden schal
hort man von wainen vnd von swerte clingen.
Hartmût was gefanngen, do mueffet auch seinen helden bey dem kunige misselingen.

Da vieng man bey dem kunige achtzigk ritter gût,
die anndern slûg man alle; da ward Hartmût
auf ir schif gefûeret vnd beslozzen vil sere:
es het noch nicht ende, sy mûsten leiden arbait dannoch mere.

Wie dick man sy schiede vor der burge dan
mit werffen vnd mit schiessen, Wate doch gewan
die burge mit grymmen stûrmen; seyt wurden aufgehawen
die rigl aus der maûre: das bewainten da die schönen frawen.

Horant von Tennemarche der Hilden zaichen trûg;
im volgeten vil der recken, der het er da genûg,
fûr ainen palas weiten auf den turn allerpesten,
den die Hegelingen ynndert da westen.

Die burg was gewûnnen, als ich euch han gesait;
die sy da ynne fûnden, den was grymme laid;
da sach man nach gewinne dringen vil der recken;
da sprach Wate der grymme: „wo sint nu die knechte mit den secken?"

Da ward aufgehawen vil maniges reiches gadem,
da hort man darynne vil vngefûegen chradem,
auch war(e)n die geste nicht in ainem mûte:
genûg slûgen wûnden, die andern wurben vaste nach dem gûte.

Sie fûrten aus der burge, so wir horen sagen,
daz es zwen kyele kunden nicht getragen,
von phelle vnd auch von seyden, von silber vnd von golde,
der auf tieffer flûte seine schef da laden wolde.

In der burg nyemand(e) dhainer freûde gezam;
das volck von dem lannde grossen schaden nam;
da slûg man darynne mann vnd(e) weib:
die kindel in den wiegen verlos maniges da seinen leib.

Yrolt der starche rûeffet Waten an:
„ia haben eûch den teûf(e)l die iungen kind getan!
sy haben an ynnsern magen dhainer slachte schulde:
durch die gottes ere so lat die armen waysen han hulde!"

Da sprach Wate der alte: „du hast kindes mût:
die in der wiegen wainend, deûchte dich das gût,
daz ich sy leben liesse? solten die erwachsen,
so wolt ich in nicht mere getrawen, dann ainem wilden Sachsen."

Plût in manigem ende aus den gademen flos:
ir freûnde, die das sahen, wie sere sy des verdros!
da kam vil sorgkliche Ortrûn die here,
da sy sach Chaudrunen: ia vorchte sy des schaden mere!

Da naigte sy ir haupte für die schönen maid,
sy sprach: „fraw Chaudrün, lass dir wesen laid
meinen starchen iammer, vnd la mich nicht verderben:
es stet an deinen tugenden, ich müs von deinen freünden hie ersterben.“ —

„Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rechte kan,
wann ich dir aller eren vnd alles güts gan;
ich wil dir fride gewinnen, du magst lebentig wol beleiben:
so stand mir dest nähner mit maiden vnd mit weiben.“

„Das tün ich hart gerne.“ sprach Ortrün das kind.
mit dreyunddreyssig maiden erneret sy sy sindt,
vnd zwen vnd sechtzig degene stünden bey den frawen:
waren die nicht entwichen, so warn(s) von den gesten gar zerhawen.

Da kam auch dar gegahet die übele Gerlint,
die pot sich fur aigen für das Hilden kindt:
„nu ner vnns, küniginne, vor Waten vnd vor seinen mannen;
es stee an dir allaine, ich wäne, es sey vmb mich ergañgen.“

Da sprach der Hilden tochter: „nu hor ich euch geren,
daz ich euch sey genedig: wie möcht ich euch geweren?
ich pat euch nie zu der welde, des ir ye woltet volgen:
ir waret mir vngenädig, des müs ich euch von hertzen sein erpolgen.“

Da ward ir Wate der alte in der zeit gewar;
mit grysgramenden zennden zehannde hüb er sich dar,
mit sehnenden augen, mit ellenpraitem parte:
alle, die da waren, vorchten den helt von den Stürmen harte.

Mit plüte was er berunnen, nass was sein wat:
wie gernne in sahe Chaudrun, doch hette sy des rat,
daz er gen ir so tobelich icht gienge:
ia wan ich, ir dhainer vor vorchte in icht emphienge.

Nun Chaudrun die frawe gieng da sy Waten sach,
die raine Hylden tochter sorgende sprach:
„willekumen, Wate! wie gerne ich dich sahe,
ob so vil der diet(e) nicht laid von dir geschahe!“ —

„Genade magt edle! seyt ir der Hilden kindt?
wer sein dise frawen, die euch so nahent sint?“
da sprach Chaudrün: „das ist Ortrün, die here;
der soltu, Wate, schonen: ia fürchtend dich die frawen sere.

Das annder sind die armen, die mit mir über mer
von Hegelinge prachte des Ludwiges heer.
ir seyt von plüte swayssig, nu get vnns nicht so nahen:
was ir vnns danne gedienet, das laz wir arme vnns nicht verschmahen.“

Wate gieng auf hoher, da er Herwigen vant,
vnd Ortweinen den kunig von Hor(t)lant,
Yrolten vnd Morüngen vnd auch von Tene Früten:
die waren vil vnmüessig, sy schlügen (manigen) riter güten.

Vil schier kam (do) Hergart, die iunge hertzogin:
„Chaüdrun, vil edle, du solt genedig sin
mir vil armen weibe, vnd gedencke, daz wir dein gesinde hiessen,
vnd bin noch dein gesinde: des lass mich, fraw, geniessen!“

In zorn sprach fraw Chaudrun: „ir solt auf hoher stan!
alles, daz vns armen laides ward getan,
das claget ir vil klaine, vnd achtets euch ringe:
nu ist auch mir vnmäre, ob euch übel oder wol gelinge.

Yedoch mir sey darnaher vnder die magedin.“
noch süchte Wate der alte die widerwarten sin,
wo er vinden solte die vbele Gerlinde;
bey frawen Chaudrünen was die teufeline mit irem ynngesinde.

Wate grimlich(en) gieng hin für den sal,
er sprach: „mein fraw Chaudrun, gebt mir heer zetal
Gerlint mit ir freünden, die euch der wesche nöeten,
vnd derselben kunne, die vnns dahayme manigen recken tödten.“

Da sprach die mynnikliche: „der ist dhaine hie.“
Wate in seinem zorne do darnaher gie,
er sprach: „welt ir balde mir die rechten zaigen?
die frembden zu den freünden mueessen alle wesen die vaigen!“

Er zurnete hart sere, des wurden sy gewar.
im winckte ain maget schöne mit den augen dar,
dauon er bekante die vbel teufelinnen;
er sprach: „sagt mir, fraw Gerlint, welt ir die weschen mer gewinnen?“

Er vieng sy bey der hennde, vnd zoch sy von in dan;
Gerlint, die vbele, trawren do began;
er sprach in tobhait(e): „kuniginne here,
euch sol mein iunckfraw(e) ewre claider waschen nymmermere.“

Als er sy danne pracht(e) für der palas tür,
wes er mit ir gedachte, des gaumbten sy hinfür:
er vieng sy bey dem hare, wer im das erlaubet,
sein zürnen was gar swäre: er schlüg der kuniginne abe das haubet.

Die frawen schrien alle, des zwang sy michel seer.
do gieng er hinwidere, er sprach: „wo ist ir mer,
die ir da haysset sip(p)e? die solt ir mir zaigen:
ir dhaine ist (so) theür(e), ich geture ir haubet wol genaigen.

Dā sprach wainende das Hetel(e)n kindt:
„nu lat mein geniessen, die durch feide sint
heer zu mir gegangen, vnd bey mir gestanden:
das ist Ortrun die edle, vnd ir gesinde von Ormanielannden."

Den sy het fride gewunnen, die hiess man hoher stan.
Wate vil vngüettlich(en) fragen (do) began:
„wo ist mein frau Hergart, die iunge hertzoginne,
die in disem lannde nam des iungen kuniges schencken durch hohe mynne?"

Sy wolten sy nicht zaigen, da trat er aber dar,
er sprach: „ob ir für aigen het die reiche gar,
solher hochferte, wer mocht euch der getrawen?
ir habt gedienet klaine in disem lande Chaudrunen, ewr frawen."

Sy rüefften allgemaine: „lat sy noch genesen."
da sprach Wate der alte: „des en-mag nicht wesen;
ich bin cammerere, sust kan ich frawen ziehen."
er schlůg ir ab das haubet: sy begůnden hinder Chaudrun fliehen.

Sy hetten nu gemůsset des streites vberal.
da kam der kunig Herwig ze Ludwiges sal
mit seinen walgenossen nach plůte far gegangen,
als in ersach fraw Chaudrun, da ward er von ir minneklichen emphangen.

Sein swert der degen schiere von der seyten pant,
da schůt er sein gewaffen in des schildes rant,
da gie (er) eysenfarber da ze steen zu den frawen:
er het durch ir liebe das wal des tages dickhe durchhawen.

Da kam auch herr Ortwein, der kůnig von Hor(t)lannt,
Yrolt vnd Morungk, die zogen ab ir gewant,
darumb daz sy erkülten ausserhalb der ringe:
sy wolten zu den frawen: die helden heten des gůt gedinge.

Da sich erhawen heten die helde aus Tenelannt,
ir schilde vnd auch ir wappen legtens aus der hanndt,
ir helme sy abgepunden, vnd giengen zu den maiden:
ain grůs vil mineclich(e) ward von Chaudrůn in baiden.

Yrolt vnd Morung naigten sich zehanndt.
die mynniclichen maide, wie schier man das beuant,
daz sy gerne sahen das edel yngesinde!
da was wol ze můte aus Hegelingelanndt dem werden Hylden kinde.

Da wurden ze rate die herren vnd ir man:
seyt man Cassiane die gůten purg gewan,
damit warn bezwungen die burgen zu dem lannde:
da riet Wate der alte, daz man turn vnd palas pranndе.

Da sprach von Tene Frůte: „des mag nicht sein;
hye inne můs beleiben die liebe frawe mein;
nu haysset ir die todten tragen aus den selden:
es mag dest mynnder gewer(r)en hie ze launde allen disen helden.

Die burg ist vil veste, weyt vnd gůt;
haysset ab den wenden waschen daz plůt,
daz icht verdriesse hynne die mynniclichen frawen:
des Hartmůtes erbe sol wir bas mit herferte schawen."

Des ward geuolget Frůten; weyse was er genůg.
vil manigen ritter gůten man aus der burge trůg,
sere verhawen mit tieffen ferchwunden:
(da) fuertens zu den vnnden, die sy erslagen vor der porten funden.

Der beualhen sy dem wage viertausent oder bas,
das was ein vngenade, Frůte riet in das,
des sy phlegen solten, das was noch vnergangen.
in Ludwiges burge ward Ortrůn die kůniginne gefanngen.

Mit zwenundsechtzigk degenen vnnd dreyssig maidin,
die wurden mit ir gysel. da sprach die kunigin:
„der wil ich hůeten; sy namen fride den meinen:
nu thůe Wate, waz er welle, mit den gysel(en) seinen."

Der kunig von Moren der ward emphanngen wol,
als man gůte recken nach arbait(e) sol,
gedannket von den frawen ward do dem gůten herren,
daz er von Karadine hete geherfertet also verren.

Da bevalch man Horande dem helde aus Tennelannt,
was man der gysel ze Cassiane vant;
man befalch im Chaudrun(en), sy vnd alle ir frawen:
er was ir nachster kunne, man mocht im dester bas getrawen.

Man hiess in wesen maister der viertzigk turne gůt,
vnd sechtzig sale weiter, die stůnden bey der flůt,
vnd drey palas reiche, ain herre was er darynne:
da muesset noch beleiben bey im fraw Chaudrůn die kuniginne.

Da hiess man schaffen hůte den schiffen bey der flůt.
hinwider ward gefůer(e)t der degen Hartmůt
auf Cassyanen ze anndern seinen magen,
da die schonen frawen auch bey den helden da gefanngen lagen.

Man hiess ir also hůeten, daz nyemand in entran,
vnd liess auch beleiben tausent kůener man,
die mit dem Tenmarche hůetet(e)n da der frawen:
Wate vnd der kůene Fruete wolten noch der schilde mer zerhawen.

Da schicktens ir rayse mit dreyssig tausent man;
das fewr allenthalben hiesz man werffen an;
da begunde ir erbe an manigen enden prynnen:
dem edlen Hartmůte ward erst laid von allen seinen synnen.

Die helden von den Stůrmen vnd von Tennelant
die prachen gůte burge, was man der da vant;
sy namen raub den maisten, den yemand da mochte bringen:
vil manig schöne frawe ward da gefangen von den von Hegelingen.

Ee daz die Hilden freunde ir rayse keerten widere,
sechsundzwaintzigk purge prachen sy da nidere;
sy warn ir vrlauges vil stoltz vnde here:
seyd prachten sy frawen Hilden tausent gisel oder mere.

Man sach der Hilden zaichen durch Ormanielannt
fůeren vnuerirret hinwider auf den sant,
da sy hetten lassen die edlen maget here:
sy wolten dannen schaiden, sy můteten da ze wesen nicht mere.

Die sy da hetten lassen in Hartmůtes sal,
die riten gen ir freůnden aus der burg zetal;
sy grueszten willikliche die alten zu den iungen,
da sprachen die von Tennelant: „wie ist euch Hegelingen dort gelungen?"

Da sprach der kunig Ortwein: „das ist die masse wol,
daz ichs meinen freunden ymmer dannckẽn sol:
wir haben in vergolten mit streyte also sere,
was sy vnns ye getaten, wir namen in wol tausent mal mere."

Da sprach Wate der alte: „wen wellen wir hie lan,
der vnns phlege der lannde? nu haysset abegan
die schönen Chaudrun(en) wir sullen gegen Hegelingen,
vnd lassen sehen da frawen Hilden, was wir ir ze lannde bringen."

Da sprachens allgemaine, alte vnd iung:
„da(s) tůn die Tene, Horant vnd Morůng,
die sůllen hie beleiben mit tausent kůenen mannen."
da můsten sy in volgen: die herren fůrten manigen gisel dannen.

Do sy ze Hegelingen der ferte hetten můt,
sy brachten zu den schiffen maniger schlachte gůt,
das sy genomen hetten, vnd das was ir aigen:
die frömbdes gernne prachten, die mochten es dahayme vil wol zaigen.

Da hiess man Hartmůt(en) aus dem sale gan,
den recken vil gůt(en) mit fünffhundert mann,
die alle gisel hiessen vnd warn da gefangen:
sy gewunnen bey ir veinden syder manigen zähen tag vil lanngen.

Man bracht auch Ortrunen die herrlichen maid
mit ir ynngesinde ze grosser arbait:
do sy von den lannden vnd von freunden můsten schaiden,
da mochten sy wol gelaůben, wie Chaůdrun wăre vnd allen iren maiden.

Die gefanngen leůte fuerten sy dan,
vnd die gewunnen burge wurden vñderran
Morunge vnd Horande: do sy fueren danne,
sy beliben in Ormanie wol mit tausent ir vil kůenen manne.

„Nu bet ich euch gerne," sprach do Hartmůt
„darumb wolt ich setzen leib vnd gůt,
daz ir mich ledig lazzet in meines vater riche."
da sprach Wate der alte: „ia behalten wir euch selber vleissicliche.

Ich en-wayss, von welchen schulden es mein neue thůt,
der im gerne name leib vnd(e) gůt,
daz er den haysset fůeren haym ze seinem lande:
wolt er, ich schůeffs schiere, daz er sein gesorgete nymmer in dem pande."

„Was hulff, ob ir sÿ alle," sprach her Ortwein
„hie ze tode schlůeget in dem lannde sein?
Hartmůt vnd sein gesinde die sůllen bas gedingen,
ich wil sy lobelich ze lannde meiner můter Hilden bringen."

Sy prachten zu den schiffen den crefftigen rat,
mit golde, mit gestaine, ross vnnde wat.
des sy gedingen hetten, daran was in gelungen:
die vor vil harte clagten, man horte, daz sy summeliche sungen.

30. Abentheůr, wie sy Hilden poten sannde(n).

Sich hůb mit freůden widere (der) Hegelinge heer.
die sy mit in hetten gefueret vber mer,
der muesset da beleiben todter vnde wůnder
drewtausent vnde mere: sy clagten ir freůnd haymlich besunder.

Ir schiff gienge(n) ebene, ir wind(e) warn gůt;
die den (raub) da brachten, die waren hochgemůt,
wie sy das gefůegten: ir poten sy fůr sanden,
die brachten dise măre haym ze Hegelingenlannden.

Sy gachten, was sy mochten, das wil ich euch sagen;
sy kamen haym ze lannde, ich wais nit, in manigen tagen.
es gehorte fraw Hilde nie so liebe măre,
do sy ir das sagten, daz der kunig Ludwig erslagen wăre.

Sy sprach: „wie lebt mein tochter vnd ir maidin?"—
„da bringet euch her Herwig die trauttine sin.
es bedarff nit bas gelingen helden also güten:
sy bringen Ortrun geuangen vnd iren brueder Hartmüten."
„Das sein mir liebe märe;" sprach das edel weib
„es was von in bekümbert mein hertz vnd auch mein leib;
ich solts in itwizen, gesehent sy mein augen,
ich lidt michel vngemüte offenlich vnd taugen.

Ir poten, ich sol euch lonen, daz ir mir habt gesait,
dauon mir ist entwichen mein vngefüeges laid;
ich gib euch das meine, vnd tün das billichen."
sy sprachen: „frawe here, ia mugt ir vnns sanffte gerichen.

Des wir da han geraubet, des bringen wir so vil,
wir tüns (nicht) durch verschmahen, daz wir ewr nicht enwil:
ia sind vnnser küchen von liechtem golde swäre,
wir haben auf vnnser ferte lassen vil gute kammeräre."

Fraw Hilde hiess beraiten, so sy hette vernomen,
gen ir vil lieben gesten, die ir da solten komen,
trincken vnde speyse, stuele zu den pencken,
da sy da sitzen solten: ia kunde sys nach eren wol bedencken.
Die ze Matelane vnmüessig man da vant,
da niden auf dem plane vnd auch auf dem sant
schüf man zymmerleute, die eylten des vil sere,
wie da nach eren sasse Herwigk vnd Chaudrün die here.

Ich kan euch nicht beschaiden, ob sy auf dem mer
hetten icht der laide: das Ortweines heer
was in sechs wochen hin ze Matelane;
sy brachten da (die) frawen vnd manige magt wolgetane.

Da sy nu komen waren, das saget man vnns fur war,
da het ir heerferten geweret wol ain iar;
es was in ainem mayen, do sy ir gisel brachten:
nu fueren sy mit schalle, wie wol sy maniger arbait gedachten.
Da man nu ir küchen vor Matelane sach,
von trummen vnd pusawnen hort man manigen krach,
floyten vnde plasen, auf sumber sere bozzen.
Waten schif des alten warn nu in ain habe gestossen.

Da kamen auch die degene aus Hortlandt.
da rait in entgeg(e)ne nider auf den sant
fraw Hilde vnd ir gesinde aus der burg ze Matelane:
da was auch kumen Chaudrun, da sach man frawen wolgetane.

Sie waren von rossen gestanden auf den sant,
fraw Hilde vnd ir gesinde. da fueret an ir hannd
die schönen Chaudrün(en) Yrolt der märe:
wie sy Hilde erkante, sy weste nicht, wer ir dhaine wäre.
Sy sach mit ir gesinde wol hundert frawen gan.
„nun en-waiss ich," sprach fraw Hilde „wen ich sol emphan
fur meine liebe tochter, die ist mir gar vnkunde:
willekomen sein mein freunde, die getreten sein ab der vnnde."
„Das ist ewr tochter." sprach Yrolt der degen.
da gieng sy ye darnaher: wer mocht in widerwegen
mit güte dise freude, die sy da gewünnen,
do sy an einander kusten? da was in laides zerunnen.

Fraw Hilde emphieng Yrolden vnd alle seine man;
Wate sich vil tieffe naigen began;
„willekomen, helt von den Sturmen, du hast gedienet schone:
wer mochte dich versolden, man gebe dir dann lanndt vnd ein krone?"
Da sprach er zu der frawen: „was ich euch gedienen mag,
des bin ich euch vil willig vntz an den letzsten tag."
da kusset sy in vor liebe, also tet auch Ortwein.
da was auch komen Herwigk mit den stoltzen werden recken sein.
Der fueret an seiner hennde Ortrün das kind.
Chautrun pat ir müter güettlichen sint:
„nu küsset, liebe frawe, die maget here:
in meinem ellende pot sy mir manigen dienst vnd ere."—

„Ich wil hie nyemand küssen, er sey mir dan bekant.
wer sein der frawen mage, oder wie sein sy genant,
die du mich hayssest küssen so recht freuntliche?"
sy sprach: „es ist Ortrün, die iunge maget von Ormanie dem riche." —
„Ich sol ir nicht küssen: zweu ratest du mir das?
daz ich sy hiesse töten, das zame mir vil bas;
ia haben mir ir mage getan vil der laide:
waz ich han heer gewainet, das was iren kunden peste augenwaide."
„Frawe, dir riet selten dise schone maid"
so sprach aber Chautrun „dhain hertzenlaid.
gedencke, liebe müter, wes ich des hiete schulde,
wen schlüegen meine mage? lass die armen haben hulde!"

Sy wolt es ir nicht volgen. waynende an
Chaudrun ir müter flehen do began.
sy sprach: „ich wil dich lennger nicht sehen also riessen:
hat sy dir icht gedienet, des müs sy in disem lannde geniessen."

Do küsset die schöne Hilde des Ludwigen kindt;
sy grüesset auch mer der frawen durch Chaudrün sint.
da kam auch fraw Hildeburg aus frembden lannden,
die dick mit ir het gewaschen, die fuerte her Frute an seinen handen.

Da sprach aber fraw Chaudrün: „vil liebe müter mein,
nu grüesst Hildeburgen: möcht icht pessers sein,
dann freüntliche trewe? golt oder edel gestaine,
was des ain reiche hette, das solt man Hildeburgen geben aine."

Da sprach die küniginne: „es ist mir wol gesait,
wie sy mit dir getragen hat liebe vnd laid:
ich gesitz nymmer frölich vnder der crone,
des sy dir hat gedienet, vntz ich irs mit rechten trewen gelone."

Da sy die maget kusste, die anndern tet sy sam.
fraw Hilde sprach zu Fruten: „das ist mir one scham,
daz ich dir entgegen gienge vnd deinen weyganden:
willekomen seyt ir degene alle ze Hegelingenlanden."

Sy naigten ir vleissiklichen, da ir grüs geschach.
den kunig von den Moren komen man da sach
mit den seinen recken auf den gries mit schalle:
ein weyse von Araben sungen do die pesten alle.

Fraw Hilde do gepaite, daz er zu dem gstade gie;
den vogt von Karadie sy vleissiklich emphie:
„seyt willekomen, her Seifrid, ein kunig aus Morlannden,
ich solt es ymmer dienen, daz ir hulffet rechen meinen anden." —

„Fraw, ich dien es gerne, wo ich euch gedienen mag,
so ich in die lanndt nü kume, die mein vil manigen tag
sind heer gewesen von iugende, seit ich begunde reiten
auf schaden Herwiges: nu wil ich nymmermer mit im gestreiten."

Da entlüden sy die küchen, vnd trügen auf den sant
vil dinges, des sy brachten mit in in das lanndt.
. . . .
. . . . sach man sy gen Herwige gahen.

Fraw Hilte mit iren gesten rait auf das velt.
man sach vor Matelane hütten vnd auch gezelt
von walde gezieret; manig sedel reiche
hetten sy da funden, darynne phlag man ir vleissikleiche.

Fraw Hilde hette hayssen füeren in ir lant,
daz sy da nicht liessen ir bürge noch ir phant.
es ward in allen reichen ein wiert nie so gueter,
sam die edel wittibe: ir geste gulten nicht weder wein noch das fueter.

Da ruebeten die müeden vntz an den fünfften tag.
wie wol man da ir aller mit hanndelunge phlag,
darunder ward Hartmüt mit sorgen doch beraten,
vntz daz die schönen maide frawen Hylten vmb ain fride paten.

Ir tochter vnd Ortrün giengen da sy sass;
sy sprach: „vil liebe müter, gedencket an das,
daz niemand mit übele sol dhaines hasses lonen:
ir solt ewr tugende an Hartmüten, dem künige, schonen."

Sy sprach: „vil liebe tochter, des solt du mich nicht piten;
ich han von seinen schulden grossen schaden erliten:
im sol mein kärcher seines übermuetes püessen."
wol mit sechtzigk maiden vielen ir die frawen da ze den füessen.

Da sprach Ortrun: „fraw, lat in genesen;
daz er euch gerne diene, des wil ich purge wesen;
ir solt genediclichen meinen brueder behalten:
es kumbt euch zu allen eren, sol er noch seiner crone walten."

Sy wainten allgemeine, durch daz er gefangen sass
in vil starchen panden: ir augen wurden nass
vmb Hartmuten den kunig von Ormandinen:
die vil grossen poyen lagen an im vnd an den sinen.

Da sprach die küniginne: „ir solt das wainen lan;
ich wil sy vngepunden ze hofe lassen gan,
sy müessen mir erstatten, daz sy vnns icht entrynnen,
vnd muessen swern aide, daz sy an mein gepot icht reiten von hynnen."

Die vil edel gisel man aus den panden liess.
Chaudrun die helde taugen baden hiess
vnd schone claiden vnd hin ze hofe bringen:
sy warn güte degne, des musset in dester bas gelingen.

Da man Hartmüten bey den recken sach stan,
man vant waydelicher dhainen man:
in allen seinen sorgen stuend er in der gepäre,
als er mit ainem pensel wol entworffen wäre.

Da sahen in die frawen güettlichen an;
dauon er haimliche sit pesser gewan.
mit vollen ward versüenet der hasz, den sy da trügen,
daz sy des gar vergassen, daz ir recken ee einander in grossen sturmen ze tode schlügen.

Herwig do gedachte, wie er Hegelingenlant
mit eren mochte raumen: wappen vnd gewant
hiess er zu den rossen bringen, man ladet seine sawme.
das gefriesch fraw Hilde; sy gewerte in der rayse hart kaume.

Sy sprach: „mein her Herwig, ir solt hie bestan.
mir ist so vil der liebe von ewr schult getan,
daz ichs ymmer diene; ia solt ir nyndert reyten:
ee sich die geste schaiden, ich wil mit meinen freünden hochzeiten."

Da sprach der furste Herwig: „fraw, es ist wol erkañt,
die ir mage senndent in aines anndern küniges landt,
daz yetzlicher die seinen gerne (wider) sähe:
sy erpaiten des vil kaūme, wann vnnser widerfart hin haym geschähe."

Da sprach aber Hilde: „ir solt (mir) günnen hie
der eren vñd der freude, so ward mir sannfter nie:
vil edel künig Herwig, nu gebet mir das ze lone,
daz mein liebe tochter bey mir armen frawen trage die krone.

Er volgete des vngern(e); sy pat vnd auch gepot:
damit die ellenden komen seit aus not.
da er veriehen hete, daz ers gerne täte,
da ward fraw̄ Hilde mit hohen freüden stäte.

Den helden hiess sy sideln ye bas vnde bas,
da seydt vil manig recke mit eren bey ir sass,
ze ainer hochzeit(e), die erkannte man seit verre:
die schönen Chaudrune hiess da krönen Herwig der herre.

Die mit im komen waren, der schied er niemand dan,
vntz man der hochzeite von Matelane began.
darzü klaydete Hilde wol sechtzigk oder mere
mynniclicher maide: vil lieb was ir ir lob vnd auch ir ere.

Wol hundert schönen weiben gab man güt gewant;
man liess der nicht beleiben, die man in das lanndt
ze gysel brachte, die claidet man besunder:
es tet die vil schöne Hilde mit ir gabe michel wunder.

Vrolt ward cam̄eräre, der degen in ir lant
der muesset kumen gähes, vil schiere man den vant.
Wate ward truchsässe der helt von Sturmlannde.
nach dem starchen Früten von Tennemarche man do sannde.

Man hiess in wesen schencken. der helt sprach ir zü:
„ich laist es gernne, fraw(e), welt ir, daz ichs thue,
die lehen solt ir leihen mit zwelf fanen reichen,
so wirde ich herre in Tenelant." des lachte do fraw Hilde mynnekleichen.

Da sprach die kuniginne: „des mag nicht gesein;
in Tenelant ist herre Horant, der neue dein;
du solt in freundes masse an seiner stat schenncken:
wie er sey ze Ormanie, so solt du doch hie hayme in bedencken."

Die leut hiess man berichten, wes sy solten phlegen;
fraw Hildte hiess zerfüeren, das lanng was gelegen
in kisten vnd in cammern, manigen phellen reichen,
die trügen cammerere, die tailt man willicleichen.

Do was so swacher nyeman, man gab im güt gewant.
ob sy noch frömbder yemand brachten in das landt,
das ist mir vngewissen, wes sy damit gedachten,
der was wol dreyssig tausent, die sy von Ormanien dar brachten.

Der sy alle wolte claiden, wo solte er das han?
ob ze Arabi das reich(e) im wer vnndertan,
so, wän ich, darynn nyemand fünde pesser wate,
dann man da gab den gesten: das waren auch frau Chaudrun rate.

Da die vil mynnikliche bey den gesten sass,
nach Ortweine sy sande; darumb tet sy das,
daz sy im raten wolte nach Ortrüne(n) mynne:
die Ludwiges tochter sass bey Chaudrün auch darÿnne.

Der helt von Nortriche zü ir kemmenaten gie;
Ortweinen vil vleissiklich(e) manige magt emphie;
sein swester stünd vom sedele, vnd nam in bey der hennde,
Chautrun die ed(e)le gie des hofes an ein ende.

Sy sprach: „vil lieber brüeder, nu solt du volgen mir,
mit vil rechten trewen so wil ich raten dir,
wilt du bey deinem lebene freüde icht gewynnen,
wie du das gefuegest, so solst du Hartmütes swester mynnen."

Da sprach der ritter küene: „deücht dich das güt?
wir sein so nicht gefreünde, ich vnd Hartmüt,
wir slügen Ludwigen: wann sy daran gedächte,
vnd sy bey mir lage, ich wän, es ir vnnderweilen seüfftzen brächte." —

„Da solt du das verdienen, daz sy des nicht en-thüe.
an meinen rechten trewen so rat ich dir darzü,
die ich zu der welte ze yeman bey meiner zeit gewan,
du hast mit ir wunne, solt sy dir werden ze-frawen vnndertan." —

Da sprach der ritter edele: „ist sy dir so bekant,
daz ir süllen dienen leüte vnnd lanndt,
waysst dus in deinen züchten, ich wil sy gernne mynnen."
da sprach aber Chaudrün: „ia kanst du bey ir nymmer laiden tag gewynnen."

Er sagt es seinen freünden; fraw Hilde es widersprach,
vntz er sein Herwigen dem recken auch veriach;
der riet es im mit trewen; auch sagt er es Früten.
er sprach: „du solt sy mynnen, du hast von ir manigen recken güten."

Man sol den hass versüenen, den wir han getragen." —
„mit wie getanen dingen?" „das wil ich dir sagen,"
also redte der schnelle degen Frûte
„da sûl wir Hildeburge gemaheln dem künige Hartmûte."

Herwig der piderbe mit trewen sprach dartzû:
„ich wils gerne raten, daz es die maget thue;
von Hartmûtes lannden ist sy gewalticliche,
er hat vnnder seinen hannden wol tausent burge riche."

Chaudrûn die schöne haymlichen sprach
zu der edlen Hildeburgen, sy fuegt ir gemach,
sy sprach: „traût gespil meine, wilt du, daz ich dir lone,
des du mir hast gedienet, so wirt dir ze Ormanie ein reiche krone."

Da sprach die schone Hyldeburg: „vnsanffte mir das tût;
sol ich ainen mynnen, der hertze noch den mût
nye an mich (stalte) ze dhainen stûnden?
sol ich mit im alten, wir werden ettwen im zorne fûnden."

Da sprach die fraw Chaudrûn: „das solt du vnndersteen.
ich wil nach Hartmûten bald hayssen geen,
ob im das geualle, daz ich in aus pannden
loese, den recken, vnd ich in haym sende zu seinen landen.

So sagt er mir genade; zehant rat ich das,
daz ers ymmer (mere) gerne diene bas:
so wil ich in fragen, ob er wolle mynnen,
damit er mich vnd meine mage ze freunden müge gewinnen."

Man bracht Hartmûten, den künig von Normandin,
mit im gie do Frûte, da stoltze maydlin
vor der Hilden tochter ze kemmenaten sassen,
die seit vil maniges laydes von der fraûen rate vergassen.

Da sun des Ludwiges durch den palas gie,
die peste nach der peste(n) dhaine das verlie,
sy tettens im ze liebe vnd stûnden von dem sedele:
er was beuollen küene, dartzû was er reich vnd edele.

Da pat in sitzen Chaudrun, die mynnicliche maid;
es hette nicht ir grüessen dhaine im versait;
da sprach die Hilden tochter: „zu der gespilen meinen
ee solt du sitzen, Hartmût, die mit mir wûsch den helden deinen." —

„Jr welt mir ytwitzen, kuniginne her,
was man euch tet ze laide, das warn meine ser;
ja hiess es mich allezeit(e) helen die frawe mein(e),
daz ichs erfunde noch mein vater vnd alle die helde sein(e)."

Da sprach die iunckfraw(e): „ich kan des nicht verlan,
ich mûs mit euch Hartmût(e) sunder sprechen gan;
das sol nyemand hören, wann ich vnd ir aine."
da gedacht im Hartmût: „nu gepiete ir got, daz sys mit trewen maine."

Dartzû hiess sy nyemand, wan Frûten, gan;
da sprach zu dem künige die maget wolgetan:
„welt ir des volgen, Hartmût, als ich euch lere?
thuet ir das willikliche, so schaidet ir euch von allerhande sere."

„Ich wayss euch in den tugenden," sprach da Hartmût
„daz ir mir nicht ratet, wann eere vnd gût;
ich wayss in meinem hertzen nicht allsölher synne,
ich (en-)thue, was ir mir ratet, edle küniginne."

Sy sprach: „so rat ich gernne: die friste deinen leib,
ich vnd meine mage wir geben dir ain weib,
damit wirt behalten dein lant vnd auch dein ere,
vnd auch der veintschafft(e) dauon wirt gewahent nymmermere." —

„So lat mich wissen, frawe, wen welt ir mir geben?
ee daz ich also mynnete, ee liess ich mein leben,
vnd auch daz es dahayme meine mage deuchte schmahe,
so wolt ich (zeware), daz man mich ee vaigen sahe." —

„Da wil ich Ortrunen, die swester dein,
hie ze weibe geben dem lieben brueder mein:
so nym du Hyldeburgen, die edel kuniginne(n);
du kanst in der welt tewrer maget nynndert dir gewynnen." —

„Müget ir das gefuegen, als ir mir habt gesait,
daz ewr brueder Ortwein Ortrun die schönen maid
warlichen nimet hie ze ainem weibe,
so nym ich Hyldebürgen, daz es ymmer on hass beleibe."

Sy sprach; „ich hans gefüeget, daz ers gelobt hat,
ob dich des genüeget, daz er dir wider lat
dein lant vnd auch dein erbe vnd auch die burge darynne:
so mag dich des wol lusten, daz Hyldeburg werd küniginne."

Er sprach: „das lob ich gerne;" vnd lobet es auch an ir handt
„wo so mein swester bey dem von Hortlandt
steet vnnder der crone, so wil ich nicht verzeihen
die schone Hyldeburge, sy muesse mit mir geben vnd leyhen."

Da ers gelobt hette, da sprach die maget heer:
„ich wil der freuntschefft gerne machen mer,
daz (sy) mit vns stäte ymmermer beleibe:
wir geben auch dem (von) Karadie Herwiges swester ze ainem weibe."

Jch wäne, alſo groſſer ſüne nye gefüeget ward, als tet das kind.
die tewre helde künne komen zuſamen ſint;
das riet alles Fruete aus Tennemarche lannde,
daz man nach Ortweine vnd nach der More künige ſande.

Ze hofe ſy da giengen, vnd trûgen gût gewant.
da ſchûf das fraw Hilde, daz es Wate erſant;
man hieſs auch Vrolden ſagen dieſelben märe:
ſy giengen ſunder ſprachen, da ward der helde rat vil lobebäre.

Da ſprach Wate der alte: „(man) mocht es verſüenen ee,
vntz Ortrun vnd Hartmût für frawen Hylden gee,
vnd piete ſich ze füeſſen der edlen küniginnen:
vnd lobt ſys allaine, ſo müge wirs alles wol ze hulden bringen.“

Da ſprach die edle Chautrûn: „das wil ich euch ſagen,
ſy iſt in nicht vngenedig; nu ſecht ir ſy doch tragen
die claider, die mein mûter gab mir vnd meinen frawen:
ich wil es gerne ſüenen, des mûgen die ellenden mir getrawen.“

Da hieſs man Ortrunen zu dem ringe gan,
vnd auch Hyldeburge, die maget wolgetan:
Ortwein vnd Hartmût die namen ſy ze weibe.
„nu wil ich,“ ſprach fraw Hilde „daz es ymmer in fride beleibe.“

Ortwein von dem ringe ze im das maydlin
zuckte mynniclichen; ain guldin vingerlin
gab er der küniginne in ir vil weyſſen hennde:
damit was verdrungen von ir daz michel ellennde.

Do vmbſlos auch Hartmût die maid aus Eyrland,
ir yetweders dem andern das golt ſtieſs an die handt;
ſy hette nicht vntugende, die ſich im mochte laiden:
Hartmût vnde Hyldeburg die warn ſeyt mit trewen vngeſchaiden.

Da ſprach Hylden tochter: „Herwig, lieber herre mein,
mügen deine erbe hie ſo nahen ſein,
daz man dein ſweſter, wie man das bedächte,
dem kunige aus Karadie heer ze meiner mûter lannde brächte?“

Da ſprach der künig Herwig: „das wil ich dir ſagen:
der ſein wolte gahen, es geſchahe in zwelff tagen;
der die maget iunge brechte heer ze lande,
er müeſſet ſein han arbait, ee ich ir mein gelaite dar ſannde.“

Da ſprach Hylden tochter: „wie gern ichs piten wil!
ſo brüefet ir eüch ſelber maniger hande ſpil,
dartzû gibt euch mein mûter claider vnd ſpeyſe:
nu bringet vnns die frawen, daz ich euchs mit rechten trewen preyſe.“

Da ſprach der fürſte Herwigk: „wo name ſy gewant?
der von Karadie wüeſtet mir mein land
vnd prennet meine purge, da verlos ich ir gewate.“
da ſprach der kunig von Moren, daz er ir, wan in ainem hembde, pate.

Herwigk hundert regken nach ir ſande dan,
da hieſs er auf die ferte gahen ſeine man,
Waten pat er mit in reiten und den ſchnellen Früten:
das was in ein arbait(en), yedoch gewerten ſy den degen güten.

Sy ſtrichen, waz ſy kunden, die tage zû der nacht.
da ſy die maget funden, daz Wate da nicht vacht,
das vnnderſtûnden kaûme die Herwiges helde:
mit vierundzwaintzigk frawen brachten ſy die helde von der ſelde.

Wate was ir gelaite von der burg vntz auf den ſant,
da er zwo galide vnd zwen kochen vant,
der namen ſy den ainen, ſy begûnden eylen,
des hulffen in die winde, ſy komen wider in zwelff tageweylen.

Da ſy die maget brachten ze Hegelingenlant,
die ritter des gedachten, wie ſy vber ſant
eylten gen der ſchönen, mit panieren fueren:
ſy behielten wol ir aide, die nach der edlen frawen minnen ſchwûren.

Wie mocht ein grûs icht ſchoner von edlen kinden ſein?
ir fueren hin entgegne die ſchönen maydlein
vnd Hilte die edle, mit den frawen vil gemaine:
wie ir lanndt war verprennet, Herwiges ſweſter fuer nicht aine.

Jr volget aus dem hawſe wol dreuhundert man:
do ir der kunig Herwig nu nahen began,
manigen punays reichen rayt er durch ir ere,
ſam tetten die anndern alle, man hort wol ſchilde ſtoſſen helde ſere.

Die vier kunige ir hin entgegne riten.
da ſy zeſamen komen, von helden wardt geſtriten
vmb ir aller ſchöne, welhe die peſte wäre:
man lobt ir aller tugende; hiemit geſtûnden diſe märe.

Da küſzte ſy fraw Chaudrun vnd die andern all ze handt,
ſy giengen auf dem grieſſe, da man ain hütte vant
von vil reichen ſeiden, da ſy geſtûnden vnnder:
wes man da phlegen wolte, des nam Herwiges ſweſter wunder.

Den kunig von Karadi hieſs man dar gan,
ſy ſprachen zu der frawen: „welt ir diſen man?
der machet euch gewaltig neün künigreiche.“
bey dem ſach ſy ſalben ſteen manigen ritter lobeleiche.

Sein vater vnd sein mueter die waren nicht enain;
sein varbe Cristenliche an dem helde schain,
sein har lag auf dem haubte, als ein golt gespuñen:
sy wäre gar vnweyse, solte sy im ir mynne nicht gunnen.

Doch lobte sy in träge, als dick ein maget tůt.
da pot man im ir mynne; da sprach der degen gůt:
„sy behaget mir in der masse, daz ich nicht erwinde,
ich (en-)gediene so der frawen, daz man mich an der schonen pette vinde.“
Da lobtens an einander, der ritter vnd das kind;
sy erpiten alle kaűme der nacht des tages sint,
ir aller haymliche fuegte sich also schone:
vier kunige tochter die weyhet man vor den helden zu der crone.

31. Abentheűr, wie die vier kűnige in Hilden lannde hochzeiten.

Da waren auch die kűnige geweihet nach ir ee:
da wurden swertdegene fünffhundert oder mee.
die werde hochzeit geschach in Hilden lannde,
es was vor Matelane, vor der burg auf dem sande.

Da gab die schone Hilde allen iren gesten klaid:
hey, wie vor dem gesidle der alte Wate rait,
Yrolt vnd Frůte, die recken aus Tennelannden!
man hort vil scheffte prechen, die da die helden naigten in ir hannden.
Wie lutzel wint waete, der staub ward sam die nacht;
die helden lobebare hettens lutzel acht,
ob da an schönen frawen salwet icht gůter wate:
sy namen da buhurt manigen vor dem gesidele in Matelane state.
Man wolte da nicht lassen beleiben da die kindt;
mit der schonen Hilden bracht man sy sint
in die weyten venster den recken ze augenwayde:
da sach man bey den v(i)er(e)n wol hundert mayde in wunniklichem klaide.
Der varender kunst(e) můsset scheynen den tag,
waz yeglicher kunde, wie gern er des phlag!
vntz an den aũdern morgen nach frůemesszeiten,
als da ward got gedienet, da sahen sy aber die swertdegen reyten.
Was mochte da sein mere, dann freude vnde schal?
von maniger (hande) tone der palas offt erhal:
das werete volliclich(e) vntz an den vierden tag,
das edel ynngesinde selten můessig da gelag.

Da was der milten ainer hin ze hofe komen,
der hette von den varenden das (wol) vernomen,
daz sy alle wurden reiche, darnach stůnd ir gedingen:
da erhůb ers willicleichen, daz den varenden mochte dester bas gelingen.
Es was der vogt von Sewen, der die erste gabe gab,
vnd er swang so williclich von henude, daz im des sagten danck
alle, die es sahen vnd seyt erfunden:
des seinen roten goldes gab da her Herwigk wol ze tausent phůnden.
Darzů gaben klaider seine mage vnd seine man;
ross mit gůten sateln maniger da gewan,
des sy selten hette(n) geriten vor disen zeiten.
das sach do Ortwein: sy begunden mit der milte streiten.

Der kunig von Hortland(e) gab so reiche wat
ob yemand pesser dhaine seyt getragen hat,
des wissen wir nicht märe, noch habens nicht erfunden:
er vnd seine degene gestůnden klaiderplos in kurtzen stunden.

Es kunde erachten nyemand, wie manige reiche wat
die von Morlanden, als man vnns gesaget hat,
liessen da beleiben ze rossen den vil gůten:
den sy da geben wolten, die dorften da höhers nicht můten.

Die iungen zu den alten die wurden gutes reich.
da sach man Hartmůten, der tet dem wol geleich,
ob er nicht verhert wäre, der iunge kunig here:
den wisset man so milten, daz dhainer hete nicht gegeben mere.
Er vnd seine freunde, die im volgten dan,
die (da) gisel hiessen, wie sanffte man gewan,
was sy haben mochten, vnd yemand an sy gerte!
Hartmůt mit den seinen die leute des guettlichen werte.

Chaudrun die schöne die was holt genůg
Hyldeburgen aus Eyrlannde, die offt mit ir trůg
die claider zu dem gryesse, da sy waschen solden:
sy, wan et, des auch nicht liesse, sy gewunne ir Hartmůten holden.
Dem hiess sy von ir cammerere der masse gůtes tragen,
wem sy das geben wolte, daz man das mochte sagen,
daz im die iunge kűnigin so gůtes willen wäre,
daz sy ze gebene hette wat vnd golt das swäre.

Man sach den (von) Sturmen von dem sedele stan
in so gůter wate, daz kunig noch kűniges man
besser nie getrůgen in dhainen zeiten:
die da ir gabe wolten, die liessen sy darnach nicht lennger peiten.

Wate der gab aine also gůt gewant,
daz man an kunige leibe besser nie bekant;
von golde vnd von gestaine was es ǒberhangen
mit ainem netze reiche: damit kam der helt ze hofe gegangen.

In yeglichem striche lag ein edelgestain,
wie sein name hiesse, dabey wol das schain,
daz sy verslozzen waren ze Abagy dem lannde:
Wate vnd seine helde namen do die helden bey ir hannde.

Sy můsten all geleiche, die es hetten da gesehen,
Waten dem degene der warhait(e) iehen,
daz fůr kůnig(es) gabe sein gabe re(i)cht(e) verre:
dem sy da kom ze hannden, der was von hohem gůte lanng ein herre.

Yrolt der liess schawen willig seinen můt,
daz im nicht erparmte dhainer schlachte gůt.
von Tennemarch(e) Frůte was Hylden kammerere,
er diente seiner frawen so, daz man dauon lang sagte måre.

Da wolten sy sich schaiden, die hochzeit ein ennde nam.
da liess man Hartmůten die masse, als im wol gezam,
gedingen mit den veinden in fride seine frawen:
sy kamen seyt ze lannde bas, dann sein yemand mochte getrawen.

Fraw Hylte minigklichen sy schaiden von ir lie;
sy vnd ir tochter mit Hyldebürge gie,
vnd alles das gesinde, von der burge verre:
da sy von dannen wolten, vrlaub nam do Hartmůt der herre.

Fraw Hilde im gab gelaite, auf erde vnd auf dem mer;
sy gewunnen soñder ein sauberliches heer;
die Ortwein vnd her Herwigk hinwider mit in sannden,
die ir gesinde hiessen, der brachten sy wol tausent zu den lannden.

Kůssen manigen ennden man sich die frawen sach.
ir sumelicher schaiden also da geschach,
daz sy danach selten gesahen an einander mere:
sy belaite ǒntz auf ir kochen Ortwein vnd Herwigk der here.

Ir gelaite muesset werden Yrolt ǒntz an ir lanndt;
den hiess der kůnig so werben, daz er es tet erkant
Horand von Tennemarche, wie sy geschaiden wår(e)n:
seyt fuert er mit im ze lande vil manigen degen mår(e)n.

Ich en-wayss, in welcher zeit(e), spate oder frůe,
da sy begunden seglen Cassianen zů,
sich frewt da williclichen alle die diet:
ich wån, nach arbait(e) got vil manigen da beriet.

Yrolt sagte Horande in Normanielant,
wie in die kunige hetten mit in dar gesant.
er sprach: „so ist es billich, daz mans den recken raume;
sy sint hie hayme gerne, so erpeyt auch ich ze meinen lannden kaume."

Sy emphiengen Hartmůten vnd raumten im sein lannd;
wie er der lannde phlage, das ist mir vnbekant;
Horant vnd seine freůnde gachten des vil starche,
do sy von dannen schieden, daz sy komen schiere in Tennemarche.

Ir fart wir lan beleiben vnd wellen achten das,
daz von hochgezeiten nie geschieden bas
recken all dhaine noch ir (werde) magen:
dannoch (der) hochverte die von Karadie in dem lannde phlagen.

32. Abentheůr, wie die anndern ze lannde fueren.

Da ze Hegelingen piten sy nicht me,
Herwiges swester gegen Azzabe
fůrten sy mit schalle; in was da wol gelungen:
da sy auf die strasse waren, die stoltzen ritter frolichen sungen.

Fraw Hilte liess sy alle mynniclichen dan;
wie reich sy ir komen, Herwiges man,
sy liess sy an ir gabe dannoch nicht beleiben:
der nu so milte ware, ia muesset man ims fůr ain wunder schreiben!

Fraw Chaudrun sprach zu ir můter: „nu solt du selig sein!
getrǒste dich der vaigen: ich und der herre mein,
sůllen dir also dienen, daz selten dein gemůete
beleibe in dhainer swåre: du solt geniessen Herwiges guete."

Da sprach die kůniginne: „vil liebe tochter mein,
wil du mir sein genedig, mich sůllen die poten dein
drey stund des iares sehen hie ze den Hegelingen:
on michel vngemůte getrawe ich ymmer hie gedingen."

Da sprach die edel Chaudrůn: „můter, das sol sein."
mit lachen vnd mit wainen sy vnd ir maide(in)
verwendicliche giengen aus (der burg) Matelanes;
ir sorge hette nu ennde: man gesach nie nichts so wolgetanes.

Da bracht man gesatelt, die solden tragen dan
sy vnd auch ir maide, die ross vil wolgetan,
mit golteroten zaumen, mit schmalen fůrpůegen:
lannger da ze wesene, ich wan, die frawen da icht gewůegen.

Die ir vngepunden vnder golde reyten bey,
ich wane, die des hasses icht war(e)n frey,
die sich von Ortrune schieden vnd auch ir maide:
ob yemand schoner lebte, das ware Chautrûn der frawen laide.

Die traûttinne Ortweines dancken do began
der edlen Chaûtrunen, daz von ir schuld gewan
Hartmût ir brueder das lannd ze Normandie:
„des lon dir got, Chaudrun, des bin ich ymmermere der sorgen frye."

Des begunde sy auch genade ir mûter Hilden sagen,
daz sy ze Nortlande krone solte tragen,
bey Ortweine dem kûnige, daz sy da frawe hiesse.
Da sprach die kûniginne, daz sys nymmer vngenitens liesse.

Ortwein vnd Herwigk die swûrn baide ensambt;
mit trewen state einander, daz sy ir fursten amt
nach ir hohen eren vil lobelich trûgen,
welhe in schaden wolten, daz sy die, baide, viengen vnnde slûgen.

Hie hat Chautrum ein ennde

Biterolf und Dietlieb.

Aus der Wiener Handschrift.

---

1. Abentheur von Pitrolffe vnnd ſeinem ſun Dietlaibe.

Ob vnns hie yemand weſe bey
ſo vnuertürtes mütes frey,
den des kunde gezämen,
daz er mochte vernemen
diſe frömbde märe,
das iſt ſo redebäre,
daz es hörent wol von rechte,
baide, ritter vnd knechte,
dartzů weib vnd man
wol für gůt mügen han:
den ſag ich endeliche
von einem kunige riche,
vnd wie der ware genant,
oder wo er paúte ſeine laňdt,
ſeine burge vnnd ſtete;
nu růchet hören meine pete,
daz ir ſweiget dartzů,
daz ich euch das kund getů.
Von ſeinen alten magen
darff mich nyemand fragen,
wie die ſchůffen ir leben,
des kan ich euch nicht ende geben.
der diſe rede tichte,
der lieſs vnns vnberichte;
vnd iſt doch übele beliben,
het er icht dauon geſchriben,
das lieſs wir euch vnverdeit,
vns hat das nyemand nicht geſait.
Von dem man hie geſprochen hat,
des wil ich nicht haben rat,
ich en-kunde euch ſeinen namen.
er dörfft es ſich nicht ſchamen,
ob er noch lebentig were;
er was ſo lobebäre,
vnd het ſo ergernden můt,
des piderben leüten ſanfft thůt,
wo man ſagt von einem man,
der wol nach eren werben kan.
Pitrolf, alſo hieſs der ſelbe degen,
der herre het ſich gar bewegen
vnzucht vnde ſchande;
het er icht reicher lande,
das gelt daz ward alſo vertzert,
daz noch ſein lob vil weyten fert.
Er ſchůff vil ritterleich ſein leben,
vnd kunde auch ſo ze wunſche geben,
wo im ze geben geſchach,
daz man im nun eren iach;
ſein můt der was alſo geſtalt,
ſy wären iung oder alt,
ſy wären thumb oder weys,
ſy mochten haben wol für preys,
ritter, gepauren vnd knechte,
den ſeinen lob ze rechte.
Der ſelbe recke het ein weyb,
daz man ſo werder frawen leib
bey ir baider ſtunden
vnſanfte hette funden;
ir name hieſs fraw Dietlint;
vil dicke iſt ir geiehen ſint,
wo man vernam das märe
daz ſy ze loben wäre.
ſy was von hoher art erpor(e)n;
die ſchöne die was nicht verloren,
die ſy an irem leibe trůg:
ſy was ze loben genůg,
da ſy ſo wunſchlichen,
bey edlen furſten richen
gekronet mit lande gie.
man vernam in der welte nie

von tumben noch von weyſen
ein frawe bas gepreyſen.
Der fürſte hette ſeiner man,
wenn er ritter wolte han,
acht tauſent oder bas,
in der haubtſtadt, da er ſaſs:
Tolet, ſo was die genannt,
darynn dienten im die lant.
ein perg leyt nahend dabey,
da der liſt Nigromanzei
von erſte ward erfunden,
den man bey unſern ſtunden
noch vaſt vebet vnd liſt:
wie ir vil wenig icht geniſt,
die ſich daran haben gefliſſen,
wie wol ſy doch das wiſſen,
daz ſy damit ſein verloren.
der edel kunig wolgeborn
der was herre ob in da:
ſeyt geſchůf er annderswa
ſein ding ſo furſtenleichen,
daz man in allen reichen
ſagte von im måre,
daz er ein degen wåre.
Sein ere hoch ſtund genůg:
wo man der peſten ye gewůg,
da was er einer neben in.
ſeine iar die giengen hin
alſo lobeleichen,
daz man nie dhainen alſo reichen
ſo ſenfftes willen ſelten vant,
wie ſein ellen vnd ſein handt
dick wunder het getan.
wo yemand kund icht des began,
davon man recken loben ſol,
das kund er vleiſſiklichen wol.
ich en-wayſs nit, von wanne er war komen,
oder wo es het der helt genomen,
er het das peſte weychgewant,
daz man dhaines lutzel vant,
ſo recht ſtettiklichen gůt:
davon gehôhet was ſein můt,
was er ye ſturme darynne ſtreit,
daz in doch waffen nie verſchneit.
Er het ein ſwert, das was gůt,
das im den ſyn vnd den můt
vil dicke tewret ſere,
ſein lob vnd auch ſein ere,
des halff das waffen alle zeit:
er kam nie in dhainen ſtreit,
es geſtund im ye alſo,
daz ſein der recke ware fro;
Schrit war das ſchwert genant,
die måre tůn ich euch bekant,
an einem půche hort ich ſagen:
der ſwerte wurden drew geſchlagen
von einem ſchmide maiſter gůt,
der baide, ſynn vnd můt
daran wande ſere,
daz man in den landen mere
ſo ſtates nicht en-funde,
wann der den liſten wol kunde
bas, dann anders yemand da,
er ſaſs in Azzaria,
von Tolet zwainzig meyle:
er het auch ee der weyle
der ſwerte mere geſlagen;
ſeinen namen wil ich euch ſagen,
er hieſs Myme der alte;
ſein kunſt vil manigen valte,
der lenger war wol geneſen
vnd des todes můſte weſen
von der ſchwerte creffte;
zu ſeiner maiſterſcheffte
ich nyemand kan geleichen
in allen fürſten reichen,
An ainen, den ich euch nenne,
daz man in darbey erkenne,
der was Hertrich genant,
vnd ſaſs in Waſconie lant:
durch ir ſynne craft
ſo hetten ſy geſellſchaft
an werche vnd an allen dingen;
ſy mochten wol volbringen,
was in ze tůne geſchach.
wie uil man ſtarcher liſte jach]
Weylande, der da worchte
ein ſwert, das vnerforchte
Weyttege der helt trůg,
vnd einen helm gut genůg,
der da Lymme was genant,
auch worcht er alles das gewant,
das zu dem ſwerte wol gezam,
Weyttege trůg es on ſcham,
der eren yngeſinde,
er het es ſeinem kinde
geworcht, ſo er peſt mochte:
dannoch im nicht dochte,
daz er an diſem måre
ſo wol gelobt wåre,

als Myme vnd Hertrich;
ir kunst was vil vngelich.
die rede beschaid ich ew:
der schwerte waren zwelffew,
die slugen dise zwen man,
als ich euch kunt han getan,
das dreyzehend schlug Weyland,
das was Mimming genant.
Das puch hören wir sagen:
die schwert dorfte nyemand tragen,
er (en-)wär fürst oder fürsten kind.
Pytrolf vnd fraw Dietlind,
sy baide zugen einen degen,
der wart so hohe seyt bewegen
an lobe vnd auch an ere,
daz man ir dhainen mere
hohers lobes nie vernam.
als es iren eren wol gezam,
so erzoch man ir baider kind.
der helt der ward getewret sint
in allen fürsten landen
für einen auserkanden;
Dietlaip, also was er genant;
der helt was des vngeschant,
sein müter hiess fraw Dietlint,
die was eines reichen künigs kint:
in erbte an ere dester bas.
das püch hat vns gesaget das,
wie in seinen landen
mit güten weyganden
Pytrolff der reiche
sasse werdicleiche.
Vns kündet auch das märe,
in welchem alter wäre
der vil iunge weygant,
do sein vater seine landt
raumbte vnd dannen rait,
als uns das märe hat gesait,
da was der iunge degen pald
nun zwayer iar alt.
von einem mär das geschach,
daz der kuene vor im sach
einen alten weysen,
witzig vnde greysen,
vil verre dar geganngen,
der ward da wol emphanngen
von Pytrolf dem reichen
vil hart vleissicleichen.
da er in zu im komen sach,
der kunig vil güettlichen sprach:
„herre, seyt mir willekomen,
ich hette gerne das vernomen,
von wann ir wallet in das lanndt;
ir traget krucken an der hanndt,
vnd palme über herte:
ich wän daz ewr geferte
in sorgen dick sey gewesen;
er müss vil angstlich genesen,
der pawet so die reiche.“
da sprach vil witzikleiche
der alte man: „das ist war,
ich han vil nahen hundert iar
gelebt in sorgen meine tag,
das ich vil selten yemand clag,
nün daz got die weyle mein
vnd ich beuolhen müs sein.“
Pytrolff der weygant
sprach ze seinem gaste ze hant:
„brueder, ir solt sitzen gan,
ich mag des nicht rat han,
ich müs euch fragen,
des en-lat euch nicht betragen,
ir thuet mir kundt die märe,
der ich vnsanfft empäre.“
da nü gesessen was der gast,
an dem herren nicht geprast,
er künde vil wol wirt gesein,
da hiess er schencken seinen wein
dem alten balteniere:
den bracht man im schiere.
vor im sazzen seine man;
der herre fragen do began
den alten vmb die märe,
wo gewallet wäre
diser ware gottes degen,
vnd wo er auf den seinen wegen
die pesten hete gesehen,
ob er im kunde des veriehen,
des pat er vleyssicliche.
in seinen witzen riche
antwurten do begunde
der alte zu der stunde.
Er sprach: „herre, ich wil des iehen,
ich han wunders vil gesehen
in sturmen vnd in streiten
bey meinen iungen zeiten;
mit sorgen bin ich her gewesen,
vnd in grosser not genesen:
nu wolt ich got ze puesse stan,
des ich in iugende han getan;

des vleyſs ich mich vil ſere.
in hohem preyſs vnd ere
erkenn ich manigen weygant,
ich han erfarn manig lant,
vnder Criſten vnd vnder haiden,
in den namen baiden,
ſo hochgelobten ich nie bekant,
der alſo manig reich lant
mit crefften het ertzwungen,
dem ſo vil der zungen
von gůten recken ware bey,
des wayſs ich allgemaine frey,
daz nu kunige ſint genant,
ane den von Hůnen landt,
Etzeln den vil reichen,
der lebe(t) wol wunſchleichen.
was man von Salomone ſeyt,
wie der ſein leben vnd auch ſein leyd
mit einander kunde tragen,
der, herre, wan, bey ſeinen tagen
ſo manigen ritter nie gewan,
ſo ich ein zeit geſehen han
bey Etzele dem reichen;
im kan ſich nicht geleichen.
Man ſagte von Nibelote das,
wie er ze Baryſe ſaſs
in einem reichen lannde,
den ich vil wol erkande,
der machet hymele guldin,
ſelber wolt er got ſin;
mit crafft er tötet tauſent heer;
es mocht niemand keine wer
wider in gefueren,
es getorſt auch gerueren
mit ſtreite niemand ſeine land;
wie hohes namen was genant
von Babilon Mercian:
er kunde nymer widerſtan
dem von Hunen reichen,
noch ſich im geleichen.
Sol er des haben ere,
ſo nenne ich ir ew mere,
die im genoſſam ſolten ſein:
Antfuchs von Gabelein,
vnd Baligan von Lybia,
der het aus Perſia
wol achtzick tauſent haiden:
wie der vnbeſchaiden
ye tette, was er wolte,
ob er nu ſtreiten ſolte
mit Etzeln dem reichen,
er tet es angſtleichen.
Seyt ir euch mare pittet ſagen,
ſo ſol ich euch nicht verdagen,
wie es vmb den kunig ſtat:
wenn er ze tiſche gat,
ſo tragent im ir crone bey
zehen kůnige vnde drey.
was ander recken bey im iſt,
die mocht ich in ſo kurtzer friſt
geſagen noch gezelen,
die durch ir hohes ellen
zů im reytend in ſein lannd.
darzů han ich bey im erkannt
ſein das allerpeſte weyb,
die in der welt noch den leib
in frawen zuchten ye getrůg.
ze ſagen het ich euch genůg,
wie hoch ir in groſſer wirde ſtat
vnd was ſy hoher tugende hat.
Helch, ſo iſt genant ir name;
an Criſtenliche ſchame
ſolte noch die frawe leben:
do wolt es Etzel nie begeben,
vntz daz man ims ze weyb erwarb;
dauon der tauff an ir verdarb,
nun ein ir ſtetter můt,
daz ſy ſo Criſtenliche thůt,
daz ſy kan nyemant nicht verſagen;
des muſs ſy bey ir werden tagen
tragen das lob mit ere.
tauſent ſtunde mere
kumbt ir geſte, dann im thue:
den gewalt hat ſy wol dartzů,
daz ſy gebe, wem ſy wil,
ſein ſy lützel oder vil.
des ſicht man ze allen zeiten
auf vil hertes ſtreiten
ſchirmen leren da die kindt.
die Criſten mit den hayden ſindt
mit zůchten in dem hofe da.
wie uil ich kůnig anderswa
heer bey meinen ſtunden
gewaltig hab erfunden,
ſo iſt alles gar ein wint
wider des Potelunges kind.
Da ſprach des edlen furſten weib:
„nu rewet mich der Helchen leib,
daz die künigin reiche
ſo recht iämerleiche

sol geschaiden sein von ee,
das tůt mir ynniclichen wee.
brueder, kunnet ir gesagen,
die frage kan ich nicht verdagen,
kam icht mer Cristen dar,
do sy die hayden mit ir schar
von irem vater fürten dan?" —
„das ist mir nicht kunt getan,"
antwurt er ir schiere
„wann Cristenliche ziere
sicht man allenthalben da;
ich en-wayss, wie es darumbe sta,
wer mit ir kam in die haydenschafft.
ich gesach von Cristen nye die crafft,
die bey ir ze allen zeiten sint,
baide, die alten vnd die kind."
Damit hiess er in rüen gan,
der kůnig wolt nyemand wissen lan,
wie darumbe stuend sein můt.
da tet er, als ein weyser tůt,
der sein ding so taugen treyt.
er vorchte, vnd wurd das gesayt,
des er darumb hette můt,
daz es nyemand deůchte gůt.
vil reich er selber wisset sich,
er gedacht: „ich wand, daz över mich
mit lobe nyemand wäre komen:
nu han ich wunder hie vernomen.
mein hertze in dem gedingen stat,
daz mich nymmer gerewen lat,
ich versůche, wer er sey.
wont im so uil der recken bey,
als ich han von im vernomen,
so wil ich gerne zu im komen,
schauen da die ritterschafft,
wie ir ellen vnd ir crafft
so hoch ob vnns in lufftte swebet,
daz er so werdiclichen lebet."
Ditz hal er leute vnd auch sein weyb,
vnd, die bekanten seinen leib:
da er synnen dar began,
nyemand wolt er wissen lan.
wenn das geschähe,
daz er Etzelen sähe,
vnd Helchen die vil reichen,
des gedacht er tägeleichen,
vntz er die můsse doch gewan.
seine mage vnd seine man
schůff er do vogt vnnder in.
da sprach sein weib die kůnigin:
„nu wolt ir doch noch selber leben:
zweu solt ich mein gerichte geben
ihenen, het ichs selber bas?
herre, lat mich hören das,
warůmb bericht ir so die lant?" —
„da ist mir, frawe, das bekant,
der hewt wol gesunder gat,
daz man des morgens nicht en-hat.
ob er denne stirbet nicht,
vnd im leichte sůnst geschicht,
daz er von siechait wirdet kranck,
so deucht manigen gar ze langk,
wenn ich im richt, alsam ee;
das peiten tät dem armen wee,
vnd můesten vnberaitet farn:
das wil ich hiemit bewarn."
Der kůnig zu der kůnigin sprach:
„fraw, du solt auch dein gemach
in deiner kemmenaten
fuegen vnd beraten,
daz dir des nymmer abegee:
wer vor deinem tische stee,
baide, spat vnde frue,
vnd dir der liebest sey darzů,
den wele dir, frawe, hie ze hannt:
was, ob ich raumen můs das lanndt
durch vnnser baider ere,
daz ich her wider icht mere,
fraw, sorg vmb dich,
wie ich behuete selber mich:
daz ich des gar on angst sey,
du seyest vor vngemache frey."
Sich selben hiess er so vertreten,
daz in dem lannde vnd in den steten
sein das leůt vil wol empar.
er liess auch taugenlichen gar
wůrchen, daz er wolte dan,
selbzwelffter seiner man,
fůeren in die frömde lannt;
die pesten recken, die er vant,
die welet Pitrolf darzů.
er gedacht: „wie hie mein volk getů,
es en-sey, daz nymmer mug geschehen,
ich wil der Hůnen kunig sehen."
doch ward er geirret, das ist war,
seiner verte siben iar
mit streite und mit heerfart,
daz ye bey ime ze tůn ward,
daz er nicht kunde komen dan.
so manigen sige der kůnig gewan,

daz fride nu heten seine lant.
newe gewaffen vnd gewant
das was den zwelffen nu berait;
harnasch, rofs, vnd auch die claid
gab man in vollielichen,
bey Pittrolff dem richen,
sy můsten seine waffen tragen.
nach einen weÿnachten tagen
der herre von den Pergen rait.
sein fart was alle die verdait,
die im die nachsten waren beÿ:
seyt er die sorgen nicht lies freÿ,
die dicke sorge mit im trůg,
er tet ir laides genůg.
Seyt man euchs recht sagen sol,
es geuiel auch den frawen nicht wol,
der friedel mit im dannen riten;
mich dunckt, daz sy langer piten,
dann es ir wille wåre.
man sagt vnns an dem måre,
daz do mynte nyemand weyb,
er het dann iren leib
zu seiner rechten ee genomen.
nu ist aus den zuchten komen,
ob einer mochte dreyssig han,
er wolt sich nicht genůegen lan,
er het ir dannoch gern mee.
diser freuel tůt der seele wee,
vnd ist dem leibe lasterlich,
vnd stet den tugenden vngelich,
es sey mann oder weib,
der mer mynnet, dann einen leib.
Es was doch vnbeschaidenhait,
daz der helt sůst dannen rait,
vnd es nyemand wolte sagen.
des wannden sy in allen tagen,
er wår in noch so nahen bey;
des waren sy gewaltes frey,
ob er sich gerne liesse sehen,
das mochte ze aller zeit geschehen.
man warte sein ze siben tagen:
ir pat die kuniginne sagen,
ob yemand wer das bekannt,
daz er in dhain annder lannt
teding het gesprochen.
ir senfte ward zebrochen,
die sy so volliklichen trueg;
laides het sy nu genůg,
da er so lanng von ir rait:
das was ir hertzenlichen laid.
Der herre so (fůr) dannen
mit seinen zwelff mannen,
do er von hause sich verstal,
daz er sich allen den verhal,
die den helt erkanden,
von lannden ze lannden.
wie vil dahayme clag ergie,
darumb er doch das nicht lie,
er fuer, als er ee het gedacht:
er het in arbaite bracht
sich vnd seiner manne leib;
des můst ir ettlichs weib
dauon werden vngemůt,
wo so man den degen gůt
auf seinen strassen angerait,
daz er sich ye dauon erstrait,
daz im doch niemand nicht en-nam:
der recke fuer ane scham
also vermessenlichen
vntz in Hůnen richen.
Der knaben wont in der masse beÿ,
daz sy der sorgen waren freÿ,
irer rosse ward wol gephlegen;
da zoch man mit in auf den wegen
dreÿ sawmere,
geladen hart swåre
mit so gutem golde,
was man kauffen solte,
daz in daran nicht geprast.
wo noch fůr alsam ein gast,
vnd het er dartzů weÿsen můt,
die nachtseld mochten werden gůt.
yedoch so hor wir das sagen,
was tausend saůmer mochten tragen,
das ward im alles sambt genomen,
wår er nicht bas von hause komen,
denn man doch wanen wil.
sein leib der het sterche vil,
dartzu er mannlich ellen trůg;
er fůert ein waffen gůt genůg,
Welsungk so was das genannt;
sein vil ellenthaffte handt
die kůnt es also wol getragen,
das mans mare horte sagen:
es was scharff vnd auch vil preit.
ze Parys durch die stat gereit
Pitrolff der weÿgant.
vnns ist nicht recht das genannt,
wo sich ein fůrste het genomen,
oder welhe ennde dar bekomen

ware durch die reiche:
er für dem wol geleiche,
sam er hette seinen leib
gezieret durch die stoltzen weib;
Walther so was er genant,
es was der kunig von Spanilant;
der was von Hůnen ee bekomen,
als ir wol habt ee vernomen,
das Pitrolff gerne were da.
. . . .

Dem iungen helden was gesait,
daz hie mit zwelff gesellen rait
in rechter masse ein alter man;
im ward auch kundt das getan,
daz sy on helm nicht en-riten.
einen garsůn hiess er sy des piten,
daz sy im emputen die märe,
war ir geferte wäre.
da sprach Pitrolf der degen:
„der mich da fragt, wie ich auf den wegen
rite vnd die gesellen mein,
dem sagt, daz wir geste sein,
vnd wellen reiten durch die lant:
ich tůn im annders nicht bekant."

Der garsun sagt dem kůnige das:
„herre, ich wayss nicht, umb was
er euch annders nicht empot,
an erzwungenliche not
rit er, war in duncket gůt;
er hat so herrlichen můt,
vnd auch die gepäre,
sam es im zorn wäre,
daz ich in gefraget han."
da sprach der kůnig: „das lat stan;
ich wil in gerne selb sehen,
in welher fuege es mag geschehen:
seyt im mein nam ist nu bekant,
vnd fuer er also durch die lant,
des mus ich ymmer laster han;
nu wil ich in das sehen lan,
wurd noch nach mären zu im gesant,
er empeůt mirs harm in meine lant."

Seine man er da beleiben hiess.
der furst do das nicht en-liess,
er hielt gen im auf den wegen.
da sach auch Pitrolf der degen
an dem schild gůt genůg
bey dem waffen, das er trůg,
daz er was von Spanilant;
da gedacht er ye so ze hant:
daz wider komen were
Walther der degen märe
aus Hunischen reichen,
im selben angstleichen
mit seinen nicht ze gůte;
in beden in ir můte
herter wille was gestalt:
des wurden auf das gras gevalt
seydt ir more beider.
den gesten ward nie leider,
vnd auch den Walthers man.
der alte seyt dauon gewan
einen grymmigen můt,
da sprang er an den helt gůt,
an Walthern den iungen,
da slůg er Welsungen
durch einen helmen reichen
hart creffticleichen
vntz auf ein heůbl guldein:
daz im genas der leib sein,
das hat man noch für wunder.
da trůg auch da besunder
Walther ein waffen an der handt,
das vil weiten was erkant
ze einem der aller pesten,
daz sy do yndert westen;
ze streite kund er, als ein degen;
er hette senffte sich bewegen,
den kunig von den Pergen er do slůg,
daz aus der sarwate trůg
der ecke hayss fewr rot.
dem fürsten weyse das gepot
vnd auch sein beschaidenhait,
da er so herrlichen strait,
da pat er den zorn lan,
der alte disen iungen man.

„Was hulffe, ob ich schlůge dich,
oder ob du hauptlosen mich
tettest mit der deinen crafft?
vnnser beder maisterschafft
were ringe hie gelegen.
pist dus, Walther der degen,
so hawe auf mich nicht mere;
es ist ein claine ere,
der den anndern so bestat,
daz der schulde nicht en-hat."

Er sprach: „ir habt mich recht erkant,
ich bin Walther genant."
da sprach Pÿtrolf der degen:
„so sol man senffte mir gewegen,

mein swester was die müter dein:
vnd ob du vor den hañden mein
also ze tode wärest erslagen,
so möcht ich nymmer dich verclagen."
Da sprach der kindische man:
„so ist mir lieb, daz nicht gewan
ewr leib dervon die meil,
vnd ist auch vnnser baider heyl;
vnd habt ir Welsungen hie,
so genas als zeichenlichen nie
in der welt nye dhain man,
dann ich vor ewr han getan.
öheim, seyt mir got willekomen;
mir ist lieb, daz ich han vernomen,
daz ir noch seyt so wol gesünt."
iren leüten wingkten sy ze stünd,
den vil liebe da geschach,
do man die stäten süne sach.
do sy hetten das vernomen,
wie die süne was bekomen,
dem fursten nigen al ze hant
die güten helde aus Spanilant.
Walther do Pitrolfen pat,
daz er ze Parys in die stat
wider rite hinder sich.
do sprach der degen: „mayn ich,
ze Parys ich nü nichts en-wil:
ich han ze reden mit euch vil,
des solt ir mich nicht verdagen."
er sprach: „ich wil euch sagen,
wes ir mich hie gefraget,
wann mich des nicht betraget."
Sy sassen nider auf den plan;
den recken fragen er began
von Hunischen reichen.
vil beschaidenleichen
sagt er im, das im was erkannt,
der hayden site, vnd wie das lannt
berichtet mit ir herren was,
vnd daz vil lutzel der genas,
die er in sein achte nam;
vnd wie der küniginne zam
ir leben in Hünisch reichen,
vnd wie recht wunnikleichen
die recken lebten dar en lant,
vnd wie sich des heldes hant
het erfochten an dem Rein.
des schmielte so der neue sein.
Walther do herbergen hiess,
die geste er von im nicht en-liess;
man schneff in rue vnd gemach;
der iunge helt zu dem alten sprach:
„freünt vnd lieber oheim mein,
ir solt durch kurtzweile sein
bey vnns hie doch dreyssig tage,
vntz ich euch alles das gesage,
das ich mit euch ze reden han;
das kunde so gahes nicht ergan,
als ir des habt gedacht.
mich hat mein ellende bracht
auf so grossen vngewin,
daz ich im ymmer veint bin."
Die hütten hiess er auf das velt
spannen vnd die gezelt,
da sy vnnder solten ligen.
die sunne die was nu gesigen
den pergen also nahen,
daz sy gerichtet sahen
gesidel auf einem anger weyt.
der mit liebem gaste seyt
ze tische wirdiclichen sass,
die coste gab er on hass;
vor dem er kaum ernert den leib,
der beualch im lant vnd auch sein weib.
die helde slieffen dest min,
die nacht gieng in also hin.
ee daz sy sahen aber den tag,
der helt mit frage bey im lag:
wie stuende Rudegers leben,
oder was im het der kunig gegeben
wider Arabia das lant?
er sprach: „da stet in seiner handt
alles, das der kunig hat.
er hat vrlauges rat
nach seinem erbe an seinen todt.
das Etzele golt rot
mag er geben, wem er wil.
er hette mir auch wol also vil
gegeben vnd mere;
Helche die here
die pot mir tugentlichen
krone vnd landt richen:
so bedacht ich mich bas,
ich wisset on zweiuel das,
daz ich selber hette lant.
Etzele vnd Helchen hant
hetten mir vnd Hyldegunde
verlihen in der stunde,
wes wir hetten da begert.
von Etzele wir namen schwert,

bede, ich vnd Hagene;
vmb uns ellende degene
liess sichs der künig here
kosten michels mere,
ze dreissig tausent march oder bas,
vnd tet vil willielichen das."
Da sprach Pytrolf der weygant:
„ich wil auch Hünische lant
vnd die recken schawen,
vnd Helchen die frawen,
von der ich wunder höre sagen,
wie sy in ir hohen tagen
lebe vnd in ir zeiten,
daz sy on widerstreiten
sey des miltisten kunigs weyb,
die noch ye gewan den leib.
nu solt du, Walther, neue mein,
fride maister meines lañdes sein.
las dir beuolhen sein mein gůt,
so freundt dem anndern dicke thůt:
ich wil beuelhen dir mein weib,
vnd lass auch meiner recken leib,
vil lieber freundt der gůte,
sein in deiner hůte."
er sprach: „got můs euch dort bewarn,
ir solt hie hayme wol gefarn,
an aller hannde dingen
so sol euch wol gelingen."

2. Abentheur. wie Pytrolff zun Hünen erst kome.

Vrlaub nam er von im dan;
do sahen wol des fürsten man,
daz vil freuntlich schaiden
geschach do von in baiden.
Pytrolff der kerte dan.
Walther vnd die seine man
ze Paris keerten in die stat.
wol laistet er, des er in gepat;
es het der degen gůte
sein lañd in freündes hůte.
der furste von den Pergen rait,
daz er mit niemand da en-strait,
ze Burgone durch das lanndt.
ward er seyt icht angerant,
das werete so sein ellen
vnd seiner heergesellen,
daz im niemand nicht en-nam.
sy riten, daz sis ane scham
komen durch das reiche:
doch ward es willicleiche
an sy versůchet manige stůnd:
ir ellen ward die masse khůnd,
daz man sy můsset reyten lan.
gelaites er vnd seine man
begerten hart seiten;
in dorfft niemandt schelten
ir ellen, das sy durch die lanndt
bracht, da der künig vandt
hochfart vnd michel vbermůt:
ia můst seyt der helt gůt
mit guten helden streyten;
het man in lassen reiten,
das wer in selbs wol bekomen;
in wart da nichtes nicht genomen.
Vns ist der mare nicht gesait,
wie der kuene helt rait,
oder wo er nachtselde nam.
er fuer, als im wol gezam,
in cost hart reiche.
er rait wol dem geleiche,
daz vnkunt waren im die lant.
also kam der weygant
zu der Thůnaw flůt;
da sassen helde vil gůt
ze Bayrn in dem lannde;
da empot dem weygande
der vil kůene Gelfrat,
daz sy des da haben wolten rat,
daz yemand füere durch ir landt,
wie er wåre genant,
ritter oder kauffman,
er solt billichen han
gelaite durch ir marche.
do Pitrolf der vil starche
het vernomen gar iren můt,
er sprach: „ich fuere dhain gůt,
dauon man maute solle gern;
ir secht mich reiten hie mit spern,
wie lützel wir der schilde han;
on kauff ich mich began
etwenn ein lannger iar.
nu sagt den helden für war,
wir sein ritter, als sy sint:
nu pittet des alten Eisen kint,
daz sy vnns des geniessen lan,
wir haben in nichtes noch getan."
den iungen helden auserkorn

ward des gaſtes rede zorn;
da namens ir ſchilde
vnd ſuchten das geuilde,
da ſy die weyte funden;
ſy wanden, nicht phlegen kunden
guetlich da ir geſte.
Gelffrat der notveſte
der rait Pytrolffen an,
dauon er ſelber do gewan
ſeines leibes arbait;
der tewr degen vil gemait
ze gahes gar ermande,
daz er in angerande.
Der alte fuerte vor ſein
einen ſchafft hůrnein,
genaiget hart ſere;
der an im warb icht ere,
die kam im vil tewr an.
Gelphrate preſten da began
ſein ſchaft, ſo dicke ſchåffte tůnd.
der Pytrolffes der geſtůnd;
des ſtach er nider auf das gras,
der ſein da wartende was,
mit roſſe mit alle;
ſich erpot nach dem valle
Gelphrat der weygant,
anlieff er ze hant.
der fůrſte was auch nider komen:
des ſwertes het er genomen
einen ſwangk vil weyten,
der herre kunde ſtreiten,
den ſchilt er an das ende ſlůg
durch hert geſpenge gůt genůg,
da erraicht er auch die ringe.
nu ward dem gettelinge
des gaſtes ellen wol erkant;
der helde glaubt ſichs ze hant.
Nu was Elſe auch nu komen:
den ſchilt het fur ſich genomen
einer des Pitrolffes man,
dauon Elſe do gewan
in ſpertieffe wunden,
er ſtach in bey den ſtunden
daz im nider flos das plůt.
vier und dreyſſig ritter gůt
die waren da mit in komen:
den geſten ward da nicht genomen,
wann daz ſy wunden kunden weren,
baide, mit ſchwerren vnd mit ſperen;
die geſte ſchlůgen ſiben man.
„ich wil die ritter, die ich han
noch geſůnt," ſprach Gelphrat
„nicht verlieſen, ſeyt diſe hat
der teůfel geſendet in mein lant:
ſy ſluege wol des ein(en) handt,
der mir verhawen hat die wat.
ſolher můte" ſprach Gelphrat
„wir werden ſelten reiche,
die man vnns volliecleiche
mit ſchwerten miſſet ůber rant.
ich wil in" ſprach der weygant
„weder ſtraſſe noch die wege,
weder prucken noch die ſtege
nymmer für geriten."
das lanndtuolck wolte ſtriten;
da verpot es Gelphrat:
„ſeyt man vnns ſo gemůtet hat,
ſo ſolt ir ſtreites euch bewegen;
wer ſy wil in ſein cammer legen,
was er in ſo gewinnet an,
meines tails ich im gan
ze haben ymmer one ſtreit."
alſo ſchieden ſy ſich ſeyt.
Sie riten nider durch das landt,
daz ſy ſeyt nie mannes hant
geruert mit ſtreiten auf den wegen,
vntz daz Pytrolf der degen
die burg ze Bechlaren ſach,
zu den ſeinen er da ſprach:
„ir helden, richtet, alſſam ee,
ob man durch můt euch beſtee,
daz wir in tailen vnnſer golt,
daz ſy vnns werden nymmer holt."
ſy tetten, als er in gepot;
doch was in gůter witze not:
ir ainen ſanndten ſy do dan.
der vant zwen wartman
vor im auf der marche;
ſy hetten ſorge ſtarche,
daz ſy wurden angerant;
die zwen fraget er ze hant
daz ſy im ſagten måre.
wes die burg da wåre.
Sy ſagten one var(e)n:
„ſy hayſſet Bechelaren,
ir herre hayſſet Rudeger;
vnns hat die marggrauinne heer
heute her vil frue geſant,
daz wir behůeten diz landt."
der wartman ſprach: „nu ſaget mir das,

ir vart villeicht dester bas,
wer sint, die nach euch reiten hie?"
er sprach: „die sint vil selten ye
kumen heer in ditz lant;
wir hetten gerne das bekant,
ob were hie hayme her Rudeger,
ob vnns der marggraue heer
enthielt vntz an den morgen."
„des seyt an alle sorgen,"
sprach der aine wartman
„seyt wir das vernomen han,
daz ir nachtselde gert,
der werdet ir vil wol gewert."
Da saget das gesinde
der schönen Gotelinde,
da waren komen geste.
hausfraw die peste,
die ye fursten hauss besass,
gepot dem ynngesinde das,
daz man ir schone solte phlegen.
do kam Pytrolf der degen,
daz in die marggräuine sach;
von seinen züchten das geschach,
daz sy sich ere an im versan,
dauon ze freündt er sy gewan.
da man in vnd auch sein volk emphie,
die marggrauine das nicht lie,
sy pat in für sich bringen
mit seinen iüngelingen.
da het man ir das gesayt,
daz ir liechten schilde prait
von den schwerten waren schart.
do nu der gast emphangen wart,
von ir vnd auch iren weiben,
do liess sy nicht beleiben,
Sy fraget in vmb sein vart;
die sy vil vleissikliche wart
vnd ir gesinde gar verholen.
ia het er sich so aus verstolen,
daz es da hayme was verdeit:
zwen solt ers han hie gesait?
er verdagt es Gotlinde
vnd allem iren gesinde;
doch dient man im mit volle wol.
wer güter wirde dancken sol,
als auch im da was geschehen,
dem wirte er sol gnaden iehen;
alsam teten auch sy dů.
do in der nachste morgen frů
was getaget in das lanndt,
den recken hiess man ir gewant
auf die saumere tragen:
ich en-kan euch das nicht wol gesagen,
wie schon sy in vnd seine man
von in schaiden liessen dan.
Da er vrlaub het genomen,
sy sprach: „das mein geleite komen
sol mit im vol durch das landt:
ze Medelickhe ist vnbekant,
wie wir sy hie gegruesset han:
sy sullen Rudegers man
vil wol vermeiden auf den wegen."
dannen reyt der kuene degen
nider in das Osterlant:
vil seine ward er angerant,
wann man das gelaite sach,
nyemant in da ab en-prach;
damit sy fueren wol behuet;
in sprach da niemant, wann gůt.
Der herre kam in Osterlant,
da er ein burg auch vant,
die hiess ze Mautaren,
da ritter auf waren,
die pesten auf erdtreiche.
die helden lobeleiche
der geste wurden gewar,
da hůben sich ir dreyssig dar,
vnd wolten nemen in ir gůt,
so man noch dicke den gesten tůt.
der herren zwen mit in riten:
ward an den gesten icht erstriten,
das můst an iren danck geschehen.
wie dicke man das het gesehen,
daz den helden iungen
an streite was gelungen,
Wolfrate vnd Astolden,
die hie werben wolden
mit streite gůt vnd ere:
sy můsten dester mere
darnach vngemůtes han.
die geste fragen man began,
wer sy geleitet durch das landt?
Pytrolff sprach; „unnser hanndt
vnd vnnser degenlicher muet
geyt vnns gelaite vast guet."
Wolffrat der naigte so den schafft:
do geschůff die Pytrolfes crafft,
er gesass als ein stainwant;
da het der helt an seiner hant
ein sper genaiget sere,

er dolt vngern vnere,
Wolffraten ſtach er darnider:
das roſs lieff zu der burge wider.
darumb en-lieſs er nicht den ſtreit,
er verſucht es anders ſeyt
hie mit Pytrolffe ſpilen;
der kunde ritterſchafft ſo zilen,
daz er im lützel icht vertrůg;
durch ſchilt vnd ringe er in ſchlůg,
daz die prune mail gewan:
dauon glaubt ſichs der man.
Da ſein brueder das erſach,
Aſtolt ir ainen niderſtach,
den anndern er ze tot ſchlůg.
da ward zornig genůg
Pytrolff der kuene weygant;
da vertrat des heldes handt
ſich vnd auch ſeine man:
die Etzel noch nie gewan
im ze freůnde bey ir tagen,
in baiden ward von im geſchlagen
wunden durch die ſarwat.
da ſprach der kuene Wolffrat:
„ich geſach nie grymmer einen man;
mocht er Etzel(en) golt han,
das belaite er wol aine:
der meinen all dhaine
ſol ſeiner niemand rűeren an.
mir iſt laid, daz ich nit ee gewan
kund, ee ich het hie geſtriten,
ich en-het in nymmer angeriten;
wie ich ye ſtreites hette můt,
ich lieſs in ymmer mer ſein gůt
fűeren, daz ichs gerte nicht.
was im durch Oſterlandt geſchicht,
das wil ich im gelten gar,
ob-ſein nicht wirdet gewar
aine der vil kuene degen, —
vermeidet in der auf den wegen,
furwar mag ich des wiſſen nicht —
an allaine ob in geſicht
von Kriechenlannde Sintram:
ſeit mir des ſiges nicht gezam,
ſo mag in nemen der Krieche,
von dem manig edel ſieche
iſt worden in den richen.“
ſy rieten freundtlichen
ſich von den geſten ſcheiden.
gelait von den baiden
ſeyder Pitrolff gewan,
daz er mit vrlaube dan
von den guten recken rait;
ſy warden dienſtes im berait,
für Wiene vntz in Hungerlant,
da er ſeyt der Hűnen kűnig vant.
Des en-han ich nicht vernomen,
iſt er an ſtreite komen
hintz Etzelburg der reichen,
da er ſo freuntleichen
ward geleitet durch die marche.
Pitrolff der vil ſtarche
horte ſagen die måre,
daz da hayme wåre
der kunig von Hűnreiche
mit helden lobeleiche:
der het er ein vil michel crafft.
do freudte ſich der ritterſchafft
Pytrolff, do das geſchach,
daz er ſy bey dem kunig ſach.
Da er nu zu Etzelburg was komen,
da ward ſein vaſt war genomen.
wie vil da ritter wåre,
man hieſs den degen måre
herbergen, nach gewonhait.
wer ye zu des kunigs hof gerait,
der ward vil wenig űberſehen:
alſo můſt auch im geſchehen.
Wol behalten ward ir wat.
durch den Pitrolffes rat
ſy legten beſſer klaider an.
dem kunig ward do kunt getan,
daz da ritter waren komen:
wo ſy hetten ſich genomen,
ſy fuerten dűrchel ſchilde ſchart;
dauon ir wol gegaumet ward.
der kűnig hieſs do beſehen hin:
„haben ſy icht herren vnnder in,
das ſol man mich wiſſen lan.“
der pote ſach ir herren an:
der trűg wat von Abalȳn,
darundter haut viſchin
ze bezoch waren wol genåt;
was ſeiner helde bey im ſtat,
die trűgen auch die peſten wat,
die yemant doch geſehen hat,
das waren vhelle aus Azzabe,
ſamat grűen als ſam der klee,
geſchniten weyt vnd auch vil lang,
darundter weyſſer dann plangk
reiche federn harmlein,

daz sy nicht besser mochten sein.
Der ye ritter gerne sach,
von des poten das geschach,
daz sy ze hofe müsten komen.
die das hetten ee vernomen,
daz frömde weygant,
weren in dem land,
die eyltens all geleiche sehen;
bey ir grüsse mocht er iehen,
sy trügen den recken holden müt.
dise helden vil güt
komen, da der kunig sass:
der wirt sein selbs da vergass,
daz er von sedele nicht entsprang;
des sagt im destee seiner danck
Pyttrolff vnd die seinen man;
des grüsses, der im ward getan,
sy nigen im: er hiess sy sider
zu im sitzen nider,
vnd hiess in schencken seinen wein.
wie kund er vnfraget sein
da von diser märe,
von wann komen wäre
der recke vnd auch seine man?
der künig versunnen des began,
daz der aine ir aller phlag,
an dem die hochste zucht lag.
Der kunig von Pergen sprach dü
dem sune Botelunges zü:
„Etzel, tewrlicher degen,
wir haben vnns auf den frömbden wegen
gearbait hart sere,
daz wir die grossen ere
hie zun Hünen wolten sehen;
vnd wer doch annders nicht geschehen,
wann daz vnns veinde haben vertriben,
wir weren auch annderswo beliben,
wann durch deinen lob den reichen,
den man vil vollicleichen
sagt in annder kunig landt:
vnd wirt vnns des icht erkant
so far wir ymmer dester bas.“
der kunig do lennger nicht en-sass,
von dem sedele er balde sprang,
er sagt im der rayse danck,
die sy da riten in sein lanndt;
er sprach: „mein golt, mein gewant,
silber, ross vnd auch mein wat,
vnd alles, das mein cammer hat,
das sol mit euch getailet sein.“
er tet in güten willen schein,
vnd beualch die geste all ze hanndt
Ramünge aus der Walhen lant.
Vil dringens müste da geschehen
von denen, die es nit hetten gesehen,
wie sy der Hünen künig emphie.
do sach man Rudegeren hie
vnd Gotteln den reichen,
die emphiengen vleissikleichen
die frömbden weyganden
in Hünischen landen,
sy nigen, als sy solten.
die anndern, die da wolten
auch mit grüsse sie emphan,
die sach man zu den gesten gan;
Gibehe vnd Hornboge;
von Polan der hertzoge,
der was in vanckhuss da,
zu den gesten gieng er sa;
also tet auch Schrütan,
der hertzoge von Meran;
von Duringen der weygant,
der was Irenfrid genant;
da gieng auch Otte der degen,
des preis vil hohe was gewegen;
Yringk vnd auch Hawart:
von den vil wol gegruesset ward
der frembde gast in Hünen land.
darnach emphieng in so ze hant
vil vleissiklichen Rudeger.
do dancket im der degen her
der güten nachtselden,
die er mit seinen helden
ze Bechelaren namen,
do sy dar kamen,
von der marggravinne:
„die ervot vns die mynne,
„daz vnns nie bas erpoten ward
an vnnser langen ausfart.“
„das wolte got,“ sprach do der degen
„daz ewr wer also gephlegen,
als ich euch des gunde:
geleb ob ich die stunde,
da ir ritet durch das landt,
euch wirt mein wille bas erkant.“
Sy sazzen nider, alssam ee.
da was der küniginne wee,
wenn das geschähe,
daz sy die geste sähe.
sy was güten recken holt,

damit het ſy das verſolt,
daz man ir maniger tugent iach:
wo das von frawen ſeit geſchach,
die valſchen hettens nicht fur gůt;
ſy iehent noch, daz in ir můt
ſtee auf valſche mynne.
dem ſite der kuniginne
nicht ze rechte waren kundt,
er mocht irs velſchen ze maniger ſtund:
wenn ob es der kunig vernam,
er ward ir nymmer darumbe gram,
daz ſis den helden ſchon erpot.
ſy halff vil manigem aus der not,
die er vil offte het verlan
bey im vil vnberaten gan.
ſy habt im auf ſein ere,
vnd daz er Rudegere
het gegeben den gewalt,
daz der ſnelle degen bald
die armen wol berůchte,
was ir ſein landt beſůchte.
 Frawen Helchen emphang nicht geſchach,
wann do ſy den helt ſach
ſeyt an dem dritten morgen:
die fraw was in ſorgen,
wie ſy die held emphieng alſo,
daz ſein die geſte waren fro,
vnd daz ſy es auch hette ere:
des vleiſs ſy ſich vil ſere.
der dritte morgen der was komen,
da het der (helt) wol vernomen,
daz in die frawe wolte ſehen;
des en-kund auch anders nicht geſchehen,
wann da ſy bey dem kunige ſaſs.
der helt lieſs vngezůrnet das,
daz ſy von dem ſedele ſtůnd,
ſo frawen noch in zůchten tůnd.
 Pytrolff do zu ir gie,
ſo vleyſſiklich ſy in emphie,
daz ſy dauon ward roſenfar;
ſy plickte hart dicke dar:
es was ein wolgeſtalter man.
fraw Helche in piten do began,
daz er ſich nicht verdrieſſen da
lieſſe, vnd het er annderswa
peſſer freůnd, dann an in,
da woltens nymmer dienen hin,
daz er in aine ware holt:
„meines herren laandt vnd vnnſer golt
das ſol mit ew getailet ſein:
lat euch durch den willen mein
verſchmahen nicht des kuniges gůt;
ob ir euch ſchaden icht getůt
durch euren gepreſten,“
alſo ſprach ſy zu den geſten
„das wer vnweyſlicher můt:
der kunig ſo gern geit ſein gůt,
daz es nyemand kan geſagen;
vil gerne horen wir die clagen,
die vnnſer gabe ruechent
vnd es an vnns verſuechent.“
der gaſt ſprach mit gůten ſiten:
„fraw, wenn man horet piten,
ob der denn wirt gewert,
ſo iſt getan, des er da gert.
ich diene euch gerne, was ich mag:
des ye der Hůnen kunig phlag,
vil wol verſich ich mich dartzů,
was ich im meiner dienſte thů,
er loue mirs in einem tage.“
ſeyt ward das frawen Helchen clage,
daz er nicht von in baiden nam.
wenn aber dem kunig des gezam,
daz er in herferten reit,
der gaſt vor ſeinen recken ſtreit,
ſam er erfechten wolt die landt:
die peſten, die man bey im vandt,
ſo was er ainer darunder,
vnd yedoch beſunder
der peſte, den man do vandt;
den ſyg warb ye des heldes handt
vil dicke lobelichen
vor Etzeln dem richen.
 Das traib der fürſte, das iſt war,
vil nahen in das dritte iar,
daz im der dienſt nie gepraſt:
darumb diente da der gaſt,
daz er die recken gernne ſach.
zu dem kůnige man vil offte ſprach:
„ſecht diſe(n), der kunig ſein,
er tůt ſo degenlichen ſchein
vnd auch ſo ritterliche tet,
wie es vmb ſein geſchlechte ſtet,
der recke iſt ſo gemůt,
daz ir vnd alles ewr gůt
kundet nicht verenden,
daz er mit ſeinen hennden
tůt in manigen zeiten
in yetzlichen ſtreiten.“
 Da ſprach der kůnig: „ich wayſs vil wol,

wie ich den held verfolden sol:
yedoch han ich des immer scham,
daz er nye nicht von mir genam.
meine gabe hiet genomen,
wer er mir so nahen komen,
Balygan der vil reiche,
der vil gewaltikleiche
ist ob den hayden, als ich bin.
ee er on gab kame hin,
ia gib ich im ee zehen lant."
seyt ward Pytrolf gesant,
da sich ander helden werten
mit sturmen also herten.
Etzele vnd seine man
michel ere da gewan.
Pytrolff vnd Rudeger
vnd Schrutan der degen her,
die teten, was sy kunden;
sy hetten in ir stunden
Etzelen gedienet also,
daz ers ee was vil dicke fro:
nu můst er sein traurig wesen.
seiner leute wenig was genesen,
vor einer state, da men* strait,
als vnns das (märe) dick hat gesait:
die stat die lag durch Preussen lant,
sy was Gamaly genant,
vil türen sy het vntz in das mer.
des ward das Hunische heer
gezwungen vil sere,
vntz daz mit Rudegere
Pytrolff der helt trůg
ein zaichen vil reich genůg
zum aller hochsten burgetor.
die in des solten wesen vor,
durch liste wichen in hindan:
Pytrolf vnd seine man
vnd Rudegers yungesinden
die můst man da vinden
ynnerthalb der burge tor;
vil manig kette was dauor
mit swerten aufgehawen:
wie mochten sy des getrawen,
daz sy wurden seyt gefangen!
sy hetten sich vergangen
ein gasse ze verre;
Pytrolff der herre,
der helt vil vnverdrossen,
mit werffen vnd mit geschossen
ward er des ertzwungen,
daz er kam gesprungen
an einen turen vesten,
den werten da den gesten
die stoltzen burgere:
des ward der schade mere.
Da ward gefanngen Rudegere
vnd Pytrolff der degen here
wol mit achtzigk mannen;
die anndern můsten dannen
hart schedelichen komen.
den sig hetten da genomen
die stoltzen burgere.
das ward hart swere
Etzeln dem reichen;
Helchen sicherleichen
truebet es sere den můt,
daz so manigen helt gůt
Etzele weste von in tot:
noch was das ein grossere not,
daz dise lagen gefangen hie;
was er des seinen schaden ye
von seinen veinden gewan,
so klaget er nie seine man
so pitterlichen sere.
hundert tausent oder mere
mochten darůnder ligen todt,
ee daz sy komen aus der not.
Herferten do began
der kunig selb vnd seine man.
Helche die here
klaget die grossen ere,
die an den helden was gelegen.
wie Etzel hette manigen degen,
sy můsten syder, das ist war,
gefangen ligen wol vier iar
in der stat ze Gamalyn,
daz er mit all den recken sin
sy nye kund erfechten,
wann daz den gůten knechten
ein gelůcke seyt geschach,
daz durch einen turen prach
die Pytrolffes weyshait,
als vnns das märe ist heer gesait,
darauf ruebiclichen lag
des lanndes herre manigen tag,
er vnd die kůnigiñe,
vnd schlieffen nachtes darynne.
Dauon sy seit das lannd verluren.
Pytrolff durch einen tur(e)n
in den anndern het gegraben;

ia wolt er da nicht lenger haben
quale also gefangen.
wär des nicht ergangngen,
Etzel vnd alle seine man
die kunden nicht erfochten han
aus der selben veste
die vil werden geste.
Bodislaw der kunig hiess:
daz in ye genesen liess
Pytrolff, da er in vant,
darumb lie des heldes hant
den kunig seines todes frey,
daz im lag beneben bey
das aller schonest Windisch weyb,
die ye gewan den iren leib
auf all dem erdtreiche.
er schied in baldekleiche
von der kuniginne dan:
den kunig beslieſſen er began,
als er besloſſen selbe lag.
mit ir hannden manigen slag
die frawe zu iren prusten schlůg,
laid so was ir genůg:
ia vorchte sy ires mannes tod.
der gast ir schreyen so verpot,
sy gedorfft nynndert werden laut.
da beualch der Dietlinde traut
den kunig Rudegere:
er lie bey im nicht mere
wann zehen seiner man.
vil taugen kam er dan,
noch volgten im wol sibentzig man:
zu der porten er kam gegan,
er vant den portenäre;
des wardt seyt freudenläre
Gamaly die gute stadt:
des flůsses er nicht lenger pat,
das haubt er im abgeschlůg.
sorgen het er do genůg,
wie er den haiden mocht gesagen,
daz nit selb er wurd erslagen,
des můst er ein friste han.
das sein gesinde het er lan
ynnerhalb der porte ligen,
des mocht dest bas gesigen
do das haydnisch heer.
an dem lannde vnd auf dem meer
hiess man behueten da die stat;
ir spile dem was so nahen mat
des (sy) hetten ee gepflegen:
Pytrolff der zeite degen
allenthalben schache pot:
der Preussen kunig kam in die not,
vnd mocht er Etzeln selber han,
daz er in gerne hette lan.
Der Hunen gast der was nu komen;
Etzele het nie vernomen
so recht liebe märe:
mit helden lobebäre
hůb er sich zu dem burgetor,
sam ze streite sich darnor
richten nu der hayden man,
in der stat sich des versan
der burge hůetere,
vnd was im vil vnmäre.
Der vesten, die der kunig dar
bracht, ward schöne gar
vor dem tage tausent man.
Pytrolff der gie von dann,
sam der helt wäre
des nachtes zirkäre,
er kam hin wider, da im ee
vil dicke was gewesen wee:
dauon sy lant vnd stete verluren.
da sant er auf den ainen turen
einen heerfanen prait;
sechtzigk helde vil gemait
die lies er durch das loch darynn;
da gie er aber wider hin,
da er den wirt gefangen vant:
der můste Rudegeres hant
dulden, als er im vor ee.
dreyssig frawen oder mee
sach er bey im wainende stan.
ob sy in leben wolten lan,
des pat der wirt die geste.
degene aller peste
sprachen: „ir ersterbet nicht,
was halt annders hie geschicht,
ir geniesset ewrs weibes,
mer dann ewrs leibes."
Da ward der Etzels fan
von den Rudegeres man
an einen schafft gepunden,
den stiessen sie ze stunden
vil hoch aus einer zynne.
do flegt die kuniginne,
daz man ir liess ir leut genesen.
„das mus an Etzele(n) gnade wesen;"
sprach Pytrolff der weygant

„yedoch gewigt euch wol mein hanr,
euch vnd den frawen, die hie sindt,
daz man der guten ritter kindt
fueret mit vnns lebentig hin:
yedoch ist Etzel nu her hin.“
Do wert die nacht mere.
der Hůnen kůnig vil here
hiesz seine horn erschellen,
daz seine weichgesellen
im hulffen sturmen zu der stet:
daz leůt gemächlichen tet,
daz es nu an die were gie.
vil vbele nachgepaure hie
hetten sy darynne;
mit strenger gerentem synne
der kunig den schilt nam zu der hant;
dauon so het er Hůnen lant
lebentig nymmer mer gesehen,
so herte můst es noch geschehen
von streite bey im darynne.
(sy) sahen aus der zynne
noch des zeichens nicht wagen.
der Hůnen kůnig ward erschlagen,
wann von Luttringe Iring,
dem vil hohe seine ding
ze manigem streite waren komen,
der hette wider sich genomen
Etzein den vil reichen.
man mochte wol geleichen
die lassteine kaltem schnee,
den sy vil dicke sahen ee
von winden vnder einander gan:
als dicke wurden lan
die schusse nider auf sy;
auch ward von schlingen geworffen hie:
es toset manig helmvas.
was half der Hůnen kunig das,
daz er selber darynne was?
mit grosser not er da genas.
ze siben porten sich hueb der streit,
da was der Etzeln neit
vast vnder sy komen:
war er doch nit danne komen,
so wer er von den steinen todt.
nu gie den burgeren not;
ob in gezweivelt der můt,
wann sy ein zeichen hart gůt
sahen auf dem turen wagen:
wer mocht in das ze glaube sagen,
daz ir kůnig gefangen lag?
der wirt in damit do gewag,
daz er im selbe fride schůff;
man horte laute seinen rueff,
daz ers ir kunig ware.
da sach man auch streitbare
das volck dort vnd hie;
der porte man dhaine lie,
man versucht es vntz daran:
des manigen ferchwůnden man
gewan der kůnig von Hunen land.
da tet selber des fursten handt,
daz es vil lannge ward gesait.
wie herrlichen bey im strait
der kunig von den Pergen,
seit můst er fride werben.
in der gewalt er ee da was,
vil maniger seit von im genasz,
der des todes můste wesen.
man mochte fůder metze lesen
die pheile vor der maure ligen.
senffte musten sy gesigen,
man fuert den wirt gefanngen dan,
sein schöne weib tet man alsan.
die stoltzen bürgere,
mich duncket, daz ir wäre
vil maniger davon vngemůt,
da sy die vesten tůrnen gůt
der Hůnen kunige můsten geben,
ob sy icht lenger wolten leben.
Mit not gedingete Rudeger
von Breussen lanndt der kunige heer.
die Hůnen prachten nu hie vor
vil manige tur vnde tor:
den leůten den was gedinges not,
daz sis nicht alle schlůgen tot,
die sy darynne funden;
doch sach man manigen wunden,
dem sein was vil vngedacht.
wie dicke der Hunen kůnig bracht
hette dar die grossen heer,
sy waren im ye also ze wer,
daz er vnd alle seine man
mit schaden můsten schaiden dan,
die stat war ymmer frey gelegen,
nun durch den ainen degen,
der lost sich selben aus der not;
der Breůssen lag da maniger tot,
dauon daz er den turn durchbrach.
vil gewaltig man da sach
Etzeln den vil reichen,

nie wolt er entweichen,
vntz man im den kunig gab bey der hant;
der můsset im leute vnd auch sein lañt
antwurten vnd sein selbs leib.
schier hiess er im sein weib
zu seinem stůle weysen,
sol man vncristen breysen,
so mocht auch sy ze preysen wesen.
an einem puche hort ich lesen
ze einem waren måre,
daz nie kaine schoner wåre
von Windischer diete;
der sy bey ir hiete,
der machte man da schawen
sechs vnd achtzig frawen,
weib vnd auch maide.
nu paten dise baide,
der gast vnd herr Rudeger,
daz er der kammer dhaine mer
inn der stete liesse brechen:
wolt er sich schone rechen,
so solt er mit in fůeren dan
die kunigin vnd ir man;
vnd daz er bericht das landt
vnd die stet nach seiner hanndt.
Da volget er vil drate
nach der helden rate;
er nam so vil der gisel sider,
daz er mit in fuerte wider
vier hundert ritter oder bas.
der kunig tet es vmb das,
daz man es sagte ze måre,
daz sein hofgesind were
der kůnig von Breussen lannden.
in die stat sy sannden,
vnd suechten daraus die pesten,
die sy darynne westen,
es wåre frawe oder meyd;
grossen schatz vnd reiche cleyd
fůrten sy do mit in dan.
als ich euch gesaget han,
so richten sy sich so ze hannt,
mit verte zu der Hunen lanndt.
Nach diser grossen arbait,
mit vrlaub von in rait
der marggrave reiche;
er hette vil mueleiche
erpiten, daz geschach,
wie er Bechlaren gesach
vnd auch Gotelind sein weib:
die het ir mynniclichen leib
nach im verclaget sere.
dem gůten Rudegere
die wege waren wol bekant:
do keret er von der Breůssen lant
gahende vil starche
ze Beheim durch die marche.
ich wån, er schon emphangen ward
nach seiner lanngen ausfart,
da er gesunder wider rait.
wir wissen nicht der warhait,
wie er sein ding dahayme vant,
baide, leut vnd auch sein lant:
das mocht alles (sin) dester bas,
da er nu ze Bechelaren sass.
ich wil gelauben vnd des iehen,
daz sein emphang was geschehen
mit gute in seinem lannde:
dem edlen weygande
waren seine recken holt;
das het er wol an sy versolt.
Was er nu da ze tůn habe,
der måre můs ich kumen abe;
ich wil euch von den fursten sagen:
sy kamen kaume in vierzick tagen
zu der Tůnaw an die flůt;
sy fůrten manigen ritter gůt,
ettliche wol gesunde,
summelich vil sere wunde,
vnd hetten dort in streites not
ir vil manigen lassen todt.
ze Etzelburg der reichen
kam vil frôleichen
der kunig, da er Helchen vandt:
die leůte vber all sein lannt
der kunffte wurden wolgemůt.
sein weib die kuniginne gůt
die gieng fur einen palas;
der kunig von seinem rosse was
gestanden nahen bey der thur;
mit Helchen giengen do darfur
die da bey ir solten sein:
„willekomen, herre mein,
sprach das tugenthaffte weib
„mir ist lieb, daz ich deinen leib
so wol gesunden han gesehen,
des wil ich mir geluckes iehen.“
irs grůsses dancket er ir gar wol,
als man freunde dancken sol;
mit armen er sy vmbesloss;

er sprach: „mein dienst ist so gros,
daz du mirs gerne dannken solt;
ich bin dir ÿnniklichen holt,
vnd han dir mer gesindes bracht;
damit han ich an dich gedacht,
in sturme, da ich angst laid;
manige frawen vnnde maid,
die solt du hayssen fur dich gan,
die ich ze gysel mit mir han
gefueret her in diß lanndt:
fraw, das sey dir bekant,
ich han der Breussen kunig hie.“
frölichen sy da mit im gie.
abzoch er sein gewannt;
zů ir sass er so ze hannt,
vnd saget ir die märe,
wie im dort gelungen were.
Ir hayle dannecken sy began,
daz er die selben stat gewan,
die im so lannge widerstrait,
vnd daz die Rudegeres laid
hetten ende so genomen.
da sprach er: „das ist alles komen
von vnnserm kuenen gaste;
lannde hundert raste
het verdienet wol sein hande:
ich en-hett die stat noch das lannde
an in nicht bezwungen;
daz vnns ist gelungen,
das ist von seinem ellen komen.“
do sy hette das vernomen,
da sprach vil gůettleiche
die kůniginne reiche:
„da sul wir dencken wol darzů,
daz man nach seinem willen thů
alles, das er selber wil;
mochten wir im also vil
geben, sam wir lannde han,
das solt alles sein getan.“
Darnach, do sy das gesprach,
der kůnig die frawen ir gemach
schaffen mit ir maiden lies.
pade er im beraiten hiess:
sy padeten harnaschram ab in.
von Breůssen lanndt die kůnigin
die hiess man da ze hofe komen.
sy hett ee wunders vil vernomen
von frawen Helchen reichhait.
vil frawen vnd manig maid
mit ir ze hofe můsten komen;
der ward so schone wargenomen,
daz sys fur mynne můsten han.
do sach man ire entgegen gan
des kůnig Ezele(n) weyb.
maniger schönen frawen leib
het sy davor dicke erkannt:
so schöne in der Hunen lant
was bey ir zeiten nie bekomen,
so, die der kunig het genomen
in der stat ze Gamalin.
hůndert vnd zwelff magedin
sach man bey der frawen gan,
ritterweib vil wolgetan
viertzig vnd viere.
mit zůchten schiere
fraw Helche den iren grůs pot.
mich duncket, daz sy noch der not
darumb nicht one wären,
sy hetten nach den mären
sich einander hie gesehen.
was ie hoher grůs geschehen,
den tet fraw Helche iren gesten;
yedoch sach man in presten
irs senfften můt(s), des wurden nas
ir wangen trahen, ich gelaube das.
doch trostet sy des wirtes weib,
vil wol gehanndelt ward ir leib.
Fraw Helche poten sande dan
ze dem kunige, sy vrlaub des gewan,
ob sy ir geste solte
kussen, ob er wolte
haben das fur gůt.
da sprach er: „was sy gerne tůt,
da ist auch wol mein wille bey,
wie sy mit in gerne sey,
des sol ich sy irren nicht:
was man der claghafften sicht,
was wirret, machet sy die fro?“
das empot ir der kunig do.
da sÿ das vrlaub gewan,
vor liebe lachen sy began;
die kunigin sy do kuste,
vor liebe sy des luste:
den an̄dern sy es wol erpot,
damit schied sy sy von der not,
die in was clagende nahen bey.
funfzig wochen vnnde drey
sy waren seyt gesinde da:
sy waren nindert annderswa
gewesen sanffter in der stund.

den kone weiben tet man kunt,
ſy ſolten ligen bey ir man.
da man in das vrlaub gewan,
ir yetzlichen taucht es gůt.
man phlag ir, ſo man giſel tůt,
die alten vnd die iunge,
mit gůter veſtenunge;
vnd daz ſy giengen one pant,
des můſſet da der veſten hant
mit geſtrackten ayden ſweren;
da en-dorfft in auch das nyemand weren,
ſy ryten aus oder inn.
des Preuſſen weib, die kunigin,
war nie bas beraten
in ir ſelb kemmenaten,
ir geſinde het es gůt:
deſt ſennffter ſtůnd ir můt
hin wider in ir herren lannd.
nach einem gaſte ward geſant,
den pat man hin ze hofe gan,
von des ſchulden was getan,
daz man prach der Preuſſen ſtat.
fraw Helche die kůniginne pat,
daz er des lon ſolt emphan,
des er zu dienſte het getan
Etzele dem reichen:
des pat ſy vleiſſikleichen.
Da er hin ze hofe gie,
die fraw in vleyſſiklichen emphie.
ſeyt fraget ſy in måre,
wie er gehayſſen wåre;
das het er nyemand da geſait;
da gedacht der degen vil gemait:
wie es doch regken nicht en-tuge,
nu mus ich mit einer luge
mit rede von ir enbinden daz
. . . .
man mit ettwen das.
da er vor der frawen ſaſs,
er gedacht im eines namen,
er dorfft ſichs nicht en-ſchamen:
der in von waren ſchulden trůg,
piderb was er genůg,
er was ein recke aus Tenelant,
Diete ſo was er genant.
Da ſprach der degen gute:
„fraw, ich hayſſe Diete (Frute).“
das hette der kunig auch ee vernomen,
daz ein recke wåre komen
mit ienem kunig in das lanndt,
der auch Diete was genant.
die fraw ſprach: „es tůt mir wol,
daz ich doch das wiſſen ſol,
wann ich euch gerne nennen wil:
wir han darnach gefraget vil,
daz ich et nie kund erfarn.“
er ſprach: „dauon můs ichs bewarn,
ich bin ein ellender man,
durch veinde haſs han ich verlan.“
dem kunige ward es auch geſait;
do gie der degen vil gemeit
zu Helchen der vil reichen;
ſy baide gůettleichen
puten im ein furſten lanndt,
der ſich da hette Diete genant,
des hőſter nam von Pergen hieſs,
da er reich, lannd vnd crone lieſs.
Da ſy in puten an ir gůt,
da ſprach der recke wolgemůt:
„herr kunig, nu lat michs ane ſein,
vntz daz es bas die hende mein
verdienen, als ich willen han;
ich han noch ſolichs nicht getan,
darumb ich crone ſol emphan:“
ſprach der vil werde man
„gedien ichs, ſo leyhet mir;
die weil ichs alles wol empir,
daz nicht en-ſprechen ewr man,
die gabe ſey umb ſůnſt getan.“
der kůnig erſchmielt, es was im zorn:
„ſo het ich manige gab verlorn,“
ſprach der Botelunges ſůn,
„ſolt ich nyemand liebes tůn,
wann als ir wille wåre,
ſo möcht mir mit ſwåre
dienen ein yetzlich man.“
der gaſt der ſprach: „die weyl ich han
des da bracht in ewr lant,
ſo nym ich ſchatz noch gewannt.“
Die rede lieſſen alſo ſtan.
da begund ein yeglicher gan,
dar in do ſein wille trůg;
ſy funden da ze hofe genůg
der kurtzweile, der man da phlag;
damit vertriben ſy den tag:
das iar nam doch ennde ſint.
des kunig Oſeriches kind
het ir giſel bas vnd bas.
das půch hat vnns verholen das,
wes do die Hůnen můſten phlegen,

vnd wie auch Diete der degen
trůge sein degenhait:
ein ander mar ist vnns gesait,
möcht ich das vol ze ennde sagen,
so wolt ich euch nicht verdagen.
des ist vnns ende nicht gegeben,
wie die Hunen da ir leben
schůffen da in iren lannden,
oder was den weygannden
der kunig erpůt ee zun eren.
nu muessen wir verkeren
die rede, die wir gesprochen han.
nu wil ich euch hören lan
vmb einen der kuenesten degen;
da man ze preyse solte wegen
tausent kunig reiche,
man funde im nicht geleiche.
der kom seyt in Hůnen lanndt,
dauon er weyten ward erkant;
da man in bey den recken sach,
ob man im nicht der eren iach,
die tumber degen werben sol,
die kund er auch verdienen wol.

3. Abentheur, wie Dietlaib gen Hünen seinen vater suecht.

Von dem ich euch wil nu sagen,
der wuechs in seinen iungen tagen
in einem reichen lannde;
den zugen weygande,
wann er was eines küniges kind.
die küniginne Dietlind
die hiess sein phlegen schone,
darumb daz er krone
ob reichen lannden solte tragen;
daz das yemand kunde sagen,
gelebt er das vnd näme swert,
daz er nicht were krone werdt,
das was seiner můter laid.
ir nam der ist vnns auch gesait,
sy was fraw Diettlint genant;
ir dienten siben fursten lanndt;
da hiess ir sun her Dietlaib.
der ditz mare anschraib,
der wolt es nicht vergessen:
er ward ein helt vermessen,
vil tewr vnd vil reiche;
dem tet er wol geleiche,
wann er in seiner iugende
phlag vil man ger tugende,
vnd vliss sich maniger ere:
was sol ich sprechen mere?
die in heten vnder in erzogen,
von den er auf den regenpogen
vil selten ward gesetzet,
die wolten sich ergetzet
ir herren mit dem kinde han.
alles das ward wolgetan,
wie man im gab die lere,
des wuechs er nach ir eere;
sy zugen (in) vleyssikleiche.
seinem vater vil geleiche
geparen er begunde.
des was vil manige stunde,
daz sy ir herren hetten verloren.
den iungen recken wolgeboren
bey helden do man wesen hiess;
vngeern er sich schaiden liess
von ammen, die sein phlagen ee.
dem kinde tet das dicke wee,
wo er annder kindel bey im sach,
ir ettliches: vater! sprach,
so fraget er ye der märe,
was ein vater wäre.
Sein můter weinende sprach:
„das ist laung, daz ich den sach,
der dir ze vater was genant:
des lob was so weyt erkannt,
daz wir den gernne möchten han.
nu ist mein verlust also getan,
daz ich nach im han immer laid.
wir wissen nicht, wie er vnns entreit,
do ich in gůten freüden sass,
vnd sach auch an dem kunige das,
daz im vil hohe stund der můt.
vil manigen edlen ritter gůt
er mir hie ze dienste lie;
da er nu iungst von mir gie,
da küst er mich an meinen mund,
vnd pat, mich fristet got gesunt;
das was, do ich in ze leste sach.
ob ye weibe laid geschach,
so ist auch mir vil laid geschehen."
da sprach das kind: „hort yemand iehen,
war er hin gekeret sey?"
sy sprach: „der frage ich selten frey
bin gewesen zehen iar,
ob yemand sagte mir fur war,

dem dein vater war erkant,
ob er in annder fursten lant
geriten sey durch mynne,"
also sprach die kuniginne
"oder durch sein degenhait.
nu ist mir annders nicht gesait,
wann daz ich sein one bin;
dauon geet mir mein weyle hin
vil dicke iämmerleichen:
nie fursten also reichen
gesach ich so diemůte;
sein zucht vnd auch sein gůte
die rewent mich vil sere;
dartzů ich dhainen mere
nyndert miltern han gesehen:
so wir die pesten hören iehen."
Da sprach der iunge helt gemait:
"můter, vnd wer es euch nicht laid,
ellende ich ymmer wolte sein,
ich fund dan den vater mein."
sy sprach: "freund vnd lieber sůn,
warumb woltest du das tůn?
wär er vnns lebentig so nahen bey,
so liess er vnns des selten frey,
er sach vnns vnnder stunden.
ich han nicht annders funden,
ich wäne des, er sey et tot.
so war das als gros ein not,
solt ich dein, liebes kind, empern.
du solt die můter dein gewern,
daz du nymmer von ir kumbst,
damit auch du dir selben frumbst,
du suechest deiner lannde recht,
ob dir das ritter vnd knecht
raten wolten, liebes kind,
vnd die mit dir vergiselt sind,
die trostes an dir solten leben:
einen rat wil ich dir geben,
du wirst ze kůnige hie genant,
du solt behalten deine lanndt,
als ir dein vater hie beuor phlag.
sy sind nu vil manigen tag
in deiner helde handt gewesen.
der frumen lutzel wär genesen,
wär der von Karlingen nicht:
was ye den leůten dein geschicht,
Walther es haysset widertůn;
der ist deines vaters basen sůn."
Da sprach der kindische degen:
"got, den lass wir sein phlegen,
nu wir seins lebens nicht en-han.
fraw, ich wil bey euch bestan."
die rede freůt ir all den syn.
doch gedacht er ze allen zeiten hin,
wo er seinen vater fůnde.
so er aller taugelichist kůnde,
so nam er helde claider war,
vntz daz er ersynnet gar,
wie man gen streite harnasch trůg,
nymand er des zů gewůg,
er lernnete reiten vmbe das,
auf freuele ross er dicke sass,
schilde nam er an die hant,
die tyost er kundelich erkant.
sein můter sein do huetten hiess,
daz man in ze rechte reyten liess;
wavon? es dauchte sy ze frů:
da graif (er) aber so kindisch zů,
daz von seiner tumben hanndt
vil der schaffte ward verschwandt.
Was er die weysen sach began,
des wolt er vnnder wegen nicht verlan,
er lernnet es so ze handt;
wo er die schirmmaister vanndt,
mit schilde vnd mit pucklärn,
er hiess im ye bewärn
die kunst beschaidenleiche.
den iungen kunig reiche
ein maister lernnet aus Yrlant.
daz die kunst des heldes hanndt
vber alle schirmere trůg,
dartzů was er starch genůg,
vil ellenthafft stůnd sein můt;
der iunge starche degen gůt
vant ein gewaffen reiche,
das ee vil ritterleiche
sein vater dick het getragen,
vnd einen helm wolgeslagen
von geschmeidigem stale:
der mynniclichen male
vil maniges man darauf vandt,
die des schmides maister handt
het gestreut in den glantz;
siben helmelisten gantz
in hetten vmbefangen
dabey sach er auch hanngen
ein waffen scharff vnd prait.
es was seiner můter laid,
solte sy es wessen,
daz der helt vermessen

das waffen also gerne sach.
vil haymlich das geschach,
daz er es von der schaide nam,
da sprach das kind vil lobesam:
„solt ich dich nach meinem willen tragen,
hat dich ye heldes hanndt geslagen,
das wirt er ettwen dir;
kumbst du nu ze masse mir,
ze ringe noch ze swäre,
wie fro ich des wäre!“
er schüttet es, als ein schirmschwert;
eins herren was es wol gewert:
es was zu im bestatet so,
daz er sein was selber fro,
da er die güete daran versan.
er hal es alle seine man,
dartzů maide vnd auch die weib.
da waffnet er sein selbs leib,
daz er doch vbele künde:
bas dann drey stünde
schutt er den halsperg an sich,
der iunge degen lobelich.
wie sere in des luste,
daz er gen der pruste
das hinderteil ye kerte,
die arbait in lerte,
daz er es seyt ze rechte trůg.
hele het er des genůg,
daz er das waffen daruber vant.
den schilt nam er an die hanndt,
da vant er auf den hornhůt;
nach ritterschafft stůnd sein můt:
von nagele hůb er einen schafft,
daran versůcht er sein crafft,
der was von helffenpaine:
ob er den alters aine
also tumber solte tragen,
das möcht man fur wunder sagen.
Von dreyen stucken was der schafft,
von des selben heldes crafft,
der manige tyost damit rait:
von Kalye ein sper vil prait
was vorn an das ort geschlagen;
was man von spieglfarbe sagen
mochte dhaine märe,
was es noch liechter wäre,
dann ye dhain glas gewan,
der selbe helme wolgetan
der mocht geleichen wol dartzů:
der nu in baiden rechte tů,
der sol sy nindert fůeren,
er welle dann tyoste růeren.
Entwaffen eylen er sich began.
da bracht es der vil tumbe man
hin wider, da ers ligende vant.
in gedaucht, wie waffen vnd gewant
im alles rechte solte komen:
het sein mueter das vernomen,
sy het es leichte bas behůt.
vil vleissig was der degen gůt,
ob er der küniginnen
ymmer mocht entrynnen;
mit rittern rait er auf den plan,
das het er selten ee getan,
da er die valkenare vant.
nyeman liess er sein erkant,
was sein wille wäre,
der iunge helt vil märe,
sust wolt er sich stelen dan.
sein můter er piten began,
daz sy im gunnen solte,
wenn er reiten wolte
payssen mit den helden
aus seines vater selden.
Den vrlaub er von ir gewan.
da schied er drey knaben dan,
wo im die solten komen zů
an dem nachsten morgen frů.
vil kaum erbeit (er), daz began,
seyt er reiten wolte dan,
dem tag die nacht den schein benemen.
es en-mocht im annders nicht gezemen,
daz er sich het also verholen.
seiner můter ward verstolen
seines lieben vaters weychgewant:
er liess es mit sein selbs handt
die maure durch ein venster nider,
es namen seine knaben sider
vnd brachten es, da er sy hiess.
vil selten man in slaffen liess
nyndert, wann, da lagen weib,
vnd stoltzer iunckfrawen leib.
kunde er mynne han gephlegen,
so wer er sanffte da gelegen:
da was im mynne vnerkant;
dauon vil selten sy sein hanndt
het gerůeret ynndert an.
was im da liebes was getan,
des ward in nun habedanck:
in gedaucht das wesen bey in lanngk.

Da er den tag aller erst ersach
zu seiner můter er do sprach:
„fraw, ich will nu peyssen farn."
sy sprach: „got můesse dich bewarn." —
„můter, also thue er auch dich;
nu du vngestraffet lassest mich
von deiner kemmenaten gan,"
er sprach „du hast mir lieb getan;
ich kurtze hewt mir den tag,
so ich aller peste mag,
mit den valckhern mein.
gott huete, liebe muter, dein!"
Von seinem rosse ist vnns gesait,
daz er aus der burge rait:
Welche so was das genant;
ir lützel oder man kaines vant
besser in allem reiche:
im war das geleiche,
das herr Diettrich der degen rait;
doch ist vnns das fur war gesait,
es war der selben gestucte:
seiner sterche vnd seiner guete
bedorfte wol der iunge man.
vil vngeseliiclich getan
was von hofe sein rayse;
des lanndes manig wayse
nach im waynen seyt began.
nu vant der kindische man
seine knaben vnd die wat,
da wolt er des nicht haben rat,
er schůtt an sich das liecht gewant.
da rawmet er seines vater lant,
ee es ynne wurde Dietlint.
in fuerten seine knaben sint
ze Tolet fur die gueten stat;
wie fast er sich da helen pat!
sam tatens auch sein selbs sit:
den schilt von golde spannen wyt
den bedachten sy so gar,
daz des da nyemand ward gewar.
Der schafft der was auch vberzogen,
das war das ist vngelogen,
mit einem phelle tusinfar,
daz des nyemand ward gewar,
daz er von helffenpaine schain,
sy fuerten alle vier en ain;
den helm er auch taugen trůg;
von dupplet guet genůg
ein hulfft ob seinem sattel lag,
darumb, daz der schein nicht wag
wider dem schilde wolgetan,
er kunde kainer schlachte man
vermēlden, daz sys wären.
er liess in manigen swären
sein volck vber all das lanndt.
do seinen recken ward erkannt,
daz er nicht payssen was geriten,
sein můter begunde piten
mit waynen, daz man suechet den held:
„habt ir ze valckner erwelt
den meinen ainigen sůn,
so mocht ir nymmer wirser getůn."
Da suechten sy in auf dem plan,
baide, wider vnnde dan:
in kund et nyemand vinden.
der frawen ynngesinden
in die kammern waren komen:
da was der harnasch genomen,
da er vor alle zeite lag.
mit henden manigen prußslag
fraw Dietlint do ir selber slůg;
da ward ir laide genůg
vnd allem irem ingesinde
nach irem vil lieben kinde.
Sy claget, daz es ye ward geporn:
„ee het ich meinen trost verlorn,
mein freůde ist nu geryten hin,
awe! wie ich verwayset bin!
ob mir mein man vnd auch mein kint
baide also verloren sint,
awe! wie mocht ich die verclagen!
mein vngelück in meinen tagen
das můss sein verwassen:
wem hat mich nu lassen,
der friden solte dise lanndt?
nu tragt mein haubt noch mein hanndt
vor laide nymmer mere golt;
die vngnad ist mir so holt,
daz sy mich nymmer wil verlan:
des můss ich nu vil traurig stan."
was halff ir waynen vnd ir clagen?
er frembdte sy ze manigen tagen,
daz er sy lannge nicht gesach:
von einen schulden das geschach,
daz er ir gar ze verre rait.
der iunge degen vil gemait
begunde fragen durch die lant;
vil gern het er das erkant,
wo er nach seinem vater solte
suechen, den er wolte

vil gern vnd willielichen sehen:
das mochte sanfte nit geschehen.
wo sy ye die stete funden,
wie vbel sy da kunden
werben nach der speyse,
doch waren sy so weyse,
sy wechsselten vmb silber golt.
der yemand wolte wesen holt
durch seinen kintlichen můt,
den mocht ir leben duncken gůt.
ich wayss ir nachtselden nicht,
wie in an ir fart geschicht,
das ist mir recht nicht bekant:
wann ze Burgundi lanndt,
da begunden sy hin fragen.
die strass in allen lagen
nahen vil geleiche:
sy hetten frömbde reiche
daruor selten ee bekannt.
in der Burgonie lant
fueren sy an vngemach,
durch daz mans vngewappnet sach,
dauon nyemand mit in strait.
sunst fuerten sy vil gůte claid,
die reiche kind wol mochten tragen.
do horten sy vil schiere sagen
von einer burge, die was gůt,
darauf sassen vil hochgemůt
viertzig ritter oder bas,
die hiessen fragen vmb das,
von wanne fueren dise kind.
man sagt in von der burge sindt,
daz die Tronie was genant,
das hawss vnd auch das gůte lanndt
was alles Hagene vnndertan.
do dise frage was ergan
von den knaben, die hie riten,
antwurten, in vil hohen siten,
so mochte man (an) in vinden.
des ward auch den kinden
missepoten da ettwas.
nicht taten one schulde das
von Tronige die burgare,
durch daz sy niemand mare
mit antwurte nicht wolten sagen:
sy wannden preys an in beiagen.
Sechs ir balde zu in riten:
seyt da ward an in erstriten
vil klainer lob vnd ere.
wer ir gewesen mere,
des gesyndes, das da rait,
sy hetten dester grosser laid
erworben an den gesten.
den iungen notuesten
gewappent do die drey man;
vil palde (er) des began,
er wolte weren seine wat.
da wolten sy nicht haben rat,
sy wolten mit im streyten:
sy mochten gerne peyten
noch hin nach disem siben tage.
ob yemand wandlich preys beiage,
so mochte man in preysen das,
da er auf seinem ross gesass.
ze hannt do rait in ainer an,
den stach er von dem satel dann
wol dreyer sperscheffte lanng.
der hinder satelpoge sprang
vil verre mit dem manne nider;
ich wan, in luste des icht sider,
daz er streite mit im me:
der ainig stich tet im so wee,
daz er dort synneloser lag.
der annder schaden sich bewag,
Mit zorn rait er in do an;
dauon kunde im nicht gestan
vbergurt vnd furbuege:
der gast was vngefuege,
er krůmet es alles mit im hin.
der rede ich so berichtet bin:
wer an seinem schaffte sper,
in selben mit vnsanffte heer
hetten sy im geuolget dar.
sy weren noch so synnewar,
daz in der dritte so bestůnd,
als noch gelffe leutte tůnd:
den zwain den was nicht wol geschehen,
der dritte het sich versehen,
er gewunne michel ere an im.
„ich en-wais, ob ichs icht schaden nym;“
sprach er zu den gesellen dů
„ich wene, er dem geleiche tů,
daz er ir tausent steche nider.“
vnwerdiclich gelag er sider
vor des iungen recken handt:
sich selben er vil verre vant
hinderm rosse auf dem plan.
allererst ward des war getan,
daz sein schafft was one sper.
da sprachen sy: „ir seyt vnns heer

ein tail vil lasterlichen komen:
hat euch das ewr zucht benomen,"
sprachen do die weysen
"daz ir des speres eysen
nicht en-stiesset an den schafft?"
er sprach: "ich ensach der ritterschafft
nicht, der ich hie solte phlegen;
es ist noch also guet gelegen
stille bey dem helme mein,
des műsz es vngeschifftet sein:
ich en-waysz an euch nicht diesen hasz."
die vngeuallen sprachen das:
"Was wir nu ritter mochten han,
so wellen wir euch reiten lan."
er sprach: "das vergelt euch Crist,
nu mir nie mer geschehen ist,
wann daz ich versuechet bin."
yedoch sy sannden poten hin
gegen Metzen durch den nit.
den kom er also nahen sit,
daz in wol gesahen die.
Ortweines witthe hette hie
wol hundert ritter oder bas.
ich waysz nicht endelichen das,
inn welher zeit er dar gerite.
es was ye der boesen site,
daz man die frummen hassen thů.
es rait der iunge recke dů
gegen Metze sein strasse dan.
durch daz er in was kunt getan,
so hetten sich ir zwelffe dar,
es was auch grosser nicht ir schar,
nach im gerichtet auf die sla;
sy wannden an im ertzwingen da
alles, das sy dauchte gůt.
der iunge degen hochgemůt
zu den seinen knaben sprach,
do er dise nach im reiten sach:
"sol ich sy schlahen oder lan,
ob die riter mich bestan?"
do sprach der weysest vnder in:
"schlacht ir sy, wie kom wir hin
von diser also grossen stet?
welt ir mich weren meiner pet,
sy wolten euch dann ze tode slan,
ir solt sy vnuerwundet lan."
ein garzůn ward zů in gesant:
von wann er fůr durch das lanndt,
das solt er sy wissen lan.
sy erkanten, was er dort het getan,
da er fur Tronie rait,
das was in allen wol gesait.
Den garsun gruessen er begann;
da danckhet er dem iungen man,
vnd sprach vil balde wider in:
"von gůten rittern ich heer bin
ein pote, die haben mich euch gesant,
von wañ ir reitet durch das landt,
das solt ir sy wissen lan."
da sprach der vil iunge man:
"ich reite von so maniger stete,
ich kan sy geweren nicht ir pete,
daz ich ins halbes můg gesagen;
darzue muesz ich sy des verdagen,
wohin mir ze reiten stet mein syn:
ich waysz selbe nicht, wo ich wil hin."
Der garsun lief vnd sagte in das.
do sprach ir ainer: "dester bas!
seyt er auf streites willen fert,
sullen wir versuchen, wie sich weert
des vil gůten heldes hanndt."
viel schier ward er angerant
von einem, dem pesten vnnder in:
den stach er flůgelichen hin,
wie gůt sein wille an im erschain,
daz er als ein schwårer stain
viel hinderm rosse auf das gras.
da der satel lare was,
einen knaben er es nemen hiesz.
ein annder es do nicht en-liesz,
er wolt es noch versuechen bas.
da tet er dem selben das:
ich wan, er leicht an im erstrite,
als sam er vngegurtet ritte,
sein rosz, so schied (er) in daruon.
sy waren des vil vngewon,
daz es in ware nie geschehen.
noch liesz in der dritte sehen,
was kunste stůnde in seiner hanndt:
des gelff der ward von im gesanndt
vil verre, daz er sich versan,
daz sy an dem iungen man
mochten werben frummen nicht.
der vierde sprach: "das ist ein geschicht
vnns allen hart lasterlich.
wår er ynndert im gelich,
so solten wir in darfůr han,
der valsche site nye gewan,
Paltram aus Alexandrin:
nun daz der leib sin

kaume halb, als er, gewachsen ist.
darzů han ich dhainen list,
wer der vil gůte ritter sey.
im wonet nicht ritterschafft bey,
also gros, als vmb ein har."
hetten sy gewisst fůr war,
daz er wåre noch ein knecht,
sy selbe dauchte gar vnrecht,
daz sy in hetten angerant.
sy sprachen: "ir můgt durch das lanndt
reyten, wo euch duncket gůt:
wir hetten des vil ståten můt,
wir solten euch bezwungen han."
der knabe sprach: "ir solt es lan
durch ewr selber ere;
muettet ir icht mere,
dann daz ir zwinget mich,
ist es nicht scham, das tůn ich,
so ich aller schierest kan.
helde ich kunde nye gewan,
die durch so gar vergeben neid
an yemand hueben dhaynen streyt.
als ich vmb euch han versolt,
ir gueten ritter, seyt mir holt.
wird ich ritter, als ir seyt,
so sol ich nyemand dhaynen neid
auf ritterlichen syn getragen,
ich mochte preys an im betagen."
do sy hetten das vernomen,
daz er was knechtes weyse komen,
da was es in allen laid.
sy sprachen: "wenn ir ritters klaid
bey dem namen fůeret an,
so sol man euch vnbezwungen lan."
Ir ainer sprach zu im sider:
"wie stůend vnns, ob wir nåmen wider
die ross, so bey euch ledig stand?
ich wil, daz sys euch fueren lannd;
vnd gebt sy, wem euch duncket guet."
er sprach: "ia han ich nicht den muet,
daz ich yemand icht des nem,
des mir ze haben icht en-zåm."
in Metzen sy do mit im riten;
nach vil freundtlichen siten
so gabens im die koste da;
damit erfueren sy in sa,
war sein gedinge wåre.
da sprach der degen måre,
ob sy ynndert westen dhaine lanndt,
darynn in were bekannt
mit vollen werde ritterschafft.
sy sprachen: "ia, vil michel crafft
hab wir die helde nahen bey:
iunger fürsten der sind drey
vogte vber dise lannd;
Wormes ist ein stat genant,
da die Danckrates kind
mit grosser ritterscheffte sind.
Auch liess ein gesinde da
Gybche, daz man anderswa
pesser ritter selten vanndt.
sy bede hetten dise lanndt;
nu ist es an die iungen kumen."
er fragte: "habt ir icht vernumen,
ob yndert bey in sey ein man,
der ze gůter masse kan
ritterschafft, wañ er die sicht?"
sy sprachen: "da en-ist frembder nicht."
vnd fragten in der måre,
in welcher mass er wåre.
er sprach: "des en-han ich nicht vernomen,
yedoch ist er ze stete komen,
gewachsen eben masse ein man;
darzů ich das vernomen han,
daz im grabe nu der part.
ob ir ynndert seine vart
habt erfunden durch das landt,
gern het ich das erkañt."
Sy kundens sagen nicht fur war;
doch zaigt im ir ainer dar,
ob er in vinden wolte,
daz er in sůchen solte
in Hůnischen reichen:
sich en-kunde nicht geleichen
zu der grossen vbercrafft,
die der kunig mit ritterschafft
hette zu allen zeiten,
mit schimphen vnd mit streiten:
"des hat er zu allen zeiten vil,
freude vnd ernstliche spil,
der ist vil verre mere da,
denn in den lannden anderswa."
Da sprach das kind: "dar můs ich varen.
got der sol euch bewaren,
vnd vergelt euch disen wein;
nach dem vngemache mein
habt ir mich gehalten wol,
des ich euch ymmer dancken sol."
von in schied er on hass.
sy teten williclichen das,

daz ſy im zaigten durch das landt;
ir huete ward mit im geſant
von Metzen ſiben meyle dan.
ob er ſeit arbait gewan,
ee er ze Reine wäre komen,
des han ich nicht vernomen.
ir pote der fuer mit im dan;
da hetten ſy gemach getan
ir gůten moren, die ſy riten.
noch ward alles hie geſtriten
mit red, es were Paltram,
von dem man manigen preys vernam,
der ſyder kunig ze Pulle ward.
die knaben ſchuffen da ir fardt,
do ſy ir gelaite hetten lan,
durch Luttringen ſy do dan
riten an den Waſchenwalt.
da ſprach der iunge degen pald:
„nu raichet mir den helm heer,
vnd ſchiftet mir das ſper
wider an meinen ſchafft;
es ſind leicht hie mit crafft
ſchacher in diſem tieffen tan.
an den kan niemand lob began,
wann, was man ir ſluege tod:
das wår lannd vnd leuten not.

4. Abentheur. wie Dietlaib mit Gunther ſtrait.

Welche machtiklichen gie.
an hůte er des nicht lie:
einen knaben hieſs er vor im dan
durch hůte reiten in den tan,
da ſy da durch ſolten varn,
vnd das ſolte wol bewarn,
daz er icht wurde angerant,
er tet ims dann vor bekannt.
ſy riten dan, do das geſchach.
der knabe nyenen fueren ſach
weder helm noch eyſenwat.
ſeyt er mit fride geriten hat
ſo ſchone durch den Waſchenwalt,
da hieſs ab der degen pald
von dem ſchaffte nemen das ſper.
da riten leute zů im heer;
die ſelben fragen er began,
ob der kunig vnd ſeine man
da ze Wurmſſe waren.
da hort er an den maren,
daz ſy waren ausgeriten,
vnd hetten einen ſtreit geſtriten
in der Sachſen lannden,
vnd daz ſy wider ſanden
ir volck nu alles an den Rein.
er ſprach zu den geſellen ſein:
„Wie ſol wir dann vber komen,
daz vnns icht werde hie benomen,
des wir da heer gefůeret han?“
er ſprach: „deucht euch das gůt getan,
daz wir Wurms vermiten,
vnd annderswo zu dem Reine riten,
da wir möchten vber komen?
ſeyt wir haben das vernomen,
daz hie iſt volckes ſolhe crafft,
wir mûgen ir ritterſchafft
mit vnnſer crafft geſtreiten nicht:
ob aber es dann alſo geſchicht,
daz vnns yemand reytet an,
ich tůn, als ich ee han getan.“
Nach dem rate ſy do riten,
da ſy Wurms vermiten,
die lieſſen ſy zu der ceſwen hanndt:
ein ſtat iſt Oppenheym genant,
da fuerte man ſy vber Rein.
ſy wolten da nicht lennger ſein,
durch das ſy vorchten vngemach.
der iunge helt da ſelber ſach,
daz leůte fůren gegen im dan.
der kůnig hette lůtzel lan
hinder im der ſeinen ſchar;
ſeine recken waren gar
ze Wurms in die ſtat nu komen:
da het der kůnig zu ſich genomen
Gernoten vnd Hagenen;
er ſprach mit den degenen,
da er auf der ſtraſſen rayt.
vnnder einem ſchilde preit
ſy ſahen reyten einen man;
der kůnig gawmen des began:
die anndern fueren bey im plos.
des furſten freůde die was gros,
daz er mit ſige von Sachſen rayt,
des was er ſtoltz vnd auch gemait.
Er ſprach: „Hagen, nu mugt ir ſehen
dort von einem ſchilde prehen
ein buckel reiche:
es iſt gewiſleiche
nyemand der meinen.

wo halt er der seinen
icht mere hab gelassen,
er reitet auf der strassen,
sam er aus streite sey bekomen:
gern het ich das vernomen,
war sein wille wåre.
muget ir der måre
fragen, Hagen, der neue mein?
ob es mit fûge möchte sein,
so erkannt ich gern seinen mût." —
„das tûn ich." sprach der degen gût.
Da rayt Hagen nach im dan;
den helm er pinden auf began.
durch daz er in gewaffent sach,
seiner knaben ainer sprach:
„dort reitet ainer nach vnns heer,
vn̄der schilt vnd fueret sper."
da sprach der kindische man:
„so schiftet auch mir meines an."
der kůnig seyn peiten wolte hie;
des Hagenen ross vil palde gie.
Dietlaib vmbewarff das sein:
da wolte da das kindelein
biten des, der nach im rait.
im wurden mare nie versait
vnsanffter, denn er da vernam:
dem knechte das von nyemand zam,
daz er straffe solte dolen.
sein gewaffen vnd den vol(e)n
Hagen bruefen da began;
synnen er also began:
der sein ze kauffen het begert,
es ware tausend marck wert.
Hagen grueffet in vber rant;
im naiget der knabe so ze hannt.
do wand der degen måre,
daz es ein ritter wåre.
„ich sol euch fragen, das ist recht,
mich hat gesendet, gûte knecht,
ein reicher kunig her vmb das,
daz ir im kundet on hass,
von wann ir reytet durch die lanndt;
oder ob euch yemand hab gesan̄dt
durch abentewr auf ritterschafft?
sich geleichet grosser crafft
der ewr schafft von helffenpain.
ewrs helmes varbe ist nicht en ain,
die ist von vier stucken gar:
blalazur, vnd silberfar,
das ein tail schwartz als sam ein kol,
das siet gen der blencke wol;
das vierte rot als sam ein plůt,
von rotem golde hart gût;
sein gespenge ist so lobelich,
daz in ein edel kayser rich
mit grossen eren möchte tragen.
welt ir mir nicht der måre sagen,
die ich dem kůnige sagen sol?"
er sprach: „wolt ich, ich saget euch wol,
von wann ich rite oder war ich wil:
so můss ich muesse haben vil,
solt ichs alle horen lan,
fur die ich heer geriten han."
Er sprach: „so lat doch das vernemen,
wie euch so iungen mag gezåmen
das harnasch, das ir fueret an,
vnd ewr ross so wolgetan,
vnd das sper liecht, spiegelfar?
vnd wåre Römischer kunig so gar
gewaffent vntz auf sein recht,
es lobt im ritter vnd knecht."
Da sprach der kindische degen:
„ir habt vor leicht auf ewren wegen
gewaffent leute wol gesehen:
also ist auch euch an mir geschehen." —
da sprach von Tronege der helt:
„seyt ir enbieten nicht en-welt,
Gunther dem kunige reichen,
so tuet ir billeichen,
daz ir selber reitet dar:
ir secht vnns alle drey gar,
wir sein auch von streyte komen."
er sprach: „das habt ir wol vernomen,
daz ich darumb en-frage nicht:
ich (en-)gerûch, ob ymmer mich gesicht
der kunig vnd alle seine man."
Hagen sprach: „ich muffe han
ein spoten von dem herren mein,
liess ich es nu also sein,
daz ich im brechte mare nicht."
da sprach der knabe: „vnd welt ir icht
an mir erzwingen, das ist vnsyn:
ich wayss selber nicht, wer ich bin."
Hagene zornig ward gemût:
„nu můss ich" sprach der degen gût
„euch des zwingen, ob ich kan,
daz ir den kunig solt horen lan
die mare, die ir mich verdeyt."
auf den knaben er da reyt;
dauon im durchl ward sein rant.

da het auch des kindes handt
genaiget auf den kuenen man,
vnd stach in so, daz im began
presten vil der ringe.
wie hohe sein gedinge
dem von Tronege wåre,
im frumt der gast vil måre
in seiner prune plutfar.
Hagene was sein schafft gar
ze stucken worden vor der hanndt,
da zugkte der weygant
ein schon schwert, das sere schnaid;
der iunge helt was auch berait.
wie daz erklungen in die schwert,
da ward Hagene gewert
aber einer wunden:
da gezugt er an den stunden
. . . .
seinem herten synne,
daz des kindes swert
vnmassen schnaid.
er sprach: „ir habt mir gesait,
daz mich des mag betragen,
sol ich euch mer fragen.“
Der helt was in die prust wundt:
da keeret er vmb so ze stůnd;
besser wer es ee geschehen.
da in der kůnig begunde sehen
also kumen plůtes nass,
Gernot der sprach das:
„die mare sint vnns noch verdeit;
mir ist vnmaszlichen laid,
ich sihe Hagenen reiten wundt.“
schier tet in der degene kunt,
was im iener het gesait.
Gernot sprach: „es wirt im laid,
mir (en-)gepreste meiner crafft.“
vil schier er schilt vnd schafft
zugkte zornigs gemůt;
do gachte der helt gůt,
da er den vnchunden vant.
von im ward er angerant,
als ein recken degen tůt:
da was auch nicht ze wolgemůt
der vil iunge weygant.
durch ir yettweders rannt
begunden presten die sper;
vil kaume gesass er,
der Hagen rechen wolte:
wann daz er noch nit solte
sterben in so kurtzen tagen,
der gast in annders het erslagen.
Die schwert sy baide in neide zugen,
die schilde sy des nicht entrugen,
sy muessen baide werden schart.
Gernot da verhawen ward
ein tail durch liechtes sein gewant;
vnd het der gast an seiner hant
erhaben hȍher icht das schwert,
so wer des todes da gewert
der tewr degen Gernot.
des heldes syn im das verpot,
nymer slug er auf den gast:
gůter site nicht geprast
dem knaben, daz er es lies sein.
der recke auch plůtvarben schein
brachte, da sein brueder rent.
dem kunige ward von schulden leyd,
da er den schaden het ersehen,
er sprach: „ich han gehoret iehen,
daz schade nach gelucke kumbt.
wie lutzel euch das bede frumbt,
daz ir recken seit genant!
nu sol versuechen das mein hant,
wie ich vnd auch der gast gefar.“
der kunig keerte schiere dar.
Da wolt er des getrawen wol,
durch daz man fursten furchten sol,
er muss im volgen in die stat.
wie pald er im das sagen pat,
warumb er het das getan,
daz er im den seinen man
verwundet vnd den brueder sein?
er sprach: „sy wolten bede mein
gewaltig sein, ich en-wayss, durch was:
seyt irs, der kunig, so sagt mir das,
ob ir mich wellet reyten lan.
han ich icht wider euch getan,
das ist on mein schult geschehen.“
da sprach der helt: „ich můss gesehen,
ob ich han kunigkliches recht.“
alsbald sprach der knecht:
„wie tumb ich meines mutes sey,
so seyt ir, als ich, synnes frey,
ob ir darumbe mich bestat,
daz sich mein handt erretet hat.“
Der kunig was ein kuene man,
so ze hannt rait er in an.
der knabe enplient dem (rosse) das,
mit sporn ruert ers dester bas,

daz es deſt weiter ſprang:
er ſtach den kunig, daz im erklang
ſein ſchiltgeſpennge ſere.
er hete nymmermere
dhainen gaſt beſtannden ſider,
nun daz im das roſs nider
des ſtiches ſtrauchte auf das gras;
dauon Gunther da genas.
des kuniges ſchaft zeſtaub vil gar;
der iunge helt wol wardt gewar,
er tet im ſchaden, mocht es ſein.
ir helm trugen fewres ſchein
vil ſchiere von ir baider ſchlegen;
des ward do Gunther der degen
verwundet von des gaſtes hant
durch ſein liechtes ſtahelgewant.
Wol ſach er, daz er were ſtarch,
von im warff er do das march:
das ſwert vorcht er ſere;
er pat in durch ſein ere,
daz er im ſagte måre,
ob er ein furſte wåre.
er ſprach: „wie mocht ich furſte ſein?
ia gewan ich bey den tagen mein
dhainer lannde nie gewalt;
ich getrůg auch" ſprach der degen bald
„weder ſchilt noch waffen nie,
ich bin ein knecht vnnd reyte hie,
den ſchilt fuer ich nur durch not,
ſeit mir got des nicht gepot,
daz ich in ritter ſolte tragen.
het ir helde mich erſlagen,
ſo wolt ir mein ze riter iehen."
do ſprach der kunig: „ich han geſehen
ſo kuener knaben nie nicht me.
mir tuet das ynniklichen wee,
daz ich euch ye beſtannden han.
welt ir, ſo ſol ich das nicht lan,
ich verſuen es, als ich peſte mag.
das iſt mir ein laider tag,
daz ich euch heut han geſehen."
da ſprach der gaſt: „ich mag nicht iehen,
daz euch ſey mein ſwere laid.
het ich mit vngewiſſenhait
ewren zorn verdient hie,
ſo getat man knechte rechter nie."
Der kunig ſprach: „vber meinen ſchaden
ſo wil ich euch ze hauſe laden;
nu geruecht mit mir reiten hin,
wie ich ſelber verwůndet bin."
da ſprach der iunge helt: „ich (en-)wil,
het ich der iare noch alſ uil,
als ich der noch ze leben han,
ich wil es nymmer tag verlan,
ich reche, das mir iſt geſchehen."
wol mocht er an dem kunige ſehen,
daz im vil truebe was der ſyn:
nu wolt er von im reiten hin.
er ſprach: „geſelle, wiſſet das,
ob ich euch wåre ſo gehaſs,
vnd mocht ir tauſent leibe han,
ich han ſo manigen kuenen man,
daz ir in vil kurtzer ſtund
verlieſen mueſſet den geſunt."
Die helden ſchieden ſich do ſa.
wie es dem knaben annderswa
ſeyt gefuer auf ſeinen wegen,
do keerte Gunther der degen
ze Wurmbs bey den ſtunden;
er pracht ſich ſelben wunden,
vnd auch Gernoten
vil ſere verſchrotten,
vnd auch Hagenen den degen.
da begunden vnder wegen
reden die heergeſellen
von des knaben ellen.
da ſprach Hagen: „ich wil des iehen,
wer es euch ſelben nicht geſchehen,
ſo zalt ir mirs ze ſchanden.
got en-laſs mich ze hannden
ſolhem knechte nicht mer komen!
er hette mir den leib benomen,
het ich laſſen nicht den ſtreit.
herr kunig, daz irs gewarnet ſeyt:
ſol Pytrolf ynndert erben han,
ſo ſivet der vil iunge man
an Walther den weygant,
den recken aus Spanien lanndt."
Da ſprach der kůnig: „des en-wayſs ich nicht.
ich achte wol, daz im geſchicht
nicht laides von den meinen man." —
„ſeyt ich im arges niene gan,"
ſprach do der ſtarche Gernot
„warumb fueget ich im den tot,
ſeyt ich im bin vngehaſz?
daz mir mein prune iſt plutes naſs,
von Hagene(n) ſchulden iſt mir das komen,
daz er angerait
den iungen degen vil gemait."
Hagen ſprach: „ich wil euch ſagen,

er kumbt noch leichte nach disen tagen;
mag er von yemand hilffe han,
so werden wir von im bestan:
so were pesser, daz wir in
so frey nicht liessen reyten hin."
da sprach der vogt von Reine:
"mir ist vngrůs der seine
das laid, das ich verdient han;
nu muessen wir es lassen gan.
het ich sein zehen tod geslagen,
man mocht davon nicht annders gesagen,
wann daz es wer ein knecht:
es ist dhaines fursten recht,
daz ymmer geruere den sein handt."
da ryten ze Wurms auf den sant
die drey helde plůtfar.
die leut namen alle war,
ob den fursten vnd ire man
der teufel hette das getan.
die pesten liessen gegen in:
"herre, was mag ditz sin?
aus sturm ir kamet wol gesůnt:
wo seyt ir so worden wůndt?"
Der kunig das wolte nyemant sagen;
sy bede pat ers auch verdagen,
seinen brueder vnd Hagene;
da halen sys die degene.
es was den Burgunden layd:
ze streite schiere was berait
vier hundert ritter oder bas.
der kunig der verpot das,
daz ihem schadeten auf den wegen,
vnd ob sy sahen nu den degen,
er mues es wol genossen han.
da hiess er alle seine man
ziehen ab die sarwat:
der rache wolt er haben rat.
ich wayss nicht, seyt sy waren wundt,
wie sy wurden nu gesunt.
die mare enndelich nicht verdagen,
ich mus euch von dem kinde sagen,
welche wege er do geriet,
da er von Wurms geschied.
dem lande rait er nacher bas;
da rieten im die knaben das:
wolt er streites haben rat,
so zug (er) im ab die sarbat;
er mocht in nicht gestreiten,
die im widerreiten
vil dicke muessen auf den wegen.

daz in Gunther der degen,
bede, Hagen vnd Gernot,
die helde, nicht schlůegen todt,
das war ein grosse selikait.
da zoch er ab die streites claid,
nach der knaben rate,
. . . .
darumb, daz die helde
gewunnen nachtselde.
Die frǒmbden da nach geste siten
fur sich in Osterfrancken ryten,
da noch ein wasser nidergat,
Moun es den namen hat.
da kom in das ze heyle,
daz sy da funden fayle,
des sy bedorfften in ir not,
vische, fleisch vnd prot,
vnd guten Franckischen wein
der ir wirt da solte sein,
der schůff in ru vnd gemach.
der Pytrolffes sun sprach:
"můg wir mit frid bey euch wesen?"
der wirt sprach: "ir solt wol genesen
bey vnns vntz morgen frue."
da griffen seine knaben zue,
vnd engurten die march,
ia fuelten sy die folen starch.
Den rossen man ir speyse trůg;
der wirt gab in des genůg,
so sy des nachtes solten han.
do da rüen began
der edlen Dietlinden kint,
den wirt fragte sindt
der innge degen måre.
welch der sit were
der leůt in dem lannde.
da sprach er so ze hannde:
"ir můgt hie gůten fride han,
ich wil euch das wissen lan:
vberreytet ir die marche,
man raubet also starche
ze Bayrn im lannde;
es were dann, daz man erkande
geleite, daz ir mǒchte han,
vil dicke werd ir bestan."
er sprach: "nu ratet, wirt mein,
was das geleite mǒchte sein,
damit wir kumen durch das lant."
er sprach: "da nembt an ewr hant
eines lorpaumes zwey:

sy wänent all, daz es ew sey
gegeben von dem reiche;
so vart ir weysleiche."
Do in nu komen was der tag,
das edel ynngesinde lag
lenger an den peten nicht,
als gesten noch geschicht,
sy müsten dester fruer sin,
daz sy liessen hinder in
der frembden lannde dester mer.
da was dem iungen recken heer
sein ymbis worden wol berait:
dem wirte ward auch nicht versait,
wie hoch er sys gelten pat.
do raumbten sy die selben stat,
vnd schieden guettlichen von dann.
ir wirt zaigen began
die rechten strassen durch das land.
da nam ir ainer an die handt
ein reyss, als in der wirt geriet,
do er von seinen gesten schied.
Do müst ir fride stäte sein.
seyt brachten sy das kindelein
so nahen in der Bayr lant,
daz im das wol ward bekant,
wo die Thünaw hin flos.
vil manigen Payr das verdros,
der sy iren fride füeren sach;
vil maniger doch darunder sprach:
„soltens on glaite sein,
was die füerend, das wäre mein."
ob sy hetten das erkant,
daz vbele von im was gewant
ettelicher so gemüt,
het er aller kunige güt,
daz sis im hetten nicht genomen,
so wer auch aus ir munde komen
der tumben rede nicht so vil.
das het er für ein kindes spil.
Wie sy nyemand weyszte da,
er fuer yedoch die rechten sla,
da auch sein vater ee hin rait,
also daz nyemand mit in strait,
vntz in das Hünisch lannd.
wem das lorzwey ward erkant,
der weste vil wol, daz er lan
die leute solte fride han:
es was von altem rechte komen.
sy hetten sein doch nicht genomen,
hette sis der wirt verdeyt;
sy müesten vil michel arbait
haben der tage manige stund;
waren sy ee nicht worden wund,
sy waren ze hofe vnsanfte komen,
sy muesten schaden han genomen.
Da sy nach ir thumben siten
zu der Etzeln burge riten,
sy suechten herberge sa.
vil der hayden gaumbt ir da,
wie ir geferte war gewant,
das hetten auch vil gern erkant
ettliche Cristen.
genüg geren wisten,
war yemand ritter vnder in.
schiere zaigt man in hin,
da des kuniges marschalck sass.
ir ainer im do sagte das,
sy waren geste in Hünen land.
da hiess er sy so ze hant
herbergen in die stat:
vil vleyssiklichen er sy pat
ze Hünen willekomen sein.
guet gemach die kindelein
die nacht gewunnen vntz frü.
knaben schüff alldo darzü
sunderbar der marschalck,
dem er die tummen geste emphalch.
Er hiess ir guettlichen phlegen,
die ross wol füetern, sanffte legen.
wie (sy) komen in das lant,
dem kunige tet ers noch erkant,
ee daz der slaffen wolte gan.
da sprach der vbermüte man:
„sy sullen mir willekomen sein,
den leuten vnd auch dem lannde mein,
ob sy wellen hie bestan,
sy sullen morgen fur mich gan,
ee daz sy enbizzen sint."
der rede weyszte man die kind,
die das hetten wol vernomen,
daz sy ze hofe solten komen.
Die iungen knaben in der stat
beraiten hiessen in ein vad.
sy legten frische claider an,
so guet, daz niemand kunde han
so gueter knaben wate nicht;
die hetten sy, wie das märe spricht,
gefueret von ir lannde dar.
die drey waren wol gefar,
nach edlen leuten wol gestalt:

da was der vierde degen pald
nicht halb gewachsen ze einem man.
das volck do mercken began:
wie Helche die reiche
schon vnd minnikleiche
hette vil der mayde,
noch suesser augen wayde
lag an disem iungen man;
die schonsten, die sy ye gewan,
es ware maget oder weib,
noch schöner war des heldes leib.
Er trůg auch har, als sam ein maget,
der iunge degen vnuerzaget,
das fur den swertfessel hie,
wann ers vngepunden lie,
vor regen mocht er sich darmit
deckhen, nach der valcken sit,
vil schone goltfar es schein.
der leute wunsch was nicht en ein,
die in vor in sahen
steende bey in nahen:
der wunschte seines leibes,
der annder also schones weibes,
daz er die ymmer solte han.
der wunsche ward da vil getan:
Sy můstens alle han verloren.
da stůnd der degen hochgeboren,
da man den Cristen messe sang:
michel so ward der gedrang;
sy hetten in nie me gesehen.
do die weyle was geschehen,
daz man got gediente hie,
das volck fur einen palas gie.
do gieng auch vor den seinen man
der kunig mit gůten recken dan;
ze hant er vor den fursten sass.
da liess auch nicht der knabe das,
er kam, da man in komen pat.
der kůnig sass an seiner stat.
mit dem marschalck er do gie,
da er sich die helden sehen lie,
fůr den kůnig reichen.
do emphieng ine minnikleichen
des fursten Botelunges sůn,
als er das gerne mochte tůn.
vil helden stůnden bedrungen da:
dauor hettens anderswa
so schonen knaben nie gesehen.
des kunigs grůs nu was geschehen.
Do fraget er in der måre,
wohin sein wille wåre,
oder ob er wolte da bestan.
da sprach der kindische man:
„herre, ich wår gern hie;
wann ich das horte iehen ye,
daz ich nu han selbs gesehen,
es ware kunig nie geschehen,
dem mere recken wonte bey:
ob es in ewren hulden sey,
herr kunig, so wil ich hie bestan.“
da hiess er in dar naher gan,
vnd lobt im das an sein handt,
wie schier im ledig wurde ein lanndt,
er dorft sichs nit verzeihen,
das wolt er im leyhen.
Sein vater sass auch da ze hant;
der knabe was im vnbekant:
auch erkant er seines vaters nicht.
wo yemand sippe freůnd sicht,
ward ers mit kunde nit gewar,
in trayt yedoch das hertze dar.
mit vleis in manig recke emphie.
die kunigin das nicht lie,
sy hies den knaben betagen ir;
sy sprach: „nu haysset heer zu mir
des kuniges iungen gast komen.“
sy het der måre wol vernomen,
daz an im were iugendē schein.
es giengen kunigs kindelein
zway dar, da der knabe gie:
Ort vnd Erpse waren die;
der vierte das ward Nudunck,
der edel, marggraue iung,
der schonen Gotlinden kind,
der gie mit im ze hofe sint.
Man het ir mare vil gesayt:
fraw Helche durch gezogenhait
vil balde von ir sedel stůnd;
wie es kuniginne nicht en-tůnd,
daz sy auf gegen knechten stan,
yedoch ward es von ir getan;
sy emphieng in, vnd sprach also:
„ich vnd der kunig sein des fro,
ir iecht, ir welt hie bey vnns sein.“
da sprach das edel kindelein:
„mocht ich euch baiden dienen icht,
so kumb ich gahes von hinnen nicht.“
die fraw sprach do vnder in:
„ewr zeit sol komen hin
bey meinen sůnen baiden;

lat euch hie nicht layden,
das wil ich euch wol raten,
in meiner kemmenaten
solt ir sein vnd Rudunck."
da naigten die zwen fursten iungk
Helchen der reichen
vil gezogenleichen.
Mit zůchten brachtens in das an,
daz er ir dienen began,
alles daz man im gepot,
tewrs knaben wat vnd ot,
das dann yemand funde.
kunden sich begunde
der recke maiden vn̄d man,
dauon er freunde vil gewan.
gest erfullet was das land,
dauon daz man den willen vant
an Etzele ze allen zeiten,
daz er [an] sonnder streiten
in allen tailte mit sein gůt:
des was das volck vil hochgemůt,
das man dicke bey im vant.
dem iungen knaben (wart) erkant
ze hofe kurtzweyl vil;
er sach da maniger hannde spil
von helde(n) mit vil grosser crafft:
dick schussen sy den schafft,
dabey wurffen sy den stain,
da was vnnder in kain,
der es tet fur den gast;
solher creft im nicht geprast:
sy lieffen oder sprungen,
die alten zu den iungen,
so verre bracht er in die zil,
ir war lutzel oder vil,
daz man im preyss můste iehen.
frawen mochtens dick sehen
durch die venster, da es geschach.
der kunig ze seinem weibe sprach:
„wir sullen den gast ze kinde han,
ob er wil hie bey vnns bestan."
„Des volg ich euch;" also sprach sy dů
„er greyffet so degenlichen zů,
sein wirt getueret vnnser lannt;
wie lutzel er vnns sey bekant,
er ist von gutem kunne komen,
wo sich der degen hab genomen."
der frawen rede die was war,
ee sich verendte das iar,
der kůnig herferten rait:
in dreyen sturmen, da er strait,
da en-tet es niemand bas,
die recken sahen alle das,
denn der gast in seinem lanndt,
der sich da Diete het genant.
was ir in vrlauge rite,
dann fur niemand gerne mite,
den(n) auch hete getan,
von dem ich euch gesagt han,
der tumb vnd der vil werde gast.
an im des willen nicht gebrast,
wo man streites solte phlegen,
vil gern were da der degen,
wann daz in der kunig nicht lie.
darnach es in die rede ergie,
daz man in doch in streite sach:
ich wayss nit, wauon das geschach.
der kůnig het an im ein teuren man.
die fursten aus Polan,
dar schůff er sein heerfart;
des here(s) layter ward
Rudeger der reiche,
der tet das vleissikleiche.
Der kůnig der hiess reyten dar
acht tausend ritter wol gar;
was er degen mochte han,
der liess er nyemand da bestan:
da beualch er gesundert
ritter zwaintzigk hundert
aus Luttringen
dem kuenen Yringen;
Habart vnd auch Yrnfrid
die zwen helden riten mit;
also tet auch Diete:
die pesten, die er hiete,
die schied er an die herfart.
der Preussen kunig do gelassen ward,
daz er trůge mit im hass:
ein tail tet er vngern das,
wann er ir nachgepaur hiess.
der kunig ins nicht darumbe liess,
daz er im hette geschworn,
er můst auf seine veinde varn.
Dem edlen gisel kam ein heer.
die Polan satzten sich ze weer:
da hiess der kunig reiten dan
die seinen erberen man.
die stoltzen helde iunge,
Hörnpoge vnd Ramunge
vnd Sigeher der frey,

der helt von Turckey,
die fuerten sunder ritterschafft.
der iunge gast der leute crafft
vnmůessig mit gewaffen vant:
da wolt er mit in in das landt,
da sy da streites solten phlegen.
ze hofe gie der iunge degen,
da er den kunig sitzen sach;
der iunge recke zu im sprach:
„ich sihe das volck sich alles scharn,
herre, mit wem sol ich nu varn,
in des dienst ich da sey?“
der kunig sprach: „du magst nicht bey
recken sein, da streit geschicht;
ich en-liess dichs vnbegruesset nicht,
ob ich säch an dir die crafft.
ich han so uil der ritterschafft,
daz man da kinde hat wol rat.
geselle, ich sag dir, wie es stat:
wer frembden gast wil vbersehen,
dem mag vil leicht ein schad geschehen.
du solt hie hayme bey mir wesen;
du magst hie vil bas genesen,
dann dort in sturmes not,
da vil der recken nymbt der tot.“
Dem knaben da vil laide ward,
daz in der kunig die heerfart
nicht farn mit den recken lie
in sein herberg er do gie;
darundter het er einen syn,
er dacht: „ ich můs et doch dahin.“
Der Preussen kůnig der wolte dan,
sein weib die liess er da bestan
bey Helchen der reichen,
die phlag ir mynnicleichen.
des kuniges zaichen man aufpant:
Rudeger der weygant,
vnd Gotele der marchman,
das here sy wisten da von dan.
die recken giengen in den sal,
vrlaub namens vberal
von Etzele dem reichen;
der beualch da vleissicleichen
die recken, seine geste,
den höchsten, die er weste,
an den gar sein ere lag.
wol wisset er, daz ir schone phlag
Rudeger der reiche,
vnd auch vil willicleiche.
Da er von dem kunige gie,
da hiess er vast hůeten hie
des knaben, daz er icht von dann
reyte mit den seinen man:
wann er das wol an im ersach,
daz im vil laide daran geschach,
daz er in reiten nicht en-lie;
dauon hiesz er sein hůeten hie.
die huete weret zwen tage,
das was des iungen heldes clage;
yedoch beraitet (er) sich dartzů
vil hart taugenlichen dů:
seinen knaben den tet er kunt,
daz er in vil kurtzer stund
nach den anndern wolte varn,
wie seer es Etzel hiess bewarn.

5. Abentheur wie Dietlaib in einem sturm mit seinem vater strait.

Der knab sein gewaffen nam,
er eylte, als im do getzam,
daz der degen gůte
kom aus der Huenen hůte,
vil frue an einem morgen.
doch was er in den sorgen,
daz er in dem lannde
der wege nicht erkande.
er kom zu der Thůnaw dan;
da lonet er einem schefman,
da er in vber brachte.
wie bald er do gachte
von dem vrfar da!
schier kam er auf die fla,
da das heer hin rait:
des was er fro vnd gemaidt.
sust gacht der helt bald,
es were wasser oder wald,
vntz er da fliessende sach,
da den leuten geschach
vngemach vil groszlich,
dar kom der iunge degen rich,
da er sach die vnde,
er gedacht: „ob ich nicht grunde,
so waysz ich nit, wie ich vber sol.“
doch gefuege(te) sich im wol,
daz er ein vrfar da vant,
ein wenig hoher auf das lant,
da waren Etzelen man
vil nahen vor im geriten dan,

da er die vberfart da fant.
das wasser schied da die landt:
es haysset noch der Preussenwag.
vil maniger sach da seinen mag
in vil grosser arbait.
der iunge helt da balde rait,
vntz er zu dem heer kam,
daz sein nyemand war genam.
der zeit mans seyt,
waren drey schar berait
geriten auf die Bolan;
die Preussen hetten das getan,
wann es in Etzel gepot:
nu warens añderhalb in not
von dem hofgesinde;
vil maniger můter kinde
mocht es wol ze schaden komen.
sich hetten vast furgenomen
die guten weygande
von Hůnischem lande.
Gottel vnd Rudeger
vnd Diette der degen her,
mit vier tausent mannen
vor den anndern dannen
komens an die Polan.
do man des streites began,
so muest es werden herte;
der hertzoge werte
vil grimme seine marche.
Pytrolf der starche
ein gassen er durchschlůg,
lanng vnd weyt genůg,
all durch der Polonier heer,
wie vast im ware ze weer
der hertzoge Herman;
dauon vil maniger gewan
tieffe wunden vnd weyt:
der gast der durchslueg seit
das heer vntz an ein ennde;
vor des heldes heñde
lag ir also vil gestreůt,
das lannd war des vngefreůt.
was halt die Etzeln man
in streite kunde(n) da began,
das was wider in ein wint.
da kam das Dietlinden kint
vast heer gedrungen:
bedenthalben klungen
den recken an den hannden
die waffen auf den randen.
Sein ellen bracht in zů in dar:
da begunde temen die schar
von dem hertzen plůte,
da musten helde gůte
sterben von des kindes hannde;
vnd ob er aine das lannde
ze Polan solte erstreiten,
so kundt er in den zeiten
nymmer bas gefechten
vor also gůten knechten;
da ward vil maniger hart wundt.
vor morgen an den abunt
das wal sy paweten sere.
der iunge degen here
der hette sich verdrungen,
daz alte noch die iungen
westen nicht der måre,
wer der degen wåre.
Wo man sach den helt gůt,
da chos man vast das plůt
riechen von den wunden.
sich het auch vor den stunden
herr Diete vergannngen
einen swayff lanngen
durch der veinde schar:
sy kunden des kunigs fanen dar
nach dem helde nicht getragen.
da het der iunge durchslagen
ein gassen weyte;
er versan sich in dem streite,
daz er der zaichen nicht en-sach;
dauon so muest er vngemach
han von schůssen vnd von slegen:
da widergieng im ihener degen.
Er wand, es wer sein viant,
den er durch vil manige landt
het gesůchet anderswo,
den sach er herrlichen do
vor im streiten in der schar.
vil pald sprang der held dar,
vnd slůg im einen solchen slag,
daz fewrs fancken gelag
vil gestreut vber rant,
do schlueg des eltern handt
auf den helm stahlein,
daz der iunge vor sein
strauchte nider in das plůt:
da was der fride nahen gůt.
Vor im lag vil der siechen.
er (kos) fuer einen Kriechen

den vil kindischen man;
da kos fur einen Polan
der iunge den alten:
er het vil nach gehalten
daran im selben den todt.
irret in nicht das plůt rot,
so het er vil wol erkant
des helden waffen an der hanndt.
da schlueg der degen iunge
den gůten Welsunge
so starche auf den vater sein,
daz der fewrrote schein
lauget aus den ringen.
die schwert horten klingen
die helde aus Hůnreiche:
da kom vil valdleiche
mit dem Etzeln fan
Rudeger der helt dan.
Da erkant er bey dem schilde,
der vor in das geuilde
hette gemachet plůtnas;
vil vngern sach er das,
daz diser degen vor im stůnd;
er vant sy, so noch helde tůnd
auf helme hawen sere:
da ward von Rudegere
ein michel dringen da getan;
er woltes in dem streite lan
nicht einander schlahen tot.
des iungen ellen das gepot,
der alte kaume genass;
in baiden vil waychent was:
es was ein vater vnd sein kint.
vil kaume es vnderstůnd sint
Rudeger der reiche
hart angstleiche.
Der ma(r)ggraue vil wol sach,
da es im schaiden geschach
vnder disen kuenen man,
daz er sich vil wol versan,
daz es were das kindt,
wie er nach im kame sint,
den sy zun Hůnen hetten lan.
der (alte) sich da wol versan,
da er gehorte den klang,
des swertes scharff vnd lang,
das er da haym het lan,
dem geleiche getan
an ir baider klange,
wie er ware lange
gewesen von seinem lande,
vnd wie er doch nicht erkande
den helt, der das swert trůg,
da was im ande genůg.
Do nu an disen baiden
den streyt het geschaiden
der marggraue Rudeger,
der leret den iungen degen her,
daz er des fanen name war,
wenn er geprache durch die schar.
er prachte do ze rechte
die vil gůten knechte
vnder Etzeln fanen.
leicht mocht er sy manen,
daz die kuenen degene
den veinden hin begeg(e)ne
mit einander giengen.
des rates schaden gefiengen
die fůrsten aus Polan.
der hertzoge von Meran
der tet wol das seine,
das tet er da ze scheine,
der vil kuene Schruttan,
vnd auch anndre Etzele(n) man,
Hornboge vnd Ramunch
die felleten manigen helt iung.
also tet auch her Rudiger,
der frumbte manigen ferch ser
in dem selbigen streyte
mit maniger wunden weyte.
Irenfrid vnd Habart
die frumbten manigen ring schart
mit den scharffen schwerten;
nicht pessers sy do gerten,
wann daz sy alle schluegen todt.
nyemand tet so grosse not
dem fursten aus Polan,
so der vnkunde man,
der sich da Diette het genant.
da worchte des iungen heldes hanndt
noch mere darunder
der veinde besuñder,
dann viere der pesten,
die sy ynndert bey in da westen.
seyt můst es doch ende han.
da der schade ward getan
von Etzels mannen,
vnd daz sy wolten dannen,
da muest auch volgen mit in dan
der hertzoge aus Polan:

wann er den sig het da verloren.
die gůten ritter auserkoren
die hiess man zu einander komen,
die in hetten da genomen.
Da man sy bey einander sach,
Rudeger der helt do sprach:
„nu bewaret ewr wunden,
vnd lat sy die gesunden
wider fůeren in das landt;
vnd hayſſet auch hie ze hant
suechen die todten,
die sere verschrotten,
wo die liegen auf dem wal,
daz wir wiſſen die zal,
was wir haben hie verloren
durch der veinde zoren.“
da sprach der degen Ramung:
„sy sein allt oder iung,
wol drew tausent oder bas,
die ligen in dem plůte naſs,
die wir hewte han verloren
durch der kůenen Reuſſen zorn
vnd auch von den Polan.“
da sprach der Etzels man
Rudeger der tugentreiche:
„so tut als weysleiche,
schůttets aus der sarwat;
was der todten hie bestat,
die sullen wir alle begraben,
daz sy die wolffe vnd die raben
icht ziehen an das geuilde.
ir waffen vnd ir schilde
sull wir alles fueren wider.“
vil wol gelaisten sy das syder,
daz in Rudeger gepot:
sy brachten manigen ring rot
der erslagenen weygande
zu dem Etzeln lannde.
Auf die wagen hieſs da legen
Hornpoge vnd Ramung die degen
ir schilde vnd ir sarwat;
den was nicht arbaite rat,
ee sy alle wurden begraben.
die leute hetten sich erhaben
gegen Hunischen landen;
den gůten weyganden
geprast wol tausent manne,
da sy schieden von danne.
Rudeger der gůte
het vast in seiner hůte
die vil werden geste;
an den tet er das peste.
Do sy nu fueren vber lanndt,
vnd man in våncknuſſe vant
den hertzogen von Polan,
die Preůſſen hetten auch getan
das peste, das sy kunden.
Etzel in seinen stunden
vil ritter mit ir magen zwang.
wer gedient seinen habedanck,
der daucht sich selig gepor(e)n:
dauon ward leute vil verloren,
wann er was gůtes reiche,
vnd gab das willicleiche.
ir poten sannden sy do dan,
mit den dem kunige kunt getan
wurden dise måre,
wie in gelungen wåre.
der måre ward der kunig fro,
man hort ir ettliche do
ir gedinge hohe tragen:
den aber ir freundt dort erslagen
auf dem wale lagen,
die bewainten hie ir magen.
Der kůnig fragen do began:
„wie haben die gest nun getan,
die kůenen heergesellen?
ist aber vnns ir ellen
ze frummen icht gestannden?
vnd haben in den lannden
verloren einen iůngling,
daz mir alle meine ding
nicht sind so swåre,
ob er so geriten were
an vrlaub von vnns hynnen.“
der pote sprach mit sÿnnen:
„nu lat euch wesen nicht ze layd,
was alles ewr heer gestreyt,
das was (wider) in ein wint:
so wol gestriten hat das kind,
daz mans immer wol mag gesagen;
auch hat da leůte vil erslagen,
der da Diete ist genant.
man fueret wider in das lanndt
sechtzigk vnd hundert pare;
auch pringet man euch zware
den fůrsten aus Polan.
Gybche vnd Schrutan
die tettens in dem sturm gůt:
des was frolich gemůt

Rudeger der weygant.
ia mag ichs hie ze hant
besunder nicht genennen,
an den ir mügt erkennen,
daz sy sein degenlich gemuet."
"ich wayss wol," sprach der kunig guet
"leichte mag man mir das sagen,
wie sy mein ere kůnnen tragen:
des danck ich in, als ich sol;
sy můgen mir glauben wol,
ich tail in allen, das ich han."
do die rede was getan,
da sach man saumere,
geladen hart schwere,
hin ze hofe bringen.
den stoltzen iungelingen
den ward seyt gedancket wol,
so man nach arbaite sol
dancken yeglichem man.
den Polane vogt hette dan
mit im gefueret Rudeger;
den sach nu der kůnig her:
vil liebe was im ze muete,
daz er in seiner huete
also verre was nu komen.
fraw Helche het es auch vernomen:
da lobet sy die heerfart,
daz nun (nicht) ward gespart,
daz sy baide mochten han.
emphangen ward der Polan
von in in der masse do,
daz ers nicht was ze fro.
Der kůnig ein tail in zorn sprach:
"ir solt mir meinen vngemach
gelten vnd auch meine man,
die ich von euch verloren han."
da sprach der gast: "es were recht,
es sey ritter oder knecht,
was ir ligt erschlagen tot,
die sol ich puessen mit der not,
als ich darumbe gysel bin."
vnd were nicht die kunigin,
so het er sein haubt verloren
durch den Etzels zor(e)n;
dem held des todes sy gewach.
in des kuniges hannde er do lag,
wol mit hundert seiner man,
den fraw Helche seyt gewan
des reichen kůniges hulde
nach ir vil grossen schulde.

Der kůnig was fro vnd gemait;
gegen seinen gesten er do rait,
da sy da fueren auf den wegen:
einen yetlichen degen
gruesset er nach seinem rechte;
ritter vnd knechte
wurden dauon wol gemůt.
da sach er disen degen gůt,
der an vrlaub von im rait;
yedoch was im sein grůs berait.
der knabe neigt im vnd sprach:
"er en-fueget nicht gemach,
vnsanffte hat nach eren streit.
her kůnig, habt ir gezůrnet seyt,
das ist mir laid; ich en-mochte hie
beleiben nicht, do das ergie,
daz sy alle ritten dahin:
darnach stůnd auch mir der syn.
was ich ze tůn solte han,
mich duncket, vnd wer ich hie bestan,
ich wer nit einer pone wert,
da so manig heldt sein schwert
versůchet hat auf sarwat:
ze sehene het ich des nicht rat."
Der kunig schmielen des began;
da keret er mit im wider dan,
da er die recken alle emphie:
die helt er nyndert von im lie.
da sy nu waren komen in,
do gieng die edle kůnigin
zů im auf den palas.
was herter dinge geschehen was,
die hiess der kunig schaiden
mit rede vor in baiden.
da sagt dem kunige vil heer
von Bechelaren Rudeger
von disen weyganden,
was sy an den vianden
wunders hetten getan,
vnd wie sy einander bestan
hetten, in dem gedingen,
daz (sy) an einander twingen
fur zwen veinde sich solten:
"ob wir sy alle wolten
gerne da geschaiden han,
wir hettens muelich getan."
Also sagt im Rudeger:
"da kam ich, da die recken heer
zu einander trůgen herten has:
vil kaume ich fuegte in beden das,

daz ich in sagte die märe,
daz ein gesinde wäre.
Da gerichten sy sich seyt
nach den fanen in den streyt;
dauon hort man do schal
von schwerten diessen vberall,
vntz daz diser iunge man
in streite het also getan,
daz sy alle wurden weichhaft.
ir belib do vil von seiner crafft,
da er den Polane vogt vie,
dauon ist er ein vogt hie."
der kunig dannckten do began
dem alten vnd dem iungen man,
vnd andern gůten knechten:
mit dienst er im gerechten
mit gabe machte manigen man.
fraw Helche auch dancken began
den iungen zu den alten;
sy kunde tugende walten.
die wunden het man in getragen;
der kunig hiess in nicht versagen,
wes sy bedorfften zu ir not.
den gesunden man es wol erpot.
Wie sy gefueren nach der zeit,
vil wol gedingen sy seyt
der furste von Polan.
vrlaub von danne gewan
der Preussen kunig in sein lant.
fraw Helche golt vnd auch gewant
gab maiden vnnd wiben,
do sy bey ir beliben
lannger nyene möchten.
da gab den gůten knechten
Etzele der vil reiche
sein gůt vil willicleiche:
fraw Helche sy mit zůchten lie,
do ir ausraysе ergie,
schaiden von den lannden.
von Ezelen hannden
muess er seine lannd emphahen,
verren vnd nahen,
die guten burge vnd stete.
da halff der kunigine pete
dem hertzoge von Polan,
daz er vnd auch seine man
mit gedinge riten in ir lant:
seyt da můss ir baider handt
Etzelen dienen manigen streit.
der wůnden (wart) vil geheylet seyt;
doch mochtens alle nicht genesen.
wie mochte tugenthaffter wesen
Helche die vil reiche!
weinende gůettleiche
lies (sy) von ir schaiden dan,
baide, weib vnd man;
auch hetten sy das wol erkant,
daz sys da ze Hůnisch lanndt
ymmer liesse mit ir han.
nu ward auch, wie vor, getan
In dem hofe ze manigen stunden,
der kunig ward offt funden
in frölichem můte,
und seine recken gůte.
sider nach den zeiten
dient im in siben streiten
also des kůenen gastes handt,
der sich da Diete het genant,
daz man im ere můste iehen.
dabey man dick mochte sehen
disen kindischen man,
der auch vil hohen preys gewan;
der erfacht vor Ezel seyt ein lant,
das ist Pomeran genant:
wie offt man ims werte,
die wig grymme herte
vor des kůniges volk er facht.
do sunnen tage vnd auch nacht
der kůnig vnd sein weib,
wie sy im behielten den leib,
iren lannden ze eren.
vil manigen degen heren
het der kunig in seinen phlegen,
dafůr můst man (in) ainen wegen,
an maniger hannde dingen,
es můst im wol gelingen.
vil freude man ze hofe vandt;
ob sy alle selbs hetten lanndt,
sy kunden nymer bas gefarn.
der kůnig hiess das wol bewarn,
daz er den seinen gesten
icht liesse gepresten.
Gůt ritterschafft man da sach:
durch ere hetten vngemach
die werden vnd die weysen;
den kunig man mochte preysen,
daz ers in allen wol gestůnd.
fůrsten, die es nu selten tůnd,
die es in eren lassen so behagen,
wie man von im horte sagen,

daz er ein haiden wåre.
man saget vil weiten måre
von im vntz an den letzsten tag,
daz sein wirde nie gelag,
vntz an seines leibes todt.
het ein kunig nu goldes rot
grosser dann wer ein perg,
sy tetten nit als milte werch;
der fursten lob vnd ere
das swindet laider sere:
das wůchs vor von tag zu tag;
das můs nu sein der weysen clag,
daz es so gar ist kumen abe,
das ist der gůten vngehabe.
fursten zugen ee fursten kint,
das wurden auch edle fursten sint:
da man fursten erben sicht,
wie grosser schanden man den gicht!

6. Abentheur, wie Dietlaip seinen vater vant.

Dise rede sol wir beleiben lan,
was sy tůn oder han getan,
vnd sagen ein ander måre:
wie bey dem kůnige wåre
vil manig ritter vnerkant,
der weder golt, burge, noch lant
an im erdienen wolte nicht,
also was auch, so man vnus des gicht,
bey Etzele vnd Helchen sint
der schőnen Dietlinden kind;
daz sich Pitrolf vnd sein sůn
nie mochten kund getůn,
es en-hette ir herze das gesait
den kuenen recken vil gemait,
daz einander solten wesen holt.
wie sys nicht hetten versolt,
sy wechselten doch vil dicke
mit guetlichem plicke.
In hette sein vater doch erkant,
wann daz der iunge sein gewant
het gemachet sturmvar:
helm vnd prunne das was gar
besprungen mit dem plůte;
auch het der degen gůte
seinen helffenpainen schafft
geferbet so in streites crafft,
daz er niemant was erkant,
wann im selben in der handt.
ir baider nam vil offte war,
der auch von frembden landen dar
was mit arbaiten komen.
wie er sein nicht het vernomen,
sich versan der degen måre,
daz es sein kunne wåre;
auch můst das dauon geschehen,
daz er den alten ee gesehen
hette vor den zeiten
dick in herten streiten
ze Arabia in dem lannde,
wie er sein nicht erkande,
da offt der kůnig strait,
ee daz der degen vil gemait
dannen můst entweichen
vor im zun Hůnen reichen.
Er gedacht: „ich wil mich wol versehen,
daz sy mirs geren nicht veriehen,
sint sy einander kunde,
wie ob ichs erfunde,
so erfrewet es harte mir den můt.“
do gieng er zu dem degen gůt,
der sich da Diete het genant;
er vnderreit es so ze hant
vmb den helt vil måre,
daz im nicht laid en-wåre,
in solt auch nicht betragen,
des er in wolte fragen.
er sprach, er hort es wol fur gůt:
„was frage ir (an) mich gerne tůt,
die wil ich euch nymmer verdagen,
ich wils euch williklichen sagen.“
der marggraue sprach do ze handt:
„ir seyt Pitrolf genant;
wie es nu darumbe stet,
ir sasset ee ze Tolet,
dartzů diente euch all das lant:
ich han ew alles heer erkant,
vnd mocht euch doch nicht iehen,
daz ich euch het hie vor gesehen;
des hat mich geiammert immer sint.
die kuniginne Dietlint
hat krone bey euch heer getragen:
nu hort ich euch das gerne sagen,
ob es euch nicht beswåret,
wie ir geschaiden wåret
von siben reichen lannden,
da ir gůten weyganden
gabet rosse vnd wat,

nu wiſſet ich gerne, wie es ſtat
vmb Dietlinde,
dem Dietheres kinde,
wie ir geſchaiden ſeŷt dauon.
ich was ye vil vngewon,
wie uil mir recken ſey genant,
daz ich keinen beſſern hab erkant.“
  Vor laide blůweg ward der man;
antwurten im yedoch began
der herre von den Bergen:
„ob getaufften noch getzwergen,
der beder künig ward ich nÿe:
warumb wer ich denne hie,
mocht ich haben aigen lanndt?
ich bin auch Pytrolf nicht genant.“
da ſprach der marggraue heer:
„laugent ir mirs ymmermer,
ir ſeyts der, vor dem ich ze Arias
in ſtreite nötiklichen genas:
welt ir michs freüntlich veriehen,
ich zaige euch hie, welt ir in ſehen,
geſipten freundt alſo gůt,
daz es euch tröſtet wol den můt.“
ſy bede ſtunden alſo hie,
daz man von in gehorte nie,
was da ſprache ir baider mund.
er iach, er tet im gerne kunt:
„ob irs ſo taugen kunde(t) tragen,
daz ir es nyemand woltet ſagen.“
  Da ſprach der Gotlinde man:
„meinen ayde ſült ir ze phannde han,
daz ich es alſo han verdagen,
daz ich es ymmer wil geſagen
weder manne noch weibe;
das habt auf meinen leibe,
ir erhoret es ee an mich veriehen:
das laſs ich euch wol geſehen.“
  Der vogt da von den Pergen ſprach:
„wirt es mir ein vngemach,
ſo het ir an mir wol verſolt,
daz ich euch nymmer wurde holt.
ich bin Pitrolff genant:
vil guten fride het mein landt,
do ich nu nachſte danne rait,
marggraue, das ſey euch geſait,
wol geſunt lieſs ich mein weib.
geurbort han ich meinen leib
bey den gůten recken hie:
ich getorſt mich euch gemelden nie,
vnd han euch lang heer bekant.
wes iehet ir mir zun Hůnen landt,
(d)en ich ze freunt hie můge han?
den ſolt ir mich ſehen lan.“
  Da ſprach der marggraue Rudeger:
„nu lat mich wiſſen, künig her,
ob ir vnd fraw Dietlint
gewunnet ye mit einander kindt.“
„ia wir;“ ſprach der kuene degen
„ich lieſs dahaym in gotes phlegen
zway vil klaine kindelein,
einen ſun vnd auch ein tochterlein:
meinem ſun was nicht mer gezalt,
wann drithalb iar was er alt,
der zeit da ich von danne rait.“ —
„lat es euch nit weſen laid,“
ſprach Rudeger der reiche
„er mag gewalticleiche
vil gůten knechten widerſtan,
wie klain ir in dort habt verlan.“
  Der marggraue von im do gie:
den iungen helt den vant er hie
ſpilende bey den kinden;
von den hofgeſinden
hyeſs er den knaben zu im gan;
ſeyt ward im wol kůnt getan,
wie der degen was genant.
mit groſſer fuege er das erfant;
heimlichen fragen er began:
„wie lang welt ir, iunger man,
ewr geſchlechte vor vnns heln?
wanet ir Etzeln an verſteln,
wie ewr name ſeŷ genant?
ich ways wol, wo ir habt lant
vnd leůte vil darönne.“
der tumb ſprach mit ſÿnne:
„möcht ich leůt vnd lant gehan,
ir ſahet mich nicht ſůnſt aine ſtan.“
er ſprach: „zweu helet ir mich nu das?
ir ſolt es laſſen on haſs,
daz mein vnd der marggrauinne kindt
ewch vil nahen ſippe ſint;
ir ſolt euch melden on ſchame:
Diether hieſs ewres enen name,
ewr můter hieſs Dietlint,
ir ſeŷt des Pytrolffen kindt.
den ſach ich, das iſt nit lang;
wer ewr witze nicht ſo kranck,
ſo ſolt euch nicht betragen,
ir ſolt mich darumbe fragen.“
  Der helt ſich frewen do began;

da gedacht im des der iunge man:
„er manet mich eines weibes,
des ir vil werden leibes
des bin ich ymmer vngeschant;
so hat auch er mir hie genant
meinen vater:“ gedacht der degen
„er welle dann vntugende phlegen,
er sol michs weysen fürbas;
ich wil mich melden vmbe das,
daz er mir zaige den vater mein:
so wil ich fro ymmer sein.“
    Da er der red vil getraib,
da sprach der iunge Dietlaib:
„her Rudeger, tugentlicher degen,
nu solt ir ewrer zuchte phlegen.
seyt daz ewr baider kindt
so nahen mir sippe sint,
als ir mir selb habt gesait,
nu sol es werden nicht verdait,
ich wils euch auf genade sagen,
daz ich lang taugen han getragen:
mein müter haysset Dietlint,
des alten Diethers kindt;
mein vater ist Pytrolff genant.
nun solt ir mir das thůn bekant,
wo ir den recken habt gesehen:
mir kůnde liebers nicht geschehen,
wisset ich, wo der wåre.“
nach dem selben måre
nam er (den) degen bey der handt,
vnd gieng, da er seinen vater vant.
    Der knabe vor in baiden stůnd,
als noch kint vor den helden tůnd;
da en-was auch ander niemand mer.
da sprach auch der gůte Rudeger:
„het ich (in) so lange nicht gesehen,
von mir so můss ein kuss geschehen
dem knaben, der hie vor vns stet;
daz (ir) im begegnen nicht en-geet,
herr Pytrolff, des wundert mich.
ia hat der iunge degen sich
nach eren verriten verre.“
Pytrolff der herre
fragte do der måre,
wie er genant wåre.
er sprach: „er hiess et Diettlaip;
das in zu disen lannden traib,
das tet die sorge nach euch dan.“
da sprach der kindische man:
„seyt ir Pytrolff genant,
so han ich in der Hůnen lant
durch ewr liebe heer geriten.“
mit recht freůntlichen siten
an einander sy emphiengen.
sunder sy do giengen,
da sy niemand en-sach,
vntz er im alles des veriach,
wie er geraumet het das landt.
Rudeger der weygant
het nit tausent march genomen,
sy (en-)waren bede dar bekomen.
    Da fragte von seinen landen
vnd von den weyganden
Pitrolf der måre,
ob noch gesunt wåre
die kuniginne Dietlint.
da sprach des Pitrolfes kindt:
„ir solt gelauben mir fur war,
sein ist lutzel vber ein iar,
daz ich von dem lande rait,
da waren fro vnd gemait
die leute in dem lannde;
nach euch was mir ande:
nu ist mir lieb daran geschehen,
daz ich euch lebentig han gesehen.“
sy danckten bede vil sere
der trewen Rudegere,
die er het an in began.
da sprach der Etzels man:
„ich tůns noch gerne, ob ich mag,
. . . .
daz ich nie ward so fro gemůt.
hey! wisset es der kunig gůt,
die ere, die (im) ist geschehen,
so solt er euch vil schiere sehen,
vnd von erste euch emphahen.“
wie er were bey in nahen,
yedoch en-dorst es Rudeger
vermelden nicht dem kunige her.
    Er pat sy schaffen ir gemach.
da er die kuniginne sach,
dar gie der Gotlinde win
vil gezogenlichen hin.
da sprach die kuniginne heer:
„seyt willikomen Rudeger,
sagt ir nicht frömbder måre?“
da sprach der lobebåre:
„ich han nicht frömbder mare erkant;
wisset aber ich“ sprach der weygant
„yemant gůte mare sagen,

die wolt ich euch vil gar verdagen,
dartzů ewr werde weib:
ze phannde stet des mein leib,
daz ich alle des kůniges man
häle, das ich vernomen han.
nu ichs also sol verdagen,
nu wil ichs einer maide sagen,
das ist mein fraw Herrat;
ich wil, daz heimlich ergat,
da sy die mare horen sol."
das hawss sass edler frawen vol;
die hal ers allgemaine,
wann dise maget allaine.
Do sy die mare recht vernam,
vor liebe lachen ir gezam;
da verstůnd sy wol seinen můt,
warumb es tet der held gůt.
do gie gezogenliche
die iunge maget riche,
da sy vant die kunigin:
„ich wils nicht one lon gesin,"
sprach die schone Herat
„vmb dise märe es also stat,
daz ichs billichen sol verdagen."
sy sprach: „du solt mirs doch sagen,
ob du mir ye wurdest holt:
darůmb gib ich dir mein golt."
sy sprach: „so hort, vil edel weib,
wie geteuret ewr leib
vnd auch meines herren des kuniges sey,
euch zwayn won(en)t mit dienste bey
die pesten weygande,
die ze Hůnischem lannde
bey ewren zeiten sind bekomen:
das han ich wol vernomen.
die haben sich lang hie verholen,
vnd auch ir edelkait verstolen
vor dem kůnige in seinen lannden
vnd vor seinen weyganden."
Sy fraget, wo die wären.
„man saget mir an den mären,"
sprach die frawe Herat
„ich sag euch, wie es darumbe stat:
der sich da Diette het genant,
des nam ist Pytrolff erkant;
sein weib haysset fraw Diettlint;
der knabe ist ir baider kint,
der hie so wol gedienet hat:
ir ding nach hohem wunsche stat,
sy haben burge vnd reiche landt.
nu hat der iunge weygant
funden seinen vater hie:
ir gewant werdere geste nie."
da sprach die kuniginne gůt,
vil traurig was ir můt:
„Awe, wie wir erfaret sein,
ich vnd auch der herre mein,
das mag vnns an eren letzen;
wir kunnens nicht ergetzen
so swacher handlunge,
die der alt vnd der iunge
hie zun Hunen haben genomen.
wir soln zu iren hulden komen,
so wir nu aller peste mügen;
mein herre sol des wol gehůgen,
daz es im selben ist geschehen,
wil er der warhait iehen."
Fraw Helche pot do drate
zu ir kemmenate
Etzeln den vil reichen
komen haymleichen.
do er zu der kuniginne gie,
die fraw in wainende emphie.
da wundert in der märe,
was ir geschehen wäre.
sy pat in sitzen so ze stund,
mit maren tet sy im do kunt.
wie in baide ware geschehen:
„des hat Rudeger veriehen
meiner niffteln Herate."
zu Helchen kemmenate
hiess er sy drey do bringen.
die poten eylten springen,
vnd hiessen hin ze hofe gan
der schönen Gotlinden man
vnd die vil werden geste.
ir yetweder da nicht weste,
daz sy vermeldet wären
ze hofe mit den mären.
da Pytrolf in das hauss gie,
des kuniges geste wurden nie
ze hofe bas emphangen.
der kůnig lie sich belanngen
nicht, er gie gegen in;
also tet auch die kunigin:
so hohe emphiengen sy sy hie,
sam ob sys gesahen nie
vor des in Hůnen reichen.
do danckte vleissikleichen
her Pytrolf vnd auch sein kindt

dem kunige vnd auch frawen Helchen sint.
Sy patens sitzen neben in.
der knabe nicht het den syn,
daz er sitzen solte
der kunig da nicht en-wolte
emperen, oder er säße nider.
zů in baiden sprach er sider:
„nu was het ich euch getan,
daz ir mich habt nicht wissen lan,
wie ir wäret genant?
het ich euch bede recht erkant,
es were euch verre bas erpoten.
ich gedanck es nymmer meinen goten,
daz es mir heer verholen ist.
nu han ich dhainer slachte list,
wie ich mich wider euch erhol,
daz ich euchs ergetzte wol."
Da sprach der alte man:
„herre, vnns ist hie nicht getan,
wann gůt vnd ere.
ich nam von Rudegere
darumb sein sicherhait,
daz nymmer wurde gesait
weder weyb noch man:
nu ist vnns daran missegan;
das beswaret euch vnd vns den můt."
da sprach Rudeger der degen gůt:
„die rede wil ich euch beschaiden:
het ir michs vor maiden
hayssen helen, sam vor weiben,
so het ichs můssen lassen beleiben."
der kunig do lachende sprach:
„mir ist lieb, daz es geschach,
daz ich ewr baider kunde han.
nu wirt des nymmer nicht verlan,
warnach ringet ewr syn,
alles, des ich gewaltig bin,
das sey euch alles vndertan.
wo wir vnns versaumet han,
ich vnd auch die frawe mein,
das sol euch wol gepůesset sein."
Die kůniginne reiche
sprach gezogenleiche:
„ich verscham mich so gahes nicht,
wie es halt annders nu geschicht,
daz ich sy nicht gehanndelt han,
als ich von recht solt han getan."
inen pot der kunig reiche lannt.
da sprach her Pytrolff ze hant:
„ich han noch selber lannde drew;
der knab pawe vierew,
ob er die gerne haben wil:
darynne ist gůter helde vil,
die dienent taglichen mir.
der Hunen kunig, got lone dir,
daz du mir peutest deine lanndt!
nu bin ich Pitrolf genant,
vor was Diete mein name;
der dinge ich mich nymmer geschame,
daz ir mir pietet ewr lanndt:
hab icht gedienet vnnser hanndt,
her kunig, des lont, so wirs gern."
da sprach fraw Helch: „ir solt gewern
mich vnd auch den herren mein:
ewr sůn sol ritter sein,
vnns (en-)gepreste des wir bede han,
des sol in kurtzer zeit ergan."
Der helde ir naiget vnd sprach:
„ia muſs ich einen vngemach,
liebe frawe, verenden ee,
ee daz ich vnnder krone stee,
oder ritterlich emphahe swert.
ir baide habt an mich begert,
daz ich von euch emphahe landt:
nu thu ich euch das bekannt,
daz ich ein tail gehönet bin.
mügt ir mich des-bringen in,
daz ich des nicht laster han,
was ir dann welt, das sey getan.
das wil ich ze einer gabe nemen,
ob es vnns baiden mag gezemen,
daz ir mir helffet meine laid
rechen, die mein hertze trait."
der kunig do fragte märe,
was im geschehen wäre.
Er sprach: „da rait ich vber Rein,
da ich suechen wolt den vater mein
hie in ewrem lannde,
Gunther mich anrande,
vnd auch die seinen mage,
die riten mir so ze lage,
daz ich mit not vor in genas.
wie ich vil gar vnschuldig was,
sy wolten mich betzwungen han,
daz ich het durch sy getan,
daz ich mit in rite zu einer stete.
do ich nicht gewerete sy ir pete,
aller erst bestůnd mich Hagene:
da erwerete ich mich des degene,
als mein gelücke das gepot.

ze hant kam auch Gernot:
mein kinthait half mir von im dan,
daz er mich mueſſet reiten lan,
wann er ward ein lutzel wundt.
da kam der kunig ſo ze ſtund
vnd rant mich vbelichen an;
daz ich fride von dem gewan,
das was gelůcke vnd auch mein hail:
doch fůert er meiner tyoſte tail,
wie ich ſy ein knecht, mit im dahin.
dauon geſchied ich meinen ſyn
nymmer, es werde in dan lahd."
da ſprach der kunig: „ich bin berait
meiner hilffe wol dartzů,
daz man in einen ſlag getů.
Ich ſchicke euch heer das meine,
daz Gunther noch die ſeine
erwerent nimer des ir lant,
ir en-ſtifftet raub vnd prant,
auf in vnd auch ſeine man,
ich wil ewch meine hilffe lan
mit viertzigk tauſent Hunen:
was die ſchaden gewynnen,
oder was man laydes den getůt,
da mag verrugket werden hůt,
wenn es kumbt an den ſtreit.
ob ir des in zweiuel ſeyt,
muget ir ſy zwingen nicht damite, —
ſy habent hochfertigen ſite —
ſo wil ich euch meiner man
ze dreyen vollen ſturmen lan
ye achtzigk tauſent oder bas."
der helt naiget im vmb das.
Da ſprach Pitrolf der weygant:
„wir můten in der furſten lant
nicht wann zwaintzigk tauſent man.
diſen knaben ſullen ſehen lan
ſeiner můter kunne,
ob getrewe ſippe icht wunne
ſey yemand in dem reiche:
ſeine(m) neuen Diettreiche
ſol er poten ſenden;
deſt minder mag man wennden
im ſeine reyſe an den Rein,
wil er im beygeſtendig ſein.
ſo pit auch Erenreiche,
der tůt es pilleiche:
ſein vater vnd fraw Diettlint,
waren zwayer brueder kindt.
ſo ſennde auch danne ſo ze hant
in der Harlunge lanndt
Fritelen vnd Jmbrechen,
ob die kuenen recken
im helffe wellen beygeſtan,
als es von ſchulden iſt getan.
So laſs auch ſich nicht wenden,
er ſol ze Maylan ſennden:
ob die Berckers kind
bey Erenreiche nicht en-ſynt,
ſo ſol mans dahaim wiſſen lan
die furſten von Maylan."
da ſprach die edel kůnigin:
„des mag euch wol ze rate ſin,
daz ir nyndert mer en-ſendet,
ſeyt es wol eine verendet
der Hůnen kůnig mit ſeinem heer.
an vier enden vnd an das mer
mocht euch der kůnig wol bringen,
daz euch nyemand dringen
mit ſtreite wol en-kunde.
ſo lob ich hie ze ſtunde,
ob ir welt mein hilffe han,
ich wil euch zehen tauſent lan,
die ich euch ſennde auf meinen ſolt.
wir ſein euch baiden wol ſo holt,
ich vnd der kunig here,
wolt ir noch recken mere,
dann ir bedůrfft an den Rein,
die mueſſen euch vil beraite ſein."
Do danckten vleiſſicliche
die helde dem kunig riche,
vnd auch der kunigiñe heer.
als palde ſprach do Rudeger:
„ia durfft ir mer hilffe nicht,
wenn ewr rayſe dar geſchicht,
dann meines herren man.
wil euch dann ir hilffe lan
Helche mein frawe,
ir mugt, als ich wol trawe,
an alles widerſtreiten
vntz an den Rot gereiten.
vnd lat euch das nicht verſchmahen,
baide, verre vnd nahen
fuer ich euch der meinen man,
der peſten die ich ynnder han,
funff hundert weygande
zu Gunthers lannde:
ich wil dar ſelber reyten;
ſpilen oder ſtreiten,
wes ich dann kan phlegen,

des wil ich helffen." sprach der degen.
Sy danncktten schon baide.
fraw Helchen was nicht layde,
daz sy den dienst wolten nemen.
„nu tut, als es vnns mag gezåmen,"
sprach Pyttrolf der weygant
„gebt vnns poten in das lanndt,
die von dem kunige widersagen,
vnd achten das, in welhen tagen
wir můgen reiten an den Rein;
so sint auch die freůnde sein
dem iungen Dietlaibe komen.
wer es dann het vernomen,
den icht beswåret vnnser laid,
der ist vnns hilffe dar berait."
da sprach Rudeger der degen:
„lat mich der potscheffte phlegen,
die wil ich seňden an den Rein.
die heerfart mag nicht ee sein,
als ir sein baide habt gedacht,
daz die ze samen werden bracht,
die mit euch gerne reiten dar,
vntz ir die velt secht plůmenfar:
ze nachsten sunnenwenden,
so můgen auch wirs verenden,
so sint beraten wol die lanndt;
die weil habt ir euch besannt,
mit den euch selben duncket gůt.
wo man widersagen tůt
kunigen also reichen,
das thů so zeitleichen,
daz es yemand laster sey.
ee sich verenden tage drey,
die poten senden wir dahin:
durch euch ich des vleissig bin,
daz man der herfart so gethů,
daz helden sprechen wol dartzů."
Man liesse an Rudegere das.
da must in zogen dester bas,
die den poten claide schniten,
daz sy bey zeiten danne riten;
zwelffe wurden der berait,
gůte phård vnd reiche claid,
das ward in schiere gegeben;
mit coste schuff man auch ir leben,
baide, dar vnd dan.
Rudeger der kůene man
vil wol bedencken kunde das.
der Hunen kunig seinen hass
durch Dietlaip an den Rein enpot;
des war in guter witze not,
ob sy des kunden vñderstan:
der kunig hiess sy wissen lan,
daz er zu ir lande
dreyssig tausent sande,
durch einen kindischen degen,
den hetten sy auf seinen wegen
beswaret one schulde;
des en-heten seiner hulde
nicht die Burgundare.
da hiess auch sagen ir mare
Helche die vil reiche,
daz sy vnhaszleiche
den recken alles ware holt:
sy musse nu ir silber und ir golt
ze solde geben auf ir laid;
ir het ein iůngeling geclait,
was sy hetten im getan:
dem wolte sy ir hilffe lan
mit zehen tausent mannen,
daz im die volgeten dannen.
„Man sol auch das nicht verdagen,
man sol von Blodeline sagen:
der fueret dar besundert
drey vnd dreyssig hundert.
von allen den fursten, die hie sein
bey euch vnd auch der frawen mein,
die das vrlauge mit euch wellen tragen,
von den sol man in widersagen;
vnd solts in dort alle nennen,
daz sys mugen erkennen."
da sprach der gůte Rudeger:
„ir saget den fursten also heer,
daz in mein herre sey gehass:
wellen sy im puessen das,
so hayss er auf sy reiten nicht;
ob des dann nicht geschicht,
so můs er sennden an den Rein,
die in wol schade mugen sein;
vnd welle in ir lannde
rechen die schande,
die seinem gaste sey geschehen:
daz sy lassen vil balde sehen,
ob sys wellen enden;
ze nachsten sunnewenden
so wirt mit vrloge in getan,
daz sy sein schaden muessen han."

Der schach von Wurms wie der widersaget ward.

Die poten man do sannde
von Hůnischem lannde
ze Wurms an den Rein
Guntherren vnd den magen sein.
da sant auch anderthalben dan
die poten, die der helt gewan,
Pytrolff der reiche,
dem herren Dietreiche;
er sande auch hin ze Rabene
ze Erenreiche dem degene;
er hiess auch sy das wissen lan,
ob sy die helde aus Maylan
bey Erenreiche funden,
daz in die mår kunden:
wurde es in da nicht kunt getan,
so riten hin ze Maylan.
er hiess auch Berchtunge piten,
daz er nach freuntlichen siten
dem helde helffen solte,
ob er das wissen wolte,
daz er sein kunne wåre;
vnd pat auch dise måre
sagen den Harlungen,
den edlen fursten iungen,
Freyteln vnd Ymbrecken,
ob wissen das die recken
vmb frawen Dietlinden kind,
wes sy dem helde schuldig sint.
„Jr solts auch Wachsmůte sagen,
vnd auch dem alten Regentagen,
Egkeharten vnd Rimstainen,
verdagt irs ir dhainen,
daz sy ir trew lassen sehen:
ir hilffe sey vnns not geschehen.“
die poten wurden do gesant,
daz sy sich tailten in die lant:
sy wurben vmb ritterschafft,
die Ezelen von seiner crafft
widersagten sere.
was sol ich sprechen mere?
sy gachten vast an den Rein;
ir fride můst gůt sein:
wo sy riten durch die landt,
des Etzelen herrschafft was erkant;
darumb man in ere pot,
gelaites was in nyndert not.
als wir die måre hören sagen,
ynner sechtzehen tagen
komen sy ze Wurms an den Rein.
nach siten des hofes sein
sach man die poten claidet tragen.
die iungen fursten horten sagen,
daz in geste were(n) komen;
wo sich die hetten genomen,
die trůgen in der masse claid,
als Hagen, da er von Hůnen rait.
„also ist gestalt ir gewant,
als er do bracht aus Hunen lant.“
Der kůnig hiess ir do nemen war:
sein marschalck gachte balde dar,
vnd herbergete sy ze stund.
Hagene ward es schiere chunt;
der kome, da er die poten sach.
ze dem kunige er hardt balde sprach:
„sy riten aus der Hůnen lant;
ich wån, es hab nach mir gesant
der kůnig vnd auch sein werdes weib;
sy wellent, daz ich meinen leib
aber zun Hůnen lazze sehen:
daz sol nymmer mer geschehen.
man sol in dienstes sein berait;
sy tragen meiner frawen claid,
die in ir camer sind geschniten.
warumb sy sein heer geriten,
das sein vil starche måre.“
der fůrste lobebåre
hiess in schaffen gůt gemach,
vntz er gehorte vnd sach,
was sy wolten an den Rein.
da kom zu den kunden sein
Hagene der weygant,
vmb den kůnig vnd das lanndt
die poten fragen er began.
schiere ward im kund getan,
daz sich der kunig reiche
gehabt froleiche.
„nu sagt mir von der frawen mein.“ —
„sy kunde stoltzer nicht gesein;“
sprach ir ainer darunder
„sy baide hat des wunder,
was euch bey in sey geschehen,
daz ir euch so selten lasset sehen
in Hůnischem lannde;
nach euch ist in vil annde.“
Da sprach Hagene der degen:
„mir ist nicht gach zu den wegen,
die ich zun Hůnen reite:
got laz sy ir zeite

mit freude wol hin bringen:
ich han des nicht gedingen,
wie wol sy hetten gnade mein,
daz ich mer welle da recke sein."
Hůnisch er do zů in sprach,
daz sy schůffen ir gemach.
des gunde in der kunig wol;
als man herren poten phlegen sol,
also ward ir da gephlegen.
hin wider Hagene der degen
kam, da er den kůnig vant.
„wie sint sy kumen in das lannt?
wisset ir icht der måre?"
da sprach der redebåre:
„wann daz ich sy han gesehen,
sy haben mir annders nicht veriehen."
dem kunige sagt er das dů:
„sy wellen fur euch morgen frů,
also hort ich sy iehen."
do sprach der kunig: „das sey geschehen."
Also liessen sy das stan,
untz daz zu dem můnster wolt gan
der kůnig an dem morgen frů.
die poten waren komen dů,
vnd stůnden vor im an den wegen;
alda gruesset sy der degen:
sy naigten vnd begunden gern,
ob er sy wolte des gewern,
daz sy sein vrlaub solten han,
so wolten sy in wissen lan,
was sy wurben in sein lanndt.
das vrlaub gab er in ze hant.
da sprach ein ritter vnnder in:
„euch tragt vil hasslichen syn
der kunig von Hůnen reiche;
er hiess euch endicleiche
seinen dienst widersagen;
auch sol wir euchs nicht verdagen,
warumb er euch sey gehass."
do saget er im alles das,
als im da vor was gesayt.
das was den Bůrgůnden laid,
es muet den kunig vil vaste.
„welt aber ir seinem gaste
půessen sein schande,
die im in ewrem lannde
von euch herren ist getan,
so solt ir gůten friden han."
Gunther sprach: „er mag wol iehen,
daz im hie schade sey geschehen:
noch han ich schaden mere.
ich schont es durch mein ere,
daz man (in) ze tode nicht en-slůg;
heres het ich im genůg,
da liess ich in doch reyten.
wil er an vnns erstreiten
mit den Hůnen seinen preys,
sy sein tůmbe oder weys,
liess im Etzel dreyssig heer,
den allen satzt ich mich ze weer,
ee ich im puesse sannde
ze Hůnischem lande." —
„so empeůtet euch der iůngeling,
der da bruenet ditz ding,
daz er euch erst widersayt;
auch sol euch werden nicht verdeit,
sein vater tůt euch alssam;
Pÿtrolff ist des nam,
der knabe haisset Diettleib.
nyemand hinder vnns beleib
in der Hůnen lannde
der gůten weygande,
sy hiessen euch alle widersagen.
der kůnig wil euch nicht vertragen
seines gastes vngemůte.
nu secht, wie mans behůte:
ewr lant můss darumbe prynnen.
was můget irs frummen gewynnen,
oder wo namet ir die wer?
der kůnig im sendet heer ein heer
mit viertzig tausent seiner man.
so sol ich euch das wissen lan,
mein fraw hiess euch wiedersagen,
do sy den recken horte clagen:
ellenden leůten ist sy holt,
aus ir cammer gibt sy golt
wol zehen tausent mannen,
die reytend mit im dannen.
Noch solt ir hören måre,
ir guten degen here,
von recken, die zun Hunen sindt,
vil maniger werder můter kindt
die haben euch hayssen widersagen;
der sol ich ainen nicht verdagen,
die da fůrsten sint genant,
die euch von der Hunen landt
wellent sůchen an den Rein:
des kuniges brůder Blödelein
der fůeret da heer besundert
drey und dreyssig hundert;

damit reytet auch Ramungk,
vnd Hornpoge der helt iung;
Gybeche vnnd Schrutan,
der hertzoge von Meran,
die habe(n) euch bede widersayt,
das mag euch helden wesen layt,
vnd Sigeher der freye,
der helt aus der Turckeye;
Gotele der reiche
widersaget euch vleissikleiche;
also hat auch Rudeger getan,
des kunig Etzels man,
der von Bechelaren.
do sy ze hofe waren,
hort ich die gůten knechte iehen,
daz sy sich wolten lassen sehen
hie in disem lannde.
die gůten weygande,
Hawart der starche,
der helt aus Tennmarche,
vnd Irenfrid der weygant,
der furste aus Tůringen lant,
vnd auch der degen Yringk,
vnd manig stoltzer iůngeling
aus Hunischem reiche,
die komend euch schedeleiche."
Da sprach von Tronege Hagene:
„het er nu all die degene,
die er ye gefürte herfart,
seyt daz er erste kůnig ward,
wolten die auf vnns reiten,
der můest wir hie erpeyten."
da sprach der recke Gernot:
„wie gewaltiklich er heer empot,
daz man von disem lande
zun Hůnen gisel sande,
dem kůnige wir nymmermere
erpieten sölhe eere."
der kunig zu seinem tische sass:
er hiess der poten vmbe das
nicht wirser gegen einem hare phlegen.
do nu embissen was der degen,
da hiess er balde springen,
gabe hiess er pringen
poten der veinde sein;
die so starche an den Rein
widersagten offenlich,
die hiess er vil herlich
beleiten wider in ir lannd.
do sprach ir ainer vnerkant:
„wisset, daz vnns der kunig gepot,
ob ir vnns gebet perge rot
von liechtem golde gar gůt,
so hetten wirs dhaynen můt
ze nemen vmb ainen phenning:
so hohe stet des kuniges ding.
wir tůns nicht durch verschmahen,
wir getůrens nicht emphahen."
Die poten schieden da von dan.
der kůnig gie mit seinen man
sunder sich beraten,
was sy darumbe taten,
des vereinte sich ze handt
der vogt von Burgůnde landt.
da sprach aber Hagene:
„wo namen wir die degene,
damit wir wereten das landt?
hetten wir all die besant,
die wir ze freunde mügen han,
wir kunden nymmer widerstan
Etzelen here, dem reichen.
ich rat euch weysleichen,
welt ir heerfart wennden,
ir solt nach fursten senden,
vnd ladet die ze einer wirtschafft,
daz sy chomen mit ir crafft,
vnd nicht lan beleiben,
sy komen mit ir weyben
yetzlicher heer zu der hochzeit,
recht als ir des beweyset seyt,
daz man euch welle sůchen hie,
die man ze hohen dingen ye
prist in allen ennden,
daz sy zun Sunnewenden
zu euch reiten an den Rein,
vnd hie bey der hochzeit sein,
mit den pesten, die sy han,
auf gůter ritterschaffte wan:
die sullen hie bey vnns schawen
mage vnd edle frawen.
Und empietet den weygandeu,
waz sy ir zu den lannden
ymmer mugen bringen,
daz sy des haben gedingen,
in sey des vngeprosten,
ir welt sy gar verkosten.
seyt ir mit fride gerne,
so senndet gen Palerne,
zu dem, der vogt ist vbers lannt,
der ist Stůtfuchs genant,

ich erkenne wol sein vbermůt,
so kumet euch der helt gůt.
habt ir ze weer gedingen,
so solt ir ze hause bringen
den starchen Ludegere,
der ist ein degen here,
der kůnig von Tennmarche,
des hilffe frůmet euch starche
wider ir grossen vbermůt.
vnd pitet auch den helt gůt,
den kuenen Ludegaste,
der gezame euch wol ze gaste,
wolt er komen an den Rein,
mit dem nachgepauren sein
da heer von Osterlannde;
vnd auch die weygande,
die ye nach preyse wurben,
die Turingen vnd die Surben.
Ewr poten werden auch gesant
ze Beheim vnd in Bayr lanndt
ze Witzlan dem vil reichen,
der kůmet euch sicherleichen,
vnd Poytan von Wuscherat,
die pesten riter, die er hat,
die bringet er euch an den Rein.
ir solt auch des gemant sein,
daz euch kom von Bayr lant
Gelphrat der weygant
vnde Else der marchman;
man sol auch nicht beleiben lan
von Regenspurg Nantwein,
der sol zu der hochzeit sein,
den haysset euch auch bringen;
wie mocht ir bas gedingen?
bittet Fridlieb aus Swaben zu komen;
das habt ir selber wol vernomen,
der ist ein vil gůt weygant.
Herliep ist euch auch erkant
von Westuale dem lannde,
der ist ein helt zu der hannde.
Von Elsazzen graue Berchtold,
der nåm dafůr dhain golt,
er såhe auch hier die ritterschafft.
so kumbt euch auch mit seiner crafft
der furste da von Spanilant,
Walther der weygant:
der lobt, ob das geschåhe,
wenn man in gerne såhe
ze Wurms bey dem Reine,
daz er vnd all die seine
euch ze dienste wolten komen;
das habt ir selb wol vernomen:
wer mag euch dann zwingen?
der bringet von Karlingen
den kunig vnd alle seine man,
die sein im dienstes vnndertan;
Arrogan vnd Nouarren lant
das stet gar in seiner hant,
dauon er bringet helde
heer in ewr selde.
Ir solt auch Seyfride piten,
daz er in freuntlichen siten
ze Wurms reite heer an den Rein;
daz er die trauttine sein
mit im dannen fuere.
vil wol ich des geschwuere,
kumbt er heer in ditz lanndt,
so hilffet vnns des recken hanndt,
daz wir dem Etzelen her
sein all dester bas zu der wer."
Nach dem Hagene(n) rate,
sy frumbten poten drate
in der selben fursten landt,
die ich euch hab vor genant,
vnd hiess(en) den fursten allen sagen,
daz sy nach den Phingstitagen
alle komen an den Rein.
die da fursten möchten sein,
die prachten alle dar ire weib.
des ward der edlen frawen leib
getewret hart sere;
baide, zucht vnd ere
mocht man da vinden
an in vnd ir gesinden.
Do man die poten reiten lies,
die weyle der kunig bereiten hiess
gestůele gen den gesten.
die stat hiess er auch vesten,
bede, mit maure vnd mit graben;
vil werches ward von in erhaben:
des sy alles hetten nicht getan,
het sys der Hunen kunig erlan;
der machet in dise schwåre.
Nu merket auch die måre,
wie Etzelen poten komen wider,
waz sy ze hofe sagten syder
von Guntherren vnd seinen magen,
do sy begunde fragen
der kunig: „was habt ir dort vernomen?" —
„da wellent sy nicht abkomen

dhainer ritterlicher weer:
ob ir in sendet tausent heer,
durch nyemand raûment sy ir lanndt;
es wil auch ir dhaines handt
euch zinsen seines vater gût.
sy wellent, was man in getût,
zû in warten an den Rein."
da sprach der kûnig: „nu mûs es sein!
sy gelfent nie so vaste,
ich wil es meinem gaste
volbringen an seiner ere.
ir poten, sagt mir mere,
was Hagen bey den kunigen da,
oder was er yndert anderswa?"
die poten sprachen al ze hant:
„als wir komen in das lanndt,
er was der erste, der vns sach;
vil hart gûetlich er sprach
von euch vnd meiner frawen." —
„ich wil des wol getrawen,"
sprach der kunig reiche
„daz mein vil freuntleiche
gedacht der helt gûte:
liess nun er sein vbermûte." —
Da sprach ir ainer vnder in:
„ich hort in wol den ersten syn,
der den kunigen riet die weer:
er het doch der Hûnen heer
in lanngen zeiten nicht gesehen."
do sprach der kunig: „des man im iehen
lange gehort, das ist an im;
was ich nu rede von in vernym,
so ist es doch der wirste man,
des ich kunde ye gewan." —
Die da waren ee gesant
in der Amelunge landt,
dem fursten Diettrichen,
die komend vnsorgklichen;
wann sy hetten wol vernomen,
daz in gerne wolte komen
vil williklich her Diettrich:
acht tausent helde lobelich
die wolt er in bringen.
sich freûten des gedingen
die ellenthafften geste.
den helden notueste
ir aller dienst ward gesait,
vnnd daz in wâre vil berait
Erenreich der mâre
mit manigem Rabenâre.

Den iungen Berchtungen
von den Amelungen
den wolt er im sennden,
das kunde nyemand wennden.
sein hilffe die ward nicht klaine,
wann Weytege vnd Hayme
die komen bede an seiner schar.
auch sandt er Lutwarten dar,
vnd Sabenen den vil reichen,
die im vil willikleichen,
als es Erenreich gevot,
gestûnden ze aller seiner not,
mit zehen tausent mannen:
die fûren mit im dannen.
„so hayssent euch die zwen sagen,
das sol ich euch nicht verdagen,
Rienolt vnd Randolt:
sy sein eu bede wol so holt,
sy fueren euch aus Maylan
drew tausent kuener man
in ringen stahle herte;
sy wellen ir geferte
durch euch schaffen an den Rein,
vnd in dem vrloge sein.
Die zwen fûrsten iunge,
die kuenen Harlunge,
die empieten euch iren stâten mût,
freûntschafft vnd alles gût,
daz sy euch willig sein genûg.
do man der mare gewûg,
da freuten sy sich sere,
vnd iehent, was sy ewr ere
mit ir weyganden
mûgen fuegen in den lannden,
sy wellens nymmer abgestan,
sy koment selber mit ir man;
der bringens euch gesundert
sibenzehen hundert.
vil vast riet es Wachsmût
vnd Eckehart der helt gût,
Herdegen vnd Hache
die iahen, ewr rache
mûs dester bas geschehen,
daz mans bey euch solte sehen.
Die kuenen Pernere
die waren durch die mâre
hart frôlich gemût;
Wolfhart der helt gût
der sprach: „da wurde helm schart,
vnd gefueget sich die herfart."

der pote sprach: „ich sach da stan
wol zwelffe Diettriches man,
der yetzlicher seines rates phlag;
es was in ein freudehaffter tag,
do sy die mare horten sagen,
daz sy euch hilffe solten tragen.
baide, preys vnd ere
des freuten sy sich sere:
der aine das was Hildebrant,
vnd Helpferich der weygant,
Gerhart vnd Weychart,
Sigeher vnd Ritschart,
Wolfprant vnd Wrswin,
vnd Sigestab der neue sin,
vnd auch der kuene Wolfhart:
sy freuten sich der herfart,
daz des erlachte her Diettrich.“
da sprach Etzel der kůnig rich:
„wie uil mir sein kunige vndertan,
ich mocht die hilfe nymmer han,
die euch ist hie vor genant:
ir mŏcht wol durch alle lannt
reiten unbezwungen
vor alten vnd vor iungen.“

8. Abentheur, wie sy ze Wurms mit Rudeger in heerferte fůrn.

Es was nu an die zeite komen,
als ir wol ee habt vernomen,
daz sy sich sammen solten,
die mit den gesten wolten
heerferten an den Rein.
das kunde lannger nicht gesein,
sy schickten da ir heerfart:
yetzlicher yngesinde wardt
beraitet nach ir rechte,
ritter vnd knechte.
do beualch der kunig here
dem marggrauen Rudegere
sein gesinde vnd seine man,
daz er sy solte fůeren dan,
vnd auch ir leitåre
in der herferte wåre.
„vil gerne“ sprach do Rudeger
„bring ich sy, edler kůnig heer,
nach ewren grossen eren,
da sy wol můgen beseren
Dietlaibes viande,
ze Reine in dem lande.“
Da sprach die edel kunigin:
„so beuilch ich das gesinde min
Iringen von Luttringen;
des han ich gedingen,
daz sy der ellenthaffte man
nach eren wol gelaiten kan;
damit reyt auch Hawart,
so fůeget sich die heerfart,
vnd Irenfridt der weygant:
die můessen doch ir selber lanndt
raumen durch ir veinde hass;
es zimbt in leicht dester bas,
ob ir in dem streite
dhainer wider reite.“
der kunig in seinem lañde
nach seinen helden sannde,
daz die recken vil gemait
schiere waren berait,
die er wolte senden dan.
dreyssig tausent er gewan;
die můsten sweren herefart:
Rudeger ir aller faner ward.
von Hůnischem lannde
seines selbs weygande
schůff er fůnff hundert dů
dem kuenen Dietlaibe zů,
wie sy gefůren auf den wegen,
daz sy des heldes solten phlegen.
Pytrolffen beualch er bey der hanndt
vil manigen stoltzen weygant,
daz er der helde solte phlegen:
er wisset wol, es war ein degen.
der helt sy auf sein trewen emphie;
der recke frolichen gie
sitzen wider auf sein panck.
die weyle was do nit lang,
daz Rudeger sein gesinde
sande Gotlinde
hin ze Bechelaren:
daz die berait waren,
wenn er fuere vber lannt,
daz sy im kumen al ze hant.
die weysen auch das rieten hie,
die seines rates phlagen ye,
wie er die geste solte sennden,
so daz ims erwenden
vbele nyemand kunde;
vnnd wo mans erfunde,
daz ers geeret wåre.

taufent helde måre
hiefs er do difen baiden
von den anndern ausbefchaiden,
die waren Criften, wie fye:
er beualch in vleiſſiclichen die.
Da rieten ſy das vnnder in,
wo ſy die ſammunge hin
der kuenen Hůnen ſolten legen,
oder wo ſy nach den nachſten wegen
ſolten komen an den Rein.
„das hayſſet vngeſorget ſein,“
ſprach do Rudeger der degen
„ich kan euch wol auf allen wegen
fueren durch die reiche.“ —
ſy ſprachen allgeleiche:
„nu volgen Rudegere.“
do riet der degen here
die erſten ſammůnge,
daz alte vnd iůnge
hin ze Plodelinge riten,
vnd der anndern denne piten
dabey in dem lannde.
die kuenen weygande
hetten an den ſtunden
die zaichen angepunden,
vnd ſibenzehen heerfanen.
der kunig begunde ſy manen,
daz den helden vil gůt
nicht beſwarte den můt,
ob er beſtůnde in Hunen lanndt.
an genuegen was im das bekant:
ſy leyſten was in deuchte gůt;
ſy waren tumbe oder frůt,
ſy liten alle arbait.
der kůnig mit ſeinen mannen rait
vntz an der Lite ſtat.
Fraw Helche ir geſinde pat
varen dem geleiche,
als ſy wåre reiche.
vrlaub wol mit mynne
von der kůniginne
die recken hetten nu genomen.
do ſy an die weyte waren komen,
da ſach man da beſůndert
ſechsthalb hůndert
vnd fůnfftzigk tauſent manne,
die mit den geſten danne
riten herrleiche
aus Hůniſchem reiche.
do das heer vil ſtarche
ab Hůniſcher marche
zu der Lyta gerait,
da was fro vnd gemait
Etzel der vil reiche:
er lies do gůettleiche
ſchaiden Blodeline
von im vnd die ſine.
ſy erpayſzten nider zu der flůt,
die helde kuene vnd gůt
des nachtes wolten da ſin;
ſy bedorfften vnder in
wachte noch der hůte;
vil manige hůtte gůte
ſach man aufgeſpannen.
vrlaub nam auch dannen
der marggraue reiche
von dem kunige guettleiche.
Da rait er nacht vnd tag,
daz er růwe nicht em-phlag:
die ſeine, die da waren,
gegen Bechelaren
die hieſs er reiten mit dem heer.
die helden nuſſen one weer,
was erpawen het das lannt.
auf der Thunaw ſant
hůben ſich den morgen
die Hůnen one ſorgen,
gegen Wyene ſy do riten;
die ſchaffere nicht vermiten,
ſy můſteu des vnmůſſe han,
ee daz ſy alſo manigen man
beraite(n) da die ſpeyſe.
Sigehere was weyſe,
der ir all die weyle phlag
darnach vntz an den fůnften tag,
vntz ſy aber ſach Rudeger;
ſy lieſz der marggraue heer
nindert vnberaten varn,
das hieſs der helt wol bewarn,
daz er nicht ſparet des kuniges golt,
des waren ſy im alle holt,
die den heldt erkanden,
aus yetzlichen lannden.
Als ich die mare auch han vernomen,
die driten nacht ſy waren komen
zu der Treyſem an die weite,
vor abents zeite.
die do ze Moutarn
gewaltig wirte warn,
Wolffart vnd Aſtolt,

die sprachen, ob in wolte holt
Pyttrolf der degen sein,
sy riten mit im an den Rein.
do sy ir wurden allda gewar,
do sanden sy ir poten dar,
daz sy in erfueren måre,
was ir wille wåre.
do die Pittrolff ersach,
der helt gezogenlichen sprach:
„sy haben mir des nicht getan,
ich welle ir dienst gerne han.
ir solt in mein dienst sagen,
ich wil in gerne das vertragen,
daz sy mich riten an:
dasselb het ich in getan,
ob sy so riten durch mein lanndt;
ich was in nicht so wol erkant,
daz ichs in icht vnpreyse.“
Pitrolf der was weyse.
In fride der Etzele(n) man
reiten von Maûtarn dan
die zwen weygande,
da sy auf der Treysem sannde
bey den Hunen recken fůnden
Pitrolffen bey den stůnden.
do sy nu kumen waren,
die ir ee eylten farn,
die giengen do begeg(e)nne
Astolde dem degene
vnd auch Wolfraten:
den emphang den si taten,
als es von rechte solte sein;
vil wol emphieng sy Blodelein.
fur ein hůtte auf dem plan
was her Pittrolff gegan
mit Dietlaibe seinem sůn:
so sy von rechte solten tůn,
emphiengen sy die zwen man.
do giengen mit in sitzen dan
die zwen weygande,
die recken auserkande,
an einander sagten sy iren můt.
da sprach Astolt der helt gůt:
„ich wannde, ich het das versolt,
daz ir mir nymmer wurdt holt;
do ich euch hette angerant,
da ward von euch so hin gesant
mein wille vnd auch mein vbermůt,
daz ich euch, mare helt gůt,
dauon sol ymmer preysen.
ich waiss mich nů so weysen,
daz ichs nymmermer sol lan,
daz ich ir dhainen bestan,
der so geleiche recken fert:
mir was der tot vil nach beschert.“
Pitrolf der sprach dů:
„was der man mit sorgen thů,
man solts im wissen dester min;
ewr freunt ich nu so ståter bin,
mocht ich erfechten euch ein landt,
daz muesset dienen ewr hanndt.“
sy naigten im baide vmb das:
freundschafft an allen hass
rieten sy do vnnder in.
sy wolten von in schaiden hin,
da sprach der starche Wolffrat:
„was Astolt vnd Ame hat,
das sol mit euch getailet sein;
haben icht beschlossen meine schrein,
es sey silber oder golt,
das sol wesen ewr solt,
ze geben, ausserwelter helt,
allen, den ir gerne welt.“
do sy sich wolten schaiden,
da lobten sy den paiden,
ze fueren mit in danne
sechtzigk kůener manne.
Sy namen vrlaub von in dan.
gůt gemach do wart getan
den helden durch der recken rat.
wes ein reiche burg hat,
das můst mit in getailet sein:
fleisch, visch, prot, vnd wein,
des kom in dar vil swåre
geladen saumåre.
do es Dietlaib ersach,
zu seinem vater er do sprach:
„der so freůndt verdient auf den wegen,
der solte nymmer sich gelegen.“
Pyttrolff schmielen des began.
do tailet er mit Etzels man,
das sy in heten dar gesant.
in was allen wol erkant,
wie sy geschaiden waren,
do sy begunden varen.
Do in aber kam der tag,
der das heer da weysen phlag
der hiess sy sich aufzemachen:
man hort da laut erprachen
pusawnen die hellen.

do richten sich die snellen
von Hûnischen reichen
zu der ferte creftikleichen.
auf gegen Medeliche dan
fueren die Etzelen man
die rechten lanndtstrasse.
dienst on masse
den von Hûnen reiche
pot vil mynnikleiche
Rudeger der helt gût
vor der seinen heimût.
da sy do geeret waren,
auf für Bechelaren
sy riten höher in das lanndt.
Rudeger der weygant
aber leiten sy began.
vnns ist das nicht kunt getan,
wo die vil kůenen helden
namen nachtselden,
oder wie sy mit ir dingen
komen ze Blodelingen
an der sammûnge stat.
Rudeger der helt pat
Pittrolffe vnd Dietlaibe,
daz sy riten baide
zu frawen Gotlinde.
do liessens ir gesinde
mit den anndern auf den wegen.
danne fuerte sy der degen,
da sy die frawen solten sehen,
ir was vil liebe geschehen.
sy gie in hin entgeg(e)ne,
vnd emphieng do die degene
mit kusse minniklichen,
Pittrolf den mûtes richen
vnd seinen sûn den iungen.
mit rede was ersprungen,
daz ir der degen mâre
vil nahen sippe wâre;
do sprach die schone Gotelint:
„seyt ir das Dietlinden kind,
der lieben vettern tochter mein,
vnnser zwayer kindelein
sind ewr sippes kunne;
ich han des ymmer wunne,
daz ich euch bede han gesehen.
mocht es nymmer geschehen,
daz ir vns warent nahen,
so solt euch nicht verschmahen
des marggrauen dienst vnd mein.“
da sprach der degen: „wir sûllen sein
bey einander vber zehen lant.
Nudunge tûn ich das bekant,
daz ich im ymmer beygestan,
die weile vnd ich das leben han.“
Sy bede do dem helde nigen:
da wart dancken nicht verswigen.
der marggraue vnd Gotelind
liessen mynniclichen sind
die tugentreiche helde
schaiden aus ir selde:
zu dem heer sy riten dan.
da hetten Blodelins man
nu ir stat gefangen;
weyten vnd lanngen
einen annger sy do funden;
sy wolten an den stunden
der recken peyten mere.
der marggraue here
der schûff ir ymbisses stat;
on schaden er sy pat
ligen in dem lannde.
die gûten weygande
hetten alle die genûgsam,
die gûten recken wol gezam.
ze Plodelinge sy drey tage
lagen, als ich euch nu sage,
vntz sy komen alle dar,
den sy dar warten, mit ir schar
von yetzlichem lannde.
die gûten weygande
ze rate wurden vnder in,
wo sy mochten keren hin,
da sy die weyte mochten han.
da sprach der Etzeln man,
Rudeger der reiche:
„ich fûer euch senffticleiche,
mir sein die wege wol erkant,
gen Swaben durch der Payr land:
ich layte euch nach der weyte,
vnd da wir alle zeite
gûte herberge han,
vnd da ein yetzlicher man
vindet sein leibnar.“
die helden schickten ir schar
auf durch der Bayr lant.
Rudeger der weygant
schûff da die nachhûte;
da was in wol ze mûte.
Was mag ich mer dauon sagen?

ich (en-)wayss, in wie manigen tagen
sy komen an das Lechueld;
manig hütte vnd gezelt
sy sahen darab scheinen,
da her Diettrich mit den seinen
lag auf dem geuilde:
vil helme vnd schilde
sach man von danne glesten
vnd manigen schafft vesten,
da sy hetten aufgepunden
ir panir an den stunden.
ich han der mär icht vernomen,
wie er von Perne wäre komen,
vnd ob den tewrlichen degen
het icht gemuet auf den wegen.
acht tausent seiner man
het er mit im gefueret dan,
die het gelaitet Hildebrant
an das Lech in Bayr lant.
Daruor an dem nachsten tage
da waren komen, als ich euch sage,
die zwen künige iunge,
die kuenen Harlunge,
Fridel vnd Ymbreche.
den hette manig recke
dar geuolget in das lanndt;
Wachsmüt der weygant
der was ir laitere:
dreü tausent helden märe
prachten die recken iunge
zu der sammunge.
nu was auch komen Berchtung
der tewrliche helt iung;
von Rabene der veste
helde aller peste
het er gefueret in das lanndt,
die Erenreich het dar gesant:
geriten waren mit in dan
zehen tausent seiner man.
herr Weytege vnd auch Hayme,
die kamen auch nicht aine,
die prachten dar gesundert
ir recken vier hundert
Saben vnd Lutwar
die hulffen Erenreiches schar
layten gen Reine.
Rinold vnd auch die seine
waren kumen in das lanndt.
was sein vnd Randoldes hanndt
in mochte dienen mit ir schar,
des waren sy berait gar:
nach wunsche stuend in gar ir ding;
da was ir yetzliches ring
vil weyte gefanngen.
do das was ergangen,
da kamen die Etzeln man;
vor den helden ritten dan
Pyttrolff vnd sein sün.
was mochten pessers da getün
die ellenthaffte geste,
degene aller peste?
die ross sy hiessenn bringen
den küenen getelingen;
die stoltzen Rabenäre
westen wol die märe,
daz wäre komen in das lanndt;
der nach in da het gesant.
Da hort es auch her Diettrich.
mit seinen helden lobelich
was er komen auf die march;
da ward das dringen starch
von den aus Perne;
die helden sahen gerne,
den sy da dienen solten.
da sys emphahen wolten,
da chos man michel dringen;
man hort auch laut erklingen
vil manige puckele reiche,
da sy vil ritterleiche
den buhurt zü in reyten dan.
herr Diettrich vnd seine man
emphiengen dise geste so,
daz sy von schulden waren fro:
seinen neuen traüten er began.
Wachsmüt bracht zü in dan
die zwen künige iünge
die küenen Harlünge.
Da komen auch zwen man,
die fürsten aus Maylan,
Randolt vnd Rienolt;
den gesten waren sy vil holt.
Hache vnd Regentagen,
ia kunde euch nyemand gesagen,
wie sy emphie her Rudeger,
vnd annder manig recke her
aus Hünischem reiche.
den Herren Diettreiche
vnd alle Erenreiches man,
bede, wider vnd dan
sach man grüessende gan:

sůnst ward der emphang getan
vil hart lobeleichen,
daz es mochte reichen
der edlen Dietlinden kind.
die helde sprachen das sint,
wie in ymmer kunde bas geschehen,
daz er hette gesehen
so manigen freůndt gůten.
die Hůnen sach man můten,
wie sy vbers Lech solten komen;
herberge het in da genomen
der marschalck bey dem Gůntzen Le.
weder syder noch ee
kom nie als manig weygant
hin ze Swaben in das landt.
die geste schůffen ir gemach,
ůntz ir yetzlicher sach
sein volck zů im alles komen.
da het auch sich nů fůrgenomen
Rudeger der reiche,
der wolte vỏllicleiche
die Hůnen bringen an den Rein.
des wolte gestreit sein
ausser Berne Hildebrant,
daz die von Amelůnge lant
solten zu vordrist reiten.
damit sy můsten peiten
an den herren Diettrich.
der (sprach) do vil zůchtiklich:
„ia sol mein herre Rudungk,
der tewrliche helt iung,
sein fanlehen vliesen nicht;
was im eren geschicht,
dem helde ich es vil wol gan."
mit den Etzelen man
reyt da ze vordrist Rudeger,
ůntz sy der marggraue heer
brachte durch der Swaben lanndt.
darnach fůeren sy ze hant
ze Elsassen vber Rein;
allda můsten sy da sein
zwelff tage vnde bas:
mit arbait geschach das,
daz sy vber kamen in das lanndt.
Gunther der weigant
der het so vil der geste
ze Wurms in der veste,
daz er an angst wolte sein,
wo sie komen an den Rein,
daz sy dhaynen heerprant
mochten pringen in sein lant:
der trost was im nů benomen,
wann sy ỏber waren komen.
ze tal den Rein sy do riten
mit vil hochfertigen siten
hin fůr Hagenawe
in dem Ringawe;
da gelegten sy sich seyt
in ein geuilde, das was weyt.
da schůffen die helde gůte
ir heer vil grosse hůte,
von yetzliches fůrsten schar
sechtzig ritter wol gar:
da sy gemach wolten han,
daz von den Gunthers man
die geste in dem lannde
niemand angerande.

Die helde hetten auf dem veld
hůtten vnd auch gezelt;
ir schnůre waren seydin,
wann sy hetten vnder in
vil manigen auserwelten degen,
die hiessen des heres wol phlegen.
sy westen vil ỏbele gemůt
Gunther den helt gůt;
sy wåren im nu so nahen,
daz sy den raůch wol sahen
dabey in sechs meylen.
vil poten sach man eylen,
die dem kůnige sagten måre,
daz gar erfullet wåre
sein land mit frombden gesten.
den seinen notuesten
der kůnig sagte do das;
an einem ring er gesaß
mit helden ze rate,
die frůe vnd spate
trůgen gar sein ere;
da fragte der kůnig here
was im das peste wåre,
ob er den helden måre
mỏchte widerreiten?
„wir sůllen ir hie erpeiten,"
sprach von Trone Hagene
„ůntz wir hỏren, wen sy deg(e)ne
zu vnns fůeren in das lanndt.
ich rate," sprach der weygant
„daz wir behalten die stete."
der kůnig nach des recken pete
volget nach seinem rate,

da fand er poten drate
vnd hiess erfaren das märe,
wer fürsten bey in wäre?
Sein pote kam vil palde dar;
da gefraget er in der schar
nach in all besunder:
da was helde ein wunder.
als er das het vernomen,
da eylt er schier wider komen,
vnd sagte dem künige märe,
wie uil da fürsten wäre,
vnd was sy manne möchten han:
schiere ward im kunt getan,
da er vil haimliche sass,
ir ware funfftzigk tausend oder bas.
da sprach der künig: „das lassent sein,
ich han der geste vnd auch der mein
nun zwaintzig tausent man;
damit ich wol geschaffen kan,
daz sy gereuet her die fart,
daz ir ye gedacht ward,
daz sy ye komen an den Rein."
Gunther het der geste sein
siben kunige vil reiche
ze hawse lobeleiche,
dartzů ir yetzliches weib:
ia was ir dhaines leib
durch streiten zu im nicht komen;
yedoch han ich wol vernomen,
er het die pesten degene,
die gedachten ye ze lebene.
Die hal er dise märe.
mit dienste lobebäre
so het er seine geste.
sy hulffen sein veste
seyt dem kunige reiche
weren vil lobeleiche.
der künig vil taugen antrůg,
ze thüne het er des genůg,
damit er friden solt sein lant.
herte sturme vnd prant
der het er doch den vollen nicht:
von vbertroe noch geschicht,
das gemůet vil manigen man.
nu wil ich euch das horen lan,
wie die frombden weigande
in des fürsten lañde
ir poten wolten senndden,
ob er das wolte wennden,
daz sy icht wůesten im sein lannt.
die pesten man da ze hanndt
des heres vier eñden
eylte gar besenden.
Die helden sassen an einen ring,
sy begůnden achten all ir ding,
was in das peste wäre,
oder wer der helde märe
prachte Günthern an,
der solte sein so weys ein man,
daz sein die weygannde
darnach icht hetten ein schannde:
sy rieten, wer der wäre.
Hyldebrant der märe
der riet an Rudegere,
ob sy den degen here
mit vil guetlichen siten
der dienste mochten erpiten,
daz er ir potschafft dannen
den kunigen vnd ir mannen
ze Wurms pracht in die stat.
herr Diettrich aller erste pat
den marggrauen reichen
der rayse vleissikleichen;
in patens all die pesten,
die sy vnder in da westen,
vnz ins gelobte Rudeger.
man beschied dem marggrauen her,
er solt ir einen nicht verdagen,
von den man solte widersagen.
Das lobte do der weygant.
er hiess sich claiden al ze hant
fünf hundert seiner manne;
die fürte mit im danne
der marggraue reiche
vil behagenleiche.
do sy nu riten gen der stat,
die man die mar eruinden pat,
da sahens aussen vor den graben
mit gezimber hohe auf erhaben,
pheter vnd mangen,
vnd manigen schwengkel langen.
des künig Etzeln man
ein Hüne da reden began,
daz er der genahe
nie bas gezimbert sahe
dhain burg noch stat;
den marggrauen er im sagen pat,
wem da diente das lant.
das saget im Rudeger ze handt.

9. Abentheur, wie Rudeger sein potschafft warbe.

Do sach man die geste
ze Wurms gen der veste
vil mynniklichen reiten;
nicht lennger wolten peyten,
die der maur stůnden nahen,
sy begunden zů in gahen,
wann sys emphahen wolten,
als sy von rechte solten.
die geste vor dem graben sind
spilen sahen da die kind;
sy hetten freude vbercrafft,
ir genůg schussen den schafft,
die kurtzweyle was nicht klain,
sumelich wurffen den stain.
die alten mit den iungen
lieffen vnd sprungen,
do sy die geste sahen
der stete nu so nahen,
die prugken nider lan,
die porten weit aufgetan:
da fuert der marggraue her
einen schafft one sper,
daz man dabey gesahe,
daz man in frides iahe.
an tumben vnd an weysen
mochte man da preysen
den grůs vil mynnikleichen
an Rudeger dem reichen.
Durch die porten sy do riten,
sy fůrten claider so gesniten,
die Francken (en-)wolten luge iehen,
sy hetten solhes nicht gesehenn,
das gůten helden zame bas.
der marschalk het gesehen das,
wie sy ze hofe waren komen,
er het es vil wol wargenomen:
sy erpåyszten fůr den palas;
also von im emphanngen was
der gast vnd sein gesinde;
von maniger můter kinde
het er ee wol vernomen,
wie sy in das lant waren komen.
erpaysst warens alle da;
der marschalck herbergen sa
wolte do die geste.
da sprach der můtes veste
des kůnig Etzels man:
„lat vnns die rosse stan,
wir můgen hie nicht peyten,
wir muessen schiere reiten.
Ich hort des gerne måre,
wo der kunig wåre;
ob das möchte geschehen,
das ich den kunde gesehen."
da sprach ein Gernotes man:
„das wil ich euch wissen lan,
geet auf den palas,
da ich vil newlichen was,
ich wån, man in da vinde
bey seinem ynngesinde."
da het auch nu der kunig vernomen,
daz im geste waren komen,
fragen er begunde,
ob nyemand wissen kunde,
der im sagte måre,
wer das gesinde wåre:
das kůnt im nyemant sagen.
da begund er taugen clagen
von Metzen Ortweinen,
den lieben neuen seinen,
der starb ze frue in seinen tagen:
er gedacht des, der solt im sagen
von frembden weyganden
aus yetzlichen landen.
Da was ein annder Ortwein,
der was der vettern sun sein,
der was da zun Sachssen
von kinthait gewachsen:
der kam, da er den kunig sach,
vil wol horet er, was er sprach,
da sprach der iunge weygant:
„sy sint aus verrer kunige lant
heer bekomen an den Rein;
nu habt des den rat mein,
sendet hin nach Hag(e)nen;
hat yemand von den degenen
vernomen dhaine måre,
euch mag der Tronegåre
der måre schiere han veriehen,
ob er sy ee hab gesehen."
Die poten eylten, da er was;
da stuend er vor dem palas;
man hiess in zu dem kůnige gan,
der furste fraget seinen man,
ob der helt erkande
die frömbden weygande,

von wannen sy kamen in sein land?
da plickte der kuene weygant
nider fur den palas,
da der marggraue was;
do Hagene Rudegern sach,
das wort er lachende sprach:
„nu wol dich, kunig here,
diser vil grosser ere,
die deinem lannde ist geschehen,
daz du hie hast gesehen
den aller tewristen man,
der ye vrbar gewan,
oder ye gepaute fürsten lanndt,
vnd auch der ye mit degenes hant
dhainenn swertslag geschlůg.
milter degene ist genůg:
doch gewan nie milter degen das leben;
den wunsch hat im got gegeben."
Er fraget, wer er wäre.
da sprach der degen märe:
„es ist der milte Rudeger,
den ir, edel kunig heer,
dort vor den anndern sehet stan.
nu solt ir mich geniessen lan,
ob ich euch trewe kůnne phlegen,
ich wil mich heute" sprach der degen
„des landes mein verzeihen;
das solt (ir), herre, leihen
dem edlen Rudegere.
Ezele der kunig here
hat in warlich vertriben:
er war ymmer dort beliben,
daz er nicht kome an den Rein."
da sprach der kunig: „das sol sein,
seyt ir sein můtet, Hagene,
so wil ich dem degene
gerne leyhen ewr lant."
der tewrliche weygant
lieff do zu Rudegere:
des grůsses het er ere.
Hagene emphahen do began
den herren vnd seine man:
„willekomen ir weygande,
zu meiner herren lannde,
vnd der marggraue ze vordrost!
ich han des ye gehabt trost,
wenn das geschähe,
daz ich den helt hie sähe:
nu ist es also bekomen.
des ist mir trüeber můt benomen,
daz er ist komen an den Rein.
nu sol ich im seinen wein
wol gelten vnd die speyse,
die er mich in freundes weyse
vil dicke angepoten hat.
gelucke, das ist der gotes rat,
des mag ich dar wol iehen,
daz ich in hie han gesehen.
zun Hůnen war ich offte tot,
da mirs nieman wol erpot,
wann des fursten Gern kint,
die marggrauin Gotlint,
vnd auch Rudeger der degen:
mein (wart) da vil wol gephlegen
von in im ellende.
wer mir nu das wennde,
ob ichs im wol gedancke hie,
der gewan getrewe site nie."
Do dise rede von im geschach,
den kunig man zů im gahen sach;
der emphieng do vleissleiche
den helt von Hůnen reiche,
vnd seine helde gůte
mit willigem můte.
des danckt im do der weygant.
der kůnig nam in bey der handt
vnd weyset in auf den palas,
da er ee gewesen was;
in einem sedele vil reiche
der fürste in guettleiche
hiess sitzen neben sein.
da schanckt man im den pesten wein,
den man do ze hofe vant.
der kůnig sagt im all ze hant,
wie sich Hagen verzeihen wolte:
„daz ich euch leyhen solte
das sein hertzogthůmb,
darumb daz ich hette růmb,
daz ir woltet hie bestan.
nu solt ir mich das wissen lan,
ob ir welt beleiben hie:
so gab euch der kunig nie
von Hunen lannden also vil,
fur war ich euch das sagen wil,
ich gib euch drey stund mere:
das wisset, degen here."
„Got lass mich" sprach do Rudeger
„gedanncken, edel kunig her,
euch baiden guettleichen,
seyt ir mich woltet reichen

mit also grossem gûte,
seyt euch des ist ze mûte,
dauon bin ich euch beden holt.
ia nies ich der Hûnen golt,
wie uil vnd ich selber wil;
ich han gedienet vntz an das zil
Etzelen meinem herren:
mir kan das lützel wer(r)en,;
wirt er icht zornigs gemût
wannd er vil selten icht getût,
das wider meinen willen sey.
des sol ich ymmer wesen bey
Potelunges kinde
vnd hayssen sein gesinde."
Da sprach der milte Rudeger:
„ich wil euch piten, kûnig heer,
daz das mir vrlaub sey,
vnd mich hasses lasset frey,
daz ich euch sage die mâre,
euch helden lobebâre,
warûmb ich zu euch bin gesant,
oder was ich werbe in ditz lannd.
sol ich des eurn vrlaub han,
so habt ir mir liebe getan."
da sprach der vogt von Reine:
„ich vnd die brûeder meine
hassen nicht, des ir saget;
welch pote das verdaget,
das man fursten sagen sol,
der ist nicht kûniges pote wol."
Der vogt von Bechélaren,
mit den, die bey im da waren,
von dem sedele er do stûnd;
da geparet er, so die recken tûnt;
sunst sprach der edel weygannt:
„mich hat her zu euch gesant
her Pittrolff vnd auch sein sûn,
vnd sol euch das kundt thûn,
wie sy zu euch sein gemût:
liebe vnd aller hannde gût
widerpietend sy euch baide;
ich en-ways, wenn ir ze laide
dem iungen helden habt geriten.
ir(n) ergetzet in nach freûndes siten,
er nâm euch, möcht er, wol den tag;
der wille nie an im gelag,
seyt im beswâret ward der mût.
auch empeût euch" sprach der helt gût
„kunig Etzele mein herre:
was seinem gaste werre,

des wellet nymmer vor im sein;
er hat mit im an den Rein
gesendet fûnfftzigk tausent man,
vnd hayst euch das wissen lan:
ir (en-)wellet mit im suenen,
so sullen euch die kuenen
geraiten also, daz es euch wirt laid,
daz ers dem kûnige hat geclait."
Der fûrste von dem Reine sprach:
„mein zorn vnd mein vngemach
der ist noch grosser, denn der sein.
mag ich mit den freûnden mein
erweren die purge vnd mein landt,
das tû ich im vil schiere bekant.
ich schaffe im auch der gysel nicht,
daz er dasselb wol besicht,
daz ich nicht frides kauffen wil.
het er nu tausent stûnd so uil
helde, sam ir her Etzel hat,
ich wil gewaltes haben rat."
da sprach der gûte Rudeger:
„so hôret, edel kunig heer,
von wem ich euch sol widersagen."
der fûrste pat in noch stille dagen,
vntz er die weygande
durch rate mer besande.
Da pat der kunig springen
vnd vil balde bringen
seinen brûder Gernoten
vnd Giselhern den gûten;
er hiess auch Seyfride komen,
der im ze trawte het genomen
sein swester Chrimhilde:
der kuene vnd auch der milde,
lenger er das nicht en-lie,
vil balde er hin ze hofe gie.
der wirt hiess gahen so ze hant,
da man Stûtfuchse vant,
den vogt von Palerne,
des rat hort er gerne.
darnach hies er springen
vnd Walthern bringen,
den helt aus Spanielant;
mit dem komen al ze hant
seiner vndertanen drey
kunige, die im stuenden bey.
darnach hiess er auch gan
nach dem erbern man,
daz Herwart der starche
der helt aus Tennemarche

hin ze hofe auch käme,
vnd die rede vernäme,
wie man im hette widersait.
er pat die degen vil gemait,
Ludegaste vnd Ludegere,
daz man die recken here
ze hofe solte bringen.
er het auch des gedingen,
es solte horen Wineslan,
vnd auch sein brueder Poytan
den hertzogen von Payr lant,
vil schiere het er den besant,
den kuenen Nantweinen,
mit den nachpauren seinen,
Eisen vnd Gelffraten.
das ward im geraten,
daz er nach den sande;
das waren weygande.
da die ze hofe waren komen,
die potschafft het auch do vernomen
der Swabe hertzoge Herman;
mit (im) rait ze hofe dan
von Elsassen graue Berchtold:
die waren ye dem kunige holt.
darnach komen al ze haut
von Meychsen vnd Türingen lant.
die fürsten lobeleiche,
die kamen auch ritterleiche,
von Luttringen vnd von Brabant,
die ze herren waren da genant,
vnd all die grauen vmb sy,
die in dort vnd hie
waren beygesessen,
der ward da nicht vergessen.
Den poten mochte wol betragen,
do der künig nach seinen magen
hyess als eylende gan.
nu komen mage vnd man:
welher ye ze hofe gie,
wie recht mynniklich emphie
yetzlicher Rudegere!
der tewr degen here
was mit grossen eren dar bekomen,
das hettens lang wol vernomen.
her Walther lachende gie,
da er den marchman emphie:
er gedacht an die mare,
wie er geschaiden ware
von Hunischem reiche;
sy redeten schimphleiche.

er fraget an der stunde
nach der schonen Hildegunde.
da sprach Walther der degen:
„die ist hie in Gunthers phlegen;
welt ir, das mag vil wol geschehen,
daz ich euch lasse die gesehen.“
Den poten wundert sere,
wie Hildegunt die here
zu dem Reine was bekomen.
der helt het noch nicht vernomen
der vnglaublichen märe,
daz ir da mere wäre.
im saget der helt von Spanilant:
„Gunther het nach vnns gesant,
die da hayssen kuniges kind,
daz vnnser viertzehen sint;
der haben siben hie ir weib:
des ist der Hildegunden leib
bey den andern hie gesehen.
wir horten seine poten iehen,
wir solten ze einer hochzeit.
nu rewet mich das ymmer seyt,
daz ich so schmahe heer gerait,
vnd ist mir doch ze massen laid:
sol wir weren im sein landt,
so sol dienen hie mein hanndt
so wol sein prot vnd auch den wein,
daz sy mir holt müessen sein.“
Die herren waren alle nů komen,
von den ir ee habt vernomen,
die küenen gotelinge.
sy brachte zu ainem ringe
herr Gunther vnd Gernot,
als in ir weyshait gepot.
das riet von Tronig Hagene:
„ia solt man die degene
hören lan die märe,
was in empoten wäre.“
da sprach der edle kunig her:
„nu lat vnns hören, Rudeger,
wer die helden mügen sein,
die vnns da süchent an den Rein.
die mir da hayssent widersagen,
der solt ir ainen nicht verdagen,
vor disen weyganden;
die mir vnd meinen lannden
troent also sere.“
da sprach der pote here:
„so nenne ich euch den ersten,
vnd vnder in den hersten,

das ist der kunig von Hůnen landt,
der hiesse seiner recken hanndt
rechen seines gastes laid.
manigen degen vil gemait
hat er auf den schaden dein
heer gesendet an den Rein.
Helche die vil reiche
die hat im warleiche
gelassen zehen taůsent man;
die liess sy reiten mit im dan,
daz im die dienen auf ir golt:
sy ist im durch sein tugende holt.
So widersaget euch Blodelin
mit acht tausent helden sin,
vnd die recken aus Hunen landt.
wie die fůrsten sein genant,
der wil ich einen nicht verdagen.
dabey haysset euch widersagen
von Perne der fůrste Diettreich;
zehen tausent helden lobeleich
hat er von seinem lannde bracht,
die eurs schadens han gedacht;
die laitet zu euch in das lanndt
von Perne maister Hildebrant;
Ge(r)bart vnd Reichart,
Sigeher vnd Ritschart,
Sigestab vnd Weychnant,
die helde aus Amelunge lant,
Wolfhart vnd Wolfwein,
vnd Wolfprant der neue sein,
die kuenen Wůlffinge,
die sein in dem gedinge,
es (en-)wer gůter recken hant,
ir muesset in raumen ewr lant.
Man widersaget euch hochleiche
von dem kůnig Erenreiche
vnd auch von seinen mannen,
der er sannde dannen
zwaintzigk tausent oder bas.
ir solt fůr war wissen das,
daz die laytet Berchtung
vnd Weyttege der helt iung
vnd Hayme Madelgers kint,
die doch des kuniges kaner sind.
damit reytet Luttwar,
der laytet Berchtunges schar,
vnd Sabene der iunge,
der der Amelunge
bedeůt hat vil manige crafft,
daz sy im nu sint zinshafft.

Man widersaget euch mere
von den fursten here,
den kuenen Harlungen;
der alten vnd der iungen
hat in mitvolget dan
drew tausent kuener man:
die laitet der helt Wachsmůt,
vnd Hache der helt gůt,
Herdegen vnd Eckhart,
die vil manigen helm schart
mit ir hannden han geslagen.
so hayssent euch auch widersagen
die fursten da von Maylan,
die haben zway tausent man
euch helden schedelichen bracht:
in ist des vil wol gedacht,
daz sy rechen hie ir hant,
ee daz sy rawmen ditz lanndt."
Da sprach der kunig reiche
vil gezogenleiche:
„nu wil ich euch fragen,
die frömbden zu den magen,
was euch beduncke gůt getan
des wir hie vernomen han?"
da sprach das Sigelinde kind
wider Gunthern sint,
Seyfrid der weygant:
„ich hilff euch weren ewr lant,
daz herr Diettrich vnd die seine
můgen bey dem Reine
dest mynder gewalt gefůeren;
ob sy euch mit prande růeren,
man sol auch mich bey in sehen:
ia hort man ir dhaynen iehen
so grymmeliches můtes,
der euch ewrs gůtes
mit seinen ellen so beher,
er vinde im ettwen ze weer.
Es ist dhain Diettrich
so starch vnd so frayslich,
sol ich mit im ze sammen komen,
im werde vil leicht benomen
sein vbermůt, den er hat,
ob mir das waffen mein gestat."
da sprach aus Spanilant
Walther der weigant:
„herr kunig, het ir mich wissen lan,
do ich mit iunckfrawen dan
von Spanie heer zu dem Reine reit,
wie sere euch sey hie widerseit,

sein möchte dannoch werden rat:
ob man euch mit streite bestat,
ich brachte neun tausent man;
die weile vnd ich der ainen han,
vnd auch ich selber lebentig bin,
auf ewr hilffe stet mein sin."
des saget im do der kunig danck.
da sprach an widerwangk
der vogt aus Palerne:
„herr, ich wil euch gerne,
helffen alles, des ich kan;
wil mir die stange mein gestan,
vnd auch mein starches waffen prait,
in mag ir suechen werden laid
heer in der Burgunden landt;
ich wil, daz sy den heres prandt
hie füeren mässikleichen,
vnd auch daz sy entweichen
ein tail von irem vbermût:
das rat ich." sprach der helt gût.
Der rede im dankte sere
Gunther der recke here.
da sprach der küene weigant
Herbort aus Tenelant:
„vnd wais vnns hie her Diettrich,
so duncket mich vnbillich,
daz er vnd Amelûnge(n),
die alten vnd die iûngen,
so freuenlichen widersagen:
es mochten sumelich verdagen.
nu ist im doch wol gewessen,"
sprach der helt vermessen
„wie ich von Ormanie rait,
vnd wie mein ellen da erstrait
des kûnig Ludwiges kindt.
ia fuert ich die maget sint
aus Ormanie dem reiche
vil gewaltikleiche.
da mich hette bestan
Hartmût vnd seine man
vnd Ludwig der vater sein,
ich vnd auch die magedein,
wir heten nyemand mere,
die Ludwig der here
nie kunde bezwingen:
dem muesse misselingen
von mein ainiges handt.
also rait ich vber lant,
vnd het wunden doch mein leib.
da (hort) ich man vnd weib
iehen diser märe,
daz ein rise wäre
hagel al der lannde;
in mûte was mir ande,
vntz ich den valant ersach;
das lanndtuolk ich an im gerach:
ich slûg in warlichen todt.
wie doch hetten von im not
Ludwig vnd alle seine man,
die getorsten in doch nie bestan:
an dem geraumbt ich in das landt.
da het ich" sprach der weygant
„Goltwart vnd Seewart erslagen;
das solt ir Diettreiche sagen,
ob er das hore gerne.
seyt kam ich hin ze Perne:
mit welher arbait das geschach,
daz mich her Diettrich da gesach
vnd auch sein alter Hildebrant!
da ich mein frawe vber lant
fuert, vnd ainiger man,
ze stete ranten sy mich an.
wär es in also do komen,
sy hetten gerne mir benomen
Hildeburgen die vil reichen.
seyt liessens in entweichen
der ir vil grossen vbermût.
ich pracht sy" sprach der helt gût
„vngefangen durch das landt:
das wayss wol maister Hyldebrant;
des ist die frawe meine
noch hie bey mir ze Reine."
Da sprach ein iunger weigant,
Poppe aus Tenelant,
Herbortes swesterkindt:
„es ist alles ein windt,
was wir mit helden han gespilt:
vnns ist auf ritterschafft gezilt
hie ze Wurms an den Rein.
nu sol auch die hant mein
gerecken hie mit ritterschafft,
ob nu von aller kunige crafft
vnnserm wirte ware widersait,
im sol mein dienst sein berait:
ich hilff im alles des ich kan."
da sprach der furste Witzlan:
„es war euch frumb vnd ere,
het ich ritter mere
mit mir gefueret in das lant,
nu die rede ist so gewant,

daz wir hie streites sullen phlegen.
ob wir nicht kumen" sprach der degen
„mit gleyen vnd buckeleren,
doch mugen wir satel lären
mit slätschen wol schneidunden;
die tieffen ferchwunden
sull wir mit schwerten hawen hie.
ia gestrait ich willicliecher nie,
baide, ich vnd auch die meine.
Etzele vnd all die seine
die haben veint vnnder vnns hie:
er wolt mich des bezwingen ye,
daz wir im waren vndertan,
ich vnd mein brueder Poytan."
    Des erlachte Rudegere,
der edle marggraue here:
„mich nam des vntawre,
ich bin gůt nachgepawre,
daz euch erzwinge sein gewalt.
wir lassen" sprach der helt bald
„an euch noch vnuersuchet nicht;
daz man euch so ledicliechen sicht,
das swäret dicke mir den můt,
als hart, als es den kunig thůt."
    Des antwurt im Witzlan:
„genůge swäre die ich han,
die ist ewr schuld, her Rudeger."
da sprach der marggraue her:
„mein habe ist des kuniges gůt;
al, das sein gewalt da tůt,
dauon bin ich reiche:
des hilff ich (im) billeiche."
    Ludeger nicht lenger liess,
der zu den Sachsen herre hiess,
vnd Ludegast der herre gůt,
dem wirte sagten sy iren můt:
„wir haben heer von Sachsen,
ze streite wol gewachsen,
ir ellen ist vil wol bekant,
es sol von in vnd meiner hant
gepruefet werden helm klanngk,
wil yemand diensies sagen danck
der wirt, vnd ist der so gemůt,
daz er vnns willicliechen thůt."
    Die Tůringe vnd von Meyszlant,
was ich ir ee han genant,
die waren gůtes willen gar.
da trat vil mannlichen dar
von Bayr lant Rantwein,
er sprach: „got sol gelobt sein!
ich vnd auch die mage mein,
das ist doch dick worden schein,
han icht geraubet vnd genomen:
nu ist es an die zeit komen,
daz wir fůllen vnnser schrein.
wann Weytege der oheim mein
mit mir doch streitet vmb das lanndt:
kumb ich in sein weychgewant,
ich fůere ymmer dester bas."
da sprach der marggraue das,
Rudeger der tugentreiche,
vil gezogenleiche:
„freundt sol freunde beygestan:
mir ist lieb, daz ich nicht han
freundt, als ich euch höre iehen,
die wider meinen willen wolten sehen
in ir gewalt mein farwat:
der neuen han ich gerne rat."
    Do das von im gesprochen was,
vber all des kuniges palas
das volck lachen des began.
da sprach aber der edle man:
„so wir nu reiten durch ewr lant,
vnd het ir alles das gewant,
das ir noch ye habt gesehen,
vnd mag euch dann der preys geschehen,
daz wir rauben von euch doln,
so muget ir euch noch bas erholn,
daz es aber also wäre komen,
daz ir hettet genomen,
das tausent wagen mochten tragen;
das wil ich euch fur war sagen."
da sprach der kuene Gelffrat:
„da vns so vil genomen hat
Etzele vnd auch seine man,
vil vbel ich ims ze haben gan,
ich vnd Else der brueder mein." —
„so wir nu reiten vber Rein,"
sprach aber der gůte Rudeger
„so nembt vnns drey stund mer,
denn wir euch genomen han:
vnd habt das wol widertan."
    Vil hohe rede hort man da.
leute nindert anderswa
han ich so freuenlich vernomen;
ist es von alten siten komen,
so habent sein noch die Bayr recht:
von streite redt da mer ein knecht,
dann dreyssigk ritter annderswo;
der site můs ymmer wesen do,

geüden vnd schallen
müss in wol geuallen,
das kunnen sy also sere;
sy wellen des haben ere,
daz maniger ee erhangen wirdt,
ee daz er den raub verpirt. —
Sam schnell, so die Bertone,
waren die von Narragone;
von Nauare was da manig degen,
da man streites solte phlegen,
vnd auch von Franckreiche:
die sagten im allgeleiche,
sy wolten im streites beygestan.
da sprach der Etzels man:
„ich han dicke heer vernomen
märe, die mir sanffter komen
sint, in Hunen reichen;
mocht ich dem gelff entweichen,
das tat ich.“ sprach da Rudeger.
„nû höret, edle künig heer,
ich han von gesten widersait,
vnd han mich selben noch verdait:
wie uil ich höre der vbermût,
auf poten recht,“ sprach der helt gût
„so sol euch wesen widersait.
in harnasch ritterliche klaid
fünff hundert meiner man,
mit den wil ich beygestan
herr Bitrolffes kinde;
meinem süne vnd Gotlinde
er ist sippe also nahen,
vnd lat er ims nit verschmahen,
ich diene im alles, das ich sol.“
da sprach der kunig: „ir mocht wol
verdaget han das widersagen;
ir müesset die sorge mit mir tragen
vnd müesset mein gefangen sein,
daz ir so gahes vmb den Rein
icht prennet, ir vnd ewr man.
was mir schaden hie wirt getan
von Ezele vnd seinen kunden,
des han ich purgen funden.“
Da sprach der pote here:
„so getorst auch nymmer mere
bey meines herren zeiten
kaines kuniges pote gereiten,
der yemand dorste widersagen,
mich en-helffe, daz ich han getragen
den schafft hie selber an meiner handt,
dabey mein fride sol sein bekant.“

da sprach der kuene Hagene
zu Gunther dem degene:
„wir bedurffen sein ze gisel nicht:
was von den anndern hie geschicht,
das vertragen auch Rudegere.
het mir der degen here
Tronege nu gebrochen nider,
ich hulff im fridelichen wider.“
da sprach der künig: „das las sein:
wie vast er auf den schaden mein
reitet mit den seinen man,
ich wil in freuntlichen lan
von vns hynnen schaiden.
nu sol im von vnns baiden,
von mir vnd Gernote,
der vnnser bouge rote
ze geben nicht verschmahen.“
da hiess er balde gahen
zu der kammeren, da sein golt lag:
auf einen schilt man es da wag,
was sein viere mochten tragen;
vnd dartzû, als wir horen sagen,
man bracht im hundert riterclaid;
ein ross, das selber der kunig rait,
zoch man mit andren zwelffen dar;
viertzigk helm silberfar
trûg man auch dem poten weert,
vnd als manig schönes schwert,
vnd als manige prune weys:
daran keret er seinen vleiss,
wie er im mocht so geben,
daz ers gedacht als sein leben.
Uil manig helt die gabe sach.
der kunig ze Rudegere sprach:
„vil lieber freundt, ir solt emphan,
das ich euch zu gebene han,
vnd das ir hie habt gesehen;
seyt ich euch des höre iehen,
das habe gegeben ewr hanndt,
vnd het ir dreyssig kunige lanndt,
daz ir nicht milter möchtet sein:
nu nemet ditz durch den willen mein.“
da sprach der helt mit züchtigen siten:
„man mûs versagen, da man piten
horet nicht ze rechte.
baide, riter vnd knechte,
die schulden mich darumbe,
war ichs nu der tumbe,
ob ich nu näme in diser not
ewr silber vnd ewr golt rot,

roſs vnd ewr ſarabat:
herr kunig, des wil ich haben rat,
das ſolt ir laſſen one haſs;
vnd gebt es, die es dienen bas
mügen an diſen ſtunden.
wurd ich in ſturme funden,
ſo gedient ich ewr gabe alſo,
daz irs vil ſelten wurdet fro.
Und wiſſet vil endelichen,
meinen herren wais ich ſo richen,
daz ich bey meiner ſtunde
es nicht vergeben kunde,
das ich von im ze geben han.
herre, ir ſolt mich reiten lan."
da ſprach der ſtarche Gernot,
als im ſein tugende das gepot:
„er tůt es nicht durch verſchmahen;
doch ſol er von mir emphahen,
ob es vnns beden mag gezemen,
das ein reicher kaiſer mocht nemen."
er fragte, was das wåre.
da ſprach der vil måre:
„ich wils vrlaub zun kůnigen han,
vnd wil euch heute ſehen lan,
ſeit ir ye gewunnet ritters leib,
daz ir ſo manig ſchones weib
noch nye in der welte habt geſehen,
des ir mir danne mueſſet iehen.
Ich wil auch Seyfride viten,
daz ers vertrage in freůndes ſiten,
vnd euch kuſſen laſs ſein weib." —
„dhain meines mages leib
wolt ich ſy gerner kuſſen lan,"
alſo ſprach der Chrimhilde man
„dann euch, Rudegere."
das was ein hohe ere
dem Etzele weygande
von Huniſchem lande.
dem voten an der hofefart
eren mer erpoten ward;
da ſprach der kunig reiche:
„ſo erlaube ich freůntleiche
chuſſen Rudeger mein weib,
ſeyt daz im ſein werder leib
die werdikait verdient hat."
Walther ſprach: „ſo iſt nicht rat,
er kuſſe auch Hildegunde,
die in vil lannger ſtunde
mit mir zun Hunen hat erkant."
des naigt er im do ze hant.

10. Abentheur, wie der marggraue ze Wurmbs die frawen ſchaute.

Der marggraf vor in allen ſprach:
„ſo, wån ich, es poten nie geſchach,
daz mir heute widerfert,
ſeyt mir die ere iſt hie beſchert,
die gabe wil ich gern emphan."
Gernot hieſs do Giſelhern gan,
da er die frawen ſitzende vant.
das kindelein tet ir bekant,
wes die helden hetten můt,
daz Rudeger der helt gůt
mit funff hundert ſeiner man
zu den frawen ſolte gan.
do das vernam des wirtes weib,
da ward vil maniger leib
gezaffet verrer deſter bas.
ir ſolt auch wol gelauben das,
daz vil aus valde ward genomen,
das ſelten was herfur komen.
Der iunge knab vil gemait
het den frawen auch geſait,
daz kůſſen im erlaubet ward:
ich wan, daz im daruor verſpart
iren mund dhaine hette,
die es an angſt tette.
die kunigin vnd ir geſte,
in einen palas veſte
hieſſen ſy ir maide gan.
vnd ob das mochte ſein getan,
daz es alle kunige ſolten ſehen,
ſo kund man in nicht geiehen,
daz ſy gegen dhainem maren
ye bas geclaidet waren.
vil wol gezieret was ir leib;
da ſaſſen ſiben kunig weib
auf geſidele hart reiche,
daz man warleiche
zun hayden bey den ſtunden
nicht peſſers hette funden.
Der kuniginne palas
von gůtem vmbehannge was
verdecket an das ennde,
der eſtrich vnd die wennde,
des vant man lůtzel vlos.
in ir werden zuchten gros
geſaſſen nu die frawen,

die sy da solten schawen.
da kam der helt von Hůnen lannt,
den het genomen bey der hant
Gernot der kuene degen;
man sach sy bede irer tůgenden phlegen,
so sy aller peste kunden.
sich het auch an den stunden
der pote genaiget in die tůr;
da hiengen zenzelare fůr
von seyden hart reiche.
da waren zuchticleiche
von sedele gestanden
aus hetzlichen lannden
der vil edlen fursten weib:
wie möcht dhaines fursten leib
ymmer bas getraůte(t) sein?
Praůnhilt die kůnigein
vil getzogenlich do gie,
da sy den marggrauen emphie
enmitten in dem palas,
wann es ir erlaůbet was,
da kusset in Gůnthers weib:
des was getewrt wol sein leib.
in kust auch Seyfrides win.
ich wais nyndert ir sein sin
nahen stůnde danne da:
so schone munde er anderswa
ze kussen ee vil selten fant.
die gieng auch dar von Spanielant
die mynnicliche Hildegůnt,
ir suessen rosenroten můnd
bot sy in mynniclichen an.
der andern gruessen wart getan
mit sprůchen mynniclichen.
den marggrauen richen
nam die wirtin bey der hanndt,
vnd gieng, da sy ir sidel vant:
da erlaubt sy im da syder
zů in baiden sitzen nider,
zwischen ir vnd Chrimhilden.
man gesach nyemand so milden,
der im das gruessen het getan,
er mocht es gerne emphangen han.
Da gesassen in den palas,
was maide vnd weibe darynne was;
Praunhilt wider den held pald
sprach: „herr marggraue, mein gewalt
sol euch hie empieten ere.
het ir noch ritter mere,
den erlaub ich zu den frawen mein,
daz ir dhainer hie sol sein,
es sitze hie bey im ein maid.
dem bey den sy ze wesen lait,
der las vnns das schawen,
vnd sitze bey den frawen."
Ir naiget der pote reiche
der wirde vleissikleiche.
die ritter sassen vnder in:
wol gieng in die weyle hin;
sy gedachten des sy dauchte gůt;
ir dhainer seinen můt
kunde alda frenden;
drucken an weyssen hennden
vnd guetlich sehen an,
des ward da hart vil getan.
Fraů Hildegund do fragen
von Helchen vnd ir magen
den edlen gast begunde.
er sagt ir, was er kunde
wissen gůter måre.
da sprach die freůdenbåre,
Praunhilt die vil reiche,
vil getzogenleiche:
„nu lat vnns horen, Rudeger,
ob Helch die kuniginne heer
von schulden das verdienet hat,
daz ir lob so hohe stat
vor anndern fůrsten weiben:
so solt ir leben beleiben
vntz an den iungsten tag." —
„mit warhait ich wol iehen mag,"
sprach do der marggraue reiche
„sy hat so vleissicleiche
ir lob verdienet manige zeit,
das lob, das man ir von preyse geit,
das nam ich auf die trewe mein,
daz er dhainer frawen sein
bas nicht wesen mochte;
ob ainer das getochte,
daz ir dienten alle lant,
so ward nie milter hertz erkant,
das ye frawen leib getrůg:
tugentreich ist sy genůg."
„Nu lon euch got," sprach Praunhilt
„daz euch des an ir nicht beuilt,
ob euch icht arbaiten tůt
ir tugende vnd auch ir werder můt."
da sprach der helt: „das kan ich tragen
also, daz es ir wol můs behagen."
da sprach aber des kuniges weib:

„ymmer salig sey ir leib,
daz sy hat das mit tugende bracht,
daz ir dicke wirt wol gedacht.
nu saget mir, edler Rudeger,
da Gunther der kunig heer
euch sein gabe pot,
da machet ir in schamerot;
helt, warumb tet ir das?
euch gezäme auf mein trewe bas
von im ze nemen ewch sein gůt,
also stet des heldes můt,
denn von ettlichem man,
der tugent so bedencken nicht kan,
so Gunther der reiche:
der tůt vil willicleiche,
was er durch ere verenden mag;
das ist sein site nu manigen tag.“
„Das waysß ich vil wol,“ sprach der degen
„daz er milte kan gephlegen;
doch stuend es posliche,
wann ich bin selber so riche,
daz ettlich, der crone hat,
mir mein ding schoner stat.“
da sprach Chrimhilt wider in:
„ewr vnd ewrer frawen Helchen syn
die varent an einander bey:
des seyt ir ymmer schanden frey
vntz an ewr baider tot.“ —
„nu machet mich nicht schamerot,“
sprach des edlen kunigs weyb
„sich duncket geeret des mein leib,
lat euch nicht verschmahen,
gerůcht ir icht emphahen,
daz ich euch ze geben han.“
da sprach des Etzeles man:
„fraw, lat es one neid.
etwas, daz man mir geit,
das nym ich billichen;
doch wil ich mich nicht richen
mit fromder leute gůte.“
do hiesß die hochgemůte
zwen Gernotes man
nach reicher fursten gabe gan.
ee das geschehen was,
da het man in dem palas
geschencket drey stunde.
so er gåheste kunde,
der pote, der da was gesant,
der aine trůg auf seiner hanndt
einen habich maůssåre,
der annder degen måre
mit dem anndern bey im gie;
bey den habichen zoch man hie
das aller peste wintspil,
daz nie kurtzweile so uil
nyemand zu der welt gewan,
so man die habichen hette lan,
er såhe gerne ze aller stůnd,
wenn im helffen solt der hůndt,
er staubte offt kranchen vil,
elbys waren gar sein spil,
trapen vnd die vasan,
was yemand mit habich solte vahn,
des liessen sy vil wenig hin.
die poten waren komen in,
steende fur Rudegere;
die kuniginne here
auf von den sedelen trat,
die gabe sy in nemen pat;
des pat auch Seyfrides weib,
daz sein vil tugentlicher leib
die gabe růchet von in emphahn.
er sprach: „frawe, das sey getan.“
Sy nam der marggraue heer.
nach dancke, sprach do Rudeger
zu den kuniginnen:
„zwen solt ich fueren von hynnen
ditz schöne vederspil?
bey Reine ist gůter paysse vil:
zu der Hunen lant da sint die mos
so tieff, daz offt gůte ross
in dem pruche ligent da;
die paysse zimbt bas annderswa,
da man gereiten můg darbey.
wisset ich euch nu zornes frey,
gabe die tůt mir so wol,
daz ich ir nicht behalten sol.“
Sy erlaubt im allen seinen můt.
da gab er die habich gůt
zwayen Gernotes man.
mit in dancken do began
Gernot der tugentreiche
hart zůchticleiche:
„nu waysß got wol,“ so sprach der degen
„daz ich nie nicht dawider wegen
kunde meiner frawen,
daz sy mich meiner trawen
wolte lan geniessen,
vntz mich begunde verdriessen,
daz ich nach den habichen pat:

sich hat gefueget mir die stat,
daz sy mir sint zun handen komen;
nu ist hie geben vnd genomen."
also sprach der herre Gernot.
ein tail ward ir varbe rot,
der kuniginne reiche,
sy schamt sichs ynnikleiche.
Sa sprach die kuniginne heer:
„wie vngerne Rudeger
arbeite sich mit vederspil,
aines ich im noch geben wil."
da hiess sy balde hine gan
zwo iunckfrawen wolgetan;
die bede brachten so ze stund
einen sparber vnd einen vogelhundt,
den trůg man für den edlen man:
er mocht wol zehen more han.
hie solt ir horen mare,
wie dem gefatzte ware,
das an dem sparbare lag;
wie ring es sy ze geben wag,
doch was die gabe reiche:
der vessel vleissicleiche
geworcht was in Baradein;
niemand was der leib sein
so siech, der in vmbe trůg,
er wurde wol gesunt genůg,
aus yetzlichem wurffel schein
mit solher crafft ein edelstein,
da man wol pueste der suchte mite.
sy het ze geben werde site.
Nu horet auch vmb den voglhundt:
von Machsami was ee der stund
die balsen komen, die er da trůg;
darynne stain auch gut genůg
achtzig lagen vnde drey;
ein edler porte aus Arabey
was des vogelhunds sayl.
der gabe was worden doch sein tail
dem marggrauen reichen:
das wisset sicherleichen,
wer ir ze kauffen het begert,
die gabe war tausent marche wert.
der helt naiget vleissicleiche
der kuniginne reiche;
er sprach: „genade vil edel weib,
nu sol vnmüessig sein mein leib,
khumb ich wider in Hunen landt:
ein paw ist Hyrse da genant,
da sein wachteln ynne;
meiner frawen der kuniginne,
lat sys ir nicht verschmahen,
der sol ich ir vil gefahen."
für schimph man im das verstůnd,
als die kargen alle tůnd.
doch gelont im seit des kuniges weib:
des schimphes het vil nach den leib
verloren der gůte Rudeger;
das schůff die kuniginne her.
Da hiess sy ir balde bringen dar
einen schafft, was lazurvar,
vil starch vnd zahe, hurnein;
ia was im an dem orte sein
von rotem golde ein tulle, daran
ein sper geschifft von Angran;
von dem sper vntz auf die handt
einen fanen man gewunden vant
mit einem porten wol daran.
da sprach sy zu dem kuenen man:
„den fanen nembt, her Rudeger,
edler marggraue her,
vnd fuert in durch die liebe mein
vnd alle frawen, die (hie) sein." —
da sprach der Gotlinde man:
„von gabe ich nie die not gewan,
als man mir hie mit gabe tůt;
nu verkeret sich mein můt,
seyt sein nicht mag wesen rat,
nu mein frawe so gesprochen hat,
durch die vil edle můterkind
der werden frawen, die hie sint,
so wolt ich kiesen den todt."
dô sy in den vanen anpot,
alle sprachen sy darzů;
des emphie in der helt dů.
Nach der gabe ir wart genigen,
wie er sy het verzigen,
daz er nicht nemen solte.
sy fraget in, ob er wolte
durch die vil mynniklichen weib
vrborn da sein selbs leib,
wo so sy in gepaten hin?
da sprach er: „ob ich riter bin,
das en-wirt euch nicht versait." —
da pat in weib vnde maid:
„so solt ir disen fanen tragen,
daz wirs euch ymmer danck sagen,
hie ze Wurms an das burgetor,
ob ir yemand habt dauor,
der euch nutze sey darzů,

der euch so gute helffe thů:
vnd lat ir vns das gesehen,
so wellen wir euch ymmer iehen,
daz ir mit preyse habt beiaget,
das lannge ist heer von euch gesaget."
Da sprach der helt: "ich han darzů
recht, daz ich es gerne thů,
alles das frawen wille sey,
dem můte bin ich ymmer frey."
der fane ward also genomen.
er iach, solt er zu ennde komen
seines lebens ze vollen siben tagen,
er můesse werden also getragen,
daz man sein sagte måre,
wie er ze Wurms wåre.
vrlaub er do von in genam.
der wunsch den frawen wol gezam,
sy paten algeleiche,
baide, arm vnd reiche,
daz er mit hayle muesse varn.
yedoch kunde er das nicht bewarn,
man trůge im darunder hass;
da het vnverdient das
der marggraue reiche.
da schied er vil froleiche
von den mynniklichen frawen.
im lont der alten trawen
der vil kuene Hagene:
do rait er mit dem degene
ein meil oder bas;
vil williklichen tet er das.
vrlaub er von den fursten nam.
als seiner hochfart gezam,
sprach Herbort von Tennelant,
der ausserwelte weigant:
"seit vnns genedig, Rudeger;
daz Etzele der kunig heer
also vil ze geben hat,
dauon es vnns sorgklichen stat."
Da sprach der edel Rudeger!
"Etzele der kunig heer
der mag wol geben, wem er wil.
auf tugent vnd ritterliche spil
tůt der vil lobebåre
seine kamere dicke låre."
mit vrlaube er do danne rait.
da waren fro vnd gemait
ir ettliche darunder,
die dicke manige wunder
von den gesten horten sagen,
daz sys in so kurtzen tagen
ze Wurms alle solten sehen;
da was vil liebe an geschehen
den, die trůgen thumben můt:
da můst auch manig helt gůt
vil michel angst vnder han.
der wirt do fragen began,
Gunther der vil reiche,
der sprach do weysleiche:
"nu ratet, meine geste:
war die stat so veste,
da man in hielte vor die tor,
wir sollen zů in daruor
reiten ee der stunde,
ee ir dhainer das erfunde,
wie Wurms were gestalt.
sy mugen doch ir gewalt
nicht so verre bringen,
als sy des haben gedingen."
Da sprach in grosser vbermůt
Seyfrid der helt gůt:
"wie grosse crafft sy mugen han,
wir hetten ritterschafft getan
mit in aus Hunen landt
vntz heere ze Wurms auf den sant."
Stůtfuchs do den kunig pat:
"vngemuet seyt mit der tat
von dhainen vestenungen,
das lant ist vnbezwungen,
ob ir die halbe mochtet han,
die ir secht hie bey euch stan."
yedoch en-liessen sy das nicht;
als es leicht noch geschicht
den, die sorgen muessen tragen,
sy rieten alle an einander sagen,
daz sy sich hueteten vmb iren hass,
ir ding gefuere dester bas.
die weyle was auch Hagene
mit Rudeger dem degene
geriten von der stete dan.
was die zwen kuene man
an einander sagten auf den wegen,
der marggraue vnd der kuene degen,
das hat vns nyemand noch gesait.
an einander hetten sy geclait
ir arbait, beduncket mich.
da sprach der helt vil-lobelich:
"huet ir euch, her Rudeger,
tewrlicher degen heer,
ir sult dem Chrimhilde man

in streite nyndert vor gestan,
Seyfride dem iungen,
der treyt Palmungen,
des alten Nibelunges schwert.
er wirt vil vbele gewert,
vber den der helt von Niderlant
in sturm strecket sein hant."
„Nu lon euch got, her Hagene,"
also sprach (er) zu dem degene
„freuntschafft habt ir an mich recht.
es můs ymmer eben schlecht
vil stete an vnns baiden sein
ewr trew vnd auch die mein."
da schieden sy sich so ze hant:
Hagene keerte in das lant;
Rudeger hin wider rait,
da er manigen degen gemait
nach im varende vant,
die gerne das heten bekant,
was er hette dort vernomen;
vil schiere sahen sy in komen;
genůg lieffen gegen in,
auf fragen stůnd ir aller sin,
die gerne wisten måre,
wie er von dann geschaiden wåre.

11. Abentheur, wie der marggraue von Wurmbs widerumb komen was.

In sein herberg er gerait,
abzugen sy die raysclaid.
den fursten pat er sagen das,
sy wåren bey einander bas,
dann er in sounders solte sagen,
des er sy nicht mocht verdagen.
do rietens vnder einander das,
es gezame nindert bas,
dann vnder einer hutten weyt.
da samleten sy sich seyt,
die pesten komen alle dar,
da sach man an einer schar
wol vier vnd dreyssig fursten stan;
da saget der Etzele(n) man,
der pote vil redebåre,
den helden seine måre,
als er hette dort vernomen,
vnd wer ze hilffe wåre komen
dem vogt aus Burgundilannt.
sich begunde nidern all ze hant
ettliches tumer můt,
do sy von disen recken gůt
vernamen die waren måre,
wer bey in da wåre.
Für die ander sprach da Wolfhart:
„so solt mich die herefart
nicht hart muen in ditz landt,
wurden mir die hie bekant,
die ich doch gerne het gesehen,
so wer mir ymmer wol geschehen.
ich wolte raubes doch empern,
mir ist lieb, ob sy gewern
vnns wellen hie mit ritterschafft,
daz ich ir etteliches crafft
in streite solte hie gesehen,
der ich doch horte von in iehen."
„wes freut ir euch?" sprach Hildebrant
„sy hat der teufel heer gesant,
von den vnns sagt her Rudeger.
ia gehort ich noch nie mer
so manigen edlen weigant
durch hofes wer komen in ein lant."
Dietlaib sprach dů:
„hat Gunther willen icht dartzů,
ob er ergetzen welle mich,
sicherlichen, vnd solt ich
gewinnen nymmer kuniges lant,
vnd mag ich, im getůt mein hant,
daz im vil schedelichen kumbt.
wir gesehen wol, was im gefrumbt
der iunge kunig, her Seyfrid.
ir helde tůt, des ich euch pit,
vnd ratet mir, als ir hie stat,
seyt er das verschmahet hat,
daz er mir nicht pueffen wil, —
wir haben hie guter helden vil,
daz wir damit gereiten so,
daz er der rede werde vil (vn)fro,
daz ich so gůte freůnde han, —
das ward in hochfart getan:
wann raten auf den streit."
her Pittrolff sprach: „des ist zeit.
nu ist es kumen auf das zil,
daz ich wil meinem gelucke vil
dancken vnd der selikait,
daz mit gesten nie gerait
auf streite me so manig man,
als mit vnns beden hat getan."
Da sprach der herre Diettrich:
„es wer nit vnbillich,

daz wir hie reiten ze hant,
wie wir die stete vnd auch das lant
alles wůeste liessen liegen,
oder wie wir möchten so gesigen,
daz wir in vnd auch die geste sein
besässen so, daz in der Rein
wenig speyse truege zů."
her Weytege der sprach dů:
„ich wäne wol, vnd duncket mich, —
vnd ist auch vil waidlich,
daz hie gesezzes nicht geschicht, —
daz man vil wol gesicht
sy riten zu vns mit ir schar.
wer dan helde sehen getar,
der wese fro, vnd erzaige das."
das sprach er auf Walthers hass.
Da sprach aber Rudeger:
„ir helde, saumet euch nicht mer.
het ir gehoret, als ich han,
so hohe rede von manigem man,
ir liesset ewr zuge dester bas.
ich rat euch sicherlichen das,
daz ir der rayse also getůt,
daz wir ere vnd gůt
icht verliesen hie ze lannde.
es ist schade vnd auch schande,
der hohe rede gen streite hat,
ob er es denn nider lat.
welt ir zů in reiten dar,
so solt ir schicken ewr schar;
wir sullen des ratgeben han:
ob sy vnns morgen nicht bestan,
so herbergen näher fur die stat."
Berchtung der helt pat,
man liesse an Hildebrande das,
die schar en-schickte niemand bas.
Da sprach der alte Hildebrandt:
„hör ich, daz sis hie ze hant
alle gerne hant vergůt,
so bin ichs, der mit willen tůt."
nyeman das hie widerwach.
da er allen willen sach,
da begunde achten Hyldebrant,
wie er sy scharte in das landt.
„yedoch wil ich horen lan,"
sprach do der Gotlinde man
„wie ich geschaiden bin von in.
der kunig wande allen seinen syn
daran, wie er gabe mir sein gůt:
da het aber ich dhainen můt
ze nemen, das er mir gepot.
seines silbers vnd sein golt rot
des ward so uil fur mich getragen,
daz ich euchs nicht recht kan gesagen:
rosse, wappen vnd watt,
als ein kůnig von rechte hat,
des pot er mir also vil,
daz ich yms ymmer dancken wil.
Darzů ist eren mir geschehen;
wisset irs, ir möchtet iehen,
daz ich in salde kome dar.
do des Gernot ward gewar,
daz ich nicht gabe wolt emphan,
da wolt er mich des nicht erlan,
ich můst im doch der gabe iehen,
daz mich der hiesse sehen
siben reicher kůnige weib.
so maniger stoltzen frawen leib
ich nie noch bey einander vant:
selb nam mich bey der hant
fraw Praunhilt die reiche;
also tet auch mynnicleiche
des starchen Seyfrides weib.
ob nie nicht eren het mein leib
mer beiaget, wann die,
so bin ich wol gewesen hie.
wie mocht man mirs erpieten bas?
da ich zwischen zwain den hochsten sass,
die man nu sihet crone tragen,
oder von yemand höret sagen:
do hiessens vnnder meine man
ir ingesinde wolgetan
sich tailen in dem palas,
daz dhainer mein recke da was,
er (en-)sasse zwischen zwain magedin.
auch hat durch alten dienst min
mir ere erpoten Hildegůnt.
mich kusten an meinen můndt
edler kuniginne drey.
was poten mer geschehen sey
von frawen ere, der hab im das,
daz lass ich ymmer ane hass.
Darzů pot mir des wirtes weib
reiche gabe, daz ir mein leib
darumb tregt vil holden můt.
sy gab mir zwen habiche gůt,
vnd dartzů einen payswint:
da pote ich ere sint
zwayen Gernotes man,
daz mir des dancken began

Gernot als wol, als sy.
noch (han) ich mere gabe hie,
die wil ich euch sehen lan."
da hiess bald hin gan
Rudeger der märe
nach dem sparberäre;
da bracht man auch den voglhůndt.
sy sprachen alle so ze stůnd,
die guten weigande,
es sässe ob dhainem lannde
kain kunig also reiche,
er mochte werdicleiche
dise gabe emphahen
mit eren one schmahen.
"Ja zeig ich euch noch mere,"
sprach aber der pote here
"daz ir von schulden muesset iehen,
daz ir vil selten habt gesehen
gabe so lobeleiche,
die ye als angstleiche
genomen wurde noch von man,
als ich die gabe emphangen han:
als ir mir dann muesset iehen,
so ir die gabe habt gesehen." —
"die solt ir vnns sehen lan." —
nach dem fanen hiess do gan,
der marggraue reiche;
den bracht man schnellicleiche.
da man den fanen aufgewant,
den schafft den nam an die handt
Ran(d)olt aus Maylan,
von vier stucken wolgetan
was er geworcht von golde rot,
also des maisters sin gepot,
die anndern viere hurnin,
daz sy nicht bessers dorfften sin;
das neundte stuck helffenpain,
das wais als sam ein feder schain;
mit einem sper geschifftet was
ein stucke grůen als sam ein gras
ze aller vordrist daran
wol geworcht von Agran:
ein ritter mocht in gerne tragen.
nu horet von dem fanen sagen,
das was ein aus Niniue:
so manige pilde, daz man ee
schoner lutzel dhaine vannt,
von maisterschafft kunstig hant
het da wunder in geweben
tier, als sy solten leben.

Das werch das was so auserkant,
vnd grosser sin daran gewant,
von vogele vnd von tiere
also reiche gezi̇ere,
vnd als maniger hande,
wann yeman mer bekande;
man schawet in durch wunder:
yeglich tier besunder
das was nach seiner acht gefar,
vnd auch vnderschaiden gar
mit golde vnd mit gestaine.
manige perele klaine
sach man verwieret darynn,
saphier, smaragd, sardin,
iachande, balas rubine:
man mochte von ir schine
aus dem golde gerne sehen
das ir vil mynnicliche vrehen.
Er ward dicke geschawet sider:
aussen gar die ennde nider,
da lagen stucke reiche,
geworcht vil maisterleiche,
von oben alůmb vntz auf die hanndt,
da man in zu dem schaffte panndt;
so sich ynndert ruert der wint,
so was da weder alt noch kint,
der in mochte wol getragen,
so uil was golde darynn geschlagen
vnd der vil edlen gestaine,
bede, gros vnd claine:
vnd was auch, als vnns ist gesait,
wol vierdhalbe claffter prait.
die pesten, die in sahen,
allgemeine des iahen,
wer sein ze kauffen het begert,
er war wol taůsent marche wert.
zu Rudeger sprach do Wolfhart:
"ich reite ymmer herefart,
der tätte als solhe gabe mir."
der marggraue sprach: "nu liess ich dir
meinen tail des frummen daran,
als ich den fanen emphangen han,
daz du in, als ich, soltest tragen."
da paten die recken ins zu sagen:
"lat hören, wie ir in habt genomen."
er sprach: "ia můs mir ze hilffe komen
aller meiner freůnde crafft,
oder ich můs meiner ritterschafft
vil lasterlichen abgestan.
den fanen ich so genomen han

von der kuniginne hant,
ee ich geraûme ditz landt,
daz ich in an die maûre trag.
auf genade ich euch das sag,
daz ir mir helffet so dartzů,
daz ichs nach meinen eren getů.
ia mag ich sein gewägern nicht,
was so mir dauon geschicht;
ich muest es annders ymmer sein
geuneret vntz an das ende mein.
von frawen ward ich vmbtreten,
sy habens vmb anders nicht gepeten,
daz sy euch recken also wellent sehen,
wem sy des preyses hie mügen iehen."
Da sprach der herre Dietlaip:
"ich wäne, selten noch belaib
in der welt ye kain frum man,
da man icht des solt began,
daz frawen solten han fur gůt,
er keret daran seinen můt:
also mag auch hie geschehen;
der marggraue, ir solt gesehen,
hie ist so manig ritter gůt,
daz irs mit vollen staten tůt."
da sprach der herre Diettreich:
"saget vnns, marggraue reich,
sol es on sturm gesteen,
seyt ir zu der maûre wellet geen,
oder sol man mit gantzer ritterschafft
versůchen allda der helde crafft?"
der marggraue sprach: "ich sol
der mare erpeiten, daz ich wol
der frawen willen daran erfar,
wie ich den fanen bringe dar."
da sprachens allgemaine,
der recken was dhaine,
die er in dem here bey im vant:
"ia solt gůter wille vnd frewnde hañdt
euch den fanen so helffen tragen,
daz man es lannge müsse sagen."
Des danncket in do Rudeger.
er gewan da hilffe verre mer
von helde(n), denn er ir solte han,
da er an die maur solte gan;
des ward es allenthalben gůt.
der sein wane vnd sein můt
mit trewen wande daran,
daz er yetzlichen man
ze freûnde gerne hiette,
im wurde das ze miete,
daz maniger waget durch in das leben.
so(ld) ein ander darumbe geben
sein vnd seiner freûnde habe,
vnd stünd im leicht der dienst doch abe.

12. Abentheur, wie maister Hildebrannt die recken scharte.

Nu wil ich euch hören lan,
wie die fursten vnd ir man
hin naher riten in das lant,
vnd wie der alte Hildebrant
welet, daz der geste schar
gegen hertem streite wurde gar.
der märe helt der sprach dů:
"wir můessen ligen vntz frů;
als es erste beginne tagen,
nicht mer erwartet yemands sagen,
so solt ir alle sein berait
in ewr wicliche claid.
so schaff ich," sprach Hildebrant
"daz vnnser faner Weichnant
ein horen blase, schelle,
also daz der dos erhelle;
so solt ir nicht lennger peiten,
vnd solt gen Wurms reiten,
vnd gedencket wol dartzů,
ob yemand dem geleiche tů,
daz er vns welle bestan,
daz wir das icht beleiben lan.
ir volget meiner lere,
so můget ir frum vnd ere
dest bas erwerben,
vnd dest minder ersterben
mag der gůten knechte.
ich weyse euch helde rechte,
einen yetzlichen man,
wie wir die veinde sůllen bestan.
Ist aber, daz man des nicht en-tůt,
sy lassens leicht durch kargen můt,
daz wir nicht werden bestan,
důnckht es euch dann gůt getan,
so herbergent fůr die stat.
ich schar euch, so man mich des pat,
so ich aller peste kan:
Seyfride den sol bestan
mein herre der fůrste Dittreich:
vmb nieman ist so billeich,
daz er gewalte widerstat,

ſo vmb den, der auch die ſterche hat:
Seyfride" ſprach her Hildebrant
„dunckhet, daz er alle lannt
mit ſeiner craft ertzwinge wol:
iſt yemand, der das nidern ſol,
ſo tůt es auch der herre mein;
des wil ich one zweifel ſein.
ſůll wir ſtreites mit in phlegen
ſo ſol her Dietlaib der degen
den wirt hie ſelber beſtan,
von dem wir die arbait han.
    So ſol von Burgundilandt
Gernoten den kůenen weygant
der fůrſte Pyttrolff beſtan.
ſo wil ich gen den zwayn lan,
Lůdegaſt vnd Ludegere,
die ſtoltzen kůnige here,
die kuenen Harlungen,
zwen fůrſten iungen,
Fritelen vnd Ymbrecke.
ſo ſol Blődel der recke
den kuenen Witzlan beſtan,
vnd ſeinen brueder Poytan,
des helffe Sigeher der freye,
der helt aus Turckeye.
ſo beſtee der helt måre
Stůtfuchs der Pullåre
Rienolt vnd Randolt,
die doch an einander nymmer holt
werden an ir beder todt.
ſo ſol des Etzeln golt rot
dienen der helt Rudeger:
von Spanielant den kunig her
ſol er mit ſeiner hanndt beſtan,
daz er frawen Hildegunde dan
emphuerte Helchen der reichen,
er richt es auch billeichen."
    Vor zornn roten do began
des reichen kunig Etzels man,
Rudeger der vil reiche,
der ſprach do ſchimphleiche:
„was weyſet ir mir, Hildebrant?
war euch Walther ſo wol bekant,
als mir iſt der kuene degen,
ir het mich nymmer im gewegen
ze einem widerſtreiten.
ia ließ ich in noch reiten,
vnd nåme er mir die tochter mein,
ſo ſolt er vngefangen ſein
ymmer von der meinen hant.
er raumbte meines herren lant
gar an alle ſchande,
daz ich ſo rechte erkande
ſeine ſite, des iungen man,
des můſt ich in do reiten lan."
da ſprach aber her Hildebrant:
„vil tewrlicher weygant,
ich han es darumb nicht getan,
ich en-finde in wol, der in beſtan
geture hie auf ſtreites haſs,
vnd laſs euch wol geſehen das."
    „Des geſtat ich nicht:" ſprach Rudeger
„het er nu dreyſſig ſterche mer
vber mich, dann ich ir han,
dannoch ſo wolt ich in beſtan."
das lobt im manig weigant,
daz man in an dem willen fant,
daz im gezweifelet nicht der můt,
das daucht ſy alle gleich gůt.
da ſprach aber herr Hildebrant:
„die zwen helde aus Oſterlant,
Wolferat vnd Aſtolt,
an den Etzele ſein golt
kunde nie nicht verſan,
die ſullen mit ſtreite beſtan,
die das peſte taten,
Elſan mit Gelfraten.
    So ſullen des nicht abgeſtan
des kunig Erenreiches man,
Weitege vnd Heime, die helden gůt,
ſy beſteen durch ir vbermůt
kunig Gunthers holden,
Hagenen vnd Rumolden.
ſo ſchaffe ich Berchtungen
den edlen degen iungen,
den ſtoltzen vnd den måren
vnd den vil lobebåren,
den iungen Ortweine,
daz an in beden ſcheine
ir vil degenlicher ſyn:
in gůtem willen ich des bin.
ſo ſchaffe ich Wachsmůten
Herborten dem degen gůten,
dem fůrſten aus Tennelant.
Eckhart der weygant
der ſtreite wider Poppen,
den kindiſchen knaben,
den Herbo(r)tes ſweſter ſun:
den mag man vnſanffte nider thůn
ſeiner groſſen hohen můt."

also sprach der helt gůt
„der er im lannge het gephlegen.
so sol Sigestab der degen
besteen Nantweine,
den Weitegen vnd auch die seine
kunde nie ertwingen.
den herzoge aus Luttringen
den sol her Pringk bestan,
von dem in achte ward getan
der Etzelen recke aus Hunelant.
Irnfride den weygant
den schaffe ich billeichen
dem landtgrauen reichen,
von dem der helt ward doch vertriben
vnd ellende ist auch beliben
in Hunischen lannden
bey Etzele(n) weygannden.
So schaffe ich Hawarte,
der nie den leib gesparte
in dhainer angstlichen not,
wie wol er sahe den tot,
ob er da sterben solde,
den fürsten Berchtolde
von der Swaben lande.
mich alten Hildebrande
wil ich nicht lassen vnderwegen,
da wir streites sullen phlegen,
Sindolt wil ich bestan,
einen den kuenisten man,
den die Burgundare,
die stolzen helden mare,
ye gewunnen bey ir tagen.
von einem han ich horen sagen,
das ist der junge Hunolt,
der des Gunthers golt
dienet wol nach eren
an den kunigen heren,
wellent sys bedencken,
daz also kuenen schencken
kunig noch kayser nie gewan:
der hertzog Ramunc sol bestan
da von Arragun den degen.
so sol Gotel streites phlegen
wider den von Nauarren lannt.
Sabene der weigant
vnd der kunig Lůtwar,
die bede haben ein schar
wider den von Franckreich(e)."
da sprach Wolfhart vil zornikleiche:
„oheim, ir habt mich wol bewart;
zu welhem teufel bin ich geschart?"
der schmielt ein tail her Diettreich,
die rede in dauchte gameleich.
die anndern lachten vber al;
da ward von rede michel schal.
da sprach aber Hildebrant:
„einer von Burgundilannt,
den han ich dir behalten:
magst du der crefte walten,
daz dich vor im das ellen dein
ernert, so magstu, neue mein,
deinem gelůcke sagen danck,
tuestu gesunde widerwanck."
Er fraget, wer der were.
da sprach der helt märe:
„er ist gehayssen Gere:
darumb daz du icht mere
mich sehest als vbelichen an,
wil ich dich mit im streiten lan."
da sprach aber Wolfhart:
„zweu sol der in herefart,
von dem man nicht ze reden hat?
wie angstlich es vmb in stat,
so(l) ich sein streitgeselle sein,
ich erwere wol den kotzen mein." —
„die gůten freundt, die ich noch han,"
sprach her Diettreiches man
„Wolffprant, Wolffwein,
die sůllen des lassen werden schein,
wie sy die nachhůte han.
meines herren Diettreiches man,
Weickhart vnd Wickher,
vnd Weichknant der degen heer,
Helpferick vnd Ritschart,
die gedencken, wie die herfart
mit eren wider wenden tů:
da habend sy michel recht zů."
Da er die schar geschickte,
ze aller ir angesichte
saz noch der herre Diettrich:
wie dick er het erwert sich
maniger angstlichen not,
dise sorg im das gepot,
daz er daran gedachte,
wie man in ze rede prachte
Seyfriden dem degen gůt.
dauon gezweiuelt im der můt,
daz man im saget die märe,
daz der recke wäre
komen in ein reich lant,

da er zwen edel kunig vandt
bey manigem stoltzen ritter gůt,
als man noch vil dick thůt,
die wolten da getailet han,
das in ir vater hete lan;
ainer hieß Nibelungk,
vnd sein brůder Schilbungk
was bey name genant.
ditz märe was Diettrich bekant,
daz er die kůnige bede slůg:
sy hetten doch bey ine genůg,
die es gewеret solten han,
bede, ir mage vnd auch ir man
funff hundert ritter oder bas,
man saget im sicherlichen das,
die slůg er, vntz an dreyssig man,
die entrunnen von dem helde dan.
dannoch waren zwelffe da,
die den kunigen annderswa
erstriten hetten fursten lant:
von den tet man vns bekant,
sy waren wol risenmässig,
der welte widersässig;
der aine bracht in in den zorn,
dauon die anndern wurden verlorn.
er zwang auch Albreichen,
den vil lobeleichen,
mit sterch vnd auch mit maisterschafft,
der (het) wol zwaintzigk manne craft:
von grossem ellen im das kam,
ein tornkappen er dem nam,
das was im gar ein kindes spil,
wie vngern mans gelauben wil.
da nam der degen hochgemůt
der kůenen Nibelungen gůt,
darzů er ein lanndt erstrait.
der wunder was im so vil gesait,
daz im gedacht her Diettrich:
„besteen ich in vnd er mich,
wie kan ich dann vor im genesen?
mocht ichs mit eren abgewesen,
daz sy mich schueffen annderswar,
ee bestuende ich drey schar,
ee den Sigemundes sun.
nun kan ichs in nicht kund getun
mit dhainer meiner ere;
das muet mich hart sere."
In den gedancken er also sas:
dem helde was vmb das
sere gezweiuelt der můt,
was yemand wider den recken gůt
sprach, daz ers von der not
nyemant antwurte pot:
also sass her Diettreich.
Wolffart der degen lobeleich
der begunde reden wider in:
er liess in also schaiden hin,
daz er nichts nicht entsprach.
er gieng da er Hildebrande sach:
„iara ia!" sprach do Wolffhart
„daz wir die herefart
ye geriten an den Rein!
von dem getrostet solt(en) sein
die kuenen Amelunge,"
sprach Wolffhart der iunge
„dem ist gezweiuelt so der můt,
daz er" sprach der degen gůt
„nicht nutzer were, dann ein weib,
da wir die ere vnd den leib
sullen wagen auf ritterschafft,
daz vnns sein hilffe vnd sein crafft
ze klainen staten da gestat.
ich hört ye sagen, der nicht hat
gelaites, der mag missefarn:
wie sol wir vnns daruor bewarn,
vil liber oheim Hildebrannt?"—
„wen maint ir?" sprach der weigant.
„Meinen herren Diettrichen,"
sprach er vil zornielichen
„der ists, den ich gemainet han."
mit unguet im antwurten began
ze hant Maister Hildebrant:
„das ratet dir der valant,
daz du in zeihest zaghait:
wirt es dem recken gesait,
so fůrcht' ich hart sere,
es gee dir an all dein ere.
nun sweige vnd rede nicht mer daruon;
ich bin an im vil vngewon,
daz im verzagte ye der můt.
ia wil ich den degen gůt
haimlich fragen, was im sey;
da sol niemand wesen bey."
Da gieng der alte Hildebrant,
da er seinen herren vant,
vnd fraget den fůrsten reichen
vil gezogenleichen:
„herre, was ist euch geschehen?
man hat euch disen tag gesehen
nun vbeles gemůt.

ist euch" sprach der degen gût
"von yemand icht gesprochen,
das wirt schiere gerochen,
vnd ware vil kurtzlich ergan." —
„mir hat niemant nicht getan."
sprach der herre Diettrich.
Hildebrant der degen rich
hyesś in von dem sedele stan:
„wir sullen reiten, da wir han
sprache haimleiche."
den helden lobeleiche
zoch man die phård dar.
„ir solt gewappent werden gar;"
sprach aber maister Hildebrant
„ich wil auch meines schildes rant
fueren vnd den meinen schafft:
ob wir von yemandes crafft
villeichte werden angerant,
daz auch wir ze handt
den ze weer sein berait."
da ward vil schiere geclaidt
in sein streitlich gewant
der helt von Amelunge lant.
Hildebrant in do verpot,
vnd sprach, es wer dhain not,
daz yemand nach in zwain rite.
vil mûelich in seiner vngepite
liesś es der kuene Wolffhart.
sy riten aine dan (die) vart,
da nyemand von dem here sach,
ob in lieb oder laid geschach.
Wolffhart kund es doch nit lan,
er rite nach in baiden dan;
er wolte wissen, wo sy hin
hetten willen vnde syn.
sy waren nu so verre komen,
daz sy nicht mochten han vernomen
ein horn von dem heer herdan;
da sprach der synnehaffte man,
von Perne maister Hildeprant:
„wie nu, vil tewre weygant,
måre helt Diettrich!
sy wannden, daz ich hette dich
ze eren deinen mannen erzogen:
mich selb han ich daran betrogen.
von dir vnd deinem kunne
solt wir haben wunne:
nu sehen wir nun arbait.
mir mûs ymmer wesen laydd,
daz ich mich sûnst versaumet han;
die zucht, die ich an euch han getan,
die mag vnns ze staten komen!
ich han das heut wol vernomen,
daz wir nicht annders kûniges han.
ist ewr wille so getan,
als mir ist von euch gesagt,
daz ir an manhait seyt verzagt,
des schaiden wir von eren.
sol ich von erst euch leren
als ein zwelfiårig kindt,
des mûgen sich frewen, die vnns sint
alle ir zeit heer gehasś:
so zimbt vnns beden das
daz wir vnns mûessen schaiden ee,
dann es vnns låsterlich ergee."
Da sprach der helt von Amelunge lant:
„was weyset ir mir, herr Hildebrant?
ewr rede, die ist mir laid.
hat euch yemand icht gesait,
des ich villeicht vnschuldig bin:
so môcht ir haben wol den syn,
vnd solt mich vngestraffet lan." —
„es mag als sanfft nicht ergan,"
sprach aber maister Hildebrant
„ewr vater gab ewr hant
durch trewe in die meine,
daz ich euch vnd all die seine
in meiner phlege solte han.
dabey stûnd vil manig man,
bede, Teutsch vnd auch Walch,
da er mir alles das beualch,
das er nach tode hie verlie.
als bald vnd das ergie,
da wendet ich hertze vnd syn,
wie ich eûch mit eren bråchte hin.
nu bin ich also gar betrogen,
sam ich euch nie tag het erzogen.
nu muesset ir streites mit mir phlegen,"
also sprach Hilprant der degen
„vnd wisset, daz ichs nicht emper,
ich wil sehen, wie das sper
geneiget werde von ewr hanndt.
das meine" sprach her Hildebrant
„mûs auf euch genaiget sein:
vnd habt das auf die trewe mein,
des willen gar vngelaugen,
durch die prust oder aus die augen
stich ich euch mit meiner handt,
ir erweret es dann." sprach der weigant.
Da sprach der herre Diettreich

„Nem sey wir bede vil vngeleich
gewappent, ich vnd auch ir;
dauon ichs billich verbir.
ich fuere alle meine sarbat:
wie man mich ze ainem zagen hat,
auf wen genaiget wirt mein schaffte,
der můs emphinden meiner craffte.
so fueret ir, ir måre weigant,
nun den schilt an der handt,
vnd traget ein hembde seydein:
ich wolt ewr gerne ane sein.
wie hertes straffen ir mich tůt,
ich sol es meiden gůt."
Da sprch aber der greyse:
„ich waysz euch nicht so weyse,
noch ewr ellen also gros,
es schadet mir clain, bin ich blos,
wie sere ir stechet auf mich."
da zurnet der herre Diettrich.
vil bald warff er vmb das march,
vnd naiget einen schafft starch.
dasselb tet auch Diettreiche:
dem helde lobeleiche
er seinen stich do abgeslůg, —
weyse so was er genůg
vnd starch, des Dietmars kindt, —
daz im das furpuege sint
verre von dem rosse sprang;
des muest er an seinen danck
hinders march auf das gras.
also daz geschehen was,
da zurnet der herre Diettrich;
an den helt vil tobelich
lieff er mit dem swerte:
hin entgegen werte
sprang im der alte Hildebrant.
nu het auch im den schildes rant
erraicht der helde von Perne;
er het in also gerne,
sam einen Reussen, erschlagen:
kund er den schild nicht bas getragen,
so mocht er nymmer sein genesen.
der annder slag muesse wesen
maister Hildebrandes:
seines herren schiltrandes
wol ellen prait er hin geslůg.
da erdente er bald genůg
den dritten slag, herr Diettrich:
wol verstůnd der helt sich,
daz er all durch das gespenge slůg
auf einen bugkele gůt genůg.
Der alte sprang do hinder sich:
„måre helt, nu entere dich
nicht an dem pesten freunde dein!
ia han ichs auf die trewe mein
dir ze gfåre nicht getan,
daz ich dich also versuechet han:
helt, nu lasse mich genesen.
es sol vil stater fride wesen
zwischen vns, degen here."
da slůg der kunig nicht mere;
da sprach der Dietmars sůn:
„wolt ich ymmer icht getůn
wider trew vnd die ere mein,
so muest ir des todes sein." —
„was hulff euch das?" sprach Hildebrant
"yedoch tet einer mir bekant,
euch were verzaget gar der můt." —
„den nemet mir." sprach der helt gůt. —
„den tůn ich nicht," sprach er ze handt
„daz er euch wurde bekant,
ich můg auf ewren trewen han,
daz irs ze gůte wellet han."
„das lob ich." sprach herr Diettrich.
da sach der degen waydlich
einen wolgewappenden man
verre riten auf dem plan:
sy wůndert, wer der wåre.
Hildebrant der måre
sprach: „es ist Wolfhart."
er winckt im an der selben vart
mit dem schwerte zu zim dar;
des ward der helt vil wol gewar,
schiere kam der degen iung,
da er den kuenen Amelung
bey maister Hildebrande vant.
da grůeszten sy den weygant.
er erpayszte nider zů in san;
sein herre fragen in began,
wo er wer hin geriten.
er antwurt in zornes siten,
Er sprach; „ich rit, vnd nam des war,
ob ir indert zu der schar
wart geriten vnd woltet tůn,
des ir ere vnde růn
bede mochtet wol gehan.
wer es dann also getan,
daz ir waret bestanden,
so wolt ich euch weyganden
mit eren ze hilffe sein bekomen."

da sӯ hetten das vernomen,
sy sassen wider auf die march.
Hildebrant der degen starch
rayt zun herbergen dan.
aber fragen began
der tugenthaffte Diettrich:
„herr Hildebrant, noch habt ir mich
verholen iene märe."
da sprach der redebäre:
„es was mein neue Wolfhart."
vil rot der helt von Perne ward,
vnd sach in zorniclichen an;
den recken fragen er began:
„herr Wolffart, wer hat euch gesaget,
daz ich dauon ward verzaget,
da man mich gen Seyfride mas?"
der helt sprach: „(wol) wisset ich das,
wann euch was die varbe
erplichen all bey garbe.
ir nennet mir kainen man,
lat man mich in sehen an,
ich waysse wol," sprach der degen balt
„wie sein gemüete sey gestalt,
er sey küene oder sey ein zage,
daz ichs beschaidenlichen sage."
Da sprach der herre Diettreich:
„das ist ein kunst so lobeleich,
daz ich sy gerne wolte han,
woltest du mich die lerñen lan.
als du mir hast gesait,
so bist du für die zagheit
der aller peste artzat,
den zu der welte yemand hat."
da sprach maister Hildebrant:
„was aber es im rechte erkant?" —]
„ia en traun," sprach herr Diettreich
„mein mût was so zagleich,
da ich gedachte an den man,
waz er wunders het began,
da er die Nibelunge slûg
vnd auch annder degen genûg,
da er den grossen hort gewan:
davon ich zweiueln began.
mir ist aber erwarmet nu das plût,
was ir kainer vnns getût,
das in vergeben nicht gestat,
es helffe wol, daz mich so hat
gestraffet maister Hildebrant."
sy riten hin wider so ze hant,
da er sein ingesinde vant,
er herre da von Berne.
da hetten auch sy vil gernne,
von im vernomen märe,
wo er geriten wäre
Die drei rieten das verdagen.
Wolfhart do begunde clagen,
wie lanng sy da wolten ligen,
oder wem sy möchten angesigen
mit senffte vnd mit gemache?
„es wer ein fromde sache,"
sprach der küene Wolf(b)rant
„ob ein fürste seine lant
darumbe raumen wolte,
ob er das hören solte,
daz man im traûte sere,
man tet im dann mere."
Da sprach aber Wolffhart:
„ich gesach halt nie herefart,
da ritter kurtzweilten min:
ia geent vnns die tage hin,
als den vil bloeden weiben.
sol es also beleiben,
daz wir ze tûn nie-ne han?"
da sprach der Erenreiches man,
der hertzoge Berchtung:
„hie ist manig alt vnd iung,
der es als gerne sähe,
ob ritterschafft geschähe
auf disem velde also prait."
da sprach der kuene Dietlaip:
„womit möcht man euch, Wolfhart,
lieben dise herefart?"
da sprach der degen vnuerzaget:
„mir ist lanng heer gesaget,
daz Gunther vnd die seine,
die recken von dem Reine,
alle zeit phlegen ritterspil,
vnd wie sy turnieren vil,
bede, auf verlust vnd auch gewin:
damit geend ir iare hin.
wolt vnnser vogt von Perne,
das sähe(n) auch wir vil gerne. —
mich müet," sprach aber Wolfhart
„daz ich nie kain herefart
versafs in Lamparten lant,
vnd mir das nie ward erkant,
das sy hayssent turnieren,
seyt es sol ritter zieren."
Herr Weytege fragen do began,
ob es sy dauchte guet getan.

da sahen die helden gûte,
es war in wol ze mûte.
her Pÿtterolff der weygant
sprach: „mir ist das wol erkannt,
sy versagent vnns dhain spil;
sy haben gûter ritter vil.
hetten wir einen poten dar,
ir wurdt schier des gewar,
daz ir sein wurdet wol gewert,
seid ir turnierens gert."
da sprach Rienolt von Maylan:
„solt Wolfhart mein neue han
so dicke geturniert, wie ich,
so wil ich gelauben, daz er sich
vil lutzel muete alhie dermit.
seydt aber daz der helt sein pit,
so helffet, guete weygande,
daz wir auf Reines sande
gepruefen gen des fursten man,
daz man ze reden müge han."
die tumben do des paten;
die alten giengen raten,
wer der pote wäre
so gefuege, der die märe
den helden werben kunde,
ob seinen gesten gunde
Gunther der kunig reich, —
es war an helden lobeleich, —
daz sy phlagen rittersvil.
da wart vingerzaiget vil
auf Gotlinden man,
daz sy den wolten senden dan.
Da sprach der stoltze Dietlaip:
„seyt mich vngelucke traib
in dise frembden fursten lant,
so wil ich," sprach der weygant
„daz ellende mich geniessen lan
sol der Gotlinde man,
Rudeger der vil reiche:
so tût er vil freündtleiche.
wir mochten wol ander poten dar
sennden, wann, daz nieman gar
gereden kan die beschaidenhait.
das werde hin vnd heer gesait,
ob sy turnierens wellen phlegen,
wie hoch sy an der verluste wegen,
der gefangen werde hin;
oder waz der schade vnd der gewin
bedenthalbe müge sin;
oder waz wir gegen in
gewappent sullen bringen dar;
oder wie man vnns davor bewar,
da wir mit heldenn striten,
daz vnns in den ziten
die kipper nicht en-brechen abe,
daz vnnser lob vnnd vnser habe
bey dem Reine hie icht bestee,
es sey, daz es von schulde ergee."
Rudeger der swaig dû.
Blodelin der sprach im zû:
„Nu reite, edler Rudeger!
wir Hûnen gesahen doch nie mer,
wie turnieren sy getan.
die Preüssen vnd die Polan
haben sein selten icht gephlegen."
da sprach der tewrlicher degen:
„ich rite dar, ist es euch gût.
doch rat ich, daz ir eines tût,
wir riten naher in das lant:
werde wir dann nicht angerant,
so sitzent sy ze burchwer;
so sol auch wir vnnser her
in gelegen also nahen,
daz es in mag verschmahen."
sy volgten allgemaine
Rudegeren eine,
des in das heergesinde pat,
sy riten naher zu der stat,
daz es in niemen missebot.
durch dhainer slachte not
het es da maniger nicht verlan,
hetten sy es nicht getan
durch des wirtes ere,
so hetten sy es vil sere
versuechet an die geste.
ze Wurmbs für die veste
riten die weygande:
da sy von den aus dem lannde
nicht ritterschefft mochten han,
sy herbergten auf den plan
vnd allenthalben auf den sant.
dort ynne man vil manigen vant,
dem es beswerte da den mût,
vnd der dhainer slachte gût
darvmbe nicht hette genomen,
er ware fur die porte komen
vnd het auch ritterschafft getan:
da müsten sys beleiben lan
durch den kunig reichen;
der riet in weysleichen.

13. Abentheur, wie der turnay vor Wurms geschach.

Die helden schůffen iren gemach.
wie manig hůtten man da sach
vnd manig herrlich gezelt!
der was erfullet gar das velt,
wol raste prait von der stat.
da tet, des man in ee pat,
Rudeger der reiche.
vil hart vleissicleiche
ward er schiere wol geklaidt
mit zwelff recken gemait.
als er reiten wolte dan,
der held do raten began:
„ir måren helde gůte,
nu schaffet ewr hůte
allenthalben vmb das heer.
vindet man euch one wer,
das ist schad vnd schåmlich.
des lat euch helde an mich,
Hagen ist ein nachranck man:
sy hetten vnns annders nymmer lan
der stette komen so nahen.
euch sol das nicht verschmahen,
ir volget meiner lere.
ich wil noch reden mere
wider euch weygande:
lat euch nicht wesen ande,
wie ich nymme die ritterschafft;
zwar, sy haben wol die crafft,
daz sy vnns nymmer wirt versait;
es war euch helden leichte laid,
lobt ich verliesen euch die march,
so wurde der schade allze starch:
vnnder vns ist die sarabat,
daz er ymmer darumbe rat
mochte turnierens han,
ee er sy hie můsse lan.
des bedencket euch, helde guete:
wes ist euch nu ze muete,
was man fur yeglichen man
sol ze ledigunge han,
der gefangen wirt hin in?
lat mich hőren ewren sin,
was euch nu, helde, duncke gůt:
die leut haben nicht einen můt.“
Da sprach der Pernere:
„das ist vnns vil vnmåre
ob sy turnieren on fride,
so sol wir rueren also die lide
daz vnns die sarwat bestee.“
Wolffhart sprach: „ia wolt ich ee
sicherlichen nacket hynne gan,
ee daz sys wůrden erlan.“
der marggraue hin zu der stette rait.
da nam der degen vil gemait
seinen sparbare auf die hanndt,
dabey tet er in bekant,
daz er fride wolte han. —
da sprach der fůrste Witzlan
dem kunig Gunthere zů:
„ich versihe mich, daz vnns aber nů
mare bringe herr Rudeger,
seyt daz der marggraue her
fueret den sparbere.“
durch liebe der måre
Gunther der vil edele
sprang von seinem sedele,
vnd gieng, da er den helt sach;
der kunig lachende sprach:
„seyt willekumen, her Rudeger,
was welt ir, marggraue her,
mit disem vrkhunde?
wie gerne ich das erfunde!“ —
„Ich sag euch,“ sprach der marchmann
„warumb ich heer geriten han:
euch empietend die weygande
von yetzlichem lannde,
die euch da suechent an dem Rein:
ob es mit fuege mőchte sein,
daz man in brůeffte ritterschafft.
ir habt leute wol die crafft,
welt ir turnierens phlegen.
sy wundert, daz vnns auf den wegen
mit streite in disen lannden
noch nyemant hat bestannden.
nu wolten die von Hunen lanndt,
daz man in tette das bekannt,
was geturnieret wåre.“
Gunther der helt måre
ein tail schmielen des began.
er sprach: “ich wil es wissen lan
die recken, meine geste,
waz sy duncke das veste,
des volg ich billeichen.
zu den fůrsten reichen
sy giengen auf den palas,

da manig kurtzweyle was.
da lieffens all entgegene
Rudeger dem degene,
der ward vil wol emphangen.
do das was ergangen,
der kunig saget in die måre,
wie er dar kommen wåre.
„Nu horet ir weygande,
daz vnns die von Hůnen lande
pietend turnieren an:
was duncket euch des gut getan?
ir edlen fursten reiche,
nu lat vnns kurtzleiche
darumb hören ewren můt.“
da sprach Seyfrid der helt gůt:
„ee es in werd versait,
ich wolt ee roſs vnd claid
die Hunen fůeren lassen hin.
in dem willen, vnd ich bin,
den wil ich euch vil schiere sagen:
was sy verliesen oder beiagen,
so wil ich hůndert meiner man
da zu der vesperey han.“
da sprach der kůnig reiche:
„so sende ich sicherleiche
auch hundert dar der meinen.“ —
„so wil ich lassen scheinen,“
sprach Wolther von Spanilant
„daz vnns turnieren ist bekant,
ich wil auch lassen hundert dar:
sy werden schiere wol gewar,
wie wir turnierens kůnnen phlegen.“
da sprach Witzlan der degen:
„ich wil der meinen seňden
den graben zu den enden
hundert helde måre;
in sol nicht wesen schwåre,
ob sy nicht spere en-fueren,
sy sullens mit flatschen rueren
den helden auf den renden.
ia sicht man von ir henden
durch zaume selten geschlagen;
aufhaben vnd nachiagen
des kunnen sy das mynnist:
sy haben annders dhainen list,
mann, daz an gůten knechten
ymmer můgen erfechten;
daran ist ir syn gewant:
der site ist in Beheimlanndt.“
Gemert ward do die ritterschar:
Gernot sandt auch hundert dar.
also tet der kunig von Tennelant,
von dem wurden dar gesant
auch hundert ritter waydelich.
Stautfuchs der hette sich
dartzů vil schiere bedacht;
er sprach: „der ich heer han bracht,
der seňde ich hundert ritter dar.
ich wil auch selber an die schar
bey meinen helden reiten:
sy spilen oder streiten,
des sol helffen da mein hanndt.“
da sprach von Arrigune lanndt
der wirt: „ich wil auch da han
gewappent (hundert) meiner man.“
Ludegast und Ludeger
zway hundert ritter vil her-
lobten sy dar zu sennden.
„welt ir es verrennden,“
sprach Rudeger der reiche
„das tůt vil baldecleiche.“ —
Da sprach von Metzen Ortwein:
„ich wil mit hundert helden mein
bey den gesten wesen auf dem plan.“ —
„ia duncket mich das gůt getan,“
sprach von Trone Hagene
„sendet ausent degene
zů zin an den streit,
ob ir des gewis seyt,
daz euchs verpůrget Rudeger,
daz sy dhainen ritter mer
gegen in en-fůren.
die lat es heůte tůren,
was halt morgen hie geschehe,
dem man geluckes danne iehe,
der dancke seiner selikait.“
da sprach der pote vil gemait:
„der fride sey euch von mir gegeben,
ir solt vnangstlichen leben:
ee daz da schaden icht ergee,
ich wolt euch selb warnnen ee.“
da nam der kunig here
den fride von Rudegere;
er gab auch fride dem gaste,
beståttiget also vaste,
daz ers dem fursten gelobte dů.
der marggraue sprach im zů:
„nu solt ir mich hören lan,
wie der turney sol gestan,
am fride vnd am gůte;

wes euch sey ze műte,
das saget mir.“ sprach her Rudeger.
da sprach Seyfrid der kunig heer:
„man mag in wol in fride han,
vnd daz ein yegklich man,
der alt vnd auch der iunge,
gebe ze ledigunge
tausent marck vngewegen,
damit ein yetzlicher degen
sich lőse vnd auch sein weichgewant.“
das widerredte so ze hant
der iunge degen Ortwein:
„zweu sol dem manne das gemuete sein,
er genűtz es ettwas?
wann lat es gelten alles das,
was man ze velde bringe;
wannt mir mein gedinge
auf Weytegen helme vil hohe stat,
vnd auf das schwert, das er hat:
kome mir das ze meinen phlegen,
mir kund es niemand widerwegen.“
sprach der hertzoge heer.
des erlachte Rudeger;
Da sprach der Etzels man:
„ir mügt sein vil wol műt han,
es mag aber műelich beschehen;
ich wolt im dann luge iehen,
das nym ich auf die trewe mein,
vnd ware Lamparten sein,
er ließ es, ee die sarwat,
vnd auch das swert, das er hat.
ich sag euch die rechten mâre,
der herten turnierâre
hab wir vil manigen funden:
ich gesach bey meinen stunden
nie dhainen also herte,
der sich so fraysllich werte.
des solt ir, iunger weigant,
nicht gahen mit der ewren hant
nach dem Weytege zawme:
sam in ainem trawme,
muget ir sy wol verliesen.
das laß ichs alle kyesen,
die in in sturme haben gesehen,
daz ich der warhait han veriehen.“
Herr Seyfrid sprach aber dů:
„er kom ir etlichen zů,
da er seinen Mymingen
ze nutze mochte bringen.“ —
„wie lassen wir es nu gestan?“
sprach Rudeger der marchman.
da sprach Seyfrid der starche:
„da steen die tausent marche.“
da sprach der notueste:
„ia, kunig, sey wir geste,
vnd haben nicht Nibelunges golt:
achtzigk hundert tausent versolt
het ich in ainem halben tage,
vnd möcht ich haben ewr habe.
ich rat euch das:“ sprach Rudeger
„Etzelen des kűnig heer,
des cammer ist mir ze verre:
mich loste wol mein herre
vnd yetzlichen seinen man. —
wir sűllen den turney lassen stan
fur alles, das der man hat,
baide, roſs vnd sarbat,
dreu hundert marck vnd nicht min.“
da(z) lobten sy do vnder in.
„Wie schaffet irs?“ — sprach Rudeger
„das lat mich horen, kunig heer,
sol es one kipper sein?“ —
„ia, bey rechten trewen mein,“
sprach Günther der reiche
„das lob ich endeleiche:
welhen ritter ruert kyppers handt,
er sey ritter, knabe, oder sariant,
den des turneis nicht bestee,
daz es im an die hant gee.“
der fride was also genomen.
da mueſſet mit Rudegere komen
der edle ritter Gernot,
dem Rudeger seinen fride pot,
da sy sider den stryt
stackten kurtze oder wyt,
wie sy dauchte gůt getan.
da rait mit dreyssig seiner man
Gernot der tewrliche degen;
da der turney was gewegen,
da rait er gegen der stat dan.
da ze Wurms tausent man
die gachten in die ringe;
vil hoch stůnd ir gedinge,
die der ritterschafft solten phlegen.
da was auch Rudeger der degen,
hin wider zu den seinen komen.
schiere hetten sy vernomen
von im die rechten mâre,
vnd wie es verpűrget wâre
vmb sy vnd auch die von der stat.

ee daz er sy behalten pat
sein gelubde vnd seinen aid,
ze harnasch hart wol berait
waren vier tausent oder bas.
laid was Rudeger das.
Er sprach: „wer prichet meinen fride,
ob man mich hienge an ein wide,
holt wird ich im nymmer mer.
verpiet es“ sprach der recke heer
„ewrem volck, herr Diettrich,
oder ich empinde schiere mich,
ich warne sy zu guter zit,
daz sy dhainer schlachte nit
an in erfullen mügen wol,
das vnderstan ich, als ich sol.“
ein hetzlich fürste seine man
müsse vor im sehen stan,
daz sy Rudegere
dem poten vil here
da nicht prachen seinen aid.
den sarianden was vil lait
die stätte vestenunge:
wie halt in gelunge,
sy hettens doch versuechet dar.
ir tausent ritter wol gar
waren nu ze rossenn komen.
ir ward vil vast wargenomen
durch ir liechte sarabat:
ich wän, man geturnieret hat
seyt bey Reine manigen tag,
daz es nie so hohe wag.
Vil maniger ward darundter erslagen.
da sach man vor den helden wagen
zehen schöne panniere:
bey den chos man schiere
gewaffen(t) hundert kuener man.
ir helme glesten verre dan
gegen Wurms der weiten.
darnach in kurtzen zeiten
sach man die porten offen stan.
da was fraw Praunhilt gegan
mit frawen in die zinne,
selb sibende kuniginne.
die vil minniclichen frawen,
das spil sy wolten schawen,
vnd die maide schanden frey,
die vil werden vesperey.
da sy gesessen waren nider,
vil laute horten sy da sider
manig horen erschellen,
holre plasen vor den schnellen,
vnd maniger trume dos,
sumber slahen also gros,
das erwagen mocht der palas,
ee das hofgesinde was
auskomen mit Ortweine,
den gesten ze scheine.
Man höret in Praunhilde sal
heer entgegen den schal
von den vnkunden;
man hort an den stunden
vil garzune vor der schar
mit groieren sy leiten dar
die frömden gen der veste,
degen aller peste.
der burgere rait nu ainer hie
so gewappent, daz man nie
ritter bas gezieret vant:
der was von Burgunilanndt,
vnd was gehayssen Ortwein;
es erbet in von den magen sein,
daz er auch von Metzen hiess.
die augen gen im do wencken liess
Wolfhart der Diettreiches man;
der helt dencken des began,
es were Gunther oder Gernot,
durch daz er einen helm rot
füeret von liechtem golde far.
seine gesellen zaiget er dar,
daz sy kereten, da er in sach.
in der zeit do das geschach,
da müt auch gen im Ortwein,
durch daz von zymir liechten schein
fürt der starche Wolfhart;
da sprach der iunge degen zart:
„das mag wol sein her Diettrich.
ir helde, helffet, von dem wil ich
hie die ersten tyoste nemen.“
dem iungen helde müsse zemen
ein puneis vil lang vnd weit.
Wolfhart der genaigte seyt
sein sper auf Ortweinen:
sy liessen bede scheinen
wol ir ellenthafften müt.
seyt gestrauchte das ross güt
vnder dem Diettreiches man;
Ortwein aus dem satel dan
stach in nider mit seiner crafft:
doch prast der Wolfhartes schaft
ze stucken von der seinen handt,

aufsprang do der weygannt,
schier was er in dem satel sein;
da het aber Ortwein
gewendet das vil gůte march:
ir beder ellen das was starch.
da schambt sich Wolfhrrt der degen,
daz er darnider was gelegen:
er zugkt ein schwert, das was gůt.
Ortweines ellenhaffter můt
versuecht es aber an den man;
in baiden diessen do began,
baide, wappen vnnde rant.
da kam aus Amelunge lant
die hilffe Wolfharten.
sy iahen, die des warten,
daz da wurde wol geriten.
da wurden schilde verschniten,
darundter prasten ringe
vil manigem gettelinge.
Aus seiner schar kam gerant
Stůtfuchs aus Pullelant:
auf den genaigte Ramunck.
da sach man alt vnd iunck
slahen vnd stechenn,
vil laute schåffte prechen
in den scharen über al.
ob da dhainer schlachte schal
wåre, wann von schåfften,
man mochte von den crefften
den palas hören diessen.
des můsten auch geniessen
die vil mynniclichen frawen,
die es gerne wolten schawen,
die mochten hören grossen klangk.
Ramůngk wider aufgesprangk;
wann er nider auf das gras
von Stůtfuchsse geuellet was:
der wolt in han gefůeret dan.
da kam der vil grymme man
von Luttringen Iringk:
vil manig halsverges ringk
sach man da prestten von den slegen,
ee daz der teurliche degen
errette Ramungen;
die schwert vil laut erklungen,
do er in fueren wolte dan,
mit schar beschůtten sy den man,
daz er in sider reiten lie.
man sach dort vnd hie
dringen vil groslichen
noch wolte nie entwichen
Ortwein, der vil kůene man,
Wolfhart, der in gerne dan
gefueret het an seiner schar.
da kam ein ynngesinde dar
der stoltzen Harlunge
hundert ritter iunge
ze hilffe Wolfharten.
wer kunde da gewarten
den wappen an ir hennden?
gen den sach man do wennden
hundert Waltheres man.
da begunde en stette stan
do das ritterliche spil
fur die hannt an ir zil.
Vil schiere komen waren
die von Bechelaren
gegen den von Spanilant.
den ze hilffe man do vant
die von Aragune lande.
da was auch der (von) Sande
ze velde hundert ritter komen:
der hetten vil wol wargenomen
hundert Hadebrandes man,
die Dietlaib der helt dan
het gesenndet zu dem spil:
da hort man klanges hart vil.
von Sachsen vnd der Swaben lant
mit hurte durch die schar (ge)rant
kam vil maniger gelffer man,
der seyt schied můelichen dan.
Von den von Franckrichen
sach man die swert erplichen
ob dem herten stahle:
der liechten goltmale
vil lůtzel da geschonet ward.
es ward nie turnay so hart,
so des sy da begunden;
wann sein nicht en-kunden
die helden etlich aus Hůnen reichen,
vnd wolten doch nicht entweichen.
da sach man Rantweines man
wennden wider vnde dan;
da von Bayr lannde
die gůten weygande
heten er vil gern genomen:
da was in zegegne komen
von Mayland das gesinde.
die fewr roten winde
sach man von helmen aufgan.

sich wolten Rienoldes man
nieman zaumen lassen.
mit hurt on alle massen
komen die Rabenåre,
der Berchtung der måre
hette hundert dar gesant:
die schwert man in an der hant
sach glesten gen dem herten spil,
für war ich euch das sagen wil,
wo sy halt hetten sich genomen.
zů einander waren komen
zwaintzig pan(i)ere;
auf helme die geziere
mit schwerten gar zerfueret ward;
darundter wurden ringe schart
von ir ettliches handt:
man sach da maniges schildes rant
dürchl vnd zerhawen,
für den palas, da die frawen
auf durch sehen waren komen;
da ward der helde wargenomen,
ze Wurms vor der veste,
wer da tet das peste.
Der wirt sass selb an den graben,
darumb so ward es erhaben,
vnd annder helde ein michel crafft,
vnd sahen da die ritterschafft.
da ward gedrungen vnd gestriten,
nach gewinne selten geriten.
da sach der Polloysåre,
Stůtfuchs der degen måre,
hie hawen vnde dringen,
vnd hort vil laut erklingen
die schwert den helden an der handt:
nach fewr plicken man da vant
vil offte plůtfarben schein.
Stautfuchs vnd die gesellen sein
die drungen die von Perne.
das sach Wolfhart vil gerne;
sein wille was, er wolt in dan
zaumen von den seinen man,
den vil crefftigen degen:
da werete sich mit solhen slegen
der tewrliche weygant,
daz im der helm vnd der rant
von fewr gab den widerschein.
Wolfhart kunt das ross sein
von der sterche nicht gestan,
die der vil vbermůte man
in beden seinen armen trůg:
also kraysslich er schlůg,
daz, baide, ross vnd man
můsten nider auf den plan.
Wie so die von Perne
geholffen hetten gerne,
daz Wolfhart wider were komen,
da het in also fürgenomen
von Palerne der starche degen,
daz er aus vitterlichen slegen
sich kunde nie gerichten:
ze ir aller angesichten
zuckht in hin auf das march
Stautfuchs der degen starch.
was yemand slůg oder drang,
oder was da Wolfhart gerang,
yedoch můss er mit im dan.
do sprach da manig kuene man:
„waffen! welch ein valant!"
vil wol sach es Hildebrant,
der auch da schawende rait;
im ward nie turney so laid,
daz er im da ze stunde
gehelffen nicht en-kunde;
er saget es Diettreiche.
da wunschten allgeleiche
die tewren degen måre,
daz es on fride wåre.
des mocht aber nicht gesein.
da tet er seiner sterche schein,
der vogt aus Palerne,
das sach der wirt vil gerne,
er pracht im Wolffharten dan.
da wundert vil manigen man,
daz es also was geschehen.
ditz hetten auch gesehen
die von Bechelaren;
wie vleissig sy des waren,
vnd die Rudegeres man,
daz sy achte zaumbten dan
der von Tenuelant!
da ward der von Sandt
vil hennde in zawme geslagen;
die da wannden preys beiagen,
vil manigem da missellang:
„die weyle, du habest vndanck,
daz es ye gepruefet ward!"
nu was der kuene Wolfhart
vol gefuert vntz an den graben.
da wolten in die knechte haben
vnbeschaidenlich entwapnot:

da schlůg er da vil schiere tot
zwen mit der fauste nider.
Gunther der kůnig sprach do syder:
„wes mag ich anders veriehen,
wann daz in ist vil recht geschehen?"
den helm loeset man do sider;
der kunig hiess in sitzen nider.
da man im das schwert abgepant,
die von Burgundilant
fragten in der måre,
wie er genennet wåre.
da laugent sein der weygant;
er sprach: „ich bin von Hůnen lant,
Gotel ist mein taufname."
er wolt des haben schame,
daz man in da gefangen sach.
Gernot der recke sprach:
„ir seyt vnns annders bekant,
ia seyt ir Wolfhart genant."
laugen er des nicht mochte,
wann es im nicht tochte;
da sprach der kuene Wolffhart:
„mir ist laid, daz ich der herfart
ye geuolget in ditz landt:
mich gefieng nie mannes handt
vntz hewt an disen tag;
das ich ymmer wol clagen mag,
daz ich turnieren ye began."
der kunig vnd die seinen man
die erlachten des, do er es sprach.
wie dicke er wůlfischen sach,
da man die wappen bey in trug!
er gedacht es oft genůg,
wie er danne möchte komen.
ich sag euch, als ichs han vernomen,
da ward gefanngen manig man;
die Hůnen gisel zaumbten dan
zehen weygande,
das waren der von Sande;
Die geste tetten sy wol inn.
Rudegers helde zaumbten hin
zwelff ritter vnd drey.
wie selten turnieren bey
ware da ze Reine
Rudeger vnd die seine,
das was von ir kunst geschehen,
daz sis ee hetten gesehen
ze Arabia in dem lannde:
Walther(s) weygande
sibene fůrten sÿ sant
der Rudegeres durch die handt.
die Berchtunges zaumbten dan
zwaintzig Nantweines man:
den was ee auf gewin ze gach.
vil offte so ist es vnnåch,
was man wanet haben in der hant.
die Sachsen vnd die von Turingen lant
die funden wol dasselbe spil:
des ward der geste von in vil
gefangen vnd gefueret dan.
wes da yemand began,
das was Hildebrande lait.
zu seinem herren er do rait;
ia sprach er willicleiche
zu dem fürsten Diettreiche:
„awe! lieber herre mein,
wie grosser schade vnns das můss sein,
ob morgen hie der streit geschicht,
daz man bey vnns nicht en-sicht
Wolfharten den neuen mein!
in lat Gunther vnd die sein
mit willen nymmer von in komen."
„Was danne?" sprach herr Diettrich
„so tůnt sy recht alsam ich:
hiet ich gefangen einen man,
des ich schaden mochte han,
den liess ich vngerne."
so sprach der von Perne
„ir habt selb das wol gesehen
es ist vil manigem hie geschehen,
vnd můs auch noch, ee es ende hat."
Hildebrant sprach: „es ist mein rat,
wie wir loesen noch den man,
wir sullen nicht vnder wegen lan
Wolfharten meiner swester kint.
aller, die bey ew hie sint,
der dhainer euch nicht bas gestat.
es wåre Hildebrandes rat,
daz man turnierte one fride,
so wurden ettliches lide
mit schlegen heinte so gebert;
wie mir alter turnieren wert,
doch můs ich zůzin darÿnn:
ich hulffe meinen neuen hin
mit purgen oder mit ritterschafft.
ia frumbt vnns morgen so sein crafft,
daz vnnser wan ymmer dester bas."
do riet er vleissiclichen das,
daz sy den weyganden
die fride wider sanden.

Vor Wurms auf dem sande
ward von helde hannde
auf die helme so gepert,
daz man in nu leichte wert,
daz sy das spil hetten lan.
in die hant getan
wurden die helde kecke:
als kuener recke
gezaumet in den fride ward,
kam der reit die widerfart.
wol hundert riter oder bas, —
Gunther der sach das —
die zoch man wider vnde dan.
herr Diettrich piten do began
den edlen Rudegere,
ob es der degen here
mit icht gefůegen kůnde,
daz in der selben stůnde
der fride wurde widersait.
da sprach der helt: „ich bin berait,
wes ir gepiet, her Dietreich.“
Dietlaib den degen lobeleich
fragen sy begunden,
ob sis achten kunden,
daz es sein wille wåre.
„ia,“ sprach der helt vil måre
„was ich schaden geraten kan,
vngerne schaid ich mich herdan.“
Der marggraue do danne rait.
sy sahen, daz das velt prait
mit den wunden was bestreůt;
der was Hagene gefreůt.
an des wirtes geste
degen aller peste
rait, da er den kunig fant.
Gunther der weygant
nam des heldes wol war.
mare bracht er in dar,
die manigen komen ze vnstaten.
als in der kunig ersach, der pat en,
daz er im sagte måre,
was sein gewerb dar wåre.
Rudeger lachen began
den kuenen Wolfharten an,
da er bey den anndern saſs.
wol mercket der helt das;
wie schier er wincken began,
des kunig Etzele(n) man,
daz er solte verdagen,
ob er im icht wolte sagen!
wol verschwaig es Rudeger.
da sprach der marggraue her:
„her kunig, mich haben heer gesant
die ewren geste hie her in das lant.
Des duncket (sy) ir rue ze vil:
sy waren auch gern bey dem spil,
ob es mit fůge möcht ergan.
wolt ir den fride abelan,
des euch gab sicherhait mein hant?
darumb bin ich heer gesant,
daz es in lieb wåre.“
da sprach der helt måre:
„geratent daz die geste mein,
ich laſs es on fride sein.“
Seyfriden fragen man began,
vnd auch den Hildegunden man,
Waltheren von Spanilant.
da sprach der recke so ze hannt:
„wes fraget ir mich aine?“
da sprachens algemaine:
„wir lassens also hin gan,
nu sy nicht frides wellen han.“
Dem kunige naigt do Rudeger.
Wolfhart vernam nie gerne mer
dhainer hannde måre.
ich gelaube, daz er wåre
vngerne ynnerthalb der graben.
seht do ward ein spil erhaben,
das geschadet vil manigen man.
der pote gahen began,
vnd saget es gahlichen
dem fursten Diettrichen
vnd den anndern över al.
von gahen ward grosser schal
der kuenen gåttelinge,
der sloff in die ringe
wol vier tausent oder bas:
wann sy waren gehaſs
ein tail den burgaren;
do eylten des die maren,
wie sy in ze schaden mochten komen.
aller erst het sich fürgenomen
her Diettrich mit den seinen;
er lie das vast scheinen,
daz im das liep wåre,
ob Wolfhart der måre
ledig wurde on golt.
die helden waren nicht ze holt
Stůtfuchs vnd seinen man.
vil laute erdiessen do began

der kuenen burgare schar:
für der Praunhilden sal
sach man in kurtzen zeitten
wol funff tausent reiten.

Ze velde was her Diettrich komen:
wer ye hette vernomen
von dhainen schwerten klang,
der mocht im wol sagen danckh
vnd seinen weyganden;
ia emplienden sis ir hannden,
als es ir ellen wol gezam.
sy mochten weichen one scham,
die im da habten entgegene.
er vnd seine degene
keerten vmbe vier schar.
das velt ward alles plos gar
von den sarianden,
so die helden erkanden,
die raûmbten das geuilde.
sy fûeren, sam sy wilde
waren, die von Berne:
das wolten in vngerne
die von Frankreiche vertragen.
da wart gehurt vnd geschlagen
von vil maniges hennde,
daz des sales wende
erdussen von dem schalle.
sy waren komen alle,
die ritterschafft da wolten phlegen.
des wille vnd tat was gelegen,
dem gestraucht da das march.
ir einreiten was so starch,
daz nyemands schaden warnam:
dauon es nicht missezam,
sach man da yemand wunden.
vil maniger ward da funden
in ritterlichem preyse.
Hildebrant der weyse
rait drey stund durch die schar;
er tet stetticlichen war
des von Pullelañden,
ob yeman seinen annden
an im rechen kunde.
da het er in der stunde
gemachet manigen ferchwûndt.
man tut vnns an dem mare khûnt,
vnd hort es noch von im sagen,
daz Stûtfuchs nicht mocht getragen
nie kain ross einer meile prait,
er tet es mit grosser arbait.
nu was auch kumen Hagene,
er vnd seine degene:
da hort man schaffte krachen,
nach ritterlichen sachen,
sy wurben vast vmb ere;
dauon ward dest mere
der recken vnd ir ross wundt.
vil maniger gabe da ze stund
tausent march, mocht er sy han,
daz man in dannen hette lan.

Nymmer fürsten man da sach,
nun, als ich euch ee veriach,
Stûtfuchs vnd her Diettrich,
die kuenen recken lobelich,
vnd auch von Metzen Ortwein,
vnd Hagene der neue sein,
vnd auch der alte Hildebrant,
der mit Dietriche ingerant
was vil zornicleiche,
vnd Ramung der reiche:
die selben striten sere.
da kam auch hin nicht mere
der fursten von den lannden.
mit seinen weyganden
sach man hie Stûtfuchs haben;
sy bedorften schrancken noch graben,
da sy weichen solten ynn.
wie dicke Wolffhart wunschte hin,
daz er bey in wâre!
Hildebrant der mâre
der het nu durchdrungen
mit den Amelungen
der vesperey veste;
hie sahen sy die geste,
die reckhen aus Palerne.
herren Diettrich von Berne
da zaiget er den von Pullelant,
er sprach: „secht, wo der valant
hie habt, der Wolfharten nider slûg,
vnd in mit seiner crafft trûg
zû im auf das march!"
da ward ein dringen hart starch
von Diettreiche vnd seinen man.
vil lutzel wichen im von dann
die stoltzen Pullâre:
des ward der schade mâre,
daz sy auf einander da geriten.
da habt in hoffertigen siten
der vogt aus Palerne,
der pait ir gerne.

Da hurte der furste Dietreich
auf den helt vil lobeleich,
also daz in vor den handen
ab den schildes rannden
drate das gespenge
prait vnd die lennge
sprungen auf das gras.
herr Diettrich so gemůt was,
er wolte seinen gisel han
erlöset hie mit disem man:
da slůg der herre Diettreich
vil manigen slag fraysleich.
das vergalt im wol der man;
die armen strecken er began
mit einem schwerte vil brait,
das vil frayslichen schnaid;
sein ellen was vil groslich:
das roſs, darauf herr Diettrich
het gehurt auf den degen,
das was nach nider gelegen,
wie wol es was gelobt ye,
ia kam es nider auf baide knie,
auch genigkte der man.
da der slag was ergan,
da erholte sich das march.
mit einer kreffte so starch
schlůg er auf Hiltgrimen,
der helme begunde erschinen
sam der helt aller prunne.
da het auch sich die sunne
genaiget an den abunt.
er war worden rotwunt
von des Polloysers hant:
nun sein liecht weichgewant,
das ernerte den degen.
im můsset entweichen aus den slegen
herr Diettrich von Perne:
das sahen die seine vngerne.
Laute rueffet do Weychnant:
„stuenden an mir alle lannt,
ich wills versuechen an dem degen,
ob mein gelůcke seinen slegen
hie vil leichte widerstat.“ —
„des solt ir, neue, haben rat,“
sprach der alte Hildebrant
„er verhawet euch das weichgewant,
vnd wundet euch so sere,
daz er vnns nymmer mere
den schaden wol gepuessen kan.“
yedoch drungen auf den man
Wicker vnd auch Weychnant.
da gedacht er im: „des ich bin geschant.“
der fürste von Perne,
vnd sach es vil vngerne;
fůr sy gedrang herr Diettreich.
mit manigem slag fraysleich
emphieng in der von Pullelant.
vil creffticlich an seiner hant
hueb Diettrich das alte Sachs,
das schnaid die helm, als ein wachs,
das weich geperet were;
auch was der helt vil märe
erzurnet auf den von Pullelant:
zwischen helm vnd rant
het in erlannget das schwert, —
das haubt sprang im hinwert;
das ross in haubtlosen trůg.
da was liebe genůg
geschehen Hildebrañde:
in dauchte, wie sein ande
gar gerochen wäre.
die stoltzen Pulläre
iren herrn sahen tod erslagen:
nu kan euch niemand gesagen,
wie sy ir schaden rachen.
sy slůgen vnde stachen
auf die von Amelunge lant,
daz den helden an der hanndt
begunde(n) presten die swert.
sy waren übele gewert
an Diettrichen vnd seine man:
ir paner in do abgewan
der vil kuene Weychnant.
da muesten die von Pullelant
vil schedelich entwichen
dem herrrn Diettrichen.
Hildebrant der sprach dů
dem sune Dietmars zů:
„nu wol dir, edler Diettrich,
märer helt, du hast mich
errochen nach der eren dein:
fürste, nym das swert mein;
vnd wilt du witze walten,
die schlege solt du behalten
zu dem streite morgen frů.“
des geuolget er im dů.
da Hildebrant das swerdt gewan,
da hiess er mit der panier dan
keren gen den schrancken.
die Swab vnd auch die Francken

die wichen baidenthalben hin.
Wolffhart der sach aus vnd in
wennden die von Perne;
er were bey in vil gerne.
wie er doch on helme sass,
da gedacht er an das:
„wie der kůnig thue vnd die seine,
gesehent mich die meine,
die helde helffent mir hindan,
seyt ich gesichert nicht en-han."
einen tobelichen můt
gewan do der helt gůt.
Von dem gesedel er gesprangk:
da ward im der arm lang,
der sein da huete allen tag,
dem gab er ainen faustschlag,
daz er vor im nider schos.
do ward ir nacheylen gros,
die bey dem kunige waren.
mit ȯbelen geparen
prach der edle weygant
ein schwert ainem aus der hanndt,
damit er an den stunden
schlůg vil manige wunden,
die wol vermiten wåre,
ob der helt måre
den helm hette getragen.
er sprang, als wir hȯren sagen,
als ein wilder liebhart.
da sach der kuene Gerbart
das Wolffhartes dankomen:
da er den schal het vernomen,
da sach er lauffen den man.
da rueffet er Diettrichen an;
der eylte im do hin gegenwert
vil hohe auf an der hanndt
Hagene aus Burgundi landt,
der vil nahen an in was komen,
er wolt in gerne han genomen:
das irten die Amelunge.
Wolfhart der iunge
vber die schranckpaume sprang,
daz die prunne an im erklang.
Da kam sein oheim Wolffwein,
der brachte do dem neuen sein
ein ross vnd einen helm gůt.
da wolt aller erst seinen můt
erkuelet haben Wolfhart.
da, wan. icht zaumes sit wardt
nach vesperie rechte,
wann daz die gůten knechte
vil gemainiclichen seyt
fachten alle ainen streit.
die sunne was so nider komen,
daz ir den schein het benomen
der wolcken truebe gen der nacht,
da man so ernstlichen vacht:
da hiess die kuniginne
die frawen aus der zynne
hin wider in den sal gan.
da begunde man den fridepan
rueffen: der da wolte
haben oder solte
dhaine ritterliche recht,
er ware ritter oder knecht,
daz sy raumbten den plan.
sust was der fride da getan.
das kunt der helt måre,
des kuniges rueffåre.
die geste riten vber sant:
mit den von Burgundien lant
keerten die annder wider in.
von Pulle die kunigin
vernam do erste måre,
daz ir man erslagen wåre;
sy erschrag, vnd sprach so ze hant:
„wee, daz in Burguntelandt
die hochzeit ye ward betaget!
ia wirt von mir nicht verklaget
gar zu meinen lesten tagen,
daz mir hie leit erslagen
der trost vnd auch der herre mein.
wie mocht es geschehen sein,
daz ich so vngefreut bin,
wann daz vnnser vngewin
vnns reiten riet heer an den Rein!
ich wånet, daz der herre mein
vogt were in allen lannden
ob gůten weyganden:
nu ist des laider nicht geschehen."
von ir wainen můs man sehen
trawren vil manig schone weib.
yedoch getrost sy den leib,
so seit vil manige hat getan.
der wirt hiess suechen auf dem plan
seiner leute vnd seiner geste.
sein fride was so veste,
daz man den toten an der handt
die waffen dannoch ligen vant:
in hette nyemand nicht genomen.

mit funf hundert lichten komen
die burgare waren;
die toten hiess man paren,
die wunden fuert man sünst von dan.
Stůtfuchs den kuenen man
den lie die frawen nyemand sehen.
die vesperehe was geschehen
ze schaden vnd niemand ze frumen.
wer noch schäffte solt verdrummen
so uil wann mit ritters henden,
wer kunde auch das verenden?
Der wirt richte sich dartzů,
wie er an dem nachsten morgen frů
erwerte lant vnd auch die stete.
sÿ teten wol nach seiner pete,
die er ze geste het allda,
die pat er zu einer sprache sa
komen auf den palas.
er saget, wes im ze můte was,
er wolte weren seine lant.
ir dhainen er do vant,
sy wolten im alle beygestan.
„den schaden, den wir genomen han,“
sprach der kunig reiche
„den dulten guettleiche:
darnach geschaffe wir es bas.
ich rat euch doch allen das,
daz ewr dhainer durch sein crafft
sunder sueche ritterschafft:
sy haben von manigem lannde
die pesten weigande,
die ye geuolgten einem heer.“
„sy vindent antwurt vnde weer,“
also sprach Herbort aus Tenelant
„gesecht ir raub oder prant
ymmer bey dem Reine.
ich wil das haubt meine
darumbe lassen wette sin,
sy habent nyndert vnder in
pesser degen, den wir han.
nu mercket: so wir sy bestan,
tůnt sy vnns zun porten in,
dabey so höret meinen sin,
so furcht ich ir dhaines crafft,
ich welle in geben ritterschafft.“
da sprach Poppe von Tennelant:
„welcher ir aines hant
mir verrucke meinen hůt,
den habt für ainen helt gůt.“
Da sprach von Tronege Hagene:
„got gebe, daz ir degene
morgen vmb dise zeit
ze hofe nach meinem willen seit:
so hab wir frummen vnd ere.
vns gepristet hilffe sere
an dem aus Pullereiche;
der was vnns sicherleiche
morgen so gestanden,
daz vnnser aller an̄den
dest bas gerochen wäre.“
da sprach Seyfrid der märe:
„der vnns den schaden hat getan,
vnd sol ich meinen leib han,
ich sol im ittwitzen das,
daz ich vor Etzeln sass,
vnd redte in meiner kinthait.
do im das wardt gesait,
ze hannt da suecht er mich.
ia het der helt sich
ze strelte also wol bewart,
ich en-kunde nie machen schart
seinen helm noch die ringe.
nu freut mich der gedinge;
ich bin gewachsen ze einem man:
ich versuch, ob ich genidern kan
den seinen hochfertigen můt,
darumb daz der helt gůt
mich fuert in Hůnen reiche
vil gewalticleiche,
vnd wolt mit mir gedinget han,
darumb daz er het getan
dem kunige aus Hůnen lannden.
ich wil meinen annden
morgen rechen, ob ich kan.“
also sprach der Chrimhilde man.
Sy redten, daz sy dauchte gůt.
bey in nahen seinen můt
trůg der helt von Perne.
der wirt weste gerne
ein ennde solher ritterschafft:
der veinde het er grosse crafft.
es was im an die zeite komen,
daz von manigen ward vernomen,
wie sy streites wolten phlegen.
da sprach Hildebrant der degen:
„ir wisset wol, wie ich euch schart:
das sey vil wol an euch bewart,
daz ir anders nicht getůt.
ir aller sÿn vnd auch ir můt
stet vnns vil vast engeg(e)ne:

es lebt nicht kuener degene,
dann wir bey ine vinden da."
Wolfhart sprach do sa:
„ir ainer mir ze kuene was,
vor dem ich mit not genas;
er het auch leicht mich erslagen,
ia begunde er mich tragen,
als ein ar tůt ein hůn.
ich sol in streiten also tůn,
ich wolt ee vnnder die erde,
ee ich mer gefangen werde.
Got lone dir, edler Diettrich,
daz niemandt vordert vmb mich,
was man ze ledigunge sol han.
du hast zu mir also getan,
daz ich es ymmer dienen wil
vntz an meines endes zil."
ir mare hort man sy sagen, —
die todten hort man lutzel clagen —
des ward von in vil vernomen.
sy waren zu einander komen
in ein gezelt, das was weyt;
darynne sprachen sy seit,
da hort man sy reden vil
von des turnieres spil.
ir ware genůg verserot,
vnd auch ettliche tot.
durch daz sy hetten herban,
die knechte funden sy do dan,
daz sy die helde gůte
sůchten aus dem plůte.
ich wån, sy nyemand funden,
dann manigen so wunden,
daz sy mochten reiten noch gan.
ir knaben trůgen ir swert dan
vnd auch all ir weichgewant,
daz man bey in ligende vant,
vnd liessen da, die da waren tot.
herr Diettrich pat vnd gepot
den seinen ze herbergen gan:
„es sol ein yetzlicher man
dem leibe schaffen heint gemach."
also das der helt gesprach,
Heime der måre
er hiess die Rabenåre
zu den herbergen varen:
„so wir vnns morgen wellen scharen,
wer sol vnns kunden die zeit?"
alle rieten sy das seit
an Rudegeren aine.
das widerredte dhaine,
daz er hette vernomen,
daz sy ze velde solten komen,
wenn in der recke kundte das.
mit vrlaub sy one hass
schieden von einander dů.
ettlicher vntz an den morgen frů
slieffe nicht einer hennde prait.
von einem garsune ward gesait
seit, was ir yetzlicher sprach.
do kam er, da er noch sitzend sach
der pesten zwelffe dort ynne,
die von allem ir synne
rieten weren des kuniges lant.
Walther der weigant
der sprach: „lat ewr sorge vnder wegen;
hie sol ein yetzlicher degen
wann mir volgen mit:
ich wil, daz man sy leicht ervit,
daz sy den veinden (reiten) ze weer.
vnd gesigt hie der Hůnen heer,
ich wayss die helde also gemůt,
wir hettens alle geleiche gůt.
dauon sol ein yeslich man
hie streiten als er peste kan."
Walther redte mere sider:
„ee sy mich zůn Hůnen wider
fuerten, an meinen danck,
ich liess sy zehen lande langk
noch herferten fürbas;
wann Etzel wolte seinen hass
allen rechen an mir.
edel kunig, ich rate dir,
daz wir mit geleichen scharn
one sorgen zů in farn."
da sprach der kunig: „das sol geschehen.
sy süllen dahayme selten iehen,
daz vnns werlos vunden hie.
wer nach lobe geworben ye
habe, der lass das werden schein:
so beleibent mir die erbe mein."
ir rat sy trůgen alle en ein;
ir wille seyt so wol erschein,
daz man ins preyste manigen tag:
ir yeglicher sich bewag
auf ere gen der ritterschafft.
„vnd hettens aller welte crafft,"
sprach Seyfrid aus Niderlant
„wir sullen sehen was ir handt
hie ze Wurms mag beiagen.

solt wir dauon verzagen,
daz sy ye wider einen man
wol dreyssig oder mere han,
das wer ein lasterlicher můt.
eines frummen heldes hanndt getůt,
daz erfürchten můs ein weites heer.
her wirte, ir seit so wol ze weer,
ir mugt on angst slaffen gan.
ich wil euch morgen sehen lan,
ee sich verende vol der tag,
daz ich euch nicht bas gedienen mag."
Mit vrlaub schieden sy sich dů.
sy rieten alle wol dartzů,
daz sy vber halben weg gen in
riten von der stete hin,
denne daz sy naher solten komen.
da die rede was vernomen,
sy giengen dan an ir gemach.
ir ettliches slaff geschach
nicht one traumen gen dem tage.
nu höret recht, was ich euch sage:
da nu der liechte morgen schain
in des sales egkestain,
da hort man manigen sumber dos;
pusaunen hellen das ward gros,
da sy sich ausmachten:
ir ettlich erwachten
vnsanfter, dann in was gedacht.
zů einander wurden bracht
wol zwaintzigk fanen reiche;
vil hart vleissikleiche
yeder sich machte fur die stat.
von Pule das gesinde do pat,
man gab in einen haubtman:
sy wolten, mochte das ergan,
des tages rechen gerne
ir vogt von Palerne.
Der kunig bat Gern sy bewarn,
den hertzogen, daz er mit in farn
solte gen des streites not:
er tet das im der kunig gepot,
vnd was ein so kuener degen,
daz er ir kunde wol gephlegen.
ir gůt gedinge ward nicht verloren:
sy wurden aus den burgetor(e)n
also vleissiklich geschart;
sy liessen auch nicht vnbewart,
die sy in ir hůte solten han.
die porten hiess offen lan
der wirt durch seinen hohen můt.
vil manigen liechten helm gůt
man da aufpunden sach:
vil maniger frawen vngemach
sich vbte, die noch schlaffes phlag.
es was nu komen an den tag,
sy wageten ere and auch den leib:
dauon maide vnd auch die weib
můsten vngemůtes phlegen;
es kam in sorgen vil manig degen.
der wirt die seine gerne pat,
do sy sich hueben von der stat,
daz sy prachen nicht die schar,
vnd daz sy mit einander dar
fueren, da sy solten phlegen
streites, der in gewegen
auch ze rechte nicht en-was;
vnd maniger doch vil wol genass,
des hertze noch vil angst trůg.
ir veinde sahen sy genůg
sich vast richten gegen in.
vil sanfte sach man staphen hin
den kunig vnd seine man,
da sy den streit solten han.

14. Abentheur wie die recken mit streite alle ze samen kamen.

Nu hört von den von Hunen lant.
vil balde Rudeger aufgepant
den Etzelen heerfanen.
die Hunen begunde er manen,
daz sy mit streite taten,
als sy gelobt hatten
Etzelen dem vil reichen;
er sprach vil freuntleichen:
„mein herre sy (euch) beuolhen hat,
der ding in grossen sorgen stat:
beyden solt ir er hie beiagen,
des (sy) euch ymmer danck sagen,
und dem kunige aus Hunen landen."
da schueff er do ze handen
für die Etzelen man
funff hundert gůter helde san
der seinen ynngesinden;
er sprach: „man můs euch vinden
bey meines herren fanen hie.
ob ich han gestriten nie,
das wisset," sprach her Rudeger
„Etzele der kunig her

danckt es euch ymmer dester bas:
ir wisset vil wol selber das,
daz ich ze allen seinen streiten
mûs ze vordrist reiten.
Ze nachste meines herren man
Sibeche vnd Schrutan
laiten Blodelines fanen.
ich sol auch billich manen
Irenfride den weigant,
vnd Hawart von Tennelant,
vnd Iringen den kuenen degen,
daz sy mit vleisse heute phlegen
meiner frawen ynngesinde.
vil maniger mûter kinde
ist zu dem tode alhie gedacht.
die zwen fürsten haben bracht
dreu tausent weygande
daheer von Vlachen lannde,
Hornboge vnd Ramung.
Wolffrat der heldt iung
der wirt vnns vor den nütze.
die Valben ir geschütze
sollen heut tailen hie,
daz die Reinfrancken nie
in grosser angst sein bekomen:
der hab wir heer mit vnns genomen
wol dreu tausent oder bas.
den Francken ist vnkunde das,
daz wir in wol gesigen an,
Guntheren vnd den seinen man.
Herr Wolffrat vnd her Astolt,
nu dient, daz euch ymmer holt
der kunig vnd auch mein frawe seÿ;
vnd gestett ir also bey,
daz sy euchs ymmer sage danck,
vnd lebt ir tausent iare lañgk,
sy werdent euch nymmer mer gehasś."
die zwen recken lobten das.
da sprach Pittrolf der degen:
"ob sich nyemant tar bewegen
auf den Chrimhilde man, —
es ist vil leicht also getan,
als vil offt ist her geschehen,
daz man ettlichen hat gesehen,
aintweder todt oder starche wûnt,
vnd daz der annder vor der stûnd
desselben veinde fürgestatt,
vnd leicht darnach also ergat,
daz sein gestreit wurde erslagen: —
so solt man dem danck sagen
der ihenen bestûnde so ze hanndt."
sprach Pittrolff der weygannt
"sam tet ich gerne, vnd mocht es sein,:
het ich ainen, der sich mein
mit hûte vnderwunde,
an der ersten stunde,
vnd ich gesach den von Niderlant,
so versuecht an im mein hant,
wie starch des recken ellen sey."
Haÿme stund da nahen bey,
der sprach Pytrolffe zû:
"was halt annder yemand tû,
ich bin, der euch nicht vbersicht,
ob streit von euch vnd im geschicht."
Weitege rueffen do began:
"wie reitent meines herren man
zu seinem fane so seine?
nu en-saume sich der dhaine,
der dienen welle seinen grûs.
ich bin der von im dulden mûs,
zûrnen, ob des icht geschicht,
des man vnns nicht fûr ere gicht."
Saben vnd auch Lutwar
die zwen helde schöne gar
habten vor des kuniges fane:
Berchtung der hiesś sy dane
nach dem zeichen reiten.
nicht langer wolten peiten
die stoltzen Pernäre.
Wolffhart der märe
ein horen plasen do began.
herr Diettrich vnd seine man,
geduckhet vnd gedrungen
der von den Amelungen
hettens ein veste schar.
in einem fanen plafar
sach man einen lewen wagen
aus golde von seiden wol getragen:
dem volgten die weygande
von der Amelunge lannde.
Da hetten die von Maÿlan
ze rosse bracht vil manigen man;
vnder einen fanen, der was prait,
Wachsmût der helt gemait
rait von den Harlungen dane:
kleegrüne was ir fane
von einem samat reiche.
sy horten crefticleiche
die veinde komen gegen in.
Freytel sprach: "nu sol dahin

vnnser aller sorge sin;
ob Dietlaip, der neue mitt,
Römisch kůnig wåre,
so mocht der helt måre
nicht fueren schoner ritterschafft."
da hort man von schalle crafft
bedeñthalben vor dem her.
es kam nie kunig bas ze weer,
dann Gunther der weygant.
was man von schalle geprächtes vant,
des hiess Weytege gar gedagen.
nu sach er einen fanen tragen
mit einer burgzynne,
die lag gesniten darynne;
den fuert Hagene vnd seine man;
dargegen er richten sich began.
der vii můtgrymme degen
weste wol, daz im gewegen
der helt von Tronie ware.
da sach der helt vil mare,
der tugentreiche Diettrich,
einen fanen herlich,
ein krone geschniten was darin,
als es maisterlicher sin
vil wol gepruefen kunde;
der helt sprach so ze stunde;
"Dort halt das Sigelinden kindt,
dem alle seine sache sint
nun auf hochfart gewant."
da sprach maister Hyldebrañt:
"wie vil er vbermůte hat,
der mag hie wol werden rat."
da sach Pitrolf der weygant
ob dem von Burgundielant
sweben ainen fanen prait;
er was gefuege, der in schnaid:
es was ein phelle tausentfar,
wer des wolte nemen war,
von weyssem silber darynn geslagen
sach man einen eber wagen,
sam er lebentig wåre.
Rudeger der måre
der zaigte Dietlaib dar,
er sprach: "das ist des kůniges schar."
der helt sprach: "des bin ich fro.
seit er nyemandes dro
durch seine sterche furchten wil,
wir bringens aus dem kindes spil,
Gunthere vnd den seinen man,
mit den freunden, die ich han."

Da sprach der degen Rudeger:
"nu gaumet ir, iunge kunig heer,
ienes fanen, den man dort hat,
das ist ein phelle driblat;
ein hirss leit darynne,
geworcht mit gůtem synne,
sein gehůrn das ist guldin:
des gestreit sult ir sin.
das bringet vnns von Tenelant
Herbort der weygant."
da sprach der kuene Wachsmůt:
"vnns tumben helden ist das gůt,
daz vnns beweyset Rudeger,
der edle marggraue heer."
Der Etzel(n) faner do began
rueffen den von Maylan:
"bekennet ir weigande, —
her von Pulelannde
das zaichen dort die helde tragen,
den ir herre ist erslagen:
ein rad von golde darynne stat; —
wen in der kunig geschafft hat?
sy sint nicht on haubtman."
da sprach Rienolt von Maylan:
"ich han dort einen schilt gesehen,
der gibt von vier stufen prehen;
den tregt von Burgundilannt
Gere der weigannt:
der mag laiten wol ir schar.
wie es annder vns gefar,
ia wirt ir hie vergessen nicht." —
"ich wayss vil wol, was vnns geschicht:"
sprach Egkhart der gůte degen
"den wir im streite sein gewegen,
wir werden also von in geschlagen,
daz man des måre höret sagen."
des erlachte Ymbrecke.
Regentage der recke
der nam das zaichen an die hanndt.
Rudeger der weigant
der sprach: "ir solt noch reiten nicht,
vntz yeglicher sich besicht,
wo er solle wennden hin."
sein rat vnd auch sein weyser syn
behielt allda vil maniges leben.
nu sach er einen fanen sweben,
ein lůtzel rueret den der wint:
"hie kumbt des Alpkeres kindt,"
sprach der marggraue reiche
"mit spangen schneegeleiche;

im volget her von Spanilant.
die ersten tyost sol mein handt
thûn vor der Hunen her;
darnach richten sich ze weer
die Hûnen: wie man hie getû,
so muss ich Walthere zû,
sit mich des wolte nicht erlan
des fursten Diettriches man."
Da sprach der recke vil gemait:
"mir ist doch lanng heer gesait,
vnd hort in selbe des veriehen,
do ich in nechst han gesehen,
da ich rait zu der Hunen lant,
daz Walther der weygant
were meiner basen kindt."
der mâe veriach im sint
Pitrolf der vater sein:
"sein mûter was die swester mein.
wie sich das verkeret hat,
daz er nu Gunthere gestat!
er fuert ein creftige schar.
wir solten einen poten dar
sennden, der im kunde gesagen,
daz wir im holden willen tragen,
wie halt vnns der helt getû."
Rudeger der gab dû
eines lorbaumes zweÿ
einem garsûn, der stûnd darbey,
vnd horte gar die mâre,
was hin empoten wâre;
der lief do bald vor in dar.
Walther hielt vor seiner schar,
kam er nu streites wolte phlegen
der Hûnen, vnd sach der degen
den poten tragen an der hanndt;
daz er im ware dar gesant,
des verdacht er sich dû.
er sprach dem poten bald zû:
"sagt an, was mare bringet ir?"
er sprach: "herre, zaiget mir
die den kunig von Spanielant;
dem haben die zwen mich gesant,
Pittrolff vnd Dietlaib die degen:
durch wen er welle sich bewegen
so gûter freunde, so sy sint?"
da sprach des Alpkeres kind:
"ich bin Walther genant." —
"so sey euch das bekant,
daz sy bede clagent das,
daz ir in also seyt gehass,
daz ir durch yemand sy bestat,
vnd die verchsippe lat
zwischen euch vnd seinem kindt.
die helde vnd ir gesind
die wâren euch vil gerne beÿ:
daz ir sy liesset schaden freÿ,
das wolten sy ze liebe han."
da sprach der tugenthaffte man:
"so brach ich mein sicherhait;
wurde es nymmer im gesait,
meinem oheim vnd dem sune sein,
so laist ich in die trewe mein,
die weil ich das leben mag gehan.
wie wolt er seinen wiert verlan,
der im schanckt seinen wein?
ich het die nachtselde sein
vil vndegenlich genomen,
wolt ich im ze hilffe nicht komen."
Zu dem poten er da sprach:
"ich laiste, des ich im veriach,
da ich nu iungst von im rait.
im sol das nicht wesen laid,
wo er hore von yemands sage,
daz ich lob vnd crone trage.
geselle, got gesegne dich,
vnd pit, daz nit zûrnen an mich
mein neue vnd auch der vater sein.
darûnter sy sullen hueten mein,
wo wir vnns sammen in den scharen:
so sol auch ich das wol bewaren,
daz in mein crafft icht widerstee:
ia bestuend ich einen Kriechen ee."
Der pote bracht die mare dan,
als er im het kunt getan.
do dauchte dise helde gût
Walthers syn vnd auch sein mût.
der Hûnen faner zû in sprach,
da er sy widerreiten sach:
"ir helde, habt noch lennger hie!
an den ich gûten willen nie
erwerben kunde in meinen tagen,
ob den sich ich ein zaichen wagen:
das ist aus Beheim Witzlan
vnd auch sein brueder Poytan.
das wisset, helde mâre,
vil gûte sturmâre
sind die helde aus Beheimlandt.
dem sy nicht rechte sint bekant,
der wart an ihene linden reis,
darunder sy versûchent preys;

das ir zaichen wat der wint.
daz ſy übel nachgepauren ſint,
das han ich offt wol geſehen." —
„waffen! was ſol hie geſchehen?"
ſprach der kůene Wolffhart
„es mag nicht hayſſen heerfart,
da niemand die geleiche tůt,
daz im der ſin vnd der můt
vnndert gegen ſtreite ſtee.
mir tůt das haben als wee,
ſam ob mich fachten diſen tag."
ſein oheim zorns hin zu im phlag:
Da ſprach der alte Hildebrant:
„lebt der helt von Pullelant,
ir ſlieffet ſanffter noch drey tage,
dann ir gahet gegen ſeinem ſlage;
wie gach euch ſey zu der veinde ſchar,
nu huetet des, daz wir gewar
icht werden ewrs weichen dan."
da ſprach der grymmige man:
„nu(ne) welle got, daz das geſchehe,
daz mannes auge ymmer geſehe!"
Rudeger der degen gůt
ſprach: „ich wan, dhainen můt
die helde haben, daz ſy vnns beſtan:
darumb ſol wirs nicht lan,
wir ryten zů in naher bas."
als in der helt geriet das,
da komens alle auf die march.
Sindolt der helt vil ſtarch
der Burgunden zeichen trůg;
da rueffet er laut genůg:
„wol auf, ir weigande!
an maniger helde hannde
ſich ich ſcheffte mit den ſpern:
die ich ze ſtreite ye horte gern,
das můgen ſy wol vinden hie."
Seyfrid do das nicht en-lie,
er zugkt den ſchilt für ſeine handt.
von yeglicher furſten landt
die recken tetten alle ſam.
ein pote des wol wargenam,
vnd ſagte Praunhilte das.
in die venſter ab(er) geſaſs
die wirtin vnd manig weib,
wann der kuniginne leib
von Pulle, der was alſo geſchehen,
daz ſy nicht ſtreites wolte ſehen.
welhe da freunde mochte han,
die het vngerne das verlan,
ſy hette in gewünſchet do,
daz ſy wider komen fro.
Nu riten, als ich euch han geſait,
die kuenen recken vil gemait
zů einander mit ir ſchar.
Rudeger ward wol gewar,
wo Gunther der kůnig rait
vnnder einem ſchilde prait,
verre vor ſeiner ſchar.
da zaigt er Dietlaibe dar,
da ſprach der marggraue weyſs:
„hie ſol preis wider preis
verſuechen der gůten helde hant."
da het auch ſeines ſchildes rant
fůr ſich gedrucket Gernot.
ein adler rot
Dietlaib dem iungen
fůr die pruſt was bezwungen;
ze hant da haw er das march.
Pÿtrolff der helt ſtarch
erkante wol den ſeinen.
Gunther lieſs do ſcheinen,
vnd auch ſein brueder Gernot,
da namen ſy tyoſte one pot,
daz ſis wol holen kunden.
die viere wurden funden
in beweger ritterſchafft,
daz man von der helde crafft
die ſtiche hort erhellen.
ſich geſambte nach den ſchnellen
ir volck mit einer groſſen craft.
da ir yetweders ſchafft
ze ſtucken ware vber ſÿ,
da pitens ir geſinde hie
mit alſo ritterlichen ſchlegen,
als, die wol ſtreites kunden phlegen.
her Diettrich hat wol geſehen,
was von den helden was geſchehen;
da nam er Seyfrides war:
der helt was aus ſeiner ſchar
von den anndern geriten.
da kam in hochfertigen ſiten
gen im das Sigilinde kindt:
alſſam es wåte der wint,
ſo balde trůgen ſy die march;
ir tyoſte wurden alſo ſtarch,
daz es als ein doner hal.
darnach ſach man vil gezal
die ſchwert in erwagen an der hant.
da kam von Amelunge lant

das Dietrichs gesinde;
dem sune Sigelinde
kamen auch die seine man.
was man streites ye began,
das was wider disen ein wint.
da sach das Alpkeres kint.
der marggraue Rudeger:
die Etzelen helde liess er,
vnd rait Waltheren an.
da het auch sein der iunge man
vor den Hunen wargenomen.
sy müsten zu einander komen,
als es den helden wol getzam.
daz da den tot nicht en-nam
der margraue vil here,
des wundert mich vil sere:
auch kom im ze heile das,
daz auf dem rosse gesaſs
der marggraue reiche.
ze hilf im schnellikleiche
komen do die seine man;
het er den niderwanck getan,
so kunt er nymmer sein genesen.
wie mocht es grymmer gewesen,
do es die Rudegeres hant
versuecht an den von Spanilant!
Weittege vnd auch Hagene,
die übermuten degene,
die waren zu einander komen:
ward ye tyoste wargenomen,
so mocht man die geren sehen,
die von in baiden was geschehen.
Heyme vnd Rûmolt
an einander nicht waren holt:
von ir baider creffte
wurden der helde scheffte
gebrochen da ze stucken gar.
da ward Rienolt gewar
der helde von Pullelanden:
die fursten an ir handen
bede genaigten da ir sper;
da kam gefarn gen in heer
von Burgundi Gere.
ob Stûtfûchs der here
noch gesunde wâre,
so mochten die helden mâre
nymmer bas ze samen komen:
Gere die tyoste het genomen
von Rienolt dem reichen.
auf Randolt herleichen
het ainer aus Pullelant
den schafft genaiget an der hant:
in baiden struchen die march.
da ward ein streit vil starch,
den nyemand kund geschaiden.
da komen zu den baiden,
Ludegast vnd Ludegere,
die iungen kunige here
von den Harlungen:
die buckele laut erclungen,
da sy genaigten die sper;
nach ir yegliches ger
zerstachen sy ir scheffte.
Eckehart mit seiner creffte
einen so da nider stach,
daz er nymmer wort en-sprach.
Hache vnd Herdegen
mit stiche vnd mit swertes schlegen
bestûnden sy die Sachsen:
von schwerten wol gewachsen
hort man slege erhellen;
auch werten sich die schnellen.
da was auch nu Blôdel komen:
da hette man vil wol vernomen,
daz er ein recke wâre.
Witzlan der mâre,
der hielt im hie begeg(e)ne.
sy bede vnd ir degene
zû einander waren komen:
da ward schaden vil genomen
von flatschen, die vil sere schniten.
die Vlachen kamen ingeriten
mit manigem hûrnen pogen,
die waren hoch aufgezogen
ze schusse manigem pheyle:
die sach man an der weyle
so dicke von der sene gan,
sam oft der sne hat getan,
da den treibet der wint:
des mûst vil maniger müter kind
mit schaden raumen die march;
des ward der schade hart starch.
als sy des hetten da gedacht,
Wachsmût het in bracht
die stoltzen Harlunge;
da sach der degen iunge
Herbort von Tenelant
vnd Poppen den weigant;
dar gahet er vnd Eckehart:
„ich sich ir ainen, der mir ward

gewegen hie ze taile;
nu iſt an deinem haile,
daz Poppe reitet neben im:
wenn ich mit der tyoſte nym
den vogt aus Tennelant,
ſo habe dir diſen weygant,
dar gahe degennlich auf in;
darunnder habe deinen ſyn,
es ſind zwen die kueniſten man,
der ich noch kunde ye gewan.“
Als das Wachſmut geſprach,
vber ſchildes rant er geſach,
als er lewe wåre.
er vnd Eckhart der måre
ſprangten mit ir baider man
die von Tennelannden an:
die hetten auch genaiget.
ir wille ward erzaiget
an den gůten helden ſyder.
Poppe ſtach Eckharten nider;
von den ſchulden das geſchach,
daz Ruſchen das furpůege brach, —
alſo was ſein roſs genant.
Herbort der weigant
ſtach auf Wachſmůten,
einen helt vil gůten,
daz mit dem hindern ſatelbogen,
als er wåre dar geflogen,
der helt zu der erden geſprang.
vil manig ſwert ob im erklang,
man wolte ſy han gefangen:
das mocht ſein ergangen,
dar kam der alte Regentag,
der manigen herlichen ſchlag
bey ſeiner brueder kinder ſlůg:
des was den helden not genůg.
da Hache Eckeharten ſach,
daz im ſeiner hilffe not geſchach,
da kam er ſeinem kinde
mit ſtolzem ingeſinde,
mit tauſent Harlunge man.
die roſs man wider gewan
Eckeharten vnd Wachsmůten:
vil manigen helm gůten
ſach man von ſiegen preſten,
da ſy mit ſcharen veſten
auf einander waren komen.
des ward lützel frumb genomen,
wol mochte ſchade da geſchehen.
Nu het auch Berchtung erſehen
den kuenen Ortweinen,
er vnd alle die ſeinen
drungen vaſt zů in dar:
die helme wurden fewrfar,
da ſy ze ſamen waren komen,
als man dicke wol hat vernomen,
daz ſy kuene waren baide.
nu ſach auch im nicht laide
Sigeſtab an Nantweinen;
den widerwinnen ſcheinen
ſach er vor im in der ſchar:
vil ſchiere kom der helt dar:
zu einander was in ger,
verſtochen hetten ſy die ſper
in alſo kurtzer ſtunde,
daz man wol kieſen kunde,
wie ſy in komen von der hant.
Sigeſtab der weygant
auf Nantweinen ſlůg,
der im vil wenig vertrůg,
der brůder Volckweines,
der nyeman nicht des ſeines
vergebne wolte laſſen.
mit crefften one maſſen
hort man erclingen
ire ſchwert auf den ringen;
des was da dhain rat.
Aſtolt vnd Wolffrat
die widerriten da ze hant
den helden aus Bayr lannt,
Elſen vnd Gelfraten:
mit willen ſy das taten,
wann ſy wurden zu in gewegen.
da facht Aſtolt der degen,
ſam er erſtreiten wolt ein lannt.
das werete Gelfrates hannt,
ſo er peſte kunde.
Wolffrat auch zu der ſtunde
auf Elſſen den helt rait;
da hort man die ſwert gerait
durch die ſchar erdieſſen:
entgelten vnd genieſſen
mocht man ir baider crafft.
da kam mit ſtoltzer ritterſchafft
Irenfridt vnd Hawart,
die fraw Helche in die herfart
pat mit den geſten reiten.
da ſahens gen in peyten
den helt von Lůttringen:
da hůb ſich michel dringen,

dem halff von Swaben Berchtold.
der küniginne Helchen golt
dienten die weigande
von Hünischem lannde.
da ward schaden nicht bewart;
die da ee waren wol geschart,
der veste ward durchbrochen;
vil manig ring entlochen
wärd mit stichen vnd slegen;
manigen streitfarben degen
sach man allenthalben da.
die schützen hetten nider sa
sich von den rossen getan:
von pogen vnd armprusten gan
sach man in der weyle
vil der scharffen pheyle.
Da rüefft von Perne Weychnant:
„wie nu? vetter Hildebrant,
ich sich Syndolten hie:
getet ir degens werch ye,
das lasset auch nu scheinen.
her Seyfrid hat den seinen
an vnnserm vogte funden:
haben sy nicht tieffer wunden,
vil michel wunder mich des hat;
ir yetweders swert gat
nider, sam der schawrstain.
Helpherig mein oheim
hat den fanen an der handt.“ —
„was mag ich des,“ sprach Hildebrant
„wie mein herre Diettrich
mit Seyfride beget nu sich?
es ergee ze schaden oder ze frummen,
ich můss ze Sindolde kummen,
den ich mir da selbe nam:
ich mach mir in zam,
oder er slecht mir die wůnden,
daz das wol wirt erfůnden,
daz ich verrer nicht en-kan.“
da ernant der Diettreiches man,
aus Perne Hildebrant,
auf Sindolt den weigant,
da er da habt in der schar.
der lufft der ward do neblfar,
da sy auf einander drungen,
die swert vil laut erklungen
der zwayer fürsten holden.
Hildebrant slůg Sindolden,
daz er strauchen began:
da halff wider auf den man
sein neue der iunge Hůnolt.
sich het der drugksass erholt;
da lieff er Hildebranden an,
des fursten Diettreiches man,
daz alte vnd iunge,
die kuenen Amelunge,
des gewiss wolten wesen,
er kunde nymmer genesen.
Da sprach der kuene Weychnant:
„secht ir, brůder Wolffprant,
wie mein veter Hildebrant
vor der Syndoldes hant
gen vnns heer gewichen ze hand?“—
„des mag werden gůt rat,“
sprach der kune Ritschart
„wir machen eine durchfart,
daz in gedünnet ir schar.“
ze hannt keerten sy dar,
die kuenen weigannde
von Ameiunge lannde:
Weicher vnd Weichart,
Sigeher vnd Ritschart,
Wolfwein vnd Wolfprant,
Adelhart der weygant,
vnd auch der starche Helpferig.
fur sy was her Diettrich
gesprungen zu der veinde schar.
da ward es alles lauchfar
von der gůten helde hant;
da hetten die von Tenelant
die schůtzen also ingetan,
daz die Etzels man
von Blachen den landen
mit schaden furder wanden.
auch was der schade von in so starch,
manigen man vnde march
hetten sy geschaiden;
danon man an den baiden
geschossen manige wunden vant.
da hetten die von Spanienlant,
als wir die märe horen sagen,
bas dann tausent erslagen
der Hunischen schůtzen.
wie wol sy kunden nützen
ir hornbogen bey der schar,
ir kocher waren läre gar:
der was geschossen von ir hant
so uil, daz der von Spanienlant
vil maniger tot was beliben:
des hetten sy so vil getriben,

daz von den wunden rossen sider
müsse vil manig helt nider
auf die fuesse in die schar.
des het wol genomen war
der marggraue Rudeger,
daz Walther der degen her
mit den seinen aufs gras
von den rossen kumen was.
Was do der edle weigant
der kuenen Hünen bey im vant,
die manet er wol ze streite.
siben schar vil weite
die volgeten Rudegere.
Blodel der here
der erpayßte nider neben sein.
da truebte der sunnen schein
der nebel von der helde handt.
da kam der helt von Hünen lanndt,
da er Walthern gesach,
der gute marggraue sprach:
„naher alle, die ich han!
kumbt der Hildegunde man
aus der Guntheres schar,
so muessen vnns die anndern gar
heute pieten ir sicherhait.“
do Rudeger der helt gestrait,
daz er ward Walther bekant,
da sprach der herre von Spanilant:
„hie kumbt der Gotlinde man;
möcht ich euch mit eren dan
von dem helde geschaiden,
so gesach man von vnns baiden
talanck einen schwertes swang.
Hildebrant der habe vndanck,
der mich zů im gemessen hat:
wir hettens bede gerne rat.
ich schied also von Hunen lant,
daz mir der måre weigant
nie beschweret meinen můt.
nů můss ich den helt gůt
vnder meinen danck bestan.
was er mir liebes hat getan,
des wolt ich im nu lonen:
vnd kunt er mein geschonen,
so wurde schaden deste min.
er lat mich nu nicht kumen hin,
seyt mich der kuene hat gesehen,
so můs vnnder vns geschehen.
des ich vil gerne empåre,
ob es mir eere wåre.“
Nu was auch komen Rudeger;
da sprach der marggraue her:
„got wais, herr kunig von Spanienlant,
hie mus vnnser aines hanndt
beiagen schaden oder frummen.“
vil manig schwert sach man drummen
vnd bey in baiden presten,
do man die notuesten
sach zu einander springen,
da hort man laut erklingen
ir baider waffen an der hant.
da wurden die von Spanilant
vmbgekeert mit ir schar.
es was vil degenliche dar
komen der gůte Rudeger.
da versaumbte sich der kůnig her,
daz die Rudegeres hant
den helt erreichte ůber rant:
er schlug in durch den helm gůt,
daz im gezweiuelt der můt,
vnd sich wunden da versan
von dem kunig Etzele(n) man.
Walther der kuene weygant
hůb do hoher an der hant
ein schones swert, das er trůg,
dem marggrauen er das schlůg
durch schilt vnd durch sarwat,
da er des nicht mocht haben rat,
daz sere sweissen began
des kunig Etzels man.
auch was Walther worden wundt.
da kam in vil gaher stundt
der hertzoge Ramung
vnd annder manig helt iung,
die drungen do Rudegere
von dem kunige here.
da wich (der) Hildegunde man
von Etzele(n) schar dan.
Blodelin was auch nu komen,
der het sein veint wargenomen.
Yrenfrid vnd her Yringk,
vil maniger halsperge ring
sy krumbten da verhawen.
da genos seiner trawen
der marggraue reiche:
sy hulffen vil freundtleiche
dem gůten recken aus der schar.
sein wat was alle plůtfar:
sein wunde ward gepunden.
mit den wol gesunden

eylt er wider in den streit.
tieff, lanng, vnd weyt
ward seyt maniger geschlagen.
es wolde nyemant nicht vertragen
die helde aus Burgundienlanndt.
wie dicke es Dietlaibes hanndt
versuechte bey Diettreiche!
sy gestünden freüntleiche
in dem streit einander bey:
wie man welle, daz nicht sey
yeman kuener da gewesen,
sy liessen manigen da genesen,
die ellen trůgen auch, als sy,
der sach man dort vnde hie
vil manigen kuenen weygant.
die helden aus Lamparten lant
die waren in die schar komen:
wart grosses klanges icht vernomen,
ich wǎn, man den da vinde.
Erenreiches ynngesinde
trůgen schilde noch en hant:
vnmuessig man die knechte vant,
die rofs sy zůgen von in dan
allenthalben auf dem plan.
Die ritter waren nider komen
vnd hetten für ir prust genomen
die schilde gen dem streite.
des heres die vier seite
das volck was gemischet gar.
durch der Pullare schar
prach Weytege vnd Berchtung:
da můfs alt vnd iung
sterben von ir ecken,
vnd vaige gelegken.
da gelag vil manig man.
auch komen die von Maylan,
die hertzoge baide,
die tetten vil der laide
den Güntheres gesten:
vil manigen ring vesten
die helde da durchslůgen;
die swertes egke trůgen
nach in das fliessende plůt.
Hayme der helt gůt
der tet mit Nagelringen,
daz man vil offte erklingen
hort das swert an seiner hant.
er kam, da er Rumolden vant:
auf den was im geraten.
die helde das peste taten,
daz sy an den zeiten kunden.
in grosser wer ward funden
der Guntheres ambtman:
vil lützel preis im angewan
Hayme der weigant;
von des kuchenmaisters hant
ward er wol beraten:
er gab da für die praten
die ferch tieffen wunden.
wie dick Haime funden
wurde in heldes massen,
er het nu gerne lassen
den kuchenmaister vnnder wegen.
ware Weyttege der degen
im ze hilffe nicht komen,
so, wan ich, im het den leib benomen
der mare degen Růmolt.
er diente des Gernotes golt,
so es gůten knechten wol getzam.
Weytege im Haymen benam
mit vil vngefuegen schlegen.
das sach Hagene der degen:
Er vnd der küene Ortwein
vnd Hůnolt der neue sein
dar naher balde sprungen;
mit Hunolt dem iungen
was auch Syndolt dar komen:
sy wolten gerne hān benomen
Weitegen seine vbermůt.
Hagene der helt gůt,
zu dem recken er da sprang;
manigen stich vnd swanngk
frumet der Guntheres man.
wie dicke Weitege het getan,
daz man für wunder hat gesait:
sy musten mit ir schare brait
wider weichen hinder sich,
die recken also lobelich,
Weyttege vnd Berchtung,
Hayme der helt iung,
Randolt vnd Rienolt;
wann der küene Růmolt
grosse hilffe da gewan.
da sprang auch naher zů in dan
Gunther vnd Gernot;
sy werten sich, wann des gieng in not,
die vbermůten recken:
vil manigen schilt decken
sach man da mit fewr:
der streit warde vngehewr.

Da sach der kuene Wolffhart
vil manigen guten helm schart
von des kuchenmaisters hannt:
einen rüssfarben rant
sach er den selben helt tragen;
er begund es seinen frunden sagen:
„secht ir das, her Hildebrannt,
dort ist ainem auf den rant
zinnünd, als die kraphen streüt;
ich wän, es vnns lutzel gefreüt;
ein kreuel oben daran stat,
den eines in der hant hat,
nach menschlichem pilde:
ich wän, ein lewe wilde
also grymme nie gestreit:
daz im got gebe laid,
wie wir sein beraten
von seinen rohen praten!"
da sprach ze hant Wulfingk:
„mir liebent vast dise ding,
daz das heute ist geschehen,
daz ich weichen han gesehen
Weitegen vnde Heimen die degen.
ich hort (sy) ye sich selben wegen
wider ein preites heer:
nu sint sy kaume mit ir wer
von dem kuchenmaister komen,
daz sy nicht schaden hant genomen."
Laute sprach do Hildebrant:
„der helt aus Amelunge lannt
sol sy wider bringen
des hohen ir gedingen,
mit den güten weiganden
aus seines vater lannden."
des volget im do Diettrich:
mit einer schar vil lobelich
des fursten Dietmares sün
begunde vast wider tün
die edlen weygande
von Burgunde lannde.
in den streit sprang Hildebrant,
vnd Wolffhart der weygant,
Sigeher vnd Ritschart,
vnd auch der kuene Adelhart,
Weicher vnd Weichnant,
Wolfwein vnd Wolfprant,
Helpherick vnd Helmnot.
da mocht vil wol der tot
erpawen sein stras.
mit sterche one mass
Sigestab vnd Gerbart
die trugen bede vngespart
die guten swert an der hannt.
der herre von Amelunge lant
der stund vor in als ein perg:
da sach man ellenthaffte werch.
Da kam auch der degen Diettlaib.
der ditz märe von erste schraib,
dem muos es wesen wol bekant:
ey, wie Pittrolffes hannt
halff da seinem kinde!
ia wan, man ÿndert vinde
an dhainem märe,
da so uil der recken wäre
von maniger fursten lannden
mit disen weygannden.
Von den Harlungen
Fritele dem iungen
vnd auch Ymbrecken,
den volgeten die recken
Wachsmüt vnd Rabestain:
es, wän, der tag ye beschain
pesser weigande.
von Harlunge lannde
Hache vnd Eckehart
die tetten vil der ringe schart.
nu was auch Herbort dar komen;
der het die märe wol vernomen,
daz Gunther vmbestanden
von den pesten weigannden
aus all dem here wäre.
da hort auch dise märe
Seyfrid aus Niderlant;
aufgeworfen an der hant
das schwert er vil hohe trüg:
er machet im raumes genüg
baidenthalb der hende,
vil manigen an den ennde
liess er hinder im bestan;
von im ward gros hilffe getan
den seinen konemagen.
ia torsten sy nicht fragen
bessers freundes, dann er was.
hey, wie lutzel ir genas,
die er begriff mit den slegen!
so ritterlich kom der degen
Gunthere dem vil reichen:
gen streite vil lobeleichen
vant er die fürsten bede stan.
da het der kunig Witzlan

seines wirtes angst vernomen;
mit all den seinen was er komen,
die sy ze hilffe mochten han,
er vnd sein brůder Poytan.
Sy brachen durch vil manig schar,
sy komen so creffticlichen dar,
daz sy der kunig gerne sach.
als pald vnd das geschach,
da kamen die vil küenen man,
von den auch wunder ward getan,
Wolffrat vnd Astolt:
die dorfften Etzeln golt
nicht darumbe han genomen,
daz von in baiden ware komen
so maniger auf den ennde.
sy trůgen an ir hende
die scharffen schneidende swert;
sy drungen vast darewert,
da sy an den stunden
Dietlaiben funden
steende vil herrleiche
bey dem herren Diettreiche.
do komen die weygande
von Hunischem lannde,
Gotel vnd Sigeher.
war die Guntheres wer
dest grosser nicht gewesen,
so kunden nimmer sein genesen
die von Burgundilant.
mit gedrang man do vant
Elsen vnd Gelphraten;
mit willen sy das taten,
das sy verenden kunden;
die tieffen ferchwunden
frumten die weygande
von Bayrn dem lannde.
Aus Regenspurg Nantwein,
er vnd die gesellen sein
waren aus der rede komen,
was ye in raube ward genomen,
daz sy nu des gerten nicht.
von schaden kos man da geschicht
allenthalben in der schar.
die Sachsen vnd die Swaben dar
ze streite drungen vnerforcht:
da ward gros wunder geworcht
von der gůten recken handt,
von Steyrmarche Hadebrant
der schlůg vil manige wůnden;
an den selben stůnden
gachte dar her Ludeger;
des vant man (man)nigen degen her.
bey in ligen in der schar:
sy brachten manigen ritter dar,
er vnd sein brůder Ludegast.
sy trůgen alle den last
der sorge ǒver rugke;
sy heren manig lugke
mit swerten da durch vnd durch;
von plůte da manig furch
sach man fliessen den tag:
schlag wider slege gelag.
auch ward vil manig helm schart,
da mit gedrange bracht ward
der Swabe herre Berchtold.
Důringe, Hessen one solt
fachten, als sy kunden.
in streite da wurden funden
hie stoltzen Meyssenåre,
von Sůrben helde måre,
vnd die von Elsassen:
vber schildes rant sy massen
manig wunde vil weit.
auch kam von Franckreiche seyt
vil manig tewrlicher degen;
dā was in Waltheres phlegen
von Arregůn manig helt gůt;
Nauarren hetten vbeln můt:
sy fundens rauhes von in da,
sy waren sanffter anders wa.
da man sach in widerwer
also maniger fursten her,
da hort man allenthalben klangk
ǒber kurtz vnd vber langk,
also weyt vant man die schar,
ihene heer vnd dise dar,
also phlagen sis den tag,
vil lůtzel yemand des bewag,
das veld lag der toten vol.
es stůnde den kunigen wol,
ee daz sy můsten ir gisel geben,
der man dhaine liesse leben.
Pytterolf der helt ersach,
daz michel wunder hie geschach
von Sigemundes kinde:
er gedachte im hart swinde,
daz er in lobt ee bestan.
da was auch Hayme gegan,
da Helpherigk den fanen trůg.
im sagte schiere genůg

Pyttrolff der weygant,
daz er den von Niderlant
all ze hant wolt bestan.
Dest naher wolt er gan,
sprach Erenreiches degen:
„ob ich euch schaden mûg gewegen.“
in haszlichem zorne
zugkhet auf das ainhorne
Pittrolff der weigant;
damit was im der schildes rant
verdackt, wan es der helt trûg;
da drang er vast genûg,
da er Seyfride vant.
da sach der kunig von Niderlant,
er ware vbel gemût.
da warb der helt gût
mit erpurtem schilde,
daraus das fewr wilde
sere stieben began.
Pitterolf der kuene man
auf Seyfriden slûg,
daz man lauges genûg
prechen ob dem schilde vant.
Seyfrid der kûene weygant
schlûg im durch das ainhorn,
daz von des kuenen recken zorn
der schilt erleuchten began.
Pittrolff der vil kuene man
versuechet es aber mere,
der stoltze degen here
durch Seyfrides krone schlûg,
daz edler staine genûg
draten gegen dem egke,
lauter one flecke;
das swert was lang vnde prait:
daz er den helt nicht verschnaidt,
des zurnte Pyttrolff der degen.
da hette hohe auf erwegen
Seyfrid der degen iunge
den starchen Palmunge,
Er schlûg den crefftigen man,
daz er nicht mochte vorgestan
dem Sigmundes kinde.
des Etzeln ingesinde
mochte schaiden nicht den hasz.
Hayme der gesach das,
des kunig Erenreiches man,
daz hart weichen began
Pytterolff der mâre.
ni zorne vrandebâre,
was Hayme der kuene degen;
mit vil vngefuegen slegen
so lieff er Seyfriden an:
da stuend der erbere man
genaiget vbers schildes rant.
Hayme der weygant
slûg auf den degen mâre,
das swert das was vil swâre,
das er trûg an der hant;
es hette der kuene weygant
vil schiere dûrchl getan
seinen schilt wolgetan
mit vil crefftigen schlegen:
doch schirmt im der kûene degen,
Seyfrid, der gern vername,
ob im das ellen gezame.
In vnmûsse fragen er began:
„ir solt mich kunde lassen han,
recke, wie seyt ir genant?
gerne het ich das erkant.“ —
„ich hayss Hayme.“ sprach der degen.
„so sol vor den ewren slegen“
sprach der Chrimhilde man
„in sorgen nymmer kûnig gestan.
wa euch ist gewessen,“
sprach der helt vermessen
„der von art ein kûnig sey,
dem solt ir wan slege drey
pieten vnd dhainen mer;
wann ir seyt“ sprach der furste her
„eines kuniges aigen man:
ir solt von mir weichen dan.
schlahet ir auf mich icht mere,
ir verlieset leib vnd ere.“
da sprach Hayme der degen:
„der vngefuege ich han gephlegen
bey guten helden manigen tag,
daz dicke mein neitslag
auf reichen kûnigen ist gelegen,
daz mich dhainer“ sprach der degen
„geschmâchte nie so sere:
nu sol ich dester mere
der vngefuege hie began.“
das weret der Chrimhilde man,
vnd slûg des Madelgers kindt,
daz er als ein rad sint
vor dem helde vmbe gie.
Heyme dacht: „ia sol ich hie
nu nicht lenger bey im wesen,
ob ich gerne welle genesen.“

Von im dan keeret der degen,
da er den Seyfrides ſlegen
nicht en-traute vorgeſtan.
da ſprach der Diettreiches man,
der vil kuene Wolfhart:
„nu ſchawet, wie die widerfart
Hayme hat gewunnen.
im iſt ein tail zerrunnen
der ſeinen groſſen hohen můt.“
das erhort der helt gůt;
ze hant da lieff er wider an
der ſchonen Chrimhilde man
mit manigen crefftigen ſchlegenn.
wol wiſſte Seyfrid der degen,
Nagelring ſchnaid ſere;
Seyfrid der vil here
Heymen wardten do began,
da er das waffen wolgetan
hoch erburt an der hant:
da ſchlůg im der weygant
einen ſolhen widerſwangk,
daz Haymen das ſchwert ſprang
von dem ſchlage aus der handt.
ſo ſtarch was der weygant,
daz es die crafft auf trůg,
das ſahen helde da genůg,
daz es von im drâte,
als es der wint wâte,
in dem luffte lange.
von des ſwertes klange
ward es Hildebrant gewar;
er zaiget den anndern allen dar,
Er ſprach: „nu ſecht, herre Diettreich,
tut vnns alle freuden geleich
Heymen vbermůter zorn,
wie wunderlich er hat verlorn
den gůten Nagelringen;
das hort ich laut erklingen:
es ſchlůg im aus der ſeinen hant
der recke da von Niderlant,
es flog wol vber drey ſchar;
werden ſein die veint gewar,
ich laſs euch das wol kieſen,
daz wir den ſig verlieſen:
und wirt es Gernoten,
ſo kunnen wir die toten
ſahes nymmer begraben,
die wir dann von im haben;
begreifft es aber Gunther,
ſo wirt das volck one wer,
das im dann vorgeſtat.
ir helde, habt des meinen rat,
vnd gahet hynnewerte
alle nach dem ſwerte:
ich kere vmbe mit der ſchar.“
da trůg man den fanen dar
des fürſten von Perne;
ſy taten alle vil gerne,
das in Hildebrant gepot.
lawgende fewr rot
ſach man dicke erſcheinen,
da Diettrich mit den ſeinen
nach dem ſwerte gieng von dan.
des was der Erenreiches man
vil kaume von Seyfride komen,
daz er den todt nicht het genomen.
Da brach der grymme weigant
einem ein waffen von der hant,
der vor im darnider lag;
manigen crefftigen ſlag
ſchlůg der Madelgers ſün.
des begunde warthůn
Weytege der weigant,
er ſprach: „der Haymen ſchildes rannt
der ward nie ſchart ſo ſere;
ich han auch nie mere
noch ſo tobentigen geſehen:
was dem helde ſey geſchehen,
das wiſſet ich hart gerne.
ich ſich auch die von Perne
mit ſchwerten aufgeworffen gan.
des kunig Erenreiches man,
nu keren alle zů in!“
da hieſs er Lutwarten hin
des Erenreiches zaichen tragen:
die ſchar wurden durchſchlagen.
Berchtung der weigant,
der helt von Lamparten lant,
vnd Sibechen ſun Sabene,
die gunden wol ze habene
ir herren michel ere:
ſy drungen hart ſere
mit zwaintzigk hundert mannen
durch (den) kreyſs von dannen.
Gunther nam es vil wol war:
Weytege weyſte ſy dar;
da wande des der weigant,
wannd er den helt von Spanilant
hie vor Diettriche ſach,
daz durch ſeinen vngemach

alle wolten komen dar;
er hieſs der Burgundi ſchar
alle keren zů in hin:
„nu helffet Waltheren von in,
ſo recht lieb ich euch ſey:
vnd geſtůend wir im nicht bey,
ſo ſchluegen in die geſte.
ſecht, wie der ſturmveſte
vor den anndern alle ſtat,
daz er des lutzel ſin hat,
daz er weiche von in dan.“
alle Guntheres man
hůben ſchilde in hennden:
wer mochte das verennden?
ſy komen in den herten ſtreit,
ze ſamen prachten ſy ſeyt
vierzehener kůnige heerfanen:
da mocht mans leicht ermanen,
daz grymmer ſtreit von in geſchach,
da yeglicher den ſeinen ſach,
zu dem er was gezalt,
ſy waren iungk oder alt,
ſy kamen zu einander gar;
ſo doz es vber all die ſchar
ſam nach tonners plicke tůt.
wie dicke ſich die recken gůt
mit ſlegen vnderlieſſen!
genůge „wee, wee!“ rieſſen;
die andern ſprachen: „naher dar!“
ſich hetten alle die ſchar
geſammet, da das ſchwert lag:
vil maniges iungſter tag
was im vntz dar geſpart;
das velt vber all da wart
geuerbet mit dem plůte,
da ſturben helde gůte.
   Was mag ich mer dauon ſagen?
ward ye frawen troſt erſchlagen,
der was maniger da gelegen;
wann ſy der plutige regen
vaſt nider het getan.
da was auf das ſwert gan
herr Diettrich vnd ſeine man,
vnd wolten gerne tragen dan
den gůten Nagelringen:
da hort man laut erklingen
den veſten Palmungen
von Seyfride dem iungen,
der herre(n) Diettreich (het) erſehen.
was ee von in was geſchehen,
das was alles nu ein nicht.
gen der tötlichen phlicht
hetten vaſt die gewant,
ſo die helden aus Niderlant
von dem ſwerte drungen.
von Seyfride dem iungen
herr Diettrich ward beſtanden.
den ſeinen weyganden
was nun ſchawen da geſchehen:
es gehort niemand iehen
von ſtreite ſo angſtleichen;
ir deweder dem andern entweichen
wolt nicht eines fueſſes prait;
ir yetweders ſchwerte ſchnaid
den gůten helden an der handt,
alſo, daz yetweder lant
damit mocht ertwingen.
vil ſere ſach man dringen
den ſtarchen Seyfriden dan
einen den kueniſten man,
den man in ſtreite ye bekant,
das was von Amelunge lant
der tugentliche Diettrich:
vaſt můſt er hinder ſich
vor dem ſtarchen Seyfride gan;
er vnd alle ſeine man
die wurden ſo gedrungen,
daz es den Amelungen
bey ir zeiten nie geſchach.
wie helfflich man bey in ſach
die von Lamparten lanndt,
wie laute man an Weytegen handt
oft hort erklingen
den gůten Mimmingen:
doch můſt er dringen von in doln.
ſich kunde nie erholn
Sabene vnd Berchtung
vnd Lutwar der helt iung:
ſy můſten raumen den kreys.
es ward vil angſtlichen hayſs
den regken aus Perne,
ſy tatens vil vngerne,
daz ſy ſo můſten weichen
mit dem herren Diettreichen.
   Man ſach taumende ſtan
des furſten Diettreiches man.
was ſy ye ſiges hetten genomen,
es was in darzů nu komen,
daz ſy můete die Reinfart,
daz ir ye gedacht ward.

„iara!" sprach Wolfhart
„vnd het ich die widerfart
mit meinen eren nu getan,
Rome vnnd Latran
gåb ich darumb, vnd wårs mein.
ich wån, daz wir solten sein
vnnserntthalb des heres trost,
ir aller ze vorderost.
ach, ach, daz es ye geschach!
es geent sam krebsen aus dem pach,
mein herre vnd alle seine man
von schlegen ruckelingen dan.
schambt euch, fürste Diettrich,
es was ye vnlobelich,
wo helde in streite erpleichen
vnd vntegentlichen entweichen."
Die rede tet im nicht ze wol,
Diettrich roch sam ein kol,
do ditz Wolffhart gesprach:
wie sere man Seyfride sach
auf seine veinde dringen,
seinen hochgedingen
müßet der helt nu nider lan.
wie grymme zürnen began
des kunig Dietmares kindt!
den hayß fewr roten wint
sach (man) erlaugen so ze hant.
da herr Diettrich wart ernant
von der Wolffhartes pichte da,
do wolt er von der schame sa
schaiden, ob er kunde;
sich wolte da ze stunde
des erholn herr Diettrich:
Seyfriden den helt vil lobelich
den begunde der degen here
dringen also sere,
als er von im gedrungen ward:
er můsse auch die widerfart
nach der krebsse site gan.
was ye in streite ward getan,
so kunde nyemand des geiehen,
der den von Wurms het gesehen,
daz man bey yemands stunden
einen hertern het funden,
dann von helden da geschach.
Hagene Weittegen steen sach
vor anndern Erenreiches man;
da lieff er den helt an
in zornigem můte.
Weitege der vngůte
hohe pot er im den rant:
da schlůg Hagene der weigant
einen so crefftichlichen swangk,
daz er im den schilt lang
vntz auf die slanngen verschnaid.
war Hagen todt nicht so laid
da gewesen Ortweine,
so het Weittege das swert seine
durch Hagen haubt geslagen,
vnd het das swert dan getragen
mit im in dem schilde,
wann es der můres wilde
ein teil ze tieffe geschlůg:
starcher zugke genůg
můsse tun do Hagene,
ee ers name dem degene;
des halff im do Ortwein,
daz Hagene das schwert sein
mit note wider da gewan.
noch sach man bey einander stan
Seyfride vnd Diettreiche,
in beden angstleiche.
Nu was auch komen Dietlaib;
dauon vnmuessig belaib
Gunther der kůnig reiche;
zu samen hessikleiche
die zwen helde sprungen.
Dietlaib den iungen
sach man streiten so, den degen,
het im mit kunste nicht gewegen
Gunther, so het er in erschlagen.
hie můgt ir wunder hören sagen:
Pytterolff zu Gernote sprang;
helm diessen vnd schwerte klang
hort man von in baiden da.
Walther von Spani was auch da:
zu dem sprang auch Rudeger,
wie im ee der kunig heer
ein wunden het geschlagen.
wer es sach, der mocht wol sagen,
daz der degen måre
vil vnuerzaget wåre.
Die Harlungen warn komen,
da man wolte han genomen
das swert auf dem plan.
darumb auch waren dar gan
Ludeger vnd Ludegast;
dauon vil manig helm prast:
zu den sach man dringen;
des hůb sich swerte clingen

von Fritelen vnd Ymbrecken;
ia bestuenden da die recken
mit neide an einander in der schar.
der kuene Herbort kam auch dar
vnd Poppe aus Tenelant.
yeglicher den seinen vant,
der im in sturm was gezalt.
wie sy waren gestallt,
sy kamen zu einander da:
ir dhainer het nie annders wa
so starchen veltstreit funden.
man sach bey den stunden
viertzehen kunig zaichen tragen,
so nahen, daz an einander wagen
müsten in dem gedreñge.
das velt ward in ze enge;
die gern weichen wolten,
die wisten nit, war sy solten.
Nu was der herre Diettreich
durch seinen müt grymleich
erhertet in den synnen,
daz er mit vnmynnen . . . . .
vil güten rumb wolten han,
wo sy giengen auf den plan,
als wir das mare han vernomen,
da was her Seyfrid komen,
da Nagelring das schwert lag.
daz ers aus dem plute nicht wag,
das machte, daz der weygant
daruor hette nicht erkant;
er was im doch so nahen komen,
daz er es hette wol genomen.
da waren auch an allen ennden dar
die recken kumen mit ir schar:
da ward so vil schwert erloszt,
daz ir dhainer hette trost,
(wan) er mochte toter da bestan.
da ward der Chrimhilde man
wider ab dem schwert gedrungen;
das tet mit den Amelungen
aus Perne Diettreich.
Hildebrannt der degen lobeleich
der sach in plüte ligen nasz
wol hundert waffen oder bas:
war ir herren waren komen,
des han ich nicht vernomen.
Da sach maister Hildebrant
das swert, das aus der Haymen handt
mit grosser creffte ward geslagen;
das begund er do sagen
seinem herren Diettreiche.
da sprach der furste reiche:
„zeyget mirs, her Hildebrant."
so da wingkt mit der hanndt
dem Dietmares kinde.
der herre vnd des gesinde
begunden vbers swert gan;
da ers genomen wolte han,
das weret im aber Seyfrid
mit vil vngefuegem sit;
der schlüg im also manigen schlag,
da das schwert vor in lag,
daz sich an der stunde
nie genaigen kunde
herr Diettrich vor der selben not.
Wolffhart lag seyt also tot,
daz im laider nie geschach,
also, da er seinen herren sach
so dicke dringen wider dan.
der helt do klagen das began,
daz er ze Wurms ye gerait.
da rueffet in die schar prait
aus Perne Hyldebrant:
„ir helde aus Amelunge lanndt,
ir saumet euch gar ze sere.
nu helffet, recken here,
meinem hern Diettreichen,
daz wir lobeleichen
tragen Nagelringen hin.
ia solt ir helde zü in
bey den Amelungen stan:
so geschaffet fride mir der man,
daz ich es nymme mit meiner handt."
die helden begunden alle sant
dringen mit Diettreichen:
da muest auf hoher weichen
manig ritter sturmveste.
der wirt vnd seine geste
waren alle bey einander da.
Diettrich der helt sa
das swert zu baiden hannden trüg,
die vesten schar er gar durchslüg,
vntz daz maister Hildebrant
den guten Nagelringen vant,
daz es der helt güte
gezugkte da aus dem plüte:
des halff im wol herr Diettreich
mit slegen manigen freysleich.
Da der Diettriches man
Nagelringen wider gewan,

er warf es hoch auf in der handt.
sunst sprach der alte Hildebrant:
„nu lon euch got, herr Diettreich,
es ward nie streit so lobeleich
gestriten als wol ze rechte
vor so manigem gůtem knechte.“
das schwert Hildebrant do trůg,
vnd gab es palde genůg
seinem neuen Wolfharten.
vil manigen helm scharten
frůmbte da ir baider hanndt;
das ward in sturm wol erkañt,
da sy die swert trůgen.
wie uil sy ir geschlůgen,
doch tet man anderhalben sam.
sein lant das wert ane scham
Gunther der lobeleiche.
zu streite so herleiche
gesach man nie zu der welte mer.
Praunhilt die kunigin heer
ein tail ir vbermůt vergas,
da sy in den venstern sass
mit anndern schonen frawen.
wie sỳs nicht mochten trawen,
so sere taumte das plůt,
daz ob den helden vil gůt
der sunnen truebte der schein.
Gunther mit den freůndt sein
die waren vil nach hin getan,
wann von den ŏbermůten man
Walther vnd Hereborten:
in der mitte vnd an den orten
strait also der helde hant,
daz her Diettrich vnd sein Hildebrant
nie pessers icht getaten,
vil enge phat sy traten;
die da hetten reckhen namen,
sich en-dorffte ir dhainer schamen
iteweys, der in da geschach.
aus den venstern man do sach
die edlen kuniginne gan,
sy sprachen: „wir sůllen beleiben lan
das schauen, das vnns was gedacht:
ich wǎn, es hab in angst bracht
vil manigen teůrlichen helt.
die vnns ze vogt sint erwelt,
die habens in, nu wisset das,
emplanden verre dester bas,
daz wir hie gesessen sein,
ich vnd auch die freundt mein.
ein tail hab wir sein frumb genomen;
ob es yemand sey ze schaden komen,
daz ich clage dest mỳn:
ich wǎn, daz sy so schaiden hin,
daz vnns beleiben noch die lant.“
Die frawen giengen so ze hant
aus den venstern in den palas:
ob icht frawen von in was,
das můsse so taugen geschehen,
daz sy die helde nicht mochten sehenn.
Ane lob ward nicht getan,
waz da ir yeglicher man
het beganngen in sturmes not,
da so uil lag der helde tot.
so wir das mǎre horen iehen,
so grosser ding nicht gesehen
het ir aller dhaine ee:
ich wǎn, auch nymmer mer ergee,
daz vnder helden das geschehe,
daz man so manigen recke sehe
seins leibs in der fraide,
daz im die tagwaide
des tods als nahen mochte komen.
wo solte man das han vernomen,
daz es ye were geschehen,
des man mit warhait mochte iehen,
sturm oder veltstreit?
es ist auch nach den tagen seyt
vil selten ergangen.
sy mocht des wol belanngen,
die an den morgen frů
griffen streittlichen zů,
an den es weret den langen tag,
daz in da nie nicht gelag
ir wille noch ir ellens můt.
die waren helde gůt
striten, vntz in(s) die nacht benam,
da in růe nicht gezam.
Sy waren zu einander komen,
von den ir ee habt vernomen,
die armen vnd auch die reichen.
sich kunde nicht geleichen
die not, so da die helden liten,
ee sy den tag voll striten,
vntz ins benam die vinster nacht.
Dietlaip annders nicht anfacht,
wann daz zwischen heeren baiden
der streit ward geschaiden
mit vil grossen sorgen
vntz an den dritten morgen,

ward der hass dannoch nicht lan.
was sy da hetten alle getan,
des gab man ir yeglichem preys.
da rieten, die da waren weys,
daz sys liessen gestan,
mocht es an einen fride gan
oder an stette süne:
das lobten helde kuene,
daz es wol mit eren wäre.
wie halt Wolfhart der märe
nie ware komen an die stat,
da er vechtens wurde sat:
doch was ermuedet so sein hant,
daz der märe weygant
vil gerne frides iahe,
wie halt der geschahe.
Die nacht gab do dem streite fride,
daz in die haubt vnd die glide
gerueten vntz aber morgen frue.
doch gehort da vestenunge zue,
daz den weygannden
von yeglichen lannden
die nacht nyemand nicht täte.
die nacht belaib vil stäte,
wann in der kunig selb gepot.
den gesten ward auch nie so not,
daz in die streites frechen
des nachtes dorfften brechen.
Den fride hettens vber all.
da hiess man suechen auf dem wal
die todten vnd die wunden:
wo sy die da funden,
wie lützel man der liegen lie!
das plůt vber die sporn gie
den, die süechten in dem wal.
fur den Praunhilden sal,
für war solt ir haben das,
von plůte rot vnd nass,
fuert man dar wol tausent man:
doch můst man ir dort mere lan,
die gar ze tod waren erschlagen.
nu horet auch die mare sagen,
wie da tette Rudeger:
durch Etzeln den kunig heer
pat er die seinen gesunden,
daz sy der totwunden
namen guettlichen war.
da wurden pracht zů in dar
der recken aus Hunen lanndt,
verhawen von der helde hanndt,
wol zwaintzigk hundert oder bas:
der edel marggraue schůff das,
was man ir kunde fristen
mit ertzney listen,
daz das mueste geschehen.
sy hetten all wol gesehen,
wie der kunig werete sein landt.
vil manigen man gesunden vant
ligende, sam er ware tot:
vor muede liten sy die not.
wie man geschůff der wunden ding,
die gesunden hetten ir gering
gegen dem fride nu lassen.
schade one massen
was bedenthalb da geschehen.
da begunde Gunther veriehen,
er wolt es gerne suenen:
das tet er durch die kuenen.
Nu kam es an den morgen:
des willen vnuerporgen
man noch vil manigen helt fant.
da sprach von der Hůnen lant
Rudeger der reiche:
„ich schied es vil můeleiche;
ee sol ich hie sehen lan,
ee stater fride ward getan,
was ich gelopt den frawen.
sy dorfften mir getrawen
eren annders nymmer nicht,
ob nicht volliclich geschicht,
daz ich in geheyssen han.
von frawen was ich vmbstan,
da sy mich paten all gemaine.
die pet was nicht ze claine,
die ich gen in gelobt han:
vnd solt ich der hie abgestan,
so wer ich ymmer mer geschant.
nu seyt ir vast des gemant,
vnd helffet, daz das geschehe,
daz man zu der port gesehe
mich tragen Praunhilden fan;
vnd wisset on zweiuels wan,
wer mir nů hilffet dartzů,
daz ich den fanen morgen frů
vol bringe, als ich gelobt han,
dem wil ich nymmer abgestan
trewen vnd der eeren,
wohin ich beginne keren.“

15. Abentheur, wie Rudeger den fanen an die porten trûg.

Also gieng der weigant,
da er Diettlaibe vant,
durch den er dar was komen.
der het vil schier vernomen,
daz er sein begeret in einem streit:
da lobt im gůetlichen seyt
der schönen Dietlinden kind.
Pitterolff der sprach sind:
„habt ir den fanen so genomen,
so můessen zu einander komen
all die pesten, die wir han:
die solt ir es wissen lan."
Rudeger do selber rait,
da es nu kaume was berait,
da er an ir gemache vant,
die im da volgeten in das lanndt,
oder von wanne sy waren dar komen:
die pesten wurden da genomen
an ein sprache klaine.
er sagt in do gemaine,
wes in fraů Praunhilt ee pat,
daz ers ir lobt an der stat:
„das machten edler fursten weib;
wer mir nu hilffet, daz mein leib
vngeschendet hynnen fert,
oder sey mir hie der todt beschert, —
daz das kurtzlich geschehe:
ich wil, daz man das hie gesehe.
wer so getrewen willen hat,
der mir zu meiner not gestat,
die rede ich euch beschaiden sol,
es eret alle ritter wol,
der dienst, den man mir hie tůt.
es sol des nyemand dhaynen můt
haben, der nicht furste sey,
daz er dem fanen wese bey,
so ich den an die porte trage.
vernempt, ir helde, das ich sage:
hat er purge vnd fursten lant,
so sol helffen mir sein hant;
der sol ich sechs und achtzigk han,
die mit mir an die porte gan:
so han ich ymmer mere,
baide, lob vnd ere."
da sprach herr Diettrich so ze hant:
„ich tůn euch meinen willen bekant:
durch Gotlint, die niftel mein,
so wil ich bey dem fanen sein,
selb zehende meiner man,
den ich die lant gelihen han,
hertzogen vnd marggrauen kindt,
die alle in fursten namen sint.
Und sag ew, wie die sint genant:
der erste, das ist Hildebrant,
der helt hilffet euch vil gerne,
vnd Sigestab von Berne;
der dritte sey Weichart,
vnd sein brůder Ge(r)bart,
vnd der marggraue Weicher,
vnd Weichnant der degen her;
der sibende das sey Wolffprant,
der helt von Amelunge lanndt;
der achte das sey Wolffwein,
vnd Ritschart der brueder sein;
der zehende das sey Helfferigk.
ich traute wol" sprach Diettrich
„vorm reiche das bewåren,
das alle fursten wåren." —
„nu erparms got," sprach Wolfhart
„daz mein vngelucke ward
ye so gros bey meinen tagen,
daz man mich nicht kan gesagen
ze landes herre(n) für warhait!
das můs mir warlich wesen laid,
daz ich die rayse můss bestan:
vnd mocht ich heut ein lanndt han,
darůmb wolt ichs ze wueste iehen,
daz man mich da muesse sehen."
Des erlachte herr Diettrich;
da sprach der furste lobelich:
„vnd het ich nun ein lant,
das wolt ich tailen hie ze hannt,
lieber freůndt, herr Wolfhart,
ir muest mit vnns an die fart."
Sigestab der sprach dů
dem herrn Diettrichen zů:
„der zwayer lande, der ich han,
der wil ich eines ledig lan,
vnd wil mich des verzeihen:
ir solt es heute leihen
Wolfharten dem neuen mein;
er můs ein furste mit vnns sein."
da naigt der kuene Wolffhart,
er sprach: „mich sol die heerfart
gerewen dester myn."
sy giengen mit einander hin.
als sich ir Sigestab verzich,

Diettrich sy Wolfharten lich
mit siben fanen reichen:
er dients auch herrleichen.
Da sprach der kuene Diettlaip:
„da zu den Pergen belaib
meines vaters hilff vnd die mein,
doch wil ich selb dritte sein
bey dem fanen, Rudeger.
wir haben hie nicht fürsten mer,
es (en-)tetten die von Hünen landt,
die fraw Helch mit vnns sant:
ich maine Ramungen,
vnd Hornpoge den iungen,
vnd Irenfride von Türingen lannt,
vnd Hawart den weygant,
vnd Iringe von Luttringen;
vnd ob sich dar liessen bringen
Wolffrat vnd Astolt,
ich wolt in ymmer wesen holt:
so het wir zwelf annder schar,
die wir mit fürsten namen (z)war
prachten vollicleichen
fur Praunhilt die reichen."
man fraget die helde märe,
was ir wille wäre.
Da sprach in zuchtikleichem sit
der tewr degen Ornfridt:
„wir wellens Rudegers gedagen:
ia wolten wir es nicht versagen
einem dem leichtisten man,
der riters name ye gewan."
da sprach der kuene Berchtung:
„wir haben alt vnd iung,
die fursten namen sint genant,
gefuert aus Lamparten lant,
zwelff ritter oder bas.
ich gelob euch für sy alle das,
daz sy gerne koment dar."
der fursten het er zu der schar,
der marggraue Rudeger,
wol sechs und dreyssig oder mer.
im lobten die Harlungen,
die edelen fursten iungen,
daz yetweder selb sechst an die schar
komen in fursten namen dar.
da lobten die von Maylan,
da(z) sy im komen mit sechs man,
das lanndsherren mochten sein.
da sprach der furste Blodelein:
„ich bring euch acht meiner man,
die die lannt mit mir han
von Etzeln dem reichen
emphanngen furstleichen;
dartzů sol euch beygestan,
yeglicher mit vier seiner man,
Gotel vnd Sigeher:
die andern sueche Rudeger,
der marggraue reiche,
der tuet es billeiche."
wo sy Rudeger seyt nam,
dem yeglich wol der name zam,
daz er furste hiesse,
ich wan, er des nicht liesse:
er het in kurtzen stunden
sechs und achtzig funden,
die im wolten nicht versagen;
sy lobten alle mit im tragen
den fanen an die maure.
seyt ward es in vil saure,
die sein darumb veriahen,
daz sy gerne frawen sahen.
Der marggraue do sannde
einen poten von Hünen lannde
Gunther dem reichen,
vnd hiess im beschaidenleichen
kunden dise märe,
was dort gelobt wäre:
daz er beleiben liess sein heer,
vnd daz er richte sich ze weer
mit als manigem weygande,
der yeglicher ob lannde
ze herren ware genannt,
oder annders sust war erkant,
daz sy hiessen fürsten kindt.
Gunther der sprach sint:
„der, wan, wir inder dreyssig han."
da sprach der Hildegunde man,
Walther von Spanilant:
„nu bin ich aine doch genant
vber zehen kunige reiche:
ich wil euch sicherleiche
bey mir zaigen zwaintzigk man,
die lant vnd fursten namen han."
Da sprach der herre Seyfrid
in einem hochfertigem sit:
„ich pawet ee ein grafschafft,
ee wir des wurden lugenhafft,
wir gewunnen sam manigen man:
drey kunigreiche, die ich han,
es muessen werden zwelff hertzogthümb,

er daz sy hetten den rümb,
daz wir mochten gestaten nicht:
was halt annders hie geschicht,
man sol vnns bey einander sehen.
hört, was euch die anndern iehen,
die auch fürsten sint genant."
der wirt sannde so ze hant
nach helden, die er hette da.
wo die waren annders wa
die hiess er im bringen;
er sagt in den gedingen,
den Rudeger het auf ritterschafft.
Witzlan sprach: „wir han wol crafft
mit fursten auch als sy,
oder wir haben mere hie.
ich sag euch, wen ich bringe dar;
wie es halt annder hie gefar,
die mit mir mueßen aus dem tor:
da ist Ladislaw vnd Ratebor,
Schirn vnd Sytomer;
es gefuerten künige nie her,
sy getorsten wol gereiten in;
Stoyne müs auch dahin:
ich vnd mein brueder Poÿtan,
mit zwelffen den vnnsern man,
so weren wir den hohen müt."
also sprach der helt güt.
Da kam der helt von Tennelant,
Herbart, sprach so ze hant:
„ich gestrait so gerne nie."
auch stunden bey dem kunige hie
Ludegast vnd Ludeger,
sy iahen, daz sy hetten mer
wol hundert oder bas, —
der wirt vil gerne höret das —
die fursten waren wol genant.
die solten weren im sein lant,
die benant man do gar.
da hiess der wirt der seinen schar
seinen fanen anpinden;
sy wolten nicht erwinden,
sy tetten, des er sy gepat.
der pote hüb sich von der stat,
und sagte Rudegere
dem marggrauen here,
daz er kome, so in deuchte güt.
die geste wurden hochgemüt.
da sprach der marggraue reich:
wir waren helde lobeleich,
von schulden ich euch fragen sol:
an wen geuallet euch das wol,
wer den fanen vor vnns trage?
ich wil, daz man ins danck sage."
do sprach der herre Diettreich:
„daz tü mein freundte Helpfreich;
wo müede der degen iung,
da neme in danne Berchtung:
des ersten trag in Rudeger."
da sprach der marggraue heer:
„das ist ein freuntlicher rat;
wann mich sein harter bestat,
dann ander hie dhainen man,
dauon, daz ich in genomen han
von Praunhilde der reichen,
des trage ich in billeichen."
sy komen all besunder:
die anndern heten wunder,
daz es also gelobt ward.
genüge waren an die fart
gerner mit in, mocht es sein.
„ich han des die aide mein
gepoten," sprach do Rudeger
„daz vnnser dhainer wurde mer,
wann sechs und achtzig man,
die mit dem fanen solten gan
gen dem palas an das thor.
man en-waysś vnns so hievor,
daz wirs von schulden müeßen lan."
da sprach der Diettriches man,
der vngemuete Wolffhart:
„wie ich getue die widerfart,
mein wille der stet also dar,
daz sy des werdent wol gewar."
Weytege der sprach dů
dem herren Diettrichen zů:
„Heyme der helt güt,
der wil, daz ir seinem müt,
furste, senfftet damit:
vnd pittet, des euch der helt pit,
ob das fueg mochte han,
wie mit grosser not dan
Hildebrant sein swert trüg,
das im Seyfrid aus der hennde slüg,
das hette gerne nu der degen;
so mochte er dester bas gewegen
seinem leibe wunden,
wo in die veinde funden."
da sprach der herre Hildebrant:
„ich solts tragen an meiner hant,
vntz der vrlauge ein ende hat.

wie es halt darnach ergat,
erteylent es die recken mir,
das schwert gib ich dann dir:
ee kumbt es nicht von meiner handt,
vntz wir raumen ditz landt."
Was yemand do darumbe gesprach,
wie herr Dietrich des veriach,
daz es ein gesinde wäre:
Hildebrant der märe
der liess es also hin gan.
des künig Erenreiches man
der kam do mit in in den streit
wol vnd ritterlichen feyt.
es ward in kurtzen stunden
an einen schafft gepunden
der fane vester dennoch ee.
da saumbten sy sich nicht mee,
sy schůffen, daz man scheffte,
ir yegliches creffte
nach seiner masse fuerte mitte.
der gerner mit dem schwerte strite,
sy fundens wol die stat allda.
vor ir hutten sach man sa
gesatelt ziehen in die march.
gesach ye mannes auge starch
ritterschafft in dhainen lannden
von gůten weyganden,
das mocht anch da wol geschehen.
als ir mich ee horet iehen,
Helpferigk der weygant
der nam den fanen in die hannt:
sy riten kurtzlichen dan.
das wart schiere kunt getan
Praunhilt der vil reichen,
die hiess do snellicleichen
die frawen nemen ir gute claid.
als ir das mare ward gesait,
wie schiere sy in die venster sass!
mit stoltzen frawen tet sy das:
siben edler kunig weib,
vnnd maniger iunckfrawen leib,
sassen da in reicher wat.
des was da nicht lennger rat,
Der wiert musset für das tor;
ia vant er ritterschafft daruor,
der höchsten, der er ye gephlag
vntz an seinen letzsten tag.
auf die ross sy waren komen,
da het auch Ortwein genomen
des kuniges fanen in die hanndt.
ir einer mocht wol ein lanndt
zieren, wer er darynne:
mit maisterlichem synne
ritenn sechs und achtzigk manne
gewappent von der porte danne:
sy westen wol, daz es muest sin.
bedenthalben hinder in
liessen sy vil manigen degen.
der die selben solte wegen,
daz man bey den stunden
als kuenen hette funden,
sam der für die porte rait.
es was ir ettlichem laid,
daz er mueste da bestan.
da sprach der Chrimhilde man:
"lasset offen vnns die tor,
sy sullen vnns vinden so hievor,
das ist der mein gedinge,
daz Rudeger nymmer bringe
den fanen mit eren hin wider."
yedoch so hulffen im des syder
die von Amelunge landt,
daz in der helt an seiner handt
mit gewalt vntz in die porte trůg.
versuechet ward es genůg,
ob sys erweren kunden:
ir yeglich hette funden
an dem geiaide seinen pern,
die sich mit swert vnd mit spern
vnuerre liessen dringen.
nu hort man aber erklingen
von maniger handt lauten prach;
vil manig croirer (s)prach
nach site seiner herren lant;
man pruefet ir helm vnd ir rant,
darzů iren ritterlichen můt.
da habt manig degen gůt,
der es als gern hette getan,
ob es fuege mochte han.
Weyttegen rugken auf geschach
den helm, daz er das gesach,
wie Hagen in dem satel sass:
schiere kos der recke das,
er het reicher tyost můt.
ein(es) wals einen schafft gůt
fuert der degen vischein: -
aber der vbermuete sein
welt der Guntheres man
Weytegen gern geletzet han.
Haymen den vngůten,

gen dem begunde mûten
der drugksasse Sindolt.
da het der Rûmolt
auch den seinen da erkor(e)n.
aus helmplicken nicht verloren
het der Chrimhilde man,
er sach vnguetlichen an
den fursten da von Perne:
da het auch in vil gerne
geletzet seiner ere
Diettrich der degen here.
Gunther do Dietlaibe ersach;
wider Ortweine er sprach:
„hie kûmbt Dietlinde kind:
alle, die meine freundt sind,
die helffen," sprach der degen starch
„ob er mir raume das march,
daz vnns das ross alhie bestee."
ich wân, daz im der helt ee
het geraumet seins vater lant.
Walther der weigant
der sach Rudegeren an;
da sprach der Hildegunde man:
„des wayss got wol die warhait,
mir ist ynniklichen layd,
daz ich dem helt gewegen bin.
fuert er nu den preys hin
des han ich lutzel ere:
schlach aber ich Rudegere,
so hat der alte freunt mein
vbel bestattet den seinen wein,
den ich ze Bechlaren trangk.
so hab die weyle vndanck,
daz des spils ye ward gedacht.
sein tugende hat mich dartzû bracht,
daz ich offt den leib mein
wagte durch den willen sein."
Sunst warens bedenthalben dar
gleich geschart als ein har,
herr Gunther vnd die seine,
die recken von dem Reine.
in der mass kam auch dar
Dietlaib mit seiner schar,
die laytet do herr Rudeger.
do hiess der marggraue heer
den kûenen Helpherichen
auf Ortwein den richen
mit dem fanen wenden:
der fuert an seinen hennden
des kunig Gunthers fanen.
man mocht in leicht gemanen,
er was doch grymmes gemût:
Helpherigk der degen gût
naigt das zaichen herleich,
do das gesach herr Diettreich,
do naigtens all gemaine;
da was ir dhaine
der vergasse an der handt,
dem ward ritterschafft erkant,
seiner paniere.
auf einander schiere
waren die fanenmaister komen.
zu rechter tyost het genomen
Dietlaib Gunthere;
genaiget het der herre
seinen schafft helffenpainen;
also het Gunther den seinen
auf den tugenthafften man:
ir baider ross mûsten gan
auf die hachssen in das gras.
Belche schiere auf was,
das ross, das Dietlaip da rait.
Gunther der helt viel gemait
auch sein selbs nicht vergass:
das er in den satel sass.
Herr Diettreich vnd herr Seyfrid
in einem neidtlichen syt
waren zu einander komen.
sper prechen ward vernomen,
daz es als ein donner dos.
so reiche tyost vnd also gros
was lannge heer nie geschehen,
die alda ward gesehen
von den gûten weyganden,
da bedenthalb ir hannden
genaigten sechs und achtzig man.
die drunzun sach man hoch gan,
durch schilde stachen die sper;
diser viel, dort gesass der:
von stiche vngefûege
dem prach das fürpûege;
so gestrauchet dem das march;
ir ettliches was so starch,
daz es nach stiche dan trûg
seinen herren verre genûg.
Seyt ward michel der gedrang,
man hort groszlichen klang
auf manigen pugkl reiche.
da sach man Helphereiche
mit dem fanen gen dem tor:

des was man da mit ſtreite vor
den ellenthafften geſten;
vil manigen helm veſten
ſach man von ſchlegen ſcheinen.
da Gunther mit den ſeinen
weret das lannt vnd auch die ſtat,
da mocht ir ettlichem mat
werden aller ſeiner ſpil;
da wart doſes hart vil
von ſperpruche nu gelegen.
gehort man wunder ye von ſchlegen,
das mocht man auch wol vernemen.
es mueſſe im vil vbele gezemen,
dem Hunolt ſchanckte da den wein,
vnd dem zer anrichte ſein
Rumolt gab die praten:
die wurden da beraten
von peule lang vnd arm gros.
dem plůt von wunden da nicht flos,
der ward aber ſuſt alſo geſchlagen,
daz es ir ettlicher clagen
mocht en uollen wol das iar.
es waren zů einander gar
komen die notueſten,
die erſten mit den peſten.
Was annder yeman da begie,
aus ſeinen ſlegen nie verlie
herr Seyfrid Diettrichen.
der helt vil lobelichen
lieſs auch das nicht vnder wegen,
man ſahe von ſeinen ſchlegen
den Seyfrides ſchildes rant,
von der Dietriches hanndt,
wol verhawen vnd zerſchlagen.
das wunder kunde ewch niemand ſagen,
das Weytege vnd Hagene begie.
ia beſſer ritter wurden nie
daz in ſtreite funden,
denn an den ſelben ſtunden
an den von Rabene da geſchach.
da hetten klainen gemach
Randolt vñd Rienolt:
ob ſy der Nibelunge golt
des tages erfochten ſolten han,
es mocht in angſtlicher nicht ſtan.
Sabene vnnde Berchtung,
die teurn helde kuene vnd iung,
vor ir widerſtanden
in erwagten an den hannden
hart dicke die ſwert.
zu einandere waren wol gewert
Pyttrolf vnd her Gernot:
gegen in het der tot
ſeines hauſes tur entlochen.
vil ſwinde ward gerochen
des iungen Dietlaibes zorn:
Gunther der degen auserkorn
der wonet bey im in arbait.
man ſach, daz herrliche ſtrait
Herbort da von Tenelant,
vnd Poppe der weygant,
Herbortes ſweſterkind;
er prachte fewr roten windt
dicke aus ſchildes renden
den helden vor den henden.
Walther vnd auch Rudeger
die verſuechtens deſter mer,
daz ſy weiten waren erkant;
es mocht Walthers hanndt
veſte turne prechen nider:
doch erwerte ſich im ſyder
des kunig Etzels weygant.
die zwen recken man auch vant
Ludegaſt vnd Ludegere,
da man die helde here
mit ſtreite wol bedrungen vant,
da ſtreit auch von der Hunen lant
Blødel vnd die ſeine man.
was degenhait da wardt getan,
volzug des vaſte waren
die helde von Mautaren.
da muſte prechen manig ring,
da Hawart vnd Yring
zu den fanen drungen;
Hornpoge vnd Ramungen
ſach man vil willicleiche da:
wie ſolt man ſuechen annders wa
Irenfride den reichen?
man ſach da crefticleichen
die Harlungen ſtreiten:
bey niemands zeiten
vant man gute riter bas.
man ſach beſchaidenlichen das,
daz Witzlan vnd die ſeine
dem vogte von dem Reine
ſtunden williclichen bey.
da was dhainer alſo frey,
er het da vngemaches vil
in dem herten neidſpil,
des da von in begunnen was.

ein wunder ist, daz da genas
der dritte ynder vnder in.
Helpherigk pracht den fanen hin
mit vngefueger arbait;
da der degen vil gemait
erpayßzte vor den schrancken nider,
der geste faner, der ward syder
bey dem fanen nidergeschlagen.
des mag man wunder horen sagen,
wie bey im stůnden da ze tal
die geste, die den herten schal
pruefet(en) da mit heldes hanndt.
Helpherigk der weygant
was ein tail worden wunt:
den fanen zugkte da ze stund
der teurliche Berchtung.
da was vil manig helt iung
bey im nider da gestanden.
von Burgunden lannden
Gunther mit all den freunden sin
erpeyßzten nider gegen in,
daz mans im mochte danncken.
die Swabe zu den Francken
gestůnden angstleicher nie,
da Berchtung der helt hie
das zaichen in die schrancken trůg.
man sach da helme genůg
erscheinen vnd erglesten,
da die sturmvesten,
waren zů einander komen.
ir habt ee vil wol vernomen
baidenthalben von ir crafft:
man mochte werde ritterschafft
kiesen an ir hannden
von maniger fürsten lannden.
Nach preis was in allen geer.
Weytege der lieff ihenen heer
sam ein wildes eberswein;
Hagen den veint sein
drang er mit schlegen hinder sich:
die leut dauch(t) vnpillich
vnd auch wunderlich genůg,
daz yetweder den anndern nicht schlůg.
Hayme vnd Weytege hulffen dan
des kunig Erenreiches man,
dem stoltzen Berchtungen:
mit im ward so gedrungen,
daz mans fur wunder mag gesagen,
wie der fane ward getragen
von der Berchtunges hanndt.

Seyfrid aus Niderlanndt
hette gern das gewert:
es ward mit hamer nie gepert
so sere auf amposse.
sein wolten schame grosse
han Gunther vnd die seine,
die recken von dem Reine,
vnd auch ir kůenen geste.
wer da tet das peste,
das kunde niemand gespehen.
es mocht laide vil wol sehen
Praunhilt die kunigin,
da man heer vnd hin
ir fridel mit den slegen drang;
sy mochte sagen wol vndanck
ir milte, die also geschach,
daz man so manigen helt sach
in angst seines leibs stan.
daz sys hette(n) verlan,
das namens alle für gůt:
dhain frawe was so hochgemůt,
die ir gesellen sahe allda,
sy wisset in gerner anders wa.
Mit erhaben schilden hoch genůg,
die man da vor hannden trůg,
sach man die werden geste gan.
da ward ein hausweer getan,
die nie von helden mer geschach,
do man Berchtungen sach
den edlen vnd den reichen;
dauon im můsten weichen
die von Lamparten lant.
da tet die Seyfrides hant,
daz man ymmer saget ze måre,
wie er ze hilffe wåre
seinen konemagen bey:
ob sy belieben schaden frey,
des halff in wol des recken hant.
Berchtungen den weygant
er vnnderm fanen nider schlůg.
dar sprungen schiere genůg
Weytege vnd auch her Diettreich,
mit ir helden vil lobeleich;
die kuenen Pernere,
Berchtungen den helt måre
brachtens harte kaume dan;
den fanen aber so gewan
Rudeger an sein hant.
Walther von Spanilant
vnd auch Herbort der degen,

mit den aller maisten slegen,
der ye gephlagen kůnigs kindt,
damit sy von der porten sint
drungen Diettrichen,
daz er in můst entwychen.
Ein tail ward Wachsmůt da wunt;
sein veter Hache so ze stund
fur den maren helt sprang,
daz Eckehartes schwert erklang
dem recken laut an seiner handt;
ia sach man die helmpant
vil starche vor in pressen,
manigen schilt vesten
sach man da gar zerhawen.
vor dem palas bey den frawen
was es wol so nahen,
daz (sy) ir aller ellen sahen,
ob sys erkennen kunden.
man sach da schiere wunden
den fursten Weychkere:
Else der vil here
den recken in die prust slůg
vnderm schilde, den er trůg.
Da ward von Wolfprandes hant
Gelphrat aus Bayr lant
durch die prunne plůtfar.
Nantwein nam des war,
von Payr lant der hertzoge,
wie im ain helde gezoge,
da lieff er Hil(de)branden an,
des fursten Diettriches man:
Hildebrant slůg Nantweine,
daz seins helms scheine
der sunnen gab den widerglast,
vnd daz im der helm prast,
dem Weytegen swesterkinde.
ich wân, man ymmer vinde,
noch en-hat alher getan,
so manigen recht kuenen man,
so man da bey einander sach.
ettlichem der plůtvarbe pach
het durchflossen seine wat,
als es noch in streite stat;
ettlicher gieng da auch wol gesunt.
da ward von Rumolde wundt
schiere der grymme Wolfhart:
desmee helm schart
můste werden bey in hie.
frawen Helchen yngesinde gie
vast Rudegere bey.
wie Blodel an dem streyte sey,
das horet an dem mare sagen:
man dorfft es für einen zagen
bey anndern gůten recken iehen,
het man da beuor gesehen
indert seine degenhait.
das was auch nicht verdait,
man gedacht es vnnder stunden,
so piderb het man in funden.
Nu hort man auch hie sunder weyl
das vil gůte horn peyl,
das Pyttrolff der helt trůg.
man hort auch klanges genůg
von dem starchen Welssunge,
das Dietlaip der iunge
vil dicke herrlichen schlůg.
da was auch doses genůg,
da das alte Sachs erschall,
das dick auf vnd ze tal
gie an Diettriches handt.
vnder in was wol erkant,
wo man Mimingen schlůg,
das Weytege der helt trůg.
man hort auch Nagelringen
auf helme dick erklingen.
darunder diessen man vernam,
so Seyfriden wol gezam,
den gůten Palmungen:
man sach den helt iungen
steende en mitten vnder in.
da was auch komen Hagen hin,
des kunig Gunthers man
het es da vil gůts getan.
Walther von Spanilant
der trug Waschen in der hant,
der kam dar gesprungen.
die burger gedrungen
hetten wider die geste
ze Wurms von der veste,
daz sy sich schamen begunden,
daz sy nie kunden
an die porten vollen komen.
Rudeger het der streite benomen
vil der seinen creffte;
da sprach der nothefte:
„Helffet, edele Yringk,
daz ich alle ewre ding
mit euch vber rugke trage,
daz der kuniginne fane wage
ze Wurms ynnerthalb dem tor:

was wir ye taten hie beuor,
das ist wider ditz ein winth."
Wringk trůg den fanen sint
also vor Rudegere,
daz es gemuet vil sere
alle, die da waren.
ee der von Bechlaren
vollen in die porten gedrang,
vil manig schwerte ob im erklang.
do gie der herre Diettreich,
als der degen lobeleich
dickh het vor getan;
vnnder die porten kame gegan
Dietlaip vnd Pittrolff der degen.
solch wunder gehort man nie von slegen,
das do die Waltheres hant
frumbte, dauon er das lant
behabte vor den gesten.
Seyfride(s) des notuesten
genussen die Burgundäre.
Herbort der helt märe
der tet ellens grossen schin.
wie mocht es herter gesin,
da Ludeger vnd Witzlan
vnd Ludegast nicht vnderstan
en-mochten, daz die helde
drungen in die selde!
Do was Rudeger hin komen:
des ward vil wol wargenomen,
da der degen also stoltz
begunde seine spigelholtz
aus der porte hawen:
da het er den frawen
gedienet vbel vnd wol.
für war ich euch das sagen sol,
es wer noch besser beliben,
denn wider aus der porte getriben
von den kuenen recken handen
die helden aus frömbden lannden.
da emputen von der zynne
der reckhen trauttinne,
daz man schiede den streit.
wol vernam es seyt
Dietlaib vnd her Diettrich,
dise helde hinder sich
sy hiessen gen der porte stan:
„wir süllen ein weyle lan
das vrlauge scheyden,
zeuellet es den baiden
Gunther vnd Gernoten."
ettlichen plütes roten
hort man es do raten:
wie palde sy das taten!
Den fride gaben sy do dar.
es was noch nicht verendet gar,
vntz es so ward geschaiden
vnder ir freunden baiden,
daz man Dietlaibe preyses iach,
vnd daz man volliclich sprach
den lob auch Rudegere,
daz ee noch seyt nie mere
ein fane wurde bas getragen:
woltens im die danckh sagen,
durch die ers hette getan,
so mues er gar das lob han.
da was dhainer vnder in,
des vil gewiss bin,
im waren so muede die glide,
daz sy baidenthalb den fride
rieten vnd auch suene.
Gunther der vil kuene,
was annder yemand da gesprach,
des preys(e)s er Dietlaibe iach.
damit was gesenfftot
da der güten helde not.
sy wolten reyten von der stat:
Gunther do die helde pat,
daz sy sich ze hause liessen laden,
er wolt sy schone hayssen baden,
vnd in schencken seinen win.
das rieten sy vnder in,
daz sy es namen wol fur güt:
ir dhainer was so wol behüt,
der vnder in nicht wunden trüg,
er hette doch peul sust genüg.
Da entgurten sich die geste,
degene aller peste,
funff hundert ritter oder bas.
mit des wirtes willen tet man das,
daz man die porten offen lie.
man schüff in den gemach hie,
man sy do paden hiess.
vil vngerne sehen liess
Wolffhart seinen ruggen plos:
schwartz, lang vnde gros
striche lagen vil daran,
sam mit prenden der man
hinden bestrichen wäre:
vnd wär der hellt märe
so wol gewappent nicht gewesen,

er kunde nymmer sein genesen.
in fride vnd stetter süne
riet Walther der küne,
daz in die geste gunden,
daz sy an den stunden
mit prunne padten ab den ram.
ettlichem, ders vernam,
was vil laid, daz ers padt.
die geste riten in die stat;
die lanndes herren zů in dar
komen, daz sy harnaschfar
vil manigen ritter funden.
ettlichen an den stunden
sy annders nicht erkanden,
wann daz den weyganden
also lauten die wort,
dauon, daz sy nach eren hort
gestriten hetten sere.
sechs und achtzigk oder mere
gesassen ze ainem pade hie,
da Gunther selb hine gie
mit dem herren Diettreiche.
der recken lobeleiche
ward anderhalben alsuil,
der man vil manigen on zil
gerennet in dem streite vant.
von yeglicher fursten lant
funff hundert recken oder bas
gemainlich da zem pade sass.
mit gedinge das geschach,
daz man von edlen frawen sach
vil padelachen dar gesant.
Rudeger von Hůnen lant
das seine het gedienet so,
daz er sein mochte wesen fro,
er vnd alle seine man:
was yemand lobes da gewan,
des ward im da der peste tail.
Wolffhart sprach: „der leute hail
ist vngewegen vnd sinwel:
ich han es“ sprach der degen snell
„versuechet, als auch her Rudeger.“
Diettrich sprach: „das dein sper
wart nicht genaiget, als das sein,
auf Walthern den freunt mein,“
sprach der Hunische gast
„daz im das furpuege prast.“
Wolfhart sprach: „nu secht mich an:
welt ir wol zerplanen ein man
kyesen inndert, das bin ich.“
herr Diettrich sprach: „ia han ich
von der Seyfrides handt
so vil der peul, daz man vant
an helde laibe ir mere nie.
wie vast ich im begegnen gie,
so bracht mich ye von im dan
also der Chrimhilde man,
das solt ir wissen wol fur war,
daz ich sanffter zehen iar,
wåre wol von im gewesen,
mit solher not ich bin genesen,
dann bey im einen halben tag.“
der helde schimph da nie gelag,
der sprach hin, so der sprach her:
sust gieng es vnnder in entwer
mit lachenlichem můte.
man sach da helde gůte
tragen ingebunden hant,
da man doch wunden nicht en-fant.
ich wayss nicht, wo der schimph gelag.
den gesten man do ere phlag
pieten, als es in getzam.
wer der frawen klainat nam,
der můst hin ze hofe komen.
ze hause het sy so genomen
Gunther der kunig reiche,
daz sy seyt freuntleiche
von Reine raumbten das lant.
den frawen was das wol erkant,
wem gesendet was ir wat.
der wirt het des nicht rat,
er prachtes auf den palas,
da in vil wol gesidelt was
zu der aller pesten speyse,
die wirt in kuniges weyse
yemand kunde pieten.
da gab in ze mieten
Gunther, der teurliche degen,
seinen wein nach grossen schlegen.
seyt geschůff der degen das,
daz manig werder gast gesass
fur die vil mynniclichen weib.
da ward mit augen ritters leib
getrautet durch ir degenhait:
da was vil frawen vnd mait,
die sy vil wol emphiengen,
da sy ze hofe giengen.
Man enpot in michel ere.
der helden was nicht mere
für die frawen gegan,

mm, die mit dem fanen dan
vntz in die porten sich erstriten.
mit vil zuchticlichen siten
man hort ytewessen
den helden so vermessen,
wie die degen måre,
waren so gewåre
dem wirt vnd dem lannde.
des antwurte so ze hannde
der edel furste Diettreich
Praunhilden der kuniginne reich:
„ia het er mich ze veinde nicht,
wann, daz dicke geschicht,
daz freundt freunde gestat:
er ist selig, der in hat,
so es im gat an die not.
da mir mein neue das empot,
Dietlaib der degen måre,
daz er beswaret wåre
hie in disem lande:
des můs ich haben schande,
daz ich in hette da verlan.
was wir hie haben getan,
das kumbt nu wol ze sůne;
auch zimpt im wol ze tůne,
Gunther dem vil reichen,
daz er mynnicleichen
ergetze meiner pasen kind.“
das gelobten sy sint
mit vil ståtem můte.
Chrimhilt die vil gůte
die sprach Diettreichen zů:
„ich wil, daz man den fride thů
so state vnd auch die sůne,
daz (ir) degen vil kůne
so icht hasset meinen man.
herre, was het wir euch getan?
des ander yemand hie phlag,
ich sach, daz ewr nit gelag
auf meinem freundt so verre,
daz Seyfrid mein herre
des hat vil wol emphunden.
hat er von ewch nicht wunden,
er ist aber sunst zerschlagen,
daz ich das můs von schulden klagen,
daz ich euch ze Wurms ye gesach.“
Diettrich der helt sprach:
„nyemand klaget den schaden mein;
er ist noch grosser, dann der sein.
er claget dann den schildes rant,
so hat im anders hie mein hant
in disem streite (nicht) getan,
wann, daz ich den zerhawen han.
so kaume ich bin vor im genesen,
ich will euch pittende wesen,
mag es in ewren gnaden sein,
daz er mich vor den freunden mein
ymmer mer gedringe,
daz mir mein hoch gedinge
so nidere von im mere kom;
dartzů wil ich, daz mich from
ewr vil tugentlicher můt.“ —
„mein hilffe sol euch wesen gůt;“
also sprach des Seyfrides weib
„auch solt ir meines herren leib
durch meinen willen lan gesunt.“
her Diettrich lobt ir so ze stund,
er (en-)mus es thůn durch grosse not,
daz er auf des heldes todt
gerite nymmer meyle prait.
da sprach der ritter vil gemait,
Seyfrid, schimphlich auch dartzů:
„got lon im, der die sůne thů,
der mir des hasses so gewege,
daz ichs herren Diettriches slege
ymmer mer emphinde:
wann die sein so swinde,
daz sy nicht gahes mugen verschweren.
wer seinen stichen vnd den speren
sol ze gegne reiten,
der mag vil wol erpeiten
seines endes auf dem wal.“
des erlachten vber al,
bede, ritter vnnd frawen.
ich wil des wol getrawen,
der schimph was noch vngelegen.
da sprach Rudeger der degen
zu Praunhilt der reichen:
„wie recht senfftichleichen
mir ewr gabe ist bekomen!
was ich des frumb hab genomen,
der teufl hab im meinen tail!
ich wån, mein rugke nicht werde hail
in einem halben iare.“ —
„ich tet es on gfare,“
sprach des edlen kunigs weib
„sein muesse traurig sein mein leib,
vnd wer sein nicht geschehen!
herr Rudeger, ir solt nicht iehen,
daz (ich) es tåt auf yemands has:

ich tet es nun umb das,
als es doch ist hie geschehen,
daz wir die recken han gesehen
von den wir wunder horten sagen.
hie ist dhainer so geschlagen,
ich wan, mir werd des mere,
ee Gunther der vil here
vol versunet an mich:
die sorge han ich,
was swerndes auf seinem rugke leit,
daz er mirs in der selben masse geit.“
Da sprach der edle Rudeger:
„des wolt ich ymmer wesen heer,
der mir kunde das gesagen,
daz (ir) wůrdet wol zerslagen,
da wär mir dest sanffter mit.
ir wart in ewr alte sit
komen, der ir phlaget ee:
des tůt vil manigem der rugke wee,
daz ir so gerne sehet streit.“
des erlachet aber seyt
vil manig riter vnde maget.
Hildegunt sprach: „nu ir alle klaget,
nu klag auch ich den meinen man;
dem hat der marggraue getan,
daz an im wol ze chiesen ist.
wär sein ellen vnd sein list
auf rechtes streiten nicht gewant,
mich het des marggrauen handt
von freuden nach geschaiden gar:
des bin ich worden wol gewar,
der helt gedacht nyndert mein,
wie ich im schanck(t)e meinen wein,
do ich von den Hunen rait,
den ich vil ellende maid
Etzelen vnd seinen recken trůg.“
des ward gelacht auch genůg
vor der kuniginne.
ir sass darynne
vierzehen vnde mere,
die bey Etzele dem kunig here
lagen in der trunckenhait.
do sy die mare het gesait,
des ward gelachet vber al
in des Guntheres sal.
Da sprach der gůte Rudeger:
„ob ir kuniginne her
mich vberhuebet der scham,
mich hat gemachet im so zam
der degen aus Spanilant,
het ir hie twalm an der hant,
den trunck ich, vnd gepút er das.
es was not, daz on hass
vnns der wirt so hat gelabt.
mich hat also ze haus gehabt
der schönen Hildegunde man,
daz ichs vergessen niene kan.“
Praunhilt die sprach dů
dem edlen Dietlaibe zů:
„wir hetten nach vil sere
entgolten, daz ewr eere
so hoch an gůten freunden stat:
ich wolt noch nicht haben rat,
wie vnns hie doch sey geschehen,
ich hette Wolfharten gesehen.“
da sprach gezogenleiche
Gunther der kunig reiche:
„des mag euch nemen vntaure;
solt aber ir vor der maure
seine schlege emphangen han,
ir het in also gerne lan
beleiben da ze Perne.“
sy sprach: „ich sach das gerne,
da er so grymmiclichen sass,
vnd man im das helmvass
abloest vnd im das schwert nam:
er was ein wenig worden zam.“
sprach die kuniginne.
Wolffhart sprach: „hierynne
ist nu der schimph gar gelegen.
het ichs getrawet,“ sprach der degen
„daz es solt also geschehen,
ir het mich iarlang hie gesehen.“
Er lacht es, vnd tet im doch nit wol:
als ein begossner kol
begunde riechen do der man.
die fraw piten in began,
daz er es liesse one hass.
herr Wentege sprach das:
„wie het im herr Gunther das erdacht,
daz im ze lanndwer wurden pracht
also werde geste?
helde so notveste
bey dhainen stunden
bey einander wurden funden.
ich solt im nymmer werden holt,
wann mich hat da Růmolt
mit kraphen vnd mit praten
in streit also beraten,
daz mir die lide muessen schwern.

welch schiltknecht an in wil geren
in zorne sein speyse,
der dunckhet mich nicht weyse."
Herr Heyme sprach dů
dem helde Hunolde zů:
„ich wolt ee vngetruncken sein,
ee er mir gebe solhen wein,
den mir da schanckht ewr hant."
da sprach Hunolt der weygant:
„herr Hayme, ir mocht den spot wol lan.
ich het es gerne mer getan,
war es nicht schade an ere:
ewr waffen schneit so sere,
daz ich schanckt nicht den wein
beuollen nach dem willen mein."
Da sprach der wirt: „es fert sust bas."
der kunig von Tennelande sass
vnd schmielt der rede, die er vernam;
er was darundter nicht so zam,
er het das seine auch wol getan.
Witzlan vnd Poytan
mit rede sprach auch dartzů.
der kůnig von Beheim sprach auch dů:
„was man mein hie vergessen hat,
des ist nicht vil; doch (han) ich rat
vil gerne der gesellschafft,
die mir von gůter helde crafft
in streite hie gekundet ist:
ich het ze ettlicher frist
eines alten weybes frid genomen̄,
möcht er mir sein ze staten komen."
da sprach der furst aus Tenelant:
„mir ward nie hochzeit erkant,
dahin ich so freůntlich geladen
wurd, da ich so grossen schaden
mocht wol gewunnen han:
was ich noch her gestriten han,
es kam mir auf die angst nie.
man het mein nicht funden hie,
solt ich sein getrawet han.
nu so es aber so wol ist ergan,
so sol der wiert den dienst mein
verdulten in den zůchten sein."
Da sprach Gunther der degen:
„mir kunde nyemand han gewegen
vor schaden vnd vor missetat:
da frumet mich der Hagen rat,
der riet mir daz wir sanden
nach euch edle(n) weygandem,
als ir ee habt vernomen.
also sint sy heer bekomen,
vnd haben errettet meine lant."
da sprach Rienolt ze hant:
„her kunig, des mugt ir wol iehen,
ich han so ringen solt gesehen
zu der welt nie gedienen bas."
alles, das da held gesass,
die redten sunder da ir můt:
des wirtes wein der was so gůt,
daz maniger gämelichen sprach.
her Gernot schiere das gesach,
Sy wolten vrlaub dannnen han.
von dem sedele was gestan
herr Pittrolf vnd auch Dietlaib;
der helde niemand do belaib,
sy stůnden von dem sedele;
vil manige frawen edele
man das gestuele raumen sach.
der Pitrolffes sun do sprach:
„herr kunig, lat vnns vrlaub han.
was wir an einander han getan,
das sol gar verkorn sein."
da sprach die edel kůnigein:
„so kusset ir euch baide,
daz mans damit so schaide,
daz ir icht äfert den hass."
die helden rieten alle das,
als es gesprach des kunigs weyb.
vil manigen kuenen ritter(s) leib
mit zůchten vrlaub genam.
gefuege rede da wol gezam
den rittern mit den maiden,
da sy sich wolten schaiden.
Da sprach die kuniginne her:
„edel marggraf Rudeger,
ir solt frawen Helchen das sagen,
daz wir in zůchten wol vertragen,
daz sy ir volck hat heer gesant.
vnns sint die mare wol bekant,
wie sy her Dietlaib bestat,
dauon, daz ir gedienet hat
er vnd herr Pittrolff der degen.
ich wůnsch ir, daz der gotes segen
yedoch bey ir gelucke sey.
sy sol ymmer hasses frey
darumbe gar vor vnns bestan.
seyt sy yetz veste hat getan,
da tet sy wol, daz sy den degen
nicht wolt lassen vn̄der wegen."
Da sprach die schön Hildegunt:

„wisset wir nu hie ze stund,
was wir Rudegere
mochten pieten ere,
nach freündtlicher mynne,
er vnd die marggrauinne
haben vnns so dicke lieb getan,
wir kunden nicht so guetes han,
wir tailten es im gerne mit.“
da sprach er: „frawe, des ich pit,
des gewert mich, vil edel weib:
wie mir verhawen sey der leib
von des kuenen recken handt,
so wil ich von euch baiden sant
an freuntschaffte vrlaub han.“
da sprach Hildegunde man:
„got phleg ewr, Rudeger!“
da saumten sy sich nicht mer,
sy namen vrlaub vber al,
die reckhen raumbten do den sal,
sy riten ze Wurms auf den sant.
herr Seyfrid von Niderlant
der rait gesellicleiche
mit dem herren Diettreiche,
sam sy wurden nie gehass.
auch eerete den wiert das,
daz er die weygande
lie von seinem lannde
schaiden vil mynniclichen.
die in ee wannden richen
mit schaden vnd mit sere,
den pot er michel ere.

16. Abentheür, wie sich das heer ze lannde schied.

Die Hünen kerten in ir lannt:
Dietlaib der weygant
volgt in wider vber Rein
vnd Pittrolff der vater sein,
hin wider vntz an den Guntzen le,
da sy zu samen komen ee.
da schied sich do herr Diettrich
in siten hart freundtlich
von seiner mummen kinde.
des Erenreiches gesinde
nam vrlaub auch von in dan,
herr Berchtung vnd seine man
vnd Wentege der weygant,
sy keerten in ir herrn lanndt,
vnd annder ir gesellen.
da het ir starchez ellen
gedienet vleissiclichen
Dietlaip dem richen.
Die fursten aus Maylan
kereten auch frolichen dan:
den danckte vil guettlichen sint
der schonen Dietlinde kind.
es schieden auch von im die beide
auf der selben hayde,
die kuenen Harlunge,
die zwen degen iunge
Freytel vnd Ymbrecke,
vnd ander manig recke,
die im gedienet hetten dar.
also schieden sy sich gar,
die güten weygande,
vnd keerten haym ze lannde.
Hie solt ir hören was geschach.
Hayme der helt sprach
zum herren Diettreichen:
„nu tuet so freuntleichen,
damit hohet meine ding,
vnd helffet mir, daz Nagelring
wider kom in mein phlege,
das mir, die Seyfrides schlege
so verre brachten von der hant.“
da sprach der alte Hyldebrant:
„vil gerne gäb ich euch das schwert,
vnd wär es eines lanndes wert,
het ir wan das aine verlan,
daz ir nicht het bestan
Seyfride den vil reichen
vor meinem herren Diettreichen:
das was ein gros vbermüt;
wol west ir, daz der helt güt
gegen im gewegne wäre:
es ist mir ymmer schwäre,
daz ir den gelff habt began;
ir solt das rechte verstan,
ich wolt ee raumen Perne,
ee ich euch ymmer gerne
das swert ze hannden bringe.
wie acht euch so ringe
mein vogt der fürste Diettreich?
euch en-kumbt das waffen lobeleich
nymmer wider in ewr handt,
ir(n) erstreit es.“ sprach Hildebrant.
Da sprach der kuene Hayme:
„so bin ichs der aine,

der also wol gestreiten tar,
ein weych ob in volckes schar
sam dhaines man.
mocht ich das waffen wider han,
der rede ware alles min."
Wolffhart sprach do wider in:
„oheim, gebts im an die hanndt:
vnd solten alle lannt
verwaysen an dem leibe mein,
ich versuech wol das ellen sein." —
„des gestat ich nicht," sprach Diettrich
„ob der helt vergachte sich,
doch sull wir vnnser zuchte phlegen."
da sprach Weitege der degen:
„wo ers fuert durch die lant,
euch dienet yedoch des heldes hant."
herr Diettrich do Hildebrande pat:
„gebt im das schwert an der stat
durch Erenreich den veter mein."
er sprach: „herre, das en-mag nit sein,
es werde mir dann also benomen.
das mûs von ewrn schulden komen,
ob ich es nicht behalten kan;
man waysſ vil wol, wie ichs gewan:
da solt ers selb han genomen."
Jeyt mûsten sy ze samen komen,
Hayme vnd auch her Hildebrant;
an in ward seyt wol erkant
ir neid vnd auch streites hass.
her Diettrich erlaubt in das,
da ers nicht schaiden kunde,
welchem die erst wunde
vom anndern wurde geslagen,
jhener solt den preysz tragen.
Da sprach der helt Wolfwein:
„sol der Hildebrant der vetter mein
gen Nagelringe stan,
er mocht dann ain als gût waffen han,
so wär es vil vngeleiche."
dem fursten Diettreiche
sy rieten, daz ers taile bas,
da sy nicht funden den hass
zwischen in gescheyden.
seydt vant man in baiden
zway schwert wol ebenmässig,
vnd vil widersässig:
das aine der trûg Gerbart,
damit er manigen schilt schart
vil dicke hette geschlagen;
das annder trûg — hort ich sagen —
der vil starche Wolffprant,
das ward Haymen an die handt.
mit ôbeln gepar(e)n
schier gewapnet waren
die zwen weygande.
der helde aus seinem lannde
einen ring bestalt Diettrich.
den schilt gezugkte fur sich
der vil genante weygant,
Hayme aus Lamparten lant
lief do Hil(de)pranden an:
da schirmt im Diettriches man,
daz sy bede wol kunden.
da slûg ein wunden
Hayme maister Hildebrant:
als der helt der emphant,
da schlûg er Madelungers kindt,
daz, bayde, plût vnd fewrs windt
aus den ringen drate,
sam es der lufft da wate.
Dar naher sprang herr Diettrich,
der teur degen lobelich,
er gestattet ins do nicht mere;
sy waren baide in eere
des streites noch bestanden:
doch mûst man Hildebranden
den preys da fur Haymen wegen.
also behabt der kuene degen
den gûten Nagelringen,
die aller pesten klingen.
herr Diettrich schied es vnnder in:
Hayme fuert das schwert hin
von herren Diettriches pet.
Hildebrant es vngern tet,
daz er das waffen muesset lan.
herr Diettrich vnd seine man
die keerten gegen Perne;
da fueren als gerne
die degen aller peste
ze Raben in die veste.
Nu wolten raumen auch das lannt,
die ee hette besant
Gunther der tewrliche degen.
sich richte da zu den wegen
manig man da ze seinem heymût.
der wirt het sein gût
mit in getailet gerne do;
solcher hilffe was er fro,
die er het von ine gesehen:
da hort er ir dhainen iehen,

der sein gabe wolt emphan.
da kam fur den kunig gegan
Walther vnd fraw Hildegunt,
vrlaub sy namen an der stund.
also tet der herre aus Tennelant,
ze hofe bracht er an der hant
Hildeburg die vil reichen.
da kam auch paltleichen
aus Beheim Witzlan,
des weib was vil wolgetan,
die gieng dem helde an seiner hant;
er kam, da er Praunhilde vant.
Ludeger von Sachssen lande,
dem kuenen weygande
dem was auch vrlaubes mûte.
Ludegast der helt gûte
der kam auch mit der seinen:
von stoltzen magedeinen
sach man gesinde nach im gan.
da wolt auch nicht lenger bestan
des fursten Stautfuchses weib:
was freuden het dhainer leib,
das frumbte sy vil klaine;
sy liessen ir dhaine
schaiden guetlicher dan,
do sy das vrlaub gewan.
Da sy ze sammen waren komen,
vnd vrlaub mit kusse ward genomen,
von den sy sich seit nymmermere,
weder durch freud noch durch sere,
gesambten syder annders wa,
als sy gesamelt waren da, —
was der kunig vnd sein weib do sprach,
vnd was dannckens da geschach,
das kund euch nyemand wol gesagen.
wer eren welle vil beiagen,
der thue es an dem, der eren phlege.
in vier enden die wege
vil vnmuessig man do vant;
die fursten Guntheres lant
raumbten wol nach ir ere.
auch vrborten sy sich vil sere,
die stoltzen Burgundåre,
alle ir zeit auf werde måre.
Also endet sich der schach.
wes sy phlagen seyt hinach,
des ist mir lutzel icht bekant,
wann, wie zu der Hunen lant
riten do die Etzelen man,
die laitet Rudeger von dan,
als er sy brachte an den Rein.
Helchen vnd dem herren sein
het er erworben ere:
do mûten auch nicht mere
Etzel vnd das edel weib.
seyt ward der gûten ritter leib
emphangen vleissikleichen
in Hunischen reichen.
Do Blödel, als vnns ist gesait,
mit den seinen er do rait,
da der furste hette lanndt,
Walachen so was das genant.
daz Rudeger der helt gût
dahayme in seiner haimût
ze Bechlaren nicht bestuend,
er tet als die getrewen thuend:
der helt gesach wann sein weib,
vnd arbaite seinen leib
mit den gesten wider in das lannd.
do Rudeger der weygant
nu für Mautarn rait,
die stoltzen ritter vil gemait,
Wolferat vnd Astolt,
da namen danck fur den solt:
des ward in da genûg getan.
da sprachen dise zwen man,
her Pyttrolf vnd herr Diettlaib,
ob sy des zwungen dhaine laid,
daz in ir hilffe wurde not,
sy riten mit in in den todt.
sust schieden, die da waren,
von den von Mautar(e)n,
ze tal bey Thûnauflût.
Rudeger der helt gût
fuert in Hunische landt
vil manigen stoltzen weygant,
die Etzele der reiche
im vil vleissicleiche
beualch in die herfart.
das mare furgesant ward
dem kunige vnd der kûnigin,
daz das ynngesinde sin
kome wol von Reine.
der kunig fraget wol vmb die seine,
wie sy waren geriten,
vnd wie sy hetten gestriten;
das ward im alles wol gesait.
sein poten prot ward vil berait,
des gab man da behande
zway hundert besannde.

Als vnns die mare sint gesait,
das edel yngesinde rait
ze Etzelburg der reichen;
sy wurden froleichen
von dem kunige emphangen.
den palas vbergangen
het er hin entgeg(e)ne
Pitterolff dem degene;
vil wol emphieng er seinen sun,
als er das gerne mochte tun.
der kunig saß da zwischen in,
vnd fragte, wie ir wille hin
wär gangen in ir streites tagen.
da begunden sy im gnade sagen
so hoher dienst von seinen man,
daz davon frolich sit gewan
des fürsten Botelunges kind.
die kuniginne mochte sint
erpeiten nicht der märe,
da gieng die erbere,
da sy den kunig sitzend sach;
die fraw frolichen sprach:
„willekomen, ir recken edele!"
wie palde von sedele
die alten zu den iungen
ir hin entgegne sprungen!
Do sy die recken alle emphie,
die kuniginne sitzen do gie
dem kunige an sein seyte;
mit muelicher peyte
warte sy der märe.
Rudegere der lobebäre,
in den palas er do gie,
der kunig in frölich emphie,
also tet auch die kunigin.
„was märe ich bringe vber Rin,
die vernembt, kunig riche.
nu empeutet vil fruntliche
her Gunther vnd her Gernot,
die maren helde vil gut,
ir dienst vnd ir freuntschaft:
sy wanden nicht, daz (e)wer crafft
mit here sy solte twingen,
sy hetten auch nicht gedingen.
Hagene der weygant
der sprach, es het in Hunen lannt
kein hanndt vmb euch verdienet nicht;
das schaden in von euch geschicht,
das mugt ir wol volbringen.
er hat auch den gedingen,
wenn es mit fuege mag geschehen,
daz er euch gerne welle sehen
in Hünischen reichen.
mit diensten freüntleichen
er empot auch meiner frawen das,
daz er ir ymmer one haß
aller trewen wil gestan."
vil wol danncken im began
Helche die tugentreiche.
da sprach gezogenleiche
aber der kuene marchman:
„fraw, ich sol euch horen lan,
was euch fraw Praunhildt empot:
sy wunschet des, daz ewr tot
ir nymmer wurde furgesait,
vnd daz ir ane hertzen laid
beleibet aus vntz an das ende.
an alle missewennde
pat sy euch ir dienst sagen.
solt sy euch wunschen zu den tagen,
wie lanng ew werte das leben,
euch wurden tausent iar gegeben." —
„nu lon euch got!" sprach Helche do
„des sy sint alle so fro,
was mir wonet glücke bey.
got huet ir eren, wo sy sey!"
Da sprach der teurliche degen:
„fraw, ich han in meinen phlegen
gabe, die euch ist gesant."
vil schier ir ward bekant,
was die gabe ware:
man pracht den sparbare,
vnd auch den gueten voglhunt.
ir dhainer vor der stund
het im geleiches nicht gesehen.
da sy begunden rechte spehen
des voglhundes laitsayl,
vil maniger wunschte, daz er tail
der edlen staine solte han:
lanngvessel (also) wol getan
ward nie an vederspil gesehen,
recht als ich euch vor ee han veriehen,
wie reicher cost er wäre.
da gab (in) die erbere
einer ir gesinde,
der Reitkeres kinde,
einer maide herlich;
Helch sprach: „du solt mich
mit dir payssen reiten lan;
so mein herre vnd seine man,

Etzele der märe
vnd seine valcknere
wellen kurtzweyle han,
so sullen auch wir nicht lan,
wir sullen ir payssen schawen,
ich vnd meine frawen."
Rudeger der weigant
hiess im bringen so ze hant
den seinen fanen reichen,
den er vil angstleichen
ze Wurms in die porte trûg.
der ward da geschawet genûg
von Etzele vnd alle(n) seine(n) man.
vil maniger lachen des began,
wer ye vernam die märe,
wie er im gegeben wäre:
des gewan do Rudegere,
baide, lob vnd ere.
der held begunde piten
den kunig in zuchtiklichen siten
vnd Helchen die vil reichen,
daz sy vleissikleichen
den recken dancken solten,
ob sy in gûtes wolten
gunnen vnd auch ere.
da fraget der kunig here,
wer die recken wären? —
er zaiget die lobebären:
den ward gedanckhet allen wol,
daz sys hetten gar fur vol.
nu schuffens alle iren gemach.
Etzele der kunig sprach:
„man sol in geben, des sy begern."
da begunde mans gesinde wern
wate hart reiche:
er lonte vleissicleiche
allen den gesten,
vnd liess in nicht gepresten,
alles, des sy solten han.
ze lannde mûten do began
herr Pittrolf der weygant:
da pot im leut vnd lannd
Etzele der reiche.
des danckt(en) im grôsszleiche
die zwen weigande;
ob vil reichem lannde
sy waren baide herren:
wie sy waren verren
von ir vrbore komen,
vngern hettens icht genommen
von dhaines kuniges hant.
Pyttrolff der weygant
den kunig piten do began,
daz er sy solte reiten lan
mit freuntlichem mûte,
vnd Helche die vil gûte.
Da sprach des Botelunges kind
wider die gûten recken sint:
„ir solt mich nicht verzeihen,
ich mag euch nicht geleihen,
ir welt auch von mir emphan:
fur aigen solt ir von mir han
des iungen Rudunges lannt;
das erstat ich hie ze hannt
dem Pitrolfes kinde."
alles Etzelen gesinde
das sprach gûettlich derzû.
Pyttrolff der iach dû:
„warumb solt er nemen lanndt?
ze leihen het sein selbs hant,
so vil den weygannden,
ob aus der Hünen lannden
yemand wurde vertriben,
der war nyndert bas beliben,
dann in den lannden meinen."
Etzele mit all den seinen
Pittrolff den reichen
vil gemainicleichen
paten, daz er näme,
das im doch wol getzäme,
zu ainem iaydhof Steyrlant.
fûr aigen gab ers so ze handt
dem edlen fürsten reichen.
im dannckte vleissicleichen
Piterol(f) vnd sein sûn,
als sy wol mochten thûn.
Helch die kuniginne
mit freundtlicher mynne
sy bede pitten des began,
ee daz sy schieden von in dan,
daz sy in lobten offenbare,
daz ze ainer zeit in dem iare
ir ainer kom in Hünen lanndt,
ob sy nicht mochten bede sant:
„daz vnns ze liebe das geschähe,
daz man ewr ainen hie gesähe."
das lobten in die helde san,
ee daz sy schieden von in dan.
Des landes er sy weysen hiess,
vnd auch die burge, die er liess

in dienen aigentlichen:
nie geiaidhof also richen
gab kaines kuniges hanndt.
do Pittrolff het bekant
die vrbar recht, vnd auch ersach,
zu seinem sun der helt do sprach:
„es leit ze kurtzweyle hie
bas, dann lanndt ye
noch gelag ze ritterspil.
hie ist waide vnd waldes vil,
die wasser (haben) vische genůg,
dhain erdtrich nie getrůg
das korn vnde wein:
wie mocht vnns bas geben sein?
siben goltartzt es hat;
lutzel hie dhain perg stat,
man vinde silber darynne.
zu gůtem gewinne
leyt das landt ôber al,
baide, auf vnd ze tal.
wilt, zam, vnd federspil,
des mag man hie haben vil:
hal sint auch darynne.
wir hanndlens wol mit synne,
vnd daz ichs leyhe, wem ich wil.
es hat edler ritter vil,
vnd vil edle dienstman;
es ward Etzele vnnderthan
von seiner grossen herrschafft.
vir gewinnen leicht noch die crafft,
daz wir erpawen so das lanndt,
daz vnnser ellen vnd vnnser hañdt
vor allen kůnigen wol (steen) mit wer:
wischen der Elb vnd dem mer
teend nyndert pesser burgstal.“
ey der Steir ze tal
wist in do herr Hadebrant.
er selbe edle weygant
as lant von Pyttrolffe nam,
urch die gros genůchtsam.
arnach in kurtzer stunde
awen begunde
er helt vil lobebåre
Steir die burg måre,
ie seyt vil weyten ward erkant,
arnach die march ward genant,
az sy state Steyr hiess,
ol zwelff iar er sy liess
em kuenen Hadebrande:
it geliebt in dem lande

Pittrolff dem reichen,
daz man in stetticleichen
hiess den Steiråre;
daz der helt vil måre
hette siben fursten lant,
daz man in doch dicke vant
da vnd in Hůnen reiche,
den helt vil tugentleiche.
Frau Helche die erwarb das sint,
daz Pyttrolff vnd fraw Dietlint
nider zu Thůnaw riten.
mit vil herrlichen siten
die kůniginne in das angewan;
sy sprach zu Etzele irem man:
er muss ymmer schaden wesen frey,
so sy im waren gerne bey,
von anndern weiganden
aus reicher kunige landen.
der kunig sprach, es were war.
darnach das aller nächste iar
sy hiessen pawen in das lant,
die man seyt offt reiche vant,
ein burg, die Traysenmůr hiess:
in baiden sy do das gehiess,
ob sys geleben solte,
daz sy da sehen wolte
die schonen Dietlinde,
vnd auch ir gesinde,
vnd des Rudegers weyb.
wie mocht tugenthaffter leib
in der welte sein bekant!
der frawen sin was gewant
auf hohen lob vnd eere.
Etzel der kůnig here,
wie er ein hayden wåre,
ir lob, das weyten måre,
das fůegt er zu aller stunde,
so er aller peste kunde.
vnd tåt es noch ein Cristen,
der mit so gůten listen
erwurb preys vnd eere,
der en-dorfft nicht so sere
erfůrchten die hellevart.
ich (en-)wais, warumb der Cristen wardt,
oder zwew er tauffe hat genomen,
vil maniger, der ze helle ist komen,
nun durch gierlichen můt:
vnd (wer) nindert Cristenlichen tůt,
nun horden vnd sparn,
der mag noch bas ze helle varn,

dann Etzele der märe,
wie er ein hayden wäre.
Dise red lass vnder wegen.
da reit Pittrolff der degen
hin wider in das landt,
da er Etzelen vant,
vnd Helchen die reichen;
er danckt in vleissicleichen,
daz im der mare weygant
ze aigen gab das reiche lant,
als er es hette do gesehen.
der kůnig begunde nu iehen,
er wolt im ymmer tailen mit.
fraw Helch nach ir alten sit
pot in wirde vnd eere.
doch wolten da nicht mere
beleiben die weygande,
sy kereten haym ze lannde;
vrlaub hetten sy genomen.
do was das ynngesinde komen;
von den schieden sy do hie,
daz frombde recken mer nie
bas geraumbten fursten lanndt.
sy griffen des in Helchen handt,
daz sys dicke wolten sehen.
pesser potschafft geschehen
was selten fürsten weibe,
denne bey ir mannes leibe
fraw Helch Dietlinde empot.
gelaites was auch gar vnnot
den vil gůten recken:
doch hetten die vil kecken
ze dienste Rudegere;
der marggraue here
sy brächte durch ir aigen lant.
da riet er vnd Hadebrant,
daz sy mit in fuerten dan
viertzigk waydelicher man,
wol geclait vnd wol geriten,
vnd doch nach Hůnischen siten.
sunst volgeten in ze lannde
die vil gůten weigande.
seyt hat vnns nyemand das gesait,
mit wie getaner senffte rait
herr Pytrolff vntz in sein landt:
yedoch ist vnns das seyt erkant,
daz er vil wol emphangen ward
nach seiner langen haymfart.
er mochte dahayme in seinen tagen
vil menige märe seit gesagen,
wie er ware geriten,
vnd was er hette gestriten;
was er in frömbden lannden
het mit seinen hannden
erworben, das ward erkant.
auch saget der edle weigant,
was Helch Dietlinde empot.
ir wurd noch nie nicht so not,
also, daz sy sy gesahe:
sy wand nicht, daz geschahe,
oder ymmer kunde wol ergan.
vil hohes dancken ward getan
von Pytrolffes weibe
der schonen Helchen leibe.
In freuden hohe stůnd ir můt,
daz die helde vil gůt
kamen also wol gesunt.
er richte nach der selben stund,
was im ze richten geschach.
er schůff im seit vil gůt gemach
nach maniger grossen arbait.
er het da hayme nů gesait,
wie im ein lant was gegeben,
dahin er bruefte seit sein leben
mit gemainem rate,
bede, frue vnd spate;
davon dem helde das geschach,
daz er seit vil dicke sach
den kunig von Hůnen lannden
mit seinen weiganden.
Fraw Helche vnd ir gesinde
von frawen Dietlinde
redten ze allen stunden
das pest, das sy da kunden.
seyt gefuegt sich auch das,
daz Pyttrolff der held besass
das lant ze Steirmarche,
vnd Dietlaib der starche
vnd sein můter Diettlint.
ze Steir prachten sy sint
ir volck vnd ir gesinde gar.
darnach muesse in dienen dar
der gelt von ir lande;
vnd stoltze weygande,
so er bedorffte, der kam im vil.
sunst lebet er an sein endes zil
bey Etzeln dem reichen
seine tage vil herrleichen,
vnd Dietlaib der starche.
in dienet Steirmarche

wol nach grossen eren,
vnd Dietlint der heren
empot Helche die reiche
ir potschafft freüntleiche.
auch můst das offt geschehen,
daz bey Helchen ward gesehen
die fraw Dietlint
mit grossen freuden sint.
es phlag wol nach eren
Dietlinde, der vil heren,
Helche die vil reiche:
des het die tugentleiche
lob vntz an ir endes tag,
daz ir lob nie gelag.

Der große Rosengarten.

Aus der Heidelberger und Straßburger Handschrift.

Der grosse Rosegarte.

Waz man von richen künigen singet ude seit,
Wie sy by iren ziten wurbent noch wirdikeit!
Sy strittent mit ein ander umb pris noch beger,
Und fürtent ritterliche ir schilt und ouch ir sper.

Von den selben heilden hant wir vil vernomen,
Wie sy by iren ziten zů stritte sint bekomen,
Solliche obentüre seit man von in daz
Wie sy ein ander bestüendent vil dick an allen haz.

Sy konden schilt zerhöwen uñ liechten helmes dach
Durch willen schoner fröwen litten sy ungemach,
Von iren scharfen swerten, die sy fůrten in der hant:
Des můs von in engelten manig stolzer wigant.

Sy průften mange reise, ir lop wolten sy meren,
Groß wart ir reisen; nu hörent von den heren,
Wie sy ein ander reisten gen Wurmz an dem Rin:
Des fröte sich by dem Rine manig clůg megetin;

Und ouch vil schoner fröwen, die ez gerne wolten sehen,
Welem man under den recken daz beste wolte jehen.
Daz dette man dem von Berne und meister Hiltebrant:
Sy fohten frůmeclichen, ez worent zwen wigant.

By dem Rine was gesessen starcker helde vil,
Von schöner aventüre, als ich üch sagen wil,
Von Kriemhilt der schönen, die was so gemeit,
Daz man iemer mere singet unde seit

Von mangem selzenem wunder, des sy sich under want;
Und hat einen vatter, der was in wol bekant,
Ze Wurmez an dem Rine gesessen ze Burgent rich,
Der heisset kunig Gippich, daz wissent sicherlich,

Der het einen garten ze Wurmez an dem Rin:
Wer ime den gedörste brechen, des diener wolt er sin.
Do gieng umb den garten ein bort was spannen breit,
Daz sund ir alle wissen, und sy üch fur wor geseit.

So vil des roten goldes was dar in getragen,
In dem selben porten, der umb den garten was geslagen,
Wissent, daz darin was gewurket richer schatz,
So vil des edelen gesteines dar in gewurket was.

Do was in dem garten freud und wunne clůg,
Do was in dem garten roter rosen genůg,
Do worent in dem garten zwelff die küensten man,
Die der kunig Gippich iergent möchte han,

Alder in allen landen möchte uz erwegen,
Die des rose garten mit striten solten pflegen.
Do was der rose garte gantz und wol bereit,
So vil der hübschen gezierden was dar in geleit.

Do was in dem garten manig clůg megde wiz,
Do trůgent sy von gezierde mangen wunderlichen fliz.
Daz enbot sich künig Gippich künig Etzel in sin lant,
Wölt er den rose garten schowen, daz er kome al ze hant,

Und mit ime brechte zwelf helde, die sinen werent glich,
Und leg er im ob, er wolt im dienen sicherlich.
Do sprach er zů dem botten, er wolte gerne do sin:
Do möchte dem kunig Gippich nit lieber geschehen sin.

Do fůr der konig Etzel dem Berner in die lant,
Do sach man mit im riten mangen stultzen wigant;
Do erbeisten die herren für Bern uf daz wit velt,
Sy schlůgent uff fröliche manig wunderlich gezelt.

Do wurdent dem von Berne die mere schier bekant,
Daz der künig Etzel were komen in sin lant,
Des fröte sich sin hertze, der fürste vil gemeit,
Mit funf hundert recken er gegen im reit.

2. Also her Dietrich die herren hiez wilkon sin uñ sy enpfieng.

Do sprach gezogenlichen von Berne her Dietrich:
„Sint got wilkomen, von den Hünen Etzel ein künig rich,
Waz ist üwer werben her in min eigen lant?"
Do sprach der künig Etzel: „daz sag ich üch zů hant.

Ez hat der könig Gippich botten uz gesant,
Obe ieman getar geriten gen Burgenden in daz lant?
Er hat einen rose garten ze Wurmez an dem Rin;
Er sprichet: wer ime den brichet, des diener wil ich sin.

Wellent ir mit mir riten von Berne her Dietrich,
Des freute sich min hertze, daz wissent sicherlich.
Do gelobt ez im der von Berne uñ meister Hiltebrant;
Do kerten sy zů der herberge, do er mangen ritter vant

Sitzen uber einer tavel, ires libes worent sy gůt,
Mit frölichen hertzen erhebet in dem můt,
Sy wolten alle springen uber eine tavel uz gelich:
„Durch got nu sitzent stille." sprach her Dietrich.

Do daten sy mit willen, daz sy der wirt do bat;
Her Dietrich von Berne zu einem banke trat,
Er sprach: „nu merkent alle, uns ist ein brief gesant,
Sülich aventüre kam nie me in diz lant."

Do rief der von Berne sinem kapelan,
Sinen schriber biez er ouch für in gan;
Er sprach: „ich verbüte, daz nieman hinnan gange,
E daz wir alle hörent, waz an dem briefe stande."

Do der schribere den brief uff gebrach,
Hei, wie lute er lachte! nu hörent, wie er sprach:
„Ez stot an dem briefe wunderen also vil,
Wer zů ritter ist worden, oder zů ritter werden wil,

Der höre dise mere, uñ sol her zů mir stan."—
„Waz stot den an dem briefe?" sprach der kapilan.
„Kunig Gippich ist ir vatter, uñ ist uns wol bekant,
Do niden by dem Rine do dienent ime die lant.

. . . .
. . . .
Günther ist ir brůder, daz ander Gernot." —
„Nu leset fürbaz, meister, waz an dem briefe stot." —

„Uns hat iren grůz enbotten die schone Kriemhilt,
Obe her Dieterich von Berne getare sinen schilt
Und ouch sinen helm gefůren gen Wurmez an den Rin?
Und trutz und tratz her Dietrich! sprichet daz megetin."

Do sprach der von Berne: „ir herren, ich wil uch sagen,
Und möcht ich nit geriten, man můst mich do hin tragen,
Sit mir die magit schone iren grůz enbotten hat,
So lesent fürbaz meister, waz an dem briefe stat." —

„Ez hat die schone Kriemhilt, sit daz sy ein kindelin was,
Gezieret einen anger, dar inne daz grůne gras,
Von der muren bitz an die zinne einer halben mile breit,
Dar inne die liechten rosen uñ blůmen vil gemeit;

Sy hat in dem garten ein linde erzogen wol,
Darunder schone gezierde, einen balg swarz als ein kol,
Wanne man den balg zůhet, durch die rören got ein wint
Obeñ in die linde, do die vögeli sint:

So hebet sich uff der linden ein schal so fröeden rich
Von maniger süssen stimme so rechte wunneclich,
Sü singent wider ein ander, klein und do by groz:
Ez wart nie hertze so trürig, daz der kurtzwil verdroz.

Die linde ist also schone und do by also wit,
Funf hundert schoner frowen die linde schatte git;
Die linde ist umbe vangen mit pfeller also rot,
Wan ez die küniginne durch ir hoffart gebot.

Ir vindent under der linden ein gestůel so wunneclich,
Gewirket von helfen beine, her her Dietrich,
Dar under den liehten marmel also ein spiegel glas,
Dar uf lit semit und pfeller, daz nüt besserez nie was.

Ez komet under die linden schoner frowen vil,
Die durch kurze wile erhebent manig spil:
Wellent ir da hin riten, die aventüre an sehen,
So wissent nu, herre her Dietrich, do můz ein strit geschehen.

Die rören die sint riche von manigem vogel clůg,
Der man uff der linden vindet sitzen genůg,
Uz dem rotten golde, ir gevider daz ist breit:
Man vindet under der linden so vil der hübschelt." —

„Wir sullent nach rosen riten gen Wurmez an den Rin,
Schöwen, mit spilenden ougen manig stultz megetin,
Mit iren roten mündelin, ir nekli sint gemeit,
Ir schonheit ist noch mere, denne man uns seit.

Sy hant by dem Rine zwelf ritter uz erwelt,
In stürmen und in striten ist ieder man ein helt,
Die des rose garten pflegent mit ellenthafter hant:
Man git ieder man ein iunckfröwe, dar zů ein witez lant.

Gegen dem sullent ir bringen zwelf die sint gelich."
„Waz solt ich denne do schaffen?" sprach her Dietrich.
„Wel dem anderen an gesigot, der wil der beste sin,
So küst in ein iunckfröwe, uñ setzt im uff ein krentzelin."

„Nu küsse sy der tüfel!" also sprach Wolfhart
„Uñ mag ich sin uber werden, ich kum nit an die fart;
Sy woltent uns auch reizen gen Wurmez an den Rin:
Enbietent ir hin wider, ich wil hie heimen sin.

Sülicher aventüre wil ich gerne enbern;
Und wurde ich dort zerhöwen, ez můz mir lange swern;
Sit daz die künginne hat erdacht einen wunderlichen funt,
So habe ich ouch hie heimen einen roten munt,

Und uns hat enbotten von siner richeit
Von iren roten mundelin, ir nekli sint gemeit,
Mich duncket an dem sinne, do löf ein wunderlicher snartz:
Ich minne lieber ein iunckfröwe muleht unde swartz."

Do sprach gezögenlichen meister Hiltebrant:
„Wir sullent nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant,
So wirt uns uf dem wege vil licht ein krentzelin,
Daz gip ich den frô Uten, der lieben frôwen min.

Von hundert kemenaten ist mir wol geseit,
Die habe in dem garten die künigin vil gemeit,
Dar inne sint fürsten, groven, ritter, dienst man,
Der ist ane masse, nieman sy gezallen kan.

Sy mag ez wol vollen bringen, die küningin ist so rich:
Nement die zwelf recken." sprach her Dieterich.
Do sprach der schribere: „ez ist uns her getragen,
Und wellent ir mich merken, ire namen wil ich sagen:

Der erste ist künig Gippich, uñ ist uns wol bekant,
Do niden by dem Rine do dienent im die lant;
Daz ander daz ist Günther, ein degen vil gemeit;
Daz dritte daz ist Gernot, von dem man wunder seit;

Daz vierde daz ist Hagun, Aldrianis kint;
Daz funfte daz ist Walther, ein helt von Kerling;
Daz sehste daz ist Volker, von Alzey genant,
Frô Krimhilt swester sun, ein videler genant.

Daz sibende daz ist Stüeffing, ein kunig uz Ungerlant,
Der vihtet also sere, und ist ein wigant;
Der ahte daz ist ein rise, und heisset Asprian,
Der füeret zwen swert, mit dem er vehten kan;

Daz nünde ist ein rise, und heisset Schrudan,
Dem sint die Brüssen biz uff daz mer von vorcht under tan;
Der zehende ist Rienolt, von Meigelan genant;
Daz elifte daz ist Herbort, ein herzog wol bekant;

Der zwelfte daz ist Sifrit, ein künig uz Niderlant,
Der füret zwelf swert, einez ist Balmung genant."
„Daz sint übeli mere." also sprach Wolfhart
„Geschrüwen sig über ir leben, daz ir ie gedacht wart!" —

„Ich gip üch des min trüwe, und wirt die maget ein wip,
Sy möhtin sin wol engelten, ez gieng in an den lip.
Ez wil sich lichte heben, des ich by wilent bat:
Ich gedencke noch, Wolfhart, du werdest strites mat." —

„Du seist mir von dem tüfel, ôhan Hiltebrant;
Ich wil nüt nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant.
Solt ich noch Wurmez riten umb einen rosen kranz?
Ich belib lieber hie heimen, so blibet mir der schedel gantz."

3. Also der schriber den herren den brief las.

Do sprach der von Berne: „wer weiz, wie ez dort ergat?
Nu lesent für baz, meister, waz an dem briefe stat."
Do sprach der schribere: „ich wil üch mere sagen,
Ez müz ein iecliher ritter zwelf kneht zü im haben."

„Woffe!" sprach Wolfhart „daz ir ie wart gedacht!
Wie hat sy so mangen ritter zü velde uz nu bracht?
Wer hat daz gehöret von so vil recken ie?
Und woltent ir mir volgen, wir bliben alle hie."

„Er wolte, daz man im flehte." sprach Alphart der brüder sin
„Zwar, du wirst sin nit erlassen, du müst gen Wurmez an den Rin."
„Kriemhilt hat üch enbotten uñ heisset üch mere sagen,
Ir möhtent lieber hie heimen ein krantz uz neslen getragen,

Den da zü Bürgent riche die liechten rosen rot;
Ir müssent ez ervechten, und koment sin in not:
Die der rosen hütent, die kunnent vechten wol,
Ez sint ritter uñ risen, daz man gelöben sol.

In stürmen und in striten sint sy irs libes gantz."
Do sprach der von Berne: „ich müz haben einen rosen krantz,
Uñ solt ich tiefer wunden niemer werden fry,
Ich müz ouch versüchen, waz in dem garten sy."

„We der rede herte!" sprach Wolfhart
„Uñ möhte ich sin uberewerden, ich keme nüt an die vart.
Ich wil ir lon die rosen, ich hab ir heimen genüg:
Ich habe disen sumer gegangen, daz ich ir keine trüg."

„Er wolte daz man im flehte." sprach meister Hiltebrant.
„Nu stroffent mich nit mere." sprach Wolfhart zü hant
„Ich wil mich nit me rüemen, den ich vol bringen mag:
Ich gebe für daz küssen lieber einen schlag."

Do sprach Alphart der iunge: „ich were ouch gerne dar:
Nu rate, lieber brüder, ob ich mit üch far." —
„Ich sag dir, Alphart, brüder, wie uns dert geschicht:
Ires kusses embir ich wol, irs strites enbir ich nicht.

Ich far mit minem herren billich, war ich sol;
Und liez er mich hie heimen, irs kusses embir ich wol:
Solt ich nach einem kusse gen Wurmez an den Rin?
Ich belib mir lieber ane, möht ich hie heimen sin."

Sprach Wittich der küene: „recht also ist ouch mir,
Und liez mich min herre, ich belib hie heime by dir."
„Nein," sprach Wolfhart „wir wollent alle dar,
Uñ werent unser noch tusent, gar frölich an die schar."

„Des hant wir iemer ere." sprach meister Hiltebrant
„Kriemhilt die schöne hat nach uns gesant:
Ich wil mit üch riten gen Wurmez an den Rin,
Do wirt mir uff dem wege vil licht ein krentzelin.

Do sprach Wolfhart der küene: „wer weiz, wie ez dert lit?
Die der rosen hůten, lant ungestritten nit;
Jeder man sol mit im füeren ein altez sidin dron,
Wirt im sin höbet endrennet, zů dem ist ez im fron."

Do sprach Eckehart der getrüwe: „ich were gerne da hin,
Wenne daz ich mit den Harlungen gar bekumbert bin:
Wust ich, wem ich die liesse, ich rumbte mit üch die lant."
„Do enpfil sy Diethere." sprach meister Hiltebrant.

Do sprach Heime der küene: „ich were gerne dar,
Und liesse mich min herre, der oventur nem ich war,
Wenne daz ich doch wene, min lip die reise můz:
Durch keiner schlachte rosen rit ich einen fůz."

„Also ist ouch minem dinge:" sprach her Dieterich
„Solt ich nach rosen riten, ez duhte mich effenlich;
Doch můz ich den trutz versůchen, den mir die maget enbot.
Nu lesent für daz, meister, waz an dem briefe stot."

Do sprach der schribere: „herre her Dieterich,
Und lassent ir die rosen, ez stot üch lesterlich.
Jr turrent nun streiten, die schone Krimhilt gicht,
Mit wurmen in dem walde, daz nieman fromes sicht.

Sy müge dem von Berne keiner pris nüt veriehen,
Sü hab danne von sinen handen ein starken strit gesehen:
Jr sullent balde ilen gen Wurmez an den Rin
In den rose garten zů clůgen megetin.

Do wirt mit scharfen swerten des lobes vil erstritten;
Des heisset üch frö Kriemhilt un̄ üwer recken bitten,
Jr sullent balde ilen, sy wil Sifriden nemen:
Und lossent ir die rosen, ir müssent üch iemer schemen."

„Wafa, iemer wafa!" sprach her Dieterich
„Waz tůnt mir fröwen leides an! wie sint sy so wunderlich!
Daz Kriemhilt die schöne wil nemen keinen man,
Und ouch bi im wil schlossen, ich enwil mit im gestritten han.

Git ime got daz gelücke, daz er mir ob gelit,
So gat er in ein schonez bet, und fröwet sich der zit;
So bin ich sere verhöwen, und ouch gar sere wunt:
Durch willen schöner fröwen kuz ich einen roten munt."

Do sprach Sigstap der iunge: „ich were gerne an die fart."
„So wil ich mit dir riten." sprach Wolfhart.
Do sprach der von Berne. „daz han ich gerne vernomen,
Sigestap der iunge wil mir zů helfe komen."

Do sprach Hiltebrant der alte: „so wil ich der erste sin;
Und dar nach der von Berne, der liebe herre min."
Wolfhart was der dritte, un̄ hůb sich an den ring;
Der vierde was von Denmark ein stoltzer iungeling;

Das funfte was sich Sigstap, ein helt gar lobelich;
Das sezte daz was Rüediger, ein milter margrave rich;
Das sibende daz was Heime, gar ein küener degen;
Der achte was Wittich, ein ritter uz erwegen;

Der nünde daz was von Russen Hartung ein künig rich;
Der zehende daz was von Kriechen der schone Dietrich;
Der elifte was von Stire Dietliep der hoch gemůt,
Der wolte durch sy wogen lip un̄ allez gůt.

„Nu hant wir eilif ritter so rechte wunneclich:
Wo nement wir den zwelften?" sprach her Dieterich.
„Do ne sol üch umbe růchen." sprach meister Hiltebrant
„Do wil ich in sůchen, do ich in by wilen vant.

Wenne wend ir lösen den münich Ylsan?
Nach dem wil ich riten, daz closter můz er lan."
Do sprach der von Berne: „wie mag daz werden war?
Nu ist er in dem closter gewesen zwey und drissig iar.

Solt ich in dem enpfůren, an den er sich hat ergeben?
Ich het sin iemer sünde, nem ich in uz dem gůten leben." —
„Wissent ir nit, lieber herre, waz üch der münch swůr,
Do ir ym erlöbetent, daz er in daz closter fůr?

Er gelobte üch ein reise, und swůr üch einen eit,
Wanne ir woltent, so wolt er sin bereit." —
„Wie wurd ich des inne von der maget rich?
Getůrrent ir uns nit gesagen, also ez hie geschriben ist?" —

„Ich lise, also ez geschriben stot:
Wenne zwo wochen und zwen mont sich vergot,
So sollent ir bereite mit üwern helden sin,
Zů sunne gihten, zu Wurmez an dem Rin."

Amelolt von Garten wart ein botte gesant:
Den enpfieng so schöne der alte Hiltebrant;
Er fürt in sin frowe Ůten: „dise loß dir befolen sin." —
„So enpfil ich dir wider die lieben süne min,

Wolfhart und Sigestap, diner swester kint:
Du wissest, lieber brůder, daz sü mir liep sint."
„So enpfil ich dir wider." sprach meister Hiltebrant
„Aller Bernere erben und ir lant;

Und Diether sinen brůder, des lieben herren min,
Und die iunge Harlunge loß dir enpfolen sin,
Der sol pflegen frowe Ůte, durch daz ich sü bitte:
Wir nement in irn heren, Eckehart můß ouch mitte.

Hörent ir daz, frowe Ůte, und brůder Amelolt,
Ich enpfil üch lant und lüte, silber unde golt.
Harnesch, liehte ringe, unser snellen mark,
Die sol man uns har ziehen, zů den brüsten sint sü stark.

Man sol den herren schroten iij hand gewant,
Den stoltzen rittern by sunder." sprach meister Hiltebrant
„Ez sird ein krippe, daz ist nu der sitte.
Nu höre waz ich dir sage, dûn waz ich dich bitte."

. . . .
Do schiet von frowe Uten meister Hiltebrant,
Er sprach: „hörstu, lieber öhen, waz ich dir enpfolen han,
Daz soltu in helfen, und solt in by gestan."

Do sprach gezogenliche von Berne her Dietrich:
„Was ist ez daz runen? redent ez offenlich,
Und irz vor mir helent, und ich gewaltig bin:
Wol uff, wir wellen hinnen, der münch müß der zij sin."

Do sprach zû Dietber von Berne her Dietrich der man:
„Rit mir nach Dietliep, und solt in wissen lan,
. . . .
Und sag mir margrof Rüediger, er sol mir by geston,

Und der milten margravin, der richen Göttelint,
Daz sy mir her sende ir lieben swester kint;
Zû ieklichem zwelf ritter, des sint die herren wol wert,
Und ieklichem zwelf knechte, den köf ich allen swert."

Uff sassent do die herren, die recken vil gemeit;
Der Dieteriches reisen was mangem vil leid;
Do hûbent sich die herren gen Isenburg uf die fart,
Do der münich durch rosen uz gezucket wart,

Do reit aller vorderast meister Hiltebrant,
Der Dieterich von Berne kam her nach gerant,
Sin schilt und ouch sper fürt selber der degen her,
Also reit ouch meister Hiltebrant, mit in reit nieman mer.

An dem fünften morgen, und ein wil do vor,
Warent die herren komen gen Isenburg an daz dor,
Do der münich wolte mette singen also fruo:
Die herren mit den schilten stapften vast hin zû.

Hiltebrant begunde klopfen. „balde lant mich in,
Ich wil in dem closter ein bredier ouch sin."
Der münich rief wol balde: „wer klopfet an dem dor?
Balde lûgent hin uze, wer nu sy do vor.

Bringent mir min harnesch und min vil gût swert;
Daz sy denne sûchent, des werdent sy gewert;
Und minen liechten helm:" sprach der münich Ilsan
„Wellent sy den münich twingen, daz wer ich, ob ich kan.

Ich han den minen harnesch." sprach der münich Ilsan
„Werent ir den zwen und drissig, ich griff alle an;
Mir breche denne min swert in der hende min,
Wir wellent in dem closter von in ungeserten sin.

Balde lûgent hin uze, wer vor der porte sy." —
„Herre, ez ist ein alter, und füeret der wölfe dry,
So füert er uf dem helme ein gulden sarbant." —
„Wafa, iemer wafa! daz ist min brûder Hiltebrant." —

„By ime hebet ein iunger uf einem snellen mark;
Mich duncket an dem sinne, ez sy ein helde stark;
Der füeret an dem schilte ein löwen gremelich." —
„Er mag es wol volle bringen, ez ist min her Dieterich."

Do drat für die porte der münich Ilsan;
Do trûg er ob den ringen ein grawe cutten an,
Do trûg er an den beinen zwo dicke growe hosen:
Do trat er für die porte, der mere wolt er losen.

„Benedicite, brûder!" sprach meister Hiltebrant.
„Nu leite dich der tüfel!" sprach der münich al ze hant
„Daz du iarlanc ritest uff stritendes vach:
Du möhtest by frö Uten, lieber haben gût gemach."

„Daz dete ich, ob ich möhte:" sprach meister Hiltebrant
„Ich mûß noch rosen riten, man hat noch uns gesant,
Kriemhilt die schöne, zû ir hohgezit." —
„Ez schinet wol, lieber brûder, daz ir ein tore sit;

Mich duncket an der wise, die rede sy gemeinlich.
Wirt üch üt ze Berne, her Dieterich?"
„Min herre heisset üch bitten." sprach meister Hiltebrant
„Daz du ime die trüwe leistest, die du im gelobt hest mit der hant.

Du gelobdest ime eine reise und swûr ime ein eit,
Wenne er wolde riten, daz du werest bereit."
„Nu mag ich nüme reisen;" sprach der münich Ilsan
„Doch weiz ich wol darumbe, daz ich ez gelobet han;

Wirt üch üt zû Berne, dar wil ich mit üch varen:
Der reise da hin gen Wurmez wil ich mich bewaren."
Do sprach Hiltbrant der alte: "lieber brûder min,
Rit mit uns gen Wurmez; so wirt uns ein krentzelin.

Ez stot an dem briefe, als uns die maget enbot:
Mir und minem herren det helfe nie so not."
„Ir helfent üwerm brûder." sprach her Dieterich
„Und belibent ir hie heimen, ez stot üch lesterlich."

„Nu wil ich üch gerne helfen;" sprach der münich Ilsan
„Nu lûgent, lieber herre, waz ich zû striten han."
Do zoch er ab die kappen, und warf sy in daz gras:
Hey, wie wunnecliche der münich verwafent was!

„Waz tragent ir under den hosen?" sprach meister Hiltebrant.
„Ich trage, lieber brûder, min alt sturmgewant."
Do schöte der von Berne des münich Ilsans swert,
Er sprach: „eines gûten bredierstabes sind ir wol gewert:

Wen ir dem ban entschlahent mit üwerm bredier stab,
Ich gip üch des min trüwe, ez volget im in sin grab:
Wusten ez by dem Rine die edelen Burgender,
E sy üch bichte horten, sy wurdent e zwiveler." —

„Ich wil gen Wurmez riten, schöwen des Rines fluz,
Nach einem rosenkrantze, nach einer iuncfröwen kuz.
Daz wissent, min herre, daz wirt dert vollebracht,
Kriemhilt möchte wellen, sy hette sin nie gedacht,

Durch blůmen und durch rosen, sülent ir gelöben mir;
Sit ir nach Hünschen recken ist worden ir begir,
So süllent wir sy lassen schöwen mangen küenen man,
Der in daz mieich von den ougen wol gebresen kan.

Woltent ir hie erbeizen, lieber herre min,
Und woldent ir hie essen, ich geb üch gůten win,
Die münich můssent ez gelten, die in dem closter sint:
Die anderen můssent essen gersten, ich wil ir ane sin."

Do besamnot sich der abet mit siner brůderschaft;
Sy batten alle geliche über des münches craft.
Do sprach der von Berne, ein fürste lobelich:
„Und lond ir in nüt her wider, ich zerstör üch sicherlich."

Do wart zů dische gesetzet von Berne her Dieterich,
Ander halb dar gegen, daz wissent sicherlich,
Hiltebrant der alte, der uss erwelte man:
Do pflag ir also schone der münich Ilsan.

Do sy do gassent und getrunckent, man hiez her ziehen die marck,
Ein ros, was Scheminges brůder, michel unde stark;
Sin swert gurt er umbe, der münich Ilsan,
Als zorneclichen er ez by dem gehiltze nam.

Do gie für den abet der münich Ilsan,
Er sprach: „vil lieber herre, urlöp wil ich han;
Wir můssent alle dienen von Berne her Dietrich."
„Ich erlöp ez üch gerne," sprach der appet „sicherlich."

Do hiez er im her bringen sin sper und sinen schilt,
Do mit er sine tage so dicke hat gespilt,
Benig daz gůt ros wart von im über schritten:
Urlöp noment do die herren, von dem closter sy do ritten.

Im volget für das closter münich und ouch man,
Sy begunden alle flůchen dem münich Ilsan:
„Daz du dich hast gescheiden von diner brůderschaft,
Des werdest du erstochen und niemer sigehaft!

Er ist ein man so starker, wir sint an im betrogen,
Er hat uns mit den oren so dicke umb gezogen,
Wanne wir nit wolten důn daz er uns gebot:
Er broht uns in dem closter in angst und in not."

Do sprach ein alter brůder: „got wil ich iemer loben;
Er hat mich mit den oren so dicke um gezogen,
Er det mir an dem libe iemerliche pin,
daz ich zů allen ziten in sorgen můste sin."

An dem fünften morgen, do uff brach der tag,
Do worent die herren komen, do daz gesinde lag,
One Wolfhart alleine, der lag an sunder stat:
Als er die mere horte, er hůb sich uf den pfat.

Do gieng er für die herren, zů in er do sprach:
„Merkent alle, ir herren, diz groz ungemach.
Ez hat der von Berne einen münch mit im bracht:
Nu kan ich nüt wol wissen, waz er mit im hat gedacht."

„Spottestu nit?" sprach Heime." vernimestu min wort,
Wiltu mir nit gelöben, so sich in selber dort."
Uff sprungent do die herren alle sament ze hant,
Sy leiten an ir schůhe und ouch ir gewant."

Die der schů nit funden sinden, die giengen bar fůß,
Her Dieterichen ze entpfahen mit irem süessen grůz;
Sy liefent all geliche, gen der porten was in gach,
One Wolfhart alleine, der lief hinden nach.

Do sprachent do die herren alle gelich:
„Sint got wilkomen, von Berne her Dieterich;
Und sint ouch wilckomen, der alte Hiltebrant:
Wet der übel tüfel, wolt der münch in diz lant?"

„Waz wellent ir, her münich?" sprach Wolfhart der küne man
„Hebent üch zů der zellen balde hin dan. [8.
Ich wil nüt mit üch reisen farn in frömde lant."
Ir sullent üch sin nüt schamen." sprach meister Hiltebrant

„Wer ist der degen iunger?" sprach der münch Ilsan.
„Und wil er sin nüt geraten, einen trüssel slag můz er han."
„Des enbir ich wol." sprach Wolfhart gar unverschröckenlich
„Wellent ir unbescheiden werden?" sprach her Dieterich.

„Wer ist der ritter iunger?" sprach der münich do
„Der sich mit uber muete wiget also hoh?"
„Du wirst in wol erkennen:" sprach meister Hitebrant
„Er ist diner swester sun, daz tůn ich dir bekant."

„Und ist ez denne Wolfhart," sprach der münch Ilsan
„Daz ich den han funden, den vil küenen man!
Er lag in der wiegen, do ich in zů nehsten sach:
Ich wuste nit, daz ich von im solt liden so groz ungemach."
[50

„Sy sint noch dir gewahsen, Wolfhart und Sigstap"
Ane grosse stürme koment sy niemer in ir grap."
„Nu müsse sy got behüten!" sprach der münch Ilsan
„Sit daz ich han funden die zwene küene man."

„Die rede lont beliben," ſprach meiſter Hiltebrant
„Und rüſtent üch vil balde, ir herren alle ſant,
Daz wir dert betwingent die fürſten lobelich." —
„Wol uff, wir müſſent hinnan!" ſprach her Dieterich.

Do für der künig Etzel wider in ſin lant;
Mit im reit der von Berne und meiſter Hiltebrant,
Wolfhart und Sigſtap und der münch Ilſan,
Die worent irem herren mit gantzen trüwen under tan.

Do der kunig Etzel wider hein bekam,
Do ſach man mit im riten mangen ſtoltzen man:
Des fröte ſich frô Herke, die edel künegin,
Do enpfieng ſy wol die herren mit mangen iuncfrôwen fin.

Do nam der künig Etzel den Berner mit der hant,
Ander halb dar gegen den alten Hiltebrant;
Daz dritte daz was Rüediger, der milte margraf rich:
Er fürte ſy alſo ſchone für die künigin milteclich.

4. Alſo frôwe Herke die herren hiez wilkomen ſin.

Do ſprach gezogenlichen die edle künigin gût:
„Sint got wilkomen von Berne ein fürſte hoch gemût,
Und ſint ouch wilkomen, her Hiltebrant."
Do enpfieng ſü wol mit zühten die recken al ſant.

[Man ſeit ir von dem garten, der were ſo ſchon bereit,
Do ſeſſe lieplich inne manig iuncfröwe vil gemeit.]
Sy ſeiten ir von dem güden, daz an dem Rine was:
Sy ſeiten ir von dem gefügel, daz uff der linde ſaz;
Sy ſeiten ir von den megdin, die werent hübſch vnd glantz,
Jecliche trûge uff ir hôbet einen rôſen krantz;

Sy ſeiten von den zwelf helden, werent ſchon zû velde komen,
Von iren waffen röcken hette nie kein man vernomen:
„Uff iecliche iſt geſmidet zwelf guldin vogel,
Man mûz ir gevider über al die welte loben."

Do ſprach gezogenlichen die edel künigin rich:
„Ir bringent uns der roſen, von Berne her Dieterich,
Daz wil ich um üch verdienen, die wil ich han daz leben,
Und üch mit miner hende riche gobe geben."

Sprachent do die frôwen: „ach got, môcht daz ſin,
Der uns nu brechte der roſen von Wurmez ab dem Rin!
Weler durch unſeren willen gen Wurmez komet geritten,
Der hat den pris erworben noch fürſteclichen ſitten."

Do ſprach gezogenlichen die edel künigin:
„Nu han ich doch hie heimen manig clûgez megetin;
Reina, zieren helde, verdienent richen ſolt:
Dar um wil ich und min megetin üch iemer weſen holt.

Werent üch frümeclichen, als durch den willen min;
Daz wil ich um üch iemer verdienent ſin;
Schlahent tiefe wunden mit ellenthafter hant:
Ich gip ieder man ein iunc frôwen dar zû ein witez lant.

Hant ſy by dem Rine ir röcke alle über zogen
Und uff iecliche geſmidet zwelf guldin vogel,
So wil ich die üwern alle ſamt beſunder
Uff iecliche heiſſen ſmiden zwelf mer wunder."

Aller erſt hiez frô Herche die kiſten uff tûn,
Do wolte die künigin werben um bris und um rûm;
Sy ſprach: „nement daz golt und daz edel geſteine rich,
Und ſchlahent ez uff die recken ſo rehte wunneclich."

Die goltſmid hiez ſy ſmiden mit ellenthafter hant,
Manig liechtez mer wunder, daz was in wol bekant,
Daz ez von den recken ſo wunnenclich erſchein:
Jegelichz het in ſim munde einen liehten ſtein.

Die baner hiez ſy wircken mit dem golde ſo rot,
Wan ez die edel künigin allez do gebot.
Dar in wart gefüeget manig edel ſtein,
Der durch ſine tugent ſo wunneclichen ſchein.

Do hiez die küniginne die helm al durch graben
Mit den edelen ſteinen, die die zü kenpfer ſolten tragen;
Dar in was gehenket mangez liehtez berlin,
Daz durch ſine dugent gab ſo wunneclichen ſchin.

Den recken hiez ſy kôfen manig ſnelle marck:
Zû den ſiten worent ſy lange, zû den brüſten ſtarck;
Do ſprungent ſy gar wite, des worent ſy gemeit,
Daz man von dem wunder noch ſinget unde ſeit.

Ein zelt hiez ſy machen, daz koſtet riche habe:
Golt und edel geſteine ſchein gar liecht dar abe;
Es brante als ein kertze, daz man da von geſach:
Dor under hetten die zwelff kempfen vil gût gemach.

Golt und edel geſteine was dar in getragen vil;
Man vant under dem gezelte manig herlich ſpil;
Die tavel worent helffen beinin, glat als ein glas:
Obene in dem knopfe der liechte karfunkel lag.

Die gezierde was bereitet ſo rechte wunneclich,
Alſo ſy ein künig füeren ſolt ſo rechte gewalteclich:
Ime worent zehen wite lant under tan,
Darzû kam im zû helfe manig ſtoltzer man.

Do hiez die küniginne balde für ſy ſtan
Die zwelf ſtultzer ritter, die zû ſtrite ſolten gan;
Do mante ſy ir helde, die edel künigin:
„Nu lant üch nüt über güden ze Wurmez an dem Rin."

Do also mante sie die helde rich,
Besunder den von Berne, den edelen Dieterich:
„Neina, edeler Bernere, tû ez durch willen min,
Schaffa, daz din lop erschelle ze Wurmez an dem Rin."

Do sprach der von Berne, er wolt ez gerne tûn,
An dem Rine zû werben umb pris und um rûm,
Daz die schönen fröwen der worheit müestin iehen,
Der pris were erfochten: „wol uff, ez mûz geschehen!

Gent uns urlöp, fröwe, den pris wellent wir beiagen,
Daz man üch die mere herwider kunne gesagen,
Der garte sige zerstöret und ouch die rosen rot,
Sit daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot."

Do sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Ez wirt von mir zerhöwen liechter helme schin
Und wirt ouch begossen von blûte also naz,
Ich schaffen so tief wunden, für wor so wissent daz.

Wir wellent hinnan varen durch unsern über mût,
Und wellent daz nüt lossen durch keiner schlachte gût."
Also sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Wir tûnt ez alle gerne, durch den willen din.

Möchtent wir sy betwingen mit ellenthafter hant,
Daz uns wurd undertenig künig Gippich uñ sin lant,
Mit sinen starcken helden, mit schilt und ouch mit spern,
In hoffart und in übermût, wa wir sin begern!"

Do sumde sich nüt mere von Berne her Dieterich,
Dannan begunt sich rüsten manig helt so lobelich,
Also vermessenlichen verwaffent sich manig man:
Do wolden die herren alle varen do von dan.

Urlöp nam der von Berne zû der künigin her,
Urlöp nam von Bechlar der milte Rüediger,
Zû den schonen fröwen, die do sassent in dem sal,
Urlöp namen die recken zû der frowen über al.

Urlöp nam Hiltebrant, gar ein biderman;
Urlöp nam sin brûder, der münich Ilsan;
Urlöp nam do Sigstap an derselben vart;
Urlöp nam sin brûder, der küne Wolfhart.

Urlöp nam da Heime, ein küner gar degen;
Urlöp nam do Wittich, ein ritter uz erwegen;
Urlöp nam von Rüssen Hartung ein künig rich;
Urlöp nam von Kriechen der schone Dieterich.

Urlöp nam von Denmarch der iunge künig Frût;
Urlöp nam von Stire ein degen hochgemût;
Urlöp nam künig Etzel, und alle sine man:
Also vermessenliche fûrent sy von dan.

Uff brachent do die herren mit ir baner wit;
Die ros wurdent verdecket gar herlich an der zit;
Uff den liechten helmen manig zimer lag,
Daz davon erluchte rechte als ob ez were dag.

Do hiez der künig Etzel blosen uff die her horn:
Dannan begunt sich rüsten manig recke hochgeborn;
Der sturm fan wart enpfangen von meister Hiltebrant:
Do leitet er die herren mit fröden durch daz lant.

Dannan fûrent do die herren, mit so grosser macht,
Daz sy in zwentzig tagen, und in ein wil der nacht,
Worent do komen an den Rin do Wurmez lit:
Do hûb sich in dem garten ein vil grosser strit.

Also Hiltebrant der alte des Rines flût ersach,
Also vermessenlichen er zû den herren sprach:
„Ir recken von den Hünen, nu merkent alle sant,
Daz ir üch witzelich haltent in künig Gippichen lant."

Do stiez er uff den anger die baner uz der hant,
Und sprach zû den herren, der alte Hiltebrant:
„Ir recken von den Hünen, erbeissent alle hie,
Süllichen grossen verien gesahent üwer ougen nie,

Also einen by dem Rine, den kenne ich also wol,
Wer über sinen willen über varen sol,
Der bedarf gûtes gelückes, sol er han daz leben:
Zû dem wil ich riten, ob er uns frist wil geben.

Und ist derselbe verie gar ein grosser man;
So hat er zwelf süne, die sint alle freissan:
Den er sol über füeren," sprach meister Hiltebrant
„Von dem wil er han verigen solt, den rechten fûz, die linken hant."

Do sprach der von Berne: „daz were ein übel pfant,
Solt ich im hie lossen einen fûz oder eine hant."
Do sprach der von Berne, der wunder küene man:
„Daz wissent uf min trüwe, ich grif in selber an."

5. Also münch Ylsam und der verge mit ein ander stritent.

Do sprach der münich Ilsan: „ich wil ein botte sin
Zû dem selben verien noch hüt an den Rin;
Er wenet, ich sie ein wallere," sprach der münch Ylsan
„Wenne er minen bart ersihet, derselbe grosse man."

„Diz sint selzene mere." Wolfhart schiere sprach
„Wie kan sich nu gefüegen diz groz ungemach
Von disen recken allen gen einem einigen man?
Wie süllent wir den in dem garten zwelf gesigen an?

Mir sullent ime flehen als man dem esel tůt,
Wenne er nút sek wil tragen, mit einem knútel gůt,
Und súllent denne sprechen: nu fůr uns über Rin,
Daz dir der túfel lone, der liebe herre din!"

Sy worent mange wile geritten und gerant,
Die recken von den Hünen deren sich bekant,
Daz sy unverzaget werint in sturm und in strites not;
Do sach man uf der heide manig baner rot.

Iz der stat ze Wurmez nam man der geste war,
Ritter unde frőwen sahent alle dar;
Man sach ab den helmen erglesten mangen stein:
"Diz ist ein frisch gesmide." sprochen sú allgemein.

"Und ist ein glich gesmide, mit golde wol durch wegen:
Mich duncket an dem sinne, sy wellent strites pflegen,
In dem rose garten, mit disen helden hie:
Sy werent anders an den Rin her komen nie.

Ir ist ane massen vil, mein sy gar ane zal,
Man sicht an dem Rine vol berg unde tal,
Und ir liechten hůtten gar wunneclichen ston:
Daz sich súlicher geste Kriemhilt nút wil erlon,

Des schende sy der túfel, und ouch ir helde gůt,
Mit ir brief senden, die sy zů den Hünen tůt!
Sy hat mit iren helden gehaben mangen strit:
Jederman lůge zů im selber, wie ez dar nach lit."

In den selben stunden gie der münich zů hant
Enhalb an dem Rine, do er den verien vant,
Er begunde lut rüeffen: "wiltu über füeren zwelf man?
Des wellent sy dir lonen." sprach der münich Ilsan.

Enhalb an dem Rine der gůte verie sprach,
Als er den münich Ilsan mit siner kutten sach:
"Ja, vil lieber brůder, ich wil dich durch got über füeren."
Do begunt er mit dem riemen daz schiffe vaste rüeren.

Und do er kam her über, und sach daz er was so bereit,
Er sprach: "ir münich veiger, waz hant ir mir geseit?
Und ritent in ůwerm lande wal brůder also,
So mag der leidig túfel ůwers gefertes wesen fro.

Stritent ir in uwerm lande also sere durch got
In harnesch und in ringen, daz ist der grőste spot,
Der by tusent ioren nie me erhebet wart:
Waz hant ir mir gelogen, ir alter laster bart?"

Der verie zuchket ein růder uf den münich er do slůg;
Münch Ilsan mit dem barte hette liste genůg,
Er under sprang dem verien daz breite růder lang:
Do slůgens uf ein ander mangen herten swank.

Der münich zůket den verien zů im an den staden,
Do begunden sy in dem sweize vor starcken slegen baden,
Daz daz blůt dem verien uf die füesse fiel:
Sy slůgent mit den füsten ein ander in den giel.

Der münich gap dem verien ein ungefůgen duk,
Daz er zů der erden můs nemen einen bug:
"Numer dummer, amen." sprach der verie zů hant
"Sülicher starcker túfel wart mir nie me bekant.

In sturmen und in stritten wart ich nie gefalt:
Nu hat er mich betwungen so gar in sim gewalt,
Als ich von siben ioren sy ein kleinez kint."
Münch Ilsan mit der kutten sprach: "mich wunder nimt,

War dir verige die sterke nu komen sy;
Nu hab ich mangen helden so dick gewonet by
Mit minem scharfen swerte, daz ich han in miner hant:
Wiltu sin nút enberen, ez geschiht dir ouch zů hant."

"So lont úwer zürnen." der verige schiere sprach
"Also liebe geste ich noch nie gesach,
Also die recken von Hünen mit irn heilden vin,
Sit nach in hat gesendet frő Kriemhilt die künigin.

Solt ich mich nu setzen gen disen helden fri,
So mües mir grosse torheit vil nahe wonen by.
Sit daz ir frő Kriemhilt selber hat begert,
Wes sy den an sy můtet, des wirt sy gewert."

Do hiez er zů den staden bereiten schiff genůg,
Dar in trat vermessenlichen manig ritter clůg,
Mit iren gekrőnten helmen frilich an der stunt.
Norprecht hiez der verige, und sprach durch den munt:

"Sint got wilkomen, ir recken da her uz Hünen lant;
Ir worent mir werliche vor gar unbekant;
Han ich úwer keinem zů leid út getan,
Der mit mir zürnen welle, der sol ez varen lan."

Do sprochent do die herren, sy wolten ez gerne tůn.
Also schůf der verige im selben eine stete sün;
Dar noch fürt er über mangen stultzen gast,
Des schilt unde helme gap gar liechten glast.

In der stat zů Wurmez manig ritters frőwe sprach:
"By allen unseren tagen kein ouge nie gesach
So vil stultzer helde gefüeret über Rin:
Kriemhilt die schone mag wol in nőten sin.

Kument sy in den garten, werlich daz geschicht,
Sülich grosse ungefüge, daz man mir vergicht,
Kriemhilte sy erslagen ir besten helde zart:
Sülich grosse reise nie me gebuwen wart."

Norprecht der verige anders nút enpflag,
Mit drin füellen schiffen, biz an den dritten tag,
Wan daz er über fürte künig Etzel und sine man:
Das sahent do die herren und die fröwen alle an.

Als er über brachte manges stoltzen recken leben,
Do sprach der künig Etzel: „nu süllent ir merken eben,
Ich gip üch weder silbe noch golt, unz wir herwider went
. . . .

Bring ich den herwider mangen stultzen heilt,
Von Kriemhiltes recken, so wirt mit üch geteilt
Min gût also mit trüwen, daz ir mirs sagent danck:
Nu lant üch by dem Rine die zit nút wesen lang."

„Ach fürste und lieber herre," der verge schiere sprach
„Geschicht üch in dem garten hie kein ungemach
Von Kriemhiltes recken, daz were mir sere leit:
Nu koment, wen ir wellent, ir vindent mich bereit."

Also koment do die herren gen Wurmez an daz velt,
Sy slûgent uf fröliche manig schön gezelt;
Des küniges von Hünen daz gezelte was so stark,
Der ez sölt han geköfet, ez kostet me den tusent mark.

Do sprach der küne Wolfhart: „war umb sint wir her komen,
Ze striten um des riches tron? daz han ich nút vernomen,
Oder durch schöne fröwen? der mirz dete bekant,
So wolt ich helme schroten." sprach der wigant.

Do sprach Hiltebrant der alte: „lieber öhen min,
Du wirst strites geweret hie by disem Rin,
E daz man uns nu scheide uz disen rosen rot,
Daz wissest uf min trüwe, du komest sin in not."

Do sprach Wittich der küene: „wir süllent alle iagen
Einen botten in den garten, der uns die mere künne gesagen,
Ob die recken by dem Rine zû striten sigent bereit,
Oder obe in dem garten sy die künigin vil gemeit."

Do sprach Hartung von Rüssen: „mir sint die mere geseit,
Fünf hundert schöner fröwen sint uf der heide breit.
In dem rosegarten mûz der strit beschehen."
„Wolte got," sprach Wolfhart „daz ichs solte ane sehen!"

Do sprach der von Berne, der fürste hoch gemût:
„Zû dirre botschaft ist nieman also gût,
Also Rüediger von Bechelon der margrofe milt,
Der füeret für die fröwen wol der eren schilt."

Do sprach künig Etzel: „milter Rüediger,
Rit hin in den garten, und ervar uns die mer,
Ob die recken by dem Rine zû striten sigent bereit,
Oder in dem garten sige die künigin vil gemeit."

Do sprach Rüediger der milte: „ich horte mere sagen,
Ez solte eines küniges botte riche cleider tragen,
Den einer wolte senden zû sinem eben genoz:
Trüeg er nút riche kleider, ir laster were groz."

Do hiez der künig Etzel balde her für tragen
Ein gewant, kostet zwelf tusent marck, mit golde durch slagen,
Darin was geneget manig edel stein,
Der durch sine tugent so wunenclichen schein.

Do sprach der von Berne: „ir nement daz gewant so clar,
Dar inne ritent ir für einen künges botten zwar,
Für die schönen fröwen in die rosen hin:
So müssent sy alle schöwen uff daz golt so fin.

Also Rüediger der milte ersach daz schön gewant,
Er enpfieng ez vil schiere und leit ez an sich ze hant,
Er zoch ez über die bruste, do was ez also gût:
Mit frölichem hertzen er was hoh gemût.

Do gap daz golt von dem gewande so rehte liehten glast;
Dem milten margraven an fröiden nie gebrast;
Sin ros stunt gesatlot uff der heide breit:
Do fûr er nút alleine, sin knecht Herman mit im reit.

Also kam er für den garten, von dem ros wolt er stan,
Do wolt der margrave für die fröwen gan,
Er erbeiste von dem rosse nider uff daz lant:
Wie bald ez sin knecht Herman do von im gebant!

Er kam für die fröwen, als noch ein botte tût,
Mit frölichem hertzen, sy worent hoch gemût:
Ein himeltz für die sunnen swebt ob der künigin;
Sy grüste tugentlichen den milten margraven sin.

Do wart er wol enpfangen von der künigin her;
Do dancket er mit zühten der milte Rüdiger;
Do sprach der fröwen eine: „er ist uns unbekant;
Sage, fürste richer, wie bist du genant?"

6. Also der margrove zû den fröwen kam.

Do sprach der margrove so rechte tugentlich:
„Ich dienen künig Etzel und von Berne her Dieterich;
Durch süliche aventüre bin ich her gesant,
Die schönst under üch allen, wie ist die genant?" —

„Die schonste under uns allen ist Kriemhilt die schöne maget
Eines richen künges dochter, von der man wunder saget,
Fünf hundert schöner fröwen mûz man by ir sehen,
In dem rosegarten, süle der strit geschehen.
Kriemhilt der schönen ist der gewalt geben,
Weli zwen sy scheidet, die behaltent wol ir leben."

[Funf hundert schöner fröwen sassent vor ir an der schar.
„Die schönst under in allen, wie ist die genant?"]
Do by hette er gerne die künigin bekant;
Er wolte ir sagen mere von dem künig uz Ungerlant.

Zwelf richer küniges dochtere sassent vor ir in dem gras;
Die schönste under in allen gar schön gezieret was:
Sy was an dem libe ein stultze maget clůg;
Ein kron von rotem golde sy uf ir höbet trůg.

Die kron was gezieret mit fünf stollen wunneclich,
Also schon gezieret mit edelem gesteine rich:
Wenne sy sich wolte neigen, die stoltze maget fin,
So gap das edel gesteine gar wunneclichen schin.

In dem ersten stollen lag ein krallelin,
In dem andren stollen ein edeler smaragt fin:
Ob den zwein stollen lag ein rubin gůt,
Der bran zů allen ziten also ein heisse glůt.

In dem dritten stollen ein liechter iochant,
In dem vierden stollen ein edeler ademant:
Ob den zwein stollen ein liechter karfunkel stein,
Der zů allen ziten als ein kertzen schein.

In dem fünften stollen lagent zwei bild guldin,
Daz ein was Sifrit gelich, daz ander der künigin.
Ob der kronen obenen lag manig edel stein,
Der durch sine tůgent so wunnenclichen schein.

Do was der margrave für die fröwen komen,
Er sprach: „edele fröwe, noch hant wir nüt vernomen,
War um wir von den Hünen her sigent bekomen:
Vil edele küniginne, daz hetten wir gerne vernomen."

Do knüwot er für die fröwen, der margrave zů hant,
Also tugentlichen gap er ir den brief in die hant.
Vor ir stůnt ein schriber, sie bot in yme dar,
Sy sprach: „lessent, lieber meister, so nement wir sin war."

Do der schribere den brief uff gebrach,
Heia, wie lut er lachte! nu hörent, wie er sprach:
Ez stot an dem briefe wunders also vil
Von zwein richen künigen, der ez merken wil,

Der mag wol lieplich lachen, die mere sint so clar:
Uns enbüt der künig Etzel und der Berner offenbar,
Sü wellent hie heim sůchen Kriemhilt die künigin fri
Und yren starken helden mit strite wonen by.

Ez sprichet der kunig Etzel und her Dieterich von Bern,
Kriemhilt der schönen wellent sy strites gewern,
Sü wellent ir zerstören die blůmen und daz gras,
Daz ez von dem blůte wirt gegossen also naz."

Do sprach die küniginne: „daz selb ich in enbot,
Der strit můz geschehen in den rosen rot:
Ist daz sü minen helden mit strit gesigent an,
So můz vatter und brůder in wesen undertan."

Da sprach ein iuncfröwe zů dem margraven zů hant:
„Reina, fürste gůter, tů uns baz bekant,
Den garten sy zerstöret und die rosen rot,
Sit daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot."

Do die küniginne ir beider red ersach,
Daz die iuncfrowe zů dem margrofen sprach,
Sy sprang von dem gestücle, zů in beiden sy do trat:
Der milte margrave mit rede sy do bat.

7. Also die iuncfröwe den margraven bat zů hören der vögelin gesang uf der linden.

Do sprach die iuncfröwe: „ez ist der wille min,
Sit daz ez hat gehöret die here künegin,
So bittent üch lan hören daz gesang der vogelin,
Oder ich wil von üweren hulden iemer gescheiden sin."

Do det der margrave als ein bider man,
Der sich zů fröwen hulden wol gefüegen kan;
Er sprach ir zů mit worten, der garte were schön bereit,
Und sesse lieplich darinne manig iuncfrowe gemeit.

Des fröte sich Kriemhilt die künigin gemeit.
„Möchte uns werden zů hören ab der linden breit
Von manger süessen stimme gesang der vogelin!"
„Daz sol fri geschehen!" sprach die künigin.

Die belge begunt man drucken, durch rören gieng ein wint,
Obnen in die linden, do die vögelin sint;
Sy sungen wider einander, clein un̄ do bi groz:
Ez wart nie herze so trürig, daz der kurtzewil verdroz.

Manig vögelin cleinez, daz do lute sang,
Daz ez in den lüften gar wunnenklich erklang;
Sy sungent wider einander, tröstel und nahtegal,
Daz ez uz dem golde so rehte lute erhal.

Do sprach der margrave so rechte tugentlich:
„Ir hant hie uf erden ein gantzez himelrich;
Solt ich darin leben, diewil ich leben mag,
Mir were by den fröwen ein ior ein kurtzer tag."

Ein iuncfrowe spilte röttelin so rehte wunnenclich
Wer daz spil erhorte, er müste wesen freudenrich.
Hinder sich stůnd der grave un̄ zoch ab sin gewant,
Der iuncfröwen mit der rotten gap er ez in die hant.

Do sprach die iuncfröwe: „waz fürsten mag daz wesen,
Der sich so richer goben gegen mir hat erwegen?
Er mag wol sin ein fürste, oder sin genossz,
Oder ein richer keiser: sin goben sint so grossz."

Do sprach der iuncfrowen eine: „er ist uns nit wol bekant:
Sage fürste riche, wie bistu genant?"
Do sprach der margrafe so reht dugenlich:
Ich diene dem küng Etzel, und von Bern her Dietrich;

Frowe Herichen der milten bin ich undertan:
Ich bin geheissen Rüdiger von Bechelan." —
„Ach, fürste, von dinen dugenden ist mir vil geseit:
Sihstu vor mir sitzen zwolf iuncfrowen gemeit,

Der gib ich dir eine, edeler fürste rich,
Mit einer guldin kronen, dar zů ein künig rich."
Do sprach der margrofe also ein bider man:
„Wie lützel mir frowe Götlint mit dem folken gan,

An der wil ich mich lan benůgen, edel küngin gůt,
Sit daz mich got vom himel vom ersten zů ir trůg,
So wil ich ir stette lossen, daz ich ir gelobet han,
Und mich aller frowen mossen, do gelöbent an,

So will ich bi ir alten, der mich leben lot
Uwer recken in dem garten, daz noch an gote stot.
Sollen wir hinnen fůren die rosencrenzelin gůt,
Ez wart kein schapel nie so sure, daz kein man ie getrůg.

Durch solich ofendüre bin ich har gesant,
Wanne wir sollen kumen mit verwoffeter hant?
[Oder wo wir sollen striten, daz důnt mir bekant."]
Do sprach die küniginne: „iezent an diser stunt,
So ist mir liep, wanne man kunt."

Urlöp nam her Růdiger umb den mitten dag,
Do kam er also balde, do daz gesinde lag;
Sü schrůwen al gemeine: „vil milter Rüediger,
Nu sag uns also balde die wunderlichen mer."

Do frogte der von Berne den margraven zů hant,
Wo er hette gelossen sin guldin gewant.
Do sprach der margrave so rechte tügenlich:
„Ich gap ez einer iuncfröwen, daz wissent sicherlich,

Die machte in dem garten fröden also vil,
Ez gehorten uff der erden nie man so süessez spil,
Von harfen und von rotten, als die iuncfröwe kan.
Do sprachen die herren alle: „du bist ein milter man."

Do möchten sy an die mere lenger nüt genesen.
Do sprach Rüediger der milte: „ich bin in dem paradise gewesen,
Do sint iuncfröwen inne und wunnencliche kint,
Die ouch allen ougen ir truren ab nimt;

Ir lachen und ir kosen důt uns freude kunt,
Uz der cloren siden vil manig roter munt,
Gegrüesset wirt gar schone manig ritters lip:
Ez gesehen nie ougen so wunnencliche wip.

Solte ich ez allez durchgründen, ich were unmüssic gnůg,
Die fröde die ich han gesehen in dem rose garten clůg."
Do sprach der margrave: „so werdent mir niemer holt,
Wem da mag werden ein küssen, daz ist ein richer solt."

Do sprach Wolfhart der küeni: „nu bin ich aber fro,
Daz ich her bin geritten, und ich nüt bleip al do;
Wer solte denne erben daz paradis für mich?
Do wil ich aneschöwen manig bild wunneclich." —

„So ist ez aber wor, daz man uns heim enbot,
Der garte ist gezieret mit den rosen rot,
Die linde ist umbe hangen für der sunnen schin:
Do darf nieman truren, man vindet iuncfröwen fin.

In sülicher achte wise ist der garte angeleit;
Die recken von dem Rine sint zů strite bereit:
Uns kan nieman gescheiden an ein grosser strit."
„Des fröwe mich," sprach Wolfhart „daz ez also lit.

Sülent wir denne striten der küniginne vor,
Daz sü die fröd aneschöwen uz der linden clor,
Do wirt ein schimpf erhaben, da gat ein fürt nach."
Den recken von den Hünen wart zů strite gach.

8. Also Sigstap und Rienolt zů samen kemen u[f] der schiltwacht.

Do sprach Sigstap der iunge: „mir ist zů strite gir."
Do sprach Wolfhart der küene: „also ist ouch mir.
So süllent wir einen botten senden, daz süz nüt ziehen lang,
Zů striten in dem garten; daz rede ich ane wank."

„Wen wellent wir dar senden?" sprach her Dieterich.
„Daz sag ich üch schiere," sprach der margrave rich
„Do süllent wir hin senden den alten Hiltebrant,
Der bekennet by dem Rine die recken alle sant."

Der tag nam ein ende, die nacht den sig gewan;
Do waffent sich so schiere Sigstap der iunge man,
Den schilt begunt er vassen, den helm er ufgebant,
Ein sper groz als ein arm nam er in die hant.

Ir zelt und ir hütten worent wunnenclich gemacht;
Sigstap der iunge pflag do der schiltwacht.
Do begegnot im uf der heide Rienolt von Megilant;
Er frogte in, wie er hiesse; er seit im ez al ze hant:

Ich bin geheissen Rienolt do her von Megilant;
Sage, tegen iunge, wie bistu genant?"
Sigstap der iunge sines namen nüt enseit:
Do wider seiden sy ein ander uf der heide breit.

Do stochent sy uff ein ander, die zwene küne man,
Sy stritten mit ein ander, die ritter lobesan;
Sigstap der iunge Rienolt ein wunden schlüg:
Wie bald sich Rienolt der grosse ab der warte hüb!

Also Sigstap der iunge ab der warte kam,
Do reit er under daz gesinde, der vil küne man;
Do seit er die mere dem edelen Berner,
Wie im uff der schilt wachte do gelungen wer.

Do rüfet der von Berne meister Hiltebrant;
Do kam er also balde, do er die herren vant.
Do sprach der von Berne zü meister Hiltebrant:
„Rit hin zü künig Gippich, vn̄ dü im die mere bekant,

Daz wir von den Hünen sint dar um her gerant,
Daz er in dem garten den strit nüt ziehe lang;
Ob er uns wol süchen zwelf küne tegen,
So wollen wir unser zwelfe dar gegen wegen."

Do sumte sich nit lange der alte Hiltebrant,
Er kam balde, do er den künig vant,
Do wart er schon enpfangen von dem küng in dem sal;
Do danckot im zuchteclichen Hiltebrant der alt.

Do sprach gezögenlichen meister Hiltebrant:
„Edeler künig Gippich, ich bin zü üch gesant,
Ob ir uz üweren recken wellent süchen zwelf degen,
So wellent wir uz unsern zwelf dar gegen wegen."

Do sprach der künig Gippich: „ich wil der erste sin,
Zü striten in dem garten, durch willen der dochter min;
Ich han ez by minen tagen so dicke gerne getan,
Nu wil ich in dem garten der kempfen ein bestan."

„So bin ich in sülicher ahte, hundert ior sint mir gezalt:
Ich beston üch selber." sprach Hiltebrant der alt.
„Wer bestot mir minen sun Gunther, den degen hoch gemüt?"
„Den bestot von Denne mark der iunge künig Frut." —

„Wer bestot sinen brüder, der heisset Gernot?
Mit wem er hat gefochten, die schlüg er al ze tot." —
„Daz sagen ich üch schiere, und wil üch ez wissen lan,
Den bestot Rüdiger, do her von Bechelan." —

„Wer bestot mir Hagenen? der müz ouch an die fart." —
„Den bestot von Garten min öhen Wolfhart." —
„Wer bestot mir Walther, do her von Kerling genant?" —
„Den bestot Hartung ein küng uz Riusse lant." —

„Wer bestot denne Stüefing, ein küng uz Unger lant?
Der vichtet also sere, und ist ein wigant;
Wissent sicherlichen, er ist ein helt güt." —
„Den bestot von Stire Dietliep der hoch gemüt." —

„Wer bestot einen risen, der heisset Asprian?
Füret zwei swert in einer scheiden, mit den er vehten kan;
Er ist ein ris langer, daz sy dir vor geseit." —
„Den bestot Wittich, der Memingen treit." —

Wer bestot mir minen risen, der heisset Schrudan?
Dem sint die Brüssen biz an daz mer under tan;
Ich han in uff minem hofe wol viertzig ior erzogen."
„Den bestot Heime, der hat vier ellen bogen."

„Wer bestot mir einen ritter, heisset Herbort?
Der sich in keinen nöten noch in striten nie geforht;
Er ist ein helt küner, daz wissest sicherlich." —
„Den bestot von Kriechen der schöne Dieterich." —

„Wer bestot mir Volker, von Alzeye genant?
Frö Brünhilt swester sun, ein videler bekant;
Wissest sicherlichen, er ist ein küner man." —
„Den bestot min brüder, der münich Ilsan."

„Wer bestot mir Sifrit, ein künig uz Niderlant?
Der füret zwelf swert, eines ist Balmung genant;
Er vichtet umb min dochter, daz wissent sicherlich." —
„Den bestot min herre, von Berne her Dieterich."

Do sprach der künig Gippich: „nehten ist worden wunt
Rienolt uff der warte: ist dir daz üt kunt?
Er mag nüme vechten; daz sy dir vor geseit."
Sigstap begunde lachen, und sprach: „daz ist mir leit."

Urlöp nam zü dem künge der alte Hiltebrant;
Do kam er also balde, do er daz gesinde vant;
Sy schrüwent alle geliche: „Hiltebrant, getrüwe man,
Nu rat uns an den trüwen, wie wir ez griffent an?"

„Die rede lont beliben." sprach meister Hiltebrant.
„Und rüstent üch vil balde, ir recken alle sant,
Daz ros unde harnesch nach hie by üch sy:
Ich gedencke, ez werde in dem garten noch hüt ein küng rich fry.

Dar waffent üch vil balde, ir recken vil gemeit;
Man hat sich in dem garten so ritterlich bereit,
Zwelf der küensten helden, so ich ie gesehen han:
Doch getrüwe ich got von himile, wir gesigent in allen an.

Wenne ich einen rüeffe, der sol mich verstan,
Ein ritter nach dem andern sol zü strite gan;
Do by süllent ir merken, daz wir behalten rüm."
Do sprachent do die herren, sy woltent ez gerne tün.

Ez wart do ze rate der alte Hiltebrant,
Er schûf, daz do die hütten wurdent alle verbrant;
Do sach man an dem gevilde mangen helt stark,
Mit iren gekrônten helmen, do by ir snelle mark.

Do hiez uf blosen küng Etzel die her horn,
Dannan begunt sich rüsten manig helt hochgeborn;
Sy ritten gen dem garten frilich uff der ban,
Me den rosses lôfe sweig ieder man.

9. Hie stritet Hagen von Tronie und Wolfhart von Garten.

Hagen do von Tronie kam her für gerant:
Einen silber wissen schilt fûrt er in der hant,
Do fûrt er uf dem helme zwei guldin horn;
Er sprangt in den garten, und rief uz grossem zorn:

„Wo nu, von Berne getrûwe Hiltebrant,
Mit wem sol ich nu striten? daz tû mir bekant."
Sprach Hiltebrant der alte: „mit Wolfhart,
Der hebet by dem künig, ze strite wol bewart,

Under einer baner wite, von golde ist sy rot."
Also vermessenlichen sprangt Wolfhart in den tot,
Sin helm was gesteinet und gap ouch liechten schin,
Do fûrt er an dem schilte ein wolf was rot guldin;

Do fûrt er uf dem helme, der degen vil gemeit,
Ein silber wisse stange, von der man wunder seit,
Dar an die golt schellen, daz rede ich ane wank,
Wenne er den helm erschutte, daz ez vil lut erklank.

Sin ros gieng in sprüngen, das was wiz als ein harm;
Do fûrt er in der hende ein sper groz als ein arm;
Do ritten sy uf ein ander, die zwene kûne man:
Sy stachent uf ein ander, daz sy vielent nider uf der ban.

Sy griffent nach den swerten, die zwene kûene man.
Sy slûgent uf ein ander, die recken lobesan,
Sy stritten mit ein ander, die ritter uz erlesen:
Do wolte sich ietweder strites nüt erwegen.

. . . .
Do schlûgen uf ein ander die zwene kûne man,
Daz sich mûst verkeren ir liechter brüngen schin:
Wie möchten do die herren zorniger gewesen sin!

Von ir beider helmen gie ein für rotter wint;
Sy stritten mit ein ander recht als ob sy werint blint;
Die ringe begunden risen nider in daz gras,
Daz von ir fûessen so gar verdretten was.

Also sy mûede wurden, sy sossent uf daz lant;
Wie bald do ietweder den helm abgebant!
In was von den slegen worden also heiz,
Sy wischeten von den ougen den stoup uñ ouch den sweiz.

Do sy der wint erwate, die zwene kûene man,
Sy sprungen uf geswinde, und griffent ez wider an,
Sy slûgent uf ein ander, nach dem alten sitten:
Ez wart von den recken so tüvelich gestritten.

Hagenen von Troni daz gûden was nach gelegen;
Wolfhart von Garten begunt sin vaste pflegen;
Wie kûen her Hagen were, doch gerôwe in die fart:
Do schriet in durch die ringe der kûene Wolfhart.

Sy begunden ein ander briefen angist unde not;
Daz ir beider schilte von blûte wurdent rot;
Wolfhart von Garten ein vil kûene man,
Slûg Hagenen von Troni, daz er zû der erden bekam.

Uf sprang die küniginne, von der man wunder seit,
Do schied sy von ein ander die recken vil gemeit,
Uñ wer sy nüt dar komen, Wolfhart het in erschlagen:
Doch mûst man Hagnen von Troni uz dem garten tragen.

Do sprach Hiltebrant: „wo nu, Wolfhart, ein kûener man!
Mich dunket an den sinnen, du bist komen uff strites ban.
Du solt din zürnen lassen gegen mir nu sin:
Ich wene, ich habe dich strites gewert hie by disem Rin."

Wolfhart dem kûenen wart die rede zorn,
Er begunde rûeffen, daz sin stim lut als ein horn,
Er sprach: „ich wil noch me striten, durch den alten grin,
Mir werde den ein küssni von einem roten mundelin.

Verbindent mir die wunden;" sprach der kûene Wolfhart
„Durch willen schöner frôwen, wil ich uff die fart."
Hiltebrant der alte zühteklichen sprach:
„Nu swig, lieber ôhen, und habe din gemach."

Hiltebrant der alte sprach: „nu wol hin dan!"
Er fûrt in von dem ringe, den vil kûenen man,
Er zoch in uz dem harnesch, den kûenen wigant;
Er sprach: „ich wil noch me striten mit verwessenter hant."

Wolfhart rief vil lute über den witen plan:
„Wo bistu, Hagen von Troni? ich wil dich me bestan."
Do antwurt ime tugenlichen die künigin rich,
Sy sprach: „er wil nüme striten; habe dir den pris sicherlich."

Do schied uz dem garten Wolfhart der kûene man,
Mit also grossen eren, daz er Hagnen hat gesiget an.
Do sprach der von Berne: „Wolfhart ist ungezogen,
Er hat sich von Hagens slegen hüt gar sere gebogen."

Wolfhart der küene gar zornekliche(n) sprach:
„Swigent, lieber herre, und habent üwer gemach;
Mich duncket an dem sinne, ez sy nüt ein gogelspil:
Syfrides siege von dem Rine werdent üch dunken alze vil."

10. Hie stritet ris Asprion und Wittich.

Do rief der künig Gibvich: „Asprion, bistu bereit?
Umb Hagenen von Tronie ist mir an trüwen leit;
Han ich dir bi minen tagen ie keinen dienst getan,
Nein, Asprion küener, des soltu mich geniessen lan."

Uf sprang der rise, lang und da by groz:
„Ich weiz in al der welte keinen min genoz."
Er waffent sich mit grimme, und hüb sich uf die ban.
Do rief under die Hünen Hiltebrant der küene man:

„Wo bistu nu, Witke, der liebe geselle min?
Dü ez durch den von Berne, den lieben herren din.
Sichstu in dem garten den risen Asprion:
Ich, Wittich, küene ritter, den soltu beston."

Do sprach Wittich: „ach, Hiltebrant, kanstu mir üt gesagen,
Han ich dir dinen vatter oder dinen brüder erschlagen?
Daz du mich hast verroten gen des tüvels man,
Und mich gen im hast gesellet: du grif in selber an.

Er ist also groz und also lang der tüfel mir,
Daz mir nach sinem striten nüt ist min begir."
Also sprach Wittich der ritter unverzeit
Mich dunket an dem sinne, dir sy min leben leit."

Do sprach der von Berne: „Wittich, ein küener degen,
Ich wil dir iemer lihen und dar zü geben,
Bringest du den risen uff vallendes wank,
Ich, Wittich, ritter küener, des wil ich dir sagen dank."

Also sprach der von Berne, der unverzagte man:
Scheming daz güt ros wil ich dir wider lan,
Daz du brecht von dem berge, von dem vatter din:
Ersiestu den risen, ez sol din eigen sin.

Ez wart mir in dem garten, do du stritte mit Amilolt:
Ich wil dir ez wider lossen, verdienestu den solt."
„Noch wil ich nüt striten," sprach Wittich der wigant
„Ez werde denne umb das güt ros bürge meister Hiltebrant."

Hiltebrant ward bürge, tüt uns daz liet bekant.
„Noch wil ich nüt striten," sprach Wittich der wigant
„Gegen dem langen risen wagen min werdez leben,
Ich verwaffen den margrof Rüediger, und welle mir sün geben."

Do wart verwaffent Wittich der küene degen,
Von Rüedigers wegen wart ein stete sün gegeben.
Den schilt bot im Heime, er sprach: „got müez din pflegen."
Do sprangt in den garten, Wittich der küene degen.

Der rise kam geschritten, und was wunderlich getan:
Oberhalp des gürtels was er vil cloffteren lang.
„Nu müsse mich got behüten!" sprach Wittich der küene degen
„Ich forchte der lange tüfel bring mich umb min leben."

Der rise mit den zwein swerten hüb uf Witken an,
Daz er müste wichen gegen den fröwen hin dan;
Doch vacht er listeclichen, Wittich der degen güt,
Er kond sich wol gehüeten: wie vast er wider slüg!

Ez was under den helden keiner so gar über zelt
Also der küene Wittich, were er nüt gewesen ein helt,
Sines libes so vermessen, Scheming were verlorn;
Doch müst ez ime ze sure werden, dem recken hoch geborn.

Do sprach Hiltebrant der alte: „Wittich; flüchstu hin dan:
Scheming daz güt ros wil min herre selber han."
Do hüb er sich an den risen, Wittich der küen wigant,
Er erreichet in mit sim swerte, und slüg im ab ein hant.

Der rise wart erzürnet, mit der anderen hant
Er slüg Wittichen den künen uff sines helmes want,
Daz er müst strucken nider in daz gras:
Von des risen grimme daz beschehen was.

Der rise der slüg Wittichen, daz er viel uf ein knie:
By allen sinen tagen was ez im geschehen nie.
Uff sprang do Wittich, dem risen zwischen die bein,
Er schriet im einen füz ab dem risen unrein.

„Ez müz dir zü sure werden, daz du mich brecht uf ein knie,
Wissestu uf min trüwe, du wirst gefellet hie."
Er schriet im ab sin halsberg, als wir ez hören sagen,
Es möchtin drie gesellen noch niergunt han getragen.

Do rief die küniginne: „Wittich, du solt mir in lossen leben."
Er dat also erz nit horte, unz er ym nam daz leben.
Do kert er sich hin umbe, und sprach: „ir stoltze maget,
Wellent ir den risen langen, er sy üch unversaget."

„Waz solte mir ein tote?" sprach die küngin zart
„Do din lip des ersten von mir an gerueffet wart,
Do büttu mir ein tobez or, und woldest mich nit verstan,
Biz du in hast erslagen? nu solt in selber han." —

„Edele küniginne, üch gezimet vil baz,
Daz ir in selber habent; wan er vor üwer eigen was.
Min herze stünt in vorchten, do ich in betwang,
Daz er müste vallen von mines swertes clang."

Do schied uz dem garten Wittich der wigant;
Scheming daz gůt ros gap im der Berner an die hant;
Da uf was gesessen der fürste lobelich;
Er sprach: „nu fürcht nüt mere künig noch keiser rich.“

11. Hie stritet Schrudan und Heime.

Do růft der künig Gippich: „wo bistu Schrudan?
Richa dinen gesellen, du uz erwelter man!
Uf sprang der rise, in so grossem zorn,
Daz er sinen gesellen in dem garten hatte verlorn.

Er sprach: „sin můz einer engelten und komen sin in not,
Oder ich wil noch hüt rechen Asprkonis tot.“
Im wart sin gesmide balde her für bracht,
Er waffent sich mit grimme, als er hatte gedacht.

Er wolt den pris erwerben frilich uf der ban;
Do rief under die Hünen Hiltebrant ein küner man:
„Wo bistu nu, Heime, der liebe geselle min?
Sichstu den risen langen, geboren von dem Rin?

Mit dem soltu striten, daz tůn ich dir bekant.“
Do sprang in den garten Heime der wigant.
Er sprach: „mir hat getrömet do her by minen tagen,
Daz ich mit dem übelen tüfel striten solte haben:

Den sich ich in dem garten noch hüte vor mir stan;
Nu můz von minen handen ein starcker strit ergan.“
Der rise kam geschritten, und was ein grosser man,
Mit starken swinden slegen lief er Heimen an.

Do schlůgent sy uf einander; dem risen nüt gelang;
Daz blůt durch die ringe vast uf die erde sprang;
Sy stritten mit einander, die zwene küene man,
Vor den schonen fröwen frilich uf der ban.

Der rise groz und lange gab Heimen einen slag,
Daz der ritter küene under sinem schilt gelag;
Doch lag er nüt lange, Heime der wigant,
Er sprang uf geswinde, daz swert nam er in sin hant;

Do erschut erz kreftecliche, den schilt er ze rugen swang,
Er sprach: „ir rise langer, des streiches sag ich üch dank,
E daz man uns scheidet, noch hüt uf disen tag.“
Mag ich ez gefüegen, ich vergilt üch disen slag.“

Nagelringes ecke im in der hant erclang,
Er slůg do dem risen tiefe wunden lang;
Sy stritten mit einander gar unlange zit,
Sy begunden einander triben uf der heide wit.

Umb warf do Heime daz swert in den henden sin,
Sie begunden einander triben uff der heiden hin,
Er stiez ez durch den risen; zergangen was der strit:
Do lag der rise langer uff der heiden wit.

Do schied uz dem garten Heime der wigant;
Do sprach gezogenlichen meister Hiltebrant:
„Heime, ein herzoge here, und do by wol gezogen,
Din kraft und dine hilfe hat mich noch nie betrogen.“

12. Hie stritet Stüefing und Dietliep von Styr.

Do sprach der künig Gippich: „wo bistu, Stüefing?
Verwaffen dich vil balde noch hüt an disem ring;
Han ich dir by minen tagen ie keinen dienst geton,
Neina, Stüefing küener, des soltu mich geniessen lon.“

Im wart sin gesmide balde her für bracht,
Er verwaffent sich mit grimme, als er hat gedacht:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirs dette bekant.“
„Mit Dietliep von Stire.“ sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant der alte rüefen do began:
„Wo bistu, von Stire Dietliep, ein vil küener man?“
Do hůb er by dem künig under einer baner gůt,
Die baner fürt von Stire Dietliep der hoch gemůt.

Sin baner was geneiget, do fürt er ouch an,
Do sprangt er in den garten, der wunder küene man,
Gegen sinen widersachen, der was im unbekant:
Er froget in, wie er hiesse, er seit im ez ze hant:

„Ich bin geheissen Stüefing, do her uz Ungerlant.“
Do widerseiten sy einander, die zwen küene wigant;
Zů den brüsten sy do stochent beidsament yr sper:
Den rossen sy verhangten, in was zů striten beger.

Sy treip uff einander ir beider grosser zorn;
Do stochent sy uf einander, die recken hoh geborn;
Dy schefte sy zerbrachent, ir krachen daz was hel:
Sy koment von den rossen, die recken also snel.

Do schlůgent uf einander die zwene küene man,
Sy stritten gar fromeliche, die fürsten lobesan:
Sin swert zückt von Stire Dietliep der hoch gemůt,
Er schlůg uf Stüefing, daz blůt durch die ringe wůt.

Dietliep fürt geschwinde ein ungefüegen slag,
Daz im Stüfinges höbet vor den füessen lag;
Er gobete von dannen, in den sattel er sprang:
Von zorn und ouch von grimme sin ros vil wit er swang.

Do reit er uz dem garten, Stüefing liez er ligen.
Sich hette künig Gippich sines gewinnes gar verzigen;
Er sprach: „owe, künig Günther, daz loz dir geklaget sin,
Stüefing ist ouch erschlagen: daz sint die beswerde min."

13. Hie stritet künig Günther und der künig Frůt.

Uf sprang der künig Gunther, zürnen er began,
Er begunde tröwen mangem Hünschen man;
Er sprach: uz grimmem můte: „bringent mir min harnesch gůt,
Nu můz ich ouch versůchen der Hünen über můt."

Er woffent sich vil balde er uf sin ros gesaz;
Ein krone von rotem golde an sinem schilte was;
Do sprangt er under die rosen, die worent im wol bekant.
Do rief under die Hünen der alte Hiltebrant:

Wo bistu nu von Teñe mark ein iunger künig Frůt?
Er hebet in dem garten, Günther der degen gůt:
Mit dem soltu striten, iunger helt stark." —
„Daz tůn ich vil gerne: er vertreip mich uz Dene mark;

Er nam mir min erbe, daz mir min vatter lie:
Und git mir got daz gelucke, daz ich gesigen hie,
So wirt ez nüt gescheiden ane wunden tief."
Uz grossem über můte künig Gunther rief:

„Hastu hinder dir icht gelossen, daz vindestu wol hie;
Keines frien mannes herze an fröden nie gelie,
Durch din grossez tröwen, daz dir got durch den munt:
Waz du hast gelossen, daz wirt dir hie wol kunt."

Er sprach: „mich hat über gangen eines selgen tages schin,
Daz ich gen minem vigende ein kempfe hüt sol sin;
Ich wil im wunschen gelückes, der mich gen im hat gestalt:
Mit im wil ich gerne striten." sprach der künig balt.

Sin helm was gesteinet, und gap ouch liechten schin;
Do fürt er daz marmel an dem schilte sin;
Sin baner was geneiget, do erz fürte an,
Do sprangt er in den garten, der wunder küene man.

Do sprach der künig Frůt: „mir tůt min schade we." —
„Ich getruwe got von himel, sin sel werden me,
E daz man uns nu scheidet." sprach der küne man:
Also tüfenlichen griffent sy ein ander an.

Gunther von dem Rine, der degen vil gemeit,
Fürte in siner hende ein swert unmassen breit,
Also tüfenlichen slůg er uf den künig Frůt,
Daz man von im sach fliessen daz rose varwe blůt.

Do stůnt der künig Frůt in ritterlicher wer,
Also vermessenlichen vor dem künig Günther,
Er vergalt im sin striten, sin slege worent groz:
Er slůg uff in mit kreften, daz blůt durch die ringe floß.

„Ach, Gunther, dich wil betriegen din groz über můt;
Du neme mir min erbe, uñ mines vatter gůt,
Daz wil ich dir gelten, als ich schuldig bin:
Ich getruwe got vom himel, du gefürst mirz niemer hin." —

„Jo hastu ez nüt erfochten, bis nüt also fro!"
Sprach der künig Günther uz über můte do
„Ez wirt in den freuden verloren manig spil:
Dene mark daz gůt lant ich dir nüt lossen wil,

Ich werde sin den baz betwungen, den ich noch hie bin."
Do sprach der künig Frůt: „füerstu ez von mir hin,
Des darf du dich wol fröuwen, daz sag ich dir iegenot."
Do hůb sich von den recken erst angist unde not.

Ez giengent uf ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunde erklingen, daz ez vil lut erhal.
Do rach der künig Frůt sinen alten haz;
Er sprach: „ich sag dir, Günther, ich wil dich grüessen baz;

Sit du mir hie bist komen uf stritendes fart,
Daz wissest uf min trüwe, du wirst hie nüt gespart:
Also du mir hast gedienot, also wil ich lonen dir,
Mit minem gůtem swerte; daz soltu glöben mir.

Also sprach der künig Frůt do her uz Denemark;
Er slůg uf künig Günther mangen slag vil stark;
Er det im vil balde lachendes bůz:
Er schriet im durch den helme, daz blůt fiel ym uff den fůß;

Ez ran ym für die ougen, daz er nit gesach;
Uf sprang die küniginne; nu hörent, wie sy sprach:
„Wir sullent von ein ander scheiden die zwene küene man."
Do sprach der künig Frůt: „gont von mir hin dan!

Nu lon ich mich nüt scheiden, ich wisse denne, wie;
Joch sol ich min gůt lant nüt gewinnen hie?
Nu ist ez doch min erbe von dem vatter min:
Und lot erz mir nüt wider, ez můz sin ende sin."

Des antwurt im die künigin an der selben zit:
„Ich wonde, ez were umb rosen hie der üwer strit:
Wellent ir denne vechten um bürg und um witi lant,
So füerent ir von dem Rine ein frevelichez pfant." —

„Frö, min lant ist mir lieber, den üwer rosen clůg,
Sit daz mich min můter uf erden ie getrůg
Und ich rewůhs ze wissen übel unde gůt,
Mir ist min erbe lieber, den üwer rosen clůg."

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich;
Die frówen vielent do alle an den kúnig rich:
„Nu hant ir doch gewunnen úwer lant mit wer."
Er sprach: „ich glöb es nimer, ez sprech den Gunther."

„Jch wil dirz wider lossen;" sprach kúnig Gunther do
„Jch ston mit tiefen wunden vor dir gar unfro:
Han ich dir zú leide út getan, daz wil ich núme tún."
Also schúf der kúnig Frút im selber einen steten sún.

„Númer dúmen amen!" sprach meister Hiltebrant
„Wir hant den úbelen túfel in den garten gesant;
Er vichtet ritterliche, kúnig Frút ist unverzaget:
Tene mark daz gút lant hat er wider beiaget."

„Got sitzet an dem rechtem, der alle ding wol weiz."
Also sprach der Bernere „wir verwent disen kreiz
Der kúnigin mit dem blúte, daz sy gedenken múz:
Von ir briefe senden dúnt wir ir lachens búz."

Do sprach kúnig Gippich: „sun, min herze klaget,
Daz dich einer hat betwungen, den du dicke hast geiaget."
Do sprach der kúnig Gunther: „vatter, ez sol sin;
Wir hant ez mit hoffart verdienot, uf die trúwe min."

14. Hie stritet Gernot und Rúediger von Beclor.

Do rief der kúnig Gippich: „wo bistu, Gernot?
Dines brúder wunden went im tún den tot.
Neina, degen kúener, biderb und unverzaget,
Schaffa, daz man iemer mere von dir singet uñ saget." —

„Jchn weiz, waz ich sol vechten, lieber vatter min;
Und hette min swester Kriemhilt ir hoffart lossen sin,
So leg uns nút erslagen ritter und risen tot,
Und stúent sy nút in dem garten also schamirot.

Daz du ir hast verhenget, des ist sy worden zú loß:
Daz múz man an ir schówen; ir hoffart ist so groß;
Sy ist der rút entwahsen, und gebe wenig umbe dich."
Do sprach der kúnig Gippich: „ach, sun, daz rúwet mich!"

Sines brúder harnesch det der degen an,
Sich waffent also balde der recke wol getan;
Do sprangt er in die rosen, die waren ym wol bekant.
Do rief under die Húnen der alte Hiltebrant:

„Wo bistu nu, Rúediger do her von Bechelon?
Gernot hebet in dem garten, den soltu beston."
Rúediger det balde, daz im Hiltebrant gebot,
Er sprangt zú sinem vigende in die rosen rot.

Do stochent sy uf ein ander die zwene kúene man,
Also frefenlichen uf der selben ban,
Da ir beider brúnie wart von blúte rot:
Rúediger brocht Gernot in angest und in not.

Wie balde ein iuncfröwe ir beider strit ersach,
Mit irem roten munde, nu hörent, wie sy sprach:
„Richer Crist von himele, wellest des ritters pflegen,
Der sich so richer gaben gen mir hat erwegen."

Kriemhilt die kúniginne die rede ser verdroß,
Sy slúg die iuncfröwen in daz mul, daz blút dar uz floß:
„Wunschestu gelúckes eime frömden man?
Detest du ez den minen, ez were mir lieber getan."

Also Rúediger der milte daz blút an der iuncfröwen sach,
Er begunste vaste striten uf Gernotes ungemach,
Uf sprang do die kúniginne, von der man wunder saget,
Und schied sy do von ein ander, die recken unverzaget.

Do sprach die kúniginne: „vil lieber mark man,
Du hast in dem garten din bestez wol getan,
Daz múz ich iemer iehen, biz an daz ende min
Du hast erlich erstritten den pris an disem Rin."

Do schied uz dem garten der milte mark man.
Hiltebrant der alte rúfen do began:
„Rúediger der milte, der degen unverzaget,
Der hat an Gernote den grösten pris beiaget."

15. Hie stritet Walther von Cerlingen uñ Hartung von Rússen.

Do rief der kúnig Gippich: „wo bistu, Walther von Cerling?
Verwaffen dich vil balde noch hút an disem ring.
Han ich dir bi minen tagen iekeinen dienst geton,
Nein, Walther von Cerling, des soltu mich geniessen lon."

Er verwaffent sich vil balde er uf sin ros gesaz;
Ein löwe von lasúre an sinem schilte was:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant."
„Mit Hartung von Rússen." sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant der alte rúefen do began:
„Wo bistu nu, von Rússen Hartung, ein kúener man?"
Do húb er bi dem kúnig under einer baner gút:
Daz rad fúrt von Rússen Hartung der hoh gemút.

Die baner was geneiget, do fúrt erz ouch an;
Do sprangt in den garten der wunder kúene man:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirs dette bekant."
„Mit Walther von Cerling." sprach meister Hiltebrant.

Den schilt nam er zů den armen, daz sper in sin hant,
Also vermessenlichen er uf Walther do rant;
Die schefte sy zerbrachent mit ellenthafter hant:
Sy koment von den rossen nider uf daz lant.

Sy slůgent uf ein ander, die zwene kůne man,
Sy stritten mit ein ander frilich uf der ban,
Daz sich uz der linden manig vögelin ze hant.
. . . .

Also sy müede wurden, sy sassent uf daz lant;
Wie balde ietweder den helm ab gebant!
In was von den slegen worden also heiz,
Sy wischeten von den ougen den stoup und ouch den sweiz.

Also sy der wint erwate, die zwene kůne man,
Sy sprungent uf vil balde, und griffent ein ander an.
Uf sprang frŏ Kriemhilt, die küniginne wis,
Sy schied sy von ein ander, und gap ietwedrem den pris.

Do schied uz dem garten Hartung der kůne man;
Hiltebrant der alte růfen do began:
„Hartung hat erlich gefochten, daz ist worden schin:
Des truret an irem herzen Kriemhilt die künigin."

16. Hie stritet Herbort und Dieterich von Criechen.

Do rief der künig Gippich: „Herbort, ez gat an dich!
Reina, degen kůner, nu verwaffen dich;
Dan ich dir by minen tagen iekein dienst getan,
Reina, degen kůner, des soltu mich geniessen lan."

Sich verwaffent do mit grimme der herzog Herbort.
Do sprach die küniginne: „sehent ir genen dort!
Möchdent ir den betwingen, ir uz erwelter man!"
Den schilt bot im die künigin; do reit er von dan.

Do sprangt in den garten der unverzagte man;
Also frevenliche hůb er uf der ban:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant."
„Mit Dietriche von Kriechen." sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant begunde růfen grimeclich:
„Wo bistu nu, von Kriechen schöner Dieterich?"
Do sprach Hiltebrant der alte so recht gezogenlich:
„Herbort bebet in dem garten, daz wissest sicherlich."

Dieterich det do gerne, daz im Hiltebrant gebot,
Do sprangt er zů sinem vigende in die rosen rot,
Gen sinem wider sachen, uff der selben vart:
Do stachent sy uf ein ander, die helde also zart.

Sy koment von den rossen nider uf daz lant,
Sy griffent nach den swerten mit frevenlicher hant,
Sy begunden ein ander triben in dem garten en twer,
Sy slůgent uf ein ander; in was zů strite beger.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit,
Sy tribent in dem garten ein ander hin ze tal:
Wie kůne Herbort were, doch můs er nemen einen val.

Dietrich fůrt geswinde ein ungefůgen slag,
Daz im Herbortes höbet vor den füessen lag:
„Nu bistu gevallen, daz ist mir nüt gar leit."
Do schied uz dem garten Dietrich vil gemeit.

17. Hie stritet Rienolt und Sigstap.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Rienolt?
Verwaffen dich vil balde, wiltu verdienen den solt,
Vor der küniginne; nu bistu vor hin wunt."
„Jo wil ich gerne striten." sprach Rienolt durch den munt.

Also die rede erhorte der alte Hiltebrant,
Er begunde růfen Sigestaben ze hant:
„Wol her für, degen iunger, diner helfe tůt uns not;
Du můst mit Rienolt vehten, ist iezunt me den halber tot.

Jr füegent wol zů samen, ir sint beide krank."
Sigestap der iunge mit fröden für her sprang;
Dö slůgent uf ein ander die zwene kůne man;
Daz sach uz der linden manig iunc fröwe wol getan:

„Wes zicht die künigin Rienolt? er ist doch vor hin wunt:
Wie treit sy in yrem herzen so mangen valschen funt!
Wenet sy mit iren siechen noch pris hie eriagen?
Und sint ir in dem garten ritter und risen erslagen.

Wenet sy vertriben der Hünen über můt
Mit ir spital siechen von lant und ouch von gůt?"
Do sprach Brünhilt dü zarte: „werlich, so wolte gon
Der wagen für die rinder, als ver ich mich verston."

Waz do die fröwen sprachent, die stolzen helde zart,
Sy slůgent uf ein ander frilichen an der vart,
Also frevenlichen mit iren swerten gůt:
Sigestap der iunge Rienolt ein wunden schlůg,

Daz man daz blůt sach fliessen über sinen lip hin dan;
Er sprach: „werlich, daz dirs die künigin nüt engan,
Daz du lenger lebest, daz ist mir worden kunt,
Daz sy dich heisset vechten mit starken helden gesunt.

Wer dir die küniginne in gantzen trúwen holt,
Sy gebe dir in dem spitel silber unde golt,
Und hiez din schone pflegen, als man vor hin hat getan
An den spital siechen; des soltu gelóben han."

Rienolt der grosse begunde zorneclichen iehen:
„Nu han ich mangen rúemer dicke me gesehen,
Uf der breiten erde iung und do by alt,
Die doch můsten fliehen, so ez mit swerten galt."

An den worten brochte Rienolt einen slag,
Daz im Sigstap der iunge vor den fúessen gelag;
Rienolt sprach mit zorne: „wo nu, ein kůner degen?
Wie ist din grossez gůden so balde hie gelegen!"

Do Wolfhart der kůne sinen brůder vallen sach,
Also zorneclichen er uf der ferte sprach:
„O we, Sigstap, brůder, wie tůt ez dem herzen min,
Daz ich zů disen stunden nút ein kempfe für dich sol sin!"

Do Sigstap der iunge horte sines brůders wort,
Er sprang uf geswinde, mit sines swertes ort,
Rienolt dem grossen slûg er ein wunden tief;
Uz der schönen linden die küniginne rief:

„Du solt in lossen leben, iunger helt gůt,
Du hast in dem garten erworben pris genůg."
Sigstap der iunge kerte sich nút an der künigin rûf,
Biz er Rienolt dem grossen leid uñ ungemach geschůf.

Do sprach er zů Rienolt: „diner rede du engilt."
Er begund in sůchen durch harnesch und schilt,
Untz er vor der küniginne núme strites mochte getůn:
Sigstap hat ervochten an Rienolt grossen rûn.

Do schied uz dem garten Sigstap der iunge man;
Hiltebrant der alte rúeffen do began:
„Sigestap der iunge, ein degen unverzaget,
Er hat an Rienolde den grössten pris beiaget."

Hiltebrant der alte rúeffen do began:
„Wo sumet sich so lange der münich Ilsan?
Wie förchtet er sich so sere, getar er nút her für gon?
Den kle mit blůt vergiessen, als er dicke hat geton,

Und ouch hie bedecken mit siner kutten wit,
Biz im die kuniginne einen kempfen git."
„Jo, lieber brůder," sprach der münich Ilsan
„Waz ir mir gebietent, daz sol ich grifen an.

Do zů bin ich bereitet wol zů striten hie."
Also frölichen der münch in den garten gie:
Do trůg er ob den ringen ein grow kutten an,
Ein swert in siner hende trůg der münich Ilsan.

„Sit daz die küniginne nach stritte hat beger,
Daz man vor ir strite, dar umb bin ich komen her,
So gebe sú mir ein kempfen in die rosen lieht,
Oder ich zertrit sy alle, ich leib ir einen nieht."

Do begunt sich walgern der münich Ilsan
In dem rose garten; nieman greif in an,
In den liechten rosen; des was der münich gemeit:
Daz was Kriemhilte usser massen leit.

Do begunt der münich die rosen vast zertretten;
In hette die küniginne lützel des gebetten,
Daz er in dem garten treip so grossen über můt,
Daz duchte frowe Kriemhilt do zů nüte gůt.

Do sprach die küniginne: „lieber vatter min,
Laz dir disen grossen spot hút geklaget sin,
Den hie im garten tribet der münich Ilsan:
Hastu keinen so küenen, der in getur bestan?

Daz sin gröwe cutte iemer sy geschant!"
Do begunde lachen der münch Ilsan zů hant,
Er sprach gezögenlichen: „vil edele künigin clar,
Flůchen ist verbotten, daz sag ich úch für war.

Ich weiz wol umb den orden, ich bin ein closter man."
Do sprach die küniginne: „so hebstu übel an,
Hast du dich überwunden, daz du wilt dienen got,
Und mir den hie erzeigest dinen grossen spot!" —

„Den orden trag ich rechte: sich an den bredier stap,
Den mir in dem closter der abet selber gap;
Er hat mich uz gesendet, ich sülle bichte hörn."
Do sprach die küniginne: „der münich wil uns törn;

Ich forchte, uns welle betriegen der alte baltiner;
Sin rede mich sere verdrüsset; sin spot lit mir swer;
Ein scharfez swert er brüefet für einen bredier stap!
Saga, was der abt nút unselig, der dir in ze handen gap?" —

„Edele küniginne, er hatte witze genůg,
Er sach an minen geberden, daz ich in mit eren trůg,
In stürmen und in striten, ist grower orden recht." —
„Dar umb leitet dich der túfel in die helle schlecht!

Ich sagen dir sicherlichen, er stot dir niemer abe,
Wenne du dienest dem túfel mit dinem bredier stabe." —
„Nu förchte ich nút so sere, als daz helle für:
Ich wil noch hút geschöwen manig mündely gehür,

In dem rose garten, mit minen ougen snel,
Und sölt ich umb die rosen verlieren hie min sel;
Die mere kam in daz closter, die mich her trůg,
Man geb ieder man ein küssin von einer iunc fröwen clůg,

Wer hie getürre striten ümb einen rosen cranz:
Durch die wil ich brechen schilt und helme ganz."
Do sprach gezögenlichen die edele künigin zart:
"Nu küsse dich der tüfel an dinen ruchen bart!"

In nide und ouch in hasse dü rede do gelag:
"Dir wirt mit scharpfen swerten noch hüt manig slag." —
"Des bin ich begerende in miner brüderschaft,
Daz man mich vaste slage mit hertes swertes kraft.

So wil ich die kutten regen und daz wullin gewant,
Daz ez zü den Hünen frö Herken wirt bekant,
Und ouch den roten münden, der manger by ir wont,
Wie sere mir min kutte über dem lip hie dont.

Ir müssent selber sprechen, e daz der schimpf ein ende nimt,
Uwere bester held einer wirt noch gen mir ein wiat.
. . . .
. . . .

18. Hie stritet Volker und der münch Ylsan.

Do sprach der künig Gippich: "wo bistu, Volker?
Ich wil dir noch hüt clagen mines herzen ser,
Die mir hie erzeiget der münich Ilsan:
Reina, degen küner, den soltu grifen an,

Mit dinem güten swerte, helt gar unverzaget;
Höre, wie spötlichen er vor miner dochter saget;
Wir sint in dem garten alle sament sin spot:
Möchdist du den betwingen, daz uns des hülfe got,

Des hettest du iemer ere, und wir sin iemer rün."
Do sprach Volker der spil man, er wolt ez gerne tün,
Waz er (iemer) möchte uf stritendes vart,
Und ouch dem feigen münich erschütten sinen bart.

Volker der spile man was zü strite bereit;
Do fürt er an sinem schilte ein videlen wol gemeit;
Do sprangt in den garten Volker der spil man:
Also düfenlich griffen sü ein ander an.

. . . .
. . . .
Sy stritten mit ein ander, die recken lobesan,
Mit starcken swinden slegen, gap der münch hin dan.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit.
Der münich sach an die fröwen, tüt uns daz liet bekant;
Dar um begunt in stroffen meister Hiltebrant:

"Pater noster! brüder, wiltu den orden stören,
Durch willen schöner fröwen?" – "swig, laz mich gehören,
Min ougen müssent schiessen uf der minne spil:
Nu bin ich doch ein kempfe uf der heide zil." —

"So wer dich, müz bart, vaste!" sprach meister Hiltebrant
"Wir sint durch iren willen komen in daz lant,
Daz die von dinem libe ist wordin geschant."
Do slügen uf ein ander die recken wol bekant.

Ez giengent uf ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal.
Die ringe begunden risen in der rosen schin;
Sy logent do geströwet, als sy werint geset dar in.

Do bracht der münich Ilsan ein ungefügen slag,
Daz im der videlere vor sinen füssen gelag.
Doch lag er nüt lange, Volker der spil man,
Uf sprang er geswinde, den münich lief er an.

Der münch begunt in triben uf der heide en twer,
Ein wil iegt er in hin, ein wil her.
Uf sprang die küniginne, von der man wunder saget,
Do schied sy von ein ander die recken unverzaget;

Do sprach die küniginne: "münch, dich wil ein iuncfröwe laden,
Einen brief in daz closter senden, den soltu dar tragen,
Daz man dir setze zü büsse also vil."
"Daz tün ich vil gerne," sprach der münich "ob ich wil.

Waz ir mir hie klagent, daz tüt üch werlich not:
Ich lit hie erslagen ritter und risen tot;
Der bicht han ich gehöret, die büz die ist in swer,
Die sy hant enpfangen." sprach der bredier.

"Din closter müs verbrinnen," sprach der vidiler
"Do du inne soldest wesen, du alter baltiner!
Dich und dine brüder wil ich dem tüfel enpfelen:
Du hast mir mit dinem bredier stab grosse streiche geben." —

"Got mües uns behüeten, als ich üch sagen wil,
Mich und mine brüder! daz ist besser vil
Min bredier stap ist liecht und do by scharf,
Den für ich eine mit kreften, dar zü ich niemans bedarf;

Daz han ich wol beweret in den rosen rot."
Sprach Volker der küne: "ich bin komen von dir in not.
Ir möchtint für die kutten lieber clore siden tragen,
Sit daz man üch uz dem closter nach strit uz sol iagen."

"Ez tüt einer für den andern;" sprach der münich do
"Ez ist mir an geboren, des bin ich von herzen fro,
Von den Wilfingen, die hant ez dicke gehebt:
In stürmen noch in striten wart nie keiner über strebt.

Daz han ich hüt geuebet den iungen balde vor,
Daz sullent sie schöwen hie uf strites spor.
In stürmen und in striten was mir nach eren gach:
Wenne ich kome aber in daz closter, so tůn ich dar nach." —

„Ich en weis nüt um din closter, du ungewisser kapelan,
Were ich by dinen brůderen, ich hiez sy von dir gan,
Also ich nu diner hant worden bin gewar:
Er ist ein küener keller, der din gepflegen getar."

Do sprach der münich Ilsan: „wo ist die küngin her?
Hat sy by dem Rine der videler icht mer?
Wie süz ir seiten klingent, ir videl boge ist krank!"
Do trůg er einen bredier stap, der was uß maßen lang.

Do hette der münich Ilsan über můtes vil,
In den roten rosen, als ich üch sagen wil;
Er hette do zertretten daz gras und ouch den cle:
Daz det dem künig Gippich und siner dochter we.

19. Hie stritet Sifrit und der Berner.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Sifrit?
Verwaffen dich vil balde, und tů daz ich dich bit,
Daz du mich nu rechest und die süne min:
Kriembilt die schöne sol din eigen sin."

Uf stůnt die küniginne, tůt uns daz liet bekant,
Sy gieng gezogenlichen für den küng uz Niderlant,
Sy küst in guetlichen an sinen roten munt,
Sy sprach: „strit frölichen, dir wirt fröde kunt."

Er sprach: „Kriemhilt, schöne fröwe, du solt an angest leben,
Mir wirt in dem garten der pris schon gegeben:
Wer mit mir sol striten, und het er drier manne müt,
Ich getrüwe in wol ze twingen mit minem swerte gůt."

„Ach, Sifrit lieber herre, Sigemundes trut,"
Sprach die küniginne zů im über lut
„Got můz din iemer pflegen, als liep ich dir mag sin!" —
„Nu lossent üwer sorgen, vil edele künigin;

In stürmen und in striten det ich nie abe wank:
Ich getruwe ez wol zerfüllen, daz ir mirs sagent dank."
So sprach Sifrit der küne, der fürste hoch geborn
„Waz min swert begrifet, daz ist allez sament verlorn."

Wie gar er hürnin were, zweiger man harnesch leit er an;
Do sprangt in den garten der wunder küne man:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant."
„Daz soltu mit dem von Berne." sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant begunde růfen: „vil lieber herre min,
Ich hab üch grosse ere behalten an dem Rin;
Sehent in dem garten Sifriden an:
Edeler voget von Berne, den süllent ir bestan!"

Do sprach der von Berne: „Hiltebrant, du spottest min;
Ich hette mir lieber viere bestanden an dem Rin,
Den daz du mich hast verroten gen des tüfels man,
Den kein swert kan verhöwen: du grif in selber an!"

Er wolte nüt mit im striten, und reit von im hin dan,
Uz dem rose garten; zürnen er began,
Von zorn und ouch von grimme den helm er ab gebant:
Hiltebrant der alte kam her nach gerant.

„Wo lont ir mich alleine, verzagte Dieterich?"
Sprach Hiltebrant der alte so rechte zornenclich
„Getürrent ir in dem garten Sifrit nüt bestan,
Laster unde schande müssent wir alle han." —

Ich wil mit im nüt striten, ich grif en ouch nüt an,
Ir bringent mir in den garten ein andern bider man,
Der sy von fleisch und von beine, als ein ander min gelich:
Mit dem wil ich striten." sprach her Dieterich.

„Wo sol ich den nemen? daz süllent ir mir sagen."
Er sprach: „so lont mich striten von Bürgenden mit Hagen."
Do sprach gezögenlichen Hiltebrant der alt:
„Nu sint ir dick geritten nach strit in einen walt;

Do bestůndent ir risen, tier uñ do bi man:
Und getürrent ir vor den fröwen ein einigen nüt bestan,
Des hant ir iemer schande, wo man ez von üch saget:
Her Dieterich von Berne ist an strit gar verzaget."

Von zorn begunt fliessen Hiltebrant daz wasser über den bart.
„Weinstu aber, öhen?" sprach (do) Wolfhart
„Hant ir in den garten brocht einen bider man,
Wil nieman mit im striten, ich grif in selber an."

„Sa mir got! du endůst." sprach meister Hiltebrant
„Wir sint durch iren willen komen in diz lant,
Nu kan ich nüt wol wissen, wie ez uns sol ergon:
Her Dieterich von Berne wil Sifriden nüt beston.

Woldestu mir helfen, öhen," sprach meister Hiltebrant
„So verwaffen dich vil balde, und sitz ouch uf ze hant,
Rit zů einer litten, do bi in einen grunt:
Mir und minem herren můz ein zürnen werden kunt."

Er reit zů sinem herren so rechte zorneclich:
„Wes hant ir üch beroten, her her Dieterich?" —
„Owe, lieber meister, wes hant ir üch bedacht?
Und hant ir in den garten keinen anderen kempfen bracht?"

„Wo ſolt ich den nemen?“ ſprach meiſter Hiltebrant
„Ich wolte, daz ir nie werint komen in diz lant;
Sit ir Sifriden ſtrites nút getúrrent wern,
So ſprechent, ir ſint ſiech; des wil ich úch helfen ſwern.“

‚Owe,“ ſprach der von Berne „daz ich ie har gereit!
So ſwer, lieber meiſter, ſelber búez ich dir den eit.“
‚So wol uf!“ ſprach der alte „ſit ir ſint ungeſunt,
Und riten zů der litten do by in einen grunt.“

Sy koment dar geriten, ſy erbeiſten in daz gras;
So vil der hohen berge und der litten by in was.
‚Wol nider von dem roſſe!“ ſprach meiſter Hiltebrant.
Her Dieterich ſaz von dem ſinen uñ gap im ez an die hant.

Vil ſchiere zů einem bŏme het er gebunden die mark;
Der iunge der was blŏde, der alte der was ſtarck,
Do gieng er an gerichte, do er her Dieterich vant:
‚Nu wirt ez anders geſchaffen.“ ſprach meiſter Hiltebrant

‚Wellent ir den pris gewinnen, ſo můſſent ir fúrbaz gan.“
‚Nein,“ ſprach der von Berne „du loß uns ſtille ſtan.“ —
‚Sagent uf úwer trúwe, ſint ir her Dieterich,
Dem her Dietmar ſin erbe liez, ſicherlich?“ —

‚Jo bin ich der ſelbe, dem er ſin erbe lie,
Und ſton noch húte ſelber vor dinen ougen hie,
Und wart dir ouch enpfolen, und dar zů alz min lant.“
‚Sa mir got, ir liegent!“ ſprach meiſter Hiltebrant

‚Jr wurdent nie min herre, verzagte Dieterich!“
Sprach Hiltebrant der alte ſo rechte zorneclich
E ich úch unbſtanden lieſſe, ir er-loſer man,
Daz wiſſent uf min trúwe, ich grif úch ſelber an.“

Do ſprach der von Berne: „ſo trug dich licht din ſin,
Sŏldeſt du mit mir ſtriten, wie gar ich ein zage bin,
Daz wiſſeſt ſicherlichen, ez můs gerúwen dich,
Wie dicke du mich heiſſeſt: verzagte Dieterich.

Da von, lieber meiſter, red mir geſwinde nicht;
Waz mŏcht úch gehelfen, daz ich mit dem túfel ficht?
Waz hettent ir deſt mere, wurde min lip verlorn:
Wer ſolt mit Sifrit ſtriten? er iſt ein itel horn.“ —

Jch hŏre mangen nemen, man heiſſet in Dieterich,
Und ouch den vogt von Berne, den fúrſten lobelich:
Man heiſſet úch den vogt von Berne, uñ ſint ein rechter ſchalk.“ -
‚Sam mir got, ir liegent, ir alter laſter balg!“

Alſo ſprach er do ſinen herren an,
Er gedacht: mŏcht ich erzúrnen den fúrſten lobeſan!
Do ſprach Hiltebrant der alte: „daz tůn ich, ob ich mag.“
Die fuſt twang er zů ſamen, er gap ſinem herren ein ſlag.

Es wart erzúrnet von Berne her Dieterich,
Er ſlůg uf Hiltebrant gar unverwiſſenlich,
Mit ſinem gůten ſwerte gap er im ein ſlag,
Daz Hiltebrant der alte vor ſinen fúeſſen gelag.

Er ſprach: „du dunckeſt dich ſo úbel mit worten zů aller zit,
Und liſt nu hie geſtrecket, recht als ein altez wip;
Du wenſt, dich getúrre mit ſtrit nieman beſtan.“
Er mŏcht in durch den harneſch nút gewinnen an.

Wolfhart der kůne horte des helmes klang,
Er hůb ſich gen der litten, er het ein úbelen gedank,
Er ſprach: „lieber herre, ſlahent ir ſo ring úwer man?
Und getúrrent ir vor den frŏwen ein einigen nút beſtan?“

Die rede begunde můgen von Bern her Dieterich,
Er ſprach: „úwer zorn und der mine ſint gar ungelich;
Wer weiz, waz in dem garten noch von mir geſchicht?
Nu trit her zů, Wolfhart, wiltu des ſelben icht.“

„Daz ſol ich wol gehúten,“ alſo ſprach Wolfhart
„Daz ich mit úch ſtrite; ez wirt von mir geſpart;
Jch weiz wol, lieber herre, daz ich úch miden ſol:
Werent ir zů recht erzúrnet, des gunde ich úch wol.“ —

„So rit hin, lieber Wolfhart, es mag nút werden rat,
Bring mir min gůt ros, daz dort gebunden ſtat;
Mit úber dinen ŏhen, mag er nút geneſen,
Man můß mich in dem garten lon die roſen leſen.“

Wolfhart der kůne kam al dar gerant:
„Tobeſtu aber, túfel?“ ſprach meiſter Hiltebrant.
„Nein ich, lieber ŏhen, ich rit gezŏgenlich:
Mich hat zů úch geſendet min herre her Dieterich;

Er hat mich heiſſen frogen, můgeſt nút geneſen,
Man ſol in in dem garten die roſen loſſen leſen.“ —
„Do rit hin, lieber ŏhen, und ſprich, ich ſige tot:
So hebt ſich in dem garten angiſt unde not.“

Wolfhart nam daz gůt ros, als ez gebunden ſtat,
Er bracht ez ſinem herren, als ez an dem liede gat,
Dar uf ſaz vil ſchiere von Bern her Dieterich:
Er was erzúrnet ſere, daz wiſſent ſicherlich.

Er frogte balde mere: „wie mag Hiltebrant?“
Do ſprach gezŏgenlichen Wolfhart zů hant:
„Owe, lieber herre, min ŏhen der iſt tot!“
Er ſprach: „ſo hebt ſich in dem garten angiſt unde not.“

Her Dieterich wart erzúrnet, von Wolfhart er do reit;
Er kunde im nút gevolgen uf der heide breit;
Er erbeiſt zů der erden, trúrig was ſin ſin,
Hin fúr den roſegarten, daz ros ſlůg er von im hin.

Er klopfte an den garten: „balde lont mich in,
Zů Sifrit dem wilden, wie gar er sy hürnin;
Er lit durch in erslagen, meister Hiltebrant:
Jch wil mich an im rechen, und wer er ein steines want."

Er begunde zürnen sere, daz man in nút in liez,
Mit beiden sinen füessen er an die túre stiez.
An den selben stunden was Wolfhart zů im komen;
Daz gůt ros uf der heide het er zů im genomen.

Her für sprang Sifrit uf den witen plon,
Er sprach: „wo ist der mine, der mich wil beston?
Er fürchtet sich so sere, daz er nút truwet genesen:
Nu werint wir mit rechte wol die ersten gewesen.

Nu hat er mich versumet, daz ich, an ein, der hinderst bin;
Wie stille ich nu swigen, er komet sin niemer hin:
Er wenet zů allen ziten der künsten einer sin,
Her Dieterich von Berne, uñ tůt im nu nút schin."

Daz erhorte der von Berne, der fürste lobesan,
Sifrides rüefen, zürnen er began;
Er gieng durch die rosen, recht als ein wigant;
Einen schilt wissen fůrt er vor der hant.

Daz ersach ein herzoginne, dú was uz Ungerlant,
Sy sprach: „ich sich den von Berne mit verwaffenter hant,
Er komet über das gevilde mit grossem über můt:
Er treit uf sinem hǒbet ein liechten helm gůt;

Einen schilt vesten fůrt er vor der hant:
Jch rate, daz sich hüete Sifrit uz Niderlant."
„Wer den man twinget mit sines swertes slegen,"
Sprach die küniginne „der ist ein küner degen."

Er růft über daz gevilde, der fürste hoch geborn,
Das sin stim erlute, als ein wisent horn,
Er sprach: „wo sint nu, künig Gippich, din gesinde?
Jch beston úwer einen, und werint ir des túfels kinde.

Wo ist nu Sifrit, ein künig uz Niderlant?
Der min so lang hat begert mit verwaffenter hant:
Jch kome dir noch zů früege, des soltu sicher sin;
Wir můssent helme schroten vor der künigin;

Wir můssent schilde hǒwen mit kreften vor der hant,
Daz den strit ane schǒwent die frǒwen alle sant;
Wir můssent ein ander bringen in angest uñ in not,
Den liechten harnesch verwen mit dem blůte so rot."

Her für sprang Sifrit, er wart nie so fro:
„Jo, Dieterich, ich fürchte nút din zürnen noch din tro;
Jch wil dich hüte grüssen mit dem swerte min,
Daz ist geheissen Balmung, uñ git mir liechten schin."

Do sprach der von Berne: „des grüessens danck ich dir
Mit Rose minem swerte, daz soltu glǒben mir,
Ez wil dich hüte grüessen, und wirt dir ouch erkant:
Für wor, ez můz tringen durch hertes helmes want."

Zů sament sy do sprungent, die zwene küne man,
Manig slag geswinder wart von in getan,
Man sach daz für stieben von den helmen dan,
Also daz für von der essen, sach man (ez) von in gan.

Harte vermessenlichen zwei scharfi swert sy zugent,
Do zerhüwent sy die schilte, daz sy von den henden flugent,
Und die trumer nider fielent uff daz lant:
Sú fühtent frümecliche mit ellenthafter hant.

Me danne spannen lenge sú die schilt zerbiegen,
Daz sú uff daz gestůle zů den frowen fielent,
Die spene von den schilten; weinet manig edel wip:
„Und sullent zwen fürsten milte verlieren iren lip,

Durch der küngin willen," sy sprachent „ez ist zů vil."
„Lont vechten!" sprach Kriemhilt „ez ist mir ein kint spil!
Wer gesach dürch rosen ie so grimmen strit,
Den vichtet von Berne her Dieterich uñ uz Niderlant Sifrit!"

Sy treib uf ein ander ir beider grosser zorn,
Sy slügent uf ein ander, die recken hoch geborn;
Do die helde stůndent, von blůte ran ein bach,
Daz man vor iren füessen daz gras nút en sach.

Ez giengen uf ein ander die slege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal,
Von den scharfen swerten daz für vaste stǒb:
Sy möchtin von den slegen beid sin worden tǒb.

Sifrit gedacht an daz küssin, daz er von Kriemhilt nam
Da von der tegen iunger aber ein kraft gewan;
Do vacht er túfenlichen uf der heiden wit:
Her Dieterich von Berne můst fliehen Sifrides strit.

„Sehent, wie er nu wichet, so rechte forchteclich
Von Sifrit dem künen, von Bern her Dieterich!
Ist daz er in betwinget, von Bern den künen helt,
So hab ich mir Sifrit den künen für al man uz erwelt."

Also sprach Kriemhilt: „ich han es wol bedacht,
Ez wirt der von Berne noch hüte dar zů bracht;
Daz er mir můz dienen, die wil er hat daz leben:
Des betwinget in Sifrit der uz erwelte tegen."

Zů hant sprach Brünhilt, ein frǒwe wol geton:
„War umb swigent ir nút, frǒ Kriemhilt? lont úwer güden ston
Wenne der vogt von Berne zů recht erzürnet wirt,
Er slecht tiefe wunden, der mange lange swirt."

Sy stritten mit ein ander, die zwene küne man,
Vor den schönen frôwen frilich uf der ban;
Sin swert fürt geswinde Sifrit uz Niderlant:
Hiltebrant der alte kam her nach gerant:

„Sich ich dich aber fliehen, verzagte Dieterich?"
Sprach Hiltebrant der alte so rechte zorneclich
„Des müstu iemer mere lasterlichen leben,
Und wirt dir vor den frôwen der pris nüt gegeben."

Die rede begunde müegen von Berne den künen man,
Da sach er sinen meister gar vientlichen an,
Er trat im vil nahe, als ich gesprechen mag,
Er hette gern gegeben sinem meister einen slag.

Her Dieterich von Berne sin swert mit nide zoch;
Hiltebrant der alte mit listen dannan floch;
Er sprach: „ich wil din nüt biten hie uf diser spor,
Wanne du slûgest mich lichte, als du tete vor."

Zu samen sy do sprungent, die zwene küne man,
Helm und schilt erklungent, alse vor hetten getan.
Sifrit uz Niderlant sin swert zû beiden henden nam,
Er begunt den Berner umb triben uf der witen ban.

Do rief der küne Wittich Hiltebranden an:
„O Hiltebrant, uz erwelter man,
Trit zû dinem herren und strof in aber mer:
Und süllent wir hie verlieren den pris und ouch die er?"

Do begunt lute rûfen meister Hiltebrant:
„Wo nu, von Berne ein fürste wol bekant?
Sich an die schönen frôwen, die sint gar wunneclich,
Gar lieplich ane schôwen, und do bi frôiden rich.

Sich an die schönen frôwen, geborn von dem Rin,
Sitzent under der linden, und spottent alle din,
Jung und alt ze male, sy spitzent al ab dir,
Sy sprechent, du siest ein rechter alf, daz soltu gelôben mir."

Her Dieterich wart erzürnet, riechen er began,
Als ein hus, daz da timpfet un̄ wirt enzündet an:
Sifrit uz Niderlant wart sin horne weich;
Er gap im nach dem blûte mangen herten streich.

„Also über din gemüete, un̄ mach din diener fro!"
Der edel vogt von Berne vorcht sines meisters tro.
Daz swert nam er zu beiden handen, von Berne der küne man:
Des frôten sich von den Hünen die recken alle san.

Rose wart erswungen in des Berners hant,
Sifrit dem künen slûg er die wunden tief und lang
Durch horn und durch ringe me den spanne wit;
Sifrit der küne mûs fliehen des Berners strit.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit;
Waz er in hatte getriben hin, daz treib er in wider her dan,
Da von die schöne Kriemhilt truren do began.

Zû hant sprach Brünhilt, ein frôwe wol geton:
„Wo sint ir, min frô Kriemhilt? üwer gûden wil zergon;
Wo ist nu daz ellen, daz Sifrit do treit?
Man sicht in vaste fliehen uf der heide breit."

Also ret die küniginne, dû was so hoch geborn:
„Nu mag in nüt gehelfen sin brünie noch sin horn;
Die ring begunden risen von dem künen man:
Ez ist umb den sinen sig ietzunt schier getan."

„Ich wil in daz versûchen," sprach do Kriembilt
„Obe er im an gesige, der stoltze degen milt.
Sol er den pris verlieren uf der heide breit,"
Sprach die küniginne „daz ist mir an trüwen leit."

Sy stritten mit ein ander, recht als sy werint blint;
Zweiger grosser hals perge macht er in gar ein wint,
Her Dieterich von Berne, mit sinem gûten swert:
Sy worent gegen ein ander strites wol gewert.

Er schriet im von dem libe, recht als ez were ein bast;
Von des Berners swerte sach man füres glast,
Man sach daz blût fliessen über sinen golt varwen schilt:
Do begunde sere weinen die schöne Kriemhilt.

Sy sprang von dem gestüele, den sleiger sy umbe swief,
Also zorneclichen sy durch die rosen lief;
Do sach sy Sifriden in grossen nôten ston:
Sy bat die frôwen alle, sy solten mit ir gon.

Do daten ez die frôwen alle durch die not,
Wan ez die küniginne frô Kriemhilt gebot,
Sy sprungent uf geswinde, nach der künigin was in gach,
Durch blûmen und durch rosen liefent sy ir nach.

Sy begunde lut rüefen, die kuniginne rich:
„Ir lant üwer fehten, von Bern her Dieterich,
Ir lont üwer striten, al durch den willen min:
Hant üch den pris gewunnen zû Wurmez an dem Rin!"

Do det der von Berne, recht als er nüt gehort,
Uncz er mit grossen slegen im sin hôbet tort;
Er achte do gar kleine, waz die künigin sprach,
Biz er Sifrit dem künen den helm von dem hôbet brach.

. . . .
. . . .
Waz man der stahel stangen zwischent sy do schoz,
Die zerschlûg der von Berne mit sinen slegen groz.

Do rief die küniginne die fröwen alle an:
„Wan helfent ir mir nút bitten den hoch gelopten man?
Daz er durch úweren willen loz sin striten sin:
Daz wil ich umb úch verdienen.“ sprach die künigin.

Do rüeften do die fröwen alle sament gelich:
„Ir lont úwer striten, von Berne her Dieterich,
Ir lont úwer vechten al durch unsern willen sin:
Wir sullent úch des prises iehen ze Wurmez an dem Rin.“

Der edel vogt von Berne durch helmes venster sach,
Daz so vil der roten mündelin zû im do sprach,
Sin hertze begunt entlieben gegen den fröwen minneclich:
„Nu sullent ir sin geweret.“ sprach her Dieterich.

Sifrit den künen man under die arme nam,
Man fürte in von dem ringe, den wunder künen man,
Under die schonen fröwen, den küng uz Niderlant,
Man zoch im ab den harnesch, uñ schôt im die wunden lang;

Durch harnesch und schilt worent sú me den spanne wit.
Er sprach: „in dem Berner der tüfel selber lit,
Daz han ich wol enpfunden an disem einigen man:
Sulich hart strit geselle kam mir nie uf die ban.

Man sprychet, der tüfel flühet daz crütz, und ist war:
Het ich den Berner erkennet vor eim halben iar,
Ich hette in ouch geflohen, daz wissent von mir;
Mir wirt zû sinem strite niemer me begir:

Der tüfel in der helle mit im striten sol.“
Sprochent do die fröwen: „wir wustens vor hin wol,
Wenne der vogt von Berne von recht erzürnet wirt,
Er sleht die tiefen wunden, der manigi lange swirt.“

Do bat die küniginne, und die fröwen alle sant,
Um einen steten friden den alten Hiltebrant.
Do sprach der von Berne: „daz en mag nút sin,
Er gesige den in dem garten vor der künigin.“

20. Hie stritet künig Gippich und meister Hiltebrant.

Do sprach der von Berne: „du alter balter grin,
Du müst noch hút striten mit künig Gippich von dem Rin,
Der sol dir wol vergelten, waz du mir zû leit hast getan,
Und sol dirz intrenken, mich triege den min wan.“

„Nu wil ich doch gerne striten.“ sprach meister Hiltebrant
„Nu bin ich von den Hünen gen Bürgenden gerant,
Daz ich durch schöne fröwen ein kempfe wil sin:
Wo sumet sich so lange der künig von dem Rin?

Er verwaffent sich vil balde, und hûp sich zû im dar,
Gezieret als ein engel; man nam ir beider war:
Do slügen uf ein ander die zwene küne man,
Daz ob ir beider helme ouch ein für enbran.

Der künig von dem Rine wolt rechen sin leit,
Do zoch er von der siten ein swert, daz vil wol sneit,
Do facht er tüfenlichen uf der heide wit:
Hiltebrant der alte mûs fliehen Gippichs stryt.

Der künig von den Rine zoch sin swert gar hoch;
Hiltebrant der alte mit listen dannan floch,
Do hûb den schilt vaste der alte Hiltebrant,
Er vorchte sin laster wurd erhellen wite in die lant.

Do sprach der von Berne: „Hiltebrant, du küner degen,
Erslecht dich künig Gippich, frö Uten wil ich geben
Einen anderen man iungen, des ist die frö wol wert:
Nein, Hiltbrant, du alter, versüch daz din swert!“ —

„Neina, her von Berne, und wurd ich erslagen,
So horte man von frö Uten iamer unde clagen,
Und ouch heisse weinen: ir trüwe ist so groß
Gegen mir gewesen, sit uns die trüwe beschloz,

Und sie mir wart gegeben von rechter trüwe zû E:
So det irem roten munde fürbaz iemer we,
Solte sy danne nemen einen anderen man für mich:
So wil ich fürbaz striten umb die fröwen minneclich.“

Er schriet dem künig Gippich durch harnesch uñ durch schilt;
Do sprach Hiltebrant der alte: „her Dieteriches rede du engilt:
Wil er frö Uten geben einen anderen man fur mich,
So wil ich frölich striten umbe die fröwen minneclich.“

Do sprach Wittich der küne: „her her Dieterich,
Hiltebrant der alte vichtet listeclich.“
Erst begunt er süchen die ersten schirmschlege,
Er hatte künig Gippich under siner pflege.

Do sprach der von Berne: „Hiltebrant hat vil sin,
Und hat ouch vil der liste, wie vigent ich im bin,
So höre ich sin lop gerne wit über alle lant:
Nu helffent alle got bitten über den alten Hiltebrant.“

Ez giengen uff ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal;
Hiltebrant der alte bracht ein ungefüegen slag,
Daz im der künig Gippich vor sinen füessen lag.

Do rüften die iung fröwen die küniginne an:
„Und wellent ir úweren vatter also verderben lan?“
Sprachent do die fröwen „daz ist ein arger list:
Wellent ir nút gedencken, daz er úwer vatter ist?“

Do rief die küniginne Hiltebranden an:
„Du solt mir minen vatter lenger leben lan,
[Nu hast du doch gesigot, du solt din striten lon.“—]
„Went ir mit üweren helden minem herren wesen under tan,
So wil ich üweren vatter lenger leben lan.“

„Nu mag ich ez wol gesprechen, sicher an allez spel,
Ich getruwe ez wol ze bewisen mit minen recken snel.“
Do sprach die küniginne: „die rede duncket mich tump
Mit schilten und mit swerten, die sint worden krump.“

Zů hant sprach Brünhilt: „wo bistu, Kriemhilt?
Der Berner wil dir dienen, ob du in enpfahen wilt,
Also du hüt spreche, do er mit Sifrit streit:
Mich duncket an dem sinne, er sy dir zů dienst unbereit;

Und ouch der künig Etzel, mit mangen künen degen,
Die du hast von den Hünen gen Burgenden uz gewegen
In dinen rose garten, durch dinen über můt,
Des lit dir erslagen ritter und risen gůt.“

„Min darf nieman spotten;“ sprach die künigin her
„Ich trag an minem hertzen leit und herze ser;
Ez ist mir nüt ergangen, also ich hette gedacht:
Min vatter und min brůder sint in zů dienste bracht.“

„Gieng ez mir nach gedencken,“ sprach meister Hiltebrant
„So wolt ich nüme vechten um burg und um wit lant;
Nu bin von gedencken werlich ungewert:
Ich wolte genůg gewinnen an schilt und an swert.“

Do schied uz dem garten meister Hiltebrant,
Mit im künig Gippich und Sifrit uz Niderlant,
Sy giengent mit ein ander für künig Etzel ston:
Do gap künig Gippich uf krütz und ouch die cron.

Do begunt sich clagen der künig uz Niderlant:
„Hüt frů was ich ein künig, nu bin ich ein arman;
Min crutz und min crone můz ich noch hüt uf geben,
Und wider enpfahen zů lehen: waz sol mir daz leben?“

Do sprach der künig Etzel: „ir süllent üch wol behaben,
Und süllent by dem Rine die kronen selber tragen,
Dar under süllent ir dienen von Bern her Dieterich,
Und ouch dar zů mir selber, daz wissent sicherlich.“

Do sprach der von Berne, der fürste vil gemeit:
Mir und künig Etzel sullent ir sin bereit,
Mit üweren starken helden, mit schilt uñ ouch mit speren
In herfart und in reisen, wo wir sin begeren.“

Do sprach der künig Gippich: „daz sol geschehen sin,
Ich wil üch gerne dienen, mit den helden min,
Mit Gunther und mit Gernot, mit Sifrit uz Niderlant.“
„Do mit sol üch benůgen.“ sprach meister Hiltebrant.

Do sprach gezögenlichen meister Hiltebrant:
„Nu rüstent üch vil balde, ir recken alle sant,
Daz wir den krantz enpfahent, und den kuz also gůt,
Zů einem richen solde, so werdent wir hoch gemůt.“

Do sach man in den garten die zwelf helde gon:
Gen ieclichen kam gegangen ein iuncfröwe wol geton,
Sy wurden umbe fangen, ir fröde die was gantz,
Do wart den einlef kempfen ieclichem ein rosen krantz

Gesetzet uf ir höbet, geküsset an dem munt.
Do sprach Wolfhart der küne: „nu ist mir worden kunt
Der solt ze Bürgent richen, der mir heim enboten wart
Den han ich hie erfochten mit minem swerte scharf.

Ich han den krantz enpfangen und den kuz also gůt,
Zů einem richem solde, des fröwet sich min můt,“
Sprach Wolfhart der küne „zů einer gobe minneclich.“
Der rede begunde lachen von Berne her Dieterich:

„Wolfhart ist ungezogen, daz sag ich üch für wor,
Er setzet rosen krentze uf ungekemtez hor:“
Also sprach der von Berne „wie ist ez so gar verloren,
Daz man mangem er bütet, der dar zů nüt ist geboren.“ —

„Lont üwer rede spehe, her her Dieterich,
Min hor ist mir gekembet gar unvermessenlich,
Ich gip üch des min trüwe, ich duncke üch nie so tump,
Also ez mir ist geslichtet, ich trüeg ez lieber krump.

Hagene von Tronie mir mins hores pflag,
Mit sinem gůten swerte gap er mir mangen slag,
Mir sint ze sure worden alle die rosen clůg,
Durch hals perg und durch ringe er mich gar sere slůg.“

21. Also münch Ylsan ein küssen wart von der iungfrowen, und die andern helde ieglichen ein iungfrö küsset.

„Nun weiz ich, waz sy meinent,“ sprach der münich Ilsan
„Daz ich ouch han erfochten, und mir nüt werden kan;
Die helde sint besöldet, und ich noch ungewert:
Ich můz es baz versůchen mit minem guten swert.“

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich:
„Mir múz ein schappel werden, daz wissent sicherlich,
Oder ich wil die rosen tretten, man seit mir niemer dank:
Waz ziehet man mir in dem garten die rosen vor so lang?

Die linde múz sin engelten, daz ich gesumet bin,
Daz himel túch für die sunnen daz schlah ich von ir hin,
Daz do von múz risen des liechten goldes glast,
Mit minem scharfen swerte erschel ich mangen ast:

Die vogel uf der linden werden al erlost."
Do sprach die küniginne: „des hab ich keinen trost;
Sint ir ein güter brüder, so tünt mir kein gewalt."
„So gent mir min schappel." sprach der münich balt. —

„Den krantz geb man dir gerne ietzunt an der zit,
Wenne, daz an dem küssen ein groz gebreste lit:
Dich wil kein iuncfrö küssen an dinen ruchen bart;
Daz wizzest sicherliche." sprach die küngin zart.

„Bin ich danne der düfel, daz ich hab ein ruhen bart?
Sülich smehe rede mir nie erbotten wart;
Den orden trag ich rechte, durch den suessen Crist,
Daz wissest sicherliche, wie vigent du mir bist.

Ich wil doch nút lossen, ich wil haben min recht,
Oder ez lit tot von minen henden ritter unde knecht."
Do sprach die küniginne: „daz soltu lossen sin,
Mich und dich versüenet ein rotez mündelin."

(Do kom gen im gegangen) ein clügez megetin,
Die trüg an ir henden ein rosen krentzelin,
Mit manger hande rosen, dar under die siden clor,
Sy satzte ez dem frien münich uf sin kurtzez hor.

Die selben schönen iuncfröwen er under die arme sie;
Sin leit und sin truren von sinem herzen gie:
„Wer gesach uf der erden iekein bild so zart!"
Sy kuste den münich Ilsan an sinen ruhen bart.

„Gebe mir daz closter sülicher fröden geluft,
Ich getete fur die porten nút so mangen iust,
Ich lebte in der kutten iemer ane qual,
Die mine wolt ich küssen me den tusent mal,

Zü dienste disem bilde, daz hie vor mir stat;
Und hette ich in dem closter sölich fröden rat,
Also mir die iuncfröwe in dem garten hat geton!
Nu múz mich iemer rüwen, daz ich sy hie múz lon,

Ir lachen und ir kosen und ir lieplich angesicht."
Der münich hette zü male sich zü ir verpflicht,
Der münich hette sich gerne der brüderschaft erwegen,
Daz er der iuncfröwen mit fröden solt han gepflegen.

„Daz were der brüderschaft gar ein arger wank,
Und weren üch under dem hore die oren noch so lang,"
Sprach der von Berne ein fürste vil gemeit
„Und wurd ez in dem closter dem abet von üch geseit." —

„Des abetes und der brüderschaft der valscheit ist so groß,
Wer im brechte dú mere, daz ich were libelos,
Des fröten sy sich alle, und gebent im richen solt;
Und ist mir in dem closter der münich keiner holt."

„Der rede mich sere verdrüsset," sprach einer, der was wunt
„Mir ist in dem garten groz erbeit worden kunt,
Waz ieclicher hat fröden, so bin ich an fröden laz:
Mir dette zü minen wunden ein senfte salbe baz,

Denne alle rote mündelin, die stont an fröwen clüg.
Wolfhart von Garten mir die wunden slüg,
Nu hat er mir verhöwen durch harnesch gantze hut:
Den smertzen múz ich clagen stil und über lut.

Und ist umb mich nút (eine), ich genise noch wol:
Wir clagent ouch vier recken, daz man glöben sol,
Die sint erslagen umb ein kleinez güt:
Waz git man uns ze lone, waz erhöhet uns den müt?

Stüeffing und Schrudan, die zwene sint erslagen,
Herbort und Asprion, hört man nieman clagen,
Die durch Kriemhilt willen verloren hant ir leben:
Man sicht sy nút deste minner in hohen fröden streben.

Des pflege ir der tüfel, als min Wolfhart pflag!
Mit sinem güten swerte gap er mir mangen slag." —
„Mir sint ze sure worden alle die rosen clüg,
Mir ist ouch zü schaden komen, daz mich min roß har trüg.

Hagene von Troni, mir ist an trüwen leit,
Hastu von minem libe hie kein erbeit:
Der mich hette gelossen do heim in Hünen lant,
Dir were zü leide nút geschehen hie von miner hant."

Do sprach Wolfhart „mir ist leide geschehen:
Einer stetten früntschaft soltu mir verihen."
„Gerne." sprach do Hagene „dú schulde ist nút din:
Den mort hat gebruwen Kriemhilt dú künigin."

Früntschaft gabent ein ander die herren uf der wal.
Do horte man in dem garten rüeffen über al:
„Man sol dú ros her ziehen, die herren went hinnan varn
Die hie heim went beliben, die müsse got bewarn!

Die den sint erslagen, der selen pflege got!"
Daz duncket den münch Ilsan allez sament ein spot:
„Ir mügent üch wol fröwen, daz ich bicht hören kan,
Ich vergip üch üwer sünde, und entschlach üch dem ban.

Ich bin ein gůter brůder, ich mach ůch sünden fry:
Mir wonet von dem closter so grosse gnade by,
Solt ich by disen frŏwen in disem garten leben,
Ich wolt in für ir sünde geringe bůsse geben."

Danne begund sich rüsten manig küner helt;
Dancken und genaden wart do vil geteilt
Von den roten mündelin, die stůnden an frŏwen clůg:
Des frŏte sich von den Hünen manig ritter hoh gemůt

Also sy uf die ros gesassent, ir frŏde die was gantz,
Die recken von den Hünen, der harnesch der was glantz:
Der Berner und künig Etzel, mit sinen helden sin,
Sy fürten die rosen krentze mit frŏden über Rin.

Dŭ schif und ouch die verien funden sy bereit,
Dar in trat vermessenlichen manig helt vil gemeit;
Sy schiften mit den rŭderen über uf daz lant:
Norprecht hiez der verige, und was in wol bekant.

Hiltebrant der alte was der sŏmer schirm,
Drissig mark des goldes liez er an dem Rin,
Daz wart dem verigen ze lone, und vil gůt gewant:
Er hat ez wol verdienot." sprach meister Hiltebrant.

Dannan für vermessenlichen manig helt gůt,
Und ouch manig ritter und recke hoh gemůt:
An dem zwelften morgen, tůt uns daz liet bekant,
Do worent die herren komen gen Beclar in daz lant.

Do erbeißten do die herren gen Beclar uf daz velt,
Sy schlůgent uf frŏliche manig schŏn gezelt.
Do sprach der margrave, von art ein biderman:
"Also liebe geste ich noch nie gewan."

Do stalten sich die herren an einen witen ring;
Do sach man gen in riten die schone Gŏtelint,
Nach ir sach man wichen manig schŏn megetin:
Do enpfieng sü vil schone die milte margrevin.

Do sprach der margrave: „lieber kamerer min,
Nu tragent her frŏliche min brot und ouch min win;
Ich han liebe geste, des frŏwet sich min můt:
Nu bietent ez in schone, und grifent in min gůt."

Do sprach der kamerere: „nein, herre, ez ist üwer schade."
Do sprach der margrave: „den wil ich gerne haben,
Daz ich in er mag gebieten und schaffen gůt gemach,
Dar umb lobt mich manger, der mich nie gesach."

Die dische wurdent bereitet, mit disch lachen clůg,
Win und brat fleische daz man dar uf trůg;
Sy lebten do mit schalle; in was der koste not:
Wolfhart was von hunger nach gelegen tot.

Do sy do gassent uñ trunkent, man hiez her ziehen dŭ mark,
Mangem künen recken, sin ringe worent starck,
Sy stůnden ritterlichen uf dem witen plan,
Do verwaffent sich vil balde manig ritter wol getan.

Ein bohieren begunt sich heben, sy zerstochent mangen schaft;
Jederman uz herzen grunde versůchte sine kraft.
Wolfhart von Garten dem was also leit,
Daz Wittich der küne Scheming do reit,

Der im in dem garten zů lone was gegeben;
Daz begunte müegen Wolfhart den degen,
Daz er die gob hatte enpfangen für in so wunneclich:
Wittich der küne degen gie für her Dieterich,

Er sprach gezŏgenlichen: „vil lieber herre min,
Wie gerne ich ůch nu diente, so en mag es nüt gesin;
Ich kan nüt wol wissen, wor umb, ez dunket mich nüt gůt,
Daz mich so sere hasset der Wilfing über můt.

[Do sprach Wittich der küne: „ez dunket mich ouch nüt gůt,
Daz mich so sere hasset der Wilfing über můt]
Wie stille ich nu swigen, got weiz min hertze wol:
Zů sŏlichen aventüren man nit vil reden sol."

Do sprach gezŏgenlichen von Berne her Dieterich:
„Went ir den hinnen riten zů dem keiser Ermentrich,
So gedenckent an die eide, die ir mir hant gesworn,
Dar an süllent ir nit wenken, ir recke hoch geborn."

„Jo, wolt ich wenken, fürste hoch gemeit,
Min lip der sy verwassen, briche ich den eit."
Danne für do Wittich uff der selben fart:
Daz kam sider zů leide dem iungen Alphart.

Do worent do die herren ze Beclor uf dem plon
Biz an den dritten morgen, do fürent sy von dan.
An dem fünften morgent, důt uns daz liet bekant,
Do worent sy komen gen Hünen in daz lant.

Do seite man die mere der edelen künigin,
Wie daz die herren kemint von Wurmez ab dem Rin;
Des frŏte sich ir herze, sy was so hoch gemůt:
Do wurden sü wol enpfangen von mangem megetin gůt.

Sy wurden schon enpfangen, die herren über al;
Sy fürt die küniginne in den schŏnen sal;
Do forschot sy umb die rosen, die kunigin lobesan;
Do antwurt ir geswinde der münich Ilsan:

„Vil edele küniginne, mir ist der solt gegeben,
Den wil ich mir behalten, die wil ich han daz leben."
Do rüten do die herren uf der bürge wunnesan
Biz an den nünden morgen: do fürent sy von dan.

Do für heim gen Kriechen der schöne Dieterich,
Do für heim gen Rüssen Hartung der künig rich,
Do für heim gen Denmarck der iunge künig Früt,
Do für heim gen Stire Dietliep der hoch gemüt,

Do für heim gen Beclor der milte mark man;
Do für in daz closter der münich Ilsan:
Do der münich Ilsan in daz closter kam,
Man wolt in nüt in lossen, den wunder künen man.

Er stiesse an die porte, daz sü uff brach;
Do schüf er in dem closter alz ungemach.
Her Dietrich von Berne und meister Hiltebrant
Füren mit iren heilden wider in ir lant;

Do sach man gegen in wichen die herzogin Üte,
Die enpfieng die herren, sü was wol gemüte.
Sü frogte sü die mere: „wie stot ez an dem Rin?"
Do sprach Hiltbrant der alte: „liebe frowe min,

Do hant wir sie betwungen mit ellenthafter hant."
Also nymet daz büch ein ende, und ist der Rosegarten genant.

Das Heldenbuch

Kaspars von der Roen:

Otnit.
Wolfdietrich.
Etzels Hofhaltung.
Riese Siegenot.
Ecken Ausfahrt.
Dietrich und seine Gesellen.
König Laurin.
Der Rosengarten zu Worms
Das Hildebrands Lied.
Das Meerwunder.
Herzog Ernst.

Aus der Dresdener Urschrift.

O t n i t.

1. Man fand ein puch besunder Bl. 1. S. a.
zu Suders in der stat,
dar an geschriben wunder,
des puchs was manig plat,
das heten die heiden verporgen,
in ir gewalt vergrabn,
das wir abent vnd morgen
do von zu singen habn.

2. Do wuchs im lant Lamparte
Ortney ein kunig reich,
mit sterck wol zu der farte
do lebt nit sein geleich;
vnd alles Welisch lande
das was sein eigen do:
in dem wurd ym erkande
ein heidisch keisser ho.

3. Der selb noch hohem adel,
seins heiden glauben stam,
der het ein tochter an dadel,
die keisser Ortney nam.
Ortney der facht zo herte,
in kindes iugent rang:
er het zwelf manes stercke,
do mit er dleut betzwang.

4. Im dinten do zu Garten 1. b.
zwen vnd sibentzigk dinst man,
die musten sein wol warten,
sie waren auch lobesan,
fursten, groffen, geporen
noch adellicher tet:
wer het Ortneies zoren,
der eilt er wider het.

5. Do von (man) dem werden helde
gab wundiglichen preis,
in eren aus derwelde,
er was kun vnd auch weis;
vonn dem pirg pis an das mer
die lant er all betzwang,
die kung enpfingen von seinr er
stet, purg vnd weite lant.

6. Die lech er wiligleichen
mit tugenthaftem leib.
sein hertz tet im erweichen,
das er ym nem ein weib,
die seinem adel zeme,
die ym zu weibe docht,
das ers mit eren neme,
das mann nit stroffen mocht.

7. Do sprach Ortney zu hande:
„rot, freunt vnd all mein man,
was eur sein yn meim lande,
die suln zu rote stan, 2. a.
wo ich ein frawen mechte
gefinden, ein iunckfraw vein,
das ich von iirem geschlechte
mocht pleiben schanden frein.“

8. Sein ret giengen zu rote
vollich pey zechen tagen,
das sie dem küng drote
für war nit kunten sagen,
das keine was sein genasse,
die er mit eren neme,
das sich der kung fur passe
des rotz nit dorffte schemen.

9. Marckgrof sprach doch gemessenn
zu Helmschrot von Tuskan:
„was künig sein hie gesessen,
die sein vns vnter than:
kein fraw mag vns geleiche,
des mers vnd hie zu lant;
ich weis kein kunig so reiche,
sie dinn dir alle sant.“

10. Von wilden Reussen veste
sprach sich kung Illias,
der der der aller peste
nach keisser Ortney was:
„ich weis einer iunckfraw leibe
so schon vnd hoch geporn,
wer ir begert zu weibe,
der hat sein haubt verlorn.“

11. Ortnei sprach: „ochheim meine,
nun sag mir füre pas,
was geschlecht mag sie doch seine?“
do sprach kung Illias:
„Zacherel ir vater here,
geporn zu Mantamür,
zu Jerusalem mit ere
trift ym sein kran hin für.

12. Im dinen mer der heiden,
den der Cristenheit.
ir leib ist, als die kreiden,
des heiden tochter gmeit,
mit schon so tut sie gleissen
fur alle kungin drat.
Suders ein stat geheissen,
das ist sein haubet stat.

13. Kein keisser lebt auf erden,
sie ist im zu weibe gut.“
da sprach Ortney so werden:
„nymer rut mir mein mut,
mein leben wil ich verlissen,
vnd auch das kunickreich mein
das sol mich nit verdrissen,
sie mus mein eigen sein.

14. Mein schatz düren zu Garten
geschütet vol mit golt,
mit willen zu allen farten
gib ich in aus zu sold.“
do sprach der küng von Reüssen:
„das sey got hie gekleit,
fer es mich dut verdreüssen,
das ich dirs hab geseit;

15. Das du dein iunges leben
wilt verlissen drot.“
Ortnei sprach: „tu mir geben
hie mit ein solchen rot:
mit golt vnd silbers krafte
mach ich ein preites her,
vnd auch mit der lantschafte
far ich hin över mer.“

16. Illias sprach geschwinde:
„Ortnei, du wirst beraubt,
du bist meiner schwester kinde,
du wirst noch sechen die haubt,
die stecken zu Mantamüre,
die der poten sein geweß(e)n;
vnd kumpst du auch dar füre,
so magstu nit genessen.“

2. b. 17. Ortney sprach lobesane:
„wie hat er so lieb das kint?
geb er sie einem mane,
so het er den enynckt.“
Illias der sprach drote:
„der heid der meint mit dem,
wenn nun die alt leg dote,
sein tochter er dan nem.

18. Er sech gar geren sterben 3. b.
der alten frawen leib,
so nem er seinen erben,
sein tochter zu einem weib.“
„ey!“ sprach sich keisser Ortney
„das wöl got nymer mer!“
Helmbolt Tuskan stund auch do pey,
er sprach: „ich sent dir her

19. Funff taussent künder helde,
in gu:em stachel gewant,
pald ich sie aus derwelde,
noch mer wirt dir gesant,
die fur mit dir von hinen.“
des danckt ym kung Ortney:
„die heiden wil ich betzwingen;
got danck dir öchhem mein!“ —

20. „So wil ich dir auch senden,
vil edler kung Ortnei,
gewapent an allen enden,
das ir funff tausent sey,
3. a. das du die heiden dust bzwingen,“
sprach sich kung Illias
„das wirs zum glauben pringen,
ir weib vnd kint fur pas.“

21. Des neg ym wirdigleichen
der edell keisser her,
Ortenei wurd freüden reichen,
vnd dancket ym vil ser.
do sprach marckgraf von Garten,
geheissen Engekan:
„Ortnei, solt von mir warten
aufs minst funf taussent man.

22. Den noch folg meiner lere,
vnd last eur reissen sein;
wir wollen werben sere
vmb das selbig megetein.“
Ortnei sprach: „nit vertreibes,
wir lassen vnsz nit wern;
wer forchten woll sein leibes,
der selb darf mir nit swern.

23. Ich pring aus lant, stet, vesten
wol zweintzigk taussent man
der sterckstn vnd der pesten,
so ichs auch finden kan;
so han ich an meim hoffe,
nach furstenlichem siten,
zwen vnd sibentzick riter, grosse,
die kumen zu hilf geriten.

24. Zu hilf mir ider schicket,
itlicher hundert man,
von fus in harnisch verpicket,
die selben ich von in han.“
do sprachen die zwen mit mechten,
Helmbolt vnd Illias:
„wir stin für dich mit fechten,
wol solt ir glauben das.“

25. Ortnei der sprach zu hande:
„ir lieben frewnte mein,
ich befilch euch all mein lande,
weil ich mus aussen sein,
Garten vnd all mein ere,
vnd auch mein muter zart.“
die kung all peid so here
verhissen yms auf der fart.

26. Do sprach sich von Trogane
ein hertzog Gerepart:
„von mir sechssz taussent mane
gib ich dir auf der fart,
mit kürisz ganzer mechte,
das keinem pleck kein füs;
sie sein auch gut von geschlechte,
das man es sechen müs.“

27. Ortnei der tet aus dingen:
„wer ist nit streitz genos,
4, a. den fur ich nit von hinen,
wer im ein finger plos.“
küng von Reussen sprache:
„Ortnei, ir ochhem mein,
fur alles vngemache
hüt ich der lande dein.

28. Nun las haben ein rate, 5. a.
viel edler Lampartner,
wer sey nün haubtman drate,
vnter deinem grossen her,
der kun das volck regiren,
so machs des past ergan.“
des nam er rat von viren,
deten yn pald wissen lan.

29. Helmbold vnd künig Illias,
Engkan vnd Gerepart,
sprachen zu Ortnei also das:
„nit reis zu disser fart,
pis kumpt der sumer here,
so zich wir den mit schall;
wir mochten auf dem mere
villeicht ertrincken all.

30. Man sols den fursten verschreiben,
so pleiben sie do heim.“
Engkan, Illas must pleiben
vnd warten auf den ein,
das was der grosse heiden,
4, b. geheissen Zachaeis;
wolten all von danen scheiden,
Ortnei danckt in mit fleis.

31. Do wolten auch ir strassen
Zacheis vnd Illias;
Ortnei wolt sie nit lassen;
der heid sprach zu ym das:
„mein lant stest an das mere,
geheissen Orian,
wen du kumpst mit deim here,
vnd in die kill wilt gan,

32. Ortnei, ich dir den wille, 5. b.
wen du ferst von den gestaden,
mit speis ich dir zwelf kille,
mit speis vnd wein will laden;
dar zu sechsz taussent mane,
das keinem pleck kein fus,
al aus derlessen schone,
das man es sechen mus,

33. Das sie sein wol geriten
mit allem iren zeüg;
die speis ich dir, mit siten,
drew iar, an alles treüg,
vnd mit dem pesten weine
den man eim kung für trüg,
des solt du sicher seine,
des gib ich in genüg."

34. Ortnei der sprach: „danck habe,
du tugenthafter heid,
der deinen milt vnd gabe;
mocht ich mit dir gedeid,
das du ein Crist wolst werden,
ich verhis dir itzunt das,
kein mensch auf disser erden
solt an mir nit sein pas." —

35. „Was wiltu meiner tauffe,
wen sunst mein trew ist gut?
mit dinst ich euch vor lauffe,
recht als ein Crist hie tut." 6. a.
des tanckt im zu der farte
der mechtig kung Ortneit:
„wo thu wir der schiff den warte,
wen kumpt des meien zeit?"

36. Der heid sprach: „in meim lande,
mein haubtstat Mysseein,
all schiff kumen zu hande,
die da der marner sein,
do wil ich sie bestellen,
was ir komen die weil;
wie gern den sie vns wellen
furen an alles meill!"

37. Mit vrlaub vnd mit pete
bet er von danen faren,
von Ortnei danck er hete,
die schef tet er bebaren.
kung Illas gunt auch jehen:
„ein iar ist es wol sint,
das ich han nit gesehen
mein weib vnd auch mein kint.

38. Noch sols mich nit verdrissen,
was ich der reis mü hab."
Ortnei sprach: „all des gnissen,
ich gib in mit vnd gab."
kung Illias (den) reichen
Ortnei vmb vrlaub pot,
wolt nit pleiben sicherleichen,
vnd sprach: „gesegen euch got!"

39. Ortnei der kunig here
sprach: „ein trawm ist mir kant; 6. b.
ge, guter kamere(re),
pring mir mein sturmgwant,
mein gemüt ist mir so ringen
nach fremder abenteur,
ob mir mocht streitz gelinge(n),
ich nem geluck zu steür."

40. Sein müter das kuncklich weibe
sprach: „sun vnd kunig her,
das du wilt deinen leibe
pringen in solchs verser!
du solt dar vm̃ verhören
dein ret zu rate han,
wann treüm ye thun betören,
mocht dir nit wol ergan." —

41. „Zart fraw vnd liebe muter,"
sprach sich der kunck Ortneit
„wert ir mir das? so tutir,
vnd ert mich an dem streit;
ich pin durch abenteure
so lang doch nie geriten,
dar vmb zu meiner steure
solt ir mir heilles piten."

42. Sie sprach: „seit dich gelüste,
so sols dir nymant wern."
man pracht im sein gerüste,
sie wappent in mit ern;
sie sprach: „du pist bereite,
zu iemerlichem schaden
des sterbens in dem streite."
vnd trüg ym her ein lad(e)n.

43. Sie sprach: „ich wil dir geben, 7. a.
das dir deyn vater lies,
ein rynck, den valt du ebenn,
zu letzte er dirn verhies,
do er lag am tot pete,
durch willen des vaters dein;
der rinck ist hocher tete."
sie nam das vingerlein,

44. Vnd tet ym den her tragen;
sie sich eins ander besan,
sie sprach: „kum pas zu tagen,
du solt yn noch nit han;
der gab, noch deiner iugent,
der duncket mich zu vil,
der rinck, noch seiner tugent,
ich dirn nit geben wil." —

45. „Zart muter, ich euch trawe,
mag es den nit geschechen?“
zu im sprach do die frawe:
„ich las dich in wol sechen.“
sie sprach: „ich dich derfrewe,
vnd du so fast dust streben,
so schwer ein eit dein trewe,
das dus nymant wölst geben.“

46. Des schwür ir einen eite,
geb nymant das fingerlein;
es daucht yn hubsch vnd gmeyte,
er sprach: „zart muter mein,
war vmb habt ir so liebe
den rinck vmb leichte hab?
zwar ich in nymant gibe.“
den rinck sie ym (do) gab.

47. Sie sprach: „das golt ist cleine,
der stein ist aber starck;
wēn du kumbst zu dem steine,
frumt dir vmb hunder marck;
dar pei ein prunen flissen,
hin durch das gros gepeten
ein steig myt cleinen fissen,
ein schmalles pfat getreten:

48. Von dem pfat mit losse
vür des steines want,
vnd ste von deinem rosse,
zeüch nach dir mit der hant,
so kumstu auf einen anger
vnd vnter ein linden preit,
die gibt mit schaten langer
einr halben meille weit.

49. Wo du gest oder (tust) reiten,
den rinck trag offen par,
er weist dir zu den zeiten
abenteür vur war.“
Ortney reckt do hin dane
der muter die hant sein,
er sprach: „das euch got lane,
vnd auch dem vater mein!“

50. Do reit er hin alleine,
als in sein muter lart,
an alle diner seine,
gen mosspaure in die art,
wol zu dem kullen prunen;
das was den seinen leit,
das er allein nach wunen,
vnd nymant mit im reit.

51. Do reit er in die arte
fur einen grosen see,
der kört hin ein gen Garte,
durch plumen vnd durch cle,
vnd durch der vogel gedöne,
durch ein lüstige aw,
die was nach wunsch so schöne:
dē rinck er oft det schaw.

52. Do sach er vber den anger
hin durch das gros gepeten
ein steig der wissen langer
mit cleinen fussen getreten:
do volget er dem pfate
hin vber des steines want,
7. b. do er den prunen drate
vnd auch die linden vant.

53. Do sprach sich keisser Ortnei:
„das ist von got ein feld;
ich mein, das nit auf erden sey
kein wuniglicher feld.“
er sach der linden este,
ein kindlein in dem gras; 7. d.
der edel her nit weste,
wer das kindlein was.

54. An seinem leib es hete
die aller pesten wat;
Ortnei ab steigen tete,
er sprach: „ich mein, nit hat
kein mensch auf erd am leibe;
wer mag dein muter sein?
das wngetrewe weibe
lest dich ligen allein.“

55. Do sucht er pey der linde,
ob man des kinds nem war;
nimant kom; er das kinde
schetzt er bey virhalb iar;
er wolts in kindes mossen
zu seinem rose tragn,
es tet in schlagen vnd stossen,
dar zu so hart geschlagn.

56. Ortneit, vor wunder vnd zaren,
7. c. mit kreft ers nider schlüg,
sprach: „wer sein veint wil sparen,
der tut ym selbs vnfug,
der mocht wol ligen vnder;
solchs streitz gepflag ich nie,
solch streit, sterck vnd wunder
sych ich an dem kind hie.

57. Von wan dir sein mag kumen
die sterck in deinen leib?"
es lachet ann den tumen,
wie grossen zoren er treib;
in grosser kreft sie rungen,
idoch der grosz genas,
es was ym schir entrungen,
Ortnei warfz in das gras.

58. Ortnei greif zu dem swerte,
wolt es zuhawen han;
das kint des frids do gerte: 8. a.
„solt mir geleit hie lan,
du hest sein cleine ere,
destu mich hie derschlagen;
du geneüst mein sunst mere,
gib ich mich zu vachen." —

59. „Das geschicht dir nichte,
dein vachen ist mir vner,
wo man dich gefangen sichte,
so spricht man den der mer,
ich fing ein kindelleine;
keins vachen ich dir gan,
du prechst mich noch in peine,
mus dir ans leben gan."

60. Es sprach: „helt, pis nicht dume,
gib dir ein sarabat,
das kein mensch auf erdn dar vmbe
nymant kein pessere hat: 8. b.
der helm ist gespengte,
von gold ein obe dach,
karfunckel gstein gesprengte;
kein mensch des gleichen sach.

61. Es leücht die findstern nechte,
sam wer es tages schein,
in swert, das ist dir rechte,
sein kling die schneidet ein
durch al helm closse;
ober halb des swer(t)es grif,
wol einer feuste grosse,
stet ein karfunckel tiff.

62. Sein cling die heisset Rosa,
sein ghültz ist rot guldein,
sein scheid die leucht von steinen da,
sein or(t)pant ein rubein;
die cling al stachel schrete;
ich gib dir auch ein schilt,
der in der not bestete,
ob du sein glauben wilt.

63. Kein schos, stich get dar eine,
ist sicher, wer in treit;
man sicht den helm scheine
wol einer meille weit.
mir hat gemacht die prune
manig zwerck so gut
inn einem perg mit wune,
gehert mit tracken plut.

64. Vnd wurden dir die ringe, 9. a.
du werst (m)ir pillich holt,
es ist kein falsch dar inne,
es ist nichts, den clor golt."
Lampartner sprach mit massen:
„seit du solch gab verheist,
ich wil dich nit erlassen,
du sagst den, wer du seist. —

65. „Ich bin ein clein getzwerge,
nit lebt der mein geleich;
in manchem hollen perge
dint mir manck tzwerglein reich;
ich hab vnter der erden,
das du ich dir bekant,
als vil, als dein drey werden,
vnd pin Albreich genant."

66. Ortney sprach: „möchstu geben
mir als gut allein,
noch nim ich dir dein leben,
es wer den, obs mocht sein,
das du mir hülftz gewine,
sunst hilft es alles nicht,
ein edle kunigine;
gros adels man ir gicht." —

67. „Wer ist ir vater here?"
also sprach sich Albreich
„mocht sie mit leib, gut, ere
eym keisser sein geleich?"
Ortnei sprach: „wir entruchen, 9. b.
er sitz in heidenschaft,
in kürtz wil ich in suchenn
mit her in streites kraft.

68. Sunst kan ir nit gewinen,
nymant dar vmb sie werbn,
manck haubt steckt an der tzynen,
die poten all musten sterben,
die vmb sein tochter patenn,
ir haubt steckt er an tzyn:
heidenschaft vnd (vn)taten,
do ist er keisser jnn.

69. Zacherell ich in nene,"
do ſprach ſich Albereich:
"gar wol ich in kene,
das gelaub mir ſicherleich,
er want zu Montamure,
do er ſein weſſen hat,
Suders leit hin fure,
das iſt ſein haubet ſtat.

70. Hylf dir die meit gewinen;
ſein purck iſt feſt vnd hoch,
mer heiden im dort dinen,
mer den aller Criſten doch
ſein heüt an diſſem tage
durch all dis welte hin:
ir ſult mich ledig ſage,
eur gefangen ich hie pin."

71. Ortnei ſprach: "des ſweig ſtille, 10. a.
es mag dir nit ergan,
e töten ich dich wille,
du muſt hie pürgen han,
es tet dich dar nach reüen."
ſprach ſich der cleine man:
"gelaub mir auf mein trewen,
das ich dir pey wil bſtan.

72. Du eiſcheſt purgen teüre,
der ich nit gehaben kan;
las mich, kung geheüre,
ledig hin von dir gan:
du haſt hie ob der erden
gewaltz vnd gutes vil,
ſo mag dir dar vnder werden,
das neür dein hertze wil.

73. Es tut mir auf dich ande,"
ſprach Albreich "las mich frey;
wie vil du haſt der lande,
ich han mer, den dein drey,
ſilbers vnd auch goldes,
vnd manchen edeln ſtein:
nun thu recht, was du wolleſt,
ſeit du ye pös wilt ſein."

74. Do ſprach ſich kunig Ortnei:
"pring das gelobet haſt,
vnd was der prün gehoret pey, 10. b.
wan du itz ledig ſtaſt." —
"itz vnd wil ich dirs pringe,
gewer mich vor einr pet,
an deiner hant ein ringe,
den ich gar gern het.

75. Den gib mir her genote;
trags durch den wilen dein."
Ortnei ſprach: "mir verpote
das mir mein müterlein,
der han ich das geſchworen,
das ich das nymant gebn."
do ſprach Albreich in tzoren:
"heſt drum verlorn dein lebn?

76. Des haſtu cleine ere,
was ſol dein groſſer leib?
das du furchſt allſo ſere
dein muter, das ſchwache weib:
du ſolſt deiner ſterck pas trawen,
den daſtu förchſt die rut;
las mich den rinck neür ſchawen,
was wunders er doch tut."

77. Ortnei ſprach: "dich erfrewe
der rinck, dar nach du fregſt,
ſo gib mir her dein trewe,
das du mirs wider gebſt."
Ortnei wolt nit enperen, 11. a.
Albreich der müſt ym ſchwern;
gab ym den rinck vngeren,
vnd dorſt yms doch nitt wern.

78. Do er im prach aus der hende
das cleine vingerlein,
Albreich verſchwant pehende,
das macht ym ring der ſtein.
Ortnei ſprach: "wo piſt kumen?
des ich nie wurd gewar;
der teufel hat dich genumen,
du piſt verſchwunden gar."

79. Albreich ſprach do in tzoren:
"du hörſt die ſtime mein,
die tzeügt mich vnverloren,
ich hab dein vingerlein."
Ortnei ſprach: "kein verdriſſen!
ir ſeit ein kunig rein,
des lat mich hie geniſſen,
gebt mir mein vingerlein.

80. Ich han ewrm eit gelaubet,
werdder kunigk, gebt mir mein ringk,
ſunſt wurd ich hie beraubet."
Albreich ſprach: "diſſe dinck
hat dich dein muter nit gheiſſen,
du vergabſt gewunens ſpil; 11. b.
des rings darfſtu nit eiſſchen,
ich dirn nit geben wil."

81. Ortnei sprach zu dem zwerge:
„so pin ich vngewert;
ich pit dich, gee in perge,
pring prun, helm, schilt vnd swert.“
Albreich sprach: „ich gibs einem,
der sein vil pas bedarf.“
mit vngefugen steinen
er an den Ortnei warff.

82. Ortnei der sas do auffe,
vnd wolt mit reiten hin spechn;
Ortnei sprach: „ich mit lauffen
dich möcht ein wenig sechn;
ich schlüg dich, als ich meine,
das du mir her müst tragen,
ich nem dich pey eim peine,
wolt dich zu trümern schlag(e)n.“

83. Albreich sprach: „keisser here,
du erparmest mich,
sagstu deinr muter die mere,
so wirt sie schlagen dich.“
Ortnei sas auf mit eille,
vnd wolt von danen drabn;
Albreich sprach: „halt ein weile,
wir mer zu reden habn.

84. Ortnei, schwer mir ein eide, 12. a.
gib dir das vingerlein,
das du nit tust zu leide
dar vmb der muter dein,
was ich tu von ir sagen,
des du mir glauben solt.“ —
„e ich dirs mocht vertragen,
e lies ich dir das gollt,

85. E verlür ich hie mein leibe,
wolst dus an eren schent,
das rein tugenthaft weibe,
wan es gült dir dein ent.“ —
„sie tetz pey deinem vater,
ein dinck, das was ir leit;
pey seinen tagen hater
von ir kört kein pöffheit.

86. Du pist da durch in eren,
gib trew vnd schwer ein eit,
den rinck gib ich dir geren,
gib neur deinr muter gleit.“
warf ym den rinck hin dane,
Ortnei pald auf hub in
vnd mocht in sechen ane,
als pald der rinck kom hin.

87. Ortnei sprach: „sag dein wille,
wan ich hab doch mein golt,
der teuffel tet dich nit stille.“
Albreich sprach: „seit ir wolt 12. b.
halten ewr trew schone,
sag ich vur war dir das,
sie hat gehabt zwen mane,
der ein in schandenn was.“ —

88. „Awe der meinen trewe!
das ich dirs nie gehis!
die schant die ist so neüe,
ich dich nit leben lis.
nun sag an pald von yne,
wer mein zwen veter sindt.“
Albreich sprach: „ich hie pine
dein vater, vnd du mein kint,

89. Zwelf mans sterck vnd auch grosse,
so pin ich neur ein zwerck,
dar vmb ich dir nit gnosse;
ich kom aus wildem perg,
das mich do nymant sache,
ging in ir kemenot,
den rinck, den du hast dache,
den gab ich ir vil drot.

90. Vmb das sie nit het erben,
want sie ir weisse hent;
des trawt ich mir erberben,
do schwengert sie sich pend,
vnd wurst von ir geporen;
vber danck sie sein must ginen.“
Ortnei der sprach in zoren:
„dar vmb müs sie verprinen.“ —

91. „Nit tu pey deinem plute 13. a.
deiner muter lobesan;
ich gedacht in meinem mute,
wen stirbt ir elich man,
es wirt kein mensch nit ine,
das mus sie selber gechen.“
Ortnei sprach: „wes ich gine,
so ist es doch geschechen.“

92. Ortnei sprach: „tu mir geben
mein prun, als du wol weist,
vnd sey dir als vergeben,
verschweigst mit gantzem fleis.“
das zwerck ging in den steine,
pracht ym die prun guldein,
vonn gstein, golt, perlein feine
gab sie so lichten schein.

93. Ortnei was eben gemessen
die prun, die legt er an,
der eng, weit nie vergessen,
er wurd ein frolich man,
sie was seim leib gemachet,
vnd auch der helm gekront:
zwei lant het man geschwachet,
solt mans draus habn verlont.

94. „Got danck der lieben muter,
von der ich han die hab,
dar in sey got mein behuter,
mein vater mir sie gab;
wen ich drin heim wird reite,
so wirt mich nymant ken,
so wil ich pey keinr zeite
mich halt nymer nen.“ —

95. „Erzürne nicht das weibe.“
sprach das zwergellein.
Ortnei sprach: „pey meim leibe,
soll sie gesichert sein,
das ich ir tu genissen,
vnd mans des zwungen hot,
des han ich kein verdrissen,
ich wolt ee leiden not.“

96. Ortnei ym harnisch swer(e)
dem rosz ynn zeme graif.
Albreich der liff palde here,
hilt ym den stegereiff.
„nein vater, ir solt nit halten.“
Albreich must lassen ab
„ich noch nit der alten,
kein stegereif mir nit hab.“

97. Er sprach: „kung vater here,
nun reich mir her mein schilt.“
er reichtt ym den mit ere,
er sprach: „von mir du wilt,
vnd wilt nit lenger pleiben,
deins swert(s) hastu kein scham.“
Ortnei am swert vant schreiben,
das was sein eygen nam;

98. Do pei Ortnei erkente,
das im die prun was gmacht.
sie gaben an einander die hende,
ein vrlaub wart verpracht.
do tet von danen reiten
Ortnei in seiner prun,
vnd ruffet vas(t) nach streiten,
ob er des indert fünd.

99. Er sprach: „ich tet enruchen,
das ich wurd streitz gewert,
das ich doch tet versuchen
mein harnisch vnd mein swert,
ob ich mocht vber winden.“
do reit er gantz drei tag,
zu streit kund er nit finden,
vnd auch keinr speis enpflag.

100. Do reit er hin gen Garten:
do was gros iamer vnd not,
do clagt mann Ortnei zarten,
13. b. man meint, er were dot.
sein muter het iamer schwere
wol vmb den kunig rein,
nymant mit keiner gepere
kunt trosten die kunigein.

101. Solch leit het sirr genumen,
das tugenthaffte weib,
vnd wer Ortnei nit kumen, 14. b.
sie het verlorn den leib.
do reit Ortnei do here
vnd hilt an dem purck grabn,
in aller der gepere,
sam er die purck wolt habn.

102. Der wachter schrei laut: „waffen!“
vnd wecket alle man,
all die do warn entschlaffen,
das si sich legten an:
„mir reit einr an die zinen,
es ist mein here nicht,
er scheint, als wol er prinen,
vnd gibt so vere licht.“

103. Ortnei der schrey so vaste:
„du wachter, las mich ein,
dein hern du hie haste.“
der wachter glaub(t) nit sein.
sein muter ein venster auf dete,
vnd mocht sein kaum derpit,
do sin gesechen hete,
sie sprach: „er ist sein nit.

14. a. 104. Meines sunes ringe,
die sein nit guldein zwar,
er furt mit ym von hyne
sein stechlein prun fur war;
heut ist der virte tage,
das er von hinen reit.“
sie heten leit, iamer, clage;
Ortnei do aber seit:

105. „Ich pin Ortnei fur wore; 15. a.
wachter, las mich pald ein,
vnd schleus auf mir die tore."
es was pey nachtes schein,
wol aus dem gold die stime
die ging von Ortnei gros,
so scheuchslich vnd so grime
es aus dem helm(e) dos.

106. Das nam den wachter wunder:
„gelaubet mir der mer,
du pist ein teuffel kunder,
kumst aus der helle her."
Ortnei tet wider sagen:
„ich pin ein wilder heid,
ich han Ortnei erschlagen:
den rechet pei der zeid."

107. Sich wappinet der marckgraffe
in sein prun, was stechlein,
lif zu ym fur den hoffe,
kent nit den heren sein;
in zorn sie auf ein ander ruck(t)en,
hern sterben det in we,
zwei scharpffe schwert sie zuckten
vnd liden leides me.

108. Der wirt der was so kune,
noch erzurnet in der gast,
er verschrit von im die prune, 15. b.
sam wer es faulles past;
er felt in zu der erden,
vnd het in wol erschlagn;
do sprach sich Ortnei werden:
„man soln von danen tragn."

109. Einer wolt den selben rechen,
wan ir was vil vnfug.
Ortnei der tet pald sprechen:
„hort auf, sein ist genug;
ich han euch hie versuchet,
ob ir mir trewe seit,
des han ich hie geruchet:
got danck der euren frünckeit.

110. Nymant des mir gelaubet,
nun solt irs sechen an."
den helm pant er vom haubet;
die kungin ging gar schan
her zu irem kinde,
Ortnei den furt sie ein,
vnd kust in also linde,
iren sun den keisser rein.

111. Sie sprach: „mit deiner hulde,
wer hat dir die prün gebn?" —
„das kumpt von deiner schulde."
sie sprach: „das weis ich ebn;
genad mir, her vnd sune,
das was ein zwergellein,
do pistu kumen vnne,
vnd hast die herschaft sein."

112. Ortnei der tetz vergeben, 16. a.
der lieben muter sein.
in dem do komen eben
die hern geriten ein,
die ym wolten helffen gewinen
heiden tochter Tzacherel;
mit vrlaub schiden sie von hinen,
gen Missaein vil schnel.

113. Mit schenck vnd wol enpfangen
pflag man der fursten wol;
die kill die warn vor langen
mit speis vnd dranck gar vol,
vnd auch mit guter were,
des waren zechen kil;
sechsz taussent man das here
zwelf kil, ich sprich, wil.

114. Dar ein sie all do sassen,
man lies den ancker ab,
sie furen hin ir strassen,
manck marner psorgt die hab;
zwelff wochen sie do furen,
do sprach der marner drat:
„ich sich die stat Mantmuren,
Suders sein haubet stat.

115. Die wint schlagen vns fere,
das vns wol schaden mag,
das lant ist vns vnmere, 16. b.
Pharian nen ichs mit clag,
das gilt hie vnsser leben,
die heiden dun vns not."
Ortnei dem knaben tet geben
zwelf guldein zu poten prot.

116. Der knab besach vnd iache:
„fart hinder sich hin dan;
die gest die tut man schlage,
die hie nit gleite han."
do sprach Ortnei der frume:
„Illas, du freünte mein,
sag an, dein rat fur kume." —
„nun soln wir faren hin ein."

117. Ortnei der sprach: „mein rate
die tun mir all das sagn,
mein her das leit den tote,
ich wils nit fur pas tagnn;
nun schlacht die segell abe,
wir faren heim zu lant.“
Illias sprach: „freunt, habe;
das wer ein grosse schant.

118. Wir helffen dir des pesten:
las faren fur sich an.“
Ortnei sprach: „zu der festen
las ich kein scheff nit gan.“
in dem het sich gefunden
in dem schiff Alberrich,
sprach zu Ortnei zu stunden:
„mein sun, got grüsse dich.“

119. Ortnei sein vater vmb finge,
kust in an seinen munt.
Albreich sprach: „ich ye ginge
im schiff verporgn al stunt,
ich han die kil durch suchet
all sampt wol zwentzigk tag,
das ich keinr freud geruchet,
pis ich dich sechenn mag.

120. Wie oft mein tust vergessen,
so vergifz ich dein doch nicht.“ —
„gros sorg wurd mir gemessen,“
sprach Ortnei „windes gschicht.“
kung Illas sprach von Reussen:
„wer isss, der zu dir spricht?
das mich ser tut verdreussen,
man hörtz vnd sein nit sicht.

121. Das dunckt mich vngefelle.“
sprach Illas zu Ortnei
„ich mein, das aus der helle
der teuffel hab sein gespei.“
Ortneit sprach zu Albreichen:
„vil lieber vater mein,
wir sagens Illas pilleichen,
es wirt verschwigen sein.“

122. Illias wolt nit lassen
vnd his Ortnei bedaubt:
„mit wem du hast dein kossen,
dir schwintelt in dem haubt,
es mus ye einer seine,
der teuffel oder got:
ist es geheiligt reine,
so halt du sein gepot.“

123. Zu yn drat dar der cleine,
vnd lies sich sehen Illas;
kein mensch was in der gmeine,
der macht mit kunsten das,
das er Albreich mocht sechen,
wo er stund oder ging:
„drew grosse her her precn
die heiden aller ding.

124. Sie prenen vns die kille,
so mus wir an den grunt.“
Ortnei sprach; „vater ich wille,
thu vns dein rat hie kunt.“
Albreich sprach: „ich bescheide
die heiden, wen sie kumen,
ein mechtig man ger gleide;
sie geben vns das mit frumen.

17. a. 125. Sprich, du furst von Kerlingen
das aller pest gewant,
so du möchst inert finden
in allen Wellisch lant.“
Orneit sprach: „heut auf erden
der rat der ist enwicht, 18. a.
wir reten mit in geren,
wir kunen der sprache nicht.“

126. Albreich sprach: „des nit claget,
nym den stein in den munt,
was ider man euch saget,
das thut dir der stein kunt.“ —
„wie mocht das ymer seine,
das ein stein het solch kraft.“ —
„sweig stil,“ sprach da der cleine
„du wirst sein sigehaft.“

127. Ortnei tet auf sein gumen,
pis er den stein verparck:
er het all red vernumen,
die man ye redt so starck.
in dem ruft der marnere:
„wol virtzik raub galley
die sich ich gen dort here,
wie es halt dar vmb sei.

128. Wer mit in reden kinde,
der tret her auf ein ort.“
17. b. Ortnei det des begine,
drat auf des schifes port,
vnd hies die kil bedecken,
das man kein harnisch sach;
vnter die penck musten sich stecken,
bedeckt all mit dem tach.

129. Die heiden tet verdrissen, 18. b.
vnd prachten grosse wer,
vnd sprachen: „vns tut verdrissen,
ir fart zu weite her.“ —
„wir wollen noch necher varen,
mein kauffman schatz vnd gut,
die sult ir vns bebaren;
ich mein, vns nymant dut.

130. Ich fur von Kerlingen
das aller pest gewant,
das einer möcht gepringen
in aller heiden lant;
es mus noch lange zeite
eur lant des pesser sein;
dar vmb ger ich geleite,
das man mich las hin ein.“

131. Ein heid het ir gewaret,
kanstabeler genant,
er sprach: „ein weil verharet,
ich gwin euch gleidt all sant.“ —
„mit gleit sol mans bewaren,“
also sprach der richter
„lat sie her ein her faren,
nymant du yn kein swer.“

132. Der richter sas do eine,
in selbs engegen zoch,
in ein gros raub galleine,
wol an den mas paüm hoch
ein kreütz er dar auf stise, 19. a.
den Cristen zu eim zeich;
virtz(i)gk pussaumer pliffe,
vnd waren al fröleich.

133. Der heid do mit schalle
gegen den schiffen flos,
enpfing die kauffleüt alle,
manck drümet do erdos;
er sagt yn zu geleite:
„zicht her die prucken ab.“
Ortnei sprach: „ich hie peite,
pis ich mein kill all hab.“

134. Do lagens auf dem wage,
pis an den triten tag.
Ortneit sprach: „vater sage,
wie icht stat gwinen mag.“
Albreich der sprach: „die tore
die styn doch alle offen,
das wir sein schir do vore,
wen alle leüt enschlofen.

135. Dar vmb das sie sein heiden,
so muss als ligen dodt.“
Illas wolt des nit leiden,
er sprach: „das wer schamrot.“
do sprach Ortneit hin wider:
„kein poten ich nit hab;
den tot von Zacherel lid er,
slüg ym den kopf her ab.

136. Das wer pey vnsern tagen 19. b.
ein schant vns so geschwint.“
Albreich wolt selbs absagen,
vnd pitn in vmb sein kint.
do sprach Ortnei sein sune:
„got danck dir, vater her,
das dus wilt selber tune;
ich wart dein auf dem mer.“ —

137. „Vntz morgen du mein peide.“
in dem sched hin der zwerck,
hin zu der purck er schreide,
west wol des schlosses perck.
do es (der) purg günt nache,
der tag sich nider lis;
nymant das zwerglein sache;
Mantaber das slos do his.

138. Albreich steig in den graben,
setzt sich auf einen stein.
der heid all tag tet haben
ein gwanheit, alters ein,
das er ging an die lufte,
durch gesunt, wol an die zin.
Albreich do hin auf rufte:
„wer ist hie ob mir in?

139. Der tu mich des bescheiden,
wo sind in eigentlich? —
„ich pins.“ sprach sich der heiden; 20. a.
gar vast er gsegnet sich,
er sprach: „Machmet, Apollo,
das sey euch hie gecleit!“
do sprach sich Albreich wider do:
„pfw dich der dein possheit!

140. Hör, ich pin eins kungs pote,
dein göter sein vnrein,
sie sein des teuffels spote,
ich acht auf sie gar clein.“
Zacherel tet wider iechen:
„sie sein die hochsten mein;
wen ich dich mocht gesechenn,
ich schlug dich wider ein stein.

141. Mein goter zu aller friste
mich behüten vnd die mein;
sag an, wer du doch piste."
do sprach hin wider der clein:
„ich bin eym kunig reine,
von adel wol geporn;
gib ym die tochter deyne:
du hast mit streit verlorn."

142. Mit seinen henden peiden
raufft der heid aus sein part,
er mocht sein nymer leiden,
ein stein auf zucken wart,
nach ym warf er yn graben;
der heid der schrey hinnab: 20. b.
„wer ye mein tochter wolt haben,
dem schlug man sein haubt ab." —

143. „Nun sey dir wider seite."
allso sprach sich der clein
„vnd gib ym pald die meite,
e er dich pring in pein:
er kumpt mit grossem here."
der heid det wider sagn,
er schrei vnd weint so sere,
sprach, wolt sein gotern clagn.

144. Albreich sprach: „sol er gwinen
mit streit, sag ich dir wor,
du kanst ym nit entrinen,
er henckt dich fur das tor."
vor zorn der heid schrei: waffen!
der tochter vnd der frawen,
vnd aln, die warn enschlaffen,
solten das wunder schawen.

145. Do sprach die kungin gmeite:
„du magst vnsinig sein." —
„man hat mir ab geseite,
pit vmb die tochter dein."
er hies die heiden lauffen:
„derschlacht es in dem grabn!"
der heiden wurden gros hauffen,
wolten das zwerglein habn.

146. Sie schlugen vnde stachen, 21. a.
do Albreich nindert was.
Albreich zu dem kung sprache:
„du solt yn weren das,
das lassen ir werffen seine,
eur keiner mich nit sicht;
dust dus nit, so hüt deine,
das ich nit schlage dich."

147. Der heid sprach: „wir nit schaffen,
nün schlacht vnd werffet nicht,
vnd lat es ymer claffen,
wan sein doch nymant sicht."
es stund in auf den rucken,
es nymant treffen künt,
es tet ein faust auf zucken,
schlug den kung an den münt.

148. All leüt wurden sein inen,
so laut erclang sein hant.
der heid kom von sein sinen,
vor wuten man in pant.
die tochter vnd die muter
die villen an ir gepet,
sie clagtens den irn behuter,
Appollo vnd Machmet.

149. Do pracht Albreich die mere,
ins her kom er pey nacht,
er sprach: „Ortnei, sun here," 21. b.
sagt ym, was er het gmacht
„mit streit mustus gewinen,
sunst ist sie nymer dein." —
„gip vns dein rat dar inen,
vil lieber vater mein."

150. Albreich tet wider iehen:
„die nacht vil vinstern hat,
kein wachter vns mag gesechen,
wir farñ auf das gstat."
sie liessen die kill hin gine,
gar heimlich vnd gar still;
die heiden heten auch stine
auf dem mer hundert kill.

151. Zu den fur Albreich dare,
vnd lost in die kill ab,
ir keiner des wurd geware,
vnd flussen all hin nab;
itlicher wurd betrogen,
vnd westen nit ander mer,
den der wint die kil het zogen
auf dem mer hin vnd her

152. Ortnei vnd all sein rete
die sprungen auf das lant.
Albreich, mit grosser pete,
solt thun sein rat bekant.
er sprach: „lat euch nit horen,
die tor all offen stan, 22. a.
die stat woll wir zustoren;
der heid kein pessere hat." —

253. „Mein lieber veter Illas,
nym hin mein sturm fan.“
er sprach: „vur war ich tu nit das,
ich han funff taussent man
zu leichen dir erlaubte,
dein kann nit dauge mir,
die mussen haben ein haubte,
das man sie recht rotir.“

154. Ortnei sprach: „mit eym hauffen
vnd vnter eym panir
wol wir die stat ab lauffen,
dar vmb so nym zu dir
den meinen sturm fanen.“
Illas in kaum nam,
doch trug er in von danen,
e das der tag her kam.

155. Ein leb von gold so rote
am fan gemallet was;
vil mancher leid den todte;
der wachter det schreyen das:
„wacht auf, vnd lauffet alle!
vns ist ein kaufman kumen,
vnd wer nit kauft mit schalle,
dem wirt sein leben genumen.

156. Wol dreissig taussent riter, 22. b.
hie vnter dem tore sint,
das wirt vns heiden piter
vnd vnssers kindes kint,
mit iren stachel ringen.“
die heiden erschracken ser.
Ortnei der tet ein dringen
mit einem vnmessigen her.

157. Der tag kom in zu leiden,
die stat was in verlorn;
wol sechssigk taussent heiden
mit pussaumen vnd auch horn
die tzwey her teten schellen,
die heiden von tonvinum
zu wer sich gunten stellen
mit streiten vmbe dum.

158. Ortnei vnd auch Illias
deten vnter die heiden varn;
man kunt auch nit gewissen das,
welchs heiden, Cristen warn,
do steckten die Krichen
ir paner auf den platz,
ir richter sicherlichen
genant kanstabel satz.

159. Der heiden kom vnmassen,
die Krichen zutrenten sie
vnd schlugen hin durch ein strassen,
vnd lagen halbp tote hie. 23. a.
Marckgraf vnd auch Helmbolt,
Engkan, Gerpart, Tuskan,
Ortnei het die funf kung gar holt,
theten an der spitzen stan.

160. Die sechs küng waren recken,
vnd stifften grossen mort,
vnd teten die heiden schrecken,
wol halb tot lagen dort.
Albreich möcht nymant sechen,
es nam den heiden ir wer,
was heidn dem mer gunt nechen,
die stis es in das mer.

161. Der streit der wert tzwen tage;
Albreich von dem mer lief;
Illas do vnter lage,
nach hilff er vaste riff;
im waren todt geschlagen
funf taussent guter man.
Albreich tetz Ortnei sagen;
pald er im zu hilfe kom.

162. Do freüt sich Ortnei werden,
das er in lebdig fant,
er hub in auf von erden;
die heiden flüchen mit schant.
Ortnei tet sein swert tzücken:
„vnd wil dich sein ergetz.“
sein schilt warf er zu rucken,
er gab in dotes letz.

163. Ortnei schrit yn die ringe 23. b.
mit seinem swert so gut;
das plut gar fast in ginge
an knorn man drine wut.
ir vil sich heten verporgen,
verschlossen in die haus,
den woltens auch nit porgen,
vnd tribens all her aus.

164. Illas mit grossen mechten,
er schlug sie iemerlich;
sprach: „hab ich nymer zu fechten?“
zu ym sprach Alberich:
„kum dan, ich wil dir tzeigen,
du finst zu streiten drot,
in eym haus taussent heiden,
die schlag du all zu todt.“

165. Er sucht sie vnd sie fane,
vil frawen dar vnter warn,
Illas das haus gewane,
sie schrien: „her, lat farn!
lat lebn vns arme weibe!“
er sprach: „ich tu sein nicht.“
frawen vnd mans leibe
trug er her fur ans licht;

166. Er tet sie all derschlagen,
die weil ir eins mocht sein.
Albreich tetz Ortnei clagen,
er sprach: „der ochheim dein
der tut den frawen nemen
ir leben, sie doch haben gert,
des wir vns mussen schemen,
des vnsers glauben wert.“

167. Ortnei zu Illas kome,
vnd sprach: „thu nicht also;
las tauffen frawen, mane,
wer glauben wol aldo.
wir wurden von frawen geporen
vnd mancher pet gewert,
dar vmb las von deim zoren
vnd stos pald ein dein swert.

168. So tauf wir al ir kinde,
vnd was Cristen wil wern.“
Illas sprach: „was ich finde,
die schlag ich wider die ern;
ich wil sie helffen taiffen,
mein diner sint tot verwunt,
was ich ir mag begreiffen,
die stos ich an den grunt.“

169. Illas lif genote
do er fant manchen wunt,
vnd welcher nit was tode,
den trat (er) in den munt,
wer Cristen oder heiden,
must in ans leben gan;
von yn tet er sich scheiden,
do er ir kirchen fan,

170. Vnd lif dar ein behende,
gunt die goter aussher tragn,
vnd schlug sie vmb die wende.
Albreich tet Ortnei sagn,
sprach: „sun, das wer mein wile,
was krancker Cristen wer,
die trüg wir auf die kille,
schicktens heym vber mer.

171. Sie funden funf hundert Cristen,
die al noch heten lebn;
die fürn hin zu den fristen
auf dem mer mit kranckem lebn.
Albreich zu Ortnei sprache:
„las plassen auf die horn;
du hast in disser sache
neun taussent man verlorn.“

172. „Die las mich got hie pussen!“
also sprach kunigk Ortneit
„von danen wir nün mussen.“ —
24. a. „die nacht zu nachent leit,
wir pleiben vntz es wirt tage.“
Ortnei nam weissen rat,
die toten must man aus trage;
Ortnei besetzt die stat,

173. Vnd beschlos sie auch gar veste,
seyns volcks pleib vil dar ynn.
Engkan, Helmbolt, die peste, 25. a.
mit dissen zoch Ortnei hin,
hin fur das schlos Manttauber,
do der heid Zacherel sas,
das berenten sie vnsauber,
von der stat drei meil was.

174. Do schlugen sie sich nyder,
so manik kuriser,
krings vmb die purck vnd wider.
sprach Ornei: „kumet her,
Tuschkan, helft mir gewinen
die iunck fraw wol gethan;
mich tunckt noch in meinn sinen,
hab noch funfzigk taussent man.“

175. Albreich sprach: „disses schlosse
das ist nit Mantauber;
Ortnei, ley mir dein rosse,
ich reit dem volck vor her;
Ilas, leich mir das paner;
kein mensch mich sechen kan:
vnd sagt dem volck allein die mer,
got hab ein wunder gethan.

24. b. 176. Man sicht nichtz, deñ den stengel,
dar an der fan tut schwebn,
Ortnei, sprich, ein engel
zu hilf dir got hab gebn; 25. b
so gewinens menlich hertzen
vnd streiten dester pas,
vnd thun den heiden smertzen.“
Ortnei det palde das.

177. Es fragt ye einer den andern,
das wer ein wunder gros,
das panir ging, tet flandern,
man sach nit man, noch ros.
do sprachen die hochsten Walchen
zu den zwei kungen her:
„schaut wunder, nun ob allen.“
Ilas, Ortnei lacht ser.

178. Die selben Albreich sachen,
vnd auch sunst nymant mer,
zu yn all peid sie iachen,
Das es gotz engel wer.
Des frewten sich die helde,
vnd eilten dem paner noch,
vnd schlugen auf ir zelte
vor des heidn purg so hoch.

179. Albreich den Reusen hisse,
den fanen solt er habn.
in zorn der Reusz ynn stisse
neben der purge grabn.
die weil was auf geschlagen
Ortneis sein eigen zelt;
das zelt ein wart tet tragen,
dar auf man bschaut das felt.

180. Vnd oben auf der warte
stack ein gros karfunckel stein.
das schenck(t) man Ortnei zarte,
der reich heid Saretzein,
der Ortnei speist die kille,
der sas zu Missaein,
der selb der reis sas stille,
wolt vnverworen sein.

181. Wie es nun dar nach ginge,
do nun lag das her gros,
Albreich zu sagn an finge:
„ich wil hin auf das schlos.“
wan es was pei der nachte,
es sprach: „wart morgen mein.“
mit steign es sich auf machte,
kom zu der tzinen ein.

182. Es nam ir püchssen vnd pogen,
vnd warff es in den grabn,
vnd het gros püchssen getzogen,
die ym schwer warn zu habn;
der selben püchssen steine
die warff es vber die zin,
sie warn gros oder cleine,
es kunt sie al wol find.

183. Do sagt Ortnei seim gsinde:
„nun schaut neür Albreich zu,
wie er dort auf der zine
den heiden zu leide tu.“ 26. b
do schrien die heiden alle:
„der teüffel ist zu vns kumen,
die wer ist vns enpfallen,
vnd wirt vns noch genumen.“

184. Do sprach des heiden frawe,
die edel kunigein:
„mein her, ich dir getrawe,
gib ym die tochter dein.“
auf hub er sein hant drote,
er schlug sie an den munt,
sprach: „tust du mirs mer raten,
ich mach dich vngesunt.“

185. Do sprach ein weisser heiden:
„was mocht wir nün eriagn?
sie sein so vnbescheiden,
habn Suders ler geschlagn.“
Zachrel sprach: „wir noch haben
noch firtz(i)gk taussent man,
die kumen auf den purck graben,
helfen vns die Krichen bestan.“

26. a.

186. Do Albreich hort die mere,
dem heidn hilf was gelobt,
es sprach: „nün schlacht mir here
eur kint, vnd nit drüm dobt;
dustus nit, du wirst inen,
das es dein leben stet,
er hengt dich an die zinen.“
es heidisch mit ym redt.

187. Der heid sprach zu dem cleinen: 27. a
„dein piten hilft dich nicht.“
mit steckenn vnd mit steinen
warf er nach Alberich,
vnd kunt in doch nit treffen;
der heid tet Albreich sagen:
„het ich dich mit deim cleffen,
mein zin dein haubt must trag(e)n.“

188. Albreich sprach: „ein gros here
pringt er gar schir zu stunt,
gewint dein tochter mit were.“
der heid sich raufen gunt.
„wilt ym dein tochter geben,
oder wilt vns streiten lan?
ich nim dir selbs dein leben.“
do mit sched es von dan.

189. Do es Ortnei wol weste,
zu ym es also sprach:
„nun streit vnd stürm (die) veste.“
das selb vil pald geschach.
do komen dem heiden getzogen
dreissigk taussent man,
vnd pugen ir hantpogen:
erst ging das streiten an.

190. Do tzugens aus dem schlosse,
die heiden vnvertzeit,
zu fus vnd auch zu rosse,
vnd huben an den streit.
die tochter vnd die frawe
forchten irs vater tod,
sie teten den streit an schawe,
sie liffen hin vil drot,

191. Do sie ir göter vone,
den villens fur den sarck,
vnd tetens teür ermane.
Albreich sich aber parck,
vnd sach die iunckfraw reine,
das sie selbs rauffet sich,
do vil sie an der cleine,
hilt ir hent sicherlich.

192. „Schaw, muter, was mich helte
vnd mich ert an meim pet;
ob es sich nenen welte,
ich mein Apol, Machmet,
die sein her zu mir kumen,
wollen mir helffen aus der not.“
do sprach Albreich mit frumen:
„ich pin von himell ein pot.“ —

193. „Sag, wie du mich darst ruren
an fur den gotern mein?
was dustu potschafft furen?“
do sprach hin wider der klein:
„wol von den himeln allen
pin ich zu dir gesant,
das du vber das lant Walhen
ein kunigin seist genant.“ —

194. „Ich pin in heiden lande
geporn vnd gezogn;
thu mir dein got bekande,
das ich nit wer betrogn.“
Albreich der sprach: „gar geren,
er heisset Jesu Crist,
himel vnd aller eren
allein des gewaltig ist.

195. Wiltu nit an in glauben,
vnd nymst nit kung Ortnei,
mein got dut dich berauben
der schön, die dir want pei,
vnd macht dich krump vnd lame,
vnd nympt dir dein gesicht.“
vil tro vonn ym ir kome,
noch wolt sie sein thun nicht.

196. Albreich nams pei der hende,
must in ein fenster stan,
27. b. sie sach des streitz kein ende,
gros weinen sie tet began,
sie sach irn vater flichen
mit sampt der heiden vil
vnd zu der purg zu tzichen;
das plut vast von in will.

197. Noch mer Albreich sie pate,
solt Ortnei geheissen die ee.
sie sprach zu ym: „dort state
vnsser goter serch alve,
darstu sie ruren ane?“ 28. b
Albreich het sich gehabn,
die serch er peidt auf gwane,
vnd warf die goter in grabn.

198. Woll in dem streiten herte
sprach Ilas zu Ortnei:
„nun schäw Albreichs geferte,
was er dart oben treib,
die göter al gemeine,
was sir ym tempel haben,
die schlecht es wider die steine
vnd wirft sie in (den) grabn.“

199. Die weil warn worden erschlagen
die heiden mer den halb;
Albreich der iunckfrawen tet sagen,
auch sachs sis allenthalb.
sie sprach zu Albreich eben:
„so pis hie vnsser schilt,
behalt meinn vater pei leben,
28. a. ich tu als, das du wilt.“ —

200. „So gib mir her gar schire
von golt ein vingerlein,
das pring ich ym von dire.“
do sprach die alt kunigein:
„ich sich in dort wol streiten,
gar riterlich mit seim swert;
er mocht zu allen tzeiten
dein auch wol sein wert.“

201. Albreich von ir enpfinge
von der iunckfrawen das golt,
vnd pald ins her er ginge,
sprach: „Ortnei, sie ist holt
dir vnd ist auch deine;
frew dich sein so gemeit,
das dir die iunckfraw reine
noch an deim arme leit."

202. Albreich his Ortnei peiten,
vnd his in zichen ab,
vnd er solt nymer streiten:
„dar vmb das ich in hab
geheissenn, tochter vnd muter."
Ortnei sprach hoch genant:
„ich wil sein ir behuter;
gott danck in peiden sant."

203. Jlas sprach: „dein weibe
das selb wil dir nün wol;
ich töt den heidn irn leibe
die weil ir purck ist vol;
sie flichen an allen orten
all zu der pürge zu;
hilf mir ein zu der pforten,
gros marter ich in thu."

204. „Nein." sprach sich Albereiche
„wol auf, zich(t) all mit mir!
ich fur euch in ein deiche,
do verperg wir vns schir;
wir haben ym schir erschlagen,
den an die in der vest."
sie teten vei nacht hin iagen
gar still, das nymant west.

205. Das her die nacht lag stille,
do sprach sich Albereich:
„Ortnei, Jllas, ich wille,
das ir reit heimelleich,
vnd auch Tuschkan vnd Gerepart,
od der heiden her wurd gros;
die iunckfraw pring ich auf der fart
her aus wol fur das schlos.

206. Dar vmb so tut mein warten,
vnd reit pald zu mir her,
vnd nempt mir zu der farten,
das sunst nit gnumen wer;
vnd wen der wachter schreie,
das vnser her das merck,
vnd sie vns pald sein peie,
das wir pald wern gesterckt."

29. a. 207. Die hinter hüt was bereite,
als sie von recht solt sein.
Albreich die maur erschreite,
do er fant die kungein
vnd auch ir muter trawren;
Albreich setzt sich in mit,
vnd sprach: „ich mus der tauren,
pring ich euch mit mir nit.

208. Junckfraw, eür trews geheissen, 30. a
das ir Ortnei habt than,
das sult ir ym geleisten."
sie sprach: „wie sol ychs an
fachen, mit deim rate,
vur war, des weis ich nit."
Albreich sprach zu ir drate:
„dein vater vnd muter pit,

209. Das sie dich lassen in graben,
du wolst die goter pit(e)n,
vnd wolst wider auffher tragen,
das sie euch noch befriten;
vnd las nymant mit dire,
vnd merck gar eben das."
die iunckfraw tet das schire,
es ir derlaubet was.

210. Do sie kom fur die pforten,
Albreich nams pei der hant,
vnd furt sie auf ein orten,
do er pald Ortnei fant;
vor müd vnd grossen streiten
29. b. auf dem ros schlaffent sas:
Albreich stis in in seiten;
pald er erwachet was,

211. Vnd sprach: „eür kuncklich gnade,"
vnd kust vor grosser lieb
„vnd lig ich an dem date, 30. b
eur schon mir das vertrib."
er sas in satel pogen,
setzt fur sich sein schönes weib,
mit kussen zu ym geschmogen,
er truckz an seinen leib.

212. „Du soltz nit machen zu weibe,
mit flichen sei dir ioch,
pis sei getaufft ir leibe;
dein her dir als zich(t) noch:
so wil ich auf die vesten
vnd fachen ein geückel an,
als ichs kan noch dem pesten;
die weil kumpt ir hin dan."

213. Albreich steig in den graben,
vnd nam der goter ein,
vnd tet in hoch auf haben,
trug in zum sarch guldein,
dar in Machmet was glegen,
sam er selbs köm do her,
vnd von der iunckfraw wegen
von pet her kumen wer.

214. Albreich do mit in rete
vnd sprach: „ir heiden all,“
gleich sam es Machmet tete
„valt nider all mit schall;
wan ich Machmet pin kumen,
durch der iungen kungin pet,
ir pet han ich vernumen,
die sie mir fur euch tet.“

215. Die heiden all villen der nider
vnd peten auf knien gepogn.
Albreich in sarch tet wider
den got, vnd hetz betrogn;
sie meinten, es wer geschechen,
ir got in sarch schlüf ein;
sie kunten Albreich nit sechen:
hin dan hub sich der clein,

216. Vnd het erloffen das here,
vnd sagt heimlich Ortneit,
vnd sagt ym solche mere.
sich het versvert der heit,
vnd rauft aus part vnd hare;
der heid west nun die mer,
das sein kint nün hin ware,
er pracht auf als sein her.

217. Mit zwelff taussent manen
der heid in pald nach reit,
der mon leucht in von danen;
des wurd gewar Ortneit,
er Albreich do pate,
er solt in wissen los,
vnd solt im geben rate.
er sprach: „ich weis ein mos,

218. Dar vber lauf wir pey zeiten,
so beste wir sie zu fus,
sie kunen nit drüber reiten.“
Ortnei der sprach: „ich mus
vnd wil hin über tragen
mein küngin hocff geporn.“
die iunckfraw die tet sagen:
„ich han mein er verlorn.“

219. Ortnei der sprach zu ire:
„ich las pei dir mein lebn,
ich kum auch nit von dire.“
die iunckfraw sagt in ebn:
„gewintz mein vater, enpfoder,
ich sag euch allen sant,
er zeücht euch aus eür oder
dergreiffet euch sein hant.“

220. Ortnei die künigin name,
am arm, trugs übers mos,
sein her hyn noch als kome,
dar nach ein waser gros,
dar übers auch tet tragen,
31. a. vnd mussen dar durch wat.
Albreich tet Ortnei sagen,
solt legern auf das gstat.

221. Do stelten sich zu were
Ortnei vnd all sein gsind.
do kom der heidenn here 32. a.
wol an das wasser gschwindt.
Ortnei sprach: „ich nun streiten wil.“
sie luffen die heiden an,
sie ertrenckten ir in dem wasser vil,
wolten ir nit durch her lan.

222. Doch komen sie her über,
vnd schlugen Ortnei nider,
vnd machten in vil müder,
er mocht gestin nit wider;
in seiner guten prune,
mochten sim nit thun den tot.
Illas schlug sie von yme,
vnd half ym auf vil trot.

223. „Nun mag ich nimer fechten
vber allen meinen danck,
ich küm den wider zu mechten,
des leibs pin ich zu kranck.“
der kunigin gunt er nechen,
vnd vil ir in die schos.
„het das mein vater gsechen,
geb eurem leben stos.“

31. b. 224. Der heid Ortnei sach ligen
der tochter in der schos,
sein manheit was im versigen,
det ym selb manchen stos.
Illas zu Ortnei iache:
„wol auf! wan es ist zeit,
dein swert von mir enpfache, 32. b.
vnd heb dich zu dem streit.“

225. Do ſprach ſich der Lamparte:
„das ſol gar gern ſein;
wunſcht vns zu diſſer farte
glück, edelle kungein.“
des ſchweig die iunck fraw ſtille.
Ortnei der eiſcht ſein (ſwert:)
„zu ſtreiten ſtet mein wille,
des wirt mancher gewert.“

226. Zu ſamen ſie do draten,
manck heid der würd erfalt,
manck Criſt des gleichen haten,
die warden vngezalt.
Ortnei der auſſ derwelde
ſprach: „ſich hebt angſt vnd not,
mir ligen meiner helde
aber vir tauſſent todt.“

227. „Ortnei wir wollens rechen.“
alſo ſprach Reus Jllas.
der heidenn ſpitz tet prechen,
do der heiden was,
der tet mit ſlichen weichen,
mit ſeinen ſturm fan;
die Criſten teten nach ſtreichen,
hin vber die toten man.

228. Ortnei ſein ſchwecher tet iagen 33. a.
in das ſchlos Mantauberr;
er het in gernn derſchlagen,
do was er ym zu ferr.
Ortnei kert wider vmbe,
wol gegen ſein her vil drot.
die iunck fraw weint dar vmb(e),
ſie meint, ir vater wer tot.

229. Ortnei ſprach: „du iunck frawe,
ſte auf vnd kuſſe mich.“
ſie ſprach: „dorſt ich getrawe,
das vater noch het ich?“ —
„ia, du liebplichs pilde,
peüt mir her deinen munt.“
des was ſie gen ym millde,
vnd tet auch das zu ſtunt.

230. Do namens vil der roſſe,
vnd manches ſtorm gewant.
was Criſten lagen vor dem ſchloſſe,
was man noch lebendigen fant
vnd was geleben mochte,
das furten ſie dar von;
ſicher vnd gſunter dochte
noch wol auf tauſſent man.

231. Sie ſetzten die kungine
auf einen kaſſelan,
vnd furn offenlich von hine, 33. b.
zu Suders auf dem plan.
do ſas Ortneis gſinde,
vnd komen zam auf dem wag,
vnd furn al hin gſchwynde,
vnz an den neu(n)zechenden tag.

232. Do kamens gen Meſſeneine,
do der frum heiden ſas,
genenet Saretzeine,
es als got wilkum was.
dar nach vber manchen tage
Ortnei nün eiſchen tet
vrlaub vnd tet danck ſage
dem heiden feſt vnd ſtet,

233. Das er ym het geſpeiſſet
vir tauſſent greiſſig pfer,
pis Ortnei het gereiſſet
vber mer hin vnde her,
wol vir vnd zweintzigk wochen,
des danck(t) ym pilich Ortneit.
der heid küntz kam Teuſch mochenn,
ſprach: „ſchenck dir auſt hochzeit.“

234. Dar nach ritens gen Garten,
die was Ortneis haubt ſtat.
engegen zoch man der zarten,
manck furſt, graff, auf der fart, 34. a.
ſie teten geren ſchawen,
ſie heten ein hochtzeit;
for taufften ſie die frawen.
das ſei allſo geſeit.

235. Nün, wie ſich dort verſperte
der heid in ſein pallas,
mit hunger, zorn ſich zerte,
vnd vngeſchlaffenn ſas,
vmb nichs torſt man in piten,
er weint vnd claget ſer,
do kom ſein ieger geriten
vnd fragt, wo der her wer.

236. Er wurd geweiſt fur ture,
do der heid inen was:
„mein her, nün kumpt her fure,
gefunden hab ich das,
wolt ir Lampartner doten,
vnd wider haben eur kint,
er kumpt do von in noten,
wen halt ſein tauſſent ſint.“

237. Der heid zum ieger sprache:
„das solt dir ymer frumen,
vnd mocht er durch dein sache
vmb seyn leben kumen.“
do sagt der ieger mere:
ich het mich heut verrant,
do kom ich vngefere,
zu einer steinen want.

238. Aus der stein went ercke
sach ich ein wurm aus gan;
het ich taussen mans stercke,
ich wolt sein nit bestan;
er het mich zwar verschlundenn,
vnd het er mich gewest:
do lief ich zu den stunden
gar pald do in seinn nest.

239. Zwei eyr, eins als mein haubet,
ich in seim neste fant,
ich trugs kaum, des gelaubet,
trugs in mein haus zu hant;
es lebt das dinen kroche,
ich legs an warme stat,
dar in do prütens noche,
pis es sein zeit auch hat.

240. E das die wurm aus pruten,
fur ichs Ortnei yns lant;
man mus ir etwen huten
pei einer steinen want;
wens kumen zu iren iaren,
der hunger tut in wee,
was tut gen, reiten, faren,
mag nichs vor in bestee.

241. Die würm sich nichts begüne,
den der leut schaden gat:
so ist Ortnei so küne,
die wurm er den bestat.
er mag sich zwar des einen
nicht erwern wol,
begreift ern pei dem steine,
er furt (in) heim in sein holl;

242. So mus er den dersterben.“
do sprach der heiden arck:
„von mir solt du erberben
des golds wol taussent marck,
kanstu ym pringen den tote.“
der ieger sprach: „ein schrein
fült mit flit seiden drote,
die eir tu ich dar ein,

243. Das die eir nit derkalten;
vnd pint wir sunst zwen saum,
golt, silber, gstein derin valten;
schickt im ein priff auch baum,
eur dochter vnd eurm eiden;
vnd wen sie sechen das golt,
so tutz der prif bescheiden,
sie mein, ir seit in holt.“

34. b. 244. Des volgt im do der heiden,
in auf das mere leit,
vnd schuf ym do geleide.
er fürt dotz piterkeit,
er kom do mit gen Garta,
do er den pfortner fant,
ein lasses pat er harta.
der pfortner sein nit verstand.

245. Man sagt dem kung die mere, 35 b.
der pot zwein saum het pracht,
vnd wer weit kumen here,
vnd het ein fremde sprach.
Ortnei gar pald gepote,
das man in fur in lies.
der pot der kom vil drote,
ein priff er ym dar stis.

246. Ortnei den priff gelasse,
do wurd er freuden reich,
er ging do kungin wase,
er sprach: „fraw minigleich,
nün lis auch dissen priffe,
hat vns dein vater gsant.“
sie las in, vnd det riffe:
„vns ist gros frewd bekant.

247. Mein vater vns tut beweissen
sein gut, lieb vnd freuntschaft;
35. a. fur all man er dich preissen,
dein gluck vnd auch dein krafft;
er spricht, weil du hast leben,
so ge ym glucke zu,
vnd solst ims als vergeben,
was er hab widder dich du.

248. Vnd wol die tauf enpfochen,
vnd wol her in dein lant;
vnd los dir nit verschmochen, 36. a.
das er dir hatt gesant.“
der heidisch pot gunt iechen,
vnd trug vir pallen her,
vnd sprach: „do sult ir sechen,
das schickt euch eur schwecher.“

249. Die paln er do auf tete,
golt, silber vnd gestein,
furspan vnd solch geräte,
als sun ye vber schein.
„noch pring ich euch ein schreinlein,"
sprach sich der heidisch pot
„den trug ich nit her eine,
ein aber heimisch krot.

250. Vnd wen die krot gewechßte,
so wirt auf ir ein stein,
der ist vnter steinen der hechste.
das ey mußz daussen sein
vnd pruten in gepirge,
in einer steinen want.
das ander ey sein wirge,
das selb wirt ein helffant.

251. Die tu ich euch aus tzichen,
vnd weist mich in die holl,
bestelt die iungen dichen
das han zu essen wol."
Ortnei schick(t) in die wilde 36. b
dem pfleger, das er solt
dem ieger in dem gfilde
geben, wol er wolt.

252. Der ieger pein wurmen lage,
vis sie do wurden alt,
zwelf monet, ich euch sage,
sie wolten neur in den walt,
wen sie nit heten zu essen,
weil er die speis det holl;
die wurm die teten fressen
all tag ein ochssen wol.

253. Der pfleger wolt nymer geben
den wurmen doch kein speis.
der ieger forcht seins leben,
vnd hub sich danen leis.
die wurm vor grossem hunger
sprungen aus in die weit,
vnd machten grossen kumer
an sich vnd auch an leit.

254. Was ider wurm fande,
das verschlant er gar,
was ging, reit in dem lande,
hin vntz gen Garten tzwar.
sie bestunden kune riter,
durch iren vber mut;
manck paur led den tod piter,
sunst mancher man so gut.

255. Do hort man in der kirchen
die pfaffen drüber clag. 37. a.
Ortnei der kung von Krichen
pey seiner frawen lag,
die sorg gab ym zu schaffen,
ret mit im selber schon,
er meint, sie wer entschlaffen,
er sprach: „ich mus bestan

256 Der würm ein, welchers seie:
verlür ich meinen leibv,
wer solt den wonen peie
meym ellent schonen weib?
sie hat allein durch meines
vater vnd muter verkorn:
ich weis, stürb vnser eines,
das ander wer verlorn.

257. Nün dar ich irs nyt melden,
das ich die wurm wil bstan;
ich ir doch mus befellen
stet, purg vnd all mein lant."
das hört als die kungine,
ir leit das wurd so gras,
vor leit vil sie vm̃ ine,
mit tzechern macht sie in nas.

258. Sie truckt yn zu irm hertzen,
kust in wol taussent stunt,
sie sprach: „gros angst, sorg, schmertzen
der ist mir worn kunt;
waffen! ymer mere." 37. b.
weint sie so iemerleich
„ich lis durch dich, kunck here,
das heidenisch kunckreich;

259. Dar zu vater vnd muter,
vnd dar zu al mein freint.
o edler kunck, vnd tuter,
so sei wir nit vereint.
ich hab sunst nymant mere,
wem wolt ir lassen mich?
vnd kömpt ir nymer here,
des müst auch sterben ich."

260. Ortnei sprach zu ir drot(e):
„mir wurd nie lieber ein weib;
ich befil dich dar vmb gote;
der friste mir mein leib!"
do sprach die fraw gar schire:
„du solt des rot vor han."
Ortnei der sprach zu ire:
„ich wil die wurm bestan.

261. Von deines vaters liste
kumen sie mir in mein lant:
ia het ichs auf in gwiste,
ich töt in mit meinr hant;
do schont ich dein vil armen,
er must sunst dote sein.“ —
„das mus got wol erparmen,“
sprach do die kungein

262. „Das ers hat her gesente,
die pössen würn arck!
ich sorg, es wer deyn ente,
sie sein dir vil zu starck.“ —
„das ist das edel gesteine,
das mir dein vater sant:
an ym muß gerochen seine,
du ich dem wurm pei stant.

263. Gehab gich wol mit massen,
du liebe frawe mein.“ —
„mein weinen kan ich nit lassen.“
sprach sich die schon kungein.
Ortnei sprach: „wiltu clagen,
so mercken es die leut;
wir wollens nymant sagen
vnd auch nymant bedeüt.

264. Nun ist es neür sechs iare,
das du mir erst warst kunt,
erst solt wir vns niten gare
der lieb zu aller stunt.“ —
„o her, nun pleib pei mire,
vnd hab ein güt gemach.“
ein vrlaub eischt er schir(e);
das selb ir hertz zuprach.

265. Sie sprach: „mein got vnd here
behüt dir leib vnd lebn!
aber du dust selber sere
nach deinem ende strebn.“
do wolt er aus dem pete,
do er sach tages licht;
dergriffen sie in hete,
vnd wolt in lassen nicht.

266. Sie het in vber gangen,
das er des zorns vergas,
das ym sein lichte wangen
mit weinen wurden nas.
mit armen sich beschlussen,
ir peider weinen was gros,
das an einander begussen,
das vber ir prüst hin flos.

267. Mit vrlaub aus dem pete
sprang er, legt an sein gwant.
die fraw ein ringlein hete,
das stis im an die hant.
er sprach: „wer euch dut pringen
her wider das vingerlein,
so habt kein andern gedingen,
den das ich todt mus sein.

268. Pringt einer die zung vnd haubte,
38. a. die der wurm tut tragn,
so habt ym wol gelaubte,
das er in hab erschlagn:
pringt ers haubt an die zungen,
so hat er dich betrogn,
vnd ist auch misse lungen,
vnd hat dar zu gelogn.

269. Vnd wer auch dir tut pringe
das ros vnd die prun mein,
dar zu mein guldein ringe, 39. a
der sol eelich dein sein.
gelob mir her, mein frawe,
das du nemst keinen man,
des ich dir wol getrawe,
hab den wurm ab gethan.“

270. Das verhis sie ym vil geren.
er legt an sturm gewant;
die fraw mank becher tet ler(e)n,
die rimen sie ym pant.
die fraw sich des betrachte,
sprach: „war pei denck ich dein?“
er sprach: „pey mancher nachte,
in lieb wir gwessen sein.“

271. Al nacht vor irem pete
lag ein preckelein,
mit ym es lauffen tete,
er ging zum rosse sein;
sein schilt det sie ym reichen,
den nam er fure sich;
sie sprach gar permickleichen:
„der lieb got gesege dich!“

38. b. 272. Do er nun reit von hinen,
gegen dem hochen perg,
die fraw stund an der zinen,
Ortnei fant das getzwerg,
das was Alberiche,
sprach: „wo sol es hin sein?
du hast bereitt hie diche
wol in des totes pein.“

273. Ortnei sprach: „vater here, 39. b.
die würm wil ich bestan.“ —
„so volgst nit meiner lere;“
sprach sich der cleine man
„ich sprich, er ist ein tore,
werlich, der mit in ficht;
nemen dir dein leben gore:
du kenst der wurm(e) nicht.

274. Denck, was du hast zu schaffen
wilt du sein haben gwin:
finden dich die wurm schlaffen,
so tregt dich einer hin.
dar vmb las vnter wegenn,
vnd las dein vechten sein.“ —
„mit streit wil ich ir pflegen,
vnd gültz das leben mein.“

275. Ortnei Albreich do pate
vnd gert des vrlaubs sein;
das tet er mit vnstate;
Ortnei fur hin allein
genn einem pirg krefftleichen,
dar in led er vngemach.
im also trawrigleichen
sein vater ym nach sach.

276. Er reit den gantzen tage,
sein ros durch pirge trug;
er peist vnd ruens pflage, 40. a.
ein feur er do aus schlug
vnd macht ein rauch dar vmbe:
das sechen die würm den
vnd teten dar nach kume,
so wolt ers den besten.

277. Ortnei tet pey im haben
sein speis vnd seinen wein,
er as vnd tet hin traben
mit dem hunt pas hin ein,
im walt, do want ym peie
ein prun, tet pei ym stan
ein lint von zaubereie,
ein holtz weib drein het than.

278. Ortnei sein ros tet pynden,
vnd ging der linden zu,
west nit das zaubern der linden,
pald must er schlaffen thu.
nymant kein mensch kunt wecken,
schliff gantzer tage drei,
wen tet die lind bedecken.
Ortneis swert lag ym pei.

279. Der teuffellische wurm
wiltz in den plumen her,
mit einem grossen sturm;
der hunt liff hin wider,
mit peiln vnd kratzen sere,
wolt wecken den hern sein: 40. b
nach geschmack der wurm kam here,
verschlant dem hern sein pein,

280. Mit seinen peiden sporn,
vntz vnder die vchssen sein.
do mit sie kumen worn
aus der linden zauberein,
do tet der her derwachen,
was schir verschlunden gar:
ach got, was solt er machen?
er nam sein(s) schwer(t)es war,

281. Woltz mit dem arm langen;
do lag es ym zu weit;
der wurm furt in von danen,
Ortneit sprach zu der zeit:
„ich verleüs hie meinen leibe,
got pfleg der selen mein!
awe, du schones weibe,
got sol dein pfleger sein!“

282. Der wurm in gantz verschlante,
vnd fürt in mit ym für,
sein gill ym offen stan(d)e,
so weit als ein haus tür;
er pald sein schnabel recket,
der her des kom in not,
vnd tet den hern derschrecken:
des must er ligen dot.

283. Dem wurm vngeheure 41. a
zu seinen iungen was iach,
das huntlein durch sein trewe
dem wurm liff hinden nach,
hyn wol fur die holle,
sein kinden in den perck;
der hünt nit weiter dorst wolle:
sie sugen in durch das werck.

284. Herr Ortneit von Lampparta
verlorn het sein leib.
das west noch nit zu Garta
sein wunder schones weib;
in dem do kom der hunde,
die fraw des kom in not:
am hunt sie sechen kunde,
das der her lage dot.

285. Jder man den hunt do sache,
die fraw het heymlich leit,
man meint, der her kom nache;
gar offenlich man seit:
„ir habt villeicht verraten,
die edel kunigein,
sie mag an seinem dote
villeicht wol schuldig sein.“ —

286. „Ich pin vnschuldig drinen;“
sprach sich das schone weib
„vnd wert ir hie sein ynen,
so nemet mir mein leib.“ 41. b.
die red die sprachens leisse:
„wer euch sein sterben leit,
so sult ir vns in weissen;
wist wol, wo er hin reit.“ —

287. „Das tar ich euch nit sagen,
ich verhis dem heren mein.“ —
„er wolt die wurm erschlagen,
das mag sein ende sein.“
do teten sie ser clagenn
den edlen kungk Ortneit:
„die wurm han in hin tragen;
wer richt in pei der zeit?“

288. Wenn einer ging fur das tore,
so wart der hunt des fro;
vnd kert er vmb dar fore,
so grein der hunt all do.
die fraw schrei: „woffen, schwere!
nun merck ich woll den sin,
der hunt weis wol den heren;
reit einer mit ym hin.“

289. Einer leget an sein ringe;
der hunt weist in gericht;
er sprach: „mit keinen dingen
beste ich der wurm nicht.“
das huntlein zu hin wute,
weist ym die hollen drot:
do spurten sie das plute,
vnd was der here dot.

290. Do kom gen Garta eine, 42. a.
der mit dem huntlein reitt.
do starb die muter seine,
Ortneis, vor grossem leit.
die kungin lebt in iamer
vnd witwa weis drew iar.
sie teten ir vil kumer,
das sie ein man nem zwar,

291. Do durch behut wol were
die art, kunck reich vnd lant.
sie sprach: „ich gehis vil sere,
mein lieb wol an sein hant,
ich lies mir nymant geben
auf erden keinen man,
het den wurmen gnumen ir leben;
wil ich, ein got wil, than.“

292. Gar pald man sie hin stisse,
des wurd ir kumer kunt,
wan man ir nichz nit liesse,
denn kupffers hundert pfunt;
der schatz türn zu Garta
ir nit zu staten kom,
selb nert sie sich so harta,
man ir die schlussel nam.

293. Auf Garta der marck grosse
mit speis der frawen pflag,
die schick(t) er ir von hoffe, 42. b.
pei nacht vnd auch pei tag.
des leitz mochts kaum verdollen,
vmb iren heren zwar,
sie lies ein taffel molen,
iren heren, das ist war.

294. Wen sie die taffel sach ane,
mit zecher sis begos,
wie ers mit streit gewane,
vnd an sein lieb so gros,
vnd auch an die wort zeichen,
pey seinem vingerlein,
sein prun, swert, helm tet reichen,
„der solt mein gmahel sein,

295. Der würm haubt vnd zungen,
so wern die wurm verlorn.
er sagt mir von eym iungen,
(zu) Canstantinopell geporn,
werden vnd stifften wunder,
der selb sol werden mein man,
der sol allein besunder
die wurm all bestan.

296. Das muß doch neür geschechen
durch Wolf dietereich.“
also die fraw gunt iechen
„ich weis auf erterreich,
noch Ortnei, der ym gleiche,
dar vmb wirt ers bestan.“ 43. a.
die fraw pleib minigleiche
drew iar an einen man.

297. Vnd wie ir wurd ein mane,
das hört ir ytzunt nicht,
do von wir itzunt lane;
hie hat ein ent das ticht.

got sent vns seinen fride!
Wolf dittrich fört hie drauff:
zwei hundert sibn neüntzigk lide,
in so vil hör ich auf.

Der new 297, der alt 587 lied.

Wolfdietrich.

In Constantnopel sasse
ein kungk gewaltigleich,
ann er sich nie vergasse,
hies Hogo dietereich,
Krichen vnd Denmarcke
het zu bezwungen das,
Hau(n)isch Pollander starcke:
Hugo ein heiden was.

2. Vnd Potelünges swester
was Hugo dytericks weib;
ir leib vor schon det glester,
vil tugent het ir leib;
die fraw gewan drei süne
wol pei dem kunig reich;
drüm das sie warn so schüne,
his mans al Ditereich.

3. E si den triten gewane,
west nymant, das sie trug,
in ging ein her fart ane,
er nam do hers genug,
der kungk fragt Puntynge:
„wer hüt vns leüt vnd lant?" —
„das sol Sabin thune,
mit seiner treüen hant.

4. Sie dinen ym vil stete."
Hugo hies fur in gan
Sabin vernam die rete,
der kungk sprach: „was ich han,
enpfill dir kint vnd frawe."
Hugo dietereich zoch do hin:
Sabin, durch sein vntrawe,
pult er vmb die kunigin.

44. a. 5. „Dein trew hastu vns geben,
das du mir trew wilt sein;
las ab, es gilt dein leben."
sprach sich die kunigein.
do was es eben ein iare,
als der kungk reit von vns,
die kunigin do gepare
so gar eins schonen suns.

6. Sie was ein heidenyne,
vnd glaubet doch an got;
eins nachts do kom ein stime,
vnd sprach: „ich sag dir drot,
dein kint das soltu tragen
ein halbe meill in walt,
dw nach eym Cristen fragen,
den weisset man dir pald.

7. Der macht das kint zu Cristen,
vnd taufft dir es vil schir.
dustus, dich wil got fristen."
sie sprach: „das gheissz ich dir."
sie nam ir kint verstollen,
prachtz dem einsidel dar, 45.
heymlichen vnd verhollen,
das es nymant wurd gwar.

8. Er enpfing die kungin schüne,
44. b. kaum sie ir kint ym lis,
den künclichen sune
er do ins wasser stis;
er sach im wasser scheinen
manig kertzen lich(t):
sie was ein heidenyne,
mocht der licht gesechen nicht.

9. Er tauft es in eim hemde,
vnd gab irs in ir hant.
sein vil getrewe eme,
mit seiden sis bewant.
„das hemd das dunckt dich cleine,
wie gros er wirt ein knecht,
er leit dar in kein peine,
vnd ist ym ymer grecht.

10. Wen ers zu streit legt ane,
sein leibp pleibt ym gesunt,
kein stich, schlagk mag ym tane,
kein waffen macht in wunt;
er wirt do in dem alter
ein vngefuger man:
pis des hemds ein behalter,
wan ers noch oft mus han,

11. Fur feür vnd für wasser,
der keins ym schaden kan;
er gewint noch so vil hasser,
die er al wirt bestan.
er wirt von gotes gabe
funffzigk iare alt:
sein leib all iar soll habe
einer mans sterck gewalt.

12. Nymant darff vmb in sorgen,
er kumpt noch oft in not,
all zauberei muſ im porgen,
sein wirt al zeit gut rot.
er wirt allein gewine,
des glaub an alle schant,
ein reiche kunigine,
ein kunck reich vnd ein lant.“

13. Sie sprach: „ich wil ym palten
das hemd in einen schrein.“
pald nam sis von dem alten,
ir edels kindellein,
vnd trug es auf die festen.
der kungk kom griten ein,
er vnd sein her nit westen
des iungen kindellein.

14. Dem kung reit man vil drote
engegen vnd pleit in ein:
„gebt vns das poten prote,
ir habt ein künig klein.“
sein freud die gund sich regen
gegen kinden vnd seym weib;
man trug ym pald en(ge)gen
des iungen kunges leib.

15. Das kint das was so schone,
das er es gern sach.
do es wurd, das mocht stone,
ein prot man ym dar prach,
wen yms ein hünt wolt nemen,
das prot aus seiner hant,
das kint tet in pald lemen,
oder schlug in vmb ein want.

16. Wen die leut das sachen,
so guntens segen sich;
die leüte ferr vnd nahen
dar komen sicherlich.
das kint was vir iare,
vnd was so schon geschicht,
het vir mans sterck fur ware:
das selb west nymant nicht.

45. b. 17. Mancher tet sich nöten
mit red, die vnnütz sint,
man solt das kint pald töten,
es wer des teuffels kint,
„vnd ist vom teuffel kumen,
es stifft noch mort, raub, prant;
sein sterck, von ym genumen,
verderbt noch leut vnd lant.“

18. Der küngk hörtz vngern sagen, 46. b
sein son die het er holt,
vnd tet das faste clagen,
das ers verderben solt;
der kunck sprach zu dem Saben:
„muß(t) tötenn das kindellein;
sol(t)st pas gehütet haben:
man sprich(t), es sey nit mein.“

19. Sabin der vngetrewe
log auf des künges weib,
wol vmb sein falsche rewe,
do er gert yres leib,
er sprach: „her küng, eins nachtes
nit weit ich von ir sas,
die teüffel des mols ir prachtes,
das kint, gelaubet das.

20. Du soltz der kungin nit sagen,
das ich dirs han gesagt.“
er gedacht: „sie würd dir klagen,
das ichs vmb nym bedack;
ich müst vom küng verlissen
46. a. zwar den meinen leib,
das (ich) sein weib wolt kyssen
in vnkeüsch iren leib.“

21. Der kungk tet Sabin fragen,
wies kint köm vmb sein lebn.
er tet von Puntung sagen,
sprach: „sein trew hilt er ebn,
pit in zu töten verhollen
das kint, kein gschrei nit macht,
du hast deim weib pald gestollen,
im schlaf wol pei der nacht;

22. Das do von wer kein gschreie,
das du dein kint lest mörn."
Sabin, mit falscher treie,
wolt er Punthung verwörn
gegen dem kunig, vnd pate
den kung, er solt enpern,
seiner frawen nit sagen den rate.
der Hugo sprach: „gar gern."

23. Kungk Hugo zu Puntung sprache:
„heymlich must döten mein kint,
ich trag dirs aus dem gmache,
wenn sie enschlaffen sint."
Puntung vor schrecken rote,
sprach: „ edler künig rein,
ich wil an seinem tote
werlich vnschuldig sein,

24. Das ich mein iungen heren,
den edlen kungk ab than."
der kungk sprach: „tu es geren,
du furste von Meran,
vnd la dich willig finde,
wan ich ym willen pin:
du hast sechtzechen kinde,
die henck ich an die tzin;

25. Dar zu dich vnd dein frawen
zu aller föderst an."
Puntung, vor grossem grawen,
dacht: „meine kint so schon
die sein von hocher arte,
dar zu ich vnd mein weib:
mus ichs tun zu der farte,
so nym ich ym den leib." —

26. „So gebt mir her eur trewe,
seit ich den mort mus tan,
das es verschwigen sewe."
sprach Puntung von Meran.
Hugo ym willig wase;
wurd des kinds erste pein. —
in sorgen auf Garta sasse
Ortneis weib die küng(e)in. —

27. Der kungk öffnet das tore
vnd sprach zu Puntung lint:
47. a. „ge heint meinr kemnot vore,
so gib ich dir das kint."
do all leüt warn entschlaffen, 48. a.
vnd auch die künigein
Puntung, von des kungs straffenn,
holt er das kindellein.

28. Vnd hört die kungin wachen,
vnd der kungk do zu ir sprach:
„vns teten die teuffel machen
vnsser kint zu vngemach,
dar vmb wirt ym genumen
von sterck werlich sein lebn:
es ist vom teuffel kumen,
dem wil ichs wider gebn."

29. Die fraw sprach: „kungk vnd here,
das ist es werlich nicht."
der kungk sprach: „nymer mere
erbt es in mein geschicht."
vnd schwur ym des ein eide,
geb ym nicht schilt noch schwert.
das wurd der frawen leide,
sie sprach: „ir kunigk wert,

30. Sol er kein erbteil hane
vnd nern sich mit arbeit,
47. b. mancher hat adels krone,
der nie ros über schreit,
ich weis er wirt gewine
mit seiner starcken hant 48. b.
ein edle künigine
vnd auch ein mechtig lant."

31. In dem die küngin schliffe,
der kungk stund auf alda,
dem Punthung er do riffe,
sprach: „pistus?" antwürt: „ia."
der küngk gyng zu seym pete,
do lag das messer sein,
das kint auf hebn er tete,
er sprach: „vnd tustu wein,

32. Ich stos dirs in dein hertze,
du vnreines kint."
doch behüt es got vor schmertze,
das es schliff gar geschwindt.
wol aus der kemmenote
der kungk sein kint ym gab.
Puntung eilt danen drote,
det von der purck hin trab.

33. Do er kom weit hin dane,
das kint tet rüren sich,
es sach den tag gar schone,
sprach: „mutter, decke mich.“
Puntung der sprach: „schweig stille.“
wie pald es do geschweig!
det an seym harnisch spille.
sie vermeden die rechten steig,

34. Vnd komen auf ein heide,
do nymant pei in was.
Puntung zoch aus der scheiden,
setz(t) das kint auf das gras;
do es das swert sach glitzen,
das kint so wol gethan,
vor freuden es nymer wolt sitzen,
wolt das swert greiffen an.

35. Do erparmet in das kinde,
wann es was mynigleich,
als man des gleich solt finde,
sein hertz wurd gen ym weich.
allso wen got wil fristen,
dem selben kein leit geschicht.
wolt in sein hertz nie nisten,
gedacht sein zu toten nicht.

36. „Ich han wol hundert mane
allein den tot gethan:
ich wil dich lenger leben lane;
wil got leicht also han.“
Puntüng het sich besunen,
stiffz ein seins swertes kling,
vnd sach von weit ein prunen,
zu dem furt er das kint.

37. Auf dem wasser lagen rossen,
zeigt er dem knaben sein,
meint, solt sich mit pucken lossen,
sich selber vellen drein
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

38. Es sas do auf dem prunnen,
het zu den rossen has,
es ging, durch freud vnd wunnen,
vnd legt sich in das gras;
das kindlein do anfenge,
vnd weltzet sich vmb starck.
Puntung einr acker lenge
sich vor dem kint verparck.

39. Allso tet Puntung wachen
pei dem kintt die nacht,
pis die nacht det nachen
vnd vinster mit ir pracht;
do komen vil der tire,
die pei den wassern sind gern,
komen zu dem kind schire,
wild swein, hirssen vnd pern.

49. a. 40. Der wolff ein grosse schare
vor hunger liffen dar,
vnd wurdenn des kinds geware,
von gnad gotlicher nar
die wolf sasen geringe,
vnd hüten des kindes wol.
Puntung zu her ginge:
„das wunder ich sechen sol.“

41. Sprach: „werst vom teuffel kumen, 50. a.
ich wil versuchen dich.“
ein kreutz macht er mit frumen
von holtz, stis fure sich.
pald das creutz das kint sache,
vnd nam es do behent,
vnd es sein nit derprache,
schaut es an allen ent.

42. „Der teuffel vnschuldig iste
an dir, ich mich erparm,
dich hat beschaffen Criste.“
das creutz nam es am arm.
Puntung sprach: „pistu worden
getaufft? du pleibst gesunt,
kein tir tet dich nit morden.“
er kust es an den munt.

43. Weib vnd kint wil ich wagen
wils e verderben lan.“
49. b. das kint tet er hin tragen,
sas auf sein ros wunsan;
er sprach: „du pist genessen
von den wolffen wünderlich,
dar vmb dein nam sol wessen
hin fur Wolf dieterich.

44. Durch meiner parmung rechte
hilf ich dir hie aus not;
villeicht ich vnd mein gschlechte 50. b.
mussen dar vmb sterben dot.“
in dem was in genumen
der tag, die nacht ging her,
vnd warn in dem wald kumen
zu einem wildener.

45. Sie wurden ein gelassen,
vnd auch enpfangen wol.
Puntung sprach: „ge dein straſſen,
pring dein weib, ich ir sagen sol
vnd dir, euch peiden sagen,
das es verschwigen pleib,
das ir an als beclagen
dem kint nert seinen leib.

46. Dar vmb gib ich euch palde
mein hof, do du viſt glegen,
vnd was in diſſem walde
des wildes kanſt gepflegen,
das dorf sey auch dein eigen.
ob dich tet ymant fragn,
so tu im das erzeigen,
dein fraw hab es getragen.“

47. Conſtantinopel in Krichen,
do was die kungein,
des nachts ir kint tet ſichen
in seinem petellein,
aber ſie sein nit fane,
kung Hug ir man hin het,
gros iamer ſie gewane,
alſo es hye beſtet

48. Noch, wen ein ide muter
verloren het ir kint,
man spricht le(i)cht nit: „wie duter?“
naturlich man das ſint.
alſo tet auch die frawe,
vor leid vil ſie der nider;
nymant det ir getrawe,
das ſie des lebens kom wider.

49. Sie schrei gar offenbare:
„kung, vngetrewer man,“
vor allem hoffolck gare
„wo haſt mein kint gethan?
es iſt verdorben leider,
das iſt geweſſen dein rot;
er iſt dir lieber seider,
der dirs ermordet hot.“

50. „Du zeichſt mich ſolcher note,“
sprach ſich der kunig reich
„ſolt ich mein kint ertote,
das wer vnmügelleich.
du machs von mir erlangen,
wo es hin iſt kumen:
du haſt vom teuffel enpfangen,
der hat es wider genumen.“ —

51. „Mitſſteln haſtus genumen,
des piſtu gar entwicht,
dein eigen kint, mit frumen, 51. b.
ich wil auch nymer nicht
kumen an dein pete.“
der kungk im leids gedacht,
mit Sabin heymlich rete:
„das ichs kinds nie geſach!“

52. Sabin der sprach geſwinde:
„der Puntung von Meran,
an dir vnd an deym kinde
hat er gar vbel tan,
das er ym tet den tote,
das ſolt ym nymer vergebn.“
do sprach der kunig drote:
„der red ſchweig, pey deim lebn.

53. Wan ich in kaum derpate;
du redes gros vntrew;
ich zwang in der vnſtate;
dar zu mein ſchant wurd new.“
Sabin zum kungk do ſprache:
51. a. „hör ſeiner vntrew ebn,
er ſolt in diſſer sache
das kint han laſſen lebn.

54. Dar zu mocht ym noch werden
in Krichen dein kungk reich.“
der kungk seins rats tet gerden:
„ich vertreib in ſickerleich
vmb diſſen vntrewen morte,
den er meym̄ kint hat than.“
nam Puntung auf ein orte, 52. a.
dar zu die kungin fran;

55. Der kung sprach: „du fraw meine,
der hat gethan den mort.“
ſie sprach: „ich meint, wer deine
die ſchuld, durch falſche wort,
die gin in falſch durch Saben,
iſt mir vnd Puntung feint:
das kint er dödt ſol haben,
des mein hertz doch nit meint.

56. Puntung mein liber pruder,“
sprach do die kungin ſchir
„der pracht zu ee mich zu der:
ſolt er den thun das dir?
du haſt lant, ſtet vnd ere
allein durch ſeinen rat.“
der kung, in zorn-ſwere,
drot er im auf den dat.

57. Der kung sprach: „du solt schreien,
oder ich nym dir den leibp,
des mortz den Puntung zeichen.“
do sprach des kunges weip:
„so pin ich sein genötet.“
vil sie dem küng zu fus
„er hat sein nit gedötet,
wie wol ich schreien mus.“

58. Dar nach zu salles porten 52. b.
ging küng vnd kungin ein,
mit schreyen, waffen! worten:
wer gemort das kindellein?
„das het Puntung gethane!“
gar pald man in do ving,
dar zu all sein dinst mane,
manck kürifer her ging,

59. Ob des kunges tische,
Puntung man do fing.
er sprach: „got selber wisse,
ich nie vntrew beging.
hynn pin ich vbel bebarte;
wer ich in meinem reich,
meym swager zu keinr farte
des zigs me tet geleich.“

60. Puntung vnd al sein diner
in einem kercker lag;
er het heimlich zu giner,
mit speis, tranck man sein pflag.
er lag mer den vir manet;
der kungk aus pot also:
„wer hüt, dem wurd gelonet.“
wolt richten Puntung do.

61. Doch nymant dar solt pringen,
das zu streiten fort.
do det ein küng ein dringen,
bereitet auf den mort,
verporgen manig falte, 53. a.
der küng hiss Paltrian,
was Puntungs swager halter,
vnd was kung Hugo gram.

62. Puntung zu hilf er kome,
das selb west nimant nicht.
kung Hugo der hub ane
zu setzen das gericht;
der kung Sabin derlaubte,
das er solt richter sein,
setzt ym sein kran aufs haubte,
sprach: „der gewalt sey dein.“

63. Sabin heymlich tet iechen
zu dem kung auf der fart:
„wen Puntung mag geschechen,
so ist er wol bebart,
als pald er hat fur sprechen,
gar pald er vns enpricht.“ —
„mein kint das wil ich rechen,
ich las ym keinen nicht.“

64. Sabin dem kung gepote,
das er Puntunge precht,
gepunden, gefangen drote,
als den wer grichtes recht.
die küngin den kungk pate:
„las mich vor zu ym gan.“
er sprach: „des hastu state.“
sie ging, do sie in fan.

65. Was sie do zu ym iache, 53. b
des anwürt er ir nicht,
vnd sie in doch wol sache,
nas wurd ir ir gesicht,
zu fus sie im do ville.
er sprach: „dein kint lebt noch.“ —
„des got ich dancken wille.“
sprach sie hin wider doch.

66. Er sprach: „keiner parmungen,
swester, ich von dir wart.“
sie sprach: „des pin ich tz(w)ungen
von meim mañ auf der fart.“ —
„sweig, den priff den nym hine,
sag nicht deins kindes lebn,
las nymant lessen ine,
es sey den mir vor ebn.“

67. Do fürt man fur gerichte
den fürsten von Meran,
als einen grossenn pösswichte,
müst er gepunden stan.
der kungk tet auf in clagen
vnd clagt sein kindellein,
vnd het ym das erschlagen.
des lacht die künigein.

68. Sabin Püntung det frage:
„bekenst oder laügenst du?“
Puntung der tet ym sage,
sprach: „pistu kunig nw?
mich zeicht der kunig here, 54. a.
des ich nie schuld gewan;
ich dar nit reden mere,
erlaubt mir einen man.“

69. Das wurd ym do erlaubte;
es vor verpoten was
eim iden pei dem haubte,
das er nit tun ſolt das:
dar vmb er kein künt vinden,
er ſucht die freünde ſein:
„mich wil hie vber winden
vnrecht, du pringſt mir peiñ.“

70. Das iemerliche ſprechen
hört küng Paldrian,
er tet mit her ein prechen,
Puntung zu hilf er kam,
mit ſeinem gewant ſo lichte,
manck riter here clang,
vnd eilten zu dem grichte,
nach Puntung was ir drang..

71. Paldriam ſprach zu Puntunge:
„piſtu geſprochen an?“ —
„ich ſte vnd wart redtunge,
als ein hilfloſſer man.
wer das gern tete,
der mocht wol auf mich ſagn,
das ich allein hie hete,
all kung vnd keiſſer erſchlagn.“

72. Paldram zu dem kung ſprache:
„her kungk, iſt das die letzt,
das ir in diſſer ſache
den falſchen Sabin ſetzt?
der an Potlünges hoffe
ny kein ampt gewan;
iſt weder edel, noch groſſe:
mus euch nit wol ergan.

73. Jch wil hie ſelber ſprechen
meines ſwagers wort,
er muſſ mit ſwerten rechen,
das ir in tzeichet mort,
Sabin mus ſelber ſtene,
oder ir kungk, fur die tat,
dar zu Sabin, ir tzwene:
man ſint, wer es than hat.“

74. Der kungk ſprach: „Sabin trewer,
wilt das recht mit im habn?“
er ſprach: „das kint iſt eüer.“
ſprach der vntrewe Saben.
do ſprach der kung in noten:
„dein wort die ſein en wicht,
das kint hies ich in doten,
drum vicht ich mit ym nicht.“

75. Sabin der ſprach: „gar eben
ſoln eur wort beſtan,
ſunſt kün wir ſeinem leben
hie nichts gewinen an.“
der kung ſprach zu Puntünge:
„mir iſt hie leit dein pein; 55. a.
habs than, oder nit getune,
ſo ſoltu ledig ſein.“

76. Puntung ſprach: „danck habt heüte,
das ich hie ledig ſte;
das ſechen geren die leüte,
doch tut es einem wee.
kungin vnd auch ſweſter,
nun leich mir her den prif,
den ich dir do gab geſter.“
der kung in pald dergriff,

77. Der kung in do gelaſſe;
pald er in von ym tet.
ſie ſprachen: „ſagt vns daſſe,
was dran geſchriben ſtet.“
ſie mochtens nit geſchaffen,
das der kungk ſaget do.
man gab den prif den pfaffen,
die teten all alſo.

78. Sie het ein kapelane,
54. b. der muſt leſſen den prif,
dorſt vor dem kung kaum tane,
doch laſſ yn vnd laut riff:
„das kint iſt noch pei leben,
an ſeines vaters danck,
der tet es in dot geben,
vnd Puntung dar zu tzwanck.

79. Do es ſein vater ſtalle,
vnd gab in dodes pant.“
das horten auf dem ſalle,
was ir was aller ſant,
vnd wies dem kind was gangen, 55. b.
das las er alles her,
am erſten ane fangen;
do was des prifs nit mer.

80. Sabin der kam in nöte,
wurd vnter der kron ſo heis,
das er ſich an muſt röten,
vnd ran von ym der ſchweis.
der kungk ſich gab zu ſchulde,
Sabin hetz an in pracht:
„vnd hat verlorn mein hulde,
hab ich auf in gedacht.

81. Er sol auch nymer kumen
für pas in meinen rat.
Sabin het fur gnumen,
wie du solst leiden ein dot,
rat prechen, hencken, prenen,
vnter den dreyen ein;
do pei tu in derkennen,
was trew mag in ym sein."

82. Puntung furt Sabin füre,
vnd sprach: „nun schaw hie an."
weist ym gall(g)n, rad vnd hürde,
sprach: „welchen dot wilt han?"
do sprach der vndrw Saben:
„erparm dich vber mich!" —
„wil es der kunig haben,
so las ich leben dich."

83. Sabin pat Puntung sere,
solt in von dot ernern,
solt nemen zu hof sein ere,
er wolt das lant verswern,
vnd nymer dar ein kumen;
„zu allem, das ich hab,
nichst den mein weib genumen,
vnd in mein hant ein stab."

84. Des tet ym Puntung state,
vnd lies in do geneßn;
den kungk er für in pate,
er solt im genedig wesn:
„du must doch etwa hangen."
sprach sich die kunigein
„Puntung, du dust erlangen,
al wird vnd ere sein.

85. Sein lant hab dir zu lechen,
vnd all die dar in sint."
Puntung tet wider jechen:
„sein weib die tregt ein kint,
ich tu mich vnder winde
des weibs, die weil ich leb,
das erb ich las dem kinde,
halben erbteil ich ym geb."

86. Sabin das lant verschwure,
vnd zoch do gen Hawnen.
Puntung do auch heim fure,
do er selb her was denn,
Wolff dieterich mit ym name,
der ieger es vngern tet;
Puntug von fürsten stame
sechzechen kint do het;

56. b.

87. Do nam Puntung mit schalle
siben zechen kint für war,
gen Constantinopel alle
pracht er die kint al dar.
do sprach die kungine:
„zeig mir, welches ist mein." —
„der lengest vnter ine,
der ist der sune dein.

88. Das aller iüngst ist elter
zechen iar, den er;
mit seiner sterck so helter
sie alle fast vnd ser."
des nam den kunig wunder,
vnd auch die frawen sein,
sie paten Pundung besunder,
solt zichen das kindellein.

56. a.

89. Puntung der sprach: „gar geren;
so gebt ym, her, ein lant."
er sprach: „ich teß verswеren."
sprach der kungk do zu hant
„das müst ym pald geschechen,
sein muter sagt mir gleich,
vnd tet das zu mir iechen,
erstrit im ein kungkreich." 57. a

90. Die kungin sprach mit zoren:
„vnd er solt hie neür lebn,
er nympt lecht hynden vnd foren,
so du ym nicht wilt gebn."
der kungk der sprach hin wider:
„ich behalt im schilt vnd swert
vmb seinen erbteil sider,
der seinen pruder wert."

91. Der kungk zu Puntung sprache:
„hie nach dem leben mein
enpfilch dir alle sache,
das es alles sei dein,
das du es geleich den teilles
den kinden vnd dem weib."
Puntug der wünscht ym heilles,
gehis ym pey seim leib.

92. Dem kungk dem kam der todte,
das er behentlich starb.
Sabin pald vnd drote
der frawen hulde warb;
des kungs was pald verschwigen,
dem lant würd iamer vnd mort:
„meiner trew seit ir verzigen,
kert euch nit an sein wort."

93. Zu Puntung sprach die frawe:
„sol ich den do von treten,
mich haben auf mein trawe
die pesten drum gepeten.“ —
„vnd gebt ir Sabin hulde,
mit vntrew er den fint,
er vertreibt mit seiner schulde
euch vnd eure kint,

94. Das ir verlist eur leben.“
do sprach die kungin gut:
„kein gleit wil ich ym geben.“
Puntung der sprach: „das thut.“
das hilt sie do nit lange,
Sabin ir huld gewan;
do hasset er an gange
auf Puntung von Meran.

95. Die kungin vnd ir kinde,
rit, das man sie verstis.
es reüt Puntung geschwinde,
das er in leben lies.
er was Puntung gevere,
vnd auch Wolf dietereich,
von dem sagt er die mere
den sünen heymelleich:

96. Wolfdietrich wer panckharte,
„dar vmb lat ym kein erb;
eür muter die tut warte
neür, wie sie euch verderb,
dar vmb stost sie dar vone,
sie vnd auch das kint.“
die zwen iunck heren frone
sprachen mit worten lint:

97. „Muter, sol Wolfdietreiche
auch vnser pruder sein?“
sie schwur: „ia sicherleiche,
ir lieben süne mein.“ —
„du hast in sunst gehabte,
dar vmb heb dich dar von.“
sie sprach: „des nit gelabte,
ich verkisset nie mein man.

98. Sabin hast mich verlogen;
das ich dein huld gewan!“
sie dacht: „hast mich betrogen,
mich vnd den von Meran.“
do sprachen zu den zeiten
die sün der muter zu:
„du must (gen) Livarten reiten,
das selbig morgen du.“

57. b. 99. Jr ros vnd ir gewande,
gar kaum man ir das gab;
nam Wolffdieterich pei der hande,
vnd kert sich von in ab,
vnd reit hin gin Livarten
zu Puntung von Meran.
der sprach zu der selb farten:
„hat falsch Sabin gethan.“

100. Puntung sie schon enpfinge;
do sagt sie ym die mer: 58.
„wen es euch anders ginge,
so wer es mir halt swer,
ir verfolget meinem rote
vnd namet Sabin ein.“
das kint das sprach auch drote:
„wer ist der vater mein?“ —

101. „Dein vater ist gestorben,
ist das die muter dein;
du hast das reich erworben,
wen du wirst manper sein.“
auch sprach die kunigine:
„Puntung, ich getrawe dir,
las mich hie pei dir hine,
vnd versage des nit mir.“

102. Puntung sprach: „neyn, fur ware,
des entu ich nicht;
ir nampt auf Sabin zware,
vnd der was gantz enwicht.“
58. a. mit weinen, clagen, smertzen
so gewan sie nymer ru,
vnd pat in aber von hertzen;
er sprach: „so wil ichs tu.“

103. Puntung der küngin gabe
einen eigen gmach,
solt sie zu eigen habe.
der iung zum Puntung sprach:
„nun sag mir mein geschlechte, 59.
ob ich auch hab ein lant,
vnd auch adels rechte,
das du mir hie bekant.“ —

104. „So gee zu disser frawen,
die gester zu vns kom,
vnd sprich, du wolst ir trawen,
sie sagt dir deinen stam.“
Puntung gab im ein swerte:
„lies dir der vater dein.“
er nams, vnd dan sich kerte
wol zu der künigein,

105. Vnd pat ſie vaſt vnd ſere,
von wem er doch wer kum?
„du piſt ein kung here,
vnd piſt dar zu mein ſunn,
vnd darffſt nyt anders dencken,
das du mochſt edler ſein,
von deinen vir enencken
piſtu ein künig rein.

106. Honiſch, Denmarck vnd Krichen,
als deins vaters was,
vnd er gewaltiglichen
(zu) Conſtantinopell ſas;
du haſt zwen pruder mere,
die habn verſtoſſen mich;
dein lieber vater here
his Hugo dieterich.

107. Se hin, die taffel liſſe,
wies mir iſt mit dir gangen.“ 59. b.
do vant ers als gewiſſe,
im wurden nas ſein wangen,
das ſie wurden verſtoſſen,
er vnd die muter ſein:
„das kungk reich muſtu verlaſſen
durch Sabin(s) rett vnrein.“

108. Wolf dietrich kuſſet ofte
die lieben muter ſein,
ſprach: „edle kungin, hofte,
müſt noch ſein ein künigein.“
mit dem ſucht er Puntunge,
ſprach: „ich han es vernumen,
das ir mich habt von iunge,
mit trew bilſtich ſeit kumen:

109. Jch euch des danck vil ſere,
weil ich mein leben hab,
es wirt auch nymer mere
Sabin glaſſen ab.
ich hab nun wol die ſtercke,
ich gewin den erbteil mein,
mit ſtriten, ſturmen herte,
mein mus das kungk reich ſein.“

110. Do ſprach Puntung der alte:
„das ich Sabin ye ſach!
ich wolt frid geren halte,
erſt hebt ſich vngemach.
du ſolt dein lenger ſchonen,
es iſt zu iunck dein leib.“ —
„des du mich duſt ermanen,
on ſtreit ich nicht beleib.“ —

111. „Dir iſt kein ſwert derlaubte, 60. a.
du haſt den zwir zwelf iar.“ —
„ſchlug man mich zu dem haubte,
ich vertrüg es keym fur war,
ich tet mirs ſelbs derlauben,
vnd ſchlüg in hauffen drot,
wolt man dich des lebns prauben,
ich fecht mich ee zu dot.“

112. Des danck(t) da Puntung yme:
„vnd wil auch helffen dir;
ich hab ſechſzechen ſyne,
zu diner nym von mir,
zu idem tauſſentt riter,
vnd idem ſturm gewant:
die pringſtu wol gar piter
inn deiner pruder lant.

113. Fur mich ſo gib ich dire
tauſſent riter gut.
haſt auch ein paner von mire.
zu wiſſen man es tut,
das auf zwelf wochen kumen.“
das ſelb gar pald geſchach,
vnd komen al mit frumen.
Wolffdieterich gern ſach.

114. „Was ider neür tut mute,
das ſol man nit verſagn.
wo iſt deñ mein prun gute,
die ich zu ſtreit ſol tragen?“
Puntung ſprach zu der zeite: 60. b.
„gib dir deins vaters ſwert;
das iſt in allen ſtreiten,
tauſſet guldein wert.“ —

115. „Mit meins vaters ſwerte
wil ich kein ſchaden tan.“
eines andern er gerte,
das prachte man ym ſchon.
die muter tet in piten:
„ſie ye dein pruder ſint,
wol ſie dir vntrew riten,
ſeit ir zweyer leute kint.“

116 Er ſprach: „ich wil hie halten,
muter, dein gepot.“
ſie ſprach: „got mus dein walten!“
er eilt von danē drot.
Puntung mit eym getrange
raümet er das loch:
„Wolffdieterich iſt ſo lange,
ſaugt er ſein muter noch?“

117. Do zugens von Liparten,
ein gros vnmessig her.
Puntung sprach zu den farten:
„ich han enpoten die mer,
vnd in do abgesaget,
vnd wider dein pruder than,
der krig ist vngetaget.“
vnd zugen do mit do von.

118. Vil schöner kastellane
von dem reichē zugn,
die fanen auf der grane
so kreftiglichen flugn, 61. a.
zu fus vnd auch geriten,
piss kamen in Krichen lant,
mit gwalt vnd vngestritten,
in nymant wider want.

119. Wolffdietrich der wolt wenen,
würd ym gebn sein kunckreich;
er sprach: „ich wils verprenen,
ee ichs eym andern leich.“
prant, mort, raub sie stiften,
auf Canstantinopel her;
ir aller was nit Kristen,
dreissigk taussent oder mer.

120. Do sprach es sich der Saben:
„ir hern, nun schawet an,
was wir derzogen haben
an Puntung von Meran!
der kumpt vns hie zu hoffe
mit einem vnmessig her.“ —
„Wolffdietrich, kungk vnd grofe,“
sprach Puntung „las vns wer!“

121. Do trungen sie zu samen,
des würdens allentalben fro,
die gleffen zu renen namen,
gar pald sie prachen do,
vast hinder die schilt sich pugen,
do hub sich angst vnd not,
manck scharpffes swert sie zugen,
die wurn von plut so rot.

122. Wolffdieterich schlug behende 61. b.
ein lucken, weg vnd pfat;
sie namen all ir ende,
wo neür der iung hin drat.
Puntung gar oft er raumet,
macht manchen plutes nas.
itlicher sich nit saumet,
floch, wo Wolfdieterich was.

123. Piß an des swertes fessel
schlug er in durch die helm;
auf löst sich schrab vnd dessel,
wan man tet in nit feln.
„nun flichet!“ sprach sich Saben
„schaut an Wolfdietereich!
der teuffel möcht in nit haben,
er lebt vnzogenleich.“

124. Wolffdieterichs pruder all peide,
Sabin vnd auch ir her,
die fluchen hin ir weide.
Puntung eilt nach vil ser.
funff swert Wolffdieterich ruchen
zufacht er in dem feld.
sie teten Sabin suchen:
do was ler sein getzeld.

125. Wolffditerich het gesehen
Sabin den falschen man,
vnd tet zu Puntung iechen:
„ob ichs derreiten kan!“
er eilt in nach behende;
Sabin sein nit derpeit:
„halt, peit, es gilt dein ende!“ 62. a.
er kunt sein nit derreit.

126. „Mein muter hastu verstossen,
vnd auch mein prüder geil,
vnd wolt mir auch nit lassen
das kungkreich, mein erbteil:
das wil ich dar vmb geben,
vnd mus verkriget sein,
pis ich dir nym dein leben,
vnd auch den prüdern mein.“

127. Sabin sprach: „was machst claffen?
man hat dich wol gewert,
der kungk der tet dir schaffen
ros, schilt, harnisch vnd swert.
das merck in disser zeite,
morder, hie gar ebn,
begerstu frids vnd gleite,
das selb sol man dir gebn.“

128. „Puntung, ker dich nit drane,
in falsch geb er dir gleit.“ —
„darstu mich morgen bestane?“
sprach Sabin zu der zeit.
Wolfdieterich reit in zoren
in neidiglichen nach,
er kunt ir nit derforen,
im was her wider iach.

129. „Puntung, vnd lieber meister,
woll wir sie morgn bestan,
wir reiten auf tages gleister.“ —
„vnd des wil ich nit than,
sie prechten auf vns drote
wol dreissigk taussent man,
sie schlugen vns zu tote,
vnsser keiner kom dar von.“ —

130. „Verzag nit also schire.“
sprach sich Wolfdietereich
„ich wil ersterben pey dire,
dir geben mein kungkr(e)ich.“
Puntung sprach: „las vns reiten,
wir sein gen in ein wint;
ich tet dir leichen zu streiten
sechsszechen meiner kint,

131. Die sein pei dir erstorben,
das ir neür zechen sein;
ir sterck in streit verdorben
wol durch den willen dein;
mit mir hastu noch elffe,
die all noch recken sein,
die dir noch gern hellffe:
vnsser her ist vil zu clein.“

132. „O got, las dich erparmen!“
sprach sich Wolff dietereich
„mein prüder mir vil armen
nit geben mein kungk reich;
noch halt ich nit dar auffe,
das sie ir ende han.“ —
„so such sie in dem hauffe.“
sprach Puntung von Meran.

133. Er suchet vnd sie fande,
sie warn so ser verwunt,
er küsst sie all gar schone,
vil auf sie zu der stund;
er weint pei seinen tagen
so iemerlichen nie.
Puntung sprach: „lat michs clagen,
vnd tet in danen hie.

134. Wolfdietrich sprach: „ir leben
das rewet mich so hart,
das ich wolt fur sie geben
Krichen vnd auch Denmarcht:
das sol dir sein derlaubet,
Puntung, du meisster mein,
haw mir ab mein haubet,
sol dir vergeben sein.“

135. Do er sein het begerte,
62. b. vnd Puntung nit wolt than,
er nam sein eigen swerte,
wolt sich derstochen han.
Puntung ergreif die clingen,
das es geschache nit;
er sprach zu dissen dingen:
„nach leit kort freude mit.

136. Ich hilf dir gern gewinen,
das dir wirt dein küngk reich.“
do sachens auf sie dringen
ein her so mechtigleich:
„wol auf, wir wollen flichen!“
also tet Puntung sprechn. 63. b.
Wolfdieterich wolt nit zichen,
er wolt die kint vor rechen.

137. „Wol auff, ee kum der tage,
gin Lippart auf das schlos!
vil volcks ich noch vermage,
dar zu auch gut geschos.
Wolfdieterich, volg mir heüte:
vnssers pleibens ist nit hie,
vnd habn den gar wenck leüte,
kaum halbp als vil, als sie.

138. An speis vnd an getrancke
hab wir vir iar genung.“ —
„das geschicht an meinen dancke.“
sprach Dieterich zu Puntung
„sie kumen fur gezogen,
so issz vmb vns geschechen.“
Puntüng sprach: „vnbetrogen
wer wir, das wil ich iechen.“

63. a. 139. Wolffdiettrich mit seim here
zugen auf ein hohen pergk,
wolt volgen Puntungs lere,
sie kerten zu her bergk.
in dem Puntung ersache
ein feür prinen do,
vnd Puntung do palld iache:
„hie ligen die feint also.“

140. Wolfdieterich sprach: „die feinte,
ich sich pei in ein licht, 64. a.
ich ficht nach mit in heinte,
ir keiner genisset nicht.“
er sprang den pergk hin abe,
nach im sein eilff dinstman;
Puntung der sprach: „nun habe,
lauf nit so vast vor an!“

141. Sprang vber rang vnd graben,
im was zun feinten iach;
er het den streit erhaben,
e sie komen hin nach;
er het der veint derschlagen,
das ir pleib virtzigk dot;
der zal kan ich nit sagen,
die heten wunden rot.

142. Sie lissen peim feür ligen
iren harnisch vnd ir ros,
vnd sich des gantz vertzigen,
vnd fluchen auf ein mos,
vnd lissen auch do stane
wol auf dem wasser forn
wol funfftzigk kastelane,
die warn auch verlorn.

143. „Wir farn gen Schilles veste,“
sprach Puntung „gar verschwign;
wir haben morgen geste
vor dem schlos Lipart lign.“
wie vast die veint verleiten
den wegk, noch komens dar,
die wachter in kurtzen zeiten
irs heren wurden gwar.

144. Vnd auch die fraw seine, 64. b.
die tet auf kint do sechen,
do sie do gingen eine,
zelt sie ir neür zechen;
sie sprach: „mein her Puntunge,
sechs sün die such ich ser.“
er sprach: „vns keiner kume(t),
wan vnser ist nit mer.“ —

145. „Lebt noch Wolfdietereiche?
sein gleich ich nynert find.“
die fraw sprach clegelleiche:
„awe der meinen kint!
sie krencken mich so sere,
wen ich ir töd betrawr.“
Puntung sprach: „meldstus mere,
ich wirf dich von der maur.

146. Wolffdietrich wil alleine
vnssere kint began,
vnd auch clagn vnd weine,
wolt sich erstochen han:
schweig still, das er vergesse
vnsser kinder todt.“
heymellichen sie auch desse
kom in grosse not.

147. In dem komen die Krichen
fur Lipart fur das schlos,
mit macht gewaltiglichen;
die wachter melten dos.
Puntung sich do pald leite
in ein fenster, sach das her,
das was so lanck vnd p(r)eite;
Wolfditerich erschrack sein ser.

148. Wolfdieterich sprach: „ich sage 65. a.
meinen prüdern fur war,
das ich sie peid derslage,
kum ich in nachent zwar.“
also in kurtzer zeite
legten sie harnisch an,
frolich vnd vnvertzeite
detens zu den feinten gan.

149. Kein thor man nie versperte,
slach prucken lissz mann nider.
Wolffdieterich zu der ferte
iagt sie hin vnd wider,
enpfing die gest so schone,
das mancher must ligen dot;
ir komen vil dar vane,
vnd liden grosse not.

150. Ein deidung do geschache,
die weil solt fride sein.
Sabin zu Puntung iache:
„Wolfdieterichs pruder mein
die haben des eid geschworen,
gebst nit die purck geschwindt,
sie wöln dich an purck vor(e)n
dich hencken vnd dein kint.“

151. Mit iamer sprach der alte:
„der pürg tu ich nit geben,
ich tu euchs wol vor halte,
solt ich verlissen mein lebn.“
vnd kert sich wider behende,
in purck, vnd sagt die mer, 65. b
der frid der het ein ende.
Wolfdieterich erschrack vil ser.

152. Do lagen sie do vore,
vntz in das fünfte iar.
Puntung, als vmb ein hare,
gab nich sint dar vmb zwar.
Wolfdieterich Puntng pate,
e er des tet begern.
Puntung sprach: „hat es state,
so wil ich dich gewern.“

153. „Der pet wolt ich geruchen,"
sprach Wolfdieterreich
„vnd wolt kung, keisser suchen,
ob ich durch ein mein reich,
vnd durch mein sterck, gewinen."
Puntung sprach: „ich dir sag,
auf erden kanstu nit finden,
der dirs gewinē mag,

154. Den einer in Lamparten,
der heist keisser Ortney:
von dem mochstu hilf warten,
vnd hilt dich sorgen frei.
der selb der hat geheirat
ver in die heidenschafft."
Wolfdieterich des nit feirat,
wolt suchen in mit kraft.

155. „Ortnei ein zwerg do halffe
gewinē dem heiden an
sein tochter; in streites galffe
mag ym nit vor gestan,
er zeucht mit streit pald dare,
sein kraft die ist so vest:
du ridst ein halbes iare,
e du in finden dest,

156. Durch die wüsten rumeneye,
dar durch du kumen müst,
die ist leüt vnd stros freye,
vnd ist mit wurmen wüst.
dar vmb ich disse reisse
dir pilliglich tu wern:
an trincken vnd mit speisse
kanstu dich nit genern."

157. Dieterich wolt nit enperen,
die reis die wolt er than.
Puntung sprach: „gib dir ger(e)n,
das dir dein vater lan,
das han ich dir behalten.
seit du ye von mir wilt,"
er sprach „got müs dein walten!"
pracht ym ros, swert vnd schilt.

158. Er wapet sich vil schire,
sas auf sein Valcken gut;
er sprach: „beste all tire
durch meinen vber mut."
Puntung sprach: „solcher peine
hüt dich, vnd volg du mir,
ge zu der muter deine,
nym vrlaub vor von ir."

159. Das selbig er vor tete,
sprach: „muter, pite dich."
die fraw gros leit do hete,
sprach: „wem befilchstu mich?" —
„das tu ich Puntungs trewe;
helt dich vor allem schadn."
sie sprach: „ich dich erfrewe,
so leich mir her mein ladn."

160. Dar inn ein hemd sie vanne,
das tet sie an das licht,
sie sprach: „see, leg es ane."
er sprach: „ich wil sein nicht,
es ist mir vil zu enge;"
er warff irs in die schos
„an dick vnd an der lenge
pin ich ym vil zu gros."

161. Sie sprach: „es ist dir fremde,
66. a. doch ist es nit so slecht."
er leget an das hemde,
do was es ym gerecht.
sie sprach: „wo du dust lauffen,
oder wo du hin dust reit,
im hemd tet man dich tauffen,
es hat die sicherheit,

162. Wen du es furst von hinen,
wen es berurt dein leib, 67. a
von feür kanst nit verprinen,"
sprach das werde weib
„noch von wasser ertrincken,
von waffen nit werden wunt,
kein zaubern dir kan gewincken,
vnd pleibst do von gesunt."

163. Er het das hemd an dane,
man reicht im sein gewant,
das legt er drüber ane,
sein muter die rymen pant.
mit clagen vnd mit weinen
clagten sie in also ser,
sie meinten all gemeine,
sie sechen in nymer mer.

164. Es clagt in nymant so vaste,
als die eilf dinstman.
Puntug sprach: „du nit laste,
wie es dir halt müg gan,
das du mein nit vergeste,
66. b. wan ich vmb leget pin:
ich pin dir trew geweste,
vnd zeugst also do hin;

165. Vnd hast noch kindisch iugent,
dir liebt vil leicht ein weib,
du achtß nit vnsser mugent,
wir verlissen vnsser leib,
so vns die veint gewinen
vnsser purck hie an,
es müs vns allen binen
wol an das leben gan." —

166. „Dein red get mir hart neben;"
sprach sich Wolfdieterreich
„der mir die schonst det geben,
vnd dar zu alle reich,
noch wer sie mir vnmere;
swer dir ein eit so rein,
lös dir dein kint aus schwere."
Puntung nam den eyt ein.

167. „Du mit dir nemen soldes,
do du den zerest von,
dreissigk marck goldes
ich dir behalten han,
vnd gut kungklich gerete,
wo du zu wirten zeuchst ein,
das man zu zallen hete
prot vnd auch den wein.

168. Wen du reitz fur die pforten,
frogt ymant, wer du seist?
sprich, habst an allen orten
die purck besucht mit fleist,
du wolst sie gern ersteigen,
helffenn in die purgk gewinen,
so hab es nit verschwigen
der wachter an der zinen."

169. Sein (ros) man ym dar zoche,
dar auf er frolich sas.
ein mensch das ander floche,
vor iamer das selbig was,
heten sein eilf dinstmane,
ir iamer der was gros.
sprengt vber die pruck dar vone,
sein swert das für(t) er plos.

170. Do fragten in die feinte
vnd sprachen, wer er wer?
er sagt in, was er meinte,
als in Puntung thet lerr.
do reit er durch die veinte,
das in nymant geving.
wer sich da an in leinte,
vnd ym zu nachent ging,

171. Dem selben ers verpote,
das er sein nymer tet,
das man in also todte
must tragen von der stet.
do reit der degen here,
was veint im gingen her,
des tags sechß oder mere,
schickt er tot in das her.

67. b. 172. „Nun müs es got erparmen!"
sprach der vntrewe Sabn
„in lesterlichem warnen
der purck gehutet habn;
das vns hie tet entrinen
der starck Wolff dieter(e)ich:
er mocht do heym gewinen
allein wol sein kungreich."

173. Wolfdieterich nach den landen
kert auf Lamparten zu; 68
im kom vil wilds zu handen,
wolt vechten mit in nu
durch seinen vber mute,
floch es die höllen ein:
er macht ein feur, das glute
vnd vber den walt erschein.

174. Die nacht pis an den tage
der kune degen reit,
keinr stras vnd weg er pflage,
müd was sein pferd gemeit;
des selben erschrack er palde,
der künn Wolfdietereich,
sprach: „las in dissem walde
fur war hie mein kunckreich."

175. Do zugt er ab die prüne
vnd legt auf einen ran:
„wem sol ich dich hie günne?"
vnd sched sich do dar von
„wie sol ich mich derneren?"
68. a. sein leit was also gros
„kan mich meiner veint nit weren,
ich pin nun harnisch plos.

176. Meines vaters reiche
das wirt mir nimer mer."
do tet er fur vas streiche,
do flus ein wasser her,
als die vinster helle,
die teuffel er do vant:
er zugt sie auf gar snelle,
vnd schlug sie vmb die want.

177. Das waren mer wunder,
der komen also vil,
sie warn dem wasser under,
do hub er sich zu flich,
do kom er auf ein gröne
zu einer linden wanck,
dar vnter stund gras schöne
wol zweyer ellen lanck.

178. „Des wil ich got hie loben;
futer meym ros zu teil.
auf meinem satelpogen
wil ich schlaffen ein weil;
sol ich vor hunger erworgen,
es ist hie wunigleich."
er erschliff vor grossen sorgen,
her Wolffdietereich.

179. Wol auß des meres grunde
ging gar ein scheüchslichs weib,
vil myssz do an ir stunde,
auch hets an irem leib
ein dicke rauche haute,
was schleimig vnde nas,
was gleich des teuffels praute,
mit har verwachssen was.

180. Jr augen grubell waren
einer spañe weit;
zweyer finger tiff varen,
dar in ir augen leit;
ir maull was als ein kauffel,
ir zenn wol spane lanck,
ir fus recht als ein schauffel,
vnselig was ir ganck.

181. Jr stirn was vil weiter,
den ein(e)r ellen preit.
sie sprach: „iunck herr, wer seit er?"
Wolfdieterich sliff gemeit.
sie zoch ym aus sein swerte,
vnd behilt das vor im ebn.
wer abenteuren begerte,
den solt man lassen lebn.

182. Die fraw tet sich hin machen,
verparg sich an ein ent.
Wolffdieterich tet erwachen,
vor leit want er sein hent:
„mein swert han ich verloren,
mir sein dieb pei geweßn;
fünd ich eiñ, in dem zoren,
so mucht er nit genessn."

183. Er het pei ym geschriben
von iugent sein legent,
das lessen het er vertriben,
das weib kom zu ym pent;
sie sprach: „wer tet dich heissen
zu fretzen in dem gras?"
die taffel, vor sorgen schweissen,
im nachent entpfallen was;

184. Mit schrecken würd er beladen,
vnd sprach: „ir treibt gewalt; 70. a.
was mag euch das geschaden?"
sie antwürt wider palt:
„red schon, das ich dir lasse
den leib." sprach die kungein
„die wissz, lindt vnd die strosse,
vnd das ist alles mein." —

185. „Das ich hie han geschlaffen,
das las hie ane zorn;
mit gricht hilf mir hie straffen,
ich han mein swert verlorn."
sie sprach: „ich hülff dir geren,
das dir mit clag wurd pas,
sag mir, an als entperen,
ich sich, dir pricht etwas.

186. Jch mocht dir wol gehelffe."
sprach do das scheüchsslich weib.
do sprach der iunge welffe:
„gell, kranck ist mir mein leib,
69. b vor durst vnd hungers note,
so hab ich kranck heit vil." —
„wer du seist, sag mir drot(e);
ich dir wol helffen wil.

187. Jch speist mit einer wurtze
hundert riter wol."
er sagt ir do in kurtze:
„ein kung ich hie sein sol;
mich haben in iugent verstossen
mein pruder; mein vater starb, 70. b
mein muter das reich müst lassen,
vnd auch armut erwarb.

188. Jn Kanstantinopel sasse
mein vater Hug dietereich,
ein mechtig kunig wase;
auch stet es permigleich
vmb mein eilf dinstmane,
do ich von pin gegangen,
auf einem schlos ichs hane,
haben mir die Krichen gefangen.

189. Legen mir die eilf dort dote,
das müst mich ymer rewen."
sie sprach: „ich hilff in drote,
nym mich zu ee in trewen,
ich gib dir drew kunck reiche,
vnd hilf dir wol aus swer." —
„nein!" swur er ir wer leiche
„ich nym dein nymer mer.

190. Nem ich des teüffels muter,
wie solt ich mich ernern?
wer solt den mein behuter,
wen du würst zornig, wern?
all teuffell das vernomen,
die got ye het beschaffen,
vns auf die hochzeit komen:
mein schreyen das wür, waffen!"

191. Die fraw die trat hin nabe,
zoch ab den rauchen valck; 71. a.
sie kom, vnd tet auch habe
an ir schön manigfalt:
ir schon fur alle weibe
draff für, als sunen licht;
was man von lieb ye schr(e)ibe,
das was ir schon entwicht.

192. Wolffdieterich do vergasse
des hungers vnd durst(s) seins leibs,
im gefill kein weib nie passe:
„dörst ich dich nemen zu weib!"
er sprach; „mein hochster horte,
ge her, vnd tröffte mich!"
sie pot ym suffe worte:
„sag, was den iret dich." —

193. „Ich han des eidt gesworen,
zu ee ich keine han,
das last euch sein an zoren,
ich lös vor mein dinstman." —
„so pin ich auch dein verzigen;"
sprach sich die frawe fein
„möchstu in streit gesigen,
gib mir deinr prüder ein.

194. Ich für in in das wage,
wol in des meres grünt,
vnd mach im alle tage
wol hundert wunder künt;
das mer mit seinen winssel(n) 71. b.
stet gantz in meiner hant,
vnd in des meres insseln
hab ich wol dreissigk lant.

195. Ich gib im auch besunder
all schrawatzen ein,
vnd alle mer wunder:
wie möcht im pas gesein?" —
„zart fraw, wol ich euch gine,
gebt mir speis vnd auch wein,
ob ich mein prüder betzwinge,
solt einer eur eigen sein."

196. Sie sprach: „ich weis ein speise,
tregst in der taschen dein;
dein trew geheis mir leiste,
das duss behaltzt allein."
die wurtz sie do aus prache,
die het solch meisterschafft,
wen erß mit speis versache,
er gewan eins leben kraft.

197. Er gabs auch seinem rosse,
das wur so starck vnd geil,
vnd reit allso sein strosse;
die kunigin wünscht im heill.
er fragt sie do der wege;
sie sprach: „wie stet dein sin?"
nach Lamparten het er frege.
sprach: „re(i)t peym mere hin.

198. Das lant hat vil vnfride; 72.
her, hüt dein selber ebn;
ir gricht ist pei der wide
zu hencken, gült dein lebn."
dar nach am virten morgen
kom in ein gstreüs getrabn,
ein iunckfraw schrey auf sorgen,
die wurd dar ein getragn.

199. Do waren in dem lande
virtzech mordisch man,
die stifften raüb, mort, prande.
Wolfdieterich kom auf pan,
do sie in teten sechen,
sie legten auf in das los,
der erst der tet pald iechen:
„peüt mir sein ros, ist gros."

200. Der ander gert des schilde(s),
der trit des helmes do,
der virt des swert(s) het wille,
der funft des halssperges fro;
also sis teten deillen,
e das es in do wart;
Wolff diterich tet sie ereillen,
schlug ir tzwentzigk so hart,

201. Das sie do tot beliben, 72 b.
die andern wurden wunt,
wurden von der meit getriben;
dancken sie ym gunt.
er schwang sie auf von erden,
vnd furt sie aus dem tan;
her reit ein reuter von feren,
enpfall im die iunck fraw schon.

202. Mit fragen er do kome
in einen walt fur vas,
er noch nit do vernome,
Ortnei gestorben was,
also do reit er erre
einen langen tag;
do reit ein reüter here,
er den do fragens pflag.

203. Er weist in hin gen Garta;
er reit die gantzen nacht,
er fant den see so zarta,
von Garta heten gmacht,
vnd hört manck wachtenere,
es was noch mones schein;
ein fraw clagt vnter in sere,
was Ortneis kunigein.

204. Sie sprach: „o got, mein here,
las dir geclaget sein,
das mir mein freüd sind ferre
vmb meinen keisser rein,
der mich mit streit gewane 73. a.
dort aus der heiden lant;
ach got, sol ich in lane!
sein gleich man nynert fant.“

205. Ein iunck fraw sprach zu ire:
„er lebt, der euch erfreüt.“
die kungin die sprach schire:
„ich weis doch keinen heüt,
(on) Wolffdieterich von Sallnecke,
in Krichen ein kunig reich,
was mag der hymell bedecke,
fünd man nit sein geleich.

206. Ortnei sagt mir von ime,
do er tet von mir reit.“
Wolffditerich, mit lauter stime
rüfft er (der) frawen gmeit,
er sprach: „fraw, last eur clagen,
ir sagt den, war vmbs sey.“
sie glaubt nit seines sagen,
meint, wer ir man Ortnei,

207. Vnd wolt also versuchen,
sie sprach: „seit irs Ortneit,
mein her? tut mirs entruchen,
vnd wentet mir mein leit:
es mutet mein zu weibe
der edel graf Herman,
der vns mit seinem leibe
ist gewessen vnterthan.

208. Auch mus ich mich erneren, 73. b
meins gutz ist mir nit kunt,
gab mir nit me zu zeren,
den kupffers hundert pfunt.“
Wolffdieterich sprach behende:
„ich pin ein vertribener man,
vnd pin auch hie ellende,
meins gutz ich nichs nit han,

209. Den, schilt, ros vnd swerte,
vnd allen stürm tzeig:
so ist eür clag so herte,
das ich der meinen schweig.“
sie sprach: „ia solt ich clagen
vber die würm vnrein,
sie haben mir hin getragen
Ortnei den heren mein.“

210. Er sprach: „fraw, lat eur clagen,
die würm wil ich bestan,
eur traw(r)en tut mich behagen,
das ichs nit mag gelan.“
sie sprach: „neyn, degen milde,
wagt nit eür leben mir;
die würm sint so wilde,
ir verlürt eür leben schir.“

211. Er gert vrlaub von danen,
die fraw pat in still stan:
„nun sagt mir euren namen.“
des wolt er do nit tan,
er sas auf, vnd tet neigen 74. a
mit grus, der kunig hoch,
sein pfer in sprüngen ertzeigen,
im was von danen ioch.

212. Durch wild gepirg vnd welde
kom er der pürg so weit,
do fand er auf dem felde
sechs, waren ertzet leit,
sie sprachen: „sein got wilkumen,
wir euch zu clagen han,
die wurm habn vns genumen
vil mer den sechssigk man.

213. Durch vermigliches clagen
fült ir vns pei peſtan."
zu lon tetens her tragen
duckaten, ſchilt, nobel, kran.
was man im ye gepote,
er nam ir keinen nie,
er ſprach: „vmb Ortneis dote
zu rechen, pin ich hie."

214. Wolffdieterich muſt beleiben
pis an den triten tag;
ſie teten ym leit vertreiben,
mit ſpeis man ſein wol pflag.
er fragt ſie vil an moſſe,
wie er den wurm fant;
ſie weiſſten im die ſtroſſe
hin zu der ſteinen want.

215. Do man er vrlaub ſchone,
kom in ein groſſen than,
dar in er lige fane
for ym ein toten man;
der was dem wurm entpfallen,
das was Wolff dieterich leit:
„du piſt ein reicher aus Walchen,
gantz ſammet iſt dein cleit."

216. Vnd ander gut gerete,
das plutig an ym was.
ein weib laut ſchreien tete,
die ſelb eins kinds genas;
der tot Walch was ir mane,
ſie was ferr in dem than,
der wurm flüg hin dane:
wie kaum ſie im entran!

217. Wolffdieterich ſie do ſache
ligen in kranckheit ſwer,
vnd nichſt nit zu ym iache,
pis ſie gemaget mer;
mit waſſer er ſie labet,
do wurd ſie ſprechen do;
vnd er ſie alſo habet,
des was ſie allſo fro.

218. Sie ſprach: „in eym paum garten
was ich vnd auch mein man,
der wurm, nach hungers arten,
furt er mein man dar von."
durch gros parm hertzigkeite
trug er peitz, muter vnd kint,
wol einer meile weite,
tet er ein reüter ſint;

219. Er ſprach: „pflig mir der frawen,
iſt ein kintpeterin;
vnd tu dir auch getrawen,
las tauffen ir kindellin,
vnd heiß es nach meim vater,
hies Hugo dietereich;
ich mach dich gutes fater."
der wirt ſchwur ym werleich.

220. Mit vrlaub ſched er danne,
kom zu dem toten man,
vnd fand ſein ros da ſtane,
ſas auf vnd reit do von,
vnd het den man bedecket
mit laub, gras vnd cle;
ſein manheit in do ſtercket,
er ſucht den wurm me.

74. b. 221. Do kom er auf ein heide,
pey einer ſteinen want;
die nacht kom ym zu leide,
ſchlaffen er do gant,
pis an des tages ſcheine;
der würm ging aus nach ſpeis;
do ruft auß hollem ſteine
ein tzwerglein alt vnd greis,

222. Es ſchrei: „wach, degen here! 75. b.
du manſt mich groſſer not;
der würm kumpt dir ſchwere
vnd pringt dir iechen dodt,
als er Ortnei hie tete,
dem gab er dodtes pus:
ſein weib gros iamer hete,
zu Garta weinen mus."

223. Der wurm den heren ſchmeckte,
vnd eilt nach ym gin holtz,
vnd er ſein ſnabel reckte;
des heren ros was ſtoltz,
vnd reis do ab ſein zaume,
vnd lief den wurm do an,
den wurm es gar kaume
treib von dem heren dan.

224. Das ros trat mit den fuſſen
den heren, er wachen ſolt:
do ſliff er alſo ſuſſen,
das er nit wachen wolt.
75. a. das tzwergk laut ſchreyen tete:
„wach, degen! ſein iſt zeit;
ſunſt nymant den wurm beſtete
in allen landen weit.

225. Noch schliff er auf dem schilde,
sein ros tet pei im stann;
kom aber der würm wilde,
das ros lieffs aber an: 76. a.
der wurm dem roß zureisse
sein leib vnd schones fel,
das von ym ran der schweisse,
vnd wurd von plut so hel.

226. Das ros den wurm tet schwachen,
treib in verr in den than;
Wolffdieterich tet erwachen,
vnd sach sein ros do an:
„das ich das ye versliffe!
du hast geliden not;
wan got vnd auch dein hilffe,
so wer ich leider todt.

227. Ich sich vnd das der wurm
zwar ist geweffen hie;
du pist in hertem sturm
im vor gestanden ye.“
er legt ym an den zaume,
er spürt des wurm(es) ganck,
er mas sein krappen mit spane:
die warn wol ellen lanck.

228. Das daucht in vngefelle,
er sprach: „was sol das wessn?
der teüffel aus der helle
mocht nit vor dir genesn.
bestu mich hie eroffen,
schlaffent in dem than,
wer solt mir den erlossen
zu Krichen mein eilf dinstman?

229. Die ligen mir gefangen 76. b.
so gar in herter not.“
er het gar gros verlangen
nach dem wurm sucht er drot;
do reit er aber fere
zu einer steinen want;
ab sas der edel here,
sein ros er veste pant.

230. Ein loch ging in dem perge,
wol als ein stadeltor,
das was der würm herberge;
Wolfdieterich stund do vor,
vnd sprach: „wirt, pistu dinnen,
so solt du aus her gan;
sol dich der gast gewinen,
du solt mich willig pstan.“

231. Der alt was nit dar inen,
funff iunge warn ym loch,
Wolffdieterich sie an grinen;
er reit von danen doch
wider in das gefilge,
do fant er einen sturm,
das was ein leb so wilde,
das ander was der wurm.

232. Wolfdieterich furt yn schilde
ein leben von golt so rot,
dar vmb so sprach er milde:
„ich hilf dir, leb, aus not.“ 77. a.
Wolfdieterich vast sein spere,
vnd reit den wurm an;
das müt den wurm nit sere,
doch lies er feuren stran.

233. Der wurm tet her schleichen,
hürnein was ym sein dach;
das sper tet aüf im weichen,
zu manchem stück es prach.
Dietrich sas ab zu hande,
vnd zoch sein gutes swert;
sein gut ros er do pande,
er vast des wurm(e)s gert.

234. Durch grosse sleg so swere,
sein swert zu stucken sprangk.
vor grossem schrecken, der here
schir zu der erden sanck:
„mein got, nun muß ich sterben!
thu mir selb pei stan,
sünst müssen auch verderben
zu Krichen mein eilf dinstman.“

235. Wolffdieterich nam behende
das gehültz sampt dem knopf,
vnd warf mit peiden henden
den wurm an den kopf.
des tet der wurm in hassen,
vnd tet so zornig wern,
tet in in zagel fassen,
vnd hub in auf von ern;

236. Tet in sein iungen heym tragen. 77. b.
der leb wolt helffen dem hern;
der wurm in pey dem kragen
begreif, kunt sich nit wern:
allso trug ers all zwene
vber stein vnd vber mos.
Wolffdieterich wünscht zu gene,
fur das vnsellig ros.

237. Sein hent regt er gen gote,
ſein freüd ym gar verſchwant;
mit dem der wurm drote
was vei der ſteinen want;
er trug in in dem ſchwantze
wol tzweintzigk claffder hoch,
vnd het den leben gantze
auch pracht hin fur das loch.

238. Den legt er für die iungen,
die vertzerten ſeinen leib.
der wurm het geſchwungen,
Wolffdieterich ligen pleib;
die iungen wolten peiſſen,
do was ſein prun ſtechlein,
ſie teten ſich ſaugens fleiſſen
zwiſchen den ringen ein:

239. Sein hemd in das do werte,
er kunt nit werden wunt,
vnd auch den furſtenn ernerte,
wo ſie ſuchten ein punt,
ſein hemd das lag ym eben
tzwiſchen der prun ſtechlein:
auf Liparten het yms geben
die liebe muter ſein.

240. Sie kunten ſein nit gwinen,
wie faſt ſie legen drauf;
ſie teten eins andern beginen,
vnd wurffe den furſten auf,
das er tet mangen valle,
des kom er hart in not,
das ym ſein prünn erhalle,
vnd oft lag ſtill vür todt.

241. Do ſis ſo lang getriben,
das ſie ir ſterck verlurn,
do lieſſens den furſten ligen,
wan ſie all ſchlaffent wurn;
das merckt der degen gmeite,
ſtund auf, vber iren danck,
wol dreier claffter weite
er von den iungen ſpranck,

242. Hin zu des verges gſelle;
er ſchaut ſie alſo leis,
was do ſchin alſo helle;
do wass die prun Orneis.
auf hubs der degen werte,
vnd truas her aus an tag,
die gantzen prün vnd ſchwerte:
das haubt ym̄ helm(e) lag.

243. Er tet das ſchon begraben; 78. b.
Ortneis prunn legt er an,
er tet vmb Ortnei haben
gros leit, angſt er gewan,
den helm er auf pande,
die hoſſen er an tzoch,
verſucht das ſwert zu hande
an dem perg ſo hoch:

244. Zwen ſchleg er do tete,
ſchlug durch die ſtein gar ſchir,
das man geladen hete
guter fuder vir;
die edel cling Roſſe
heſtund ſo hertiglich;
er ſprach: „ich mich woll loſſe
hin fur al tzeit an dich.“

245. Wolffdieterich die würm fane,
die ſchliffen alle ſant,
er ſprach: „ir müſt bſtane,
wan ir geſchlaffent hant;
78. a. ich wil euch geniſſen loſſe,
das ir mich habt getragn.“
er gab dem alten ein ſtoſſe
mit dem ſwert auf ſein kragn,

246. Das es tet laut erhallen;
der wurm ſo hoch auf ſpranck,
der wurm am̄ nider fallen
in gantz vnd gar verſchlant,
vnd auch ſein ploſſes ſwerte:
im wurm er kumer leid, 79.
pis ſich der degen werte
aus dem wurm(e) ſneid;

247. Sneid ym auf ſein pauch allen,
wan er was ſunſt hurnein,
vnd tet do aus ym vallen;
des leid der wurm pein;
das haubt er ym ab ſchluge,
vnd auch den iungen ſein.
ein ſolcher iamer ſich hube,
das floch der degen rein:

248. Die zegel ſie ab ſchwungen,
die gift vnd höch auf ſchos;
die würm ind hoch auch ſprungen,
gift, plutz vil aus in flos;
des alten wurmes zagel,
er ſprang manck perg vnd tall,
vnd tet, ſam ſchlüg der hagel:
gros hitz vonn wurmen quall.

249. Des leid Wolffdieterich note,
doch nam es pald ein ent;
die würm lagen dote.
er sneid in aus behent,
den funf haubten, die zungen.
in den pergk er sich hub,
Ortneis gepein, des frumen,
er vnter die erden grub.

250. Die stein, die er ab schluge
vom perg mit seym swert do,
die selbn aufs grab er truge,
vnd merckt das grab also.
er fand ein fingerleine
pei Ortneis gepein,
das het ein stein so feine;
sprach: „must mein zeuge sein.“

251. Also er danen kome,
die zungen behilt er snel;
Ortneis prun er do name,
die was noch lauter, hell.
er tet ym selber clagen,
der hunger het in besessen,
er het in dreien tagen
weder truncken noch gegessen.

252. Das hört von ym ein zwerge,
envfing den fürsten leis,
es furt in in den perge,
vnd gab ym tranck vnd speis,
vnd tet ym do bekande
von einem heiden vnrein,
des eigen wer das lande,
vnd his auch Sarezein;

253. Der kund mit messern werffen,
getöt manck Cristen man:
„wen er ein Cristen kan treffen
im land, müs in bestan.“
dem zwerg danck(t) er zuthlichen,
vnd sched also dar von:
„berat mir got zu Krichen
mein arm̃ eilf dinstman!“

254. Dat nach kom er pald pere
ein purck gepauet was
mit grosser zaubereie,
dar auf der heiden sas:
die zyn vnd auch die maure.
das laucht, als edels gstein,
hoch auf des perges knaure,
karfunckel gesetzet ein,

255. Das er die türn erlauchte
vnd auch die finstern necht.
Wolffdieterich des gedauchte,
er drauf wol sitzen mecht,
er sprach: „die purck vnd zynnen
mir hart Puntung verpot.“
auch sach er stecken dinen
manck Cristen haubt, was dot.

79. b. 256. Die tochter vnd der heide
aus zu der zynen sach:
„ich sich ein helt gemeide.“
die tochter zum vater sprach
„las ym entgegen reiten,
das er kum pald her ein.“
des volgten yr pei zeiten
all ir diner gmein.

257. Wol mit funff hundert manen,
er ym ein gegen reit,
der heid allein reit danen,
fragt, wie er his gemeit.
Wolf dieterich sprach: „nit anders,
denn ein frumer man.“
der heid der sprach: „wan wanders?“
er wolt kein antwurt dan.

258. Des vil der heid in zoren,
sprach: „du reitz mir mein lant,
dein lebn hastu verloren.“
Wolffdieterich sprach zu hant:
„du mörder disser Cristen,
die stecken an der zynn,
du kanst dich nit gefristen,
erschlag dich vnd dein gsynd.“

259. Die tochter die sprach wider:
„du werder Cristen man,
nun seit al peid so pider,
sült nichts an einander tan.“
der heid sprach: „ich dich kröne,
du solt mein gast heüt sein,
vmb dastu pist so küne,
gib dir die tochter mein.“

80. a. 260. Des sprach Wolffdieterich: „neyne.“
wolt nit sein gaste sein.
do sprach der Saretzeine:
„dus, durch die göter mein,
Appollo vnd Machmete.“
her ging die tochter fein,
pei der hent syn nemen tete,
furt yn yn pallast ein.

261. „Sag mir dein namen zware.“ 81. a.
sprach sich die iunckfraw schon
„die göter sagtens vns ware,
solt einer mein vater bestan
mit werffen, wer ein Kriche
vnd his Wolffdietereich.“
„pin sein nit sicherliche.“
sprach sich der ellentreich.

262. Der heid, die tochter assen,
Wolfditerich auch, mit preis,
al drew pei einander sassen,
vnd assen die pesten speis,
als ye munt mocht geessen;
auch was so kunsten leich
der sall, vnd nichst vergessen:
sach als Wolfdietereich.

263. Mit vir vnd zweintzig essen
ein lind getzaubert was
miten in die festen,
dar auf manck vogel sas,
die warn all guldeine,
vnd waren alle holl:
wen der wint ging dar eine,
so sungens alle wol.

264. Dar vnter pat zu sitzen
die tochter Wolffdieterich traut;
aus allen iren witzen 81. b.
sie do Wolf diterich schaut.
do sprack der Saretzeine:
„gast, tu dir wider sagn,
du giltz mir speis vnd weine,
du wirst von mir erschlagn.

265. Du sicht an meiner zynen
die toten haubet stan,
dar zu wil ich dich pringen,
dein haubt müs auch dar an.“
Wolffditerich sprach heymlichen:
„du leügst, ein got wil, dran:
berat mir, got, zu Krichen,
mein arm̃ eilf dinst man!“

266. „Dust nit sein leben fristen,“
sprach sich die tochter gmeit
„so wil ich werdn eyn Cristen,
mein goter ab geseit;
er tu mich den beschlaffen,
sunst so mus es ye sein.“ —
„nit tu mich also stroffen
söll dir derlaubet sein.“

267. Do sprach der heiden leisse:
„du solt mein tochter han,
die purck zu Walledeisse
mach ich dir vnterthan;
vnd thu der lieb heint pflegen,
wan sie dir nit versagt.“
theten sich zu samen legen
Wolfditerich vnd die magt.

268. Der heiden der pracht trincken, 82.
het twalben thun der ein;
die tochter tet ym wincken,
sie sprach: „nit, vater mein;“
er woltz dem gast han geben
„wer seinem leben ein stos.“
sie namß dem vater eben,
vnd an ein want sis gos.

269. Hin ging der heid behende;
im pet Wolfditerich lag,
vnd kert sich gen der wende:
ab zichens die iunckfraw pflag,
zu deck(t) ir prüst die reine
mit yrer weissen hant,
die waren weis vnd cleine;
ir munt vor röt ye prant;

270. Jr kell lich(t), vnd weisse:
des ligens vnd gast sie gert,
schmückt sich zu ym mit fleisse.
Wollffditerich holt sein swert,
das legt er in die mite
zwischen in vnd sie:
„wer gumpt, vnd ruet nite,
der selb verschneidett sich.“

271. Do nam das swert die schöne,
vnd warff es in den sall;
das würd ein gros gedöne;
sie sprach: „du hast die wall, 82.
du machst mich machen zu weibe,
so gib ich dir zu lan
zwelff reich ich dir verschreibe.“
er sprach: „wil sein nit tan.“

272. Do nun kom der tage,
do kom der Saretzein,
vnd tet sein tochter frage;
sie sprach: „die tochter dein
die helt ir er noch ynen.“
do sprach der heid aus zorn:
„gast, kanst mir nit entrinen,
dein leben hastu verlorn.“

273. Der heid sprach zornigleichen:
„Krist, must vür grichte gan."
do sprach Wolffdietereichen:
„wie tut dein gerichte stan?"
do sprach der heiden drote:
„drei würff must du sten mir;
würff ich dich nit zu dote,
ich ste auch drei den dir."

274. Funff hundert heiden reiche
keten an dem ringe stan;
do must Wolfdietereiche
gerichte lassen gan.
sie huben an zu werffen,
der heid zu erst warf dar;
er meint, den Cristen zu treffen:
des nam der Criste war.

275. Sie heten zwen puckellere;
der heid das messer dar schwang,
vnd do das messer ging here,
Wolffdieterich vom stulle sprang,
her dan vnd wider hin zue,
wol dreier claff(t)er weit.
der heid der sprach: „ich due
dich fragen an der zeit,

276. Wer dich den sprungk tet leren?" —
„ein hertzog hies Puntung,
vnd dort in Krichen feren:
Wolfdieterich in auch künt." —
„pistu Wolfdieterich dene?
so sag mirs durch dein er."
Wolfdieterich sprach: „ich kene
ir keinen nymer mer."

277. Den andern würf er tete,
der heid, so neidiglich;
das messer Wolfdieterich hete,
im haut vnd har abstrich,
das ym würd ein gros platen.
der drite wurff ym würd,
kom nit dem heiden zu staten,
vnd in also verlür;

278. Er ging der Ditereiche
vnter eynem üchssen hin.
also der heiden reiche
kein mal mocht treffen ynn,
der heiden sprach: „ich wille,
sag dein namen mir."
Wolfditerich sprach: ste stille,
würff auch drei würf zu dir."

279. Wolffdieterich der lies gene
das messer aus seinr hant,
des must der heid ym stene,
Dieterich das messer sant;
er zwigt peid füs dem heiden
auf des stulles pret:
das müst Saretzein leiden,
vnd sich noch eins her kert.

280. Das ander messer name
Wolffdietrich, vnd warf dar:
pald in sein hertz es kome,
der heid vom stull vil zwar.
er warf den heiden zu dote
wol durch den puckeler.
der heid ruft: „waffennote!
tochter, pringst mich in swer,

281. Das du mir meinen weine
83. a. gustes an die went:
het truncken der schlaff gsel deine,
so wers gewest sein ent.
ich kan mich nymer rechen,
mus mir ans leben gan."
Wolffdieterich des det sprechen:
„ich pin dein kapellan;

282. Hast mir ein plat geschoren,
du dir ein selmes singen; 84. a.
dir ist bezallet worden,
was ich tranck, asz ye hinen."
das hört do manig heiden,
ir keiner torst in bestan:
„tet es euch noch so leide,
Wolffdieterich hatz gethan."

283. Der degen allso freie
der eillet vast von stet;
eyn grosse zawbereie
die tochter ym vor tet,
die vest, recht als ein rade,
must vnter ym vmbgan:
noch kom er ye von stade,
do er wolt reiten do von.

284. Do het sie vmb den graben
gezaubert einen see,
das er must stille haben,
vnd dorst nit reiten mee;
er reit ind purck hin eine,
83. b. begreiff die kunig(in) schir:
„du must in see hin neyne,
so geschich(t) dir gleich, als mir."

285. Er tet auf sein pfer zucken,
furtz an den see also;
pald zaubert sie ein prucken,
die was sich glessein do:
do ritens wol ein meille
auf der pruck hin dan;
dar nach zu grossem leide
pracht sie den werden man:

286. Die pruck zerprach doch gare,
recht sam es wer ein eis;
wie pald tet ym enpfaren!
in einr agelasster weis,
sie schwang sich in die lüfte
so verr von ym hin dan;
wie pald sie ym do rufte!
solt yren glauben han;

287. So wür ym Machmet helffen,
das er köm aus dem see.
do sprach der iunge Welffen:
„ich tu sein nymer me,
ich wil es hie neür clagen,
der mir wol helffen mag."
do schwam er auf dem wage,
vntz an den triten tag.

288. Do er hin durch tet schwimen,
vnd reit von dannen pald,
do macht sie vmb in prinen
einen grossen walt;
alle freud die wurd ym teure,
eylt vber stein vnd stock:
noch prent ym ab das feüre
sein guten wapen rock.

289. Grossz marter must er haben
von der vngetaufften meit,
sie zaubert in in ein graben,
vir perg vmb in geleit,
die warn auch glesseine
vnd waren hell vnd glat,
pis der virt tag erscheine,
lis in zauberei von stat.

290. Vor hunger vnd vor müde,
so gyng in der schlaf an,
er legt sich nyder frue:
do teten zu im gan
zwelf gotin aus eym perge,
die warn all zauberin reich,
sie trugen in ir herberge
schlaffent Wolfdietereich.

291. Sie legten auf ein pete,
mit purper vnd seiden becleit.
drei tag er schlaffen tete,
dar nach wacht er pei zeit,
do tet er sie all sechen,
die frawen myniglich:
„ey, wie ist mir geschechen?"
er tet vast segen sich.

84. b. 292. Er sprach: „vor hungers note
hab ich es vber sechen."
die schönst die hant ym pote;
eim tisch was wol geschechen,
keiner speis was drauf vergessen,
der stund der tisch so vol;
Wolfdieterich der must essen:
sie pflagen sein gar wol.

293. Dar nach manck susse seite 85.
vor dem perg do wurd geschlagn,
zu er dem fursten gmeite,
das tet ym wol behagn;
solch freud er nie gewane,
daucht in ynn seinem sin:
do mütet sein zu mane
die aller schonst gotin.

294. Sie meinten, er solt beleiben,
die frau mit in auf tragn:
dar nach geschach in leiden,
do er in tet versagn.
von gold ein püchs so grosse
die trug ein gotin her,
dar ein sie do verschlosse
Wolfdieterich vnd sein pfer.

295. Er must dar inen seine
gantzer tage drey,
85. a. vnd leiden grosse peyne,
dar noch do wurd er frey.
des zauberns er kom von dannen,
für ein purck myniglich,
do stunden an der schranen
vir vnd zweintzk gotin reich.

296. Do zwangk in hungers note,
das er sie grussen müst;
sie namen yn also drote,
must essen nach seym lüst,
wilpret vnde fische 86.
pracht man dem werden man:
do sach er auf dem tische
die semel selber gan.

297. Auch tet sich selbs einschencken
der köstlich gute wein.
was dinst sie mochten dencken,
tetens dem fursten rein.
die gotin meinten zware,
er pey in pleiben solt:
do eischt er vrlaub gare;
er hin reiten wolt,

298. Do tet ym eine pringen
ein krantz von rossen rot,
der schmeckt, weil er was dinen,
schon auf seym haubet drot:
so er yn prach(t) hin nausse,
der krantz vom haubet sanck,
vnd wurd ein wurm dar ausse,
vol dreyer claffter lanck;

299. Der want sich krefftiglichen
wol vmb den werden man;
wie vast er des wert siche,
noch must er(n) furen dan,
vntz an den virten morgen,
den wurm er von ym stis:
also kom er aus sorgen,
das zaubern yn do verlies.

300. Die weil het sich gemachte, 86. b.
die würm köpff einer sant,
vnd sie gen Garta prachte,
der was Vordeck gerant;
do schawet arm vnd reiche
die würm freisam;
vnd für Wolfdietereiche
die kungin in do nam.

301. Do saget man die mere
in allen landen gar,
Ortney gerochen were.
Wolfditerich der kam dar,
ein kotzen er an hete,
vnd kom zu der hochzeit,
nymant yn kennen tete,
erfur die recht warheit.

302. Sein gut ros lies er stane
pei einem wildener,
vnd tet gen hoff hin gane,
pat vmb ein almus ser.
man pot dem pilgram trincken
aus eynem kopf guldein:
Wolffdieterich lies drein syncken
von gold ein fingerlein.

303. Das selb sach die küngine,
die schaut das vingerlein;
sie sprach: „das vingerleine
furt mit der here mein.“
sie tet so heisslich weine,
leit sie vmb Ortnei het:
„sein nam vnd auch der meine
am ring geschriben stet.

304. Ich han Vordeck genumen;“ 87. a.
sprach sich die fraw so her
„seit mit dem ring auch kumen:
welchs hie der rechte wer,
den wolt ich habn zu mane;
nent euch, durch gotes er.“
Wolffdieterich tet auf stane,
die wurm köpff schaut er ser;

305. Jes haubt schawt er besunder,
in keym kein zung nit was.
er sprach: „zu grossem wunder
so schawet all sant das;
wer gesach ye haubt an zungen?“
sprach Dieterich zu der frawen.
die alten vnd die iungen,
tet als die köpff anschawen.

306. Wolffdieterich zeigt die zungen,
vnd auch die recht warheit.
do was Wolfdieterich glungen;
das würd dem preütgam leit:
man schlug im ab sein haubte.
Wolfditerich würd preütgam;
wan man ym wol gelaubte,
dem degen wünnesam.

307. Gros hoff, hochzeit, gepite,
der kungk gekronet was; 87. b.
manck gab, lechen vnd mite,
manck furst enpfinge das;
Denmarck, Honisch, Lamparten,
die schwüren ym gepit;
den sagt er zu den farten,
wes er sich het genit.

308. Zwelff wochen in seinr krone
er do gewaltig sas.
in Krichen seiner dinstmane
er doch der nie vergas;
er sprach: „mein liebe frawe,
sie leiden vmb mich not;
ich gib dir des mein trewe,
ich kum her wider drot.“

309. Dem land man auch das seite;
nymant es gern hert.
ein kotzen er an leite,
stis in ein stab sein swert;
(gen) Kanstantinopel ginge
er an die purck hin dan;
Wolffdieterich do an finge,
den wachter ruft er an:

310. „Nun gib mir hie ein prote,
durch Wolffdieterich.“
do sprach der wachter drote:
„sein diner erparmen mich;
Puntung der ist gestorben,
sein kint gefangen sein,
vnd sein daryñ verdorben.“
Dietrich det faste wein.

311. „Wachter, du solt mir sagen, 88. a.
wo er begraben leit,
das ich in mocht geclagen.“
der wachter sich sein freit,
weist ym seins vaters grabe;
sagt das sein prudern do:
„ich in gefragt halt habe
von Wollfdieterich also.

312. Er sprach, er küm vns schire.“
sprach sich der wachter Ortwein.
die prüder sprachen: „glaub mire,
er mocht es selbs wol sein.“
do lag aufs Puntungs grabe
der trew Wolf dieterich,
er lies auch do nit abe,
pat got von himel reych.

313. Got peid sie do erhorte,
die tot zung zu ym sprach,
vnd redet siben worte,
sprach: „her, nün hab gemach,
deiñ prüdern soltu vergeben
hie den meinen dot;
ir keiner an meiñ leben
fur war kein schuld nit hot.

314. Meine kint ich dir entpfille,
das du yn helffst aus schwer.“
do mit die zung schweig stille,
vnd wolt nit reden mer.
Wolfdieterich, vor grossem leide, 88. b.
rauffet auß sein har,
vnd ging do hin sein weide,
zoch heym gen Garta zwar.

315. Die weil het er verloren
sein frawen lobesan;
das tet ym leit vnd zoren,
das het ein zwerck gethan:
fant zwelft zu einem prünen
ging die fraw hoch genant,
pey schöner heller sunen,
die fraw do pei verschwant.

316. Wolffdieterich reit do vmbe,
vnd suchet vaste zwar
sein frawe vmbe dume,
vnd kom zum prunen dar;
an den zwelften morgen
reit er mit grossem fragn;
sein freud was ym verporgen,
das tet er ofte clagn.

317. Das zwergk A(l)breich sein schnüre
auch suchet weit vnd preit;
die kungin es erfüre
in einem perg so weit:
es het an ir gesuchet
lenger den ein iar,
des es gar clein entruchet,
müt es nit vm̃ ein har;

318. Das neür do was gerochen
sein lieber sun Ortnei. 89. a.
es must Wolfdieterich sochen
wol gantzer monet drei;
do kom es vngevere,
das es do zu ym kom,
es sprach: „wil küm, mein here,
ich sterk dir freuden stam̃.“

319. Es nam in pei der hende,
es furt in in den perck:
die küngin lief behende
zu irem man so wert;
sie küst yn an sein münde:
„mein her, helft mir dar von.“
er sprach: „wers weren güne,
dem mustz aus leben gan.“

320. Do tet er mit ir lauffen
hin aus wol für den pergk;
do kom ynn einem hauffen
wol zwentzigk taussent zwerck,
die fachten mit ym drote,
vnd teten ym grosse pein:
doch schlug er sie zu tode;
vnd zugen dar nach hein.

321. Ein herhog wol gewegen,
genenet Trawtenmunt,
der tet der frawen pflegen,
pis Diettrich kumen kunt.
Wolfdietrich vnd Albreiche,
die komen peid her noch:
auf Garta wunigleiche
lebtens in frewden hoch.

322. Wolfdittrich sprach: „mein frawe,
gedenckt an mein dinstman,
das ich in halt mein trawe,
dar vmb wil ich dar von;
erlaub mir lant vnd leüte.“
wie pald man do auf pot!
„es gilt meiñ prüdern die heüte.“
sie zugen hin vil drot,

323. Mit sechsigk tauſſent manen,
die fürt Wolf dietterich
in Krichen ver von dane,
in sein eigen kunig reich.
Wolfdittrich sich do rache,
drum das sie in vertribn,
Kanstantinopel zuprache:
das wer sunst wol belibn.

324. Do hub sich angst vnd note,
in der statt vnd auf der vest,
es must als ligen dote,
was neür funden die gest.
Wollfditerich ving sant wander
die rechten pruder sein;
er smit sie an einander
mit ringen, warn eyssenein.

325. Sabin schleift man mit renen,
his in ratprechen auch,
vnd sein gepein verprenen;
gen hell sant er den rauch.
vnd herhog Puntungs kinde,
die zechen trew dinstman,
das Krichisch lant geschwinde
macht er in vnterthan.

326. Wolf dittrich fur ware
hilt an seinr frawen trew;
er was pei ir zwelf iare:
in tet sein sunte rew,
er ging heymlich von ire,
Tischzung, ein closter rein,
dar ein do kom er schire,
vnd püst die sunde sein.

327. Do peichtet er dem abte;
hies legen in auf ein par:
„ein nacht gepüst ir habte,
wen ir pleibt ligen gar.“ —
„das tu ich, pei goh namen.“
er legt sich zu der stunt,
manck hunder teuffell komen,
fürten in gen helle grunt,

89. b.

328. Mit lebendigem leibe
prachten sin pald her wider;
sie huben auf in scheibe,
vnd lissen vallen nider;
sie torsten nit her abe
wol von der pare tan:
got her gros hilf ym gabe,
müst sunst gestorben han.

329. Acht zechen mal die nachte
versuchten sie in gar;
die teuffel sein freünt all prachten,
vater vnd muter dar,
vnd auch sein weib Liebgarta,
sprach: „leg dich her zu mir;
wie ligstu hie so harta?“
er wer auf gstanden schir.

330. Er starb die selben nachte; 90. b.
sein sell behalten wur.
das classter er reich machte.
zu Garta man verlur;
Wolfditerich die kungine
pot aus in alle lant:
sie kunt in ni(n)dert finde,
pis das ir wurd bekant,

331. Drei kungin von Jochryme
kauften sein prün guldein.
Wolfditerichs weib, vor grime,
wolt pringen das closter in pein.
vir münch die komen schire
zu ir vnd sagten das.
sie sprach: „vergebt das mire,
ich trug euch grossen has.“

90. a.

332. Die kuñgin mit ir name
so gros vnmessig hab,
vnd in das closter kome,
vnd das dem closter gab,
fur sich vnd ir zwen mane,
zu ewiger sell geret:
ir wur ewiger lane
vmb ir andechtig pet.

333. Sie lebt vns ander iare,
do starbs mit grosser rew.
ein sarch, von gold so clare,
dryn lagens alle drew:
Ortnei, Wolfdietereiche,
die fraw hoch aus derlessen.
wol got von hymel reiche,
das wir dort wol genessen!

334. Wolfdietrich in altem dichte 91. a.
hat siebenn hundert lied;
manck vnnütz wort vernichte,
oft gmelt man als aus schid:
drew hundert drei vnd dreissigk
lied hat er hie behent,
das man auf einem sitzen dick
müg hörn anfanck vnd ent.

Der alt hat 700 lied, Der new 333 lied.

Der
Helden Buch
in der Ursprache

herausgegeben
von
Friedrich Heinrich von der Hagen
und
Alois Primisser.

Zweiter Theil.

Kaspers von der Rön Heldenbuch.
Hörnen Siegfried.
Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen.
Die Ravenna-Schlacht.

Berlin 1825.
Bei G. Reimer.

Das

Heldenbuch Kaspers von der Rön.

(Fortsetzung und Schluß.)

Etzels Hofhaltung.

1. Es saß in Ungerlande Bl. 241. S. a.
ein konick so wol bekant,
der was Etzel genande;
sein gleichen (man) nydert fant:
an reichtum vnd an milde
was im kein konick gleich;
zwelf konicklich kron vnd schilde
dinten dem konick reich.

2. Er het zwelf konickreich freye,
dye waren im vnderthan,
zwelf hertzog auch do peye,
dreyscht groffen wol gethan,
manck riter vnd auch knechte,
darzu manck edel man;
der konig was milt vnd gerechte:
sein gleich man nydert fant.

3. Konick Artus was auch reiche,
wol zu derselben zait,
er was Etzel nit gleiche;
auf aller erden weit
dorft niemant wider in thune,
er het sein leib verlorn;
der konig hilt frid, gleit schune,
was seyner lant do worn.

4. Konick Etzel lies mit schalle
beruffen ein wirtschaft,
die konig vnd fursten alle,
die heten adels kraft,
vnd auch alle die recken,
die waren in seynem lant,
ein zil ließ er in stecken,
nach ydem er do sant,

5. Das er gen hof solt komen,
wol mit der frawen sein; 241. b.
das mocht im wol gefrumen
gegen dem kon(i)g rein:
„Vnd auch die gewaschte kinder,
pey firtzehen jaren wol,
dye las nimant dohinder;
der kong die haben sol.“

6. Er speist sunst alle tage
drew taussent menschen wol;
nach armen thet er frage,
die musten sein gar vol.
auch speist die kon(i)gine
mit irer speiß so rein
arm frawen must man pringen,
der must vier hundert sein.

7. Itlicher kong do name
die werden frawen sein;
vnd mit den fursten kome
manch furstin vnd greffein:
die komen alsampt dare
zu Etzel dem kong gut;
ir zukunft freut in gare,
er wurt gar hoch gemut.

8. Er entpfing die kong am ersten,
darnach die fursten gut,
die frawen aller mersten,
als man zu hoffe thut.
der kong setzt sich zu tische
wol mit den recken fein,
man pracht wilpret vnd fische,
mocht nit zu teuer sein.

9. Nun horet grosse wunder/
wol von der pesten speis:
die frawen sassen besunder,
der pflag man wol mit preiß,
mit zucht vnd auch mit erenn,
nach koniglicher majestat;
sein lob das must sich meren:
kein konk kein solches hot.

10. Konick Etzel zu tisch do sasse 242. a.
pey andern kongen gut,
vnd mit in liplich asse;
die fursten hoch gemut
die sassen auch alleine;
des gleich die graffen seinn;
die edel mann so feine
genasten pey den graff(en) sein.

11. Kein tor nit was beschlossen,
vnd nye beschlossen wart:
„man sol mirs offen lossen;"
sprach Etzel der konig zart
„wan ich hab doch kein feinde
auf aller welte preit:
die tor mir fast auf leinde;
es darf nimant gelait."

12. Do kom wol an die pforten
dye hubste magettein;
sie sprach mit sussen worten:
„hor, lieber wachter mein,
dein genedig lieber here,
wo mag des genade sein?
wer er mir nit zu fere,
hort er die rede (me)in.

13. Pit in durch meynen willen,
das er mein pet verhor,
vnd thun das in der stillen,
so wirt mein lait zu stor."
der pfortner der lif palde
fur Etzel den konick her,
er ging do in den salde,
do saß der konick mit er:

14. „Ewr mechtig konclich krone
die pit ich vmb gelait,
pis ich euch sag so schone,
als man mir hot gesait:
die aller schonste junck frawe,
so ichs doch nye gesach,
vor wunder mocht ir sie schawe
fur alles vngemach."

15. Konick Etzel sprach zu hande: 242. b.
„so heiss sie komen her."
der pfortner sie pald fande,
vnd saget ir die mer.
do trat die junck fraw schane
in den wunicklichen sal:
die kong die saches ane,
die fursten vber all.

16. Sie hot das schonste hore,
als nye kein mensch gewan,
dor auf ein harpant clore,
von dem ein glantz her pran,
von golt vnd von gesteine
gab es so lichten schein;
vorn an dem harpant feine
do stunt clarfunckel stein.

17. Den rock, den sie an hete,
der was von perleinn weiß,
die waren drauf genede,
der stunt ir wol noch preiß,
der rock war also swere,
das sie in kawm getrug:
edler stein war er nit lere,
er het ir gar genung.

18. Sie prunen also helle,
das sie do gaben glast:
ir hals vnd auch ir kelle
lauch inn dem gestein so fast,
dar zu ir rode wange
die pruñen als rübein;
ir roder munt so ange,
mit worden was er rein.

19. Ire stirn vnd ir augen,
wen man die ane sach,
niemant mocht sie berauben
mit lait noch vngemach,
dar zu ir stolt gerade,
vnd wol geschickten leib;
an ir war ye kein schade,
das junckfrawliche weib. 243.

20. Ir leib der war vmb fangen
mit eyner gurtel clein,
dar auf manck gulde spangen,
vnd ye dar nach ein stein
mit varb do vnder setzet,
mit steinen das geschach;
ir wat was vnbeschetzet:
mang kong ir lobes jach.

21. Dye junck fraw war geporen
des aller pesten geschlecht,
nit weit im lant zu Moren
auß grosser konges mecht;
des hab der widen mere
was er eyn konick reich;
mit mach(t) was er so swere,
kawm lebt, der im geleich.

22. Er was so groß geporen,
mit grosser sterk er facht;
zwen sun so groß auch woren,
die fachten auch mit macht:
die komen vmb ir leben,
als ir noch wert verstan,
von eim, dem must man geben
zu essen mangen man.

23. Got lies den konick sterben,
do komen was die zait,
die sun das konckreich erben;
die tochter war inn lait:
do gehiß sie got dem heren
ir kauß vnnd reynickeit
behalten ymer mere;
ir frumckait sait man weit.

24. Got gab ir do zu lone,
der junckfraw wolgethann,
wen sie ein mensch sach ane,
das sie palt wissen kont,
was eygenschaft er hete,
vnd was sein dancken was, 243. b.
das sagt sie eim so stete:
die erst genad was das.

25. Dye ander genad so here
het do die reyne mait,
welch reck wolt mit der were
wolt gen zu eynem streit,
wen sie im den das gunde,
so segnet sie den helt,
das er zu keyner stunde
erslachen von keinem felt.

26. Dye dritte genad so schlechte
het sie al tag ein mal,
wo sie nawr hin gedachte,
dohin so kam sie wol
in eyner cleyne(n) weyle,
wo sie hin setzt den syn,
das geschach in sneller eylle,
das sie kam pald dohin.

27. Also was sie gefaren
auß fremden landen her,
do die kong al waren,
nach kung Etzel het sie ger,
den fant sie also schire;
sie sprach: „got grusse dich!"
er danck(t) ir mit begire,
der junckfrawen mynnicklich.

28. Sie sprach: „got mus euch grussen,
ir kong vnd fursten wert,
vom haupt viß zu den fussen
nach koncklicher gepert;
got gruß die werden fursten
manck graff vnd edelman,
die den nach eren dursten,
den sol (got) geben lon."

29. Sie sachen sie vast one,
vnd danckten ir so schon,
die kong vnd fursten frone
hissen sie here gann.
sie danckt in ires gutes: 244. a.
„weist mir kong Etzel do:
fund ich in gutes mutes,
des wer ich sicher fro."

30. Konick Etzel der ging here;
sie grust in tugentlich:
„las dir nit sein vnmere,
der liebe got grusse dich,
vnd auch de(i)n werdes weibe,
vnd al dein hofgesind;
was dir thut lait, vertreibe,
das thun noch deynem kind."

31. Der konig setzt sich do nyder,
vnd sach sie liplich an.
die kong vnd fursten pider
lissen das essen stan,
keyner mocht trincken, essen,
zu sehen das megetlein:
sie heten ir selbs vergessen,
das sie so schon mocht sein.

32. Sie sprach: „ich wil hie clagen
mein jemmerliche sied,
das du mir nit versagen,
war umb ich dich hie vit,
durch got vnd vnser frawen,
vnd durch al weiplich pild,
dein er du auch anschauen,
was ich dich piten wil.

33. Jch pit dich, konick here,
du solt mein helffer sein;
ich pin gestochen sere,
pis ich pin komen rein:
er heist mit seynem namen
der wilde Wunderer,
wolt mich gefressen hane,
das mir ist gar zu schwer.

34. Schlaus pald zu thur vnd prucken,
vnd auch den guten sal, 244. b.
er thut mich sust hin zucken,
das irs must sehen al:
er hotz mit mir getrieben
mer den drew gantze iar,
das ich nit kan beleiben,
das sach ich dir fur war."

35. Der konick der sprach gemaide:
„kein tor schlaust man mir zu,
ich hab pey meyner zaite
gehabet gute ru.
kumpt er zu vuß her eyne,
ich gib im gute speiß,
die im mag pesser seyne,
den das er dich zu reiß."

36. Do sprach die junckfraw reyne
zu dem kong hoch geporn:
„er kumpt werlich reyne,
er hotz ein eid geswora,
vnd das er mich wol essenn,
das sey dir, konick, gecleit,
vnd solt mein nit vergessen,
zu hilf pis mir bereit.

37. Vnd solt auch fur mich streiten,
durch Unnser Frawen er;
in allen landen weiten,
wirt mann dich loben ser.
er hot mit seynen hunden
mich jagt drew gantze iar,
vntz her auf disse stunde:
ich hof, du seist im for,

38. Myt deyner sterck vnd machte,
die dir got hot gegeben,
das du mit deyner krafte
mich haltest pey dem leben."
do sprach kong Etzel here:
„das sey dir hie versait;
wan ich streit nämer mere,
du (wunder)schone mait." — 245. a.

39. „O we mir iemerleichen!
du edler konick gut,
wiltu hie von mir weichen
mit zegelleichem mut,
durch aller junckfrawen schare,
durch got vnd reine weib,
gedenck, das uns gepare
der reyne frawen leib."

40. Kong Etzel sprach mit mechten:
„du verstest woll meynen syn,
ich wil nit fur dich fechten,
wan ich der hochste pin.
dar vmb wel dir hier eynenn
wol vnder den gesten mein,
do mit das du kunst meynen,
moch helffen dir aus pein.

41. Wan ich hab gar kun helde,
die sitzen in dem sal,
die hab ich ausserwelte,
dar vnder hab die wal.
wen du kunst ein erkennen,
der aller menlichst sey,
vnd thest denselben nennen,
villeich(t) stunt er dir pey." —

42. „Ja," sprach die junckfraw gute
„als pald ich eins sich an,
was es bot in seynem mute,
ich das pald wissen kan.
das hot mir got der herre
durch sein genad gegebn;
dar vmb wil ich in eren
die weil ich hab das leben."

43. Do sprach der konick reiche:
„des gelaub ich nit, zwar,
du sachst mir hie den gleiche,
das ich sprich, du habst war." 245. b
die junckfraw die sprach wider:
„das sach ich dir hie eben,
wen, kong, du werst so pider,
vnd liessest mir das leben.

44. Dennoch, mocht ich verdynen
den deynen grossen zorn,
ich wil die warhait finden."
der kong sprach, hoch geporn:
„es sol gesichert seyne
dein leip vnd auch dein leben,
weistu die compleg meyne,
ein kempfer wil ich dir geben." —

45. „So wiß du, kong, fur ware,
daſtu ſo zaghaftig piſt,
das vnder deyner ſchare
kawm als ein verzagter iſt:
aber du piſt ſo milte,
ich nye fand dein g(e)leich,
du wir(b)ſt noch gottes pilde,
du piſt den armen weich.

46. Dar vmb weſt ichs gar wolle,
daſtu nit fachſt fur mich.
las mich ein kempfer holle,
des ſelben pit ich dich,
dort jnnen aus dem ſalle,
ob ich fund ein ſo ſtet,
ich such jn vber alle,
der mich gewert der pet."

47. Do ſprach der konick ſo reiche:
„durch dein junckfrawlich ſchon
daſtu der warheit deiche,
dorvmb ich dich hie kron;
vnd gen hin zu mein geſten,
wo du ſie weiſt zu hant,
vnd pit ſie nach dem peſten:
kein geleich ich nye gekant." —

48. „Got danck dir konge here, 246. a.
got geb dir dorvmb lon,
vnd kron dich ymer mere,
dort in des hymels tron!"
alſo mit groſſen freuden
ging hin die junckfraw gut,
vnd wolt ir lait vertreiben,
in freuden was ir mut.

49. Do ſie kom in den ſalle,
do ſach ſie ſich weit vm̄,
do ſaſſen die recken alle,
die beſchaut ſie vmbedumb:
do fand ſie nydert keynen,
der gut was mit der wer,
den aus genomen einen,
hiß marckgraff Rudiger.

50. Sunſt waren ſie al verzaget,
gleich als kong Etzel was.
Rudiger ſah an die maget,
vnd ging vber den pallaſt;
im traden nach behende
auffs mynſt drew hundert man.
die junckfraw ging ellende,
do ſie kong Etzel fant.

51. Sie ſprach: „ich han gefunden
den aller kunſten man,
ſo ich jn finden kunden,
kein kunern ich geſehen han,
der ſelb der ging ſpatiren
vber den ſchon pallaſt,
drew hundert oder pey fieren
der ſeyner dyner was." —

52. „Wo ſitzt der ſelbig herre,
ob welch(em) diſch iſt das?"
ſie ſaget jm die mere:
„er ſchenckt in ein trinckfas,
das iſt ein kopf ſo rode,
vnd dint der alten kongyn;
der hilft mir wol aus note,
das ich geſichert pin."

53. Etzel ſprach: „du junckfrawe, 246. b.
das iſt der teureſt man,
ſo ich in nye geſchawe,
vnd in auch nye gewan;
ich hon in aus derleſſen,
das ſach ich dir fur war,
er iſt pey mir geweſſen
aufs mynſt funf gantze iar.

54. Er heiſt der Rudigere,
der jungling ſo gemait:
ich gewer dich nit der mere,
vnd ſay dir gar verſait;
ſein vater ein konick reiche
vnd ſitzt in Meylant,
ein vogt gewaltickleichen,
das iſt jm vnder hant.

55. Sein vader vnd ſein muder
die ſind auch konges kind;
er iſt auch mein behuder
vber Pechlar geſwind,
dar zu auch Oſtereiche,
das iſt ſeinn, mercket eben,
ich wil jm ſicherleichen
ein reiche kongein geben." —

56. „Neyn, konick, nun thun ſo wolle,
las in mein fechter ſein,
das ich dir dancken ſolle,
hilf hie dem leben mein,
das dir got darumb lone,
du auſſerwelter degen,
tregſt ſuſt der eren krone,
wolſtu hie ſchanden pflegen?

57. Du ſolt mirs nit verſagen,
las mich widder fur in gan;
mein not wil ich im clagen,
dem tugunthaffte(n) man,
ich weiplichs pild ſo armen,
meyn ſach wirt im geſait, 247. a.
ich weis, es in derparmen
vnd wirt im darzu lait.

58. Darvmb ſo loß mich piden
den milten Rudiger,
das er mir helf mit ſieden
in meyner groſſen ſwer;
wan er wird ſchir komen,
der wilde Wunderer,
vonn im wird ich genomen.“
kong Etzel lachet ſer.

59. „So wird ich den verſlunden
von dem teuffelliſchen man:
Rudiger hulf zu ſtunden,
das es vleib vnderſtan.“ —
„du hoſt gar recht geſehen;“
ſprach ſych konick Etzel gut
„den ſtreit mocht er verſmehen,
ich weis nit, ob erß thut.

60. Streit hot er vyl getriben,
der margrof Rudiger,
ſein lob iſt im vliben,
manck helt gab im di er;
mit wem er hot geſtriden,]
die lagen vor im tot:
pit in mit guten ſieden,
er hilft dir wol aus not.“

61. Dye maget wunickleichen,
die war der red gar fro,
ſie danckt dem konick reichen,
vnd ſched wol vom im do,
vnd eyllet in den ſalle
zu margrof Rudiger,
ir ſorg die wurd ir ſchmalle,
ſie gedacht: wo iſt der herr?

62. Sie ſuchet in gar rechte,
den tugunthafte(n) man,
ir wichen al ſein knechte,
piß das ſie fur in kom;
do ſie im kom ſo nohent, 247. b.
ſie ſprach: „got gruß dych;
laß mich dich nit verſmohen,
ich pin vnwirdicklich.“

63. Sie gruſt die alten frawen,
die kongein hochgenant;
vnd wen ſie in thet ſchawen,
der wurd mit gruß ermant;
ſie ſprach zu Rudigere:
„du tugenthafter man,
mein hertz iſt freuden lere,
wolſtu mir red vergan.“

64. Do neigt ir zugtickleichen
die kongein mit der kron,
kong Etzlin des gleichen.
Rudiger der konick fron
der ſprach: „das dein begeren
das los mich hie verſtan,
ob ich dich kun geweren,
ob es mir ſey zu than.“

65. Sie ſprach: „ich wil dir clagen
mein engſtickliches lait:
der mich her ein thet jagen,
des leip iſt gar verhait;
er hotz mit mir getriben
aufs mynſt drew gantze jar,
das ich nit kunt pleiben
vor ſeynen hunden, zwar.

66. Er hot ſich des vermeſſen,
vnd hotz ein eydt geſworn,
er wol mich in kurtz eſſen,
vnd hot auf mich ſulchen zorn,
ich (weis), das er wirt komen
in diſſe purck ſo gut:
mein leben wirt mir genomen,
wen man mir nit hilf thut.“

67. Do ſprach ſich Rudigere
ein marckgraf aus Pechlar: 248. a
„das ſein gar greulich mere,
der ich nye wart gewar,
das er dye leut wil eſſen,
wie iſt er doch genant?
der teuffel hot in beſeſſen;
pfu ſich der groſſen ſchant!“ —

68. „Der wilde Wunderere
alſo iſt er genant;
der teuffel iſt er nit lere,
die haben ſein ſel zu pfant.
er iſt ſo vngehaüre,
ſein gleich der mag nit ſein,
er macht vns freüd(e) teüre,
wen er kompt zu vns rein.

69. Dar vmb pit ich dein gute
vnd konickliche kron,
dasu mich hie behute
vor dem teuffellischen man;
ich hab dich aus derlessen,
dasu der kunste pist:
pey Etzel pin ich gewessen,
der sprich(t), das es recht ist.

70. Dasu solt fur mich fechten,
du tugenthafter man,
mit deynen grossen mechten,
dy dir hot got gethan,
vnd durch dein menlich hertze,
das ist in deynem leib,
hilf mir auß dissem smertzen,
durch alle reyne weib!"

71. Marckgrof Rudigere
sprach: „ich thet vbel ann;
meins heren genad so swere
hot manchen kunen man,
die sulle fur euch fechten,
vnd eür kempfer sein,
die euch eur lait thun rechen
vnd wenden ewr pein.

72. Wen ich zu streiten kome, 248. b.
wurden mir die helt gehasß,
vnd sprechen, ich wer furneme,
es kuntz ein ander paß;
dorvmb so such dir eynen,
der kuner sey, den ich,
domit das du kunst meynnen,
das er mug lossen dich."

73. Do mit ging er von danen,
die mait die pleyb bestan,
mit allen seynen manen;
dan ging die junckfraw schan,
do sie kong Etzel weste,
dem sagt sie disse mer,
sie sprach: „du konick feste,
mein hertz ist freuden ler.

74. Der marckgrof Rudigere
hat mir seyn hilf versait,
vnd spricht auch zu mir mere,
ich find zu disser zait
gar wol ein kuner(n) degen,
der kuner sey, dan er,
der sul mir streites pflegen:
west ich dan, wer er wer!

75. Er spricht also zu mire:
find ich kein kunern nicht,
so wol er fechten schire,
vnd wol sich an jn richt.
nun kan ich keynen finden,
der fechten thut fur jn:
thet er sich vnder winden;
geb ims got in den syn!"

76. Sie sprach: „kung Etzel, fur ware
wil ich dir sagen das,
las beslissen alle thore
vnd den guden pallast;
der Wunderer kumpt behende,
das wirt nit anderß sein,
das ist vnser aller ende,
er prengt vns al in pein."

77. Konick Etzel sprach mit zoren: 249. a.
„des het ich ymer schant;
wie torlich die red waren!
vnd thut mir auf dich ant
vnd also ser verdrissen,
dasu mir hie thust sagen:
kein tor ließ ich zuslissen
pey allen meynen tagen.

78. Kein mensch ward nye so reiche,
so starck, noch edel, zwar,
vor forcht ich sicherleiche
lies speren kein tor, furwar:
kumpt Wunderer hereyne
nach dir, du junckfraw weiß,
ich gib jm prott vnd weyne,
darzu die pesten speiß.

79. We mir der grossen schande!
fluch ich zu meyne thor,
wo mans saidt in dem lande:
ich trag die kron entpor
vber al kong so reiche
vynt man nit meyn geleich;
vor nymant dorft ich weichen,
den got allein ich weich."

80. Der kong vnd die junckfrawe,
die sassen in den sal;
vor schon thet ers anschawen,
vnd sprach in vberal:
„kein mensch auf aller erden,
das also schone sey."
sie sprach: „du konig werde,
gedenck meyner not do pey.

81. Vnd schauf mir hie zu geben
zu kempffen eynen helt."
do horten sie gar eben,
das man ein horn schelt. 249. b.
do sprach die junckfraw reyne:
"erst hab ich angst vnd not,
ich hor das horn seyne,
erst muß ich ligen tot."

82. Der kong erschrack vil sere
wol vor des hornes schal;
die hunt die lufen here
zu dem kong in den sal,
des Wunderers sie waren;
die mait schrey: "woffygo!
konick, loß die tor bewaren;
du sist die warhait do."

83. Die mait in vberginge,
das man die thor spert zu;
die mait den konick vmb finge,
sie sprach: "du konick, nun thu
so wol an mir vil armen,
gib mir doch eynen man."
sie want ir hent vnd arme:
"kan ich kein kempfer han?"

84. Kong Etzel sprach mit witzen:
"du edle junckfraw rein,
weystu nit, wo sie sitzen,
die junge konygein?
die sitzen in eynem salle,
sie sitzen also hoch:
such darin vberalle."
der junckfraw was so joch.

85. Sie ging mit hubschen geperen,
vnd auch mit stoltzen triten;
die kong sach(en) es geren,
vnd horten do ir piden;
sie sprach: "got gruß ewr krone,
dorvnder ewrn leib!
gebt mir vor vrlaub schone,
ir tugenthafte weib.

86. Gott gruß ewr hofgesinde, 250. a.
der adel der ge vor an,
vnd alles, das ich finde,
ir edle konig fron,
ich wil euch hie vor frogen,
ob ich mocht vrlaub han,
ich wolt ein wenig sagen,
ob ir mirß wolt vergan."

87. Sie sprache(n) al g(e)leiche,
sie solt gut vrlaub hann.
do sprach die junckfraw reiche:
"ir habt ein jungenn man
sitzen ob ewrm tische
zwischen zweyenn kongein,
der ist von hertzen frische,
der sol mein helffer seyn."

88. Das was der her von Peren;
des weßt dye junckfraw nit;
er antwurt ir: "gar geren."
vnd sprach mit clugem syt:
"was wer der ewr geprechen,
du hubsches megetein,
ob es ymant mocht rechen,
die ewren grossen pein?"

89. Sie sprach: "ich wil dir clagen
mein eng(s)tickliche pein,
das mich herein thet jagen
wol mit den hünden sein
der wilde Wunderere,
also ist er genant:
lus dir die cleglich mere,
dein hertz das sey ermant.

90. Darzu wil er mich essen,
das sag ich dir fur war,
vnd hot sich des vermessen,
er hot mer, den drew jar,
hat er mich vmb getriben,
er selbs vnd auch sein hunt,
das ich kawm pin pliben:
das thun ich dir hie kunt. 250.

91. Er ist der purg hie fore,
sein hunt die luffen rein;
wer(d)n nit besloßen die thore,
er prengt vns al in pein.
von got kan ich derkennen,
das du der kunste pist:
durch gott saltu dich nennen
kurtzlich in disser frist.

92. Do sprach der jungling reiche:
"wiltu derkennen mich,
ich pin der her Ditereiche,
vnd wil fechten fur dich,
ich wil eren die schare,
dich vnd al reyne weib,
darvmb das vns gepare
der reyne frawen leib.

93. Wer weyb schilt vmb ein hare,
dem pin ich fast gehaß,
dem vertrag ich sein nit, zware,
man kan got nit thun pas,
der in do hilft vertreiben
ir angst vnd ir not,
den selben wil got schreiben
von dem ewigen tot."

94. Dye junckfraw die sprach wider:
„du host tugunt genug,
vnd pist mild vnd auch pider;
selig sey, die dich trug,
deyner muter leibe,
die dich getragen hat!
das du die reyne weibe
liep host fru vnd spat.

95. Durch weipplich keusch vnd milde
saltu mir sey(n) berait,
mit harnasch, swert vnd schilde,
es kumpt nun schir die zait."
do sprach her Dietereiche: 251. a.
„dein lait trag in der stil;
ich hilf dir sicherleiche,
ist es kong Etzels wil,

96. Der den ist vnnser herre,
vnd wir im vnder thann,
in seynem land so ferre,
wen er mir das vergan:
dar vmb mustu in piden,
den edlen konick rein,
das er mirs erlaupt mit fieden;
sag mir die meynung sein."

97. Sie frogte noch im palde:
„wo ist konick Etzel her?
ich mus fur sein gewalde."
sie saget im die mer:
„ich han mir ein gefunden,
der wil mein kempfer sein,
er wil mir zu den stunden
so helfen aus der pein."

98. Er hotz an dich geschoben,
ob es dein wille sey:
du solt im, degn, geloben;
dorvmb wont dir got pey."
so sprach der konick: „nen myre
den selben kunn weigant."
sie nenet in gar schire:
„er ist Dieterich genant." —

99. „Der jung her Dietereiche,
der ist der liebste meyn,
ich teil mit im mein reiche,
ob er wolt geren sein:
er ist pey mir gewessen
mer den zwey gantze jar;
ich hab in ausderlessen,
das sag ich dir fur war.

100. Zu hof ist er geriden,
er mit den knechten seinn,
funf hundert, nach adel syden,
sein geriden aus vnd ein. 251. b.
sein tugunt solt im meren,
biß mich der vater sein,
ich solt in zucht, er leren,
vnd thun das peste mein.

101. Nun hor du, maget, mere,
von wem er hab sein stam:
in durchlauchtiger ere
sitzt ein keyser zu Ram,
der ist seins vaters pruder;
der helt ist edel gut,
sein vader ist ein konick in ruder,
sein muter desgleichen thut.

102. Solt er den fur dich fechten,
vnd kem er mir den ab,
sein freunt wurden in rechen,
ich must groß vngluck hab,
sie hulfen doch einander
vnnd triben mich dar von,
das ich plib kawm salbander;
das het dein schult gethan.

103. Er sol den Wunderere
fur war nit hie bestan;
ich verlür in ymer mere,
den jungling wol getan.
er ist so junck vnd cleyne,
sein gut ist manigfalt,
er ist kawm, als ich meyne,
achtzehen jare alt.

104. Dar vmb sey dir versaite,
du auserwelte mait,
das er zu keyner zaite
mit streit dir sey berait." —
„nit, konick, durch al ewr gute,
nit thut so vbel an;
in sorgen ich hie wute:
las in mir pey bestan." —

105. „Ich thun ſein nit, fur ware;“
ſprach do des konges munt: 252. a.
„gen fur Rudiger dare,
ob er dir hilf thun kunt;
ich wolt in ee verliſſen,
den den jungen Diterich:
ſolt eyner den tot hie kyſſen,
fur war es rawet mich.

106. Verlur her Dietereiche,
mich ging das erſt vngeluck an,
ich muſt von meynem reiche,
alſo wurd es mir ergan,
ich muſt zu fein(t)ſchafft haben
kung, kayſer, furſten gut:
dar vmb, junckfraw, las aben,
fur war, es mir ant thut.“ —

107. „Nein, konick du ausderleſſen,
las mich zu Diterich gan,
ſo ſchaft er mich geneſſen,
wen ich jn ſegnen kan,
das er nit wirt derſlagen,
ſprich ich auf meynen aid;
du wirſt nit weider frogen,
wen du ſigſt die warhaidt.“

108. Wol in denſelben zaiten,
nun hort, was do geſchach,
zu der purg ſag man reiden,
in nahent vngemach,
das ſachen die furſten alle,
die in der purg do worn,
der Wunderer kam mit ſchalle,
vnd hilt do vor den torn.

109. Er plis ein horn mit gryme,
feyner hunt der komen vil,
mit grauſſamlicher ſtyme,
ſo was des hornes gyl;
er eyllet zu dem graben,
die ſlag pruck was gelait;
aufzogen ſis wolten haben:
zu kurtz wurdt in die zait,

110. Sie muſten ſie loſſen ligen; 252. b.
der Wunderer ſtunt dar auf,
er ſprach: „wolt ir mich trigen?
nun ſten ich doch hie drauf.“
er rif mit lauter ſtyme
wol zu den recken hin ein,
aus wutigen zornes gryme:
„gebt mir die megetein!

111. Wolt ir mir die rawß geben,
das thut pal pey der zait;
es gilt nichtz, den ewr leben,
ſprich ich auf meynen eyt.“
ſie ſwichen al ſampt ſtille,
vor forchten das geſchach,
das er was alſo wilde:
ſein geleich man nye geſach.

112. Kong Etzel ſprach zu ſtunde:
„der teuffel iſt hie vor,
ich thun euch allen kunde,
pas ſiuſt vns alle thor;
kom er zu vns her eyne,
der teuffelliſche man,
er pregt vns al in peine,
mocht vns an leben gan.“

113. Vor engſticklicher forchte
die junckfraw aber kam;
konick Etzel ir do horchte,
vnd ir piden do vernam;
ſie pad in aber ſere,
als ſie nye het gethan,
durch got, Maria here,
das er ir Perner vergan.

114. Konick Etzel ſprach, ſo here:
„des wil ich hie nicht than;
zu margrof Rudigere
dohin ſoltu vor gan:
wolt derſelb fur dich ſtreiten,
das ſech ich alſo gern; 253.
verſagt er dirs pey zaiten,
ſo gen zu dem von Pern.“

115. Die junckfraw danckt im teure,
dem kong ſo hoch geporn,
ſucht Rudinger geheure;
pald het ſin aus erkorn,
ſie ſprach: „du degen here,
ich wil hie piden dich,
durch aller junckfraw ere,
ſo vicht hie noch fur mich!“ —

116. „Solt ich mich vnderwinden
des vngefugen man?
kanſt du ſuſt nymant finden,
der jn hie tur beſtan?“
zu jm ſprach ſie zu ſtunden:
„Wunderer hot vor dir ru;
ich hab eynen gefunden,
der iſt kuner, den du.

117. Der vicht noch mit im sere;
got mus im glucke geben!
ich thun dirs hie zu ere,
das saltu mercken eben."
do sprach der Rudingere:
„wie ist derselb genant,
der dir wil helffen sere?" —
„er ist Perner bekant." —

118. „Er kan wol streites pflegen,
dar vmb streit er pillich,
vnd ist ein kuner degen;
vnd ist edler, den ich:
heiß dir helfen pey zaiten;
er ist kuner, den ich:
ich wil nit fur dich streiten,
er moch(t) erslahen mich."

119. Also ging sie von danen,
vnd such(t) her Dieterich,
vnder frawen vnd auch manen;
sie vand in zugticklich, 253. b.
sie sprach: „genad, degen here,
das ich kum aber her!" —
„ir seit mir nit vnmere,
ir seit nit tugunt ler." —

120. „O edler her von Peren,
mein lait hebt sich entpor,
ich pit euch, helft mir geren;
wan er ist vor dem tor,
der mich hie wil verslinden:
awe der grossen not!
mocht ir in vber winden!
er slecht vns al zu tot."

121. Mit iemmerlichem weynen
het die junckfraw do kein ru.
in erparmet do die reynen,
vnd sprach: „ichs gerne thun;
ich gedraw Maria, gotz muter,
das mir got pey besten,
das ich sey dein behuder,
das es mir glucklich gen.

122. Wie ich mit Hildeprande
wird ver ercheren mich:
ich verbiß im an sein hande,
das streiten wolt nit ich
vor fir vnd zwentzick jaren,
das alter ich solt han:
das wiß du, maget clare,
das wil ich vber gan.

123. Ich sag dir hie fur ware
meynes alters zil:
zu vier vnd zwentzig jare,
darzu hab ich noch vil,
newn jar auf das mynste,
das sag ich dir hie wol,
nit elter du mich vinste,
fur war ichs reden sol."

124. Do ruft der Wundere(re):
„ir sult mich pald ein lonn,
ee das ichs als vmb kere; 254. a.
ich mus zu essen han;
ich wil mich an euch rechen,
die maget die ist mein,
ich wil euch al derstechen,
des sult ir sicher sein."

125. Das horten die konginen,
furstin vnd edle weib,
komen schir von den synen,
besor(g)ten ire leib
mit weynen vnd mit clagen;
den recken war so lait,
das sie wurden al zagen:
das machet als die mait.

126. Do sprach her Ditereiche:
„wie we ist dir her ein!"
er hieß im pald her reiche:
„prengt mir mein harnasch rein!
wiltu den leut hie essen,
wil got, es sol nit sein:
got sol mein nit vergessen,
Maria die kongein,

127. Das ich durch reyne weibe
wil wagen meynen leib;
mocht ich in lait vertreibe,
durch ein junckfrawlichs weyb,
dye Jhesu Christ gepare,
die helf auf streites pan!
durch alle(r) frawe(n) schare,
wil ich zu streiten gan."

128. Do mit was er beraite,
sein gut prun het er an,
die legt im an die maite,
vnd gunt fast vmb in gan,
sie strickt im ma(n)che pande,
setzt im auf sein hut,
schilt, swert gabs im in die hande,
als man zu wappen thut.

129. Dye junckfraw sprach: „sie stille,
ich wil dir geben lon, 254. b.
das du durch meynen wille
den Wunderer wilt bestan,
ich wil dir thun ein segen,
das du des sicher pist,
das du von keynem degen
nymer erslagen wirst.“

130. Sie thet im do den segen,
der ir von got was kunt;
von irer frumckait wegen
gab ir got sulchen funt:
das was pey im pellben,
vnd an im wol bewert,
als man es vint geschriben,
das yn got oft dernert.

131. Vnd ist auch noch pey leben
herr Diterich von Pern;
got thet im pus zugeben,
das mugt ihr horn gern:
eyns tags er sich verjache
zu Peren in der stat,
von red dasselb geschache,
das was des teuffels rot.

132. Dorvmb ward er beruret
von eynem ros vnrein,
vnd wurd do hin gefuret,
das mocht der teuffel seyn,
dorauf do muster reiden
in die wust Rumeney:
mit wurmen mus er streiden,
pis vns der jungstag wont pey.

133. Das las wir hie nun seyne,
wo er nun komen sey;
got hilfft im noch aus peyne,
mit sterck wont er im pey;
dasselb los wir pleyben,
vnd fahen wieder an,
vnd volgen noch dem schreiben,
was Wunderer hot gethan.

134. Wunder(er) der ruft zu hande: 255. a.
„thut mir auf pey der zait!
drey kong ligen im mein lande,
vnd gewinen das mit streit;
dye kong vnd al ir here
die erslag ich wol allein,
sie kunen sich des nit were;
dar vmb lat mich hin ein.“

135. Man wolt in nit einlossen
den vngefugenn man;
do fing er an zu stossen,
als ging ein weder an,
die guten eyssen sperre,
die rigel vnd die pant,
die thet er als zu zerre,
vnd wurd von im zu trant.

136. Die thur was eysneyn veste,
vnd war fur not gericht,
vnd was die aller peste:
noch half es vor im nicht.
do die thur war zu prochen,
do eylt er in den sal;
er het sich noch nit gerochen
noch seynes hertzen gral.

137. Sein ros het er gepunden
an eyner linden ast;
er kom do mit den hunden,
die liffen mit im fast,
acht zehen lait pracken
vnd vier vnd zwentzig jaghunt,
die mit im luffen jacken,
die luffen mit im zu stunt.

138. Er trug das pest gesmeide:
sein helm was so gut,
kein swert dar durch nit schneide;
sein prun die was behut
vor allem geschos vnd stiche;
sein schilt war also hert:
fur war ich das hie spriche, 255. b.
es was vil gutes wert.

139. Sein swert was also preite,
vnd was dar zu so lank:
das zog er aus der schaide;
des sagt im nymantz danck.
er ging hin auf den salle,
do er die junckfraw fant;
ir frewd die wurd in smalle;
mit gruß er nymant mant.

140. Sein harnasch was nit teüre
von silber vnd von golt,
sust was er vngehaüre,
zu streit in nymant wolt,
den der in an solt tragen,
der gert kein wechsel sein:
er het manchen erslagen
in seyner prun stellein.

141. Er eylet also palde
vnd wolt in den pallast,
vnd wolt dar ein mit gewalde,
do der kong innen sas;
der pallast was versloßen,
der Wunderer stunt dor vor:
„wolt ir mich nit ein loßen,
ich stoß auf pald das tor!“

142. Also stunt er do vore,
mit zoren also groß,
er tet ein stoß dem tore,
dass es so weit auf schoß;
die rygel al hin sprungen,
so weit hin auf den sal,
die cleine stucklein clungen,
das es so weit erhal.

143. Do luffen hin die hunde
vnd villen an die mait,
wol zu denselben stunden,
sie hingen ir jn dem cleit.
do ruft die junckfraw reyne
Diterich von Pern an: 255. a.
„nun hilf dem leben meyne;
solt mich nit eßen lan!“

144. Auf fur her Ditereiche,
im was vor zor(e)n ant,
was er der hunt begreiffe,
die slug er vmb die want,
das ir gar vil gelage,
auf ein vnd zwentzick wol,
die hunt thet er veriage;
Dieterich was zornes vol.

145. Er sprach zu der junckfrawen:
„nun setz dich neben mich,
so wil ich geren schawen,
wer nun wol eßen dich;
ich wil mich fur dich setzen,
mein leip vnd auch mein gut,
ich will in dar vmb letzen,
wer dir ein lait hie thut.“

146. Der Wunder(er) ruft hin eyne:
„gebt mir die maget her,
ee ich euch pring in peyne,
vnd mach euch freuden leer.“
do mit trat er fur paße
in den palast so weit,
do alles gesind do saße,
vnd auch die schone mait.

147. Dos der Wunderer nun sache,
das die hunt lagen tot,
nun horet, wie er jache:
„ir zwey, ir leydet not;
vnd werst du nit ein kinde
oder ein kindischer man,
es must euch alle peyden
wol an das leben gan.

148. Dor vmb du schone meide,
du must dich eßen lan,
nymantz wend dir das leide,
ich muß zu eßen han, 256. b.
vnd thun das pald pey zaiten,
ich muß von hin(nen) pald,
mit zweyen kongen streiten,
die erslag ich mit gewalt.“

149. Do sprach her Ditereiche:
„nun los vns lenger leben;
ich gib dir sleg vnd streiche,
das saltu merken eben,
wie wol du mich g(e)leichest,
ich sey ein kindisch man,
ich hof, du vor mir weichest,
pring dich auf todes pan.

150. Dasselb ich dir bedewte,
dyr wirt der tot gemeßen,
du wolst den ander leude
wol fur die junckfraw eßen,
der wolt ich dir wol weyßen,
so gen in ein spital,
do vinstu wol zu peyßen,
vnd hast auch wol die wal.“

151. „Der dein vnnutze rede
der saltu mich derlan;
werstu ein furst so werde,
so sols du mirs nit than.“
also sprach Wundere(re)
wol zu her Diterich,
vnd zurnet also sere,
so gar inprunstiklich.

152. Do sprach her Dieterich palde:
„ich sag dir hie nit me,
nun gen hinauß zu walde,
den frawen den thut we
dein odem auß dem munde
du pist gar vngehaür,
vnd heb dich aus zu stunde
ee ich dir freud mach teur.“

153. Der Wunderer nam sein ware, 257. a.
im ward vor zoren ant,
er sprang zu jn peiden dare,
vnd fing sie pey der hant.
Dieterich fur auf behende,
vnd gab jm eynen stoß,
begreif die ander hande,
sein zoren der was groß.

154. Des must der Wunderer vallen
nider auf die erd,
wol vor den kungen allen,
des schempt er sich gar ser.
her Diterich von Peren
der nam die maget vein;
sie sas neben jm geren,
sy meint, wolt sicher sein.

155. Der Wunderer kam her wider,
vnd was so gar verhait,
er sprach: „du degen pider,
so gib mir noch die mait.“
do sprach her Ditereiche:
„die mait wont dir nit pey,
du sagst mir den werleichen,
war vmb die feintschafft sey.“ —

156. „Das wil ich dir hie sagen:
die weil ich cleine was,
das man mich vmb must tragen,
do ist geschehen das,
do was sie auch ein kinde,
ir vater ein konick reich;
kein weib kunt man mir finden,
das mir moch(t) sein g(c)leich.

157. Mein vater dem reichen kunge
(nam) den das kindellein,
zu ee man vns verkunde,
das sie ist ewig mein:
so thut sie mich versmehen,
vnd wil fur war mein nit;
sie solt sich hie versehen,
ee sie den tot hie lit. 257. b.

158. Ee ichs eim andern losse,
des hab ich aid geswotn,
vnd wer sie noch so grosse,
ich friss vor grossem zorn,
das sie auf dieser erde
keim man nit werd zu teil,]
gleich haur als wenig als ferde,]
las ich dir doch kein heil.“

159. Do sprach der her von Peren
wol zu der maget vein:
„wiltu in haben geren,
vnd wilt seyn eygen sein,
so pleibstu hie pey leben;
nym in zu eynem man.“
sie sprach: „e wil ich im geben
mein leip zu speyssie han.“

160. Herr Diterich was gesessen
neben der junckfraw vein,
er sprach: „wil er dich essen,
ee wil ich laiden pein,
her ein pringt mir nun palde
den guten harnasch mein,
ee wol wir sterben alle,
es mus gefochten sein!“

161. Do sprach der Wundere(re):
„helt, wiltu nit lenger leben,
das du dein leben here
wilt vmb eine pubin geben?
dar zu pistu ein kinde;
ich rit, du heſt wol frid:
wen ich dich vber winde,
ich henck dich an ein wid.“

162. Do die red was geschehen,
die thet her Dieterich zorn,
er sprach: „ich wil besehen,
ob du nit seist verlorn;
dastu mir zu drost henken,
des mochstu dich wol schemen: 258. a.
ich wil dir dran gedencken,
ob wir zu samen kemen.“

163. Er wappet seynen leip,
als man zu streit sol than;
das wunickliche weip
das wappet in so schon,
sie knupft im ma(n)chen punde,
Diterich dem werden man,
ob sie es den wol kunde,
vnd sach in liplich an.

164. Do er nun was bereite,
Diterich der kune man:
„nun sey dir wider saite,
Wunderer, solt verstan,
dastu mir drost zu henke(n),
mir vnd der schone(n) mait,
dein leben wil ich krencken,
das hab ich auf meynen eit.

165. Ich gedrau Maria werde,
vnd gottes genad so heil,
das ich auf disser erde
dem galgen nit werd zu teil,
vnd auch die junckfraw feine:
du magst ein poswicht sein,
der galg ist selber deine,
daran leid selber pein."

166. Sich wappet in der purge
aufs mynst acht hundert man;
wen nun her Diterich sturbe,
den Wunderer woltens bestan.
vnd margrof Rudingere,
ein her dort in Pechlar,
der ging in der prun here:
des wurd her Diterich gewar;

167. Er danckt im seiner gute,
vnd auch der sein manhait:
„ich hof mich got behute,
nun ist komen die zait." 258. b
er geseget in der veste,
die hant er in do pot,
den kongein vnd den geste(n);
die paden fur in got.

168. Dar nach luffens zu samen
mit sprungen als(o) weit,
die ire swert sie namen
vnd auch ir schilt so preit,
sie slugen auf eyn ander,
das wilde faur erschein,
die zwen fursten salbander,
aus iren Hildegrein.

169. Sie heten ein gedimel
mer den fir gantze tag,
als wen das weder am hymel
thut manchen donerslag;
pey in mocht nymant pleiben
vor slegen (so) freysam:
wie mocht man das geschreiben,
was sie geliden han?

170. So manche disse wunden,
die sie haben geslagen,
das es thut nymant kunden
mit singen noch mit sagen,
den, das der Wundere(re)
dieselben hat allein:
das macht der segen here,
den gab die maget rein

171. Dem edlen Perenere;
darvmb er mit im facht;
es must der Wundere(re)
fallen mit gantzer macht:
er was so gros vnd swere,
do er der nider slug,
das man es hort so ferre
der weiten purge clug.

172. Dye purg must sich bewegen,
do Wunderer thet den fal, 259. a
das gemauer thet sich regen,
der sal vnd poden al.
auf sprang der vngefuge,
der val der thet im ant:
„wen das ich dirs vertruge,
des het ich ymer schant."

173. Der Diterich het im geslagen,
das er so ser was wunt;
er sprach: „ich wil dir sagen,
du wirst noch vngesunt;
du sprachst, du wolst vns hencken,
mich vnd die junckfraw mein:
das wil ich dir nit schencken,
es gilt das leben dein.

174. Dar zu hastu gegessen
so werden manchenn man,
des wirt dein got vergessen,
vnd wilt zu speiß auch han
dye junckfraw minickl(e)iche,
al hie zu disser zait."
also slug Ditereiche
Wunderer wünden weit.

175. Das plut thet in begissen
vber den harnasch weiß;
das thet Wunderer verdrissen,
er floch hin auß dem kreiß,
mit eynem snellen sprunge,
wie pald er pey im was!
der Wunderer kert sich vmbe,
mit grossem neid vnd has.

176. Er gab her Ditereiche
so gar ein harten slag,
das er vil yemerleiche,
vnd auf dem salle lag,
das er sein witz vnd synne
so gantz vnd gar vergas;
kein sterck mocht er gewine,
vnd weß nit, wo er was.

177. Er lag ouch in dem plute, 259. b.
doch schir er sich besan,
do gedacht der degen gute:
„wel got, wer ich dar von!
du pist zu vngehaüre,
dein gleich ich nye gesach,
du machst mir freüd noch teüre.“
also er im gedacht.

178. Er lag also lang stille,
pis er geruet pas:
der Wunderer het im willen,
wie er gestorben was.
das sach auch in der festen
margraf Rudiger,
vnd auch die werden geste
erschracken also ser.

179. Marck graf Rudigere
red zu dem Wunder(er):
„nun vicht auch mit mir sere.
waffen der dissen mer!
das Dieterich ist gestorben,
das gilt das leben dein;
ir ist acht hundert worden,
do von du leidest pein.

180. Du must hie hin dersterben,
es ficht noch manger man,
vnd solt wir al verderben,
so kumpstu nit der von.“
also sprang auf mit schalle
her Diterich von Pern,
er sprach: „nun habt danck alle,
ich wils verdynen gern,

181. Das ir mich hie wolt rechen,
des sey euch aid gesworn,
die ich euch nit wil prechen,
ich pin zu hilf geporn
euch, ir werden helde,
das ir mich rechen wolt,
ir seit mir ausserwelde,
vnd pin euch darumb holt.“ 260. a.

182. Den Wunderer zu der stunde
procht er in grosse not;
im (gieng) do aus dem munde
von faur ein glo so rot,
von Pern dem edlen heren,
der vast erzurnet was,
dem Wunderer thet geweren,
do von er nit genas.

183. Er slug in do der nider,
den Wunderer also groß.
er sprang auf pald her wider,
thet Diterich eynen stoß
mit dem schilt in ein saiden.
do sprach her Diterich:
„wer hot dich lernen streiten?
fur war, das wundert mich.“

184. Do sprach der Wunderere:
„ich meint, du werst langes tot;
ich sach des pficht(s) nit mere,
den hie dein leichnam hot.
kompstu ein mal noch nider,“
sprach Wunderer, „fur war,
du kompst mir nit mer wider,
du must ye sterben gar.“

185. Her Diterich von Peren
macht Wunderer also heiß,
er wer geflogen geren
von Diterich auß dem kreiß,
das er vor grossen engsten
der sweis vast von im floß.
Diterich vacht noch dem lengsten,
das macht der zor(e)n groß.

186. Er slug den Wundere(re)
ein wunden in den halß,
durch sein halsperg schwere
vnd durch des krages pals. 260. b
sprach Wunderer der helde:
„awe der grossen not!
das ich streit derwelde,
dar vmb ich leide tot.

187. Mir sagt der vater meyne,
do er nun sterben wolt,
es solt ein Diterich seine,
der mich derslahen solt,
dem ging auß seinem munde
ein glo von faür so rot:
pistus, so thun mirs kunde,
wol durch den milten got.“ —

188. „Ja, ich heiss Ditereiche,
des laugen ich dir nicht.
got her gewaltickleiche
mich vnd die junckfraw richt,
dastu vns drost zu henken,
mich vnd die junckfraw vein,
dar an wil ich dir dencken,
es gilt das leben dein.“ —

189. „Ach nein, du degen here,
nun loß genessen mich,
so wil ich ymer mere
fur war nun loben dich."
do slug her Ditereiche
den Wunder(er) aber nider:
„ich sag dir sicherleiche,
nun ste du auf pald wider;

190. Wan ich dich nit derslahe,
dieweil du vor mir ligst."
also Diterich do jahe
„ich gib dir keynes sygs,
dir wirt der tot gemessen,
wen dus halt nymer wilt:
du wol(t)st die junckfraw essen;
darumb man dich noch schilt."

191. Do stunt er auf gar kawme, 261. a.
der wilde Wunderer,
mit vechten er sich sawm(t)e,
die wunden flussen ser;
noch slug er dem von Peren
ein wunden also weit:
das war das letzt verseren,
das wurd dem Wunder(er) lait.

192. Darnach der Pernere
ein slack dem Wunderer gab,
das im der halsperg swere
vil von dem hals herab;
mit dem hals stunt er nacket,
er het auf noch den hut:
her Diterich ser do lachet;
Wunderer wurd vngemut.

193. Do hub er auf zu piden,
das er im geb gelait,
es solt mit gutem siden
gesichert sey die mait.
do sprach her Ditereiche:
„nein, sweich, du hiltz(t) seyn nit;
du must von hynen weichen,
dich hilfet nit dein pit."

194. Ein schirmslag gar eben
im do her Diterich gab,
vnd draf im den hals neben,
vnd hawt ims gantz herab,
den kopf vnd auch den hute,
das er vil auf die erd,
das er lag in dem plute;
des freud sich Diterich so werd.

195. Er sprach: „wiltu noch essen
die junckfraw mynnicklich?
dein leben ist klein gemessen,
fur war des frew ich mich."
er hub pald auf das haupte,
den helm warf er dorvon;
des lebens er war beraubte, 261. b.
der vngefuge man;

196. Er nam es pey dem hare;
do was es also swer,
des glaubet hie fur ware,
er het kawm tragen mer;
er trug das haubt von danen
vber den weiten pallast
vor frawen vnd vor manen,
was in der purge was,

197. Das lif dem fursten entgegen,
manck konick vnd auch kongein,
mit freud thet man sich regen,
itlichs auß kraften seyn
itlichs in do entpfinge,
vnd sprach zu im also:
„Wunderer den tod entpfinge,
des sein wir werlich fro!"

198. Do wurd ein groß zula(u)ffen,
vor freuden das geschach,
der kong waren gros hauffen,
das man Diterich kawn gsach,
vnd auch der werden fursten,
manck graff vnd edel man,
die theten Diterich grussen,
vnd in entpfingenn schon.

199. Dyeweil er in danckt schone,
do lief die junckfraw her,
sie sprach: „das dir got lone!
nun pin ich sorgen ler;
nun sait mir gotwilkume;
ewr wunden sein mir lait,
die ir von im habt gnome."
do dancket er der mait:

200. „Gebt mir das poden prode,
zart junckfraw mynnicklich;
der Wunderer der ist tode,
das haubt trag des hie ich, 262.
der euch alzait wolt essen;
das thet im nye kein gut:
ewres leitz sult ir vergessen,
vnd habt ein guten mut.

201. Er entpeist ewr nymer mere;
also gewan ich dir frid;
er troet vns peyden sere
denckens an ein wib:
ich han in vberhaben
derselben possen müe;
got der her thet mich laben;
ich mein, ers nymer düe."

202. Die junckfraw pant im abe
den seynen helm gut.
er sprach: „junckfraw, danck habe,
du machst mich hoch gemut."
do sprach die junckfraw reyne:
„got danck ewr gutickait;
ewr gleich mag nit seine
auf aller erden preit."

203. Do kom konick Etzel here
so gar in sneller frist,
er sprach: „das sein gut mere,
dasu genessen pist,
dar vmb sul wir got dancken
der seyne(n) gutickait,
vnd haben freüd an wankenn
mit disser schone(n) mait."

204. Man sas wider zu tische,
als man vor het gethan,
man aß wilpret vnd vische,
vor freüden weib vnd man,
vnd auch die schon junckfrawe,
die sas am hochsten ort,
Dieterich, Etzel, sein frawe,
die sassen pey ir dort;

205. Dar nach die pesten freunde, 262. b.
dar nach das pest geslechte,
die wurden al vereinde,
also mit grosser mechte
danken herr Ditereiche;
dy junckfraw was derlost:
sie lebten wunickleiche;
die junckfraw gab in trost.

206. Sie sprach: „ich wil von hynen
wol in meins vaters lant,
do hin ich denck mit synen;
dar vmb seit gemant,
das ir wist meynen nomen,
das loß ich euch zuletz,
des sult ir euch nit schamen,
auf vrlaub ich das setz.

207. Das ich euch geren liesse
golt, silber, als man thut,
das sol euch nit verdrisse,
ir habt sein vor genunck."
sie frogten al gemeyne
die junckfraw mynicklich,
wie sie hies mit dem namen?
palt thet sie nennen sich:

208. „Ich heiss fraw Seld fur ware;
des sult ir sein dermant,
vnd drag die kron envore
wol in meins vaters lant."
do mit gabs in die hande,
itlich besunder par.
den Perner sie wol kande,
zu dem ging sie vor dar:

209. Sie geseget in so susse, 263.
gab im ir weisse hant,
ein halssen vnd ein kussen,
do mit sie in dermant,
das ers hilt pey dem leben;
do weint die junckfraw schon,
sie sprach: „got mus dir geben,
was ich dir gutes gan!"

210. Dar nach sprach sie behende:
„nun wil ich pald dar von,
wan es hot gar sein ende,
ir sult pal zu mir gan."
do traden sie ir peye,
was ir was aller sant.
sie sprach: „got pey euch seye!"
do mit sie do verswant.

211. Also fur sie von danen,
do sie was komen her;
es was den frawen vnd manen
gar wunderleiche mer;
also kam sie hin heyme,
wol in irs vaters lant:
gelaubt, das es mag seyne,
als mans geschriben fant.

212. Nit lenger woltens [sie] pleiben
die edlen kong so gut;
sie lissen das wunder beschreiben,
vnd hilten das in hut;
sie heischten do vrlaube
von konick Etzel so her,
sie sprachen: „konick, lat abe,
es ist genunck der er."

213. Do sie nit pleyben wolten,
so gab er vrlaub in. 263. b.
sie theten, als sie solten,
vnd gelobten jm zu din,
wo er ir dorft zu noden,
wolten sie sein bereit,
als vil volcks als sie den hetenn,
vnd wenden jm sein leit.

214. Des danck(t) er in gar schone,
dar zu den frawen fein.
do wurd groß gut verdone,
pis sie komen wieder heym. —
vnd auch her Ditereiche,
der sagt Hilprant die mer:
es dauch(t) in wunderleiche,
das es geschehen wer.

215. Nun hot ein end das gedichte,
wer es horet hot,
mit warhait wol verichte,
nun seinn sie alsamot tot;
mit hert streitigem quelle(n)
gaben sie auf ir leben:
got alln gelaubigen selle(n),
den sol got gnade gebn! Amen.

215 lied.

Ecken Ausfahrt.

1. Ein lant hayset Agrippinan, (1) Bl. 92. S. a.
das was den haiden vnderthan,
wol pey den selben zaiten;
seint han verkeret sich dy lant:
ein statt die ist Kollen genant,
der lob ist also weiten;
dar innen sassen helde starck,
die thet man wol beraiten;
zu ma(n)heit waren sie nit arck,
in sturēm vnd in streiten.
vnd wer das fur ein luge hot,
der frag die clugen laute, pei den es noch geschriben stat.

2. Do sassen held in eynem sal, (2)
die sagten wunder ane zal,
die auserwelden recken:
der ein der hyss sich her Fassolt,
dem waren schone frawen holt;
der ein sein prüder Ecken;
der drit der wilde Ebenrot:
sie reten algeleiche,
es wer keyn küner in der not,
den Perner Ditereiche;
er wer mit manhait wol bekant:
mit listen wer keyn kuner, den der alt Hillepprant.

3. Das was her Ecken also lait,
das man den Perener gemait
doch lobet vor in allen;
her Eck sprach: „wie ist euch geschehen?
nun hot mann doch von mir gesehen
vil manchen nyder fallen,
die ich erslug mit meyner hant;
mann mocht der red erwinden:
ich streig noch im in alle lant, 92. b.
ich wil den Perner finden,
mit streit wil ich im wonen pey:
er thut mich meynes an(e), oder ich mach in lebens frey.

4. Mich nimet wunder ye fur war, (?)
das man dem Perner so gar
das pest hye (hat) gesprochen;
das hort man, yede, hie vnd dort;
sein lob das ist so weyt erhort,
kem eyner her gekrochen,
sie lobten al aus irem mut:
wie ser mich des verdreusset,
ob man eim dick das peste thut,
vnd er sein nicht genausset!
vil manger in nach wane lop(t),
vnd etlicher noch libe: die welt wol mer den halbe top(t)."

5. Do sprach der wilde Ebenrot: (3)
„nun slug er lesterlich zu tot
fraw Hilten vnd auch Greymen,
wol vmb ein prün, die er im nam,
die furt er lesterlich jn scham;
sein lob sol niemant reumen
so hoch vber al konig jschun,
wann ich hor es vngeren.
ey zwar, er ist doch nit als kun,
her Diterich von Peren,
als ich die mer wol han vernumen,
vnd wer er Gereym derwachet, er wer nit lebet dannen kumen."

6. Darzu sprach sich her Fasolt: (4
„ich pin im weder veint, noch holt,
ich sach in nye mit augen;
doch alle, dye in han gesehn,
die hor ich im das peste jehn, 93. a
die ret ist ane laugen,
er sey der kunest in der not,
der die tauf ye entpfing(e).
nun sag mir, lieber Ebenrot,
wo es im ye miss ginge;
kanstu mir zaigen eynen man,
der im pey seynen zaiten mit streit hab ye gesiget an?

7. Der hab ich wenig noch vernumen;
ein lob ist weit fur sich komen,
as hor ich die al sprechenn,
ie jn mit sturmen han gesehn,
ie hor ich jm das veste jehn;
das wolt ich an jm rechen?
as ich jn mordes zyge schan,
as thet ich ane schulde,
nd lud auf mich der welde lau,
nd verlur gotes hulde;
vie oder war vmb thet ich das?
eint yderman jm sprichet, so wil ich jm nit trag(e)n has.

8. Vnd wer auf her Diterich sajt, (5)
das er her Greimen vnd die mait
schlaffent zu tot schluge,
der thut jm vnrecht vnd gewalt:
in Ampprian do lait ein walt,
vor jn ein anger cluge,
do spurt er auß her Greimen drof,
vnd dy magt jn dem tauen;
do led er angst vnd grosse not,
vol von der starcken frawen,
von Peren der furst lobesam:
er slug sie pet zu tode, sein helm, sein prun er nam.

9. Nun jm die selde ist beschert,
sein lob weit jn dem land vmb vert, 93. b.
das ist meins hertzen swere,
der taucht mich ein vnweysser man,
vnd der jm nit der selde gan,
seint das der Pernere,
so vil er an erworben hot,
das sol im niemant swachen:
ob er jn slaffent slug zu todt,
das sol man pesser machen;
vnd wer es war, des nit en ist,
er slug sich durch die schande selber durch seins leibes fryst."

10. Her Eck sprach: „das ist war,
her Diterich ist volkumen gar
an furstenlichen eren;
mit eren ist gar wol sein handt,
er ist ein gantzer adamant;
sein lob das sol man meren,
vil mer, den ander konig drey,
seint er so ritterl(e)ichen,
gestriten hot in Arassay,
vnd auch jn Tauschen reichen;
vber al konig ein prun er treit:
wer sein vbel gedencket, dem sol selber geschehen lait."

11. Also lobt in her Fassolt hie;
her Ebenrot jm das versie,
vnd sprach also zum recken:
„nun hab ich doch horen jehn,
das ir in selten habt gesehn;
wolt ir sein loster decken,
ay, so must ir vnmussig sein,
es ist erschollen weiten;
habt ir euch angenumen pein,
vnd liget an dem streiten,
vñ habt der warhait nye gesehn:
das ir jn lobett noch wonen, das ist doch als on not geschehn."

12. Her Fassolt sprach: „er ist ein heldt; (6) 94. a.
seint ir sein nit gelauben welt,
das ist mir als vnmere;
vnd so sprich ich zu diser zait,
das er her Greymen vñ die mait,
der edel Pernere,
als lesterlich nit slug sein hant:
sie truck(t) Hilprant gar sere;
do half er mayster Hilleprant,
der edel degen here,
vnd slug zu tot man vnd das weib,
auff eynem grunen anger, do er dernert den seynen leib."—

13. „Jch pin vnder zwentzg jaren alt, (7)
vnd hab wol hundert man erfalt,
durch harnasch hart verseret,
*mit meiner krofftiglichen hand
*schlug ich sy nider auff das land,
recht als der staupt gereret,
recht als der wint jn paumen vert,
jn tal, jn pergen weiten;
was mir der helt ye wart beschert,
jn sturmen vnd jn streiten,
den han ich noch gesiget an:
es ist mein groste swere, vnd das ich nit zu fechten hon.

*14. Was wurd man mir des danck sagen, (8)
das ich bestönde zwölff zagen,
vnnd ich die uber wunde?
da leg mir wenig ere an:
bestönd ich einen bider man,
ob ich den yendert funde,
der mir verhew den schilte baß
vnnd mich der schlöge nötet,
das ich auch wurd von plüte naß,
vnnd mir den helme röttet,
ja möcht ich breiß an jm bejagen,
das deüchte mich vil besser, denn schlieg ich die zwölf zagen.

*15. Das red ich wol on allen haß, (10)
mir gfiel keiner von sagen baß,
wann der edel Bernere;
ist das die seld an mir geschicht,
vñ das den held mein aug an sicht,
gelaubent mir der mere,
das sey euch all für war geseit
mit im so wil ich streyten,
in also werder manhert,
vnnd thät er mein erbeiten,
villeicht gesiget er mir an.
man spricht er sey mir rechte, ob ich in thür bestan.

*16. Darumb so laß ichs alles nicht, (11)
vnnd das man im das beste spricht,
dar zů zum höchsten nennet,
noch wil ich pstan mit namen in,
den man weyßt noch nit, wer ich bin,
biß das man mich erkennet;
wann ich mich sein hab gancz erwegen,
verließen oder gwinnen,
daz ich von Bern den edlen degen
mit streit von sig möcht bringen:
so wurd man allenthalben sagen,
vnnd das herr Eck der köne den Berner håt erschlagen.

17. Do sassen also nohet pey (12)
vil edeler konigine drey,
die horten dise mere;
die ein vnder den dreyen sprach:
„awe, das ich in je gesach!
wer ist der Pernere,
dem man also hohes lob thut jehn,
fur ander helt vermessen?
awe, das ich in nit sol sehn!
ich kan sein nit vergesen,
das ich so gar vnselig pin: 94. b.
sehen in nit mein augen, so ist mein freud(e) gar dohin.

*18. Sy sprach: „auch sälig sey das weib, (13)
das ye getrůg den selben leib,
von dem so süesse mere
gesaget seind.“ sprach die küngin:
„ander herren die hassen in,
vnnd ziehen auff in schwäre,
das sy der held so vnuerzait
mit streyt al thůt verdringen.
in also hoher manheit,
wie mag im misselingen?
wann im gefölt der sig so gar,
man wend es denn mit kröfften, der breiß würt im gar.“

19. Die selbe sauberliche magt, (14)
dy hyß Sauburg, als man vns sagt,
die edel konigine,
die wol die pesten kron auf trug,
reich, edel was sie gar genug:
„wilt vns den held gewinen,
sprich ich: her Eck, piß mir wilkum,
vnd also schon entpfang(e)n!
ich hon vergeben mer vernum,
des pin ich zu dir gangen,
du wolt den Perener bestan:
mit peyden meynen oren ich das von dir gehoret hon.“ —

20. „Fraw, ich hab mich sein an genumen, (15)
so müs ich nymer dannen kumen,
ob er sein werd erlossen;
ob mir das hail mag hie geschehn,
das ich den held mag an gesehn,
doch wil ich auf die strossen,
ich wil in gütlich piten her,
durch drey her koniginne:
vnd setzt er sich den do wider,
ich zwing in des mit sinne;
des habt euch hie die trawe mein.“
do ging im vor in liebe die ausderwelte konigein.

21. „So du den in dem willen pist, (16)
so gib ich dir zu diser frist
die aller pesten prune,
die mannes aug(e) ye gesach,
dar in eim kayser lait geschach, 95. a
des hochsten adel(s) kune:
der kayser her dor in entsliff,
vnd nam dor in sein ende;
ein wurem in im schlof begreif,
pey eyner steynenn wende,
er trug in in den hollen perck,
vnd lait in seinen jungen fur, die sugen zu tot durch das werck.

22. Die selbe prune lobelich (17)
erstreyt von Krychen Wolff diterich
so gar on alle schande.
des leibes het er sich verwegn,
ein closters pruder, sich der degn,
zu Purgis in dem lande:
die gulden prun er dor ein pracht,
das closter macht er reiche;
sein sunt pust er in eyner nacht,
der vns nie wardt geleiche,
er vber kam die pus so starck:
do losset ich die prune, zu mir vmb funftzig tausset marck.

23. Jch sag dir, Ecke, wie er facht,
[m]it grosser not die gantzen nacht,
[d]o er sich münchen wolte,
[d]o kam aus seines hertzen krafft
[d]er apt vnd auch sein pruderschafft
[d]i nit entlössen solde,
[d]e pust sein sunt do mit, der deg(e)n,
[e]r stunt auf eyner bare,
[s]e theten im manck starcken segen,
[d]as saag ich euch fur ware:
[a]l die er von kint auf erslug,
[m]it den so must er vmegan, dar nach led er areibeit gnug.

24. Die prun die ist von stahel plos, 95. b.
[d]ie ring sein guldin, vinger gros,
[g]ehert mit tracken plute;
das ich dir sag, vnd das ist war,
[s]e wart von siegen nye miss var,
[d]e wurck(t)en helde gute;
[s]e wart gewirckt von Arabyss
[w]ol aus dem pesten golde;
[d]ar an so lait der peste pryss,
[d]er sie vergelten solde:
[d]or, Eck, dy wil ich dir do gebin,
[o]b du den Perner vindest, die hab dir, pringstu jn mit lebin."

25. „Mein fraw, ich los in geren lebin,
[v]nd wil er mir sein swert auff gebin,
[d]as ist on misse wende;
[v]nd das villeicht kaum mag gescheh(e)n,
[i]ch hor im grosser manhait jehen;
[g]ot mir sein hilffe sende!
[d]as thut mir sicherlichen not,
[s]ol ich den Perenere
[g]esten piß auf den grymen tot,
das wirt mir laicht zu swere,
[e]r ist ein auserwelter degn."
do sprach die konigine: „got selb mus deyner ferte pflegn.

*26. Den harnasch wil ich geben dir, (18)
die hosen vnnd die harnasch schnier,
den helm vnnd auch den schilte,
ein liechtes schwert so wol gethan;
vnnd bringstu vnß den werden man,
der wol ein land vergilte,
wir seind jm al zů dienst berayt;
nach meines herczen lone,"
so sprach die keiserliche maid
„thů in behalten schone,
[s]o du in mit dir fierest her:
das in mein augen sehen, ist meines herczen ger."

*27. Her Eck sprach: „frau so minniglich (19)
fünd ich den Berner lobelich
mit fröden wol gesunde,
so wil ich in mit gůten sitten
durch ewer dreyer willen bitten
do an der selben stunde,
vnnd das er mit mir reyt do her:
vnnd wil er mir nit folgen,
wil er sich mein seczen zů wer
so můß er kummer tolgen." —
„vnd ob er vnß nit geren seh,
so bring in also toden, durch got, daß es gescheh."

*28. Herr Eck sprach zů der küniginn: (20)
„ich mörck wol, frau, daz ewer sin
stůnd wol nach dem Bernere;
den bring ich ewch, vnd sol ich leben;
got wölle mir gelicke geben!
leyd ich dan von im schwere,
das thů ich alles vmb den list,
das sich ewer gmüet erringe;
ich bring in her in kurczer frist."
vnnd do sprach die künginne;
„herr Eck, got wöl dir glick(e) geben!
ob du den Berner findest, behalt in bey dem leben.

29. Schol ich den von dir ye sehn, (25)
so mag mir libers nit geschehn,
in allen meynen notenn;
sein wirdickait (die) verd en twer,
jn allen landen hin vnd her;
sein nam(e) wil mich toten.
ich(n) weiß, wi sol geparen ich;
es kompt mir leicht zu gute, 96. a.
vnd ist, das ich den held gesich,
ich los jn aus dem mute.
ich weis nit, wie ich mich han gewent,
das sich das meyn gemüte nur also ser hin nach jm sent." —

30. „Fraw, ich pring jn, vnd sol ich lebin, (22)
des wil ich euch mein trawe gebin,
in also kurtzen zaiten;
des mug(t) ir euch wol an mich lan,
wan er sich nit verpergen kan
in allen landen weiten;
ich pring den tugenthaften man,
wo er mir wirt gezaiget,
des tages, so der lobesam,
sein wirde zu mir naiget:
oder es get mir an das lebin."
do sprach die kongine: „got muß dir gelucke gebin!"

31. Do sprach ein alter farent man: (23)
„ach her, das ist nit wol gethan,
wolt ir den Pernere
besten durch ewrn vbermůt,
ewr endt mag nit werden gůt,
gelaubet myr der mere:
er hilft den ellenden auß not,
vnd was er mag gewinen,
das dailt er mit als sampt, durch got,
durch er, mit clugem sinne:
vnd nempt ir vns denn werden man, [stan.“
ay, das went got von hymel! das ir můß(t) selbß zu pfande

32. Do sprach die edel konigin: (24)
„ach, traw(t) gesel, vnd kenstu in, 96. b.
sag vns war, an gefere.“ —
„ja;“ sprach der ellent farent man
„es ist ein ritter lobesan,
gelaubet mir der mere:
zu den prussen ist er gar weit,
gestalt recht als ein lebe.“
do sprach her Ecke zu der zait:
„hie mit wil er vns treben.“ —
„wol hin!“ sprach do der farent man,
„er wirt euch, auf mein trawe, als er vor mangem hat gethan.“

33. Die konigein hieß yr dare tragen,
als vns die lider furpaß sagen,
die aller pesten prünnen,
vnd die was auß der mossen gut,
vonn golde rot, recht als ein plut;
niemant mocht sie gewinen,
wer sie an seynem leibe trug.
her Eck begunde lachen,
do sprach der deg(e)n also clug:
„nun mus mein sorge swachen.“
die halfter nam er ane schant:
do wappant inn mit fleysse die konigin mit irer hant.

34. Zwu hossen hy(e)ß im tragen dar, (21)
die waren licht, als die prun clar,
sie legt jn an zu stunden,
das thet der konigine hant:
„her Eck, ob dir got eren gant,
das du jn pringst gesunden,
wir sein drey edel kun(i)gein,
kanstu jn zu vns prengen,
so sol dir hie erlaubet sein,
vnser eyne soltu mynnen, 97. a.
dar zu sein wir dir bereit:
so hastu preyß vnd ere vnd hohes lob der kait.“

35. Ein swert hies (sie) im tragen dar, (26)
das was pesser, den gulden gar
waren gehilze peyde,
vnd es was gulden pey der hant,
sein knopf der was sich ein johant,
guldein so was die schaide,
sein or(t)pant was ein gut rubein.
sie sagt im lob vnd ere,
wie das von Alexsander sein
sein fessel porte were;
vnd das was war, als sie im jach,
vnd es doch Ecke selber mit seynen peyden augen sach.

36. Vnd ein(en) helm sie im auff pant, (28
noch herter, den ein adamant,
mit ir schne weyssen hende,
sie det im manchen rymen strick,
auf jn so thet sie mangen plick:
her Eck was gar behende,
sie daucht jn minicklichen genug,
das nit verdroß den werden.
vnd do lobt sie den Ecken clug:
sie pracht jn in die erden,
vnd jn so grosses vngemach,
vnd das sie jn mit augen furpaß lebendig nymer sach.

37. Vnd sie pot im ein nawen schilt, (2
der wart von speren nye durchzilt,
von keyner sach in joste; 97. b
do hingen taussent schellen an,
die waren alrot guldein schon,
wol von der pesten koste,
der schilt gemachet was fur not;
den gab sie im behende:
„her Eck, es sey den, das dir got
den tot in die prun sende,
sust pleibstu sicherlichen gesunt:
von keyner hende waffen machstu dodurch nit werden wundt.

38. Do hieß im zichen dar zu hant, (2
das peste roß, durch alle lant,
das jn gewappent trüge.
er sprach: „das roß sol hie bestan,
ich mach doch wol zu fussen gan;
ich bin so ungefüge,
es treit mich nit, ob ich es rit,
mit allen seinen kreften.
* nun wölle got, daz ich mich nit
* mit reiten hie beheffte!
ich gen virczehen tag vnd nacht,
das ich von müd vnd hunger, doch nit verlissen kan mein macht

39. Die fraw [die] sprach: „Eck, ich wil dich pitn, (30)
irch meynen willen, piß geritn;
 s(ch)ult man mich gemeyne;
ein lob du also nicht verzer;
an mocht wol sprechen ymer mer:
r muß vnselig seyne,
r dir doch gab die guten prün!"
rach do die konigein here
her Eck, wilt mir der eren gün,
 reit, des hab ich ere."
ck sprach: „ich mag zu fuß wol gan;
arvmb pit mich nit mere, ir konigein (so) lobesan."

40. Do mit so het er ir versagt; (31) 98. a.
laub so nam er von der magt,
e was so minnicleichen.
ie drey konigin die pliben hie,
r Eck zu fussen dannen gie,
er gefild der reichen;
cht als ein leb jn dem dan,
ch man jn weite springen;
 hort man seynen helem schon
r ver[t] auß dem wald clingen;
cht als ein gelock ver er schalt:
n dest den helm rurten so ercla(n)g (es) weit in dem waldt.

41. Do er zwerck jn dem perge gie, (32)
d in den weiden, dort vnd hie,
 das gewilt erschrecket,
 peyden saiten jn dem wald,
 stimme die was manigfalt,
an er sie do erwecket;
n schilt er zu den armen trug,
olt cliuges nit entperen;
r wilden tyr der was genug,
ie forchten sich gar sere;
e fluchen in al auf der fart:
on mangen wilden thyrren im doch ser noch gesechen wart.

42. Die vogel liessen yren schal; (33)
en perck den lif er hin zu tal,
 kam auf ein gerewte,
or auf ein vngepawet lant,
nd (da) er ein eynsydel fand;
o froget er die lawte,
 in nicht kunt wer auch do von,
ie ver noch wer gen Peren.
auf mein traw," sprach des wirtes sun
dohin ist noch gar veren;
 sult doch heint albie bestan; 98. b.
hin ist noch zwe(l)ff maille: ir mugt sein do lost nit ergan."

*43. Er streyb ein wenig fürebaß, (34)
dort hin do ein einsidel saß,
zů tal in eim gereyte
gar fast er seinen rucken bog,
biß er sich zů der tür ein schmog.
da erschracken die leüte.
der wirt alda mit sorgen sprach:
„seind gotwilkum, herre;
ich schieff ewch geren gůt gemach,
ir seind gegangen ferre:
vñ wölt ir heynacht bey mir sein,
mit ewch so wil ich teylen mein brot vnnd auch mein wein."

44. Dye nacht gunt sich her naigen schan; (35)
Eck sprach: „so wil ich hie bestan
die nacht pis an den morgen."
ich(n) weiß, gab im der wirt genug;
was kost er do fur jn trug,
das thet er als mit sorgen.
vnd ob dem tisch(e) gunt er jehen:
„wirt, pistu nicht des von Peren?
mocht ich des land sein vogt gesehen,
ich lebt nie tag so geren."
der wirt sprach: „er was nechten do;
ir vindet jn do haimet; er ist sust ninder anders wo." —

45. „Wirt du host mir genug gegebin; (36)
vnd sol (ich) pleibn pey dem leben,
ich wil dir lonen geren,
vnd auch der guten herberg dein,
vnd des hab dir die trawe mein,
vnd vint ich den von Peren,
vnd das ich kum vor im auß not;
doch wil ich jn nit flichen."
er sprach: „her wirt, gesegn dich got;
ich wil von hinnen zichen." —
„nun peitet, her, pis es wert tag." [mag.
er sprach: „mich zwingt mein herze, vnd das ich nit geschloffen

46. Wol vor dem tag schid er von dann; (37)
der wirt der weist in auff die pan,
die trug jn hin gen Peren;
die lange nacht gerut er nie,
des morges er die stat ergie;
den paw den sach er geren:
vnd wo er in den strossen gie, 99. a.
die laut gunten jn flyhen,
auch eyner dort der (ander) hie;
man sach nieman so schichen,
vnd das hort man zu Peren jehen:
er mocht vor rechter wilde wol auf sein fusse nit gesehn.

47. Vnd er gab jn den strossen schein, (38)
wol mit der seynen prun so vein,
als ein licht entzunt were;
er lauchtet als ein fawerein glut,
gar licht sein harnasch vnd sein hut;
do sprach sich ein purgere:
„ach, herre got, wer ist der man,
der dort siet in dem fewre?
er mag wol auß der helle gan,
er ist so vngehaüre:
vnd solt er (lenger) hie bestan,
die guten stat zu Peren vnd die wurd er vns zunden an.“

48. Vil laut so rufft der ellentreich: (39)
„wo ist von Peren Ditereich?
den hab ich vil gesuchet;
ich hor jm grosser tugunt j(e)hen:
er solt gar schone frawen sehen,
ist, das er sein geruchet;
das sint drey edel kungin spech,
ob jn das nit verdrewsset,
die piten in, das er sie sech,
vnd (das) sie mein genawsset.
ich wart doch nye mer frawen pot:
ich hab dürch sie gelauffen vil mer, den ie durch meynen got.

49. Do sprach sich maysier Hilleprant: (40)
„ich gesach nie so reich gewant 99. b.
von gold in sulcher koste;
das sprich ich nit durch keinen haß,
eüch zimp ein kaspran michel pas,
[s]ein rock eng in der woste:
wer was, der euch die ere thut,
verwappent her entsuchet?
vnd der euch gab die prune gut,
des milte sey verfluchet!
des wil ich euch vnd ymer pitn:
in sulcher reichen wate so sult ir doch sein her geritn.“ —

50. Jch kan euch von meim gen nit sagn,
mich mag kein roß nit wol getragn.“
sprach Eck der deg(e)n here:
„mich sendet her in dise lant,
ein konigin so hoch genant,
ob ich den Pernere
mocht pringen in ir aygen hauß,
mit herten grossen eren,
so kem er, pede, drein vnd drewß,
der edel furst von Peren,
das er die frawen het gesel(t),
in eyner gantzen liebe so sult auch das furwar geschehn.“ —

51. „Was wolt ir her gen Peren gan?
ir sult die reiß verloren han;“
sprach Hilleprant zum jüngenn
„ir kennet nit meinß heren sitn:
er sicht mit keim, er kum geritn;
ir kumet erst gesprüngen.
ich rat euch, auf die trawe mein,
vnd hort die red gar geren,
vnd kert ewr strof hin wider heim,
vnd hebet euch von Peren.
mein her ist alſo gethan,
wolt er mit sulchen fechten, furwar so muß er euch bestan.“
[100. a

52. Als er das wort ye vollent sprach,
her Eck im vnder augen sach:
„wie strafft ir mich so harte?
des sult ir mich beschaiden paß,
straft ir mich, war vm̃ thut ir das?
het ich euch pey dem parte,
wol vor der purge auf dem plan,
es kem euch leicht zu leiden;
sust wil ich es lossen bestan,
vnd wil von hinnen schaiden;
die warhait wil ich euch sagen: [tragen.
wol durch den vogt von Peren wil ich euch disen spot ver-

53. Vnd als (h)er Eck die wort gesprach, (41
das maysier Hilleprant wol sach,
das der Eck zornig ware,
do thet er, als ein weisser man,
er sprach: „ich habs in schimpf gethan,
gelaubet mir das, zware:
mein her der ist her heymen nicht;
doch zaig ich euch in palde:
er reit erst gester auß verpflicht
zu Tyrald gen dem walde.
vnd vint ir nit den kunen man,
so kert wider gen Peren, so wil ich euch selber bestan.“

54. Her Eck nam jn sein hant das swert, (4
von dannen vrlaub er begert,
vnd wolt von dannen dagen,
wol fur die porten was im jach;
die laut die gaften hinden noch,
sie auf den zinnen lagen:
wo er des landes keret ye,
des prach(t) er sie wol wol innen; 100.
pey der E(t)sch er züm pirge gie;
das sache(n)s auff den zinen.
von recht man im der stercke jach:
er ging einß tagß von Peren, piß das er Tirold ane sach.

55. Zu Thyrold auff die purck er gie; (43)
s wardt jm pas erpoten nye;
e frogten in der mere,
on wan er kerent jn die lant.
ie warhait sagt er jn zu hant:
ch such(e) den Pernere;
ch (fund) jn geren, west ich, wo,
as ich in mocht erkennen."
nan weist in auf den perck aldo,
en man thut Nanis nennen.
ie nacht er do der rue pflag,
iß an den andern morgen, vnd das er sich erst sein verwag.

56. Des selb(en) tag(s) ging er von dan;
o sach der wunder kune man
ein mer wunder her joben:
was halp ein roß, was halb ein man,
nd trug bürnein gefider an;
gar ser gunt es jm noben;
ein scharpf wer trug es jn der hant,
nd gunt ser auf jn dringen,
nd das schoß hart auf den weigant;
den schilt hort man derclingen,
en do der Eck zu handen trug.
her Eck mit grossen kreften, pald auff das mere wunder slug.

57. Es mocht jn durch die (prün) nit slagn,
als vns fur war die lider sagn,
als vest waren die ringen;
ein swert er auf zog mit der hant, 101. a.
vnd slug gar ser auf den we(i)gant,
mit grim das must (er)clingen;
es gab her Ecken einen slag,
vnd das der degen kune
wol vor jm auf der haiden lag,
dort in dem walde grune.
her Eck gar pald wider auf spranck,
der harnasch vnd gesmaide, an seynem leib(e) laut erclanck.

58. Er ser(e) zurnen do began,
vnd lif das mer wunder do an,
wol an den selben stunden.
den Sachß fur(t) er an seyner hant,
dem thyr durch sein hürnein gewant
slug er jm tiffe wunden,
das es vil nyder auf den cle,
wol zu den selben zaiten,
kein waffen thet jm nye so we,
in sturmen vnd in streiten:
das mer wunder sein ent gewann.
her Eck der deg(e)n kune kert von jm furpaß in den than.

59. Her Ecken was von streiten hayß, (44. 45)
das von jm nyder ran der sweiß,
er wolt do ruen geren,
vnder ein linden er do san,
do fandt er eynen wunden man,
jn also grossen sweren.
her Eck do zu dem helde sprach:
„sag, wer hot dich verhawen?
gar lait ist mir dein vngemach."
er gund sein wunden schawen.
er sprach: „das hot der Perner than; [101. b.
wan jm in aller welte niemant nit mag gesigen an."

60. Her Eck saß nider zu dem man, (46)
die wunden er jm messen gan
mit peiden seynen henden:
„waffen!" wider sich selb er sprach
„so tiff(e) wunden ich nie sach
geslagen so ellenden;
vnd ich hab dick vnd vil gestriten
mit recken vnd mit wilde.
helt, dein ist also clein vermitten,
vnder helm vnd vnder schilde,
kein swert das nit vollenden mag:
es hot gethon von hymel fur war ein wilder doner slag."

61. Auß noten ruft der wunde man: (47)
„mir hot der doner nit gethan
zu laid an meynem leibe.
salb vird ich von dem Rein her reit,
geschach mir dise areibait,
durch willen schoner weibe,
do wolt ich rum erworben han:
wie ser ich des entgilte!
vns wider fur von eim kůn man,
der furt an seynem schilde
ein leben, was von golde rot,
der slug vns alle vire: die drey dy ligen lander tot.

62. Die drey die kan ich nit verclagn, (48
wan sie waren fur war nit zagn;
ich wen, ich sey der virde;
sie werten sich zwar nit gar lang;
es ist vmb mich auch schir der gang:
leg mir der erd in wirde
also jn den meynen mundt,
ich pit dich durch gotes ere, 102. a.
so lig ich jn dem rechten punt.
vnd frag mich, helt, nit mere;
mir thun die wunden also we:
ich pit dich durch den zarten got, nün thun mich, helt, nit [fregen me."

*63. Do griff her Eck der köne man (49)
da nider auff den grönen plan
vnnd nam der reinen erde,
vñ thet sy an der selben stund
dem wunden man in seinen mund;
mit jamer sprach der werde:
„der glawb der werd an dir gelaist,
für das hellische fewre,
got vater, sun, heiliger geist
kum deiner sel zů stewre!
daz dir der hymel sey bereyt,
des helff dir got der gůte, durch sein driueltikeit!

64. Du darfst dich, helt, vor mir nit scham, (56)
vnd sag mir, helt, den deynen nam,
durch aller frawen ere,
vnd wie du helt nun saist genant,
vnd thun mir deyne wort bekant,
so frag ich dich nit mere.“ —
„ich hayß von Lone her Helffreich,
mein pruder do lent Garta,
von Meintz ein deg(e)n tuguntleich,
vnd Hug von Denmarck zarte;
die drey hot er pey mir derslagn:
vñ solt ich lenger leben, ich kunt ir nymer mer verclagn.“—

65. „Nun sag mir, helt, zu diser stunt, (50)
ist dir die warhait icht bekunt,
wie hot er eynen leibe?“
der wunde zu dem rissen sprach:
„so kunen man ich nye gesach,
geporen von eim weibe,
wol noch der lenge, die er hot,
darnach niemant darf gaffen 102. b.
. . . .
. . . .
von recht man in doch schaüchen sol: [wol.“
nun wisset, das ein gantzes her mit im nit mocht gestreiten

66. Er sprach: „helt, sechstu in ye par?“ —
„ia, wir lugten do alle dar;
nun hot er vns betaubet:
sein harnasch lauter vnd gantz,
sein wer die ist doch alle g(l)antz,
vom fuß pis auf sein haubet;
sein helm vns in die augen glast,
den sig must wir verlissen,
ich kont sein nit plos sehen vast,
wen, zu den augen kyssen,
vnd des nam (ich) do vil gut war,
in kunten mein augen zwar auch nit paß gesehen par.“ —

67. „Nun sag mir, tugunthafter man, (51
hot er von alter do icht gran?
das west ich harte geren.“
der wunde zu dem Ecken sprach:
„so kunenn man ich nie gesach,
als ist der helt von Peren;
wie mich sein hant verhauen hot,
sein lob das wil ich preyssen;
von den fußen aufs helmes stat
ist er gantz stahel, eyssenn:
der frog ich doch geren entpir;
wan ich von im hor sagen, zu hant thut ser graussen mir.“

68. Her Eck sprach zum wunden zu hant: (52. 53
„helt, er ist dir doch vnbekant,
man kent in pey dem schilde.“
der wunde zu her Ecken sprach:
„so kunen man ich nye gesach,
den, von Peren der milde.
durch got, vnd schauchet dissem man; 103. a
ir durfft noch im nit frogen;
das pest ich euch hie roten kan,
sult euch nit an in wagen,
vnd lost den degen han gemach:
anders, euch wirt geschehen, als vns viren von im geschach.“

69. Her Eck sprach do widder in: (54
„ach, helt, du weist nit, wer ich pin;
ich trag, dastu hie wissest,
ein vil gut swert in meyner hant:
seint er sich mordes hot gewant,
vnd ist des so ferslyssest,
fur war, ich wil dein recher sein.“
zu hant sprach der wunde:
„so sitzet auf das gut roß mein,
das dort stet an gepunden;
es tregt (euch), tugunthafter man:
zu gen ist euch nit iohenn, mit reiten kumpt ir in wol an.“-

70. „Ach, helt, dein roß sol hie bestan; (55
du gnist noch, tugunthafter man,
der deynen diffen wunden,
die dir der Perner hot geslagn;
das wil ich got von hymel clagn.“
do pat er an den stunden,
das er in recht weist auf das spor.
in gunt der man erparmen,
her Eck saß nider zu im dar,
het leicht geweint [vmb] den armen,
her Eck do nyder zu im saß,
vnd aller seyner freuden er do doch gantz vnd gar vergaß

71. Er sprach zu im: „nit! degen starck, (57. 62)
laß dich erparmen schone marck, [103. b.
nd die dort sten gepunden,
il hoch dort an den pawmen stan,
oß sie ab, tuguntshafter man,
ol hie zu disen stunden;
r heren sein zu todt erschlagn
ol von dem Pernere,
as wil ich got von hymel clagn,
il staltzer degen here,
chlacht die roß von euch in dan,
nd loßt sie essen laub vñ graß, wan ir bedarf doch sust [ny man.“

72. Die drew die slug er in den than,
as virde liß er punden stan
o an des pawmes este.
er wunde wider auf do sach,
us seynen noten er do sprach:
„es hot mich manig reste
etragen also krefticlaich,
wischen Kollen vnd Speyer,
nd nynder fant man sein gelaich,
m Walhen noch in Steier.“
r gab ims selber an sein hant:
„es treit euch wol mit kreften, des habet euch mein traw [zu pfant.“

73. Her Eck der thet gar tuguntsam,
o verpant er den wunden man;
s was ein degen here,
r weist in recht wol auff das pfat,
o er von im gunt schaiden drat,
der edel Perenere. 104. a.
her Eck ein vrlaub do gewan,
wol an den selben stunden,
ond der vil auserwelte man,
do schid er von dem wunden,
hin noch dem Perner in den than:
do von der degen kune also grossen schaden gewan.

74. Mit sorgen lag der wunde man;
ein zwerglein ging dar lobesan,
vnd froget in der mere,
es sprach: „helt, wer hot dich geschlagn?
die warhait saltu mir sagn.“
er sprach: „der Pernere,
des hant vns ser verhawen hat,
ia waren vnser vire,
die drey die ligen [noch] laider tot,
das sag ich dir gar schire:
wie wol ich doch der virde pin,
es ist vmb mich dergangen, mein leben das wil ye do hin.

75. Vnd noch dem Perner streicht ein helt,
der ist zun pesten auß derwelt,
er sucht den von Peren;
er ist ein vngefuger man,
er lauffet noch im in denn than,
er fuzdt in harte geren,
wan er an seynem leibe hot
das aller pest geschmaide,
sein prun die ist von golde rot,
das wisset ane laide:
sund er den aus erwelden man,
ich waiß, das von in paiden ein herter streit doch wirt ge- [than.“

76. Do sprach das zwerglein lobesan:
„ach helt, du solt dich wol gehan, 104. b.
wol hie zu disen stunndenn;
ich wil euch des mein traw hie geben,
ir sult pleiben pey dem leben,
ich hail euch noch ewr wunden.“
do lief der wunder cleine man
gar wunnecleichen palde
pey im in eynen perg in than,
es pracht wurtz auß dem walde,
do mit [do] hailt es den kunen man,
pis an den funften morgenn, das er mocht reiten vnde gan.

77. Als er der kraft an im entpfandt,
das in gehaillet het sein hant,
er wolt nit lenger paiden,
vñ von dem zwerg er vrlaub nam,
der aus derwelte lobesam,
do gundt er danen reiten;
wan er ayllet pald auf der stet
wol von der selbenn raste,
do er sein roß gepunden het
an eynes pawmeß aste:
„genad euch got von hymelreich!“
sprach er zu sein gesellen: von dan reit der furst lobeleich.

78. Das sait vns von Lon Helffereich, (63)
das die zwen helde lobeleich
im walde zu samen kamen,
her Eck vnd auch her Ditterich:
fur war, sie pede rewen mich,
ob sie doch schaden namen.
vnd also vinster was der than,
do sie einander funden,
her Diterich, der kune man,
wol an den selben stunden: 105. a.
her Eck der kam dar gegan,
her Eck der liß do haymen also vil guter roß bestan.

79. Der dan der wart durch laucht so vein, (58)
ir harnasch der gab lichten schein,
recht als die sunne gunde;
vnd so sie kerten in den than,
die zwen degen gar lobesan,
wol zu den selben stunden,
do leucht so fein der Hillegrein,
der was als falsches one;
Eckes helm hin wider schein,
der leuchtet also schone:
ir yeder licht was wol gethan,
recht sam zwen vollen monen sollten hoch an dem hymel stan.

80. Her Diterich maint, der helem sein (59)
der geb do yeder hellem schein,
der im do laucht so schone;
er pran, recht als ein kertzen licht;
do west er seynes veindeß nicht,
der im do noch gunt gane;
er sprach do zu dem hellem sein:
„wie gar pistu geschonet!
sellig des hant doch musse sein,
die dich so hot gekronet!
des wunschet im die zunge mein:
ie elder du wilt werden, ye lichter du wilt geben schein.“

81. Do mit het in her Eck ergan, (60)
also hart lyf er auff den man,
wol eynes roß lauf(s) verenn,
kam er in seiner prun gezilt, 105. b.
vnd wen der halsperg ru(r)t den schilt,
do hort in der von Peren:
„ich grußt euch geren, west ich doch,
ob es ewr wille were;
nun sacht mir, wie ist euch so goch?
nun saget mir die mere,
vnd hot euch ymant her gesant?
wie ser thut ir her lauffen noch mir in dyse fremde landt?“

82. Her Eck sprach do zu hant: (61)
„mich hot nymant nicht her gesant,
ich such den Pernere;
ich hor im aller tugunt jehn,
vnd er solt schone frawen sehn,
ich sagt im liebe mere,
das seyn drey konigein, on zil
gar edel vnd auch reiche.“
er sprach: „zu Pern sein Diterich vil:
sucht ir her Ditereiche,
den her Dietmar von Peren lie,
vnd der do sey sein erbe, vñ den habt ir wol funden hie.“

83. Vnd do her Eck her Diterich fant, (64)
do riff er vber schildeß rant:
„nun ker her, degen here;
auff meynen fussen ich hie stan,
ich mag dir lenger nit noch gan,
es ist mir harte swere;
on roß so pin ich komen her,
durch drey her konigine,
die santen mich noch dem Perner:
der mag an mir gewinen
die aller pesten sarebat,
vñ die einß reichen kaysfers kint an seynem leib getragen [hat.“ —

84. „Du host mir laides nit gethan, 106. a.
dar vmb wil ich dich nit bestan
in disem walde weiden;
du pist der aller groste man,
den ich noch nie gesehen han,
pey allen meynen zaiten:
du reichst auf durch dy pawmen hoch;
mir das nit wol gefellet;
zu dir sol mir nit wessen goch,
du habst dich den gesellett
zu mir, so wil ich zu dir gan:
sust wil ich dannen reiten; des ich ein guten willen han.“ —

85. „Ach helt, nun ker(e) her an mich: (66)
vnd ein vil gut swert das hab ich,
das machten draw gezwerge;
fur war das sachen vnß die puch[er],
sie wurckten do wunders genug[r]
in eynem hollen perge,
es wart zu Tallentz antrob beschlagen,
gehert wol in zwelf jaren;
du machst das swert mit eren tragen,
das sag ich dir fur waren:
vnd der des swerteß maister was,
der macht im, paidt, gehiltz vnd knopf gar lauter als ein [spigel glaß.

86. Mit goldt vmb wunden pey der hant,
sein knopf der ist ein iochant;
sie machten im ein schaiden,
vnd rot gulden sein im sein schal,
vnd pey dem reyffen hin zu tal
der langt sein enckel peyden,
es wart gepogen vnd beslagen,
geziret mit den henden;
zu Kollen wart es hin getragen, 106. b.
sint hotz zu mangen enden
mit grossem wunder ye gemacht,
zu Tragant in dem lande vnd do wart es erst gar volpracht:

87. Vnd also lang was es verholn,
nd das vil güt swert wart gestoln
on zweyen argen dibenn,
as waren zwey wilde gezwerck,
it listen kame(n)ß in den perck,
em kong Weigant von Yban
em prochten siß zu eyner gab;
r kundes wol behalten,
as es von gute nit nam ab,
it streit mer wart verschalten,
iß das sein sün wart zu eim man:
ch got, was kuner helde do yren tot namen do von!

88. Greim leibe es zum erst versert,
en helt Gabein es streiten lert,
o er erst streitenn wolde,
o er den rissen groß erschlug,
r thet im laides gar genug,
ls er von rechte solte;
r gab es do gen Gochereim,
urch seynen vber mute,
o den vil edeln konigein."
ck sprach: „wol her zu guts
t es dir kumen in den walt:
ie schaid von rotem golde leucht vnd ist manges tages alt."

89. Er sprach: „helt, wiltu mich bestan,
en helm, vñ den ich auf han, 107. a.
en wirck(t) Willant mit siten;
n sant ein konick her vber mer
rsacht ein konick reich mit der wer;
uldein ist er an mitten;
un loß dir von dem helm(e) sagn,
b dich dar nach belange,
r ist so maisterlich beschlagn,
guldein sint im sein spange,
dar in verwurckt ein wurmeß schal: [kein mal.
wie vil man swert drauf schlechte, do von gewint er doch

90. Er ist als ein adamant:
in wurck(t) ein Krych mit seyner hant,
mayſterlich, als er wolte;
er ist on alle missetat;
ein Krich in vmb fangen hot,
das er laucht in dem golde;
das ich dir sag, vnd das ist war,
er ist gar schon on mossen,
zwelff mayster wol ein gantzes jar
do ob dem helm(e) sassen,
ir lon der was so wol gethan:
vonn keyner hande wossen wirst nit wunt, kuner man.

91. Dye prun vnd auch das vil gut swert,
das ist marckreicher koste wert,
du sagst keins nye so gute;
die prun ist alles falsches loß,
die ring sein guldein, vinger gros,
gehert mit tracken plute;
dy schaidt vnd do das swert in laidt,
die ist von Karallander;
es ist das pest in dyser zait,
gesendt von Allexsander;
sein cling span ist einß greyffen horn: [107. b.
wiltu nit mit mir vechten, dein er ist gantz vnd gar verlorn."—

92. „Held, vmb dein dinck pin ich dir holt, (65)
ich sig wol, das dein prun ist goldt,
darin loß dich mich preyssen;
du host mir doch kein laid gethan,
dar vmb wil ich dich nit bestan:
die mein die ist von ayssen.
dar vmb so loß mich dinen dir;
ich wil dir wol entreiten,
du stest zu fussen hie vor mir,
ich wol den dein erpeyden:
yedoch so stet es dir nit wol,
das ich so (un)verschuldet dein straffen hie verdulden sol."—

93. „Mein or(t)pant ist ein rubein gut,
das allen kongen schaden thut;
mich kan nymant gewinen;
wie vil ich vor gefochten han,
so versert mich doch nye kein man
an allen meynen sinen." —
„seint dich niemant gewinen kan,
vnd ich dar zu gedechte,
so wer ich doch ein thoret man,
vnd das ich mit dir vechte;
ich het es yntzunt leicht gethan:
seintt ich das hon gehoret, so wil ich es peleiben lan."—

94. „Nun loß dir von dem swerte sagn,
das ist so maysterlich beschlagn,
vnd auch gar wol zum pesten;
mit namen ist es Sachß genant,
in allen landen [gar] wol derkant:
kein helm wart (nie) so vesten,
man schrit in do mit, als ein swan;" 108. a.
sprach Eck der degen reiche,
„nun streit mit mir, du werder man,
so recht gar lobeleiche:
gewinest duß mit deyner hant,
dich furchten alle konige, vnd die doch ye gewunnen landt."—

95. „Seint das dein swert ist also gut, (67)
das allen kongen schaden thut
mit seyner scharffen schnaiden,
ich het es erst vil leicht gethan,
nun ich dein wort gehoret han,
so wil ich dich vermaiten;
seint das mans durch die helem schlecht,
vnd ich dar an gedencke,
so het ich meyner sinn nit recht,
das ich mich lis gekrencke,
so machet ich mir selber lait:
ich wil mit dir nit vechten, vnd das sey dir fur war gesait.“ —

96. „Nun steig her nider auff das landt,
so wirt dir hohes lob bekant,
ich sag dir libe mere,
do mit dein hertz wirt freuden vol.“
„ja hersch ich auff meim roß gar wol;“
sprach do der Pernere
„ich küm aber auf die erdn nicht,
ich thun wol pessers vinden:
ist das dir lib durch mich geschicht,
den hellem mustu ab pinden,
piß ich vernym die mere dein. [lein.“ —
hie hort vns anders niemant, den got vnd die walt vogel-

97. „Ich sag dir nicht, als vmb ein har,
auch selber dar vmb hie fur war, 108. b.
ich wil von hynen keren:
dein hohes lob was worden groß,
das wil ich ymer machen plos,
wo ich hin zauch so veren,
also, dastu dich nymer mer
zu helden darfst geleichen;
du kanst erwerben doch kein er,
du magst dich schanden reichen:
du magst wol hayssen Ditereich,
aber dem vogt von Peren dem tustu fur war vngeleich.

98. Wie pistu hie so gar verzagt! (68)
pistu der, von dem man wunder sagt,
vor allen schonen frawen?
mich sant(en) noch dir in dise lant
die drey kongein so hoch genant,
die magstu geren schawen;
die sein inn meyner pfleg altag,
vnd warten meyner mere,
wen ich den frawen von dir sag:
mich floch der Perenere;
so ist dein lob den gar do hin, [synn.
vnd läuget denn her Fassolt, der dich nun lobt mit clugem

99. Fassolt hot dich gelobet vil, (69)
das ich nun wider sprechen wil
hie fur pas ymer mere;
gewunstu helt ye mannes müt,
oder wiltu vechtenn vmb ein güt,
das sag mir, degen here:
wan man dir ye das peste iach,
wo ich dich horet nennen.“
her Eck gar zornicklichen sprach:
„wiltu des nicht erkennen;
vil manger wirt noch wann gelobt, 109. a.
vnd etlicher noch liebe: ich mein, die welt wol halbe dobt.“ —

100. „Seint Fassolt hot gelobet mich,
ach reicher Krist, so pit ich dich,
das im sein lob her helle;
ist das man von mir wunder sait,
so wait durch alle Kristenhait,
sein lob wirt also snelle,
kein lob sein lob derjachen mag,
ich lobt in gern von grunde,
das wer im taussent iar ein tag,
das ich jn lobe kunde,
das sol er mir getrawen wol,
ich wil seinn nit vergessen, wo man die held nun preyssen sol.“ —

101. „Sein(t) ich von dir geschaiden pin,
ach helt, nun merck den meynen sin,
ich wil lieber hie sterben;
o we, das ich begraben wer!
mich zwingt mein fraw die konigein her:
ich kan nit lob erwerben;
vnselig müß er ymer lebin,
der dein lob [h]ie thut rümen!
dem tauffel sein sie gar dergebin,
der mich her sant dar vmen!
sol ich mein vinden hab verlorn: (101)
das du so gar ein zage pist, ich het selber dor fur geschworn.

102. Dor vmb mustu es haben scham,
gewunstu helt [h]ie ritters nam,
war vmb fleuchstu mich denne.
oder war vmb schiltz du dye fart?
wer ich, als du, in frawen art, 109. b.
ich wolt die redt pas kennen.“ —
„was ich in frawen dinst ye laidt,
das thet ich williclichen;“
also sprach do der furst gemait
„du schwescht dich freuellichen:
was ist dir streites gen mir not? [tod.
vns zwen geschaidet niemant, sprich ich fur ware, den der

103. Her Eck gar zornicklichen sprach: (70)
nun het ich geren gut gemach,
id kunt ich es gefugen;
ıch dir ich vil gelauffen han,
laub mir, auserwelter man,
s loß dich, helt, benugen,
ıd gestee mir noch streites pey,
ırch aller frawen ere,
ıd er die werden kongin drey;
ıs ich nit von dir kere,
h helt, thu stant hie streites mir,
ıs mich got muß erfellen, vnd das er kum zu hilffe dir!“—

104. „Ach helt, du wilt nit geren leben, (71)
int du mir got zu vor host geben,
es wol ein her entgulte;
r slug allein wol taussent man,
ie er harnasch nye an gewan;
n recht man mich, helt, schulde,
stunt ich dich nit auff sein trost:
ot setz ich es zum rechten,
as ich vmb dein goldt rot durch gost
it mit dir wolt hie vechten;
ıd auch durch alle reyne weib, [leib.“— 110. a.
ıd hie durch got von himel, so wil ich wegen meinen

105. „So steich her nider auf das lant, (72—74)
wirt dein lob noch paß bekant,
ırch aller frawen ere,
ol von dem roß her auff den clee;
ir wardt noch streiten nye so wee.“
es antwurt im der here,
it zuchten sprach her Diterich:
dar vmb darfestu nit sorgen,
h streit mit dir so degenlich;
nd peid piß an den morgen,
o peitz ich zu dir auf den plan:
nd wie den got von himel wil, (so) sol es mir al hie ergan.“

106. Her Ecken was zu streiten ger,
r sprach zum Perenere: „wol her!
ch dir mein vorgab sage,
ol dir versmohen nit von mir:
al hayligen hellfen dir!
wie pistu so gar ein zage!
nd wiltu mich streites bestan.“
o sprach der Perenere:
„ach her, die nacht sayget an,
elaubet mir der mere:
n paid piß an den lichten tag,
ch laid von awrn henden, fur war, was mir geschehen mag.“—

107. „Du müest, das ich palde dir:
das saltu wol gelauben mir,
pistu der Pernere?
dor an ich noch groß zweiffel han,
gelaub mir, auserwelter man,
das wer mir harte swere,
vnd das du werst ein ander man; 110. b.
des las dich heint vor sehen.“
sprach Eck der degen lobesan.
„mir wurdt groß lait geschehen;
ich loß mich sehen noch, pey tag, [mag.“—
vnd das ich pin her Diterich, was mir dar vmb geschehen

108. „Sol ich den paiden an den tag,
nit wol ich das erzaigen mag,“
sprach Eck der degen here
„wie wee das meinem hertzen thut:
es print vor gir, recht als ein glut,
vnd müet mich gar sere
des, das dein hohe wirdickait
wilt halnt an mir versmachen,
das ist mir haut vnd ymer lait:
wilt mich lon freüt entpfahen,
so erpeitz zu mir auf den plon.“ [than. ꝛc.
den noch der vogt von Peren vor Ecken vmb reit in den

109. Her Diterich vor im vme reit;
das was her Ecken also lait:
„ich siech dich dollost mere,
nach dir ich vil gelauffen han,
gelaub mir, auserwelder man;
wie müet ir mich so sere!
die aüserwelte sarabat
die gaben mir die frawen;
vnd sliben dir gar vbel stat,
du mo(g)st sie geren schawen,
die mich zu kempffen habn derwelt:
noch erpeytz von dem rosse zu mir, du tuguntha̅ffter helt.“

110. Die sune do zu riste gie;
her Eck der sprach: „pistu noch hie, 111. a.
oder pistu mir entrunnen?“ —
„sie, nain;“ sprach her Ditereich
von Pern der fürst gar lobbeleich
„ich verlur er vnd wunnen:
ich kom von meynem rosse nicht,
piß an den lichten morgen;
was mir dar vmb von dir geschicht,
des hab ich cleine sorgen,
piß das vns leucht der lichte tag:
so peitz ich zu der erden, ob es nit weger werden mag.“

111. Her Eck der ruf(t) in aber an:
„du solt got dir zu hilffe han
von hymelreich, sie paide,
dar zu die libste muter sein:
der tauffel sey gehilffe mein,
das ich nit von dir schaide!
vnd die magstu auch haben gern;“
sprach Eck gar zornicklichen
„ir paider hilff wil ich entpern,
gelaub mir sicherlichen,
du soltz nemen fur tauffent man:
ich wil nit anders piten, vnd wiltu mich mit streit bestan.“

112. Do mit so sprach her Diterich:
„ich verwiig sein vngeren mich,
des reichen Cristus hulde;
ich(n) weiß, was ich dir hab gethan,
das du mich nit wilt reiten lan,
das ist gar on mein schulde.
nun hab ich doch von dir vernumenn,“
also sprach der von Peren
„der tauffel dir zu hilf sol komen:
durch got so vicht ich gerenn,
vnd durch dy lieben muter sein, 111. b.
durch reyner frawen ere, so wag ich noch das leben mein.“

113. Erst peitz her Ditereich auff das graß; (75)
her Eck schir zu im komen was;
das roß het er an pundenn
vil hoch an eynen pawm hin dan;
her Eck liff auf den künen man:
„erst hab ich dich hie funden
hie pey mir auf der erden stan,
du magst mir nit enttrinen,
das roß hab ich dir tewr gethan;
nun sich die koniginen,
du müst die frawen mein ye sehen:
vnd thustu das nit geren, so muß es doch furwar geschehen.“ —

114. „Nun was dir nye so genodt zu mir, (76)
ach held, das wil ich sagen dir,“
sprach do der Perenere,
„wie dunck ich euch so vinger zam?
nun pin ich weder krump noch lam;
ich ler euch leicht dye mere,
die ir den frawen sullet sagn,
die mach ich euch gar wilde,
mein dinst der sol euch nit behagn.“
do greyf er noch dem schilde,
vill schir hub er sein schwert entpar,
do von vnder gantzem helem ein prun zu trannet war.“

115. Her Diterich thet auch das sein; (77
sich verkert peyder hellem schein
wol von ir yeder schnaiden,
die von in peyden wurñ geslagen.
sie wünschten peid, es solt(e) tagen: 112. a
das licht [das] thet sie nit maiden,
das ging von paiden helmen schon,
. . . .
das alles licht wer hin gethan,
vnd in eyn naw(e)s lauchte.
do versniden sich die zwen mann:
ye vester sie do vachten, ye mer es ob in pran.

*116. Eck do sein swert gar hoche zoch, (78
er rürt die öst in baumen hoch
mit seinen weyten streychen,
der öst wurden verschroten vil,
er schlüg den Berner ane zil,
wa er in mocht erraychen,
daz durch des Berners helm vñ schilt
herr Eck das leben süchte.
herr Dieterich inn der brinne spilt,
der held rasten gerüchte:
„ich hab gestriten disen tag,
das ich vor hungers müede keiner rüwe nie pflag.“

117. Nun hore, held, gestee du mir, (79
das selb das wil ich auch thun dir;“
sprach doch der Perenere
„ich hon gefochten also vil,
fur war ich dir das sagen wil,
du stoltzer degen here:
von vieren pin ich worden wundt,
das ich nit mer mag streiten,
du wollest den zu disser stunt
piß an den morgenn paiden;
wan ich dir nit entweichen mag:
durch aller frawen ere, so peid piß an den lichten tag.“

118. Her Eck der sprach. „des piß gewert, (8
seint du des host von mir pegert;
vnd legen wir vnß slaffen.“ —
„das thun ich, „sprach her Ditereich
mit schonen züchten tugentleich.
her Eck schrey laut: „woffen!
vnd wie sol ich mich lon an dich?
du mogst mich leicht erstechen.“ —
„ach nayne, helt;“ sprach Diterich
„ich wil mein traw nit prechen;
ich must mich sein doch ymer scham:
Ja keñt man also weiten von Peren doch den werden nam

119. Her Eck der legt sich fur den man; (81) 112. b.
r Diterich sein huten gan,
lt also guten trawen,
i wenig vber mitten nacht:
ach helt, stee auf, ich han gewacht,
d loß es dich nit rawen;
hab gar wol gehutet dein,
d dir dein leib gelassen:
so saltu auch huten mein,
s stet dir wol zu massen,
rch dein er ritterlich in not: [got."
saltu du auch mein schonen, als durch den hoch gelobten

120. Her Diterich legt sich fur den held, (82)
n die frawen heten derwelt
i eim rechten vechtere,
nd im den preyß heten erdacht:
wardt im vil zu laid gepracht,
d was im hart(e) swere.
ol fur den riter er do saß,
ck wacht, vnd schrey laut: „woffen!
we, wie lang (ist) haint die nacht,
ie lang sol er noch sloffen?
ancker Diterich, gesegen dich Krist! [pist!"
we, verfluchter morgenstern, ay, wie lang du haint aussen

121. Her Diterich in sorgen lag; (83)
er Eck sein nit mit trawen pflag,
weckt in gar vnsusse:
ich hort ye fur her Diterich sagen,
wer des lobes nit ein zagen."
stoß in mit eym fusse,
as im das plut zu münt auß schoß,
nd floß vber sein prüne. 113. a.
h)er Diterich das gar ser verdroß,
nd sprach: „pistu so küne?
elt, gewunstu ye riters nam,
so salstu dich des stosses furwar doch hawt vnd ymer scham."

122. Her Diterich sprang auff vber macht, (84)
seyn swert er in sein hende pracht,
den schilt begunt er fassen,
vnd noch dem swert greyff er zu hant,
do von dem kune(n) weigant
sein prunne gunt(e) nassen,
von Ecken swert, das was so gut,
es snaid die ringe sere;
her Diterich was vnbehut,
seins leben wer nit mere,
sein swert zu paiden henden nam,
von vngefugem zoren slug er her Ecken freyßlich gram. ꝛc.

123. Do must ein herter streit ergan, (85)
es dorft ein zaghafftiger man
halt nit gar wol anschawen;
sie traten do vil ma(n)gen pfat,
niemant nye paß gefochten (hat);
das was durch schone frawen.
her Ecke schrit die rynge gros
her nyder auf die enden;
vor iren fussen wart es ploß,
recht als in eyner hende:
so gar vertreten wart das graß,
das nymant kont erkennen, ob ye graß do gewachssen was.

124. Gen tag sungen die vogellein: 113. b.
her Ecken hellm vnd Hiliegrein
die vogel vber clungen;
vnd dachten nit an ir gesanck,
ir streit in dem walt ercklanck,
ruchten nit, was sie sungen;
des wurten zwen gesunde man
von slegen wol zu toren;
das plute von dem haubde ran,
zu nassen auß, zu oren,
das es in durch den hellem ran:
sie fillen paide nyder, ir keyner sich nit wol versan.

125. Jr ruen das wert nit gar lang[t],
do hort man mer der schelle clang[t],
do sie zu samen sprungen,
vnd prachten mer den alten haß,
erst wart doch nye gefochten pas,
gestossen vnd gedrungen;
si vachten von den lauten dan,
das sie do niemant weste,
recht als ein wi(l)der doner schlag
do von dem hymel gleste,
vnd der verwustet wol ein lant:
vnd erst geraw den Perner, das in der Ecke ye gesant.

126. Her Eck vnd auch her Ditereich,
sie fachten vede degenleich,
do sie pey ander gingen,
sie theten an anander lait,
als vns die obe(n)tawre sait,
sie ved schaden entpfingen.
ich waiß, das sie sich schieden nie,
den mit vil difer wunden.
das faür do auß dem hellem gie,
das sich die este entzunden,
das mañ den walt besenget sach: 114. a. [prach.
ein rauch hoch auß den pawmen recht als ein dicker nebel

127. Hiemit lauch(t) in der lichte tag; (86)
der Eck thet ein(en) herten slag
wol durch den leben rote,
den her Diterich trug vor der hant,
von Peren dem künenn weigant,
sein golt das wart verschrote.
her Eck hub auff, in hohem mut,
sein swert zu paiden henden,
er slug im durch den schilt so gut
vil gar piß an das enden:
„nun sich die konigein mit nain! [scham.“
das du dich mein erwereſt, des muſt ich mich doch ymer

128. Der Diterich weichen do began,
vnd des zwanck in der kune man,
mit manig disser wunden.
her Eck der kune degen palt
der swang sich noch im in den walt,
er het in schir gefunden,
die pawm er reret auf das graß;
der edel Perenere,
man sait vns, das her Eck erſt was
erzurnet also sere,
do müſt er waichen von dem man,
das er pey seynen zaiten gar selten oder nye het gethan.

129. Dye sune auf dem himel gie: (87)
sie wonten pey einander ye;
Diterich het kein schilt mere,
do muſt er waichen von dem man,
do er den walt sach dicke ſtan:
erſt ging es an die ere.
her Eck der slug die eſte hin than 114. b.
hin auff den Perenere,
das sie do lagen auff dem man
als er vberhagt were;
er het in geren dick erfalt: [walt.
do schirmten in die pawmen, sein schilt das was der grüne

130. Her Diterich weichen do began, (88)
vnd des jnn zwang der kune man,
mit sigehafftem ſtreiten.
her Eck der was hert als ein ſtein,
Diterich kunt sein nit vber haben sein,
Eck slug in auf die waiten:
„ich han dich auß den eſten pracht;
noch sich die konigine;
tuſtu des nit, ich hab gedacht,
ich zwing dich sein mit sinnen:
du muſt die frawen mein ye sehn:
vnd tuſtu des nicht geren, fur war, so mus es doch geschehn.“

131. Ir yeder ſtralt was krefſticklich: (90
her Eck der naim mer kraft an sich,
do er ſtreiten begunde;
vnd die zwen auſerwelten man,
sie lieſſen an ein ander an,
auß yres hertzen grunde.
her Diterich gab im eynen slack,
vnd das her Ecken dauchte,
es wer kumen sein iungſter tag;
Eck von dem slage ſtrauchte;
vnd den vergalt er im woll wider;
do(ch) muſt er zu der erden, her Ecke, fallen nyder.

132. Her Eck sprang auff: „nümerdum(en)! (91) 115. a
wan iſt dir dyſſe krafft her komen,
das du mich haſt erfolte?
von deyner werden ritterschafft.“
her Eck hub auf sein swert mit krafft,
er sprach: „du machſt mich alte.“
er slug her Diterich auf sein hut,
wol zu denselben ſtunden,
vnd daß dem furſten do sein plüt
ser von im flyſſen gunden:
Hilgrein wart vinſter als die nacht, [verdacht
der hellem des liß sein lauchten, er was mit plut gar se

133. Erſt facht her Diterich one troſt, (92
er went, seyn hilff die wer derloſt,
die im got sende wolte;
do muſt er weichen von dem man,
das er vor selden het gethan;
vil wunden er verdolte;
des mocht er haben keynen sun:
wo sach man ye zwen degenn
ein also herten ſtreit hye thun?
sein roß [das] günd sich ser wegen,
es sach seins heren vngemach,
es slug vm sich gar sere, das es ir keynenn nyndert sach

134. Noch mer den rosses laufe wait. (9
„ich thun dir hawt gar lange zait;“
sprach Eck auß seynem zorren
„hawt fru, do es begundt zu tagen,
het ich dich wol zu tod erslagen:
nun piſtu der verloren,
des hab dir hye die trawe mein,
es nohet deynem ende: 115.
du muſt sehn die kon(i)gein;
gib dein swert auß der hende.“
er sprach: „es mag doch nit geschehn, [sehn.
du muſt mich ee slagen zu tot, sie sullenn mich nit lebendig [a

135. Her Eck sprach mit zoren das: (94)
so wollen wirs versuchen pas;
u kanst dich nit gefrysten:
u stest vor mir in kranker wer,
h pin mit (streit) gen dir ein her,
u kanst mirß nit verlisten,
h thun dir laides gar genug,
as kumpt dir nit zu gute."
o mit er auf den fursten slug;
r sprach außß freyhem mute:
"was mainstu, das ich such pey dir?
u saist lebendig oder tot, furwar so mustu volgen mir.

136. Ich zwing dich vber deynen danck." (95—102)
Eck schryt im aber ein wunden lanck:
"wer soll dich dollost flehenn?"
dye sleg die wurden silber far,
das plut verschutet also gar,
ungemach gund im geschehen.
beidenthalb[t] durch die prune reich
so kam das plut gedrungen.
wo man sait, das her Ditereich
sein lebes kraft geschwungen, (vgl. 101.)
do meret sich des fursten macht; [die nacht."
er sprach: "du kanst doch nymer mer gesigen hawt piß auff

137. Er sprach: "wer hot dir das gesait?
das wer mir hawt vnd ymer lait, 116. a.
das sprich ich [so] freuel(le)ichen,
ich kunne dir nit angesigen;
des mustu tot (hie) vor mir ligen,
die konigine reichen,
die mussen dich gevunden sehen
gar schir von meynem leiben;
kein schonung sol dir mer geschehen;
wie lang wilt du es treiben?
mein traw ist doch der kongin pfant,
das ich dich fur gefangen gen Gochrim mit mir in das lant."

138. Do sprach [sich] von Pern her Ditereich:
"ach helt, ich sag dir sicherleich,
ich furcht dich also cleyne;
ich dorst dein taussent wol bestan,
es kunt mir nymer misse gan,
hulff mir nür alters eyne
der, den du mir zu vor host gebin;
ich frew mich seyner dinge,
der wirt mir fristen hie mein leben;
liß er mir misselinge,
das wer mir durch den gelauben lait: [sait."—
ich trost mich seyner dinge, von dem man vil der wunder

139. "Gottes wil dich nit frosten kan:
ich gesach nye so kunen man,
ich dorst wol mit im streiten,
ich trawt im einig angesigen;
des mustu tot hie vor mir ligen,
gar schir in kurtzen zaiten.
ich hort dich loben alle man:
das hab ich wol entpfunden,
das ich dich nit bezwingen kan
mitt manger tiffen wunden; 116. b.
doch mustu ye mein frawen sehen: [hen."—
vnd thustu das nit geren, furwar so muß es doch gesche-

140. "Seint dein frawen nach mir ist wee,
wil es got, es mag nit ergee;"
sprach aber der von Peren
"wan gotes hilf vnd auch sein trost
hie gar vil mangen man erlost;
mocht ich so sellig weren,
nun hilf mir, genad reicher got,
wan ich dir wol getrawe,
das ich so gar nicht werdt zu spot
vor im vnd seynen frawen;
ich pit dich, susser Jhesu Crist,
vnd loß mich des genissen, here, das du mein vor gab pist!

141. Ach herre got, nun hilffe mir, (89)
wan ich des wol getrawe dir,
das ich mug auf in hawen,
des frawt mich nit einß hores preit,
er thut mir hawt das groste lait,
vnd wil mich seynen frawenn
doch mich gefangen furen hin:
her got, durch dein genode,
vnd thun mir deyner hilffe sch[e]in,
vnd das er mir nit schade,
vnd durch die lieben muder dein: [dein!
nun hilff mir, hochgelobter got, wol durch den lieben willen

142. Maria, muter, reine magt, (vgl. 99)
wol durch dein hilff ich nie verzagt,
du must mir gunnen schone;
was ich pey allen meynen tagen
preiß vnde ere mocht eriagen, 117. a.
das ist gen dem ein krone.
nun hilf mir, genad reicher got, (89)
das sich mein kraft muß meren,
vnd das ich kum von im auß not
mit ellentlichen eren,
so hastu mein leben wol dernert: [vmb vert.
er ist der welt [so gar] ein schawer, vnnd wo er in dem landt

143. Wol vmb sie schwebt von plut ein pach;
her Eck gar zornicklichen sprach:
„das wiß du, degen küne,
du kanst mirs nit gelegen ab,
wan ich das wol von krefften hab,
ich schlach dich auf die grüne,
des kanstu dich doch nit erwern,
ich fur(e) dich behende."
her Eck der gundt sein swert ser pern
auf Diterich den ellende,
er schrit im aber ein wunden lanck,
vnd das das plut vom swerte vber den seynem hellem spranck.

144. Her Eck der sach des Perners plut,
er sprach durch seynen vber mut,
vnd auß grossem grymen:
„dergib dich, helt, wan es ist zait,
dein leben auf der wage lait,
must volgen [mir] meyner stymmen."
ach, wie ser muet das Ditreich,
das her Eck ser thet schallen!
er sprach: „mein hertz ist frawdenreich,
der sig ist mir gefallen,
do hab ich keynen zweiffel an: [117. b.
ich wil mein leben ernern, das dein das mus (al)hie bestan."

145. „Nun han ich zweyer hande wan:"
das sprach der tugunthafte man,
her Diterich von Peren
„das ich fluch, so mocht ich genessen;
doch mocht ich dir mit streit vey wessen,
ich bestundt dich recht geren;
nun hab ich dyffer wunden vil,
mein craft ist worden cleine.
ist das mein got vergessen wil,
vnd du mir alters ayne
mit streiten hie gesigest an:
ich mein, ich hab es weger, seint das ich got zu vorzab han.

146. Vnd wil er nun vergessen mein:
ich traw got, es mug nit gesein,
das im doch sul gelingen;
sol ich dir siges do verjehn,
vnd auch dein schone frawen sehn,
noch hab ich zu got dingen:
got in dem hymel ist so gut,
let des mein sel genysen,
wie fastu nun das rote plut
sichst von mein wunden flissen,
do mit begossen ist der clee: [wee."
vnd wolt got mein vergessen, fur war das thet mir ymer

147. Do sprach zu im her Eck der degen:
„ich hab mich grosser hylf verwegen,
des ich vil leicht entgilte,
got vnd der lieben muter sein;
der tauffel ist der helffer mein:
vnder helm vnd vnder schilte, 118. a.
so kanstu mich gewinen nicht,
wol durch mein gute ringe:
ist, das die seld dir hie geschicht,
vnd das dir sol gelinge,
so wirt dein lob fur paß so gros,
ich weiß in aller welte mit streiten nyndert dein genoß." —

148. „Seint das dein kraft ist also gros,
das nyndert lebet dein genoß,"
sprach aber der von Peren
„so wil ich sein kein laster han,
soltu den preiß an mir began;
das ist mir harte sweren,
das ich den streit hub mit dir an,
wo thet ich hin mein sinne?"
sprach do der tugunthafte man
„ich kan doch nit gewinne
mit meyner ellenthaften hant, [want.
was ich auf dich gehawe, so pistu herter, den ein [steine]

149. Gait dir der teuffel den gewalt?
das du mich fellest also paldt,
wol hie zu dissen stundenn;
daß ich dich nit gewinen kan
mit mangenn streicken so freyssan,
vnd ich so vil der wunden
von deynem swert entpfach, fur war,
vnd, Eck, dein prun so stete:
vnd solt ich leben tausent jar,
vnd ich ein sulch prun hete
an meynem leib zu aller stunt, [wundt."
von keyner hande waffen, ay zwar, so wurd ich nyme

150. Eck sprach durch seynen vber mut:
„wie wee es deinem hertzen thut, 118. b.
du must mit mir von hinen;
des wil ich dir fur war hie j(e)hen,
du must doch meyne frawen sehen,
die edlen kon(i)ginen.
ich hor dich loben fur alle man:
des hab ich wol entpfunden,
das ich dich nit bezwingen kan
mit manger tiffen wunden;
doch müstu mir des siges j(e)hen: [schehen." —
vnd thustu das nit geren, fur war, so muß es doch ge

151. „Vnd muß ich dir des siges iehn,
as ist mir vor niemer geschehn,
ey allen meynen tagen.“
lso sprach do her Ditereich,
on Peren ein furst gar lobeleich;
rst begundt er jn fragen:
ich hor ye (von) eim helde sagen;
as ich in nit derkenne,
as wil ich got von hymel clagen;
e doch hor ich in nennen,
r haysset Eck, das hor ich sagen:
as ich inn nit derkenne, das wil ich got von hymel clagn.

152. An got ich keynen zweiffel han:
nd wil er mich noch hawt bestan,
ch clag es sein genoden;
ch pin so iemerlichen wunt,
het mir got nit sein hylffe kunt,
ch kem zu grossen schaden.
ab ich aber seyner hulde nicht,“
prach Diterich von Peren
„so ist mein flehen gar entwicht,
ñ ist mir gar zu sweren, 119. a.
as ich sein ye mit dir began;
an du host mich verhawen wol durch mein prune lobesan.“

153. Eck slug im aber ein wunden diff;
In zwerglein ob dem pawme ryf:
„vil edeller vogt vonn Peren,
n got saltu keynen zweiffel han,
an got thut dir ye groß bey stann,
r hilf(t) dir noch vil geren.“
ls er die red vernam vil schon,
er edel Per(e)nere,
u hant hub er sich an den man,
als ob er nit wundt were,
do verschryt er Ecken zu hant
die prune von dem leibe do oberhalb des schiltes rant.

154. Her Diterich herte kron sich rert;
ir yeder vngemach sich mert,
ir keyner wolt nit weichen,
es wolt do ydes heldes hant
sein veint do vellen auf das lant;
sie waren zorens reiche.
her Eck groß wunder do von nam,
das er in dick velt nider;
was er (in) ye slug durch den than,
so treib er jn her wider.
mit zoren warens vber laden,
des mu(s)tens in den hellem do paide in dem plute vaden.

155. [Eck sprach:] „von wan(nen) ist dir dye kraft kumen?
dü host mer sterck an dich genomen;“ [(103)
sprach Eck aus seynem zoren 119. b.
„du stest mir sicherlichen pey,
recht sam doch weren deyner drey;
des pistu nun verloren.
ich het dich wol erslagen pald,
do ich dich fandt gesunden;
sider hast du mich dick erfalt,
mit manger tyffen wunden,
die ich dir slug in kurtzer fryst:
dutrinst mir nit von hinen, ich sich vor, was doch in dir ist.

156. Dastu so freffticklich hie stast (104)
(vnd) noch (so) vil der krefte hast,
das muet mich gar sere;
du vichtes, sam dein weren zwen:
vnd sich doch nür ein vor mir sten;
ist ymant pey dir mere?
von wem hastü die kraft genům?
pistü nit geporn von weibe?
ein teuffel der ist in dich kum,
der vicht auf deinem leibe.
ich maint, du wolst mir siges iehen:
der aber auß dir fichtet, der lest sich doch furwar nit sehen.“ —

157. „Du gabst doch got zu hylffe mir, (105)
vnd das er dir nit hulffe schir:
wo testu hin dein sinne?
der ist den tag pey mir gewessen;
wie kunt ich anders sein genessen?
ich will dir nit entrinnen.
wie ser mich wundet die hant dein,
so sag den kon(i)ginen
den wirdicklichen dien(e)st mein;
du pringst mich nit von hinen,
des wil ich dir her nach verjehen, [120. a.
ich wil durch deynen willen der kon(i)gine keyne sehen.“

158. Kein herter tag erschien doch nie, (108)
was sie doch for gefachten ye,
das was gen dem vergessen.
der Perner Ecken gab ein slagk,
recht sam es wer sein iungster tag,
den kunt er im wol messenn;
wol von dem edlen Perner her
Eck strauchet auf die erden,
als hart in slug der Perener,
her Eck den degen werde.
do sprach der furste lobesann: (105)
„was hilft, das ich dich velle? seint ich dich nicht gewinen kan.

159. Des wert der selben nymer rat, (106)
die dich auff mich verwappant hat,
die wil vns toten paide.
du sprichst, der kongein sei(e)n drey:
vnd west ich, wer die eyne say,
ir must geschehen laide.
das wir in grossen noten sten,
des mügen sie dort lachen;
ich waiß, das sie vnder vns zwen
einß mynder wollen machen:
ich(n) weiß, was es den frawen frumpt,
ob eyner hie b(e)leibet, vnd das der ander dannen kümpt.

160. Sie haben sich vnser verwegen." (107)
vmb sie so floß von plut ein regen,
das rot farb ward dy erden,
von diffen wunden das geschach,
vmb sie ran von plüt ein pach:
„hie kans nit herter werden."
sprach her Diterich der kune degn.
erst ging es an die ere; 120. b.
itlicher [der] gunt seyner sterk pflegn,'
mit vinger zaichen mere,
vnd das er muste pringen dan:
do wolten sie des wennen, sie müsten paid alhie bestan.

161. Her Eck vnd her Ditereich,
die zwen fursten so lobeleich,
die fachten do mit gryme;
dem fechten alles noch her hal
do, paide, perg vnd auch die tal,
gaben ir slege stime.
her Eck do schroten do began,
das in luf(t) auf sprewet
wol von dem Perner in den tan
faur auß dem hellem strawet,
recht als es von der esse thut,
von den slegen sich zundet mit funcken yedes stahels hut.

162. Do von der Perner wu[n]ten gan:
do liff er in den wilten tan,
wol zu dem recken kune;
er wer(t) sich ser, des thet im not;
sie fachten paid piß auf den tot,
dort in dem walte grune.
her Diterich gab her Eck ein slag (108)
mit (also) grossem grime,
vnd das her Eck do vor im lag,
dort in des waltes klüne;
das er ein nawe rü gewan:
er sprang auf von der erden vnd lyf den Perner (aber) an.

163. Was er im tyffer wunden slug (109)
durch den halsperg, vnd den er trug,
piß [das] er in aber falte
wol fur sich nyder auf das lant,
in kunt verhawen nye sein hant, 121. a.
Eck stundt auf mit gewalte,
das kunt er im nit weren wider;
doch het er des gedingen,
(ob er) in aber slug der nyder,
so wolt er mit im ringen:
von dem Perner ein slag ergie
gar kreftig auf den Ecken, das er in aber fellet hie.

164. Ein herter tag erschein sich nye:
er slug in nyder auf die knye;
sie lieten yede kumer;
er trukt in nyder auf das graß,
das was noch heler den ein glaß,
die fuß die sluffen mit jamer,
vnd villen yede in den clee,
wol zu den selben zaiten.
her Diterich wart nye so wee,
in sturmen vnd in streiten,
dar vor pey allen seinen tagen:
Eck het im mit seim swerte der tiffen wunden vil geslagen.

165. Zu hawen was der Hillegrein,
der het verloren seinen schein;
sie vachten gar wol paide,
mit also grosser grimickait,
als vns das puch vor hot gesait,
eyner thet dem andern laide.
hie mit so lag er auf dem man,
sein wunden in ser smartzen,
sie griñen an einander an,
gunden gar ser do partzen:
ir hellem waren von golt so rot:
erst let der von Peren so vil der grossen angst vnd not.

166. Das peste hail, das im geschach, 121. b.
den helm er im vom hawpt(e) prach,
er warff in in dye gryne,
von im dort fere in den than,
er sprach: „wiltu noch fryde han,
vil stoltzer degen küne?
der got, thun mir deyner hilffe kunt!
nun nohet mir mein ende,
ich pin so iemerlichen wunt,
er hot mir mitt der hende
gar tiffer wunden vil geslagen: [slagen.
sol ich nun hie pey ligen, das wil ich niemant, den dir

167. Hie mit so lag er auf dem man;
feiner do kein rue gewan;
ℰ wolt sein auf gestanden
er her Ditereichs danck,
was so groß vnd auch so lanck,
it paiden seinen handen,
eif er im in sein wunden reich,
ol do zu paiden saiten,
in schone varb die ward im pleich,
prach ims auf gar waiten;
r lutzel milte do pey waß:
r Diterich nam groß wunder, (vnd) das er selber ye genaß.

168. Hie mit er auf dem rissen lag; (110)
as was her Eck ein herter tag,
r wolt sein auf gestanden,
r im er in dem graß entschleyf,
id in sein wunden er im greyf
it seinen paiden handen;
was nich(t) frawen danck, noch er,
as zaigt er an dem her(r)en, (111)
truckt in mit den armen ser;
as plut ein clafter verren 122. a.
hoß von in paiden in den clee: [wee.
n seiner tauf piß in sein tot, geschach dem Perner nie so

169. Do hub sich gar ein herteß spil;
r Diterich het sorgen vil,
er (aber) auf keme,
as er im nem das leben sein;
sprach der edel furste vein:
helt, wer es dir gezeme,
as du mir gebst denn fride dein
in wunder cleine weille?"
er Eck der sprach: „es mag nit sein,
er ist meins hertzen aylle,
ie weil ich nun mein leben han, [stan."
o gib ich dir kein fride, de(i)n leben das muß hie be-

170. Nun waiß ich nit, wie es dergie,
as er den ryssen auf gelie:
yner sach den andern ane.
s daucht her Ecken grosse schant,
das er in so dick auff das lant
erfelt; Eck was im grame,
das er in dick velt auf das lant,
o nider zu der erden.
Eck sprang auf, vnd sprach zu hant:
„hie kan kein fride werden."
as swert in ved(e) hent gewan: [man.
rst raw den vogt von Peren, vnd das er ye auf liß den

171. Vnd dy zwen auserwelte man,
die lyffen an ein ander an,
clein was ir freud vnd wünne,
vnd rugten do den alten haß,
do wart gefochten michel paß;
do pey do stund ein prüne,
dor ob do stunt ein linden grün 122. b.
mit iren weiten esten;
ir itlichs stahel hut so schan
auch also weit ergeleste,
vnd das do, paide, perg vnd tal
von iren slegen wilde wider ein ander alles hal.

172. Das pirg wider ein ander doß;
vil mangen vngefügen stoß
frumpten die degen here.
sich hub do gar ein herteß spil,
her Eck der gunt der este vil
do von den pawmen reren;
der walt der wart beraubet schan
des leubes vnd der este,
als es der hagel het gethan.
man sprach Diterich das veste:
das wart an Ecken vil wol schein,
das er im an gesiget, das im got thet die hilffe sein.

173. Den schilt er fassen do began,
her Ecken lyf er aber an,
mit engstelichem zoren.
wol weret sich her Ditereich,
ein furst von Peren so lobeleich;
des was Eck do verloren:
her Ditereich gab im eynen slag[t],
her Diterich was so pider,
das Ecke auf der erden lag[t];
er must do zu im nyder,
wol auf der prust vil er im ye:
er habt in also veste, das er in do nit mer auf lie.

174. Do er sich siges an im versan,
do sprach der auß derwelte man,
der edel vogt von Peren:
„ach helt, nun wiltu geren leben,
dein gut swert saltü mir auff gebin, 123. a.
durch aller frawen ere.
vnd salt es doch do fur nit han,
das ich dich wol bezwingen;
ich wil mit dir geselschaft than
vnd wil gen Jochrim ringen:
vnd do wil ich die kongin sehen,
sich, durch deynen willen, vnd wiltu mir geselschaf(t) iehen."

175. Her Eck der sprach gar zornicklich:
„wisset, von Peren her Diterich,
des durffet ir nit muten;
vnd al die weil ich han mein lebin,
mein gut swert wirt euch nit auf gebin,
ich vergoß do eür plüte,
die stich ich euch han gethan,
mich rewen ser eür wunden.
kein frid der kan nicht hie ergan,
ir gebt euch zu den stunden,
oder lot euch das haubt abslagenn: [tragen."
das fur ich hin gen Gochrim, vnd wil es fur die frawen

176. Mit zuchten sprach her Diterich:
„ach helt, ich sag dir sicherlich,
das thun ich vnbehende,
das ich des wolle volgen dir,
das saltu wol gelauben mir,
ich hab nit den zw hende;
vnd das ich mich gesiechte dir,
vnd dar zu meyne[r] pe(n)de,
ich mag mich nit gepinden schir,
den das ich vir hend hete,
so mocht es villeicht wol ergan: [sein doch erlan."
seint das ich nit mer hab den z(w)u [hend], so mustu mich

177. Hie mit er auf dem ryssen lag; (111) 123. b.
das was her Eck ein herter tag,
er zwang im auf die ringe:
„was hilft dich, das du auf mir leist,
vnd dich des plutes gar verzaist?
du kanst mich nit [zu] tot zwingen,
du nemst den meyner prune war,
do sie ist auf geheffte;
vnd haw auf vnder halben zwar
mit aller deiner krefte,
oder du kanst mir nit geschaden:
das du pist lang gelegen, das clag ich der gotes genaden."

178. Erst hub sich angst vnd grosse not,
do er in lert auf seynen tot,
wie er in solt gewinen.
„awe!" so sprach her Ditereich,
von Pern der furst(e) lobeleich
„was sol ich hie beginen?"
hie mit so lag er auf dem man,
mit manger thyffen wunden.
do sprach der furste lobesan:
„wer vns auf ein ander funden,
ay, so sprech doch ein itlich degen:
nun was er doch der stercker, der hie ist ob gelegen."

179. Den helm er im von haubt(e) prach; (112
was er auf in slug, oder stach,
er kunt sein nit gewinnen.
vnd des nam Diterich eben war,
vnd mit dem knopf styß er im dar;
das plut das begundt rinenn
do ellenthalben durch das werck;
der ryß der velt der witze;
er lag auf im, recht als ein perck,
die prün nam er peim slitze, 124. a
die was von lichtem gold so rot: [not
das swert stach er durch Ecken; das thet dem Perner groß

180. Do er den sig an im gewan, (113
do stund er ob dem toten man,
er clagt in clegeleichen:
„mein sig vnd auch dein iunger tot
der macht mich dick(e) schame rot;
ich pin nit wunickleichen
gen eynem man, der er hot zwar;
meyner er muß ich sweichen,
wo ich hin in der welte far,
auf mich ist vinger zaigen,
so sprechen frawen vnde man:
das ist der vogt von Peren, vnd der dye kong erstechen kan

181. Des muß ich mich von schulden scham;
vnd weiß doch niemant deynen nam
zu recht, wo ich dich vinde."
her Eck het an der hande sein
ein al[t]rot guldein vingerlein,
do lag ein iochant inde,
do stund auch schon geschriben an
Eck vñ die kongin heren,
vnd die in sant do in den thann,
ir eyne solt im weren,
ob er bei dem sig belib hie. [li
er sprach: „du rawst mich, Ecke, vnd das ich dich nit lebe

182. Das ich das swert ye durch dich stach,
das ist mein grostes vngemach,
vnd muß dor vmb ser trawren;
mein er die was gar manig fald,
wen ich solt hin in eynen walt, 124.
noch wilden wurmen sawren,
mein lob solt sich gemeret han,
so ist es worden dune,
von dem mer an dem Reine stram.
awe, liber Eck kune,
das ich dich nit hie leben lie,
das muß mich ymer rawen, die weil ich mag geleben ye.

183. Vnd des muß ich mich ymer scham; (114)
d kennet man nit meynen nam,
) entrucht, wie ich hoffe,
er wie ich halt würt genandt,
er ich vermaüret in ein want,
r mich names erlisse,
er das ich ye wart geporn,
as claget ich dan mere?
ein hende haben mir verlorn
it streit hawt al mein ere,
e ich gewan pey meinen tagen: [gen,
solt mich hie die erden vmb dissen mort halt nymer tra-

184. Den ich an dir begangen han." (115)
stundt ob im, vnd sachen an:
o graust jm ob dem manne.
in kuner helt nye tot gelag;
r Eck der het der este ein hag
slagen in dem thanne.
sach, das er gar iemerlich
r jm lag in dem plute.
nam ein tot so herteclich;
er Perner jm plüt pute;
r Eck oft von der erd aufspranck,
nd vil auch wider nider: also der tot hie mit jm ranck. ꝛc.

185. Vnd do er sach, das er do(t) lag, (116) 125. a.
nd Eck sich rurenn nit enpflag,
o saß er zu dem werden
ol auf das lant, vnd sach in an;
het im also we gethan,
nd das er von der erden,
er Perner, nit mocht auf gestan:
awe!" sprach Ditereiche
vnd weß (ich) ye genossen han,"
prach der furst lobeleiche
„das ich dich hie erslagen han,
es hostü mir gelonet, das ich muß hie pey dir bestan.

186. Wie recht ich hie beleiben sol! (117)
nd hab ich doch gefochten wol:
as sag ich heim gen Peren.
nun hastu mir gestriten an,
das ich hie muß pey dir bestan,
vnd wer doch do heim geren;
des hot mich bezwungen dein hant
mit manger tiffen wunden;
s gingen den staig in das lant,
as mich die laut hie funden,
o mocht ich wol von hynen kumen:
we, Eck, deyner künfste! wie hostü hie ein endt genomen!

187. Schant sich niemant huten kan; (118)
vnschuldt dy hab ich mir gethan,
mer den ich ye gewunne:
das ein, das ich zu hawen pin,
vnd al mein er die ist do hin."
do plickt er auf die prune;
er het so schone nie gesehen,
guldein waren dy ringe;
her Diterich begunde jehen:
„wie sol mir nun gelinge? 125. b.
dein iunger leib was manhalt vol: [wol.
ee das ich (dich) ersluge, do stunt die prün deim leib gar

188. Nun rawet mich dein iunger leib;
dich clagen alle werde weib."
sprach aber der von Peren
„mein prun die hostü mir genomen,
ich muß sein an ein wechssel komen;
das ist mir also swere,
das ich es ye mit dir began,
wo thet ich hin mein sinnen?"
sprach der tuguntha[ff]te man
„fur ich die prun von hinen:
dar zu ich grosse sorge han,
ob ichß von hin sol furen, oder [sol] sie lossen hie bestan.

189. Her got, wie sol es mir ergan?
vnd fur ich nun den raup der van,
so schwech ich mich gar sere;
vil laicht wirt es mir aufgehaben,
wo ich hin reit oder thun trabin,
wo ich das lant hin kere,
man spricht, das ich dich hab erslagen
vmb die prun lesterliche;
das wil ich got von himel clagen."
sprach der (her) Diteriche
„vnd mochstu noch das leben han,
ich weiß wol, lieber Ecke, der wechsel der wirt nie gethan.

190. Nun hab ich zweierhande müt: (119)
das ein, das ist nit gar güt;
ich(n) weiß, weß ich beginne;
ich lis leicht die prun hie bestan,
das wer gar ritterlichen gethan. 126. a.
fur ich sie nun von hinen!
wan ich ir vngeren entpir;" (120)
sprach do der Perenere
„vñ las ich sie den hinder mir,
gar ritterlich das were,
so nimp(t) sie leicht ein ander man,
der nye pey seinen tagen kein arbait hot dor vmb gethann."

191. Her Diterich des nit entliß,
sein syn im sait, denn rissen er styß,
der edel Perenere,
vnd pey dem haubt nam er in schan:
er must in wider nyder lan,
er daucht in also swere;
her Eck der waß ein rysse groß,
das er gar wol erzaiget;
das plut im auß dem mu(n)de schoß,
do er sich zu im naiget,
das lis er im in ein hol,
do er sich zu im naiget, er sprach: „die prun gewin ich [wol."

192. Zu im er pald do nyder sas; (121)
sein rwe do nit lange was,
die prun nam er paim schlitze,
vnd an das haubt er sie im zoch;
dennoch so müste der fürst hoch
do aber nider sitzen;
gar hart gewan er die prün reich,
sie daucht in also swere.
nun aber sprach her Ditereich:
„das ich in der helle were!
wan dein ich mich vngeren erwig."
den noch so must er ane macht pey Ecken auf der erde lig.

193. Ein wail er aber rwe pflag, (122)
das wert pis auff den mitten tag, 126. b.
do kam er auff gestanden,
er ging vber den kune(n) man
des grunen laubes er gewan
mit paiden seynen handen,
do mit deckt in der furste vein;
do leget er den toten,
den harnasch vnd den helm sein,
den er im het verschrotenn:
do liß er sein prun vnd sein swert,
vnd nam do des her Ecken, das was vil gütes wert.

194. Her Ditereich das nit entlie,
er wider zu der prüne gie,
er maß sie noch der weiten:
zu eynem slag er sie ab schryt,
als im auch do das zwerglein rit,
wo er ye kont gestreiten;
dem ermoling thet er alsom.
do sprach der Perenere:
„liß ich die prune hie bestan,
wie riterliche das were,
ja ist sie nun von recht wol mein,
das swert vnd auch die prüne: do pey so zimpt wol der helm [vein."

*195. Die brinn(e) let er an zů hand, (123)
die gieng im nider auff das land,
das sy die erd berüret;
ir lenge was er gar zů kranck,
wie hart sy im die wuñden zwanck,
vnd auch in kumer füret!
er zoch sy wider ab, vnnd sprach:
„wem sol ich dich hie lassen?
daz harnasch vñ daz haubet dach,
die baýd seinn gůt vnmassen,
mag ich wol sprechen zů der frist,
das man in fürcht von schulden, wem du gerechte bist."

*196. Die brinn(e) nam er in die hand, (124)
er sprach: „sy giltet wol ein land,
ir het ein keyser ere;
ich main, sy trieg küng Otten(e)yt
kein besser was bey seiner zeyt;
er was ein keysser here;
es mag vil wol die selbig sein,
wa sy ye ward gehalten.
wolt got, sy wer mit rechte mein!
in freüden würd ich alten;
vnnd sol ich on sy schaiden hin,
so klag ich got von hymel, das ich nit lenger bin.

*197. Küng Oteneidt grosser lenge pflag, (125)
vnnd hat gestritten mengen tag,
im was gerecht die brinne;
auch was er ir do starck genůg,
wañ er die brinne an im trůg,
nach meisterlichem sinne.
das ich yetweders leng nit han,
das ist on all mein schulde."
also so redt der kůne man,
vnnd warb nach gottes hulde.
die mer hab mir also vernummen,
das er abzoch die brinne, daz er von dañ möcht kummen.

*198. „Von recht so sol ich dich nit han," (126)
so sprach der wuñderkůne man.
„ich můß mich baß gehaben."
er sach sy an, der hochgeborn:
„wolt got, du wärest gancz verlorn,
versenckt in einem graben!"
er nam herr Ecken schwert, vñ sprach:
„ich wil mich an dir rechen!"
wañ er do mit schlůg vnnd stach,
ob er es möcht zerprechen,
er stach vnnd schlůg es also hart:
noch wolt es nit zerprechen, es was gar wol bewart.

*199. Er schlûg mit beyden hennden dar: (127)
) was es also hörte gar,
as er es nit zerschlûge;
gewañ von schlegen nie kein mal,
föst was es do über all,
emacht mit listen klûge.
o mit schlûg er do alles ab,
añ er schlûg stetz hin wider,
ie gûten ring die schriet er ab,
lß ob mans schütte nider;
st dacht er: ich hab wol gestriten:
a er im traff die brinne, do ward sy gar verschniten.

*200. Die brinn er in die hand empfie: (128)
) was im lang biß auff die knye;
o was im wol zû mûte;
r dacht, sy wer ym lang genûg;
mb vnd vmb er sy abeschlûg;
o mit kams im zû gûte.
nnd wa sy im nit rechte was,
o thet er sich des schåmen.
ie hosen er auch ane maß,
nnd thet sich das beråmen.
r hetz mit Ecken schwert zertrant:
unst hetz nit mügen gwynnen kein man mit seiner hand.

201. Zu hawen was der Hillegrein,
er het verloren seynen schein,
ntz an den lichten karfunckel,
er dort in eynem smarack lag:
r laucht recht schone als der tag,
ie nacht wart nye so dunckel,
echt als der lichte morgen rot,
aücht auß dem helem schone;
er Eck der lag auff der erden tot;
en hellem furt der furst lobesane,
r gab gelast durch des helmes schein: 127. a.
en stein nam er auß Hillegrein, vnd setzen Ecken hellem ein,

202. Gar maisterlich mit seyner hant;
echt als ein lichter adamant,
o schein er auß dem golde;
es nachtes gab er lichten schein,
echt als der alte Hillegrein;
nd der nun wunschen solte,
ein pessern kein man nie gesach,
nd schon gar auß der mossen;
es im her Diterich selber jach,
en sein wolt er do lossen:
cken hellem der was pesser, den der sein;
r sprach: „den wil ich furpaß haussen den nawen Hyllegrein.

203. Do in der wilde das geschach,
ein stein er auß der erden prach
mit eynes pawmes aste,
der was gar michel vnde groß:
der erden thet er mangen stoß,
er gunt do graben vaste,
wol mer den achtzehen schuch lanck,
vnd sechß wol noch der preyte:
her Ditereich mit mangem danck
den ryssen dar ein laide;
die erden zoch er vber in: [hin.“
„genodt dir got, liber Ecke! nun wil ich schaiden von dir

204. Ee das er von dem graben gie,
er liß sich nider auf die knye,
vnd hub auf do sein hende:
„das ich behalten hab mein lebin,
des hot mir got sein hilffe gegebin, 127. b.
hie mir in dissem ellende.
her got du hylfest wol, wem du wilt;
das hab ich wol entpfunden:
er zu haw mir meynen schilt,
vnd manig dyff(e) wunden;
des ich doch noch genessen pin, [sin.“
des danck(t) dir ymer mere meyn hertz vnd auch darzu mein

205. Vnd in zwu hassen er (sich) schucht, (129)
her Ecken Sachs er het versucht,
den hellem pant er zu haubet,
den schilt er pey den rymen ving,
hin wider zu dem roß er ging;
er sprach: „der mir gelaubet,
das ich dich doch nit schlaffent fant,
do ich dir stach die wunden!“
also reitt do der kûn weigant,
das roß fand er gepunden,
gar trawricklich er darauf saß:
er was zu palden saiden von seynem augen plute naß.

*206. Der Berner kam geritten dar: (130)
dey wuñde ritter nam sein war,
den er verhawen hette,
er ward im sicherleich bekant,
von Lutring Helffereich genant;
er nach im schleichen thete.
vor seiner wuñden vn(ge)mach
mocht er genesen kaume.
do er herr Dieterich kuñen sach,
dort hinder einem baume,
er dacht: „ich solt mich dannen heben;
erplückt er dich in zoren, so nempt er dir das leben.“

*207. Als in do sach herr Dietereich: (131)
„biß got wilkum, Helffereich!
von wañen kumstu schlieffen?“
her Dietrich thet in fruntlich fragenn,
das er die warheit wölte sagen,
darumb er im thet rieffen:
„die wuñden, die dir schlůge ich,
ich frag dich diser mere,
ich meint, ich het geschlagen dich,
das es dein ende were.“ —
„es was vmb mich vil schier ergan:
es got von hymel wolte, das ich solt hie bestan.

*208. Genade, herr, ich lebe noch; (132)
vnnd ob ir wölt, so kum̃ ich doch.“
do sprach der Ber(e)nere:
„vnd ist dein krafft in sollicher maß,
heb dich gen Beren auff die straß,
allein, sunst yemant mere,
zů dem getrewen Hilteprandt,
das er dir hail dein schwere,
das er in trewen sey ermant,
vnnd auch durch [in] gotes ere;
vñ daz die stat auch nit verzag,
von meinen grossen wuñden du yemant nicht nit sag.“ —

*209. „Jch thů, herr, gerñ nach ewerm rat, (133)
das ich nun kum̃ auß diser nat,
allhie auß dem gewilde.
ob mich Hilteprand wurd fragen,
ach herr, was sol ich im dañ sagen?
wa(r) wölt ir, degen milde?“
er sprach: „ich weiße nit mein fart,
mein leben ist vnkewre.
nun klag ich got von hymmel hart,
das ich diß abentewre:
hin für die welt würt mir gehaß,
das ich den Ecken stache, der stund got mein vergaß.“ —

*210. „Ach nit, herr Dieterich von Bern, (134)
des schampt euch nit; wa ir hin kern,
ir solt mich wissen lassen;
ich wil yemant nich(t)s nit jehen,
ee můß mir lieb vnnd leyd geschehen;
nun weyßt mich auff die strassen.“ —
„hörst du zů Beren yemant klagen,
so magstu dich des růchen,
in stil sol tu Hiltpranden sagen,
das er mich nit thů sůchen:
got müeß vnßer bayder pflegen!“
er weyß(t) in zů dem rosse, vnnd thet nach im den segen.

*211. Do war(e)n zů der selben stund (135
die kůnen degen bayde wunnd:
auff halff er dem ellenden.
herr Dieterich von Ber(e)n sprach:
„ich thet dir geren gůt gemach,
möcht ich dir kum̃er wenden.“
do sprach von Lutring Helffereich:
„kert wider hin gen Beren.“
do sprach von Bern herr Dieter(e)ich:
„held, ich wil dich nit gweren,
vnnd prächte es mir vngemach.“
das was Helffereych leyde; herr Dieterich aber sprach:

*212. „Du solt mein laster yemant sagenn, (136
dañ Hilreprand, der kanß betagen,
denn weyß ich so getrewe,
er ist an mir also verschwigen,
darumb so thedt er todte ligen,
ee er es machet newe.“ —
„wie es mir vmb die wuñden gat,“
so sprach herr Helffereyche
„ich kam nie mer in sollich not
auff disem erttereyche.“ —
„gen̄ Beren kum ich nymer dar,
biß das mein schand vnnd laster doch würt vergessen gar.“

213. Her Diterich in dem wald vmb rait, (137
des tages dreyer maille prait,
er fandt nyndert kein stroffen;
do reit er her, do reit er hin;
er sprach: „ich weiß nit, wo ich pin.“
do hort er one mosse
ein stim, die clegelich derhalt
auß einer maide munde;
vnd hort auch die der helt Fassolt
wol an der selben stunde,
vber ein hoch gepirge dar: 128.
do wart die iunckfraw palde des Perners gewar.

214. Die maget vor den hunden schrit,
wol zu dem fursten sie gerit,
zu her Diterich von Peren.
wir haben das wol horen sagen:
das haubt das hot er abgeslagenn
her Ecken dem kunen keren;
das was ein zwiffeldige not,
das selb ir mir gelaubet,
er furt mit im der eren rot,
das groß vnmessig haubet:
das welt er do in jamers pein
hin pringen gen Gocherim̃e, den edel hubschen konigein.

215. Die junckfraw rif den Perner an: (138)
nun hilff mir, du getaufftter man,
hie in diser wilde,
du von got sai(s)t nun genant,
thun mir, her, dein hilf bekant,
pin ein gotes pilde;
h, herre, von euch kum ich nicht,
nt ich euch han gefunden:
ich jagt des landes heren pflicht
hie mit seinen hunden."
nun sag, fraw, wie ist her genant?" —
er ist gehaissen Fassalt; im dinen alle wilde lant." —

216. „Das gepirg ist alles heres vol:
nd mocht ich nun gestreiten wol,
as wer mit euch getaillet;
h han mich einß so ka(u)m derwert,
n dem mir wunden sein beschert,
e sein noch vngehaillet;
h nam im doch sein sarebat,
slug mir tiffe wunden:
ie reiß [die] wil ich got clag(e)n drat,
as wir ir ye begunden." 128. b.
sprach die wilde maget vein:
es ist Fassoltz pruder; vnd aller erst so fürcht ich dein."

217. Do dach(t) der Perner, wie dem wer; (139)
liffen pald zwen winden her,
och der mait auf der ferte:
pant der Perner an ein wit.
er Fassolt pald hin noch gerit,
nd sein gemut was herte;
furt ein horn ane wal,
as p(l)iß er zu den stunden,
nd das es in dem walt erhal:
ein hundt fand er gepunden;
vnd do er paitz wol auf das lant,
r lief gar zornickleichen; sein gut im gar verswant.

218. Des nam der Perner vil gut war: (140)
r was so kaysserlichen gar
ewappant, als er wolde;
ein hellem het von gold ein dach,
dar vmb ein guldein kron man sach,
ie was von rottem golde;
nd voren an dem nassepant
o lagen edel steine,
affir, rubin vnd der lochant,
mit wasser perlein cleine;
a het er har, recht sam ein weib:
man preist in rissen lenge den seynen hoch geporen leip.

219. An stegreif in den satel spranck; (141)
die zehen waren im zu lanck,
das sie dem rosse gingen
zu paiden saiten hin zu tal;
sein harnasch der waß one wal,
der im sein leip vmb ringe,
gewallet im an den püschart 129. a.
mit golde vnd mit aysson,
es was gewirckt in hoher art;
das werck begundt in preyssen,
es wer mit er ervollet gar:
es was im nye verschroten, als clein als vmb ein har.

220. Sein wappenrock von reichait was,
ein samat grun, recht als ein graß,
zu cleit der helt an fürte;
in lichter farb er gelesten pflag,
vil stein dor auf gestrewet lag;
sein leng den anger rürte.
sein roß das was in gantzer kraft,
das ging in sprungen schone;
es was ein helt an ritterschaft,
es laucht von seiner krone:
man mocht nit kosper cleider sehen,
von gold, von edelm gesteine, fur (war) muß ich das j(e)hen.

221. Her Fassolt der furt eynen schilt,
der was mit sveren nye verzilt,
von edelm gestein reichen,
mit golde varb rot auf dem rant,
dar auf man wol gemollet vant
ein tra[n]cken freysseleichen,
dem ging ein flam auß seyner kel,
gefarb noch wildem faure,
von einem pu[n]ckel synewel,
das was ein rubein tewre,
der gar so wünicklichen schein;
von Arawischen porten waren die grunde sein.

222. Mit zoren auff den Perner gait, (142)
er sprach: „war vmb nimpst mir die mait, 129.
auff diser wilden haide?
der deyner hoffart mich gefilt.
ay, war vmb jagstu fursten wilt?
es kumpt dir noch zu laide.
von wanen pist du her kume,
vnd wer gab dir die lere?
das het ich geren hie vernume.
mocht ich an dir kein ere
begen, so stundt es one frid,
ir müst do paide hangen vor mir an eyner wid"

223. Vor zoren der Perner stil schwaig,
gegen dem gruß er sich nit naig,
den er hort zu im sprechen:
„vnd ay! gelebt ich noch die stund,
das ich des leibes wurd gesunt,
ich must mich an im rechen.
kem ich mit eren nun von dir,“
er dacht in seynem müde,
„mein traw wolt ich dir geb(en) schir,
es thet dir nymer güte,
ich strich dir noch in alle lant: [kant.“
mein nam vnd auch mein ellendt, das wurd dir wol be-

224. Er sprach: „dein wunden sint dir gut, (143)
vnd sech ich nit das rote plut,
durch gantze ring auß flissen,
du genaust nit deyner manhait,
vnd was man wunders von dir sait,
des magstu nit genissen,
wan, dastu ser erparmest mich,
vnd piß(t) mir doch vnmere.“ —
„wie han ich das verschult vmb dich?“
so sprach der Per(e)nere
„ich hab doch wol den tag gesehen, 130. a.
solt ir mich han gezwungen, euch wer vor lait geschehen.“

225. Do sprach her Fassolt zu (der) stunt: (144)
„ay, helt, vnd werstu doch nit wunt,
[ay] an dir wer wenig eren;
von schanden du nun sweigen must,
al vmb die hohen red, die du tust,
die must sich gar verkeren.
wie darstu sprechen wider mich,
vnd das nit ist mein wille?“
do sprach die junckfraw minicklich:
„ach, herre, sweiget stille!
ja furcht ich seynen grymen zorn:
wirt er Ecken tot innen, ich furcht, das leben sey verlorn.“

226. Der Perner sprach mit clugem sitn,
do jnn die mait begunde pitn,
wider den fursten here:
„vnd hab ich euch icht lait gethan,
des lot mich euch zu pusse stan;
das ist euch wol ein ere.“
der helt gedach(t) an seynen schaden,
er wolt sein leben frysten,
mit wunden was er vber laden;
er sprach mit schonen listen:
„ach, her, ist euch mein schad icht laid,
so lost mich von euch reiten, vnd gebet mir die mait.“ — ꝛc.

227. „Die mait vnd die sol wessen dein; (14
vnd wiltu mit gemache sein,
so laſ gen mir dein streitenn:
vnd hut dich, das du dich bewarst, 130.
das du mir nyndert wider farst,
wol hie zu disen zaiten.“
an vechten dach(t) her Ditereich:
es was im vil zu spate.
do sprach die mait gar minickleich:
„nun all wir hin gar drate;
ich furcht(e) sein vnsellickait.“
her Fassalt reit von dannen; des freuet sych die wilde mai

228. Her Diterich fragen do began: (14
„junckfraw, was habt ir im gethan?
er zurnet ane massen.“
sie sprach: „ich weiß nit, vmb(e) was
er zurne (also) one mass[en];
lat jn faren sein strassen.
mein wildes leben was so frey,
hot er gemacht gar nyder,
mir dinten hocher kongin drey,
do dorst nyemant thun widder,
vnd die het er bezwungen gar:
sie din im willicklichen wol durch das gantze jar.“

229. Do sprach der Perner vnverzait: (147. 14
„das ist meinß hertzen hochstes lait,
er sprach, wir müsten hangen;
vnd sol ich ka(u)m ein weille lebin,
das ich mag streiten, one sterbin,
es wirt noch im gegangen;
er swachet seineun hohen nam,
das er das hot gesprochen;
ich muß (mich) sein doch ymer scham:
es pleibt nit vngerochen.“
sie sprach: „(en)rucht, was [her] Fassolt thůt: 131.
ich han ein wurtz gesehen, die ist zu wunden gůt.

230. Die wurtz auf hoher haiden stat.“ (14
von trost so wart sich frawen drat;
sie schid pald von der state,
noch guten wurtzen, die sie vant,
die waren ir gar wol bekant,
die prach(t) sie im gar drate;
vnder den henden sis zu reib,
mit irer maisterschefft:
von dem gesmacht, der do beleib,
dar zu der wurtze krefte,
do von jn die müt gar verlie,
vnd das er ward gesunde, als er vor was gewessen le.

231. Von dan(ne) so ging sie zu hant,
b sie das roß gepunden vant;
i leben das was herte;
pracht im laub vnd gruneß (gras),
cles ville dar vnder was,
mit sie es wol nerte;
gab im ein die wurtze do,
t sunderlichem plüte,
von so wart es also fro,
ftig vnd hoch gemüte:
t snellen sprungen trug es schan
n helt vil wol gewappant des morges in den than.

232. Wer edel ist, der zaiget das,
r (ist) an tugunt nymer laß:
s schein[t] wol an der claren;
e was so tuguntlich gemüt,
thet dem Perner alles gut;
e wol sie [do] kunt geparen!
het gewaltes sie dernert, 131. b.
s kunt sie wol derkennen,
het sie im der helt derwert,
n man thut Fassolt nenen:
nam des roß mit fleisse war,
d seynes lieben heren mit trawen also gar.

233. Vnd zu dem helt sie wider ging; (150)
sie gar minnicklich entpfing,
it freuden, one laide;
it zuchten sprach sie zu dem degen:
ein cleine wail sult ir euch legen."
s volget er der maide.
n wachen wart ir do gezilt,
e nacht piß an den morgen;
legt sich nyder auff den schilt:
wacht die mait mit sorgen;
it gantzen trawen pflag sie sein,
iß das der morgen leuchtet mit seynem claren schein.

*234. Do thet sie siczen zů dem mann; (151)
err Dieterich fragen sie began,
b sie den wald erkante.
o antwurt sie im do zů handt:
ia, herr, er ist mir wol erkandt,
as bürg vnnd auch die lande.
err, ich bin auch in disem berg
ewachsen vnnd erzogen;
err Fasolt der het einen zwerg,
er hat auf mich gelogen;
es ist mein leben hie nit gůt:
ich iagt des landes herre auß grossem übermůt."

235. Do nohet ir groß vngemach: (152)
ich wen, ir laider nie geschach,
des morges in dem tawe;
ir susser leip betrubet wart;
ein hundlein kam auf der fart;
das horet die iunckfrawe,
ir leip vor engsten switzen pflag,
ob dem vil künen recken,
der do auf seynem schilte lag:
den helt gund sie (do) wecken,
sie rurt in leysse mit der hant:
do sliff er also vaste, das er sein nit entpfant.

236. Sie ru(r)t in aber vester mer; (153) 132. a.
do schlyff so fast der degen her,
sie kunt in nit derwecken:
„wie pistu, werder reck, verlorn!"
so clagt die mait gar wol geporn
den hoch gepornen recken
„was dir anders geschehen sey,"
sprach sie auß sussem munde
„dein wunden die sein suchte frey."
sie weint von herzen grunde,
vnd das ir augen wurden rot:
des maint die tuguntleiche, der helt vnd der wer tot.

237. Do wer sie geren in den walt; (154)
ir denck die waren manig falt
vmb ir trawten gesellen,
vnd den sie solt alleine lan:
do hort die maget wol gethan
ein horen laut erschellen;
sie het sich lebens do verwegen,
sie schrey mit laüter stime.
do von erwacht der kune degen,
der helt sprang auf mit gryme:
„iunckfraw, was habt ir hie vernům?" [kům." —
sie sprach: „es ist her Fassolt zu vns in den walt her

238. „Ich sprich, iunckfraw, das durch euch ist, (155)
er sech vns geren zu der frist,
wir sein zu lang gesessen." —
„ich mich vor im nit huten kan;
ach, her, ir sult in nicht bestan,
er ist euch vngemessenn.
ir habt euch mit streite derwert
her Eckenn also sere, 132. b.
vnd habt mich auch piß her dernert:
got ner euch leib vnd ere!"
also wart vrlaub do genům.
her Fassolt, der do iagen was, (was) auff das spor do kům.

239. Der helt sie vngern von im liß,
mit trawen hilff er ir gehiß;
sie torst im nit getrawen:
„enrucht, was mir nun sol geschehen." —
„ir sult kein vntraw von mir spehen."
sprach er zu der junckfrawen.
„nain, her, ich muß in (den) than,"
mit forchten sprach die reine
„vnd ob ich mich verpergen kan
in eynem hollen steine:
wer euch, als mir nün ist, bekant,
er ist in allen streiten ein rechter helt genant."

240. Vnd von dem helt so was ir jach; (156)
piß in den walt sach er ir noch,
vnd in erparmpt ir forchte.
Fassolt begreif sie zu der stunt:
„wo ist dein helt? das thun mir kunt."
also sprach der verworchte.
vnd sie erschrack, do sie in sach,
vnd schrey vor hertzem laide.
das hort der Perner, vnde sprach:
„awe der meyner maide!
ich wen, ir ding nit eben stat:
ich hilf ir sicherleichen, wer sie bekumert hot.

241. Ir dinst der sol nit sein verlorn." (157)
sein roß das nam er pey den sporn, 133. a.
vnd kert es gen der styme;
do er ir stime gunt verstan,
er was des mutes wol ein man,
der helt pant auf mit gryme:
„sein ich mein sterck nun wider han."
mit kraft(e) gunt er springen,
vnd das man horet in dem than
sein hellm laüt erclingen;
mit kraft er vil der este prach.
hort, wie Fassolt geparet, do er in kumen sach:

242. Den rissen ving der grime zorn,
er liß die mait gar wol geporn,
vnd peist an den von Peren.
vnd als von recht zwen kune man,
liffen sie ein ander an;
noch lichter, wen die steren,
so was ir paider harnasch clar,
das hab wir wol gehoret,
was vogel in der nohe war,
die wurden al zu storet:
so laut erkracht der grune walt,
do sie den sturem huben, die heren degen palt.

243. Jeder den schilt zurucke warf;
sie waren pede also scharf,
vor zoren vngeslachte.
F[a]solt mit zoren auf in trang,
die arm er kreftiklichen schwang,
also mit grosser machte,
also sprungen die kunen man
zusamen also nache;
ir manhait was also gethan
mit also grossem schlache,
mit schwinden schlechen vngezalt,
mit iren scharffen swerten, do in dem grunen walt.

244. Die jvnckfraw sich also zu hant 133.
des kunen degen vnder want,
sie wolt im nye entweichen,
sie nam des helden eben war,
vnd der durch sie was kumen dar,
der slug so krefftickl(e)ichen
vil mangen ellenhaften slag
vast auf den ryssen kune;
der est ein michel wunder lag
vnder den pawmen grune;
die Fassalt slug mit kreften groß
wol auf den helt von Peren, das es gar weidt erdoß.

245. Jetlicher nye kein wort gesprach,
vor grosser haffart das geschach,
furwar mit grossen kreften,
wan sie doch paide stille swigen;
itlicher gedacht: „ich muß gesigen
mit streites maisterscheften."
das must fraw Seld an im bewarn,
noch recht so must im gelingen,
des werden kunges Ditmars parn,
der kunt noch preysse ringen:
sein sleg erschelten perg vnd tal,
das es in dem gepirge durch pawmen vnd durch est erhal[l].

246. Fassolt slug auf den kunen man (15[8])
mit grossen esten so freysann,
gar lanck vnd auch gar swere; 134.
dar hib der Perner manigfalt,
vnd thet, als der den grunen walt
(wölt) machen este lere.
wer do ein mail(e) wer gewessen,
der het es horen krachen;
man het wol este auf gelessen,
recht als die duren spachen:
er zert die pawm, das sie zu cluben,
er slug ims auß der hende, das sie gar weite stuben.

247. Her Fassolt erst sein swert gewan, (159)
s was lauter vnde schan,
d slug auf in mit naide,
auf den Perner ane wal;
d des swert her wider hal,
s ging durch das gesmaide,
it eynem vngefugem slag,
er das swert gunt vassen;
e kron, die vmb denn hellem lag,
e gunt von plut(e) nassen,
is har vnd (das) vil auf das lant:
it eyner tyffen wunden, sein hellem vnd der wart zu trant.

248. Mit Ecken swert was das geschehn;
nd erst müst man dem ryssen iehn,
as er derzurnet were:
es grussen im do nit befilt,
it grim begreif der helt den schilt,
r was von golt so swere,
nd von gesteine lichte far,
er wart do vil verreret;
nd auf den Perner slug er dar,
et in geren verseret:
r mocht sich seyner wunden frawen, [134. b.
in helm vnd sein(e) prune thet sich mit faur bestrawen.

249. Sie waren pede streites gern,
cht als zwen kune wilde pern,
e sprungen in denn estenn;
e schiltes scherben hoch auf flugen,
e paid ein ander nit vertrugen,
ie zwen(e) fursten vestenn;
on swinten schlegen fur hin dan
r edel schilt gesteine;
en traken vor dem kunen man
u hib der Perner cleine:
er helt mit tyffen wunden rach,
das im die mait er drot(e) zu hohen, d(ie da)z geren sach.

250. Her Diterich slug vaste dar, (160)
r nam der lichten spangen war,
ie vmb den hellem lagen,
r slug das golt, das es zu clob,
vnd die stahel ring von im stob.
er(st) gunt Fassolt in fragen:
„helt, vichtestu so manig falt?
wer sol das an dir trawen?
wen du host mir den grunen walt
vor meyner hant zu hawen,
han ich zu wer on dich erzagen:
mir wart durch meynen hellem nie wunden mer geslagen.“

251. Des antwurt im her Diterich
mit swinten slegen krefticklich
auff seinen hellem herte,
das er sich naiget zu dem graß:
„vnd do ich nechten pey euch was
mit meynem schilt geferte, 135. a.
ir drot mir hohen an ein wit,
vnd auch der schon junck frawen.“
her Fassolt sprach noch dem frid,
wan er was ser verhawen:
„ich gib mich, helt, in dein gewalt.“
des frewet sich die reine, ir freudt wart manig falt.

252. Er treib in hin vnd auch her widder,
das plut [dz] ran allenthalben nyder
wol in die plumenn grüne,
wol von der achssel hin zu tal;
gelegenn was sein grosser schal
dem degen also kune;
er sprach: „mein hent die reck ich dir,
vnd dar zu grosse ere,
das du zu hoffe kümb(s)t mit mir,
gekront wirst ymer mere;
des werden dir aid hie gesworn.“
er nam in zu gesellen, den ryssen hoch geporn.

253. Do sich her Fassolt het ergebin,
er sprach: „helt, wiltu lenger lebin,“
so ret der Per(e)nere
„so swer mit trawen eynen ait,
das du die junck frawen gemait
erlossest aller swere;
vnd wo sie wone[n] in dem than,
du solt sie [n]ymer hegen,
vnd sie bewarn also schon,
vnd loß sie mit bewegen,
durch got vnd durch die reine weib:
gedenckt, das vns geperen der reynen frawen leib.“

254. Do er derwarb des ryssen gruß, 135. b.
die maget vil ym vmb den fuß,
sie want ir weisse hende.
her Fassolt swur ir eynen aidt,
des leibes gar ein sicherhait;
zu parmet ir ellende.
so sprach der Perner aber do:
„nun lot sie mein genissen;
auch, paide, durch pet vnd durch dro,
wil ich dir, helt, beslissen,
das sie pleibe ymer mer
fur pas von deyner schulde fur pas on alle swer.“

255. Der künnung freüet sich die maid.
do sprach der Perner vnuerzait:
„ich kam auch an ein lage
geriten jn ein wilden than,
vnd do pracht mich ein junger man
des lebens auf die wage;
her Eck so was er genant,
vnd den müst ich bestenne.“
do sprach her Fassolt al zu hant:
„der Ecken waren zwenne;
ist nun das der prüder mein,
du host in slaffent funden, das gilt das leben dein.“

256. Das was des werden vngemach,
mit zoren zu dem ryssen sprach:
„ir habt mich nechten funden
als eynenn streites wunden man,
wol pey der maget in dem than,
auch mit flyssenten wunden;
got wolt von hymel, wer es war,
das Ecke het geslossen!
so mocht er leben manig iar.“ 136. a.
Fassolt schrey laut: „woffen!
so ist mein pruder von euch tot:
den müß ich heute rechen, vnd solt ich laiden not.“

257. Her Fassolt prach die sicherhait,
das must im syder werden lait,
mit hertzelichem zoren
so zuckt er aber do sein swert;
also thet auch der degen wert
von Peren hochgeporen.
mit voller kraft slugen sie dar,
sie waren streites mayster,
vnd hibben auf die hellem clar
so vil der faüerein gelaister,
das es in do in dy augen wett:
wen sie dar auf do slugen, das faüer dar auß schrer.

258. Aller erst hub sich grosse not:
vom Fassolt ran das plut so rot;
er het geren gerochen
Ecken den liben pruder sein:
„Perner, dein lob ist worden clein,
host in sloffent derstochen,
vnd ist (nun das) der prüder mein;
ich hof es sey noch gelogen.“
der Perner (s)prach: „das haub(e)t sein
hecht an dem satel pogen;
vnd das fur ich gen Gocherim drot
der werden kon(i)geine, dy den Ecken hot pracht in not.“ —

259. „Des hostu vor mir keinen fridt,
wil dich hencken an ein wit,
bie zu der maget zware;
ir müst des grimen todes wessen, 136. b
dorvor so mügt ir nit genessen,
die redt ist offenpare.“
vnd er lacht her Diterich,
der edel vogt vonn Peren:
„der selden scheibe sicherlich
die treib ich harte geren:
wil mir geluckes rat pey stan,
du magst wol schad gewinen, wol hie in disem wilden than.“

260. Do kertens an ein ander an:
der Fassolt zürnen do began,
die est er schrit von pawmen,
er slug sie auf her Diterich
den edeln Perner lobelich.
er sprach: „du tüst mein gawmen,
sam ich ein schuller sey gewessen,
mit deynen wilden gerten;
nun wer dich, degen auf derlessenn,
mit deynem swerte herten,
das clinget auf dem hellem paß: [on haß.
was mainstu mit den ruten? nun wer dich mit dem sw[erte]

261. Her Fassolt eynen krantz auf trüg,
gar reich vnd kosperlich genüg,
wol vmb des hellmes krone,
dar vnder also staltzen leib,
schon zopf geflochten, als ein weib
noch wunsch gezirет schone,
versigelt wol mit stahel was
der helt, der was versunnen,
vnd er sein nye vergaß;
vor het in kein swert gewunen,
als vns die obentawre sait: 137.
jedoch der vogt von Perenn die kraüssen lock do gar versna[it]

262. Her Fassolt vnd her Ditereich,
die zwen fürsten vachten menleich,
mit werder ritterschefte[n].
das sach die minickliche magt,
die erst an freuden was verzagt.
der Perner slug mit krefte[n],
der hochgelobte Ditereich,
der treib vmb zu den stunden,
dem starcken ryssen lobeleich
slug er vil tyffer wunden:
sein halsperg wart im ab geslagen
wol von her Ecken swerte; des must er grossen kumer trag[en]

263. Er lief den reichen fursten an,
: sprach: „mich zwang (noch) nye kein man,
an dein hant alters eyne.“
o sprach von Peren Dietereich,
er edell furst so lobeleich:
dein hant ist auch gar reine.“
assolt ret in vntrewen do:
ich weiß wol ye die mere,
eins trawen hertzen wart ich vnfro,
il edeler Pernere:
: habt zwungen den pruder mein,
er Ecken, do zu walde mit erenn in des todes pein.

264. Jr must ewr leben do ernern,
nd auch gar ritterlichen wern
eib, leben vnd gemüte; 137. b.
s wer euch ye ein zucht fur war,
an das geluck euch half so gar,
prich ich, mit seyner gute;
r wurdet streites wol gewert,
an das euch not dernerte;
as ewr ytlicher mitt begert,
ein manhait in beherte:
nd sust habt ir bezwüngen mich
nit hochgelobter eren, von Peren trewer Diterich.

265. Es wer laicht nun auf miet beiagn,
er euch zig, das ir het erslagn
n vn[d]er meynen prüder,
vol in dem walt, das muß ich jehn,
an ich hab von euch wol gesehn,
as euch sein freüel ruder
och ist ein weil gewest so starck,
as hor ich sagen mere,
wr ellent sich do nit verparck,
vil edeler Perenere:
ich wil euch sweren ritterschaft,
das ich (euch) ymer mere erzaigen wil geselleschaft.“

266. Des swür her Fassolt aide drey,
das er dem werden helde frey,
nymer wolt ab stan zware;
vnd dar zu zwang in michel not,
er must sust sein gelegen tot,
es thet im not fur ware.
der adelich(e) Ditereich
entpfing in zu gesellen;
do sprach der Perner tuguntleich:
„dein traw mich eren wellen;
vnd gib noch frid hie dieser magt: [138. a.
des hastu preiß vnd ere, wo man es in dem lande sagt.“

267. „Gar geren.“ sprach sich her Fassolt
„ich pin euch zwar mit trawen holt,
vnd gan euch alles gutes;
die wail vnd ich mein leben han,
so hab sie fridt auf diser pan;
ja [vnd] pin ich wol des mutes,
das ich wol mit beschaidenhait
pey euch plib ewicklichen.
mein trawren das say hin gelait,
seintt ich han [her] Diterichen
gesworen hie geselleschaft:
an euch sol stet p(e)leiben mein dinst al zait mit gantzer krafft.“

268. Do mit schiden sie pedt von than,
dy zwen kempffer gar lobesan,
durch das vil weite gevilde,
vber ein prunnen, der was kalt,
dar kamen die zwen riter palt,
der stundt in dem gewilde
pey eyner hohen steinen want;
do erpaiztens mit wüne;
der obent wart in do bekant,
[geleich] sam sich naiget die sünne,
von gotz genaden, er do sprach:
„wir sullen hie peleiben, do hab wir gutz gemach.“

269. Fassolt sprach: „lieber herre mein,
was ir gepietet, das sol sein
hie also willickl(e)ichen.“ —
„vnd wer wil haint der schilt wart pflegn?“
sprach do her Diterich der degn
„das niemant zu vns streichen,
von dem wir werden vberladen
mitt fremder obentaüre. 138. b.
wir mochten wol komen in schaden.“
sprach do der helt gehaure.
her Fassalt doch mit zuchten sprach:
„ich hute der schilte wache fur war on alles vngemach.“

270. Sie heten weder wein noch prot,
das in mocht püssen hungers not,
die stoltzen degen paide;
das (was) vil wol ein grosse clag,
vnd als ich fur war das sag,
kranck was die engel weyde.
also zerging der lichte tag,
her Diterich was entslaffen
vnder seim helm(e), do er lag,
Fassolt schrey laut: „woffen!
nun han ich dir freüntschafft gegebin:
doch mocht ich dich zu hawen; das wer mir sicherlichen ebin.“

271. Wol auff sein roß er palde saß,
Fassolt gar wilde worden was,
gen eyner hohen festen,
vnd dy gar nohet lag do pey,
ka(u)m ein sechstail eyner mail frey,
do er ein purck wol weste;
er ruffet an der purge thor
eynem ryssen, hyß Zer(e).
er antwurt wider an (dem) spor,
vnd sprach: „wilküm, mein here;
Fassalt, vil lieber here mein, [dein?“
wer hot dich hie verschroten, vnd auch den lichten harnasch

272. Er sprach: „do von müß ich dir sagen,
meinn pruder Eck der ist derslagen, 139. a.
alhie in dem gefilde;
vnd das hot gethan ein weigant,
der slug in slaffent mit der hant,
auff eynem enger wilde;
er zach im ab sein sarabat:
vnd wer her Eck erwachet,
er het im geben streites rot,
vnnd in also beschwachet
mit grimes todes aribait: [laidt.
sein haw(be)t er do furet; mein freundt, das loß dir wessen

273. Ich pin auch von im worden wunt.“ —
„so ker hin wider zu der stunt,“
sprach do der ryße Zere
„vnd thun es kunt der muter mein,
Rachin der edele(n) kongein;
er sie noch alter fere,
si richet dir dein hertze lait
vnd auch dein grosse swere.“
her Fassolt von dem ryssen rait,
gelaub(e)t mir der mere,
auff eynen wunicklichen sal:
er wart (da) von drey frawen gar schon gefuret vber al.

274. Die erst(e) was Rachin genandt,
die ander Kallech (was) erkant,
dy drit was Ritzsch gehayssen;
dy al auf streyten waren güt,
sie trieben grossen vber mut,
mit iren slegen freyssen,
sie schuffen grosses vngemach;
sie konten lutzel spinnen;
mit stangen, swert auf helmeß tach
kunden sie vil wol dringen,
vnd auch mit grossen swerten scharf: 139. b.
das was ir spinen zware, ir weffel vnd dar zu ir warf.

275. Die frawe von dem hawsse sprach,
do sie Fassolt ane sach
do nyden trawrickl(e)iche[n],
sie sprach: „wer hot dir (icht) gethann?
das saltu mich schir wissen lan.“
do sprach der ellentreiche[n]:
„do ist der pruder mein erslagen;
des muß ich ymer trawren,
das muß ich fur(h)in ymer clagen,
ja muß ich auf mich mawren
vil jammer groß, dieweil ich leb:
do hin ist al mein frawde, in jamer groß ich furnaß sweb.“—

276. „Nün trawret ymer mere mein müt,“
sprach do dye edel frawe güt
„mein trawren das ist preite;
ich rich in drot, ob ich es mag,
vnd wen nur kumpt der lichte tag,
ich gib im kein gelaide,
so weiß mich zu im in den than;“
sprach die gewaltes reiche
„do wirt er streites nit erlan,
das wiß du sicherl(e)iche:
er gilt mir meynes Ecken tot,
ich slag in sicherliche, das er von mir muß laiden not.“

277. Fassolt vil drote speysse nam;
gar pald er do hin wider kam
zu dem vil hüngers toden,
der do vndir dem helem lag,
sein preyß vnd sein ellent begag, 140. a
er was in harten noten,
mit hunger, dorst gar manig falt,
der edel Diteriche;
valscher geselleschaft er entgalt,
das wisset sicherliche,
vnd dy der furst led in dem walt:
des kam der her in kumer vnd in vil sorge also pald.

278. Ich wolte, vnd das mit pustabin
eins yden trawe wer wol begrabin
do an sein stiren voren:
so kont(e) man gesellescfaft,
vnd auch die auß derwelde kraft,
von Peren der hoch geporen,
[der] manhait der wol mit trawen hilt;
das thet nit sein geselle,
zu dem, der nur vntrawlich gilt,
das mercke, wer do welle:
do von er doch sein ent gewan [han
wol von dem vogt von Peren, als wir noch das beschriben

279. Nun lossen wir her Diterich,
n Pern ein furst gar lobelich,
: ligen vey dem prunen;
d horett, wie das weib von art
kreftiklich bereitet wart:
leib was so versunen,
t guldein geschmaidt leit sie an;
wolt do hin zu walte,
r woll vmb yren mag so schan:
: must do sterben palde.
n horet fur pas, als man sait,
e das die vellentine gar schir zu streiten was berait.

280. Jr prustlein waren, wisset das, 140. b.
wircket in zwey stahel faß,
e waren hende dicke;
s was ir harnasch, wol berait,
durch vor mols doch nye versnaid
ar keines swertes piicke;
u starcke hossen trug sie an,
e kune vnd die freche,
nren, als ich vernumen han,
n eytel stahel pleche
wurck(t), floriret in dymant:
kam gar kaysserlichen hoches auf streites lob gerant.

281. Jr stang die (was) fünf clafter lanck,
ß pawmes groß het sie ein swanck,
g sie recht als ein gerten;
swert von siben ellen was,
er span preit, als ich es laß,
s starckeß weibes herten.
kert vnzweiffellichen (dan)
t kreften zu dem walde,
gen dem tugenthafften man,
ruste sie sich palde;
wolt im pringen todes has:
weß doch nit fur ware, was ir selber zukunftig was.

282. Die do so kreftiklichen streit
gen dem fursten vnuerzait,
leich zu eynem pilde,
starcker sprünge sie do pflag,
s freiche weib, auf preyß bejag:
weiblich was ir milde;
n sie trug eynes manes müt;
liff den Perner ane;
sprach: „es thut dir nymer güt: 141. a.
ist ein stolzer mane,
vnd sein prüder Welderich.“ [mich.
sprach: „wen ich geligen tot, durch got, so solt ir rechen

283. Jch wil her Diterich bestan.“
mit freuden kert sie, sunder wan,
hin zu dem kalten prunen;
sie lief hin, vnder schilteß rant,
do sie jn also ligen fant,
in also krancker wunen,
do slaffent pey dem prune kalt;
das weib kam dar gegangen,
wol zu dem kunen degen palt,
mit irer stahel stangen;
sie sprach: „stee auf, du solt dich wern!
der teuffel auß der helle, der kan dich vor mir nit dernern.“

284. Do plicket auf her Diterich:
„ach raine, frawe lobelich,
seit kausch vnd auch behende;
lost mich genyssen ewr tugunt,
vnd durch eur schune weiplich jugunt,
lost mich waschen augen vnd hende.“ —
„des gan ich dir von hertzen wol;“
sprach do die vngehawre
„fur war ich dir sagen sol,
dir wirt noch freude teüre.“
er thet, was sie im doch gepot,
er wusch sich vnder augen: des selben thet im grosse not.

285. Der her erschrecken do began,
der edel fürste lobesan, 141. b
er dacht im: „ich muß laiden,
vnd was dir nun hie wider vert,
vnd was dir wider ist beschert;
sol ich nun hie versch[n]aiden
wo(l) ein weibß pild mit meyner hant,
das muet mich gar sere;
nun ist mir trauren vil bekant,
wie sol ich ymer mere
haben zu frumen leuten pflicht?
sol mich ein (weip) verschroten, das ist ein arge zuversicht.“

286. Das starck weip, vnd der kune man,
dye lyffen on ein ander an;
sie waren also snelle.
sie sprach: „ich hab vernümen das,
dar vm̃ ich dir trag pillig haß,
das mercke du, geselle,
du host meyner swester sun güt
Ecken slaffent erslagen.“
er sprach: „ir treib(e)t vber müt,
das muß ich von euch sagen,
ir lig(e)t, vngeschlachteß weib,
das ich in slaffent sluge; ir liget, als ein falscher leib.“

287. Vnd erschal do perg vnde tal,
das es wider ein ander hal;
der walt wart von [d]ir lere;
die fraw gar krefticlichen facht,
vnd auch der riter so geslacht,
der milte Per(e)nere.
do vor die clein walt fogellein
ir susse done sungen:
do lissen sie ir singen sein,
zu den fechssen sich schwungen,
die lerg, galander, nachtigal; [142. a.
musten ir singen lossen von zeren pracht den iren schal.

288. Zu samen do georhet wart:
ir sleg dy waren vngespart,
Rachim der konigine,
treib do den fursten hinter sich.
„awe!“ sprach do her Diterich
„das sein groß vnsinne.
Wolfhart, vnd werstu hie pei mir,
mit maister Hillepranden,
so wurd ich sorgen frey von ir,
vnd diser grossen schanden:
nun müs ich thun, recht als ein man, [wan.“
der aygenn dinst auff erden vnd dar(zu) freunde nye ge-

289. Auff seinen hellem sie do slug,
den [sie] er auf seinem haubte trug,
mit eyner stangen swere.
„awe!“ sprach do her Diterich
„das sind groß wunde(r) sicherlich.“
sprach do der Pernere.
er het ir geren do vertragn,
durch ritterlich gemute:
er fant an ir, so hor ich sagn,
nach keyner schlachte gute,
wen das sie facht auf seynen tot;
des muste sich ververben der grune anger plute(s) rot.

290. Der furst do fassen erst began
sein swert, vnd lief die frawen an,
so gar in kurtzer stunde;
sein ellent das wert sich gar wilt,
er pog sich hinter Ecken schilt,
er vil wol fechten kunde:
wol durch das eine stahel faß 142. b.
draf er dy frawen Zerẽ,
das milch vnd plut wischt auf das graß,
floß auf den anger ferẽ;
das lincke pein er ir ab schwanck,
do oberthalb des enckels: des hab der furste ymer danck.

291. Mit grimen sie ein stime lie:
das horten zwen ir sun alhie,
in eynem walde vere;
der Zer zu Weldereich do sprach:
„awe! das ist mein vngemach;
ich main, der Pernere
der hab erfelt die müter mein,
vnd das sey Fassoltz rede.
awe, du reine kon(i)gein!“
sprach Zer der degen stete
„ich rich noch hawt die muter mein,
oder ich wil besunder des grymen todes sein.“ —

292. „Var schon!“ so sprach her Weldereich
„wer ich(t) von Pern her Ditereich
dir kunt gar offenbaren,
du lissest doch wol halbes ab,
du pist der jar ein junger knab,
das red ich wol fur ware:
sie hotz vmb in verschuldet wol;
wes listu sie reiten?
wolt sie vmb yren maget zol
mit ydem manne streiten,
das zimpt doch keyner maget nicht: [schicht.
ye doch [so] wil ich sie rechen, ob mir von got das hail g

293. Sie kerten yede durch den walt 143.
hin gen dem steine manig falt,
do sie ir muter funden:
der was das haubet ab geslagen:
dar vmb sie trawren müsten tragen,
wol zu den selben stunden,
vor grossem jamer vnd vor lait,
günten ir muter clagen;
so gar auf freyer eugel weit
lag sie zu tot erslagen.
Zere zu Weldereiche sprach:
„nun loß vns hawte rechen das grosse vngemach!“

294. Do sprach der rysse Weldereich:
„ich sag dir, pruder lobeleich,
mit hohen eren freye,
du ker den reichen fursten an;
ich sag, dir furste lobesan,
du pist stercker, den mein dreye;
du pist ein auserwelter helt,
sust niemant taug so guter,
du pist zu manhait auserwelt;
du solt rechen dein muter:
ist, dastu wirst erslagenn tot,
so wil ich geren treten, mein pruder, dar nach in dye no

295. Er lieff den reichen fursten an,
ob des wilden prunen pan,
r streit erhub sich schone,
n zweyen edlen heren zart:
: ein der facht durch sein hoffart
in des waldes trone,
b das was Zer der kune degn,
: facht durch rumes willen;
: Diterich der hoch gewegn,
: gunt hin wider pillen,
ht als der mulner thut den stein:
traten zu ein ander, die stoltzen degen hubsch (vnd) rein.

296. Jr strait wert do ein langen dag, 143. b.
keyner do nit rue pflag,
f den wilden pan wol palt,
it starcken slegen manig falt,
lch gegenn streich wart vngezalt,
t ritterlichem sturmen.
facht von Pern her Diterich
ß auff die vesper zaite;
er erst der risse lobelich
t ritterlichem streite
von dem Perner wart geslagn:
rch got man sol die faigen zu aller zait gar schir verclagn.

297. „Got gruß euch, mein her Ditereich!"
ach do der rysse Weldereich
ot durch sein reyne güte
h euch hie vnd alle tag
aller schlachte sorge pflag
t eren euch behute!
s ich euch hie nun gebe strait,
pin zu kranck des leibes,
s sag ich euch in diser zait:
ht, des vil starcken weibes
pfennung ich doch nie genoß;
hab euch, her, gesehen al hie wol in der freuden schoß.

298. Zere vnd auch die muter mein,
s sprich ich, edler furste fein,
gaben mir nit der speysse,
d auch dar zu das kranckest clait,
s fursten ye wart angelait;
aller zait ich preysse,
her, ewr hohe wirdickait,
edler furst von Per(e)n, 144. a.
dinck wirt euch von mir gesait,
s mug(t) ir horen geren:
ssolt pey einem pawm dort stat,
d der euch heint ann diser nacht zwar gegen vns verraten [hat."

299. Do sprach der rysse Weldereich:
„nun paidet, mein her Diter(e)ich,
ich wil euch pringen speisse,
der ich nun wol gewaltig pin;
ich han den müt vnd auch den sin,
das ich euch vnder weysse;
wan ich trag euch zwar kein fein(t)schafft:
ich pin [al] hie vmb die meyne kumen;
ir hat mit ritterlicher krafft
gefochten wol mit wunen;
des sey euch lob vnd er gesait."
der ryß do von dem Perner gar palde hin zu walde reit.

300. Nun lossen wir den ryssen varn,
wir sullen es nit lenger sparn,
also han wir vernümen,
vnd zwischen her Diterich
vnd auch her Fassolt sicherlich,
wer schaden hot genümen,
das muß vns schir werden bekant.
do sprach der vogt von Peren:
„nun duck dich vnder schildes rant,
das rot ich dir vil geren;
ich mag dirß lenger nit vertragn:
nun wer dich, Fassolt, palde, oder du wirst on wer erslagn. ꝛc.

301. Fassolt, wie pistu on er behaft! 144. b.
do du mir swurst gesellschaft,
trey aid, on missewende;
dy hostu on mir prochen ser,
Fassolt, das ist meyns herzen swer,
du werst ein tail behende.
awe," so sprach her Ditter(e)ich
„hie der laidegen mere!
das ist dir, Fassolt, gar geleich."
sprach do der Pernere
„wiltu in kempffen hie genessen,
so wer dich, auf mein trewe, es kan vnd mag nit anders [wessen."

302. Fassolt vnd auch her Diterich,
dy zwen helt also lobelich,
sich aber vnder wanten
der streitperlichen aribait,
als vns die obenttaüre sait,
sie zu ein ander ranten,
in kampffes weiß, als man vns sagt,
her Diterich vonn Peren
kam auf Fassolt mit hart gelagt,
wol dürch sein prun mit geren
er do den ryssen starck erslug:
von Per(e)n der ellende thet Fassolt laides gar genug.

303. Das haubt im ab geſlagen wart,
ſo gar noch ritterlicher art,
er warf es alſo fere;
er ſprach: „dein vngetrawer ſin
der furt dein leben gar do hin.“
ſprach der tuguntbaft here
„dein falſch hot dir groß lait gethan,
wol vmb dein miſſewende.“
hie mit der ryſſe ſunder wan 145. a.
kam von der ſteine(s) wende,
er pracht dem edeln Diterich
zu wunsch die peſten ſpeyſſe; des frewet do der Perner ſich.

304. Weldrich do zu im auf das graß
durch ſeynen vber mut er ſaß,
er ſprach: „ein vogt von Peren,
ich mag euch hie zu diſer ſtunt
der meynen kumer zwen wol kunt,
war vmb ich alſo geren
hie ſich die kune mein erſlagen:
er trug vor mir die krone
ſie alle iar, das wil ich ſagen,
vnd ich muſt gen vnſchone,
in jamer muſt ich mich began:
auff hundert tauſſent marcke ich alle iar nän doch wol han.“

305. Do der Perner genüg gewan,]
do ſchied der edel furſt von than
hin gen des waltes trone.
Do kert der ryſſe Weldereich
do auff ſein ſtroß gar ſicherl(e)ich,
der ryß fur hin gar ſchone.
nun loſſen wir den ryſſen varn,
vnd auch vil ſeiner kune;
got ſolt vns den furſten bewarn!
her Diterich, mit wünen,
[hin] gen eyner clauſſen er do ryt,
vnd do er one ſtreite furwar halt nit von danen ſchyt.

306. Es wart vor eynes velſes want
ein riter, was im wol bekant,
auf wilde obentewre;
der was gehayſſen Eckenat,
ſein harnaſch was von plute rot,
der wolt im geben ſteure,
als er vor mangem het gethan,
in ſtreites aribaite; 145. b.
vnd er het des vil guten wan,
das er nit lenger paide,
dar zu ſein luder wart bekant:
gen dem reit der von Peren, do vnder ſeynes ſchiltes rant.

307. Do ſprach der teuffel Egenot:
„ſie, welcher teufel dir gepot,
daßu nun gen mir reitenn
hie alſo freffelichen ſolt?
ia pin ich dir vnmoſſen holt.“
des antwurt in den zaiten,
vnd do ſprach von Pern der vogt,
her Diterich der güte:
„helt, han ich gegen dir gezogt,
in lobelichem müte,
wirt mir von dir hie widerſait,
ſo ſol ich geren dülten, hie, paide, lieb vnd aribait.“

308. Pey Eckenot(e) ſtunt ein roß,
das was genent Haid anger noß,
het in getragen dicke;
dor auf do ſas der erentreich,
er kert gegen her Ditereich.
der Perner das erplicket,
der kert in ſchant do widder an
her Eckenot zu ſtunden;
er went, er het gefunden den man,
der vor im wer gepunden:
nein, zwar, es mocht doch nit geſein;
mit hochgelobten ere(n) gab im der ryße wider pein.

309. Zu dem ſwerte was ir begir;
der wirt der ſprach: „ſag an mir, 146
wer hot euch das erlaubet,
das thun mir ſicherlich bekant,
war vm̃ ir furet durch mein lant
alſo der totenn haubet?“ —
„den ich fur,“ ſprach her Ditereich,
„der was ein ſtarcker recke,
das ſaltü wiſſen ſicherleich,
er was gehayſſen Ecke;
trey frawen ſanten in das lant,
durch fremde obentewre, nach mir ſo wart er auß gefar

310. Des landes wirt mit zoren ſprach:
„du ſolt doch von mir vngemach
gar pillig hie dulten:
er was zwar meynes pruders kint;
du werſt gen im geweſt ein wint.
es kumpt von deynen ſchulden.“ —
„ſie ruchent,“ ſprach her Diterich,
der milte vogt von Peren
„wiltu es horen ſicherlich,
du machſt es wiſſen geren,
ich wil dir wol dy warhait ſagn:
ich hab ſein pruder Faſſolt auch alſo hie zu tot erſlagn

311. Vnd do pey Zer gar sicherleich,
d auch Rachin sein müter reich,
rt in dem wilden walde.
fürcht, du wolst pey in wessen."
ach do der riter auß erlessen
snellicklichen palde.
ytlicher kein wort gesprach,
n das sie ser do fachten;
lietten menlich vngemach.
(n) weyß, was sie gedachten;
ch sullen wir den streit verclagn: 146. b.
kenot von dem Perner ward auch aldo zu tot erslagn.

312. Fur paß so reit her Diterich
n eyner prug gar sicherlich,
sach der degen wunder,
ey pilt sten, sam sie weren man,
arlach so was in gesniden an;
s mercket hie besunder:
liches do ein stangen trug
krefticklichen henden;
r krefticklichen sie do slug
n Peren den ellenden.
grust sie pald gar lobesam:
sungen michel wunder, das es den fursten wunder nam.

313. „Was hab ich euch laides gethan?"
ach do der furste lobesan
ie an euch heren paiden?
s ir nit wollet grussen mich."
ach von Peren her Diterich
ch wil nicht dannen schaiden,
müst mir zwar die prug hie lon,
r vber wil ich raiten;
d ir must meynen haß entphan
ol hie zu disen zaiten."
steig er nider auf den plan,
s roß ward angepunden ye doch gar veste sunder wan,

314. Zu eyner stoltzen linden prait;
r Diterich zu fussen strait,
n gegen den sch(e)ri[r]anten,
d er lief sie mit zoren an, 147. a.
on Peren der vnuerzagte man,
wolt sie han beranten;
maint, es weren laut, als er
. . . . gossen,
e er mit ritterlicher wer
ns streites het genossen.
s ander pilt ein stangen furt,
d slug den ellentreichen, das er fil vnd dy erden rurt.

315. Do mit jamer der furste lag,
die langen nacht viß an den tag,
das er sich nit versinnet;
do der morgen steren auf ging,
der tugunthafte man entpfing,
das im verging verswinte.
es west nit, wie im wer geschehn,
her Diterich von Per(e)n;
er sprang auf, als wir horen jehn,
recht als ein kuner keren:
er gab dem pilt do eynen slag,
das im auf ging die plosse, vnd vor im auf der erden lag.

316. Sie waren paide nit do wider,
sie villenn auf dy erden nyder:
auß so kam gegangenn
der atten vnd des zorneß kraft,
sie gaben im nawe ritterschaft
mit stellen groß(en) stangen.
do sprach der edel vogt von Pern:
„nun wil ich wessen freie,
vnd wil auch furpaß leben gern,
das sag ich euch do peye,
das ich nit sulch preiß mog bejagn, 147. b.
das ich mit eynem streiche zwen manne hab erslagn."

317. Vnd zu dem roß er wider ging,
das er do pey der lindt entpfing,
vnd sas dar auf mit rechten;
vber die prucken er ein reit,
das er do lenger nit vermait,
mit preiß vnd auch mit fechten,
do hin gen Gocherim er kam:
die purck die was besessen
von dreyen konge[i]n [gar] lobesam,
do waren held vermessenn;
der ein der was von Franckereich,
der ander von Kerlingen, der trit der was gar sicherleich,

318. Der was von art ein konick geporn:
ytlicher furste auß derkorn
het pey im taussent helde.
zu in so rait her Diterich,
vonn Pern der furst so lobelich,
vnd fand die auf dem velde;
auff in ein michel gaffen wart
von eim stoltzen gesinde
vnd auch vmb sein(en) schilt so zart;
der furste so geswinde
wart do mit kreften an gerant:
sie wolten an gewinen (im) sein vnmessig gut gewant.

319. Von Franckereich der konick sprach:
do er den herren ane sach 148. a.
her also schone raiten,
er sprach: „nun hort, alle mein man,
ir sult in sein straß reiten lan,
niemant sol mit im streiten;
wer vnser wol ein gantzes felt,
er geb vns, auf mein trewe,
hie wol des streites wider gelt;
wir komen sein in rewe:
dor vm̃ ist pesser vil vermiten,
den mit im sicherlichen hie von vns hie gestriten.“

320. Der konck von Kerling kert in an,
gar wol mit vir vnd zweintzig man;
das müst der Perner laiden:
ye doch thet er im wider wanck
. . . .
mit seyner scharpfen schnaiden,
er slug den starcken konig tot,
auch do vey seynen lauten.
der Frantzos der sach dise not,
als ich es kan bedaüten:
„des wil ich lieber ewig sein,
ee d(a)z ich von im zware wol hye verlur das leben mein.“

321. Man liß in stil vnd vber laut
in reiten hin, recht als ein praüt;
nimant sich an in karte.
sie sprachen: „das ist nit ein man,
in hot der teuffel so freyssan,
der in das vechten larte,
her auß der tyffen hel gesant;
er rait gar sicherleichen:
er laucht(et), sam er sey entprant
mit fauer auf ertreichen.“
der saynen vert er nit vermait, 148. b.
do hin wol gen Jochrimen, vnd zu der pforten er do rait.

322. Er pat, man solt in lossen ein.
ein pot kam zu der kon(i)g(e)in,
vnd sagt ir do den sit(e)n
vnd vil gar lieber mere do,
der sie in hertzen wurden fro,
her Eck der kem geriten.
„awe!“ sprach do ein roter munt
der edlen kon(i)ginen
„ich furcht, es kum vns zu der stunt
zu grossem vngewinnen.“
der pot [der] sprach: „es ist vngelogenn,
er furt ein michel haubet hangen an seynem satel pogen.“

323. Do wart der her gelossen ein
er paitzet fur die konigein,
als in sein manhait lerte;
vnd zu jn kert er in den sal,
vnd die do sassen vber al,
wie clein sie sein begerte!
er sprach: „ir vngetrawen weib,
gar erloß vnd vnstete,
vnd wer gab euch in jamers leib
wol hie die falschen rete?
ich hab euch nye gethan kein lait,
pey allen meynen zalten, die warhait sey euch hie gesait.

324. War vmb wolt ir durch ewren nait
mich geben in des todes streit,
gar sünder alle schulde?
vnd das ir Ecken in die lant
also habt noch mir auß gesant,
dar vmb der fürsten hulde 149. a
sult ir gar pillich hie entpern,
vnd trawren zwar on ende.
eins dinges wil ich euch gewern,“
sprach der Perner ellende
„das ir pfleget vnsi(et)er sytt;“
also sprach der von Per(e)n „vner die wont euch alzait mi

325. Her Diterich das haubet nam
in zoren, der furste lobesam,
vnd warff ins fur die fusse,
das es vil gar zu scherben spranck,
die selbe weil die was in lanck,
vil manger pfeiller wisse
do von gar ser entpferbet wart,
von hiren vnd von plute;
die selbe weil sie nit verspart;
sein schad in sere müte.
er sprach: „vnd weret ir drey man,
ir musset auf mein trawe al drey mich zu fussen bestan!“

326. On vrlaub rait her Ditereich
do von den frawen minickleich,
wol auf ein preite haiden,
durch einen lobelichen than;
do vandt der degen auf der pan,
auf lichter ewgel weiden,
Wolfhart vnd auch her Hilleprant;
die zwen held gunden singen,
den was der Perner vn bekant,
mit sorgelichen dingen.
vnd do sprach Hilleprant der man:
„der reitet auß der helle her gegen vns wol in den than

327. Doch wil ich dir, Wolffhart, veriehn,
h han daz geschmaid mer gesehn, 149. b.
huß dort heim zu Peren;
r in nun gegen vns furt an,"
ach Hilleprant der kune man
das weß ich harte geren."
r Diterich in so hohet rait,
s sie in grußten paide;
d do verschwant ir hertzen lait,
ff lichter augel weide;
r Perner lachen do began,
sprach: „wer hot euch paide do her getragen in den than?"

328. Mit freuden sie von danen rytn.
olfhart der sprach mit clugem sitn:
nun paidet mein al peyde,
h wil gen Peren reiten ein,
d sagen do der margraffein,
s sie auf eugelweide
h wunicklich doch losse sehn,
it mannen vnd mit frawen:
mag sie gantze frewdt wol sehn,
en sie pegint an schawen
s freyen Diteriches leib,
d den mugen frolich(e) ver misset alle man vnd weib."

329. Wolffhart do lenger nit entpait,
n Per(e)n zu den frawen reit;
ey tausent, oder mere,
mit im pracht dar auf den plan;
it hubschem singen lobesan
art schon der furste here
tpfangen von den frawen vein,
r edel furst von Peren,
thet in mangen augen schein, 150. a.
e sachen in so geren.
it lib reit ein der degen zart:
ussamer manger hande, vil saiten spil getriben wart.

330. Sie furten in mit freuden ein,
ntpfangen wart der furste vein
on manger schonen frawen;
ie alle sassen vmb in do,
e waren seyner kunffte fro,
e gunten geren schauen.
r claget in sein grosse not;
o guntens trawren sere,
ls von im noch geschriben stat,
nd vmb den fürsten here
aw wirtin sich do vnder want,
nd manig maget milte zu freuden was er do bekant.

331. Wild vnde zam wart (h)er getragn
wol fur den fursten, hor ich sagn,
vnd fur die mossenehe.
sie frogten in der mere zart;
es wart do lenger nit gespart,
der edel wandel freye
antwurt in gutlich vnd sprach:
„ich wil euch sagen mere,
wes mir zu laide ye geschach,"
sprach do der Pernere
„das ist mir alles gar entwicht [verpflicht:
wol gen dem herten streiten, dor auff ich mich zwar het

332. Do ich den ryssen starcken slug,
vor thet er mir laides genug,
wan das ein maget reine
mir do zu guten staten kam,
wol funfftzigk wunden ich von im nam, 150. b.
slug er mir alters eyne;
mir half das schone magetein,
das ich in kurtzen stunden
genaß in hoher eren schein
von allen meinen wunden:
des muß die schone selig wessen,
das mir in rechter gute half, das ich gunt gar schir genesenn!

333. Dar nach ich sunderlichen nam
ein gesellen, der was mir gram,
vnd der was Ecken pruder;
wan er die wunder schone magt
mit hunden in dem wald vmb jagt,
er trug ir holdes luder;
dem wonet (ich mit) streite pey,
das wisset al gemaine:
er swur mir valscher ayde drey,
dy waren al vnreine;
dar nach er lenger nit entpait, [reit;
von mir vor eynem prune durch falsch er auf ein vesten

334. Vnd pracht auf mich sein kune dar,
ein starcke fraw gar offenpar
gewapant also schone;
auf mich sie teuffelichen slug,
ir sig der was (m)ir vngefug,
die gotes kraft zu lone.
vnd eynen sun ich ir erslug;
der ander sicherleichen,
der gab mir guter speiß genug;
vnd meim gesellen reiche(n)
vnd dem slug ich sein haubet ab:
dar nach zu eyner clausen, do hin do was mein erste trab.

335. Mit eynem ritter ich do streit,
den erslug ich mit aribait;
dar nach zwey pild ich valte;
vber ein prucken ich do kam,
vor Jochrim ich groß wunder nam,
die waren vngezalte,
vnd not die must ich laiden gar,
das wisset sicherleiche[n],
das ich euch sag wol hie fur war,
ich was gar zornes reiche:
des Ecken hawbt, durch vngemach,
warf ich gen Jochrim in den sal, das es zu cleinen stuck prach." ꝛc. f v t

Riese Sigenot.

1. Vor zaiten vil der wunder was: Bl. 201. a.
n Lamparten ein furste sas,
r lep(t) in hohen eren,
r was gehayssen Ditter(e)ich,
der zait lep(t) nitt sein geleich,
ß in einr stat, hieß Peren;
was ein furst so hoch geporn
n allem seim geslechte,
d lebet ye noch ritters orñ,
d nach des adels rechte;
was gehayssen frum vnd gut:
er ist von adel geporen, vnd nit adeleichen thut!

2. Ir herschaft, wolt ir hie betagen,
enteuer wil ich euch sagen,
n grossen sturmen herte,
ie das von Pern her Dieterich reit,
d manch(en) sturm er (do) durch streit,
ß das in gott dernerte;
moch(t) im anders nit ergann:
reit allein auß Pern(e),
reit durch manch(en) finster(n) than,
as mocht ir horen gernn(e),
as lieb vnd leid ym do geschach:
on eynem grossen ryssen kam er in vngemach.

3. Hillprant vnd der von Peren saß,
vnd) sye begunden reden das,
ie sie heten gestriten
nit irer ellenthafften hant.
o sprach sich maister Hil(te)prant: 201. b.
„wir haben (nie so) vil derliden,
ls von dem starcken Eyssengrein,
nd auch von seynem weibe,
on der kam ich in grossen peyn,
r swere an meinem leibe,
ar tiff graben vnder eynem stein:
o must ich sein beliben, wer got vñ ir allein.“

4. Der Perner sprach: „vnd das ist war,
dein leben stunt, als vmb ein har,
do sie dich het gefangen,
vnder ein fels sie dich zwanck,
dein streit was gegen ir gar kranck,
es wer vmb dich ergangen:
ich slug ir ab das haubet zwar,
das sie dich musset lassen.“
(her) Hilprant sprach: „(vnd) das ist war;
ir pein das sey verwassenn,
wo es doch in der erden lait!
mir geschach nie herter trucken, pey aller meyner zait.“

5. Es ist ein vngefügß gesch(l)echt:
das ich mich an euch gelossen möcht,
das ir nit wollet reiten,
ich sagt euch von dem grosten man,
vñ (d)er das leben ye gewan,
sider von Adams zaiten,
so wart auch nye kein kuner man
in diser welt geporen;
vnd das gesmaid, vnd das er an
im treit, [das] ist [ein] eydel horen;
sein prün leucht als ein spigel glaß:
kein swert dar auf nit hafftet, fur war so wisset das.“

6. Do sprach von Pern her Ditereich: 202. a.
„Hilprant, ich pit dich fleyssickleich,
[das] du mir den ryssen nene[st].“
Hilprant der sprach: „des thun ich nicht,
vnd was mir hald d(a)r vmb geschicht,
ir verlobet mir auch den(ne),
das ir zu im in keyner zait
wolt in den walt hin reiten.“
zu Hilprant sprach der furste gemait:
„ich wil zu allen zaiten,
maister, in deinem rot bestan.“
do sprach Hilprant der alte: „dorst ich mich daran lan!“

7. „Ja.“ sprach der werde helt von Pern.
Hilprant sprach: „so wil ich gern
euch von dem ryssen sagen;
ir wisset, her, gar wol den stein,
do ir den ryssen Eyssengrein,
sein swester habt erslagen:
des pfligt ein ryß, heist Sigenot,
der was des Greimen swager,
der get auf vnser peyder tot,
vnd helt do in der(m) lager:
wo vnser eyner fur in rit,
vnd der must mit im streiten, des derließ er in halt nit.

8. Er wolt den Greimen rechen gern.“
do sprach her Diterich von Pern:
„nun loß vns zu im reiten.“
Hilprant sprach: „zwar, ich entwil,
wan ich hon gehoret also vil
von seynem grossen streiten:
was nun der helt gegen im gan(g), 202. b.
er lest auch kein genessen;
zu peid(en) ort(en) ist sein stang,
sie mocht nit scherffer wessen;
wie wol man sich dar in ersicht!
vnd kempt ir dar geriten, so wart, wie euch geschicht.“

9. Do sprach von Pern her Diterich:
„Hilprant, das stund vns lesterlich,
das wir nit dorsten sehen
des kunen ryssen degenhait;
vnd wo man es von vns peiden saidt,
so mocht man doch wol jehen,
wir liessen es durch grosse forcht,
schult vns die welt gemeine;
vnd wer er noch so hart verworcht,
ich wil alters alleine
auch zu im reyten in den than:
vnd wer er halber stechlein, so wil ich in bestan.“

10. Do sprach mayster Hildeprant:
„das wider rat ich euch zu hant,
vnd thun das wol mit rechte;
ich han pey allen meynen tagen
von keynem sterkern [ryssen] horen sagen,
von ritter (vnd) von knechte;
sie meiden al den selben than
(wol) vor dem starcken ryssen.“
do (sprach) der furst so lobesan:
„man hot mich dick gepryssen:
vnnd solt mein gut lob vnder gan?
vnd het ich taussent leibe, sie musten al dar an.“

11. Hilprant sprach: „es ist mir lait, 203.
das ich euch vom ryssen ye han gesait,
so gar wol vngezwungen;
ich wil mit euch dort in den than,
ob [euch] der(m) vngefuge(n) man
mit sig gegen euch gelungen,
dor noch so wolt ich jn bestan,
ob es mein ende were.“
do sprach der (furst) so lobesan,
der edel Per(e)nere:
„nun pleib h(i)er heim, mein Hildeprant,
ich bevil dir auf dein trewe stet, purg vnd weite lant.

12. Mit dir ist es vil wol bewart;
wen ich wil einig auf die fart,
vnd solt ich dor vmb sterben.“
er sprach: „nun reichet mir pald her
roß vn̄ haernasch, schilt vnd sper;
laß mich den preiß erwerben
an disem rysen Sigenot;
des muß ich haben schande,
er get auf vnser peider tot;
ich wil mit meyner hande
im streites wonen pey:
vnd solt ich dor vmb sterben, ich mecht in lot eß frey.“

13. Do sie sachen des heren mut,
vnd das der edel furste gut
nit lenger wolt p(e)leiben,
vnd er wolt reiten in den waldt,
do hub sich clagenn manigfalt
von man(nen) vnd von weiben;
vnnd sein diner ale samp(t)
die waren in grossem leide,
vnd das der furst so hoch genant
(sich) von in wolte schaiden: 203.
„ach, edler her, p(e)leibet hie!
sult wir euch also verlissen, so laid geschach (vns) nye.“

14. Do sprach (vil) manig schones weib:
„her, wolt ir ewrn jungen leib
gegen eynem ryssen verkauffen,
das duncket vns nit recht gethan.“
do kamen frawen vnde man
aldo zu hant gelauffen:
„vnd wolt ir ewrn jungen leib
wagen an ein walthunde,
so clagen euch man vn̄ weib
al hie zu dyser stunde:
vnd wer er doch ein edel man,
so ließ(en) wir euch reiten zu im in den than.“

15. Do sprach von Pern her Diterich
[illegible]ben frawen minicklich:
„[illegible]s mir got hailes gunde,
[illegible] wolt mich got genesen lan,
[illegible] das der vngefuge man
[illegible]h eyssen essen künde,
[illegible] must sein degenhait besehen,
[illegible] man so hohe preysset;
[illegible] mir dar vmb mag geschehen,
[illegible] wurd ich wol beweysset.“
[illegible]et der furste hoch genant.
[illegible] waren in grossem leiden, sein diner al(le) sant.

16. Vnd was man ymß doch wider riet,
[illegible] helt von Pern wolt sich nit
[illegible] einig wort dar an keren.
[illegible] do das sach der Hildeprant,
[illegible]hieß im pringen sein gewant, 204. a.
[illegible] wappent in mit eren,
[illegible]legt im manchen rymen strick,
[illegible]gar mit guten trewen,
[illegible] in so thet er manchen plick;
[illegible]prant den gunt (ser) rewen:
„[illegible]ch, her got, sey dir geclagt,
[illegible] ich han meynem herrenn von ryssen ye gesagt!

17. Nun forcht ich ewer nye so ser,
[illegible] ich euch edeln furst vnd her
[illegible] mayster wart gegeven;
[illegible] das ich euch nun roten sol,
[illegible]edler furst, so thut so wol,
[illegible] verdinß, hon ich das leben,
[illegible] mit euch reiten eynen mann,
[illegible] vns (doch) mog gesagen,
[illegible] euch der ryß(e) in dem than
[illegible] tot icht hab erschlagen,
[illegible] oder wie es vmb euch stat:
[illegible] volget meynem rote, villeicht euch wol ergat.“

18. Do sprach von Pern her Diterich
[illegible]t worten auch gar zuchticklich
[illegible] antwurt do dem alten:
[illegible]n gut wartzaichen wil ich dir lan,
[illegible]prant, das soltu wol verstan,
[illegible] solt das eben behalten:
[illegible] kom ich nitt wider in acht tagen
[illegible]riten ein gen Pern,
[illegible] pin ich zu tot geslagen,
[illegible] wil ich dich gewern;
[illegible]ltu dein trew an mir behaben,
[illegible] fur mich heim gen Pern, do soltu mich begraben.

19. Dein trew dy ist an mich gewant.“ 204. b.
do sprach sich mayster Hildeprant:
„mein her, es sol geschehen;
se[i]t euch mein Krystenliche trew,
das ich selb reiten wil noch eu[ch]
vnd wil auch wol besehen,
wie es euch mit dem starken man
in dem wald sey ergangen;
vnd hot er euch den tot gethan,
er genaust nit seyner stangen:
vnd das der teuffel in im wer,
so wil ich ims vergelten; es wirt im noch zu swer.“

20. Do sprach die hertzogein fraw Vt:
„nun sagt mir, edler furste gut,
wem wolt ir mich hie lassen?“ —
„das thun ich dem vil werden got,
do mit seystu[ß] gesegenot.“
er hub sich auf die strossen;
do volg(t) im noch wol fur das thor
trey taussent oder mere;
Hilprant hub sich auf das spor;
do sprgch der furst (so) here:
„(nun) kert al sampt wider heim;
vnd entpfil dir lant vnd leute, Diether den pruder mein.“

21. Do volg(t) im noch fur die stat
als sein gesind got fur in pat,
das er in hild gesunde,
vnd das er wider kem zu lant.
die schone frawen alle sant
die sprochen zu der stunde:
„o milte muter, reine maget,
behut vns den fursten heren 205. a.
an ern er doch nye verzaget,
das er mit guten eren
Pern gesech noch manchen tag!
sein milte vnd sein gute niemant verloben mag.“

22. Do weinten die schone frawen zart.
do sprach der starck(e) Wolfhart
„lat sulches trawren ligen.
secht, her, wie gehaben sich dy weib!
was sult eynes edlen fursten leib,
des lob wurd gar verswigen,
das er in aller Kristenhait
kein abentewr kan gesagen?
ir edler furst gar vnverzait,
ir sult auch nit verzagen
ob dem vngefugen man:
wolt ir nitt gern streiten so wil ich in bestan.“

23. Her Diterich lacht, vnd sach in an:
„Wolfhart, du pist ein kuner man,
zu noten auß derlessen;
ich traw got wol, vnd meyner hant,
vnd meynem starcken hailant,
mir wol got genedich wessen:
sey den der teuffel sust in im,
ich verschrot im sein gesmeide;
vnd ob ich von im nun gewin,
wie gerñ ich das leide!
vnd mag ich in den vber kumen,
so acht ich des schaden eleine, den ich von im hon genumen.“

24. Sie gingen an die zinen stan. 205. b.
Hil(de)prant der kune man
volgt im ein halbe rast(e),
er neben seinem heren reit,
vne wie er im dovon gesait,
er vnder weist in vast(e),
al von dem vngefugen man,
wie er do sich solt fristen:
der edel furst (so) lobesan,
her Diterich, mit listen
solt im entweichen auß der stang:
„vnd thut ir das nit, here, ewr leben wert nit lang.

25. Sein sleg die sein so grawsamleich.“
do sprach von Pern her Ditereich:
„Hilprant, solt widerckeren,
nicht ferer wil ich dich reiten lan.“
her Hilprant der kune man
vmfing den seinen heren:
„got geb, das ir werd sighafft,
vnd das (euch) wol gelinge,
al von des starcken ryssen kraft,
das er euch nit verdringe!“
also scheden sie (sic)h pey(de) sant;
vnd do zoch heim gen Per(e)n der alt(e) Hil(de)prant.“

26. Sie stunden an die zinen sein,
sie sachen den lichten Hildegrein
glisten ein halbe meil(e),
vnd als der lichte morgen stern,
vnd do der edel furst von Pern
begund(e) vast hin ailen,
gar verre in den wildenn than,
sein harnisch gar weit lauchte,
als von dem golde wunesam, 206. a.
vnd das die seynenn deuchte,
er wer von fauer zundet an:
er furt ein freyß gemute, der hoch gelobte man.

27. Vnd also kert er in den wald,
die rauchen steg gar manig falt,
er hilt sich also veste,
er reit durch manchen wilden than,
der edel furst(e) lobisan,
das er selber nit entweste,
vnd wo er solt(e) ker(e)n hin
er reit in dem walt[e] vmbe.
der Perner het vil manchen sin,
er reit vil weg(e) krum(b)e
al vber querch in dem than:
er kam auf ein(e) heid(e), als ich vernumen han.

28. Vnd do er auf die haide kam,
sein roß er zu peiden (s)poren nam,
er sach gar weit ein hind(e);
vnd als er auf die haide reit,
er sprach: „mir ist gar vil gesait,
mein roß das sey geschwind(e):
ich wils versuchen an dem wild.“
sein roß begunt er sprengen,
al vber das weit(e) gevilt,
was er im mocht verhengen,
dem thir er vber den hals ein rait:
er falt eʒ mit dem swerte, der furst gar vnuerzait.

29. Do sprach der edel Per(e)ner:
„nun frew ich mich werlich der mer, 206.
mein gut roß lauft geswinde,
dar vmb wil ichs nit verkauffen,
vnd das im nit kan vor gelauffen
auf disser heid ein hind(e),
mein gut roß wil ich lenger han
auf diser grunen haide.“
sein gut roß lyß er [illegible] im gan,
es suchet seyne weid(e),
es aß pey im das grune graß:
der edel furst von Perñ, zum roß er nider saß.

30. Do sprach von Pern her Diterich:
„auf meine trew, so (en)rucht ich,
das eyper eyner kem(e)
zu mir auf diser heide her,
der nun zu streit(e) het beger;
ob ich sein schaden neme,
er must mich weissen in den than,
wer das ich in bezwunge,“
so sprach der furst(e) lobesan
ob mir nit misse lung(e):
ach, got! nun send mir eynen man,
er sey gehawr oder vngehawre, das ich zu streitenn han.“

31. Er sach vber die haid(e) schon
e lauffen einen wilden man,
d er het do gefangen
 zwerglein, vnd das was wunsam,
s wolt der wild verderbet han,
 trugß an seiner stangen.
s zwercklein ruft den Perner an 207. a.
 allen seinen noten:
hilf mir, pistu ein Kristen man!
r teuffel wil mich toten,
s mach mir nyemant gut gesein." [hilffe schein."
ar geren." sprach her Diterich „ich thun dir [meynen

32. Her Diterich den helm auf pant,
n gut schwert nam er in die hant,
r trat er gin im dare,
r het an im kein sarewat,
d das es noch geschriben stat,
m, das er mit dem hare
ent halb verdeck(et) was,
 der groß, als ein nadel.
 sprach der Perner zu im das:
pistu von gutem adel,
m hin [das thyr], das ich gevangen han,
 gib dir des mein trewe, das zwerglein müstu mir lan."

33. Do antwurt im der wilde man:
vnd nimpstu dich des zwerg(e)ß an,
 garneßt auf mein trew(en);
as suchstu hie in dysem gewilt?
s nimpt mich von dir groß vnpil(t),
s mag dich wol gerewen."
 warf das zwerck von im (in) than,
acht ledig seine stangen,
d slug auf den kune(n) man,
r sa(u)mt(e) sich nit langen,
n swert er in die hant genan;
 kunt sein nit verschroten; vnd het kein harnasch an. rc.

34. Er slug auf in gar vngehar, 207. b.
s swert das wusch(t) im vber das har,
 kunt auf im nit haften.
r helt von Pern(e) rant sich noch;
r wilt man sawmpt(e) sich nit doch,
 slug auf in mit kreften,
d das der furst(e) lobesan
 strawchet auf dē anger,
r Dieterich der kune man,
r sawmet sich nit langer
 liessen peid [do] ein ander (an),
 wurt sich von in peiden manck swinder slack gethan.

35. Der Perner do von fawr entpran,
er lief den wilden aber an,
er slug in auf das velde,
vnd vber in legt er sich do
vnd macht in vmb den kopf gar plo,
von eynem wider gelde.
auf sprang der rauche man do wider,
er zucket auf sein stang(e),
vnd slug her Diterich der nyder;
der her der lang nit lang(e),
auf sprang der edel Perener:
er kunt sein nye verseren, als ob er ein sta(i)n want wer.

36. „Nun wil ichs got von hymel clagen,
vnd sol ich hie werden erslagen
von eynem plossen mane,
vnd der so naket vor mir stat:
vnd het er an ein sarebat,
vnd das ich von im danne,
vnd wurd ich den von im erslagen,
das wer ein wenig noch eren. 208. a.
so wil ichs got von himel clagen,
kan ich dich nit verseren.
sol ich verlissen meinen leip,
so sol mich pillich schelten, peid, man vnd auch (die) weip.

37. Si triben ain ander uff der wal;
er slug im vil der toten mal,
wo er in mocht erlangen,
entpfing von im manck herten knawr;
er wart her Diterich vil zu sawr,
er zucket seyne stangen,
er slug im auf den helm sein,
das er im wart so dunckel,
vnd das das fawr her ause schein,
vnd leuchtet, als der karfunckel.
es ligen den dy puchstaben,
so hot der vogt von Pern(e) kein grossern streit gehaben.

38. Do sprach der edel Perner:
„mir ist gesaget vil der mer
von eynem, k̄nyssel Sigenoten:
so pistu vngefuge gnug,
so vil ich hewt auf dich geschlug,
ich kunt dich nye verschrotenn;
nun sag mir von dem Sigenot,
oder pistus selber?"
do sprach das vngefuge lot:
„ia, ich wer nit ein halber;
vnd strit Sigenot hie mit dir,
du stunst im nit eynen slage; das soltu gelauben mir.

39. Ich het mich eins genumen an,
vil kawm ich im entran,
das er mich nit ertote;
vnd weren meyner virtzick gewessen, 208. b.
vnd so mocht ich kawm sein genessen
(al) vor dem Siginot(e).
du werst gegen im ein krancker man,
das wiß(est) sicherliche."
do sprach der furst(e) lobesam
von Pern her Diteriche:
„vnd bestund er dein virtzick wol,
so(n) weiß (ich) auf mein trewe, wie ich genessen sol."

40. Des antwurt im der wilde man:
„vnd pistu kumen in disen than,
dastu mit im wollest streiten,
ich gib dir streitz allein genug."
wie pald er auf den fursten slug
al zu den selbenn zaiten,
vnd das er nohet gevallen was
dem wilden fur sein fusse[n].
sie trugen auf ein ander haß,
ir streiten was nit susse[n];
er slug hin auf den kune(n) man:
auf richtet sich gar palde das zwerglein lobisan.

41. Den heren es vmb treiben sach,
wie pald es zu her Diterich sprach!
„her, ir must kumer leiden,
im wilden ist verhailt ein krant,
das im kein waffen die seynen hant
werlich nit kan versneiden;
hebt euch zu mir, ir werde(r) man,
gib euch ein wurtzel zware:
kein zawberey in nit helffen kan,
was ich sag, das ist ware;
die nemv(t) euch hin auß meim gewalt." 209. a.
her Diterich von Pern(e) hub sich zum zwerglein pald.

42. Er sneid im auf die seinen pant,
die wurtzel es gar schire vant,
die er wol het behalten,
die er von dem zwerge nam.
gelassen kam der wilde man
mit slegen manigfalt(en),
er slug auf den kune(n) man,
das er strauchet auf dem anger;
der edel furst(e) lobisam
sawmet sich nit langer,
die wuctz er zu dem swerte nam,
er nams zu peyden henden, vnd lief in wider an.

43. Das swert wolt sein vermaiden nye,
vnd durch den wilden er do hie,
vnd das die grossen stuck(e)
die villen von im dan,
als ob er wer ein weicher swam;
es was sein vngeluck(e),
das er das zwerg gevangen het,
kam im zu grossem vnheille;
die wurtzel im dem schaden thet,
die her Diterich wart zu teille;
vnd er slug im das haubte ab,
das es vil auf die erden: do lacht der cleine knab.

44. Ob [auf] der haiden lag zu stat
so mancher vngefuger prot,
vnd die her Ditereich(e),
al von dem wilden mane slug,
ein wolf het an eim [mal] genug, 209. b
das wist auch sicherleiche,
die lagen do so weit gestr(e)ut,
al auf der haiden grune.
das zwerglein sich des sere freut,
das her Diterich der kun(e).
het den wilden man erslagen:
so was im liebers nie geschehen pey allen seynen tagen.

45. Das zwerglein do gelassen kam,
es danckt dem fursten lobesam,
das er es het erlos(e)t:
es waren vnnser mer den tausent,
in eynem hollen perg behaussent,
die hot er al eros(e)t,
das vnnser do(noch) ist nit mer,
den endelleich pey hundert."
do sprach sich der furste her:
„wie ser mich des verwunder(t)!
vnd weß zech euch der wilde man?
das west ich also geren, wurd es mir kunt gethan."

46. „(Das) wil euch sagen;" sproch das zwerck
„er wolt vns eynen hollen perck
mit gewalt han genumen,
dar in so wolt er haben hauß,
vnser keyner torst nit hir auß
auch fur den perck do komen:
wen eins fur den perck nur trat,
so kam der wild gesprungen,
so zuck(t) er (es h)in an der stat,
do mit was im gelungen;
sein leben must ein ende han:
er hot ir in vir wochen wol hundert abgethan."

47. Do sprach von Pern her Diterich: 210. a.
„durch got so soltu nenen dich.“
so ret er zu dem zwerge.
„her, ich heiß der von Waldung,
vnd leit euch in der Elb vrsprung,
vnd auch die selbe perge
vnd die haben mich angeerbt,
auch mich vnd mein geslechte;
dor vmb wolt er mich han verderbt,
vnd hot dar zu nit rechte:
so hot erloset mich ewr hant;
des sul wir euch pillich danken, edler furst so hoch genant.“

48. Do sprach das zwerglein so gemait:
„her, wolt es euch nit wessen leit,
ich frogt euch also gern(e),
was her(e)n ir doch mug(t) gesein:
mich dunckt ir furt den Hildegrein;
seyt ir der vogt von Pern(e)?
von dem hor ich das peste sagen,
wie er so riterlich streite.
her, ir sullet mir hie betagen,
vnd meldet euch pey zaite,
ob ir, her, seit der selbig man;
das ichs noch ewren eren des pas derpiten kan.“

49. Do sprach von Pern her Diterich
zu dem zwerglein min(i)cklich:
„ia, ich pins, der von Peren.
mir ist gesaget obenteuer,
darzu (so) gib mir deine stewer,
ich hon gehoret mere
von eim, der liget in dem than,
der heysset Siginote,
der hot vil mangen werden man,
geslagen gar zu tode; 210. b.
vnd dem wil ich auch wonen pey:
vnd solt ich dar vmb sterben, ich mach in lobes frey.“

50. Das zwerg gewan lieb vnde lait:
„seit ir der furst gar vnuerzait,
so seit (mir) got wilkomen!
so gern gesach (ich) nie kein man;
ir edler furst gar lobesan,
habt ir von dem vernomen,
auch von dem vn(gefu)gen man,
vnd wolt ir mit im streiten?
ich wolt, ir wer(e)t vor dem than
(wol) tanssent meille weiten,
vnd das ir nynert wert alhie:
er hot wol hundert kempfe gethan, keiner mislang im nye.

51. Von Pern lieber here mein,
nun lost den argen teuffel sein,
vnd (gont mit) mir zu hauß(e),
do wirt eur riterlich gepflegen,
des rissen sult ir euch verwegen;
wan wissent, das mir grause
all vor dem vngefugen man,
wen ich hor von im sagen.
ir edeler furst lobesan,
ir sult mit mir betagen,
vnd reit auch pald(e) mit mir heim:
ich gib euch golt vnd silber, vnd manch(en) edlen stein;

52. Vnd auch die pesten sarebat,
[vnd] so sie kein her im lant nit hat,
die gib ich euch mit willen,
reine speis vnd den pesten wein;
der perck der sol ewr eygen sein: 211. a.
ir habt vns von dem zillen
erarnt, vnd habt vnß im genumen,
des f[r]eigen teuffels pilde,
vnd seit vns her zu hilffe komen
auch her in das gewilde.
mein her, nun ker(e)t mit mir heim,
so mag euch niemant angesigen, vnd lost den rysen sein.“

53. Her Dieterich (sprach): „zwar, ich entwil;
ich han Hilprant gestellet ein zil,
kum ich nit in acht tagen
wider gen Perñ in das lant,
so hat mich der ryß(e) zu hant
im wald zo tote geslagen.
vnd rit ich mit dir in das hauß;
das mir gar wol an zome,
vnd rit Hilprant zu Pern(e) auß,
vnd an den rysen kome,
so trib er auß mir den seinen spot:
dein milt(e) auch dein gute vergelt dir selber got!

54. Du solt mich an d[is]en rysen weyssen,
den ich so sere hore preyssen,
das ich muß besehen,
vnd wie vil er der manheit hot,
mein hant in bester paß bestat;
wie mir den sol geschehen,
das mus ergan in kurtzer feist,
ist, das ich (in) nun vinde,
wie gar er nun der teuffel ist,
ich wird im nicht zu linde:
ich vacht mit meynem swert gar pald, [211. b.
vnd der sich dunck(t) gar freysam, das hab ich schon bezalt.“

55. Do sprach der clein(e) zwerg gar schon:
„sei(t) ir mit mir (nit) wollet gan,
so wil ich euch hie geben
ein stein, der ist so tugunthaft,
der gib(t) euch manhait vnde kraft,
das ir behalt ewr leben,
das euch nit hunger oder durst,
fecht ir ein monet zware,
von Perñ allerhochster furst,
gelaubt mir des fur ware,
was ich euch sag, er hot die macht: [pracht.
er ist mir auß fremden landen [mir] zur freuntschaft her ge=

56. Fing euch der ryß in seinen torm,
dor in so get manch arger worm,
dy mugen ewrem leibe[n]
werlich auch kein schad gesein,
von Per(e)n lieber here mein,
der stein sie vonn euch treibe[n];
wan ich sag euch doch keynen tant,
werlich auf mein trewe(n);
wer mir der stein nit wol bekant,
es must mich ymer reuen.
ir sult euch wol an mich gelan:
lug ich, es stunt mir vbel; ir habt mir groß hilf gethan."

57. Her Diterich nam den stein gar schon,
vnd dancket ser dem cleine(n) man,
thet in behalten schone,
vnd sagt dem clein(en) zwergleinn danck. 212. a.
vnd es sprach: „her, die gab ist kranck;
got her geb euch den lone,
das ir mich do habt dernert
al vor des teuffels pilde!
vñ dorst ich haben mein gefert
auch in dem walt so wilde
ich sech, wie es euch wurt ergan:
so dar ich in dem walde mein wessen doch nit han."

58. Do sprach von Pern der kune man:
„nim(m) das ich gefangen han,
vnd pring(s) den dein gesellen,
vnd weis mich do in den than."
do sprach der edel cleine man:
„sein(t) ir nit mit mir wellet,
ich weiß euch auf die rechte pfat,
das treit euch, one froge,
an des rissen wonung stat,
do (er) leit an der lage,
vnd is(t) verwappent in allen weg.
der reiche Krist vom hymel hab euch in seiner pfleg!"

59. Her Dieterich gurtet pas sein roß,
vnd er reit gegen den walt so groß,
er wolt auch nit verzagen;
er weist in auf die rechte pan;
her Diterich der kune man,
der ere wolt bejagen,
der edel fürst(e) lobesan,
er furt eynes leben mute,
do er den vngefügen man
fand schlaffant in der hute,
der het gewartet manchen tag: 212. b.
ein stang, (was groß) vnd stellein, neben dem ryssen lag.

60. Her Diterich der kam gerant,
do er den grossen valant
vant slaffen in dem walde,
er hilt (ob im) vñ sach in an:
so grewsam(liche) was der man;
do peist er nyder palde.
do er in also ligen vant,
sein helm weit gelaste,
her Diterich seinen Valken pant
an einen pawm aste:
vnd wen der ryß den aten zoch,
so pugen sich die este wol in den pawmen hoch.

61. Sein pein die lagen als zwey plock,
(gar) rauch so was sein wappen rock,
mit rimen wol durch nete,
der ging im ser vntz auf die kny;
auß seinem halß ein wint her gie,
recht als der wint, der wete;
sein maul het in begryffenn gar
mit peiden seinen wangen;
sein augen waren fawres var.
do er den ryssen langen
also schlaffent vor im sach,
der edel vogt von Pern(e) * zu im selber do nu sprach:

62. „Ach, here got von hymel reich,
wie leit der ryß so grawssamleich!
vnd hat menschliches pilde.
was muter mag dich haben geprocht?
des han ich mich gar eben bedacht:
schlug ich dich in der wilde
also schlaffent (hie) zu tot
des het ich ymer schande." 213. a
sein degenhait im das verpot,
er weckt in [nit] mit der hende,
vnd gab im mit dem fuß einen stoß,
mit dem fuß in sein prust(e), vnd weckt den ryssen groß.

63. Auff (do) sprang der vngefug:
„ob ich dir dissen stoß vertrug,
des het ich keinen frumen.“
vnd er greif nach dem fursten her;
er meint, er wolt in one wer
mit den henden han genumen.
er slug in auf (den) seinen hut,
das er must werden munder,
mit seynem starcken swert so gut.
das nam den ryssen wunder,
vnd das der her so cleine was,
das er von seinem streich(e) must strauchen in das grune graß.

64. Der ryß stunt vnd besach in pas,
vnd zu her Diterich sprach er das:
„pistu der Perner(e)?
du kanst dich vor mir nit versteln:
du furst meines ohem Greim helm;
das ist mir von dir swere.
ich ken dich pey dem Hildegrein,
vnd der so weit geleste;
du erslugst mir den ohem mein;
des hast du[ß] hie das leste
[so] reit(en) zu mir (her) wol gethan.
ich sag dir, vogt von Per(e)n, es mag dir nit anders ergan.

*65. Do sprach von Bern(e) her Diettrich:
„ain zaichen ist dick dem andern glich;
du machst mich nit erkenneen.“ —
„ich kenn dich by dem löwen rot,
der an dinem schilt gemalot stat;
vnd wilt dich doch nit nennen,
nu tů recht, oder lauß es varn,
dines stoss mich beuil[ch]te;
du fůrest den löwen an dem arm
gemalet an dinem schilte:
du mach(t) mich nit betriegen zwar.
ich hon uff dich gehuttet me wann zway gantze jar,

*66. E das ich din ie mochte (be)komen:
nu hon ich wol von dir vernomen
einen schlag so großen,
den du tättest uff minen hůt
mit dinem scharpffen swerte gůt,
dar zů hastu mich gestossen
mit dinen fůssen für die brust;
das tůt mir sicher swere:
wir wend versůchen einen tust.“
der edel Bernere
nit mer uff den rysen schlůg,
er wolt an im versůchen, ob er hett kainen fůg.

67. Er sprach: „du vngefuger man,
salt mich gen Pern(e) reiten lan, 213. b.
als durch dein selbes ere.
fund ich dich slaffent alle tag,
fur war ich dir das sagen mag,
ich wecket dich nit mere;
das du mein veint wollest sein,
des west ich nit fur ware:
du sprichst, du habst gehutet mein
lenger, denn zwey gantze jare.
solt mich gen Perñ reiten lan.“
„nein,“ sprach der vngefuge „es mag dir nit wol dergan.“

68. Der riß des zornes was (so) vol.
her Diterich sprach: „nun sich ich wol,
du wilt mich doch nit meyden;
so wol wir an ein ander kumen:
den Greimen han ich dir genumen;
ich wil dich auch verschneiden,
dein leben wirt dir stubel,
vnd (bald) darnach dein ende;
dein wot ist dir nymer so hel,
es wirt von meiner hende
von mir noch heůt getrennet gar.“
dem rissen thet die red gar zorn, er hub sich gen im gar.

69. Vnd mit der stangen, die er het,
vnd noch her Dieterich er do thet
vil manchen schlack so schwere,
die von im geschachen nider;
her Diterich slug vast her wider;
ir fechten was gefere:
es mocht ein zachaftiger man
den streit nit wol an schawen.
der schweis do von in peiden ran,
do sie begunden hawen
auf ein ander vor dem than, 214. a.
das laub (hoch) an den esten al von dem fauer pran.

70. Her Diterich der wart vngemut,
was er in slug auf seinen hut,
das er (in) nit verschrite.
ein wurmes hawt was in dem hut,
vnd was gehertet mit tracken plut
vnd was dar ein vernite,
das er kunt nye verschroten das,
des starcken ryssen horen,
vnd war mit es gehertet was,
das thet her Diterich zoren,
das es so wol nun was verworcht:
dar ob trug er ein prune, vnd facht on alle forcht,

71. Das in kein swert verschneiden macht:
vnd was her Diterich mit im vacht,
er kunt in nit verseren;
was er in slug mit seiner hant,
das acht er, als ein steine want;
er slug vast auf den heren,
vnd das der furst(e) lobesan
vor im do must(e) strawchen.
do sprach der vngefuge man:
„du must dein swert pas prauchen,
wiltu mir streites genuge geben.“
auf sprang von Pern her Diterich, recht als ein kuner degen,

72. Slug auf den ryssen Sigenot,
vnd das das wilde faure rot
auch wischet auß dem hor(e)n;
der sweis der von in peiden ran.
do sprach der vngefuge man: 214. b.
„ich het es wol versworen,
dastu mir ein einigen slag
mocht(est) vor sein gestanden.
es ist nun hie dein jungster tag.“
er nams zu peiden handen,
vnd nach dem fursten er sich swang:
der edel furst von Perñ do auß dem slage sprang,

73. Das in der ryß da nit entraf;
man hort ein halb(e) meil den klaff,
die stang im do entwischet:
darnach her Diterich paß gelang,
zwischen die stange vnd ryssen sprang,
der helt der wart derfryschet;
von der stangen er in treib,
wolt in dar zu nit lassen.
der ryß sich von her Dieterich scheip,
der ryß so groß on mossen,
er trat neben sich in den than,
einen pawm[en] er auß rauffet, vnd l(i)ef in wider an.

74. Den pawm[en] er in den henden trug,
domit er auf den fursten slug
der starken sleg so swere.
do sprach der edel furst so gut:
„nun dacht ich wol in meynem mut,
der ruten ich entpere:
wiltu mich aller erst bezwingen
mit deinem grossen pawme[n]?
dyr kan, ein got wil, nit gelingen.“
er nam des ryssen gawme[n],
die est er im von den henden [ab]schlug.
des ach(t) der ryß gar cleine, er fand ir dennoch genug. 215. a.

75. Wen er im eynen an gewan,
so luf der vngefuge man,
vnd pracht zwir als ein grossen;
dar mit frumt er im vngemach.
her Diterich von Pern(e) sprach:
„ich sach nie dein genaß(en).
helt, heb dich wieder zu der stang,
durch aller ryssen ere;
du thust mir mit den pawmen lang,
das ich dich furcht so sere:
die est gen mir zu den fenstern ein,
sie stechen mich in die augen, das ich verleuß den schein.“

76. Do sprach der riß(e) vnuerzagt:
„du host mir deinen kumer clagt;
ich wolt, sein wer noch mere.
der stangen wil ich mich verwegen,
vnd wil dein mit den pawmen pflegen.“
er slug (auf) in vil sere,
das er nit west(e), wo er was;
sie sprungen in die este;
her Diterich sich do selber vergaß,
das er nit selber weste,
wie er im zu sult komen:
vnd er begunt die este im vor den henden trumen.

77. Her Diterich sich wol vers[t]an,
er wolt den vngefugen man
mit streiten nit lan schaffen:
wen er an eynem pawme[n] rang,
her Diterich hin noch do sprang,
er gunt in sere straffen,
so gar mit auserwelten slegen,
schlug er im zu dem haubte. 215. a
(do sprach) der Perner vnverwegen:
„die stangen ich dir derlaubte,
vnd da versmacht sie dir do:
ich gib dir des mein trewe, du wi(r)st noch hawt vnfro.“

78. Der riß sprach: „lan dein troen sein;
du giltest mir den ohem mein,
den du mir host erslagen.“
do sprach von Pern her Diterich:
„so saltu intzunt weren dich.“
er gunt den ryssen jagen
vor im hin zwerck in den than,
kain pawm[en] ließ er in rauffen.
do gunt der vngefuge man
hin zu der stangen lauffen,
vnd wolt sie nemen in die hant:
do ereilt in der von Perñ, vnd slug in auf das lant.

79. (Der rise) do nit lange lag:
„zwar, du giltz mir disen slag,
as wiß(est) sicherliche[n],
u must dich in mein genad ergeben,
s gilt nit anders, den dein leben."
o sprach her Diterich(e):
„werlich, des enthun ich nit;
es het ich ymer schande,
vo man stund, gin(ge), oder rit,
nd das man in dem lande
prech, ich het mich durch drohen ergeben:
vir wollens paß versuchen." zu samen sie lieffen eben.

80. Sie fachten sumer langen tag:
o schach (vil) manig herter slag,
die waren vnuersameit.
her Dieterich dem wart nit vil, 216. a.
nd (als) ich euch beschaiden wil,
er Perner im do ramet:
as laub (hoch) an den esten stund,
nd (das) begunt(e) pleichen,
nd das es nymer mere grunt;
as horn dem rissen gunt weichen:
ie prun(ne), die der risse trug,
er Dieterich von Pern(e) ein wundenn dar durch slug.

81. Her Dieterich sprach auß grossem zorn:
„ach, helt, dein red ist gar verlorn;
h ergib mich durch kein tro(w)en,
h wil in dissem than ee sterben,
der wil preyß an dir erwerben,
nd den ich hon von frawen;
ein lob das wil ich nit verlissen,
as ich han lang behaltenn;
e wolt ich taussent tode kyssen,
e ich poslich wolt alten,
as man sprech in aller stet,
as sich der vogt von Pern(e) auff genad ergeben het." —

82. „Helt, fichtestu durch frawen rum,
h an, sy machen dich gar tum,
e lonen vngeleich(e):
hen sie dich in dem plut paden,
e liessen dir villeicht den schaden."
o sprach her Dieter(e)ich(e):
ich vicht durch frawen vnd durch man,
d durch mein selb(e)s eren."
r starck(e) riß(e) freyssam
gunt den sweiss verrerenn:
n grosser hitz(e) das geschach, 216. b.
nd die her Dieterich(e) auß seynem munde prach.

83. Do sprach der vngefuge man:
„vnd solstu lang in disem than
auch gan, er must verprinen,
das fauer [das] auß deinem munde gat:
ich weiß nit, wer dich getragen hat;
ich kan nit anders erkennen,
den das der teuffel in dir sey
mit allen seynen knechten.
dein hitz die wont mir neher pey,
vnd denn dein grosses vechten,
do mit so weichstu mir mein horn."
die red wol von dem rissen die thet her Diterich zorn.

84. Er sprach: „ich pin nit sein genoß."
vnd er lief auf den rissen groß,
vnd slug im mer ein wunden.
do sprach der vngefuge man:
„es wil mir an dy pin(t) rymen gan,
alhie zu disen stunden."
er hub sich in den wald hin than,
do er ein schilt het hangen,
den zoch er fur die hende schan,
der ryß der kam gegangen,
ein schilt, was preit als ein statel thor:
erst reut den vogt von Pern, das er was auf dem spor.

85. Der schilt mit horn(e) was durch lait,
als vns die obenteure sait, 217. a.
wol hent dick vmb die ende[n],
er was mit stahel vber zogen,
die puchstaben haben nit gelogen,
den trug er vor der hende[n]:
„nun wer dich, edler vogt von Pern,
alstu wollest genessen;
ich wil dich acht tag streit(s) gewern,
des saltu sicher wesen.
du schrotes mir nit pald mein schilt:
er ist noch also newe, er wart noch nye durch zilt."

86. Do sprach her Diterich zu der frist:
„seit den dein schilt so newe ist,
das kumert mich gar cleine;
dar vmb nem ich den sig gen dir,
das saltu wol gelauben mir."
al von den helden zweien
vnd do hub sich ein grosser schal;
keyner wolt dem andern neigen:
die troschel vnd dy nachtigal,
al musten gesanges sweigen,
von iren vngefugen slegen,
die thirlein in dem walte die flugen von den wegen.

87. Sie hiben [zu] ein ander an vnderloß;
der riß(e) ging [im] zu gutem moß
vber her Diterich(e):
der Perner kunt mit seynem zeichen
dem ryssen an sein gurtel reichen,
das wisset sicherlich(e);
wen er in wolt hawen zu dem haubt,
so must er hoch auf spring(e)n.
her Diterich wart ser bedaubt;
er het kein ander gedinge(n), 217. b.
den das er muste ligen todt:
als starck vnd vngefuge was der riß Sigenot,

88. Das es niemant begreifen kan.
er lief (hin) auf den werden man
also mit grossem neide;
des wart betrubt der Hildegrein,
vnd auch ir beider helm(e) schein,
vnd auch sein lichtz gesmeide,
vnd das es also weit erhal,
die starke slege swere,
vnd vber perg vnd vber tal.
vnd wen der Perner(e)
von dem ryssen ein slack entpfing,
er dach(t) an meister Hildeprant: „sein rat ich vber ging!

89. Des ste ich hie in grosser not.“
der riß den schilt als fur sich pot,
er jm die slege ab truge,
vnd die im frumt der Perner starck,
der riß sich als der hinder parck;
vnd was her Dieterich sluge,
do kunt er nit, als vmb ein har,
al auf dem ryssenn gehefften.
her Dieterich der wart zornig, zwar,
er slug auff in mit krefftenn;
er kunt in doch [nit] verschroten nye:
der edel vogt von Pern̄ manig(en) schlag [auf in] entpfie

90. Auff seinem lichtenn stahel hut,
das im das haysse rote plut
do floß von seinem haübet,
vnd auß zu seynen peyden oren;
der edel furst(e) hoch geporen 218. a.
der ward so ser betaubet,
das er nit lang erzeugen mocht
die starcken slege so swere.
do gedacht der furst geslacht:
„das ich zu Pern(e) were,
ich kem nit mer in dissen than.
das ich Hilprant dem maister nit gevolget han,

91. Das mag mir wol zu schaden kumen;
ich han so stracken, noch so frumen
rissen nye gesehen.
was mir gesagt hot Hil(de)prant,
das wil mir hie werden bekant,
vnd an mir nun geschehen;
seit ich das [ye] er(ste) streiten ward,
er ist ein starcker degen.“
der riß(e) sein gar cleine spart,
er gunt sein vaste pflegen
al mit der stangen, die er trug,
den jungen konig von Pern(e) er auf die haide slug.

92. Ob im so stunt [der] ryß Siginot,
er gedacht, er het im than den tot,
vnd [er] mein(t), er wer gestorben;
er trat (in) mit den fussen sein;
er sprach: „wo ist dein hoher schein?
hastu mit mir erworben,
wan dastū hie das lebenn dein
must lossen hie zu pfande;
gerochen ist der ohem mein;
es muß nun in dem lande
werlich mein lob nun fur sich gan:
ich sag dir, edler Perner, du pist mir vnder than.

93. Ich wil intzunt gen Pern̄ gan, 218. b.
das muß mir werden vnderthan,
das ich sie wil bezwingen;
vnd mir ist wol von in gesait,
da sitzen held gar vnuerzait,
die hayssen die Wulffingen,
dar zu ander fursten her,
vnd Hil(de)prant der alte,
Wolfhart, Sigstab, die degen ser,
die zwing ich mit gewalte,
das sie mir werden vnderthan:
vnd thün sie es nit gern(e), es must in auch also ergann.“

94. Vnd also ret er ob dem man.
her Diterich sich wol versan,
nit ruren er sich wolte,
[vntz] piß er zu im selber kame pas,
die rede er in sein oren laß,
des slags er sich derholde,
her Diterich der kune man,
auf sprang der ellende,
vnd lief den ryssen aber an,
vnd slug im von der hende
auch seynen schilt veste vnd preit:
auf hub in der Perner(e), der edel furst gar vnuerzait;

95. Er was im also swer zu haben,
r warf in vber einen graben,
nd trat in do zu stucken,
nd lief do wider an den man;
o sprach der furste lobisan:
,du must dich anders schmucken, 219. a.
u darst dich hinder deynen schilt
lso nit mer schmigen.
ie red, die du det, mir bevilt,
ar an so mustu ligen:
ch traw gotz parmhertzigkait,
as dir al die welte zu dinst nit wart berait;

96. Dar zu die starcken Wulffing;
uf die so stunt dir dein geding,
vnd wellest sie verderben,
sie mussen dir sein vnder than,
er hohfart wil ich dich erlan,
ch find wol neher erben.
u pist im aber vngeleich,
as dir das lant zu Per(e)n
solt dynen so gewaltickl(e)ich;
es wil ich dich geweren:
ch vind noch neher erben wol;
er teuffel, dein hals her(re), dar vor behuten sol."

97. Do sprach der starcke risse groß:
„hast aber auß gericht ein koß!
ch doch(t), es wer dein ende;
ch weis nit, wer dich hot dernert:
ch han dir manchen slag so hert
han auf deins helmes wende;
vnd wolt das recht icht fur sich gan,
dir solt der tot wol nachen.
du host die posten red gethan,
die mir hie muß versmahen:
das ich so gar dein spot hie pin,
ich gib dir des mein trewe, du furst mirs nymer hin.

98. Du hast mir meynen schilt zu treten, 219. b.
vnd ich han dichs noch nye gepeten,
gelaub hie meine(n) worten,
ich gib dir nymer wort so suß,
ich thun dir werlich lebens puß,
so gar on allen orten."
sie lieffen zamen a(u)f der wal,
vnd auch der degen schnelle,
vnd das es in dem wald erhal,
ir licht gesmeide so helle;
lieffen kein ru ein ander hab:
dem edlen vogt von Bern(e) der stein vil kreffte[n] gab,

99. Den im het geben das zwergellein:
es must sein ende gewessen sein
al von des rissen slegen,
vnd die er auf her Diterich thet;
vil krefte er von dem steine het;
sein zorn der gunt sich wegen.
ye einer dem andern gab ein slag,
wo er in mocht verschroten.
sie vachten, vntz an den funften tag,
nit anders sie da theten,
den das sie ein ander vme triben:
itlicher wer gern al pey dem sig beliben.

100. Dem starcken rissen freissam
her Diterich vnder die ochssen kam:
[vnd] er wolt sein nit versloffen,
er sneid durch sein hurnein gewant,
das im das plut floß in dy hant;
der riß der schrei laut: „woffen!
es ist mir doch nit mer geschehen
seit das ich erst wart streiten,
ich hann mit augen nye gesehen, 220. a.
des kraft zu allen zaiten:
was in dir [vn]verwandelt sey,
du slegst auf mich mit kreften, als weren deyner drei.

101. Darzu kanstu so manchen list,
vnd das ich dich zu keiner frist
mit slegen nit kan treffen."
do sprach von Pern her Diterich:
„auf mein trew, so wundert mich,
dastu so vil thust kleffen.
ich sten vor aller welte[n] (frei),
du sichst auch niemant mere,
aber daß niemant pey mir sey,
den ich, die maget here,
Maria vnd yr liebes kintt,
mugen mir wol gehelffen; wan sie die pesten sint."

102. Der starcke ryß der lief in [do] an,
her Diterich den kunen man,
vnd slug im von der hende
das swert, das sprang im auf den plan;
do must er trawricklichen stan,
von Pern gar (der) ellende;
den edlen fursten greif er an,
sie mit ein ander runge(n).
der Perner schreyen do began;
im wurd do vnder trungen:
vnd wie er es wolt han genumen,
do was der starcke rysse vor im e dare kumen.

103. Er stis in nyder do zu hant,
er greif jm in sein stehleins gewant,
vnd wolt jn do auf zucken.
her Dieterich [reicht] den rissen groß, 220. b.
mit peiden armen er in vmb sch(l)oß,
vnd wolt jn nider trucken.
der riß her Diterich an sich zoch,
er fass(t) jn auf dy heyde,
das der edel furste hoch
strauchet mit den sporñ peide,
als er in grossen sorgen stunt:
sie vachten mit ein ander, als noch die veinde thund.

104. Sie trugen an einander haß:
dem ryssen wurden wunden groß,
die jm Diterich auf zarte,
das plut das floß im in den clee;
das thet dem vngefugen wee,
das verdroß in gar harte,
vnd er jm in die wunden vil,
vnd zert sim[s] auf gar weiten,
das plut das von dem ryse(n) wiel
jm auß zu peiden saiden,
vnd jm wart rott das sein gewant:
sie villen mit ein ander gar dicke auf das lant.

105. Sie liden laid vnd vngemach:
der riß her Diterichen prach
die hent auß seinen wunden,
vnd das er jn (must) aber lan;
des frewet sich der grosse man
al zu den selben stunden.
der riß den fursten zu jm zwanck,
vnd gunt jn nider trucken,
vnd nam zwen rimen, die waren lanck,
hent, fuß gunt er im zucken,
vnd pant jm al vire zu samen. [schamen, 221. a.
do sprach der vogt von Perñ: „des muß ich mich ymer

106. Das du mir al(le) vier(e) wilt
pinden zusamen, als einem wild,
so thut ein mayster jeger.
ich wolt, ich wer erlich erslagen,
dester minder dorst man mich den clagen,
vñ wer mir auch wil weger,
den das ich (also) sterben sol
alhie, recht sam ein frawe.
mein helt, nun thun so wol,
vnd nym mein swert, vñ hawe
auch mir selber das haubet ab,
vñ das auch den die leute von mir nit zu reden hab.“

107. Do sprach der ryß(e) Sig(e)non:
„ich wil dir thun eynen andern tot,
ich wil dich meynen wurmen
werlich hin pringen zu eynem teil,
seit mir geschehen ist das hail,
das ich von deynen sturmen
auch pin genessen alters allein,
des frew ich mich gar sere;
ich wil dich legen in meinen stein,
du gesichst auch nymer mer(e)
weder (die) sunen noch (den) mon:
ich sag dir, edler Perner, es mag dir nit pesser gan.“

108. Do sprach von Pern herr Diterich:
„so wil ich vaste rumen mich,
thet ich dir ich(t) zu laide,
so wis, du auserwelter man,
dein ohem wolt mich(s) nit erlan,
der mer ich dich bescheide;
sein schwester vngefuge was,
sie truckt Hilprant besunder;
vnd das der selbig degen genaß,
das was ein michel wunder:
vnd(er) den stein sie jn zwanck,
sie truckt jn also vaste, das das plut von jm tranck.“

109. Der riß der sprach: „du darffst mir mit clagen,
ich sich dich selber ane tragen,
vnd das ist mir gar leide;
vnd das betrubet mir denn sin,
dein hoffart ist nun gar da hin:
werss du noch als geschaide,
ich fur dich in geswinder fart,
vur war so wil ich jehen,
das dir in grossen sturmen hart
also nun ist geschehen,
vnd das ist [mir] nun gar do hin:
ich sag dir, edler Perner, das ich dein man nun pin.“

110. Der riß den kon(i)g vber kam,
vnd in vnder ein vchsen nam,
wol auf ein halbe rast(e)
trug er in vnder den vchsen sein;
her Dieterich leid gar grosse pein,
der riß truckt in gar vast(e),
[vnd] das (sich) der edel furste gut
seins lebens het verwegen,
das im das heysse rote plut,
dem auserwelten degen,
floß zu mund vnd [auch] zu nassen auß: 222. a
er leit vil hertes trucken, (vntz er) kam in des ryssen hauß.

111. Des risen freüd gemeret was,
as [h]er hern Diterichs vergas
eins roß in dem walde;
r pracht in in den stein zu hant,
nd zoch im ab das sein gewant,
nd thet im das behaltenn,
r trug es in die kamer sein,
chilt, swert hencket er an ein stangen,
ar zu setz(t) er den Hildegrein.
er riß kam dar gegangen,
o er her Diterich(en) fant,
r sneid im auf gar palde vnd lost im seine pant,

112. Vnd ließ in hin in den thorn tyf,
dar[zu vil] manig wilder wurm (in) lief,
des tags er nymer sache,
vnd er must in dem thorn(e) stan,
vnd das gewurm(e) floch hin than,
s durf(t) im nyndert nachen,
ls von dem edelen steine starck
arg es sich an die ende,
vnd das gewurm(e) sich verparck
uch vor im in die wende,
ls vonn des edellen steines kraff,
enn im das zwerck het [ge]geben wol vmb sein ritterschaft.

113. Der ryß zoch ab das sein gewant,
ein wunden er im selber pant,
nd was verschrotenn vbel; 222. b.
er ryß(e) ging hin in den perck,
nd do er vant ein leines werck,
ar auß macht er ein schubel;
etlicher, der dar vnder was,
nd der wag wol ein pfunde;
er riß sein eygen wunden maß,
ie er het zu der stunde,
tliche zweier spannen weit,
ie im der Perner geslagen het wol in dem selben streit.

114. Do sprach der riß(e) Siginot:
„gar nohet was mir der tot
ie von dem helt geschehen.
nd solt ers lenger hab getriben,
h must(e) do tot sein beliben;
h wil im wol verjehen,
as er der kunest eyner sey,
er ye tauf entpfinge;
h nem nit diese welte frey,
is er her auß(er) ginge,
ar zu nem ich nit taussent marck:
h must(e) von im sterben, sein manhait ist so starck.“

115. Der riß vber den thurñ lief,
er do (zu) her Diterich rief:
„du edler vogt von Perñ,
wie gevelt dir mein gemach?“
her Diterich von Pern(e) sprach:
„vnd ich wer daussen gerñ;
so mag es laider nit gesein.“
ret sich der kune degen
„ich han (m)ich, auf die trewe mein,
guteß gemachß vorwegen:
die wurm die thun mir also not,
ich magß nit lenger treiben, vnd ich muß sterben tot.“ 223. a.

116. Das redt er als vmb eynen list;
vnd das der ris(e) het gewist,
das (im) kein wilder wurm
ann seynem leib nit mocht gethan,
so het der vngefuge man
in gezogen auß dem thorn,
vnd het im than ein andern tot;
dar vmb must er betagen,
er gunt dem riß(en) Sig(e)not
von grossen noten sagen,
der er doch nye keine gewan:
er vorcht, er nem in auß dem turn, vnd legt in (d)en tot ar

117. Der rise aber hin abe rif:
„nun lig du in dem thurn(e) tyf,
so wil ich gen [gin] Pern
intzunt auf disser verte gan,
das muß mir werden vnderthan,
des wil ich dich gewern.“ —
„neine, helt, das darfstu nit!
ker wider hin gen walte,
da du host gestriten sit,
dir komt Hilprant gar palde,
er sucht dich selber do doheim:
der reiche got von himel der helf do(ch) vnnser aim!“

118. Des wart der riß zu mossen fro,
er verwappet sich wider aldo,
er hub sich an die hute;
hinder eynen rein er sich lalt,
vnd do her Hilprantt mit im streit.
her Hilprant der gute,
der kam geriten in den than,
hin auf die grunen heiden,
her Hilprant der kune man,
in ritterlichen cleiden, 223. b.
als ir nun werdent horen sagen:
Hil(de)prant der kune gunt seinen heren clagen.

119. Nun lossen wir [doch] her Diterich ligen
zu Peren was sein vngeswigen
von seinen allen sande,
sie clagten ser des fursten leip,
do sprach vil manges schone weip
zu mayster Hil(de)prande:
„vnnsser her ist leider tot,
er ist nit wider kumen,
im hat der risi(e) Sigenot
sein leben do genumen,
das er so lang (ist) vbers zil,
des starcken risen stercke ist im gewessen zu vil.“

120. Hilprant sprach: „das ist war,
mein her ist so lange, zwar,
das er nit kumpt zu lande;
ich hann ims alles vor gesait,
do ich mit im gen walde reit,
das es im thet gar ande,
das er nit wol kunt wider wegen,
der stal̃tze degen here,
von seinen vngefugen slegen,
der edel Pernere,
gefristet, als im were not:
er ist (nu von dem risen) villeicht gelegen tot.“

121. Also sprach meyster Hildeprant:
„so werdenn werlich seine lant
auch nymer mer ergetzet,
han wir verlorn den fursten her,
so wirt Pern nymer mer
mit hern allso besetzet,
(st)vnd es piß an den jungsten tag,
das verstet endelleich(en)
mit worden ich das sprechen mag,
man fund nit sein geleichen, 224. a.
er was der manheit gar ein kern:
awe, got von himel, wie sul wir sein entpern!“

122. Sie liden laid vnd vngemach,
[siben tag] her Sygestab (der junge) sprach:
„das wir ye wurden geporen!
han wir verlorñ den fursten her,“
das clag(t) der edel ritter ser
„vnd wir im doch ye waren
so gar aus der mossen liv,
er hilt vns wol noch eren.
hat nun der (faige) wal[lan]des dip
erslagen den vnsern heren,
so ist auch das wol mug(e)leich,
wir wagen leib vnd ere (al) durch den fursten reich.“

123. Do sprach der stark(e) Wolfhart:
„vnd ist er den wol auf der vart
vil ereleich erslagen
von dem vngefugen man,
so sol man den fursten lobesan
in bester myner clagen.
wir musen sterben alle sant,
er sey arm oder reiche;
so gescheh mir lieber von [eines] heltes hant,
den das [eyner] (ich) posleichen
alhie ersturb auf eynem stro:
wurd ich erlich erslagen, des wer ich werlich fro.“

124. Vnd also red(te) der weigant:
„vorlur ich mein ohem Hilprant,
so wolt ich dem von Pern(e)
(daz) allererst(e) reiten noch,
alzu der ferte ist mir joch.“
so sprach der kune kern(e) 224. b
„vnd wer ich pey dem vollant dort
auch in dem walde wilde,
ich grif in an auf eynen ort,
des feigen teuffels pilde,
ich wolt im geben streites sat:
man must ye vnser eynen tot tragen von der stat.“

125. Do sprach sich mayster Hildeprant:
„ich gelobt meynem heren an die hant,
ich wolt in selber rechen,
vnd wolt noch im reiten in den walt.“
Wolfhart der kune degen pald
sprach: „das ich wil nit prechen.“ —
„ein war zaichen wil ich dir lan:
kum ich nit in zwelf tagen,
so saltu (degen) wol verstan,
so pin ich auch erslagen,
vnd hon verloren das leben mein:
so las dir den genode hin an den ryssen sein.“

126. Der Hil(de)prant verwappat sich.
do sprach die hertzogine rich:
„mein lait das wil sich meren;
so(l) ich nun auch verloren han
meynen lieben heren lobisan,
mein freut muß sich verkeren;
ich weis wol, das ich sterben muß
von piterlichem leiden,
wen ich gedenck an ewren gruß;
das ich [mich] von euch muß schaiden,
das pricht mir meynes hertzen tür: 225.
vnd ich furcht also sere, der riß der schaide mich hin fur.“

127. Do sprach der starcke Wolfhart:
ir edelle, schone frawe zart,
wie gehebent ir euch vmb ein alten!
nemet, fraw, ein jungen man,
id der euch paß (ge)trosten kan:
in lot sein got hie walten.
id kumpt er wieder, das ist gut,
sol wir in entpfahen.
in sagt mir, fraw, auß ewrem mut,
as mag euch das vervohen,
id das ein alter pey euch lait?
aw, nemet euch ein jungen, der trost euch alle zait."

128. Do sprach die hertzogin zu hant:
Wolfhart, du treibest deynen tant,
un dorft ich sein doch nite;
s ist mir doch nit vmb mein schimpf;
u hast sein gen mir keinen gelimpf.
en ich mit meim gesite
uß reiten sich den hereun mein,
h ließ mich liber graben
or laidt." so sprach die hertzog(e)in
ich han mit im gehaben
uch also manchen lieben tag:
awe," so sprach die frawe "das ich nit sterben mag!"

129. Do sprach der starcke Wolfhart:
r edelle, schone frawe zart,
h rat euch nit vnrechte;
id wollet ir nit volgen mir,
h sprich, den schaden den habt ir, 225. b.
r riter vnd vor knechte."
id die erlachten alle sant,
ie sie in laide waren.
id do sprach mayster Hildeprant:
ir sult euch nit verfaren;
nd weren meyner tag nit me,
nd so must ich doch sterben, vnd wer mir ymmer wee."

130. Die fraw im do den helm auf pant.
id do sprach meister Hil(de)prant:
gehabt euch wol mit siten;
an es ist doch mein alter sit,
id ist dar zu das erste nit,
is ich pin auß geriten.
t helf, das ich gesunde her
ich wider kum zu lande,
id das ich do [pring] (ein) wenig er
iag mit meyner hande!
id ich wil than noch zwir als vil,
rt fraw, durch ewren willen: von hin ich schaiden wil."

131. Do Wolfhart den kuß an sach,
al zu der frawen er do sprach:
"der riß ist nun verlor(e)n!
wen er denck(t) an den kuß so gut,
den ir im also liplich thut,
die frawe auß derkor(e)n,
(so ist es) vmb den vngefugen man
werlich(en) do ergangen.
vnd wen er nun von frawen schon
wirt lieplichen vmb fangen,
so wirt im wol eins leben mut;
vnd ist auch nit vnmuglich, er ist fur sechtzig gut."

132. Do sprach die hertzogin fraw Vtt: 226. a.
"Wolfhart, vnd dunckt es dich so gut,
so nim dir auch eyne,
die dir ein sulchen kuß hie thut,
vnd seit es dich so vbel mut."
er sprach: "es wil mich keyne;
ich pin als wol geraten nit,
das sie sich an mich kere;
vnd wen ich eyne darvmb pit,"
so sprach der degen here
"so kert sie mir das hinder tail:
ich mag ir nit mer piten, ich laß es an ein hayll."

133. Die heren lachten alle sant.
im hieß der alte Hildeprant
ein schones roß dar zichen,
dar auf er ritterlichen sas:
groß es zu seynen prustenn was,
vnd hinden dick an dichen,
recht als ein apfel sinewell
gestellet, one wende;
es was zu seynen fussen snel;
man pot ims zu der hende,
sein schilt vnd auch sein sper:
er neiget seim gesinde, gen wald was sein beger.

134. Sie thet im manchen segen noch,
als durch des edlen Perners rach,
zu noten kam der alde.
die schone frawe im noch gast,
vnd do er hin gen walde stast,
die steg gar manigfalde.
do (kam) er do kurtzlich geriten
al auf ein haide grune:
do wart [er] riterlichen gestriten
al von dem degen kune,
vnd wurden sulche sleg geslagen,
vnd das hie an den puchen auch niemant kan vol sagen. 226. b

135. Hilprant der luget vme sich,
ob er (sech) [seynen] heren Dieterich,
vnd ob er nynert were,
oder den starcken rissen groß:
do vant er seynes heren roß
mit eynem satel lere
auch vor im in dem walde gan,
vnd suchet seyne weide;
es was getreten auß dem than.
(do) geschach im nye so laide,
von Pern [den] dem alten Hildeprant,
vnd do er seynes heren roß also do ledig vant.

136. Hilprant sprach: „awe meyner eren!
vnd sol ich meynen lieben heren
also nun han verloren,
al von dem vngefugen man.
vnd das ich in nun keme an,
er mocht sein han enporen.
awe, das mich got ye beschuff!“
begunt (d)er (furste ruffen,
vnd tet vil manchen) laut(en) ruff,
der degen schrey mit woffen!
„von Pern lieber here mein,
vnd hastu inert leben, so gib mir die antwurt dein!“

137. Niemant im do antwurten wolt.
der riß es alles sampt verdolt,
lag hinder dem gestille,
er sach durch (die) pawme dar,
vnd [er] nam Hilprantz gar eben war.
wer das nun horenn wille,
dem sagt die obenteuer das,
wie es dem fursten ginge: 227. a.
sie truge(n) an ein ander has,
der riß Hilprant auch finge.
das sagen weisse leute noch,
vnd die es in den puchern haben geschriben doch.

138. Er sach durch die pawmen dar,
vnd nam Hilprantz gar eben war,
vnd kos[t] auch an dem greyssen,
in welcher mas er wer ein helt.
das sprach der ryse auserwelt:
„mich müt, sol man dich preissen,
vnd das dein lob so weit sol gan
in diser welte geleiche,
die leng ichs nit vertragen kan,
das du so freffickleiche
[vnd] gest mir vor den augen mein:
du must auch hie entgelten meines ohems Hildegrein.

139. Dye mir mein ohem hat genümen,
der los ich keynen von mir kümen,
vnd das ir weren noch dreye,
es must in an das leben gan.“
Hilprant west nit, der kune man,
das im nohett wont peye
der rise groß vnd dar zu lanck
mit seyner grossen stangen.
die weil was im, on allen wanck,
der risse zu gegangen;
vber in sprach der riß mit zorn:
„du magst dich nimer huten, du must auch sein verlorn.“

140. „Ja, ich entweis;“ sprach Hildeprant [al]do 227.
„ich pin sein werlich hie gar fro,
das ich dich han gefunden,
wie du hast ab gezellet mich,
du must mich von her Diterich
lan wissen zu den stunden,
weder hast du in zu tot geslagen,
oder hastu in gefangen?
zwar, das mustu mir palde sagen,
vnd wie es doch hab ergangen
hie vmb den fursten lobesan,
seit ich dich in dem wald(e) alhie gefunden han.“

141. Do sprach der vngefuge man:
„auch streittes wirstu nit erlan,
vnd dastus vngern tetest,
es muß dir auch also ergan,“
das sprach der vngefuge man
„dastu mich dar vmb petest,
wen streiteß wirstu nit erlan,
mich müt dein heim suchen.“
so sprach der vngefuge man
„sag an, wie darstu fluchen
auch mir auf diser ferte hie?
du vintest, auf mein trewe, das dein her vor mir lie.

142. Dem hon ich zaiget meynen sit.
wan zwar dein trowen hilft dich nit,
ich sag dirs durch kein forchte,
es müß dir auch also ergan,
seit ich dich (hie) gefunden han.“
der stark(e) riß vorworchte, 228.
er zücket [do] sein stangen hie mit
vnd slug do auf den alten.
Hilprant der sawmet sich doch nit,
er sprach: „das sol got walden!“
zaghait was in peiden clein,
sie slugen auf ein ander, vnd das das fawer erschein.

143. Das fawer sprang von in in die luft.
ilprant sprach: „der grosser guft
irt dir von mir zu sawer,
on meyner ellenthaffter hant.“
lso sprach maister Hildeprant
du vngefüger pawer,
u sprichest nit: vnd ob got wil!
es hastu drey stunt vergessen,
nd der mir gibt der krefften vil.“
em rissen ward gemessen
on dem alten do ein slag,
nd das er auf der haiden vor im gestrecket lag.

144. Der risse wieder auffe sprangk,
mit seiner stangen, die was lanck,
in vier[e] orten geschliffen,
ar scharf, als ein schara s[ch]ach;
e krampt dem starcken vngemach;
e zu einander griffen.
ilprant sein schilt zun [peiden] henden nam
or den slegen swere.
ilprant sprach gar one scham:
wo testu den Pernere?
was der liebe here mein: 228. b
nd hastu in erslagen, oder gefangen ein?“ —

145. „Nein, zwar ich dirs nit sagen mag.
ich mut ser dein grosser slag;
hoft mich ser gescholten.
ich dir von dem fursten sait,
heftes fur ein zagehait;
o man es reden wolde,
sprechstu den also gar schon,
heft mich des bezwüngen.“
sprach der vngefuge man
dir ist noch vngelungen;
nd erst hebt sich ein streiten an:
h het sein ymer schande, schult ich dir weichen than.“

146. Hilprant sprach: „nun walt sein got!
magst wol sein des teuffels spot;
s du an dir erscheinest;
n du pist werlich vngetaufft.
in hant mich also ser(e) rauft:
weis nit, wie du es meinest;
ligst mir so geschwinde ob
t deynem grossen streiten.“
vachten peide wol mit lob,
lprant het ein zaichen,
s was ein saiten sareba(n)tt
d do pey man den heren erkant in alle lant.

147. Vnd do der riß das zaichen sach,
vnd er zu Hil(de)prant do sprach:
„das wil ich wol gewinen,
dein kellen pant, mit rechtem streit.“
des antwurt im der furst gefreit:
„dustu die ret auß sinen, 229. a.
so rumpstu dich sein genug.“
zu samen gingen sie paiden,
itlicher do den andernn slug,
vnd das sie auf der haiden
lagen gestracket peide sant:
was man von streiten ye gesagt, das was gegen dem ein [thant.

148. Auf sprangens peyd(e) do zu hant,
man hort dem alten Hil(de)prant
sein woffen laut erdisen;
vnd das was Weihe do genant,
do mit er manchen helm (ze)trant.
der sweis begunt in flissen
her nyder durch die sarebat;
vnd da was lutzel wunne.
vnd als es noch geschribenn stat,
von Hilprant also kune:
kein elter riter vacht nye pas;
er kunt in nye verschroten, wie starck sleg er im was.

149. Der starck(e) riß(e) lief in an,
Hil(de)prant den kune(n) man,
vnd slug in auf den wassen,
das im der schilt zu stucken viel,
vnd im das rote plut her wil
zu munt (vnd) auch zu nassen.
her Hildeprant der gedacht:
„lig ich, ich pin verloren.“
er sprang auf vber macht,
der furste hoch geporen,
vnd er erdacht im eynes pald,
er het den schil(t) verloren: den streit zoch er [hin] gen wald.

150. Die pawmen er zu schirm(e) nam, 229. b.
vnd er zu den wald do hin kam,
vnd barg sich als dar hinder,
al vor dem grossen ryssen stark,
Hilprant sich vor den slegen parck;
der riß slug noch geswinde;
hi(n)der den pawmen er sich enthilt
al vor des rissen sterke;
her Hilprant gut(er) witze wilt,
wan er begunt wol mercke,
wen der ryß eynen slag erholt,
Hilprant sprang auß den pawmen, recht als ein degen solt,

151. Vnd thet dem rissen mer ein slag,
das treib er einen langen tag;
er jn nit treffen kunde:
wen der ryß kom mit eynem streich,
Hilprant im auß den slegen weich;
der ris jn meyden gunde.
der riß(e) sprach: „das ist mir lait,
das ich dich auf der weite
nicht hab, vnd auf der heide preit
frolichen mit dir streite.
groß leckerhait ich an dir spur:
ich gib dir des mein trewe, es tregt dich nymer fur.“

152. Vnd do der ryß ersach den list,
das er sich mit den pawmen frist,
die stangen warff er auß der hande,
vnd warf der pawmenn vmb genug,
ein grossen (hag) er do (ge)slug
vmb maister Hil(de)prande. 230. a.
das er sich nit verwalten kunt,
er het vmb in geslagen.
her Hilprant der alte begunt
den seinen heren clagen:
„ach, edeller furste lobesan,
ich furcht, ich muß von hinen, als ir vor habt gethan!“

153. Nun pfleg got vnser peider sell!
vnd auch der gut her Sant Michel
hab vns in seiner pflege!
er ist ein heillig engel her,
besorg vns fur pas ymer mer,
weis vns die rechte wege,
vñ der zum hymelreiche gang.“
so sprach der kune degen
„ich mag es nit getreiben lang,
ich han mich sein erwegen:
er hot ein hag umb mich gethan,
das ich mich nymer weren mit meinem swerte kan.“

154. Vnd weil er sich vnd den herñ clagt,
so hett der riß ein hag gemacht
auf ein halbe acker lenge;
vnd wo er wolt her auser gan,
her Hil(de)prant der kune man,
der weg was im zu enge:
„das (mag) mir wol zu schaden kumen,
vnd her Dieterichen,
wir fechten durch der welte frumen,
das sprich ich sicherlichen,
was wir der rissen kumen an:
es haben die starken weigant der welte vil laides gethan,

155. Al an dem ersten one gang.“
der riß slug Hilprant mit der stang, 130. b.
das er vil jn die pawmen,
das swert sprang im do aus der hant.
von Pern dem alten Hildeprant;
des gunt der risse gawmen,
vber die pawmen er sich puckt,
begreif jn pey der platen;
wie pald er Hilprant auffe zuckt!
er lag in grossen vnstaten
al vor dem rissen gar vnfro:
er trug in auß den pawmen al auf die haiden do.

156. Vnd warf in nyder auf(da)z lant.
do sprach der groß(e) riß zu hant:
„(erst) wil ich von deinem here
alhie die rechten warhait sagen:
ich han in nit zu tot erslagen,
er gesicht Pern doch nit mere,
ich han gelait in eynen thorn,
vnd das saltu nun wissen,
dar jn da get manig wilder wurm,
die haben in zu pissen;
er hot verlorn das leben sein:
du alter vogt von Pern(e), du must auch pald dar ein.“

157. Hilprant gedacht in seynem mut:
„ach, here got! das wer noch gut,
er ist leicht nit verdorben
auch syder von den wurmen sein.
ich pit dich, edelle kayserein,
sey er noch vngestorben,
ach, milte muter, reine magt,
sey es deynes kindes wille!“
so sprach der degen vnuerzagt
gar trawrig vnd gar stille
„nun hilf doch vnser eynem auß not, 231.
vnd das wir vor dem rissen nit peide ligen tot!“

158. Der riß(e) zu Hilprande sas,
pis er zu im selber komen was,
er nam zwen lange rymen,
die hent vnd fuß zu samen pant
dem alten maister Hil(de)prant,
in gunt der riß(e) nymen,
er grif in pey dem parte lanck,
mit der eynen hende,
vber die achssel er in schwang,
hin zu der steinen wende
trug er den alten gar vnwert,
vnd in der andern hende dy stange vnd das swert.

159. „Awe, das ich geporn̄ wart!
iß, trag mich nit pey meynem part,
nders du thust mich toten;
h han gevochten mangen tag,
ur war ich dir das sagen mag,
as ich zu su(l)chen noten
ormals auch nit mer dar pin komen.“
r clagteß also harte
vnd pin auch vor nit mer genūmen
orten pey meynem parte.
we, das ich ye wart geporn!
et ichs gewist zu Perū, ich het in ab geschorn,

160. Das du mich also wellest tragen.“
er ryß sprach: „dū darst mir[s] nit clagen
(den) deynenn grossen kumer;
vas deynem leibe thut so we,
es thun ich dir noch drey stunt me; 231. b.
u danckest mich noch tūmer:
verlich, du alter greisser man,
ir ist gar recht geschehen.“
o sprach der riß(e) gar freyssam
„ich wil dir wol veriechen,
ie dir geschicht von meyner hantt.“
omit so was er kumen hin [wol] zu der steine(n) want.

161. Vnd do trug[e] er den alten ein
nit im auch in die kamer sein,
nd warf in do der nider,
as im wirsser geschache nie.
er ryß von Hilprant gie
in auß, vnd kam pald wider,
r sucht zwen [waren] eysnein ring,
o wolt er in ein schlissen;
en alten Hilprant er do ving,
as gunt in ser verdryssen.
un horet, wie es im dergie,
a in der starke risse auch also ligen lie,

162. Vnd do er in den perck was kumen:
er was auch hol vnd auß genumen,
er was weit vnd [auch] nit enge;
ilprant des rissen hawß ersach,
o er dar in het clein gemach,
ach der weit vnd lenge,
ar innen lag manig edel stein,
ezirt an allen enden,
r also lichticklichen erschein,
rt in der steine(s) wenden,
cht sam es wer(e) lichter tag:
ilprant ersach die zire; groß sorge er pflag.

163. Dort stund ein helffen peine(n) sidel, 232. a.
do hing man(i)ck harpf vnd fydel,
die kurtzten im die stunde;
vil manick zwerk was pey im do:
ein gulden horen, greiffen clo,
das setzt er an sein munde,
wen er die zwerglein haben wolt,
das horn̄ er derschalde,
so kam ytlichs, als es solt,
also mit seynem gewalde,
zu im gelaffen in der zait,
mit tantzen vnd mit singen: das pflagens wider strait.

164. Der perck schon doch beschaffen was,
mit edellen steinen, grūn als ein graß,
der perck was wol besetzet;
der perck eynen weyssen mayster het,
wan es der risse selber thet,
der stein was nicht geletzet.
wen er wolt gen in die hagt,
den pfe[y]ffer liß er nider,
das es die steinen want (ver)dagt,
do schwang sich sein gefider.
dy zwerg deck(t)en Hilprant zu,
bewarten in gar schone(e), piß an den morgen frw.

† 165. Vnder der erden was sein hawß,
das was so schawslich vnd so grawß
aussen an zu sehen;
vn̄ manges zwerglein dint im do,
nit mit willen, vnd auch vnfro,
das must von in geschehen,
musten sy im sein vnder than
mit aribait vn̄ mit kochen.
in was der perck so wunesan
mit gold in lochen 232. b.
vnd auch mit gestein ober alles gut.
so gin(g) der ryß gen walde, vnd leit sich an die hut.

166. Die zwerglein huben Hilprant auf,
vnd wen der vngefuge schlauf
seins schlaffes het [er] auß gewarte,
Hilprant do sein selbs vergas,
vnd das der perck so schone was,
gar wunicklich vnd zarte,
recht als der hymel ist gethan.
er dacht in seynem sinne:
„ich thun, recht als ein toret man!
ich mocht wol schaden gewinen,
das er mich in dy eyssen lait:
was hilft mich den sein wune? ich laite grosse aribait.“

167. Hilprant sich selber sere want,
piß er auf prach das eyne pant,
das er gewan die hende;
des wart er gar vnmossen fro,
er gunt sich vmb sechen do
dort in der ste...e(s) wende:
da sach er seines heren hut
dort inn der kamer hangen;
Hilprant wart gar hoch gemut,
er kam dor ein gegangen,
er legt an seines heren gewant;
dort hing seins heren helm, den pant er auf zu hant.

168. „Maria, hymel kon(i)gein!
du hast mir dy genade dein
geben zu eynem teylle;
hast mir geholffen auß der not, 233. a.
ich pit dich durch deynes kindes tot,
das du mir gebest heille,
ob ich den vngefugen man
al hye noch mocht gezwingen.“
der ryß gyng daussen in dem than,
vnd trug zwen eyssen ringe,
vnd wolt Hilprant han ein gesmidt:
do half im got von hymel, das es geschache nit.

169. Ich weis nit, was der rise meint,
das er die stangen von im le(i)nt,
er derwischet ein scharffes waffen,
er trug zwen ring waren eysnein,
er kom zu Hil(de)prant hin ein
gar zornicklichen gelauffen.
die augen lies er vme gan,
er sach Hilprant behende
vor im so wol gewappent stan,
so gar on misse wende,
seins heren schilt vnd auch sein swert
trug er in seiner hende: der riß der wart streites gewert.

170. Do in der riß verwappent sach,
er zu Hildeprant do sprach:
„wer hot dich auf gelosset?
[w]an dir die deynen guten pant.“
do sprach mayster Hil(de)prant:
„nun hebt sich doch der groste
streit hie in dem hollen stein,
so er ye wart gevochten,“
vnd das das wilde fawr erschein;
sie theten, was sie mochten,
vnd was sie peid mochten verpringen:
man hort ir peyder slege auch vor dem perg erclingen. 233. b.

171. Sie sluge(n) hin vnd auch
al in dem perg vber die zwer;
der riß slug auß der wende
mit seinem swert ein grossen schil,
vnd das er neben Hilprant vil;
der zuck(t) in auf behende,
vnd warf den ryssen auf den hut,
das er vme zwirge,
recht als ein mule rate thut;
vil manger des verdurbe,
vnd dem ein sulcher wurfe wurdt:
des acht der riß gar cleine, der riß facht den noch fur(t).

172. Heten ein vngefugen sturm,
triben do einander zu dem thurm,
do innen lag gefangen
der her von Pern, her Dieterich.
Hilprant hib gar degentlich
al auf den rissen langen;
sein sleg in den thurn erdoß;
das horet in dem kercker(e)
her Dieterichs frewd dy was so groß;
so sprach der Perner(e):
„werlich, das ist der mayster mein;
das hor ich an den slegen, das er mir trew wil sein.

173. Sein trew wil er an mir nit prechen:
er gelobet mir, er wolt mich [selber] rechen;
das hot er wol bewerte;
wan er ist wol ein pider man;
wie wol ich des enpfinden kan!
wan ich pin ser beswerte,
so kumpt er alle zait her nach,
besorgt mich also schone. 234.
o lieber got, gib vns genat,
in deinem hochsten trone!
das er mir mein mayster behut,
des pit ich got von hymel, durch sein gotliche gut.“

174. Her Diterich also laute rif
al auß dem hollē stein so dif:
„pistu das, lieber mayster?
durch got, so saltu weren dich!“
sie hiben peid gar degentlich,
vnd das die wilden gleister
auch furen in den [hollen] stein so tiff
von iren slegen dorte.
her Dieterich mer den zwir rif,
piß es Hilprant horte,
da seines lieben heren rüf,
al vor den starcken slegen, die im der rise schuf.

175. Vnd da[s] her Hilprant das vernam,
nd das der furste lobesan,
as er noch het das leben,
es wart er gar vn mossen fro;
u peiden henden nam er do
ein swert, das fast er eben,
r slug den vngefugen man
ar fast zu den fussen.
o sprach der fürste lobesan:
„werlich, du must mir pussen,
astu vns peid gefangen hast:
ch traw doch got von hymel, das du mir nit entgast.“

176. Do sprach der vngefuge man:
„dein got dir nit gehelffen kan,
sein kraft ist gen mir cleine,
in meynem eygen hauß al hie. 234. b.
vas mir der helde wider gie,
an ich [dir] geholfen heyme:
o gib ich dirs auch genuck;
mich reut dein wider fallen.“
Hilprant er do fur sich slug;
uch an demselben vallen
Hilprant von vnden auffe stach
em rissen ein zwerg wunden, das plut her noche prach.

177. Der risse von dem swerte sprang;
ie weil(e) sawmet sich nit lang
Hilprant, der sprang hin wider,
uch der vil werde riter gut
ich vor dem rissen da behut;
r slug in nymer nyder.
s gunt den vngefugen man
ie wunden ser(e) smertzen,
nd die im Hilprant het gethan;
m was von gantzem hertzen
uf den alten also gefer.
do sprach der starke riß(e): „mich wundert also ser,

178. Vnd wer pey dir hie sey gewessen;
ch meint, ich wer vor dir genessen,
o ich dich het gepunten;
ver dir die guten pant auf lie,
o ich von dir hin auße gie,
l zu denselben stunden.
ch dacht, ich het dir deynen leip
u treten vñ zu plawen,
nd do ich dich da vme treib;
s het mich seit gerawen,
as ich dich in dem walde ving, 235. a.
as ich dich zu der stunde an eynen pawm[en] (nicht) hing.

179. So wolt ich rum an euch began.“
so sprach der vngefuge man
„das kumpt mir alhie zu schaden,
das ich euch trug mein wurmen heim;
ich ward doch werlich nie von zweyn
so swerlich vber laden:
dein her het mich nohet verprant,
der teuffel auß im glute,
piß das ich eynen list gevant,
das kam mir do zu gute,
mit ringen ich den helt bezwang:
also wirt es dir auch ergan, wiltu es treiben lang.“

180. Vnd do sprach meyster Hil(de)prant:
„ach, zwar, du grosser lait vollant,
nun ist es doch geschehen;
wie du mein got hest fur ein spot,
so hat mir doch geholffen got,
das ich noch getraw zu sehen
vil dicke Pern vnd auch das lant:
so mustu hie ersterben.“
hie mit er mayster Hil(de)prant,
der riß, slug im ein scherben
al auß dem lichten helm(e) sein:
man het im noch dem schrote[n] ein hant geleget darein.

181. Hilprant erschrack, es thet im not,
das im ein vngefugen schrot
der risse het geslagen;
wan grossen schaden er bevorcht:
erst do ward heldes werck geworcht;
sie gunden nit verzagen;
ir kraft (die) heten sie verlorn, 235. b
die musten sie vast suchen.
der riß(e) sprach auß grossem zorn,
vnd gunt im selber fluchen:
„es ist wol, das mir wirt gethan;
do ich dich het gepunden, solt ich dich getodet han.

182. Doch wil ich euch do furchten nicht;
es ist wol, was mir geschicht.“
er slug noch Hil(de)prande
tif (auf) eynen herten stein;
ir peider kraft die was nit clein;
hinder dy steine(s) wende
Hilprantt sich do gar ser verparg,
hinder des steines schroffen,
al vor dem grossen rissen starck;
groß schroln, als ein ofen,
den stein er drey schuch dick zu spilt,
dar hinder sich der Hilprant vor dem rissen enthilt.

183. Hilprantes list er do nit lobt:
er zu schrit im seynen wappen rock,
dar zu das sein gesmeide;
do sach er sein hurnes gewant
im auf die erden was getrant,
Hilprant (der) was geschalde,
er nam der wunden eben war,
die er im het geschroten,
er hieb frolich(en) wider dar
zu dem rissen Signote,
slag in in die alten wunden tif:
das plut im eyner claffter lanck gegen der hende lief.

184. Der ryß nach Hil(de)prande slug; 236. a.
der stein im die sleg ab(e) trug,
er kunt in nit verschroten.
Hilprant gar dicke her fure sprang,
sein swert vast auff dem rissen clang
von seynen slegen droten,
die Hilprant in dem perge thet;
mit seynen slegenn schwinde,
do von er vil der manhait het,
von im so ging ein winde,
wan er het degenhait genug:
her Hil(de)prant der alte den ryssen aber slug.

185. Wol von den grossen slegen do
der riß mocht doch nit wessen fro,
mocht es nit lenger treiben.
sie triben [an] ein ander hin vnd dar;
er nam des rissen eben war,
(vnd) lis in nynert bleiben:
sein swert in peide hende gewan
der edel riter gute,
er slug den vngefugen man,
das er lag in dem plute
al vor dem degen, one wer:
er slug im ab das hawbet, der edel riter her.

186. Do er den sig an im gewan,
Hilprant der hub sich pald hin than
gegen dem hollen steine,
vnd do der Perner innen lag,
vnd er vil grosser sorge pflag,
von den wurmen vnreyne,
der smack der thet im also we,
dem altenn Hil(de)prande:
her Dieterich der leid kumer me;
des Hilprant wol entpfande 236. b.
seins lieben herren vngemach,
al von den grossen würmen, im laides vil geschach.

187. Vnd do sprach mayster Hildeprant
al zu dem fursten do zu hant:
„ich fragt euch gerñ mere,
vnd wie ir nun seit here komen,
das het ich gern von euch vernumen,
vnd wie es dar vm̃ were.
wo het ir ewren sin gethan?
ir rit allein auß Perñ;
es wer do manig pider mann
mit euch geriten gerñ.
ir het purg lehenn pfennyg hie:
vnd euch ist do geschehen, sam der weise lere vber gie.

188. Ir wolt mir leider volgen nicht:
den schaden habt ir; wie mir geschicht,
ich loß euch ligen eyne.“
des antwurt im her Dieterich,
vnd sprach zu Hilprant tuguntlich
tyf auß dem hollen steine:
„es ist ein wenig misse lungen
in also grossen sturmen;
der leip ist noch vnbezwungen
von disen starken wurmen.
hilff mir auß, lieber mayster mein!
ich volg dir ymer mere, piß an das ende dein.“

189. Vnd do sprach mayster Hildeprant
al zu dem fursten do zu hant:
„das thet ich also gerñ,
so weis ich (nicht), wo, oder wie,
ich vind danne ein leiter hie.“ 237.
do sprach der vogt von Pern(e):
„vnd wiltu icht haben meynen rat,
so kum ich hin auß palde,
vnd es mir nymer misse gat
von des ryssen gewalde:
zu sneid vil pald dein gut gewant,
vnd strick es an ein ander, vnd gib mirs in die hant.“

190. Vnd do sprach meyster Hil(de)prant
al zu dem fursten do zu hant:
„das thun ich also gern(e).“
er zu sneid pald [das] sein gut gewant,
er strickz zu samen, der weigant,
al durch den vogt von Perñ;
das seil das lis er im hin nein,
das ving der Perner schone:
„nun zauch auf, lieber mayster mein,
das dir got ymer lone!“
das seil zu zwey stucken prach:
der Perner vil so harte, im wirsser nye geschach.

191. Hilprant den val do ersach,
laid ym doch nye geschach,
gunt do weynen sere:
awe, das ich ye wart geporn!
l ich mein herñ han verlorn,
as ich jn nymer mere
esich, das ist mein groste clag."
clagt es clegelleichen,
slug sich zu der prust al da,
er helt, so kreftictleich(en).
ie clag er horet in dem stein,
o sprach von Pern her Diterich: „ker, mayster, wider heym.

192. Vnd kem ich auß in diser pflicht, 237. b.
o mocht ich doch genessen nicht
ie von dem grossen valle.
un heb dich pald(e) von dem weg;
an du pist an des ryssen pfleg,
er kumpt zu hant mit schalle:
ird er gewar, das du (durch) mich
bist) kumen her zu streiten,
uf meyne trew, er worget dich;
u solt nicht lenger peiten:
ilprant, du lieber mayster mein,
ein lant vnd auch mein leute, das sol dein eygen sein."

193. Hilprant ging hin ein in den perck;
o vant er schlaffen ein gezwerck,
as nam er pey dem parte.
o in das zwe(r)glein ane sach,
ie pald es do zu Hilprant sprach:
s clagt im also harte:
waffen! was han ich euch gethan?
es nympt mich ymer wunder;
der wer hot euch her ein gelan?
as ich pin worden munder,
nd mich so hart gerawffet hat."
o sprach Hilprant der alte: „dein leben an mir stat.

194. Vnd wiltu haben hie dein leben,
wirstu mir dein lere geben,
ie ich erloß den Pernere,
d der alhie gefangen lait."
sprach das zwerglein an der zait:
ich gib euch rechte lere.
n sagt mir, wie er sey genant,
s weß ich also geren." 238. a.
d do sprach mayster Hil(de)prant:
er haist der vogt von Peren." —
awe!" sprach do der selb gezwerck
wan kumpt mein lieber here in diesen hollen perck?

195. Nun sagt mir, wenne, oder wie?
das mich das nymant wissen lie;"
so sprach der wilde zwerge
„ich frogt euch geren do der mer,
wolt es euch wessen nit zu swer,
(wan) kumpt mein her [nit] in perge?
nun sag mir, wie es vmb in stat."
do sprach aber der alte:
„der ryß in do gefangen hat,
mit seynem grossen gewalde,
hat in gelegt in seynen stein:
seit (das) got die welt beschuff, kein licht dar in nicht schein.

† 196. Ich wil dir auch mein not hie clagen:
er hett mich nochet zu tot erslagen,
doch han ich jms vergolden;
was er an mir nun hot begert,
des han ich in doch als gewert;
ich pin sein vngescholten.
ich mein, ich han in gar zu cloben,
gar nohet zu dem hertzen;
dar vmb wil ich got selber loben;
es muß in lange smertzen:
ich han im das leben sein genümen.
rot, lieber hertzog Eckenreich, wie wir von hynnen kumen."

197. Do sprach zu im der cleine man:
„ach, edller furste lobesan, 238. b.
ich weiss[e] ein laidern schwere,
vnd die des heren Greimen was,
fur war du solt auch wissen das,
gelaubte mir der mere,
sie get auch vnden in den perck,
vnd ist von leder veste;
die machet gar ein listig zwerck;
dar mit sol man der geste."
es nam den alten pey der hant,
es furt in also palde, do es die leitern vant.

198. Vnd do Hilprant die leitern sach,
ich mein, im liebers nye geschach,
er hub sie auf alleyne;
er mocht nit mer getragen han;
her Hil(de)prant der küne man,
trugß gen dem hollen steine,
vnd do her Diterich in lag,
in sorgen groß, gefangen.
er half im her auß an den tag,
die laidern ließ er hangen:
„von Pern lieber herre mein,"
sprach Hil(de)prant der alte „nempt die leidern hin ein."

199. Her Dieterich nam der leidern war,
er hub sich snell(igl)eichen dar,
vnd trat hin an die stiege,
vnd do er auß dem thurn(e) gie,
als vns das puch verkundet hie,
das es vns nit lige:
„vil obenttewr hab wir begert;
got wilkum, lieber here.
sagt mir, sett ir streitz gewert?
ir selt gewessen vere.“
do sprach das zwerglein minnicklich: 239. a.
„got wilkum, lieber here, von Pern her Diterich!“

200. „Got lan dir!“ sprach her Diterich
„das du so wol erkennest mich.“
so ret er zu dem zwerge
„von wan(nen) pistu her (nu) kumen?
das het ich gern von dir vernumen;
vnd sitzthu in dem perge?“
Hilprant sprach zum Perner schir:
„nun danck dem zwerglein schone;
des lebens hotz geholfenn dir;
vnd gib im deynes lones:
er heysset hertzog Eckenreich,
er hot lant vnd auch leute, er ist (ein) furst lobleich.“

201. Des dancket im her Diterich:
„das du host erlosset mich,
ich sprich pey meynen hulden,
ich pin dir auß der mossen holt,
ich gib dir silber vnd das golt;
host mich erlost auß schulden;
des wil ich ymer danken dir,
ob du es an mir suchest,
des saltu wol gelauben mir,
vnd wo du mein geruchest.“
vrlaub von im so nam das zwerg,
es kert sich von im zu walte hin in den hollen perg.

202. Er sprach: „Hilprant, auch mayster mein,
als lieb ich euch hie mag gesein,
wie habt ir euch enhalten?
Ich sag euch, wie mir do geschach:
ein pawm er auß der erden prach,
mit slegen manig falten, 239. b.
recht als ein wilder doner slag,
slug er mich zu den oren,
ich wont, es wer mein iungster tag,
er macht mich zu eynem toren;
mit grosser sterck(e) er sich rach,
daß ich vil zu der erden: mir wirsser nye geschach.“

† 203. Also gingen sie in den than,
vnd sachen do den toten man,
der lag do gar zu streuet,
vnd schauten in alpa(i)d gar ebn,
wan er in im het doch kein lebn,
des sich itlicher freude.
Hilprant der sprach: „ach, here mein,
ich wil euch hie nun sagen,
er slug mich mit der stangen sein,
das mir pey meynen tagen,
so kam ich nie in sulche not:
kein mensch auf diser erden pracht mir neher den tot.“

204. Her Hilprant sprach: „ir clagt so hart:
er nam mich do pey meynem part,
trug mich vber die ochsen,
dar vmb wil ich got selber loben,
das ich in also hav zercloben;
sein manhait ist verwachssen!“
also stunden sie ob dem man.
do sprach her Diter(e)ich(e):
„nun las vns heim reiten schon.
her got von hymel reiche!
wir sagen dir hie lob vnd danck,
das du vns genedicklichen dein genad hast her gesant.“

205. Sie gingen von dem ryssen dan,
auffassen die zwen kune man, 240.
vnd riten heim gen Pern(e).
do wurden sie entpfangen wol,
als man zwen fursten pillich sol
zu sehen also gern(e).
do clagten sie ir vngemach
den heren vnd den frawen,
vnd was in in dem wald geschach,
vnd wie sie musten hawen,
vnd wie sie zuchen auß der stat:
der edel her von Perne[n], das ticht hie ein ende hat. 𝔯𝔠.

Dietrich und seine Gesellen.

Hye vor ein alter heidenn sas, Bl. 314. a.
er was geheissen Terevas,
also lies er sich vinden,
er hat mordes vil gethan
n manchem Cristenlichen man,
n weib vnd auch an kinden:
o man die vant, man pracht yms hein,
ereit zu einer speisse;
ie speis die was doch vngemein:
r lebt ins teuffels weisse.
r het nit mer, den einen sun:
r alt der starb, der jung her wuchs, des vaters weis wolt [er auch tun.

2. Er wuchs, der heiden, das ist war,
olkumlichen achtzechen iar,
t schaden manchem mane;
o er den seinen leib gewan,
e lant die wolt er alle han,
so schid er von dane,
ol von den purgen in den thann,
werben preiss vnd ere;
it ym so riten ach(t)sigk man,
icht mynder oder mere;
s waren ausserwelte degn,
e stiften raup, mort vnde praut, sie wolten alle streites [pflegn.

3. Es was ein lant, his Zertugein, 314. b.
r in ein hertzogine sein,
l zauberey sie kunde,
e schick(t) Terevas ach(t)sick man,
s er die Cristen solt ab than;
t küner helt sie funde;
e zugen mit ym in die lant:
s wunders sie verprachten,
it slachen, vachen, rawb vnd prant,
n fursten es verschmachte[n],
s sie triben so grossen gwalt:
vbermut sie riten gen Tirolt in den walt.

4. Die mer man Hilprant zwissen tet,
wie das der heid einr junckfraw het
all ir freunt do genumen;
do ging pald meister Hildeprant,
vnd thet es do dem Perner kant,
vnd sprach: „her, helft mit frumen
mir treiben die heiden auß dem lant;
er hat mort vil getriben
an einer kungin hoch genant.
do von ist vns beliben,
das man sagt zagheit hie vns peidn.“
der Perner sprach: „furware, des wol wir nymer leidn.“

5. Perner sprach: „reicht mein prune her,
dar zu mein schilt, hut vnd das sper,
das man mich dar ein pringe; 315. a.
ja sich ich den den heiden an,
so mus er sein von mir bestan,
in hilft halt kein gedynge,
ich gwin al den geleit vor ym,
die er noch schlug zu tote.“
manck fraw die kom mit weinen grim,
vnd wider riten ims drote,
vnd sprachen: „Hilprant, meister gut,
vnser her der ist nie kumen aus, dar vmb halt in in eūer hut.

6. Wan er ist noch gleich als ein kint.“
der Perner wart bereit geschwind
von meister Hildeprande.
zwey schnelle ros die zeimpt man auf,
do sas Perner vnd Hilprant drauff;
der Perner [der] sprach zu hande:
„es zimpt eym iungen heren wol,
das er sein lant bereite.“
vmb sie so was vor volck so vol,
die heten iamer leite,
vnd das der her nie kom vor aus,
vnd wolt bestin den heiden, des heten sie ser graus.

7. An einem morgen das geschach,
das mans zu Pern aus reiten sach,
die zwen fursten reiche.
do sprach die hertzogin fraw Gut: 315. b.
„mein elich man, Hilprant, nun thut
nicht von dem jungen weiche.“
do sprach ein reicher purger do:
„ir seit gewapnet harte;
ich gib euch steür, das ir wert fro,
wolt ir in streites varte
ein prün, die ist von gold so starck,
die wil ich euch, her, schencken, die kost wol hundert marck.“

8. Im antwurt do der alt Hilprant,
er sprach: „wir wellen peide sant
nach abenteur aus reiten;
mein her der ist lang heim gelegn,
vnd gütz gemaches vil gepflegn,
er mus mit heiden streiten.
got danck euch, das ir vns welt thu,
als ob wirs von euch nemen.
nun hüt vns die weil eben zu,
ob wir alspald nit kemen.
er sprach: „gar gern, traut heren mein;
got her müs euch behüten, vnd auch sein muter rein!“

9. Sie namen vrlaub von iderman,
vnd riten in ein grossen than,
der was vol wilder würm(e),
vnd auch dar in vil heiden was.
Perner der sprach zu Hilprant das:
„das sein so wilde fürm(e),
auch höher perg ich nie gesach,
pei allen meinen zeiten;
sag, meister, wie ich es an fach, 316. a.
sol ich mit wurmen streiten.“
Hilprant sprach: „clagtz eurn armen starck,
vnd spart hie nit eur schwerte, wan es ist ye nit arck.“

10. Sie stigen ab, vnd punden ir ros,
vnd gingen zu eines prunen flos,
vnd suchten do ir rue.
Hilprand sprach zu dem Perner:
„ein heid der kumet schir do her,
mit achtzigk man dar zue;
mit in so müs wir streiten eben.“
sprach er zu Dietereichen,
„ir sult in rechte totschleg geben;
ir sult von mir nit weichen:
wurt ir geschlagen ver von mir,
des achtet, her, so cleine; wan ich kum zu euch schir,

11. Schlacht in tiff wunden auf den todt.“
do sprach Perner: „ich volg euch gnot,
ich han mich sein verwegen,
ich kum dar vmb in dissen dan,
ir sult von mir recht trewe han.“
der tag ging in entgegen;
der heid mit seinen ritern kom,
die junckfraw holn zu speisse;
die junckfraw was von edlem stom;
der heid fürd vesten reisse. 316. b
sie wurffen in der purg das los:
do vil es do auf die dochter; vnd trat her abe fürs schloß.

12. Macitus hies die junckfraw reich,
sie geseget die leüt gar permigleich,
vnd wart irs eigens dote;
sie was schon vber treffenlich:
„mein got, war vmb hast beschaffen mich?
Maria, hilff aus note!“
an einem suntag das geschach;
sie schrei mit jamers worte,
ir schreyen vbers gfilge prach,
das sie ir er[r] beforte,
vnd dar nach zriffen von dem heidn. [bescheiden
das hort Perner vnd auch Hilprant; kunt keiner den ander

13. Ob es ein mensch wer, oder wurm.
sie dauch(t), es het doch menschen furm;
Hilprant sprach: „peit mein hie.“
er rit hin in den grossen than,
dar in fant er die junckfraw stan;
schoner mensch gesach er nie;
er fragt die junckfraw irer not:
„ich hilf euch.“ sprach Hillprande.
sie sprach: „der heid thut mir den dot,
vnd kumpt al hie zu hande;
wie wol ich pin eins junges kint, 317.
das los hat mich geben do her, das hie mich der heiden fr

14. Ein zinst hat er ym gnum, für war,
ein mensch zu hollen alle jar
aus disser hochen vesten.
in tar nymant mit streit bestan;
flicht weit hin dan, ir werder man,
ich rat euch hie das peste.
er hat die purck geschwechet ser
an gut vnd auch an leüten.“
Hilprante sprach: „sagt, wie hat er
harnisch? dut mirs bedeuten.“
sie sprach: „sein schuch sein veld[r]ikeit, [schei
sein wapen das ist also reich[e], sein sporn die geben lich(t),

15. Vnd sein bedecht mit prisode;
n stegra(i)ff, do sein fusse stee,
is ist ein adama(n)te.
arzu reit er ein schnelles pfert,
ir auf ein deck, vil goldes wert,
eint als ein tabernante;
in zeim der gult wol taussent marck;
in prün ist also herte,
in schilt der ist vnmassen starck,
ir in so manch geferte;
in satel ist gut helffenpein:
orn an dem satel pogen do stet manck edler stein.

16. Der heid der heisset Araban;
os er reit, vorcht in iderman; 317. b.
chwecht vil der reinen meide.
r ist vor schaden wol behut,
ein prunn gehert mit tracken plut,
ein waffen in verschneide;
ein wapen rock der ist genat
on Arawischem golde,
ar yn der weissen perlein sat:
olt got, das ich in solde
mein] (mit) augen [in] sechen nymer mer!
r wirt mich han zu einer speis, mir nemen vor mein er.

17. In seinem schilt furt er ein rat;
er schilt von stein vil krefte hat,
ein sper ist ym bewunden
it gold her ab pis auf sein hant;
arfunckel vnd darzu iohant
ucht ym zu allen stunden
uf seinem helm, do leit ein kron,
ie was der zawberey volle:
ar yn het er sein abgöt ston,
ffigant vnd Apolle.
r furt ein horn von golld so schwer:
wen er das plies, man merckt do pei, das er derzurnet wer."

18. Do sprach sich meister Hildeprant:
"ich sech in gern in solch gewant;
ein leben wirt verhawen; 318. a.
h mach im seinen adel mat,
ñ auch sein riterliche wat:
h erlos vor ym al frawen."
e sprach: "er hat zwelf manes sterck,
ein leib der ist vnreine,
or ym fleücht man des landes verck."
prach sich die yunckfraw feine
auf einen wir noch hoffnung han,
er sol genant sein Dieterich, vnd sol den heiden bestan."

19. Hilprant sprach: "kumpt er nit schir?"
sie sprach: "ia, pald, gelaubet mir,
ir sult nit mit ym streiten." —
"mancher was lenger vil, den ich,
wol einer claffter vber mich,
noch erschlug ich in pei zeiten." —
"vil lieber her, nün reitet dañ;
des euch got lan vil sere!
er reitet wol mit achtzigk man,
die sein als kun, als ere."
er sprach: "ich wil hie pei euch sein,
vñ wil hie auch sein warten; ich kom dar vmb her ein."

20. Hilprant sprach: "pit got hie vmb heil;
mein streiten ich gern mit euch teil."
sie ruft got an gar teüre.
do het der heidenische man 318. b.
ein wurm in dem walt bestan,
lies ab sein hundt vnteüre,
die villen der iunckfraw in ir cleit.
das müt Hilprant so vaste:
pald idem hunt ein rymen schneit,
er hings an paumes aste
wol pei den schwentzen palde an. [pein gewan;
der heid derschelt sein horen pald: die iunckfraw des gros

21. Sie rauft ir har in iamers we.
Hilprant der pat sie schweigen ee:
"wer pei vns (der) Pernere,
durch iunckfraw(n) er gar geren strit;
wie meint ir, ob ich nach ym rytt?
lit ir die weil nit schwere."
als Hilprant het zu reiten mut,
der heid prach durch die este.
die iunck fraw ruffet Hilprant gut;
er pant sein helm auf veste,
sas auf sein ros in hoher art:
do kom der heidenische man, do er sie peid an sichtig wart,

22. Zu Hilprant do der heide seit:
"sag an, wer hat dir geben gleit?"
do sprach Hilprant hin wider:
"ich nym mirs selber." Hilprant sprach [319. a.
"du tust der iunck fraw vngemach,
dar vmb pistu nit pider."
der heid der sprach: "nymst dich ir an,
das kreüt dich in der zeite;
auch das du pist ein Cristen man,
des mustu leiden streite."
Hilprant der sprach: "schon gotes dran,
las mich vnd die iunck frawe mit lieb hie von dir gan.

23. Wen got hie wolt, dein kraft wer clein."
der heid der legt sein gleffen ein,
Hilprant des gleich, in zoren;
sie triben zu sam̃ zwei solche ros,
sie scheüchten nit greben, noch die mos,
vnd weder stock, noch doren.
ir sper prachen zu manchem drum;
sein ros ein ider pande,
zu fussen was ein ider kum;
der heid sein gleichen fande.
das Hilprant treib in streites gwalt,
der heid der meint, er hetz versucht: erst fand ers taussent falt.

24. Der heid sein waffen auf Hilprant treib,
das wenig gantz ym schilt peleib,
daran warn tir entworffen,
die wurdn von schlegen gar verlorn, 319. b.
das macht ir manheit vnd ir zorn,
an ein ander hetens troffen,
vnd das es in dem walt derschalt;
do pei do lag ein perge,
vnd in dem schlos gar manigfalt,
im perge gar manig zwerge:
das oberst zwerck, Wiwurgk genant,
es ging hin zu den peiden, do es sie streiten vant.

25. „Wiwurck, du zwerck hie aus derlessen,
sag meiner muter, ich wer genessen,
des ich, ein got wil trawe."
der zwerck liff hin, vñ sagt die mer
der kunig(in), wie das eine(r) wer,
der fur sie strit vnd hawe.
sie sprach: „des will ich dancken got,
das er sie vnd vns nerte,
vnd das er ym thet dotes not,
dem heiden also herte;
er hat den zinst geholt mit fleis,
alhie in diser purge, must wir sein al sein speis."

26. Hilprant den heiden vmbe treib,
kein vogel nidert pei in pleib,
pei iren grossen schlegen;
Hilprand der praucht in kunst sein schwert,
mit tot schlegen er sein do gert,
sein kunst die tet er wegen. 320. a.
es mocht ein zaghaftiger man
des streitz nit [mügen] (wol an) sechen.
„seit ich mich nit derweren kan
eins mans," Hilprant gunt jechen
„vnd west es der jung helt von Pern,
so wurd er mein vast spoten, wan ich in vechten lern."

27. Hylprant dem heiden gab einen stich;
der heid sprach: „ich ergib mich (an) dich."
das plut lieff von ym sere;
der heid der ruft an Machamet:
„legt ich an dich doch ye kein pet,
so thu mich hie gewere!
Apollo, Vigant, Gippito!
mein goter alle sande,
sol vns ein schnoder Criste do,
euch widerstan zu schande?"
Hilprant der sprach: „die goter dein,
sie mügen dir nit gehelffen: dein goter sein vnrein."

28. Er schlug ym ab das haubet sein,
der heid must leiden dotes pein,
Hilprant do zu im sprache:
„du hast gedot manck werdes weib,
darzu vil künes heldes leib:
mein got der macht dich schwache."
die junckfraw frewd des heiden dot;
sie fragt Hilprant fur passe: 320. b
„her, habet ir nit wunden rot?"
er sprach: „ich pin gantz nasse."
sie sprach: „get mit mir in den perck,
sie werden euch geheillet von mir vnd manchem zwerck."—

29. „Ich mus vor suchen den heren mein;
ich sorg, das er leid streites pein;
ich lies in vor dem walde.
ich forcht, ym kum des heiden gwalt;
ich such in pald." sprach sich der alt,
er vnd die junckfraw palde,
sie sprach zu ym: „ich sech in gern,
das man in macht so kune;
noch must wir seiner hilf enpern:
got mus euch ymer krone!"
Hilprant der sprach: „er ist ein kint;
ich ler in altag streiten, gros kunst er pei mir vint."

30. Durch den walt furt er die meit.
der Perner lang auf Hilprant peit,
vnd keret hin gen Peren;
vir starcke heiden komen drot,
sie heten vernumen des heiden dot,
sie teten an Dieterich keren.
sie (s)prachen: „dort helt ein Cristen man;
vnser goter vns berate:
habt euch das ros, so wil ich han 321.
von ym sein gute wate."
der Perner seinen helm auf pant:
„du hast allein mich glassen!" sprach er zu Hildeprant.

31. „Vnd hast dein trew an mir verderbt:
[s]ein gut wirt von dir nit geerbt,
[e]s wirt Diether meim pruder.
[d]as laster, das du mir hast gethan,
[d]och han ich dotet manchen man,
[d]ich pin kumen zuder,
[d]as ich gotz vnd meinr kunst genos.
[i]ch wurd geñ feinten verraten:
[i]ch wolt bestan ein rissen gros.
[w]en man dich thet bestaten
[i]n der erd, das acht ich nit.“
[d]er vir heiden einer kom, gar hart er auf den Perner rit.

32. Dieterich ym durch den helm rant
die gleffen gantz, pis auf sein hant,
er sie gar kaum gewane.
die heiden komen alle drey:
[d]ie machet er auch lebens frey
mit seinem schwerte schone.
[d]ar nach ir sechs do komen pald:
[d]en gab er dotes sate,
[d]as sie mit wunden manigfalt
[f]unff plibn dot an der state;
[d]ie andern fluchen, ye lenger ye pas: 321. b.
[d]er Perner eilt in hinden nach; er floch vñ do die andern was.

33. Der selb der thet den heiden sagn:
„vns hat ein einig man derschlagn;
[e]r mocht vns nit erreiten,
sein ros das was ym faste wunt.“
die heiden sprachen zu der stunt:
„pfu euch, in ewrem streiten!“ —
„er schlug euch nider;“ sprach der wunt
„ir kenet nit den werden:
es rechs den vnsser got zu stunt,
[n]ur keiner sol sich keren
[d]ann in, das ret ym hie mein sin.“ [hin.“
do sprach ein starcker heiden: „mit streit so wil ich an yn

34. Do sprachen die heiden al gar palt:
„das wer ein schant; wir woln gen walt,
wir zechen mit dir reiten.“ —
„ich wil in wol allein bestan,
vnd wil eür keinen mit mir lan.“
doch teten sin beleiten.
do sachen sie her Dietereich,
auf den sie mortlich[t] ranten.
der Pernner auch des gleichen sich,
ir spiecz er in zu trante,
er stach sie von den seteln ab. [322. a.
do ers getöt, er rait do hin: zweintzt heiden teten auf in trab.

35. Do sprach der Perner wider sich:
„o Hillprant, meister, het ich dich
zu hilf mit deiner lere!“
er mocht den heiden nit entgan,
sie schlugen ym seinen schilt hin dan,
das er ym kaum docht mere.
seins lebens er sich gantz verwag,
sein helm ym oft derclange;
er tet den heidn auch kein vertrag,
manck heid sich vmb in trange:
das feur aus herten helben schein; [vnd auch grein!
her Dieterich(s) ros, do er auf sas, wie ser es schlug, peis

36. Er schlug in sie, als sam der hagel,
er schrit in prun vil manchen nagel,
was er traff, must entzweye.
des lagen vil der heiden dot;
ein andere schar die kom auch drot,
aus den reit einer freye,
der setzet an den fursten gut
mit schlegen manig falde,
streich wider streich, auf helbes hut.
die schleg hort Hilprant palde;
er sprach: „steigt ab, ir junck fraw rein, [mein.“
vnd pleibt pei dissem prunen hie: ich mein, ich hor den heren

37. Die iunck fraw sprach: „gesigt ir nit, 322. b
so get auch den mein leben mit,
vnd wirt auch sein der heiden.“ —
„ob got wil,“ sprach her Hildeprant
„mein hilf thu ich euch noch bekant.“
er ging von ir in weiden;
do Hilprant den streit ersach,
das sein her zurnet sere,
Hilprant wider sich selber sprach:
„danck habst du ymer mere!
ich sich wol, wen dich treibt die not, [den dot.“
vnd auch nit anders mag gesein, so schlechstu manchen hei-

38. Do kom ein heid, der his Vigas,
auf Dietrich so ioch ym was;
das sach wol Hildeprande;
der heid gab Dieterich einen schlag,
das er vorn auf dem satel lag:
Hilprant pald auf in rante,
er stach in, vnd auch ander vil,
das mancher lag ym plute,
recht wie her sauffen dut ein kill,
auf wildes wagess flute.
des freüt sich Perner lobesan. [ner auf den plan.
Hilprant schlug vir vnd zwein(z)igk dot: dis schlug den Per-

39. Do mit vollendet sich der streit.
das daucht den jungen fursten zeit; 323. a.
er het solchs nie gep(f)legen.
Hilprant sprach: „das ist abentteur.“
Diettrich der his es vngehewr,
wer pesser vnder wegen.
Hilprant der sprach: „durch frawen er,
euch lobes vil wirt geben.“ —
„was mochtens haben frewden per,
das sie verlurn ir leben?
das selb mich [nit] verwundern sol,
das sie ein plut vergissen so wol erfrewen sol.

40. Jr furt mich neür auf meinen dot:
mein frewnt die prechten euch in not,
auch erbt ir nicht mein gute.
het ir mein wunden an ewrem leib,
ir sagt mir nit von schonen weib;
ich halt hie nas vor plute:
do heim hett ich wol frewden vil,
pei mancher schonen frawen,
mit tanzen, singen, seiten spil,
denn das ich hie sol hawen,
das ich noch heüt nie ru gewan.“ [den heillen kan.“ —
Hilprant der sprach: „wol auf mit mir! ein fraw eur wun=

41. „Hilprant nun las hie deinen spot;
vnd heis dich wol behüten got,
das du mich mer heist streitten.“
Hilprant der sprach: „nun kumet an, 323. b.
wie ich erschlug ein heidnisch man,
durch ein iunckfraw, der gmeiten,
velt er mich dicke, in das gras,
vnd schlug mir tiffe wunden;
got wolt das freylich, das ich gnas.
kumpt, reit mit mir zu stunden
zu ir, do ich sie han gelan: [kan.“
gelaubt mir, das sie ewr wunden fur war gar wol geheillen

42. Do komen sie, do die meit was:
her Dieterich von seim rosse sas,
in enpfing schon die iunckfrawe;
er tet desselben gleichen ir;
in frewden schwebt gantz ir begir,
sie tet in geren schawe.
Hilprant sprach: „iunckfraw, wist fur war.
mit seiner heldes krafte,
wir musten tot sein peide, tzwar,
het er nit sigeshaffte
den heiden aln gesiget an.“
die iunckfraw die ging tugenthaft, vnd kust den Perner lobesan;

43. Vnd sprach: „zu meiner muter kumpt,
glaubt mir, in frewden es euch frumpt,
nempt speis, gut vnd gerete;
das sey euch alles vnter than.“
des dancket ir der furst so schon.
ein ros kom her gedrete,
sie vingen es do ledig auf, 324. a
Dieterich vnd auch Hilprande,
sie setzten do die iunckfraw drauf,
vñ riten hin zu hande.
die iunckfraw sprach: „nun peitet mein, [sein
ich wil gin sagen der muter schyr, das all ir feint derschlage

44. Von ewr peider manheit starck.
mit poten prot wirt sie nit karck,
vnd tut euch alles gute.“
all mit den worten sie hin reit,
von gold sach sie ein zelt so weit,
das lag in solcher hute:
von perlein, guld vnd von gestein
leucht es wol gleich der sunen;
vnd solt ein keisser sein kauffer sein,
im must geltz sein zu runen.
so vil gemach es ynen het,
hewsser, kapel, manchen sall: vil manig glock man leüten te

45. Wen man wol(t) mes sing oder lesn.
vil manche iunckfraw aus derlessn
dint wilig der küngine;
manck cleines zwerck was vnter than.
die iunckfraw in das zelt det gan;
die kungin wurd des ine,
sie sprach: „pis taussent wilkum mir!
sag, wer hat dich dernerte?
mein hertz vor frewden prichet schir.“ 324. b
do sprach die iunckfraw werte:
„Hylprant der schlug allein zu dot [not.“
den heiden, so schlug Perner manck heid(n), das er led dote

46. Die kungin sprach zu dem gesind:
„legt an das pest gewant geschwint;
sie sein mir liebe geste.“
dreisigk riter cleiten sich in gold;
vnd manches tzwerck gab grossen sold,
das ym sein cleid geleste.
do sie geteten, was mans his,
do sprach die selb iunckfrawen:
„ich hol[s] sie peid, do ich sie lis;
ich sorg, das sie mer hawen
die grossen wurm wol von den wegen: [in legen.“
ich sorg, das ir zu vil sey kumen, das sie icht dort dot pe

47. Die kungin sprach: „so han ich wol
n poten, der fur dich reiten sol.“
: sprach zu einem zwerge:
reit, such die heren weit vnd preit,
nd sag in zu das pest geleit,
i auch die pest herberge.“
r zwergk legt an sein prun so gut,
as silber, mit gold beschlagen,
ir zu ein ros, was hohgemut;
an kans nit als gesagen,
as wird do an seym harnasch lag. 325. a. [pflag.
reit durch manig wüst gewild, vnd kom, do Perner streites

48. Als thaner schleg hört es den sturm,
ie gab Perner eim grossen wurm,
er war dreissigk ellen lange;
in gloch aus seinem hallse prach,
as war des Perners vngemach,
uch tet er ym so zwange,
en er von erd fur an in dar,
it schleg(n) er in det drucke.
in kopf der war ym kupffer var,
ir(n)ein war ym sein rucke.
es Perner(s) ros gepunden stan,
dem do eilt der wurm oft, so treib in der her wider dan.

49. Do vacht auch meister Hildeprant:
in gantzen pergk vol wurm (er) vant;
er alt wurm kom gar palde
hilff sein kinden, vnd fand Hilprant,
nd pracht in seinem maul zu hant
in riter, den lieff er falle;
er pat Hilprant vmb hilf durch got;
er wurd er wol gewerte:
ilprant der schlug den wurm drot
uf seinen schedel herte
in wunden zwischen den augen ein; 325. b.
nan het ym wol ein halben schrot von holtz geleget drein.

50. Erst tet der wurm Hilprant(e) not,
as ym nie neher wurd der dot,
r greif ym in sein schilde
nit seinen cloen, das es haft.
ilprant sprach: „hastu risen kraft!“
rst schlug er yn so wilde,
is er in gar zu tode schlug.
o er nun het gewunnen,
e sucht den riter, den er trug;
en vand er vnversunen;
r richt in auf, vnd das er sas:
r pant im ab sein helm pald, vn̄ macht ym seinen munde nas.

51. Kein gantz was an ym vber all,
het in zu stossen perg vnd tall;
Hilprant fragt in zu stunden.
der riter anwurt vnde sprach:
„so starcken man ich nie gesach,
het er in also funden,
vnd mich vntz an die vchssen verschlant,
sein manheit wer vernichte.“ —
„wie heist eür nam? tut mirs bekant.“
des tet er in berichte:
„meins vaters lant get sicherleich [reich;
von Seitmen hin pis an die Tron, vnd ist genant her Helffen-

52. Partolape die muter mein, 326. a.
von Tuschkan geporn eine marckgreffein;
ir leib nie keusch verlosse.
Rentwein so pin ich selb genant;
manheit die hot mich aus gesant;
des het ich vngeluck so grosse.
vor so was mein wir(d) so gros:
nun leb ich hie in schande.“
Hilprant sprach: „das ir seit sieglos,
des habt noch mutes hande:
legt euch nymer schlossen vor den walt,
vnd hut euch vor den wurmen.“ erst kent in Hilprant palt,

53. Das er was seiner mumen sun.
Helfreich wolt ym des freuntschaft thun,
pat Hilprant mit ym heime.
„wer liber vil dein muter mir,
so kunt ich kumen nit mit dir:
Perner ließ ich in peine;
ich such in lebdig oder dot,
das selb mir wol an zamet;
sein arm die han geliden not,
sie mochten ym han derlamet.“
Helffreich der sprach: „mit euch ich wil; [vil.“ —
mein tag kein man ich lieber sach, ich han von ym gehoret

54. „Wol her! den las ich schawen dich,
ste auf den stock, sitz hinder mich;
das ros das tregt vns peide. 326. b
dein ros das ist dir hin getragn,
das sach ich manchen wurm nagen,
es hot auch vil der streide
mit wurmen, es hat vil geliten,
noch schat es ym nit sere;
kein pessers wurd nie vber schriten.“

. . . .

do ritens hin gar manchen weg. [ner schleg.
der Perner schlug so tymerlich, sie meinten, es weren tha-

55. Sie sachen manchen fancken roch
von helmes dache fliegen hoch.
der alt sprach zu Helfreiche:
„mein iunger her hat manchen sturm,
mit starckem heiden, mit wildem wurm.“ —
„ich frew mich sicherleiche,“
sprach Helfreich „das inn sechen soll,
sein kraft ob allen manen,
ob allen helden ficht er woll,
sein lob weicht nymer danen:
selig sey die muter, die in par!“
sie stigen ab do peide pald, vnd gingen zu dem Perner dar.

56. Der vacht so gar in grosser not,
das all sein harnisch was plute rot,
der schweis hin von ym rane;
das es Hilprant must selber iehen,
kein herter streit er nie het gsehn,
mit streit keim nie so tane, 327. a.
als ym von manchem wurm geschach;
vnd wert hin auf die nachte:
die wurm die triben in vber ein pach,
das er nit weichen machte.
er tot der wurm ein weiten flach,
mit mort grimigen schlegen, ym do sein schwert zu prach.

57. Mit lerer hant er sich versan,
er zuckt auf schroln, stein, wassen vnd ran,
vnd warff yms in sein gille.
der gros wurm gine(n)t auf yn liff,
vil manches quader verschlant er tiff,
vnd in sein rachen ville.
den schilt stis er ym in sein hals;
do lief zu Hildeprande
Perner, sprach: „was ich han vnfals,
das kumpt von ewrer hande.
es sol mir sein ein abenteür: [sein ein steür?“
was hilft euch hie mein angst vñ not? war zu mag es auch

58. Hilprant sprach: „Rentweins swert nempt, her.“
des wolt er nit, warffz von im fer,
vnd lieff den wurm ane,
das sie es all peid sahen do.
ein hohe vest nahent also,
was Helffenreichs von Lane,
in der vest das kempffen hal; 327. b.
sie bereiten sich al sande;
Helfreich der reit her vor in al,
sprach zu Rentwein zu hande:
„sag, wer schlug dir dein wunden rot?“ — [stossen hot;
„vil lieber vater, das sag ich dir, ein wurm mich also zu

59. Er fand mich schlaffen alters ein,
verschlant mich pis an die vchssen mein:
do hulffen mir so veste
her Dietrich vnd auch Hilleprant;
dar vmb füer mit dir heim zu hant,
vnd las sie sein dein geste.
wan kuner helt nie himmel deckt,
noch porn von keinem weibe.
des lebens haben sie mich cleckt;
des werden Hilpranß leibe
mich in des wurms maulle fant: [auf das lan
do schlug er yn, das er mich lies, vnd schüt mich von yı

60. Des von ym starb der wurm dot.
vnd labet mich in meiner not;
ich lag gantz vnversunen.“
vnd do das horet Helffereich,
er empfing gar schon her Ditereich,
Hilprant auch: „got wilkumen!“
Hilprant der holt des Perners ros,
pantz ab vñ pracht yms dare.
Helffreich der fürtz die rech(t)enn stras, 328.
auf das schlos ein, fur ware:
das het manck grabn mit wasser gan,
vnd mancher fels vnd maure gunt vmb die vesten stan,

61. Manck dicke mawr vnd turn hoch,
der liesens warten wol idoch,
do vor ein grune linde;
vnter der entpeist Dietrich, Hilprant.
ein hornes tan der wurt gesant
von Lane seim gesinde.
die kamen all den gesten entgegen.
Partolape, Rentweins muter,
sie sach Rentwein in plute(s) regen,
sie sprach: „mein sun vil guter,
wer dich also verhawen hot?“ [zweien do
er sprach: „des last ewr clagen sein; sie sein von disse

62. Dar vmb lat euchs befollen sein:
an hunger, durst leiden sie pein;
des sult ir in gnungk geben.“
sie ging, do sie die zwine san;
als pald sie Hilprant sache an,
sie sprach: „mein frewd tut leben:
meins vaters pruder pist, Hilprant,
pis taussent mal wilckumen!“
sie gaben an ein ander yr hant,
dem Perner auch mit frumen.
„kunt ich euch hie enpfachen wol! 328. b
das ir so selten kumet her, das selb ich euch hie clagen sol.

63. Sie halst, küst Hilprand offenwar,
sprach: „es ist wol zweintzigk iar,
is ich dein nie gesache."
t dem do wurd erst her geriten;
unck graff in riterlichem siten,
unck fraw und iunckfraw nache,
pfingen al die fursten zwin
t manchem senfte grüsse;
musten in die purck ein gyn:
un streut in vor die füsse
s gras, den fursten wolgethan. [stan;
sach Perner ein rissen gros, gewappet vor der purge

64. In stechler prün war er so lang,
d in seinr hant ein stechlein stang;
d hüt der pürg mit fuge,
as dar ein wolt, an seinen danck;
n speis ym aus der purge sanck:
manchen er tot schlüge.
ietrich zu Part(o)lape sprach:
„was teuffels stet dort ymer?
n sein geleich ich nie gesach;
kum hin ein doch nymer."
sprach: „ich gib euch gut geleit; [alle zeit."
s mir lieb gest hie mugen sein, die sein ym auch lieb

65. Hilprant sprach zu der mumen sein: 329. a.
„un halt mir vest den heren mein,
nit vor vnmacht fallen,
sorgn, pint ym die augen zu,
s ym der grosse reck nit thu."
sprach Perner: „dein kallen,
solt du mich hie vber heben,
ch dir mach zu enge
lant, vnd schlag dir nach deym lebn,
wol du mich heltz renge."
lprant sprach: „sölt mir nich(t) streit than: [tut stan."
clags sunst dort dem rissen gros, der for der purge dort

66. Dietrich sprach: „all mein wunden rot,
du mich furest in die not,
n trew ist an mir cleine.
l mich do heimen pei dem tantz,
wer mir pliben mein hawt wol gantz."
lachtens all gemeine.
o sie nün komen auf den sall,
n schuff yn ein gut gmache,
t pant in do ir wunden all,
n pflag ir wol mit sache.
ick schone iunck fraw pei ym sas,
lachten in so susslich an, des seinen vnmütz er vergas.

67. Hilprant ging zu dem heren sein,
er sprach: „her, mügt irs nemen ein? 329. b.
die frewd dunckt mich nit cleine."
des anwurt ym her Dietrich schon:
„hab ich zu leid euch ye gethan,
das lat nun nichst nit seine."
das tet Hilprant, doch er sprach:
„der ellent hie wil pawen,
der sen sich nit nach gut gemach,
hab neür zu got getrawen:
milt, er, bescheidenheit zu mossz,
das helt der ritterliche ordn; itz gut, itz pos, das ist sein stros."

68. Den fursten trug man her zu preis
zu trincken vnd die pesten speis,
in e(i)tel clorem golde;
des was die purck doch eben vol:
wo eins solt sein, warn vire wol.
Helfreich der wirt doch wolde,
er sprach zum Perner: „wasser nempt."
das prachtem ym her die riter;
her Dieterich sich nit faste schempt:
Hilprant was Helfreich(s) viter,
der setzt sich neben sein pas kungin: [vede hin.
ein tochter pei zwelff iaren was, die setzt sie zwischen sie

69. Manck schone fraw sas in dem sall,
vnd mancher riter vber all,
man hort manck seiten spille, 330. a.
von gold erschein vil manches cleit,
vnd von gestein; an alles leit,
heten sie frewd, an zille,
mit essen, trincken, frolich leben.
halbs kan mans nit gesingen,
was in der wirt gunt gutes geben.
Wiburg der zwergk tet pringen
ein potschafft, vnd reit do die weg, [pfleg.
do Hilprant vnd der Perner mit streit der würme deten

70. Er thet do Helffreichs purge nehen:
do tet er grosse wunder sechen,
das die wurm lagen dote;
ein acker leng das plute ran
aus manchem wurm(e) vngethan,
auch vil der jungen drote.
Wiburg der sprach: „ich weis kein man,
den anders hie gedauchte,
dan das ein tewffel hat gethan."
sein ros ser dar ob scheuchte.
er reit vil weg, manck herte stros [dem schlos.
„fund ich Hilprant vnd Dieterich!" zu Helffenre(i)che auf

71. Wiburg kom in der purge walt,
sein horn er gar laute schalt;
das hortens in der purge,
vnd zugen ym hin aus engegn.
do gund er nach den fursten fregn.
do stund ein ris, der würge
al die in die pürgk wolten gan, 330. b.
vnd die nit heten gleite:
„was teüffel mag neür dorten stan?
er ist so lanck vnd preite.“ —
„vor ym habt ir geleit so gut.“
sie furten in hin in den sal zu den zwen fursten hoch gemüt.

72. Hilprand vn̄ Perner er ersach,
ich mein, ym liebers nie geschach;
sie enpfingen in vil schone.
des tanckt er zuchtiglichen yn.
die tochter vn̄ die kunigin
enpfingen den zwerck so frone;
wan es stund, als es gossen wer,
in sein vil hert geschmeide.
sein glich het man nit gsechen mer;
das essen thet man meide,
so vast sie es do sachen an,
das er so riterleichen do vor in aln thet stan.

73. Er sprach: „ir fursten peide sant,
die kungin hot mich her gesant
nach euch, sult zu ir kumen;
vnd wil ewr warten auf dem feld,
mit mancher junckfraw hochgemeldt.“
do sprach Dieterich mit frumen:
„ich han so vil durch sie gestriten,
wen ich nun pas geheille,
ich pin den pald mit dir geriten;
nun pleibt, vnd est die weille.“
Wiburg gar pald zu tische sas: 331. a.
sein helm setzt er neben sich, sein schwert ym angepanden was.

74. Das daucht sie al gar wünderlich,
das er ob tisch verwapet sich.
Hilprant den clein ansahe;
Helfreich der wirt hies essen sie,
wan peßer speis geaß man nie;
Hilprant gar laut do jahe:
„der clein hat an sein haenisch plech;
vor ym nymant essen dare,
an eym er le(i)cht das essen rech.“
des lachten alle gare,
manck schoner frauen mündlein rot, [allen drot,
das sach Wiburg, vnd wundert sich, vnd sprach do zu in

75. Vnd fragt sie, was do wer geschechen?
ob sie sein heten nie gesechen?
vnd müet in halt sere.
doch zoch ers wieder in gelimpff,
vnd sprach: „so lach ich auch des schimpff.“
do lachtens aber mere.
do mit man nun gegessen het,
manck susse seit derclange,
das hant wasser man do nemen tet.
Wiburg die zeit bezwange,
das er nit lenger pleiben mocht. [komen docht
Hilprant vnd Dieterich sprachen, gern hin noch wolten si

76. Also reit Wiburg von yn dan, 331. b
vnd gesegnet die fursten lobesan,
vnd kam vnter das zelte,
vnd sagt seinr frawen der kunigin,
es wolten kumen die fursten gschwin:
„auch wil ich euch hie melde
ir peider grus tu ich euch künt,
dar zu manck werder frawen.
ich kom so gar in kurzer stünt,
do sie heten zu hawen
manck wilden wurm, gros vnd clein: [sein.“ –
die het erschlagn ir werde hant, die edlen fursten stolz vn

77. „Wo fundstu sie?“ sprach die kungein.
„zu Oran“ sprach Wiburg der rein
„enpot man in vil eren;
manck stolzes weib das lacht sie an,
mit liebplich plicklein schissen lan
dem jungen helt von Peren.“
die kungin sprach: „wen wollens kum?“
Wiburg sprach: „ir must peiten;
er ist vast wunt, han ich vernum,
das er nit mag[t] gereiten:
wen er ein wenck geheillet ist, [kurzer frist.
der wunder kune helt von Pern, Hilprant kumpt auch i

78. Nun hort, wie es zu Oran ging:
Hilprant mit Perner do an ving,
vnd sprach: „danck hab ewr leibe! 332.
das er mit schwerten verdinen kan
vil preis, lob, er vnd hohen ran
von manchem schonen weibe.“
her Dieterich sprach: „ich pin alhie
an lant vn̄ auch an leüte.“
Helfreich der sprach: „so gsach ich nie
solch red ir ym bedeüte.
do kom ein helt, hies Lieberdein, [war gesein.
er sprach: „man sagt vom Perner: es mag auch kaum ha

79. Her Dieterich schweig, vnd leget (sich) an:
manck schone fraw vil wol gethan
(n)upft ym do manchen pünde;
ein helm, hert als adamant,
schilt, schwert, pot man ym zu der hant.
In dem do ruft zu stunde
„kumpt, edler her von Pern(e), schir!“
Lieberdein ruft vor dem tore.
Der Perner sprach: „wern deiner vir,
ich geb in nichtz enpfore.“
Helfreich der wirt sprach: „get her ein.“
Lieberdein von Palner sprach: „ich wil albie gar wol hie [warten sein.

80. Man sagt mir vil von ewr manheit:
die sech ich gern, auf meinen eit,
kunt mir das hie geschechen.“
do was her Dieterich schon bereit, 332. b.
an flegera(i)ff sprang er in satel gmeit:
„langt ein sper!“ günt er jechen.
Hilprant sein sper ym langet dach;
er sprach: „was sol die gerte?“
warfs auf, vnd fings, das es zu prach:
„langt mir ein küntel herte,
do mit man herte helm(e) trent.“
man pracht ym ein; her Dietrich sprach: „pey dem man wol [her Dietrich kent.“

81. Lieberdein der legt sein gleffen ein;
her Dieterich langt man auch das sein,
des küntels wolt er nite.
Lieberdein zu dem Perner sprach:
„dein oheim Sigstab ich ab stach,
vnd manchen kampff erlite;
vil mancher hot sein lebn verlorn:“
von Paldener tet sprechen
„du solt es rechen, tut es dir zorn.“
zu samen tetens prechen,
vnd ranten grimig an ander an.
her Diterich(s) sper zu stucken prach: des wurd er gar ein [zornig man.

82. Er sprach: „han vil von dir vernumen;
ich frew mich, das du her pis kumen.“
von Palner sprach als geren:
„mich müt, das du mir pist besessen;
nie keiner war so hoch gemessen,
er vil mir auf die eren.“
Hilprant ein andere gleffen pracht; 333. a.
auf ein ander sie do stuben,
vnd das der gleffen trümer schacht
auf in die hoch do flugen.
manck schone fraw das sache an,
manck riter, graff, vñ das gesind, das tet als an der zinen [stan.

83. Die fursten patn sie nymer ceiten.
Paldner der sprach: „ich wil nit peiten,
von ym ich kumer dolle.“
man must ym reichen mer ein sper;
des gleichen auch dem Perner her,
sprach: „ich frew mich dein wole,
vnd auch, das ich mein iüngen leib
auf riterlicher pane
wil wagen, durch al reine weib.“
do mit reit er in ane:
das lichte feur aus helmen schein;
die ros mit sporn verhawen warn, vnd das ir grosse kraft [wurd clein.

84. Her Dietrich rent ym durch den schilt:
das rote plut her aus ym wilt;
er vnd das ros do lagen,
vnd kunt do nit versinen sich.
die frawen teten iemerlich;
man tet in danen tragen.
der Perner sprach: „du solst mich rewen;
du hest sein wol geroten.“
sie pflagen sein mit gantzen trewen, 333. b.
in einer kemenoten.
er lag vnkret fir gantz(e) tag
auf der purg: erst do hub er an, vnd mit her Dieterich [redes pflag,

85. Vnd sprach: „ir vnverzagter man,
zu loben euch, das wil ich than:
ir tragt manheit ein krone.“ —
„der eren der wer mir zu vil;
alzeit ich gselschaff(t) halten wil
mit euch.“ sprach Perner schone:
dar vmb man ym vil eren iach,
von fursten, riter(n), frawen.
der alt Hilprant zum Perner sprach:
„wir wollen von hinen hawen.“
sie gerten vrlaub von dem wirt,
von junckfraw(n) vnd von weiben. Helffreich wolt mit yn auf [der firt.

86. Manck roter munt sus wort do ret,
manck augen plick wurd do verzet,
manck hentlein weis getrügte,
manck cleinheit eins dem andern schenckt,
von lieb wurd manches heimlich kreuckt,
ma(n)ck heldes kny sich pugte: 334. a.
das thet man als den fursten wert,
vnd auch den frawen schone.
Helffreich der wirt der pracht ein schwert,
vnd schenckts dem Perner frone:
es was von gold vnd gstein so schwer.
er versucht sein cling auf einem helm: seinr güt danck(t) er [dem wirt gar ser.

87. Des schwertes knopf was ein rübein,
sein gehultz versetzt mit manchem stein,
sein veczel warn karfünckel,
sein scheid die was sich rot guldein,
sein or(t)pant ein johant so fein:
kein nacht wurt nie so tunckel,
her Dietrich von dem schwert gesach.
nun horet wunder mere:
Rentwein der edel furst gedach,
vnd pracht ein horen here;
er pliß, das mans ein meille hort: [sein port.
Arabisch golt sein müntstuck was, manck edler stein das war

88. Das horn was ein helffen clo,
der leitstrick war geflochten do
von eitel junckfraw hore:
das gaben sie ym zu der letz.
das horn rym was perlein gsetz.
das schenckt ym Rentwein dore, 334. b.
vmb das es was sein erste vart,
vnd vor nie het gestriten.
domit es aber zeit nun wart,
sie teten vrlaub piten.
manck werde fraw gab in den segen: [tet pflegen.
in trawen mancher kus geschach; sie wunsch(t)en, das ir got

89. Partollape weinet ymer me,
sprach: „oheym Hilprant, kum wyder e;
sich dich leicht nymer mere."
er sprach: „vil liebe müme mein,
ich wil noch ofte pei dir sein."
das frewet sie vil sere.
so gar ein lieblich vmbe fanck
geschach sich von in peiden.
sie riten hin, an iren danck,
durch weld, gepirg vnd heiden;
sie meinten, zu kumen in den zelt,
do ynen was die kungin: ein pot der lieff her vber velt;

90. Der pot der was ein Saretzein,
Knaber so hies der name sein,
er grust die recken werden:
„mein her der hat mich her gesant."
sie sprachen, welches sei[n] sein lant?
er sprach: „auf aller erden,
mein her der ist Janibus genant,
Orbenck sein purg so veste;
pei ym so vorchten alle lant,
er ist der aller peste: 335. a.
mit streit in nymant dar bestan. [gethan."
Ich west gar gern, wie ir hist, wurd es mir von euch kunt

91. Helffreich sprach fur sie al zu hant:
„der ein der ist der alt Hilprant,
vnd auch der her von Peren,
vnd auch der sun heist Lieberdein,
Helfreich pin ich, der vater sein."
der pot tet von yn keren,
vnd sagt Janibus die mer,
wie ider hies mit namen.
Janibus [der] sprach in zor(n)es schwer:
„des must ich mich wol schamen,
seit das sie rauben in mein lant, [Hilprant.
Helffreich, Dietrich vnd Lieberdein, vnd dar zu auch der alt

92. Die haben mir mein vater erschlagn;
das wirt yn von mir nit vertragn:
rot, lieben ret, gemeine."
sie riten ym, das ers solte ladn,
vnd geben gleit fur allen schadn.
Knaber den poten seine
schickt er zu yn; der sagt yn das,
seins heren grus vnd dinste:
„kumpt, reit mit mir, an allen has,
er schenck(t) euch reichen zinste."
sie sprachen: „hab wir frid vnd gleit?" [fursten gmeit. 335. b.
er sprach: „reit mit mir, auf mein trew." mit ym so riten die

93. Der pot die fursten alle trog,
sein valscher munt in ser do log,
vnd pracht sie in die vesten.
der heid der his gar pald auf zuck,
verspern die thor, auf zichen die pruck,
er sprach: „tut zu den gesten
die wilden leben, so wirtz ir ent,
so wirtt mein vater gerochen."
man lies sie zu den recken pent:
von ynn wurd aus geprochen
ir starcke schwert, lanck vnde preit, [wunden weit.
mit grymen schlegen sie die lebn schlugen, vnd stachen in

94. Die leben grymiglichen ruff,
manch grymig leb ye auf sie luff,
mit yren grosen krewllen,
vnd triben die fursten hin vnd her:
noch werten sie sich ir so ser;
die leben tetten hewllen;
ir zenn die vingen auf die schleg,
das es so laut derclange;
ir starcke prust putens entgeg,
mancher in grimen sprange
an ir vil gute sarabot: [dot.
vnd wer sie nit so gut gewest, sie musten von in all sein

95. Die held die stunden in grosser not, 336. a.
an yn nymmant kein hilff nit pot,
: schriten tiffe wunden.
anibus vnd sein dynstes man,
:rporgen heten sie sich tan.
entwein, in kurtzen stunden,
ut er eym leben durch sein ruck,
s er must nyder hawren.
elffreich den stercksten tet auf zuck,
nd schlug in vmb ein mauren.
r Perner eim zwey pein abschlug;
cberdein vnd auch Hilprant erschlugen disse al mit fug.

96. Do nun die leben lagen dot,
o hub sich erst gros angst vnd not,
unffk heiden fur her trungen.
: her der schrey: „pagocz gomy!“
as spricht zu Teutzsch: „helt, kert an sie!“
i heidenischer zungen.
e funff held die kerten sich
rucke do an ein mawre,
nd teten den heiden manchen stich;
schleg die waren saure;
hant ein gros getresche wart: [sten zart.
an sach manck heiden ligen dot wol for den werden fur=

97. Denn funffen was vor schweis so we. 336. b.
anybus der ruft seim gesind ee,
rach: „nempt Hilprantz all ware.“
velff heidenn komen, war(e)n reckn,
ie triben Hilprant in ein eckn,
ol zu den andern dare;
es Hilprant do gar kaum genas:
: schrit in herte ringe,
: schlug, das er schir gfallen was,
och eim so tet er dringe,
erselb der was Poczpostel gnant, [ben want.
en haut er durch den ruck zu tall, das er sich pald zu ster=

98. Sie schriten manche negel, schraubn,
e schlugen durch helm vnd stehlein haubn,
anck schilt vnd sper zu prache,
ar zu vil mancher rym vñ gurt:
anck heiden sell der teuffel furt.
ilprant sich do gerache,
as die zwelff heiden lagen dot,
nd auch diß alle sande,
e funff die waren von plut so rot,
s mann ir gar kaum kande.
: meinten, sie wolten rüe han;
het gewert ein gantzen tag: man wolt ir ye nit ruen lan.

99. Aller erst Posobel, ein heiden, kam, 337. a.
mit im so vil heiden er nam,
vñ eilt auf Paldner dare.
die werden recken werten sich,
gaben den heiden manchen stich,
dertruckt wurd mancher gare.
Liebertein der schlug mit grim,
das ir vil lagen tote;
Helffreich der schlug sie tot von ym;
Rentwein der kom in note,
dem wurt ein schlagk in seinen hut: [plut.
sein vater ym zu hilffe kom, schlug nieder die heiden in das

100. Die heiden rufften ir goter an,
Jupiter, Apollo vnd Vigan!
sie hülffen in gar cleine.
so ruften die recken auf zu got:
des lagen wol dreissigk heiden tot.
diß ruften al gemeine,
in heidenischer, Labroko!
das sprich(t) Teutzsch: „waffen ymer!
das vns so wenig Cristen do,
vñ wir hie leben nymer.“
Janibus der sprach: „der vater mein
Origreis der ist derschlagn: des mus der recken ende sein.“

101. Vnd sprach: „schlacht auf Hilprant, den schalck,
er mus vns lassen seinen palck.“
erst wurd ein solches hawen,
das villen pein, kopf, arm vñ hent,
manck herte prun wurd aufgetrent. 337. b.
Jonibus dem tet ser grauen,
als sein gederm lag an der erd,
des het er pald sein ende.
das gesind ym schlos das kom so werd,
vnd schlugen zu behende
die tor, vnd werten dar nach sich:
die recken stissen auf die tor, erschlugen sie al, sicherlich.

102. Im schlos funden sie vil kemenot,
vil turn vñ sal, vñ harnisch rot,
golt, silber, vnd manck zynen.
die recken gingen vber al,
in der purck komen sie in ein sall,
der was gantz guldein ynen,
dar in manck edler stein erschein,
inn gold her wider glenster;
die fenster ram waren perlein,
cristallein warn die fenster;
die penck die warn von helffenpein, [frein.
die cleinen stuck zusamen gesetzt: darin warñ drei junck fraw(n)

103. Dar in manck heydnin leid gros not;
des heiden muter vor leid was tot:
fro warn die drei junckfr wen,
sie enpfingen do die fursten reich
mit halssen, kussen minigleich;
ir wunden tetens schawen;
das was in leid, vnd punden die.
sie teten die fursten cleiden;
dar nach do musten esse sie;
frewd gewunen sie fur leiden. 338. a.
sie sprachen: „ir junckfraw(n), sagt vns das, [durch was?“
ir seid Cristin, nun sagt vns, wie herein seyt kumen, oder

104. Sie sprachen: „do heim in vnsserm schlos
draff ide alle iar das los,
holt vnss der heid Origen(e)s.
vn̄d das wir war(e)n al so schon,
hot er vns vntz her nichst nit tan:
des leids, sorgen vnd senes,
des hat erneret vns ewr hant.“
sprach die ein, Rossilia.
Potrune die ander bekant,
die drit hies Porcillia,
die der kungin mume was,
do sie noch sollen kumen hin, die dort vnter dem tzelte sas.

105. Die held die freuten sich der stund,
den, das noch nymant wissen kund,
wo der her von Pern were.
do das mal nun was geschehen,
„ich such mein hern;“ tet Hilprant jehen
„ich sorg, das er leid schwere,
der vns heut hat als oft derlost
von dissen heiden wilde,
vnd wir vns heut sein han getrost.“
sie suchten in gefilde,
vnd namen mit die junckfraw(n) trei. [frei. 338. b.
sie besetzent wol die purck die weil, das sie was wol vor schaden

106. Der Perner was dem wilden swein
geloffen noch in den walt ein,
vn̄ felletz mit dem schwerte.
dar nach tet er sein horn derscheln,
der dan tet vber den walt ein preln.
zu ruen er do gerte;
do rut er pei eim prunen wol.
her liff ein ris vngefuge,
aus ein(em) grossen perge holl:
ein eichen knutel er truge,
do mit er herte helm(e) trent, [pent.
darein vil nagel warn geschlagn; mit dem was er do kymen

107. Das feur aus seinen augen flampt,
einer ellen weit sein maul was gschrampt,
schwartz was sein nas vn̄ wange;
sein win prau waren ym ein knoten,
sein part het[en] manchen pilbis tzoten:
also kom er gegangen,
vn̄ het vil hoger auf dem ruck;
sein leng het tzwein(z)ig ellen;
sein schilt was preiter, denn ein pruck,
nymant kunt in gefellen,
dar ob trug er eins wurmes haut; [pau
von pern hewten ein wap[t]en rock, den het er ym do selb

108. Sein schilt mit stachel, als ein glas. 339.
was wildes in dem walde was,
das selb was als sein eigen;
do er das schwein peim Perner sach:
„wer his dis fahen?“ er do iach
Dietrich wolt ym nit neigen;
wie fast er in doch ye an peil,
Dietrich schweig, vnd tet lossen:
der wurm zegel ein michel teil
het er an, als die hossen;
das hurnein vber sein harnisch glegt, [steck
eins alten wurms schedel gros het er an seinen helm g

109. Her Ditrich seinen helm auf pant;
der riß sein knutel auf in sant
mit einem schlag so schwere:
„du must mir geben das wilde schwein;
das wild vnd walt ist alles mein.“
auf in lieff (der) Pernere,
gar vast er auf den rissen schlug,
ab weich er auf dem horen.
der riß dem Perner nichtz vertrug;
erst gewunen sie groß zoren;
ir schleg erschullen in dem wald, [spal
die funcken hoch auf helmes dach, die tir die fluchen von

110. „So sach ich nie mit kolben fecht.“
sprach Dietrich; ging im newr ans gmecht: 339.
so lanck der ris was ye.
er schrit ym von dem schilt das plech,
die negel, schrauben vnd die glech,
er haut ym lam ein knie.
des must der risse hincken ser;
er sprach: „du degen cleine,
du fich[s]tes hie, ye lenger ye mer;
ich meint, wen hundert deine
gefochten heten al mit mir, [schir.“
als ich den vor mals hab gethan, die ich erschlagen hab v

111. Der ris in hincke(n)t treib hin wol
einer grub, war leben vol;
Ditrich ser derschracke;
r fur schlug er sie all zu mal,
leben auf ir hirn schal,
schlug auf seinen nacke[n],
s sich der Perner muste pück.
dacht an Hildeprande,
die mawr leint er seinen ruck:
e tot die leben pfande;
schlug dem rissen durch peren hawt, [also laut.
e er het ob ... harnisch vnd horn: das plut das patzschet

112. Der ris sprach: „dein gleich gsach ich nie;
h(n) weis, was teuffels fichtet hie;
ein schleg mich hart verdrissen.“
er Dietrich ein teil sein hut ab vil, 340. a.
as ym daß rote plut her wil.
e schleg horten erdissen
r herzog vnd her Hildeprant,
d auch seins heren clagen;
e schlichen dar do peide sant,
d sachen ir betragen:
s rissen schilt lag gar zu trumt; [es derkrumpt.
r Dietrichs schwert gar laut erklang auf dem rissen, das

113. Er haut ym durch sein achsel pein.
r ris der schrei: „wil gfangen sein,
h din euch ymer mere.“
sprach: „es gilt dir deinen leib.“
r ris pat in durch alle weib,
wol hin! die wil ich ere:
must alhie dein ende sein.“
r ris in piten gunde:
her, pintet mir die wunden mein.“
ietrich myst rauffen kunde;
il grosser schübel er in in stis; [auch nemen his.
r sprach: „ste auf, vnd ge mit mir.“ das schwein er in

114. Her Dietrich wanten nahent pei
ilprant, Liebertein, die meide drei;
s selbig er nit weste;
e reten von ym also vil,
ie er wer aller manheit stil,
d preist in auf das peste.
r nach mit freuden grusten sie(n). 340. b.
sprach: „ewr hilff ist herte;
s ich alhie genessen pin,
s hat mich got dernerte.“
e sprachen: „des sei wir gar fro.“ [do.
lich iunckfraw in kussen tet, vnd punden ym sein wunden

115. Hilprant sprach: „meim heren sus
dem tut so wol der iunckfraw kus;
fecht, her, das ist der lane!“
er sprach: „sag, wen ich hie wer tot,
was hulf mich den ir mundlein rot?“
Helffreich der sprach gar schone:
„her Dietrich, keret mit mir heim,
ins zelt zu der kungine;
kein grosser freud mag nit gesein,
wirt sie der iunck fraw ine,
die wir hie mit vns pringen dar.“ [so clar.
sie set(z)ten die iunck fraw hinder sich; do sahen sie das zelt

116. Die kungin, mit irn iunckfraw(n) gezirt,
mit gold, stein, perlein schon gflorirt,
sie gyng in do engegen,
mit manchem cleidt vil wol getan,
das es nymant gesagen kan,
enpfingen die kun degen.
die kungin enpfing die iunckfraw zart,
die sie het geben in tote.
Origreis des heiden pose art 341. a.
holtz alle iar genote;
darnach seyn son, hies Terevas, [sie fras.
Terevas sun, aus hollem perg holt er manck iunckfraw, vnd

117. Zu letzst do must enpfangen sein
der ris, der trug das wilde schwein.
zum Perner sprach kungine:
„tragt ir mit euch her ein die speis?
ich gib euch sunst genunck mit fleis:
ewr saw die ist vol pfine.“
do wurd ein lachen vber al,
do man die red vername.
do mustens essen in dem sal,
geflogel, wil(t) vñ zame,
vñ was ein(s) iden hertz begert,
zu trincken edlen Kiper wein, zu lob vnd er den fursten werd.

118. Do man nun schir gegessen het,
Willung ein twerg sich breiten tet,
zu stechen mit Dolober.
Dolober sprach: „gar gern ich wil.“
er stach Willung, das er ab vil;
vnd sprach: „ich gewin hie ober.“
noch ein stich sie teten sag,
sie villen alle peid(e),
das einer auf dem andern lag,
den fursten zu eugelweide.
pussaunnen, pfeiffen, seiten spil, [341. b.
tantzen, springen, singen wol zu ern den fursten getriben vil.

119. Die kungin het so schon iunckfrawen,
als man sie in eim land solt schawen;
die recken mit in schimpfften,
vnd gingen spacziren fur denn perck.
zu tinst bereit was manig zwerck;
sie torsten sich nymer rinpffen,
vor den heiden warn sie gefreit,
das sie ir nymer assen.
her Dietrich in sein hertze schneit,
pei ym die iunckfraw sassen,
er gwan lieb zu der kungin gût: [mut.
von ir vnd irer schon so zart so war gantz trawrig ym sein

120. Die kungin Hilprant do erlaurt,
sie sprach: „der helt von Pern(e) trawrt;
was pricht ym an seim leibe?"
er (s)prach: „ich wilß derfaren ye."
er sprach: „her, sagt, was pricht euch hie?"
er sprach: „kungin das weibe,
die kuncklich iunckfraw liebet mir,
mit lieb an wider stende;
wir(d) ich hie nit gewert von ir,
so ist es pald mein ende."
Hilprant sagtz der kungin ebn: [es gelt sein lebn."
„mein her der spricht, ewr lieb in zwing, gwert ir in nicht,

121. Sie sprach: „nach ordenlicher ee 342. a.
wil ich ym wenden wol das we."
das sagt Hilprant seim heren;
vnd sprach: „mit rat der fursten tut;
an adel, an schon, mit er vnd gut,
mocht sie ewr weib wol weren."
Hilprant den fursten kunt het tan;
den was es als ein gfallen.
des gleich die kungin irn iunckfraw(n) schon,
in trewen sagt ins allen;
do sprach manck furst vñ greffen kint:
„er ist der aller teurest helt, so man in auf der welte fint."

122. Die fursten gingen zu der kungin,
vnd sprachen zu ir: „wie stet ewr syn?
lat vns den fyr pas traben."
sie sprach: „mein her, her Dieterich,
fur alles, das gesach ye ich,
do fur wolt ich in haben."
das sagten sie dem helt von Pern.
auch kom her die kungine,
sie sprach: „ir sult mich haben gern;
schlacht mich aus dem syne,
dar vmb, das ich ewr nit pin wert." [begert."
er sprach: „zart min(i)gliche fraw, keins andern auch fur mich

123. Also mit grosser kostlichkeit
wurd die hohzeit do zu bereit; 342. a
vil poten sie aus sanden,
zu kungen, fursten, graffen frei.
do wurd gros stechen vñ turnei;
komen aus fremden landen,
manck kuner helt, der fechtens pflag,
mit ringen vnd mit springen.
manche kunst man ringe wag,
mit sprechen vnd mit singen,
mit aller hande abenteur,
spillen, tantzen, vor dem perg, vñ vor dem hohen schloß gehewr.

124. Vom perg zum schlos war der kirchgangk;
der wert wol dreyer stunde lanck;
e sie al dar auf komen.
do wurd in ein solch mes gehalten,
die cleinheit, die man lang het palten,
die wurden her genomen:
die edel ee do wurd gemacht.
die mes het nun ein ende;
sie pliben in der purge dacht,
zu tisch sas man behende:
was guter speis man do gegas,
solt man das alles offenbern, es wurd zu lanck, gelaubet das

125. Nun schir, do kumen was die nacht,
mit grosser er die kunigin pracht
man nider in ir pete;
pald eilt zu pet her Dieterich.
Hilprant der tet behalten sich, 343. a
vnters pet er krichen tete,
vnd hort die nacht ir peider kossn.
Dietrich versucht sein heille,
er meint, ir ye kein meit zu lassn:
das wurd ym nit zu teille,
er kunt ir nit nichtz gewinen an, [gen lan
vnd sie ym doch gantz willig was, noch must ers vnder we-

126. Das het Hilprant gar wol vernumen;
vñ do der tag nun her was kumen,
Hilprant eyscht den eyrkuchen.
do ider man von kirchen kom,
sein hern er pei der hende nam,
er sprach: „man solt euch fluchen;
die praut vnd die ist iunckfraw noch,
der kunt ir[t] nit gewinen:
vnd ir bestet ein rissen doch."
Perner sprach: „ir wert ynen,
das ichs han durch mein zucht getan, [plderman."
vnd auch der kungin zu eren:" sie sprach: „ir seit (ein)

127. Des andern nachts legt man in nider;
ilprant kroch vnters pete wider,
d hort ir freuntlichs glimpffen;
halssen, kussen das was gros,
d das der schweis in peiden flos: 343. b.
meint, mit ir zu schimpffen.
ilprant ging aus pald, do es tagt,
ach zu den heren allen:
Dietrich von Pern vn̄ auch die magt,
heb wir auf mit schallen."
sis auf huben, Hilprant sprach: [so iach.
her, wen gebt ir vns ein for prat? euch ist gewessen heint

128. Auch sich ichs an der kungin wol,
irer farb." sie sprach: „man sol
n das man hat gut rechte.
das es mir den ist geschechen,
hab ich es le(i)cht vber sechen."
ilprant der alte knechte
ach: „her, sagt an, mugt ir den nicht?
pin ein alter mane:
r es mir, als euch ist, gericht,
r war, er must hin ane."
s schemet sich her Dietereich.
kungin sprach: „traut here mein, wir werden noch wol freuden reich."

129. Die praut nam Hilprant pei der hant:
„ich wolt gen Pernn in das lant,
mit meinem lieben herenn
do selben auch haben eynn hoch zeit, 344. a.
die weil so pleib ich ye ein meit;
sagt es dem hern von Peren."
Hilprant der sprach: „wol auf, wollan!
die praut des hat gepeten,
her, sie seh gern Pern an."
her Dittrich his trümmeten,
die herschaft zug gen Peren ein: [rein."
der gantze rat zoch aus der stat, enpfingen do die kungin

130. Die purgerin fein vnd auch subptil,
die schenckten der preüt do cleinheit vil,
vnd heten mit ir hohzeite,
den tag in freuden. do es nacht,
darnach man sich zu schlaffen macht:
her Diterich wart derfreute,
do er ir nün geweltig wart,
in kual der freuden prune.
ein ent hat disses tichtes art:
got geb vns dort sein wune!
des alten vir hundert vnd echte ist;
dis hie hundert vnd dreissigke sein: so vil vnnützer wort man list!

Zwerg Laurin.

1. Es was vor langen zaitenn Bl. 277. a.
der recken also vil,
sie triben grosses streiten,
als ich euch singen wil,
sie waren kaysser vnd konge,
vnd fursten hoch genant,
sie heten stet vnd schlosser,
vnd manches preites lant.

2. Auch vant man do gar valde
helt gar ongehawr,
die lagen in dem walde,
al freud die was in teur,
vnd warden nit geporen
von adellicher art;
auch waren sie nit Kristen
gelaubig auf der fard.

3. Die recken von adel geporen,
die warden in gehas,
der slugen sie mit zoren,
was vngelaubiger was.
das thet ein her so reiche,
ein furst gar wol bekant,
von Pern her Ditereiche,
also was er genant.

4. Ein lant, genant Lamparden,
do war der her so gern;
dar in ein stat, was zarten,
vnd war genent zu Pern;
dar in do sas der furste
auf eyner purg so weit;
er war des lantz ein here
wol zu der selben zait.

5. Dem Perner wurd gegeben,
bye weil er cleyne was,
Hilprant, so his er eben,
vnd solt in leren das, 277. b
zucht, er vnd (guter) siden,
weil er das leben het,
volgen zu allen zaiten,
vnd nit darwider tet.

6. Mit maysterlich(e)n dingen
lert er den vogt von Pern,
mit fechten vnd mit springen;
das mocht ir horñ gern:
ein sprunck thet er in lerenn,
der was so maisterlich;
zwentzick ellen pogenn lenge
so sprung er hinder sich.

7. Er het an seyner purge
so manchen dinste man:
der waren funf recken,
als ich vernumen han;
die andern waren cleine,
als itzund sein die leut;
sie waren riter, grafen,
als ich euch hie bedawt.

8. Der erste der war [der] Hildeprand,
Wolfhart der ander her;
der drit der hiß Wolfditerich,
der war gut mit der wer;
der virt(e) der hiß Witig,
ein degen vnüerzait;
der funft der hiß sich Ditlaub,
ein jungling also gemait.

9. Do ridens auß spatziren
zu Pern fur die stat,
mit pfeuffen vnd hoffiren,
die sechs, eins obentz spot,
vnd prachen do der rossen;
das detens vmb den lust.
do sprach Hilprant der alte:
„ewr freud die ist vmb sust.“

10. Er sprach: „ich wust ein garden,
do sten die rosen rot; 278. a.
der selb, der ir thut warden,
der prengt recken in not;
der gart der ist so schone
vnd also kunsten reich,
man vint in aller welte
nindert sein geleich.

11. Der gart der ist mit lenge
eyner meille [preit einer meille] lanck,
vnd vber zwerg eyner halben;
sprich ich on allen wanck;
es ist auch in dem garten
al tzait lichter tag,
das macht der carfunckel,
der al tzait dryne lag.

12. Wer ist ein meil vom garten,
der smeckt die rossen gut.
er hot in also zarten
gezogen vnd behut;
mer den vierhundert jare
ist alt, des der garten ist,
er hot in lang gezogen,
ich weis selb nit die frist.

13. Es get wol vmb den garden
ein mauer, acht claffter lanck,
vnd auch ein gulden pfardenn,
es sol nimantz sein wanck,
ich gleichs dem paradeisse
mit wun vnd freuden vil;
wer es in todes weisse,
er wurd gesunt on zil.

14. Kem ymant in den garden,
der nit dar vmbe red
den edlen konick so zarten,
das ers derlauben thet,
der must do sein verloren,
sein leib vnd auch sein gut:
er ist so hoch geporen,
das das nimant wider in thut.“ 278. b.

15. Do sprach her Ditereiche:
„getrawer Hildeprant,
wir piden al geleiche,
wie er doch sey genant.
nun weiß ich doch kein herñ
in allen landen hie,
der sey so reich vnd edel;
ich ken doch alle dye,

16. Dye sitzen noet vnd weide,
dye ken ich alle wol:
wo ligen den sein lande?“
Hilprant sprach: „in der hol;
er hot nichtz ob der erden,
dan den lieben garden sein;
er ist ein konick so werden,
vnd ist genant Laürein.

17. Er hot sein hofgesinde
in eynem hollen perg,
zwelf taussent so geswinde,
vnd sein doch eitel zwerg;
sie dinen im also geren,
Laurein dem sein sie holt,
dem edle(n) kong so here(n):
er geit in reichen solt.

18. Er hot vnder der erden,
mer den kein kon(i)greich,
silber vnd golt vnd steine:
al kong auf erder(e)ich,
den mogt er wol vergelden
allein den iren schatz,
aber drew oder vir lande,
es hot kein sulchen platz.“

19. Do sprach Wolfhart der reyne:
„mein her, her Ditereich,
ich mein, es hab der cleine
Hilprant gemachet reich,
das er in thut fast laben,
wie er so mechtig sey: 279. a.
wir mussen es auch sechen,
ist ewr wil do pey.“

20. Do sprach der vogt von Peren:
„ich sach sein nye genoß;
Hilprant, ich pit dich geren,
weiß vns die rechten stroß,
wan er hat vns geladen,
das wir nit aüssen pleiben:
wir wollen gerenn komen;
er darf vns nymer schreib(en).“

21. Do sprach Hilprand der alte:
„ir spodet also ser;
nun, hot man euch geladen,
so las ich euch die er;
ich wil gen Pern reiden,
vnd haben gut gemach:
ir wert noch kumen in node."
also Hilprant do sprach.

22. Dytlaub sprach zu Hilprande:
„nun weist vns auf die pan,
das wir kumen zu hande
wol in den garden schan."
Hilprant sprach: „ir wolt nit leben,
ir kumpt zu grossem schaden,
mein traw wil ich euch geben,
ir werd ganz vber laden.

23. Ja, kennet ir die zwerge,
als ich sie ken, für war!
ich hab ir zawberey(e)
gewist vor manchem jar;
sie haben ma(n)chen helde
do mit gepracht in [grosse] not:
palt reidet in den garden,
ee es wirt euch zu spot.

24. Kompt ir hin in den garden,
sprich ich auff warhait zil, 279. b.
es weis zu allen farden,
was er nur wissen wil,
es kem gar pald geriden
wol in den garden drat,
mit stechen vnd mit fechten
precht er euch al in not.

25. Das zwerck ist an der lenge
dreyer spane lanck,
vnd reit in eytel golde,
do von so sussenn clanck,
wen es dort her thut reiden,
er leucht, recht als der mon,
wol eyner meylle weite
sicht man in glesten schon.

26. Es hot so vil des goldes
in seynem hollen perg;
altag mit macht sie graben,
das thun die gezwerg,
dar nach sie smeltzen vnd teillen
das golt mit maysterschafft,
vnd auch mit zawberey(e):
do von sie haben groß kraft."

27. Do sprach der (vogt) von Peren:
„vil lieber mayster mein,
du solt vns weyssen geren
des Laureins garten vein,
vnd weiß vns hie die strosse,
mir vnd den mein geseln:
ich sag euch hie für ware,
kein vnzucht wir nit weln." —

28. „Wir thun nymant kein schaden."
sprach Witig der kun degen
„wir wollen Laurein laden,
fund wir in vnder wegen;
dar vmb pit wir euch alle,
vil lieber mayster mein,
wir wollen zucht vnd ere 280.
erpiden dem clein Laurein." —

29. „Wolt ir seyn den nit lossen,"
sprach maister Hildeprant
„so weis ich euch die strosse(n),
vnd zeuch mit euch zu hant;
so reit ir noch vier meille,
vnd pleibt auf diesem weg:
der weg sein michel teille,
vnd auch der krumen steg."

30. Do sachen sie den garden,
do sprach der starck Wolfhart:
„wir durffun nymer warten,
vnd pidenn Hildeprant zart,
das er vns hie darf weissen
den garden hoch genant:
man solt vns nümer preyssen,
thet wir im nit ein schant." —

31. „Wir mussen in den garden,"
sprach do der vogt von Pern
„wir dorffen nit lenger warden."
Ditlaub sprach: „ich wil gern
sehen den garten, zwar(e),
ich muss auch selb hin ein,
vnd das der teuffel were
wol in dem k(l)ein Laürein."

32. Witig der sprach behende:
„ich mus auch dur in ein;
Laurein mich auch nit kende,
er hot noch mir gros pein,
er wolt mich gerne sehen
in se(i)nen rossen rod."
do sprach Wolfhart reiche:
„ich muß auch kumen drot."

33. Sie reden in gespote, 280. b.
dye funf kune man,
vnd gingen do zu rode,
wie sie im wolten than.
durch Laureins hohfart willen
wurden sie vber einn,
vnd sprachen in der stille:
„wir wollen all hin ein.

34. Vnd wollen auch zu prechen
zum erst das gulden thor;
dar nach wol wir vns rechen
an dem karfunckel clar,
dar nach wol an den rossen,
die slach wir auf den plan;
vnd als, das wir do virden,
das mus alles vnder gan.“

35. Do sprach her Ditereiche:
„ich wil euchs gunen wol,
das ich den Laurein re(i)che
alhie neur sehen sol.
vnd wolt er es hie rechen,
so wolt in hie bestan.“
dy sedel gunte(n)s prechen,
zu fuß gunden sie gan.

36. „Ir habt euch hie geflissen,“
sprach maister Hildeprant
„vnd habt mich ser beschyssen:
pfw euch der grossen schant!
das ir nun wolt zu prechenn
sein tor vnd rossen rat;
sie werden es noch rechen,
das ir do kumpt in not.

37. Ir habt mich ser betrogen,“
sprach sich der allte man
„vnd habt mir al gelogen,
das sult ir horen an,
ir sprach(t), ir wolt newr schawen
den garden also vein,
vnd wolt thun nimant schaden,
vnd wolt auch nit dar ein.“ 281. a.

38. Da sprach es sich ein junger:
„Hilprant, ir riter werd,
es sein mit grossem hunger
her komen vnser pfer(d),
die weln wir dar ein spanen,
sie fressen do zu hant.“ —
„so wil ich hin von danen;“
sprach mayster Hildeprant

39. „Ich wil gen heim hin reden,
gen Pern in die stat:
euch kumpt Laurein pey zaiten,
der euch geladen hat,
er wirt euch schon entpfahen,
das ir must ligen tod,
oder euch sust slahen,
das ir kumpt al in not.“

40. Hilprant der reit ein maille
in eynem tiffenn grunt,
do hilt er stil ein weille,
wol auf vir gantze stunt.
Hilprant loß wir nun faren,
pis kompt der pot, pringt wein.
die vor dem garden waren,
wie sie komen hin ein?

41. Das thor war vber zogen
mit rodem gold so rot,
vnd ist auch nit gelogen.
sie sprachen zu samen drat:
„wie mocht wir hie gelossen,
das wir das thor thun auf?
wir wollen es auf stossen
mit eynem grossen zu lauf.“

42. Witig sprach: „lieben heren,
so secht mir ebenn auf,
wie ich es wil zu zeren.“
er nam ein weit zu lauf;
das tor das was so veste,
es wolt nit aufe gan: 281. b.
der zauberey nimant weste,
dy Laurein dreyn het than.

43. Dar nach luffen ir dreye,
mit fussen luffens dran:
das thor das war vor in freye,
das es nit auf wolt gan.
sie sprachen al geleiche:
„der teuffel helt im zu.“
sie wurden zornes reiche,
vnd heten al kein ru.

44. Sie luffen alle funf dare,
mit eynem grossen stoß:
das thor zerbrach doch gare,
vnd aus den angel(n) auf schos.
do ging her aus dem garden
ein minicklicher smack,
do mit ein schein so zarden,
gleich als der lichte tack.

45. Von dem sussen gesmacke
gewunnen sie groß kraft;
er was so sus vnd starcke
wol von der rosen macht,
der sie solt ane sehen,
must al sein trawren lan,
vnd von den edlen steynen,
so ward gezirt der plan.

46. Der zu der clar karfunckel,
vnd mancher edler stein,
die müsten werden dunckel,
vnd lossen seynen schein;
vnd auch die roden rossen,
die tradens in die erd,
ir smecken mustens lossen:
das wurd den recken swer.

47. Sie slugen vnd zu [er] draten
als, das im garden was.
in zorn(e) sie es daten;
wan es macht alles das, 282. b.
das Laürein mit haferte
den garten gezogen het,
den garden mit grosser krefte
gehaüet vnd gemet;

48. Vnd het dar in derslagen
vil ma(n)chen recken gut.
sie wolten ims nit vertragen,
vmb seynen vber mut,
den es het lang getriben,
so gar vor manchem iar,
als man es vind geschriben;
das sag ich euch fur war.

49. Sie zugen in den garden
die iren gute pfert,
vnd spanden ir nit harden;
sie frassen auf der erd.
die freud die was vergangen,
die in dem garden was,
mit gepreuck, hohfart vnd prangen:
ein end het alles das.

50. Do sis nun als derslugen,
wil ich fur war das sagen,
mit iren vngefugen,
als hets der hagel derslagen,
„ey!“ sprach der vogt von Pern̄
„ir lieben dyner mein,
beschert mir got vil gerden,
ir kumpt mir nümer drein.

51. Ir kunt die gerden pawen,
ich mein, das nümer tragen,
also kunt ir sie hawen;
ich hab pey meinen tagen
solch gertner nye gesehen:
genn diser sumer zait,
das wil ich euch veriehen,
der garde nymer treit.“

52. Do was Witig gegangen
zu dem garden aus,
do sach er dort her prangen, 282. b
er ruft in allenn rawß,
er sprach: „nun schawt groß wunder,
wer veren dort her reit!
es ist ein engel besunder,
sprich ich auf meynen aid.“

53. So sprach sich Ditereiche:
„ich sprich wol auf mein sel,
ich mein, das wirdickleiche
her reit Sant Michahel.“ —
„es mag kein mensch auf erden
so kostenliche sein,“
so sprach Ditlaub so werden
„das es nit sey Laurein.“

54. Wolfditerich sprach mit schalle:
„ir hern, ich rot euch das,
pint auf die helm alle;
wer weis, tregt es vns has:
es reit auf ebener strosse
gleich gegen vns her;
mocht wir im hie genossen,
vnd west wir, wer es wer!“

55. Es was Laurein genande,
vnd war so zornig, zwar,
es furt in seyner hande
ein paner guldein gar,
das golt das was gesticket
auf ploben samet vein,
das paner gantz behangen
mit gulden vingerlein;

56. Dar an so stunden zwen winde[n]
mit weissen perlein vein,
sam liffen sie geswinde
gleich zu ein(em) wald ein.
die stang war silber gare,
die er het in der hant.
er eyllet zu in zware:
do kom der alt Hilprant.

57. Es furt auf seinem haubte 283. a.
ein helm, was rot guldein;
dar auf ein kron, gelaubte,
dar in vil fogellein,
die warn von zauhereye
gemach(e)t vnd gepaüt,
mit singen vnd mit schreihen
so hort man sie gar laüt.

58. In der kron lag karfunckel,
vnd ma(n)cher edler stein;
die nacht ward nie so dunckel
pey im war suñe schein.
die kron war eidel steine,
woren gesetzt daran,
mit mancher varb so veine,
es wider ein ander pran.

59. Demant, schmarach vnd jochant,
rubin vnd auch saffir,
amüatis vnd dar zu ant,
vnd durckes, damant schir,
iaspis vnd katzathany,
parillen vnd kristal:
wer mucht ein sulche krone
mit gelt doch ye bezaln!

60. Aus Aravischem golde
so was der helm gesmit;
zauberey hot es holte,
vnd der es nye vermit:
sie hetens dar in verporgen,
in das edle golt so clar;
sie haben(s) obet vnd morgen
gemacht vnd ma(n)ches jar.

61. Also der guten grüne,
die habens auch gemacht,
die zwerg es alles kunden,
in ma(n)chem iar vervracht.
aus Arawischem golde
war helm vnd prun so gut,
dar in gros zaubereye,
gehert mit tracken plut. 283. b.

62. Kein geschoß, stich, noch sleg, hawe
mocht im geschaden nicht.
was man ye harnasch schawe,
der war gen dem entwicht;
ich sag euch hie fur ware,
solch harnasch het kein man:
drey tzehen gantze jare
ach(t) zwerg die machten dran.

63. Dye prun vnd auch der heiber,
dye gaben lichten schein;
es gehort dem kong do selber,
der was genant Laurein.
von seyner zauhereye
was er so sicher drin;
wen im plib zauberey peye,
kein mensch kunt in gewin.

64. Die prun die war vernagelt
mit edlem gstein demut,
es wurd kein stein dar an verhelt,
mit clarem c[l]arfunckel gut,
dar aus do ward palbiret
ein hals pant kostenleich,
mit gold dar ein geziret:
man vant nit ir geleich.

65. Es was kein prun auf erden
vor noch sider erkant,
den, ein keyser werden,
Ortney was er genant,
der het der prun gleichen
von allem gezauch so gut, (zart),
die wurd gemacht in deichen,
in der zwergischen art.

66. Ortney was behüte
in der prun fur die not,
das im kein helt so gute 284. a.
dar in mocht thun den tot:
slaffent muſt er dersterben
von eynem wurm vnrein,
vnd in der prun verderben,
trug in den jungen hein.

67. Laureins schilt was so veste,
als ich euch singen wil,
er was der al(ler)veste,
so er wurd pracht aüfs zil:
er was von dreyen fachen,
eins auf dem andern lag;
die zwerg kunden es machen,
fur schuß, haw, stich vnd slag.

68. Das fach[t] gegen dem leibe,
das was gut helfen pein;
das fach, domit man schreibe,
das war von edlem stein,
die waren clein gestossen,
iaspis vnd auch demut,
vnd glas dar vnder gelossen,
vnd odern, waren gut.

69. Die stuck vnder ein ander
dye wurden also hert;
der schilt der wurd doch nit zu swer
von dem guten gefert.
das dritte fach gein stiche,
das selb was rot guldein.
er wurd gemach(t) von Riche,
so hieß das zwergellein.

70. In dreyen gantzen jaren
macht in das zwergellein;
in den schil(t) do voren
macht es zwen wynden vein:
wan es war Laäreins wappen,
das man kent den konick gut;
fur in in allen noten
der schilt war wol behut.

71. Es furt an der saiden 284. b.
ein swert so kostenlich,
do mit es wol kunt streiten,
es war auf erde rich
kein(s) im mocht gleichen
mit zauberey e[s] fug;
es mocht im nichz entweichen,
wan es als durch slug.

72. Sein knopf das was ein jochant,
das (was) ein stein gehawr;
sein gehultz war pesser, den ein lant;
sein ert die waren teur;
guldein was im sein scheiden,
karfunckel sein or(t)pant was.
nit lot euch zweyfel laiden;
dy istory sagt das.

73. Es het ein satel pogen,
karfunckel ein grosses stuck,
vber das ros gezogen,
vom fus viß auf den ruck,
ein deck von golt so swere,
darauf manck edler stein
pei nacht laucht, als tag wer[d]e
vnd schin der sunen schein.

74. Es sas so riderleichen
hinden vnd auch forn;
es meint, nymant zu weichen;
guldein warn im sein sporñ.
es het noch drew stuck freye,
die west kein reck zu hant,
dy in dem garden seye,
den, maystер Hildeprant;

75. Es het pey im drew dinger,
do von het es gros kraft: 285. a.
ein rinck an seynem vinger,
dovon wurd es sighaft,
zwelf starcker mener stercke,
das vermocht im ring der stein.
Laurein mit zauber geferde
auch het[z] ein gurtelein;

76. Dye gurtel het vmb fangen
sein leib, do gelaubet an,
mit zwelf manes kraft langenn;
das was vier vnd zwentzick man.
dar nach het es besunder
ein cleines hel keplein;
was das nit grosses wunder?
nun hort newr von dem clein:

77. Wan es das gunt auf setzen,
so mocht in nyman gesehen,
domit war es verhetzet,
gelaubt, das es ist geschehen,
domit det er bezwingen
vnd manchen helt versmehenn;
nymant mocht in gefinden
vnd dar zu auch gesehen.

78. Es reit wol zu dem garden,
wol auf der rechten pan.
die sechs recken zarden
verwappenden sich gar schon;
do es in kom so nohenn,
do es sie grussen solt,
wie ser sies ane sohen,
es war in aber nit holt.

79. Aus engsticklichem zoren
sprach sich der clein Laurein:
„ir narn von art geporenn,
was thut ir in dem mein? 285. b.
wer hot euch her gepeden?
ir essel, nun sagt mir das,
das ir mir habt zertreden!
ich het zu euch kein has.“

80. Do sprach Witig der degen:
„ist das dein erster gruß?
dein sel der deuffel pflegen,
hab dir paullen vnd druß!
wie pistu hie so wilde!“
sprach Witig so gemaid;
er greif pald noch dem schilde:
„nun sey dir wider sait.“

81. Do sprach Ditlaub mit zorne:
„nun reit pald hinder sich,
das du aus hohfartz orne,
hie mit derzur(n)s du mich;
ich nem dich pey eim paine,
wen du wolst sein gar sawr,“
sprach Ditlaub also reine
„ich slug dich vmb ein maur.“

82. Laurein sprach: „vmb ewr schande
wil ich euch geben pus,
itlicher geb ein hande
vnd auch den rechten fuß;
wolt ir es thun mit siden,
das wil ich geren sehen:
nymant mags mir[s] derpiden,
wen es muß euch geschehen.

83. Het ich pey meynen tagen
euch ye gethon ein lait,
vnd het mir wider sagen
vnd aufgesetzt ein streit, 286. a.
vnd het auch den gerochen,
ob irs mugte than,
vnd het mir nicht zerprochen
mein garden lobesan.“

84. Wolfditerich sprach: „du laugen,
wir habens gern gethan;
wiltu sein nit glauben,
so sich es selber an.
du pist vns hie vn mere,
du solt dein claffen lan,
du cleiner gumpellere:
ich wolt dein tausent bestan.“

85. Do sprach Laurein der cleine:
„seit ir ein pider man,
vnd seit mit eren reine,
solt mich am erstn bestan.“
do sprach der vogt von Peren:
„ey, neyn, du cleyner man,
ist dein des garden erden,
so hostu gut recht dar an.

86. Du solt nit fursten pfenden,
dar vmb sein wir dir holt,
pey fussen vnd pey henden,
die geben reichen solt.
es get gein disem sumer,
so komen rossen vil:
nach pfandt hab keynen kumer,
der nymant geben wil.“

87. Do sprach Wolfhart der werde
wol zu her Ditereich:
„ich gesach auf diser erden
kein man so zegelleich;
forcht ir so ser das cleine,
pfw euch! ir seit nit weis;
das dort helt pey dem steine:
sein ros ist, als ein geiß.

88. Wer spricht, ir seid ein recke, 286. b.
der mus gelogen han:
ein muck thet ir nit schrecken;
ich rot, flicht pald dar von.“
do sprach Laurein gar palde:
„seit ir ein pider man?
ir treibt mit mir gewalde,
ewr keyner wil mich bestan.

89. Gebt mir dye pfand behende,
dy ich von euch wil han,
vnd thut es pald vol ende;
kein leben wil ich euch lan.“
do sprach Witig: „du helde,
nun sey dir wider seit.“
er spranch in satel palde,
gegen den zwerg er rait;

90. Witig der faſt sein gleffen.
Laurein der merket das,
Laurein der traf in eben:
Witig lag in dem graß;
ab vil der clein geporen
auf Witig den kunen man,
also mit grossem zoren,
wolt in gepfendet han.

91. Er zoch auß seyner schaide,
Witig sein frewd verswant,
vnd wolt im nemen, peyde,
sein fus vnd auch sein hant.
die recken luffen sere
zu hilf Witig dem man.
Laurein sprach: „kumpt eyner here,
dem muß also dergan.“

92. Zu lyf der vogt von Peren,
wolt helfen Witig dem man: 287. a.
Laurein slug in zu der erden,
das er lag auf dem plan.
auf sprang her Ditereiche,
vnd war ein zornicht man:
„du giltz mir dissen streiche,
den du mir host gethan.“

93. Er slug so neidickleichen
wol auf den cleyne(n) man,
von Pern her Ditereiche,
das wurd der grune plan,
„Laurein, du must mirs pussen.“
vor engsticklichem zorn,
sie draden mit den fussen
ind erd, pis an die sporñ.

94. Laurein sprach zu stunde:
„das thun ich also gerñ.“
er hib ein grosse wunden
her Diterich von Perñ;
das plut das gund im flissen
von seynem haubet ab.
das gund sie al verdrissen,
das in verwund der knab;

95. Mit engsticklichem zorne,
von Pern der furst so werd,
slug er Laürein do vorne,
das er vil auf die erd;
zu lif her Ditereiche
mit eynem zu lauf,
er meint, wolt in dergreiffen:
do was er vor im auf.

96. Laurein slug aber mere
den edlen fursten gut,
slug im zwu wunden sere;
von Pern wurd vngemut,
sein swert das gunt er fassen
wol in sein peiden hand,
vnd slug Laürein, durch hassen, 287. b.
vnd traf ein steine want;

97. Eyner elln tif vnd weite
slug er dy steine wand.
Laurein nit lang do peide,
wund aber in zu hant.
„ey!“ sprach der vogt von Perñ
„ich vnselger man!
ich hab gelebt so gerñ:
mein leben wil ende han.

98. Sol ich werden erslagen
von eynem zwergellein?
we mir, wo mans wirt sagen!
du zawber teuffellein,
ich kan dich nit gewunden;
du magst der teuffel sein.“
Laurein sprach zu der stunden:
„pracht mir den garden mein.“

99. Hilprant sach durch die vinger,
vnd lis das als geschehen;
er gedacht: „es ist nit wynder,
ich sol sein nymer sehen;
er hot nun wol gepusset.“
als ir nun horet sagen,
den garden den er musset,
in het Laürein hart geslagen.

100. Hilprant sprach zu den zaiden:
„ir heren, wes secht ir zu?
ich wil sie heyssen peiden
vnd mit strait haben ru.“
er sprach: „ir kune degen,
eyner gros, der ander clein,
ir sult peyd ruens pflegen;
das rot wir al gemein!“

101. Sie volgten im (do) geren,
vnd wurffen ir waffen hin. 288. a
Hilprant sprach: „her von Peren,
wo thut ir hin ewr syn,
das ir mit im thut streiden?
ewr streiten ist enwicht;
zauberey trift noch vil weider;
ir kent des zwergleins nicht:

102. Es hot ein rinck am dawmen,
an seyner rechten hant,
zwelf manes kraft, an sawmen,
des sult ir sein dermant,
dar auf gedenket ferre,
dreft ir das fingerlein:
thut irs nit, liber herre,
es muß ewr ende sein.“

103. Hin lif der her von Peren,
vnd fast sein schilt vnd sper.
Laurein sach es so geren,
es kom geloffen her,
er slug den herñ vmb peine,
das thet dem fursten we:
Diterich, mit dem fuß seine,
stis er es in den cle.

104. Laurein lag do nit lange,
vnd lif in wider an,
es thet den fursten zwangen,
als ich vernũmen han.
der Perner slug behende
den vinger im auß der hant:
Hilprant den vinger kande,
hub in auf, der weigant.

105. Laurein, mit grossem zoren,
reut in der vinger sein,
zwelf mañes kraft verloren,
das macht das vingerlein.
do sprach Laurein der cleine:
„das gilt das leben dein.“
do sprach Perner der reine: 288. b.
„ich sprich, ein got wil, nein.“

106. Sie flugen auf ein ander
die aller grosten sleg,
das teten sie sant wander,
die erd mocht sich beweg;
das tetens von dem morgen
pis an die vesper zait,
die zwen, mit grossen sorgen
vnd auch mit grossem streit.

107. Laurein der slug den fursten,
vnd velt in in das graß.
in gunt noch streit nit dursten,
des fals er kawm genaß;
er kam gar kawm von erden,
das macht der slag so groß.
do sprach Diterich von Peren:
„du solt mich ruen loß.“ ꝛc.

108. „Wil euch nit pas gelingen,“
sprach Hilprant zum heren sein
„wol es doch mit euch ryngen,
es hot ein gurtellein,
zwelf manes sterck dar jnnen,
sprich ich auf meynen aid:
mocht ir jms an gewynnen,
so het ein end (der) streid.

109. Thut dar zu kunst vnd fleisse,
vnd greift ind gurtel gut,
do von sie mug zu reysse;
der zwerg wird vngemut.“
also ging hin von Peren,
vnd sprach: „du clein Laurein,
ich wolt ringen gar geren, 289. a.
wolt es dein wille sein.“ —

110. „Thut ir ringen begeren,
so seit mir got wilkum,
des wil ich euch geweren.“
wie pald es denn in vmb
ving! Diterich sucht behende
das cleine gurtelein,
das es het vmb die lende,
greif mit der hend darein,

111. Er zuckets auf vnd nider,
vnd stiß es wider die erd;
her Ditereiches glider
die wurdenn vor zorne[s] swer:
dy gurtel prach behende,
vnd vil hin auf das lant;
Hilprant kunt sie wol kende,
er hubs auf pald zu hant.

112. Sie wurgden do ein ander,
ir ringen das war groß,
dy zwen allein sant wander,
das sein dy herñ [so] verdroß,
sie lagen auf ein ander
wol in dem grunen graß,
sie trugen auf ein ander
so grossen neid vnd has.

113. Von Diteriches zoren
verlors sein gurtellein;
Diterich gar hoch geporen
kam gar kawm von dem clein.
Hilprant, gar in der stille,
rufft er her Diterich,
er sprach: „es ist zu ville,
ir sult pald horen mich;

114. Genad, her, ir sult horen, 289. b.
vnd volgen der lere mein,
wie ir jn sult bedoren:
mit ewrem swert muß sein,
mit dem knopf vmb die oren
stost in gar manig valt,
macht in zu eynem doren,
das hirn ir im derschald.“

115. Er ging mit solchen listen
wol auf den cleynen man,
vnd meint, sich wol zu fristen,
sein swert er pald her nam.
des gleichen thet der cleine,
es lief den Perner an,
es hib im in die peine,
von Pern dem kune(n) man;

116. Er slug im aus der hende
sein schilt vnd waffen gut.
er nam in wider pehende,
vnd wurd gar vngemut;
er dacht an Hilprantz witzen,
von Pern der her so werd,
er nam pald pey der spitzen
das sein vil gutes swert,

117. Er slug in mit dem ghultze
vnd mit des swert(e)z knopf,
vnd spart sein also lutze,]
es sas in vmb den kopf,
das es so laut derhalle:
sein manhait was do hin,
sein syn verloß er alle;
doch dach(t) es im ein syn:

118. Laurein der vil cleine
greif in die tassen sein,
do er neur west alleine
ein cleines helkeplein, 290. a.
das setzt es auf gar behende,
wol auff das haubet seyn;
do mitz her Diterich plende,
vn̄ kom in grosse pein.

119. Er kunt[z] seyn nymer sehen,
vnd west nit, wo es was.
do wurd her Diterich jehen:
„nun ru ich dester pas,
das du nun pist verswunden,
du wilt leicht rue han.“
her Diterich, zu den stunden,
wolt er von streiten lan.

120. Laürein sprach: „hor vnd peide;“
vnd lif im hinden nach
„sich hebt erst jamer vnd streite,
ich thun dir vngemach.“
es slug in ferling nider,
den helden fursten frey.
er sprach: „pistu komen wider,
du teuffels zauberey?“ —

121. „Ja!“ sprach das zwergeleine
„ste auf, vnd thun dich wern;
ich pring dir todes peyne,
nymant mag dich dernern.“
es stag vnd slug den heren,
vnd thet im also we,
es war im doch nit feren,
es slug im ymer mee,

122. Es slug im tiffe wünden,
das im wurd also heis,
im ging aus seynem münde,
recht al[le]s des plitzen gleis,
ein hitz von feur so rode,
ging aus dem munde sein,
vor zorn in streites node;
Laurein thet im gros pein.

123. Mit wunden also swere 290. b.
slug es in offt dernider.
Diterich was freuden leere,
er gedacht: „wie thet ich wieder,
das ich dich sehe ane?
du teuffeliches kint,
das dir der teuffel lone!
du magst mich also plint.“

124. Er slug mit zorn vnd neide
noch Laurein do zu hant,
eyner ellen tif vnd weite
wol in ein steine want;
er slug wol auf der erden,
durch neid vnd grossen has;
mit seim swert thet er scheren,
vnd west nit, wo er was.

125. Her Diterich der wurd sich vnd mad,
das machten die wunden sein,
er slug an ma(n)ches end vn̄ stat;
do sprach her Diterich vein:
„der teuffel auß der helle
hat dich mit leib vnd sel,
mit zorn vnd wunden grele
thustu mir grossen quel.“

126. Do ryf Hilprant sein heren,
er lyf pald zu im dar,
er sprach: „ich wil euch leren:
pit es vmb ringen zwar,
vnd greif im in die taschen,
nym im sein helkeplein;
gelucks darfstu nit aschen,
es mus sein ende seyn.“

127. Do sprach aus grossem (zoren)
her Diterich von Pern̄:
„du zwerg gar clein geporen, 291. a.
ich ring mit dir gar gern,
vnd wolt mich an dir rechen,
noch meynes zornes syn.“
das zwerglein das gunt sprechen:
„so wurf dein woffen hin.“

128. Sie rungen mit gewalde,
vnd villen in das graß.
Diterich Laurein gar palde
do in der taschen was,
er warf das helkeplein ferre
hin dan wol auf das lant,
von Pern der edle herre;
auf hubs der alt Hilprant.

129. Er slugs vnd stis so sere,
vnd warf es wider erd;
er sprach: „du lebst nit mere,
vnd werstu ein kaysser werd;
du giltz mir al mein wunden,
die ich hie von dir han:
mir slug zu keyner stunden
solch wunden nye kein man."

130. Das zwerglein rif dem Perner,
vnd sprach: „ir werder man,
ich ruf euch an wol durch ewr er,
sult mich genessen lan,
vergebt mir hie mein schulde,
lat varn den ewren zorñ;
ich gib mich in ewr hülde,
ir furst gar hoch geporñ." —

131. „Du kanst hie nit genessen,
du must des todes sein." 291. b.
er het mit im ein wessen;
do sprach das zwergellein:
„genad mir, edler here,
durch aller frawen er!" —
„wen al dise weld dein were,
du solt nit leben mer."

132. Laurein ruft so sere
Ditlaub den jüngenn man:
„nun hilff mir, swager here!
wen ich dein swester han."
Ditlaub lif pald dare
wol zu dem clein Laurein,
er sprach zum Perner zware:
„last, her, ewren zoren sein.

133. Jr edler her von Peren,
gebt mir den clein Laurein;
ich wil euch dynen geren
pis an das ende mein." —
„nein;" sprach her Ditereiche
„im nymant helffen kan;
vnd weren sein al reiche,
ich wil in nit leben lan."

134. Er pad in aber mere,
des edlen Perners leib,
durch aller rider ere
vnd durch al reyne weib,
das er jm noch thet geben
das cleine zwergellein.
„nein;" sprach her Diterich eben
„es gilt das leben sein."

135. Dytlaub der sprach mit zoren:
„seit ir ein furst so werd?
hab ich mein ped verloren?"
er lof zu seynem pferd,
er reit hin zu gar palde,
vnd pad her Diterich,
er sprach: „mein her, nun halde,
es stirbt sust sicherlich." 292. a.

136. Ditlaub greif hin abe
wol von dem pferde sein,
er nam den cleinen knaben;
das thet dem Perner pein;
er reit vber die haide,
von dannen was im joch.
das war dem Perner laide,
er eilt im hinden noch.

137. Ditlaub het in dem walde
verporgen den cleinen man,
vnd reit her wider palde,
vñ grust den Perner schon,
er sprach: „vil liber here,
gebt mir noch den Laurein." —
„du treibst gewald gar sere;
es gilt das leben dein." —

138. „Nein;" sprach Ditlaub der degen
„mag es nit pesser sein,
ir lotz leicht vnder wegen."
sie legten die gleffen ein,
vnd stachen auf ein ander,
das lagen auf der erd,
die zwenn allein santwander,
gleich als si peid tot werd.

139. Sie slugen vnd stochen geswinde,
mit grymicklich aribait,
das von in ging ein winde;
ir schilt die waren preit,
dar hinder sie sich pugen,
die zwen degen snel,
zwen scharffe swert sie zugen,
die waren licht vnd hel.

140. Sie triben das groste streiten, 292. b.
die zwen kune man;
man sach pey keinen zaiten
solch streiten nye gethan.
sie heten an ein ander
vil schir zu tod geslagen:
man hort nye solche wunder
von keynem streiten sagenn.

141. Sie slugen grosse wunden
mit iren swerten gut,
wol in den herd enpunden
flus aus das haysse plut.
sie lagen do oft peide
wol in dem grunen cle,
in jamer vnd in laide;
in thet ir wunden we.

142. Hilprant sprach zu seynen gesellen:
„ir herñ, nun lauffet an;
wen wir nit lenger wellen
die zwen nit streiten lan,
wir wollen vnder lauffen
vnd weren die grossen not;
komen sie wider zu hauffen,
ir eyner muß ligen tod.“

143. Sie gingen al gemayne
wol zu den zweyen dar,
sie sprochen: „es sol nit seine;
legt hin ewr waffen schar.“
sie wolten nit entlossen,
sie weren den vereint:
die swert mustens ein stossen,
vnd musten sein gut freunt.

144. Ditlaub dem thet gelingen;
do sie wurden gut freünt, 293. a.
Ditlaub thet Laurein pringenn;
her Diterich was im feint,
sie sahen do einander
so neid(ig)lich(en) an.“
Ditlaub sprach: „Laurein, hand er
die meyne swester fron?“

145. Laürein sprach: „dich nit schame,
das ich dein swager pin;
pey eyner lint ichs name,
dein swester die kongin:
sie ist noch kausch vnd reine,
das sag ich dir fur war;
ir dint manck zwergelleine;
das ist zwelf ganze jar.“

146. Ditlaub was freuden reiche,
vnd freuet sich der mer;
er sprach zu Ditereiche:
„ich pit euch, liber her,
lat vns hie al verrichte,
wol vm̃ die swester (mein).“
Hilprant sprach: „mit nichte,
wir mussen gut freund sein.“

147. Sie wurden al sampte
mit einander einn;
das thet der alt Hilprande;
vnd auch der clein Laurein
must sein in der freuntschaffte,
sam er wer lanck vnd groß.
Laurein sprach mit krafte:
„seit wir sein al genoß,

148. So wil ich euch hie laden,
ir edle heren rein,
das ir, on allen schaden,
sult al mein geste sein;
vnd sey euch als vergeben,
das ir mir habt gethon: 293. b
ich hetz verschult leich(t) eben;
ir seit mir lobesan.

149. Jr sult mit mir hin eyllen,
wan ich euch gutes gan,
so wil ich mit euch teillen
auch alles, das ich hon.
vil edler furst von Peren,
vergebt mir al mein schult;
vnd zicht al (mit) mir geren,
so habt ir al mein huld.“

150. Sie danck(t)en im, vnd jachen:
„got danck euch diser mer!“
wie fast sie in an sachen!
Laurein sprach: „got der her,
der mus doch vnser walden,
wen ir zicht mit mir heim!“
do frogten sie den alden,
das er solt rotgeb sein.

151. Hilprant sprach: „was vns dochte,
ir heren algemein,
das ich geroden mochte:
ich weis wol, das der clein
vol vot vnd zawbereye;
darvmb rot ich sein nit;
kein worheit wont im peye:
ich wolt, das keyner rid.“

152. Do sprach der vogt von Peren:
„wen es Laurein recht meint,
so wolt wir mit im geren,
vnd pleiben pey im heint;
wan ich wolt geren sehen
sein gemach vnd sein gesmid:
solt mir dor vmb geschehen,
das selb wurd ich wol in.“

153. Ditlaub sprach: „edlen heren, 294. a.
dutz durch den willen mein,
vnd thut mir dar an eren,
ob ich die megedein
aus dem perg mocht gepringen,
steurt mich mit hilf dar an:
ich wil mit allen dingen
euch wessen vnder than.“

154. Laurein sprach: „an sorge
sult ir fur war hie sein;
ee es wirt wider morgen,
wir sein pey der kongein.
Ditlaub, vil lieber swager,
ich pit ewr ewirkait,
das ir zicht mit mir naher,
zu ee gebt mir die mait.“

155. Sie sprachen zu im alle[n]:
„das mocht geschehen wol,
dar nach es vns thet gefallen.“
Die(t)laub sprach: „zu der hol
wol wir ein hoch zait machen,
Laurein der preütigan.“
die recken musten lachen,
das die ret was gethann.

156. „Dye kongein ist mir holde;“
sprach Laürein der konick reich
„ich hab so vil des golde(s):
kein konick auf erdereich
der mocht mir nit geleichen,
das sprich ich auf mein aid.
ir zicht mit mir pill(e)ich(en);
vnd sagt mir pey der zait.“

157. Gingen wider zu rode,
Hilprant den ruftens an, 294. b.
das er in saget drote,
wie sie im soltenn than.
er sprach: „ich wil euch sagen,
kumpt vngeluck dar zu,
ir dorst sein nimantz clagen,
ir macht euch selb vnru.“

158. Sie sprochen al gemeyne,
sie wolten sein berait,
vnd wolten mit dem cleine,
vnd sehen die schonhait.
do sprach Hilprant der weysse:
„ir mogt thun, was ir wolt:
Laurein wird euch noch bescheissen;
ir meynt, er sey euch holt.“

159. Hilprant sprach: „hor, du degen,
Laurein, du edler weigant,
wiltu der worhait pflegen,
mit dir wol wir alsompt.“ —
„dastu darann seist stete,
das vns gesche kein lait,
das wir die konge(i)n hete.“
sprach sich Ditlaub gemait.

160. „Mein trew wil ich nit prechen,
des habt euch hie mein aid;
was solt ich an euch rechen?
habt ir mir gethan kein lait.
ir must dort pey mir haben
wun vnd frewden vil;
dor vmb thun ich euch laden,
ir secht noch lustes spil.“

161. Sie sassen do auf alle,
vnd riden die ganzen nacht.
do kom der tag mit schalle,
do waren sie mit macht 295. b.
auf eynem grunen anger,
mit freud, wun, lustperkait;
er was so preit vnd langer,
dar auf manck lint, was preit.

162. Ab sassen die helt so reine,
vnd sprüngenn in das graß.
do furet sie der cleine,
do ein stros in perck hin was.
Laürein gar pald hin ginge,
beslug die herberig wol,
das man sie schon entpsinge,
als man den fursten sol.

163. Do stunden vor dem perge,
eyner pawckt, der ander pfeif,
dar nach aber zwen zwerge,
eyner auf der laüden greif,
der virt auf der gumteren,
der funft auf dem clafor,
der sechst der harpffet geren,
der sibett der geicht [auch] hie vor;

164. Der acht slug auf der orgel,
der newnt auf dem hackpret,
der zehet sang auß der gorgel,
der eylf(t) den tischgant wert,
der zwelfft der sang den kauter,
der dreyzehent den tenor;
vier pfiffen mit ein ander:
sie stunden dem perg vor,

165. Mit vechten vnd mit springen,
triben die zwerg so schon,
mit kunsten reichenn dingen, 295. b.
verpracht ward auf dem plan,
als den fursten zu eren,
was itlicher do vermocht;
nymant do(r)st sie nit leren,
wan es wurd als versocht.

166. Do sie komen hin eyne,
wol in den perg so hol,
keyner mocht so weiß geseine,
das er west, wie vnd wol
wer komen in den perge;
das daucht sie seltzam sein;
sie sachen manch(e)s zwerge:
her ging die kon(i)gein.

167. Zwelf fursten ir vor gingen,
zwelf iünck frawen traden ir nach;
jren pruder sie entpfingenn,
wie pald sie in an sach,
sie helste (vnd) sie [mit] küste
in schon an seynem munt;
sie sprach mit gantzem luste:
„got las dich gesunt!“

168. Sie sprach: „vil hertzer pruder,
dastu müst sellig sein!
pring mich hin auß wol zu der
von dem zwerge[m] vnrein;
ir keins do nit gelaübet
an got vnd an sein walt:
gotz dinst(s) pin ich beraub(e)t;
ich trawer gar manig fald.“ —

169. „O, her, ich danck dir fester,
den ich nye han gethan,
das ich mein liebe swester
alhie gefunden han.
pey dir los ich mein lebenn,
vil liebe swester mein; 296. a.
Laurein (muß) dich mir geben,
do der dich stal dar ein.

170. Frew mich der mein gesellen,
die du sichst dorden stan,
die mir den helfen wellen,
das ich dich pring dar von.
wir haben vns gerochen:
der dich gestal darein,
den garden hab wir zerprochen
deynem man Laurein.

171. Du solt mir pald hie sagen,
ob du noch maget pist.
wir haben Laurein geslagen,
das er noch kawm genist;
wol von her Diterichs zoren
ein rinck vnd gurtellein
er hot mit vns verloren,
vnd auch den finger sein.“

172. Sie sprach: „vil lieber pruder,
ich sag dir liebe mer,
das ist war, one luder,
das ich pin vnuersert,
mein meithum vnd mein ere,
des ist noch rein mein leib;
ich pad in al mol sere:
er het auch andre weib.“

173. Laurein pflag grosser witze,
er sprach: „ir heren gut,
ir sult euch nider sitzen,
vnd habt ein güten mut;
es wirt vil pesser schire,
das euch die weil nit lanck;
vnd nempt ver gut mit mire,
dor vmb sag ich euch danck.“

174. Der pergk was in bezogen 296. b
mit rodem gold so schon,
dar ein manck stein geschoben,
sach man karfunckel ston,
ob dem tisch zu der tillen,
vnd auch an mancher stet.
die fursten, in der stille,
die triben ma(n)che red.

175. Dy tisch die waren guldein,
die decket man gar schir;
die penck die waren silberein,
man pracht wein, met vnd pir;
die schussel vñ die teller
die waren guldein zwar.
das wisset, one feller,
die recken saches fur war.

176. Alles das was [do] in dem perge,
das was als silber vnd gold;
das heten wol die zwerg(e);
ich nen sie, ob ir wolt:
es waren acht hertzogen,
vnd sechtzick grossen vein,
zwey taussend edle geporen,
dis musten knechte sein.

177. Man pfeiff vnd plis zu tische
den fursten hoch geporn;
wilpret vnd auch gut vische
gesoden vnd proden warn,
vnd sunst die pesten speysse,
die ye geaß kein munt,
den fursten als zu preisse
wol zu derselben stünt.

178. Zu tisch wol mit den gesten
sassen die acht hertzogen gut, 297. a.
Laurein, sein fraw am lesteun;
dar nach manck tisch behut,
ob dem die edlen grossen,
vnd auch die edle man;
dar nach manck tisch erhaben,
sassen die vnderthan.

179. Do man nun was gesessen
als ich euch singen wil,
vnd yder man gegessen,
do kom als saiden spil,
dar zu sprechen vnd singen,
das theten die zwergellein;
es kon(t) nymant besynen,
das ir kunst was so rein.

180. Dye fursten sprachen alle,
vnd sagten Laurein preis:
„mit lust vnd wol gefallen
sey wir im paradeiß!“
itlicher sprach besunder:
„pey aller meyner zait,
ich gesach nye sulche wunder,
auf aller erden preit.“

181. Laurein ging so drode,
vnd nam die frawenn sein,
wol in ein kemenoden,
gingen sie pald ped ein;
Laurein sprach zu der kongin:
„latt mich ewren rot verstan;
die recken, die ir wisset hin,
den muß ans leben gan.“ —

182. „O, edler konick von adel,“ 297. b.
gedencket selbs an euch,
das ir der schanden schadel,
an adel vñ an reich;
des totz sult ir vertragen,
solch noch der mein begir:
zu ewicklichen tagen
sagt mans an euch vnd mir.“ —

183. „Von mir ist in gelungen;“
also sprach konick Laurein
„sie haben mich bezwungen
vnd zu prochen den garden mein;
dar zu denn meynen vinger
slug mir her Diterich ab:
ich loß sie leben nymer;
das macht, das ich sie hab.“

184. Do sprach Ditlaubes swester,
die edle kon(i)gein:
„o edler konick, nit lester,
sie los genyssen mein:
du solt sie hie (t)hun stroffen;
loß in das leben schan,
das sie [nit] mit streites woffen
dich vnuerworen lan.“ —

185. „Mein rinck hon ich verloren
vnd auch mein gurtellein,
ir kong(ein) hoch geporen,
wie mag ichs lossen sein?
mein halkap ist verdorben,
vil edle kon(i)gein.“
sie sprach: „han ichs derworben,
das sie genessen sein?“

186. Laurein sprach: „noch nit gare;
ich mus ewrñ prudern han.“
er ging zum fursten dare;
his Ditlaub mit im gan.
er furt in do behende
wol in ein schone hol, 298. a.
in eyner steine wende,
dye was versloßen wol.

187. Er sagt im seynen willen,
wie er sie toden wolt.
Ditlaub der sprach: „sweigt stille,
ich pin dir drüm nit holt;
wiltu dich do hie stellen,
wolstu sie morden also,
ich hilf den mein gesellenn;
das soltu wissen do.“

188. Laurein spranch her fure,
wol aus dem hollen stein,
vnd slug pald zu die türe:
„du müst gefangen sein.“
er lyf hin zu den reckenn,
vnd his sie frolich sein,
er sprach: „schenck ein mit stercken!“
er thet vor gwallm dar ein.

189. Laurein gab in zu trincken,
als ich vernuṁen hab,
sy musten nider sincken,
zug in denn harnasch ab,
er pant in alle viere;
in nohent grosse not:
sie lagen, als die tyre,
gleich sam sie were(n) tod.

190. Die zwerg das innen wuren,
das liden sie solch pein,
trugen sie in eynen turen,
müsten sie gefangen sein;
newn thür shellein so feste
die het der thurṅ gut;
dar inn waren die geste,
noch irem guten mut.

191. Erst an dem sechsten morgen 298. b.
derwachten sie al sant,
vnd woren in grossen sorgenn;
doch lösten sie die pant,
itlicher mit dem munde
lost er die pender sein:
„Laurein, du posser hünde,
gilt dir das leben dein!“

192. Itlicher furst begerde
sein harnasch vnd hals perck,
itlicher sein gutes swerte;
des entgult do manig zwergk.
Hilprant sprach do fur ware:
„ir wolt mir voigen nicht;
ich furcht vnnsser keyner, zware,
Pern nicht mer gesicht.“

193. Wolfhart sprach: „wer ich daussen,
wol in dem weiten perg,
so wolt ich mit in paussen,
ich erslug allein den zwerg.
Ditlaub, lieber geselle,
wie mag es auch dir gan?
wol magstu seyn mit shelle,
gibst vns auch sulchen lan.“

194. Dye kongein die thet piden
vmb iren pruder gut,
vnd vmb die recken liden,
het[z] sie in irem mut.
Laurein wolt nit verjechen,
das er sie leben lis.
sie gedacht: „ich wil besechen,
das sey der ir geniß.

195. Ich hilf in wol mit frumen.“
gedacht die konigein
„durch mich sein sie her komen,
vnd auch der pruder mein:
solt ich sie den verlissen,
ewig must ich hin sein; 299.
den tod wolt ich e kyssen;
ich hilf in al aus pein.“

196. Eins dachs Laurein do sliffe
wol pey der kon(i)gein;
wol aus dem ped sie liffe,
sprach: „Ditlaub, pruder mein,
greif zu dem lochlein cleine,
gib dir ein fingerlein,
das du kumpst aus dem steine;
die tur muß offen sein.“

197. Gegen im ging auf die thure;
die kongein ward zu stund,
pis er ging pald her füre,
er kust sie on iren munt:
„sag mir, swester, gar eben,
wo sein die gesellen mein?
ach got, seyn sie pey leben?
oder laiden sie grosse pein?“

198. Dy kongein sprach: „sie stille;
ich hilf in auch dor von:
iren harnasch ich in wille
pringen auf disser pan.“
sie nam den harnasch allen,
vnd pant in an ein seil,
dar zu die schwert mit schallen:
das was in gluck vnd hail.

199. Sie ruft gar heymelleichen
wol in den thurn hin ab:
„nun wappet euch froleichen;
funf ring ich pey mir hab,
die stost wol an ewr hende,
obenteur wirt euch bekant,
vnd geht her ausser pehende.“
dy tur ging auf zu hant.

200. Dy ring liß sie gar palde 299.
den recken wol gethan;
sie gingen darauß mit gewalde,
dy tur al offen stan.
do sprach die kon(i)g(in)e:
„ich wil von euch gen wider,
mit also clugem syne
zu Laurein legen nider.“

201. Sie danckten gar zuchtickleich(en)
der edlen kongein werd;
sie sprachen willichleichen:
„durch euch sein wir dernert,
durch euch so wol wir wagen
vnser leib vnd auch das gut,
vnd wollen nit verzagen,
wen es vns hie not thut.

202. Wir lassen ir keins genessen,
es sey zwerg oder zwergin,
es ist peitz voß gewessen,
wir lossen ir keins hin.
het wir den schalck Laureine,
der vns betrogen hot,
es must sein ent auch seyne.“
hin ging die kongein drot,

203. Leget sich also do nider
zu irem man Laurein.
Ditlaub der was so vider,
kom zu den gesellen sein;
sie sprungen al her füre,
das in dem perg erhal,
vnd stissen auf die thure,
in dem perg vber al.

204. Laurein sprang aus dem pede,
mit engsticklichem zorn,
ein horn es do hede,
do weckt er hinden vnd vorn.
itlicher zwerg gar palde
legt seynen harnasch an, 300. a.
vnd komen mit gewalde
zwelf taussent zwergisch man.

205. Gleich als ein vinsternüsse,
sach man sie dringen her;
vnd theten sich vermüsse.
die recken erschracken ser,
das ir was also ville.
do sprach der alt Hilprant:
„ir herren, ich hie wille,
die ring stost an die hant;

206. Ir mocht ir sust keinß gesehen,
vor iren helkeplein.
ich wil euch hie verjehen,
itlicher mit fussen sein
vnd tret sie do zu dote,
vnd fecht flütz mit dem swert.
wir komen al in node;
der streit gar lange werd.“

207. Sye trungen auf die fursten,
dye zwerg vnd auch zwergin;
noch streit thet sie vast duersten,
noch zornicklichem syn,
von einander sie do sprungen,
das war irs hetzen spil,
vnder die fursten drungen;
ir was vnmessig vil.

Hie vicht mit den zwergen als her Ditlaub.

208. Dytlaub sie do prochten
zu eynem tisch hin an;
mit grossen slegen fachten
die wer vnd zwergisch man;
die zwerg sprungen auf tische,
vnd auch dar zu auf penck,
vnd waren auch so frische,
es kan nymant bedenck.

209. Er trat sie mit den fussen,
vnd erslug sie also ser. 300. b.
er sprach: „ir must mir pussen,
vnd weren eur halt mer.“
derslug ir in eym streiche
aufs mynst wol acht zu dot.
sie kunden im nit weichen;
das treng das was zu drot.

210. Sye stachen vnd auch slugen
Ditlaub denn kunen man,
mit grossen vngefugen,
das plut wol von im ran;
sie stachen im auf ein malle
offt dreyssig wunden tiff;
sein leben wurd im smalle,
das plut vast von im lyf.

211. Dytlaub, von hertzen grunde,
wurd er so prunsticklich,
er slug zu mancher stunde
gar offt gevingst vmb sich;
das half in also cleine,
wan ir war gar zu vil:
zwei taussent zwerg, ich meyne,
het (s)ich Ditlaub on zil.

212. Ditlaub der kune degen
der slug ir vil zu tod;
doch het er sich verwegen
seins leibs in der gros not;
er het ir do derslahen
do auf newn hundert wol,
fur war wil ich das sagen,
der perg was streites vol.

213. Ditlaub thet sich kawm pucken
wol in dem hollen perg,
den tisch tet er auf zucken,
vnd warf in auf die zwerg,
das ir wol tod p(e)liben 301. a.
auf virtzick oder mer,
als man das vint geschriben,
die zwerg die fluchen ser.

Wolfhart mit den zwergen also als:

214. Er thet sie von im rawmen,
das ir gar vil tot lagn:
„nun vicht des teufels namen,
so ir mich habt geslagn.
ewr flichen freut mich sere.“
Do sitzen er began,
nit streiten mocht er mere,
der wunder kune man.

215. Dye zwerg waren geflochen,
vnd lissenn Ditlaub ru,
die komen all gezochen
zum starcken Wolfhart zu,
sie stachen vnde slugen
Wolfhart den kune man;
vor iren vngefugen
must er hinder sich gan.

216. Er stunt bey eyner wende,
vast hinden in dem perg:
„das euch der teuffel schende!“
sprach er zu dem gezwerg.
er slug so neidickleichen
wol fur sich in den hauf:
wol dreyssig zu eynem streichen
gaben ir leben auf.

217. Sie slugen dennoch mere
durch seynen harnasch gut,
das er plut also sere,
das man dar innen put.
er dacht: „sol ich hie sterben,
das sey dir got geleit!
sol ich von euch verderben,
ir must vor haben lait.“

218. Nun hort, was was geschehen,
heten sie nitt gehabt den ring: 301. b.
sie heten ir keins gesehenn,
das west wol die kongin;
sie heten die hel kappen
do fur gesetzet auf,
sie hetens auf iren haubten:
sie komen in die drauf.

219. Wolfhart vor grosser hitze,
das theten frawen, man,
mit scharffer swerter spitze,
der sweis vast von im ran,
wo sie in kunden stechenn,
oder ruren im das fleis,
vil ma(n)ches sver zu prechen,
peitz, stachel vnd auch eys.

220. Er sprach: „habt euch die paullen,
ir teuffelische zwerg!“
pey im do stund ein saullen,
wol in dem hollen perg;
dar zu lif er mit schallen,
vnd vil mit armen drum:
von im must sie vmb vallen,
sie macht dot lam vnd krum.

221. Wol auf seczick zwergelleine
von der saullenn lagen tot.
das selb sach der Laureine,
er sprach: „awe der not!
ir zwerg, nun kumpt mit mire;
es vns dort vbel gat.“
Wolfhart sprach gar schire:
„der teuffel euch hin hat.

222. Es get vber den von Peren.“
sprach Wol(f)hart der kune man
„ich sich fur war so geren,
das sie sein weit hin dan;
sie haben mich gestochen
zu meynes hertzen grund: 302. a.
het ich lenger gerochen,
ich het gelebt kein stunt.“

Hie vicht der Perner mit zwergen also:

223. Dye zwerg die luffen alle
von Pern̄ her Diterich an,
vnd slugen in mit schalle,
vnd triben in hin than,
do das gisch vas do hinge.
do wert er faste sich,
wan es im vbel ginge,
er sprach: „es rawet mich,

224. Das ich Laurein den lecker,
nit daws derslahen hab,
auf preider heid vnd ecker
lis ich mich reden ab;
das kumpt mir nun zu laide,
mir vnd den gesellen mein:
von mir auch nymant schaide,
ich pring (d)ich noch in pein.“

225. Laürein der vast ein gleben,
vnd schos her Diterich,
vnd draf in do gar eben,
das er vil hinder sich.
er lenet an der wende,
das plut vast von im ran;
er vacht hin wider pehende,
gleich als ein küner man.

226. Er het Laureins ringe,
der het zwelf manes kraft,
das hulf in aller dinge,
er het sust nymer macht;
wan er was so verhawen
durch seynen guten hüt,
von manen vnd von frawen,
was im verrunen das plut.

227. Her Diterich do mit synen
sluch ir so vil der nyder,
im hauffen lagens dinnen. 302. b.
auf zwentzick, kom keyner wider.
das treib er offt vnd ville,
das ir wurden don;
er het mit in sein spille,
des sie nit wurden fron.

228. Her Diterich ward verhaüen,
das plut flos auf der erd,
das must er selber schawen;
erst ward der rider werd
mit engsticklichem zoren,
das er wuden began.
er was also geporen,
als ir noch werd verstan:

229. Im ging auß seiner kelle
ein gloch von faür so rot,
gleich sam wer es die helle.
er procht die zwerg in not,
er prenet sie so harte,
das sie nit mochten pleiben:
dar an sie sich nit karte,
er kunt ir nit vertreiben.

230. Her Diterich(e)s zoren
des was vn[g]sellig gros:
manck zwerg het do verlören,
das es sich do versloß,
vor sorgen vnd vor leide,
meint es, zu sicher sein.
Ditlaübs swester gemaide
Laurein gesperet ein.

231. Dye zwerg wurden erslagen,
zwey tausset an der zal,
von Diterich. Laurein thet clagen,
er schrey, das es derhal:
„waffen! alle zwerge,
die lauffen Hilprant an,
die leben in dyssem perge!
wie sol es vns ergan?

Hie vicht Hilprant mit den zwergenn.

232. Hilprant der het dy gürtel, 303. a.
dy Laureins gewessen was,
zwelf manes kraft mit fortel,
do mit er pas genaß.
gehabt het der von Peren
denn rinck, was Laurein,
zwelf manes kraft beweren
das thet im ring der stein.

233. Hilprant kunt sich nit fristen,
die zwerg fachten so ser;
er dacht: „kunt ich mit listen;
ich pin der eltzde her.“
er kuntz nit vber winden,
der zwerg waren zu vil.
er sprach: „ir teuffels kinden,
ir treibt des teuffels spil!“

234. Vor eyner kemenoden,
do stund der alt Hilprant,
ein tur, war eysne droden,
gehencket an zwey pant,
die was so swer vnd preyde;
sie war Laureins her verg:
Hilprant hubs ab so keide,
vnnd warf sie auf die zwerg.

235. Er warf ir do zu dode
auf hundert wurd ir derslagen.
sonst komen vil in node,
vnd auch musten ser clagen.
Hilprant wolt do wider
dye tür pald heben auf;
sie slugen in der nider:
do wurd ein groß zu lauf.

236. Sie villen auf in dars,
vnd wunden in so hart;
von plut sein harnisch, tzware,
mit plut so rode ward.
do wiltz er auf in vmbe,
erdrückt ir also vil: 303. b.
„vnd werd ir noch so dume,
dy tur ich haben wil.“

237. Er ſtunt auf von der erden,
wer in lip oder lait,
vnd hub auf die thur ſweren;
kein zwerg ir do erpaid,
ſie vorgten do die ture,
vnd ſluchen al dor von:
„ia, das ich euch verlure!
die thur die muſt ir han.“

238. Er eyllet noch behende,
dye tur die nam er mit:
„das euch der teuffel ſchende!
ich ſpar euchs werlich nit.“
mit ſeynem groſſen lauffen
eylt er zwey hundert wol,
mit thur warf ers zu hauffen:
ſie waren des todes vol.

239. Hilprant der thet ſich rechen
an zwergen, krump vnd lam,
dye gunt er al tot ſtechen,
dye geraden im entran.
er ſprach: „ſol ich den alter
hie haben kein(e) ru.“
die zwerg heten palder,
dye luffen Witig zu.

Witig vicht mit denn zwergen, alſo:

240. Witig entpfing ſie ſchone
mit ſlegen manigvalt,
gab in den rechten lone;
ſie waren vngezalt,
die auf in ſlugen vnd ſtochen
alſo mit groſſer kraft,
die ſper auf im zerprochen,
mit zauberey behaft.

241. Er ſlug vaſt in den hauffen 304. a.
mit ſeynem ſwert ſo preit;
er ſprach: „ich wil euch tauffen
in ewrem plut ſo weit,
es ſey man oder weibe,
das mus ſein ende han;
es gilt hie nichtz, den leibe.“
Witig, der küne man,

242. Witig ließ ſich nit ſchrecken,
er vacht von hertze grunt,
er ſtund in eyner ecken;
ſie ſlugen imm ma(n)che wünd;
er ſlug auf ſie gar veſte,
aus zornicklichem müd:
die zwergen entpfingen die geſte,
die man ſo laden thut.

243. Die eck was im zu enge,
mit ſeynem ſwert ſo lanck,
wen er ein ſlack wolt prengen,
kunt nit haben ſwanck:
er ſprang hin auf die weite;
die zwerg luſſen im noch;
er ſlug in wunden preite,
auch als vil ma(n)ches loch.

244. Dy zwerg wuten im plute,
das in dem perg(e) ran,
das auß den zwergen ſchute,
auß frawen vnd auß man,
das ſie wolten verſincken,
ging in an gurtel wol,
vnd an dem plut ertrincken:
das plut lag zwerglein vol.

245. Witig den tribens wider
wol in ein eck hin ein;
mit ſtechen, ſlahen lid er
von in ſo groſſe pein.
er kunt ſich nit berüren, 304. b
ſein ſwert her vnd auch hin:
„ſol ich den tot hie furen?“
er gedacht im eynen ſyn:

246. Sein ſchilt den faſt er palde
pey ſeynes rymes knopf,
die zwerglein, jung vnd alde,
die ſtis er auf den kopf:
ir vil im do entluffen,
vnd komen fer hin dan;
gar vil ir auch derſüffen;
dertrat auch ma(n)chen man.

Hie vicht Wolfditerich mit zwergen.

247. Nun, wie es auch derginge
dem ſtarcken Wolfditerich,
von im am letzten ſinge[n],
wie er muſt wer[d]en ſich:
er ſtund miten im perge[e],
in groſſer angſt vnd not,
vnd het ſo vil der zwerge,
dy wolten im thun den tod.

248. Laurein ſlug auf in ſere,
mit engſticklichem zorn;
im ward ſo laid vnd ſwere,
das er hett zwerg verlorn.
er het von zaubereye
ſechs vnd dreyſſick man,
itlichem ein ſterck freye,
der ſterck er wol entſann.

249. Do mit so thet er peyne
dem starcken Wolfditerich,
er vnd die gesellen seyne,
was noch mocht weren sich;
es ging vast auf die neigen,
ir war dennoch zwey taussent wol.
Wolfditerich den feigen, 305. a.
sein leib was wunden vol.

250. Wolfditerich der ellende
do recht erzurnett was,
er slug in ein stein wende,
auf ein halbs fuderichs vas,
ein stein vil aus der maurenn,
erslug der zwerg so vil:
vil man(i)chs zwerg thet trawren,
sein man, sun, oder gespil.

251. Wol(f)diterich der sprang dare,
vnd nam den grossen stein,
er wurf in auf sy, zware:
gar ser etliches grein,
also es sich zu drente.
im perg do vber al,
also namen sie ende,
gewunen des todes val.

252. Dye zwerg wurden erslagen,
das keins lebt zu der frist.
nun wil ich euch hie sagen,
wie streit geschehen ist
von recken vnd den zwergen,
noch einander man sie ving,
gleich die strait im pergen
mit einander geschehen allerding.

253. Die kongein, Ditlaubs swester,
dye must verlossen sein,
zwen tag lenger, den gester,
vor sorg het sie gros pein
vmb iren lieben pruder
vnd vmb die recken gut;
zu in het[3] sie holtz luder;
sie dacht: „got sie behut!“

254. Es lebt nyrgent kein zwerge 305. b.
dorvmb Laurein, in zorn,
lief er pald fur den perge,
vnd plis gar laut ein horn.
wan er het vor gepedenn
sechs rissen freyssam,
das sie in sulchen nöten
den zwergen pey bestan.

255. Dy rissen komen gangen,
wolten rechen die gezwerg,
mit iren stellen stangen,
geloffen in den perg.
sie woren graussam wilde,
verwach(s)en gar mit misch,
mit harnasch vnd mit schilde,
sie waren kun vnd frisch.

256. Sie waren so vngefuge,
man sach nie irn geleich,
so ye kein muder getruge,
sie waren in waldes deich
in tirs weis do gelauften,
derslagen manchen degen;
vnd waren auch vngedauften;
keiner freud teten sie pflegen.

257. Dye sechs hissen mit nomen,
der erst his Signit,
der ander Zanck an schomen,
der drit Sproß mit sit,
der virt his Slachvore,
der funft his Streitpas,
der sechst Stauer, fur ware,
das gelaubet ane has.

Hie vicht Ditlaub mit Zanck, also:

258. Dye rissen aus dem walde
die luffen die recken an;
der erst der was so palde,
Zanck, eynn mordischer man, 306. a
er slug auf Ditlaub sere
mit seyner stang stellein.
Ditlaub sprach: „ymer mere
laid wir noch lenger pein.“

259. Czanck slug Ditlaub der nider,
das er do vor im lag.
Ditlaub fur auf do wider,
er sprach: „ich des nit clag;
es wirt ein wider gelden,
du vngefuger man.“
sie theten peid vast schelden,
das tethens pedesan.

260. Dytlaub wund Zanck so sere
mit seynem swert so gut,
das er das plut thet rere;
Zanck ward vngemut,
er slug so zornickleichen
auf Ditlaub also vein:
„du kanst mir nit entweichenn,“
sprach Zanck, „ich thun dir pein.“

261. Er wunt Ditlaub mit zoren,
Zanck der kune degen.
Ditlauv stach in voren;
erst must der Zanck do fregen:
„wiltu das treiben langen?
ich mucht wol sterben tot;
mocht ich hie mit dir prangen,
das ich dich precht in not.

262. Dytlaub slug do Zancken,
das er lag in dem plut:
„also wil ich dich schanken.“
sprach Ditlaub hoch gemut
„du solt dir heyssen helfen
die zwerg vnd auch Laurein;
wol von des hornes gelffen
kompstu geloffen rein.“

263. Zanck fur auf wider palde,
vnd wolt sich rechen do; 306. b.
das thet er in eim talbe.
Ditlaub der sprach: „nun lo
hie do ein ander haüen,
das man den ein sicht dot.“
erst gunt den Zancken raüen,
das er was in der not.

264. Zanck sprach, in jamers siden:
„ich wil ee laiden not,
ee das ich dich wol piden,
ich must doch sterben tot;
ob ich in auch hie laide,
man thut mich pald verclagen.“
Ditlaub der sprach: „nun paide,
es wirt leicht war dein sagen.“

265. Dytlaub der slug do Zancken
durch seynen guten hut,
vnd draf in ind ancken,
das plut vast von im schut,
sein leben do verswande;
des was Ditlaub gar fro;
des Zanck gar wol entpfande,
lag jemerlichen do.

266. „Jch danck dir, got von hymel!
das du mich host derlost
vor dissen wilden dymel,
vnd mir mein kraft erspross;
darvmb ich hie wil ruen,
vnnd keynem helfen nicht;
itlicher fecht, streit duenn:
got hot mich hie verricht.“

Hie vicht Witig mit Streitpas also als:

267. Streipas was rauch vnd wadel,
vnd het ein langen part,
vnd was auch nit von adel,
er vnd auch al sein art, 307. a.
dar vmb er was vngefüge
mit streit vnd mit der wer;
er meynt, in nymant sluge:
doch luf er im nit ler.

268. Was Witig auf in [gsc]haüe,
das acht er also clein;
Streit pas der sprach: „ich paüe,
dein leben das sey mein.“
Witig der degen reiche:
„got wil, du laugst mich an.“
mit eynem grossen streiche,
er sprach: „hab dir den dran!“

269. Streit pas zu Witig jache:
„ich pin posser, den vor.“ —
„dein slag mir vast versmache.“
sein stang hub er entpor,
vnd slug noch Witig nyder,
traff nit den kunen man;
er wolt[z] sie nemen wider:
Witig wert im das schan;

270. Witig sprang zu der stangen,
wolt im dye lossen nit.
Streit pas wolt wider langen:
Witig hyb in ynn mit
so gar ein tiffe wunden,
das plut geswint her prach,
als erß ye het empfunden;
kein mensch kein sulche sach.

271. Streit pas, vor grossem smertzen,
er flichen vor im thet.
Witig sprach: „wir schertzen.“
Streit pas kein wer nit het.
sie luffen in dem perge
do an ein ander nach.
Witig sprach: „suchstu zwerge?
dir ist mit flichen jach.“

272. Witig im in dem lauffen
der wunten also vil;
er sprach: „du must sie kauffen, 307. b.
ich dir vil geben wil.“
er slug in do der nider,
als er floch vnd auch lif.
noch stund er auf pald wider,
vnd het doch wunden tyf.

273. Er mochts nit lenger treiben,
Streitpas der küne man,
sein leben wolt do nit pleiben;
Witig streich ymer dran;
do mit was er verschidenn
vnd iemerlichen tot,
sein hoch ret verswigen:
ach got, der grossen not!

274. Streit pas nun was derslagen,
vnd Witig het gut frid.
Witig der thet auch clagen,
wie er auch von im lid.
er sprach: „es hot ein ende;
dor vmb ich got wil lobn;
ich schuff mit meyner hende,
ich von im wurd geschobn.“

Hie vicht Wolfhart mit Steur, als hernach:

275. Steur war also langē,
das er oben ane stis,
mit seyner stahel stangen
er nymant leben hiß.
doch meint Wolfhart der kune,
er wolt im forchten nit,
er wolt im selber lone,
das er geren vermit.

276. Sie traden zu einander,
In zornicklichem mut,
die zwen allein salbwander,
die stoltzen degen gut.
Wolfhart zoch aus der schaiden
eyn swert, lanck vnd preit; 308. a.
er sprach: „du must dich laiden;
dir sey hie wider sait.“

277. Wolfhart slug so geswinde,
das er lag an der ern;
mit licht must man in finden:
„nun fecht ich lenger gern;
ste auf, vnd thun dich weren,
vnd piß auch nit so faul,
ob du dich wilt derneren.“
er fur auf, als ein gaul;

278. Er zuckt ein grossen streiche;
des mocht er nit verpring;
er sprach: „auf mein werleiche,
ich hab kein gerawm hie hin;
ich kan dich nit geslachen
mit meyner stang stellein:
das thut mir hie versmahen,
das ich pin kumen rein.“

279. Wolfhart sprach: „werstu daussen,
du kemst nymer her ein;
kein freud wil ich dir laüssen.“
er wunt im das haubet sein.
Steur[t] vast do sein stangen,
vnd stis Wolfhart der nyder:
„mit stos thun ich dir zwangen.“
er lif hin auf inn wider.

280. Er stis in in dem leibe
wol mit der stangen ort.
Wolfhart von smertzen sweige,
er mocht nit reden wort.
Wolfhart die stang ergreife,
on der er auf do kom;
Wolfhart sprach: „in die treiffe
must, Staur, mit grosser scham.“

281. Dye stangen er im nome[n];
slug in, das er do lag,
das er in not do kome;
er gab im manchen slag,
dem kunen vnd dem werden,
must pleiben inn der drauf,
vnd sterben auf der erden,
das er stunt nymer auf.

282. Do Staur nun was derslagen 308. b.
vnd iemerlichen tot,
als ir von im hort sagen,
er sach in grosser not
noch drew fechten so sere,
das waren sein gesellen gut;
itlicher mit streites schwere
triben groß vnmut.

Hie vicht Wolfditerich mit Signit, als:

283. Signit der lif behende
den starcken Wolfditerich an,
vnd slug im von den henden
sein schilt; im do entran,
das must er vor im weichenn,
Signit dem kune man;
Signit thet im noch sleichen,
wie clein er dran gewan.

284. Wolfditerich wolt[z] sich pucken,
wolt nemen do sein schilt,
vnd wolt in pald auf zucken:
Signit het im gezilt,
schlug in mit schilt vnd allen,
er vber purtzelt do,
mit dem schilt must er fallen;
des was er doch nit fro.

285. Mit dem schilt sprang er ausse,
der starck Wolfditerich,
mit eynem grossen lauffe;
er sprach: „erst hebet sich 309. a.
slagen vnd auch stechen,
das nye geschehen ist.“
do gunt Signit auch sprechen:
„du nit der teuffel pist.“

286. Sie luffen auf ein ander
so wunderlichen snel,
als flichen mag iolander;
ir harnasch was so hel,
in den slugen sie so sere,
das es so laut erhal;
das hort man preit vnd ferre,
auff pergen vnd in tal.

287. Signit slug mit der stangen
den starcken Wolfditerich,
das er vil vnd lag langen,
das er verstuntt nit sich.
Signit wolt alle weille
inn do getotet han:
got gab Wolfditerich heille,
das er im kawm entran.

288. Wolfditerich lief her wider
mit eynem grossen slag,
er slug Signit her nyder;
er an der erden lag:
der helm stunt im do offen
wol dreyer spane preit;
an slof het er in droffen;
das was Signit gar lait.

289. Wol aus der grossen wunden
das rode plut ser lif;
das hirn vil rauß zu stünden,
wol aüs der wunden tif.
des er nit mocht derzaigen,
er must laiden den tod:
vnd wer al weld sein eygen,
sein wer nit worden rot.

290. Zu singen vnd zu sagen,
das wer so manigfal,
wie Signit wurd derslagen, 309. b.
er vnd sein gesellen al;
solt man das als durch grynden,
das wurd doch als zu lanck,
als mans in der schrift thut finden:
das wurd zu vil in gesanck.

Hie vicht Hilprant mit Spros, als her nach:

291. Hilprant facht so schone
mit eynem man, hiß Sproß;
eyner gab dem andern lone
mit slegen also groß.
was Sproß auf Hilprant sluge,
des acht Hilprant als nicht;
er fing sie auf mit fuge,
dye waren al entwicht.

292. Mit maisterlicher künste
vacht maister Hildeprant.
der riß Sproß het vmb sunste
an leben in gefant.
Hilprant Sproß auf must habenn
die sleg, die er im pot.
Hilprant im manchen gabe,
der Sproß kam auch in not.

293. Sproß slug mit seyner stangen
noch Hilprant sicherlich.
Hilprant sawmt sich nit langen,
vnd sprang do hinder sich;
das er do seinn must vel[l]en,
das thet Sproß also zorn,
er sprach: „nit hilft dein hel[l]en,
den leip hostu verlorn.“

294. Hilprant sprang wider in zue,
vnd slug denn wider in,
vnd lis im nye kein rüe.
Sproß sprach: „dein cluger syn 310.
mag dich nit lenger helffen.“
er gab im eynen slag
mit seyner stellein gleffen,
das Hilprant vor im lag.

295. Hilprant, in seyner node,
sprang auf, in grosser pein,
er stach den rissen drode
mit dem swert zwischen peyn;
das swert das fur hin eyne
wol auf zweyer ellen lanck.
des kom do Sproß in peyne;
er sich vom swerte wanck.

296. Der stich het sich gewende
hinden in den ruck,
vnd gangen in die lende;
das machet das gepuck.
dar vmb sprach Sproß in zorne:
„der stich der müet mich,
den tod hestu mir derkoren;
ich mein, es hilft nit dich.“

297. Ich sag euch hie fur ware,
das ich darann nit laug,
Hilprant slug eben dare,
draff im den arm gezauch,
er slug im ab ein schraube,
der harnisch vil auf die erd.
der Sproß der schrey laut: „awe!"
vnd floch do also ferd.

298. Hilprant sprach: „peid vnd habe;
du thust mich nit derparm̄."
er slug dem rissen abe
den rechten plossen arm.
er mocht sich nymer weren; 310. b.
er slug in gar zu hauf.
nymant mocht in derneren,
der tod thet in do kauf.

Hie vicht Perner mit Schlachuor, als her(nach):

299. Slach vor vnd Pernere,
dye zwen degen so werd,
noch meysterlicher gere,
het man sie vechten gelert,
dar vmb waren sie so palde,
noch strei(t)perlicher art,
sam vogel in dem walde,
so pald ye flichen ward.

300. Sie heten paid vil wunden,
ir prun von plut was nas.
die funf fursten stunden,
dye auch waren genas;
sie sprochen zu der zeyde:
„des mochten wir vns schemen,
das vnsser her sol streite;
wir solten es ab nemen." —

301. „Fur war wil ich euch sagen,"
sprach Hilprant also vein
„dys rissen sein derslagen,
wir hoffen, der pey in sein;
dar vmb los wir jn streiten,
her Diterich von Pern̄."
her Diterich hort es von weiten,
er sprach: „ich thun es gern̄.

302. Ir durft mich sein nit heyssen;"
sprach do der furst so gut
„ich thun in selber eyschen,
das vns ab fleust das plut."
Slagūor slug mit der stangen
von Pern her Diterich,
das er vil also langen 311. a.
vor Slag(vor) so jemerlich.

303. Der her sprang auf ellende,
vnd slug mit zornes fug,
er slug Slachūor behende;
im zu dem mund auß slug
ein gloch von faur so rode,
er gantz derzornet was.
aller erst hub sich die note;
der riß des nit genas.

304. Slag vor vor grosser hitze
do nit gestreiten mocht;
wan es was Diterichs litze,
was es zu straiten docht,
es thet im oft wol frumen,
in manchem streit vnd sturm:
sein leben wer im genūmen,
wen wer des faures lurm;

305. Verprennet im sein gesmaide,
das es wurd also weich,
das in das swert versnaide.
Slaguor wurd also pleich,
im was das plut entgangen
auß seynem leib so gar;
der tot het in vmb fangen,
vnd wurget in auch gar.

306. Dye sechs rissen do alle
dy wurden also derslagen,
vnd heten des todes valle;
er must Laurein do clagen.
der het sich do verporgen
zu der edlen kongein,
vor jamer vnd vor sorgen,
das nymant do west sein.

307. Dye fursten gingen vmbe,
vnd suchten auch Laurein, 311. b.
vnd meynden im zu kume
wol auf das leben seyn.
Ditlaub sprach: „fursten reine,
mit jamer ich hie thu;
het ich die swester meyne,
so mocht ich haben ru."

308. Dytlaub lyf hin behende,
vnd ruffet also laut,
an alle ort vnd ende,
er sprach: „mein swester drawt,
pistu noch hie pey leben?
du vnd dein man Laurein.
ewr antwurt solt ir geben;
mein swager sol sicher sein."

309. Laurein der sweig stille;
do sprach die kongein gemait:
„vil edler konick, ich wille
gewynnen euch ein gelait,
so komen wir hin ausse.
sol wir gefangen sein?
wir haben nimant dausse,
weder zwerg noch zwergellein.“

310. Laürein sprach: „thun nit ausse,
es gult das leben meyn,
wan ich kem in die drausse,
sie haben noch dir pein,
die sechs recken im perge,
zu vor der pruder dein,
derslugen vns die zwerge;
ich led auch von in pein.“

311. Dye recken gingen zu rode,
wie sie im wolten than.
Hilprant der sprach so drote:
„wolt Laurein fur her gan,
wir lissen in hie lebenn,
des solt er sicher seyn,
dor vmb er vns thet geben 312. a
die edlen kon(i)gein.“

312. Es dauchtz in irem mute
der rot so gut vnd recht.
Laurein dem kon(i)g gute
dem rusten sie mit precht;
sie sprachen auf ir drewe,
werlich vñ auf irn aid:
„Laurein, gen her, an rewe;
dir wirt geschehen kein laid.“

313. Laurein thet auf die thure,
vnd sach die reckenn an:
„ich gib euch nit hin fure
die kongein wol gethan,
ir gebt mir den gelaide,
des leibs ein sicherheit,
inzunt zu aller zaite,
so gib ich euch die mait.“

314. Sie gelobten ims do geren,
vnd woren des gar fro.
die kongein die ging heren;
die fursten sprochen do:
„Laurein, du pist gefangen,
vnd pist vns vnder than,
vnd must mit vns von danen;
mag dir nit pas ergan.

315. Vnd auch der kon(i)gine
geb wir ein andern man.
vnd was wir hinden finden,
das fur wir auch der von.
vnd wiltu haben leben,
so thun den perck pald auf,
vnd gib vns die pfert ebenn,
das wir pald sitzen drauf.“

216. Laurein sprach: „vor dem perge,
auf ein anger preit,
sie haben gut herberge,
vnd suchen ire weidt.“
er ofnet do das thore;
sye sachen des tages schein, 312.
vnd auch ir roß do vore,
dye fursten hubs vnd vein.

317. Dye fursten vechten selber
den iren harnasch drot;
sie machten Laurein beller,
wen er was vor plut rot;
vnd legten sich do ane,
itlicher noch seyner art.
vnd auch die kongein schone
berait sich auf die fart.

318. Sie prochten keren, wegen,
vnd manches gut gered,
dar auf do thetens legen
als das Laurein do het,
das thetens aus dem perge,
vil silbers vnd das golt,
was heten gehabt dy zwerge;
Laurein das hart verdolt.

319. Vnd auch manck edler steyne,
vnd kleider kostentlich,
die lorden, truhen, schreyne.
Laurein sach iemerlich.
dye fursten do auf sassen;
den perck den slugen sie ein,
also sye in do lassen,
das nymant mag dareyn.

320. Sye zugen heim gen Peren
mit der edlen kongein.
Laurein sach es nit geren,
der must geschiden sein.
do sie nun komen dare,
pey dreyer maille preit,
do westens sich fur ware
dye purger pey der zait.

321. Do luf man in entgegen
her aus wol fur die stat, 313. a.
es thet sich als auf regen,
dye gemein vnd auch der rat,
die armen vnd die reichen,
das was doch alles do,
entpfing die furstenn lobleichen,
vnd ware ir gar fro.

322. Do zugen sie zu hausse,
zu Per(e)n̄ in das schloß;
do luf man ein vnd ausse,
vnd schenken den fursten groß.
do luf her Ditereiche
ritter, greffen, edle man;
vnd het ein wirtschaft reiche,
des gleichen man nynder fand.

323. Es het die gantz gemeyne
do zu den fursten gunst.
vnd auch manck mayster reyne
mit maysterlicher kunst,
vnd auch mit ertzeneye,
heilt man die fursten gut.
sie clagten auch do peye
ir pein vnd auch vnmut;

324. Vnd was in was geschehen,
in lib vnd auch in lait.
Laurein thet man versmehen:
mann macht ein hoch zait
mit der edlen kongine,
der gab man eynen man,
eins fursten junglinge,
noch adel hoch gethan.

325. Laurein het sie gestollen:
des must er arm sein;
sein narung er must hollen
mit arbait vnd mit pein;
wurd do ein gauckellere,
Laurein das treib gar stet, 313. b.
vor fursten vnd vor here:
do von [er] essen het.

326. Wie sie hilten ir leben,
das las wir hie bestan.
ir ent han sie aufgeben:
got wol, vnd das sie han,
auch wir, das ewig reiche.
her got, verdam vns nicht,
behut vns vor der helle deiche!
hie ent sich das gedicht. ꝛc.

Sub anno dn̄i 1 8 12 jar p m k v d r
laudetur sancta trinitas deo dica=
mus gras Noch crist gepurt 1 8 12
jar ist es geschriben worden von
mir kasper von der roen purdich
von münerstat in francken in fe=
stüm pasce das ist in der osterlichen
zait.

326.

Der Rosengarten zu Worms.

1. Es lait ein stat so veine, Bl. 152. a.
die ist so wol bekant,
dort niden an dem Reine,
die ist Wurmicz genant,
dor in so sassen helde,
die triben vber mut,
die waren aus erwelde
Gibig, ein konig güt,

2. Der thet im wol getrawen,
wol zu der selben zait,
vnd het pey seyner frawen,
vir kint, so hubsch vnd [vein] gemnit,
der pflag man woll mit preyssen;
das ein, ein megetein,
Krimhilt was sie gehayssen,
das hubsch junck frawellein.

3. Do sie nun was gewachssen,
do pult sie eynen helt,
der was groß vngelachssen,
zu dem sie sich geselt,
der was Sawfrid genande,
vñ was auß Nider lant,
vnd facht on alle schande,
der selbig hubsch weygant.

4. Saufridt der hochgeporen,
der was so starck vnd groß,
vnd was ein eytel horen,
er wolt von streit nit loß,
er pflag so grosser stercke,
das er die leben ving,
das ers zu Würmicz sterke
vnd vber dye mawr auß hing.

5. Krimhilt het eynen garten, 152. b.
mit rossen wol durch lait,
den zoch sie also zarte,
der was eyner maylle prait,
dor vmb do ging ein maure,
das was ein vaten saite(i)n;
sie verpot auch, sus vnd sawre,
kein helt dorst nit dar ein.

6. Do wurd ir von dem Perner
wunders vil gesait,
do gedacht sie lang auf sulche mer,
die kayserliche mait,
wie sie zu samenn prechtē
Sawfridt vnd Perner:
wen die zwen vor ir vechten,
so wurd sie sorgen ler.

7. Sie sprach: „mein gart ist güte,
mit rossen also rein,
vnd ist auch wol behute,
das niemant mag dar ein;
was ich hon hie zwelf recken,
des garten huter sein;
sie lossen sich nit schrecken,
vor in dar niemant drein.

8. Der erste mein vater Gibicht,
der ander haist Gunther,
Gerenot den nen ich dicht,
Hogen on alles verser,
der funft der haisset Streuthan,
Volker der sechste ist,
der sibent haist Asch[s]pirian,
der preis zu aller frist;

9. Der acht der hayſſet Ortwein,
von dem man ſo vil ſait, 153. a.
der nawnt mag wol der Walther ſein,
der iſt von Waſſenſtait,
der zehent haiſſet Puſſolt,
der aylft der hayſſet Stunden weis,
der zwelft Saüfrid, dem pin ich holt,
der vicht noch hohem preiß.

10. Die zwelf ſtarcken recken
muſſen des garten huter ſein,
wan ſie ſich nit lan ſchrecken,
wol in des ſtreites pein.
dar vmb ſey trutz denn furſten,
das mir dürf keiner drein,
vnd loſſen ſich nit durſten,
ſol in verpoten ſein.

11. Vnd ſey auch allen furſten
der trutz gar wol bekant,
das keynen dur gedurſten,
das er dur jn mein lant,
kum durch ſtreites willen
wol in den garten mein;
ich wil al recken ſtillenn,
ſol in verpoten ſein.

12. Es leben nit zwelf recken,
die mein zwelff durffen beſtan,
vnd ſie mit ſtreit erwecken,
in muſt mislung dar an.
ich wil den trutz auch gpite
gen Peren in die ſtat,
das ſie durn kumen nite
wol in mein garten drat."

13. Sie het an irem hoffe,
Krimhilt die konigein,
ſo gar ein hubſchen groſſen,
Falckner der name ſein; 153. b.
er ſprach: „was ſol das laſter,
vnd auch der vber mut,
den ir treibt alſo faſter?
fur war, es iſt nit gut.

14. Jr pit wol, wem ir welde;
etlich ſein euch nit kant:
man fundt noch manchen helde,
die dorſten in ewr lant,
die gar wol durſten fechten
vmb ewrñ vber mut;
weſtens die von Pern mit mechten,
es thet vns nymer güt.

15. Her Diterich mit ſtreiten,
vnd al ſein dinſte man,
die haben pey vnſern zaiten
al weg das peſt gethan;
vnd weſten ſie die mere,
ſye furen vber Rein,
das irs ſchetz fechtens lere,
es gult mangem das leben ſein.

16. Des muſt wir laiden peine,
der gart wurt plutes nas."
do ſprach dy ſelb kong(e)ine:
„wie mocht mir werden pas?
het ich ein poten pey zaiten
gen Pern in die ſtat,
der pald do hin wolt reiten,
ſagen die potſchaft drat;

17. Den wolt ich geren lonen
mit meyner milten hant." —
„des ſelben wil ich nit thunen;"
ſprach Falckner der weigant
„des het ich mich verwegen,
kem ich gen Perñ ein,
des ſterbens muſt ich pflegen, 154. a
ich kem nit mer an Rein."

18. Do ſprach ein junger furſte,
ein hertzog von Praſſant,
er ſprach: „ich gar wol durſte;
ir edle kongein genant,
der potſchafft hie wol pfleg(e)n,
wen ir mir geben wol(t)
ein junck frawe, habt ir eben,
der ſelben pin ich holt.

19. Sie iſt gehayſſen Furſabe,
ein edle hertzogein,
das ichs zu ee hie habe,
ſo wil ich pote ſein." —
„wen ſie nit red dar wider,
ſo gib ich dir ſie gerñ."
die kongein nam in pider,
vnd wolt ſein nit entperñ,

20. Sie furt in alſo droten,
den hertzog von Praſſant;
wol in ein kemenoten,
do ſie die junck fraw fant;
ſie ſprach: „du ſchon junck frawe,
du piſt gar wol gethan,
du ſolt werden ſein frawe,
vnd er dein elich man;

21. So wil er den gen Peren
vnnſer pote ſein;
dar vmb ſo nym in geren,
das die recken kumen rein."
„ich pin doch nit ewr eygen;"
ſprach ſich die junck frawe fein
„wes wolt ir dy recken zeichen?
ich wil nit ſchuldig ſein.

22. Wolt ir die laut den morden, 154. b.
ſol ich dor vmb ſein ſein?
das thet ich nie gehoren;
ich precht die laut in pein."
do ſprach der von Proſſande:
„nempt hin das fingerlein,
vnd gebt mir her die hende
mein eygen wolt ir ſein."

23. Sie ſprach: „das thun ich geren;
ir getrawer man,
geſchicht euch icht zu Peren,
kein ſchult han ich dar an."
do nam er in dem lande
die heren vber al,
wol auf funf hundert mane,
wurden ir an der zal.

24. Sie hilten wirdickleiches
zu Wurmitz an eyner ſchar,
die riter, graffen reichen,
die kamen alle dar.
do ſchifften ſie behende
zu Würmitz an den Rein;
zu Haidelberg ſie lende,
ſie kamen pald hin ein.

25. Wol an dem driten obent
komen die recken al
in Swabben ein getrabet,
in die ſtat, hayſet Hal;
wol an dem virden morgen
komen ſie gen Norling ein;
der reiß woltens nit porgen,
ſie ſachen Auſſpurck fein.

26. Darnach ſachen ſie Peren,
do ſprachen al geleich:
„ir ſult auf pinden geren
die helm mit gantzem fleiß;
wan es thut vns hie note, 155. a.
vns hot die kon(i)gein
geſchicket in den tote,
wir muſſen leiden pein."

27. Do ſprach ein junger ritter;
„wie zegentleich ir thut!
do heim wart ir ſo piter;
ſich hot verſtet ewr gmut." —
„ir ſult vns an dem Reine
do heim geloſſen han."
do ſprach von Praſſant feine:
„ich wil erlich beſtan,

28. Ee ich wolt hie verliſſen
den meynen junge(n) leib,
es moſt ee vor verdryſſen
wol hundert ritters weib,
das ſie wurden witwa, weiſſen,
das ſag ich euch fur war,
das geſchech in dyſſer reyſſe."
do mit do rittens dar.

29. Der Perner der het ſtarcke
hundert ritter gut,
die im hu[n]ten ſeyner merke
fur aller ſchaden ſtut,
het er zu hauß gepeten,
ſie heten geſſen ſchon,
die hent ſie weſchen theten,
in den ſal theten gan.

30. Der Perner ſach hin auſe,
do ſach er das groſſe her;
er ſprach: „ir geſt behawſſe
vnd nempt zu euch die wer,
vns kumen vil fremder geſte,
wie es halt dar vmb ſtot,
wollen ſie nit das peſte,
ſo pring wir ſie inn nott.

31. Sie ſein verwappant vaſte, 155.
vnd raiten durch mein lant,
ich ſig ſie wol gelaſſen,
ſie ſein mir vnbekant;
wie wol wir ſie entpfachen,
die riter vnuerzait?
das es in mus vor ſmachen,
das wir(t) in pal geſait."

32. Do ſprachen al geleichen
her Diteriches man:
„mit groſſen ſwertes ſtreichen
wol wirs entpfachen ſchon."
do ſlugen ſich die geſte
nider auf das felt,
dar auf ſo thetens raſte,
vnd ſlugen auf ir zelt.

33. Wolfhart der was gegangen
wol an ein fenster stan;
er sprach: „das her ist langen,
ichs wol gesehen han;
vnd wer ich nun gewappett
in die prun, ist stehellein,
ich wolt fur war nit dolet
do fur im hymel sein.“

34. Zwey hundert recken trewe
heten sich gewappet an;
vil manig stoltze frawe
die wappet iren man.
do ging die hertzogine
wol on ein fenster stan,
sie sach pald das gesinde,
das lag do in irem lant;

35. Sie waß das schonste weib,
das man fant nit irn geleich,
vnd het den schonste leib,
sam er was im konckreich;
ir zucht vnd auch ir ere,
der het sie nye verlorn̄;
von gepurt was sie nit fere, 156. a.
sie was vom Rein geporn̄:

36. „Mich dünckt in meynem sine,
die gest seyn mir bekant:
er hayſſet der Sabine,
ein hertzog von Praſſant.“
do sprach der von Peren:
„sult vns die mer erfarn.“
sie sprach: „das thunn ich geren,
wir wollens nit lenger sparn̄.“

37. Sie ging fur den hof palde,
do sie die recken fant,
sie sprach: „got wil(kom), alle,
ein hertzog vonn Praſſant,“
sie sprach: „ir sait Dietereiche
al hie gar vbel bekant,
das wiſſet sicherleiche,
vnd al ewr dinstes man.

38. Das ir sait her gesande,
ir recken vnuerzait,
wol in her Diterichs lande,
das mag eüch werden lait;
es kumpt her Ditereiche
mit seynen dinste man;
vnd thnt ir nit hin weichen,
so wil er euch bestan.“ —

39. „Fraw, vnß waren die wege
zu Peren vnbekant,
des harnüsch thet wir pflegen,
vnd furten in die lant;
mocht wir, vil edle frawe,
in ewrm̄ gelaite gan,
des wir euch wol getrawe,
ir wolt vns pey bestan.

40. Das ir mit guten situ
vns wol pey bekant, 156. b.
vnd vmb gelait hie piten
den edlen fursten fron.“
sie sprach: „das thun ich geren,
ich pit den fursten gut;
im sein weib nit vnmerenn:
villeicht erß geren thut.“

41. Sie nam in pey der hende,
vnd furt in in den sal.
er grust das gesindt behende,
was sein was vber al;
„ir hoch geporne laute,
mein gruß sey euch hie kunt,
damit ich euch bedawte
freuntschaft, lieb, zu der stunt.

42. Got gruß euch tauſſent stunde,
den wirt gar hoch geporn̄,
den hie das hauß gesinde
zu wirt hot aus derkorn̄.“
des antwürt im von veren
der Perner lobesan,
als eynem frumen heren
gar rechtlich wol an zam;

43. Er sprach: „got muß euch lonen.
hie fur mein dynstes man,
vnd fur die frawen schonen,
die sein so wol gethan,
sein auch in groſſen eren,
mein recken hoch geporn̄,
das sie mich zu eym heren
haben hie auß erkorn̄.

44. Seit wilküm vnd entpfangen;
ir sult mich wiſſen lan,
ob es ye sey ergangen,
das ich han wider euch gethan:
wert ir mit eren reine,
ir sult michß han erlan;
es gefellet mir hie gar cleine, 157. a.
vnd den mein dinst man. ꝛc.

45. Ich sag euchs auf mein trawe,
das es mein ritter jechen,
das es mir, alt vnd neüe,
zu Pern nit mer geschehen."
des antwurt jm mit zuchten
der hertzog von Praffant:
"vns waren die weg mit nuchten
alhie nit wol (bekant).

46. Het wir doheim gelassen
die guten prün stellein,
so must wir auf der strossen
in sorgen gewessen sein.
vns hot fur euch gelaiten
ein hubsche megetein."
do sprach sie zu den zaiten:
"vil edler furst so rein,

47. Nun lot sie mein genissen,
durch aller frawen er,
das lot euch nit verdryssen,
versagt das nymer mer,
vnd zu dem aller ersten
durch die hymellischen (magt)."
do sprach der furst am gersten:
"das sey euch vnuersagt;

48. Ich het fur war nit gelaite
den aller kunsten man,
so er auf erden preite
das leben me gewan,
er het nit mogen genessen,
als clein als vmb ein har:
wer es ein konick gewessenn,
das leben hat er verlorñ."

49. Der Perner wolt zu hande
vor zoren dan(ne) gan.
in pat der von Praffande,
das er solt stille stan;
dem Perner det er ryffe,
der hertzog von Praffant: 157. b.
"lot lessen dyssen pryffe,
der ist euch vnbekant;

50. Den sent euch von dem Reine
ein hochgeporñ kong[e]in,
vnd auch ein konig reine,
Gibig so nen ich in,
der ist ir vater, zware."
den prief den laß man palt,
der kapalan fur ware,
der laß in mit gewaldt.

51. "Gar geren ich das thüe."
den prief er do an sach,
er sprach: "ir hor(t) wol zue;"
do wurt ein groß geprach
"wer wol ein riter werden,
oder wer vor einer sey,
der sie hie eben horen,
vnd macht euch hie her pey."

52. Er sprach: "ir heren feine,
ir sult hie sein dermont,
ein konigin von dem Reine,
vnd die hot her gesant,
vnd die hot eynen garten,
der ist einr maille preit,
hot sie gezogen zarten,
so gar vor langer zait.

53. Sie spricht drutz allen kongen,
das keyner dur dar ein,
das dut[z] sie euch verkunten,
sy hot zwelf recken rein,
die jr des garten huten,
das sein zwelf kune man,
die jn streiten sere wuten;
ir geleich man nider fand.

54. Die nent sie euch hie dicke
al zwelf sie euchß bekant:
ir vater konick Gibicke
der erst ist genant, 158.
Gunther ich euch wil sagen,
der drit haist Gerenot,
der virte haysset Hagen,
der laidett streites (not)!

55. Der funft der haiset Volker,
so gar ein kuner man,
der sechst Pusolt so haiset der,
der sibent haist Strutan,
der acht der haysset Ortwein,
der naunt Aschsprian,
der hot wol an dem leibe sein
vir hent ym dar an stan;

56. Der zehent Wa(l)ther veine,
vnd ist von Wassen stein,
vnd ist auch an dem Reine
der aller künsten einr;
der eilft der haysset Stunden weiß,
der hot gestriten wol,
der sicht mit sterck vñ gantzem fleiß,
vnd ist auch manhait vol;

57. Der zwelft hayſſet Saufrid,
ein helt auß Nider lant,
der ſelb gar mangen ſtreit durch lid
mit werhaftiger hant:
Saufrid den wil auch durſſ(t)en
der roſſen pfleger ſein.
ſie ſpricht drutz allen furſten,
das keiner dur dar ein.

58. Jr ſult euch auch zwelf ſchaffen,
die gen zwelf ſein geleich."
der Perner thet laut lachen,
er ſprach: „wie wunderleich!
wen nun mein zwelf gewine,
was ſolt es darnach ſein?" —
„es ſtet in dem prif hine, 158. b.
vil lieber here mein,

59. Ein halſſen vnd ein kuſſen,
dar zu ein roſſen krantz;
Krimhilt thut des geluſten,
der prif ſtet dar auf gantz;
er muß auch ymer mere
vor allen gekronet ſein,
welcher gewint ſolche ere
vnder den recken ſein." —

60. „Groß wunder muß wir ſchaw[ch]en;"
ſprach ſich her Diter[e]ich
„wie wunderlich ſein die frawen,
wie ſer das wundert mich!
ſchlug mich einer zu tode,
oder mecht mich eine wünt,
den noch het ich die note,
kuſt ich ſchon iren münt.

61. Dar zu geb man auch eynem
eynen roſſen krantz:
vnd pliben wir her heymen,
ſo plib vnß das haubt gantz."
do ſprach einer alleine,
das was der alt Hilleprant:
„ich wil auch an den Reine,"
ſo ſprach ſich der weigant

62. „Ein krentzlein verdinen
do von der herzogein,
ein halſſen vnd ein kinen:
wie mocht mir pas ge n!"
des ſchempt ſich der von Peren,
das die red was gethan;
er ſprach: „Hilprant, dü geren,
ſaltu vns wiſſen lan, ꝛc.

63. Wie wir mit groſſen eren
komen an den Rein."
Hilprant der ſprach: „gar geren 159. a.
das (ſol) geſcheh(e)n ſein." —
„es ſtet an diſem priffe,"
ſprach ſich der kapalan
„in dratz ſie euch riffe,
ſam irs nit durt geſtan;

64. Vnd holt ir nit die ere,
ir recken lobeſan,
ſo durt ir nymer mere
pey keynem furſten ſtan."
ſulcher wider drutze
der macht die helt ſo kunn:
„es muß geſchehen in kurtze,
das wir die fart hie thün." —

65. „Des priefs gleichen ſach ich ſelten
ſo gar in vber müt;
des muſſen die geſt entgelten,
es thut jn nymer gut,
vnd ſlahet zu jn faſte,
vñ lat ir kein dar von,
lat jn nit rw noch raſte,
ſy müſſen ir leben lan."

66. Wie pald lieſſen ſich ſchawen,
dethen ir harnaſch an;
vil manig ſchone frawen
verwappet iren man.
es wichen auch nit die geſte,
vnd (bunden) auf ir helm,
vnd beſtunden alſo veſte,
ſie waren licht vnd ſtehelm.

67. Sie gryffen zu den ſwerten,
ir mut was vnuerzait,
der ſchilt ſie auch begerten,
die waren feſt vnd preit.
do ſprach jn den gezaiten
der hertzog von Praſſant:
„alle die hie thun reiten,
den thun ich hie bekant,

68. Das ir ſtet ſtetickleichen," 159. b.
ſprach do der werde man
„das keyner nit ſol weichen,
das peſt vnd das er kan."
die hertzogin zu Peren
die wil das vnder ſtan,
die fraw ging alſo geren,
do ſie Wolfharten fant;

69. Do sprach die hertzog[e]ine:
„mein lait say dir geclait,
mir sein betrubt mein sine,
vnd auch mein grosses lait.“
er sprach: „nun sagt mir palde,
vil edle hertzogein,
ich rich es mit gewalde,
wol auf die trewe mein.“ —

70. Der Perner (al)so veste
besinet sich nit pas,
vnd tregt wol zu den gesten
sein grossen neidt vnd has:
ich was auf sein genode
gewunen in gelaidt,
das niemant geschech kein schade;
das say dir hie gesait,

71. Vnd hilf den gesten eben;
des hastu guten frum:
zu lon wil ich dir geben
[von] den meinn meytum,
vnd komen sie mit eren
hin wider vbern Rein,
so wil ich ymer meren
dein lieber pulle sein.“

72. Er antwurt ir mit trewen
also, der kune degn:
„ich han auch [nye] keiner frawen
mit eren nie gepflegn; 160. a.
got danck euch tuguntleichen,
das ir mein pul wolt sein:
ich findt sust wol zu streichen;
ir wert mit adel zu rein.

73. Hertzogein, nun sweiget stille,
ich wil euch freye lan,
ich wil durch ewren wille
den gesten sust pey stan;
vnd wer in thut ein leide,
den slag ich sicherlich,
das sprich ich (auf) mein eyde,
das ich es alles rich.“

74. Do naiget im gar schone
die edel hertzogein,
er sprach: „zicht mir her dane
das vil gut rosse mein!“
er sprang zu sadel palde,
in steigraf trat er nit:
„es sol mich niemant halde.“
also kam er gerit.

75. Wolfhart vor sweiß do duste,
sein kraft was also groß,
mit lauter stim er rufte,
das durch den hellem doß:
„ich wil helfen den gesten,
das hort an dyser schar,
mit sterck wol noch den pesten,
das sag ich euch fur war.

76. Vil edler furst, bedencke,“
sprach er zu Diterich schon
„ob ir zu poten sende
wol eynen piderman,
vnd er nit do durst werben,
dar vmb er wer gesant,
die potschaft must verderben,
der pot der wurt geschant.

77. Geschech in ymer mere,
den recken, hie ein lait, 160. b.
verlorñ hestu dein ere,
du furst gar vnuerzait.“
do antwurt im hin wider
der alte Hildeprant:
„du pist so frum vnd pider,
got lan dir, du weygant!

78. Du lest dein weyshait sehen
vnd dein beschaidenhait;
al schan(d) dustu versmehen,
das sprich ich auff mein aidt.“
Hilprant sprach noch mere:
„vil lieber here mein,
entpfach mit grossen ere(n)
die werde geste dein.

79. Die aller wer(d)sten geste
die saltu entpfachen schon,
vnd thun in das aller peste,
das stet dir hie wol an.“
do sprach der von Per(e)n:
„getrawer Hilleprant,
ich volg dir also geren,
du vil getrawer weigant;

80. Das wir mit grossen eren
komen an den Rein,
vnd wir mit grossen weren
vnd den drutz triben her ein.
sie des nit wolten geroten,
als ich euch thun bekant,
den sie vns han entpoten
in vnser eygen lant.

81. Ich wil auch nymer werden
hie ein frumer man,
auff diser preiten erden,
ich wils gerochen han." —
„wir mussen an den Reine;"
sprach maister Hildeprant
„vnd wer ich nawer alleine,
ich zu(g) do hin zu hant. ꝛc.

82. „Wir mussen die helm zu hawen, (160. a.)
das plut gewint sein val,
die recken muß wir schawen."
Wolfhart sprach: „an die wal
muß ich wol nach dem peſten,
do hin wol an den Rein."
ir aller harnaſch gleſten
den ſpert man wider ein.

83. Do ging zu (in) hin auſſe
der kune man Wolfhart,
er ſprach: „nun kumpt zu hauſſe
gar pald zu diſer fart;
mein her hot euch geladen;
vñ zicht pald mit mir ein,
das ydem ſey an ſchaden,
eſſt vnd trinck(t) ſeinen wein."

84. Mit ſamet ſie ſich cleiden,
golt, ſilber vnd edel geſtein,
in purpur vnd in ſaiden,
vnd gingen mit im ein.
do aſ[ch]en ſie das peſte,
das man gedencken kan,
vnd heten do ir reſte;
jeder man genug gewan.

85. Sie waren pey im geren,
piß an den zwelften tag,
wol pey dem vogt von Peren;
vil ritterſchaft ſie do pflag.
zwey hundert marck (von) golde
gab in der Perner do;
des waren ſie im holde,
vnd wurden des gar fro.

86. Er cleidet ſie do alle
wol in ſcharlache gewant,
mit golt beſchlagen, mit ſchalle,
die cleider hoch genant.
der von Praffant der ſprache:
„ich wil dem Perner jechen,
das ich auf erden geſache (160. b.)
doch nydert den ſein geleich(en)."

87. Von Praffant herzog reiche
wol mit funff hundert man,
ſo wol gezogenleiche
gunt er fur Diterich ſtan,
er ſprach: „ir furſt ſo pider,
mag es mit huld geſein,
ſo lat vns reiten wider
hie ab wol an den Rein.

88. Man ſagt ir habt zu Peren
roſſen alſo vil;
das wil ich gelauben geren,
ich das wol ſprechen wil;
ich machs do heim wol jehen
zu Krimhilt der konigein,
wan ich hans wol geſehen,
ich wil ſprechen allein:

89. Perner pringt funfzigk tauſſent
man wol an den Rein;
ſie ſein zu ſtreit hin auß gewent,
verſtet, das ich zwelf mein,
die ſein dort auß geleſſen,
die ſullen die krentz gewin:
Krimhilt, wie wiltu geneſſen
mit deynen recken geſwin?"

90. Do ſprach von Pern der here:
„ſein(t) ir nit pleiben wolt,
got geb, das euch nit gewere,
ir auserwelter holt!"
do gaben ſie die hende
wol an ein ander do;
do het es ſchir ein ende:
in was von dannen go.

91. „Nun fart dohin mit frumen."
ſprach (Dieterich) von Peren
„hin ab wol wir ſchir komen;
das ſicht Krimhilt gar geren." 161. a.
vmb kert ſich der von Peren,
vnd ging wol auf ſein ſloß.
do ritten die noch feren
das weite velt ſo groß;

92. Vnd prachten die cleider neüe
frolich an denn Rein,
vnd prachten die pottſchafft treüe
[frolich an den Rein] Krimhilt der kon(i)gein.
do ſprach hertzog von Praffant:
„nun ſlag vil kuchenn auf;
es wirt euch noch mit geſten ant,
der kumpt ſo manger hauff.

93. Ein stechen, schlagen, hawen,
das wirt gescheh(e)n sein,
das manchem noch wirt grawen
her niden an dem Rein,
vnd wird ein plut vergissenn
das plut vergissen . . . .
. . . .
der do von kumpt in not."

94. Do sprach Krimhilt so here:
„des hab doch ymer danck,
von diser potschaft ere
so thu[t] ich dir ein schenck,
ein edel herzogine
die gib ich dir zu weib,
dar nach dir stund dein sine,
die hab (dir) zu dem leib[e]."

95. Des danckt er ir so schone.
vnd nam sie zu der ee,
vnd begert mit ir do vone
dort hin wol an den see.
des wurt er schir gewert(e)
von Krimhilt also zart;
sie sprach: „ee ir hin kerte,
ich gib euch auf der fart 161. b.

96. Ein ertzthum also reichen,
den habt von mir zu lan."
do furen sie froleichen
mit groser freud do von.
das las wir also seine,
wie sie vertriben ir leben,
vnd singen vonn dem Reine,
wie es schickt Krimhilt eben,

97. Vnd bestellet do ir recken,
die fechter solten sein.
die meinten, sich nit zu schrecken
in streit mit dodes pein.
also sich do bereite
die zwelf küne man
Krimhilt mit aribaite,
als vil sie mocht gethan.

98 Also thet auch zu Peren,
die an dem hoffe warn̄.
„nun ratet als mit eren,
wie wir an Reine farn̄."
also sprach Ditereiche
„Hilprant, nun such hie auß,
die den zweif geleichen,
hie innen vnd auch dauß,

99. Als weit wir haben zu piten
in allem vnserm lant.
wen wir nit sulch zwelf hieten,
das wer vns ein groß schant."
do sprach Hilprant der alte:
„das wil ich hie wol thon,
ich vind sie mit gewaide,
die sie düren bestan.

100. Saufrid aus Nider lande, 162. a.
der ist euch wol bekant,
nach eren streit sein hande:
des sult ir sein ermant,
das du solt mit im fechten,
wan er ist ein kuner man,
mit allen deynen mechten
so saltu in bestan.

101. Pussolt wol zu der stunde,
der degen vnuerwegn,
das thun ich Wolfhart kunde,
der sol besten den degen.
slug Wolfhart in zu dode,
denn vngetauften man,
des kem er nit in node,
er thet kein sund daran." —

102. „Wer wil vns den bestenne
den ryssen Ortwein?" —
„Segesstraf nen ich denne,
der sol sein kempffer sein:
der wolt durch streites willen
streites nie gelan,
Segstraf sol Ortwein stillen,
vnd sol in auch bestan." —

103. „Wer bestet vns den ryssen,
der ist gehayssen Strutan?
der streit so vngewissen;
vnd im ist vnderthan
al recken vntz das mere;
wen er zu streite gat,
mit seiner grossen were,
er keinen leben lat.

104. Struthan mit seinem leibe
bestunt ein gantzes her,
vnd thet es gar vertreibe
mit aller irer wer." —
„dem wil ich seinen geleichen
gar pald gefunden han,
der ryß Heim so reichen,
der sol vns den bestan.

105. In sturmen vnd in streiten 162. b.
ist er doch vnbetrogen:
er hat an peden saiden
drey hend, vir ellenpogen;
die arm sein im so lange,
mit den so streit er wol:
die rissen leiden zwange,
die mit im fechten sol." —

106. "Wer bestet den ryssen so werde,
der haist Aschspirian?
der hot zu streit zwey swerte;
do mit er fechten kan." —
"do wil ich schicken ane
so gar ein jungen man,
der Witig, Willandes sune,
der sol vns den bestan." —

107. "Von Volker sagt man weite,
wer sol vns den besten?" —
"Ortwein sol mit im streite,
zu im bestunt er zwen;
ich hof, Ortwein gewinne
Volker dem ryssen an;
sein hertz vnd al sein sine
die legt er al dar an." —

108. "Wer bestet vns den noch mere
ein rissen, heysset Hagn?
der streit vnd vicht sere,
als man thut von im sag[e]n." —
"der ander Ortwein starcke
sol vns Hagen bestan;
er ist mit fechten nit arcke,
vnd wird es geren than."

109. Hilprant sprach: "ich hor sagen
von eim, heist Gerenot,
der hab allein derslagen
vir hundert riter tot:
so sol vns an im rechen
der vnnser Helmschrot,
vnd wirt nit von im prechen, 163. a.
er hab vor geliden not.

110. Er ist der kongein pruder,
derselbig riß Gernot:
den nim gar hoflich zu der,
vil lieber Helmschrot,
das wir mit grossen eren
komen von dem Rein,
das wir die rissen verseren,
das wer der wille mein." —

111. "Wer wirt vns ein erslagen,
der heysset Gunther drot?
der hot pey seynen tagen
mangen geslagen tot,
vnd ist auch Krimhilt pruder.
wo ich ein vinden kan,
der im geb nasse ruder,
vnd in thet auch bestan?

112. Das sol hin thun mein pruder,
genenet Amerlot;
der treg(t) im holde[r]s luder,
vnd richt sich an im drot;
er nem nit (fur) das streiten
das silber vnd d(a)z golt,
es sey nohet vnd weite,:
dar vmb pin ich im holt.

113. Sie geleichen wol an ein ander,
die zwen kune man,
sie sein peyd starck salb wander.
so wil ich selb bestan
den edel konig Gibig,
wie wol mein part ist grab,
er muß doch auch derkenen mich,
sein dochter Krimhilt lob.

114. Ich han noch vmb ein strecken,
der ist Stundweiß genant,
vnd (ein) der kunsten recken,
so man am Reine fant:
der hot so grose sorge,
in dur niemant bestan; 163. b.
den obent vnd den morgen
wil er zu streiten gan.

115. Ich kan mit streites luder
sein geleich nit finden kan,
in wolt den besten mein pruder,
der starcke munch Hilsan,
auß Ayssmürck dem closter,
kem er in sneller ayl,
der wer vns wol ein troster
für alle schande mail.

116. Er ist noch an dem Reine
der aller künsten man,
dem ich so ka(u)m vind eyne,
der in dur pald bestan,
der ist gehayssen Walther,
vnd ist von Wassenstein;
er ist derkent noct vnd fer;
das mag(cht) vas fechten sein.

117. Dem kan ich nyndert finden,
der in hie durf bestan
vnd in mocht vber winden,
den selbenn starcken man:
so hab ich ein gefunden,
der ist Ditlaub genant,
der slecht im tyffe wundenn,
er ist auß Steier lant.

118. Nun, ir vil lieber here,
her Diterich von Pern̄,
es ist in Steier nit fere,
Ditlaub hol wir gar gern̄."
do sprach her Ditereiche:
„west er den vber müt,
er rit her willickleiche,
der edel furste güt.

119. Het ich hie eynen poten
gen Steier in das lant,
vnd sagt Ditlaub so drote,
das er kem vald zu hant, 164. a.
so gar in kurtzer eylle,
das er kem zu mir her,
so wil ich mit im taille,
nach seynes hertzen ger."

120. Sigestraf sprach zu stunde:
„vil lieber here mein,
ich thun es Ditlaub kunde,
vnd wil der pote sein."
des dankt im willickleichen
her Diterich von Pern̄:
„ich gib dir willickleichen
ein schloß gib ich dir gern̄.

121. Vnd nim zwey hundert riter,
mit harnasch, waffen güt,
ob ymant wolt sein pider,
das ir sie habt in hut;
sag im den trutz gar eben,
den man vns entpoten hat:
er wirt es nit vergeben,
er habs den gerochen drot."

122. Do hin kamen sie behende,
gen Steier in das lant,
do kam er an ein ende,
wurd im ein reck bekant,
Widerolf was er genenet,
vnd hutet Ditlaub zü,
Widerolf Segstraf erkenet,
vnd must pey im han ru.

123. „Wo mag Ditlaub hie seine,
das west ich also gern̄;
er solt mit vns an Reine,
des pit in der von Pern̄:
do hat man vns geladen,
Krimhilt die kon(i)gein;
do geschicht noch manchem schaden,
piß man gewint die krentzlein.

124. Czwelf vnd zwelf an einander,
dort in dem garten grün, 164.
welcher derslegt den andern,
dem gibt man ein krentzlein schon,
ein halssen vnd ein kussenn
gibt eim die kon(i)gein.
dar vmb thut vns sein gelusten,
vnd ziehen an den Rein."

125. Witerolf sprach: „sweig stille,
ir mugt wol torn̄ sein,
das ir durch rossen willen
wolt ziehen an den Rein,
lat euch ein weib betrigen,
ein vngetrawe mait,
die gern̄ claffen vnd ligen
gar gern̄ zu samen trait."

126. Segstraf der sprach hin wider:
„ich pin ir dar vmb holt,
das sie ist also pider;
sie thut, recht als sie solt,
sie sicht gar geren streiten,
die kayserliche mait:
wir kumen dar pey zaiten;
das sey ir war gesait."

127. Widerolf sprach: „ir mocht seine
so groß toren fur war,
das ir wolt an den Reine
nach rossen zyhen dar;
vil leicht het irs gezogen
zu Peren in der stat;
das euch hot ser betrogen
eins fal(s)chen weibes rat.

128. Ditlaub ist nit her heymen,
das sag ich euch fur war,
er zeucht nit, als ich meinen,
der edel furst so clar:
er ist zun Siben purgen,
do meint er zu derslagen
ein mer wunder zu wurgen,
das kan ich euch hie sagen." ꝛc.

129. „So wil ich zu im raiten, 165. a.
wol auf die treüe mein,
ich weis, er hilft vns streiten
dort niden an dem Rein.“
do mit reit er von danen,
vnd vrlaub von im nam,
wol mit funf hundert manen,
der degen lobesan.

130. Er begegt im vnder wegen,
Ditlaub dem degn gemaytt,
Segstraf der kune degen,
die sag ward im gesait,
wie er am Rein solt streiten
wol vmb den wider drutz.
Ditlaub sprach: „ich wil reiten
an den Rein mit dir kurtz.

131. Wer ist der reck so kune,
der mich dort sol bestan,
wol in dem plubem grüne?“
do sprach Segstraf der man:
„das sol dort thun alleine
Walther von Wassenstein,
der ist dort an dem Reine
der allerkunsten ein.“ —

132. „So wil ich mit dir ziehen
gen Perñ in die stat,
vnd wil euch nymant flichen
in strei(t)perlicher tat.“
itlicher het an züche
aufsminst funf hundert man,
vnd riten durch das gesteige
gen Perñ an dy stat hin dan.

133. Des wurt gar pald do inen
her Diterich vonn Perñ,
das sach man an der zynen,
das sach her Diterich gern;
er entpfing in also schone,
Ditlaub den fursten gut,
er sprach: „das dir got lane! 165. b.
du erfreust mir ser mein mut.“

134. Do sprach her Ditereiche:
„Ditlaub, ich pit dich ser,
vns hot ein konick reiche
entpoten groß vner
in vnser eygen lande,
wir dur nit an den Rein:
das wer vns hie ein schande,
holt wir nit krentz(e)lein.

135. Wer do den sein dersluge,
dem gibt man dort ein krantz,
ein halssen vnd ein kussen, on luge,
den preyß den het er gantz,
gibt im die kon(i)gyne:
Ditlaub, do denck du an.“
er sprach: „mein witz vnd sine
die leg ich al dar an.“

136. Do samet sich zu Peren
die aylf kune man;
die aylf die wolten geren
die zwelf im garten bestan;
dorvmb musten sie noch einen
zu den aylffen han:
das was ein munch so reine,
der hiß sich munch Hilsam.

137. Funf vnd funftzig taussent mane
die lagen do zu Perñ,
heten eylf recken schone,
herñ Dietterich zu erñ,
die zugen al mit schalle
furs closter Eyssenpurck,
vnd legten sich do alle
wol fur ein hohe purck;

138. Vnd slugen sich der nieder
mit manchem schonen zelt.
das was dem closter wider,
ir eygen was das felt.
die wail do was gegangenn
der müng an sein gepet; 166. a.
wol fur die weil so langen
er im ein fenster auf thet;

139. Er sach das grosse here
wol auf dem feld so preid:
„das sein gar seltzam mere.“
wider sich selber said
„sie ligen auf dem aigen
zu schanden dem koffent;
des wil ich nit verschweigen:
es gilt in do ir ent.

140. Ey, got von hymel reiche,
nun wolt ich dinenn dir,
mocht es mir nur gedeiche,
thet man nicht schaden mir.“
sein varb kert sich vmbe,
vor zorne das geschach,
vor zorñ wurd er ein stume;
sein geleich man nye gesach.

141. Do ersachen sein prudern alle,
das er was zo(r)nes vol,
sie sprachen al mit schalle:
„in niemant frogen sol.“
wan sie for(ch)ten in so sere,
das sie vor grosser not
manger gedacht: „got here,
werstu erschlagen tot!“

142. Munch Hilsam sprach behende:
„leicht mir mein harnasch rein;
es muß do sein ir ende,
ich pring sie al in pein,
sie mussen mir pald rawmen
den anger also preit;
das sie sein kumen zawmen,
das muß in werden laid.“

143. Ir lebens er do gerte,
wolt er in thun bekant:
„mir prech den hie mein swerte, 166. b.
alhie in meyner hant,
ich slag in tyffe[n] wunden;“
do mit was er berait
alhie in kurtzen stunden
„das sey in war gesait.“

144. Der mung mit grossem grymen
wol auß dem eloster rant.
des wurd zum ersten iñen
der mayster Hildeprant,
er sprach: „vil lieber here,
es reit dort her ein man;
er maint, das grosse here
wol er allein bestan[t].

145. Ich muß hin zu im reiten,
es ist der pruder mein.
kem er ins her pey zaiten,
er precht vns al in pein.“
er hiß im pald her zichen
sein roß, vnd sas pald drauf:
„ob ich in mocht betrigen?“
sein helm den pand er auf.

146. Hilprant gar ritterleichen
gen seynem pruder rait.
munch Hilsam wolt nit weichen,
er rait auf in mit nait.
do thet Hilprant palde abe
den seynen helm gut:
„ab ich gelait hie habe,
ich weiß nitt, ob ers thüt.

147. Got gruß dich zuchtickleiche,
vil liber pruder mein!
es ist her Ditereiche,
sanpt aylf der fursten sein.“ —
„war vmb pringstu mir here,
mir vnd den prudern mein,
das vns allen ist vnmere,
was sol vns das hie sein?

148. Het wir pey vnnsern tagen 167.
ie gethan kein lait,
vnd het vns wider sagen
gemach do nur ein strait:
die poshait wil ich rechen
allein mit meyner hant.“
Hilprant gunt pald sprechen:
„wir sey noch dir gesant,

149. Das du solt mit vns reiten
dort hin wol an den Rein,
vnd solt nit lenger peiten,
vil lieber pruder mein.
vns hot als her gepoten
ein junge kon(i)gein,
wir duren nit zichen droten
in iren garten ein;

150. Vnd hab auch zwelf recken,
des garten huter sein,
drutz allen fursten wecken,
das keiner dur dar ein.
so hab wir eylf gefunden;
du solt der zwelfte sein:
durch dich sein wir her kumen,
vil lieber pruder mein.

151. Sie ist auch also schone,
die jung edel kongein;
man gibt euch eim zu lone
ein rossen krentzelein,
welcher derslegt den seinen,
der mag wol wessen fro,
so gib(t) die kongein eynem
ein halssen vñ kussen do.

152. Ir vater haysset Gibig,
die dochter heist Krimhilt,
sie hot ein garten, beschaid ich dich,
wie wol dir das bevilt,
vnd der ist noch der lenge
eyner maylle lanck,
vnd ist auch noch der enge
einer halben meil, on wanck.

153. Mein her pit dich so sere, 167. b.
du mit im reiten solt,
des hastu ymer ere,
er gib(t) dir silber vnd golt;
wer, das vns wol gelunge,
das sag ich dir fur war,
man dich thet noch vnd sunge
von vns manck taussent jar." —

154. „Ich wil gerñ mit euch reiten,
derlaubet mirs mein abt;
dar vmb heis das her peiten;
gar pald ir mich auch habt.
kum ich dort jn denn garten,
die zwelf beste ich allein,
mit grossen slegen harten
pring ich sie al in pein."

155. Do riten her die heren,
Witig vnd Helmschrot,
her Diterich von Peren,
Heim vnd auch Amerlot,
Eckhart vnd Ortwein,
wol zu dem munch Hylsam:
die meinten sich die pesten sein
vnder den zwelfen sam.

156. Der abt ging auß dem closter,
mit seyner pruderschaft,
entpfing die recken grose,
darnach die ritte(r)schaff(t).
do wurt der abt gepeten
wol vmb den mung Hilsam,
das sie jn mit jn heten,
das solt er im vergam.

157. Der abt der antwurt jne:
„wir sein hie gotes knecht,
vnd solten got hie dyne;
dar vmb besint euch recht: 168. a.
solten die müng den streiten?
das hot got nit gemacht:
no[e]n, kertz vnd vesper zeiten,
peten tag vnd nacht."

158. Munch Hilsam sprach so leysse:
„her abt, auf mein eide,
versawmpt ir mich der reysse,
das wirt euch werden laide;
verloren sie jr leben,
das kem von ewr schuld,
das leben must ir mir geben:
dar vmb die sach hie duld.

159. Vnd lot ir mich nit reiten,
das ich kein recken bestan,
was ich pey meynen zaiten
der ewrñ münch kum an,
die haben al verloren
ir leib vnd auch ir gut:
dar vmb, herr abt hoch geporen,
so halt euch selb in hut."

160. Do sprach der selbig abte:
„vil lieber pruder mein,
seit jr im willen habte
zu pringen ein krentzlein,
wolt ir mir auch eins pringen,
so pit ich die weil got
mit lessen vnd mit singen,
das jr nit kumpt in not."

161. Sie lachten al mit schalle,
do die red was gethan.
„her, heist mein pruder alle
her auß do fur mich stan."
der abt der ging hin eine,
vñ hieß sie auser gan;
es wer groß oder cleine,
das must als fur in stan.

162. Er sprach: „thut mir gelingen
dort nyden an dem Rein, 168. b.
so wil ich yedem pringen
ein rossen krentz(e)lein;
dar vmb solt ir got piten,
das mich got halt gesunt,
nach pruderlichem siten."
do sprachen sie zu stunt:

163. „Das thun wir also geren,
vil lieber pruder mein,
vnd wollen auch das geweren;
got behut euch dort vor pein!"
also sprach do der abte,
vnd gab im do dy hant:
„seit ir nun vrlaub habte,
got thun euch hilf bekant!"

164. Also furn sie von danen,
hin ab wol an den Rein,
funfzick taussent mane.
die mu(n)g die traten ein,
vnd pat fur (in) ein yder,
als vns das puch thut sagn,
Hilsam nit kem her wider
das er dort wurd erslag(n).

165. Do weiſt der alt Hilprante,
die gegent vñ die weg,
die waren im wol bekande;
ſie heten frolich deg;
ſie theten do verzeren
ider ſein eygen gůt:
ſie waren nit ſulche heren,
die den lauten ſchaden thut.

166. Do ſie gen Wurmitz kamen,
do ſchifftens vber Rein.
Do het es pald vernumen
Krimhilt die kon(i)gein;
ſie ging do alſo palde,
do ſie irn vater vant,
ſie ſprach: „kong, vater, in gewalde,
ich thun dir freud bekant:

167. Es iſt der her von Peren 169. a.
kumen in vnſer lant.“ —
„das ſich ich alſo geren,
thuns vnſerñ recken kant,
vnd reit in ſelbs engegen
mit mangem werden man,
den aus erwelten deg(e)n,
entpfach ſie hofflich ſchon.“

168. Funf hundert ritter gehawre,
ir halspant waren golt,
in hermles gewant ſo teüre,
als der ſie wunſſen ſolt;
vnd Gibich der konick reiche
wol zu der ſelben ſtunt
vmb fing her Ditereiche,
küſt in an ſeinen munt.

169. Do ſprach der von Peren:
„wir muſſen ewr ſpot ſein,
wir mochten der roſſen entperenn,
her nider an dem Rein,
von poſſer weiber mere,
das ewr dochter thut,
mein held fur ich euch here;
das thut euch nymer gut.

170. Das ſie mir dar enpiten
wol in mein eygen lant,
vnd thut ſich poſſhait nyden,
vnd mich alſo geſchant,
vnd ſprach, wir durn nit kumen
wol in die roſſen rot:
es mocht manchem nit frůmen,
der noch muſt ligen tot.

171. Ewr dochter iſt betrogen,
das ſie hot eygen wil,
war zu habt irs gezogen?“
kong Gibich ſchweig ſtil
„volgt ir hie irem hertzen,
ſo verliſt ir manchen man, 169.
vnd mag euch ſelbs am letzden
wol an das leben gan.“

172. Gibig ſprach mit mechten:
„mein dochter hat recken gut,
die gar wol duren fechten,
den ſtet dar nach ir mut,
ſie lans durch niemantz willen,
vnd darzu durch kein dro
meiner dochter Krimhillen;
des iſt ſie ſicher fro.“

173. Do ſprach der fur(ſ)t von Peren:
„ir habt recken gut,
vnd verſmacht die recken werden
durch ewren vber mut,
vnd ir ret des geleichen,
ſam ſie dur niemant beſtan:
ich muſt auch auf her ſtreichen,
ob ich auch recken han.“

174. Do machten ſich die Wulfing
zu Wurmitz auf das felt,
vnd ſchlugen do auf aller ding
ir koſtenliche zelt.
die zu Wurmitz muſten jhehen,
das ſie auf keinem felt
heten ſie nie geſehen
ſo koſtenliche zelt.

175. Krimhilt die kon(i)gine
ir hoffart nit vergaß,
zu irn junck frawen ſie ginge,
ſie ſprach: „ziret euch noch pas,
wan ich wil dort entphahen
den Perner lobeſan,
das wir in nit verſmachen,
in vnd ſein dinſt man.“

176. Dar nach do wurd georniret
ſo manig ſtoltze mait,
vnd manche fraw geziret,
von ſtein, golt, ſilber, cleit, 170. a
von perlein vnd von ſteine
gaben ſie do lichten ſchein:
drew hundert junck frawen reine
ſtunden vor der kongein.

177. Krimhilt die kon(i)gine
die was geziret schon,
sie trug noch irem sine
auf irem haubt ein kronn.
darnach stunt ir begeren
hin auß wol fur die stat.
sich sprach der von Peren:
„vns kumpt die kongein drat.

178. Sie meint, wir haben nit mere
gesehenn silber, golt,
vnd prangt do mit do here:
ich pin ir doch nit holt."
mit dem gunt sie in nachen,
sie trat hin in das her,
vnd thet Diterich entpfachen:
das was Diterich vnmer.

179. Sie sprach: „sind got wilkumen,
ir fursten von Pern gůt,
die ir habt mit genumen,
manck furst vnd graf behůt.
ich hon so vil horn sagen,
das ir so kune sait,
pey allen meynen tagen,
in allen landen weit:

180. Ich hon so ka(u)m derpiten,
piß ich euch hon gesechen;
ich pin auch wol des siten,
das mir mag lait geschehen:
des wil ich nun entperen,
sint ir sait komen her,
vil edler her von Peren,
nach euch so stunt mein ger;

181. Das ir vnder allen recken 170. H.
der aller kunste sait."
er sprach: „ir dut mich decken
mit gespot, auff meinen ait,
so pin ich nit vmb ein hare
nit pesser, den kein man:
dreibt nur ewr gespot fur dare,
ich hor es alles an.

182. Ich pin durch obenteure
kumen in das lant,
ich vnd mein recken gehawre;
den thut auch we die schant,
die ir vns habt entpoten,
ein sulchen wider drutz,
des ir het wol geraten:
ich rich es sicher kurtz.

183. Ich hab euch pey meinen tagen
doch nie kein lait gethan;
ir wolt, man solt mich slagen,
mich vnd mein dinstes man;
das ir secht geren morden,
die recken vnuerzait,
das solt ir von mir horden,
es muß euch werden lait."

184. Sie sprach: „habt guten mute,
ir auserwelter degen,
wen euch niemant hie thate,
ir sult hie gleiteß pfleg(e)n,
ir sult acht gantzer dagen
rast vnd ruen wol,
ob wir noch streit den fragten,
des man euch geweren sol."

185. Des wurt ein fridt gegeben,
der wert acht gantze tage;
das west ein yder eben:
vil riterschaft man pflag,
mit stechen vnd durniren,
das tribens alle tag, 171. H.
mit pfeuffen vnd hoffiren,
sie heten kraft vnd macht.

186. Mit trincken vnd mit essen
pflag man der gest so wol,
an in wart nich[s]tz vergessen,
sie musten al sein vol;
dem minsten, als dem maisten,
gab man sein zu gehor,
dem grosten, als dem cleinsten,
ee der frid wurd zu stor.

187. Wol an dem neunden tage
die kongin die ging dar,
vnd thet [det] dem Perner sage,
er solt des sein gewar,
das geleit het nun ein ende.
des dancket er ir do,
das sie im het gesende
ir speis vnd wein so clar.

188. „Secht" sprach sie „ir mein recken
dort in dem garten stan,
die sich nit lossen schrecken,
vnd niemant dar bestan:
wer aber mit in streite[n],
der hat ein rossen krantz,
ein halssen vnd kussen bereite[n],
gib ich im mit treuen gantz."

189. Do sprach der vogt von Peren:
„die redt [illegible] e ist entwicht;
das hort Wolfhart nit geren,
er verteug euchß werlich nicht."
do sprach sich gar geswinde
der alte Hilleprant:
„kert wider zu ewrem gesinde,
ee das ir wert geschant.

190. Ir lobt hie ewre recken 171. b.
gantz vnd gar[t] zu vil,
ir schetzt vns hie zu drecken:
sich hebt ein hertes spil."
do sie es het gesprochen,
do furt man sie hin than.
sie sprach: „es wirt gerochen,
ob ichß gefugen kan."

191. Sie ging zu irem vater,
vnd clagt im das zu hant.
er sprach: „mein kint, wer hader?"
sie sprach: „der alt Hilprant."
do sprach der konick reiche:
„do thut er vbel an,
vnd ist auch sicherleiche
vn adellich gethan."

192. Ich wil dich selber rechen,
vil liebe dochter mein,
das sie zu gote sprechen:
das wir her kumen sein!"
sprach der konick gar zornickleichen,
rufft Pussolt zu der zait:
„ich mach dich gutes reichen,
rich mir mein hertze lait."

193. Pussolt der sprach: „gar geren,
vil edler konick mein,
ich wil sein nit entperen,
ich wil ein kempfer sein."
do sprach der alt Hilprande:
„das horstu wol, Wolfhart,
des saltu sein dermande,
vnd heb dich auf die fart."

194. Do sprach es sich nit leise
der starke Wolfhart:
„wir haben dise reysse
vil zu lang gespart; 172. a.
ich han mich nye gesparten
mein tag zu streites gicht,
ich muß hin in den garten,
was mir dar vmb geschicht."

Hie vicht der wutent Wolfhart mit Pussolt.

195. Do sprang hin in den garten
Wolfhart der kune man:
do thet sein Pussolt warten,
vnd lief in grymig an;
der zorn zu der farte
in seynem hertzen wil,
er slug den kunn Wolfharte,
das er in die rossen vil.

196. Hilprant sagt in allen,
er schrey Wolfharten an:
„wie pistu hie gefallen,
wie hastu hie gethan!
wem sol ich sust getrawen,
wen du hie wurst derslagen?
die ritter vnd dye frawen
die wurtens von dir sagen." —

197. „Got danck dir, Hilprant pider!"
er pald hin wider spranck:
„so pin ich ledig wider,
wider meyner veinde danck."
do lief er zornickleichen
den ryssen wider an;
des must im Pussolt weichen,
der wunder kune man.

198. Er slug im tyffe wunden,
die waren weit vñ groß, 172. b.
das im wol zu den stunden
von plut ein pach hin floß:
„du must noch hie entgelten,
das du mich host gefalt."
er bestundt im der sleg selten,
die im wurden gezalt.

199. Wolfhart den thet ser reuen,
das er gefallen was,
er thet Pussolt ser plauen;
von plut so wurt er naß,
des er mocht nymer treiben,
er recket auf die hent;
er sprach: „ich wil beleiben,
ee ich kum zu dem ent."

200. Wolfhart, der kune degen,
der wart seiner sin beraubt;
er het mit grossen slegen
verwundet im sein haubt.
do sprach er in dem grymen,
der selbig ryß Pussolt,
er sprach: „ey, got von hymel,
ich wir(d) dir nymer holt!"

201. Also nam er sein ende,
vnd wurd zu todt erslagen.
Wolfhart ging behende
her auß dem garten jagen;
do wurt er schon entpfangen
von in do alle sant,
das es im was wol gangen,
des sie im al wol gant.

202. Ein halssen vnd ein kussen
gab im die kon(i)gein,
des kunt[z] sie nit verduschen,
gab im ein krentzlein.
do sprach jr vater Gibich:
„wo ist nun mein Ortwein?
kom, vnd pald deynen pruder rich;
er hot das ende sein,

203. Vnd ligt auch hie derslagen, 173. a.
vil lieber Ortwein mein.“ —
„wie sol ich jn verclagen?“
sprach do der degen rein
„der anger sey verfluchet,
der ye die rossen trug,
das er ye ward gesuchet,
zu schaden den fursten clug.“

204. Also sprach er mit leide
vnd auch auß grossem zorn.
Hilprant hort seynen neyde,
pald sprach der hoch geporn:
„Segstraf, du wirst gelobet;“
sprach sich der alte man
„wie ser dort Ortwein dobet,
du solt in pald bestan.

205. Dir wol den got nit helffen,
du gesigest im wol an.
ker dich nit an sein gelfen,
des er vil treiben kan.“
Segstraf der sprach mit frümen:
„des hon ich mich verwegen,
ich pin dar vmb her kumen,
das ich wil streites pflegn.

206. Thet er noch fester wuten,
so wil ich in bestan;
got mag mich wol behuten
vor dem vngefugen man.“
do sprang hin jn den garten
Segstraf der junge man;
do dorst er nit lange warten,
Ortwein thet in bestan.

Hie vicht Segstraff mit Ortwein, her nach:

207. Das sag ich euch für ware, 173. b.
vor zoren das geschach,
itlicher der slug dare,
vnd keiner nicht nit sprach.
aber der Ortwein reiche
der mocht wol trawrig sein,
das im was jemerleiche
derslagn der pruder sein.

208. Do wurd auf Segestraffe
so tumerlich geslagen;
vil oft er jn auch traffe,
vnd wolt jms nit vertragen,
er slug im tyffe wunden,
wol in dem selben streit,
das es fast pluden gunde,
die wunden waren weit.

209. Er slug in oft der nider
mit slegen also groß;
dennoch sprang er her wider,
das man hort weit den doß.
solt man das als beschreiben,
wie lang wert yder streit,
den alpot zwen ye triben,
man dorf(t) gar langer zait.

210. Offt zwen fachten ein tage,
vnd zwen tag oft auch zwen,
offt zwen drey tag, on frage,
ee einer mocht besten;
dar nach den was jr stercke,
also so nam es weil:
vil manger stolzer recke
dem todt doch wurd zu tail.

211. Also geschach auch deme,
dem starken man Ortwein;
das leben thet er im neme,
Segstraf der degen vein;
der ging her auß dem garten, 174. a.
er wurd entpfangen wol,
vnd gunden in faste zarten,
als man den pillich sol.

212. Er sprach: „ich wil gen hollen
eynen rossen krantz,
die kongein gibt mir wollen,
wir haben wol ein dantz,
dar zu halssen vnd kussen,
vnd dar zu guten müt:
do pey ist sulcher luste,
das mancher stirbt im plut.“

213. Konick Gibig schrey: „wossen!
awe der grossen not!
was sullen wir hie schaffen?
mein recken ligen tot.
das wiß du kuner degen,
ein helt, genent Strüthan,
das du solt streites pflegen,
du pist mir lobesan."

214. Do sprang gar pald hin eyne
der ryß, genent Struthan.
Hilleprant sprach zu Heyme:
„du solt vns den bestan." —
„des wil ich thun doch nichte,
mein kraft ist mir zu clein,
mein streiten ist entwichte,
ich wil jm thun kein pein."

215. Do sprang er one smertzen
wol in dy rossen gut,
dar zu mit fryschem hertzenn,
er durch die rossen püt;
wie pald sein veint was kumen,
er sprach: „ich dich nun hab."
er het ein slack genümen, 174. b.
den selben er im gab,

Hie vicht Heim mit Struthan, der hat an yder saiten zwu hent, trey ellen pogenn.

216. Das der jung riß Heyme
lag auf dem grunen plan.
Strüthan sprach: „ich alleine
wolt doch dein taussent bestan."
er sprang pald vonn der erden,
vnd sprach: „pey gotes nam,
du helst dich, held, vnwerde,
des mochstu dich wol scham.

217. Das du mich dust verachten,
das muß[t] dir werden lait;
wie mochstu mich betrachten,
wie vil ich han manhait?"
mit meysterlichem fechten
gab Heim im manchen slack,
auß allen seynen mechten;
Struthan vil ser erserack.

218. Er slug im dyffe wunden,
das plut lief fast zu tal.
Heym sprach: „ich thun dir kunden,
das do in todes wal
sein kumen mir mein freunde,
die sind meinß pruderns kint;
das giltz du mir pehende,
das sie derslagen sind."

219. Er velt in zu der erden,
Struthan den ryssen gut,
das er lag so vnwerden
vnd iemerlich in dem plüt. 175.
doch kam er wider auffe,
vnd facht mit im noch mer;
er kam noch in die tro(u)ffe,
das in gerewt also ser.

220. Heim der junge degen
hib im den helm entzwey;
des t[r]otz must er nun pflegen,
er thet ein lauten schrey,
do mit nam er sein ende.
Heim der kune man
ging auß dem garten behende:
wie schon man in (tet) entpfan!

221. Her Diterich von Peren
der sprach: „ich pin dir holt,
ich teil auch mit dir geren
mein silber vnd mein golt."
er sprach: „ich muß entpfachen
ein kuß vnd auch ein krantz;
er sol mir wol versmachen,
ich gewan in nye mit dantz."

222. Do im das was geschehen,
do was der konick vnfro,
do er das selb must sechen,
das die recken lagen do:
„der anger sey verfluchet,
das er rossen hat tragen,
die recken ich han gesuchet,
die sein mir tot geslagen.

223. Aschspirian du degen,
du solt nun sein berait,
du solt auch streites pflegen,
vnd rechen mir mein lait."
do sprach der helt so werde:
„des streit(s) ich nit envir,
sie sein mir gar vnwerde, 175.
ich rich vns an in schir."

224. Czwey swert thet er fassen,
vnd durch dye rossen wüt,
mit zorn thet er hassen,
er meint, er wer behut.
do sprach sich Hild(e)prante:
„Witig, daß sichstu wol,
du wirst zu im gesande,
du mit im fechten sol." —

225. „Ja, wen ich wer ewr freunde,
so hiest ir mich[ß] sein nit;
dar vmb ich hie pin fremde,
so sol ich streites sit
mit im sein vber laden,
das er mich precht in pein:
er derslug, an seynen schaden,
ein gantzes her allein."

226. „Laß dir nit vor im grawen;"
sprach mayster Hildeprant
„ich rat dir es in trawen,
dastu nit kumst in schant,
das du mit zaghafte
wolst wenden hie die reiß:
du host auch grosse krafte,
die leg an in mit fleyß."

227. Witig der sagt in eben,
das ers nit wolte than:
„solt ich mein junges leben
mit im verloren han?"
do sprach sich Hildeprande:
„du solt kein zager sein;
mein her gibt dir ein lande;
gen, vnd pring in in pein." —

228. „Sein lant sol er behalten;
ich wil sein nit bestan:
zwey swert die thut er halten;
ich wil in lossen gan." 176. a.
do sprach her Dittereiche:
„nun wag dein junges leben,
ich wil dir sicherleiche
mein gut roß Scheming geben;

229. Vnd gib mir deynen falcken,
den du host auf der hant.
du hest dir lieber behalten
von mir das peste lant.
drum das dy leut nit sprechen,
du fechtest vmb mein roß,
laß vns den wechssel treffen,
sonst wurd wir schanden poß."

230. „Ich beste will(ickle)ichen,
vil lieber here mein,
ich wil nit von im weichen,
ee muß mein ende sein."
er sprang hin in den garten:
„nun sey dir wider sait
von mir zu diser farten,
vnd rich dein hertzelait.

II.

Hie vicht Witig mit Aschspirian, der facht mit zweyen swerten, sicut h k v d r.

231. Aschspirian der kune,
der was manhaypt vol,
seine swert die gaben done,
do mit do facht er wol.
Witig kam des (zu) schaden,
wie wol er auch starck was;
doch wurd er vber laden,
das er wart pluteß naß.

232. Do wunt er auch den ryssen,
genent Aschspirian:
„den tot mustu mir kyssen,
kein ru wil ich dir lan."
Witig dem wurd behende
sein schilt zu stuck geslagen, 176. b.
vom ort piß an das ende:
an der erden die stu[r]ck lagn.

233. Erst nam Witig mit zoren
sein gut swert in die handt,
er vnder lief jn voren,
die prun er im auf trant:
das im das plut must fliessen,
wol in das grune graß;
das gunt im vast verdryssen,
das er sein nit genaß.

234. Witig het in verhawen,
dennoch slug er jn auch:
„dir muß noch vil paß grawen."
er verwunthet im den pauch.
ey, do must er in flichen
wol zu dem garten auß;
mit im must er schant zichen,
piß das er kam auß dem pauß.

235. Do er im was entloffen,
wol auß den rossen fein,
er het in wol getroffen,
Witig ging zu den sein;
do wurd er wol entpfangen
von in doch allen gar,
das es im wol was gangen,
puten im die hende dar.

236. Er ging zu der kongine;
gab im ein rossen krantz.
er sprach: „solt ich euch minne,
den noch het ichs nit gantz,
ir thut mich halssen, kussen:
ich pin von plut so rot;
ir thut mit falschen schussen
vns geben in den tot."

237. Ein yder lach(t) besunder.
der konck Gibig schrey laut: 177. a.
„o we der grossen wunder!
wer het vns des getrawt,
das vns die kune recken
also nun legen tot?
Stund weiß, laß dich aufwecken,
rich vns die grossen not.“

238. Stunt weis gar hoch geporen
von Rein ein reck so gut,
der riß, mit grossem zoren
er durch die rossen wütt.
das thet gar pald betragten
der alte Hildeprant:
„mein pruder Ilsam, hab achten,
vnd streit mit dem weigant.“ —

239. „Das thun ich willickleichen,
vil lieber pruder mein,
er muß pald von mir weichen,
sust pring ich in in pein.“
er nam sein groe kuten,
detz vber den harnasch an,
kaun thet er sich drein smücken,
vnd sprang hin auf den plan.

240. Do er so freyssickleichen
durch die rossen wüt,
manck fraw sprach minickleiche:
„wee mir das lachen thut.“
auch do sprach die kongine:
„ir mocht sein mussig stan,
vnd hulft do heim meß singen,
vnd vmb die kirchen gan.

Hie richt munch Hilsam mit Stundennweiß, et ceterea pun(ſ)chu ꝛc.

241. Wol in den rossen rote
do wolt ir er bejagn:
vnd slegt man euch zu dode,
ich wil euch (wol) verclagn.“ 177. b.
munch Hilsam sprach so zacten:
„vil kaysserliche mait,
mir ist von ewrem garten
mein tag gar vil gesait.

242. Auf dises garten erden
do sein vil recken erslagen:
mir muß der rossen werden,
als vil ir mag getragen.“ —
„kumpstu, nolhart stuteruntes?“
sprach Stundenweis von Rein
„vnd wer ich gutes mutes,
so must ich lachen dein.

243. Hot mir der her von Peren
ein toren her gesant?
ich muß im anders scheren;
sein abt in numer kant.“
do sprach der munch Ilsam:
„ir habt gar rechten sin,
ich wil mich machen wunesam,
sam ich ein thore pin.“

244. Auff hub der munch sein swerte
vnd gab im eynen slag,
das Stund weis zu der ferte
wol in den rossen lag.
„owe!“ so schrey so faster
Stunden weis vom Rein
„mir geschach nie sulches laster
wol pey den zaiten mein.“

245. „Owe mir meyner eren!“
als pald do sprang er auf:
„du ich dich nit verseren,
mein schant die kumpt zu hauf.“
do luffen sie zu samen,
das sich derwegt der plan,
die iren swert sie namen,
die zwen mordischen man.

246. Es slug ye einer den andern,
das es so laut derhal 178.
von in peyden salpander
erklu(n)gen perg vnd tal,
das auch der anger grune
der wurt von plut so rot,
vnd in den rossen schone
lag manig (man), was tot.

247. Munch Hilsam thet im geben,
dem Stunden weis, ein slak;
des kam er vmb sein leben.
munch Hilsam sprach: „ein sack
vnd den muß ich hie haben,
der muß sein also groß,
als ein weiter stat graben,
dar ein ich rossen stoß. ꝛc.

248. Dor ein so muß ich reyssen
die rossen weis vnd rot;
ich han ein grossen hauffen
pruder do heim vil drot,
do muß ich ydem pringen
ein rossen krentzelein,
wen mir hie thet gelingen,
must in gehalten sein.

249. Habt ir nit funftzick recken,
die ich wil bestan?
ich loß mich nit derschrecken,
ich heb zu rauffen an."
do sprach die kon(i)gine:
"wen die zwelf ein ende han,
ich noch wol recken finde,
die euch duren bestan."

250. Do sprach die kon(i)gine:
"ay, was sol vnser leben?
ich kan noch meynem sine
mein recken kein lob gegeben;
ich han noch fremde helde,
die wagen noch ir leben:
als oft ir ein derfelde,
ein krantz wil ich euch geben.

251. Ein halssen vnd ein kussen 178. b.
dar zu gabs im[s] ein krantz.
der munch thet es verduschen,
er sprach: "nun muß wir tantz,
nun pfeuf vn(s) in die geygen,
vnd fidel vns in dem mars."
sich hub ein vinger zeigen,
der munch vnd die kongin wars.

252. Sie reis sich von im drote,
das laster thet ir wee,
vor scham ward sie so rote.
ir vater sprach (do) mee:
"das sol mir pald hie rechen
Walther der kune man."
zu dem gunt er sprechen,
der kongein was gethan.

253. Do sprach Walther der kune:
"ich hon es wol gehort,
das er in gespotes dune
getriben pose wort;
welcher nun wirt der meyne,
der mus vergelten das,
dem thu ich lait vnd peyne:
keiner nye vor mir genaß."

254. Do sprach Ditlaub so stete:
"ich sich dort eynen gan,
er gern zu streiten hete,
den muß ich pald bestan.
wol er pey seynen tagen
gethan hat manchen tat,
vnd manchen hot derslagen,
ich gib im streites sat."

255. Des danck(t) im der von Peren
vnd mayster Hildeprant.
er sprang in die rossen geren,
wol vnter schiltes rant:
"wan kumpstu, junges kinde?
wer hot dich her gesant?
du pist mir als ein winde." 179. a.
sprach sich Walther genant.

Hie vicht Ditlaub mit Walther vonn Wassenstein.
et cetera puntschuch.

256. "Was wolt ir, werder recke,
das ich pin also clein,
dest wunder habt ein schrecke
ob mir, als ich dē mein,
es mocht die zeit noch komen,
das ir mocht mein entper,
es thet euch keynen frumen,
ich macht euch streites ler."

257. Sie fachten so geswinde,
das das licht faur erschein,
das von in ging ein winde;
des lacht die kongein;
das golt an iren schilden
das decket sich mit plut,
das auß in ging so milte,
das ider drinen wut.

258. Do gewunen sie al peidē
wunden also vil;
der tot wolt keynen scheiden;
sie triben hertes spil.
das triben sie zwen tage,
das keiner mocht gesigen,
das keyner wurd kein zage
vnd streites derligu.

259. Hilprant sprach zu den zaiten:
"ir edle kon(i)gein,
secht, wie die zwen hie streiten;
es muß ir ende sein,
sie kunen zu keinen stunden
nich[s]tz do ein ander than.
sie slagen diffe wunden,
sie han von schirmen glan." —

260. "So sagt mir von in peiden,
durch got, ir weysser man, 179. b
wie ich sie mug gescheiden,
das sie von streite lan."
er sprach: "sprecht fryd in paiden,
vil edle kunigein,
vnd gebt in allen peiden
idem ein krentzelein."

261. Krimhilt nit lenger peide,
sie sprach: „ir degen zart,
zwen krentz sein euch bereide,
die nempt zu diser fart,
vnd seit auch gut gesellen;
ir habt gewunen paid;
ritter, frawen das wollen,
man euch das peste said.

262. Ir habt erlich gestriten,
vnd habt das pest gethan,
vnd habt auch vast geliten,
dar (vmb) so lat dar von.“
sie entplosten do ir haubte
do gegen der kongein,
do sie ins het derlaubte,
sie musten gesellen sein.

263. Mit armen sich vmb vingen
die zwen kune man,
zu dem von Perũ sye gingen;
entpfing man sie gar schon.
do sprach der vogt von Peren:
„ir habt verrert das plut,
das sicht Krimhilt gar geren,
vnd ist dest pas gemut.“

264. Gibig der rust behende:
„wo ist Volker spillmann?
ich pit dich, vol ende,
welcher dich wirt bestan.“
er sprach: „vil edler here,
das sol geschehen sein.“
er sprang in garten vere:
„ich fürch(t), es flich der mein.

265. Ich wil mit meyner fidel 180. a
than das peste wol;
sie hotz vor mer geliden;
wer mich besten nun sol.“
er het an seynem schilte
ein videl von golt so rot.
do sprach sich Ortwein milde:
„wer ist, der dorte stot?

266. Er stet so riterleichen
mit seiner videl dort;
er meint, er wol ein streichen:
sein nam ich geren hort.“
do sprach Hildeprande:
„Volker spil(e)man
also ist er genande;
du solt in pald bestan.“

Hie vicht Ortwein mit Volker spilman.

267. Dye videl ich im zu schrote,
das er videlt keynen man,
vnd nymer slecht zu tode,
ich im das weren kan.
was wil er mit der videl?“
sprach sich der helt Ortwein
„ich pin durch streites willen
komen an den Rein.“

268. Do slugen sie zu samen,
die zwen kune man,
vnd ire swert sie namen
vnd tratenn an den plan.
Ortwein der kune degen
gar grosser stercke pflag,
er thet sein faste pflegen,
gar offt er vor im lag,

269. Das im das plut must flyssen
vnd durch die prüne ran,
das must in ser verdryssen;
Volker der spilleman 180.
het im dye videl mit golde,
die het er im zu cloben;
er was im nit gar holde,
vnd must lossen sein doben.

270. Er velt in do der nider,
das er gar kawm genas.
doch stunt er auf her wider,
wie kranck vnd mat er was,
vnd wolt sich an im rechen,
vnd slug do gegen im:
sein leben thet im prechen,
vnd fur do gar dohin.

271. Do er nun was derslagen,
Volker der spilleman,
Konick Gibig thet vast clagen,
er sprach: „was sol ich than?“
die weil do was gegeben
dem Ortwein do ein krantz,
ein halssen, kussen eben;
also het er es gantz.

272. Den noch thet do fast clagen
Gibig der konig gut.
do sprach der ryß(e) Hagen:
„her konick, habt guten müt,
ich wil vns hie wol rechen;
sust musz mein ende sein.“
die rossen thet er prechen
wol in dem garten ein.

273. Das sach Hilprant behende,
vnd thet es Eckhart kunt,
er sprach: „ich thun dich sende,
alhie in kurtzer stunt;
sichstu dort durch die rosen 181. a.
ein helt, heyßet Hagn,
so zornickleichen prossen?
du must es im mit wagn.“ —

274. „Ich muß im gen das weren.“
also sprach Eckhart
„ich muss mit im peren,
alhie zu disser fart.“
er ging hin vber den anger,
so gar in sneller eyl.
Hagen der was vil lenger,
das was ein michel teyl.

275. Sie slugen an ein ander,
das lagen peyde sant.
do schrey der alt Hilprande:
„awe der grossenn schant!
das du pist hie gefallen
nyder in denn clee:
das geschach doch nye in allen;
es thut mir selber wee.“

276. Auff sprungens peid gar palde,
vnd slugenn wider dar,
auß sterck vnd mit gewalde,
trub wurden ir augen clar
wol vor dem grosse schallen,
das sie do theten paid,
das sie oft musten vallen,
ee sie der tod (da) schaid.

Hie vicht Eckhart mit dem Hagen zu d.

277. Sie vachten den schilten vnder,
die zwen mordisch man,
das el dy held nam wunder,
das sie es mochten than.
ye doch, wen eyner mochte[n], 181. b.
so gab er im ein schlack,
wenn im sein slachen dochte[n];
das tribens ein langen dack.

278. Dar nach do wurd gegeben
dem Hagen do ein streich,
das er must nider streben,
vñ vil gestrecket geleich.
er sprang auf wunder palde,
vnd zucket auf in schir,
er sprach: „den grossen valle
den mustu gelten mir.“

279. Er draf in in den schilde,
der fur im auß der hant:
„werstu noch also wilde,
von mir wirstu geschant.“
also sprach sich ryß Hagen.
Eckhart wolt den schilt hollen,
vil sleg wurden im geslagen,
die must er al verdoln.

280. Mit dem schilt kom er wider,
vnd procht so grossen zoren,
er slug Hagen der nider,
er vil vber die sporen,
mit eyner grossen wunden,
die thet dem rossen we;
er sprach: „genad mir zu stunden,
ich wil nit streiten me.“

281. Do nam er in gefangen,
er must sein eygen seyn.
do kam pald her gegangen
Krimhilt die kongein,
vnd trug in irer hende 182. a.
ein rossen krentzellein,
ein halssen, kussen pehende
must im gegeben sein.

282. Eckhart ging do here
wol auß den rossen rot;
er sprach: „het ichs enpere,
nochent was mir der tot;
ich han in vber wunden,
er hot sich mir dergeben,
des not ich jn zu stunden,
wolt her eck lenger leben.“ —

283. „E ich mit schand wolt leben,“
sprach sich kong Gerenot
„ee ich mich wolt dergeben,
ich wolt ee sterben tot.
das macht Krymhilt mein swester,
das laster vnd die schant,
das wirt ye lenger fester,
in allem vnserm lant.“

284. Also in grossem zoren
do fasset er sein swert;
sein schilt den trug er voren,
der was eyns landes wert.
er ging hin in den garten,
wol in den rossen rot,
seins veintz des thet er warden;
der kam im also drot.

285. Das sachen die Wulfsinge,
des Perners dinstes man.
Hilprant sprach: „aller dinge,
Helmschrot, vns den bestan.“
Helmschrot sprach: „gar geren,
er muß bestanden sein.“
des danckt im der von Peren.
er spra(n)ch in garten ein.

286. Helmschrot wurd an geloffen 182. b.
von dem kong Gerenot.
wie pald het er in troffen
wol auf den helm drot!
das vyllen die feurein funcken
her ab wol auf die erd;
des Gerenot thet geduncken,
das erderich feürein werd.

Hie vicht Helmschrot mit Gernot, der was Krimhilt pruder, der kongine zu Wurmitz.

287. Er slug auch zu im dare
Helmschrot der kune man.
er sprach: „ich dirs nit spare,
wir fachen streiten an;
das wil ich starck verpringen,
des gleichen thun du mir;
das mir hie mocht gelingen,
des freuet ich mich schir.“

288. Also mit grossem neide
slugen sie peide s[ch]ant,
vnd thethen an ein ander laide,
aüfz fest, so einer kant.
vil ongezalter slege
gabens an ein ander vil;
ir manhait thet sich rege,
sie heten hertes spil.

289. Helmschrot rach sich mit wunden,
die waren tyf vnd weit:
„du must noch sein gepunden,
das sey dir hie gesait.“
Gernot sprach geswinde:
„es mach noch nit gesein,
ich pin noch nit so lind(e);
nicht hilft das troen dein.“

290. Gernot, der furst so gemaite, 183. a.
der slug im auß der hant
sein swert hin sprang so weite;
hin lief pald der weigant,
vnd wolt es pald auf tzucken.
Gernot het in derlauf,
er slug in auf den rucke,
das er vil gar zu hauf.

291. Mit eynem snellen sprünge,
derholt er aber sich,
Helmschrot der werde jünge
sprach: „es geraut noch dich.“
mit eynem slag so swere
haut er im durch den hüt;
des vil er zu der erde,
vnd fluß von im das plut.

292. Do Gernot wurd so krancke,
do schrey er noch dem fryd;
er sprach: „du host gros dancke,
ich hab hie fast gelid,
du solt vor mir zu hoffe
ymer gekronet sein,
vor kung, furst vnd groffe,
pin ich der diner dein.“

293. Do kam pald her gegangen
Krimhilt die kongein,
vnd wolt in vmbe fangen;
er sprach: „es mag nit sein,
das ir vns wolt verfuren,
das sey euch hie gesait,
es sol mich nit beruren
ein vngetrewe mait.“

294. Do sprach auß grossem zoren
Krimhilt die kongein:
„wo ist der hoch geporen,
Gunther der pruder mein? 183. b
das er mir rech das sprechen,
vnd mein pruder Gerenot;
kunt sich mit streit nit rechen,
must sich dergeben drot.“

295. Do sprancк hin in den garten
der junge konick Gunther.
Hilprant sprach: „des sol warten
Amerlot mit seiner wer.“
„ich thun es willickleichen,
mit streit so won im pey,
ich wil nit von im weichen,
ich mach in lobes frey.

296. Ich nem do fur nit eyne
silber nach das golt.
was des geschlechtz mag seine,
den wir(d) ich nymer holt.“
also sprang er hin thane,
wol in die rossen rot,
do in (h)er Gunther fande,
den pracht er auch in not.

297. Sie lieffen an ein ander,
so tretzichlichen an,
sam wers der plitz vnd daner;
des wurt der grune plan
so kreffticklich beweget,
das mag(t) ir grosse swer.
mit sprung sich yder reget
in die weit, hin vnd her.

Hie vicht Amerlot mit Gunther, Krimhyltin pru-
der, der kongein zü Wurmitz.

298. Mit maisterlichen fechten
facht Amerlot so wol,
darzu auß gantzen mechten,
wan er was manheit vol.
was Gunther auf in sluge,
das waß gen im entwicht,
das fing er auff mit füge, 184. a.
vnd schat im alles nicht.

299. Er gab im schirm schlege,
die warñ al vngehawer;
sein freut die thet sich lege,
sein fechten wurd im teur.
er velt in dick mit krefften,
das er lag in dem graß,
vnd auch mit meysterscheffte,
das er offt kawm genaß.

300. Mit wunden manig falde,
heten sie peide sant.
kong Gunther slug gar palde
mit eil, die weil er kant;
wen es wert nit die lenge,
er was verhawen gar;
sein leben wurd im enge,
das sag ich euch fur war.

301. Amerlot slug in der nider,
Gunther den kün(i)g gut;
er mocht nit sten auf wider,
er lag in seinem plut.
es was vmb in ergangen,
er pat in durch sein er,
das er in nem gefangen:
er geweret in vil ser.

302. Er was so sere geslagen
wol in den grunen clee,
man must in dannen tragen.
kong Gibig der schrey: „wee!
wir sullen in dem garten
kein gelucke han;
das sey der teuffel warten!
ich muß selb auf den plan.“]

303. Die weil do wart gegeben
ein krantz dem Amerlot,
ein halssen, kussen eben,
das im die kongein pot. 184. b.
konick Gibig sprang behende
wol in den garten ein;
er sprach: „so thut mir sende
pald eynen kempfer rein.“

304. Do sprang selb in den garten
der alte Hildeprant;
er sprach: „ir durst nit warten,
ich kom gar pald zu hant.“
do sprach konig Gibich wider:
„seit ir den selber kumen,
mit weyshait seit ir pider,
das hab ich wol vernümen.“

305. Do sprach Hilprant der alte:
„ich sprich: ja! auf das fragen.
got muß meins streites walde,
in meynen alten tagen!
sol ich fechten mit kongen,
das ist lang nit geschehen.
ich mein, wen mir nit gelunge,
wurd mir nit vber sechen.“

306. Konick Gibig sprach auß zoren
zu Hilprant an der zait:
„du ritter hoch geporen,
nun sey euch wider sait.“
do sprach Hilprant so werde:
„ir sult von zoren lan;
vns verrichten wol die schwerte,
was wir geredet han.“

Hie vicht maister Hildeprant mit dem konig Gi-
bich von Wurmytz. ꝛc.

307. Hilprant mit weyssen synen
des streites faste pflag, 185. a
des wurt Gibich wol innen,
er gab im mangen slag
auf seines helmes glitze;
Gibig flog auß dem kreyß;
Hilprant der het gut witze,
das dem konig wurd so heyß.

308. Hilprant der lif im nache,
vnd gab im eynen slag.
er sprach: „ich hab dich doche,
ich nymer lauffen mag.“
der kong vil zu der erden,
als lanck vnd er den was,
vnd lag do gar vnwerden:
wie kaw(m) er des genaß!

309. Er kuntz sich kawm derhollen,
das er kunt kumen auf;
er must jr mer verdollen,
er slug in oft zu hauf.
doch wurt Hilprant auch troffen
vom konig Gibig so gut;
ein wunt stunt Hilprant offen,
das auß ran fast das plut.

310. Hilprant der slug noch mere
den werden kong mit haß,
das er das plut thet rere,
vnd vil hin in das graß.
do lief die kongin here,
Krimhilt die kongein,
sie sprach: „durch frawen ere,
las leben den vater mein!“ —

311. „Des wil ich euch geweren,
vnd sey euch vnversait.
mein krantz den het ich geren,
du keyserliche mait.“
sie gab jm den gar eben,
Krimhilt die kongein,
ein kuß thet sie jm geben.
er sprach: „es mag nit sein; 185. b.

312. Ich hon ein frume frawen,
der thun ichs nit zu lait,
der dar ich wol getrawen
mit er vnd auch frumkait:
vnd solt mich den hie nun kyssenn
ein vngetrewe mait,
gen got must ich es pussen,
das sey euch hie gesait.“

313. Dye kongein thet fast clagen.
do sprach der alt Hilprant:
„lat jn zu herberyg tragen,
ewrn vater, palt zu hant.“ —
„pfw sich der schande pfulle!“
sprach Sawfrid, was hurnein,
der was der Krimhilt pülle,
sprang jn den garten ein.

314. Seufrid gar zornickleichen
thet in den rossen gan.
Hilprant sprach willickleichen:
„her, ir sult den bestan.“
sprach er zu dem von Peren.
„nein.“ sprach der her gemait
„er darf sich mein nit weren;
wan ich thun im kein lait.“ —

315. „Nit thut also, fur ware,
es stet euch vbel an;
vnͦ tret pald zu im dare.“
sprach der alt weisse man.
Diterich sprach zu den zaiten:
„wolt ir mein treue sein
so hist ir mich nit streiten,
dar vmb, er ist hurnein.“

316. Do sprach Wolfhart gar palde:
„wer sol euch des getrawen? 186.
ir vecht nur gern im walde,
vnd nit vor schonen frawen.
wo man sol er bejagen,
do wolt ir fechten nicht;
vnd thut hie gar verzagen:
kein gutz man euch nit gicht.“ —

317. „Jr pflegt so grosser schanden,
das wil ich von euch jechen:
ein yder hot sein bestanden,
das hat man wol gesechen.“
die wort red Hildeprande.
der her wurd im gehaß,
er sprach: „was sol die schande?
kanstu nit reden pas?

318. Wan ich von im must sterben,
was wer geholfen dir?
ich het wol neher erben,
ein jungen pruder schir.
das sag ich euch vil drote,
das ich nit thun verzagen:
vnd slug er mich zu dote,
gar vast wurd ir mich clagen.“

319. Do ruft er auß dem garten,
der mort grumig man,
mit zornicklichen worten:
„wer wil mich hie bestan?
ich mein, das der von Peren
vor mir nit kun genessen;
er vigt mit mir vngeren:
die ersten sult wir sein gewessen.“

320. Do sprach der alt Hilprande:
„hort ir nit dise wort?
euch red Saufrid groß schande,
wol in dem garten dort,
her hot ein groß gepreche,
vnd red euch an ewr er.
ich sprich, er thut euch rechte; 186.
ich wolt, er thet sein mer.“

321. Do sprach her Ditereiche:
„Hilprant, nun loß do von,
du retzt der lug geleiche.“
Hilprant der alte man
der thet fast mit im krygen,
slug in an seynen munt;
er sprach: „ir heist mich ligen?
ich mag euch vngesunt.“

322. Her Ditterich, vor zoren,
begreyf er pald sein swert:
„dein leben hastu verloren,
werstu ein heylig wert.“
er slug Hilprant der nieder,
wol in das grune graß.
do stundt er auf her wider:
gar kaw(m) er sein genaß.

323. Hilprant thet sich fast huten;
noch slug er in vast wunt,
er thet vor zor(e)n wuten.
Hilprant fast flichen gunt,
vnd thet sich vor im behalten,
das er mocht ruen pas.
den zorñ thet er nit halten,
west nit, wo Hilprant was.

324. Do lief valt zu Wolfharte,
er sprach: „wie thut ir so?
ir slacht Hilprant so harte:
fecht mit Saufriden do.
wo man nit wider slechte,
do seit ir manhait vol.
es gibt euchs nymant rechte;
ir seit mit manhait hol. ꝛc.

325. Wer spricht, ir seit ein recke, 187. a.
der muß gelogen han:
ein muck durst ir nit schrecke,
vnd sie auch nit bestan.
euch ruft dort auß dem garten
Seüfrid der kune man,
der thut dort auf euch warten,
den solt ir dort bestan.“ —

326. „So haiß mir pald her zichen
das gute rosse mein,
so wil ich in nit flichen,
vnd das er wer stellein.“
do sprach sich pald Wolfharte:
„die red(e) hor ich gern.“
do rent pald zu dem garten
her Diterich von Pern.

327. Saufrid der sprach auß zoren:
„wie ka(u)m kumstu dar zu?“
Diterich der hoch geporenn,
er sprach: „ich kum dir noch zu fru.
du vnd auch die kongine
kunt speer liste vil:
das raten mir die sine,
ichs nit vertragen wil.“

328. Saufrid der sprach behende:
„vil edler furst von Perñ,
salt es halt sein mein ende,
den noch so sich ichs gern.“
die helm sie auf punden,
do wurd pald wider saik,
sie sich do vnder wunden
der strei(t)perliche areibait.

329. Do ranten sie zu samen,
gleich als die vogel fluchen;
die sper so hart sie namen,
das die stuck von in stuben. 187. b.
do die sper waren prochen,
do stigens ab zu fuß;
es was noch vngerochen,
ir streit der ward nit suß.

Hie vicht der Diterich mit Saüfrid, der was hurnein, was Krimhilt pull.

330. Sie zuchen aus der schaiten
die iren gute swert;
sie verpurgen sich do peiden,
die schilt sie fur sich kert,
vnd lieffen drutzickl(e)ichen
do ein ander an,
vnd also zornickleichen
draten sie auf den plan.

331. Saufrid slug Dietereiche
ein wunden also groß,
das im vnsawerleiche
dar auß das plut hin schoß.
er slug in auch so sere,
manck slack er im do gab:
er kunt sein nit versere,
die sleg die wichen ab.

332. Das horn das was so glate,
das es nit haften wolt.
„ich gib dir streites sate,
als ich den pillig solt.“
do sprach der her von Peren:
„ich slag gar ofte dich,
das selb ist dir vnmere,
vnd hilft dar zu nit mich.“

333. Saufrid slug im vil wunden,
dem edlenn fursten gut;
Saufrid was zu den stunden
vor im gar wol behut.
es was der edel here
den noch nit zornes vol, 188. a.
dar vmb slug er in sere,
vnd must das von im dol.

334. Do thet her fur her schleichen
der weysse man Hilprant;
er frog vor heymleichen:
„sag, Wolfhart, mir zu hant,
wie streit mein lieber here?“
do sprach Wolfhart zu stund:
„er plut doch also sere,
vnd ist auch faste wund.“ —

335. „Mein her thet mich fast slagen;
gen hin, sprich, ich sey tod,
vnd thun im das pald sagen:
er pringt Saufrid in not;
wen er gewint sein zoren,
so gesiget er im an,
er slegt im durch das horenn,
muß im ans leben gan.“

336. Wolfhart lief in den garten,
er schrey laut: „woffen go!“
er sprach: „awe der farten!
nun sein wir also vnfro,
das wir hie han derworben
groß lait, das muß wir haben:
Hilprant ist gestorben;
den wel wir hie begraben.

337. Den habt ir tot geslagen
von ewres streites wil,
do er euch das thet sagen,
do slugt ir in vnpil;
do von hot er geliten
gar pald des todes pein:
es mocht mich leicht derpiten,
ich rech den ohem mein.“ —

338. „So muß es got derparmen
hie meyner grosse not,
das ich ye slug den armen
so jemerleichen tot!“ 188. b.
also sprach Dietereiche
„Saufrid, die schuld ist dein;
du hiest mich zegeleiche,
des mustu leiden pein.

339. Ich han durch dich verloren
ein tuginthafte man.“
her Diterich gewan den zoren,
das man ym do sach gan
auß seynem munde ein feure,
do von wurd Saufrid heyß,
das im ab flissen gunde
das horn vnd der schweis.

340. Er slug im auß dem leibe
so manches groses stuck,
vnd thet in vast vmb treibe;
das was sein vngeluck:
sein horn was im vergangen,
vnd alles gerunen ab;
er mochts nit treiben lange,
er must sich danen trab.

341. Dieterich mit kreften allen
gab Saufrid sleg so groß;
er floch, vnd thet do fallen
Krimhilt do in die schoß.
sie deck(t) in mit den armen,
vnd sprach: „ir kuner man,
lat euch Saufrid erparmen,
sult in mein genissen lan.“ —

342. „Ewr ritter vnd die frawen,
die pring ich al in not,
zu trumer wil ich sie hawen,
das sie sein alle tot;
mir ist durch ewrn willen 18
gestorben hie ein man:
ich losse mich niemant stillen,
muß euch ans leben gan.“

343. Es sprang hin in den garten
Hilprant gar hoch geporn,
er sprach: „ir her so zarten,
ich pin wider geporn;
so ir nun habt gewunen,
so gewan ich wider leben,
mich hot de(r)qu(i)ckt die sunen,
do euch das preis würd geben.“ —

344. „Mit list vnd weissem sine
so lebt nit dein geleich.“
im setzt auf die kongine
mit iren henden weich
ein krentzlein, vnd ein kussen
gabs im one haß.
Seufrid das sehen muste,
der den ir pulle was.

345. Do sprang hin auf den plone
der starcke mung Hylsam:
„wo seyn wol funfzick mane,
die mich sullen bestan?
funfzick krentz die muß ich pringen,
ghyß ich den pruderñ mein,
wen mir thet wol gelingen
her niden an dem Rein.“

346. Dye kong(in) sprach: „gar geren;
sie sein mir schir bereit;
wolt ir sein nit entperen,
es mocht euch werden leit.“
sie schickt in ir gepite,
vnd in die lantschaft gut,
das keiner auß plib nide, 189. b.
pey grossem vbermut.“

347. Do kamens dar geriden
wol auf den grune plan.
der mung der het kawm derpiden,
er rent sie kreftig an.
zu foderst do was eyner,
auf den fast er sein sper;
vor im peleib auch keyner,
er gewan des todes ser.

348. Vnder den funfzick manen
verluren zwelf jr leben;
diß theten clagen vnd zañen,
vñ musten sich dergeben.
do ging der mung Hilsam,
vnd heischt funfzick rossen krentz;
er sprach: „ich wil sie al han;
man hatt hie nymer dentz.“

349. Do mit kust (er) die kongine,
do reib ers mit dem part,
das sie schrey: „waffen ymer!
mir geschach doch nye so hart.“
es thet sie ser verdryssen,
sie schrey: „owe der not!“
das plut das gunt ir flyssen
wol auf den pussen drot.

350. „Jr must zu puß das hanne,
ir vngetrewe mait,
ir habt dot manchen mane
wol mit der eur poshait.“
do sprach der her von Peren:
„ewrñ vater vnd sein gut,
das wil ich zu mir keren; 190. a.
das schaft ewr vbermut.

351. Er muß mir sweren vnd hulden
sein lant, stet, purg vnd leut;
das must ir als verdulden,
vnd muß geschehen heut.“
do kam, furst, graf vnd riter,
purger vnd pawersman;
es daucht sie al gar pider,
sie wurden vnder than.

352. Gibich kunt sich nit weren,
er vnd auch als sein gut,
er must im hulden vnd sweren;
das macht der vbermut,
den do het fast getriben
Krimhilt die dochter sein:
die rossenn wurden verlieben,
die mochten sein gar clein.

353. Do sprach ein reck auß Sachssen:
„vil edle kon(i)gein,
wen die rossen wider wa[s]chssen,
so lat vns wider drein;
ich mein, ir habt gewunen,
ir wert vns nymer schreiben:
sul wir nit mer her kumen?
oder sul wir aussen pleiben?“

354. Do sprach die kon(i)gine:
„wer im selb schaden thut,
den straft das selb sein sine,
vnd auch des menschen plut;
wan wem ist ye zu wolle,
vnd sein nit laiden mag,
der muß ein solchs verdole, 190 b.
das er hin fur dur clag.“ —

355. „Seit das wir han gewunen,
so lat vns vrlaub han.“ —
„so zicht mit freud von danen,“
sprach Krimhilt wol gethan
„vil edler her von Peren,
got hab euch in pflicht.
ich thet sein ser begeren:
pin euch dest veinter nicht.“

356. Mit pfeuffen vnd pussa(u)men
hugens von dem Rein.
ider man must in rawmen:
dort mustens trawrig sein.
also kamens geriten
gen Pern in die stat;
mit hoffenlichem siten
entpfing man sie vil drat.

357. Turniren vnd auch stechen
zu Pern getriben wart,
vnd manches sper zerprechen,
vor mancher frawen zart,
mit tantzen vnd mit springen,
das tribens virtzehen tag,
kurtz weil mit manchen dingen,
manck held desselben pflag.

358. Dar nach zug yder heime,
mit grosse danck vnd er,
wol in das lant do seine;
Dieterich danck(t) in ser.
Do sprach der munch Hilsam
zu seim pruder Hilprant:
„prüder, ich wil nun auch dar von,
zu meynem abt zu hant.

359. Ich wil auch vrlaub haben, 191. a.
vil edler furst so rein,
vnd auch heim hin traben,
wol in das closter mein."
Do sprach der furst von Peren:
„mein leib vnd auch mein gut,
das teil ich mit euch geren,
ich pin euch miltes müt."

360. Do kam der mung geriten
gen Eyssen burg so gut.
es stunt in altem siden;
der apt wurd vngemut,
das Ilsam (kam) her wider,
fur war wil ich euch sagen,
sie heten gepedenn syder,
das er nawr wurd derslagenn.

361. Do hieß der munch Hilsam
die munch al fur in stan;
er sprach: „die krentz ich pey mir han,
die gib ich euch gar schon."
er setzt ins auf do allen;
do stunden sie in wol;
er sprach: „sie euch gefallen?"
sie sprachen: „sicher, wol."

362. „Fur war was pus gelaubte."
er zoch seinn swert, was groß,
er slug yden ins haubte,
das er mit plut hin goß.
er sprach: „ir pruder meyne,
ich thuns nit in vngunst:
ich gewan sie auch mit peyne,
man gab mir(s) nit vmb sust.

363. Dar zu helf(t) mir got piten, 191. b.
die sunt ich han gethan,
do ich mit hon gestriten,
der tot sie vber kam,
vnd pitet vmb ir selle,
vil lieben pruder mein."
do sie liden dy quelle,
sy ging(n) ins closter ein.

364. Also do mit ein ende
so hot der Rossen gart.
got vns sein genad her send(e)!
Maria, muter zart,
du solt vns nit verzaichen
mit deyner ped so rein,
got vns genad verleichen,
so pit den sune dein!" ꝛc. K v d r Mun.

Das Hildebrands Lied

oder

der Vater mit dem Sohn.

1. „Ich solt zu land aus reiten," Bl. 345. a.
sprach meister Hildeprant
„das mir vor langen zeiten,
die weg warn vnbekant,
fan Pern in landen waren
vil manchen lieben tag,
das ich in dreissig iaren
fraw Gut ich nie en pflag." —

2. „Wolstu zu land aus reiten,"
sprach hertzog Abelan
„so kom dir pald pei zeiten
ein degen also schon,
das ist dort auf des Perners marck
der iunge Hildeprant:
werstu sant zwelft in harnisch starck,
von im wirst angerant." —

3. „Ist er mit reiten den als wilt,
aus seinem vber mut,
ich verhaw im pald sein grunen schilt,
es tut im ny mer gut,
ich verschrot im sein geschmeide
mit einem schirme schlagk,
das er seinr muter seite
ein iemerliche clag." —

4. „Nein," sprach Diterich von Peren
„Hilprant, des ich nit wolt,
las reiten in gar geren,
dem iungen pin ich holt, 345. b.
vnd sprich im zu ein freuntlich wort,
wol durch den willen mein;
ich weis, das er es ger(e)n hort,
als lieb als wir im sein."

5. Hiltprant der sprach mit siten:
„werlich, das det mir ant,
solt ich den degen piten,
das wer mir ymer schant;
e wolt ich mit (im) fechten,
des kunt er nit [d]enpern,
mit allen meinen mechten;
villeicht so tut ers gern."

6. Do nun der alt Hilprande
durch den rossen gartn aus reit
ind marck des Perners lande,
kom er in gros arbeit,
wol von dem iungen, mit gewalde,
do wurd er an gerant:
„nun sag du mir, du alder,
was suchst in dissem lant?

7. Dein harnisch lauter vnd helle,
als sam dein ze(i)chen sint;
du machst mich, degen schnelle,
mit gesehenden augen plint.
do solst pas haben dein hute,
do heim dein gemach,
pei einer heissen glute."
der alt der lacht, vnd sprach:

8. „Solt ich do heim beleiben,
vnd haben gut gemach: 346. a.
vil streitens musst ich treiben,
das machet mich oft schwach,
in Walhen vnd in Vnger
geriten manch her fart,
des glaub du mir, du iunger,
dar vmb grabt mir mein part." —

9. „Dein part wil ich aus rauffen,
das müst du sehen an,
das dir das plut mussz lauffen
vnd auf dem harnisch stan;
dein harnisch vnd dein grünen schilt
den mustu mir auch geben,
vnd mein gefangen, ob du wilt,
wiltu icht lenger leben.“ —

10. „Mein harnisch vnd mein gruner schilt
der hat mich oft dernert;
der deinen red mich ser befilt,
mir ist le(i)cht glück bescheet.“
sie lissen von den worten,
vñ griffen in die schwert;
wes sie begerten forten,
des wurden sie gewert.

11. Der iung der gap gar paldē
so gar ein herten schlagk,
das Hilprant der alde
von hertzen ser derschrack.
zu ruck sprang hin der iunge
zweintzk clafftern mit seim leib. 346. b.
Hilprant sprach: „dissen sprunge,
den leret dich ein weib.“ —

12. „Lert ich von weiben fechten,
das wer mir ymer schandt;
ich han von ritern, knechten,
in meines vaters landt,
von freyen vnd von greffen,
an meines vaters hoff,
mit schwert, degen vnd gleffen,
der ich mich noch bekloff.“

13. Der alt det sine pflegen,
wol in dem grunen tan,
pis er dem iungen degen
sein waffen vnter tran,
er tet in zu im rucken,
do er am̄ schmelsten was,
vnd warff in an den rucken
wol in das grune gras.

14. „Wer sich an ein alten kessel reibt,
der fecht so ger(e)n ran.
sag, iunger, wis vmb dich beleibt?
wie sol es dir dergan?
nun sag mir her dein peichte,
dein prister wil ich wessen.
pistu ein Wulfing vil leichte,
so mochstu wol genessen.“ —

15. „Wülffin das sein wolffe,
die lauffen in dem holtz: 347. a
in Krichen der stat Perttolffe
pin ich ein riter stoltz;
mein muter heist fraw Gute,
ein edle hetzogein;
der alt Hilprant hoh gmute,
der ist der vater mein.“ —

16. „Vnd ist fraw Gut dein muter,
die edel hertzogein,
so pin ich Hilprant guter,
der liebste vater dein.“
auf pant er den helm guldein,
kust in an seinen munt:
„nun mus sein got gelobet sein,
das wir sein peid gesunt.“ —

17. „Ach, vater mein, die wunden,
die ich dir hab geschlagen,
die wolt ich zu allen stunden
an meinem leibe tragen.“ —
„nun schweig hie still, traut sune mein,
der wunden wirt gut rot;
vnd mus got ymer gelobett sein,
das keiner hie ist dot.“

18. Do ritens hin sant wander,
pis auf die vesper zeit,
vnd sassen doch hinder ein ander,
do sie nit heten weit
zu der purck, do der iunge
den mit hausse was,
als wer der alt bezwungen,
vnd als ein gefanger sas. 347. b

19. Do pracht er in mit gewalde
hin fur der purge stran;
do gab sich ym der alde
für ein gefangen man.
do stunt sein muter fraw Gute
so hoh an einer zyn,
vnd sprach: „mein got vll guter,
ich sich sie weit fon hin.“

20. Do villens von den pferen,
vnd teten, als vechtens ser.
das sach fraw Gut vngeren,
vnd beruft ein grosses her,
das sie zu hilff solten kumen
irem sun in solcher not,
das im nit wurd genumen
sein leben, vnd plibe tot.

21. Wan sie so teufflisch[s] schlugen,
vnd keiner zu treffen gert,
vnd hinder die schilt sich pugen.
der alt het vm gekert
sein schilt mit seinem wapen,
die zwen schilt waren gleich,
an dem zwen guldein krapen
auf plaber feldung reich.

22. Do nun das her naus kome,
do lissens al peid ab:
der iung den allden name;
der alt sich ym dergab. 348. a.
do pluten im sein wunden,
die er am ersten gwan.
der iung furt in gepunden:
sein muter des freud gewan.

23. In seinem helm(e) sasse
verpunden der alt Hilprant.
dar nach gar pald man asse;
der iung lost auf die pant:
„gast, habet kein verlangen,
vnd est, habt guten müt.“ —
„mein sun, den dein gefangen
den halt du pas in hut.“ —

24. „Nun schweig, fraw muter, stille,
vnd las dein trawren sein:
es ist hie gotes wille,
es ist der vater mein.
entphah in tugentleichen,
erpeüt im zucht vnd er.“ —
„so sag mir, sun vil reichen,
von wan prinst du in her?“ —

25. „Fraw muter, das wil ich sagen,
das geschach doch nechten spot,
het er mich schir erschlagen,
dan, das mir hulffe got;
das er mich nam gefangen,
das macht ein schirm schlag,
sunst wers vmb mich dergangen;
des ich dir tanck noch sag.

26. Das du mich, muter, lerest 348. b.
den sprungk vnd auch den schlag,
tracht, dast mein vater erest;
wan er meins lebens pflag.“ —
„ich han ir vil bestanden,
nye kom mir sein geleich,
das sie von meinen handen
al sturben iemerleich.“

27. Do man vil freuden pflage
mit aller köstlichkeit,
an dem virtzehenden tage,
der alt sich do bereit,
vnd bestellt an dem hoffe,
was im misfallen was,
mit ritern, knechten, graffen,
das es dar nach stund pas.

28. Sie het irn hoff alleine,
fraw Gut vñ auch ir sun.
Der alt Hilprant gemeine
der must zu hoff sein nün
inn Lamparten zu Per(e)n,
do hin stund im sein syn,
er gesegnet sie in er(e)n,
vnd reit do mit do hin;

29. Vnd kom genn Pern geriten;
do was er lieb vnd wert;
vnd heten kaum erpiten,
sie fragten, was er hert.
er sagt, wies gangen were.
des las wir auch dar von, 349. a.
vnd singen do von nit mere:
got wol vns pei bestan!

29 lied hat das getidht der vater mit dem sun.

Das Meerwunder.

1. Nun hort vnd schweigt zu disser stunt, Bl. 193. a.
ich mach euch abenteure kunt
von einer kun(i)gine,
die was ein(m) kunig lobe san:
do wusch ein teuffellicher man,
der wolt die frawen gewine;
er tet ie leides gar genug,
als ir her nach wert horen,
er was so grimig vnd vnfug,
al weib wolt er betoren,
er trug den reinen frawen has: [fras.
wo ym eine mocht werden, die schwecht er vnd sie dar nach

2. Nun mogt ir horen, wan er kom,
der selbe teuffellische stom,
von wem er wurd geporen:
es sass ein edel fraw so her
in Luner ia pei dem mer,
ein kungin aus derkoren,
die ging spatziren fur den walt,
dort pei dem mer so wilde;
do kom ein mer wunder gar palt,
ein graussamliches pilde,
das schwecht die frawen aus derkorn, [porn.
mit noten, vber iren danck: do von der weidman wart ge=

3. Die fraw die leid gros angst vnd not,
sie wer nahent gestorben dot 193. b.
wol von dem mere wunder;
er tzwanck sie, vber iren danck,
vñ das die fraw wart totlich kranck
von dem graussamen kunder:
es het fus als ein fleder maus,
vnd was rauch als ein pere,
ging auf gericht in hohem praus,
recht als es ein mensch were,
es het augen nach falcken art, [sein part.
sein maul was einer spane weit, vber sein prust so ging

4. Die fraw gar nachent tot beleib,
ins das der teuffel do vertreib
sein lust do mit der frawen.
sie sprach: „awe der grossen not!
nun wolt ich lieber ligen dot,
den das ich hie sol schawen
so gar ein vngehewres pild
sol mir mein leib betzwingen.
o her, nun pis mein schirm (vnd) schilt,
las mir nit misselingen.
sol ich dem wessen vnter tan, [kan.
der als ein teuffel ist gestalt, nit lang ich das geduld[e]

5. Do reit ein edel furst so her,
der gunt do iagen pei dem mer
hirs, hinden vnd manck wilde. 194.
do schrey die fraw so wol getan:
„helft mir, ir tugenthafter man,
hie von des teuffels pilde!“
das mer wunder hub sich dar von,
vnd het sich schir verkrochen.
do sprach der furst so wol getan:
„fraw, was hat euch geprochen,
das ir so iemerlichen schreit? [mir gefreit.
sagt mir ewr not vnd all ewr clag: kan ich, ir wert vo[n]

6. Do sprach die fraw gar wol getan:
„ach her, ich was in dissen tan
durch kur(z) weil her gegangen,
do kom ein graussamlicher degen,
der hat gewaltz hie mit mir pflegen,
mir wart nie zeit so langen.
nun hat euch got wol her gesant,
es wer gewest mein ende,
do ir komp(t), der teuffel verschwant
von mir also behende:
vnd wert ir mir zu trost nit kumen, [genäme
ich mein, das teuffellische pilt, het mir (mein) leben g[e]

7. Des ist bekumert hie mein sin.“
e sprach: „wo ist der teuffel hin?
fi war, ich wolt euch rechen,
r das ich in möcht kumen an,
sa leben must er mir hie lan,
de must mir meins prechen.
th sagt mir, werde fraw so zart, 194. b.
n wo er hin sey kumen.“
d sprach die fraw von hoher art:
„s hab ich nicht vernumen,
s wo der teuffel kumen ist: [frist.“
mein, er sey im wildem mer, dar in sein wanung ist al

8. Do sprach der edel furst so zart,
b was ein here von Lampart:
„ zichet mit mir heime,
n al ewr sorg die sey gelegen,
m sol ewr tugentlichen pflegen,
a zarten frawen reine.“
si sprach: „mein her, des danck euch got,
r her so lobe sane;
d ichs ver leit, so sturb doch dot
neym mein lieber mane.
ich heut morgen von ym ging, [mich vmbfing.
h] gab er mir lieblich sein kuss, mit armen schon er

9. Ich kan sein nymer mer verclagen,
ich mich tet so vere wagen
in die grunen awen,
ich mein er verloren han;
mein, auf erden nie kein man
an als lieb ein frawen;
mych mein her in gantzer lieb
lieb von gantzem hertzen:
hat der teuffellische dieb
ert mein leid vn̄ schmertzen,
mir mein er genumen hot: 195. a. [stirbt er dot.“ —
wirt sein yn mein lieber her, ich sprich fur war, so

10. „Ach fraw, nun lat ewr senes clagn;
do sol man nymant sagen;
urd der sach betzwungen.
ir, ich gib euch gut geleit,
r kumpt in ewr sicherheit.
es euch myssellungen,
cht euch fur pas eben fur,
tut nit mer spatziren
ı für ewres hausses tur,
eibt ir wol pei wiren.
sol euch sein ein warvng gut: [hut.“
get nit fur pas in den hag, ir wist den, das ir seit be=

11. Die auss derwelte fraw gemeit
der edel furste heim beleit,
pis an ir gut gewere.
die fraw die was betrubet ser,
wan sie gedacht wol an ir er,
ir hertz das was ir schwere.
das gunt mercken der kunik lob san,
das sie was ser betrubet;
er sprach: „zart fraw, was ligt euch an,
das ir in leit euch vbet?
was pricht euch, was ist euch geschechen? [gesehen.“ 195. b.
die weil ir habt gewant pei mir, hab ich euch (nie) so traw(r)ig

12. Die fraw die sprach: „trawt here mein,
ir sult eins guten mutes sein,
vnd mir gewiret nichte.“
sie tet, als sie der here lert,
der sie vom teüffel het dernert
aus iemerliche(r) pflichte.
gar dick sie do erseüff(t)en gund,
vnd wo sie was alleine.
das merck(t) ir her zu manger stund,
von seiner frawen reine:
wie vil der her sie dar vmb fragt, [sagt.
so wolt sie in betruben nicht, das sie ym do von nichtz nit

13. Doch wart wachssen der frawen leib,
als noch hie tun die zarten weib,
wen sie sein schwanger worden.
dar nach sie do ein kint gepar:
sein haut die was mit schwartzem har
geleich der peren orden.
der her vnd auch die fraw erschrack,
do sie das kint an sahen.
der her sprach: „was das deuten magk?
ob mich got wil verschmahen?
des gleich ich nie gesehen han: [schwartze gran.“
wan das kint ist rauch als ein per, sein augen rot vnd

14. Das kint zoch man gar lobesam, 196. a.
pis es zu zwelff iaren kam;
do nam es zu mit krafte,
das nymant mocht vor ym bestan,
vil manig werder kuner man
der wart von ym gestrafte,
das ider man den teuffel floh
vn̄ seinen grimen zoren;
wer sich mit vechten gen ym zoch,
vnd der must sein verloren;
dar vmb so floch in iungk vnd alt:
er wolt den kungk vertreiben von seinen landen mit gewalt.

15. Grosser untat er sich an nam;
was er der iunckfrawen an kam,
die schwecht er alle, zware;
gar heimelleich so tet er das,
vñ dar nach ers zu speise as;
das man vil iunckfraw clare
verlas wol in des kunges reich,
dye er al het gefressen.
betr[e]übet wart der kungk geleich,
das er sich het vermessen
zu schwechen vil der iunckfrawen her;   [mer.
die er heimlichen alle frasß,   das man ir keine gesah nit

16. Der edel kunig aus derkorn
het manck schone magt verlorn
wol von dem argen wichte,
vnd sprach zu ym: „werstu mein sun,   196. b.
so sol(t)stu adellicher tun;
dein weis gefelt mir nichte;
werstu von adellichem stam,
so te(t)stu pas geparen.“
do der teuffel die wort vernam,
das tet ym also zoren,
das er dem kunig trug gros has:
er wolt den vater toten,   wen er verpringen mochte das.

17. Dem edlen kung, vor etlich iarn
het ym sein weib ein sun geparn,
der was starck, frum vnd kune,
vnd ym man grosse ere seit:
dem trug der pankhart has vñ neit
wol vmb sein er vnd schune.
der panckhart stellet nach seim leben
dem vater vnd dem sune;
er tet ser nach dem kunckreich streb(e)n,
er wolt in den tot tune,
vnd er wolt selber here sein: [vein.
dar vmb vil mancher werder man   von ym kom in des dotes

18. Do der vater vnd sein sun sach,
das er in also stellet nach
wol vmb ir peider leben,
do sprach der vater zu seim sün:
„dein pruder wirt vns den todt tun,
vnd hut wir vns nit eben;
mich dunckt nit, das er mein sun sey,
das er vns wil derstechen.   197. a.
was wil der arge teuffel frey
hie an vns peiden rechen?
das er vns pringen wil in not.
ein sin wol wir wol finden,   das er mus selber ligen dot.“

19. Der vater sprach zum sun gar schan:
„wir haben manchen werden man,
las wir ein mit ym streiten;
wan er gros lieb zu morden hat,
ob ein man in precht in not,
der solt zu allen zeiten
pei vns der peste sein genant
ob allen werden fursten.“
do das manck werder man bekant,
die gunt nach eren dürsten,
itlicher sprach: „trawt here mein,
wes ir von mir begeret,   des wil ich euch hie dinsthaft sei

20. Die werden held gar wunesam
waren dem rawen alle gram
wol vmb sein vbel mute,
das er vil werden manchen man
het den pitern tod gethan
vnd vergossen het sein plute;
die wolten sie nün rechen al;
dar vmb komens zu noten:
wol funf(z)ick man pracht er zu fall,
die er al gunte toten,
die er all nach ein ander [dot] schlug,   197. b.   [ti
der man ye ein nach dem andern   also dot hin zum g

21. Do wolt in nymant mer bestan,
in schewet mancher werde[n] man,
die teten vor ym fliehen,
wol vor dem teuffel vngehewr.
dem kung dem wurd freude teur,
auf sein pest schlos do gunt er zichen;
das selbig schlos das spert er zu
vor dem scheuchslichen künder.
der arge teüffel het kein ru,
nun mügt ir horen wunder,
er scheüchet weder pfeill noch gschos:
des schlosses tor das stis er auf   mit einem mordiglichen

22. Die weil het sich gewapet an
der kunig, der sun vnd die fraw schon,
in stahel vñ in eissen.
der kung sprach; „nun helffet mir,
das wir toten das arge tir;
dar vmb wirt man vns preissen.
ob ich das thir gemachet han,
des kan ich nit gelauben:
er ist der teuffel weideman;
er wil vns hie berauben
des kunigreich(e)s, merket eben,
dar vmb wil er vns pringen   alle drey vmb vnsser lebn.“

23. Der rauch kom zu in in den sall, 198. a.
ꝺ slug auf sie gar vne zal
r starcken schleg so schwere.
r vater vnd sein lieber sun
teten, was sie mochten tun.
edel kungin here,
edel kungin hochgenant
lies sich nit verdrissen,
hete[n] ein pogen in der hant.
mit do gund sie schissen
den rauchen vil manchen pfeil.
ch schlug er tiffe wunden dem vater vnd dem sun die weil.

24. Die muter vil pfeil in in schos,
d das vil plutes aus ym flos,
s es schwam auf dem salle.
r vater vnd der sun do mit
n manche tiffe wunden schrit,
s er tet einen falle.
r vater vnd sein lieber sun
h an dem rauhen rachen,
r stiche (t)heten sym vil tun,
s das sie in derstachen.
r zu halff yn das werde weib, [leib.
d das do wart erneret wol [hie] vor dem tod der dreyer

25. Do nün der rauche lage tot,
r kunck sprach: „fraw, nun sagt, dur got,
e habt ir in enpfangen? 198. b.
s sagt vns sicherlichen eben;
sol euch alles sein vergeben,
ir het mysse gangen.“
fraw die sprach: „mein lieber her,
t mich pei ewr hulde:
gynng spatziren nit gar fer,
durch kom ich in schulde,
fing mich also grauſſamlich [mich.“
scheuchſſliches mer wunder, vñ das det ser bezwingen

26. Der kung der sprach: „trawt frawe mein,
s sol euch gar vergeben sein,
t ir sein wurt bezwungen.
n sag(e)t mir, ob es euch zym,
d wie ir kumen seit von ym,
d do es euch mislungen.“ —
ch sach ein sicherlich fur war,
n her der gunt her tzichen,
ruft in an mit noten gar:
s mer wunder gunt flichen;
e her der half mir do aus not,
d tet mich heim beleiten: des sol ym ymer dancken got.“ —

27. „Ir aus derwelte fraw so fein,
vnd mocht es noch pei leben sein,
das selbig mere wunder,
so wolt senden ich euch do hin,
ob noch zu euch ym stund sein syn, 199. a.
das wir das scheuchslich kunder
auch mochten toten zu der stund,
vnd das ir wurt gerochen.
do durch so wurd mir (freude) kunt,
vnd als mein leit zu prochen.
die fraw die sprach: „des weis ich nicht;
ich tu, was ir gepitet, was mir halt dar vmb geschicht.“

28. Er sprach: „zart fraw, so get so drat,
do euch der arg genotet hat;
so wil ich vnd mein sune
verporgen ligen auch do pei,
wir wollen trewlichen sten euch frei,
das er euch nichtz mag tune.“
die fraw legt an ir zirlich wat,
mit schonheit manig falde,
vnd ging dar zu des meres flut;
das mer wunder kam palde;
do heten sich verporgen schon
der vater vnd sein lieber sun: das mer wunder in nit entran.

29. Sie fingen do das mer wunder.
do sprach die edel fraw so her:
„ich wil mich an ym rechen.“
vnd sie nam ires heren schwert;
sie sprach: „des han ich lang begert,
das ich dich sol derstechen;
du hast betrubet mir den sin, 199. b.
vnd pracht zu grossem grawen.“
das schwert das stach sie dick durch yn.
sie sprach: „du solt kein frawen
nimer pringen in solche not.“ [lage tot.
das schwert das stach sie dick durch in, pis das er vor ir

30. Do sprach der kunig vñ sein sun:
„fraw, ir habp(t) euch gerochen nun,
ir solt nun gar fro seine,
vnd habt fur pas ein guten mut;
vnd nimer also torlich tut,
vnd das ir get alleine
spatziren fur pas an das mer,
so mag euch nit misslingen.
sein sun (t)het manchen helt so her
hie vmb sein leben pringen;
auch wolt er vns han pracht in not:
doch hat vns got geholffen, das sie von vns peid ligen dot.“

31. Da zugen sie mit freuden hein,
der kunck, der sun, die fraw so rein,
in also hohen eren.
die sach die plieb also verschwigen,
die fraw wart keiner vner zigen,
do pei so nemet lere,
das man in solchen (dingen) sei
verschwigen vnd getrewe.
wer das dut, der ist (nit) eren frei,
vñ pringet im kein rewe.
wan es ist der welt sit also,
das mancher hie auf erden ist des seinen nechsten vngluck fro.

Herzog Ernst.

. Hie vor ein kaiser tugentleich, Bl. 265. a.
ehaissen kaiser Fridereich,
ls wir das horen sagen,
nd es erging in kurtzer frist,
nd das er leider hie nit ist,
ortt man die seynen clagen,
ch, peide, riter vnde knecht,
ant, leut, pawer, purgere,
as nie kein recht do ward so slecht,
ls pey dem keysser here:
er wider das recht het gethan,
er mocht zu hulte komen nicht, er muss in swere puß vor [stan.

2. Er nam das aller schonste weip,
ls nie gewan kains mañes leip
nd noch halt mocht gewynnen.
in sun het sie, vnd das ist war,
er was alt vier und zwentzig jar,
er wolt mit seinen sinen
em werden kaiser han vergeben.
er kaiser ward gewarnet;
r sprach: „es gat im an sein leben,
en tot hot er er[n]arnet.“
ertzog Ernst ist der sun genant:
r kaiser het im gethan den tod, het in sein muter nit ver- [sant.

3. Dye muter was dem sun gar holt,
e gab im silber vnd auch golt,
ewant vnd auch vil leute;
e gab im iren sussen segenn,
e sprach: „das got dein musse pflegen, 265. b.
och ymer mer vnd haute!
h pin an freuden worden plos,
as (wil) ich sicher jehen,
nd al mein leid ist worden groß,
l ich dich nymer sehen.“
on weinen ir wang wurden rod,
in zaher ser den andern slug, recht sam ir sun leg vor ir [tod.

4. Er kust die muter an den munt.
sie sprach: „nun spar dich got gesunt.“
do mit fur er sein strosse;
er het ein gesind, vnd das ist groß:
ach got, wie ser in des verdroß!
ye doch mocht er nit lossen,
er sprach: „verzer ich nun das gut,
wo nym ich anders mere?
do mit pin ich nit wol behut,
doch furcht ich mich so sere.“
er gab dem gesint vrlaub gar.
also gunt er faren dohin; sie wunsch(ch)t im, das er wol gevar.

5. Ein grossen er pey im behilt,
vnd dem er grosse trew bevilt,
das er im trewe were;
er sprach: „du pist auch weiß genug,
dar zu pistu edel vnd auch clug,
gar milt vnd ere pere;
des le(i)bes pistu wol ein degen,
das red ich sicherleichen.
meins leibes hon ich mich erwegen:
wir mussen fur pas streichen,
do wir ped sein gar vn bekant.“ 266. a.
zu der Tonaw furen sie zu tal, durch Vngern hin in Kre- [chen lant.

6. Das wasser furen sie zu tal,
der meylle vil, gar one zal,
gen eyner stat, was gute,
zu eynem perg, vnd der was groß,
do die Donaw in durch in floß.
do war in we zu mute;
hertzog Ernst frogen began,
wie sie durch solten komen.
do antwurt im ein alter man:
„ich han sein nye vernumen,
das do kein mensch sey komen drein:
ir wist nit, wos wasser hin gat; ir mugt lieber her aussen [sein.“

7. Hertzog Ernst bedacht do sich,
vnd w(i)en der kayser zo nicklich
het gethon in die echte:
„begreift er mich, so leid ich not;
viel lieber leid ich hie den tot.“
vnd er bedach(t) das rechte:
„vnd es mus hie gewaget seyn.“
er sach wol in die gruben;
er sprach: „lieber geselle mein,
lo dich sein nit bedrubenn,
wir haben gutes also vil.“ [alle spil.“
der graf sprach: „seynt ich pin hie mit euch, so wag ich

8. Hertzog Ernst vnd seyn[e] man,
dye zwenn heren gar lobesan,
die hochgelobte geste,
sie heten yede heltes mut,
sie kauften (do ein) schyff gar gut,
beslugen das vil veste
mit eyssenn vnd mit stahel hart.
do sy hin gunden flyssen,
sie westen nit ir zille fart, 266. b.
das gunt sie ser verdrissen,
vnd wo das wasser ging hin ein. [wein.
sie speisten sich wol auf ein iar mit guder kost, prot vnd

9. An eynem woagen trugen sie an,
was mann zu schiffe solte han
von speiß vnd gut gerede,
von speiß vnd tranck wol zu gericht,
vnd auch von gutem harnasch licht,
die pesten sarawete,
ir schilt vnd auch ir scharffe swert
behilten sie gar schone;
sie verkauften do ire pfert;
also schiften sie dor vone;
sie furen in den perck hin ein: [allein.
ir keyner kom her wider nicht; das sagt vns die geschrift

10. Auffslugen sie ir licht so hel;
das schiff das ging vnmossen snel;
auch was der perck gar enge.
hertzog Ernst do aber sprach:
„ich meyn, das ich es nie gesach;
vnd sullen wir die lenge
alhie in disem perge sein,
des mug wir clein genissen.“
er sprach: „lieber gesele meyn,
la dich sein nit verdrissen,
wir mugen nun nit abe lan: [alten man.“
wir dorsten vns nit han geschempt, het wir gefol(g)t dem

11. Im antwurd der geselle sein, 267. a
er sprach: „lieber geselle mein,
nun habt ein guten mute;
wan got, der vns wol helfen kan,
das wir den tag noch sehen an,
wol durch sein werde gute,
seyner genad die weld ist vol
im perg vnd in gefylde,
vnd der vns auch hie helffen sol
aus dissem perg so wilde;
an speiß so hab wir guten rat: [hin gat.“
an got weln wir verzagen nicht, die weil das schof zu ta

12. Sie furen in den pergk hin ein:
gen in so ging ein lichter schein,
do von ir liech(t) ward tunckel;
der schein der was do also vein,
das was sich gar ein edel stein,
geheysen ein karfunckel.
hertzog Ernst der slug dar an
mit seynem scharfen swerte,
vnd pis er do zwei stuck gewan,
nicht mer er do begerde:
an liech(t) in do nit mer geprast, [glast
sie gesachen in dem perg so recht, sam es do wer der sune

13. Der stein der was in wol bedacht,
wol zo tag vnd zo nacht
der stein als ver in lauchte.
hertzog Ernst do fur sich sach,
es daucht in gar ein gut gemach,
vnd in also bedauchte,
vnd wie er sech der sune glantz,
do wart im wol zu müte;
er sprach: „mein freud sein worden gantz,
als nach ist got der gute.“ 267. b.
vnd do sie komen an den tag, [in lag
zuruck schiften sie aus dem perg: ein fursten hauß do, vo

14. Sie schiften do wol an das lant:
die gegent dye was in vnbekant,
sie westen nit, wo sie waren.
hertzog Ernst der sprach also:
„nun pin ich worden gar vnfro,
nun kan ich nit geparen,
ich pin gelegen in diser claus[en],
in disem perg so wilde;
nun lait alhie einß fursten hauß,
das nympt mich gar vn pilde,
was landes heren mag das sein? [traut here mein.“
nun gen wir zu der purg hin an.“ der graff sprach: „ia

15. Sie gingen zu der purg hin an,
ie pforden funden sie offen stan,
s was nymant, der hute.
ertzog Ernst do aber sprach:
ich mein(e), das ich nie gesach
as nye kein purck so güte,
s weren auch do leut do pey;
ur war ich das hie meyne,
as lant mag leut wol wessen frey,
as die purck stet alleine."
e gingen in das hauß zu hant, [die lant?"
e ruften: „ist kein pider mann, der weiß vns fur pas in

16. Sie horten niemant, der nicht sprach;
e lissen sich in die (ge)mach,
nd truncken vnde assen:
e funden alles des genüg,
s man zum pesten ye getrug, 268. a.
nd we(s)st sich vermasen:
e wolten pleyben tag vnd nacht,
iß das in leut bekumen.
lso (sie) sich nun des do bedacht,
y leut sie do vernumen.
e sahen ver do in die lant [gerant.
n her, vnd das was also groß, kam gar schir zu der purg

17. Er sprach: „lieber geselle mein,
un thun mir deyner hilffe schein,
ir sten in grosser forchte;
nd wol wir dise purck erwern,
vor dem grossen me[i]chtig hern,
schliß wir zu (die) pforten."
r groff der sprach: „ich rat sein ni[ch]t,
ir mugen nit genessen;
ir wollen schawen disen ri[e]t,
as leut es mug gewessen;
ir wollen inn ein winckel stan."
sahen sie da kumen her vil ma(n)chen snebelletin man.

18. Sie riden her mit reichem schal, 268. b.
n konick furtens in den sal,
d er trug auf ein krone,
e was mit gold(e) wol beslagen,
ich edler stein thet sie vil tragen,
in gewant laucht gar schone,
s was mit perlein schon vmb lait,
mant es mocht vergelten.
e iunckfraw iren komer clait,
d thet den kong ser schelden,
e sprach: „wie sol es mir ergan? [dian."
habt mich felschlich gestollen dem werden kong auß In-

19. Der konick west nit, was sie sprach,
gar gutlich er sie ane sach,
er nam ir weisse hende,
er trucket sie in die hende sein:
sie sprach: „awe der grosse(n) pein!"
vnd clagt ser ir ellende.
er vmbe ving die megedein,
der mynne in do luste,
die zarte edle iunckfraw vein,
gar dick er sie do kuste,
er rucket zu ir zu der stunt: [munt.
sein snabel also vngehawr stiß er der iunckfraw in den

20. Dye iunckfraw iemerlichen schrey,
sie sprach: „mein freud die sint entzwey,
erst merd sich do mein laiden,
das ich dem vngehaure(n) man
sol also wessen vnderthan;
lieber wolt ich verschaiden,
vnd wolt ich do mit sterben, (e) 269. a.
der iemerliche(n) stunde:
mir thut sein grosser snabel we
in meynem eygen münde."
der konick west nit, was sie sprach,
er meint, es wer ir pest gesang in irem land fur vngemach.

21. Dye snebler triben freuden vil
mit der iunckfrawen manig spil
vnd manig groß vmreisse,
sie sprungen mit der maget ser:
der schympf der was ir gar vnmer,
vnd mocht nit irer speisse;
ir was kein freud do mit zu müt,
den weynen vnde schreihen.
vnd das erparm(t) den fursten gut
vnd sein gesellen freyen,
zu hertzen ging in ser ir lait: [prait.
doch dorsten sie er fur her nicht; der snebler her was also

22. Die nacht was vinster vber al,
man furt den konick von dem sal
hin an das pet, was preite;
das was gar schon vnd wol berait,
die mait het man for dran gelait:
gar lang war ir die zaite.
er rucket zu der magedein
mit seynem snabel here.
sye sprach: „awe der grossen pein!
das hie ein man noch were,
der mich do nem von disem man,
dem selben wolt ich furepas sein ewiglichen vnderthan." rc.

23. Hertzog Ernst auch das ersach, 169. b.
vnd was dor vor vnd nach geschach,
ia er vnd sein geselle;
er sprach: „gesel gar vnuerzait,
wir sullen helfen diser mait,
es gerod, wie es welle,
vnd es muß hie gewaget seyn,
die wurst wol an den pachen.“
der graf der sprach: „ia, here mein,
wir suln vns zu ir machen,
vnd sullen ir hie pey gestan: [aus Indian.“
hilf, here got, das vns geling! vns hilft (dann) der kong

24. Der snebler konick do ser auch facht
mit der iunckfraw die gantze nacht,
er kunt ir nie bezwyngen,
vnd das sie thet den seynen mut,
recht als man ge(n)sse(i)t Re(i)nes thut,
er gunt mit ir zu ryngen.
hertzog Ernst stieß auf die thur,
den konick er derschrecket,
sein snabel rock er pal er fur,
den kragen er do recket,
er slug im ab das haubet sein; [dein!“
er sprach: „wol auf, gen Indian, zart mynickliche mage-

25. Vnd do der slach also erging,
dye mait den herren schon vmb ving
mit weissen armen plancken;
sie sprach: „o lieber herre mein,
mein muter ist ein kon(i)gein,
die sol sein euch wol dancken;
mein vater ist ein konick reich,
der hot so vil des gutes:
ist, das ir mich erlost geleich,
er ist so miltes mutes,
vnd pring(t) ir mich wider zu land, 270. a. [zu hant.“
er gibt euch do zu eygen nun India [sein eygen lant] do

26. Hertzog Ernst do an sich nam,
als das er in der purg an kam,
gunt er die letze geben,
es (wer) iunckfraw clein oder groß,
als das der preut do ye genos,
verloren het das leben.
hertzog Ernst ging in den stal,
do stunden rosser inne[n],
die waren weiß, rot, swartz vnd fal,
gezirt noch wunsches synne;
dar auf rittens al drey dar von:
des morges sach man ligen tot vil manig snebelleten man.

27. Den kong het man wol verclagt,
es was in neür vmb die magt,
dye do was verswunden;
des was gar pider ir gedanck,
ye eyner zu dem andern sprang,
vnd slugen disse wunden.
do hub sich angst vnd grosse not,
wol zu den selben zaiten,
do sach man nun ligen tod,
vor hert engstlichem streiten;
sie vachten vmb dy magetdein,
das in die schon verloren was: dy zog in eren wider heim

28. Das was geredt an eynen man,
der solt doch pas gehutet han,
das was der kemerere.
der kamer(er) sprach: „was mag ich das?
nun weiß ich vmb kein eygen haß,
oder vmb arge mere.“
sie sprachen: „der konick der ist derslagen, 270. b
das kumpt von deynen schulden,
das wir(d) dir werlich nicht vertragen,
vnd du must kumer dulden.“
des kam der kamerere do in not, [ligen to
vnd das der konick erslagen was, des must er auch nun li

29. Nun los wir doch die snebler ligen,
als ir vnmut was gar geswigen,
vnd sagen von der maide,
wie sie die zwen prachten dar von,
hertzog Ernst vnd seyn[e] man;
das kam in nit zu laide.
sie riden do wol tag vnd nacht,
piß sie komen auß dem lande,
vnd er kein o(b)dach sie nit dacht,
pis nimantz do erkande;
sie miden steig vnd strosse preit,
vnd auch mange gute stat: das sach geren dye schone mai

30. Sie riden grosser weld genug,
do man kein stroß hin nye geslug,
[vñ] vber manig wilde (haide);
sie riden vber eynen perck:
do begegent in ein cleines zwerck,
das swur pey seynem aide,
fur war sie haben frefel gethon,
„das ir nit durft reiden,
vnd des wil ich euch nit erlan,
ir musset mit mir streiten,
oder gebt mir die magetdein, [sein.“ u
oder stet ab vnd gurtet pas: e(s) mus recht hie gevochte

31. Hertzog Ernst begunde iehen: 271. a.
„er laut der hab ich nye gesehen,
wir mit musten streiten."
sprach: „ich gib euch kampfes genug,
y rissenn ich heut fru erslug,
gar in kurtzen zaitenn;
o es muß hie gefochten sein,
r gebt mir die maget,
o dy los ich euch nit allein,
sey euch vor gesaget."
tzog Ernst vnd auch sein man [entran.
heten gar ein harten streit, das in das zwerck do kawm

32. Sye riden fur pas aber dar.
zwerck das pracht ein grosse schar,
vil der zwerck on mossen;
heten eynen grossen walt
hawen vnd auch gar vervalt
n fursten do dye strossen.
e iunckfraw weint ser, vnde sprach:
„we, mein lieber herre!
t hebt sich vnser vngemach;
furcht ewr also sere."
sprach iunckfraw: „gehabt euch wol: [helffen sol."
der half vns auch dort dar von, vnd der vns auch hie

33. Den zwergen dete(n)s streites pus;
fluhen, als ich sagen muß,
(man) ir nicht do mer funde.
sprach: „ir cleine lautelein,
wolt ir vnser mayster sein!
wer, das wir nit kunde
h, pede, syn vnd auch vernü(n)st;
wolt ir vns hye enge:
eich(t) erdenck wir auch ein kunst,
nit wir euch besenge."
tzog Ernst vnd auch sein man 271. b. [dar in verpran.
vachten, das der walt sich enzunt, das manig zwerck

34. Sie riden fur pas do zu hant,
komen auf ein preiten sant,
flos ein wasser geswinde,
auf aldo ein fischer fur,
frogten in, wie teur; er swur,
his fur war die Inde.
iunckfraw sprach aldo zu hant:
„ve, mein lieber here!
ia, meynes vaters lant,
sein wir nit gar vere;
wassers nam den ken ich wol." [den vol.
tzog Ernst vnd auch seyn[e] man die wurden aller freu-

35. Sie sprochen: „vischer, guter man,
ein guten lon magstu wol han,
fur vns das wasser nider."
er sprach: „ich han ein schiflein,
das dunck(et) mich zu cleine sein."
also antwurd er wider.
hertzog Ernst der macht ein flos
von grossen pawmen schwere;
auch keyner arbait in nye verdroß,
der iunckfrawen zu ere;
dar auf da sassen sye alle drey: [faebler frey."
dye iunckfraw lachet, vnde sprach: „ich mein, wir sein der

36. Das wasser furen sie zu tal
der meylle vil gar one zal;
sie woren sorgen ane,
sie heten freud vnd hohen mut, 272. a.
sie furen fur ein stat, was gut;
do sprach die wol gethone:
„secht, her, an die guten stat,
dy ist meins vaters eygen;
noch pesser stat er noch wol hat,
die ich euch noch wil zaigen."
hertzog Ernst sprach zu hant: [lant."
„seit das ir hie erkennet seit, so wol wir schiffen an das

37. Sie schiften do wol an das lant;
ein pot der ward gar schir gesant
in die stat Indiane,
vnd do der konck mit hausse sas,
das nye kein pot so wilkum was;
er sprach: „habt freuden schone,
vnd gebett mir das poden prot,
ich pring euch liebe mere;
verdint wil ich han den tod,
ist, das ichs nit bewere:
zu lant ewr dochter komen ist." [frist."
der konick sprach: „vnd ist es war, es muß dir frumen alle

38. Er sprach: „ia her, gar offenbar,
was ich sag, vñ das ist war,
es ist hewt der drit tage,
das ich pey ewr dochter was."
der konick sprach: „so wol mich, das
ich nymer mer(e) clage!"
sein lait vnd auch sein vngemach,
begunt der konick iehen:
„so wol mich hewt," der konick sprach
„sol ich mein dochter sehen,
vergangen ist do al mein peinn,
seint mir got geholfen hot, das komen ist die dochter mein."

39. Der konick vnd die kon(i)gein, 272. b.
die mochten froer nit gesein,
den, do die war potschafte.
der konick sich samen [nit] began
mit manchem riterliche(n) man
vnd auch mit heres kreften
hollen die liebe dochter sein,
er mocht nit lenger pleiben. —
der singer wil trinken wein,
er wilz nit langer treiben,
wan er in nit gehelfen kan,
also das sie komen heym, er wil vorhin zu trincken han.

40. Nun horet, wie der konick sprach,
do er die dochter ane sach,
vergangen was sein swere,
er vmb(e) fing die magetdein,
er his sie got wil kumē sein,
vnd frogte[n], wer die meñer weren.
sie sprach: „das sag ich euch zu hant,
sie sint mir zu hilf her kumen;
auch hertzog Ernst ist er genant,
er hot mich dort genumen.“
vnd zaigen sie auf in began. [vnder than.“
„dy deinen vnd dye meynen leut die mussen im werden

41. Der konick sprach: „das thun ich nicht,
was mir dar vmb halt nun geschicht,
ich gib dich keynem mañe[n],
vnd das ich nicht erkenne kan,
vnd ob er sey ein pider man,
oder von adel danne[nn].“ —
„sein muter ist ein kaysserein;“ 273. a.
sprach do die mait versunen
„dar vmb so wil ich werden sein,
er ist mein trost vnd wünen;
dar zu ist er ein kuner man: [hilf (nit) gethan.“
du must mich sust verloren han, het got vnd [auch] sein

42. Hertzog Ernst gar zornig ward,
do er des konges red erhort,
er sprach: „ich sag fur ware,
der dochter vnd der loß ich nicht,
was mir dar vmb halt nun geschicht,
das red ich offen pare;
mit sorgen groß ich sie gewan,
so gar in fremdem lande;
dar vmb wil ich sie zu weib han:
sie hat zwar mein kein schande.“
der konick sprach: „seit vnbetrogen, [lande zogen.
habt euch mein liebes kint zu weib, vnd lot vns heim zu

43. Noch wil ich eyns beruffen eben,
ich wil euch land vnd leute geben,
purg, stet ich euch bedawte,
vnd dar zu alles, das ich han,
das wil ich machen vnder than,
vor disen heren heüte,
vor disen fursten, die hie sint,
vnd das es euch peleibe[n],
dar zu mein minickliches kint
habt euch zu eynem weibe[n]:
noch meynen tod sult ir in han [di
das mechtig konick reiche fur war, das man do nenet J

44. Vnd hor liebe dochter mein.“ 273.
sie zugen mit ein ander heim.
der konick his ruffen schone
sper prechen vnd freuden vil,
mit manger hande seiden spil,
sper prechen auf der pane.
dye hoch zait wert wol virtzehen tag.
fur pas thut man das sagen,
das was in als geweſſen clag
mit weynen vnd mit clagen,
pis hertzog Ernst das schuf also, [also f
vnd das der konick vnd als sein volck mit im do wurd

45. Vnd do die hochzait nun ergie,
hertzog Ernst doch nit enlie,
vnd er wolt vrlaub nemen.
der konick sprach: „ir werder man,
vnd wolt ir inzunt vrlaub han,
vnd des must ich mich schemen,
ir kumpt also von hynen nicht,
ir must lenger pleiben;
auch kurtzweil euch noch vil geschicht,
die zait sult ir vertreiben,
vnd sullet han einß fursten leben: [wir euch geben
golt, silber, lant vnd auch laut, vnd was ir wolt, das w

46. Hertzog Ernst lenger pleib,
vil langer tag er do vertreib;
im gevil kein furst nie passe,
der do zu India halt was,
hort man von im on allen has,
er ye der pest(e) wasse:
er reit durnirenn durch das lant, 274.
zu sehen taffels runde,
hirß, peren, wil(t) auch do zu hant,
mit habicht vnd mit hünden.
wen man zu hof het gessen [s
hertzog Ernst mit der frawen sein gar liplichen zu tis

47. Eins nachts, do er sich nider lait,
ol zu der kon(i)gein gemait,
) dacht er an die achte,
ol hin gen der miternacht
r hertzog Ernst lag vnde dachtt,
s er jm vor bedachte,
ie er gem keysser zornicklich
stunt in grosser forchte;
wolt in grussen freudenr[e]ich,
an er gen im verworchte.
r hertzog Ernst wur mit im ein, [stein.
ie er im nun wolt schicken dar die gar teüren karfunckel

48. Er schreib der muter liebe mer,
ie wol es jm dergangen wer
ver in fremden landen.
e muter war der mere fro,
s er ein her wer worden do.
r kayser sprach zu hande:
seint er so freuntlich gefaren hat,
hoher er ist worden,
jun ich in auß meyner acht so drot
ider in frides orden;
er das mag nit abe gan,
e weil ich ye das leben han, so wil ich in nit sehen an.

49. Noch wil ich jm die liebe thun,
cht sam er sey mein eygen sun,
nb willen seyner gabe
d vmb die grossen manhait sein, 274. b.
s er die edle kayserein
ch haut in eren habe;
d das er ir den thun kein not,
e weil sie mag geleben,
wil ich jm noch meynem tod
s kayser thum aufgeben."
prif der ward geschriben do,
festigt vnd bestetiget, vnd auch versige(l)t ward also.

50. Der kayser hie verzucket ward,
r hertzog Ernst warb auf der fart
s kayser thum mitt kreften;
zoch her auß wol in die lant,
d im gevil pas Teutzsche land,
n in der heiden scheften.
waren im gehorsam gar,
n er her aussen were.
muter nam er ebenn war,
was gewaldig, sam ere.
war ein forchtsam keyser hie:
waren purg vnd auch die stet, vnd das reich vndertenig ye.

51. Ich kans nit lenger treiben an,
ich wil euch kurtzlich wissen lan,
vnd wie es im dar nach ginge:
der sweher auch do dote lag,
her hertzog Ernst der lande pflag,
die kron er do entpfinge,
das konickreich in Indian
das ward im, gar gewaltig,
mit eren trug er auf die kron,
in tugentt manig faltig;
pis hertzog Ernst do schuf also, [275. a.
das, yede, arm vnd auch reich des sein gewaltes wurden fro.

52. Pey im so stund das Romisch reich
in hohen eren fridsamleich,
vor kon(i)g vnd vor fursten;
vnd wer das reich alhie beraubt,
der muß verlorn han sein haupt;
noch eren gunt in dursten:
es was gut frid pey seyner zait,
das yder mann mocht wandern
wol durch die lant, on als gelait,
keyner thet do dem andern,
der pawr, kaufman vnd hantwerckman [than.
die dorsten nit pey seyner zait kein sorgen vmb ir narung

53. Hertzog Ernst do nit vergas
des (der) pey im inn trawen was,
den obent vnd den morgen,
dem selben macht er vnder than
das konick reich zu Indian;
do lebt er one sorgen,
er was ein mechtig konick groß:
das kunt er wol verschulden,
pey im so lait er manchen stos,
vntz das er kam zu hulden;
das sach der edel kaysser an,
das er pey im gestanden was in noden, als eyn kumert man.

54. Ich kan nit mer gesagen hie,
was grosser manhait er begie
her noch pey seynem leb(e)n,
vnd wie vil ma(n)cher starcker man
von dem kayser sein endt gewan; 275. b.
dar nach begunt er streben,
noch eren vnd noch hohem stam,
wie milt er dor noch were,
vnd pis er do sein ende nam,
der edel kayser here.
das dich(t) hot end gar sunder has: [sing fur pas. ꝛc.
schenck ein, vnd lot vns trincken hie: wer sein mer kun, der

Bruchstücke vom Hildebrands-Liede.

I. Aus Veesenmeyers Handschrift.

(1) Ich wolt zu lannd in Rytto sprach Meiste' Hiltebrant,
der mich die weg wolt wisen gein Bern wenn in die lant,
Sy sint mir vnkant gewesen vil manchē lieben tag,
In zwey vnd drysig toren frauw otten ich nie gesach

(2) Wiltu zu land in Ritten sprach hertzog Amalune,
So begegnet dir vff der Marcke ein stolczer degen iung,
So begenet dir vff der Marcke din sün Her ollebrant,
vnd Ristu dann selb zwolffte von im wirstu ang'rant

(3) Rytt er mich dann anne in sinē vbermüt,
ich verhau im sinen grunen schilt des dütt im nyme' gütt,
ich verhau im sine bringe, mit eynē schirme slack,
vnd das er sine' mütte' otten ein iore zü clagen hatt,

(4) Das soltu nit tün sprach von Bern her' diechte'
der iunge helt ist mir von herezē lieb, hiltbrant das bytt i dich,
sprich das er dich loß Ritto als durch den willen myn
vnd sag im das in Rechte' liebe als im der berne' sy.

(6) Do er zü lannde in reytt, als durch den Roß ga'to ine reytt,
wenn in des Berne's marcke kam er in arbeyit
do begegnet im vff der marcke sin Süñ Her allebrant
Nü sage du mir vil alte was süchestu in disem lant,
warumb beleybestu nit do heymē vnd hettest gütt gemach
ob eyne heysen glütte der alt hüb an vnd sprach sprach

Wolffgang

II. Aus der Wiener Handschrift.

(24) Nün schweygennd fraw müter stylle Enpiet Im zücht vnd Er,
Es ist der alte hylteprannd der liebste vatter mein,
wol vff stünd sy mit züchto vnd Enpot Im zücht vnd Er,
nün sagt mir Edeler herre was pringt ir vnns newe mer,
Nün sag mir sün güt hylteprannd, wa pringstü dein vatt her,
Er begegnet mir vff wyter heyde Er het mich schier erschlage
Da nam Ich In gefanngen als ainen alten spot
ich füret In mit mir zü lannde des helff vnns allen gott

Hylprannd von
Berenn

1,8,9,3,

hörnen Siegfried.

Aus dem ältesten Drucke.

Hürnen Seyfrid,

Gesangsweiß.

¶ Hierinn findt jr ein schönes Lied Bl. 1.
Von dem Hürnen Seyfrid
Vnd ist in des Hiltebrandes thon
Deßgleychen jch nie gehört han
Vnd wenn jr das leßt recht vnd eben
So werdt jr mir gewunnen geben.

---

1. Es saß im Niderlande Ein Künig so wol bekandt 2
Mit grosser macht vnd gewalte Sigmund was er genant
Der hett mit seyner frawen Ein sun der hieß Seyfrid
Des wesen werdt jr hören Alhie in disem Lied.

2. Der knab was so mütwillig Darzů starck vnd auch groß
Das seyn vatter vnd můter Der ding gar seer verdroß
Er wolt nie keynem menschen Seyn tag sein vnderthon
Jm stund seyn synn vnd můte Das er nur zůg daruon.

3. Do sprachen des Künigs Räthe Nun last jn ziehen hyn
So er nicht bleyben wille Das ist der beste syn
Vnd last jn etwas nieten So wirdt er bendig zwar
Er wirdt ein Held vil küne Vnd lebt er etlich Jar.

4. Also schied er von dannen Der junge küne man
Do lag vor eynem walde Ein dorff das lieff er an
Do kam er zů eym Schmide Dem wolt er dienen recht
Jm schlahen auff das eysen Als ein ander Schmidtknecht.

Hie Seyfrid zů eynem Schmid kam vnd den Amboß in die erden schlůg vnd das eysen entzwey, vnd den meyster vnd knecht schlůg.

5. Das eysen schlůg er entzweye Den Amboß inn die erdt 3
Wenn man jn darumb straffet So nam er auff keyn leer
Er schlůg den knecht vnd meyster Vnd trib sie wider vnd für
Nun dacht der meyster offte Wie er seyn ledig wůr.

Hie schickt der meyster Seyfrid auß, in meinung das er nit wider sol kum̃en.

6. Do lag ein mercklich Trache Bey eyner Linden all tag
Do schickt jn hin seyn meyster Das er solt haben frag
Ein koler saß im walde Des solt er warten eben
Hinder derselben Linden Der solt im Kolen geben.

Hie kam Seyfrid zů der Linden da der Trach lag, vnd erschlůg jn zů todt.

7. Damit so meynt der Schmide Der wurm solt jn ab thon
Als er kam zů der Linden Den wurm that er bestan
Er thet jn bald erschlagen Der junge küne man 4.
Do dacht er an den Koler Zů dem gieng er in den than.

Hie bedecket Seyfrid das gewürme mit baumen, vnd bringt ein fewr vom Koler, vnd wil sie all verbrennen.

8. Do kam er in ein gwilde Da so vil Trachen lagen
Lindtwürm Krötten vnd Attern Als er bey seynen tagen
Het ye gesehen ligen Zwischen bergen in eym thal
Da trůg er zam die baumen Ryß die auß vberal.

9. Die warff er auff die würme Das keyner auff mocht farn
Das sie all můsten bleyben Als vil als jr da warn
Da lieff er hin zum Koler Da fand er fewr bey jm
Das holtz thet er an zünden Vnd ließ die würm verbrinn.

Hie nympt Seyfrid ein fewr bey dem Koler, vnd will die würm verbrennen.

10. Das horn der würm gund weychen Ein bechlein her thet fließ 5
Des wundert Seyfrid sere Ein finger er dreyn stieß
Do im der finger erkalte Do was er im hürneyn
Wol mit demselben bache Schmirt er den leybe seyn.

Hie schmirt sich Seyfrid vnd wirdt aller hürnen, dann zwischen den schultern nicht.

11. Das er ward aller hürnen Dann zwischen den schultern nit
Vnd an der selben statte Er seynen tode lidt
Als jr inn andern dichten Hernach werdt hören wol
Er zoch an Küng Gybichs hoffe Vnd was auch manheyt vol.

12. Er dienet willigklichen Dem Künig seyn tochter ab
Vnd das der Künig Gybich Im die zum weybe gab
Die het er wol acht Jare Nun hört was da ergieng
Ee sie im ward zů thayle Was wunders er anfieng.

13. Nun mügt jr hören gerne Wie der Nyblinger hort
Gefunden ward so reyche Bey keynem Kayser fort
Den fand Seyfrid der küne Bey eyner staynen wandt
Den het ein Zwerg verschlossen Der was Nybling genant.

14. Do den gezwerg Nyblinge Im berg der todt vertryb 6
Er ließ drey sün vil junge Den was der schatz auch lieb
Sie sassen in dem berge Hütten Nyblinges hort
Darumb sich von den Hewnen Hůb jämmerlicher mordt.

15. An manchem Held vil küne Die da wurden erschlagen
Wol in den herten streyten Als jr noch hörend sagen
Das niemand kam daruone Das thů ich euch bekandt
Wann Dieterich von Berne Vnd meyster Hiltebrandt.

16. Ein Stadt leyt bey dem Reyne Dieselb ist Wurms genant
Darinn da was gesessen Ein Künig Gybich gnant
Der het mit seyner frawen Drey sün so hoch geporn
Ein tochter, durch die warde Manch küner Held verlorn.

17. Der jungen waren dreye Zů künig als ich sag
Jr schwester die was schöne Die thet vmb ein mittag
wol in ein fenster stane Do kam ein wilder Trach
Geflogen inn den lüfften Vnd nam die schönen magdt.

Hie kumpt der Trach geflogen, vnd füret die Junckfraw Krimhilden mit jm dahin.

18. Die Bürg die ward erleuchtet Als ob sie war entprant 7
Da flog der vngehewre Mit der Junckfraw zů handt
Er schwang sich in die lüffte Hoch gen dem gwülcken an
Do sach man vatter vnd můter Gar trawrigklichen sta[n]

19. Er fürt sie in das gepirge Auff eynen stayn so lang
Das er ein vierteyl meyle Den schat auffs birge zwan[g]
Die Junckfraw durch jr schöne Dem Trachen so lieb w[as]
Mit essen vnd mit trincken Jr bey im nichts gebra[s]

20. Er het sie auff dem steyne Biß in das vierdte Jar
Das sie gesach keyn menschen Das glaubet mir fürw[ar]
Sie was auch alters eynig Zwölff wochen oder mee
Sie waynete täglichen Jr ellendt thet jr wee.

Hie legt der Trach seyn haupt in der Junckfrawen schoß, als er sie auff den stain het bracht, vnd rüet.

21. Der Trach legt da seyn haupte Der Junckfraw inn jr scho[ß]
Dannocht so was seyn stercke So gar vnmassen groß
Wenn er den athem auß ließ Oder den an sich zoch
Das der stayn dann erzittert Vnder dem Trachen hoch

22. An eynem Ostertage Ward der Trach zů eym man
Do sprach die Junckfraw reyne Wie vbel habt jr than
An meynem vatter herre Vnd an der můter meyn
Das sie leydt jamer vnd layde Die edel Künigein.

23. O wee vil lieber herre So ist es mancher tag
Das ich meyn vatter vnd můter Doch layder nie gesa[ch]
Vnd auch meyn liebsten brůder Möcht es mit fuge sey[n]
Ich sech sie also gerne Wölt ich euch dancken seyn.

24. Wölt jr mich hayme lassen Vnd füren wider haym
Ich gib euch meyn haupt zů pfande. Kum wider auff de[n] stayn
Des gwert mich edler herre Wol durch den werden G[ot]
Des wil ich ymmer mere Gern laysten ewer gpot.

25. Do sprach der vngehewre Zů der magdt also her
Deyn vatter vnd deyn můter Gesichst du nymmer me[r]
Noch auch keyn creature Sichst du doch nymmer an
Mit leyb vnd auch mit seele Můst du zur hellen gan.

26. Du schönes magetleyne Du darffst dich meyn nit schewe[n]
Deyn leyb vnd auch deyn leben Das wil ich dir nicht nemen,
Von heut vber fünff Jare Wird ich zů eynem man
So nym ich dir deyn magthumb Junckfraw gar wol gethan

27. Also můst du mir beyten Fünff Jar vnd eynen tag
So wirst du dann ein frawe Ob ich das schicke[n] mag

So müß deyn leyb vnd seele Hin zů der hellen grund
So bist du des Künigs tochter Dem ich es noch mach
kund.

8. Was ich dir hie nun sage Das ist endtlichen war
Das ein tag in der helle Leng hat ein gantzes Jar 9
Da můst du innen seyne Biß an den jüngsten tag
Wil sich Got deyn erbarmen Das steet gleych auff der
wag.

9. Hort ich meyn tag ye sagen Gewaltiger Jhesu Christ
Das du gewaltig werest Vber alles das da ist
Jm hymel vnd auff erden Vnd vber alle ding
Ein wort zerprach die helle Das von deym munde gieng.

0. O reyne mayd Maria Du hymel Kayserein
Jch empfilch mich in deyn gnade Jch armes megetlein
Seyd von dir sagen die bůcher Vil tugentreyche Junck-
fraw
Hilff mir von disem stayne Als wol ich dir vertraw.

31. Westen mich meyne brůder Auff disem holen stayn
Vnd gült es in jr leben Sie brechten mich wider heym
Darzů meyn lieber vatter Sie hülffen mir auß not
Sie waynt auß iren augen All tag das blůt so rot.

ie sendet der Künig potten auß inn alle land, Krimhilden
seyn tochter zů suchen.

2. Der Küng potten auß sandte Gar weyt inn alle land
Nach seyner schönen tochter Obs yemandt wurd bekandt
Das was das gröste leyden Jnn aller welte weyt 10
Biß das sie von dem stayne Erlöst ein degen gmeyt.

3. Do was zů den gezeyten Ein stoltzer Jüngeling
Der was Seyfrid geheyssen Eyns reychen Künigs kind
Der pflag so grosser stercke Das er die Löwen fieng
Vnd sie dann zů gespötte Hoch an die baumen hieng.

4. Vnd do derselb Seyfride Gewüchs zů eynem man
Er wolt eyns morgens jagen Vnd reyten zů dem than
Mit Habich vnd mit hunden Der stoltze degen bald
Er het den starcken thieren Verzogen da den wald.

5. Do lieff seyner Bracken eyner Vor im hin in den than
Bald reyt Seyfrid hinache Der wunder küne man
Auff ein seltzam gespore Do der Trach was gefarn
Mit der edlen Junckfrawen Do dann die hunde warn.

36. Seyfrid eylt nach jn balde Vntz auff den vierdten tag
Das er essens vnd trinckens Vnd auch nie růge pflag
Biß an den vierdten morgen Vber das birg so hoch
Seyfrid des wunders nicht verdroß Er eylt jn hinden
nach.

Seyfrid reyt in wald vnd will jagen.

37. Er was da new verirret Jnn disem finstern than 11
Das im all straß vnd steyge Begunden fast abgan
Er sprach, O reycher Christe Was hab ich her gewagt
Er west noch nicht zů troste Der Kayserlichen magdt.

38. Nun het Seyfrid gefochten Gar Ritterlich seyn jar
Des dienten jm vil gerne Fünff tausent Zwerge zwar
Sie gaben dem werden Helden Gar willigklich jr gůt
Er het ein wurm erschlagen Vor dem hettens keyn hůt.

39. Do kam der lieb Seyfride Wol für den Trachen stayn
Er het bey seynen zeyten Deß gleych gesehen kayn
Des was gar můde worden Beyde Roß vnd auch man
Do beyst der degen küne Wol von dem stayn hindan.

40. Do Seyfride der Helde Den Trachen ane sach
Nun mügt jr hören gerne Vnd wie der degen sprach
O reycher Got von hymel Was hat mich her (ge)tragen
Der Teuffel hat mich betrogen Wer sol von wunder
sagen.

41. Wie bald es vmb Seyfride Finstern alda began
Wie bald er seyne Bracken All an seyn arme nam
Es wöll dann Got von hymel So sprach der degen
her[r]
Auß disem finstern walde So kum ich nymmer mer.

42. Er gieng zů seynem Rosse Vnd wolt reyten daruon
Do sach er gen jm jagen Her durch den finstern than
Ein Zwerg der hieß Eugleyne Seyn Roß schwartz als
ein kol
Fürt ein gewand pfelreyne Mit gold beschlagen wol.

Hie kumpt das Zwerg Euglein zum Hürnen Seyfrid im
wald, vnd zeigt im den Trachenstein. 12

43. Er fürt an seynem leybe Zobel porten beschlagen
Vnd ein herlich gesinde Als ich das höret sagen
Es was nie Künig so reyche Es het jm wol b(e)hagen
Er het es sicherlichen Mit ehren wol getragen.

44. Er fürt auff seynem haupte Ein kron von reicher art
Das nie auff diser erden Der gleych gesehen wardt
Es lag im inn der krone Vil mancher Edler stayn
Die nie auff erd so schöne Der möcht geleychet
seyn.

45. Do sprach das Zwerg Euglenne Do es den Held an sach
Nun mügt ir hören gerne Wie es da zů im sprach
Er empfieng jn tugentlichen Den außerwelten man
Er sprach, nun saget here Was bringt euch in den
than.

46. Nun danck dir Got sprach Seyfrid Vnd du vil kley=
ner man
Deyner tugent vnd trewe Solt mich geniessen lan
Seyd das du mich erkennest Wie hieß der vatter meyn
Jch bitt das du jn nennest, Vnd auch die můter meyn.

47. Nun was der Held Seyfride Gewesen seyne Jar
Das er vmb vatter vnd můter Nicht west als vmb ein
har 13
Er ward wol feer versendet Jnn eynen finstern than
Darinn zoch jn ein meyster Biß er ward zů eym man.

48. Er gwan vier vnd zweintzig stercke Vnd yeglich sterck
ein man.
Do sprach zů im das Zwerge Will dir zů wissen thon
Deyn můter hieß Siglinge Vnd was von Adel geporn
Deyn vatter Künig Sigmund Von den so bist du
wordn.

49. Du solt von hynnen keren Seyfrid du werder man
Vnd thůst du das nicht balde Deyn leben můst du
lan
Auff dem stayn ist gesessen Ein Trach wont da hie
vorn
Vnd wirdt er deyn hie innen Deyn leyb hast du
verlorn.

50. Es wont auff disem stayne Die aller schönste magdt
Das wiß auch sicherlichen Vnd sey dir hie gesagt
Sie ist von Christen leuten Eyns Künigs tochter
her
On Gottes erbarmunge Wirdts erlößt nymmer mer.

51. Jr vatter der heyst Gybich Vnd sitzet bey dem Reyn
Krimhilt heyst die Künigin Vnd ist die tochter seyn.
Da sprach der held Seyfride Die ist mir wol bekandt
Wir warn eynander holde Jn jres vatters landt.

52. Do Seyfride der küne Die mär da recht vernam
Seyn schwert stieß er in die erden Vnd zů dem stay=
ne kam
Darauff schwůr er drey ayde Der außerwelte man
Das er nicht kem von dannen Die Junckfraw wolt
er han.

53. Do sprach das Zwerge Eugel Seyfrid du küner m
Wilt du dich solcher dinge Vmb sunst hie nemen an
Vnd schwůrest des drey ayde Die Junckfraw wöltest h
Des gib mir vrlaub balde Auß disem finstern than.

54. Ja hettest du bezwungen Das halbe teyl der erden
Vnd zwo vnd sibentzig zungen Das sie dir dienten ge
Christen vnd auch die Heyden Die wern dir vndertho
Dannocht můst du die schönen Hoch auff dem stayne la

55. Do sprach Seyfrid behende Neyn du vil kleyner m
Deyner tugent vnd trewe Solt mich geniessen lan
Vnd hilff mir hie gewinnen Das hübsche megetleyn
Sunst schlag ich dir das haupte Ab mit der krone dey

56. Verlür ich dann hie meyn leben Wol durch das schö
ne weyb
So entgült ich meyner trewe Vnd reds bey meynem ley
On auß genummen Gotte Der alle ding vermag
Sunst kan jr niemandt helffen Für war ich euch das sa

Hie nympt der Hürnen Seyfrid den Zwerg bey dem ha
vnd schlecht jn vmb die staynen wand.

57. Do ward der Held Seyfride So grimmigklich gemůt
Den Zwerg nam er beym hare Der stoltze degen gůt
Vnd schlůg es krefftigklichen An eynes staynes wandt
Das im seyn reyche krone Zů stück fiel alle sandt.

58. Er sprach, still deynen zoren Du tugenthaffter man
Jch wil dir edler Seyfrid Rathen alles was ich kan
Vnd wil mit gantzen trewen Dich weysen auff das gspo
Des walt seyn doch der Teuffel Warumb thetst du
nicht vor.

59. Er sprach, hie ist gesessen Ein Ryß heyst Kuperan
Dem ist das weyt gefilde Tausent Rysen vnderthan
Derselbig hat den Schlüssel Dauon der stayn auff gat
Den zeyg mir sprach Seyfride So wirdt der Junck
fraw rat.

60. Den solt du mir hie zeygen So beheltst du deyn leyb
Do sprach das edel Zwerge Můst fechten vmb das wey
So seer in kurtzer zeyte Als ich gesach keyn man
Jch frew mich sprach Seyfride Das ichs vernummen han.

61. Do weyset er Seyfride Hyn bey dem berg fürbaß
Vnd bey des staynes wande Da des Rysen hauß was
Do rüfft Seyfrid hineyne Wol in des Rysen hauß
Vnd hieß in gar freundtlichen Den Rysen zů im
herauß.

?. Do sprang der vngehewre Rauß für die staynen wand
Mit eyner ståhleyn stangen Trůg er in seyner hand
Was hat dich her getragen Du vil junges bůbelein
Gar bald in disem walde Sol es deyn ende seyn.

. Des gib ich dir meyn trewe Deyn leyb hast du verlorn
Do sprach der Held Seyfride Got ist zů hilff geporn
Der wöll mir yetz verleyhen Seyn sterck vnd auch seyn macht 16
Das du mir můssest geben Die Junckfraw so geschlacht.

t. Darumb wir ymmer mere Vber dich schreyen mordt
Das du in solch ellende Beschleust die Junckfraw dort
Jn disem holen stayne Mit so grosser arbeyt
Mer dann vier gantze Jare Gelegen in grossem layd.

. Do ward dem vngetrewen So grymmigklich seyn můt
Auff den Held neydigklichen Schlůg er die stangen gůt
Wol von der stangen lenge Dasselbig da geschach
Das man sie mer dann halbe Wol ob den baumen sach.

e ficht der Hürnen Seyfrid mit dem Rysen Kuperan vmb den Schlůssel.

5. Also schlůg der Ryß Kuperan Vil manich schleg on zal
Die stangen wol ein klaffter Nider in die erd zů thal
Nach Seyfrid so geschwinde Ein schlag so krefftigklich
Seyfrid sprang als ein helde Fůnff klaffter hinder sich.

. Vnd fůnff klaffter herwider Sprang zů im der vil werd
Do sich der Ryß thet bucken Die stang nam von der erd
Seyfrid schlůg im vil wunden Das im das blůt her lieff 17
Das nie auff erd ward gschlagen Doch wunden also tieff.

. Auff sprang der vngehewre Vnd lieff Seyfriden an
Mit seyner Ståhlein stangen Vnd sprach du kleyner man
Du hast deyn leyb verloren So gar in kurtzem zyl
Do sprach zů im Seyfride Du leugst ob es Got wil.

). Vnd do der vngetrewe Der wunden do empfand
Die stangen ließ er fallen Floch in die staynen wand
Do het in wol Seyfride Bracht in des todes peyn
Da dacht er an die mayde Die můst gefangen seyn.

. Der Ryß verband die wunden Vnd wapnet balde sich
Jnn ein vil gůte Brinne Die was gar kőstenlich
Von eytel klarem golde Gehert mit Trachen blůt
On Kaysers Ornit Brinne So ward nie Brinn so gůt.

71. Der Ryß an seyne seyten Ein vil gůt schwerdt er band
Nach seyner leng vnd stercke Gemacht nach seyner hand
Das was nach seyner schneyden Ein land wolt man drumb geben
Wenn ers zum streyt auß zoge Keyn man ließ er da leben.

72. Er setzet auff seyn haupte Von stahel ein helm hert
Der leuchtet als die Sonne Auff Meeres flute fert
Er nam zů seyner hende Ein schildt als ein stadel thor
Vnd der was eyns schůchs dicke Das glaubet hie fůrwar.

73. Do sprang der vngehewre Her auß der staynen wandt
Ein andre ståhlein stangen Trůg er in seyner handt
Die schneyd zů den vier orten Als ye thet keyn Schar=sach 18
Vnd klang auch also helle Als ein Glock in thurnes tach.

74. Do sprach der vngehewre Sag an du kleyner man
Das dich der Teuffel hin fůre Was het ich dir gethan
Das du mich woltst ermőrden Jn meynem eygen hauß
Du leugst sprach sich Seyfride Jch hieß dich zů mir rauß.

75. Do sprach der starcke Ryse Das du her seyst verflůcht
Jch wil dir wol vergelten Das du mich hast gesucht
Vnd hetst du das vermiden Es wer dir villeycht als gůt
Nun můst du lernen hangen Vmb deynen vbermůt.

76. Das sol dir Got verbieten Du bőßwicht tugent leer
Jch bin durch henckens willen Warlich nit kummen her
Thů du mir hie gewinnen Die maget von dem stayn
Sunst sag ich dir fůrware Deyn leben das wirdt kleyn.

77. Do sprach der vngehewre Das sey dir hie gesayt
Das ich dir nymmer mere Hilff gewinnen dise maydt
Jch wil dirs vnder brechen Du weyst nicht meynen můt
Jch bring das dich nymmer mer Glust keyner Junck=fraw gůt.

78. Darumb so sey dir heute Vnd ymmer widerseyt
Do sprach Seyfrid hinwider Jch was heut frů bereyt
Do lieffen sie zůsammen Die zwen vil kůnen man
Mit also schweren schlegen Da inn dem finstern than.

79. Wol von jr beyder stercke Ein solcher streyt geschach
Das man das wilde fewre Do auff den helmen sach
Wie gůt der schilt auch wase Vnd den der Ryse trůg
Seyfrid doch gar behende Jm den zů stůcken schlůg.

80. Darzů dem Rysen lange Seyn wehr im vnderrandt 19
Er schriet im von dem leybe Seyn gůt ståhlein gewandt
Da stund mit blůt berunnen Der Ryse Kuperan
Mit sechtzen tieffen wunden Die er vom Seyfrid nam.

81. Laut růfft auß seynen nötten Der Ryse Kuperan
Du edler degen Herre Solt mich geniessen lan
Du fichst auß gantzem leybe Vnd von gantzer manheyt
Du bist von allen ehren Eyn degen vnuerzeyt.

82. Du stehest hie alters eyne Vnd bist ein kleyner man
Hie gegen mir zů schåtzen Jch dich nicht gwinnen kan
Du solt mich lassen leben So wil ich geben dir
Brunne schwerdt vnd mich selber Solt du haben von mir.

83. Das wil ich thůn vil gerne Sprach Seyfrid der werde
man
Wilt du mir vom stayn gewinnen Die maget wunnesam
So schwer ich dir hie trewe Du solt on zweyffel sein
Jch gewinn dir vom stayne Das schöne magetleyn.

84. Da schwůren sie zůsammen Zwen ayd die frembdden gest
Seyfrid der degen herre Der hielt den seynen vest
Dannocht ward der vntrewe An Seyfrid sigelloß
Des er an seynem ende Gar lůtzel da genoß.

Hie schwerdt der Ryß Kuperan dem Hůrnen Seyfrid, er wöll im die Junckfraw helffen gewinnen von dem stayn.

85. Do sprach der starcke Ryse Zum werden Ritter mee 20
Nun weyß Got traut geselle Mir thůn deyn wunden wee
Do reyß er von seym leybe Sein vil gůt seyden gewandt
Damit er dem vngetrewen Seyn wunden selber bandt.

86. Do sprach der vngetrewe Wiß trawt geselle meyn
Da ligt des staynes wende Wo mag die thůre seyn
Das sollen wir besehen Vil tugenthaffter man
Was eyner dem andern thet(e) Das sey verrichtet schon.

87. Sie giengen mit eynander Wol fůr eyns wassers tham
Vil bald der vngetrewe Jn seyn hand das schwerdt nam
Vnd do der held Seyfride Vor im gieng in den wald
Do sprang der vngetrewe Auff Seyfriden gar bald.

88. Er gab dem held Seyfride Ein vngefůgen schlag
Das då der Ritter edel Vnder seynem schildte lag
Jnn allen den geberden Als ob er were todt
Auß nasen vnd auß munde Schoß im das blůt so rot.

Hie wirdt der Ryß Kuperan trewloß an dem Hůrnen Seyfrid, vñ schlecht in hinderwertling, das er zů der erden fiel.

89. Do nun der held Seyfride Lag vnder seym schilt preyt 2
Do was das Zwerge Eugel Zů hand da wol bereyt
Er nam ein nebel kappen Vnd warffs vber den man
Wie feyndt der Ryß im ware Noch můst er in verlo
ren han.

Hie setzt das Zwerglein dem Hůrnen Seyfrid ein Nebelkap pen auff, das in der Ryß Kuperan nicht sehen mocht.

90. Der Ryß der lieff zun baumen Vnd sucht den werde
man
Hat dich der Teuffel hin gefůrt Oder hats Got getha
Mit dir gethan ein zeychen Nun thetst du erst hie sta
Vnd lagest erst gestrackte Vnd ich dich verloren han.

91. Der red begund zů lachen Das Zwerglein wunnesam
Es richtet auff Seyfriden Vnd setzt in auff den plan
Da saß er ein gůt weyle Der außerwelte man 2
Biß das der degen kůne Ein wenig sich versan.

92. Vnd do der Held Seyfride Wider zů im selber kam
Do sach er neben im sitzen Den Zwerg so wunnesam
Nun lon dir Got sprach Seyfrid Du wunder kleyn
man
Jch kan nicht anderst sprechen Du hast mir wol getha

93. Do sprach das Zwerge Eugel Das můst du mir ve
iehen
Vnd wer ich dir nicht kummen Dir wer noch wirs
geschehen
Volg noch hie meyner lere Verwig dich der mayd g
Kum inn der kapp von dannen Das der Ryß nic
werd gewar.

94. Do sprach der Held Seyfride Vnd das mag nic
geseyn
Vnd het ich tausent leybe So wiß die trewe meyn
Die wölt ich alle wagen Durch die magdt wolgethan
Jch wils noch baß versuchen Wie es mir wöll ergan.

95. Wie er so degenliche Die kappen von im rieff
Das schwerdt zů beyden henden Hieb im acht wunden ti
Dem vngefůgen manne Laut růfft er zur maget
Der starck Ryß Kuperane Wer schier zů todt erschlage

96. Du fichtest auß dem leybe Mit deyner gantzen macht
Nun sich ich dich doch eynig Vor mir stan vnuerzagt
Vnd schlechst du mich zů tode Du außerwelter man
So ist auff erden niemandt Der zů der Junckfr
kan.

97. Darumb der held Seyfride Het vil manchen gedanck
Wol von der grossen liebe Die in zur mayde zwangk
Er můst in genesen lassen Den vngetrewen man 23
Er sprach, heb dich deyn strassen Du můst vor mir hin gan.

98. Vnd weyse mich auch balde Hin zů der maget fron
Ich schlach dir ab deyn haupte Vnd solt die welt zergon
Do můst der vngetrewe Vnd durch die rechten not
Das jm der held Seyfride Der junge Ritter pot.

99. Sie giengen mit eynander Für den Trachenstain beyd sand
Wie bald nam der vngetrewe Den schlüssel inn die hand
Der steyn ward auff geschlossen Vnd vnten auff gethan
Acht klaffter vnter der erden Was die thür verporgen schon.

100. Als der stain ward entschlossen Vnd vnten auff gespert
Wie bald der held Seyfride Den schlüssel hielt gar hert
Er het jn von dem schlosse Gerissen bald herdan
Er sprach, heb dich deyn strasse Du můst vor anhin gan.

101. Sie wurden beyde müde Ee sie kamen auff den stayn
Vnd do der Held Seyfride Ersach die maget reyn
Do begundt sie seer waynen Als wir noch hören jehen
Sie sprach, ich hab dich Ritter Jn meynes vatters hauß gesehen.

102. Also sprach die Junckfrawe Biß willkum Seyfrid herre meyn
Wie lebt meyn vatter vnd můter Zů Wurms wol an dem Reyn
Vnd meyn vil lieben brůder Die drey Künig lobesan
Das sag mir durch deyn trewe Solt michs geniessen kan.

103. Do sprach der Held Seyfride Schweyg laß dein waynen seyn
Du solt mit mir von hinnen Du schöne Junckfraw reyn
Wann ich dir hilff gar balde Von diser grossen not 24.
Oder ich můß smerlichen Darumb hie sterben todt.

104. Nun lon dir Got Seyfride Du Ritter wolgethan
Ich fürcht aber du mögest Dem Trachen nicht wider stan
Es ist der grewlichst Teuffel Den ich han ye gesehen
Vnd wirst du in ansichtig Die warheyt můst du jehen.

105. Do sprach der Held Seyfride Er mag so scheutzlich nicht seyn
Ich hab nicht gern verloren Die grossen arbeyt meyn
Ich hab so seer gestritten Mit dem vngefůgen man
Vnd wenn er wer der Teuffel So will ich in bestan.

106. Nun lon dir Got Seyfride Du hast die groß arbeyt
Durch meynent willen erlitten Vnd durch mich angeleyt
Vnd hilfft mir Got zů lande Das wisse one won
Des gib ich dir meyn trewe Keyn andern für dich han.

107. Do trat fürbaß den stayne Der starck Ryß Kuperan
Er sprach, hie ist verporgen Ein schwerdt vil wol gethan
Damit ein Ritter edel Dem Trachen siget an
Sunst ist keyn kling auff erden Die den Trachen gwinnen kan.

108. Als er sagt von dem schwerdte Da was die warheyt an
Als er sich do nicht hůte Vor dem vntrewen man
Do schlůg der starcke Ryse Dem Ritter edel ein wund
Das er kaum mit eym bayne Auff dem Trachenstain stund.

109. Do begriffe er den Rysen Sich hůb ein ringen groß
Das der Trachenstain erzittert Der junckfraw schreck was groß 25
Sie waynt vnd wand jr hende Die zart Junckfraw reyn
Sie sprach, ach Got von hymel Stehe heut dem rechten bey.

Hie het der Ryß den Hürnen Seyfrid schier von dem stayn gestossen.

110. Vnd solt du vmb meynent willen Deyn leib verloren han
So můß ich an meym hertzen Jämerlichen kummer han
So wil ich mich verfallen Von diser grossen not
Vber disen holen stayne Das ich gelige todt.

111. Darumb du held Seyfride Bewar den deynen leib
Vnd denck an deyn arbeyte Vnd an mich armes weib
Do sprach der held Seyfride Du schöne magt vil her
Ich traw mich zů erweren Sorg nur für mich nicht mer.

112. Sie rungen mit eynander Das sach das schöne weib
Do můst der vngetrewe Verlieren seynen leyb
Seyfrid greyff im in die wunden Dem vngefůgen man
Vnd zert jms von eynander Da mocht er nymmer stan.

113. Der Ryß begundt sich neygen Für Seyfrid auff den plan
Du solt mich leben lassen Du tugenthaffter man
Das bitt ich dich vil sere Du Ritter vnuerzagt
Ich bin drey mal trewloß worden Das sey Got ymmer klagt. 26

114. Do sprach der held Seyfride Deyn red ist nun verlorn

Ich hab mit augen gsehen Die maget hoch geporn
Er nam in bey dem arme Warff in vom stayn hindan
Er sprang zů hundert stůcken Des lacht die Junckfraw schon.

Hie wirfft der Hürnen Seyfrid den Rysen vber den Trachenstain ab.

115. Do nun der held Seyfride Den öbern stayn gewan
Do gieng er gezogenliche Wol für die maget schon
Du schöne vber alle weybe Du solt deyn waynen lon
Ich bin yetzund genesen Durch dich du maget fron.

116. Nun hilff ich dir auch balde Auß diser grossen not
Oder ich můß sicherlichen Für dich hie ligen todt
Nun lon dir Got Seyfride Ein Ritter vnuerzagt
Ich fürcht do auff meyn trewe Vns nahet grosses layd.

117. Do sprach der held Seyfride Nahet vns dann groß arbeyt
Das ist mir innigklichem Von gantzem hertzen layd
Nun bin ich doch genesen Biß an den vierdten tag
Vngessen vnd vntruncken Vnd keyner rhů nie pflag.

118. Darumb erschrack der kleyne Eugel der Zwerg so gůt 27
Vnd auch die Junckfraw here Vmb Seyfrids vngemůt
Der Zwerg sprach zů Seyfride Bring euch die besten speyß
Her auff den holen stayne Euch Seyfrid hie zů preyß.

119. Ich gib euch essen vnd trincken Viertzehen tag genůg
Her auß dem holen berge Es da das essen trůg
Im dienten da zů tische Vil manich Zwerg so gůt
Darzů auch die Junckfrawe Het Seyfrid wol in hůt.

120. Ee das sie angebissen Do hörten sie ein schall
Als ob das hoch gebirge Do alles fiel zů thal
Darumb erschrack vil sere Das schöne magetleyn
Sie sprach, vil lieber herre Erst wirdts ewer ende seyn.

121. Vnd das auch alle welte Stůnde in vnser handt
So wer wir zwey verloren Das wiß küner weygandt
Do sprach der held Seyfride Wer wil vns nemen das leben
Das vns Got durch seyn gůte Auff erden hat gegeben.

122. Seyfrid nam seyn hembd seyden Vnd wischt ir ab den schwaiß
Der Junckfraw minnigklichen Der was vor engsten haiß
Seyfrid sprach, solt nit trauren Dieweyl ich bey dir bin
Die Zwerg die hetten gdienet Zů Tisch, die fluhen hin.

123. Als die zwey hertzen liebe Inn irem gespreche warn
Do kam bey dreyen meylen Der Trach daher gefarn
Das sach man bey dem fewre Das von im da thet g
Wol dreyer rayß spieß lange Vor her das fewre pran

Hie sitzt Seyfrid vnd die Junckfraw auff dem Trachenstai vnd wöllen essen, so kumpt der Trach gefaren, vnd bringt sechtzig jung Trachen mit im.

124. Das macht er was verflůchte Inn ein Teuffelische
Darumb zů allen zeyten Der Teuffel bey im war
Inn gestalt eyns fewrin Trachen Doch was es im
peyn
Seyner seel vernunfft vnd synne Das můst alles wil
seyn.

125. Do braucht er seyn vernunffte Nach menschlicher nat
Ein tag vnd auch fünff Jare Biß er zum menschen w
Ein schöner Jüngelinge Als er ye was gesucht
Das kam im von bůlschaffte Ein weyb in da verflůc

126. So durch schön der Junckfrawen Der Trach mens
lichen het
Wenn die fünff jar hin kemen Das er sie nemen t
Vnd sie also möcht haben Weyl er ein Trache wer
So wurd sie im zů theyle Das sunst gschech nymmer m

127. Vnd da im nun Seyfride Die Junckfraw nemen w
Die er het lang gespeyset Vnd sie zů Wurms het g
Darumb was er so grymmig Hyn an den stayn gefa
Mit hitz wolt er verbrennen Die auff dem stayne war

128. Nun het die Junckfraw sorge Vnd Seyfrid rathe g
Sie wölten sich verbergen Das er sie nicht hinab
Am flug beyde thet stossen In ein hölen die do was
Vnder dem Trachenstayne Inn berg gieng glaubet d

129. Biß das der Trach gefriste Vnd auch vor seyner hit
Do kam er her mit fewre Nach Teuffelischer wit
Kam er an stayn gefaren Das sich der stayn erschüt
Das seyd die welt was gestanden Der stayn so was zer

130. Nun het mit im genummen Seyfrid des Trachen schwe
Das Kuperan im weyset Do er in zů mörden gert
Hoch auff dem Trachenstayne Do er sich bucken solt
Am end des stayns zum schwerdte In abher stossen wo

131. Nun sprang her auß der hölen Seyfrid mit disem schwe
Mit grossen grymmen schlegen Er da des wurmes g
Der wurm mit seynen krappen Seyfrid den schildt ab r
Das im von grossen engsten Ab ran das wasser hayß

Hie ficht der Hürnen Seyfrid auff dem stayn mit dem Trachen.

2. Der stayn gewan ein hitze Oben aller wie ein glût
Als wie ein glûng eysen Man auß der Esse thût 30
Macht der wurm vngehewre Die hitze also groß
Vnd ymmer gen Seyfride Das hellisch fewre schoß.

3. Do hettens auff dem stayne Vnd auff dem holen berg
Ein vngestûmes wesen Vnd das die wilden Zwerg
All luffen hin gen walde Vnd nam im yedes für
Der berg der mûst einfallen Das es seyn leben verlûr.

4. Nun waren Nyblings sône Zwen in dem berg gewest
Die waren Eugels brûder Hetten gehûtet vest
Irs vatters Nyblings schatze Do nun der berg thet wagen
Da liessen die zwen Kûnge Den schatze außher tragen.

5. Vnd stiessen in in ein hôlen Da inn ein staynen wandt
Vnder dem Trachenstayne Darnach in Seyfrid fand
Als ir hernach werdt hôren Von Eugel dem Gezwerg
Das west nicht von der fluchte Das leer da was der berg.

36. Darinn auch von dem schatze Den sie hetten verporgen
Es het sich auch behalten Des wurms halb mit sorgen
Sie hetten all sampt forchte Er wurde Seyfrid nôtten
So wurd der wurm die Zwerge Darnach all sampt ertôdten.

37. So er das magtlich bilde Durch die Zwerge so verlûr
Wann der Trach west den steyge Vnd auch des staynes thûr
Wenn er sich kûlen wolte So lag er inn dem gang
Wenn das die Junckfraw schlieffe Von ir was er nicht lang.

38. Wann er dann speyß ye holte So es was winters zeyt
So saß sie vnder dem stayne Wol fünfftzig klaffter weyt 31
So lag er vor dem loche Vnd hielt ir auf die kelt
Nun mûß wirs wider anfahen So irs auß hôren wôlt.

39. Do ward der stayn erleuchtet Do mûst der held Seyfrid
Fliehen die grossen hitze Die er vom Trachen lid
Die vor jm here triben Die flammen blaw vnd rot
Des mûst sich Seyfrid verbergen Des zwang in grosse not.

40. Die Junckfraw vnd Seyfride Flohen vnden inn den berg
Biß sich des Trachen hitze Ein wenig doben verzert
Er tratt beseyts hynumbe Vnd kam vber den schatz
Er meynt in het der Trache Gesamlet auff dem platz

141. Der schatz was im vnmere Do sprach das magetlein
Vil edler herr Seyfride Erst nahet vns groß peyn
Er ist mit sechtzig geflogen Die haben alle gifft
Seind sie noch auff dem stayne Ewer krafft es vbertrifft.

Hie fleucht Seyfrid die grossen hitz des Trachen herab in ein hôlen, vñ kûlt sich, vnd rûet, vnd findt vngeferd ein schatz, der was gewest Nyblings des Kûnigs der Zwerg.

142. Nun hab ich ye gehôret Sprach Seyfrid hochgeporn 32
Wer sich an Got hie liesse Der ward doch nie verlorn
Mûß wir denn beyde sterben So sey es Got geklagt
Das ich mich deyn an neme Du außerwelte magdt.

Hie kumpt Seyfrid auff den Trachen stayn, vnd ficht mit dem Trachen, so fliegen die andern Trachen all daruon.

143. Do ward der held Seyfride So grimmig vnd so feyg
Seyn schwerdt das gundt er fassen Vnd zû dem stayne steyg
Do fielen ab die Trachen Die mit im kamen gfaren
Vnd flugen wider jr strassen Da sie her kummen waren.

144. Der alt Trach bleyb alleyne Vnd thet Seyfriden not
Im gieng auß seynem halse Groß flammen blaw vnd rot
Er stieß gar offt vnd dicke Seyfriden das er lag
Er kam bey seyner zeyte Nie inn so grosse klag.

145. Der Trach so Teuffelischen Mit seynem schwantze facht
Das er den held Seyfriden Gar offte dareyn flacht
Vnd meynt in ab zû werffen Wol von dem stayn so hoch
Seyfrid sprang auß der schlingen Das er in nicht dreyn zoch.

146. Seyfrid der schlûg mit grymmen Den wurm wol auff das horn 33
Er mocht nicht lenger bleyben Vnd schlahen den wurm vorn
Er schlûg in auff die seyten Wol auff ein hûrnen dach
Yedoch so mûst er leyden Vom wurme vngemach.

147. Er schlûg so weych das horen Mit seynem schwerdt so gût
Vnd auch die hitz vom Trachen Als wer gemacht ein glût
Mit eynem fûder kolen Die alle wern ein brandt
Erst ward das horn weychen Das es ab von im randt.

148 Er hieb in von eynander Wol inn der mit entzwey
Das er fiel von dem stayne Zû stûcken mancherley

Do stieß er darnach balde Das ander auch hin nach
Da lieff die Junckfraw here Zum Seyfrid was ir gach.

Hie hat der Seyfrid den Trachen zerhawen, vnd wirfft die stück hinab.

149. Er fiel vor grosser hitze Vnd west nicht wo er was
Das er vor grosser onmacht Vnd müde kaum genaß
Das er nicht sach noch höret Vnd niemand kennen kundt
Seyn farb was im entwichen Kol schwartz was im sein mundt.

Hie ligt Seyfrid in eyner onmacht vor grosser hitz vnd müde. 34

150. Do er nun lang gelage Vnd wider sterck geruchte
Do gundt er wider sitzen Seyn hertzen lieb er sucht
Do sach er sie dort ligen So jämmerlich für todt
Seyfrid sprach, Got von hymel O wee meyner grossen not.

151. Er legt sich an ir seyten Vnd sprach, Got müß erbarm
Sol ich dich todt heym füren Er legt sie an seyn arm
Do kam der Zwerge Eugel Vnd sprach da zů der stund
Ich gib ein wurtz der maget Das sie bald werd gesund.

Hie ligt Seyfrid vnd die Junckfraw, vnd sie ist von seynet wegen kranck worden vnd seer betrübt, in dem so kumpt der Zwerg Eugel vñ gibt ir ein wurtz in mund, so wirdt sie gesund.

152. Vnd do die Junckfraw reyne Die wurtz in mund genam
Do ward sie bald auff sitzen Vnd zů ir selber kam 35
Sie sprach, Seyfrid vil werde Thů mir deyner hilffe kundt
Sie halßt in minnigklichen Vnd küßt in an seyn mundt.

153. Do sprach zum held Seyfride Eugel das edel Zwerg
Kuperan der falsch Ryse Bezwang den vnsern berg
Darinn wol tausent Zwerge Müsten im seyn vnderthan
Vnd zinßten vnser eygen land Dem vngetrewen man.

154. Nun habt ir vns erlöset Vnd hie gemachet frey
Des wöll wir euch gern dienen Als vil als vnser sey
Vnd will euch heym beleyten Euch vnd die maget seyn
Ich weyß euch weg vnd steyge Biß gen Wurms an den Reyn.

155. Der Zwerg fürts heym zů hause Inn den holen berg hineyn
Er gab im willigklichen Sein speiß vnd auch den weyn
Das best so mans mag haben Oder erdencken wol
Als das ir hertz begerte Des was der berge vol.

156. Seyfrid der nam vrlaube Von Eugel dem Künig her[r]
Vnd von seyn zweyen brüdern Die waren Künig als er
Do sprachen die werden Künig Seyfrid ein degen geme[...]
Vnser vatter Nyblinge Ist gestorben vor leyd.

157. Het euch der Ryß Kuperan Bracht hie in todes not
So müsten alle Zwerge Seyn all im berge todt
Drumb das wir euch den schlüssel Beym Kuperan han zeygt
Der zů dem stayn gehöret Darauff dann lag die mey[...]

158. Nun hat das vnter kummen Ewer edle werde handt
Des sol wir euch ymmer dancken Edler Künig hochg[e]nant 3[...]
Des wöll wir euch beleyten Euch vnd die Junckfra[w] fron
Das euch geschech keyn layde Vnser tausent mit eu[ch] gan.

Hie setzt Seyfrid die Junckfraw hinder in, vnd will mit [...] heym reyten, so wöllen im die Zwerg das geleyt geben, d[...] schickt er wider heim, vnd behelt nur das Zwerge Eugel bey im, das weyset im den weg.

159. Neyn sprach der held Seyfride Ir solt hie beleyben
Er setzt die Junckfraw hinder sich Vnd thet die Zwe[rg] heym treyben
Dann alleyn Künig Eugel Das Zwerg do mit i[m] reyt
Do sprach zů im Seyfride Nun sag mir held geme[...]

160. Laß mich deyner kunst geniessen Astronomey genant
Dort auff dem Trachenstayne Heut frů du hast erkan[t]
Die Stern vnd ir anzeygen Wie es mir sol ergan
Mir vnd meym schönen weybe Wie lang sol ich sie ha[n]

161. Do sprach das Zwerge Eugel Das will ich dir verieh[en]
Du hast sie nur acht Jare Das hab ich wol gesehen
So wirdt dir dann dein leybe So mörderlich genumm[en]
So gar on alle schulde Da vmb dein leben kummen.

162. So wirdt deyn todt dann rechen Deyn wunder sch[ö]nes weib
Darumb so wirdt verlieren Manch held den seynen l[eib]
Das nyndert mer keyn helde Auff erden lebendig ble[ib]
Wo lebt ye Held auff erden Der also ist beweybt.

163. Seyfrid der sprach behende Wird ich in kürtz erschlage[n]
Vnd wird so wol gerochen So wil ich nit fragen
Von wem ich wird erschlagen Sprach Eugel zů im d[...]
Ja auch deyn schönes weybe Leyt auch des krie[...] todt.

164. Nun thů dich heyme keren Sprach Seyfrid zů dem
Zwerg 164.
Sie schieden sich so harte Sich keret zů dem berg
Eugel der Kůnig herre Nun dacht Seyfrid daran
Wie er dort in dem stayne Den schatz het ligen lan.

165. Nun het er zwen gedancken Den ein auff Kuperan
Den andern auff den wurme Welcher den schatz het gelan
Er meynt jn het gesamlet Der wurm nach menschen witz
Wenn er wůrd zů eym menschen Thet er den schatz
besitz.

166. Er sprach, sol ich mit note Den stayn gewůnnen han
Was ich dann drinnen funde Das erbt von recht mich an
Er randt vnd holt den schatze Er vnd seyn schönes weyb
Er lůd jn auff seyn Rosse Das er vor jm her treyb.

167. Do er kam an den Reyne Do dacht er in seym můt
Leb ich so kurtze zeyte Was sol mir dann das gůt
Vnd sollen alle Recken Vmb mich verloren seyn
Wem solt dann dises gůte Vnd schůt das in den Reyn.

Wie versenckt Seyfrid den schatz in den Reyn, den er gefunden het in dem Trachenstayn. 38

168. Er west nicht das die erben Waren die Kůnig im berg
Die da hetten verstossen Nyblings schatz des alten Zwerg
Eugel das Zwerg seyn sune Der west nicht vmb die
ding
Er meynt der schatz der lege Im berg noch gar gering.

169. Nun gewan man an Kůng Gybich Das werde Potten
brodt
Wie das seyn schöne Tochter Hernach kem also drat
Vnd wie sie wer erlöset Wol von dem wurm vnreyn
Gybich ließ bald auff bieten Dem Adel vnd der gmeyn.

170. Seyfrid dem edlen degen Yederman entgegen ritt
Als kein Kayser auff erden Deß gleych geehret nit
Der Kůnig ließ auß bieten Inn alle Reych vnd landt
Kůnig Fůrsten vnd Herren Thet man die mår bekandt.

171. Das yederman da keme Gen Wurms ja an den Reyn
Wol auff die werden hochzeyt Fůnfftzehen Fůrsten ritten
ein
Die wurden wol empfangen Als man denn Fůrsten sol
Da hůb sich an freud gar drate Das land was herren
vol.

172. Nun weret die hochzeyte Mer dann viertzehen tag 39
Das man rendt vnd thurnieret Vnd Ritterspil da pflag
Man het sechtzehen Thurniere Darnach reyt yeder dann
Man schencket fůter vnd nagel Beyde Roß vnd dem
mann.

173. Seyfrid gab solch geleyte Vnd stercket das gericht
Het eyner Gold getragen Er dorfft sich fůrchten nicht
Also mit grosser stercke Er alle ding bestelt
Das wöll der Teuffel sprach Gůnther Das man so
werdt hie held.

174. Fůr ander Held so kůne Die hie nun seind geschmecht
Die also gůt von Adel Als er ist von geschlecht
Er tregt an jm all tage Die wappen vnd die ring
Damit helt er die Helden Inn disem land gering.

175. Do sprach der grymmig Hagen Er ist der schwager meyn
Will er die land regieren Herniden an dem Reyn
So sol er eben schawen Das ers nicht vbersech
Wann ich wer ye der erste Vnd der ein solches rech.

176. Do sprach Gyrnot der degen Meyn schwager der Seyfrid
Ich geb auß meyner hande Das aller beste glid
Das vnser vatter Gybich Het hie den meynen můt
So sag ich hie Seyfride Thet im die leng keyn gůt.

177. Also die drey jung Kůnge Seyfriden trůgen haß
Biß das die zwar geschwigen Vollendten beyde das
Das Seyfrid todt gelage Ob eynem prunnen kalt
Erstach jn der grymmig Hagen Dort auff dem Otten waldt.

178. Zwischen den seynen schultern Vnd da er fleyschend was 40
Do er sich kůlt im prunnen Mit mund vnd auch mit naß
Sie warn der Ritterschaffte Geloffen in ein gsprech
Do wurd es Hagen befolhen Das er Seyfrid erstech.

179. Die drey brůder Krimhilde Wer weyter hören wöll
So wil ich im hie weysen Wo er das finden söl
Der leß Seyfrides hochzeyt So wirt er des bericht
Wie es die acht jar gienge Hie hat ein end das dicht.

¶ Gedruckt zů Nůrnberg
durch Georg Wachter.

Anmerkungen.

Die beiden einzig übrigen Abdrücke der beiden alten Ausgaben, welche ich in dem Grundrisse S. 48—51 ausführlich beschrieben habe, sind hier durch A und B bezeichnet. Wo kein Zeichen steht, ist die Lesart aus B; ältere und bessere Lesarten und Berichtigungen sind durch * bemerkt, [] bezeichnet Fehlendes.

Die Ueberschrift fehlt in A, und lautet in B: Hürnen Sewfried, Gesangsweiß. So hat B immer Sewfrid. Hildebrandes. * gehöret hon.

Lied 1, Zeile 2. sein Vater vnd Mutter. (So meist, und für ů durchaus u, i für y, und die Hauptwörter groß.) 3. Vnterthan. (Die zwischen a und o schwankende Aussprache des a verräth sich öfter in den Reimen, 7. 42. 48. 72. 86. 98. 114. 115.) 4. Allhie. (die Verdoppelung herrscht schon durchaus). 3, 1. Königs. (fast immer). ihn. (so fast überall das Dehnungs-h). 2. wile. 4, 2. Da. (immer). 3. Schmiede. (häufig so das Dehnungs-e). 4. schlagen. anderer Knecht. — Ambos. (immer). Erde. — 5, 1. entzwey, Der. 3. * sie hin vnd her. 4. wer. — nicht wider kommen solt. — 6, 1. Drach. (meist mit d.) 2. der Meister. 3. Köler. (immer. In A Koler). 4. derselbigen. Koln. 7, 2. Da er. * thet. (auch in A.) 4. er hin dann. — Bewmen. alle. — 8, 2. Kröten. 3. Hett ihr g. — Hier steht in A die obige Ueberschrift. — 4. zsam. 9, 1. möcht. 2. müsten. 3. Fewer. 4. anstossen. 10, 1. thet her. 2. wunderte sich Sewfrid, Ein F. 3. erkaltet, Da ward. * hürnin. (hier, wie 22. 30. 73, verrathen sich die älteren Sprachformen auf i für ei). 11, 2. * Todt erlidt. 3. ander. (Hinweisung auf ein Nibelungen-Lied, wie 14. 15. 162. 163. 177. 178, und dergleichen der Volksänger also auch wol in dieser kurzen Art singen konnte. vgl. 179.) 4. König Gybichs Hoff. (kann auf Siegfrieds frühere Bekanntschaft mit Chriemhild gehen, wie 51. 102, doch wol näher auf sein nachheriges Dortbleiben, das ihm tödlich war, 173; und der folgende Dienst ist die Befreiung vom Drachensteine). 12, 2. [der]. 3. acht Jahre: vgl. 161. 179. 4. Ehe. 13, 1. möcht. Niblinger. 2. war. 3. steinen. (meist ei für ai). 4. hat. (vgl. 134. 166). 14, 1. Da das G. Niblinge vertrieb, anstatt des alten vertreip (vgl. 166. 139), deutet auf jüngere Abfassung, oder doch Umarbeitung. 2. Söhn. (immer.) 3. hüten. 4. Darůmb. (vgl. zu 11). 15, 2. dem. * höret. 3. thue. 4. Dann. Hildebrandt. (vgl. zu 11). 16, 1. Wurmbs. (Ebenso beginnt das Rosengarten-Lied. vgl. 33. 179). 2. genandt. 3. het bey. 17, 2. vmb den M. 3. * Wol. A u. B. 4. schöne. — kömpt.

— Jungfraw. (immer: wie kg, in der Zusammensetzung, f
igk, ick). — 18, 1. Burg. wer entbrant. 3. sie i
Gewölcke. 4. sah. 19, 1. [Er]. Gebirge. 2. * Gbi
ge. 4. nicht gebraß. (wie noch in breßhaft). 20, 2. g
sah. 3. mehr. 4. Elend. wehe. — in den Schos v
ruhet. — 21, 1. Drache. [da]. Jungfrawen. 2. Dennoc
ohnmassen. 3. [den]. 4. denn. vnter. (immer). 22,
Königin. 23, 3. Bruder. 4. seh. wolt. 24, 1. Wolt.
[Ich]. 2. gewehr. edeler. werthen. (fast immer).
bott. 25, 4. Helle. 26, 1. Mägetleine. 3. für Von
wol * Wan zu lesen (wie 15, 4). Würdt. 4. viel f. ga
27, 1. must u. (öfter). 2. denn. 28, 1. endtliche. 3. de
Gott. 29, 1. Hört. 3. Himmel (immer). 30, 1. Mag
Keyserin. 2. befihl. 3. Tugent reyne Fraw. 4. E
wol. 31, 1. Wüsten. — Boten. (meist so b für p). sei
32, 1. König. sand. 3. ward. 4. erlößt. A. Dägen g
mäidt. 33, 1. denen zeiten. 3. hett so grosse. 4. D
er sie zu. Bäume. (dasselbe Reimpaar steht im Roseng
ten-Liede, 3. vgl. zu 16). 34, 2. in dem. 35, 3. G
spöre. 36, 1. Vnd. 2. ruhe. 4. nicht verdroß,
zu lesen ⏑́ ⏑ —, wie öfter hier (66. 90. 153. 159) und
Nibelungen. — Wie Sewfried ausreit, vnd wil jagen
Wald. — 37, 2. beguntten. 4. wist. 38, 1. seine.
Es. 4. kein ruh. 39, 2. gleichen. 3. vnde Mann.
reißt. 40, 2. möcht. 3. Was getragen. 41, 3. herr.
B. (vgl. 45). 4. kom. — der Zw. zu dem. in. — 43,
gesinde. A. B. (ohne Zweifel * gesmide, Geschmeide).
was kein K. Er. * behagen. 44, 2. gleichen. 4. D
A. B. (besser * daß). 45, 2. Helde. 3. möcht. 4. Her
46, 1. * Nu. (die alte Form). viel küner; 3. sei
heist. 47, 1. Nu. 2. wust. 3. ward vil ferr gesen
48, 1. gewan. zwantzig Sterck. 2. der Zwergle. th
3. vom. 4. Sigmunde Von der so bistu worn. 49,
* der wont hie. 4. würd. hestu. 50, 1. Stein. 3. Chr
lichen. 51, 1. Rhein. 2. Krimhild. 3. * Do. A. (
11). 53, 1. Zwergle. 3. schwerest. woltest. 54, 3. D
noch. 55, 4. Sonst. (immer). 56, 1. Verleur. [hie].
entgilt. bey seinem Haupt. steine. — 57, 2. Das Zw
le. stoltz. 3. eine Steine. 4. stücken. all. 58, 1. Zor
2. edeler Sewfride. als. 3. die Gespor. 59, 1. A
peran. (immer). 2. weite Felde. sind ihm vnterth.
Sewfrid. würd. Jungfrawen. 60, 1. behelstu * dein
2. Zwergle. 3. So ferr. 4. ich vernommen. 61,
Hause. 4. * hiesch. ihm raus. 62, 1. vngetrewe. s
ne. 2. stählen. 3. [vil]. Büblein. (* bübeleyn. A.) 63,

…lff geboren. 3. Die wöll er mir verl. 65, 4. denn. …uwen sah. — die Schlüssel. — 66, 1. Da schlug. 2. …ohn zu. 3. Nach dem S. 67, 4. geschlagen, Der …nden. 68, 2. stählen. Vnd thet Sewfriden thon. …kurtzer ziel. 69, 1. entpfand. (ältere Form). 2. Flog. …Magde. 70, 2. so f. gar. 4. Otnit. war die Br. …l. Otnit 60, Wolfdietrich 331, und Ecken Ausfahrt 21, bei …sper von der Roen. In der Wilkina=Saga heißt er Hert…nt und in andern Deutschen Büchern auch Ortnit). 71, 4. …ahe. 72, 1. Stahl ein Helme. 2. Möres. 3. Hande. 7… 1. steine. 2. stählin. Hat er. 4. Thurens dach. 7… 1. Sag da du. 3. ermorden. eignen. 4. Sewfrid. …iesch. 75, 3. hettest. vermitten. [vil]. so gut. 76, 2. …mmen. (immer). 3. [hie]. Magd. 77, 1. gesagt. 2. …agd. 3. Du wilst. 4. In. keiner Frawen. 78, 3. …e. 79, 3. doch f. auch. 4. jhn f. doch. 80, 2. …eidet im vom. stählin. 4. sechzehen. Sewfrid ent…ang. 81, 1. nöten. 2. Edeler. Herre. A. B. (besser …ere). 3. aus f. von. 4. vnuerzagt. 82, 1. hie al…ine. 83, 1. gern. 2. Magde. 4. von dem. Magde…in. 84, 1. frembde. 2. Herre. (wie 81). 3. Dennoch. …getrewe. * siegelos. 4. Des. — vom. — 85, 1. * der …eld Sewfride Der werthe R. (Aus dieser richtigeren …art ersieht man, daß B nicht aus A, sondern aus einem …eren Drucke herrührt. vgl. zu 96.) 2. weyst. die f. …on. 3. reist. [vil]. 86, 2. Wande. 4. *thete. vereich…t 87, 1. Than. 2. die Hand sein da. [das schwert] … 1. vngefügten. 2. seim Schilde. — aber trewlos. …lug in hinderwertz zur Erden. — 89, 1. dem Schilde. …der Zwerg. 4. im der Riß. [in]. — möcht. (Diese Ue…schrift steht in A hinter 90, , in B hinter 90, 4). 90, … zum. 4. gestracke. 91, 3. Er saß da ein gute. 92, 2. … sah. [da]. Das Zwergle so. 3. Nu. 4. anders. 93, 1. …ergle. 2. weher. 3. nach. Magd. 4. Das der. A. … (in das ist das es verschmolzen). 94, 1. Helde. 3. …lt. 4. wol. 95, 1. tägliche. (rief, von raufen, … lief; daher vielleicht rief von rufen, das eigent… rauf haben müßte). 3. vngefügten. 96, 1. deinn. …it so gantzer Mannheit. (richtiger. vgl. zu 85.) 2. …h. Du Dägen vnuerzagt. (der Reim fordert unver…t). 3. schlegstu todte. 4. Jungfrawen. 97, 1. Der …t. Danck. 2. Magde. 3. Der vngetrewe. 98, 1. auch mich. …schlag. zergahn. 3. * für Vnd ist wol tün zu lesen. 4. …offt. 99, 2. in sein. 100, 2. hilt. 101, 1. ehe. 2. …ah. 3. begund sie sehr zu w. 102, 1. [Biß]. 2. Wie …g mein M. v. V. 3. liebe. 4. Wilt michs genissen. …3, 3. hülff. 4. werden todt. 104, 2. förcht. nit. 3. … hab. 4. würst jhn anesichtig. mustu. 105, 1. scheus… 2. grosse. 3. vngefügten. 106, 1. dir groß. 2. mei…t. angelegt. 3. * wahn. 4. * andern wil ich han.

107, 1. dem steine. 3. den Drachen. 4. gewiñen. 108, 2. Dann da er sich. hütte. vngetrewen. 109, 1. begreiffe. (vgl. 112). 4. O Gott. Steh. — geworffen. — 110, 1. meinet. 2. Jemmerl. 111, 1. Du deinen. 2. deine Arbeit. 3. here. 112, 1. sah. 3. griff. 114, 2. gesehen. (vgl. 96). — Risen Ruperan. abwirfft, das er zu stücken felt. — 115, 2. Magde. 3. Weib. lahn. 116, 1. dir viel balde. 2. dir. 3. * vnuerzeit. 4. förcht das. 117, 1. Sewfrid Naht. 4. vngetruncken. (vgl. 36). 118, 2. herre. 119, 1. Tage. 4. Auch darzu. 120, 1. Ehe. 3. Mägetlein. 4. Erst mus. 121, 1. Stünd. 2. wern. wist. 122, 2. mildigl 4. dienet. flohen. 123, 3. sah man von. vor jhm her thet. 4. Vorhin das Fewer. — wollen. [bringt]. neun junge. (vgl. 141). (Diese Ueberschrift steht schon vor 121). — 124, 1. ward verflucht. Teuflische. 2. aller zeite. 3. fewren. 125, 2. war. (vgl. 5, 4.) 126, 1. * menschlichen ist hier wol mensch lichen, Menschen=Gestalt. 4. würd. gescheh. (vgl. 26). 127, 1. lang hett. Wurmbs geholt. 3. [hin]. 128, 2. wolte. 3. Fluch. eine. 4. In. glaub mir. 129, 2. teufflischer list. 4. Da. (hier ist nicht ausgelassen). 130, 2. weiste. zu ermorden. 3. endt. 131, 4. vor. — [der Hürnen]. — 132, 1. Ob er wer wie. 2. Essen. 4. Fewer. 133, 2. vngestümmes. 3. lieffen. 4. must. er. 134, 1. Zween. 4. Könige. schatz außher getragen. 135, 1. [in]. (ist stieffen angeschmolzen. vgl. 173, 4). steine. 2. den. (vgl. 140). 4. Der weis (vgl. 149, 1) nit. fluchten. war. 136, 2. thet. 3. alle furchte. würd. nöten. 4. würd. tödten. 137, 1. Weiblich. Zwerg. 2. weist. 4. da die. [schlieffe]. 138, 1. Dann wenn er Speyse holte. 2. Funfftzig. 3. hilt. 4. mus ich wider. wolt. 139, 2. liedt. (vgl. 14, 1.) 3. Die er vor jhn here. 4. Sewfride. 140, 1. Der Drache sitze. 2. hinumme. 4. auff den. 141, 1. [im]. Mägetlein. 2. edeler. naht vns grosse. 3. gaben. 4. Den sie. — kület. ruht. findet vngefehr. — 142, 2. * je liesse. 3. Müssen. — kömpt. dauon. — 143, 1. fyg. 3. gefahren. 4. flohen. 144, 2. Die Flammen. 145, 1. Teufflischen. Schwantz er focht. 2. Sewfride. offt dareine flocht. 3. stayn so. 146, 3. * schlug den Wurm im Zorn. 147, 2. von. 3. * weren entbrandt. 4. * Horen. ab von jm abrandt. 148, 1. Da in. 3. hinach. 4. Zu S. — [der]. würfft. (Diese Ueberschrift steht schon vor 147.) — 149, 1. weis. (scheint noch das alte Präteritum von wissen, wie 135, 4. 168, 1. 3.) 2. * genas. 3. sah. 150, 1. gerücht. (Hier steht in A die Ueberschrift.) 2. Hertzlieb er da. 3. sah. 151, 1. legt sie. sprach das es Gott erbarm. 3. Zwerg. 4. Auff das sie werde. — Wie die Jungfraw in Onmacht ligt, vnd ward jr vom Zwerge wider geholffen. — 152, 1. Würtz. 3. dein Hülffe. ..halst jhn inniglichen. auff den Mund. 153, 1. der. 2. * fal-

sche. 4. Lande. (vgl. 35, 4). 154, 2. wöllen. [gern]. 4 weis euch steg vnd Wege. Wormbs. 155, 2. Speis. 3. man mag. 156, 1. König als er. herr. A. 2. Da warn. 3. Dägen. 157, 1. todtes. 2. alle im. 4. Magd. 158, 1. vberkommen. 2. sollen. 3. wölln. schon. 4. gescheh. — Wie der Sewfrid mit der Jungfrawen hinweg reitet, vnd das Zwergle weist ihm den Weg. — 159, 1. sollet hie bleiben. 160, 2. früe. 161, 1. der Zwerg. versehen. 3. würd. 4. all mein. (vgl. 12). 162, 1. Da würdt. 3. nimmermehr kein Held. 4. je ein Held. 163, 1. Würd. kurtz. 2. werd. nicht. 3. werd. darzu drat. 4. Leidt. (Hinweisung auf das Nibelungen-Lied, wie 14. 15). 164, 1. thue ich. 2. scheidten. kerten. 3. * here. 165, 1. zween. 2. dem Wurme. hat gelan. 4. Den schatz er thet besitz. 166, 1. nöten. 2. dann deinen Feinde. 4. Die er. trieb. (vgl. 14, 1). 167, 3. [Vmb mich verloren seyn]. (Hienach könnte auch A nicht etwa jünger sein, als B. vgl. 85, 1). 4. soll. schütt. (Diese Ueberschrift steht erst hinter 168). 168, 1. weis. (vgl. 149, 1.). Warn in dem. 2. Nibling das alte Zwerg. (Vielleicht Andeutung der Nordischen Sage, wonach die Söhne den Vater um den Hort tödten, wenn nicht Mißverstand von verstoßen, d. i. verstecken; vgl. 14. 135. 156). 3. Sohne. weis. 169, 1. König. 2. die schöne. käm also dort. — Vor 170 steht noch folgende, auch auf ein Bild in der älteren Urkunde (vgl. 85, 1.) deutende Ueberschrift: Wie der Sewfrid vnd die Jungfraw gen Wurmbs geritten kamen. — 170, 1. Dägen. 2. Keyser. gehöret. 171, 1. käme. Wormbs. [ja]. 3. waren. den F. thun soll. [freud]. 172, 1. Hochzeit. 2. rent. 4. schenckt. (Nagel: eigentlich von Panzern und genagelten, i. mit Buckeln u. dgl. verzierten Kleidern (vgl. Nibel 5190, die Lesarten, und Rosengarten-Lied, 533. 552.), wol sprichwörtlich für Geschenke aller Art: wie noch nag neu so allgemein gebraucht wird). 173, 2. dörfft. (D strenge Rechtspflege stimmt mit Nibel. L. 2872). 3. Da Er. 4. Günter. (man ist verschmolzen aus man ihn. vgl. 135, 1). 174, 1. sein. 2. vom. vom. 4. hi * Helde. 175, 2. Hieniedén. 3. vberseh. 4. ihe 176, 1. Dägen. 2. gib. Hand Die aller besten Gle (Für einen Helden der schmählichste Verlust. So beißt Dietrich in der Verzweiflung wirklich ein Glied aus Hand, in der Ravenna-Schlacht, 896). 177, 1. A Sewfriden. 2. war geschwigen: sicher ist *zwai, zwe Geschwiger, zu lesen; wie beide bestätigt: Hagen Günther, als die beiden Hauptschuldigen, im Nibel. L. sonst, sind gemeint. 3. Brünnen bald. (vgl. Nibel. L.36 3890). Otten Wald stimmt zu den Lesarten und Zusä zweier Handschriften des Nibel. L. 3659. 4020 rc. — 178, sein. fley[schend w]as. A. (abgerissen.) 3. Gelg fen. Gesprech. 4. befohlen. Sewfriden. (scheint auf Abweichung vom Nibel. L. zu deuten). 179, 1. Die rc. zu ergänzen: was die thaten. 2. ich s. soll. Sewfr Hochzeit: das Rosengarten-Lied, von den Kämpfen, Chriemhild zu ihrer Hochzeit mit Siegfried in ihrem Ro garten zu Worms anstellte. 4. acht: vgl. 12. Im Ni L. 2874 fällt Siegfrieds Tod ins zehnte, nach der Ue arbeitung ins zwölfte Jahr, seit er Chriemhilden gewe — Gedicht.

Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen.

Aus der Heidelberger und Wiener Handschrift.

Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen.

Welt ir nu hören wunder, Bl. 105. Sp. a.
| kund ich eu besunder
le starken newen märe.
t ew nit wesen swere,
) ich eu sage die warhait,
ns enhabent nicht vur lait,
on ainem edlen künge her:
Diethwart so hiez er,
em dient fur aigen Remische land,
nd musten im warten allesant,
chöne mit gewalde,
n dienten helde palde
il und mere,
urch die grossen ere,
er er pflag in seinem reiche(e).
r lept so herleich(e),
as man im jach des besten,
on fründen vnd von gesten,
n seinen plůenden tugenden.
waz man vns je von jugenden
e gesaget mere,
es was der erbere
in gymme vnd ain adamant:
dauon er werten was erkant.
Er lept in raynen blůenden tagen,
ls wir die weysen hor(e)n sagen,
o gar on alle schande;
rid was in seinem lannde;
und tett auch nye wan daz beste,
waz er ze tugent weste,
darzů was seinem hertzen ger.
s gelept hoher konige niemer
o herlich, noch so schone.
r warb nach prises lone
noch me, dan ie konig getete.
daran waz er so stete,
daz man im nie wan er(e)n iach,
alles daz in ie gesach.
seiner augen spiegel waz die zůcht;
dez hete die ere zu im flůcht,
vnd miñet(e in) nacht und tag,
durch daz er ir so schone pflag.
Also pflag (er) der tugent wart;
es wart nie gut dehains verspart,
er gab es, wer es wolde;
er warb noch rainem solde
vnd nach tugentlichem lobe;
sein lob lag allen konigen obe,
die da lebten by den tagen.
waz ich ie hort gesagen
von tůgenden vnd von wirdikait,
da waz sin hertz(e) mit gekleit.
man sach in in seinen zeiten
nach allen den eren streiten,
die ie here gewan.
Fur war ich daz vernomen han,
er waz der aller beste,
den do iemant weste
über alle reiche;
er lebt so furstekleiche,
daz im alles daz waz holt;
daz riet im der eren solt,
in aller besten stůnde,
die er betrachten kůnde.
daz waz, wan im daz hail beschach,
daz er die hoch geborn sach,
so plůt ym sin hoher můt;
die nam er vor alles gůt,
die waren sein morgen sterne;
die edlen ritter sach er gerne,
wa er kůnde und wa er mochte;
er et, waz in zu gut(e) tochte,
und wont in by mit rainem sitte;
da liebet er sie so schone mitte,

daz sy im dienten wider streite,
sie wonten im gůtlich allezeite
bei[de] hie und dort;
an im lag auch ir frauden hort.
er sach sie gerne, sy taten ym sam,
sie waren im dinstes vndertan,
ane valsches rúwe;
daz macht sin gůtliche trúwe,
(die er in zu allenn zeiten pot;
er liess sy selten in dhainer not,)
er hohet in willecliche iren mut,
er gab in so reiches gut.
Sie dinten ym mer dan mer;
ze dinst waz in also ger,
daz sie es gern(e) taten;
dehainen andern mut sie ha[b]ten,
dan der im zu dinst(e) stůnt,
also noch alle die geren[den] tunt,
die (in) ir heren dinst willich sint.
wern die fursten nu nicht plint,
so gedechten sie an dinst nu[we],
also die fursten tatten do.
Ditwart der hochgemůte,
der raine und der gůte,
der minnet so furstelichen sitte,
und liebet sich so sere da mit(e),
daz in die lute wider streit
begunden suchen allezeit.
(wo er des lanndes kerte,
sein raines hertze in lerte,)
daz er die ere het zu hauss.
er lebt, recht als Artauss,
mit rechter ritterschafft;
auch het er wol die krafft
an leibe vnd an gute:
er pluet in hohem můte.
Wenne er nit ritterschafft pflag,
so wart selten der tag,
er hette volle hochgezeit;
sein hoff (der) stunde ane neit:
die raiten, die tantz(t)en und sangen,
von allen ordenungen;
so retten die von minne,
vnd hetten in ir synne,
wie sie gedienen mochten,
da mit sie wol getochten
den meiden und den frauwen;
so begunden hie schauwen
den buhurt vor dem pallas[t].
sein huss also gestifftet waz,
daz man dar inne niewan freude fant,
trauren da vil gar verswant.
Nu lassen wier die mere stan,
und heben wider an,
wie Ditwart der reiche
lebet so furstekleiche,
als Artus ie gelebete.
sein hertz(e) darnach strebete,
(daz milte vnd ere,
vnd tugende noch mere,
sein phlag vnd was sein rat:
sy entwichen im an dhainer stat.)
Die rede laz(en) wir nuwe sein,
er hette eren vollen sch(r)ein,
(darnach als manige iar,
wie er hette alles das so gar
mit tugenden beslossen
vnd daran vnuerdrossen
im ze dienste genomen,)
man sach in auch nie dahin kommen,
wa vntet wurde vernomen.
dennoch hett er ainen sitte,
da ubergult er allez daz mit(e),
daz er zu (vn)tugenden ie begie,
an baiden orten, dort und hie,
daz er got taugen
mit herzen und mit augen
minnete, wo er kunde;
dar zů er im ain stůnde
auch in dem tage name,
das er got ruffte ane
umb seiner selden heil[e].
daz waz ain der beste teil[e],
daz ym got zu seinem leben
in dirre welt(e) het gegeben.
Also lebt Ditwart, daz ist war,
in (plůeenden) tugenden xxx iar,
vntz er gewuchs (vil) nach zu man.
do waz ein sit (al)so getan:
er were jung oder alt,
oder wie er were gestalt,
arm oder reiche,
man geließ in sicherleiche
niemmer gewinnen weibes tail,
noch versuchen solhen mail,
daz minne were gena(n)t,
der sitte waz da uber alle lant,
dez wert man mannen und wiben,
des musten starck beliben
die leute by den jaren.

n sach auch sie gebaren
frolich und wol;
leut waren do tugenden vol
ch den küschlichen sit,
wont in raine[n] fure mit.
der sit ist hin getan,
man die frauwen und die man
r tage zu einander git,
ist die welt by dirre z[e]it
manigen sachen gar ze kranck;
er haben muß vndanck,
vns den sit pracht
d sein von erst(e) ie gedacht.
iwe lazze wir den sitte sten,
re mag ienen nicht ergen,
h will ich aines mezzen,
ich nicht mag vergessen:
ren do die leute starch,
sint sie nuwe vngetruwe vnd karck,
(n)weise vnd vnstete.
e gern ain man nuwe tete,
ist so vil der falschen rete,
z man dehainen gerunden man
chter fur nicht engan,
s er doch gern(e) tete.
ist die welt (so) vnstete,
z vnfůr vnd vnzucht
den luten hat nůn flucht;
besten fur, der man nu pfligt,
z ist, daz die schande nu wigt
vast(e) vor die ere.
lches ende ich (nu) kere,
vind ich nit wan vntat;
ere hat zu hofe ir stat,
e leider, gar verlorn.
t die ere ist abe geborn,
d daz die schande vor sich get,
d die ere hinden stet,
z machet der fursten plode,
z ir hofe stent so ode.
ich, wen, ich mich selbe truge,
ich die fursten nů zuge,
as ich in des vor gesage,)
mit ich sie nuwe gar veriage;
enrůchen, waz die alten
gent habent behalten,
tunt nur den nuwen sit;
laß wir si beliben mit,
it ich in nicht gesagen kan,
s die alten habent getan,

laz(en) wir ir den teuvel walten,
und sagen von den alten:
die waren getreuw und tugenthaft;
got der fug(e)t in die krafft,
daz sie hetten reiches gůt;
sie gewunnen sigehafften můt,
und also vil der eren.
waz hilffet mich (nu) myn leren,
daz die fursten nůn nit entůnt?
ez enstet (nu) nicht, als es do stůnt,
seit des sittes ist verpflegen,
daz man beginnet hin zu legen
die alte(n) tugent und alten zůcht;
dez komen die fursten an die sůcht,
da von sie nymmer werden erlost.
Jr herre(n), ir habt nuwe kleinen trost
ir seit grauen, fryhen, oder dinstman,
seit man vich nit dinstes lonen kan.
wie gern ich uch nůn machet fry,
so stent vich die fursten nit by,
ia muß ich uch lassen vnderwegen.
sie hant der alten me(r) verpflegen.
Nun wil ich widder griffen an,
wie die alten habent getan.
Ditwart der konig von Romisch lant,
als ich vch e tet bechant,
der lebt mit eren drizzig iar,
daz ich uch sage, daz ist war,
(der mynnete in seiner iugent
also vil der tůgent,)
alz vns tut kunt daz mere,
wie vnkunt ym were 106. c.
die frauwen und die mynne,
doch het er in seinem synne
der mynne alz guten fleiß,
daz sie ym nie etweiß
fur braiten kunde;
er dint ir seine stunde,
wa er solt oder mochte,
waz der mynne ze dinst(e) tochte,
(des vleis er sich mit gůtem site;
der mynne dient er damitte,)
daz er nicht wan gutes sprach,
wa ym ze dinstes icht geschach,
(das tet er gernne vnnd willikleich;
dauon er der eren reich
dick wartt an maniger stat.
sein hertze gab im solchen rat,
beschaidenlichen ist mir gesaget,
die selde was mit im betaget,

daz sy im so schone bey
wonete vnd machet in schanndden frey:)
des erten in die reine(n) wip,
des můz selig sin sin l[e]ip.
do er mit eren drizzig jar
het gelept so schone gar,
Do het er in der jugent sein,
alz vns daz puch tut schein,
vier vnd zwantzig ratgeben,
die zugen in zu rechtem leben,
vnd rieten im daz beste.
daran waz er so veste,
dem wolt er nie entweichen;
dez begunde er sere reichen
(an tugenden dann ein annder man.
er graif nie dhain ding an,)
ym můst wol gelingen
in allen seinen dingen.
Im rieten sin ratgeben,
die hetten in in iren pflegen:
„ir seit, konig von Romischlant,
in der maz(e) nu zu hant
nahen gewachsen ze einem man,
des alle die trost wellen han,
die in uweren reichen sint,
hoch edeles chuniges kint,
(die wellendt hauvten an dich;
nu hat got bedacht sich
an dir so hoher selikait,
vnd alles das an dich gelait,)
daz tugent vnd ere heizzen sol:
chund wir nu dir geraten wol,
daz alle leute hetten fur gut;
nu gebe vns got so wisen můt,
daz wir dich daz peste lern,
vnd vns an dir nicht unern!“ —
„des sol vch wesen vil vnnot;
mir wer lieber der tot,
danne ich an uwer rete
immer icht getete;
daran so pin ich stete.“ —
. . . .
„seit ir, lieber here myn, 106. d.
in vnserm gepot wellet sin,
so solt ir nicht wenchen;
vnd ruchet daran gedencken,
daz mer dann funffzehen lant
warte(n)t nu uwer aines hant;
so seit ir nůn eines kint;
wen uch alle die willick sint,
die uch habe(n)t gesehen ie,
nu ruchet ir gedencken hie,
daz uch wartet manig man,
der vich aller eren gan;
(so hat euch got den wunsch gegeben,
schönen leib vnd liebes leben:)
nu lat uich nit versleiffen,
irn ruchet dar zu greiffen,
werdet ritter schiere,
so habet ir volle ziere
an liebe vnd an gute.
wel(e)t in uwerm mute,
der uch dar zu gefalle,
alz wir uch raten alle,
die mit uch swert wollen nemen,
die uch ze gesellen mogen zemen.“ —
„daz tůn ich gern,“ sprach er
„daran zweiuelt ir nicht mer.
nuwe ratet selbe an streit,
wen wir die hochgezeit
in dem jar(e) wellen han.“
do sprach ein sein dinstman:
(„das kan nymmer so wol gesein,
von Romisch lanndt herre mein,)
so in dez (suessen) meyen zeit,
so alles das geplumet leit
uber perge vnd uber tal,
und daz der fogelin schal
uber al den walt clinget,
und daz alle creature dinget
(gegen des liechten sůmmers frůcht.“),
do sprach (aus raingeperender zucht)
Ditwar(t) der junge helt:
„ich bin berait, wen ir welt,
zů Sant Georgen messe,
so komt vns vil gewisse
der somer vnd der meye.“
do sprach der tugent heige:
„daz sei vil gerne getan.
nu ratt, wen ich zu geselle(n) sol han.“
sie sprachen: „(lieber herre mein,
das wirdt euch kurtzlichen schein,
auch) sůmen wir uch nit daran, 107. a.
ir můst solch(e) gesellen han,
die uwern eren wol gezemen,
vnd wol mit eren mogen nemen
von vich pfert und auch klait.
wir haben uch alles an bereit
achzehen schiltgeuerten,
die sich ie schauden werten.“

sprach der lantgraf Erwin:
,,ochten ir noch zweinzich s[e]in,
ind wir die aůz gelesen?"
der konig sprach: ,,das sol wesen:
trachtet, liebe ratgeben,
onns got last) geleben
(lieben) sumer wunne,
mir der eren gunne,
si darumbe gemant,
bereit(e) sich zu hant,
kom zu meiner hochgezeit,
gibe ich friede ane streit
alle viande,
zu meinem lande,
er an sorge darinne sei[he];
gesten ich im pey,
ich in on sache
der haim pring mit gemache."
sprach der landgraf Erwin:
,,ie zit můz ymmer selig sin,
do sei der liebe tack,
dein gepurt an lag!
sollen wir alle trachten,
vil eben achten,
die geuerten sullen s[e]in,
swert nemen mit dem heren myn."
sprach hertzog Herman:
,,l wol ich uch genennen kan,
swert mit eren mugen tragen,
namen wil ich uch sagen:
sol der hertzog Abel sein,
Candunch der here mein,
der hertzog(e) von Tuschan,
ist gehaißen Tiban;
zwen sint von Spolit, 107. b.
gelassen nymmer dehein zit
werden konig von Romisch lant,
wartent gerne seiner hant
d seines gepotes alle stůnd.
vierden gesellen tůn ich euch kundt,)
ist Ruan von Paruht;
lip und allez sin gemut
ist durch ritterschaft gewegen,
ist ain uß erwelter tegen
bes vnd gůtes,
zů mannliches mûtes.)
en bruder den hat auch er,
ist zu ritterschafft so ger,
er sytzet oder stat,
mût denselben willen hat,)

daz er daz best auch gerne tut;
Arnolt der hoch gemût
so ist er genennet,
daz ir den auch erkennet.
daz sech(s)te si Per(ch)tram,
den solt ir, lieber here, han
auch zu schilt geuerten:
solt ymmer man beherten
den Gral mit ritters hende,
daz tet er, an missewende.
der sibend daz si Pald(e)win,
daz achte sein pruder Bal[e]in;
so si daz iz Turian,
den wil ich nicht (vnder) wegen lan,
der si, here, zu evch gewegen,
der kan wol hoher er(e)n pflegen:
wen er nûn zu ritter wirt,
ach hei, waz ern der birt!
Der zehend si (auch) vz gelesen,
der sol auch schilt geuert(e) wesen
dez koniges von Romisch lande,
er lebet gar an alle schande,
(daz ich des wil an ang(e)st sein,
vnd wirt euch sein tugent schein,
ir seyt im ye leunger (ye) mer holt;
er wirbet vmb euch solhen solt,
daz er des wol geneusset,
wann euch sein nymmer verdreusset:)
Mumunch heisset der mere,
Turian der erbere,
bruder sint sie baide,
nummer ich sie geschaide
uz uwerm dinst(e), her(r)e,
ez sihe nahe oder verre,
sie sint ev ymmer undertan, 107. c.
dez solt ir kainen zwivel han;
heren sint sie zu Histeriche.
(der aindliffte das sey sicherliche)
Pittrunck von Heste,
der ie tet daz peste,
und noch ymmer tůn wil;
er hat tugent also vil,
(daz ir nyemand masse hat;
sein hertze in solicher fûre stat,)
daz sie wol haißet ein selig weip,
die immer trautet sinen leip.
der zwelffte, (den ir auch solt han,
des nam ist also getan,
daz er) vil witen ist erkant,
(der ist Berchtung genant)

. . . .
sein vatter waz von Kriechen lant
und was gehaizzen Wislan,
als ich mich, here, versan,
der nam die schone swester myn
und gewan by ir daz kindelin,
den ich uch (ee) genennet han,
der ist uch dinstes undertan.
Der drizehend si an der fart,
des niemand getruwer wart,
der ist gepyrn von Pullen lant,
Tybalt so ist er genant,
ein helt in rechter maße,
da hain und off der strasse,
ein gute rede geselle;
wer ainen getruwe(r)n welle
(nu kiesen, das lass ich on hass;
auf mein trewe mayn ich das,)
solt ieman beiagen den Gral[le],
alsam der kûne Parzeual,
des ist er wol als gar bewegen,
als von der tauelrunde dhein tegen
bei Artus(e)z zitten;
er ist in allen striten
als gar ein frummer man,
als es do ieman hat getan.
Der xiiii (sey auch an der schar,
des mûs man schon(e) nemen war,
das ist) von Galaber Palmûnch;
der ist der tugent ursprûng
mit manlichem ellen[d];
der zimpt uch wol zu gesellen,
do man die werden achtet;
alles daz er betrachtet,
ist nûn ritterschafft und ere; 107. d.
sein hertz git ym die lere,
daz er nacht und tag
tut daz peste, daz er mag.
Den xv (schwert degen,
den ich euch wil zu gesellen wegen,
der) ist Reicher genant,
und dienet ym Cecilien lant,
(schone mit gewalt;
er ist ein degen bald)
mit userwelter manheit;
daz s[e]i uch (han) von im geseit,
(das ist enndlichen war,
ich leuge nicht gros vmb ein har.)
so solt ir, lieber herre mein,
den sechtzehennden laßen sein
uwern schiltgesellen,
ob sie vich raten wellen,
die lieben hausgenossen mein."
der konig sprach: "daz sol sein." —
"so sei uch sin name kunt getan,
Haunolt haißet der werde man,
und ist daz lant zu Swaben sin
und dienet im biz uber Rin;
sein hertz und auch sin mut
sich vor schanden hat behut.
Noch solt du ein gesellen han,
wirt ymmer ere zu dir getan,
daz mûz von seinen schulden komen;
waz ich von tugenden han vernomen,
des hat er me, dan ieman;
wol er dir an verdienen kan,
daz du im bist luterlichen holt:
er haißt von Francken Diepolt.
Noch weiß ich einen, here mein,
der plumet mit der tugent sein
dinen hof und alle din lant:
er ist Sigher genant,
und ist here zu Westfal[e];
er gewan nie schanden mal
in allen seinen z[e]iten,
er kan noch eren striten,
(vil gerne er das peste tût,
er ist milt vnd hochgemût;)
din lant hat sin ere,
und din hof noch mere;
er prufet freude und werdikeit,
er ist dinstes dir berait 103. a.
mit libe und mit gute,
daz weiß ich wol an seinem mûte.
(Noch kûmbt dir wol zemasse,
den ich des nicht erlasse,
er sey) der [xix] schiltgeuerte din:
(das) sol der hertzog Wigolt s[e]in,
er ist furst uber Zeringen;
ich han auch des gedingen,
das tewerer man nie wart gesehen,
ich hor ym maniger eren jehen.
Noch soltu niewan eynen han,
des wil dich frauwe Ere nicht erlan,
gehaißen ist er Fridger;
pringt dir (den) frauw Seld(e) her,
so ist dein hof[e] und din sal
mit freuden schon uberal.
die ich dir alle han genant,
daz sint fursten und habent lant.

n solt du dich richten, a
nd dinen hoff (so) tichten,
er dir nach eren stee,
s pistu darnoch ymmer mee
rauwet in dinem müte.
(t gepeut, kunig güte,) b
en den dinen,
sie sich darzu pinen,
sie komen alle
it freuden berndem schalle,
din hoff si geeret
d din selde gemeret,
r zu diner hochzit kumpt,
es yn ymmer frümpt.“
Hiemit ist nu gar geseit,
d die schilt(ge)uerten (auch) gerait,
er ze gesellen haben wil.
u bedarf du guter sinne vil,
dich daz peste lere;
bite nicht mere,
tetig boten in die lant
it dinen briefen alzuhant,
d kund(e) diese hochgezit
nen frunden ane strit,
nach armen und richen,
die sicherlichen
nen an Sant Georgen tage, 108. b.
nym wol, waz ich dir sage,
din boten tün künt
en den varenden nu ze stunt,
r nün gut welle entpfahen,
die her zu dir gahen.“
Do sprach der konig alzuhant
seinen ratgebern alle sant:
u solt ir nicht peiten,
gepeitet ze reiten
meinen schaffern,
s ich euch wil bewern,
sy icht lennger beyten,
d eilen ze reyten)
e die gerechnunge her zü,
mit man der hochzit tu
recht, und dem gesinde;
affet, daz man finde
meinem hofe alle die krafft,
da heißet wirtschafft.“
rede waz also ergan,
z er gebot, daz wart getan.
ch wil ich des nit verdagen,
wil iedoch den luten sagen

umb die werde(n) gesselleschafft,
und mit wie herlicher krafft
chomen in des koniges lant,
der Romische here waz genant:
Die furten werdes ingesinde,
als ich es an dem mere finde,
die waren alle hochgemüt,
sie furten selbe so riches güt
von gesteinen und von golde rot,
daz in zerung waz vnnot,
sie wolten nach ir selber wille(n) leben,
ob in der konig wolde geben,
(daz) des unnot were;
es war(e)n ir saümere
mit manger richeit wol geladen;
sie müten nicht des koniges schaden,
dar umb waz in kain not,
ob in der konig nicht enbot
dehein ere noch dehein güt:
er waz aber so tugentliche gemüt,
daz er daz durch ir gut nit enlie;
wie vil sie dez heten hie,
er bot in dannoch ere
und gab in michel mere,
dan sie dar prachten.
Wie wenig sie gedachten, 108. c.
daz sie rat haben wolden,
daz sie nemen solden,
der konig doch dez nit enlie,
groß tugent er begie
an sinen schiltgesellen,
er hiez von sinen kamern zellen
mangen edeln sam[e]it,
als es noch an dem mere lit,
unuerschroten dar tragen,
und dennoch, alz ich uch wil sagen,
zobel und hermyn,
pfelle und paltekin,
und mangen guten scharlach,
uber die vedern so riche tach
spelichen wol geneet,
die perlin dar uff geset,
die enkunden auch nit pesser sin,
die guten teschel güldin,
gezieret mit gesteine,
ze guter maß und nit zu kleine,
zu den kleidern edel gürtel gut,
alz man zu hofe gern(e) tut,
die zement wol umb riche wat.
der konig hiemit nüwe hat

gezieret sin gesselleschafft
mit vil herlicher krafft.
Nu habt ir hie (mit) wol vernomen,
wie es alles ist bechomen,
(daz sich der kůnig beraitet hat;
nu ist es komen an die stat;)
daz er swert nemen wil.
dar waz komen also vil
(maniger hannde leůte,
als ich euch nu bedeůte,)
giger, singer und sagen,
und noch mer bij den tagen
allerhande curtzw[e]ile.
nu het wol off ein mile
auff ainē herlichen plan,
do der konig wolte han
sein schone hochgezeit:
man hort da klingen widderstreit
von zaumen und von gesmide.
nicht langer ich daz m[e]ide,
manick verdecket kastelan,
als ich uch wil wissen lan, 108. d.
phärd und raph[e]it
wart uff dem plan wit
auß zu dem puhurt pracht;
da der ritterschafft wart gedacht,
uff daz herliche velt,
geslagen wart vil manig zelt.
also daz do wart getan,
do komen auch die kappelān
und huben off und sůngen.
Der konig kam gedrungen
mit seiner massenie,
manig graue und frihe,
und manig hohe dinstman:
die messe schiere wart getan.
Do stunt der konig mit schalle,
und sein geuerten alle,
do man (in) segent die swert.
ze hant darnoch wart gegert
ze dringen uz da zu der tur.
die ruß waren komen da fur,
die hetten in die knaben bracht,
buhurtes da wart gedacht,
vast(e) mit gedrange,
der wert(e wol) als lange,
unz sie zebrachen die schilde;
die schiffern daz gevilde
wol halbe uberdachte,
daz sin nil wenig blacte.

da sie des vil getaten,
daz sie ez g(e)nůg hatten,
do war(e)n die gesiedel bereit,
sie erbeizten nidder, als man seit:
(da waren kumen mit schalle
die varenden vil nach alle,)
die man da heißet varnde diet.
der konig sie do vil wol beriet.
Die werden schiltgesellen sin
die taten da vil wol sch[e]in,
daz sie fursten hießen,
ze hant sie des nicht liessen,
die kleider worden abe gezogen,
des enhab ich nicht gelogen,
gegeben hermin und gra[e], 109. a.
lauter vehe gab man da,
die saumer also wol geladen,
des namen die vil kleinen schaden,
die dar umb gab(e) kamen
und es umb ere namen.
do wart also vil gegeben,
daz ich daz nym off myn leben,
daz die werlt erstorben ist,
also weite so die erde ist,
daz nie konig so lobesam
so groß(e) hochzit ie gewan.
gerichtet waren die tische,
weiße semel und fische,
und edel wildprete,
und ander gute gerete,
des gap man dar me dan (ze) vil.
vor den tischen singen und seitenspil
hort man da michel wunder.
also man da besunder
hette froliche gessen,
do wart dez nicht vergessen,
sich hub der puhurt verre me
und noch herteclicher, danne ee.
Der puhurt wart herte,
off dem plan manig geuerte
wart getan hin und her[e];
die schilt gingen (dick) entwer,
(sůnst vnd so, hie vnd da.
alle die iahen sa,)
daz nie so herter puhurt
ze koniges hochgezeit ie wůrt.
er wert also uns an die nacht:
wa die roß namen die macht,
deß můß mich ymmer wunder han.
do der buhurt wart verlan,

e gesellten sich ie viere
z ein ander schiere,
d kerten alle gegen der stat,
d der konig huß hat,
d der guten veste.
n hieß sumeliche geste
o den selben zeiten
t sampt dem konige reiten
i die burck off seinen pallas[t]: 109. b.
r konig mit hohem mute was.
(Da hiess er des morgens vil frůe
eit sein alle die,
bey diser hochzeit
ren schlecht, ane streit,
nen zů im in sein lanndt;
gewerten sy in allzehanndt.)
es des morgens wart tag,
n horet, wes der konig pflag:
: waz frůe offgestan,
d die er mit ym wolde han,
ging off sinen pallast,
sprach: „hie ist manig edel gast
d auch myner mage vil,
ich darzu haben wil,
z sie mir raten, dez ist z[e]it:
ver ist, der mir git
guten rat umb ein wip.
der maß ist nun myn lip,
z ich bedarff einer frauwen wol,
d die man fur gůte dol
ber meine reiche."
s gedaucht sy gůt all geleiche.
u waren auch alle die komen,
e des nachtes hetten vernomen,
z sy frůe kâmen,
d die mess zu hof vernâmen.)
das ingesinde ůberal
it freuden kamen auf den sal,
was daz ezzen nu bereit,
richtet man die tauel breit.
r konig gebot by irm leben
n schaffern, genug (ze) geben
len den, die es wolden
d die es nemen solden.
man het(e) gezzen,
r konig hiez mezzen
e hohen und die besten,
e alle lant wol westen.
mělich die name wunder,
nd trachten auch besunder,
waz der konig wolde.
die besten man uz solde,
und bat die mit dem konige gan,
da er (irn) rat wolde han;
in ein(er) kemenaten
sie sich schiere vertaten;
zů zin er nidder gesaß,
er sprach: „ir heren, wisset daz,
uwern rat ich gern(e) haben sol:
nu bedorft ich uwer nie so wol
zu allen meinen eren,
ich wolde darzu keren, 109. c.
daz ich ein wip neme,
wa es mir rechte keme;
nu mag es an uch nit ergan,
nu wil ich uwern rat han,
ob es vich wol gefalle."
Sie begunden swigen alle,
und retten nich(t), uber lange stunt,
do er in het getan kunt,
wie gestalt waz sin můt:
sie duchte sin rede alle gut;
(sy trachten, als sy solten,
was sy im raten wolten.)
do sie nu lange also geswigen,
do waz ir aller můt gedigen
under in an einen man,
der het sin sinne und wan
und ir itschliches můt,
der sprach zu dem konige gut:
„here, wir sollen uch antwurt geben:
uch hat got gut und leben
geordent in dirre welt(e) vil;
nu welt ir der tugent ir zil
mit treuwen ubergulden,
ir welt in gotes hulden
nach reinen eren werben,
und in sinem dinst sterben.
(Jr seit in ein raines phat getretten,
ir habt vnns heer gepeten,)
daz wir vich raten umb ein wip:
wo finde wir nun (der) frauen lip,
damit ir werdet wol gewert?
sit ir so reiner eren gert,
so fug nich got die selichait,
davon vch nymmer geschee lait!"
Einer der sprach under in:
„waz ich noch lande gevarn pin,
bii mynen ziten lange stunt,
so wen ich wol, mir sihe kunt

in der maß(e) wol sechzig lant,
und in den landen bekant
alle die fursten dar inne,
als ich mich rechte versinne,
so han ich geschawen
alle die frawen 109. d.
die in den richen sint:
dar uz ich han genomen ein kint,
die mir uber alle die behaget,
die der tag ie hat betaget.
(Dieselben herrlichen lanndt,
die ich euch ee han genant,
darunder ich aines funden han,
des sült ir euch an mich wol lan,
darynne ist die fraw,
des ich wol got getraw,)
und wir(de)t uch die schone mag(e)t,
von der ich uch han gesaget,
so sit ir alles des gewert,
des uwer lip zu freuden gert.
alle die ich han gesehen,
daz wil ich bii minen truwen iehen,
die sint ein tauwe und ein wint
widder des koniges Ladmeres kint.
ich wil (euch) kunt tůn ir(en) namen;
des endarfft du dich nymmer schamen,
wirt dir die koniginne,
so hastu mit gewinne
der minne lon errungen
und ist dir wol gelungen:
Mynne so ist sie genant
und heißt Westenmer ir lant
darynne sie und ir vatter ist
nu fuge dir der suße Crist
dir den tag zu haile,
daz sie dier werde zu taile,
Minne die uil schone,
die ich fur alle frawen crone
mit eren und mit tugende[n];
so hat dir got in diner jugende
freude und ere gegeben,
du macht wol lieplichen leben,
du und din amye,
vor allen sorgen ich dich frihe,
so hastu ere und gut,
und blut dir ymmer hoher mut.
ditz bedenck du nu baz;
ich wil daz lazzen ane haz,
ob dir nuwe yeman drate
ein bezzers ding gerate,
daz wil ich lazzen ane zorn
schone und hoch geborn
ist si allen konigen wol,
uff mein trůwe ich daz nemen sol. 110. a.
Nu frage, konig riche,
dise heren alle gliche,
ob es in wol gefalle."
do sprachen sie alle,
daz es gut were.
do liebet dem konige daz mere,
daz (es) sie alle duchte gut.
er sprach: „ich sag uch, waz ir tut:
nu helffet dar noch trachten
und habet in uwern achten,
(wie wir das an ein end getragen,
daz wir in kurtzen tagen)
werben umb die frauwen.
benamen, ich můß sie schauwen,
oder mich en irre sin der tot,
es understet dehein ander not."
sie sprachen: „lieber herre,
ez en ist nicht zu verre,
ez en kome(n) her und dar
die botten, die (ir) nemet gar
(in ewr haymliche,
die vil getreuliche)
uch werbent umb die frauwen,
den ir des wellet getr(a)uwen."
do sprach der konig Ditwart:
„wen acht(e) wir nun zu der vart?
daz wolt ich gerne vernemen." —
„zu botten sol vch wol gezemen;"
sprach der lantgraf Erw[e]in
„so rat ich, lieber here myn,
an vier uwer aigen man,
die ich uch wol genennen kan:
das eine das si Starcher,
der far gen Westen mer;
daz ander daz si Arnolt,
der ist uch mit truwen holt;
so wil ich selbe der dritte sin;
daz virde daz sihe Bald(e)win.
(die sein euch zu der rayse gůt.)"
der kůnig sprach: „nu tůt
minen willen dar an,
und pittent (heer) zu hofe gan
die edeln recken palde,
(wellent sy mit gewalte)
der reise vor gesin."
do sprach der lantgraf Erwin:

,ch ist nieman so gut; 110. b.
er botschafft wirt wol behůt.
n enbiettet, waz ir wellet,
r waz uch gefellet,
n reichen konige Lademer,
boten haben dehein(e) wer,
leisten alle(n) uwren mût.
rede ducht den konig gût.
Do waren nůn die boten komen,
der konig het uz genomen
hin zu seiner reise.
sprach: „nun habt nicht freise
ıb diese bottschafft;
gib uch gutes so riche krafft,
d tun uch so getane ere,
ir habet frum ymmer me(re)."
sprach der margrafe Bald(e)win:
olt es unser tot sin,
e werben uch die botschafft,
s irre dan die gotes krafft,
ß tut es dehein ander not,
r sterben dan benamen tot,
ir bringen ewch ab oder an,
r schaiden nymmer von dann,)
r erwerben uch die frauwen,
ß solt ir uns getr(a)uwen."
Do sprach der konig alzuhant:
u habt off minen truwen pfant,
ir es so gerne tut,
r zerinne dan lib und gut,
riche uwers kindes kint,
d waz uwer mage sint,
n wirt gut von mir getan,
wil ich ein hube han,
wil ich in halbe geben,
d mit dem andern tail(e) leben."
margraf Erwin do sprach:
u betrachtet ein anders darnach,
n die botten sollent sein bereit."
sprach der konig vil gemeit:
o es allerschierest mag gesin,
z ist wol der wille min." —
„Bereitens ist uns vil vnnot."
konig bat und gebot 110. c.
t sinen schaffern,
ls ich euch wil bewärn:)
u eylet vnd habt in ewren sorgen,
z ir gewynnet hin umb morgen
en kocken zu der habe.
d gahet noch heinacht hinabe,
so es morgen wel(le) tagen,
daz alles daz sei getragen,
daz min(e) botten sollen han."
sein gebot wart getan.
der konig hiez springen,
vil paldeklichen bringen
die seine kammeräre.
(die kamen durch das märe,
als in der reich(e) konig gepot.
da hiess er manigen phellin rot)
vil schnellikliche dar tragen,
die guten sameit, wol beslagen
mit gestein(e) und mit golde,
alz er es geben wolde
den herzlieben (poten) s[e]in;
und hiez in fullen mangen schrin
auß siner kem(me)naten.
Die botten wurden wol beraten
mit manger gut[en] tate,
speise und auch gewate
des wart in wunder gegeben.
der konig sprach: „uwer leben
muß(e) got gefristen;
nun werbet mit listen;
(vnd fuege mir got in kurtzer stůnd,
daz ich euch sehe gesůnt;)
und geb uich got sinen segen!"
Ditwart der junge degen
mocht daz nie verlan,
die augen můsten ym uber gan
umb die lieben botten sin.
der hertzog Arnolt sprach: „here myn,
nu wag wir libe und gůt;
nu gebiet uch got, daz ir tůt
an uns hie haim daz beste."
der konig vil wol weste,
waz sie mainten damit: 110, d.
„darumb du mich nicht bit[te],
Got behute uch den lip!
uwere kint und uwer w[e]ip
sollen mir wol entphollen sein,
daz habet off die truwe mein."
(Nu ist es kumen an die stat,
daz der kůnig geuertigt hat)
seine lieben poten von dann.
do kamen auch ir mage gegan,
dar noch ir kinde und w[e]ip.
sie heten mit klage an ir(em) lip
so groß(e) ungehabe getan,
waz ich von klage vernomen han,

daz ist alles gar ein wint.
sie küsten ir wip und (die) kint
und auch alle ir mage.
do mit stiessen sie zu wage
ir kocken, und schieden dan.
da wart weinen nicht verlan.
Der konig sach in lange nach,
vil offte er weinende sprach:
„here got vil gute,
nu habe in diner hûte
die vil lieben botten mein!
ob es nit anders mûge (ge)sein,
so bring(e) mir sie widder gesunt.“
nûn waz es komen an die stunt,
(daz er ir nicht ersach mee;
sy waren verre auf den see)
von dem gestade hin gefarn:
do bat auch er sie got bewarn.
Got der fugte in einen wint,
der in zu staten kam sint,
(auf dem praiten wage;
got fûeget in die lage,)
daz sie mit gemache,
an aller slachte sache,
furen inner eilff tagen,
als wir daz mer(e) horen sagen,
ze Westenmer in daz lant,
dar sie zu botten waren gesant.
do sie begunden gahen
zu der habe so nahen,
do begunde ir scheffman
die segel nidder zu lan.
Auff der burck zu Faldanis
begunden die lute alle wis,
ab den zinnen schauwen,
ritter und auch frauwen,
und nam sie michel wunder, 111. a.
waz schiffes so besunder
in die habe were komen.
„nûn hette ich gerne vernomen,
welcher hande volck es were.
eintweder es bedutet nuwe mere,
oder es sint kaufllute.
daz besech wir noch (wol) hute.“
die boten sigelten in die habe,
ir ancker uz zu dem stade
hiessen sie do schiessen.
niecht mer sie daz liessen,
sie gingen uz an daz lant,
und sassen nidder allesant.
Die herren wurden dez in ein,
sie sprachen: „unser sorg ist nicht klein,
(nu ratet, wie wir wellen varen,
damit wir wol bewaren,)
beide, libe und gût.“
der eine sprach: „ich sag, was ir tût;
nûn trachtet, wen ir wellent lan
bii dem schiffe alhie bestan:
die andern gen off die veste;
daz ist auch uns daz beste.“
Sie schuffen zu dem gûte,
daz man ez wol behute,
vier und zwenzig man,
die pesten, die sie mochten han,
und sprachen also zu in:
„nû welle wir schaiden von ûch hin;
so habt dar umb nicht sorgen,
wir komen binamen morgen,
wir werden danne gevangen;
wie es uns ist ergangen,
daz wirt uch des (tages) morgen[s] kunt.
verwartet ir fur die stûnt,
so hept vich von hinnen
und habt in euwer sinnen,
daz ir icht lenger peit,
davon ir kommer leit.“
Sie hiessen von den schiffen tragen
die guten sameit durchslagen,
claider von Troyande,
uz der heiden lande 111. b.
(die allerpesten seyden:
die mochten wol geleiden)
die hohen botten riche;
(die) kleiten sich herliche
und auch ir gesellesschafft;
sie heten gutes groze krafft.
(wieuil yedlicher gesellen hat,
das beschaide ich euch an diser stat:)
ir iglicher selbe vierde(r) waz;
. . . .
ein pfelle, grûne alz ein graz,
den man wol uz tausenten laz,
daruz ein vehel waz gesniten,
porten mit spelichen sitten
zu dem halse und zu den handen.
zuhant sie sich da wanden
uff gen der veste;
nû wolte die sunne ze reste
und auch ze gemache nidergan;
sie ritten schone kastelan.

Daz ingeſinde under dem tor,
terthalbe und do vor,
e lieſſen in nicht verſchmahen,
begunden vaſt(e) gahen)
zen den werden geſten;
waren vil nahe die beſten,
der konig mochte han.
wart auch da nicht verlan,
l recht ſolt ir mercken das,)
geſte wurden (bas denne bas
r dem ynngeſinnde) entpfangen.
kam auch dort her gegangen
nig hoher burgere,
r wolten fragen umb die mere.
ie botten war(e)n abe geſtan,
nam man die kaſtelan,
d wart der herlich gepflegen.
nig ritter und degen
e) drungen uz (da) zu dem tor,
ſie die geſte funden vor,
n tugentlicher maſſe.
das auch nit laſſe,)
ſag uch vil unverſwigen,
r und hin geniegen
rt beidenthalben vil getan.
mit furt man die geſte dan
die burg uff den palaz,
der konig ynne waz.
r ſazze mit grozem ſchalle,
n ritterſchafft alle
t freuden mit ym ſaßen.
hant ſie nicht vergazzen, 111. c.
rüchten gen den geſten off ſtan;
ſie ſie ſahen her gan.
Die botten von Romiſchlant
e) ſtunden mit züchten alzuhant
den konig hochgemůt,
man noch zu hofe tůt.
konig neig in ſchone,
d ſprach mit vollem lone
d (auch) mit zuchten tugentlich:
ot willekomen ſit ir alle glich
mir in myn aigen lant.
freuden iſt es mir erkant,
ich uch geſehen han."
bat die heren ſitzen gan.
ſprach der lantgraue Erwin:
enade, lieber here m[e]in,
ldet ir, konig hochgeborn,
daz lazzen ane zorn

und vernemet unſer botſchafft,
wen wir ſein in uwer krafft
chomen alſo verre,
nů tut genade an uns, her(r)e."
(Der künig die poten da anſach,
vil tugentlich er zu in ſprach:)
"die botſchafft und ewer mere"
ſprach der erbere
"ſol mir lieplich gezemen,
ich wil gerne vernemen,
waz ir werbet gegen mir.
ich waiz daz wol, daz ir
werbet kainen boſen rat,
der widder mein ere ſtat."
do ſprach der lantgraue Erwin:
"benamen, e wolt ich tot ſin,
e ich ummer ich(t) gewurbe,
do von ymant verdurbe."
do ſprach Ladmer der helt:
"nu werbet alles, daz ir welt,
daz iſt min gute(r) wille."
do wart ein michel ſtille, 111. d.
daz da nieman nicht enſprach.
nůn ſollent ir horen, wie ez geſchach.
Erwin der ſprach: "her(r)e,
ſo enbutet uch vil verre
der hoch kunig von Romiſchlant,
ſeinen dinſt alle zehant
und ſin gůt(lich) truwe,
ſlecht, an alle reüwe,
alles liebe und alles gůt;
ſin ſin und aller ſin můt
nich ze dinſt ummer ſtat;
und iſt, daz ir in dienen lat,
ſo lebt uff der erde
nindert konig ſo werde,
dem er dinſtes (ſe) willig ſihe,
des entwirt er nymmer von uch frie.
Und ruchet, konig, vernemen mer,
waz uch myn here enbutet her[e]:
ir wiſſet wol, und iſt uch [wol] bekant,
er haißet konig uber Romiſchlant,
ſein macht iſt michel und groz;
und ſeit ir des wol ſin genoß
an edel und an reicheit,
daz hat man ym vil wol geſeit:
nů můtet des der here myn,
daz du im gebeſt die dochter din
elichen zu einem weibe;
an gut und an leibe

hat er mût und ere,
daz sie immer mere
wol mit freuden leben mack
mit meinem heren mangen tag."
mit kurtzer antwurt der konig sprach
zu den boten, die er sach:
"antwurt sult ir von mir han:
wil es an gotes willen stan,
so ist mein wille dez vil gute,
dar zu aller mein mute,
waz got wil, daz muz ergan.
sol myn tochter ymmer man 112. a.
ir ze lieb(e) genemen,
so mag ir wol gezemen
der konig von Romischlande,
wirbet er es ane schande." —
"Da enist, herre, nit zwivel an,
waz ich uch nu gesaget han,
daz ist alles slecht gar."
do sprach der konig: "ist es war,
des bringt er mich wol inne,
ob myn tochter Mynne
ym zimpt ze einer frauwen,
so wil ich got getrauwen,
er werd(e) alles des gewert,
des sin hertz ze frauwen gert." —
"lat sie got mit freuden leben,
so hat got in beiden gegeben"
sprach der lantgraue Erwin
"aller tugent vollen schr[e]in.
nu enbute schlechtekliche
deinen mût, konig r[e]iche,
waz du hiemit tûn wil,
des gib uns ein schlechtes zil."
do sprach der konig (lobesam:
"das wil ich euch wissen lan:)
fart haym, saget ewrem herren,
ich laz ym daran nicht gewer(r)en,
chomt er her zu den nechsten sumertagen,
also solt ir (im) von mir sagen,
sol es dan gotes wille sein,
so gib ich im die tochter mein.
Han ich gelt und lant,
ir secht daz wol nuwe zû hant,
daz ich niemer erben han,
nuwan mein tochter wolgetan,
und meinen son Rücker:
dem gib ich Westenmer;
so sie Portegal
und die stat (ze) Mundal
meiner tochter Mynne;
(dennoch), in meinem sinne,
han ich manig riche gût,
des ist willick myn mût, 112. b.
(daz ich ir das alles wil geben,
und hilffet mir got, daz ich sol leben)." —
"So welle wir scheiden von hinnen;
her, ir habt uns wol mit mynne(n)
gevertiget, an schande,
widder heim zu lande."
sprach der lantgraue Erwin
"got der laz uich salig sin,
und lang(e) leben wolgesunt.
nûn gebt uns urlaup (hie) zu stûnt
heim uz eûren richen;
wir farn frolichen."
der konig ze den botten sprach:
"nûn lat uch sin nit zu gach,
des belipt ir ane sorgen,
beitet untze morgen."
do sprach der lantgraue Erwein:
"herre, daz mag nicht gesein."
Der konig sprach: "es geschiecht wol,
gewern man mich des sol,
(ge)ruchet hie zû beiten."
er hiez bei den zeiten
die kamerere balde tragen,
als wir daz mere hor(e)n sagen,
zobel und hermyn;
mocht icht beßers gesin,
daz het er heizzen tragen dar:
doch bracht man, daz ist war,
manich herlich silbervas,
und damit, nûn wizzet daz,
mangen bauch roten,
die sameit unuerschroten,
golt und gestaine:
es enwart nie so klaine,
daz er do gab den botten starck,
man achtet ez vor tusent marck.
Dennoch gab er in mere,
durch ir selbes ere,
sechzehen kastelan.
do die gabe ein ende nam,
do schieden die botten r[e]iche
von dannen froliche. 112. c.
der künig wolt des nit lan,
wie iz an ir scheffe wär getan,
daz wolt er recht besehen;
er hiez heimlich(en) spehen,

o in ich(t) gebreche speise:
daz versuchet leise."
heten sie brot und wein,
ander ding sol darzu sein,
heten sie an dem scheff g(e)nuk.
mit man in hin nider truk
aum schrein und ir gewant,
namen urlaup zu hant.
dinstes mer dan vil
mynem frunt entbieten wil,"
sach der konig Ladmer
h und auch alles myn her[e];
waz ich gutes ie gewan,
uber sol gewalt han
r here von Romisch[e] lant.
dunt im daz von mir bekant,
diene im untz an meinen tot,
enirret mich dehein not,
rechtu not geheizzen mag.
geget uns got den tack,
wir uns funden beide,
r uns dan scheide,
muß haben undank:
an bin ich stete ane wanck."
Urlaup wart do genomen.
sint die botten widder komen
ir scheffe in die habe:
zugen uff bii dem stade
egel und furen dan;
kam ein gut[e] wint an,
in zu rechter mazze lack;
treib der wint und der wag
einer kurtzen weyle,
dem mare ich eyle,
dem wage vaste
nig meyl vnd raste,)
an den nunden morgen
komen unuerborgen
Prandiz in die habe. 412. d.
sprachen: „nun sihe wir abe
(r) unser sorgen komen.
ir nun recht vernomen,
man vnns dort hat gesait,
das icht hie werde verdait.)"
In potestat von der stat
die mere (ver)chundet hat:
s koniges boten die sint komen."
het er nie so schiere (das) vernomen,
ylet vast(e) gahen,
botten wolde er entphahen;

mit im ein groz(e) menige reit,
vil manig purger gemait,
die auch die botten, als man sol,
grußen und entpha(h)en wol.
hie mit in snelle wart berait
ezzen und trincken, als man seit.
(vnd in denselben stunden
da het der potestat funden
zwaintzigk saumåre,
die trugen golt schwåre.)
Do daz ezzen wart verlan,
und sie von den tischen gingen dan,
do fragt der lantgraue Erwin:
„ist aber yeman recht(e) sch[e]in,
wa wir den konig finden,
der ensol des nicht erwinden."
do sprach der potestate zu stunt:
„daz tun ich uch rechte kunt:
ir vindet den konig zu Rome."
urlaup namen sie schone,
(vnd schieden mit den mären dan,
als in da kundt ward getan.)
Sie strichen nacht und tag[e],
als ich vor war wol sagen mag,
untz an den zehenden morgen fru,
do ritten sie zu Rome zu,
(so nahend, als ich han vernomen,
sy waren irs laides ze ennde komen
vnd auch irer arbait.
nu kam ein pot vnd sait)
von Rome dem kunige die måre,
daz widder komen weren
die vil lieben botten sein.
er sprach: „nun wol uff, helde mein,
und helffet mir sie entphahen."
do wart ein michel gahen.
Nun war(e)n auch die botten komen,
als ich an dem mere han vernomen,
auff den hof zu Latran.
der konig und ander sin(e) man 413. a.
mit frolichem mute gie,
do er die botten sein entpfie,
lieplich er zu in sprach:
„laide mir nie geschach,
sint ich uch gesehen han;
daz ist zu freuden mir getan.
waz sagt ir mir nu[we] mere?
ist mines hertzen swere
mit freuden ninder widder komen?
gern het ich daz vernomen."

Do sprach der lantgraue Erwin
„here, ir solt frohe sin,
(das märe alles eben stet,
nach ewrem willen es schon get;)
es ist geschaffet alles gar;
saumet uch nitt, und vart dar;
uch irret dort nieman nicht,
trachtet nůr, daz (es) in zit geschicht.
(Dartzů sol wir euch märe sagen,
des sullen wir euch nicht verdagen:)
uch enbutet auch dinst und gut,
darzu willigen m t,
der konig von Westenmere,
leip, lant und here,
daz ist uch ymmer undertan:
nu gahet, uwer wille der ist ergan." —
„wez sol(t) wir dan beiten?"
do hiez er gereiten
mangen chiel herlich;
so vil der hohen zutle rich
pat er an die schiff (ze) tragen.
er gewan wol in xx tagen
alles, daz er han solde,
oder mit im furen wolte.
Die er mit ym wolde han,
vier tůsent siner man,
die alle ritter hiezzen,
die in auch nit liezzen,
(leibes noch gůtes,
die waren wol des můtes,)
und waz in ir here gebot,
daz sie daz durch dehain not
nymmer nit geliessen,
wo sie zu sturme stiezzen.
do rieten im sin(e) lute,
als ich uich (nu) bedůte:
„nu besetzet uwer feste, 113. b.
daz ist vich daz beste;
(daran ir icht erwint;
schaffet, daz ir vindt
mit gemache hie haim ewr lanndt."
das betracht ward alzehannt,)
wen er hie haym wolt lan.
Reinher und Ywan,
den emphalch er die marck,
und schůff in hilffe starck.
damit det er in den segen,
und baten sie sin got pflegen.
Do mit schieden sie von dan,
der konig und ander sin(e) man,
uber see, daz ist war,
sie hetten sich bewegen gar
aller sorgen, sunder wang.
nun waz ez in den tagen lang,
so alles daz maiget,
daz recht freude zeiget,
baide, wilde und zam,
so die haide und der tan
geplumet alles schon(e) leit,
in der suzzen sum̃erzeit.
Nun merchet, waz ich uch sage,
sie hetten achte tage
geuarn uff der breiten see,
da kam ain sturm, der tet in we,
und slug sie laider alzuhant
uz in ain arm lant.
anchern do der konig hieß,
die segel man do nidder ließ,
abe den schiffen sie do gingen,
bij den henden sie sich vingen
und klagten vast ir hertzen ser[e].
in der zit do lieff dort her
ein worm ungehůr,
dem fur wildes fuer
uz zu sinem munde,
wen er blasen begunde;
Sein stymme unmezlich erdoz.
ez waz ein tir kaume alz groz,
als in der mazze ain serpant.
der konig sprach do zu hant:
„ir heren, uns (en) welle got nern
und mit siner krafft wern, 113, c.
wir sin anders vngenesen."
do hiez er von den schiffen lesen
gern und auch schilde
gegen dem starken wilde.
iedoch han ich daz vernomen,
des ersten waz zu were komen
Tybalt der gute,
mit unuerzagtem mute,
Zu schirm bot er den schilt,
den ger(e)n nam der recke milt,
und lief den starcken wurm an,
do er im so nahe waz gegan,
und begund(e) mit vil starcken slegen
so baltlichen darzu legen,
mit stechen und mit schiezzen,
des ließ in nicht geniessen
das tier ungehuer,
es pliez dar ein fuer,

von der vil werde man
im lebentig niemmer mer dan.
In den zitten het auch sich
[edel] konig bereitet, horet mich,
zl siner man;
er fur den andern dan
unde lauffen an daz tyer.
r, nu gelaubet ir,
war(e)n zzz schiere tot.
der konig diese not
sinen lieben luten sach,
sprach: „awe, und ymmer ach!
weu bin ich ymmermer!“
rueft er dar vnd heer:)
„ü wolluff, alle, die ich han,
vich myn leit zu hertzen gan.“
ese komen mit ieren bogen,
nt armbrosten uffgezogen,
t swerten und mit gern,
wonten sie versern
z fraißlich künder;
stritten sie besunder, 113, d.
se sus, und iene so;
o wert(e) sich do
tier des koniges und siner man.
n konig wart solcher schade getan,
er immer jamerig waz.
sage uch, wo von er selbe genaz:
Do der werde konig gesach,
im so-großer schade geschach,
wart er so grimmick
o auch so gar unsinnick,
er sich zü leben gar bewack:
z müz auch sin myn endes tack
dirre wile!“ so sprach er,
zücket uff ein scharfen ger,
o lief den starcken wurm an,
o traff in, als er sich versan,
zu dem halse und in den lip:
h gerich(e) hüte manig wip
dir, der du hast lait getan;
weile ich daz leben han,
begib ich dich talung nicht,
z mir halt von dir geschicht.“
Der s(t)ich daz starcke künder
welt(e) so besunder,
es vor grimme begunde
en uff von grunde
stimme so freischlich,
von der edel konig rich[e]

vil nahe den tot het genomen.
der würm waz an in komen
mit einem stanck(e), den er bließ;
die brunne zünt sich, alz ein mieß:
do müst der streit müde man
durch sines libes not scheiden dan,
er waz worden ane wer,
er sencket sich nidder in daz mer.
Do er erchulet einen tail,
do wolt er versuchen aber sin heil[e], 114, a.
er stund uff und hub sich dan,
und lieff so grimmeclichen an
diesen fraischlichen würm;
sich hub zwischen in ein stürm,
so starcke und so herte,
manig swinde geuerte
tribens zwischen in entwer,
der man in hin, der würm in her;
(er werte sich, als ein man,
der gernne wil sein leben han.)
untz uber früymbitzzeit,
also lange wert ir beider streit.
daz künder sich vaste werte,
den man ez dicke entwerte,
daz er vil offte umb sin leben
nicht einen pfennig het gegeben.
(auch han ich das wol vernomen,
im weren die seinen gern zu helffe komen;)
das wolt er in gestaten nie,
mit dem valant er vmbgie,
daz wert untz uber mitten tag,
einen slag er mit krefften wag
dem starcken würm uff sinen gebel,
daz ein fewer vnd ein nebel
uz (da) zu seinem giel(e) spranck,
do es mit dem tode ranck.
Ez begunde von im scheiden dan;
er sach es vil unuerre gan;
untz ein stymme von im prast,
daz ab den paumen laub und ast
must fallen, da daz tyer
erstarp, daz glaubet mir.
Dietwart der werte degen
het sich so gar erwegen
mit vechten an dem wurm,
daz er nach dem sturm
nidder seick uff daz graz;
er enwist selbe nit, wie ym waz.
die sinen stunden uber in,
sie sahen in so gar an sin

und auch ane witze ligen;
sie hetten sich sin vil gar verzigen,
Sie wanden, daz ez were sin tot.
sie namen in mit dirre not 114. b.
und trugen in an ir scheffe dan;
die segel zog der schefman
widder (vmb) auf, alsam e,
sie furen dan, und blieben nicht me
ir here mit unkrefte lag
vil nahe untz an den virden tag,
vil kume er sich do versan.
do warn sie auch nů komen dan
zu Westemer in daz lant,
da inne er mit freuden vant,
durch die er dar waz komen.
nu het auch da der kůnig vernomen,
(Ladmer die måre,
daz der Rômisch kůnig wåre
kumen mit vil reicher hab.
der kunig sprach: „wol auf, vnd fart mit mir hinab,)
alle, die ich (bey mir) han,
und helffet mir den kunig entpfan.“
do volgte sie dem konig alle,
die ritterschaft mit schalle.
(wer es ze horen nicht ze lanng,
wie der grůs vnd der anefanng)
mit emphahen wart getan:
Dietwarten und alle sin(e) man
den entphie der konig Ladmer
ane streit und ane wer;
(so was dhain annder zweifel daram
hiemit waren die castelan)
abe den schiffen gezogen.
mich hat das mår nicht betrogen.
der konig reit uff die veste,
die sinen lieben geste
die furt er mit sampt in
auf sinen palast hin in.
tepich vnd stulachen,
von mangen spehen sachen
waren die wende
an allen vier enden
gehanget und gezieret;
der palaz waz gewieret
richlichen und wol.
nu hort, waz ich uch sagen sol
ez waz nu komen dar an,
daz man zu tische solde gan;
[der wirt die wirtinne
mit lieplicher mynne]
dez nachtes bat ze tische gan;
ir mut der waz also getan,
alles daz der wirt wolde, 114. c.
daz sie daz gerne dolde.
do waren ir junckfrauwen,
die gerne wolten schauwen;
(die geste vnd die ritterschafft.
der wirt het der tugende krafft)
an alle die frauen gelait,
vnd sy ze wunsche geklaidt.
Mit grosser massenie gie,
alz ich uch (wil) bescheiden hie,
des huses frauwe (all) dort her:
hundert magt, und mer[e],
die volget(e)n ir an der schare.
zu vordrest ging, daz ist ware,
Minne die vil schone,
die ich an dem mere krone
fur alle frauwen, die lebentig sint,
oder ie wurden wibes kint.
gutlichen wol gebaren,
dez sach man sie varen,
genigen bedenthalb in die schar;
sie nam tugentlichen war
der swachen zu den pesten;
dez wart ir von den gesten
gesprochen gutlichen,
von armen und von richen.
Nuwe waren gericht (die) tische,
von semel und von fische,
des stunt do wunder wider strit.
sie sazzen in liplicher zit
wol verre auf die nacht.
nu wart auch (da) bedacht,
als ir e (wol) habt vernomen,
warumb dar waz chomen
Ditwart der hochgemute,
umb diese frauwen gute.
(daz ich nu lanng gedaget
vnnd euch nicht saget,
das wer ze hören schwär
vnd den leůten ein michl werre.)
nu laz wir ez ein ende han:
do wart mit rede vil getan,
und alles daz uz gemezzen,
und nicht des vergezzen,
daz man zu eelicher heirat
thun sol und getan hat.
(Nu habt irs alles wol vernomen,
wie es her vnd hin ist komen.)

mer der riche
gap endelich(e) 114. d.
i konig von Romisch lant
schone tochter do zu hant,
zu lant und gůt,
ein vatter sinem kinde tut.
gap ir auch hinwidder,
sie gefrauwet sidder,
ne lanndt vnd seinen leib:)
war ir man und sie sin weip.
t habt jrs nicht fur vndanck,
ich euch nicht han lang)
e mere getan.
die heirat waz ergan,
wart der fra en zu ir pflegen
rzig maide uz gewegen,
furen mit ir sampt von dan.
ider in wart nicht verlan
n chleidern und auch von golde,
d waz sie haben solde[n],
z wart zu dem schiffe getragen,
anig saumschrin wol geladen.
Weinen wart do nit verlazzen,
t zuchteklichen mazzen
r(d) urlaubes da gegert,
n und ungern da gewert.
dmer von sinem lande
zig ritter er sande
t siner tochter uber see.
itten wart do nicht me,
furen hin in Romischlant.
tten wurden fur gesant,
da heim datten kunt
en den bij der stunt,
men und richen,
gewalteklichen,
az die weren berait,
nn das mere wurd gesait,
z der kůnig zůkumend wär.
r pot schied dannen mit dem mär,)
gahete dan also sere,
saumete sich nicht mere.
o er in Romischlant waz komen,
n het die mere schiere vernomen.
r bot tet den besten kunt:
nun sit bereit in kurtzer stunt,
d gebietet auch den besten
allen myns heren vesten,
z sie komen zu Latran, 115. a.
wil er die hochzit han

mit miner liben frauwen.
wer in da wel[le] schauwen,
der kom dar kortzlich:
min here der konig rich
der kompt mit grozzem schalle.
nů bittet er uch alle,
daz ir beraitet uch darzů:
ich wen, er kůmpt morgen frů.
Nu liez auch daz nieman,
sich huben frauwen und man.
zu Rome, als in der botte seit
do waz alles daz berait,
daz man haben solde,
do der konig wolde
haben sin hochgezit.
ez enwart weder ee noch sit,
(nie dhain hochzeit also gros.
der vnns das mäce zusamen sloss,
der tůt vnns an dem půche kundt,
daz weder nů, noch bey der stundt,)
nie kein hochzeit so schone wart.
nůn kam auch der kunig Ditwart
mit siner massenie,
manig graue und auch friee,
chunig, hertzoge[n], dinstman,
die besten, die er mochte han,
die entpfingen in gutlichen wol.
do tet man, als man tůn sol:
gesidel do gereitet waz,
die tepich nidder uf daz graz
alle umb waz ge(p)reitet;
die tisch waren bereitet.
man satzt die heren uberal,
in den hof und off den sal.
Schone waz die hochzit.
man gab (da) wunder widerstrit;
wer gelt nemen wolde,
den richet man mit golde,
(vnd gab, wer gutes begert.
die hochzeit wert)
virtzehen nacht und tag,
daz man stete zu geben p(h)lag.
do die hochzit ende nam,
nu sage ich uch ane scham,
(da riten alle die haym.
nu mercket recht, was ich mayn,
da enndet sich die hochzeit.)
Dietwart der lebet (seit), 115. b.
mit eren vier hundert jar.
(daz ich euch sag,) daz ist war.

Alle tugent plut an sinem lip;
er gewan bij sinem wip
vier und viertzig kint.
awe! die sturben alle sint,
daz im niewan einez bleip,
des tugent wart auch so breit,
daz er wol xxiiii lant
ertwanck mit sin eines hant.
(wie er genennet wåre?
das ist mir ein kundes måre,)
vnd wil euch sagen mer,
Sigher so hiez er.
nůn ist ez komen an den tack,
daz Ditwart nicht mer leben mag,
(nu lassen wir in sterben,
vnd sagen, was dise(r) werben
welle, oder beginne:
er warb auch nach preyses mynne.
nu lassen wir die måre stan,
vnd heben hie wider an.)
Dietwart gab seine lant
seinem sůn alle sampt.
Domit gelag er laider tot,
als got uber in gebot,
als er noch uber alle welt tut.
do wart lant und gut
Sigher dem r[e]ichen.
nu horet sicherlichen:
sin mutter starp auch sit;
do wāz gewachsen in der zit
Sigher zu ainem man.
die mere hebet sich nů an:
er begunde auf ere bein;
do rieten im die sein,
daz er ein wip neme,
die ym wol gezeme.
Des volge(t er) in willeklich
Sigher der konig rich,
er volgte siner leute rat;
daz noch den fursten wol (an) stat,
wo sie volgent wiser lere,
dovon stiget ir ere:
also geschach dem konig Sigher.
er enrichtet sich dagein nit zu wer,
er tet(e) gern daz beste,
waz er zu tugende weste, 115. c.
(daran was ståtte ye sein můt,
das riet im ye alles gůt.)
Nun ist ez an daz mere komen,
als ir wol habt vernomen,
wie tugenthaft Ditwart waz,
wie daz puch von ym laz,
und waz er ern an(e) str[e]it
begangen hat bij siner zit;
nu wart er nie so tugenthaft,
noch gewan gutes nie so groz(e) kraft,
ez wurde Sigher sunderbar
tugentlicher, daz ist war.
beide, lobe und ere,
dez het er noch mere,
den ie dehein sin kůnne
bij seinen tagen ie gewunne.
(Nu was wellen wir des mere?
er het doch gůt vnd ere,
vnd dartzů einen schönen leib:
nu lassen wir in nemen ein weib,)
mit einem kurtzen mere.
Sigher der lobesbere, -
(dem) rieten mag und man
nach einer frauwen wolgetan
zu Normandie in daz lant,
die waz frauwe Amelgart genant,
und (hies) ir vatter Ballus,
das mere sagt uns alsus.
(Chunt tůt vnns das måre,
wie schön die fraw(e) wåre:)
alles, daz sie ie gesach,
anders nicht von ir iach,
nůn, daz bij den (selben) tagen
nie schoner kint wart getragen.
Botten wůrden do gesant
zu Normandie in daz lant;
zwen hertzogen riche
waren botten sicherliche;
und auch, die man zu in nam,
wie ir yedliches nam
(bekantlich wår,
das ist ein lannges mår)
den luten vur zu sagen;
wir sůllen das annders gar verdagen,
vnd nennen wir die botten beide,
(nu) hor(e)t, wie ich uch bescheide:
Der eine der hiess Sigebant,
Meran waz sin lant; 115. d.
der ander hiez Sindolt.
der konig gab in richen solt
und vertiget sie richlichen dan.
sie furten funf und sechzig man,
schone pfert und rich gewant.
zu Normandie in daz lant

nen sie gar kurtzliche,
d wurden endeliche[n]
s lieben heren botschaft
t vil kurtzlicher krafft.
tz ward schier angetragen.
r sullen das mâre nicht lanng sagen.)
Lazze wir es ende han:
se frauwe wolgetan
urben sie mynnekliche[n].
allus der riche
n des schiere uberein,
u mercket recht, wie ichs mein,)
z die schone Amelgart
m Romischen konige zu wibe wart.
botten gachten frolichen dan,
s ich uch gesaget han,
d sagten irem heren mere,
z im die frauwe geben were.
u waz er fro und gemeit.
r konig schiere het bereit
werde ritterschaft,
fur dahin mit grozzer kraft,
d nam sin wip mit ym (von) dan.
cht lang ich uch (ge)sagen kan
n der grozzen hochgezeit:
n gab (da) wunder widderstreit,
Normandie und auch hie.
hochgezit damit zergie.
Nv ist uch allen wol bekant,
e der konig von Romischlant
t wip genomen, daz ist war:
z stunt darnach nûn dru jar,
wart ritter sicherliche
schone vnd so herliche 116. a.
t hundert gesellen;
ich euch wol künde getzel(l)en,
z aber ich verswigen wil,
nst wurde der mere gar zu vil.
e vnd ich den genannte,
r die alle erkannte.
as ist nyemant so recht kundt,
s ir nu höret an diser stûndt.)
z suln wir vergezzen,
d suln ein anders mezzen,
e Sigher, daz ist war,
it eren vier hundert jar
t in reinen bluenden tagen,
wir die wisen horen sagen.
t er mit eren gewan,
z puch uns kunt hat getan,

an eins, drizzig kint gewan er;
nu wil ich uch bescheiden mer:
Die gelagen sit alle tot,
daz solt ir horen ane not,
(daz der enhains belaib,
nun, als mir das pûch sait,)
ein sûn und ein tochterlin.
welt ir, ich tûn uch schin,
wie die kint warn genant,
daz ist mir alles wol bekant,
(sam ob ich sy het gesehen;
des mûesst ir mir selbs jehen:)
Der sûn hiez Ot(te)nit,
der wart so biderbe sit,
daz man von siner manheit
vil manige wunder hat geseit.
(die frawen wil ich nennen,
die sol man auch bekennen,)
ich mein Sigheres kint,
die hiez die schöne Siglint,
die name sit der konig Sigmunt,
daz ist uns allen wol kûnt;
Der furt sie gen Nidderlande;
Sigmunde(n) man wol erkande,
der gewan bij Siglinten si(n)t
[ein labesames kint,]
Syfriden den hochgemuten,
den starcken und den guten,
an dem sit grozzer mort geschach,
den Hagen von Tronge stach
ob einem brunnen mortlich:
vil sere ruwet er mich.
Nu laße wir die mere stan,
und heben hie widder an.
Siegher der wart alt, 116. b.
als ich uch e han gezalt,
der starb auch, als man seit.
es ist ein gewonlich warhait:
(lebt der mensch kurtz oder lang
mit freûden vnd mit gesang,
awe, so mûs er doch sterben todt.
das ist ein klägliche not,
daz das mensch nicht seiner tugent,
des gûtes, noch der iugent
fûrbas nicht geniessen mag:
es stirbet, wenn im kumbt sein lester tag.)
Also starb der konig Sigher.
Otniden dem wart, ane wer,
alles sines vater lant.
nû tûn ich vich bekant,

wie schone der sit lebet(e)
und in mangen eren swebet(e);
n: wil ich uch [nün] wissen lan,
waz Otnit hat getan
von manne: der nam ein wip,
mit der sin leben und sin lip
lebten manigen lieben tag,
als ich uch wol bescheiden mag.
(Nu sey euch hiemit khundt getan,
vnd wil euch wissen lan,
wie) tugentlichen und wie wol,
als ich uch nün sagen sol,
wie Ditwart der riche
und Sigher der lobeliche
lebten viii hundert jar,
daz ist uch kunt worden gar,
waz sie gutes haten
und da mit tugent daten.
sie waren getruwe und milt
und volgten wol dem schilt.
(Was sy eren haben getan,
das wil ich vnnderwegen lan,)
vnd wil ein ander mere sagen,
wie Otnit in sinen tagen
lebt(e) furstliche,
des wart er er(e)nriche.
nu ist es komen an daz zil,
daz Otnit wol zwirent alz vil
hat getan an manger stat,
dan dehein siner vo(r)dern begangen hat,
mit tugenden und mit milte.
Otniden nie beuilte
manheit und eren;
sin hertz in begunde leren.
(manige zucht vnd lob;
vnd tet das alles, on spot.)
Do er in der tugende vart
wol xxxx jar alt wart,
do tet er an den ziten 416. c.
wunder an manigen striten.
daz im daran nie misselang.
sin hertz(e) ie noch eren rang,
des gewan er preys vnd ere;
(die zucht was sein lere.
nu sull wir das märe lan.)
. . . .
zucht und priß er vil gewan.
Otniden rieten sin man,
daz er neme inzit ein wip,
damit er sele und lip
behielt(e) untz an sinen tot:
„edel konig, des ist uns not.“
(da stünd auch Ottnides müt,
in rainer zucht wolbehüt,
nach seiner leute lere:
was taugte der rede mere?)
„mich endunket“ sprach Otnit „nit zu vil,
gern ich uch volgen wil;
nu ratet, mag und man,
wo es mir wol solle ergan.“
Do rieten sie im anewer
in ein lant uber mer,
(darynne ein künig vermessen
mit gewalte was gesessen,)
der hiess der kunig Godian,
der het ein tochter wolgetan,
die hiez die schone Liebgart;
nie frauwe so recht schone wart,
also dieselbe koniginne.
sie kunde nieman gewinnen,
ez muste im an sin leben gan.
irs vatter mut waz also getan:
wer in siner tochter bat,
den sagt er an dem leben mat.
do sprach der konig Otnit:
„nu wil ich an dirre zit
in irs vatter lant varen;
er kan daz niemer bewar(e)n,
ich gewin ims an, an sin(en) danck,
gestet es (dann) kurtz oder lang.
Nu wol auf, alle myn man,
und grift baldlich daran,
und ylet gewinnen,
mit allen uwern synnen,
chiel und kocken;
wir sullen dar rücken
zu Galame in daz lant.“
nu geschach auch daz zuhant,
daz des landes here gebot, 416. d.
daz liezzen sie durch kein not.
do die kile waren gar
wol bereitet, daz ist war,
dar(an) getragen spise und [auch] win,
da wolt der konig nicht lenger sin,
er fur dar uber mere
gen Galame, er und sin here.
Vnlange wart ditz verdeit,
dem konig Godian wart geseit,
man leg in sinem lande
mit wust(e) und mit brande,

uh teten (im) kreftigen schaden.
d konig het zu im geladen
d pesten, die er mochte han;
d wolt er mit strite bestan
d werden konig hoch gemůt.
d sin(en) sprachen: „here, daz ist (eüch) nicht gut.“
Der konig begunde sere klagen,
er sprach: „wer kunde mir gesagen,
r umb der konig Otnit
m gewalt in mynem lande lit?“
i der zit, do daz geschach,
kamen botten dar nach
Godianen seiten,
h in vil recht bereiten,
s daten im recht bekant,
umb Otnit kam in daz lant.
er sprach: „e wolt ich verlizen myn leben,
e h durch gewalt welle yman geben
d vil schone(n) tochter myn,
e nuz es myn tot sin.“
d sprachen die botten herlich:
„o wizzet, edel konig rich,
uwerm lande und uwerm leben
t friede fur bas wirt gegeben.“
d botten gachten hie mit dan,
a ich uch gesaget han:
hub sich lait und ungemach,
n brant daz lant, die vest(e) man prach. 117. a.
treib man also verre,
uz Godian der her(r)e
acht in sinem mute:
en kem mir nicht zu gute,
d lait in mynem lande.“
b en er do sande
iden dem konig riche,
u hiez im sagen sicherliche,
er in friede wold lazzen han,
e zebe ym sin tochter wol getan.
„Daz were baz ee gesche(h)en.
er mir wil veriehen,
wil ich in fride lazzen han.“
mit wart getragen an
heirat, als man seit:
it da nicht enbeit,
er nam die frauwen alzuhant,
a fur widder heim in sin lant,
d die hochzit geschach.
n horet, wie sich sit gerach
Godian der konig rich(e)
a Otniden sicherliche,

der im under sinen danck
sin tochter ane zwanck.
Godian der riche
der sant heimliche
vier wilde wurm in Romisch lant,
die bracht ein wilder man zu hant
bei Garten in einen tiffen tan,
do von sit vil manig man
verlose lip und leben,
dem mere wil ich ende geben,
die dachte zu rechen sit
von Lamparten Otnit.
(Nu ist euch wol kundt getan,
wie Ottnit der küene man)
nach dem wurm in den walt rait;
daz hat man vich auch gesait,
wie in der wurm slafende fant
vor einer wilden stein want,
er trug in hin in einen perg:
die wurm(e) sugen in durch daz werck. 117. b.
Diese grozze swere
wart ein klagendes mere,
mage, lute und man,
und siner frauen wol getan,
die klagt irs lieben mannes lip.
do lopt daz tugenthaffte wip,
wer der man were,
der ir hertzen swere
gerech an dem wurm freisam,
den wolt sie nemen zu einem man.
(Nu habt ir alle wol vernomen,
wie ein vnd annder ist bekomen,)
wie den leib verloren hat Otnit,
vnuererbet sinu lant wit;
an erben so verdarp er.
in der zit waz komen ein (frey) her
von Criechen in Romisch lant,
ein recke mit ellenthaffter hant,
chůn, starck und loblich,
der hiez Wolf her Ditr[e]ich.
nu ist mich daz nicht verdeit,
uber alle daz lant waz geseit
dez koniges Otnides dot;
dar umb hetten groß(e) not
arme und riche,
die klagten in klegeliche.
(Die groste klag, die vmb in was,
als vnns das půch von im las,
das was, daz trew vnd eer
an im verdarb so ser.)

in klageten man und wip,
ſinen hoch getruwen lip.
weinen und pitter klagen,
daz en kunde ich nymer geſagen,
daz ſi frauwe umb in tet,
ofte und an maniger ſtet.
Nu waz Wolfdietrich auch komen,
als ir e wol habt vernomen,
und ſlug den Wurm zu tode ſit,
und rach den konig Otnit;
damit gewan er die frauwen ſin.
alreſt tun ich uch ſchin,
mit wie getaner manheit
er die frauwen da erſtreit.
(nu wiſſet ir das alle wol,
nu höret, was ich euch ſagen ſol:)
der unuerzagt(e) Wolfdietrich
wart konig uber Romiſ(ch) rich[e]. 117. c.
(ſo iſt das genůegen wol bekannt,
mit wie mannlicher hannt
er manige ere ervacht;
des half im ſeines ellen macht.)
Nu wil ich uch tůn kunt,
welt irs vernemen an dirr(e) ſtunt,
wie der here Wolffdietrich(e),
der lobeſame und der riche,
die ſchone(n) Liebgarten nam,
und waz kinde er bii ir gewan,
und mit wie hohen tugenden
er bii ſinen iugenden
in hohen eren ſwebte,
und wie lange er lebte:
dru iar und fünfhundert jar;
dieſe mere die ſint war;
er gewan (in denſelben tagen,
als wir das půch hören ſagen)
ſechs und funfzig kint,
die mere (mir) wol kunde ſint.
die ſturben alle, daz iſt war,
unz an einen ſun, dem wart gar
Romiſche ere und Romiſche lant.
wie derſelbe were genant,
daz kunde ich uch endelich,
er hiez Haugdietherich.
Nu iſt ſin alles wol gedacht,
allererſt han ich uch pracht
an daz rechte mere,
wer alderen des von Pern were.
nu iſt Wolff her Dietherich
dot gelegen ſicherlich[e],
nu wart ſin ſun herre
nahet und verre
(uber aller Römer gewalt.
wie es bey im iſt geſtallt?
die lanndt vnd die reiche
die ſtunden fridleiche.)
Do der gewuchs zu einem man,
do begunde er hiemit heben an,
(daz zucht vnd ere
ſein ratgebe was ſo ſere;)
er minnet(e) tugent und zucht,
er waz der nothhafften flucht,
der milte ein geliche wage,
ein troſt aller ſiner mage,
im wart uber, noch gepraſt,
er waz der rechten truw ein aſt,
(der zucht ein adamant;
ſein hertze was alſo gewant:)
waz uich von tugenden ie iſt geſeit,
von milte und von warheit,
daz iſt an allen orten plint:
alle, die ie geweſen ſint,
die haben mit milte ſo vil nit getan, 117. d.
als Hugdietrich der einig man.
in ſeinen beſten ziten,
do er begunde ſtriten
noch lobe, der wiſe,
nach der mynnen priſe,
do nam er von Franckriche
ein koniginne riche,
die hiez frauw Sigeminne,
als ich mich recht verſinne.
(daz ich euch ſolt nu wiſſen lan,
das iſt euch ee wol khundt getan,)
wie der here Hugdietrich
die koniginne von Franckrich[e]
mit ußerwelter manheit
in ir vatterlande erſtreit,
waz arbeit er umb ſie gewan,
e er ſie zu wibe nam.
do er ſie bracht in Romiſch lant,
nu iſt mir daz wol bekant
an dieſem langen mere,
wie lang er mit ir were:
mit gutem leben, daz iſt war,
funff(t)halbhundert jar.
do die zit ein ende nam,
ich ſag uch, waz er kinde gewan:
nicht wan einen ſun,
der wart ſo biderbe und ſo frům,

(… er vil eren beiaget;
selde mit im betaget:)
lunch wart er genant;
namen witen wart erkant.
n wir die mere wesen,
diethrich mocht nicht langer genesen,
starb auch, alz man seit
ein gantz warheit.
sint die konige alle tot.
elung leit sit michel not
manigen urleugen,
welle (dan) daz mere treugen,
ch ertwang er manig lant
siner ellenthafften hant.
riche konig Amelung
(…) wart der tugent ursprung
(…t trewen vnd mit stäte,
manige tugent er hette,)
engelebten iene bij irn tagen,
ich daz mere horte sagen,
so recht prißlich(e),
Amelunch der konig riche. 118, a.
(… wil ich euch wissen lan,
ich fürwar vernomen han,)
welhen lannden er nam ein wip,
nit sin tugenthafter lip
niger eren tail gewan,
ich uch daz bescheiden kan,
waz von Kerlingen geborn.
solt ir han nicht vor zorn,
ich uch berichtet han,
ez ym her alles ist ergan.
(…nelung der reiche
r gewan (sicherleiche)
sune wolgetan,
ich uch wol genennen kan:
altist der hiez Diether;
sage ich uch äne wer,
ander der hiez Ermrich;
e got, nu clage ich,
er ie einen tag genaz,
n er der ungetruwest waz,
ie von mutter wart geborn:
ym wart manig man verlorn.
Der dritte Amelunges sün
horet diese mere nün,
hiez der konig Ditmar.
Amelunch sine jar
l lebt untz an sinen letsten tag,
solt ir horen, wez er do pflag,

do rieten ym mage und man:
„here, ir solt nicht enlan,
oder ir tailet uwer lant
under uwere kint zu hant.“
Da volget er ir aller rat,
er tailet die lant an der stat;
do gab er Ermrich(e)
Pullen gewalteklich(e),
Galaber und Wernheres marck;
Wernher der helt starck
enpfie daz hertzogtum und daz lant
von des ungetruwen Ermrichez hant.
(Das märe ich war mache,
da) gab er Breysache
und Beyer(e)n (das) lant
Diether dem wigant.
do gab er dem konig Ditmar
Lamparten alles gar,
Romisch ere und Ysterrich, 118, b.
daz ez im dinte gewaltiklich,
Foriul slecht uber al
und darzu daz Intal.
Amelunch der starb damit.
zu hor(e)n ich uch alle bit,
Waz ich uch nu sagen wil:
diese heren han landez vil,
darzu gut und lip;
sie namen alle dri wip,
und gewunnen bij den wiben kint,
die arbeit litten sint.
(nu wil ich euch dichten
vnd der märe slecht berichten.)
waz nu ieclicher kinde gewan,
daz wil ich uch wissen lan:
Ez gewan konig Ermrich
ain sun, der hiez Frid(e)rich,
den er sit versande
hin zu der Wilze lande;
daran man sin untruwe sach.
nu secht, wie er sin truwe brach
an sinem lieben kinde!
an manigem mere ich daz vinde,
daz nie bij yemans tagen
ungetruwer lip wart getragen.
Diether der riche
(der) gewan sicherliche
dri sone wolgetan,
den Ermriche sit benam
daz leben, do er sie ving
und sie, an schulde, hing.

Ditmar der tugenthafft
(der) lebt in rein bluender kraft
funfzich jar volleklich,
und nam ein konigin rich,
Des konig Desen tochter;
dester baz mochter
geleben nach sinem mûte.
Dietmar der vil gute
gewan bij ir zwei schone kint,
die wurden biderbe und kûne sint.
wer der selbe were? 118. c.
daz ist der Bernere,
der mit maniger manheit
alle die wunder hat beieit,
do von man singet und seit:
er waz ein degen unuerzeit.
Ditmar und Ermrich
die zugen beide ungelich:
Ermrich der waz karch;
Ditmar vor eren nicht enparch,
er waz milt und tugenthaft;
got fugt im gutes riche kraft.]
Doch saget uns daz mere,
wie milte Ditmar were,
jedoch buwet er Berne,
und waz do allezit gerne,
untz an sin endes zil.
er gewan hoher eren vil,
er waz ein forchtsamer man,
dez waz im slecht undertan
Romisch lant und Romisch marck.
Ditmar der waz so starck,
daz im bij sinen ziten
nie konig durst(e) widderiten.
In den eren lebt Ditmar
vierzig jar und iii hundert jar,
(da kam der, dem nyemand vorgehalden mag,
der todt vnd der leste tag;)
awe, da starb er laider;
do verzech er sich ir baider,
des libes und des gutes,
der freuden und hohes mûtes.
do het er nûn zwei kint,
die litten arbeit sint,
daz waz Diether und Dithrich,
die sit verdraib konig Ermrich.
Nu lazze wir die mere stan,
und heben hie widder an.
do konig Ditmar starb,
Romische lant noch ym verdarb,
daz es alles ward ode,
an grozzer reicheit plode;
daz geschach von konig Ermrich(e), 118. d.
daz gelaubet sicherliche.
do Ditmar den dot dolde,
als er doch sterben solde,
do beualhe er Ermriche
sine kint getruliche.
Awe, daz daz ie geschach!
wan er sin truwe sit an in brach.
nu ist (der) konig Ditmar dot,
nû hebt sich iamer und not
in allem Romischen lande,
mit wust(e) und mit brande.
Diethern und Diethrich
(die) zoch ein hertzog rich[e],
Hilteprant der alte,
der kune und der balde,
der sit not und arbeit
durch sinen liben heren leit.
(Nu ist euch wol kunt getan,
wie Erenreich greyffet an
vntrew vnd ôbermût,
daz laider selten wirt gût.)
nu horet recht, wie ez ergie:
Ermriche die Harlunge vie.
wie er dez gedachte,
daz er sie zu ym brachte?
do er in tack het gegeben,
do schiet er sie von ir(e)m leben,
unde zoch sich zu ir lande.
awe, der grozzen schande,
daz die got vertragen hat!
ez waz die groste missetat,
die auf (der) erden ie geschach.
got es sit alles rach
an sinem libe und an seinem leben:
er nam im, waz er im het gegeben,
und rach den mein reten zorn;
der lip der wart hie verlorn,
und ist die sele geselle
des tuvels in der helle.
Do man die Harlunge
von ir(e)m leben het gedrungen,
do riet Sibech und Ribestein:
„do ist zwiuel dehein,
edel konig Ermrich,
macht du dinen vettern Dithrich 119. a.
von dem leben gedringen,
so hab(e) den gedingen,

it welchem satz(e) daz geschicht,
kan dir gewerren nicht
fur nymer mere,
hastu gut und ere,
r danne behain din genoz,
wirt din gewalt groz,
sich in allen richen
man getar zu dir g(e)lichen."
konig Sibechen ane sach,
solt ir horen, wie er sprach:
"wol mich, daz ich dich han!
redest, als ein getruwer man,
ninder unstet(e) hat.
gib mir, Sibech, den rat,
mit ich beherte Romisch lant:
ethrich von Pern hat an der hant
aller slacht(e) rede den dot,
r ich pring in in solche not,
z er mir rumen muz daz lant."
o sprach Sibech alzuhant:
"ich tů euch, herre, wol den rat,
r im an sein leben gat;)
sag uch, here, wie ir vart,
z daz niemer wirt bewart,
pringt Dithrichen, wo ir welt."
konig sprach: "awe, wie ein helt
Sibech zu manigen er(e)n bist!
gunne mir din vil lange frist.
Nu rat an, recht wie ez müge ergan." —
"herre, daz wil ich uch wizzen lan,
lt ir es horen gerne:
gepietet dem von Perne
d heizzet, im uwern komer klagen,
n ir dar sendet, den heizzet sagen,
d ir wellet varn uber mere
dienen mit einem here,
n heiligen grab helffen auz der not,
b der Harlunge dot,
n ir schaden hab(t) getan
o ir leben umb sust gewunnen an.
Daz wolt ir gern(e) buzzen,
getruwet wol got dem suzzen,
ir als lang(e) noch gelebt, 119. b.
z ir im buß gegebt.
d enbietet im, here, mere,
er lant und uwere ere
lt ir im geben in sein pflege,
o welt ir varn after wege.
d heizzet den botten mer sagen,
d bittet in dez nicht verdagen,
aller uwer riche
der mug(e) sicherliche
niemant baz gepflegen, dan er;
und heißet in komen da mit her.
Nu secht, wie wol uch daz frumpt!
ich weiz (wol), daz er here kumpt.
als daz, here, dan geschicht,
so beitet do mit langer nicht,
ir schaidet in von dem leben;
so hat uch got den wünsch gegeben,
daz aller uwer [vor] vordern lant
wartet nur uwer eines hant.
ist aber, daz daz nicht geschicht,
daz er zu uch komet nicht,
so reitet mit hern starch
in sinen lant und off die march,
und gewinnet ym ere und gut an;
daz kan er nummer understan." —
"nu ratet mir," sprach Ermrich
"ob myn vetter Diethrich
ze wer sich setzet gein mir."
Sibech sprach: "so habt ir
so manigen werden degen,
welt irz euch anders bewegen,
daz ir im mag und man
und allez daz erzwinget an,
lant, gut und gelt,
ir mach(e)t ode sin(e) velt."
do sprach der konig Ermrich:
"daz tůn ich vil gewislich.
Nu wil ich dich bitten mere,
Sibech, getruwer recke here,
wo wir ainen botten dar
nun gewinnen, dez nym war."
do sprach der ungetruwe man: 119. c.
"daz sol kurtzlichen ergan,
(fürwar wil ich raten das,)
der bot (kan nyemand wesen bas,)
den von Ankon(e) Randolt,
der ist dir, konig, mit truwen holt."
Randolt der ziere
(der) wart gewonnen schiere.
do in Ermrich ane sach,
nu vernemet, wie er sprach:
"Randolt, lieber man mein,
du solt mein pot zu Pern(e) sein
zu meinem vettern Diethrich."
Sibech sagt im heimlich
diesen ungetruwen rat,
den er zu samen getragen hat.

Randolt sich schiere vereinte,
er west wol, waz man meinte.
Dirre ungetruwe smertze
der ging ym in sin hertze,
und trubten sine augen;
er begunde trachten taugen
von diesem starcken mere,
wie er den Pernere
bewart und behute,
daz er im keme zu gute.
nůn horet, wie uns daz bůch laz:
do Randolt geuertiget waz
do hin gegen Perne,
der konig sprach: „nu wirb(e) gerne
getruelich die botschaft,
ich gib dir gutes riche krafft." —
„ich getun ym so, daz ez do wirt;"
sprach Randolt „du pist nicht verirr[e]t
an allen meinen reisen;
ich pring(e) dir die weisen,
daz solt du, konig, auf mir han."
der bot schiet hie mit dan,
der reise er slechtes sich bewach.
nu horet, waz truwen er pflach:
mit maniger ruwe, auf dem wege,
auf [der] straz und uber stege,
getrucketen ym sin augen nie;
mangen seuften, den er lie
hin zu (den) augen auf von grunde,
got er antwurten begunde 449, d.
gentzlich(en) und gern
die heren beide von Pern.
Er klag(e)te an(e) mazze
diesen mort auf der strazze,
untz daz er kam zu Raben.
ein hertzog, der hiez Saben,
der waz here uber die stat,
also man mir gesaget hat:
nu wart Randolten kůnt,
ůnd fraget auch an der stunt,
wa er Saben funde.
man zaigte (im) bij der stunde
den werden recken ziere.
Randolt der vant in schiere.
Er erpaizte vor dem palaz.
in den ziten komen waz
Saben und Frid(e)rich;
beide waren sie fursten rich,
und heten lute und lant
von des Perners hant;
(sy begunden vast(e) gahen,
da sy Ranndolten sahen,)
da wart er wol entpfangen.
„nu lat ůch nicht belangen,"
sprach Randolt der gewere
„daz ich uch sage mere;
ich bin ein botte." (al)so sprach er
„und reit(e) von Ermrichen her,
und wil gahen gegen Pern.
nu sag(e)t ich uch gern
vil haimliche mere
von dem Pernere:
an guten truwen, er verraten ist,
dez pin ich botte an dirre frist,
daz tun ich vich werlichen kunt,
wer ym nu gunne an dirre stunt
gutes und trůwen,
der laz(e) sich daz růwen.
ich wil yns selbe wizzen lan.
ich han euz darumb kunt getan,
daz ir euch, edel degen,
richtet dargegen,
daz ir uwerm her(r)en
helffet wenden solhen wer(r)en." 420. a.
Do mit der botte dannen streich,
der raise er nie tack entweich,
untz er zu Pern reit in die stat,
als man mir gesaget hat,
er hub sich (damit schier,
Ranndolt der zier,)
in den hof auf den sal:
da het micheln schal
der junge konig von Perne,
der sach den botten gerne.
„(bis) got wilkommen, Randolt,
von recht (so) pin ich dir holt."
sprach der recke Hilteprant
„sage an, mere(r) wigant,
waistu icht mere? oder wie (ge)habstu dich?" —
„der mere pringet, daz bin ich."
Hiemit bat man uz gan,
die man da inne nicht wolt han.
Randolt enswieg nicht mere,
er sprach: „dir enbutet, here,
Ermrich der vetter din,
daz habe auf die trauwe m[e]in,
daz du, so du schierest macht,
daz habe eben in diner tracht,
zu im palde r[e]itest;
und hute, daz du icht pitest

den tach morgen.
sag dir unuerborgen,
welchem ende du komest dar,
habe gewislich vor war,
haftu gut und lip verlorn.
er ist die reise verborn,
ob du lidest den tot;
muften ymmer haben not,
der deinen leut sint:
beleibe hie, Ditmares kint.
Nu han ich dir die warhait
ht und eben gesait.
sende, furste starcke,
e] umb auf din(e) marcke,
tze din(e) feste,
ist dir daz peste: 120. b.
hast wol vernomen an dirre frist,
dir din lip verraten ist.
mit muz dich got wol bewarn;
wil mit deinen hulden varn
m auf ein mein march.
b(s) auf mir," sprach der starck
az ich dir wil pei gestan,
slechtes, here, durch dich lan
n, gut und wip:
ch dich wage ich ere und l[e]ip."
Damit der botte danne streich,
raise er nie zeit entweich,
er Ermrichen vant.
hub auf und sait zu hant,
doch zu Bern nie wart gedacht:
ere, ez ist ym fur bracht;
nach schaffet ez, wie ir welt,
sippe die ist auz gezelt
schen uch und sein:
enkumpt nicht her, here mein."
wurden die mere schiere kunt.
der wik hub sich by stunt
kün Randolt von dan,
wolt Ermrichen nicht gestan.
der ungetruwe wart gewar,
der von Perne waz so gar
arnet dirre mere,
wart im hart(e) swere,
gebot er ain heruart,
nie dehain(e) grozzer wart
Romischer erden;
mangen recken werden
van do Ermrich
helff auf Dietrich.

nu hebt sich not und ungemach;
durch untruwe daz beschach:
daz ist die erst(e) swere,
da mit der Pernere
dez ersten begunde heben an,
e er gewüchs zu einem man.
Ermrich daz golt rot 120. c.
allen den recken bot,
und wer ez nemen wolte,
den richet er mit solde:
dez wart vil michel sin her
do reit er slecht, ane wer,
do er beiagen wolte rüm,
zu Spolet in daz hertzogtum,
do tet er schaden starck(e);
zu Ankon uff der marck(e)
do wust er lute und lant,
er hiez werffen an den prant.
(Da brüefet er not vnd vngemach,
das gestünd vnlanng darnach.)
dise grozzen mere
und die klaglichen swere
(die) komen in daz lant uber al,
do der schade so wit erhal,
den fromden und den gesten,
den hohen und den pesten,
den behagt ez allen nit wol,
und verfingen es nicht vor wol,
(die vntrew, so Erenreich
begieng an dem herren Dietreich.)
Umb diese grozze geschicht.
dar uff acht Ermrich nicht,
er het sich(s) baidenthalb verwegen,
und hiez daz lant ode legen
mit raub(e) und mit brande.
nieman in des wande,
Romisch lant er alles vor sich nam,
dar umb het er dehain scham,
er prant(e) untz an Meylan,
und tot(e) weip und man,
(der mort auf im alles gar ein wint:
das gerach got alles an im sint.)
Not und waffen, clagen,
daz geschach alles bij den tagen.
Ermrichen dez nicht verdroz,
ditz unpilde groz,
(vnd auch der vngepäre,
das was ein ge(r)ges märe)
von arme(n) und von richen.
dem her(re)n Ditrichen

het(e) dennoch nieman geseit
den mort und daz hertzeleit.
Nu gefri(e)sch hertzog Saben
die mere hin zu Raben,
ez leg Ermrich und manig man
vor der stat zu Meylan; 120. d.
(als es auch laider war was:
nyemand vor im genas.)
nu ist mir daz vor war gesait,
Ermrich swur ainen ait,
daz er nymmer wol(t) auf gehan,
oder ym wurde Pern undertan.
Nu habt ir die mår wol vernomen,
wie gewalteklich ist komen
Ermrich in Romischlant:
hiemit fur er sazuhant
von Meilan gegen Raben.
der hertzog Saben
(der) ging zu rate, und sin(e) man,
die er do mocht(e) bii ym han,
er sprach: „weiz yeman endelich,
ob myn here Dithrich
wiz(e) diese mere?
der nun (so) gut were,
der durch uns alle gerne
strich(e) gegen Perne
und do kunte dete
diese meinrete.“ —
„daz wil ich sin,“ sprach Volcknant
„ich wil gen Pern alzuhant.“
Dem helde vil versunnen
baltlich wart gewunnen
ein meidem, den er ledig zoch,
daruff er jagt und floch.
do der recke war gerait,
hiemit er nicht langer bait,
sinen meidem nam er an die hant,
damit streich er durch daz lant,
mit vil grozzen sorgen,
untz an den dritten morgen.
Er kam ein wenig vor dem tage,
nu merck(e)t recht, waz ich sage,
an die stat zu Perne.
nu solt ir horen gerne,
wie der recke lobebere
chundet diese mere.
ein degen, der hiez Volcknant,
der kam fur Bern gerant:
„nu wol auf, here Diethrich,
sere ruwestu mich; 121. a.
dir habent Ermriches man
so vil zu laide getan,
sie ligent uff diner marche
und prinnent dich nil starcke;
nû lose wip und kint,
die in grozzen noten sint;
Ermrich der lat nieman genesen,
wer an dir, here, wolle wesen,
nu wol uff, degen here,
ja warn ich dich mit mere.“
hin umb daz er gesagte,
von hymel ez schon tagte.
do waz auch komen Hiltebrant,
der entpfing den degen Volcknant,
vor der purg zu Pern(e),
er sach den recken gern(e);
er nam den ellenthafften man,
er wiset in balde mit im dan
fur den Pernere.
er saget ym die mere
von Ermriches reise,
den mort und die freise,
den Ermriche tet in dem lande
mit raub(e) und mit prande:
„ich wil dir sagen, waz du tu:
nu grif(e) baltlichen darzu,
sent uff alle dine march,
und bit die recken starck,
daz sie gedencken daran,
ob in din vatter ie liebe habe getan,
daz sie dir komen schiere.
ich waiz wol,“ sprach der ziere
„du macht [noch] wol edel recken han,
wellent sie dir bii gestan.“
mit truwen sprach do Hilt(e)prant:
„nu sage an, here Volknant,
hast du daz groz here gesehen?
des hort ich dich vil gerne iehen, 121. b.
wie vil mag Ermrich leut(e) han?
daz soltu mich wizzen lan.“ —
(„Das wayss ich wol,“ sprach Volchnant
„ich sage dir, herre Hildeprant,)
Erenreich der kunig here
achzig tusent und (noch) mere,
mag Ermrich vil wol han,
als ich mich versinnen kan.“
lait wart dem Pernere.
Hiltprant der mere
der trost(e) sinen heren:
„umb diesen grozzen werren

ir, konig, nicht verzagen;
vil vich ander mere sagen:
; noch hute werde nacht,
gewinnen etliche macht,
riche zu laide;
r von uns schaide,
elat uns etliche pfant,
it uns erbe und lant
licht vergolten."
rat wart nicht bescholten.
In der zit do daz geschach,
er stat man riten sach
manig schar herlich.
bart dem heren Diethrich
get nuwe mere,
ein her komen were
die stat zu Perne.
hort er vil ungerne;
ym het nieman kunt getan,
ez warn sein(e) man.
hiez beraiten uf die wer
brustschutzen gen dem her.
In der zit kam Helmschart
der starcke Wolffhart,
vil manlichem sitten,
Berne uff den hof geritten,
sag(e)t dem Pernere
starcken nuwen mere:
sint komen uwer man, 121. c.
ig recke lobesam,
olt und Sigebant,
dolt und Volcknant,
art und Nere,
art ein degen here,
der hertzog Saben,
Fridrich von Raben,
art von Latran,
rcher und Elsan,
tfulch von Ryne,
Metzen Ortwyne,
von Pole Perchtran:
abent pracht ij tusent man:
Nu dar, here Diethrich,
sach die heren herlich;
waiz (das) wol, es ist dir gut;
richt(e) darnach dynen mut,
erbut ez wol den edeln degen:
habent sich durch dich bewegen
, daz in geschehen kan."
rede wart hiemit verlan.

vro wart der here Dithrich,
er nam die recken zu sich,
(als er emphahen wolte
die recken, als er solte.)
gebitten wart da nit mer(e),
von Pern der furste here
rait uz der stat zu Perne,
do er die helde gerne
lieplichen wolde entphan.
die werden Dithriches man,
die kunen und die starcken,
die stunden von den marcken.
here Diethrich lachende sprach,
do er sie dort herbeizzen sach:
"Nu sit got willekomen mir,
stoltz(e) recken, ich wen, ir
wellet retten myne lant."
mit gemainem munde sprachen sie zu hant:
"daz wirt willeklich tan,
welt ir ez selbe grifen an,
wir helffen rechen uwer leit, 121. b.
wir sin uch allez des bereit,
und zu wenden uwers leidez not,
oder wir geligen durch uch tot.
(darumb zweiuelt nicht, fürwar,
wenn ir welt, so reytet dar.")
Die recken pat nu here Ditrich
mit sampt ym (geen) getrulich[e]
auf den herlichen pallaz.
daz ezzen nu berait waz,
uber die tische sie do sazzen,
ir mude sie vergazzen;
ir wart herlich gepflegen.
Wolffhart de(r) starcke degen
riet vast uff die raise,
zu rechen diese vraise,
die Ermrich und sin man
in zu laide heten getan.
Als man die tische (auf) hûb,
alz man nach ezzen(s) dick(e) tut,
do pat der Pernere
die kunen recken mere
alle berait sin.
sie taten ym mit truwen schin
ir dinst schon uberal.
die kastelan fûr den sal
waren mit einander komen,
die man zu der reise het (aus) genomen.
Zu rechen war(e)n sie berait.
nu waz uber alle die stat gesait

wie der here Ditrich,
den ungetruwen Ermrich
mit sturm und mit striten
dez tages wolt an riten.
do man die mere erfarn hat,
do gingen al die frauwen von der stat
mit klag(e)lichem laide,
als ich uich nu beschaide,
fur dez hofes porten;
mit klagelichen worten
igliche sprechen began
widder (ir) kint und zu ir man:
„wem wolt ir uns nu lazzen?“ 122. a.
mit weinen solch unmazzen
wart do sere getan,
beide, von frauwen und von man.
Auf stunt selbe her Ditrich:
„ist yemant hie, den ich
mit dehainem lait besweret han,
der ruch daz hut durch got lan.
ich enweiz nicht,“ sprach der recke her
„ob ir mich beschauwet immer mer.“
hie wart ein weinen und klagen,
sie sprachen, als ich uch wil sagen:
„ihr habt uns laides nicht getan,
got muz uch in sinem friden han.“
Hie wart do zu stunde
von manger frauen munde
der segen vleiß(ik)lich getan.
die edeln Ditriches man
hie mit langer nicht bitten,
mit vnuerzagten sitten
raumpten sie Berne,
(sy wolten rechen gerne)
ir schaden und ir hertzeleit;
sie riten (von) dan, alz man seit
Ez waz nu nahen bij der nacht,
sie batten got, daz er in macht
gebe zu ir swere.
nu horet dise mere,
die ich uch nun tun kunt,
nu achte wir an dir(re) stunt,
waz here Ditrich recken mocht(e) han,
do er Ermrich(en) wolt bestan:
daz wart geachtet auf den wegen
sechs recken myn dan xij tusent tegen.
Der raise sie gachten vaste,
die mile und die raste
begunden sie zu gahen,
untz daz sie komen so nahen,
daz sie Ermriches here
sahen ligen mit starcker were.
nu waz ez (kumen an das zil,
als ich euch hören lassen wil,)
uber den ersten slaf, oder baz,
sie begunden trachten daz,
wie sie gefaren wolden, 122. b.
oder wie sie tun solden.
do sprach der recke Hilteprant:
„ich rat uch, konig von Romischlant,
daz ir daz nicht went,
vil wunderbalde ir sent
uwer botten alle dahin,
die in der mazze sin,
daz sie lut kunden achten
und auch daz mogen betrachten,
wo wirs mit streit(e) rennen an.“ —
„daz wirt gern(e) getan;“
sprach der here Ditrich
„nu solt ir, helde lobelich,
achten mit uil rechter kur[e],
wen wir zu botten senden fur.“
(da sprach mit gewälte
Hil(te)prant der alte:
„ich rate, lieber) here myn,
Volknant und Erwin,
daz ir die sendet an die vart;
daz dritte, (daz) set Helmschart;
selb wil ich der virte sin.“ —
„nu tů, lieber man myn.“
Die edeln recken viere
(die) namen harte schiere
die guten maidem an ir hant.
Hiltepranden waz wol erkant
die stige und die strazze:
sie ritten in der mazze
zu dem here so nahen,
daz sie die gelegenheit (wol) sahen.
michel waz der heren schal,
sie umbdrabten daz wal
und auch daz her allez gar,
sie ersicherten recht fur war,
(wo sy die stat fünden,
da sy bey den stunden,)
als ich han vernomen,
in daz her mochten komen.
(got füeget in recht ein stat,
da sy den veinden sageten mat.)
do sie die stat funden,
zu hant sie widder wunden,

it langer sie do bitten,
sie amen widder geritten,
un sagten dem [von] Perne(re)
di grozze mere.
„Vogt von Perne, here Ditrich, 122. c.
wi haben daz her endelich,
a alle missewende,
w ritten untz an daz ende:
e klich(en) si lige(n)t,
d em lande sie angesigent,
si haben(t) macht und gewalt;
er hat so manigen helt palt,
ich mich recht versinnen kan,
d dan sechzig tusent man,
wartent Ermrich(en)
gewaltelich(en).
u merck recht, was ich mayne,)
ig von Rome, (nu wirde enaine,)
dich dar umb(e) duncket gût,
richt(e darnach) dinen mût:
macht Ermrich(en)
ht gestritten offenlich(en).“
sprach der starcke Wolfhart:
enwirt dehain widervart,
es uns, here, solle ergan,
sollen die wigande bestan,
h ubel oder nach gute;
r] dran, helde hoch gemûte!
sollen sie an rennen,
en wir daz prennen,
sie uns allen haben getan,
sulle wir sie [nicht] geni(e)ssen lan.
t gahet zu den marchen,
kuene helden starchen.“)
In vanen nam do her Ditrich,
sprach: „nûn, helde lobelich,
l vich die vart nicht ruwen,
h habt off myn(en) truwen:
r mir hilffet rechen myn lait,
a wirt nymmer nicht v(er)sait
r trewen, noch des mûtes,
es, noch gûtes,
h) alles, daz ich ie gewan,
muz uch sin undertan.“ —
ns enruwet nicht die vart.“
ach der kune Wolffhart.
urtet wurden die march,
volg(e)ten die recken starck
n heren uber die haide.
horet, wez ich uch beschaide:

do sie komen an die stat,
da man in gespehet hat
daz her und die lecken:
„nu sul wir an sie rucken,
edel vogt von Perne,
dir helffent die dinen gerne:
nu tun auch in hin widder sam.
von sprunge vert alrest din nam,
den soltu machen bekennelich.“
do sprach der here Ditrich:
„ich ensaum auch nit an der raise,
do ich gerich mein fraise.“
(der zaghait ward vergessen,
die regken vil vermessen,)
sie saßen uff die guten roß,
sie schuchten hert(e), noch die moß,
sie drabten uber haide,
Ermrich zu laide,
sie komen e(i)n wenig vor dem tag(e),
nu mercket recht, waz ich (euch) sage.
(an die stat bracht sy die spehe,
da sy waren gewesen ee,)
do sie daz her wolden
an rennen, als sie solden:
„nu richtet uch, helde, in der zit,
e daz ir komet in den strit,
ir stricket riemen starck,
und sitzet uff die marck,
(ir helffet ewrem herren
ze rechen seinen werren.“)
In der zit, do daz geschach,
do kam ein bot(e), dem waz gach,
der het sich heimlich und verholn
von dem heren Ditrich verstoln,
mit vil manlichen sitten
het er daz her gar durch ritten.
sie lagen unuerborgen
off den betten, ane sorgen,
und wolten gar an ang(e)st sin.
der bot(e) tet dem Perner schin
dise gantze(n) mere:
„wol auf, here Pernere,
sie ligen(t) alle entpfetet,
sie sint uns recht gepetet,
daz wir sie slahen ane wer
und toten alles daz her:
die mit Ermrich sint komen her, 123. a.
die komen(t) widder nyemer mer.“
der in die mere saget,
(das) waz Hunolt der unuerzaget.

der mere waren sie alle fro,
sie sassen off die roß do;
die schar lait (herre) Ditrich
selbe hart(e) menlich[e]
(des heres an das ennde,
mit manndlicher hende)
den vanen er under daz uchsen swanck,
sin roß in (spilenden) freuden sprang;
gebitten wart nit mer,
laut rief der furst(e) her:
„ah tscheueli(e)r Berne!“
daz horten vil ungerne
alle Ermriches man,
die man des ersten buniert an.
gedacht wart an swinden zorn,
die roß genomen mit den sporn,
darnach die swert in baide hant,
der strit waz ungewant,
sie slugen und stachen,
ir lait sie fast(e) rachen
an allen Ermriches man,
sie liezzen genesen nieman;
zu wer sich nieman richte,
zu fluchten man sich phlichte;
sie storten sie uz dem slaffen.
so schrien die hie: „waffen!“
so rieffen die: „harnasch her!“
also wart ez gen en(t)wer,
diese do, und iene so.
e sie komen zu wer(e) do,
do waz der schad an in getan,
daz sie iamerlich musten stan.
(Nu solt ir hören gerne:
der werde vogt von Perne)
der het geteilet sine schar
an funf enden, das ist war,
in des Ermriches her,
darumb, ob sich yeman zu wer
richt oder wider slûg(e),
daz man die den sturm an trûg(e).
do von wart Ermrich behert 123. b.
und allez des so gar entwert,
dez er zu eren solde han,
dez wart ym grozzer schade getan.
(Daz im sendr vil übel kom.
die veinde waren recht ein om)
widder dez Berneres recken,
faste rachen sie die kecken.
in dez sturmes herte
(da) kam mit eijnem geuerte

Rienolt von Meylan,
dem volg(e)ten vierhundert man
under helm(en) und mit schilten;
die starcken und die milten
(die) wolten an Dietrichen
rechen Ermrichen.
Gegen derselben schar rait,
Wolffhart der unverzait,
dem volgten zwai hundert degen
damit der recke vil bewegen.
daz her het dristunt durchritten:
er wart lenger nit vermitten,
Rienolt der rant in an;
er tet auch in hin widder sam:
in waz zu einander ger,
sie vertaten schiere die sper;
do musten sie die swert zucken,
zu samen wart ein rucken
mit den swerten getan,
daz feuwer von den helmen pran,
von starcken slegen daz geschach,
daz man davon als wol gesach,
als ob es wer umb mitten tag;
slag da widder slag gelag,
so vraislich und so sere,
ez enwirt niemermere
in starcken hern so vast gestritten;
die ringe wurden versnitten
so grymmelich mit den swerten.
zu leben sie nicht gerten,
Wolffhart und Rienolt:
der ain arnet den solt
von des andern handen,
daz sit in fromden landen 123. c.
mit meren kunt wart getan.
Wolffhart rant Rienolten an,
mit einem swert gut genuck
Rienolten er do slug
durch den helm mit ellens hant,
daz uff den zenen widderwant;
Den helm durch beyde wende
claub er untz an daz ende
bedenthalb vil nahe zutal,
untz daz der recke uff daz wal
von diesem slag(e) starche
schoz von sinem marche
tot nidder uff daz graz.
Ermrich(en) abgeslagen waz
ein siner helfere.
Wolffhart der mere

l lut(e) rüefen began:
u wert uch, Amelunges man,
) lat einen nicht genesen,
lat sie alle glich(e) wesen,
e jungen vnd die alten,
küenen vnd die balden;)
) secht, ob ir vindet,
ir dez icht erwindet,
nt ir an Ermrich,
slacht in endelich.“
der zit do drabt dort her
hundert recken, und noch mer,
furten einen vanen rot;
gerten auch zu sterben dot;
heubtman der waz Heyme
roß von dem feyme
ren erswitzet sere.
lffhart der degen here
r) rieff die synen vast(e) an:
u wert uch, helde, ez muz ergan
verlust oder zu gewinne;
r vechten, als wir winne:
r mussen doch ersterben;
r sullen hute werben
, man uns klage hin nach.“
lmschart der starcke sprach:
nt ez nit anders sol[le] ergan, 123. d.
laz(en) wir hin abe gan,
de, lip und leben;
solt zu baiden handen geben
swert in diesem strite,
ker(e)t auf die wite,
hauwet plutig prucke,
d keret an den rucke
dlich die schilde,
d tunget daz gevilde
t mit den toten.“
wart alrerst verschroten
ge und helm,
sturm sunder melm
recken vast an zal,
sie viel(e)n auf daz wal.
Heyme und Wolffhart
ren baide wol bewart,
kamen zusamen gerant;
y scharff(e) swert an ir hant
in dem strit(e) furten:
y, wie sie ez rurten
f die helm mit iren slegen!
begunden uz den armen wegen
manigen slag uff die gebel,
daz von in der nebel
uz dem libe vast(e) rauch.
in der zeit stritten auch
ir baider recken uff dem wal:
harte michel waz der schal.
Die künen Rienoldes man
(die) waren von dem leben getan;
die Heymen dannoch lebten,
und vaste hin widder strebten,
und gulten sich (vil) tewer;
auz den helmen wet daz fewer
sich mochte ein rast langer tan
wol da von entzundet han.
not und angest do gie entwer;
ir gesacht niemer
solich slege so sere erklingen.
sie liezzen dar dringen
auf einander so vaste, 124. a.
daz in ir hannd erglaste
die swert von den starken slegen,
da von die ellenthaften degen
musten laider sterben dot;
da waz angest und not;
manich helm von noten claub,
man sach die ringe, als ein laub,
fliegen uz den brünnen;
da waz lutzel wunne(n),
Da waz haz und neit;
also hert(e) waz der streit,
und wert uz an den lichten tag.
nu horet, wes der Perner pflag:
der tet dort michel wunder,
da von gelag under
vil manig Ermrichez man;
von ym wart solich mort getan,
(Daz es an dem märe
vngelauplich ze sagen wäre.)
die hauffen lagen uff dem wal,
die toden vast(e) ane zal
von des Perneres hant,
die gaben sere widder pfant,
wan sie verluren da den lip.
awe, daz beweinet sit manig wip!
(der sit ist ye vnd ye ergan,
was laides leident die man,
das bewainent alles die weib,
die durch die mann kestigent die leib.)
nu lazze wir ditz (märe) sein:
underdez der sunnen schein

auf von dem perge gie;
do hetten die recken (geworcht) hie
die vil manlichen werck,
manchen liechten halsperg,
der lag do verhauwen;
daz beweinten sit die frauwen
und fluchten tagelich
dem konig Ermrich.
Do der tag vom hymel schein,
do waz ez komen als in ein
an den von Pern uberal,
Ermrich wart fluchtich ab dem wal;
der schade waz ergangen,
diese wurden erslagen, iene gevangen.
(Erenreich nam sölhen schaden,
die er mit im het dar geladen,)
die waren (vil) nach alle tot. 124. b.
daz velt waz alles rot
von maniges mannes plut(e):
do sturben helde gut(e).
Ermrich wart entsachet,
an sinen eren so geswachet,
daz er mit ungemut(e) rait,
daz wart vil klaine geklait;
wan er ist eweclich verlorn.
ist er zu der helle geporn,
daz en dunckt nieman unpillich:
untruwe ist von ym in die rich
laider aller erst bekomen,
als ir habt von ym vernomen.
(Dauon klage ich in saine;
wann er was vnraine)
an allen sinen dingen:
des must ym misselingen.
Do er wart fluchtich von dan,
do vergaz er mage[t] und man,
und liez (er) sicherlichen
sinen son Fridrichen
und dannoch mangen man
auf dem wal da bestan.
daz waz liep dem von Perne,
er sach in hart(e) gerne,
er vieng in und die er bij ym fant,
(vnd all die recken so ze hanndt,
die sachafft wurden gezalt,)
wol achzehen hundert helde balt,
die furt der here Ditrich
geuangen mit ym gewalteklich.
Do ez kam hohe uff den tag,
nu horet, wez man do pflag,
do komen geritten von dem wal
die sinen recken uber al;
do hiez kiesen here Dietrich
die sinen helde lobelich,
(wen er hette da verlorn.
da was dem fürsten hochgeborn,)
als wir daz puch hoen sagen,
nur hundert (seiner) man erslagen,
vier und zweintzig waren wunt;
da widder waz Ermrich an der stunt
sechs und zweintzig tusent erslagen,
wie ungeleuplich ez sei zu sagen:
daz wal und der breit(e) plan
mit plut uber al ran,
nu secht, welch mort da geschach,
daz die toten nieman sach
von dez starcken blutes krafft. 124. c.
here Dietherich wart (da) siegehaft,
die rede lassen wir hiemit stan:
die starcken Ermriches man,
(von magen vnd von gesten
die höchsten vnd die pesten,)
die fürt herr Dietrich gerne
mit im dahin gen Perne.
Do het ym got gefuget,
daz in auch begnuget,
daz er sin lait also (ge)rach.
nu horet, wie ez sit geschach,
(wie in die vnsälde verriete,
daz er von allen den eren schiede,
die im sein vater Dietmar
het gehaben manige jar,
dise starche geschichte
da kam von im selbe nichte,)
daz er must lijden arbeit.
Nu wirt uch aller erst geseit,
wie der here Ditrich
verleuset lant und Romischrich,
daz wil ich vich wizzen lan.
Do der streit nu waz ergan,
und (nach seinem willen ergangen,
da) fürt er (den gefangen
den) konig Frid(e)rich
von dannen sicherlich[e]
und mangen Ermriches man
[gevangen], als ich (euch) ee gesaget han.
Do er kam hin zu Perne,
nu solt ir horen gerne,
do waz froliche sin mût,
do lachet vor liebe der helt gût.

begunde er sere achten
id ynnerliche trachten,
h er daz gut neme,
z den recken wol gezeme,
yn lant und ere
ten gerettet sere.
Darumb het er swere:
kisten waren lere
id alle sin kamer gar,
sin vatter Ditmar
lle het bii sinen tagen;
z gut waz allez zertragen,
lt und gestaine,
z vant er vil klaine.
klaget so sere nicht daz gůt,
ch hete darumb trurigen můt
klaget nun die edeln degen,
n er nicht gutes hete zu wegen.
sprach der alte Hilteprant:
icher konig von Romisch lant, 124. d.
solt nicht zu sere klagen,
och darumb nicht verzagen,
ir nicht habet riches gut;
wil uch sagen, waz ir tut:
ifet unser gut an,
s moge wir wol vil han;
er uch darzu gefellet,
m gebt irs, ob ir wellet.“
Do sprach von Pole Pertram:
ere, ir solt nit sorge han,
gib uch gutes also vil,
it truwen ich daz tun wil,
hundert saumere;
l edeler Pernere,
ch dem gut sendet, wen ir welt,
z wirt uch allez dort gezelt
Pole, da ich hauß han.“
em Pernere lieben began
z starcke mere
as) bename ym sin swere.
re Ditrich wart do zu rat
it den sinen drat,
en er senden wolt
gen Bolc nach dem golt;
e wurden schiere uz gewegen.
h wil uch nennen die tegen,
e mit manlichem mute
tten nach dem gute:
Daz eine here Hilteprant,
z ander waz Sigepant,

daz dritte daz waz Wolffhart,
daz virde sein vetter Helmschart,
daz funfte von Gart Amlo(l)t,
daz sech(s)te daz waz Sindolt,
daz siebende von Steur Ditleip,
ein edeler ritter unuerzait;
darzu bereit man in gerecht(e)
so vil der guten knecht(e),
die zu der raise zamen;
daz sie daz gute namen,
sie wurden geuertiget (von) dan,
mit in so rait Pertram. 125. a.
Nu hebt sich alrest die vraise:
verfluchet sihe die raise,
die sie taten umb daz gut!
des wart sit truriger můt
uber alle Romisch marck
wart ez beweinet starck,
becleit tief und sere:
der Perner alle sin ere
umb diese aine raise verloz,
darumb er lant und gut verkoz.
Do die botten hochgemute
strichen nach dem gute,
daz wart gesaget Ermrichen;
do sant er heimlichen
funf hundert siner man,
die turisten, die er mochte han:
„nu rittet uwer strazze,
habt daz in uwer mazze,“
sprach der konig Ermrich
„daz ir uch leget heimlich
in ein hute zu den wegen:
wen ir die Ditriches degen
secht zu ritten,
so solt ir nicht biten,
ir rennet sie an und nemet daz gut;
vacht die recken hochgemůt,
und pringet die mit uch her.
dez hab wir frum(men) ymmermer,
und wizzet, daz ez unz wol (er)gat:
wen uns Ditrich gevangen hat,
die werdent ledick werlich.“
den rat den riet Ermrich.
Die recken strichen von dan,
Witige waz ir heubtman,
sie gachten nacht und tag,
als ich uch bescheiden mag,
untz sie zu Pole kamen,
do dise daz gute namen.

nu horet, waz uns sagt daz liet:,
der tůvel, der nie gut geriet,
fuget in ein lage pei der stat,
als uns daz puch gesaget hat, 125. b.
da purgen sie sich ynne
mit so starckem synne,
daz ir nieman wart gewar.
In der zit do hetten gar
die Diethri(ch)s boten genomen daz golt,
als man ez dannen furen solt
gegen Pern uff durch Ysterich,
als es der here Ditrich
den recken geben wolde
alles zu solde.
also die saumere
geladen waren swere,
do namen urlaup zu hant
her Amlo(l)t und her Hilteprant.
Sie schieden hiemit uz der stat
gegen Perne uf daz recht(e) pfat,
ir gelegenhait in rechter mazze,
sie kerten uff die strazze,
do in sit leide geschach;
dovon sich hub ungemach.
sie furen ane sorgen
untz an den virden morgen,
do warn sie mit dem gut(e) komen,
als ich vor war han vernomen,
Zu Muntigel zu der veste;
sie wolten haben reste
nach ir arbeit;
sie hiezzen (vil) gereit
entladen ir saumere;
erst hebent sich die mere;
sie wanten sin ane schaden.
da ir seumere waren entladen,
in selben zu laide,
sie hiezzen auf die heide
ir fewer balde machen;
sie lagen in den sachen,
daz sie nicht heten swere.
Hie mit diesem mere
da kamen ir viande,
als sie der tiuel sande,
sie ritten zu in so nahen, 125. c.
daz sie die helde wol sahen.
ir aismende die waz groz,
awe, sie sazzen laidder ploz!
daz sahen ir viande wol;
sie taten, als man tun sol,
do erpeizten sie nidder,
daz gefrumet in wol sider,
sie gurten ir roß baz,
islicher dez nicht vergaz,
er enstricket auch die riemen.
awe! do enwarnet nieman
dez heren Ditriches man;
dez wart in grozzer schade getan.
„sit ir helde nu gereit?“
sprach Heim der unuerzeit
„nu wartet mynem munde,
und schriet hie zu stunde:
ahei, scheuolir Ermrich!
ir secht wol, helde lobelich,
wir sein uber sie ein here,
sie sitzent ploz (vnd) ane were.“
Die Ermriches recken,
die starcken und die kecken,
(die) ranten (die) Ditriches an;
sie wurden schiere undergetan
und beliben gar ane were
gegen diesem ungetruwen here.
sie kamen doch zu swerten,
die ie manheit gerten,
Wolffhart und Hilteprant,
Helmschart und Siegebant,
Den wart wile nicht mer,
nun daz islicher einen ger
gezucket mit den handen,
zu strit sie sich wanden,
also tet her Amlo(l)t,
here Ditleip und her Sindolt,
sie werten vast daz gut,
die kunen recken hochgemut
die vinde vast verserten,
die rucke sie kerten
zu sammen uf der haide; 125. d.
waz ich uch bescheide,
dez enliege ich nicht umb ein har:
sie slugen hundert, daz ist war.
nu, waz half ir manheit
und ir gut(e) wappen breit?
sie musten sigeloz geligen,
sie mochten leider nicht gesigen,
ir wer die wart hin getan;
dez starcken Ditriches man,
den waz ez ubel ergangen,
sie wurden do gefangen,
und mit dem gut gefur(e)t dan.
Ditlaip von Steyr hin entran.

sagt zu Perne die mere,
, der hertzen swere,
here Ditrich vernam!
můst er trurecklichen stan,
klaget er iamerliche
recken lobeliche,
liez daz gut underwegen:
„e, myner lieben degen,
ich also verlorn han!
muz ich mit laide gan,
ht und tag umb sie klagen.
, daz mir ie wart getragen
arich zu laide!
rst ich nu verscheide.
h lebe mit allen sorgen;
ist mein ere verporgen.)
, der jemerlichen not!
t got, ich were tot,
were mir bezzer hinfur.
n allermeinste hohe kůr
lact an mynen recken:
lies ich die (vil) kecken,
wizzen alle, die hie sint,
muz beseuften můter kint.“
not mocht got erparmen,
richen und die armen
jamer an sich leiten,
clage sie sich peiten.
lazze wir die rede stan,
heben hie widder an
sagen von den gevangen, 126. a.
es den sei ergangen.
waren pracht gewalteclich(e)
ungetruwen Ermriche
Mantauwe in die stat;
schuf man in vil posen rat.
Do sie Ermrich ane sach,
schlich er zu in sprach:
„ sint komen von Pern zu verre,
er mage und uwer her(r)e
kunnen daz nicht understan,
muzt mir uwer leben lan,
ich uch han gevangen;
amen, ir mußt hangen:
vor neme ich nit allez golt,
daz ieman vur uch geben wolt.“
traurecklich sprach Hilteprant:
„ stet, here, in uwer hant,
de, ubel und gut;
gebiet uch, daz ir wol tut;

uwers zornes solt ir entwencken,
auch ruchet ir gedencken,
daz min here Ditrich
uwern son Friderich
hat noch in sinen pflegen,
und achzehen hundert degen.
er ist auch also gemut,
ist icht, daz man uns tut
zu laide, so lat er daz nicht,
er totet sie alle: waz halt uns geschicht,
so verlusestu, konig here,
daran verre mere.
wiltu lut und kint geben,
nuwan umb sieben man leben?“
Do sprach konig Ermrich:
„minen son Frid(e)rich
ich e selbe verstiezze,
e ich uch leben liezze.“ —
„daz ist alles, als ir welt.“ —
„Die sippe die ist uz gezelt
zwischen mir und mynem neven,
wir sollen alrest anheben 126. b.
mit raube und mit prande;
er arnet die schande,
daz ich ym lasterlichen
must ab dem wal entwichen.“ —
„Sulle wir verlorn han daz leben,
so ruche uns als lange frist geben,
ob du daz tun wilt gerne,
daz wir einen botten senden gen Perne,
ob wir daz mogen getragen an,
daz die dinen werden verlan,
mit endehaften mazzen,
wilt aber du uns dan lazzen.“
do sprach (der) konig Ermrich:
„ir mut vil umperlich;
wil Dietrich losen uwer leben,
so muz er mir vorwar geben
allez, daz er ie gewan,
und die mynen slecht uz lan:
Badu, Gart und Meylan,
Berne und Raben, muz ich han,
Pole und auch Histerich,
Lamparten gewalteklich,
Romisch erde, hie und da,
daz muz er mir lazzen sa,
Spolet und Tuskan,
und waz ich nit genennen kan,
daz muz myn eigen alles wesen,
oder ich laz uch nicht genesen.“

In der zit, do daz ergie,
do kam ein botte geritten hie,
den het her Ditrich gesant
dem konig Ermrich zu hant.
wer der bote were,
den der Pernere
het gesendet dar?
daz waz Dietleip, daz ist war:
der recke gie unervorchteklich
fur den konig Ermrich.
er wart entpfangen seine;
do dancket er im kleine.
do er E(r)mrich ane sach, 126. c.
nu solt ir horen, wie er sprach:
„konig, hastu daz wol vernomen,
enpfacht mich nieman, so pin ich doch komen
zu dir her in din lant;
mich hat here Dietherich her gesant
alda her von Perne,
und wil dich pitten gerne
diner genaden also vil,
daz du im sagest, waz du wil
tun an seinen luten;
daz soltu mir beduten.
Dir enbutet myn here Ditrich,
er welle dinen son Frid(e)rich,
lazzen (in vil kurtzer stat,)
darzu alle, die er gevangen (hat)
daz du im lassest die sinen man.
(wiltu, es mag wol er)gan.“
do sprach (der) konig Ermrich:
„nu sage dinem heren Dietrich,
ich han hie so gut pfant,
er muz mir slecht sine lant
in mynen gewalt allez geben,
oder ich benymme in daz leben.“
Wate balde hinfur trat,
er sprach mit zorn an der stat:
„pirt irs, der starck Ditleip,
von dem man groz(e) wunder seit?
mocht es den also ges[e]in,
so welt ich daz ellent myn
an uch versuchen endehaft;
ich muz besuchen uwer kraft,
ich enwil nymmer fro geleben,
dez si uch myn truwe gegeben,
ich wil versuchen, wer ir sit.“
do sprach mit zuchten an der zit
Ditleip der edel helt:
„nu si versuchet, wen ir welt,
heizzet uns fride bannen
vor des koniges mannen,
ich wil uch ietzund bestan.“ 126. d.
Wate zurnen began
mit Dietleiben sere:
„uwer vier, oder dennoch mere,
uber die wer ich wol ein her[e],
(vnd slûeg sy wol alle on wer.)
und mußet ir daz selbe sehen.“
Ditlaip sprach: „nu lat gesche(h)en,
ich en(t)wich uch nymmer einen slag,
die wil ich mich geruren mag.“
Wate der mere
der hiez sunderbere
fuder raumen auf dem sal,
er wolt(e) mit strit ane zal
den kunen Dietleip bestan.
antwurten im Dietleip began:
„ir werdent talung von mir gebeten,
nu lat den lewen ab der ketten,
der da wil solche wunder tun;
ez enwirt frid noch sun
zwischen uns nymmermere,
untz unser eines ere
von dem andern under gelit,
dez sit gewiz, fur dise zit.“
Ermrichen man do riet,
daz man die recken bede schiet.
zwischen in gemachet wart ein tag,
einen kampf man zu Mailan wag
vber sechs wochen darnach.
der vnüerzagte recke sprach,
von Styer here Dietleip:
„zwar, des pin ich bereit.
nu enbut, konig Ermrich,
minem heren Ditrich
slecht allen dinen mût,
waz du umb dise helde gut
wellest tun, daz sage mir,
daz pring ich im zu mere von dir.“
Ermrich (der kűnig) sprach:
(„nu la dir sein hinwidder gach,
vnd) sage Ditrich(e), 127. a.
ich welle nun Romischriche,
lant, ere und gut:
ist, daz er daz nicht tut,
so sei myn truwe im gegeben,
(so) muz er lazzen mir sin leben.“
Urlaup nam Dietliep:
„uwer grozze arbeit“

sprach er zu Hilteprant
. z kumpt zu tůwerem phant
. i konig Ermrich.
. helde lobelich,
. habt gegen got guten trost,
. vert kurtzlich erlost;
. mit muz uwer pflegen Crist!
. echt botten in curtzer frist."
. tlaip nicht lenger do peit,
. en Perne er snelle reit.
. er den vogt von Perne vant,
. saget er die mere zu hant
. allen Ermriches mut.
. ei stunden helde gut,
. diese mere horten,
. von sie sich storten
. vreuden und an libe,
. bewagen sich kinde und wibe.
(Also) der Pernere
horte dise mǎre,)
. sprach (er) truricliche:
. nd sol ich Romisch[e] riche
. o verliesen, daz parm got,
(l ich nu warten sinem gepot,)
. mocht mir lieber sin der tot,
. an daz ich leid(e) dise not.")
. rieten mage und man:
. daz wir sollich gut lan,
. mogen e sie verchiesen,
. az wir verliesen
. , leip und leben;
. wir daz umb sieben geben?
. ist besser, daz wir sterben tot,
. n daz wir leiden ymmer not.")
. sprach der her(re) Dietrich:
. nd weren mein alle rich,
. wolt ich ee alle lan,
. nyn getruwen lieben man,
. riche ich alle verchůr,
. denne ich sie also verlur. 127. b.
. nu ein bote so getruwe,
. ir leit ruwe,
. var zu Ermriche
. sage im endeliche:
. wil ym alle die sinen lan,
. noch alles, daz ich han,
. wil ich im vor eigen geben,
. worten, daz er mir laz(e) leben
. mynen recken wol gesunt."
. nfur trat an der stunt

Jubart von Latran,
er sprach: "here, wiltu mich lan
zu Ermrich riten,
ich wil an diesen ziten
im sagen slecht vor war,
waz du bei mir enbutest dar,
ich han mich sin nu allez verwegen." —
"nu gahe, unverzagter degen."
Jubart nicht langer peit,
gegen Hoben Sin er balde reit;
do vant er Ermriche,
er sagt im endeliche
ein(s) und ander(s), hie und da,
wie sich sin here wolde sa
lant und gutes gar bewegen
umb sin unuerzagte degen.
Do daz Ermrich vernam:
"wil er mir alle die mynen lan?" —
"ja." sprach her Jubart
"sie sint nu uff der vart.
du macht wol riten gerne:
Gart und Perne,
Potzen und Brissan,
Trient und Mailan,
Mantowe und Raben,
da von scheidet hute Saben,
und dar noch manig gute stat,
die der konig Ditmar hat
lazzen den lieben sůnen sein,
die werdent alle vor eigen dein."
Ermriche der wart fro;
die gevangen recken hiez er do
balde mit im furen dan. 127. c.
sechs und sechzig tusent man,
die waren alle nu gereit
zu gerechen, als mir ist geseit,
die heten im alle truw gesworn,
und alle in dem mute waen,
die heruart mit ym zu riten.
er hub sich pei den ziten
gegen Pern durch die march,
mit maniger schar starch.
Do sie komen affter wegen,
ym widder ritten sin(e) degen,
die der herre Ditrich
het gevangen sicherlich,
die waren alle nu gelan.
Ermrich lachen began
vor freuden, do er sie sach,
wan ym nie lieber geschach;

do bezzerten sie die reise.
awe, der grozzen vreise,
die dem Perner zu gie!
wan er lant und lute lie.
Also kam (der kůnig) Ermrich
fur Perne gewalteklich,
und hiez slahen die gezelt
auf daz herliche velt.
mit kreften sie lagen,
raubes sie pflagen,
und taten schaden starck,
al umb auf die march,
daz lant sie an zůnden,
sie namen, waz sie funde(n);
(Der) rauch gie uber lant,
der starcke woſt und prant
rauch uber Perne.
nu solt ir horen gerne:
here Ditrich waz darinne
mit grimmigem sinne,
trurich waz des heren mut;
er klag(e)t nicht sin selbes gut,
er klagt den jamer, den er sach,
der an sinen leuten geschach.
Do gie er zu rate 127. d.
mit den sinen drate;
trureclichen er sie ane sach;
nu mogt ir horen, wie er sprach:
„ende hat diese sun;
nu ratet, helde, wie wir tun:
wir sein noch in grozzer not;
daz erbarm got, daz ich nit tot
in miner kintheit bin gelegen!
nu muz ich arbeit pflegen.“
Do sprach der kune Sigebant:
„ir secht wol, konig von Romischlant,
daz kan nieman under stan:
nu mußt ir es lazzen gan,
als es nu (ge)gen kan;
nu tut, als ein wise(r) man,
und wel(e)t ir uber uns alle,
der uch dar zu gevalle,
die ir truwe an dencken,
daz die uch auch nit wencken,
die so getruwes hertzen sint,
und durch uch wib und kint
und auch gut lazzen ůnder wegen.“
do sprach von Pern der tegen:
„daz muz alles an uch gestan,
ir mügt mir helffen, oder kan,
dez habt ir guten gewalt;
ez ist umb mich (nu) so gestalt,
daz ich han weder ditz, noch daz.“
do wurden (der) recken augen naz.
Hin fur trat (her) Jubart:
„ich sihe wol, Ditmares zart,
sie gebarent umb dich trege,
die durch dich off die wage
solden setzen lip und gut;
sit man umb dich trege dut,
so wil ich der erste sin,
von Perne lieber here myn,
ich wil mit dir sterben, oder genesen,
und an dir ymer stete wesen.“
Do die andern (ge)sahen daz,
nu solt ir horn vorbaz,
do sprach der recke Nere:
„gut, lip und ere 128. a.
wil ich mich durch dich bewegen.“
hin fur trat Eckewart der degen,
und auch der kune Ekkenot,
er sprach: „here, wir weln (leiden) den dot,
oder waz uns zu liden geschicht,
wir komen von dir, benamen, nicht.“
(Die sich slecht bewagen,
des sůlt ir gerne fragen,)
wie vil der weren, oder sint,
die gut, wip und kint
liezzen, durch den von Perne,
daz mogt ir horen gerne:
der waren dri und virzig man,
die sach er alle vor im stan,
die heten alle nu(r) einen mut,
sie liezzen gelt und gut
durch irs heren ere,
sie beliben da nicht mere.
Nu lazze wir die mere stan,
und heben hie widder an,
wie der here Ditrich sprach,
do im zu rumen geschach
die edel stat zu Perne,
daz tet er vil ungerne:
„nu horet ir, edel recken zier[e],
durch uwer truwe, ratet mir,
ob ich den konig Ermrich
pite,“ sprach here Ditrich
„daz er durch got gedenck daran,
daz ich noch nicht zu einem man
vol wachsen pin, als ich sol,
daz er tet an mir so wol,

mir liez(e) Perne;
ander wolt ich gerne
lazzen, und waz ich han,
ich gewuchs(e) zu einem man.“
Er rat ducht sie alle gut,
sprachen: „here, daz selbe tut,
echt, ob er uch welle gewern:
aber er des nicht enbern,
laistet, was er welle;
er euch aber vor zele,)
seit im alles vol berait,
lidet die wil arbeit,
daz uchs got verkere.“
wart gebitten nicht mere, 128. b.
stat zu Perne wart uff getan;
sach frauwen und man
de winden und klagen,
vil jamerlichen tragen.
möchte got erbarmen,
reichen vnd die armen
klageten alle gemaine,
lait was nicht klaine.)
reit der here Ditrich
gelaite harte klegelich
den konig uf daz velt
des konig Ermriches zelt;
lag der meinreit under.
horet aller untruwen wunder
zt ir (nu) horen gerne,
geschach an dem von Perne:
der furst(e) auf daz graz
dem rosse gestanden waz,
ginck er klegeliche
(den kůnig) Ermriche,
nazzen augen trube und rot,
heubt er do nidder bot
mriche auf die fuße,
sprach: „gedencke, vetter suße,
ich bin din(e)s bruder kint,
myn sinne noch krancke sint:
tu an mir din ere,
wil nymmer mere
der din hulde nicht begen,
dines zornes ab gesten.“
ge sweig (der) konig Ermrich,
tzste sprach er unerberm(l)klich:
strich ab von mynen augen,
solt vor war gelauben,
wil dir min truwe geben,
enfristet nieman din leben,

git man mir hute Pern nicht,
so gelaub(e) mir, daz dir geschicht
we von mynen handen:
in allen den landen,
die ie lant sint genant,
wa dich begriffet myn hant,
da wiget nicht dir allez golt rot,
begriff ich dich, so bistu dot.“
Weinende sprach here Diethrich:
„here vetter Ermrich,
hab dir alle myn(e) lant,
dar uber ich here bin genant,
und geruch mir Pern lan,
untz ich gewachs(e) zu einem man. 128. c.
wellestu dan nit genade an mir begen,
so laz(e) mich dan fuder sten,
als ich von dem andern pin gestan,
und la mich varn, wo ich mich beiagen kan.“
der ungetruwe konig do sprach:
„nu la dir sin von mir gach,
oder ich heiz dich vahen
und auf einen paum hahen,
den nehsten, den ich vinde;
nymmer ich erwinde,
oder ich benyme dir din leben,
dez si dir sicherheit gegeben.“
Do getorst der degen here
gemuten nicht mere,
nun daz ein, daz er sprach:
„here vetter, vor mynem ungemach
so laz(e) mir doch myn(e) man,
durch die ich ere und gut verlorn han,
so wil ich nit mer biten,
ich wil von hynen riten,
(als ein müesaliger man,
der nye freůd gewan.“)
Ermrich sprach zu hant:
„nu hab off myner truwen pfant,
dir wirt die ere nymmer getan,
daz ich dich welle riten lan:
du must in der mazze
arbeiten auf der strazze
zu fußen, wo du kerest,
da du dich selben unerest.“
Von Perne der vil tumbe
keret sich mit wainen umbe,
und vi(e)l im selber in daz har.
awe! des nam (vil) kleine war
Ermrich der ungetruwe.
diese groz(e) hertz(en) ruwe

die rach ſit an im ſere got,
dieſen haßlichen ſpot,
(behielt im in ſein grůb,
diſe augen trueb,
das ward im ſeit angelait,
daz er des kam in arbait.)
Mit dieſer grozzen hertzen ſere,
ſecht, dort gingen von der ſtat her(e) 123. d.
baz danne tuſent frauwen,
der ſchone mochte ſchauwen
got uz dem hymelriche,
die wolten Ermrichen
bitten tuwer zu hant
umb den konig von Romiſch lant,
daz er genedeklichen
an dem heren Ditrichen
tet(e) durch ſin ere.
alſo die frauwen here
fur Ermrichen chomen geſtan,
ſie rieffen in weinende an.
Zu vorde(r)ſt gie frau Vte,
mit trurigem (ge)mute,
mit virtzig jungfrauwen:
nu ſolt ir jamer ſchauwen,
die begunden vallen ane zal
fur Ermrichen zu tal,
und manten in alſo verre;
frauwe Ute ſprach: „lieber here,
nu ſecht an manger frauwen lip,
und eret alle reine wip,
und darnoch alles himelſch her,
daz ſie uch fugen ſigehaft wer:
und tut hut kuniglich
an mynem heren Ditrich;
lat ritters ere hut an uch ſehen;
ſih uch von frauwen ie liep geſchehen,
da ruchet, here, gedencken an;
ſit ir von art ein edel man,
ſo weiz ich wol, daz ir uns gewert,
ich han nicht uppeclich gegert.“
(da verteilt iugende
begie ein groſſe vntugende.)
wie nahen im die frauwen traten,
oder wie tief(e) ſie in baten,
dez wurden ſie leider nicht gewert.
Er ſprach: „dez ir da an mich gert,
ir ſit frauwen oder meit,
uch ſol ſin gar verſeit;
und vlet uch von mir wenden,
oder ich heiß uch ſchenden
mit maniger hertzen ſeren.“
do wart ein widder keren
von frauwen und von meyden. 129. a.
do ging ez an ein ſcheiden,
daz ſit galt mannes leben.
here Ditrich hiez Pern geben.
Hie wart gerumet die ſtat.
awe, welich ſcheiden da ergat
von dem heren Diterich!
er ließ des tages Romiſchrich,
burge, ſtet und velt,
die weiten urwar und gelt,
die muſt er alle lazzen,
in clag(e)lichen mazzen.
(ge)lazzen wart her Hilteprant
und die recken ſa zu hant.
da gingen klag(e)lichen
die hohen frauwen richen
mit manigem weinen uz [zu] dem tor,
da vunden ſie mit jamer vor
den werden recken Ditrich.
frauwe Vte die hertzoginne rich
zu dem heren Hilteprant ſprach,
do ſie in erſt ane ſach,
ſie druckt in an ir hertze:
„awe mir dirre ſmertze,
den ich hute an dir můz ſehen!
lieber here, wie ſol mir (nu) geſchehen,
wen ir vart uwer ſtrazze?
ſaget mir, wem man mich lazze?“
Mit zuchten ſprach here Hilteprant
widder frauwen Uten (all) zu hant:
„frauw(e), trutin here,
nu klaget nicht ſo ſere,
ich wil uch bevellen an dir friſt
dem heiligen ſuzzen Kriſt,
der muz uwer ymmer pflegen;
ſin trut mutter ſihe uwer ſegen,
und muz uch eweclich bewarn!
ir ſecht wol, ich muz von hinnen varn.“ —
„Nu, wo welt ir, daz ich beſte?
ich enweiz nit, ob ich uch ymmer me
mit mynen augen beſchauwe.“
alſo ſprach die reine frauwe.
(dann antwurt ſtůnd Erenrich.)
die frauwen do und here Ditrich
Ermriche(n) manten ſere.
here Ditrich ſprach: „kůnig here, 129. b.
nu gedencke hute daran,
daz du haſt, waz ich ie gewan.

Daz sihe dir allez vergeben,
du mir bii dinem leben
ast zu laide getan,
wil ich alles hute lan:
ergetze miner leide mich,
erbarme hute dich
diese frauwen, vetter myn,
laz die in der stat sin."
sprach (der) konig Ermrich:
mutet vil unbetlich,
ewinnet nymmer mere
der heimlich, noch ere;
on rumet balde die stat:
ls, daz ir dar ynne hat,
wirt uch nymmer nicht."
waz ein jamerlich geschicht,
beide, frauwen und man
fußen musten scheiden dan,
truriges mutes;
geltes und (irs) gutes,
wart in nie nicht mere.
t truren (vnd mit) hertzen sere
et here Dietrich von dan.
t, also must er Pern lan.
Hilteprant nam frauw Vten,
schonen und die guten
clag(e)lichen an sin hant.
andern recken alle samt
taten auch ir wiben sam.
hertzlichen scham
beweinet der here Ditrich
tages dicke und kleg(e)lich:
jamerlichen vreise
die ellende reise,
von purgen und von stet
tages der here Ditrich tet,
tet ym ynniklichen we;
rach: „mich gesicht nymmer me
noch man gelachen,
hertz daz muz krachen
er und ymmer, untz off den tag,
ich myn leit gerechen mag.
bitt(e) dich, heiliger Crist, 129. c.
du mir gebest so lange frist,
ich leben so lange gesunt,
fuge mir noch die stunt,
ich gereche myn leit!
helffe mir, reine meit,
hymels koniginne,
ich die helff(e) noch gewinne!"

Also gingen sie uber lant,
her Ditrich und her Hilteprant,
here Nere und here Wolfhart,
here Hunolt und her Helmschart.
von Perne sprach der helt gůt:
„awe, daz gen, daz ir tut,
au(w)e, der jamer, den ich (můs) schauwen
an diesen hohen frauwen,
die nicht arbeit hant gewont,
daz leid mir ymmer nahen tont!"
In der zit do daz geschach,
here Ditrich dort her riten sach
den kunen Eckewarten
und Amlo(l)t von Garten,
die sagten dem Pernere,
nach leide, liebe mere.
her Amlo(l)t sprach: „here myn,
got hat der swere din
einen tail gerochen."
Als er daz het gesprochen,
do sprach here Ditrich: „sage mir,
daz ich sin ymmer dancke dir,
an welchem dinge ist daz ergan?"
do sprach Amlo(l)t der kune man:
„here, daz wil ich dir sagen:
wir haben achtzig man erslagen
dem kunige Ermriche,
daz wiz(ze) sicherliche.
nu gahe, here harte;
Metzen und Garte
haben wir beide in unsern pflegen;
nu hebe dich palde von den wegen,
daz man dich icht errite,
nicht lange(r) du hie pite." 129. d.
liebe dem Perner geschach,
zu Amlolt er do sprach:
„du hast wol an mir getan;
nu tu, als ein getruwer man,
ich wil dir bevellen hie, —
getruwer mensch wart nie,
denne du, here Amlo(l)t,
aller myner freuden solt
daz pistu, hochgetruer man, —
ich wil dise frauwen lan,
die soltu furen mit dir:
du kanst nymmer baz mir
gedienen hinnen fur nymmer mer." —
„ich tun(s)," sprach der recke her.
Von den rossen sie do sassen,
nicht langer sie vergazzen,

sie namen die frauwen (all) zu hant;
neben dem gepirge uber lant
strichen sie gegen Gart.
da rach Amelolt sit hart
sines liebes heren lait,
und pracht dick sit in arbeit
den ungetruwen Ermrich
durch sinen heren Ditrich.
Nu lazze wir hiemit gestan;
(welt ir,) ich wil uch [nu] wizzen lan,
(wie ein wainen da ergie,
nu geruchet ir vernemen hie,)
da[z] die helde gut(e)
mit trurigem mute
urlaup namen von ir frauwen,
da must man jamer schauwen:
die kust ir kint, die irn man;
ez moch(t) ein stein beweinet han
diese barmunge groß.
Frauwe Ute mit armen umbsloz
den getruwen Hilteprant;
sie sprach: „nu gedencke alzuhant,
wie ich dir beuolhen bin;
nu beleib ich hie, du verst (da)hin:
mit welchem ende lest du
mich hinder dir (herre,) nu? 130. a.
gib mir ein zil, ob ez muge gescheen,
wenne getruwestu mich gesehen?“ —
„Frauwe, dez enweiz ich nicht,
wenne ez nechste geschicht;
wir varn hin in fremde lant,
da belibe wir,“ sprach Hilteprant
„ich (en)weiz, wie lange, sicherliche.
getruwe hertzoginne riche,
nu clagt durch uwer tugent nicht mer;
wenne ich mag, so kom ich her,
und so ez schirest mag ges[e]in:
domit so muz got pflegen din!“
Nu ist ez an daz ende komen,
urlaub ist alda genomen
bedenthalb zwischen in:
die frauwen beliben (hie), sie furen hin.
Amelolt der gute
mit unuerzagtem mute
sie bracht hin zu Garte,
do er sie wol bewarte.
hin fur der here Ditrich
gegen den Hunen durch Hysterich.
(In wie manigen tagen das ergie,
das wil ich euch beschaiden hie,
wie der herre Diettreich
kam in Hůnisch reich:)
daz geschach in xxiii tagen.
nu horet starcke mere sagen:
an dem dri unzwentzigsten tage,
nu merket recht(e), waz ich sage,
do kam der here von Perne,
daz mogt ir horen gerne,
in ein stat, die heißet Gran,
er und funfzig siner man.
do sie nu komen in die stat,
als man mir gesaget hat,
do wunden sie ir hende:
„awe, dir ellende!“
sprach der here Ditrich
„wie gar un(er)barm(i)klich
du aye zu schauwen pist!
nu ratet, helde, an dirre frist,
wo(hin) wir nu keren, oder gan.“
daz wort er seufzen began: 130. b.
„nu han ich wedder ere, noch gut,
niewan trurigen mut.“
Do sprach der alte Hilteprant
zu sinem heren alzuhant:
„wer solt so klegelichen
und auch so zagelichen
gebaren, als ir, here, tut!
ir solt uns hertze und můt
hohen, daz stund(e) fursten wol;
nu tut, als ich uch raten sol,
und gebaret, recht als ein man;
und gedencket wol daran,
daz mit truren nieman mach
sin leid uberwinden ein(en) tach,
und mercket recht, wie dem sihe;
und trachtet auch neben bie:
daz nieman erwenden kan,
daz sol man slecht varen lan.“
do sprach der here Ditrich:
„daz sprichestu so rincklich.
ein man, der nun ein huß verlur,
und anders nit da bij verchur,
dem were darumb leide.
ich sprich nicht, daz ich scheide
von luten und von lande,
ob ich nu niemer schande
gewunne untz an myn(en) tot,
so vergizze ich doch nymmer dirre not:
wo sol ich nun hint hin?
nu schauwe, wie riche ich gewesen bin,

sicht an mein edelheit?
wer hat yeman davon geseit?
waz weiz yeman, wer ich pin?
ch nu kere hin,
ich da nicht zu bieten dar,
ymmet man myner edel kleyn war."
sprach here Hilteprant:
kan nu nicht werden pfant,
lt uns (herre) leide wechen; 130. c.
gt ez nu nicht errechen,
daz ez got bedencken wil;
it genaden (wol) als vil,
ist umb in so gestalt,
er wil, so gewinnet ir gewalt."
Damit lazze wir ez ende han.
rten ein gazzen dan,
dez koniges huß waz,
gegen sinem palaz,
n huß zu eynem kaufman.
daz ez komen daran,
der tach scheiden wolte
hinnen, als er solt(e),
erbergten die ellenden in,
ch der mere berichtet pin:
pirt gegen in do gie,
h er sie enphie.
art do kurtzlichen sch[e]in,
e mit ym wolten sin;
set sie mit ym dan,
pirt waz ein so gut man,
uf in allen gemach.
art berait darnach
pise auf die tische,
ret und fische,
t wart ir wol gepflegen.
vil armen ellenden degen
etten manige sorge;
doch dez leides porge
er here Ditrich,
eufftzen manig clag an sich
er heimeliche,
del und der riche.
an die tische het erhan,
rant der getruwe man
ing zu dem wirt(e) hin,
rach: „here wirt, schaffer ich pin,
ir daz gelt hinacht?"
pirt sprach: „dez wirt noch wol gedacht."
ttet wol mit rate 130. d.
n kemenate,

da lagen sie untz an den tag.
awe, waz (man) trachtens do pflag,
sie wurden (an) mangen enden in ein.
do die sunne vom hymmel schein,
do stunden uff die geste:
„nu fuge uns got daz peste,
als wir dez durftig sein!"
Hiltprant sprach: „here mein,
nu verzaget an uch selber nicht;
wizzet, daz uns schier gut geschicht."
„ich tun(s)." sprach der Bernere.
In der zit kam mere,
daz die koniginne wolt(e) komen.
nu het daz Hilt(e)prant vernomen,
daz ez einer saget(e),
der fast dort her jaget(e),
der waz zu botten vor gesant,
do neiget sich nidder (her) Hilt(e)prant,
auz durch die lien, und sprach,
do er den botten komen sach,
er sprach: „junckere, saget mir,
von welcher stat ritet ir?"
(der pot im antworten began,
vnd sprach, als ein gefüege man:)
„von Etzel(en)burg" [sprach er] „rit ich,
und hat (mein) frauwe Helch(e) mich
her zu botten furgesant,
vnd rittet in die stat zu hant.
(Hildebrant sprach: „herre, saget mir,
nu wer kumbt heer mit ir?" —)
„das tůt" sprach der pote heer
„min here (der) margraf Rudiger,
und ander recken harte vil,
der ich itzunt nit nennen wil."
do mit gesweick Hilteprant,
er trost mit freuden alzu hant
die sin(e) notgestalden,
die kunen und die balden.
In der zit, do daz geschach,
her Ditrich dort her riten sach
frauwe Helchen die gůten,
die reinen wolgemuten; 131. a.
nahent ir rait here Rudiger,
Ditleip von Steur, ein recke her,
und auch, alz ich vernomen han,
Ekkewart der Harlunge man.
da leinten sich die recken,
die starcken vnd die kecken,
durch die lienen hin zu tal.
here Dietrich sich alles hal,

als noch dut ein schamig man;
jedoch erblicket in sunder an
Ekkewart der mere:
„ist daz der Pernere?
des muz mich ymmer wunder han.“
do reit der vilgetruwe man
zu dem huß(e) also nach,
dar umb, daz er recht(e) gesach,
ob es der Pernere
endelichen were;
do ersach er Wolffharten,
und den starcken Helmscharten,
und den unverzagten Sigebant,
do erbaizt (auch) Ekkewart zu hant,
und lief vil baltlichen dan.
    Daz ersach der rein(e) marckman,
Rudiger der milde,
den tugent nie beuilde.
(nu solt ir hören, wie er sprach,
da er Egkewarten gahen sach.)
er dacht(e): „ditz bedutet mere.“
do lief der erbere
in daz huß nach ym dan,
vil vaste er gahen began.
nu waz auch der von Perne,
daz mogt ir hören gerne,
an der stig(e) komen nidder.
waz ir e oder sidder
bij aller konige tagen
gehort ie singen oder sagen
von freuden endelich,
daz ist sicherlich
widder diese freude (gar) ein wint.
Ditrich Ditmares kint,
ahey, wie lieb(e) dem geschach, 131. b.
do er Eckharten sach!
zu samen sie do gingen,
mit armen sie sich umb fingen
und kusten ein ander wol zzz stunt.
Do kam auch in der selben stunt
Rudiger der gute,
mit fruntlichem mute
er an den vogt von Pern(e) lieff,
mit frolichem mute er do rief:
„wol mich hute und ymmer mer!“
sprach der margrafe Rudiger
„tusent stunt und mere
sit willekomen, here,
got und auch mir,
vogt von Pern, und die mit dir
chomen sint in dise lant,
daz ist zu freuden mir bekant.
und sin auch hie mit schalle
got willekomen, ir alle,
ich mein uch Ditriches man.“
er lief islichen besunder an,
und kust sie getrulich.
do sprach von Pern her Ditrich:
„genade, her(re) Rudiger,
die truwe mag ich nymmer mer
umb dich gedienen, die wil ich leb(e),
darnach ich ymmer gerne strebe.“ —
„here,“ sprach der gute,
Rudiger der hochgemute
„sag(e)t mir, here von Perne,
daz hort ich harte gerne,
wie stat ez in Romisch[e] lant?
daz tut mir, here, bekant;
und saget mir an dirre zit,
wie ir von lande gescheiden sit.“
do kunde here Ditrich nie verlan,
do in Rudiger vragen (so) began,
im ubergingen sin augen.
dez nam war der margraue taugen.
Im antwurt von Pern her Ditrich:
„von Pern(e) mag wol heizzen ich,
wan ich do nicht zu schaffen han: 131. c.
mir ist alles daz gewunnen an,
daz mir myn vatter Ditmar
unstreitlich het gelazzen gar,
daz hat myn vetter Ermrich
alles vil gewalteklich,
und bin gescheiden von dan,
wedder stet noch purge ich han,
gelt, erbe, noch lant:
als ir mich secht hie zu hant,
(annders gûtes han ich nicht,
nun als ewr gûte hie geschicht.“)
    Do daz Rudiger vernam,
er sprach: „owe der grozzen scham,
der ich an uch sehen sol!
nu gevellet mir (das), here, wol,
daz ir mir volget endelich,
milter vogt von Romischrich,
(ir seit mir treûn nahen,
nu lat euch nicht verschmahen,)
ir ruchet hut von mir nemen,
ez sol uch zu nemen wol gezemen,
ffunfzig gute kastelan,
die ich noch wol geleisten kan;

zů wil ich euch mer geben:
ond du sein ain leben;)
dir werre, daz werre mir." —
„es gut(es) getruwe ich dir."
ch der here Ditrich.
iger schuf haimlich
vil herlicher kraft
Ditrichen und siner geselschaft
zig pfert, daz ist war,
alle beraitschafft gâr,
ar zu hor(e)n solde,
gesteine und von golde,
er von sinen saumern wegen,
ab den notigen degen
hundert marg, als man seit,
hen drier hande kleit
der milte Rudiger:
entpfahe ez, edel furste her,
mir in guter minne;
nsol nieman werden ynne
r armut an dirre vrist,
du so arm(er) komen bist." 131. d.
hub sich ein grozzes dancken,
(t)reuwen, ane wancken,
dem heren Ditrich.
iger der er(e)nrich
ch, als ich uch sagen sol:
„e, mir wirt gedancket wol,
weiß dich wol so dugenthaft,
lu mir der botschaft,
r Pernere,
ich gesage mere
wen Helchen, myner frauwen,
az dich daz beschauwen,
mir durch dich wirt gegeben
mi(e)te, und sol ich leben,
eich ymmer frum hass;
sie gesach nie deheinen man
echte gerne, so dich;
laz dich werlich an mich."
itten wart da nit mer,
dannen gacht(e) Rudiger
en hof uff den palaz,
ie vil reine Helche waz.
ir so stůnd herr Dietlaip,
het frawen Helchen nu gesait
barmeclich(e) mere,
dem Pernere
und ere waz gewunnen an.
w Helche weinen dez began;

sie sprach vil muterlich:
„awe, Dietrich!
daz wil ich ymmer klagen got,
wa nu ein so getruwer bot,
der dez nicht langer bite,
und in Romischlant rite
und mir den recken bringe her?"
In der zit kam Rudiger.
do in frauwe Helche ane sach,
gern mogt ir horen, wie sie sprach:
„here Rudiger, weistu dez nicht,
der vil jamerlichen geschicht,
die an dem von Pern ist getan?
im ist allez daz gewunnen an, 432. a.
und hat daz getan Ermrich.
ach, ach, armer Ditrich,
(nu sein doch gros deine leit!" —
„reiche kůnigin gemeit,")
[do] sprach der here Rudiger.
„wir wizzen wol, koniginne her,
daz ir barmherzig sit;
nu ruchet vernemen an dirre zit,
ich wil uch sagen mere:
der edel Pernere
ist komen in Hunisch lant."
frauwe Helche sprach allezuhant:
„here Rudiger, sagestu mir war?"
er sprach: „frauwe, ich luge nit umb ein har." —
(„hast du in ernstlich gesehen?" —
„fraw, ich sol annders nymmer mer nicht iehen,
wann nur der rechten warhait."
fraw Helche ward der rechten mâre gemait,)
sie sprach: „getruwer margman,
sage mir, wo hastu in verlan?" —
„frauwe, er ist nahen."
do hiez die rain(e) gahen,
und sprach: „wol uff, alle, die ich han!"
ir gebot (das) wart getan,
(mit willigem můte.
fraw Helche die gůte)
da sprach: „(herr) Rudiger, mag ez geschehen,
chan ich den recken gesehen,
so wil ich mit dir gahen,
und (wil) in selb entphahen." —
„frauwe, daz wirt wol getan,
ich pringe (in) uch," sprach der margman
„den heren von Pern(e):
ir gesacht in nie so gern(e),
(oder) er gesech uch hundert tusent stunt
gerner, daz ist mir (wol) kunt."

Hie waren alle die berait,
die schar wart michel (vnd) brait,
die Rudiger volg(e)ten dan.
here Dithrich und sin man,
bei handen sie (sich) do vingen;
gegen Rudigern sie gingen,
da dranck man widder man,
daz enphahen wart (al)suß getan,
an valsch, uz gantzem munde;
wer (ge)sprechen kunde,
der enbot ez wol den gesten.
die ellenden vil wol westen, 132. b.
daz ez mit truwen wart getan.
(Herr) Rudiger si wist(e) dan
auf den hoff gegen dem sal.
ffrau Helch(e) gie in der zit zu tal
an einer stig(e) aldort her,
mit xxx frauwen, oder mer,
(als sy wolt emphahen gernne
den werden kunig von Perne.)
nu solt ir horen, wie ez geschach:
Do frauwe Helch an sach
die ellenden geste,
dennoch sie nit weste,
welches der Perner waz;
ditz geschach vor dem palas;
do wincket sie Rudigern
und bat den recken mern:
„sage mir die mere,
welches ist der Pernere?“
do sprach der margrafe Rudiger:
„chuniginne, frauwe, daz ist der,
der dort zu vordrist an der schar
get, dez solt ir nemen war.“
Frauwe Helche mit zuchten gie,
wol und herlich sie in enphie,
mit grozzen truwen, in ir lant;
vil gutlich sprach sie zuhant:
„nu sit hute got wilkomen!
uwer komen ich gern han vernomen.“
here Dithrich sprach: „genad, frauwe myn,
selig mußt ir ymmer sin,
daz ir so mutterlichen tut
an manigen ellenden recken gut.“
Mit zuchten sprach do Rudiger:
„nu enphacht, koniginne her,
die sin recken in uwer lant.
mir ist (das) werlich wol bekant,
sie sint gruzzes vil wol wert,
ez sint helde, wa man ir gert.“

frauwe Helche do nit lenger sweig,
den recken sie gutlichen neig,
und pat sie willekomen sin.
her Hiltebrant sprach: „genade, (hohe) frauwe myn!“
Da mit frauwe Helche dannen gie. 132. c.
her Rudiger den Perner vie
bii den handen, und wiset in dan,
da gingen nach sin man,
uber hoff uff den palaz.
daz ezzen nu beraitet waz,
gerichtet stunden die tische,
baide, semel und vische,
dabii manig gulden schenckuaz,
dar inne waz win und moraz.
Hie mit wart wazzer gegeben.
Rudiger gebot an ir leben
der koniginne schaffere,
daz allez daz bereitet were,
da mit man die geste
wol zu dienen weste.
(an das hochgesidl dan
weyset Rudeger der marchman
den vogt Diettrich,
vnd phlag sein herrlich.)
Die wile man ob tische saß,
vrauwe Helche selten (ye) vergaz
des heren Dietheriches
und darzu Romisch riches;
sie clagete sere sin leit,
sie sprach: „awe dir arbeit,
die uch ane schulde ist geschehen!
solt ich noch den tack gesehen,“
sprach die tugentliche
„daz mir von Ermriche,
leide mere keme[n]!
wer im den lip beneme,
der gewunne (des) sunde klaine,
wan er ist unreine.“
do sprach der vogt von Perne:
„daz mere hort ich ungerne,
daz in yemant sluge, dan ich;
und solt ich noch gerechen mich,
dar umb wolt ich Romisch lant verklagen
und mich dester armer betragen.“
Als man het nu gezzen,
die ellenden vil vermezzen
die stunden von den tischen dan.
her Diethrich do sprechen began
zu der koniginne
mit wislichem sinne:

frauwe koniginne von Hunisch[e] lant,
...et vernemen nu zu hant, 132. d.
... ich ellender beger:
... genade bin ich komen her,
... uwern trost, in diese lant;
...seit, vrauwe, durch got gemant,
... alle ellende han zu uch trost,
... sol ich von sorgen ymmer werden erlost,
... muz an uwern genaden stan,
...mer trostes ich nu han,
...t dez koniges (Etzeln) und uwer;
... ich werden tewer,
... wil ich dienen, als ich sol,
...b in und umb uch vil wol."
Frauwe Helch do (getreulichen) sprach:
...r Ditrich, allen den gemach,
... ich ymmer geenden kan,
... wirt uch von mir getan,
...d wil dez gerne flizzig sin,
... Etzel der here myn
...h daz beste ymmer dut,
...rumb habt nicht zwiuelhaftigen mut;
...n ich weiz wol, alles des ir gert,
... uch des Etzel gewert."
...o sprach die stete:
...b Etzel den mut nit hete,
... uch zu dinst(e) were,
...weiz ich, her Pernere,
... mir Etzel dannoch ist so holt,
...z ich bit, daz er daz dolt.
... gehabt uch, edel furste, wol,
..., als ein man sol,
...d claget nicht so sere;
...bt uff mir," sprach die here
...ich gehilff uch rechen uwer lait,
...z sei uch vor war geseit."
...itrich sprach: "genade, liebe frauwe,
...est ich an uch schauwe,
...z ir der ellenden trost sit
...t rainer helffe alle zit."
... sprach: "nu habt nit zwiuel (dar)an,
... wil ich icht gutes han,
...z wirt uch getailet mit,
...z entwich ich nymmer einen trit.
...u belibet an sorgen,
... kompt hinacht oder morgen 133. a.
...r konig (Etzel) zu uns her,
...z entzwiuelt nicht mer,
... weiz wol, daz er uch gerne sicht,
...z enmissag ich nicht,

er hat lange gewunschet din;
dir sol daz nicht zorn sin,
daz ich dir spriche,
dar an ich nicht zubriche
Dehein myn ere, noch die zucht;
wan du hast her zu mir flucht."
Rudiger der tugenthaft
sprach mit tuge(n)tlicher kraft:
"selig muz ymmer die mutter sin,
von der uns ie wart schin
so hohe truwe und gut,
alz ir, frauwe hoch gemut!
selig muz sin der tag,
da uwer geburt an lag!
(Das was vnns ein hoher trost;
wann ewr tugent hat erlost
vil manigen ellenden man.
alle die muessen freude han,
die ye kamen in ewr lanndt:
ewr hertze vnd ewr gebende hanndt
vnd ewr tugent manigualt
die freůdt vil manigen held balt.")
ffrauwe Helche die tugentliche
sprach zu her[e] Dietherich(e):
"Vnd habt ir, furste hoch geporn,
alle uwer veste gar verlorn?"
er sprach: "frauwe, leider, ez ist war,
ich han als groz, alz umb ein har,
nyndert gewalt auf Romisch erde:
sechzig stete werde
die sint mir alle gewunnen an;
dennoch ich verlor(e)n han
vil manig purg herlich:
daz hat allez Ermrich."
Frauwe Helche sprach an der stat:
"dez mag noch werden gut rat,
dar umb soltu nicht verzagen,
dir fuget got in kurtzen tagen,
daz du gerichest din not,
ez si den, daz Etzel sterbe tot."
Nu habt ir hie mit wol vernomen:
in der vrist waz Etzel komen
mit einer herlichen krafft,
im volget ein schone ritterschaft;
(Die er gelaisten mochte wol.
nu höret, was ich euch sagen sol:)
do saget man frauwe Helchen mere,
daz der konig komen were.
sie sprach: "daz mere muz selig sin, 133. b.
ich sich gerne den heren myn."

sie sprach zu Rudiger(e),
dem edeln recken here:
„nu gent zu Ditrichen,
und fragt in heimlichen,
ob er deheinen gepresten hab(e);
dez richte(t) in gutlichen ab(e),
hat er dehain armut,
so nymme, edel helt gut,
die zit saumere
und buz(e) im sin swere;
den ellenden daz gut
nach ungemute sanfte tut;
do sint ynne, wen ich,
auf den saumern, do ich
schiet von huz, helde starck,
do hiez ich nemen zwelf tusent marck:
die gib dem von Perne,
und pit in, daz er es gerne
von mir ruch entphahen,
und im nicht laz versmahen.“ —
„ich tun (es).“ sprach her Rudiger.
er beit hie mit nicht mer,
er (gieng vil bald ze hanndt,
da er die cammerer vant,
vnd) nam daz golt und daz gut,
Rudiger der hochgemut,
Er bracht ez baltlich(e)
dem heren Ditriche.
als er den vogt von Perne an sach,
Rudiger der milte sprach
zu den recken all ze hant:
„here von Pern, dir hat gesant
min frauwe Helche ditz gut;
nu trost, helt, dinen mut;
dir heisset myn frauwe sagen,
sie welle din leit mit dir tragen.“
Here Ditrich sprach von Perne:
„ich wil ymmer dienen gerne
miner frauwen hulde,
als guten ubergulde,
dez sie ie hat gepflegen
gegen mir und an mange degen, 133. c.
wa ich daz nicht gedienen kan,
da bit ich mag und man,
daz sie ir dinst sin berait;
sie hat mich bracht von myner arbeit.“
In der zit gie Etzel auf den sal,
und auch die ritter uber al,
die hosten und die pesten,
die starcken und die notuesten,
die turesten, die Etzel mocht(e) han,
der het er mer, dan ie dehein konig gewan,
die wil ich uch nennen,
ir mogt sie gerne erkennen,
sie schuffen dicke wol Etzelen ding:
ez waz der starck Yrinck,
und daz ander her Plodelin,
und von Elsen Troie her Erwin,
daz virde waz here Ysolt,
dem waz konig Etzel holt,
daz funfte Gotel der margman,
von Anthioch her Ymian,
Pyterolff der Styrere,
Syntram der gewere,
Rudunch der lobesam,
Palther und Paltram,
Norprecht von Br(u)wenige,
Helphrich von Lotringe,
und von Lunders Helffrich,
von Criechen here Ditrich,
und Wigolt der gute,
Sturinger der hochgemute;
waz ich (euch) der helde han genant,
daz waren fursten alle sant:
Als vor war han ich vernomen,
die waren (hin) zu den Hunen komen,
durch der rainen Helchen gut
und durch iren tugentlichen mut,
(vnd durch die ere, die sy in pot;
sy halff in dick aus maniger not.)
Nu ist ez komen an daz zil,
als ich uch nu bescheiden wil,
daz der kunig Etzel wol
entphangen wart, als man sol 133. d.
einen richen konig von recht entphan.
her Ditrich und auch sin man,
und auch der margrafe Rudiger,
die gingen mit ein ander her,
do der konig riche saz.
do wart auch Etzeln kunt daz,
(daz) der Bernere
uff dem hofe were.
daz het frauw Helche gesait
umb den recken vil gemait;
Sie het dem konige kunt getan,
wie dem Perner waz gewunnen an
stet, purg und lant;
sie sprach: „here Etzel, wiz gemant,
durch die kuniglich ere din,
und la dir ez leit sin;

er ist auf din genade komen
in lant, daz han ich vernomen.
macht nu wol sin se(lik)lich,
in so hoher konig rich
genade ist komen in din lant
gern wil warten diner hant.
gewunne nie bij dinen tagen,
wil ich dir vor war sagen,
del dienere,
o) den Bernere.
wil ich ein anders mezzen,
wil sin vergezzen,
hohen recken, die er hat,
manheit an maniger stat
und dort ist wol erkant:
ist geteuwert immermer din lant
alle din riche,
altestu Ditrichen."
Etzel sprach: „frauwe myn,
sol mir wol beuolhen sin."
der zit kam her Diethrich.
uwe Helche die (kunigin) rich[e]
ach zu dem konige: „(sich,) wa er gat!"
r konig Etzel sprang uff an der stat,
taten alle sin man,
konig lieff den Berner an, 134. a.
lieplich er zu im sprach,
er in dort her komen sach:
gt von Perne, nu sit ir
t got willekomen mir,
sin alle uwer man;
ich uch gesehen han,
ist zu freuden mir bekant
zu hohen selden gewant."
By handen sie sich vingen,
samt sie do gingen
en auf daz gesidel hin.
uwe Helche die konigin[ne]
ch dem Bernere.
dancket ir der gewere.
heren Ditriches man
e) wurden alle wol entphan
n der werden ritterschaft;
n bot im mit eren solche krafft,
sie ez heten wol vergut.
el wart hochgemut
rch sin lieben geste,
bot in daz beste.
it freüden sy sassen,
runder sy nicht vergassen,
Etzel fraget der märe
den edlen Pernere:)
„here von Berne, nu tůt mir kunt,
vnd last mich horen hie ze stůnd,
Wie ist ez zu den dingen komen,
daz uch so schlechtes hat genomen
(Erenreich ewre lanndt?"
da saget im her Diettrich zehant
vil beschaidenliche,
wie vngetreuliche
Erenreich mit im vmbgangen was.)
uber al des koniges palaz
mocht das nyemand gelan,
sie weinten, do der junge man
so jamerlichen sagte;
vil tuwer man in clagte.
Etzel sprach zu dem Pernäre:
(„nu lat alle ewr schwäre,)
sin sol gute rat werden;
auff aller der erden,
die ich noch zu gewalte han,
darzu mag und man,
die furt gewalteklichen," 134. b.
sprach er zu Ditrichen
„welches ende ir selbe welt;
ich han so manigen biderben helt,
die wol geturen striten,
die heiz ich mit uch riten;
ich wag allez, daz ich hute han,
und waz mir myn vatter hat verlan,
daz muz geligen nidder,
oder ir gewinnet Romischrich widder."
auf stunt der konig von Romischlant
und neig Etzeln nider auf die hant.
Damit daz mere wart hin (ge)tan.
man hub die kurtzweile an
mit tantzen auf dem palaz;
alles, daz indert da waz,
daz het freude und hohen můt,
als man zu hofe gern(e) tut,
an, der Bernere,
der claget sin swere
und heymlich sin(en) ungemach.
Vrauwe Helche daz vil wol sach
und mercket ez vil taugen,
sie sach, daz sin augen
ofte und dicke trubten;
sin leit sich dicke ubten,
(mit maniger vngebäre,
mit seüfftzen vnd mit schwere,)

der er vil in sinem hertzen trug,
und gehabt sich doch wol genug,
aber nun den luten zu sehen.
vrauwe Helche begunde ez (vil) wol spehen,
und nam sin ofte heimlich war.
Do die kurtzwil gar
genam ein ende auf dem sal,
do ging her Ditrich zu tal
an einer stig, und Hilteprant,
Haunolt und Sigebant.
frauwe Helche winchet(e) taugen
Rudigern mit den augen:
„nu gahe, helt[e] gute,
mit unuerzagtem mute,
und pring den Berner mit dir,
und heiz in komen her zu mir.“
Rudiger gacht sa zu hant,
da er den Berner vant;
her Dietrich gegen ym gie: 134. c.
bii handen ietweder den andern vie,
sie gingen mit einander dan.
waz schimphes ie der margman
begie oder begunde,
da bii waz zu aller stunde
unfro der Bernere:
sin freude waz sin swere.
Her Ditrich wart zu hofe bracht,
da wart ezzens nu gedacht,
(es war nu kumen daran,
daz der tag was zergan.)
Etzel und her Ditrich
die sazzen samt sicherlich.
vor den tischen hort man singen,
auf durch den palast klingen,
maniger kurtzwile waz da vil,
aller hande seiten spil
man do hort uber den sal.
Sie waren fro uberal,
an allein her Ditrich,
(was yederman tet,) der gehabt sich [alles] trurecklich.
als man die tische het erhan,
Etzel sprechen began:
(„herre von Perne, wie tůt ir so?
mich tungkt, ir seyt vnfro.)
gebar(e)t menlich,
helt her Ditrich,
ir muzt in kurtzen ziten
widder haim zu lande riten.“ —
„Here, daz kan nymer ergan,
ich (en)muz uwer helffe han.“
do sprach Etzel zu hant:
„her Ditrich, daz habt off mir pfant,
ich wil uch sagen mynen mut,
verzagt nit, edeler helt gut;
ich sage uch, vogt von Perne,
welt ir haim zu lande gerne,
daz tut mir endelichen kunt,
ich wil lazzen uch in kurtzer stunt
zwelff tusend wigand(e)
uz Hunischem lande.“
Ffrauwe Helche balde auf stunt,
als noch die rainen frauwen tunt,
die noch gar barmhertzig sint,
sie sprach: „riches Botlunges kint,
du hast ein tugent hute getan, 134. d.
dez dir frauwen und man
immer danckent gerne,
daz du den vogt von Perne
in din genade hast genomen,
daz sol dir zu hohem mute komen.
nu sich ich wol, daz du truwe hast,
wer dir getruwet, daz du in nit last.“ —
„ffrauwe, daz wil ich ymmer gern(e) tun;
fur disen tag fride, noch sun
gewinnet nymmer mere,
edel vrauwe here,
von mir der konig Ermrich;
dez sit gewiz, here Ditrich.“
Hin fur trat her Rudiger:
„urlaubs beger ich, konig her,
und bit, daz ez din wille sihe,
ich wil dem vogt von Perne bihe
gesten, und alle, die ich han;
mir wartet noch ii tusent man,
mit den wil ich riten,
dem Bernere helffen striten
auf den konig Ermrich;
dez han ich recht, her Ditrich.“
Hin fur trat von Lunders Helphrich,
und von Kriechen here Ditrich,
sie sprachen: „vogt von Berne,
wir wellen helffen gerne
dir zu setten dine lant,
wir wellen dir furen alzuhant
vier tusent edeler degen.“
do dancket in der bewegen.
Do sprach von Steyer Ditleip:
„dir wirt din schade widder geleit,
ich wil dir bringen, ob ich kan,
drithalb tusent myner man,

sind daz alle(s) edel degen;
haben uns durch dich bewegen,
wenden alle din(e) not,
ich gelige in dinem dinst dot." 135. a.
sprach Grinck und Blodelin,
von Elsen Troie Erwin:
…t von Perne,
…et ir viertusent (recken) gerne,
welle wir uch bringen,
helm(en) und mit ringen."
Ditrich sprach: "gerne ich die nemen wil,
helffe[r] dunket mich zu vil,
ich ez ungedienet han;
…olt aber uff myn(en) truwe(n) han,
dien(e) es, (vnd) sol ich leben,
wil uch alle myn warheit geben:
durch mich keinen komer dolt,
neme mynen dinst drūme zu solt."
…t ir die helffe horen gerne,
der here von Perne
…ann zu helffe in Hunisch[e] lant,
tun ich uch wol bekant:
und zwaintzig tusent man,
den, die in Etzel het gelan.
…erre,) die helff ist noch zu kleine"
…ch frauw Helche die (vil) raine
…gen dem konige Ermrich;
ungetruwe frucht ist freislich."
…l sprach: "frauwe myn,
der helffe nit genuck gesin,
…chick(en) wir im mere
edeln recken here."
…w Helche sprach: "des wirt gůt rat,
er dein willen hat.")
…st hie mit vro wart
hohe Ditmares zart,
nam ein ende sin swere.
hohe Bernere
…gert urlaubes hie,
…erberge er (damit) gie.
volgten vrolich sin(e) man.
…uwe Helche trachten began
helffe in ir(e)m mute
Berne dem helt gute.
Also die nacht do zergie,
horet nuwe mere hie:
…t alz der tach wol(t) uff gan,
kam Amolt der getruwe man
zwelfft auf den hof gerant;
waz gestrichen von Romisch lant
zwelff nacht und zwelff tag(e); 135. b.
ez ist war, daz ich uch sag(e):
er erbaizt vor dem palas,
dennoch es so fru waz,
daz nieman waz uff gestan,
niewan der milte margman:
Amolten den ersach Rudiger,
dem margrauen wart so ger,
daz er harter lieff, dan er gie,
Amolt er lachende entphie
und kust in lieblich an den munt.
Amlo(l)t (der) sprach zustunt:
"wa ist myn here von Perne?
den sehe ich harte gerne." —
"den zaige ich dir." sprach Rudiger
"thun mir kunt, getruer recke her,
waistu icht guter mere
zu sagen dem Bernere?" —
"gute mere waiz ich,
lieb und laid (die) jaget mich."
Rudiger nam Amlo(l)ten an die hant,
er furt in, do er balde vant
den Berner und sin(e) man.
Rudiger ruffen began:
"wol auf, vogt von Bern,
ir moget horen gern,
uch sint die liebsten mere komen,
die ir vor manigē tage(n) habt vernomen."
Heren Ditrich ditz mere bezwang,
bald er zu der ture sprang:
Do er die ture uff sloz,
sin freude die wart (vnmessiklichen) groz,
liep und laide im geschach,
do er Amolten sach:
"wol mich des tages und der zit!
din kunft mir laid(e) und liebe git.
sage mir," (sprach der Pernere
"getrewer recke vil gewere,)
wie hastu Gart verlan?
dez en mag ich nit rat han;
ich furcht, daz ez sihe gegeben." —
"Ez en ist, sam mir myn leben;
ich sage uch, daz ir horet gern:
ich han gewunnen Pern.
nu strichet sampt mit mir dar,
ee daz wir verliesen gar."
vor freuden lachet here Ditrich:
"Amolt, nu hast du mich 135. c.
von aller myner not erlost;
nu hab auch du von mir den trost:

sol ich und tu gesunt leben,
dez wil ich dir myn truwe geben,
(ich getů zu dir die eere,
des du hast frummen ymmermere:)
Trient(e) und Brissan,
daz soltu dir vor aigen han,
Dennones und daz Yntal,
daz si din aigen uberal;
Potzen und Gart
dir eigentlichen wart:
und wen du nymmer magst gesin,
so sie ez als der kinde din."
Do mit waz ez nu (daran komen,
als ich fürwar han vernomen,
daz es was worden) hohe(r) tach;
nu horet, wez man do plach:
do waz der konig auf gestan,
er und ander sin(e) man.
do gacht(e) dort here Rudiger;
do gruß(e)t in der konig her[e]:
„weistu icht nuwer mere?" —
„ja," sprach der erbere
„neuwe mere han ich vernomen:
botten sint dem Berner(e) komen,
daz Berne die gute stat
Amlo(l)t widder gewunnen hat;
und ist der recke selbe hie."
In der zit dort her gie
frauwe Helche die gute;
mit frolichem mute
sprach Etzel do zu ir:
„frauwe, nu gebet miete mir,
ich sage uch nuwe mere:
ez hat der Pernere
widder gewunnen Perne."
daz hort frauwe Helche gerne;
vrauwe Helche sprach: „wer hat uch daz gesait?" —
„frauwe, ez ist die warhait;
mir hat Rudiger kunt getan,
der hat gesehen den man,
der die herliche(n) stat
selbe gewunnen hat."
Hie mit diesem mere
do gie(ng) auch der Bernere
uber (den) hof[e] dort her; 135. d.
gebiten wart nicht mer,
er grußt(e) den heren Ditrich,
Etzel der edel konig rich,
und Amolten den kunen man;
er sprach: „du hast wol getan
an dinem hern, Amlolt,
er sol dir sin mit truwen holt.
nu sage uns, (helt, an diser frist,)
wie es dartzů komen ist,
daz du die stat gewunne?"
(da sprach der vil versunne:)
„here, daz wil ich uch sagen:
eines morgens, do ez wolt tagen,
do het sich Ermrich erhan
gegen der stat zu Brissan
auz der stat zu Berne,
ir mogt ez horen gerne:
do waz mir dez abent(s) kunt getan,
daz Ermrich wolt(e) gegen Brissan;
do nam ich zu mir hundert degen,
und hub mich da mit affter wegen,
und leit mich bii der nacht in ein hute;
do sach ich," sprach der helt gute
„do uz der stat Ermrich rait,
do furt er helde unuerzait,
daz ich sin nit dorst(e) bestan,
ich must in vor riten lan.
Ermriches vanen ich an bant,
und kert (ich) gegen der stat zu hant;
die Ermrich do zu hut(e) het gelan,
die wanten daz wir horten sie an:
auf wart uns getan die stat.
nu horet, wie ez sich gefuget hat:
offen stunt daz burgetor,
dez waz uns nieman vor,
do erbeizet(en) wir und gingen in,
wir liezzen nieman komen hin,
wir slugen, wen wir funden,
und gewunnen in kurtzen stunden
die stat und allez, waz do waz;
nieman vor uns genas,
alle, die Ermrichen horten an,
den must ez an ir leben gan,
wir slugen an der selben zit, 136. a.
e daz ende neme der strit,
vier hundert man Ermrichen,
daz wizzet sicherlichen.
Da mit pin ich gestrichen dan.
Alpharten han ich da gelan
in der stat zu Perne.
wil myn here gerne
behalten die veste,
so gabe (er) hein, daz ist daz peste,
und pring auch so vil mit ym dar
(der) ynderben recken, daz sage ich vor war,

r behalten wil die stat,
Ermrich sin samenunge hat.“
„Daz geschiecht (wol).“ sprach her Ditrich
ing der recke herlich
die milten Helchen stan:
„uwe, ich wil urlaup han,
nuz gegen Bern riten,
nag nit me gebiten.“
prach: „warumb ist dir so gach?
kumpt daz her dan hin nach?“ —
„uwe, wie ir selbe welt;
muz da hin.“ sprach der helt.
„t du nicht lenger wilt bestan,
oltu darumb nit angest han:
schicke dir zu diner wer
vil herliches her,
z dir nicht versmahet,
her nach dir gahet,
z baldest mag;
gib ich dir einen tag
: vi wochen, oder e,
umb zwiuel (du) nicht me.“
Urlaub[e] der von Perne nam,
recken taten (auch all)sam.
wil ich uch bescheiden hie,
tugent frauwe Helche (an im) begie:
iez an den ziten
hundert recken riten
dem von Pern(e) von dan.
st die raise gehebet an
den heren Ditrich. 136. b.
richt da hin gegen Romisch rich,
aste zu sinen landen.
ez hie Sigebanden,
den kunen Wichman,
em here da zu Gran.
von Perne gachte vast
neyle vnd die rast,)
reich nacht und tage,
ner ruwe er da y(h)lage.
om[pt] recht an dem zit tage,
war ich uch daz (måre) sage,
ie stat zu Berne;
hen in vil gerne,
inen vil getruwen man,
r hinder sein het verlan,
und riche
heren Ditriche
truwen wol entpfingen,
t sie alle gingen

in den hof (vnd) auf den sal,
sie waren fro uber al.
Frolich sprach here Ditrich:
„here got, nu hastu mich
in gantz(e) freude wider bracht;
nu waz mir des vil ungedacht,
daz Berne und Romisch lant
mir vmmer wurden bekant;
ich sich wol, wer dir getruwet,
daz der wol gebuwet
an allen sinen sachen;
du kanst wol krump slecht machen.“
(Hiemit man trachten began,
wie man die veste mochte han.
des wurden sy schier vberein.
„mein sorg ist ring vnd klain;“
sprach der iung Amelung
„meiner freuden vrsprung
mûs nu hohe gestan,
seyt daz ich Perne wider han:
wil got der hohe herre,
ich gewynne sein noch mere,
das mir Erenreich hat genomen,
seyt ich gen Perne bin wider komen,
mir mocht auch werden in kurtzer frist,
daz mir noch vil verre ist.“)
Nu waz auch daz nu vnuerdeit,
ez wart vil baltlich geseit
uber alle daz lant mere,
daz da zu Berne were
here Ditrich und her Hildeprant.
daz mere wart Ermrich bekant,
daz waz im leit und ungemach,
nie so lait im geschach.
do Ermrich het vernomen,
daz der von Berne waz wider komen,
und auch, daz Berne waz verlorn,
dez wart vil grimmich sin zorn,
auz tobenden synnen er do sprach:
„nu lat uch allen wesen gach, 136. c.
und sit darumb alle gebeten,
und ritet von steten zu steten,
und gebietet bii den hulden myn,
und heizzet alle die auf sin,
mage, lute und man,
und die von mir icht wollen han,
daz die komen alle
mit gewalteklichem schalle
in die stat (ze) Brissan,
da wil ich myn samenung(e) han,

und gebietet, wer ez dar uber lat,
daz ez dem an sin leben gat."
Ermriches boten gachten sere,
sie vermitten daz nicht mere,
sie strichen vast uber lant,
sie taten die heruart bekant
frunden und gesten;
sie strichen von vesten zu vesten,
und hiezzen sie komen in kurtzer stunt,
und taten (in) endelich(en) kunt,
wo sie Ermrichen
funden sicherlichen.
Hie mit diesen sachen
begunden (sy) sich auf machen,
arme und riche, uber (all) daz lant;
daz here seich alzu hant
rechte gegen Brissan,
do in hin het kunt getan
der mechtig(e) konig Ermrich;
daz her waz fraißlich,
und auch so grozze hervart,
daz nie deheine so groz(e) wart,
auf Romischer erde[n];
sich sampten helde werde.
Nu horet, wie üns daz buch laz:
die wile die samenunge waz
vor der stat zu Brizan,
do satzet sich widder Meilan,
und kerte[n] an den von Perne.
daz mogt ir horen gerne,
wer der stet gewaltig waz:
ein hertzog, der hiez Tydas,
dem waz die stat undertan, 136. d.
der mocht(e) wol mit vollen han
tausent recken, oder baz.
recht solt ir wissen daz,
er waz ein hochgefrunt(er) man;
die helde ich wol genennen kan,
die bij ym waren in der stat,
also man mir gesaget hat:
daz waz der starcke Saben(e)
und Fridrich von Raben(e),
Streither und Starchan,
von Oster Francken Herman,
und manig edel helt balt,
die ellens heten gewalt,
die man nymmer sach verzagen,
sie taten manheit bij ir tagen.
(Nu geet es an ein achten;)
ich sage uch (das betrachten,)
daz Tydaz det und sin(e) man;
er sprach: "ir helde, nu griffet daran,
und ratet hiezu alle,
ob ez uch wol gefalle,
daz hort ich von uch gerne:
wen sent wir gegen Berne?
und zu mynem heren Ditrich,
und ym sage[t] werlich,
daz wir an in gekeret han
mit der stat Meilan,
und ym sag[t] endelichen gar:
welle er, so komen wir zu ym dar;
nu trachtet, wer der botte (müge) sy(n),
der dem lieben heren myn
die mere tu kunt zu hant." —
"ez ist nieman baz, dan Volcknant."
sprach der hertzog Frid(e)rich;
daz ducht sie gut alle glich.
Volcknant (der versunnen
ward schier dar gewunnen,
im) wart die botschaft geseit.
daz waz [auch] ym nicht (ze) leit;
wan er reit uil gerne
die raise gegen Berne.
snelle er geuertiget wart,
von Mailan uff der rechten vart,
er kunde die rechten mazze,
er mait alle strasse, 137. a.
und rait die wilde uber lant;
vaste gachte Volcknant,
der raise er sich (gar) bewack,
er streich untz an den v tag,
er liez sich ninder auf haben,
untz recht zu Berne an dem graben.
Wer ym die wile widder rait,
dem wart viel kleine geseit.
nu solt ir horen sicherlich:
in der vrist waz Ermrich
daz mere kunt getan,
ez were widder (in) Meilan
und richt(e) sich gegen ym zu wer;
dar kert er und daz starcke her.
Nu wil ich uch wissen lan,
wie Volknant der kune man
kunt det die mere
dem edeln Bernere.
ein degen heizzet Volknant,
der kam fur Bern gerant:
"nu wol uff, here Ditrich!
sere ruwest du mich:

habent Ermriches man
vil zu leide getan,
ligent auf diner marcke,
prennen dich vil starcke;
lose wip und kint,
mit vil grozzen noten sint.
wol auf, degen here!
liep dir sihe din ere,
solt darumb nicht verzagen.
wil dir endelichen sagen,"
ach Volcknant zu dem wachter(e)
"u wecke den Bernere,
d sage dem unuerzagten man,
hat widder (umb) Meilan."
Der wachter gacht in den sal,
d rieff, daz ez (vil) lute erhal:
"ol auf, edel Ditmares kint!
ten an dem graben sint 137. b.
sagent starcke mere."
entwach(e)t der Bernere,
d auch die recken uberal,
bij ym lagen auf dem sal,
n da widder man dranck;
hey, wie der Berner sprangk
gen der porten an daz tor!
hielt der recke Volcknant vor;
port wart (bald) auf getan,
lknant wart in gelan.
in here Ditrich an sach,
lich er zu im sprach:
"ot willekomen, Volcknant." —
"enade, here." sprach der wigant
"u sit auch mir got wilkomen;
l mich, daz ich (noch aines) han vernomen
er stymme und uweren munt!
z ist mir ein selig(e) stunt."
re Ditrich sprach: "got lone dir!
re Volcknant, sage mir,
z sint die mere, die du sagest?
z du also sere iagest,
z duttet etlich wunder;
z tu uns kunt besunder." —
"here, ich han mere bracht."
e wart swigens gedacht;
Volcknant hub auf und sagte
m fursten unuerzagt(e):
"here, ir habt Meilan;
daz und ander uwer man
e sint alle dar ynne.
u mercket in uwerm synne,
waz sie uch enbotten hant;
daz sage ich uch" sprach Volcknant
"vil getruelichen gar:
welt ir, sy kome(n)t dar
zu uch her zu Berne;
ir solt horen gerne,
waz sie uch helffe bringen(t);
vil sere sie an uch d(r)ingent; 137. c.
(ich wil euch nennen, wer sy sind,
edel Dietmares kind:)
uch kompt der starck(e) Saben,
und Fridrich von Raben,
Streither und Starckan,
(vnd) von Oster Francken Herman,
her Stantfu(ch)ß von Ryne,
von Metzen Ortwine,
von Pole her Perchtram,
der kompt, und her Elsam,
und der kune Sigebant,
Randolt und Schiltrant,
und der kune Sig(e)her,
Ekkenot der kompt auch her.
so habt ir Wolfharten,
und den starcken Helmscharten;
so hastu (auch) bij dir Neren,
ez enwolle dan got verkeren;
Amlolt und Alphart
dir baide sint an dirre vart;
Hyltebrant und Here[l]brant,
die beyde helde zehannt,
dir helffent die vil starcke
zu retten dine marcke."
In der zit, do daz geschach,
eynen botten man her strichen sach,
den het frau Helche gesant
dem heren Ditrich in sin lant,
darumb, daz er ym saget(e),
daz er die wile icht verzaget(e),
untz daz ir her keme.
der bot wart geneme;
der Bernere wart (von) hertzen vro,
do er den botten sach do,
gegen ym er frolich(en) gie,
daz dan wol er in entphie:
"got willekom(en), Paltram;
sag an, wo hastu verlan
daz her von Hunischmarch?"
do sprach Paltram der starck:
"here, die recken ziere 137. d.
(die) koment gewislich schiere,

darumb solt ir nicht sorgen,
ir secht sie, benamen, morgen,
mit einem grozzen schalle,
hie zu Berne alle.
Und wil uch daz nicht verdagen,
ich wil uch liebe mere sagen:
in der vrist, do ir rittet dan,
do komen acht werde man
daz tůn ich uch wol bekant,
die hat uch frau Helche gesant:
daz ein daz ist Ludiger,
und Ludegast ein recke her,
die bringent uch die kecken wer,
uch komt von Lengez Walter,
und Hagen der starcke,
vnd komt von Polan(d) uz der marcke
Horenboge der mere;
vil hoher Pernere,
uch komt Hauzolt von Pruzzen,
und Hartneit von Ruzzen,
von Anthyoch her Ymian,
und Gotel der marckman,
her Yrinck und her Blodelin,
ez komt von Elsen Troie her Erwin,
und Pytterolff der Styrere,
Ditlaip der mere;
so bringet uch vil der schilde
Rudiger der mylde;
ez komt auch Nudunch hochgemut(e),
und Ysolt ein helt gut(e);
ez kompt von Kriechen here Ditrich,
von Lunders here Helffrich:
die recken unuerzait
pringen schare prait.
nu horet, konig von Romischlant,
so hat uch frauw Helche gesant
vier und zwantzig tusent man;
die solt ir von ir besunder han."
Dirre starcken mere 138. a.
wart vro der Bernere.
er enbeit kume, daz die nacht
den andern tag bracht.
do er den tag gelebete,
der vogt von Bern gebete
vil mangen maidem und march,
die edeln kastelan starch
gab er den edeln recken,
und mante sere die kecken,
daz sie ym hulffen sine lant
retten mit ellenthaffter hant.
in der zit komen mere:
„wol auf, edeler Bernere,
und haisset richten die burck zu wer!
dort seiget her ein michel her."
Do sprach der starcke Paltram:
„here, daz sint die Etzeln man,
die uch zu helffe sint gesant,
daz ist mir werlich wol bekant,
sie sigent vast mit schalle her,
die vanen fliegent vast entwer."
alz daz her Ditrich het vernomen,
er sprach: „sie sin[t] got willekomen.
nu wol auf, helde vil gemeit!"
her Ditrich uz der stat reit,
im volg(e)ten vierhundert man,
er wolt die geste entphan.
(Nu habt ir hiemit wol vernomen,)
nu waz daz here auch komen
(zu der stat) so nahe(n),
da[z] sie here Diethrich wol(t) sahen (emphahen);
do sprach der margraue Rudiger:
„dort ritet des landes vogt her,
nu erbeizzet nidder alle."
daz geschach mit eynem schalle.
here Ditrich und sin(e) man
die lieffen lieplichen an
die hohen werden geste,
die fraude wart so veste
baidenthalb zwischen in getan,
da wart nieman ungegruzzet lan.
da herbergt man uff daz velt,
man hiez da geben wider gelt,
spise, trincken, ungezalt;
der schall[e] waz groz manigfalt. 138. b.
(sy hetten crefftige macht,
der leůte den hort dar bracht.)
Do die nacht zu steick,
ein bote dort uber velt seick,
den het Jubart von Latran
dar gesant von Meylan,
der saget dem Bernere
die starcken leiden mere.
also der bot komen waz,
do stund er nidder uff daz graz.
her Ditrich in wol enphie.
do dancket im der bote hie;
er sprach: „here von Berne,
wir sehen uch harte gerne,
wir sin vaste besessen;
Ermrich vil vermessen

d) sturmet sere alle tage.
n merckt, here, waz ich sage:
ez uch, liep oder zorn,
ot ir nit schiere, ir habt verlorn
stat und alle, die dar ynne sint;
m totet wip und kint;
si sin vil nahe alle verzaget.
i st dir, here, vor war gesaget,
w du verlusest Mailan,
must sin ymmer schaden han." —
„z wellen wir (vil) wol bewarn,
w wollen (e) dar varn
u die stat retten,
d velt mit toten betten.
D wol auff, mage und man!
u gedencket alle dar an,
d ich uch truwe han gegeben:
w durch mich ere und leben
e waget in dirre not,
b den dien ich daz untz an mynen tot."
d sprach der margraf Rudiger:
„ir sin umb daz komen her,
i und myn(e) gesellen,
d wir wagen wellen,
e, libe und gut,
ch dich, furste hoch gemut.
achte daz auch, Diettreich,
el. kůnig von Rômisch reich,
ist) auch dir daz beste,
lazzest du din(e) veste." —
„z han ich getrachtet schiere:" 138. c.
sich von Bern der ziere
„e zu Bern(e) sol bestan
Ercher und Elsan,
u auch die helffere,"
sich der Bernere
„t die (sy) sich mogen lassen
stigen und auf strassen."
d wart hie mit snelle getan.
lffhart der kune man
sach, alz ein unverzagter degen:
„ir solten (von) stunde sin after wegen
z den vinden auf daz wal,
r ieret uch, helde, uber al,
u frauwet uch dirre reise!
w komen Ermrich(e) zu vreise."
Do mit daz her waz gar bereit.
mit man (da) nicht lenger beit,
d vanen hiez here Ditrich,
da (ge)hort zu Romisch rich,
vil balde do an binden.
„nu laz uns got vinden,
die vinde in rechter lage."
„ahey! wie es do wage,"
sprach der starck(e) Wolffhart
„sie werdent kleine gespart,
ich main(e die) Ermriches man;
nur dran, (hurta,) helde lobesam!
und hauwet tyef(e) wunden,
die nymmer mer gebunden
werden, untz an den letsten tag.
ich sol da schaffen, ob ich mag,
daz mutter kint beweinen muz;
wir machen lebens mit tode puz
ich geriche mynen smertzen:
ez lit in mynem hertzen
die groz untruwe und auch rat,
den er uns lange getan hat."
Nu lazzen wir ditz bestan.
daz her (daz) seick gegen Meilan,
uber velt und uber lant; 438. d.
in waz die strazze wol bekant,
sie zogten muz(ik)liche.
der konig von Romisch riche
(der) trost den synen wol ir můt:
„verzagt nit, edel helde gůt,
gelaubet mir der mere,"
(sprach der Pernere)
„wir beiagen priß und ere,
daz wir (ymmer mere)
frum han, die wil wir leben,
dez wil ich uch myn truwe geben."
also sprach der vogt von Berne
„wer mir hilffet gerne,
dem tun ich daz gůt,
dez sich gefrauwet wol sin mut."
da wart vil trachtens getan,
untz daz daz her(e) lobesam
Zu Mailan waz komen so nahen;
daz sie die vinde ligen sahen;
daz waz (recht) an dem achten tage.
nu merket eben, waz ich sage:
der tag gescheiden waz von dan,
die nacht begunde slichen an;
nu solt ir horen gerne,
daz starcke her von Perne
herbergte nidder auf daz velt.
nu hebt sich der widder gelt
Mit grym(me) und mit zorn(e).
die recken uz erkorn(e)

die leiten sich mit schalle.
ob ez uch wol gefalle,
so vernemt rechte an dirre zit,
wie sich erst hebe d(is)er strit;
(das wil ich euch wissen lan,
als ich es recht vernomen han.)
also man nu het gezzen,
do wart dez nit vergezzen,
Hie wart gesezzen an den rat;
die hochsten, die her Ditrich hat
mit ym bracht an diesen strit,
die rieten alle bij dieser zit:
„edel vogt von Perne,
nu hort wir daz gerne,
wie wir tyn wolden,
oder wie wir varen solden;
hiezu gehoret wiser rat: 139. a.
Ermrich mechtig here hie hat.“
Do sprach here Ditrich:
„wie ir nu ratet alle glich,
also (far ich.)“ sprach der helt gut.
Rudiger der hochgemut,
(der getrewe vnd gewere,
der riet dem Perner:)
„mich deuchte gůt, konig von Romisch lant,
daz ir botten sendet alzuhant
zu dem Ermriches her,
die betrachten kunnen alle ir wer,
und uns sagen ir gelegenheit;
[daz rat ich.“] sprach Rudiger unuerzeit.
do sprach von Berne der hochgemut:
„wer uns nur wer dar zu gut,
die hiez ich jetzunt ritten fůr,
(die) betrachten uns mit rechter kůr,
ob ez unz mag zu frummen stan,
weder wir sie rennen an
nach hinacht umb mitte nach(t).
mir ist gesaget, sie habent macht
so michel und so starcke,
daz wir in auf der marcke
nicht geturren widder riten,
wir mogen auch nit gestriten
mit in offe(n)lichen:
ez ist mit Ermrichen
wol zu fursten here bekomen,
daz han ich werlich vernomen.“ —
„daz ist nicht ein wunder;
ir geliget dester mer under.“
sprach der starcke Wolffhart
„mir geliebet nie deheine (heer) vart
so vast in mynem mute;
got fuge ez mir zu gute!“
Nu wart uz dem here genomen,
die fur auf die wart solden komen:
daz eine waz Volcknant,
daz ander here Sigebant,
Hiltebrant waz der dritte,
(ze hören ich euch bitte,)
daz virde daz waz Nere.
(nach Hyldebrandes lere,)
[do] kerten sie ein strazze;
sie komen in der mazze 139. b.
zu dem here auf einem le:
„ir helde, (nu) sprecht nicht me.“
sprach der recke Hyltebrant
„nu lusent eben, alle zu hant,
ob ieman an uns rite,
daz wir uns gegen dem strite
e gerichten, daz ist gut.“
Dez volg(e)ten ym die helde hochgemůt.
do sie also hielten da,
vil schiere sie da sahen sa
wol tusent fuwer brynnen,
und dar umb fast wynnen
die lute, sam sie tob(e)ten.
die kunen hochgelob(e)ten,
(ich maine) die Dietriches man,
islicher wunschen began:
„awe! vogt von Romisch lant,
werestu nu hie alzuhant,
du und dar noch alle din(e) man,
so musten wir die vinde an
endelichen riten.“
do sprach an den ziten
der unuerzagte Hiltebrant:
„daz widder riet ich alzuhant;
sie tunt uns licht ditz zu sehen:
wir sullen e vil eben spehen,
wez sie sich richten;
nu solle wir uns vflichten
mit getrulichem mute,
daz rat ich,“ sprach der gute
„ob un ieman an rite,
der licht mit uns strite,
so hutet, daz wir bij einander sten.“
Nere sprach: „daz sol ergen.“
die kunen und die starcken,
sie gurten vast ir marcken,
sie begunden riten hin zu baz,
sie warn irs mutes nit zu laz,

sahen, daz daz starcke her
warnet lag und an(e) wer. 139. c.
ebrant noch mere sach:
chuffen in guten gemach,
begunden sich do entpheten,
sazzen auf den betten,
huben dort grozzen schal,
ermazzen sich die uber al,
sie wunders wolten began,
sie die vinde kemen an:
hort allez Hiltebrant;
en sinen sprach er zu hant:
ir haben die gelegenheit
gesehen vil bereit,
solle wir furbaz riten,
hie nit lenger biten,
sehen, ob sich daz her
a inder richte zu wer."
Sie ritten neben dem her nidder;
kam in zu gut(e) sidder;
kamen an ein stat,
mir daz buch gesaget hat,
begunde sich mit sachen
lich(en) uff(ze)machen
er mazze (wol) zwantzigtusent man,
tuweristen, die Ermrich mocht(e) han;
alle die tegen
zu heiptman erwegen
Witige und (her) Wate;
waz geschehen mit rate.
ebrant hort als ir trachten,
sie ez begunden achten;
ebrant hort, wie her Witige sprach:
lat uch sin nit zu gach;
wert in ein vil rechte,
ecken und (ir) knechte,
welcher zit wir an sie (mugen) komen,
hete ich gern vernomen."
Wate sprach: „daz wil ich (euch) sagen, 139. d.
morgen welle tagen,
olle wir recht bii in sin,
z der liechte sunnen schin
t(e) und der schone tag,
st do geschehen, waz do ergan mag;
waiz wol, daz schade geschicht
sie wizzen unser nicht;
hant sere gestrichen,
ist in noch unentwichen
mude sicherlichen.
solt ir, helde ellentriche,

darumb dehein sorge han,
wir gesigen in endelichen an."
wie ez nu allez waz bekomen,
daz het Hiltebrant wol vernomen;
zu sinen geuerten er do sprach:
„nu sol uns widder wesen gach."
Bii dem her sie nit bitten,
sie kamen balde geritten
zu ir(em) her alzuhant,
do si den konig von Romisch lant
mit schalle (da) funden.
sie gingen zu (den) stunden
fur den Bernere;
(vil manig recke måre)
[der] sach sie vil gerne;
(also tet auch der von Perne.)
do sie her Ditrich an sach,
vil tugentlichen er do sprach:
„nu sit got willekomen mir,
edel helt, wie habt ir
getrachtet unser raise?
moge wir unser vraise
an Ermrichen inder rechen?"
do begunde zu hant sprechen
der unuerzagt(e) Hiltebrant:
„ich rat uch, konig von Romisch lant,
(vnd reicher kunig hochgemût,
es kumbt euch nicht ze gût,)
bestet ir Ermrichen,
so must ir ym entwichen;
Ermrich hat wol drißig man
ie auf unser einen, wilt du ez verstan." 140. a.
Ditz waz Wolffharten lait,
mit zorn sprach der helde gemeit:
„here von Bern, ez ist nicht war,
wan sie bekomen nie dar,
noch gesahen auch die vinde nie."
Hiltebrant der sprach hie:
„here von Bern, gehabt uch wol,
gute mere ich uch sagen sol:
nu heißet, lieber here myn,
alle die bereit sin,
die ir hie mit uch mug(e)t han;
ez wellent Ermriches man,
benamen, mit uns striten,
und in die herberg riten;
wan ich pin da bii gewesen;
sie hant alle die uz gelesen,
die turisten, die sie irgent han,
und ist Wate heubtman

und her Witige der degen."
Do sprach von Bern(e) der bewegen:
„ia here, (nu) wie vil mag ir sin?"
Hiltebrant sprach: „(herre,) daz tun ich (euch) schin,
zwantzig tusent ist ir, nit baz,
die bringent sie her, (nu) wizzet daz.
nu schaffet ez also," sprach Hiltebrant
„sie reitent uns recht in die hant."
fro wart der Bernere,
er bat die recken mere:
„nu trachtet, wie ez uch duncket gut."
Rudiger sprach: „nu tut
nach mynem rat(e), vogt von Perne."
er sprach: „daz tun ich gerne." —
„welt ir nu ere gewinnen,
so trachtet in uweren sinnen,
daz ir mit wislicher kur
zwentzig tusent sendet vur,
die sullen sich legen in ein hut;
und gebietet ir den helden gut,
daz sie so lange da biten,
(vntz daz sy sehen riten
die veinde mit gewalte;
vnd pitet die recken palde,
daz sy so lang in der hute piten:)
so wir denne hie striten, 140. b.
so sullen die not vesten
rechte hinden an die vinde bresten:
so sint sie zwischen unser schar,
so entwurch(e) wir sie schiere gar,
so ist ez umb sie ergangen,
erslagen und gevangen
werdent Ermriches man,
so ist ez (vnns dann) wol ergan."
In der zit waz Alphart komen,
als ich han für war vernomen,
(als ich das püch höre lesen,
der was auch bey den veinden dort gewesen,
er hette all jr gelegenheit gesehen,
vnd auch die stat vil eben gespehen,)
wo man an die vinde rite
und an sorg mit in strite;
als in gesach Ditmares zart,
er sprach: „got wil komen, Alphart." —
„genade, here von Perne,
welt ir gewinnen gerne,
baide, frumme und ere,
so sit uff, und saumpt nit mere,
ez lit alles Ermriches her
ungewarnet und an alle wer."
ein Alphart im also riet,
do mit Ermrich von eren schiet.
„wir sullen mit ellens hende
an rennen dez heres an einem ende,
durch not rument sie uns die stat,
mit swerten hauwe wir ein phat,
so lazzen sie gut und ere ligen,
wir mogen harte wol gesigen,
so hab wir unsern degen
dez goldes vil zu wegen.
daz rat ich," sprach der gute
„so hastu nach dinem mute
dinen willen wol getan.
und lest du ez also ergan,
wir toten sie an allen schaden,
alle, die Ermrich hat her geladen,
die vach wir." sprach der helt balt
„so kumpt wider in dinen gewalt,
waz er dir hat betwungen an."
Do sprach der milte margman:
„ditz ist der aller beste rat,
den iemant hie geraten hat. 140. c.
nu secht, wie ez uns ist komen!
nu wirt Ermrichen benomen,
baide, lut(e), gut und ere.
(was wellen wir dann mere,
dann das es vnns wol ergangen ist?
nu rat ich den aller pesten list,)
der uns zu staten wol mag stan:
wir sullen zwaintzig tusent man
schicken an disen ziten,
die sollen slecht(es) riten
in die herberge Ermrichen;
so hab wir vollechlichen
unsern mut verendet,
und wirt Ermrich geschendet;
und fug(e)t uns licht got zu haile,
daz uns wirt zu taile
der vngetruwe Ermrich."
(da sprach der herre Diettrich:)
„daz fuge got, durch sinen tot,
so wurde alle myn not
geendet sicherlichen,
geving ich Ermrichen."
hie mit wart geachtet,
und allez slecht getrachtet:
zwaintzig tusent helde gut
(die) wurden geleit in die hut;
(das was vngewendet,)
ez tusent (wurden gesendet)

dem her an die statz
waz Rudigers rat;
so wurden zz tusent man
uff dem wal verlan.
„r trachtet,“ sprach (herr) Rudiger
„n Berne auch furste her,
schaffet ir zu heubtman,
daz her dort riten an.“ —
„helt ir, daz wil ich selbe sin.
raise ist pillich(en) myn,“
sprach der vogt von Berne
„an ez tut nieman so gerne.
mit muz uwer got pflegen,
hab (a)uch (mich) in sinem segen,
(d helffe mir got,“) sprach her Ditrich
„z wir (an) ein ander frolich
hen (vnd) mazzen (sehen.
z lasse vnns hie vnd dort wol geschehen!“)
„Daz fuge got!“ sprach Rudiger. 140.d.
wart gebiten niemer:
en vanen der von Bern an bant,
fuert in selbe in siner hant;
r haide strichen sie dahin,
si wolten werben vmb gewin.
(o) die (helden måre
sambt dem Pernere)
uen an dez strites zil,
n hort, waz ich uch sagen wil:
Do gurten sie den marchen,
kunen und die starcken,
saßen auf ir kastelan;
lffhart sprechen began:
„u freuwt uch, helde gute,
sollen in mannes blute
te waten untz uber die sporn;
unen recken uz erkorn,
sper solle wir verstechen,
er lait an in rechen.
machen satel lere,
edel helde mere,
sollens also schaffen,
layen und pfaffen
dirre freyse mere sagen,
ez noch hute wolle tagen,
man so vil der toten
de nidder verschroten,
freut sich myn hertze
endet sich sin smertze.
ei! waz freuden mir geschicht,
n noch hute myn auge ansicht,

daz sich die geyr und die raben
mit dem blut(e) muzzen laben.
nu wol auf, edel helde starck,
und sitzet auf die guten marck.“
daz geschach alzuhant;
sie zogten under schildes rant
zu den vinden uber die heide wit.
„nu wer buhurtes zit.“
(Als Wolfhart das gesprach,
nu solt ir horen, wie es geschach.)
Dar treib auch der von Berne,
des waren im helffig gerne
die sinen, die da mit im ritten.
hie wart lenger nit gebitten, 141.a.
sie hetten sich zu (vier) scharen geslagen,
ich wil (euch) endelichen sagen,
sie prasten mit ir mechtig wer
an einem ort(e) in daz her.
Also daz do geschach,
daz man in daz her brach,
do wart michel der schal,
her Diethrich schreij, daz ez erhal:
„Ahe t(sche)uolir Berne!“
daz horten (vil) ungerne
alle Ermriches man;
sich richte zu wer nieman,
wan sie heten der wil(e) nicht,
daz noch harte vil geschicht,
des wart schaden da genomen;
sie liezzen nieman hin komen,
die edeln Dietriches degen,
(die) begunden starckes strites pflegen;
sie slugen und stachen,
ir lait sie vaste rachen,
sie entworchten helde gute.
Wolffhart der hoch gemute
schreij, alsam ein wutend[e] man:
„nu lant genesen nieman,
waz ir der Ermriches vindet,
nymmer ir erwindet,
ir slacht sie alle glich(e)!
wir sull(e)n an Ermriche
hute rechen unser leit,
daz manig frauwe hernach cleit.“
da wäz nun not und ungemach.
In der zit man dort her komen sach
Streither(en) von Tuscan,
dem volg(e)ten ii tusent man,
under helm und in halspergen;
den wilden getwergen

furen sie vil noch g(e)lich(e)
mit ylen sicherlich(e)
sie furten kolben und swert.
„daz sint die, der myn hertz(e) gert;"
sprach der Bernere
„nu zu zin, helde mere!"
da wart ein dar rucken,
da hub sich ein zucken
die scharpfen gern mit handen,
zu sammen sie geranden, 141.b.
die gere sie verstachen.
die Ermriches rachen
ir lait an dem von Berne,
sie wolten retten gerne
ires heren ere und gut.
da kamen zu samene helde hoch gemut,
der sturm vast gieng entwer,
man sach fliegen manigen ger
uber helm gegen den lufften.
ez waren komen mit krefften
zu samene helde gute
mit grymmeklichem mute.
der sturm und der starcke strit
wert untz uff fru ymbitz zit.
daz velt und daz breyt(e) wal
(das) ran mit blut uber al.
sie waren grymmeklich(e)
baidenthalbe glich(e).
da waz nun ach und not.
daz e waz grun, daz waz nu rot
von maniges mannes blute.
da sturben helde gute.
daz starck Ermriches her
(des) kam vil wenick zu wer,
an, Streither von Tuscan,
und von Spolet Tyrian,
und Heim(e) der mere,
die dri fursten lobebere,
die furten vi tusent man,
die werten wal und plan
so recht(e) freißlichen,
sie frumten Ditrichen
vil manigen krefftigen schaden.
da waz krafft widder krafft geladen,
beidenthalbe sie sich vast werten,
auf die helm sie sich (do) perten,
daz daz blut durch die hersnier sprang,
in die chuffe da (er)clang
vil maniger bitterlicher slag;
sich kluben die helm untz uff den nack,
man sach (da) presten den herten stal;
die von swerten nie gewunnen mal,
die wurden des tages verfert,
ich mein, die brunne hert[e], 141.c.
da durch worden wunden geslagen.
ich wil uch (noch) mere sagen:
awe, welich mort da ergie!
so schreyhen diese: we! hie.
sie genugt des strites noch nit auch;
der tunst uz irem libe rauch,
gelich in der gebere,
als ob ein walt were
gezundet an mit fuwer.
sie gulten harte tuwer
den solt mit dez todes ende.
umb diesen mort got schende
den konig Ermrichen!
dez wunsch ich hertz(e)lichen.
der schal von den swerten,
da sie nicht anders gerten,
nun daz sie wolten ligen tot,
ir gesacht nie so große not
in deheinem sturm mere.
Wolffhart schrei sere:
„ir lat ir einen hin nicht!
ir rechet vast die geschicht,
die uns hat Emrich getan!
ist under uns ieman,
er sihe here oder furste,
den von hitze durste,
der leg sich nider und trinck daz blut,
und fecht aber, als ein helt gut!
hie sol nieman rasten,
ich wil auch niemer vasten,
ob ich sie alle mochte erslahen.
wir sollen uns mit blute twahen.
(des geet unns endelichen not.
ob alle die hie lågen todt,
das wår so gůet nicht, sicherlich,
sam ob aine sturbe Ermrich.)
nu lat dar naher klingen!"
Da hub sich erst ein dringen,
beidenthalben, daz ist war,
an ein ander lieffen die schar,
mit swerten und mit spiessen
durch die helm sie miessen,
daz daz fuwer dar uz floch.
dem Berner do nicht entoch, 141.d.
er tet, waz er mochte,
und auch, waz im (ge)tochte.

Ermrich satzte im starcke pfant,
vart erslahen do zu hant
ig tusent siner man.
blut uff der heide ran,
man dort und hie
em blute untz uber die knie
dicke und offte waten
urden halsperg und platen
auwen und verschroten.
elach so vil der toten
ir het nieman zal;
ig getinget daz wal
ast mit den toten.
gazzen worden geschroten
rteklich durch Ermrichs her;
vurden kranck an ir wer.
az nu wol mitter tag,
ich vor war sagen mag,
was sunder wäre)
az (der märe)
en uz der stat (ze) Meylan,
n zwelff tusent siner man.
sach an den ziten
rich zu riten:
volck begunde vaste zu ziehen.
et ez an ein fliehen,
da zu roß kam zu hant,
et wol vor gerant:
az aber also ee komen,
aren die roß so gar benomen,
ie ir mochten wenig han.
nt wart die flucht getan
dem konig Ermrich(e).
vurden alle glich(e)
tig gegen Raben.
daz ez nicht Saben
, daz ist mir (vil) lait.
var sihe uch gesait:
Ermrich nieman entran.
der er[en] ie gewan,
leip nieman gesunt.
art geachtet bij der stunt, 142. a.
wir das bůch horen sagen,
eichen wurden da erslagen)
usent man,
kam nie deheiner lebentig von dan.
der abent zu straich,
daz die sunne nider saych,
egunden die strit herten,
Berners geuerten,
rugen dort auf dem wal.
sie hetten sich so sere uber al
in dem starcken sturme erwegen,
daz den Dietriches degen
nindert nicht beliben waz,
(als vnns das půch las,)
hut, noch fleisch in den handen.
so hetten sie (ir annden)
gerochen an Ermichen.
dem heren Dietrichen
[im] waz auch solcher schade getan,
im waz erslagen neůn tusent man;
dar umb waz die klage groz.
den Berner dez nicht verdroz,
er hiez die sinen uber al
lesen auz dem blut ab dem wal;
die wurden bestettet alle wol.
nu hort, waz ich uch sagen sol:
hie mit strichen sie do (von) dan,
do sie hetten dort verlan
den margrafen Rudiger(en)
und manigen recken her(en):
do waz auch dirre strit zergan;
Rudiger der margman
der het gesieget hie,
die wile der sturm dort zurgie,
do waz auch dirre strit hie ergan.
vierzehen tusent man
(die) lagen uff dem wal erslagen.
ob Ermrich nit anders het zu klagen,
(nur) wen die vierzehen tusent man,
er mocht ymmer jamerig dar umb(e) stan.
nu ist der strit ergangen,
sechs tusend warn gefangen
der Ermriches recken.
sich heten auch die kecken
vergolten volleklichen;
dem heren Dietrichen
waz grozzer schade hie getan, 142. b.
im wart erslagen vier tusent man.
Also gesieget mit ellens hende
dez strites an ein ende
her Dietherich von Berne.
„nu wolt ich vast gerne,“
(sprach der herre Diettrich,
„daz wir trachten endelich,)
wen wir heten hie verlorn.“
man bat die recken uz erkorn
zu ein ander halden.
do acht man die balden:

do waz der biderben nieman tot.
die wile man klaget(e) diese not,
do fraget der Bernere,
wo (herr) Dietlaip were:
„hat aber den yeman gesehen?
ich fü(r)cht, uns sihe ein schad geschehen,
dar umb wir ymmer mer muzzen klagen.
und ist (herr) Dietlaip erslagen,
des muz ich ymmer jamerig sin.
nu wol auff, alle die recken myn,
und suchet den degen gut(e)
auf dem wale in dem blut(e).“
in der zit (do) daz geschach,
do kam ein bot und sprach:
„edel vogt von Bern(e),
welt ir nu gern(e)
den allerhertisten strit sehen,
der auf diesem wal ist geschehen,
so solt ir riten drate:
her Ditlaip und her Wate
die hant an einander bestan.“
Da gachte man vür man.
sie waren komen in ein tal;
von ir swerten ging ein schal,
daz man ez horte (klingen) verre.
do rieff von Berne der her(r)e:
„wera dich, recke Ditlaip!
gedencke, daz din nam ist breit,
du heißest furst, und bist ein degen,
uber alle recken uzgewegen
ist mit ellend din hant.“
In der zit kam Wolffhart gerant,
als ob er were ein tobend man,
er rieff Dietlaiben an:
„lazza den schilt auf daz lant,
nym daz swert in baide hant 142. c.
und slahe slege ungezalt.“
dez volget im der helt balt,
er tet, als ein küner degen.
waz ich gehort ie von slegen,
in allen meinen ziten,
in sturmen oder in striten,
daz ist ein tauwe und ain wint:
dez künen Piterolfes kint
frumt auf Waten mangen slag;
Wate auch hin widder wag
vil manigen slag herten;
beyde sie sich werten
so sure und so vaste,
daz fuwer rechte erglaste
in beyden vor den augen,
ir solt mir daz gelauben,
daz der fuwrin nebel
auf ir helm und uff ir gebel
offte rauch und bran.
sich heten die zwen kunen man
in dem sturm auch so sere bewegen,
sie mochten niemer strites pflegen;
und doch, wie we in waz geschehen,
einer wolt dem andern nie veriehen.
do schraii der starcke Wolffhart:
„hurta, Pitterolfes zart!
dauch an in mit starcken slegen!“
do erzornet der uzerwelte degen,
Dietlaip der here
an Waten lieff so sere
mit einem slage so grymme;
auz ym so kam ein stymme,
er sprach: „got weiz, her Wate, ir gebet es her,
ir entphahet niemer mer
deheinen solt von Ermrich.“
Ditlaip slug so kreffteklich
auff den starcken Waten einen slag,
daz sich sin helm (er)claub untz auf den nack,“
er slug durch patwat und durch hersnier,
daz solt ir gelauben mir,
er d(a)ucht imz mit ellens hende, 142. d.
durch hirne und durch zende
slüch er den starcken helt gut,
daz hirn her engegen wüt.
doch waz er an Dietleiben komen
mit einem slag, als ich han vernomen,
damit er den recken here
erwelthet so sere,
daz Dietlaip von dem slage groz
wol sperez lang von ym schoz;
daz blut im uz den or(e)n sprang
und auch zu der nasen uz drang.
hie mit vi(e)l auch Wate
nidder dot drate.
Nidder stunt her Ditrich,
und auch alle recken glich,
sie wanden, Ditlaip wer erslagen,
sich hub (ein) wainen und (ein) klagen
ob dem recken sere.
auf richte sich der here,
Ditlaip bii der stunt,
(er) sprach: „ich bin noch wol gesunt,
an, daz mir arm und gebel
rechte swebet, als ein nebel,

ert ich mich entphinde.
er ich erwinde,
zereche mijne not,
uz sin Waten tot."
prach der Bernere:
gesaget daz widder mere
mer mer deheinem man,
aſt im ſin recht getan;
ſoln in harte kleine klagen:
ſchauwe, er lit dort erſlagen."
fraude(n) er wider(ůmb) macht gewan.
mit ſchieden ſie von dan
Meylan in die veſte,
ide und geſte,
waz durft gemaches:
gt von Berne, nu laches,
uns iſt hute widder gan,
at got wol zu uns getan,
hat uns got wol bewart,
Ermrich zu laide geſpart.
er ie zu untruwen hat getan 143. a.
iſt an im ſelbe auz gegan.
e wir ſin nu wol zu ende komen,
wir eren han genomen,
ollen wir Ermrichen
nach ſtrichen,
beſitz(e) wir in, wo wir in finden,
ſolt ir nicht widder winden."
ch der margraf Rudiger
getruwe got (wol), er geb uns her,
mogen wol noch lute han."
Der rat wart zu hant getan,
richen gachlichen nach,
urtzen ziten daz geſchach,
man in ſagt(e) mere,
Ermrich were;
wart in recht kunt getan.
Ditrich vragen began:
iz aber yeman, wer bij ym iſt?"
prach der bote an dir vriſt:
mach noch wol tuſent man
klichen bij ijm han;
t auch zu Raben in der ſtat."
Ditrich ſprach: „ſin wirt gut rat;
geb got, funde wir in drinne!
n ſihe, daz er uns entrinne,
arnet manigen ungetruwen rat,
er vil lange gebuwet hat,
gilt er mit ſinem leben.
wil uch allen myn truwe geben,
vinde ich Ermrichen,
ich wil in ſicherlichen
haben mit myn ſelbes hant."
ſprach der konig von Romiſch lant.
ſie warn nu komen zu der ſtat,
alz man mir geſaget hat,
ſie herbergten nidder;
daz kam zu ſtaten ſidder
dem heren Ditriche[n].
er het (da) vollekliche[n]
daz dan virzigtuſent man.
man begunde den ſturm heben an
an die muren und an die graben 143. b.
„nu ſturm(e)t vaſt, ſie kunnen uns nit vor gehaben
die ſtat kein lange vriſt.
ob Ermrich dar ynne iſt,
ſo mag uns wol gelingen
an allen unſern dingen."
manig tur und tor
wart getragen vor
an graben und an mure,
ſie ſturmten uil unture,
ſam (ob) ſie nicht wolte(n) leben;
ſie begunden hart klein geben
umb ir wer uz der ſtat.
Ermrichen man nu geſaget hat,
daz der von Berne were ſelbe da;
Ermrich ging zu rate ſa
mit den, die er da mochte han.
do rieten alle ſin(e) man
mit hertzen und mit ſinne:
„wir ſollen riten von hinne,"
ſprach Sibech und Ribſtein
„des iſt zwiuel dehein,
edel Konig Ermrich,
beſitzet uns her Ditrich
mit krefften hie in dirre ſtat,
ſo wirt unſer nyemer rat."
hie wart der raiſe gedacht.
„nu belib(en) wir untz an die nacht,
ſo ſollen wir (von) hinnen riten;
und wie wir langer biten,
ſo habe wir lip und ere verlorn;
ich furcht den grymmigen zorn,
den der here Ditrich
auf dich hat, konig Ermrich."
nu horet, wie man mir geſaget hat:
Ermrich enbot uber alle die ſtat
armen und richen:
„nu wert uch frumklichen;

uns komt ein her morgen,
die losent uns uz sorgen."
Dirre sturm wert alle einen tack,
daz man anders nicht do pflack,
nun werffen und schiessen.
doch ließ sich nit verdriezzen
der (herre) von Berne und auch sin man, 143. c.
der sturm wart so hert getan,
baide, ynne(n) und vor,
auf der mure und in dem tor,
da wart der sturm herte,
die stat man vast werte.
man sach uz und in,
baide, her und hin,
die lute fast verseren.
do hiez man zu keren
mit sturm alle umb die stat.
gesaget man mir recht(e) hat,
da waz herte die not
da gelack vil der lute tot.
Als die nacht was komen,
(nu han ich das für war vernomen,
da) schuff man (mit der achte)
uberal die stat wacht(e);
Ermrich (der) gie an den rat,
die besten er uz genomen hat,
und truck mit in heimlichen an,
wie er komen mocht von dan?
do wart ym geraten zu hant.
die besten nam er allesampt,
(von danne schied der künig Erenreich,)]
er raumbte Raben haimleich,
er liez die gute stat stan,
(damit er gahen began,)
gegen Bolonie ylet er drate;
groz(e) sorge er hate;
daz beleib also untz an den tack,
zu riten alle die nacht er pflack.
(ich mahn den künig Erenreich,
er hat gestrichen so fraysleich.)
als es dez morgens begunde tagen,
do hort man in der stat sagen,
vil genge waz daz mere,
man sagt, wie Ermrich entrunnen were
auz der stat sicherlich.
do verzagten sie alle glich,
sie vereinten sich mit schalle
in der stat alle,
und kamen dez uber ein(e);
"diz ist nit ein sorg klein(e),
(das pest, daz wir nu mugen tun,
vnd damit wir gewynnen sun,)
sihe ez uwer (aller) wille gerne,
so geb(en) wir dem von Berne
hie zu Raben die stat;
wan sie nieman so billichen hat."
diser rat ducht sie alle gut,
sie gewunnen slecht einen mut,
und gebuten einen fride, 143. d.
der wart gebannen bij der wide,
do der vride wart an getragen,
nu wil ich uch rechte sagen,
do gingen alle glich(e),
beide, arm und rich(e),
auz der stat vor die tor,
do funden sie mit schalle vor
den heren Ditrichen,
sie gingen sicherlichen
fur den konig von Romischlant,
genaden gerten sie zu hant:
"wir sin umb daz komen her,
daz uns der rich(e) konig gewer;"
sprach ein here von der stat
"uwer wille, her, an uns gat,
ob ir uns hulde wolt lazzen han,
so mach(en) wir uch undertan
die stat in uwer gewalt."
do sprach der mere helt balt,
Rudiger der gute:
"ist, daz ir danne aber tute,
als ir e habt getan,
so ist ez bezzer nu verlan:
ir bracht uwer truwe e;
davon mag man uch mulichen me
getruwen." sprach her Rudiger
"ez ist nicht ein klein(e) er
umb ein so herliche stat,
wo die ein richer furst hat:
ein stat ertwinget ein lant."
do sprachen Rabener(e) zu hant:
"wo wir uns versumet han
und widder unsern heren getan,
darumb ruch er gisel nemen,
die ym zu nemen wol gezemen."
do rieten alle glich(e)
dem heren Ditrich(e),
baide, mage und man:
"ir solt sie gerne, here, entphan."
dez volg(e)t der Bernere.
hiemit endet sich daz mere.

…rlichem konig von Romisch lant
…Raben gegeben alzuhant;
…tzten im gut und leben,
…nusten ym dannoch gisel geben. 144.a.
…n er sich underwant.
…et er widder alzuhant
… der stat zu Meilan.
…wer er klagen daz began,
…n Ermrich
…nnen waz so lasterlich.
Do sprach der starck(e) Wolfhart:
… getet(en) wir noch eine vart,
…ts-so wol (an) gelunge!
…vie dan myn hertz klunge
…reuden, als ein schelle!
… ich in miner zelle
…ymer gewaltig, alsam ee,
…chech werlichen wee
…onig Ermriche.
…il nymmer froliche
…en recht lieven tack,
…tes kumpt, daz ich mich rechen mag.“ —
…n lazze wir die rede stan,
…g noch allez wol ergan.“
… der Bernere,
…trachten ein annder mere,
… ich lazze hinder mein,
…o getrewe müge sein,)
…ch beuelhe meine lant.“
…uwen sprach do Hiltebrant:
…r syn der ist gût;
…l euch sagen, was ir tût:)
…n und Raben die stat,
…) die got gefuget hat,
… entphellet eynem man,
…n ir uch dez mogt gelan
…uwen manigvalde,
…h also behalde
…erm lande, her(r)e,
…h da von icht werre
…noch dehein ungemach;
…esetzet Mailan darnach.
… ez wol ergangen.
…chtet umb die gefangen,
…man die hie lazze,
… riten unser strazze.“ —
…sol schire geraten sin:
…ndert sollen wesen din,
…s(ch)etze umb lip und umb gut
…vie dich bewise din mut.

so soltu, milter marckman, 144.b.
der gevangen acht hundert han;
(vnd schaffe mit in, was du wil;
will du, sy geben dir gûtes vil.)
her Ditlaip von Steyren marck,
unuerzagter recke starck,
achthundert sollen auch wesen din.
waz noch der andern mag gesin,
die tailet under uch alle,
alz ez danne gevalle.“
ditz wart gewegen schier mit kur.
die gevangen wurden bracht fur.
An ein gedinge kam es zu hant:
botten wurden gesant
hin zu Ermrichen
mit brieffen endelichen,
ob Ermrich mit golde,
oder mit wie er wolde
losen sin gevangen?
oder ez wer umb sie ergangen.
Ermrich wart gemeit,
do ym die botten hetten geseit,
daz man ym siner lute leben
widder zu kauffen wold(e) geben.
do sprach Ermrich der ungemut:
„ich gegabe nie so gerne gut,
her bij allen mynen tagen.“
er bat im die botten (ze) sagen:
„ist aber uch daz kunt getan,
und sint sie komen daran,
kan ich dez han eynen tack,
ob ich sie erlosen mack?“
do sprach der reche (N)entwin:
„konig, wiltu, ich tun dir schin,
ob du es wilt horen zu hant:
sie habent dir den namen her gesant,
sint dir liebe die helde starck,
so sende dar achtzig tusent marck;
ist, daz du daz nit entust,
so wisse, daz du nemen must
solich jamer und lait,
daz nymme(r)mere wirt verklait.“
Ditz mere und der smertze
(der) ging Ermrich in sin hertze,
vil manigen trahen er do lie.
an den rat er do gie,
und bat frund (vnd) man: 144.c.
„nu ratet, wie ez sulle ergan:
wedder mag ich geben daz gut?
nu ratet, helde hoch gemut,

oder sol ich mich der l(e)ute
slechtlich unbedeute
hute an diesem tag bewegen?“
do riet manig edeldegen
dem konig Ermrich(e):
„so tetet ir zegelich(e),
und weret ymmer mer geschant,
wo man ez gefraischet in die lant,
ir wurt an uweren eren kranck,
man gebe uch manchen undanck,
und wurd uch alle die welt gehaß,
wenne ir, konig, detet daz,
daz ir so manigen recken hochgemut
liezzet toten umb gut,
so sprech ich und manig man:
wer solt dem heren bii gestan?
nu mercke, waz ich meine:
konig, du belibest (all)eine,
auf velden und in vesten,
von freunden und von gesten.
davon bewig dich umb daz gut,
und lose die recken hochgemůt.“
Der Ermrichen gab den rat,
dez namen man mir gesaget hat,
daz waz nicht Sibeche:
dirre der hiez Gibeche,
und waz ein recke uzerkorn,
von Galaber waz er geborn.
Ermrich (der) sprach an der vrist:
„sit ez uch allen liep ist,
so wil ich ir tode wenden
und daz gut nach in senden.“
daz golt daz wart auf gewegen,
damit man solt losen die degen.
e man daz gut sande dar,
da must her Ditrich vor war
Ermrichen gisel senden fur,
daz er sin gut umsust it verlur.
da die sicherhait wart getan, 144. d.
daz die Dietriches man
entphingen Ermriches gut,
do tet man, alz man noch tut,
man liez die gevangen alle:
die furen heim mit schalle.
Hie beleip here Witige der degen;
do sprach von Berne der bewegen:
„her Witige, nu tet ich ubel an uch wol,
wer ich untruwen als vol,
als ir oder Ermriche.“
do sprach der helt lobeliche:
„dez het ir, here, wol gewalt;
wolt aber ir mich“ sprach der helt balt
„lazzen beliben bii minem leben,
ich wolt uch myn truwe geben,
dar zu lip und ere
setzen also sere,
daz mich von uch schiede deheine not,
an, allein der tot.“
do riet der margrafe Rudiger,
und ander manick recke her:
„von Berne konig hochgemut,
wir wellen uch sagen, waz ir tůt;
Lat Witigen auf sin truwe;
er hat licht gewunnen ruwe
darumb, daz er uch hat getan.“
her Witige do sprechen began:
„nu versuchet mich, konig here,
getů ich ymmer mere
widder uch, als groz (als) umb ein har,
so werd(e) mir vertailet gar
an allen mynen dingen,
und muß(e) mir misselingen.“
Der von Berne sprach: „nu sihe geschehen;
nu wil ich din truwe sehen;
bistu ein recht getruwer man,
daz lestu dir schauwen an:
wiz margrafe da zu Raben,
sit daz der hertzog Saben
laider zu tode ist erslagen;
den kan ich nymmer verklagen,
noch vergezze (ich) sin nyemerme;
mir dut die truwe also we, 145. a.
der er mir manige hat getan,
wan ich gedencke dar an,
so wainen myn(e) augen:
daz solt ir vor war gelauben,
solt noch leben der getruwe man,
darumb wolt ich Raben lan,
Mailant und Berne,
wie lieb und wie gerne
zu den steten stet myn sin,
daz wolt ich verliesen umb in.“
Witige der mere,
dem bevalch der Bernere
Raben mit gewalte;
do swur auch im der balde
drizzig ayde an der zit:
die liez er alle mein(aidig) sit.
„Witige, nu beuilhe ich dir,
nu behalt(e) dich also a(n) mir,

dir die welt sey darumbe holt.
cestu silber und golt,
ir muz(e) din got pflegen;
hab dir, ellenthaffter degen,
guten Schemmingen,
ist zu dinen dingen
zu allen ziten,
urme(n) und in striten,
e, zu fliehen und zu iagen!
ndarft nymmer verzagen,
ne du darauf bist
an dich in dehainer vrist
han erriten,
n oder witen."
bist(e) der Bernere
c nit der mere,
m lait davon geschach:
ergie aber laider sit darnach.
iez er hie zu Mailan
az den getruwen man;
pflack der marck(e) gerne.
satzt er hin zu Berne
unuerzagten Elsan:
rumb ich nit zwiuel han,
behaltest mir die guten stat,
umb myn hertz nit zwiuel hat."
lant, die marck er wol bewart(e), 145. b.
olt belaibe zu Garte.
Damit nam er urlaub dan,
alle dez koniges Etzelen man,
itten gegen den Hunen,
uch die mere prunen:
ie zu Sardis in die marck
en komen, mit freuden starck,
amen botten gegen in,
ich der mere berichtet bin,
hete frauwe Helche gesant
er Amelunge lant
heren Ditrichen:
bot solt sicherlichen
mere recht erfar(e)n han,
ez an dem strit(e) were ergan.
Do widder ritten sie im under wegen.
Ditrich und auch Etzel(s) degen,
ein ander sahen sie gerne.
ragt der here von Berne
botten lieber mere,
der konig were?
botte sagen ym began:
Etzelburck han ich in verlan.
und myn lieben frauwen;
und solten sie getr(a)uwen
uwers widderkomen(s) in ir lant,
mir ist daz werlich wol erkant,
des gewunnen sie frolichen mut.
wol mich, daz ich uch helde gut
han gesunt hie gesehen!
nu kan niemer baz geschehen
frauwen Helchen mymer frauwen;
daz solt auch ir getr(a)uwen,
und sihe auch uch vor war gesait:
uwer (zu)kunft ist Etzel(n) nit lait;
mir ist daz getrulichen kunt,
daz ir sit alle wol gesunt,
da vur nem Etzel kain gut,
wan er trait uch vil holden mût."
do sprach der here Ditrich:
„daz hat uns myn here volleklich
erzeuget mit den truwen sin
und auch die liebe frauwe myn."
do sprach der botte alzuhant:
„nu sagt mir, konig von Romisch lant, 145. c.
wie uch dort gelungen si[he]."
do sprach der konig mutes frij:
„ez ist uns alles wol ergan:
Raben und Meylan
ist widder komen in mijn gewalt;
ez ist ein wenig baz gestalt
in myner armen marcke,
denne ez waz," sprach der starcke
„da ich nechste dannen schiet,
do mich Ermriche verriet."
do sprach der botte: „ich wil uch bitten:
ist ein veltstrit gestritten?
ist uch wol gelungen daran?" —
„ja!" sprachen alle Etzelen man
„wir haben gesieget frummecklich.
ez hat der Konig Ermrich
edel recken uz erkorn
(wol) sechs und funfzig tusent verlorn." —
„so sit ir heyles uz komen,
habt aber ir (icht) schaden genomen?"
do sprach der milte marckman:
„ez ist an schaden nicht ergan:
iz tusent sint uns erslagen;
also soltu recht sagen
Ezelen dem heren mein;
damit muz got pflegen d(e)in."
urlaup nam der bot gemait,
er wart fro, und rait,

vaste strichen er began
fur sich gegen Etzel(n)burg dan.
Also der bot zu reit,
vor dem palast uf dem hofe breit
stunt er nidder auf daz graz:
in der zit komen waz
frauwe Helche die gute,
den botten hochgemute
sie dort her gen sach,
sie ercham vil sere, und sprach:
„got wille komen, Ysolt!
min hertz grozzen kummer dolt
umb daz widderkomen din;
sag mir, durch den willen myn,
waz (be)dutet din widderriten?
Ich furcht an disen ziten,
du bringest laide mere 145. d.
von dem Bernere;
durch got, yle mir zu sagen:
weder sint die recken erslagen?
oder sint sie gevangen?
oder wie ist ez ergangen?“
do sprach her Ysolt zuhant:
„konigynne von Hunischlant,
lat uwer ungebere,
ich sage uch liebe mere:
sie sint alle wol gesunt;
ich bin in vil kurtzer stunt
by yn allen gewesen;
sie sint alle genesen,
ir ist ein klein (ding) dot;
und hat der Berner sin not
ein wenig uberwunden:
sie koment in kurtzen stunden
her zu Etzel(n)burg frolich(e).“
vrouwe Helche die riche
(fragte do der mâre
vmb den Pernere:)
„wie ist ez dort ergan?
sag mir, helt, wie manigen man
hat der furst uzerkorn
an dem strit(e) dort verlorn?“
Here Ysolt, saget ir zu hant:
„frauwe, si taten mir bekant,
und hort ichs Rudigern sagen:
nûn tusent sint ym erslagen,
dem heren von Perne.“
daz hort vrauwe Helch ungerne.
„sie hant aber sich wol gerochen,
erslagen und erstochen
sint dem konige Ermriche
lvi tusent vollekliche.
sinen schaden er wol geendet hat.
Meylan die guten stat,
und auch die stat zu Raben,
von dan der starcke Saben
geborn waz, frauwe myn,
die stete sint beyde wider sin,
mines heren Ditriches,
und sint die Ermriches
vil nahe alle drumbe tot gelegen,
und hat gesiget von Berne der tegen.
gesunt ist margrafe Rudiger, 146. a.
und Dietlaip der recke her,
Blodel und her Yrinck,
vil wol stet (ir) alle(r) ding,
Rudunch und Paltram,
gesunt ich sie gelassen han,
her Gothel und her Helphrich,
Walter der ellensrich,
sie sint rechte alle wolgesunt.“
„selig muz sin din munt!“
sprach frauw Helche die gûte
mit tugentlichem mûte.
do kam auch Etzel her gegan,
er vant den botten hie stan,
(den er hat gegen Rômischlant
vmb die mâre gesant.)
do in Etzel erst ane sach,
nu solt ir horen, wie er sprach:
„du hast mir freuden vil benomen;
mich wundert umb din widderkomen,
daz du so schiere hast getan;
ich wen, erslagen sin alle myn man.“ —
„nain, here, sie sint noch wol (alle) gesunt,
ir secht sie in vil kurtzer stunt,
eintweder hint oder morgen,
darumb solt ir nit sorgen.“ —
„hastu die so nulich gesehen,
als ich dich selbe hore iehen,
so soltu grozze miete han:
die marck sihe dir undertan
von Rodenach untz zu Budeine,
Ysolt geselle meine,
darzu bin ich dir ymmer holt.“ —
„genade, her!“ sprach her Ysolt.
sich frauweten manickvalte,
baide, junge und alte,
die waren dirre mere vro.
In der zit kamen do

strit müden recken,
starcken und die kecken,
schalle uff den hof geritten.
am mit herlichem sitten
l der riche
enphie sie gutliche.
ancketen ym mit schalle 146. b.
werden recken alle.
freuden allez daz do waz
em hofe und in dem palaz.
l und here Dietrich
gingen sampt lieplich
r hof uff den palaz,
die vil raine Helche waz,
manig herliche mait:
het frauw Helche geseit,
dem Bernere
gelungen were.
Etzel und her Ditrich
t her gingen sicherlich,
uw Helche snelle auf stunt,
noch die rainen frauwen tunt,
(rechen sy begúnde
tugentlichem munde:)
ot willekom(en), here von Berne,
er komen weiz ich gerne;
ist liep, sit ir gesunt."
sprach mit zuchten an der stunt
unuerzagte Ditrich:
"nade, koniginne rich."
frauwen, die do sazzen,
) dez nit vergazzen,
nigen alle gerne,
gruzzten den von Berne.
daz gruzzen ende nam,
kamen auch dort her gegan
hochgemuten alle;
entphing man mit schalle,
(s ist mir nicht verschwigen,
r vnd dar ward genigen,)
wart vragen vil getan,
der strit were ergan?
tet in der von Berne kunt,
sagt es Etzeln an der stunt
(auch) den frauwen auf dem palaz,
ez allez ergangen waz.
waz nieman, oder er were vro.
kam auch gegangen do
iunge konig von Romisch lant,
waz Diether genant,

er waz Bruder des von Berne,
an einander sie sahen gern(e);
in kust(e) der here Ditrich,
mit truwen hart lieplich,
er sprach: "her pruder Diether,
unser lant leit vast ane wer; 145. c.
doch mogt ir wol trost han,
Raben und Meylan
han ich widder ertwungen." —
"daz uch ist wol gelungen,"
sprach Diether der junge degen
"dez lobe ich got auf alle(n) wegen."
Hiemit die rede (ein) ende nam.
"noch uil túwer ich mich scham,"
sprach der here Dithrich
"daz Lamparten und Romisch rich
ein so ungetruwer man
sol in siner [wer] (phlege) han." —
"nu lat die mere underwegen;
wir suln ander kurtzwile pflegen,"
sprach Etzel der gute
"und leben mit hohem mute:
wir sollen banchen riten,
und dar nach bij den ziten
so soll[e] ein buhurt sin erhan."
zuhant man loben daz began.
die more wurden do bereit,
die edeln ritter wol gekleit,
(die) waren komen alle:
da hub sich mit schalle
ein buhurt vor dem palaz;
man sach da streben auf daz graz
vil manig puckel riche.
der buhurt herkekliche
vor dem palaz gie entwer,
die rott hin, iene her.
daz buhurt wert untz an daz zil,
als ich uch bescheiden wil,
üntz daz man ezzen solt gan,
alrerst wart der puhurt verlan.
die frauwen hetten alle wol gesehen
da der buhurt waz geschehen,
do waz freude und schal,
mit maniger kurtzwil in dem sal
(gieng der kunig lobeliche,
sein massenie was riche,)
tantzen und singen,
auf durch den palaz klingen,
der schal uon den luten doz,
die kurtzwil waz so groz. 146. d.

der (reiche) konig von Hunischlant
(der) wiset selbe an siner hant
den reien in den palaz vor
mit freuden fur allez daz enbor,
die der konig mochte han,
baide, frauwen und man,
die waren da hoch gemut:
daz man nu laider nit tut.
(mich wundert ze allen stunden,
wahin die freude ist verschwunden,
daz man der nu so klaine phligt:
ich wäne, traucen hab gesigt.)
In diesen freuden mänigfalt,
als ich uch vor han gezalt,
und man in kurtz wil(e) saz,
Etzel dez nicht vergaz,
er sprach zu dem von Berne:
„welt ir mir volgen gerne,
edel konig von Romischrich,
ir sit nu wol so mechteklich
an libe und an gute,
und auch mit wisem mute,
ez ist vol wachsen uwer lip:
ir sult werben umb ein wip;
der bedurft(e) vil wol uwer lant
und auch die uweren alle samt."
Do sprach der Bernere,
daz dez noch wol zit were.
„mage, frunt und man,
die sullen uch dez nit erlan,
oder ir nemet ein chonen,
so mage uch selde bij gewonen."
Do sprach her Ditrich:
„nu sint alle mijn(e) rich
leider gar zu blode,
und alle miin gelt ode:
war solt ich dan dez ersten hin,
sit ich so gar beheret bin
alles, daz ich solt(e) han?
mage, lute und man
die sint gar zurgangen;
mir ist, als eynem geuangen,
der mit truren umb gat
und lutzel gewaltes hat."
Frauwe Helche die (vil) reine sprach:
„vogt von Berne, din ungemach,
dez mag wol werden gut rat;
Etzel umb sust ez nit gesprochen hat: 147. a.
wiltu dir selbes gutes gunnen,
so nymme uz meinem kunne
ein wip, konig rich(e),
daz gefrumt dir sicherliche."
Do fraget der Bernere:
wer die frauwe were,
die sie ym geben wolde,
oder der er mûten solde?
„ir secht wol, frauwe wolgetan,
daz ich lutzel gutes han."
do sprach die koniginne her(e):
„dar umb zwiuel du nit mer(e);
ich han ein swester kint,
der lant riche und wit sint,
bij der soltu beliben;
du kanst niemer baz gewiben;"
sprach frauwe Helche zu hant
„sie ist frauwe Herrat genant,
die schonest, die nuw lebentig ist.
ich lobe sie nicht durch den list,
daz ich ir truwe laisten sol,
ich weiz wol, sie behaget dir wol,
mit edel und mit richeit,
fur war sihe dir daz geseit,
ob aber sie nicht gutes hete
so bin ich wol so stete,
daz ich dir alle myn lant
geb in din eines hant."
mit zuchten sprach her Ditrich:
„mit urlaub, koniginne rich,
bit ich uch umb ein vrist;
sit nieman miner mag(e) ist
hie, die ich solde han:
ich wil gesprechen mijn(e) man." —
„daz ist myn wille vil wol,
gern ich dir dez gunnen sol."
Dannen gie der Bernere,
und saget diese mere
sinen getruwen luten,
und begunde in beduten,
was frauwe Helche die riche
mute[t] sicherliche:
„sie wil dez nit rat han, 147. b.
oder ich grif(e) dar an
und neme ein wip drate:
nu hebt in uwerm rate,
wie ich mit diesem dinge tu,
da bedarf ich uwers rates zu."
bij diesen dingen wäz Rudiger,
do sprach der getruwe recke her:
„edel konig von Romischlant,
nu ruchet vernemen alzuhant;

in nicht ein so wise man,
inne ich nit so vil auch han,
ch uch gebe [so] wisen rat;
daz beste, daz myn hertz hat
wisheit beslossen,
rat ich unuerdrozzen.
nan ez allez sprechen sol,
e) von Pern(e) ir wizzet wol,
ez umb uch ist gestalt:
twinget not und gewalt,
merhaft sint uwere lant;
on ir gewaltig(e) hant
en solt zu allen ziten,
turm(en) und in striten,
it ir von gescheiden,
uch mynen rat nit leiden,
unt ir nyemer widder zu komen,
abt daz selbe wol vernomen,
n)muesse an Etzeln helffe stan,
nmag anders nit ergan,
ir ertwingen uwere lant,
ist daz selbe wol erkant,
muz mit Etzeln geschehen.
laz ich uch daz wol sehen,
et ir frauw Heraten nicht,
nermer uch dinst deheiner geschicht.
vraget alle uwer man,
ch uch recht geraten han.“
prach der alte Hiltebrant,
auch die andern alzuhant:
hat uch getan den wegsten rat: 147. c.
uwer dinck, here, also stat,
ir nicht Etzel(n) mocht enbern;
olt ir gern gewern,“
ch Hiltebrant der gute
z frauwe Helche an uch mute.“
eufftet der Bernere,
zuchten sprach der mere:
s nicht rat sin kan,
sol man lazzen vur sich gan.“
belaibe untz an den andern tag,
Dietrich sich dez gar bewag.
Als ez begunde tagen,
hor(e)t furbaz mere sagen,
sant er nach Rudigern
nach andern recken hern,
at die alle mit ym gan,
n nam er sin selbes man,
it er zu hofe gie.
uwe Helche in gutlich(en) entphiez,

alss(o) tet auch Etzel der riche.
dem heren Dietriche
erbot man eren gnuck.
zu hant man auf die tische truck
tischlachen, als man solde,
als man ezzen wolde.
auf stunt der Bernere,
und ander recken mere,
do sprach der margrafe Rudiger:
„edel koniginne her,
min here von Pern(e der) ist komen,
als ir wol selbe habt vernomen:
waz ir nu gebietet, daz geschicht,
er bricht auch uwers willen nicht.“
do sprach vro Helche die vro(uwe):
„wol ich im dez getr(a)uwe,
daz er mynen willen tut,
daz sol (im) ymmer wesen gut.“
ditz geschach auf dem palaz,
da der konig Etzel waz,
und ander manig hobeman.
Etzel sprechen do began:
„Sit ez sich so gefuget hat, 147. d.
daz ez ist komen an die stat,
so lazzen wir ez in zit ergan,
do mit ez ende moge gehan.“
ffrauwe Helche waz (fro vnd) gemait,
zu hant sie nicht langer bait:
da swur man dem her(re)n Ditrich
ffrauw Herrat die (kunigin) rich
zu eynem wibe all[e]zu hant,
und bevalch auch ir den wigant.
ffrauwe Helche gab im riches gut,
von Bern dem fursten hoch gemůt,
sie tet im michel ere,
und furdert yn y(e)mer (vnd) mere
an allen sinen sachen,
wo sie daz kunde gemachen,
daz im waz ere gut.
sie gab dem fursten hoch gemut
Siebenburgen daz gut(e) lant
zu ir swester tochter allzuhant.
Do die he(y)rat ergie,
nu horet starcke mere hie,
do komen botten geritten
mit vil leidigen sitten
zu Etzelburg vor den sal.
nu waren gegangen uber al
die recken ab dem palaz.
der botte der do komen waz,

der waz Ekkewart genant,
den het her Amlolt gesant
dem heren Dietriche
in Hunische riche.
der bott wart enphangen wol,
als man (noch) billich(en) tun sol.
Ekkewarten den erplict(e) Hiltebrant,
den recken kust er alzuhant.
Fur den heren Dietrich[en] er (do) gie;
lieplich in der Bernere enphie,
und bat in willekomen sin:
„sage mir, Eckewart, (lieber) frunt myn,
wie stet ez (da) zu Berne?
daz hor(e)t ich hart gerne,
umb Raben und umb Meilan, 148.a.
ist ez noch, als ich ez han verlan?“
Ekkewart vil trureklich(en) sach
an sinen heren, und sprach,
sin augen wurden von weinen vol:
„ich enwaiz (nit), waz ich sagen sol.“
sprach der botte uzerkorn,
„Raben habt ir widder(umb) verlorn,
daz hat Witige hin gegeben,
und darzu alle(r) der lute leben;
beide, wip und kint,
alle, die in der stat sint,
die hat Ermrich erhangen und erslagen.
waz ich von untruwe ie gehort(e) sagen,
daz ist alles gar ein wint,
wider die untruwe, die da geschehen sint:
ez sol auch nymmer me geschehen.
ich han den jamer do gesehen,
den man muz ymmermer(e) clagen,
wo man ez gehor(e)t sagen:
vierzehen hundert frauwen
den sach ich abe hauwen
ir(e) haubt mit swerten,
do sie genade gerten;
alle die mit jamer da sint,
mere dan sechs hundert kint,
die hiez hencken Ermrich.“
Do begunde der here Ditrich
wainen harte sere.
clegelich sprach der (recke) here:
„awe, daz ich ie wart geborn!
alrerst han ich gar verlorn,
nu swindet erst myn můt;
ich wolt verklagen gar daz gůt
daz mir hat Ermrich genomen:
ditz lait mag ich nymer uberkomen.
awe, jamer und not!
awe, (du) vertailter tot,
daz du mich so lange leben last!
wie sere du mich gevasset hast
mit unselde und arbait!
mir geschach nie so lait,
in allen mynen jaren; 148.b.
wie sal ich nuw gebaren?
(awe, ich armer Diettrich!
herre got, wie verlast du mich,)
so recht unselig getan!
was ich liebes ie gewan,
da bin ich von gescheiden.
bruder Diether, uns ist baiden
aller welt wunne benomen;
wir kunnen nymmer widder komen,
sit sich so sere offenbaret,
allez daz uns beswaret,
dez wirt ie mer und mer.
awe!“ sprach der furste her
„Witige, ungetruwer man,
waz hastu nu an mir getan!“
Nu het auch nu daz mer vernomen,
und waz an den konig komen,
Etzeln von Hunisch lant,
dem waz gesaget alzuhant,
daz dem Bernere
Raben hin gegeben were,
mit lute und mit gute.
Etzel der hochgemnte
vil balde vragen began:
„ja, here, wer hat daz getan?“ —
„daz hat her Witige der tegen;
er hat mit allen sinen pflegen
sich zu Ermrich(en) gepflichtet
und mit dinst an in gerichtet.“
Etzel begunde klagen,
er sprach: „owe dez ungetruwen zagen,
welch ein un[ge]truwe der hat getan!
an wen soln sich nů die fursten lan?“
hie mit diesem mere
ging auch der Bernere
fur Etzeln auf den palaz;
sin hertze mit laide gevangen waz.
als in der konig Ezel sach,
gern mogt ir horen, wie er sprach:
„gehabt vich wol, here Dietherich,
wisset daz endelich,
ich wag(e) allez, daz ich han,
oder ich (ge)reche, waz uich ist getan.“

..sprach der here Dietrich: 148. c.
„..nade, edel konig rich,
..die truwe, die ir an mir tůt,
..ch ymmer mer ere und gůt
..nnen bii dem leben min,
..muz durch uch gewaget sin."
..groz hertzeleit
.. frauw Helche(n) nu geseit;
..vegunde sie vil tuwer klagen
.. in ir(e)m hertzen taugen tragen
..i laide mere
..m den Bernere.
.. gestunt, untz (das) man essen gie.
..l do dez nit enlie,
..t der rainen Helchen kunt,
.. saget ir an derselben stunt
..untruwe und daz mere
.. den Bernere.
..sprach: „daz muz got sin geclait!
.. ich im wenden sine layt,
.. tet ich mit myn selbes lip."
.. sprach daz vil getruw(e) wip.
..wil man ob dem tische saß,
..sach man trube und naß
.. Bernere sin(e) augen:
.. mercket Etzel taugen.
..man da het(e) gezzen,
..l der vermezzen
..er den Berner sprach:
..t uch den starcken ungemach
..ahen nicht zu hertzen gan,
.. recht alz ein bider(ber) man,
..wol gewonet hat arbait.
..wil mit uich uwer lait
..en, untz auf den dack,
..) daz man ez gerechen mag."
..wart hin fur trat,
..prach mit zuchten an der stat
..er den Bernere:
..e tut ir umb diese mere?
..sage uch, myn here Dietrich,
.. der konig Ermrich 148. d.
..em hertzogtum zu Spolet
.. grozzer samenunge lit;
.. wil uch noch mere sagen:
..ewan noch nie bii sinen tagen
.. her so kreffteklich(e)
.. all[e] Romisch riche."
..l fragen do began:
.. aber dir daz kunt getan,

wie groz mag sin her wesen;
mag ieman vor im genesen?"
Ekkewart der helt sprach:
„nie dehein man so grozzes her gesach
auf Rontischer erde.
er hat" sprach der werde
„wol zwei hundert tusent man.
mich muz ymmer wunder han,
wo er sie alle hat genomen,
oder von welchem tiuel sie sint komen." —
„wundert dich dez?" sprach (her) Ditrich
„waz hortes heten zwen konig rich,
von golde und von gestein(e),
daz hat er allez alleine:
er hat daz Harlunge golt,
da von git er noch lange solt;
so hat auch er vor war
allen den hort gar,
den Ditmar der vatter myn
je gewan by den tagen sin."
Etzel sprach bisunder:
„daz ist nicht ein wunder.
mag er gutes vil han,
des ist im not hier an.
her Dietrich, er muz uch, benamen, sehen,
und sol daz in kurtz geschehen,
in Romischer marcke,
mit eynem her so starcke,
daz nie dehain grozzers wart gesehen;
dez můß(e)t ir (mir) selbe(r) iehen." —
„kund ich nu dancken, here, wol,"
sprach her Ditrich „als man sol, 149. a.
so dancket ich uch dez gutes,
der eren und dez mutes.
als einen si(e)chen, ir mich labt
mit den truwen, die ir gegen mir habt;
der sol ich nymmer vergezzen,
mag ich ymmer," sprach der vermezzen
„daz ez uch widder haim kumpt,
mit wie ir mir nu gefrumt,
daz wirt gedienet von mir,
konig edel, und welt ir,
wir sin ymer ungeschaiden,
daz bestetige ich mit den aiden."
dez sagt im Etzel guten danck.
Daz gestunt dar nach unlang,
untz daz Etzel hiez riten
und hiez gebieten witen
ein heruart in sin lant,
und hiez kůnden all[e] zu hant

allen den sinen hin zu Gran,
do wolde er samenunge han.
die briefe, die er sande
alumb in sinem lande,
(da stůnd auch schlecht an geschriben,
des bin ich nicht ausbeliben,)
[und] waz er geben wolde
allen den zu solde,
die die heruart wolten var(e)n:
„und sagt," sprach Botlunges paren
„wer dar uber hie heym beste,
daz ez dem an daz leben gee."
Die heruart wit(en) wart bekant.
ein zil wart in vor genant,
und wart in kurtzliche schin,
wen sie zu Gran solten sin:
uber viii wochen
waz in der tag gesprochen,
„so sol man sich heben von Gran."
do begunde vragen manig man,
war die heruart solte,
oder wo Etzel hin wolte?
„daz wirt uch dan wol bekant."
(Nu) lazzen wir ez nu zuhant, 149. b.
und kunden andere mere hie,
waz man diewile [hie] (ze Etzelburg) begie:
daz waz daz erste, daz man botten sande
da hin gegen Romisch[e] land(e),
zu Berne und zu Mailan.
nu wil ich uch wissen lan,
(die aller grosten tugende,
die ye kain fraw begie in ir jugende,)
die begie frauwe Helche, daz ist war,
sie sant(e) heymelichen gar
vierzig saumere
zu stur dem Bernere;
die furt man (ge)gen Berne;
daz solt ir horen gerne,
(durch wen fraw Helche die tugende begie,
daz wil ich euch künden hie,)
sie saget ez [auch] heimelichen
dem heren Ditrichen,
sie sprach: „her konig von Romisch lant,
ich han ein tail gutes uch gesant
aldahin gegen Berne,
daz solt ir nemen gerne,
daz han ich dar umb getan,
du vil unuerzagter man,
ob dir gutes wurde not,
so nym du daz golt rot,
und gib es den kecken,
so sint dir holt die recken.
du weist wol, hoch koniges kint:
wie holt dir die lute sint,
sie gewinnen(d) dir undinsthaften můt,
wen du in nit hast zu geben gut;
den hohen fursten daz wol stat,
daz man die lute liep hat
mit helffe und mit gute
und mit willigem mute;
so sint auch in die lute holt,
und dienent willeklich den solt.
wer urlugen (wil) und striten sol,
der bedarf der lute gunst wol;
betwungen dinst (der) wirt nymmer gut,
wer dinst bezwunge(n)lichen tut,
do mag (dem herren) wol schad(e) von uff stan;
wer do wil ein islichen man
in sinen dinst zwingen, 149. c.
im mag dar an misselingen." —
awe, waz des nu geschicht!
wie manigen man nu dienen sicht
betwungen dinst alle tage!
ez ist nu aller meist der welt(e) klage,
daz sie so vil gedienet, an danck,
und daz die helffe ist so kranck,
die man in dar umb(e) tůt.
des swende got der fursten můt,
und sihe ir sel und ir leben
dem ubeln tiuel geben!
dieser fluch klegelich
(der) erge uber alle (die) fursten rich,
die nu fursten sint genant.
ich wil sprechen all[e] zu hant:
verflucht sei er, wer sich dez flißt,
der uch heren dez wizt,
ob ir inder mit dem gut
etwa argklichen tut.
ir wert nymmer an sorgen,
so kumt ein bot hute, einer morgen:
„wol auf, und sit bereit,
ir vart zu hofe, wol geklait;
daz gebut(et) uch myn here."
so vertiuft ir uch verre,
ir setzet rent und velt,
ir verkauft uwer[n] hůbe (umb) gelt,
also swendet ir uwer gut.
so ir [nu] schaden uch dan getut,
so kumpt ein ander bot(e) gerant,
der gebutet uch slecht (all) zu hant:

die hoffart under wegen,
ein heruart gewegen,
art hin mit gesellen vil."
steckt uch uff ein solches zil,
n ir alle verderbet
an armut ersterbet.
wernde[n] swere,
hat [heimlich] (Hainrich) der Vogelere
rochen und getichtet. 149. d.
t vil unberichtet,
rauen, (ir) fryen, [und] ir dinstman;
sich wol, daz man uch nit gan
s noch eren;
wil uch verkeren
r recht alletag(e).
st war, daz ich uch sage,
setzet die geste
uwer erbe (vnd) feste,
mußt ir darzu sehen;
uch des ymmer mag geschehen,
rumb) geturret ir nit sprechen ein wort,
e ir sit slecht alle ermort.
ich uch, grauen, vrien, (vnd) dinstman,
melden nit gebuzzen kan,
je uber uch der gotes segen
geringe uwer leit uf alle(n) wegen!
h wil mein altes märe
dem Pernere,)
t widder heben an,
es vmb jn ende nam.
abt e wol vernomen,
ez her ist bekomen,
her Ditrich von den Hunen schiet,
waz ym frau Helch(e) riet,
o wie sy im das gût gab.
zû vil manigen weyslichen rat
im die kunigin reich.
saget ir gnad herr Diettreich.)
ist ez komen an den tack,
daz starcke her lack,
zu Gran in der stat,
in Etzel gebotten hat.
sprach konig Etzel zu (hant
er den künig von Romisch lant:
u seyt berait,) her Ditrich,
fart da hin gegen Romisch rich,
en sumet nu nieman;
erthalb hundert tusent man
sint alle nu[we] bereit,
wellent rechen uwere leit."

Fro wart der Bernere,
er gie mit diesem mere
Fur die milten Helche(n) stan,
und sprach: "frauwe, (nu) lat mich urlaub han,
ich wil zu lande riten."
auf stunt an den ziten
frauwe Helche und vil der frauwen;
da must man lamer schauwen: 150. a.
Frauwe Helche und frau Herrat
die befulhen in beide an der stat
(mit lautterlichem mûte,
zu hayle vnd ze guete)
got verre in sin gewalt.
von danne schiet der helt balt.
Diether(n) sinen bruder liez er hie.
auf den pallaz her Ditrich gie,
und nam urlaup von dan,
baide, von frauwen und von man.
Etzel mit samt im rait
gegen Gran, als man sait,
do er daz starcke her vant.
Etzel mit gewaltiger hant,
mit hertzen und mit munde
gebieten do begunde
vil gewalteklichen
armen und richen,
zu warten dem von Berne:
"wer daz tut gerne,
dem tail ich williclichen miin golt,
und bin im innerklichen holt."
(alle,) junge und alt(e),
die lob(e)ten mit gewalt(e)
zu warten dem von Berne:
daz hort der Amelung[e] gerne.
nu wil ich uch mere sagen:
Etzel hiez auf den hof tragen
vil manigen wol geladen schilt;
Etzel der wart nie so milt
zu geben mit dem gute;
die recken hoch gemute
machet er alle rich(e),
durch den heren Ditriche.

Er hiez auch ziehen snelle dar
(vil) manig raffit, daz ist war,
und manigen maidem wol gestalt,
er gab die rosse ungezalt
den edeln und den kecken,
er vertiget alle die recken
mit volleklichem gûte,
und beualch in in ir hûte

den heren Dietriche[n].
sie furen hin gegen Romisch riche. 150.b.
Etzel dem Bernere gebot:
„werd uch (da) yemans mer not,
so sumet uch selbe nicht daran,
(ir hayßet poten streichen dan,)
so kum ich selbe schiere,
und bring uch recken ziere:
da mit muzt ir selig sin,
und alle die recken myn,
die ich mit uch sende;
sigehaft(e) hende
fuge uch got der gute,
und hab uch alle in siner hute!“
Nu ist ez an die raise komen,
urlaup wart da genomen
von iungen und von alden.
hin furen die balden
durch Saders auf gegen Ysterich.
daz her leit(et) her Dietrich
(mit gantzer eben masse
die gelegenlichen strasse,)
recht zu Ysterich in daz lant.
da waren Poler zuhant
wol tusent mit rossen uz komen,
und hetten daz vil wol vernomen,
daz ir rechter here, here Ditrich
komen solt in Romisch rich.
sie heten vor an dem nůnden tage,
vor war ich uch daz rechte sage,
achthundert Ermriches man
von dem leben getan,
die hete Ermrich(e)
geschaffet sicherlich(e)
zu hute in die gute(n) stat,
als man mir gesaget hat,
die wolten so gewaltig sin.
do wart den burgeren schin,
und gedachten auch dar an,
daz sie heten missetan
an ir(em) rechten her(ren)tum;
daz wolten sie nu widder tůn,
und haten alle die uz bracht,
mit den sie heten (des) gedacht,
daz sie (ir) lib[e] und (ir) leben
dem von Bern(e) wolten geben 150.c.
auf genad(e) gar in sin gewalt.
die stoltzen [recken] Bolere balt
furten manigen gisel dar.
da waz auch komen, daz ist war,
daz starcke her von Hunisch lant;
man stacket die vane(n) alzuhant
mit gewalte nider vor die stat.
da waren auch komen, alz (man) mir hat
gesaget ditz mere,
die richen burgere,
die furten vrid bannir,
nu solt ir auch gelauben mir,
da name michel wunder
daz starck(e) her besunder,
waz diese beduten wolde,
die da ritten mit richem solde:
sie furten dehainer slachte wer,
und erbeizten verre vor dem her,
und gingen in der gebere
fur den Bernere;
(da sy den kůnig funden,
gemainiklich sy bey den stunden)
ir haubet sie naigten nidder;
daz kam in zu hohen staten sidder
widder den von Berne;
sie begunden alle gerne
bitten den konig riche:
„hoher vogt Ditriche,
wir bitten hute (eur) genaden.“
sprachen die da lagen
„nu tut hut koniglichen,
und lat uns sicherlichen
hute uwer hulde han;
wir haben widder uch getan,
daz habt ir selb wol vernomen:
nu sin wir uff genade komen
zu uich, konig von Romisch lant,
durch got so sit hute gemant,
hoher furst hoch gemut,
gebietet uber lip und uber gut,
wie ir wel(le)t, her(r)e;
ob uch ymmer mer icht gewerre, 150.d.
von uns dehainer slachte leit,
so hacht uns, furst(e) vil gemeit.
und nimt diese gisel in uwer gewalt;
wir haben die besten uz gezalt,
die wir inder(t) mochten han.
ir sult uch, her, an uns wol lan,
(daz ir fůrste hochgemůt,
von vnns gewartet nun gůt.)“
do rieten mage und man
dem richen konige lobesam:
„her, (ir solt lazzen ewrn zorn,
hoher fůrst auserkorn,)

ilt uwern unmut lan,
solt sie hulde lazzen han.“
ewert die recken mere
ch der Bernere
n liez sie slecht hulde han.
oart ein sicherheit getan
aiden vollecklichen.
ere die richen
n tusent kastelan,
besten, die sie mochten han,
gantzem willen gerne
her(re)n von Berne,
dennoch tusent recken starck,
als manig verdecket marck
tigent sy mit gelffe
vogt von Perne ze helffe.)
ist ez allez wol ergan.
nit schiet daz here (von) dan:
ern er ir gisel lie
auf ir truwen hie.
nd zoge er auf durch Osterreich,
mayn den herren Diettreich.)
waz sin ritterschaft;
dirre grozzen herschaft
er gege(n) Padauwe dan.
dicke er trachten began
hertzen und mit mute,
sprach: „her got vil gůte,
a mich noch den tag geleben,
ruche, mir die frist (zu) geben,
ich mich hertzelich(e)
he an Ermriche!“
Die werden recken hoch gemut
t, als (man) noch tut,
ottirten sich alle dar zu,
oart(et)en spate und fruw
vinde zu in sere. 151. a.
olt ir horen mere,
ich [auch] han (an dem půch) vernomen,
varen zu Padauwe komen,
ynne lag gewalteklich
junge konig Friderich,
het wol xii tusent man.
vaz im auch daz kunt getan,
der von Berne komen were
manigem recken mere.
et der konig Friderich
tusent recken lobelich
llen den sinen gewegen,
war(e)n daz so kecke degen,

als wir die bůch horen sagen,
sie taten wunder bii ir(e)n tagen.
sie ritten mit manheit uz der stat,
do daz her sich nidder geleit hat.
do daz gesach der konig Frid(e)rich,
do sprach der furst(e) ellentrich
zu sinen geuerten alle[n]:
„ob ez uch wol gefalle,
so heb(en) wir ein zecken (an) mit in,
wir riten her und hin,
an schaden wol, wen wir wellen;
mocht(en) wir ersnellen
etlichen Ditriches man,
dez můesten wir ymmer ere han.“
der rat ducht sie alle gůt,
nidder stunden die helde (hoch)gemůt
und gurten ir(e) marchen,
die biderben und die starcken,
auf ir roß sie do sassen,
manheit sie nicht vergazzen.
einen vanen herlich
furt(e) der konig Fridrich.
sie stapften under schilde
uber daz geuilde,
då sie daz her wolden sehen.
nu horet, wie es waz geschehen:
daz her von Hunisch lande 151. b.
sich auch mit synne wande;
sie westen endelichen wol,
als ich uch rechte sagen sol,
daz daz nymmer wurde verlan,
oder sie wurden bestan
von den recken uz der stat.
(nu hôret, wie man mir gesaget hat,)
sy lagen ungewarnet nicht,
(in was wol kunt die zůuersicht,)
sie heten allez ir her
in hute gelait und uz zu wer.
vil schiere do sahen sie riten
die vinde bii den ziten;
daz sahen sumelich gerne:
do gebot der helt von Berne,
daz sich iemant rurte,
noch die schar nicht zufurte;
dez gewerten sie in end(e)hafft,
sie lagen mit behuter krafft.
die vinde nahen zu in ritten.
her Ditrich begunde die sinen bitten:
„leget uch nicht in deheinen strit;
sin wirt noch alles volle zit.“

Die vinde, hin und her,
umb daz her vast entwer,
begunden sie strit suchen;
do wolt ir nieman ruchen.
ez en geturst auch nieman brechen die schar;
wie fast sie ez versuchten dar,
darumb gaben die Hunen klain(e).
da het sich Wolfhart ain(e)
uz dem her hin verstoln,
heymlichen und vil verholn
waz er selb acht geritten;
mit vil unuerzagtem sitten
rant er die vint an,
als ein unuerzagter man.
nu wil ich uch zu horen bitten,
(vernembt,) wer die waren, die mit Wolfhart ritten:
daz ain daz waz Alphart,
daz ander her Helmschart,
daz dritte here Nere,
daz virde margraf Gere,]
daz funfte Else der wigant,
daz sech(s)te her Volcnant, 151.c.
daz sibende Ylsunch der degen,
daz achte Wolfhart der bewegen.
ir sper sie under slugen,
die rosse sie dar trugen,
die scheffte sie zurbrachen,
durch schilde sie [sich] stachen,
strites sie gerten,
sie griffen zu den swerten,
hauwen sie begunden
durch helm tief(e) wunden,
sie stachen, sie miezzen
mit swertern und mit spiezzen,
sie durch slugen herten stal,
mit plut(e) tungten sie daz wal.
sie liezzen in strit enplanden,
sie gaben zu baiden handen
die swert an den ziten,
sie begunden vast striten,
ir lait sie vast rachen,
(vnd) durch der vinde schar sie vast brachen,
sam (ob) sie der wint wete,
plut von ir(en) swerten schrete;
die werten Ditriches man
die taten schaden vreissam,
sie geschieden sich nie
in dem strit(e), dort noch hie:
dez gelagen die vinde under.
sie taten michel wunder
an dem konig Fridrich.
achzich man vollelich
slug Wolfhart und sin gesellen,
als wir daz buch horen zellen:
zwo widder kere,
oder weltlich dannoch mere,
stritten sie durch der vinde schar;
an der dritten kere, daz ist war,
die sie herwidder wolten tůn,
do ving Wolfhart Sibechen sun.
fluchtig wart konig Friderich
gegen der stat sicherlich,
er waz mit truren uberladen,
sie heiten genomen grozzen schaden
an achtzig mannen uz erkorn, 151.d.
die het der konig do verlorn.
Dez strites, noch der mere
west(e) nicht der Bernere,
daz Wolfhart het dort gestriten.
vil schiere kam er dort her geritten,
und furt mit ym gefangen,
der strit waz ergangen,
den Sibechen son Saben;
ez en waz nicht der von Raben.
do her Ditrich Wolfharten sach,
er begunde lachen, und sprach:
„ich wen, dich hat nicht gutes uz gelan,
daz du din raise sagest nyeman.“
sprach der furst uz erkorn
„nu wie, het ich dich also verlorn?
dez must ich ymmer schaden han.
sage an, wie ist ez dort ergan?
ist der vinde yeman erslagen?“
Wolfhart sprach: „ich wil uch sagen,
ich wen, ir sihe wol achtzig tot.
hat von [den] wunden yeman not
in dem strit entpfangen,
daz mag auch wol sin ergangen.“
ez sprachen mage und man:
„Wolfhart, hestu nit mer getan,
dan umb dez ungetruwen Sibechen sun,
din rais(e) were gewesen frum.
du hast Ermriche sere entschachet.“
Daz her(e) da mit sich auf machet,
sie ritten nahen zu der stat.
als man mir gesaget hat:
eynen galgen machet Wolfhart;
dez ungetruwen Sibechen zart
wart erhenket dar an;
daz musten alle die sehen an,

ndert waren in der stat.
ngetruwen Sibechen rat
il ubel uz gie.
nem son, den man hie.
t daz her dannen rait.
) konig Fridrich geschach nie so lait
llen sinen ziten me;
e und schande (die) tet(ten) im we, 152.a.
n im dez tages wart getan.
Daz her seich fur sich dan
gegen Ermrichen uber lant;
az vil rechte bekant,
ie Ermrichen funden,
n sie gahen begunden.
Ditrich sprach zu Rudiger(e)n:
lle wir des endez keren
gen Raben, durch die mere?"
wil" sprach der Bernere:
r grozzen jamer schauwen,
Ermrich an den frauwen
begangen und getan.
e! der vngetrewe man,
t nit von frawen komen;
an das offt wol vernomen:
olget nymmer sälde noch gůt,
an weyben missetůt.")
nt sie komen vor die stat;
e die grozzen untat
und funden,
beizzeten an den stunden
starcken Ditriches man:
kunde nieman verlan,
er (be)wainte diese not;
agten dirre frauwen tot.
hiez sie ab den galgen nemen,
in stunt wol zu zemen,
urden begraben vor der stat.
diesen mort getan hat,
den richt(e das), rainer Crist!
des niemer lange vrist
zzen, durch die marter din!
il ich ymmer bittend(e) sin."
an mit grozzen ungehaben
rauwen het alle begraben,
rach der Bernere:
oe der laiden mere,
Vitige hat an mir getan!
n wirt nymmer gelan,
an mynen letsten tag,
ich es werlich, ob ich mag."

Hiemit sie nit langer bitten;
das ende sy für Raben ritten;
(gerichts gen Bolunge dan.
in was vil rechte kundt getan,)
daz sy Erenreichen
da funden mechtikleichen;
daz waz auch, dez sie da (be)gerten. 152.b.
an ein ander sie do werten,
des sie willen hatten.
vast begunde dar zu raten
der unuerzagt(e) Wolfhart:
"nu gahet alle dirre vart,
daz wir komen dar in zit;
da sol geschehen ein solche(r) strit,
daz mutter kint beweinen muz;
wir machen lebens mit tode buz.
da soln vogel und tier
buzzen ires hungers gier
mit azze und mit plute.
hurta, helt gute!
nu machet satel lere,
daz sie die widder mere
hein nymmer mer gesagen.
ez en sol nyeman darumb verzagen,
ob Ermrich vil lute hat,
unser wirt doch gut rat."
nu waren sie Bolonie also nahe,
daz man krefftеklich(en) wol sahe
alle Ermriches ritterschafft.
er het der lute so groz(e) kraft,
daz alle die begunden iehen,
sie hetten nie grozzer her gesehen.
velt, leiten und tal
lag (alles) vol uberal,
wol zwaier grozzen rast(e) wit;
alz acht(et) man ez bii der zit.
Do leiten sich auch die Hunen nidder,
die da schaden taten sidder,
sie herberg(e)ten vast(e)
die mijle und die rast(e)
den vinden nahen zu irm zil.
wie ir waz harte vil,
in vorchten doch die Hunen kleine.
sie schied[e] ein kleiner reine,
kum (ain) virtail ainer myl(e) breit.
nu waz ez, alz mir ist gesait,
harte nahen bii der nacht;
wez da wart gedacht,
daz wil ich uch wizzen lan:
mangen wisen urluges man

het der von Bern(e) da mit im,
die zu strit(e) heten wisen sin, 152. c.
die wol trachten kunden,
wie man zu allen stunden
die vinde solt(e) riten an.
da wart manig(er) rat getan,
baide, hin vnd her.
zu leste sprach Rudiger:
„eynen sin han ich funden,
der vns an diesen stunden
wol zu staten mag gestan,
damit wir den vinden an
gewinnen lip und ere,
des wir ymmer mere
getuweret sin, die wil wir leben.
ich wil uns ainen rat geben,
damit wir sie bestricken:
wir soln ez also schicken,
daz ir deheiner vor diese stunt
nymmer mer kumpt gesunt.“
(da sprach der vogt von Pernne:
„nu hör ich vast gerne
rat an, herr Rudiger(e),
damit Erenreich sein ere
verliese“ sprach herr Diettrich.
Rudeger der tugentrich)
sprach zu dem künig von Romisch lant:“
„das thun ich, herre, dir bekannt,
sent nach den besten allen,
die dir dar zu gevallen,
so läz ich horen dich den rat,
der uns zu hohen frumen stat.
du weist wol, konig von Romisch rich,“
sprach Rudiger der tugentrich
„Ermriches her ist mechtig (vnd) starg,
dar zu sint sie auch so karck,
sie bewarent und behutent wol,
da mit man sie gewynnen sol,
als wir sie haben gewonnen ee,
daz geschicht nu nymmer me;
wise und listig sie sint,
sie werdent niemermer (al)so kint,
daz sie uns getun die stat;
ich weiz wol, daz man daz understanden hat;
wir mochten uns verbrennen,
wolten wir sie an rennen,
da mochte uns misselingen an.
ich rate,“ sprach der marchman
„daz wir listeklich(en) varn, 152. d.
und uns mugen dest baz bewarn.
wir mogen vollekliche han
anderhalb hundert tusent man,
die sulle(n) wir inzwei wegen:
die hie dez wales wel(le)n pflegen,
daz sol man mich wizzen lan,“
sprach Rudiger der margman
„ez get doch morgen an ein striten;
die andern sollen riten
heint alle dise nacht.
wizzet ir, warumb ich (des) han gedacht?
dez habt ir ee nit vernomen:
wir sol(le)n recht e tages komen
hinder die vinde an ein stat;
ich weiz (wol), wie ez morgen ergat,
so get ez an ein streiten,
die wil solle(n) wir biten,
untz daz der sturm werd erhan,
so sul(le)n wir sie hinden an
gewalteklichen riten,
so enmogen si uns bij den ziten
enwederthalb entrinnen,
so mogen sie schaden gewinnen
und wir da bij grozzen frummen.“ —
„so soln wir sie zu stucken drummen;“
sprach der starcke Wolffhart
„sie werdent kleine gespart
von mir, waz ich ir vinde;
ir wib und ir kinde
sol ich sie senden ungesunt;
gefuget mir nun got die stunt,
daz ich kum aines an die stat,
da muz ich vechtens werden sat,
oder ich muz da geligen tot;
ich geriche etliche not,
die uns hat Ermrich getan.“ —
„nu soln wir es damit lan.“
sprach der here Ditrich.
hie wart gewegen endelich,
wer auf dem wal solt(e) bestan,
den wart gewegen ein heubtman, 153. a.
daz waz von Steyer Ditlaijp.
dez waren (sy) vro, als man sait,
und lopten in mit schalle
zu heubtheren alle.
Hie bij (im) beleip Paltram,
Rudunch und Sintram,
Frinck und Blod(e)lin,
Helph(e)rich und Er(e)win,
und Hornpog(e) von Bolan,
her Ysolt und her Ymian,

...tolt und Sigebant,
...er der wigant,
...l der marckman,
...Osterfrancken Herman,
...twart und Hagen(e),
...en wol zymet zu sagen(e):
...aren zween degen
...it vil bewegen;
...ich der helde genennet han,
...var sie uch kunt getan,
...baren in allen landen
...ewriften zu ir(e)n handen,
...e mutter getruck,
...bacn noch kuner dan (küen) g(e)nüg.
...eliben hie uff dem wal.
...an ich (auch) in myner zal,
...)(e) mit dem von Bern(e) ritten,
...vernemt mit gutten sitten: –
...wet der starcke Wolffhart,
...Nere und her Alphart,
...Amelolt und her Ekkewart,
...Stantfu(ch)ß und her Helmschart,
...here Jühart von Latran,
...her und Starchan.
..., daz warn die kecken!
... ist so vil der recken,
...ch genennen nicht en kan.
...ollen wir hie heben an,
...die Ermriches warn,
...uch nit verbarn, 153, b.
... must(e) sie vor recken han,
...den (da) wunder wart getan:
...waz der starcke Ludegast,
...an stercke nicht gebrast,
...Ludiger der unverzagt,
...dem man manig wunder sagt,
...az Rumolt der starck(e),
...Diezolt von Tennemarck(e),
...Norweg(e) Huzolt,
...Grunlande Dietpolt,
...unc von Zeringen,
...her von Eherlingen,
...ringer von Engellant,
...mar von Brabant,
...unt von Normandie
... siner bruder drie,
...hune von Hessen,
...uch zu strit wessen,
...von den Bergen Ladmer,
...het(te) da ein starckes her,

Ramunc von Yßlande,
dez ellend man wol erkande,
Marolt von Arle
und sin bruder Karle;
(den güten Karle mayn ich nicht,
von dem man sagt vil manig geschicht;)
Gunt(h)er(e) von Rin(e),
Gernot der bruder sin(e),
Marholt von Gurnewale,
Thywalt von West(er)uale,
von Ditma(e)rs Maizung,
der manheit (ein) ursprung,
Heyme und Witigowe,
als ich der mere getrowe,
Witige und Witigeysen,
noch wil ich uch bewisen,
Madelolt und Madelger,
daz waren zwen recken her.
Nu han ich uch bedenthalb genant
die kunsten uber alle lant,
die waren beydenthalbe da;
sich gesampten nie anderswa
so manig recke werde
auf aller der erde, 153, c.
die ie erde wart genant,
daz ist mir werlich (wol) bekant.
(Ir was da bedenthalben vil;
damit ich das lassen wil,)
und heben hiemit wider an,
wie her Dietrich und sin(e) man
Ermrich(en) zu leide reit,
als ich uch e han geseit:
sie zaumpten manig kastelan,
die besten, die sie mochten han,
die furt(e) man ledig mit in hin.
alz ich der mer(e) berichtet bin,
wiser dez heres waz Hildebrant.
durch wazzer und uber lant
ritten si alle die nacht,
die wile die more heten macht,
sie ritten alle mit gelicher wer(e),
untz daz sie dez Ermriches her(e)
uber ritten alles gar.
sie kamen vor tag vor war
in ein gut(e) gelegenheit,
in der hute worden sie bedeit.
do rottirten sie sich an der zit,
sie richte(te)n ir dinck off strit,
sie stricktten die riemen,
laut wart do niemen,

halsperg, ysen hosen und helm,
daz waz bereitet sunder melm,
als sie ez haben wolden,
so sie striten solden;
sie decketen die vil guten mark,
von sta(he)l manig deck(e) starck
laiten sie auf ir kastelan:
sie bewarten sich, als sie ez wolten han,
in dem starcken strite.
do waz ez an der zit(e),
daz hoch auf waz der tack.
der von Berne daz her wack,
zu scharen wurden sie geslagen,
nu wil ich uch mere sagen: 153. d.
er gewan zwo und drizzig schar;
islich(e) schar, daz ist war,
der waren drithalb tusent degen,
do sie zu rotten wurden gewegen,
zu islicher schar breit,
als mir fur war ist gesait,
die furten ein banir,
daz solt ir gelauben mir.
do bat der von Berne
alle die recken gerne:
„ich wil hauptman selbe sin,
ob got licht die selde myn
an gedencket und meine leit,
daz ich myner arbeit
heut etwa zu ende kom.
dar zu sihe mir din helfe frum,
here vater, heiliger geist!
wan du mein recht (vil) wol weist;
nu ruche hute bedencken mich,
durch dinen tot, dez bit ich dich,
den du umb alle Kristenheit hast genomen,
(nu) ruch(e) mir zu helf(e) komen,
(vnd) nit anders (nun), dan ich recht han!
waz hut hie schaden wirt getan,
daz richt(e), hailiger Krist,
in den, der recht(e) schuldig ist!
nu verzag(e)t nicht, helde gut,
sitzet uf die roß mit heldes mut,
und ruffet heut Jesus an,
wan er uns wol gehelffen kan.
mänielich gurt(e) sin marck;
nu haldet, edel helde starck,
und tusent recken auzerkorn,
wan ir hor(e)t daz her horn,“
sprach von Berne der unverzeit
„so ist alles daz berait,
(vnd ze rossen alle komen.
habt ir rechte das vernomen,)
so man daz horn geblasen hat,
so siget daz her alles von stat,
so soln auch wir bereit sin.
und bittet durch den willen myn, 154. a.
daz got der himel(i)sche degen
haben muz in sinen pflegen,
baide, lute und man,
und alle die wir gelazzen han
auf dem wal hinder uns.
den gebe got selde und güns[t]!“
vil schier horten sie den schal
daz her horn lute uber al
von Ermriches mechten,
michel waz daz prechten,
da sie rumpten daz wal,
michel waz der her schal,
vast kurren die march,
der staub waz michel starck,
der von den rossen auf gie.
daz sachen hart gern(e) hie
die starcken Ditriches man,
hie wart lenger nicht gelan,
sie sazzen auf die guten roß,
sie schuchten herte, noch (die) mos,
sie zogten muzz(i)klichen nach;
vor der molten sie nieman sach,
untz daz sie komen an die vinde gar:
sie horten schiere da[z] vor war
die her zu samen dringen,
die swert auf helm klingen,
die sper[e] verstechen vaste;
daz fuwer auf gelaste,
sam ob perge und tal
alles prunne uber al.
do sprach der here Dietrich:
„nu bu(n)ieret, helde lobelich;
(die here sind zesamen komen,
das han ich gar wol vernomen,)
ich hor(e) die sper krachen,
ir solt uch dar zu machen,
es müß nu an ein striten gan;
alle die mir wolten gestan, 154. b.
die sin[t] auf die roß komen.“
do wart mit sporn genomen
die roß zu baiden siten,
von stat begunden riten
die Hũnen lobelich(e),
mit sam(t) Ditrich(e)

…ieret manig werder man,
…ind(e) brasten sie hinden an,
…der wurden gezucket,
…die uchsen [nider] gedrucket;
…h(r)eyen alle glich(e)
…amt Ditriche[n]:
…er), tschauolir Berne!"
…horten vil ungerne
…Ermriches man.
…hart nicht anders getan,
…die swert zu handen genomen,
…daz manheit gegen ellen[d] komen,
…wint von swerten wete,
…blut durch helm schrete,
…daz nun: slaha, slach! sticha, stich!
…te gerich ich mich!"
…h der here Ditrich.
…fuwer flog freißlich
…elmen und uz ringen;
…lichen hort (man) klingen
…wert von mannes handen.
…urm sie sich wanden,
…e, hin und her.
…fuwer (das) ging recht entwer,
…z ein eße blete,
…blut entwer schrete
…hende und under augen.
…lt vor war gelauben,
…sach da manigen helm rot
…mannes blut, darunder dot
…en vil der recken;
…sach die ger(e)n stecken
…halsperg tief in mannes lip.
…daz bewainet sit manig wip.
…turm gie vast entwer;
…an vertan het die sper,
…raif man zu den swerten,
…nander sie perten 154. c.
…tieffen verch wunden,
…alle(r)meist kunden,
…n sie die slege dar:
…ant nam barmunge war,
…az nun ach und we!
…schicht nymer me
…n sturm so herte.
…nthalb man sich werte
…slegen harte sere;
…sach [auch] die gere
…en her und hin;
…rlich waz der gewin,

den sie bedenthalb wurben;
die lut nicht weher sturben,
sam ob sie slug ein donerslach.
slag da wider slag gelag.
sie brachen durch und durch,
man sach von blute manich furch
uber und uber runnen,
alz ich mich han versunnen,
baide, blumen und graz,
in einer varb(e) allez waz,
lant und kle, rot.
do gelack so vil (der) lute dot,
daz ez ung(e)laublich ist
den luten zu sagen an dirre vrist.
do gelack auch manig kastelan,
so sach man hie zu fuzzen gan
die [vil] werden (wel) recken.
sich werten wol die kecken
der vinde halb auch.
der tunst uz irem libe rauch,
in aller der gebere,
sam ob auf dem wal were
tusent kolgrube gezundet an;
daz fuwer uz den helmen pran,
recht sam ein glos und ein glut,
der daz fuwer heizze tut,
dem glich die helm gluten.
die rott an einander muten,
recht sam die roß under in flugen, 154. d.
die swert sie gegen ain(annder) zugen,
die slugen, die stachen,
die schar sie durch brachen,
sam ob sie der tuuel furte.
aheij, wie mans do rurte
mit sturm und mit strite!
man sach die wunden wite
durch die halsperg offen stan,
daz blut dar durch uz ran,
ez mocht getriben han ein rat;
ez krumpt(e) nicht steheiin wat,
noch die helm guten,
die swert dar durch wuten
und slugen wunden lange;
manig stehelin stange
sach man uf helm bresten,
daz fuwer dar noch glesten.
die kunen Ermriches man
(die) sach man veicklichen stan,
d(a s)ie zu fuzzen waren komen,
wil in die roße weren benomen,

sie werten sich vil sere.
einer mile lanch und mere
waz mit doten daz velt bestreut.
awe! da wart gevnfreut
maniger hohen frauwen lip.
es bewainent alles die wip,
(was den mannen ze layde geschicht:
das ward hie lassen nicht.)
sie stritten ie mere und mere,
manig umb(e)kere,
baide, uff und zu tal.
da wart getunget daz wal
mit toten und mit blute,
da sturben helde gute,
daz geuilde allez vol lack,
sam ob ein rast langer hack
were nider gevalt;
die lute lagen ungezalt
auf dem wal nidder,
ffur und widder.
Dirre streit herte
und daz swinde geuerte
wer(e)te untz uber mitten tage,
daz man nit anders da pflage, 155.a.
nun fechten und striten;
einer liez den andern nit (so lanng) biten,
daz er den helm hete
gestricket zu rechter stete.
baide, tunst und nebel,
der rauch (durch) lip und durch gebel
begunde auf gegen den luten gan,
ez mocht ein ander nieman
vor dem tunst gesehen.
alz horn wir daz buch iehen,
ez enwart nie herter strit.
recht an der none zit,
als ich vor war han vernomen,
da waren (aller)erst zu samen komen
die Dietriches recken;
die starcken und die kecken
(die) hetten solch(en) mort getan
an den Ermriches man,
daz ez ist ymmer zu klagen.
sie heten auch hin wider geslagen
der edeln Hunen also vil,
daz ich daz auch wol klagen wil.
schade und not gie do entwer,
diese hin und iene her.
liep dem Bernere geschach,
do er Ditlaiben an sach,
und auch die mit ym waren komen:
sumelichen waren die roß genomen,
under in zu tode geslagen,
man sach sie in irn henden tragen
die swert alle blut var.
do rief her Ditrich vor der schar
vast zu Ditlaiben dan:
„sage an, unuerzagter man,
hast du die vinde gar durch ritten,
daz her, da du hast gestritten?“
Dietlaip sprach: „daz ist geschehen;
welt ir ez selbe sehen,
so ritet vor uch hin zu tal,
ir vindet velt und wal
getunget von Ermriches degen; 155.b.
die unsern sint auch da gelegen.“
in der zit do Ditlaip sagete
von Berne dem unuerzag(e)te[n],
da sach man under schilde
draben uber geuilde
wol xxx tusent Ermriches man;
her Dietlaip ruffen began:
„hie veinda, veinda!
allererst sullen wir heinda
uber winden alle unser not,
oder wir geligen dot.“
vintlichen wart da geblicket,
die helm wurden gestricket
vestecklich zu haubet.
ffur war ir daz g(e)laubet,
Da hub sich all(e)re(r)st der strit,
der sturm wert noch herter sit,
danne er ee waz ergan;
do kam man widder man
mit nide zu samen gerant,
die swert wurden verswant,
waz ir ee gantz waz beliben;
da wart an strit (aller)erst getriben
mit krefftigem mute,
die herten helme gute
die musten von ein ander gan,
vor iren slegen mocht nicht gestan,
weder helm noch halsperg,
sie worchten tůveliche[n] werg,
ez enfeumt dehein schildes rant,
die slug man in zwai untz uff die hant,
die herten brunne veste(n)
(die) musten von slegen bresten,
daz sich die ringe losten;
ich enwaiz, wes sie sich trosten;

liezzen dar strichen,
n fochten grimmeklichen,
lugen tuuelich(e) slege;
wurden velde und wege
eu(e)t mit den toten;
begunden [an] ein ander schroten
he, roß und man;
wart (aller)erst ein strit getan, 155. c.
grozzer jamer von geschach;
(ie)lich sin leit [do] rach
tieffen verch wunden,
sie an ein ander kunden
ommen mit den swerten,
gerne sie dez gerten,
zeigten fleiß(i)klich ir macht:
sturm wert(e) untz an die nacht,
wolten sich nicht scheiden,
lieben und die laiden
en beidenthalben tot.
man schirm gegen slegen bot,
keumt nicht umb ein har;
namen (da) nicht anders war,
r die swert zu baiden handen;
wenig sie bekanden
ain barmunge.
Bern(e) der junge
t vor sie alle vacht.
er geneme die macht,
muz mich ymmer wunder han,
liez auch dar so naher gan,
im der vinde wider reit,
sihe uch vor war geseit,
liez er nieman genesen,
musten alle tot wesen,
sie ym widder furen,
tot sie von ym kuren.
(ir ist das märe eben kundt,)
i stunt
(rch des) Ermriches her,
vil unuerzagter wer
von Berne allein(e) reit,
ich uch e han geseit,
durch brach Ermriches macht,
her er alles durch vacht.
die nacht begunde
sigen bii der stunde,
waz, alz wir horen sagen,
xxx tusent man erslagen.
(ch maine Erenreiches halpt,
e wurden allesambt gevalt.)

Recht do die nacht waz komen,
daz sie dem tage den schin het benomen,
do kam mit dem male 155. d.
Marholt von Gurnewale
mit zwelff tusent recken;
die starcken und die kecken
die hulffen Ermrichen,
sie kamen an Dietrichen
mit hertem sturm geritten:
da wart all(e)rerst(e) gestriten
von den Hunnen die huzzen
(die) liezzen auch dar struzzen,
under schilde sie sich bugen,
die scharpfen waffen sie zugen
mit grymme von den siten;
do ging ez an ein striten,
daz mutter kint do dot gelag,
ez wart da maniges vaigetag.
sie worchten alrest heldes werch,
sie schrieten hirn und fer[t]ch
durch helm und durch patwat,
recht man mir gesaget hat,
sie schrieten auch die hersnier;
in waz zu samen so gier,
daz ich(s) nicht halb[es] mag gesagen:
die wunden wurden so wit geslagen,
dar zu unmaßlichen tyeff.
manger lute: waffen! rieff;
awe, wie den der tot twanck!
der strit (der) waz in der mazze (als) lanck,
wol untz uber mitte[r] nach(t).
aheij, wie Wolfhart (da) facht!
er stach, er stiez und slug,
und tet den vinden we genûg.
alz vachten sie untz an den tack.
wie vil der recken da gelack,
daz wil ich uch recht sagen:
bii der eynen nacht wart erslagen
die zwelff tusent recken gar,
die mit Marholten dar
waren an den strit komen,
den wart ir leben da benomen.
e (daz) sie auch gelagen dot,
do brachten sie in solche not
die starcken Dietriches degen,
(der) beleib auch vil under wegen.
recht als begunde luchten der tag, 156. a.
daz wal getunget vast(e) lag
von manigen edelen toten,
durch helm lag verschroten

vil manig uzerwelter man;
daz blut uber die toten ran,
daz man dar ynne untz uber die sporn
must(e) waten: da wart verlorn
manig(er) kuner wigant.
dez starcken Dietriches hant
rach schaden und leit,
da von man noch hute seit.
Recht do die sunne begunde
auf gan, bij der stunde,
(vnd) daz da lucht der lichte tag,
erst man da strites pflag;
ez waz dannoch hart fru;
do reit der konig Gunther zu,
dem volgten xx tusent man,
von den wart schade (aller)erst getan
den Huñen sicherliche[n],
und auch dem starcken Dietriche[n].
do sach (der) margrafe Rudiger
vast zogen dort her
die starcken Burgonis man:
sie ritten alle kastelan
mit ysen wol bedecket;
sie waren unerschrecket
in sturm(en) und in striten;
sie wolten bij den ziten
helffen Ermrichen,
und zogten vrech(ik)lichen,
beide, mit rotten und mit scharn.
„(nu) wie wollen wir nu bewarn?“
sprach der vogt von Berne
„daz west ich harte gerne.“
Do sprach Rudiger der milte:
„da haldet under schilte,
als die veich notigen tůnt.“
mäniklich von roße(n) stůnt,
sie gurten fliß(i)klich die marck,
und stricketen die rieme(n) starck
an helm und an brunne.
„waz sie uns nu kunne[n]
an gewinnen,“ sprach Rudiger, 156. b.
„ich wil dez sin uwer gewer,
wil(s) got, wir mogen wol genesen;
ir solt stetes hertzen wesen,
und verzaget nicht umb dise not:
ez enstirbet hie nieman(ds) tot,
dan wer doch muz tot geligen.“
do waz ez auch dar an gediegen,
daz die Burgoniẽ begunden gahen
zu den Hun(isch)en nahen.

Do hatten sich Ditriches degen
auch zu vesten rotten gewegen;
die kunen vil vermezzen
die waren gesezzen
auf die guten kastelan;
do kam man widder man
mit starcker kreft(e) geritten;
erst wart ein sturm gestritten,
der hertest, der da ie geschach.
von stat man da triben sach
grymmeklich die roß mit den sporn,
die kunen recken uzerkorn,
zu sammen sie geranten,
die swert in baiden hanten
sie fast bar furten,
a hei, wie si[e e]z (da) rurten
beidenthalb mit den slegen!
sie begunden die gebot legen,
dez maniger vil ruwig wart;
hin und her manig(e) vart
sie, bede, triben und ritten;
so bewege(n)lich sie stritten,
beide, dort und hie,
der tunst recht auf gie
von rossen und von luten;
do wart ein nidder ruten
mit den tod(t)en getan,
sam (ob) ein tage weide langer tan
mit hacken nidder wer geualt.
awe! da sturben helde balt.
Der strit gieng vast entwer;
man sach swert und ger
in den helmen stecken;
da waren al(le)rerst die kecken
mit grymme zu ein ander komen. 156. c.
ich han daz vor war vernomen,
daz die kunen recken tuwer[e]
slugen, daz daz wilde fu(w)er
auz swerten und (aus) helme(n) sprang;
da waz so michel der klang
von iren slegen sweren,
sam ob tusent smide weren
mit hemmern uber amboz gestan.
sie liezzen so dar naher gan,
daz ichz uch nymmer kan gesagen;
da wurden solche slege geslagen,
daz sich die brunne entranten,
die swert in iren hanten
in den lip wuten.
ich hort da nieman muten,

az er genesen wolde.
ie wurben nach dem solde,
er in ir leben an gewan.
daz ich noch ie gehoret han
on sturm(en) und von striten,
ij allen mynen ziten,
az ist ein wint, als man iach,
widder den strit, der do geschach.
ie achten klein(e) auf den tot,
ie wagen auch ringe die not,
die sie da sahen under in,
ie wurben umb einen gewin
der si von ir(e)m leben schiet;
die haubt man in entzwei schriet,
daz auf den zanden wider want.
brunnen und schildes rant
daz muz entzwai allez gan.
die starcken Dietriches man
mit grymme sich werten,
(ih)en(e) her (e)n(t)gegen perten
mit slegen, daz ez recht(e) smartz,
die pûl(e)n bla und swartz
die wurden an irem libe.
awe der schonen wibe,
die verwitibet wurden alle!
der sturm wart mit schalle 156. d.
da mit grimme getan;
die starcken Guntheres man
werten sich mit starcken slegen:
do gelag degen widder degen.
Als ich auch vernomen han,
einer rant (ye) den andern an,
her Ditrich und Gunther,
die kamenzusamen mit wer,
mit zwein guten swerten,
an ein ander si beyde werten,
daz velt, berge und tal
allez von ir(en) slegen (er)hal.
von Alzan her Volker
und Wolfhart der recke her
(die) waren zu ein ander komen;
nu habt ir e wol vernomen,
sie waren kune baide:
sich hub auf der haide
ein sturm freißlich(en).
von Lunders Helphrich(en)
den bestunt der starck Ladmer.
von Lenges her Walter,
(der) bestunt den starcken Huzolt.
sie arn(e)ten also daz golt,
daz ez sie so verre must an komen.
nu han ich (das) auch wol vernomen,
mit wem her Ditlaip (da) streit,
daz hat man mir wol geseit,
den het her Heyme bestan.
also waz man widder man
an dem strite gewegen,
da wart sturmes gepflegen
von morgen untz an mitten tag.
wer sigloß do gelag,
daz wil ich uch wizzen lan,
(das tet) Gunther und sin(e) man:
daz waz ein grozze not,
(die) xx tusent gelagen (alle) da tot,
(der) konig Guntheres man,
(der) kam nie deheiner dan,
nu wan zwen und drizzig. 157. a.
Wolffhart waz des vil flizzig,
daz auch die da waren erslagen,
als wir daz buch horen sagen.
fluchtich wart Gunter der riche
ab dem wal vor Dietriche.
die xx tusent Guntheres man
(die) hetten grozzen schaden getan
an den Hunen auf dem wal;
ich han ez lazzen uz der zal,
daz ich ez nymmer tar gesagen,
so vil (als) ir da wart erslagen.
nu secht, wie ein not daz waz,
(das) velt, blumen und graz
nur von blut(e) alles ran:
man sach die gusse hin ab gan,
als von dem regen tut ein pach;
die toten nieman vor (dem) blute sach.
Als Gunther ab dem wale entran,
und (daz) der von Bern(e) den sig gewan
in der zit waz auch komen,
als ich vor war han vernomen,
Dietpolt von Grunlant
einen vanen furt er in der hant,
der waz wiz und rot;
zu sturm sich der helt bot
under sinem vanen breit,
acht tusent recken gemeit
die zogten under schilde.
ob uch des nicht beuilde,
so sagte ich uch mer
dar nach ein recke here
auch zogte mit einem vanen,
der daz nicht wolt vermanen

(er müeste komen in den streit;
so sült ir horen an diser zeit,)
wie der selbe waz genant:
er hiez Sturinger von Yßlant;
ym volg(e)ten vi tusent man,
vor war ich daz gesagen kan,
daz war(e)n recken zu ir hant;
die man heizzet genotigot wigant,
daz mochten wol die selben sin. 157, b.
awe! daz daten sie da schin
(mit maniger frayslicher tat,
das puech mir gesaget hat,)
sie waren sturm giten,
in allen herten striten.
die iiij tusent recken starck
(die) furten als manig verdecket marck,
mit hertem stal wol bedacht.
sich hub ein strit vor der nacht,
der ymmer mer ist wol zu klagen:
da wurden all(er)erst slege geslagen,
die nider punten untz in daz ort;
do geschach so krefftiger mort
an luten beidenthalben,
die von allen salben
nymmer mer wurden hail;
da geschach ein urteil,
da von man noch ymmer sagen muz:
da wart mit tode lebens buz.
Gegen den viertzehen tusent man
cham Tydas von Meylan
mit eyner starcken rot geritten,
(nu vernembt mit güten siten,)
und wolt(e) helffen gerne
sinem heren von Perne.
(jhene viertzehentausent man,
die gehorten Erenreichen an.)
Tydas der gute,
(der) kune und hoch gemute,
mit dem zogten sieben schar;
in islicher schar, daz ist war,
waren zwei tusent degen,
die (ge)tursten manlich wol (ge)pflegen
strites zu allen stunden.
nicht langer sie erwunden,
sie triben die roß mit grimme dar.
veste waz Tydas schar,
als(o) waren auch iene her (ent)gegen;
da kamen zusamene kecke degen.
Tydas von Meylan
(der) man(e)t al(le) sin(e) man:
„Nu verzag(e)t nit, alle!“
den puneiz mit schalle
huben sie dar und her,
in waz zu samen hart(e) ger;
daz grymme feuwer, alz ein laup,
auz den hufysen staup;
in ein ander brachen die schar,
mit starcken slegen, daz ist war, 157, c.
auf die helm sie slugen,
nitlich sie trugen
die swert in den henden;
der sturm zu allen enden
stende wart, als ein turneij.
we! und we! da manger schreij,
den der grymme tot twanck;
daz hirn uz den kopfen spranck,
ez mocht(e) got erbarmet han,
daz blut an den swerten ran
in die hende nidder zu tal,
die helm vieln nidder uff daz wal,
als(o) taten auch die schilde;
getunget daz gevilde
wart mit den toten an(e) zal;
da waz von slegen solcher schal,
daz nieman mocht gehorn
daz grymmeklich(e) storn,
daz sie an ein ander taten.
nicht willen sie dez haten,
daz sie [n]icht lenger wolten leben.
do wart der solt also gegeben
mit tieffen wunden witen,
dez manger must enbiten
dez iungsten urteiles.
owe dez unheiles!
(daz Erenreich ye ward geporn!
alle die da wurden verlorn,
das geschach von seinen schulden.
des ist er von gotes hulden
geschayden ymmermere.
es enhet nicht widerkere)
auf dem wal dennoch,
der herte strit wer(e)t iedoch
von mitten tag untz auf die nacht.
der ez da uz den sorgen vacht,
daz waz alles Wolffhart,
her Nere und her Helmschart,
do die nacht zu seich.
Wolffhart nie gesweich
in dem herten strite,
vast rieff der sturm gite,

s ein wutender man:
lat, helde, dar gan,
d lazzet nieman genesen;
muz ein urtail hie wesen:
r sol(le)n auch nit lenger leben;
wirt nieman von mir fried geben, 157. d.
igen noch alten."
ergrymten die balden,
starcken, die rezzen,
d auch die widder sezzen,
slugen und stachen,
lait sie vast rachen
it grymmigem mute;
wart nie helm so gute,
(der) er spielt sich von den slegen;
ydenthalb(en) vielen die degen
d nidder auf daz lant.
h wart nie dehein regen bekant,
dicke der von hymmel gat,
ch dicker vielen an der stat
e lute tot (dar)nidder;
ide, vür und widder
ch man daz fuwer gelasten
wolten nie gerasten,
tz (daz) der tag niemer schein.
ie sie daz getrugen in ein,
z sie ruwe wolten pflegen,
wart ein fride zwischen in gewegen
tz an (den) andern tack dan.
z widder riet ein man,
Wolffhart der mere;
s volget der Bernere:
r fride widder botten wart.
der zit het sich geschart
itrunch von Engellant,
r fur(e)t mit werlicher hant
chtzehen tusent recken;
e starcken und die kecken
waren da mit Erenreichen
der Diettreichen.)
furten einen vanen breit,
artz und wiz, alz man seit,
waren gerozzet alle wol.
n widder ich uch (auch) prüven sol,
e gegen Pitrungen ritten
d den sturm mit ym stritten:
z waz selbe der Pernere,
d manig(er) recke mere;
ht schar herlich
tten mit (dem) her(ren) Dietrich,

in islicher schar (was) nür tusent man;
da rant (ye) einer zwen an.
da wart lachen gelazzen. 158. a.
in gelichen mazzen
brasten zu samen die schar.
ez het her Ditrich, daz ist war,
laider zu vast(e) nach.
ein strit da allere(r)st geschach,
daz sint beweinten augen.
ir solt vor war gelauben,
ez wart durch halsperg und durch schilt
die scharffen gern auf gezilt,
daz ez durch die hertzen prast.
baide, frund und gast
musten dot da beliben.
man sach entwer triben
den strit uff der haide;
da waz bose augenweide.
der strit waz so herte,
nieman den andern nerte,
weder der vatter dem kinde.
ir slege waren so swinde,
daz ich im nie nit gelichen sach.
manig man do iach,
daz von so vilen luten
auf velden und in ruten
herter sturm nie wurd gestritten.
die halsperg wurden versnitten,
daz sie entzwei hingen.
mort sie begingen
an ein ander auf dem wal;
so vielen da sechs zu tal,
an heubt und an hant;
also streuten sie daz lant.
von den slegen sie sich bugen,
die schilde von den handen slugen,
recht sam [als] ein dorres stro.
baide, turick und (vn)vro
wart manig(s) werdes wip
umb ires lieben mannes lip.
(sy klagt die kinde vnnd mag,
owe! der vil da tot gelag.)
nu horet grozze wunder sagen:
do under in wart erslagen
die uzzerwelten kastelan,
da musten sie zu fuzzen gan,
aller erst traten sie ein pfat
mit strit(e) an der selben stat,
do gie der sturm vast entwer,
diese hin, und iene her. 158. b.

der man(e) in schon(e) luchte:
nieman den andern schuchte,
er wer starcke oder kranck,
chrafft widder kraft ranck;
die wile sie heten dehain macht,
geschieden sie sich nie bii der nacht,
untz (daz) der ander tach uff sleich.
ir halsperg waren als(o) weich
worden von der hitze.
„waz wunders ist aber ditze!“
sprach der margrafe Rudiger
„sol wir geruwen nymmer mer?“
do der tag auf gie,
dennoch vintlich(en) hie
zu baiden handen truck daz swert
Pitterunch der recke wert.
sin schar waz worden dunne,
man und kunne
lagen auf dem wal(e) erslagen.
sie (hetten) kleine vertragen
den starcken Dietriches man,
die warn auch von irm leben getan.
Alphart der mere
lief vor dem Bernere
den kunen Pitrungen an.
Pitterunck der kune man
auch gegen Alpharten lief:
sie holten vz ir hertzen tief
zwen slege freißlich;
Pitterung der ellens rich
traff Alpharten e,
daz der recke nymmer me,
von der stat kam gesunt.
aller erst wart dem Berner kunt
daz aller starckest leit,
daz im ie geschach, als man seit;
do (h)er (Diettrich) Alpharten toten sach,
do wart ym von (dem) grymme so gach
an Pitrungen zu der stunt,
als noch die lute in zorn tůnt.
sie lieffen baide ein ander an,
dez must ir ainer schaden han,
sie stritten ein lange zit,
zwischen in waz herte der strit. 158. c.
dem Perner wart von eynem man
in allem dem sturm nie so we getan.
do sie gestritten den strit
unz auf frumbitz zit,
do gedacht(e) der Bernere:
unser eintweder(s) swere
muz letzunt ein ende han.
er lief Pitrungen an,
und slug ym ain[en] (so herten) slag,
daz ym daz heubt untz auf den nack
allez samt entzwei gie.
do het gerochen mit grymme hie
her Dietrich sinen lieben man.
her Pytrunch ruffen began,
(er sprach:) „waz noch der mynen hie mag wesen,
die fliehen, ob sie wellen genesen!“
daz waz sin aller lestes wort,
auf den recken Alphart
viel er toter nidder.
daz wolt(e) rechen sidder
Rein(h)er von Parise;
der starcke und der wise
brachte kurtzlichen dar
zwelff herliche schar;
in islicher schar b[e]reit
ritten tusent recken gemeit;
manige brunne stehelin,
die besten, die da mochten sin,
da waren sie gewappent in.
„ich sich wol, wir kummen nymmer hin.“
sprach von Lunders Helph(e)rich
„edel konig von Romischrich,
wir sollens hin abe lazzen gan,
sit hie nieman genesen kan.“ —
„daz ist auch (mir) als mere.“
sprach der Bernere
„ob ich hie gelige tot:
ich muz meiner starchen not
hie an ein ende komen,
oder mir wirt der lip benomen.
wir haben noch recken wol gesunt, 158. d.
ich han geachtet an dirre stunt,
waz wir lute mogen han,
in der mazze mer danne xxx tusent man
han wir noch volleklichen.“ —
„nu laz(en) wir dar streichen!“
sprach Ditlaip von Styrlant.
do wart gewegen all[e]zuhant
sechse schar herliche,
Ditlaip der ellens riche
waz ir aller heuptman;
als ich vor war vernomen han,
sie hetten slechtes sich bewegen,
alle Dietriches degen,
libes und gutes,
sie war(e)n eines mutes,

z erzeigten ſie dez tages wol.
ch mere ich (euch) ſagen ſol:
e aller tureſten man,
e der von Pern(e) mochte han,
ie) wurden gewegen in den ſtrit.
 waz ez komen an die zit,
z die vinde mit ir ſchar
gunden ſtaphen daz iſt war,
gen dem vogt von Romiſch lant,
 ſprach her Dietrich zu hant:
nu bu(n)ieret, recken hoch gemut!"
z tatten auch die helde[n] gut,
n ſtat triben ſie die march,
e komen mit nide ſtarch
if ein ander geritten,
 wart nit lenger gebitten,
in zu den henden die ſwert,
 wart ſtrites gegert
it viendigem mute,
e kunen helde[n] gute
f ein ander ſlugen,
it grimme ſie trugen
ie ſwert in den handen,
it krefft(e) ſie ſich wanden,
ide, hin und her,
 waz zu ein ander ger.
 waz jamer und we; 159. a.
 geſchicht nymmer me
 herter ſtrit an einer ſtat.
z werde Ermrichs nymmer(me) rat,
r den ſtrit ie gefuget!
an in nie genuget
heiner untruwen;
 en ſol auch mich klain ruwen,
was ſeiner ſeele geſchicht,
as beklage ich nymmer nicht.)
e ſlugen (ſy) hin und (iene) her,
lſo ging ez entwer
it ſturm(e) auf der heide;
 geſchach vil zu leide
em konig Ermrich(e).
 wart auch ſicherlich(e)
ez von Berne nicht vergezzen,
il manig(en) helt vermezzen
erloz der Bernere.
az iſt ein wares mere.
irre ſturm (der) waz ſo groz,
lut durch die ringe floz,
urch die helm harte ſere.
on gehor(e)t ir ye mere
einen ſturm ſo langen?
ez waz nu nahen ergangen,
waz da zu ſchaden mocht komen.
der ſtrit waz ſo hert genomen,
er wer(e)t(e) dannoch allen den tack.
awe, waz lute da gelack,
e daz ein ende nam der ſtrit!
recht wol zu none zit
do waz velt und plan
alſo jemerlich getan,
mit plute uber runnen.
die recken vil verſunnen
hetten nu vil kleine kraft.
(die) Ermriches ritterſchaft
(die) waz nu alle erſlagen.
ez iſt fur mere wol zu ſagen
ditz wunder, daz da geſchach.
man ſach von blute manigen pach
uber velt rynnen;
als ich mich kann verſinnen,
ſo lag der lute do ſo vil,
daz ich daz wol ſprechen wil, 159. b.
daz bii nie mannes ziten
in ſturm(en) noch in ſtriten
ſo manich (man) nie wart erſlagen:
ir waz (noch) me, dan ich kan geſagen.
(Nu laſſen wir die märe ſtan,
vnd heben hie wider an,)
wie ſich endet der ſtrit,
das vernemt an dirre zit,
den Rein(h)er von Pariſe,
der ſtarcke und der wiſe,
mit Dietlaiben hie ſtreit.
Reinher hat, als man geſeit,
mit ym zwelf tuſent man:
der kam nie deheiner dan,
(oder) ſie gelagen alle tot;
daz waz ein iammerliche not,
(daz da ſolich mort ergie;
ir höret es ſagen nÿe:)
recht gegen den abunt
da lagen tot und wunt
alle Reinheres man.
er kam auch ſelbe nit dauon,
in ſlug Wolffhart der wigant,
auch galt ſich mit ellenshant
Reinher der mere,
er ſlug dem Bernere
acht(e) zu tode ſiner man,
die turiſten, die er mochte han:

(wer die waren, die wil ich
nennen, nu vernemet mich:)
Daz waz eines Helmschart,
daz ander daz waz Alphart,
daz dritte her Nere.
sie verklagte nymmer mere
der here Dietrich(e).
noch nenne ich sicherlich(e)
einen recken uz erkorn,
awe! der auch da wart verlorn,
(das was) her Jubart von Latran,
und von Pole Pertram,
und (auch) der kune Amelolt.
wer Romischlant alles (gewesen) golt,
daz h(i)et der furste uz erkorn
drizzig stunt gerner verlorn,
und het ez alles dar gegeben
umb siner lieben manne leben.
da gelag auch Ekkenot,
Ekkewart starb auch do dot,
da wart erslagen Starcher der degen.
der acht recken auz erwegen,
vergaz sit nymmer mere 159.c.
von Pern(e) der here.
Do der tack hin seick,
und die nacht her zu st(r)eick,
do waz eben und tal
alles vol uber al
getunget mit tod(t)en vaste.
wol ein(er) Deutsche(n) raste
ez mit toten vol lack.
da waz ein urtailicher tack,
wan da gelag manig breite schar.
Ermrich verloß alle die gar,
die er het gebracht an den strit,
der sinen lebt nieman mer an der zit,
niewan eilf hundert man;
und komen halt die nit alle dan,
(oder) ir wurde noch vil erslagen,
als ich uch wil sagen.
Do Ermrich (das) ersach,
daz er ez het faste nach,
do habt er bii Ribstaine
dort verre auf einem raine.
da waz auch Sibech der unstet,
von dem die ungetruwe(n) ret
in die welt sint komen,
als ir dick (wol) habt vernomen.
do kam auch Witige gerant,
und Heyme der wigant.
Witige zu Ermriche sprach,
als er in erst an sach:
„wez bitet ir, konig riche,
daz ir nicht sicherliche
vliehet zu den vesten?
secht ir dort her bresten
den heren Ditrichen!
wir sollen im entwichen;
waz wir nu lenger hie bestan,
daz muz uns an daz leben gan;
mage und lute sint alle erslagen,
lazze wir uns hie betagen,
dez moge wir komen in grozze not:
wer unser ein her, so wären wir tot.“
In der zit do daz geschach,
do kam gerennet dort her nach 159.d.
Gunther von Rine,
und Gernot der bruder sine,
die hochsten fursten uz erkorn,
die heten an dem strit(e) verlorn
nünzehen tusent man.
vast ruffen began
der hohe konig Gernot:
„wer hie nicht welle ligen tot,
der hebe sich von hinnen:
secht, ob ir mocht entrynnen!“
do wart gebitten nie mer,
Ermrich der konig her
saz auf ein gute kastelan,
vil vaste fliehen er began.
wer baz mocht, der rait hin;
daz waz ein wislicher sin,
nieman dez andern (da) beit.
Nu waz auch komen, als man seit,
der edel Bernere
mit manigem recken mere,
im volgten wol iii tusent man;
die uzerwelten kastelan
traib man dar kreffteklichen;
da jag(e)t man Ermrichen
gegen Bolonie zu der stat.
Wolffhart ruff(e)t und bat
sinen lieben her(r)en:
„nu rech(e)t uwern werren,
und slacht, wen ir vindet,
nicht naher ir erwindet,
und lat ir eynen hin nicht.“
awe der grozzen geschicht,
der an der flucht(e) da geschach!
man schoz, slug und stach

ie Ermriches uff der straß(e),
ie sturben an mazze,
er ai(nd)l(i)ff hundert manne,
ie ab dem wal fluhen (mit im) dan(ne),
er kam(en) nun zwei hundert hin.
lso nam zu Ermriches gewin,
mag(e) und lute er da verloz.
we, wie schiere er daz verkoz!
az er nur selbe da entran,
r enruchet umb mage und (umb) man. 160. a.
och wil ich daz ein(e) sagen,
ind wil ez ymmer got(e) clagen,
az die stat so nahe waz:
ie halff im laider, daz er genaz;
ar in entrann Ermrich.
we, daz ruwet mich!
Sybech auch mit ym entran.
u horet, waz ich vernomen han:
n dem graben vor der stat,
ls man mir gesaget hat,
a errait Ekkehart Rib(e)steinen.
„nu han ich der rechten einen."
sprach der recke Ekkehart
„nu wirst du lenger nit gespart,
du vil ungetruwer man,
du gewunnd mynem heren an
die getruwen Harlungen:
nu wil ich mit dir tungen
einen galgen, ob ich mag,
ez muz sin din lester tag,
sit mir dich got gefuget hat,
du geratest nymmer mer kein ungetruwen rat
dem konig Ermrichen.
hett ich in als werlichen
alsam hie bii dir,
er must(e) den tot kiesen von mir."
Ribestein bot krefftiges golt.
Ekkehart sin nicht en wolt,
er zugt daz swert mit mit ellens hant,
Ekkehart der wigant
Ribesteinen daz heubt ab slug.
also toten er in truck
und bant in uff sin selbes march,
(von) dannen furt in der held[e] starch
gegen dem wal widder.
er sach auf der strazzen nidder
der tod(t)en hart vil ligen.
wie ez Ermrichen ist gedigen,
daz habt ir wol vernomen:
er hat den schaden (da) genom
der ym ymmer nach gat.
do Ekkehart kam an die stat,
do der strit waz ergan, 160. b.
do kamen Dietriches man,
die da nach heten geieit.
welt ir nu hyren hertzen leit
und starcken iamer manigualt
umb alle die helde balt,
die an dem strit waren erslagen:
darumb wart ein michel klagen
von allen Dietriches man.
ez mocht(e) nieman verlan,
er must(e be)weinen diese not;
ir(er) mage lag da vil dot.
do sie ir hertzen swere
chlag(e)ten mit dem mere,
do kam auch her Dietherich
und Rudiger der lobelich,
Nudunch und Paltram,
Ditlaip und Sintram,
E(i)rinch und Plodlin,
Walther und Erwin,
Hunolt und Sigebant,
Perhther und Hildebrant,
Wolffhart und Starchan,
Ffriderich und Elsan:
die kunen recken mere,
mitsamt dem Bernere
stunden sie nidder auf daz graz;
vil barm(hertzi)klich die klage waz,
da waz we und ungemach.
der vogt von Bern do sprach
zu den recken uberal:
„ir helde, nu get auf daz wal,
und suchet auz dem blute
die edeln recken gute;
tut (es) uch selben zu heile,
lat sie werden nicht zu teile
dem bosen unkunder."
sie tailten sich besunder
auf dem wal hin und her,
die toten blanten sie entwer.
alle die Ermrich(en) gehorten an,
(die) wurden den vogeln do verlan:
waz der von den Hunen waz,
auz dem blute man sie laz,
die trug man uz an daz lant. 160. c.
her Ditrich Alpharten vant,
und den kunen Ekkewarten,
Am(e)lolten und Helmscharten,

und Jubarten von Latran:
do er die vil getruwen man
sach ligen in dem blute,
mit grymigem mute
der von Berne uber sie saz;
nu mogt ir horen gern(e) daz,
wie jemerliche er klagete,
vor leyde er recht[e] verzag(e)te,
er vie(l) sich selber in daz har,
er sprach: „awe! nu han ich gar
wunne und freud verlorn,
sit myn(e) recken uz erkorn
alle hie tot sint.
ich armer Ditmares kint,
nu muz ich mit jamer leben!
here got, du hast mir gegeben
nun ungemach und hertze leit.
barmhertzige mutter und (raine) mait,
chunigine von hymmelrich(e),
erbarme dich genedekliche
uber mich freudelosen man.
awe, waz ich nu verlor(e)n han
an dir, getruwer Alphart!
ich waz mit dir vil wol bewart
aller myner eren,
wa ich hin wolde keren:
der truwen muz ich nu ane sin.
awe dez werden libes din,
der nu[we] die erde buhen sol!
nu wirt mir nymmer mer(e) wol
untz an min letste stunt.“
Alpharten kust er an den munt:
awe! hoch getruwer lip,
din tugent muzzen alle wip
immer weinen und klagen,
wo sie horent von dir sagen.
awe, uz erwelter degen,
Amlolt der recke uz gewegen,
nu[n] muz ich mich auch anen din,
daz ich an dich ymmer muz sin, 160.d.
daz erbarm(e) dir, heiliger Crist!
awe, waz truwen an dir ist,
lieber Amlolt, gelegen!
awe, unuerzagter degen,
sol ich dich nymmer mer gesehen,
mir ist an dir so leit geschehen
daz nie menschen so leit geschach.“
daz har er uz dem haubt(e) brach.
„owe, ich vil unselich man,
daz ich nicht ersterben kan!
zu wie bin ich immer mer(e)?
lieber recke Nere,
wie mocht ich dich auch verklagen?
owe, daz ich nicht pin erslagen,
dez sie vertailet die stunt!
Nere, wem din tugent wer(e) kunt,
als recht, sam sie mir ist,
der klaget(e) dich fur diese frist
hinnen fur ymmer mere.
owe, getruwer Nere,
du were getruwe und milte;
nie nicht dich des beuilte,
daz tugent und ere heizzen sol,
dez waz din reines hertz(e) vol.
owe, Juvart von Latran,
waz ich an dir verlorn han!
wie sol ich nu an dich geleben?
owe, waz ungenaden mir got hat gegeben
in dirre welt by mynen tagen!
ez wart nie mensch dehein getragen
so recht unselich, als ich bin.
wo ich mich wende hin,
da ist mir wirser dan we.
Jubart, ich verklage dich nymmer me:
du werd kune und starck,
darzu witzig und kark,
getruwe und tugenthafft,
uz gewegen (in) ritterschafft,
die kund(e) tun din reiner lip;
alle maget und wip
sollen dinen tot klagen.
ez gehort nieman von dir sagen
untat noch untugent. 161.a.
du wert in diner iugent
der truwen recht ein rose:
din werd(es) wip Binose
mag dich wol weinen und klagen.
min hundert mochten nit gesagen
die ere, die an dir lach:
du werd ein bluender ostertack
diner lut(e) und diner mage,
der milt(e) ein geliche wage,
ein hagel und ein bitter dorn,
hoher recke uz erkorn,
dinen vinden zu allen ziten,
da heim(e) und in striten,
uff velde und uff strazze.
owe, wie ich dich nu lazze!
sol ich dich nymmer mere gesehen,
nu ist mir leid[e] geschehen.“

Hiemit kamen auch gegan,
eyde, frunt und man,
on den ein klagen sich do hůb,
a man die toten begrub,
ie wunden die hende,
nd weinten mangem ende,
o griffen die sich in daz har,
o lagen diese fur tod(t)e gar,
ene sich zu dem hertzen slugen,
a sys zu dem grabe trugen,
er son den vatter, der vatter daz kint;
ie waren recht von wainen blint;
o klaget der suz, so klaget der so,
z waren alle die unfro,
ie dennoch lebten da gesunt.
Do man het bii der stunt
ie toten alle begraben,
ich konde nie wol gehaben
er konig von Romisch riche
lagete so iemerliche,
mit manger ungehabe groz,
untz sin Wolffharten verdroz;
er sprach: „konig von Romisch lant,
ir welt uns all[e] zu hant
n grozzes truren bringen: 161.b.
freut uch dez gedingen,
edel konig uz erkorn,
habt ir die alten verlorn,
so habent sie doch lazzen kint,
die nahent nů[we] gewazzen sint
zu mannen vollekliche(n),
die dir auf Ermriche(n)
helffent ymmer mere
und rechent, konig here,
ir vatter, die hie sint erslagen.
laz din unmazlich(es) klagen,
und gedenk daran,
daz sie nieman lebentig machen kan,
dan got alleine,
Jesus der reine;
den bit(te) umb so lange vrist,
der aller dinge gewaltig ist,
daz er dir wende dine leit,
und daz du diner arbeit
zu ende komest an Ermrichen,
daz rat ich sicherlichen."
her Dietrich det, als man in bat,
er begie(ng) ein tugent an der stat,
(die höchsten, die ye
künig begie,),
und hiez uz dem plute tragen
die da waren dot erslagen,
vil nach die besten alle,
wie sie waren gewesen ein galle,
alle Ermriches man,
und wie laid sie im heten getan,
(doch hieß er sy alle begraben,
vnd klagete sy mit vngehaben,
vnd bewainet einen yetzlichen man,
wie laide er im hette getan,)
[und] der ungetruwe Ermrich,
man bestat(tet) sie hart gutlich.
(Nu süll wir es ende lassen han)
do nun (mage und man,)
die kunen und die werden
bestat(tet) wurden zu der erden,
awe! da rumet jemerlich(e)
daz wal (der) her(re) Dietrich(e),
sie ritten daz ende nidder
die rechten strazze hin widder
gegen der stat zu Meilan,
als ich vor war vernomen han,
als sie waren komen dar,
do bat her Ditrich furwar 161.c.
Rudigern (den gůten,
den rainen, wolgemůten,)
und (auch) alle Etzeln man
durch sinen willen da bestan,
daz sie rue pflegen
und in gemache legen,
untz in die mude entwiche,
und auch daz man gestriche
von der mude die march[en].
dez gewerten in die (recken) starck[en];
ir wart mit wunsch(e) wol gepflegen;
da rueten die strit muden degen,
untz an den achtzehenden tag.
wes her Dietherich do pflag,
daz wil ich uch wissen lan:
er besatzt(e) Berne und Meylan,
Muntigel und Garten.
erst weint er Alpharten
und den getruwen Amlolt;
er west (das) wol, sie waren ym holt.
Nu habt ir recht wol vernomen,
wie ez ist alles komen
umb den Bernere,
und wie er sin swere
an Ermrichen gerach,
und waz darumb geschach,

waz lute dar umb wart erslagen,
daz habt ir wol horen sagen:
nu wil ich uch wizzen lan,
wie ez beginnet ende han,
(ditz pûch von Perne,
ob ir es wolt hören gerne.)
her Dietrich (der) hat gesiget,
Ermrich under (ge)liget,
als daz was (vil) billich,
do der her(re) Dietrich
siner leid ein wenig gerach,
wuz ym schaden[s] da von geschach;
daz sol wir nu lazzen stan.
Bern und Meylan
besatzt her Ditrich zu hant,
und rumet da mit Romisch lant,
gegen den Hunen vert er 161. d.
und der margraf Rudiger:
do bevalch[e] er Berne und Garte
dem kunen Ekkeharte.
Nu hat ein ende ditz mere:
hin fur der Bernere,
(hin) zu den Hunen in daz lant.
poten gachten allzehant
hin zu Etzel(n)burg, daz ist war;
sie sageten Etzeln gar
liebe und leyde mere,
wie es ergangen were,
baide, schaden und frum.
nun ist ez komen an daz drum
des buches von Berne.
Etzel hort(e) gerne,
daz der Bernere
an dem sig(e) were.
In der zit, alz daz geschach,
hie mit man auch komen sach
den heren Dietriche;
Etzel der riche
mit samt frauw Helchen gie,
do er die heren wol entphie.
Etzel den von Berne
da sach hart gerne.
da wart vragen nicht verlan,
wie es umb den strit wer ergan.
daz saget(e) do her Dietrich;
er bat frauw Helchen die (kunigin) rich
sin lieben recken (ze) klagen,
und alle die da waren erslagen.
daz beweinet sie vil sere.
waz sol nu der rede mere?
sie claget(e) in irem mute
die edeln recken gute,
und wer auf dem wale verschiet:
hiemit endet sich daz liet.

Die Ravenna-Schlacht.

Aus der Heidelberger und Wiener Handschrift.

Die Ravenna Schlacht.

1. WElt ir von alten meren Bl. 162. Sp. a.
wunder horen sagen,
von recken lobeberen,
so solt ir gern dar zu dagen,
von grozzer her verte,
wie der von Berne sit sine lant erwerte,

2. Vor dem konige Ermriche,
daz tun ich uch bekant:
der wolt gewalteckliche[n]
ertwingen Romisch lant,
Padauwe, Garten vnd Berne,
daz wolt er allez (ainig) han vil gerne;

3. Dem tet er wol geliche,
als mir ist geseit,
dem heren Dietriche[n]
frumt er manig starcke leit,
mit wuste vnd mit vrande
(wůestet er jn) in sinem eigen lande.

4. Nv solt ir hor(e)n (gerne)
von grozzer arbeit,
wie der vogt von Berne
sit gerach sine lait
an Ermrichen dem ungetruwen:
daz er begie, daz kam im sit zu rǔwen.

5. Nv hor(e)t michil wunder
singen vnd sagen,
vnd mercket alle besunder,
sich hebt weinen vnd klagen,
vnd iamer also starcke,
der geschach vff Romischer marcke.

6. Der konig von Romisch riche
bestunt nur ein einiges iar,
daz wizzet sicherlich(e),
nach dirre heruerte, daz ist war,
in Hunischen landen:
in rauwen sin man, die da waren bestanden.

7. Fur die selben stunde,
als ich vornomen han,
kam nie vz sinem munde,
alz mir ist kvnt getan,
gut wort von Ermrichen:
waz ieman tet, er gehabt sich trureclichen.

8. Mit diesen hertzen swere(n),
die her Dieterich,
als ich uch wil bewåren,
truck gar heymlich[en]
vil taugen in sinem mute,
in r(a)uwen harte sin(e) helde gute.

9. Er lebet mit getwange
nacht vnd tage,
vnd traib daz so lange, 162. b.
daz er nicht anders p(f)lage,
nun starkes leit vnd michel sorgen:
also klaget er sich nacht und morgen.

10. Dez pflack er also verre,
alz mir ist geseit,
von Berne der here,
dem waz getrulichen leit
vmb den kunen Alpharten;
er beweint auch dicke den starken Helmscharten.

11. Allen den winder
er mit leide ranck,
er gehabt sich vil swinder,
grozze not in dez betwanck,
im trubten offt sin augen:
dez nam war frauwe Helche vil taugen.

12. Do sich nicht dez wolt mazzen
der here Dieterich,
noch sin weinen lazzen
so rehte vnmezzeklich,
daz begunde mercken sere
frauw Helche die milt(e) vnd die here.

13. Sie trachtet in irem mute,
als ich v(er)nomen han,
die reine vnd die [vil] gute
vil dicke ſprechen began:
„owe, nu hort ich harte gerne,
ia, herre, waz wirret dem vogt von Berne.

14. Daz er ſo klegeliche
gebaret alle wege;
er treit heimliche
grozzes leit in ſiner pflege;
ich weſt gerne, was ym were:
mocht ich, ich geringet ym ſin ſwere."

15. Do ſprach gezoge(n)liche
der margraf Rudiger:
„koniginne riche,
wol weiz ich ſins hertzen ſer,
vnd allez daz im wirret:
ia iſt ſin vil, daz in (laider) irret."

16. Do ſprach frauw Helche drate
mit zuchten do zu hant:
„here Rudiger, nu rate,
vz erwelter wigant,
wol bedarff ich diner lere,
nu ervar vil recht an dem recken here,

17. Ob im in Etzel(s) lande
hab ieman icht getan;
vil gerne ich daz erkande,
wolt er ez ieman wizzen lan.
owe, ia iſt mir hart ſwere
vmb den tugenthaften Bernere!" —

18. „Jch tun(s) [uch], vil liebe frauwe;"
ſprach Rudiger zu hant
„vil wol ich dez getr(a)uwe,
mir ſage der konig von Romiſch lant
ſinen kumber vollekliche:
ir gebart, dez ich wen, truretlichen."

19. Dannen gie der marcgraf Rudiger
uber hof zu hant, 162. c.
gebitten wart niemer,
da er den Berner vant,
mit vnuerzagtem mute,
ſprach mit zuchten Rudiger der gute:

20. „Edel vogt von Perne,
ich bin vmb ſuſt da her nit komen,
ich bite harte gerne,
wil ich han daz vernomen,
du ringeſt mit grozzen ſorgen:
ez iſt ſtarcke leit in dinem hertzen verborgen.

21. Sage mir, waz dir werre,
durch die true din;
Etzel myn her(r)e,
vnd Helche die frauwe myn,
die nymt dez michel wunder,
waz daz ſi[he], daz du klageſt ſo beſunder.

22. (A)lle din hertzen ſwere
die iſt (in) mit truwen leit.
nu ſag mir die mere,
kune recke vnuerzeit,
daz ich ez diene ymmer mere."
do ſprach mit zuchten von Berne der here:

23. „Wol mag ich in dem hertzen
weinen vnd clagen,
vnd mynen grozzen ſmertzen
den muz ich leider eine tragen,
vnd dicke weinen in dem mute:
ia ruwent mich die edeln held(e) gute,

24. Die ich in Romiſch lande
alle verlor(e)n han.
owe, der grozzen ſchande,
daz ich mich nit gerechen kan
an dem konige Ermriche!
daz ruwet mich (vil ſere) ſicherliche." —

25. „Dar vmb clage nicht ſere,"
ſprach der margman
„edel furſt(e) here,
vil wol ich daz vernomen han
an frauw Helchen myner vrauwen,
man muz dich ſchiere in Romiſch lant aber ſchauwen."

26. Do ſprach der Berner(e)
mit zuchten alzuhant:
„mir ſint wol kunt die mere,
daz der konig von Huniſch lant
mir hilffet myner eren,
vnd tut daz gerne, wie wir ez an gekeren." —

27. „Du ſolt dich klage mazzen,"
ſo ſprach der margman
„vnd auch din weinen lazzen;
waz dir Ermrich hat getan,
daz wirt vil wol gerochen:
ich han es vmb ſuſt nit geſprochen."

28. Auz dem vnmut(e)
den Bernere nam
Rudiger der gute, 162.
vnd ſprach: „dar vmb du dich ſcham,
vnd merck(e) daz vil taugen,
es ſoln nymer trube ſin din augen."

29. Do waz es an daz ende
[k]omen alsam,
[s]e viengen sich bii hende,
[D]itrich und der margman,
[s]i gingen uber hof mit gewalde,
[s]e sahen bii Etzeln manigen recken balde.

30. Etzel der riche
[v]il güetlichen sprach
[z]u dem heren Dietriche,
[a]lz er in ane sach:
„got willekom, ir beide:
[s]een ich uch sich, so ist mir nicht leide.

31. Ir benemt mir myn swere."
[s]prach Etzel zu hant
„selig si daz mere,
[d]az ir mir wart bekant!
[d]a von han ich hute wunne:
[i]r sint mir lieber, dan dehein myn kunne." —

32. „Got lazze mich mit gesunde"
sprach her Dietrich
„geleben noch die stunde,
edel konig von Hünisch rich,
daz ich gedin die hohen ere:
[u]wer truwen vergiz ich nymer mer(e)."

33. Frauwe Helche die reine
[u]uf dem palaz,
[n]u mercket, waz ich meine,
mit ir frauwen komen waz,
recht als man ezzen wolde,
man satzt die heren, als man tun solde.

34. Mit hoch uertigem mute
man uber tische saz.
Etzel der vil gute
dez vil selten virgaz,
er trost den Bernere:
„nu freut uch, unuerzagter recke mere:

35. Wir solln volle hochzit
benamen hinacht han,
daz wil ich raten an strit,
von Bern (fürste) lobesan,
ir solt (euch) dar zu richten,
wir wolln ein hochzit hinacht tichten.

36. Bei frauw Herrat(e)
solt ir ligen hinacht,
dar zu berait uch drate,
sin ist recht also gedacht."
do sprach mit zuchten der von Bern(e):
„waz ir un(d) myn frauw welt, daz leist ich alles gern(e)." —

37. „So sint hohes mutes,
konig von Romisch lant;
libes und gutes"
sprach Etzel zu hant
„verlazze ich uch nymmer mere:
ich gelige tot, oder ir gewinnet widder Romisch ere. 163. a.

38. Ze dem aller nechsten meyen,
ob ich es geleben sol,
waz ich han gehayen,
daz glaubet mir wol,
von silber und von golde,
daz gib ich durch uwern willen zu solde,

39. Ich wil uch mit gelffe
hundert tusent man
lazzen ze helffe,
die besten die ich gewinnen kan,
auf den konig Ermrichen:
er gesieget vns an, oder er muz entwichen." —

40. „Ich wil auch nicht liegen,"
sprach margraf Rudiger
„noch nieman da mit triegen,
von Rome edel konig her[e],
zwei tusent helde gute,
die vür auch ich uch mit unuerzagtem mute."

41. Do sprach (aus plüender iugent)
Rudung der junge degen,
(vnd auch mit rainer tugent:)
„dru tusent recken uz erwegen
fur ich uch, vogt von Berne,
dez gelaubet mir, mit rechten truwen gerne."

42. (P)Otterolff der Styrere
sprach gezoge(n)liche:
(„ach, hoher Pernere),
so wil ich (ewch) in Romisch[e] riche
dru tusent helde bringen,
da mir helff ich uch Romisch lant bezwingen."

43. Mit unuerzagtem mute
sprach Dietlaip der helt:
„vier tusent recken gute,
die han ich selbe uz erwelt,
die laz ich mit vch riten;
ich wil auch selb durch uwern willen striten."

44. Do sprach Gotel der margman:
(„herre,) her Dietrich,
an helff will ich uch nit lan,
daz glaubet ir mir werlich
zwei tusent helde mere,
die bringe ich uch mit mir zwar, her Bernere."

45. Do sprach der here Plodelin:
„ich wil auch da hin,
versmahet uch nicht d(i)e helffe myn,
ruchet ir, wie arme ich bin,
zu velde auf allen strazzen
ich wil uch zwelff hundert recken lazzen.“

46. Hornvoge von Polan
sprach zu dem Pernere: 163. b.
„funf tusent recken ich hie han,
daz sint alles degen mere,
die wil ich“ sprach der starcke
„uch zu helffe furen auf Romisch marcke.“

47. (W)alter der Lengesere
sprach alzuhant:
„zwar, her Bernere,
vnd wern mir nahe myne lant,
ich precht uch helde gut(e),
die uch hulffen mit unuerzagtem mute.

48. Doch wil ich daz nit lazzen,
ich wil mit uch dar,
ob ez uch kompt zu maszen
so geleist ich [uch] noch wol (, das ist war,)
acht hundert werder recken:
ia helffent uch vil gerne die kecken.“ —

49. „Jch wil niemans nemen solt,
daz wizzet alzuhant,“
sprach von grozzen Vngern Ysolt
„ich han pracht in Hunisch lant,
alz ich uch hie bedute,
me wan tusent mañ, (mage) vnd lute:

50. Die furt mit uch gegen Bern(e),
her(re) Dietrich,
ich hilffe uch werlich gerne
auf den vngetruwen Ermrich:
wir sollen nicht beliben,
wir soln in vz aller der welt (ver)triben.“ —

51. „Jch bin auch vff der reise;“
sprach von Lunders Helffrich
„nu prufent michel vreise
dem verteilten Ermrich;
wir striten nach dem rechte[n]:
ich han sechs tusent man, ritter und knechte;

52. Die in scharpfen striten
unuerzaget sint,
die sul(le)n mit uch riten,
getruwes Ditmares kint,
da wir Ermrichen vinden:
wir rechen vns an wiben vnd an kinden.“ —

53. „Do muzzen werden si(e)chen
vnd plutige[r] velt;“
sprach her Dietrich von Kriechen
„wir retten Romischen gelt
mit tieffen verch wunden:
wir tun den schaden, dez sere wirt entpfunden.“

54. Yrinch der mere
balde hin fur gie,
er sprach zu dem Bernere:
„wizzet, daz ich uch nie gelie,
sint ich uch ie bekande:
ich wil uch bringen vii tusent wigande.“ 163. c.

55. Norprecht von Profinge
sprach: „ich bin bereit,
mich weget hart(e) ringe,
zehen tusent recken gemeit
zu furen uch, vogt von Perne,
die helffent uch getrulich uñd gerne.“

56. Do sprach Erwin von Elsen Troie:
„wol mich, daz ich ie wart!
her Dietrich, ich bringe uch mit schoye
zwelff tusent recken an die vart:
ahey, daz sint degen,
in scharpfen striten kune und bewegen.“ —

57. „Sol dan die raise fur sich gen,“
sprach her Baltran
„so wil ich hie nit besten,
dar zu alle, die ich han,
die volgent mir von hinne[n]:
ich han tusent recken, alz ich mich versinne.“

58. Sintram der kecke
zu dem Bernere sprach:
„ich und manich recke,
die wellent uwern vngemach
rechen mit rechten truwen:
kum wir an Ermrichen, es muz in sere geruwen.“

59. Astolt von Muter(e)n
sprach, alsam ein degen:
„ich wil daz auch bewar(e)n,
daz ich mich ie han bewegen
libes und gutes,
her Ditrich, durch uch, vnd bin auch noch dez mutes.

60. Anderthalb tusent kastelan
mag ich uch gewinnen wol;
in mynen pflegen ich die han,
da mit ich uch helffen sol
Romisch lant zu reiten:
wir sol(le)n Ermrich(en) also entpfeten,

61. Daz er hertzen sere
ang und lang muz klagen,
nd auch ymmer mer(e)
uz von disen dingen sagen.
h weiz wol, her Bernere,
m wir zu strit, da werdent setel lere."

62. Dietmar von Wienen
rechen do began: 163. d.
here von Berne, ich wil uch dienen,
it allen den, di(e) ich han;
unfzehen tusent helde starcke,
ie fur(e) ich uch auf Romisch(e) marck(e)."

63. Do sprach von Oster Francken
er hertzog Herman:
her Dietrich, welt ir mir dancken,
wil ich bij uch gestan
it eilff tusent myner recken:
ir sollen Ermrichen also wecken,

64. Daz er untz an sin ende
uz leide mit iamer tragen,
nd winden sin(e) hende,
nd waffen ymmer mere klagen." —
daz sol nieman widder sprechen,
ag ich," sprach Wolffhart "so wil ich mich rechen."

65. Von Beyern her Diepolt
rach als ein helde gut:
"edel] vogt von Berne, ich pin uch [also] holt
cht tusent recken hochgemut[e],
ie truwe ich wol gewinnen,
ie fur(e) ich uch mit samt (mir) von hinnen.

66. Da sprach von Grane Wolger:
ich belib nicht under wegen,
wainzig tusent recken her,
ie han ich in mynen pflegen:
hei, daz sint helde mere!
die helffen rechen vil ewr schwäre)."

67. Von Sibenburgen Tibalt,
ruder frauwen Herrat
az der mere helt balt,
r sprach mit zuchten an der stat:
,konig von Romischlande,
ersmahent uch nit sechtzehen tusent wigande,

68. Die fure ich uch zware
ff Romische march,
Ermrichen zu vare."
sprach der junge recke starck[e]
"welt ir mir sin getr(a)uwen,
ir must mich in uwerm dinst(e) schauwen."

69. Reicholt von Ormeie
auch mit zuchten sprach:
"ich und myner bruder drie,
vns sol zu dinste wesen gach,
ir reicher konig von Rome,
sit vns nu holt vnd gebt vns daz zu lone. 164. a.

70. Wir bringen vz vnser marck(e)
drizzig tusent man,
die moge wir" sprach der starcke
"wol mit gutem volle han:
da mit diene wir uch, her(r)e,
zwei gantze iar, nahen vnd verre."

71. Hin fur trat von Salnik(e)
hertzog Perchtram:
"nummer ich gelige,
vnd auch die ich han,
man muz mich," sprach der werde
"her Ditrich, in uwerm dinst sehen auf Romischer erde."

72. Von Constantinopel Weicher
da nicht langer sweich:
"ist uch liep myn wer,"
dem Berner er gutlichen neig
"dez pringet ir mich inne:
zwelff tusent man fur ich uch von hynne."

73. Do sprach gezoge(n)lich(en)
der margraf Perchtung
zu (dem) her(ren) Dietrich(en:
"aller tugende vrsprung
das bist du, vogt von Perne:
wir süllen dir mit trewen helfen gerne.)

74. Myn mag ist vil nahen
die schone Herrat:
nu la dir nit versmahen,
ob dir myn helffe zu staten stat,
ich bring dir [hute] eilff tusent recken rezze,
die hute myn[em] her[en] Etzel widder sezze[n].

75. Ob sie im veint weren,
er must ir sorge han.
nu mercke a(n) minen meren,"
sprach der vnuerzagte man
"ia sint ez helde stete,
si kunen zu vrlugen wiser rete."

76. Nu mercket on missewende,
waz ich gesaget han;
nu hat die hilffe ein ende,
die dem von Berne wolten gestan
vff den konig Ermrichen:
nu horet andere mere sicherlichen.

77. Waz uch von herten striten
(ye) wunder ist geseit,
bii yemans ziten,
von grozzen her verten breit,
daz ist ein tauw widder ditz mere:
da gewan ein her alrest der Bernere,

78. Daz nie her[e] so starcke
bekam in Romisch lant. 164. b.
sich heb(et) auf Romisch march(e)
starcher raub vnd brant;
fur war ich daz beuinde:
da geschach leide maniger mutter kinde.

*79. Des werde im verlailet,
des schuld es erste was!
sein sele sey vngehe(i)let!
wann ich an půchen nye gelas
von so grossen vntrewen:
des sol auch mich sein schade klaine rewen.

*80. Ich maine Erenreichen,
von dem manige laid
ist kumen sicherleichen,
als ich euch ee han gesait;
des entgalt auch er vil sere:
er gab darumb seyd den leib vnd alle sein eere.

81. Mercket besunder,
hie heb ich widder an,
habt nicht vor wunder,
nu wil ich uch wizzen lan
die rechten mer(e) drate:
nu nymt her Dietrich frau Herrate[n].

82. In dem witen palaz,
da selbe Etzel saz,
da vil der hohen recken waz,
(fůr war höre das),
vnd manich werde frauwe:
aller erst ich vreůd an dem Berner schauwe.

83. Michel wart die hoch zit,
als ich vernomen han,
sich gesamt nie e noch sit
so manich hoch edel man,
in Hunischen richen:
daz datten sie zu liebe her Ditrichen.

84. Frauwe Helch(e) die milde
die waz vnmazzen vro,
tugent sie nie beuilde,
sie sprach zu konig Etzel do:
nů tů hute furstlichen,
durch den vnuerzagten Dietrichen.

85. Da pitte die recken alle
auf den palaz wit,
daz sie komen mit schalle
vff den hoff in kurtzer zit,
mit roßen vnd mit schilden."
daz taten sie (vil) gern(e) durch die milden.

86. Etzel gie balde,
da er die recken vant,
er bat sie, mit gewalte,
vnd auch gütlich, alzuhant,
daz sie sinen willen teten:
dez gewerten in die starcken vnd die steten.

87. „Ir edeln recken ziere,
nun ruchet alle komen,
baltlichen vnd schiere,
als ir habt selb wol vernomen,
fur den sal mit hohem mute:
daz dien ich vmb uch mit libe vnd mit gute."

88. Gebiten (ward) niemere
da von manigem man,
durch dez Berners ere
balde gahen man began 164. c.
zu her werge maneclich(e):
da bereiten sich die recken ellensriche.

89. Da hiez man balde springen,
alz ich vernomen han,
snelleklichen bringen
die vzerwelten kastelan,
die guten nuwen schilde,
die sand frouwe Helche den recken milde.

90. Die recken vil vermezzen
sazzen auf die kastelan,
do wart dez nicht vergezzen,
sie zogten vur sich vff den plan,
vor den palaz riche
kamen mit schalle die recken lobeliche.

91. Der buhurt der wart herte,
vor dem palaz,
manig widder geuerte
mit hertem dringen da waz:
ahei, die buckel riche
(die) wurden von den stozzen hertikliche[n].

92. Do zubrochen hart sere
den recken vor der hant.
nu vernempt noch mere:
die hochen richen gewant
wurden zerzerret kleine;
man sach den hof gestrauwet von gesteine;

93. Auz den guten schilden
vielen sie zu tal.
vrauwe Helche die milde
hiez dar geben, ane zal,
die klaider, vnuerscroten,
die sameit, vnd manigen pfelle roten.

94. Dirre buhurt wert(e)
vil nahe vntz auf die nacht.
wer gutes da gerte,
dem gab man sin volle macht;
von silber vnd von golde,
hiez frauw Helche geben, wer ez nemen wolde.

95. Der hof vor dem palaz
aller lack gestreuwet.
allez daz da indert waz,
daz wart mit gut gefreuwet; 164. d.
man gab, wer ez nemen wolde:
daz wolde got, daz es nu wesen solde!

*96. Nu mercket vil besunnder,
waz ich euch wil sagen:
mich nymbt des michel wunder,
wohin kumen sy bey disen tagen
zucht, milt vnd ere:
das ist verphlegen laider all ze sere.

*97. Jhesus von himelreiche,
wahin tůt die welte nu das gůt?
daz man so lasterleiche
zu allen zeiten damit tůt:
verflůcht sey der welte iugent!
die mit gůt solten begeen tugent.

98. Getruwe vnd erbere
waz die welt bii alten tagen;
ditz ist ein altez mere,
ir habt ez oft horen sagen:
nu ist die tugent verswunden;
mit schanden lebt die welt bii disen stunden.

*99. Nu verweyset man mir sere
mein flůchen vnd mein klagen,
daz ich so gar die ere
han ȯberlebt bey disen tagen:
ich pitte des nȯch, zware,
das wolte got, wåre ich tod vor manigem iare.

*100. Ich wil mich massen,
wann es verfacht mich nicht,
vnd alles mein flůchen lassen;
was grosser schanden nu geschicht,
darauf achtet man klaine:
nu sein fur sich vertailet vnd vnraine!

101. An mynem alten mere
hebe ich widder an,
wie der Berner(e)
die schone(n) frauwe(n) wol getan
nam zu eynem wibe:
dar an ich nu stete belibe.

102. Do die nacht begunde
zu seigen vnd gan,
(nu hȯret hie ze stunde,)
da waz ez komen dar an,
daz der konig wolde
eszen gan, als er tun solde.

103. Welt ir nu (gern) schauwen,
(so horet vil gerait),
manig schone frauwen
vnd manig herliche meit,
die mit frauw[e] Helchen gingen:
bii handen sich die edel ritter fingen.

104. Die stunden uff dem palaz,
als mir ist geseit,
da[z] daz gesidel berait waz
Etzeln dem konig gemeit:
(gewůnschet was da dicke,
da gieng entwer also vil der plicke.)

105. Frouwe Helche die suzze
neigen began,
sie tailte ir werde gruzze
mit manigem tugenthafften man;
daz tet si den recken allen zu eren:
ir hertz kunde si manig tugent leren.

106. Alle die da war(e)n,
die musten dez iehen,
daz si bii yren iaren
nie nicht so schones heten gesehen
auf der erde in allen richen,
als frauw(en) Herrat die tugentlichen.

*107. Sy was also schȯn(e),
als ich vernomen han,
daz ich sy ymmer krȯn(e),
baide, fůr frawen vnd man:
es ward in Hůnisch reiche
mit schone nie geporn ir geleiche.

108. Etzel der riche
vff stunt, vor manigem man,
den heren Ditrichen
hiez er do sitzen gan
zu der schonen Herrat:
„ich weiz wol, daz ir dez willen hat.“

*109. Was ir bey yemands tagen
heer habt vernomen,
oder was ir ye hört gesagen,
des bin ich an ein ennde komen
mit disem einem märe:
nu vernempt, wie ich euch das bewäre.

110. Allez daz mit freüden waz
uber allen den sal,
in dez koniges palaz
horte man diesen schal
von jungen vnd von alten: 165. a.
sich frauwten do die bleiden zu den balden.

111. Da waz ein michel ere
von maniger hande spil.
nu vernemet mere,
waz ich uch bescheiden wil;
si sazzen an swere;
hie mit wil ich enden daz mere.

112. Ez wart nie schoner hoch zeit
bii aller konig tagen,
weder ee noch seit,
alz wir daz buch horen sagen.
ir leydes sie vergazzen:
vn lang(e) sie nach ezzens da sazzen.

113. An eyner kemenaten
ein bette waz bereit;
der vrouwen Herraten
volget man'ch herliche meit:
do gie mit Dietriche
her Rudiger vnd Etzel der riche,

114. Vnd Hilteprant der alde,
Wolffhart vnd Elsam,
vnd Haunolt der balde,
vnd von Pole der heczog Perchtram:
daz waren edel recken zv allen stunden,
die wol ir heren aller eren gunden.

115. Ir bette waz gerichtet,
als ich uch bescheiden mag,
(vil) richlichen getichtet,
dar auf sicherlichen lag
riche deck lachen von Troiande,
die besten siden vz aller haiden lande[n].

116. Nv lazze wir die märe
beliben vnder wegen.
vor dem Berner(e)
kniet manger hoher degen;
daz daten sie ym zu eren,
si hulffen ym sin freud mit truwen zu meren.

117. Da beleyp nieman ynne,
als ich vernomen han,
nun frauwe Helche die koniginne,
da her Ditrich solde slaffen gan,
mit freuden sie sich machte
slaffen: frauwe Helche dez lachte;

118. Ir segen sie gutliche
uber sie tet,
frauwe Helche die riche
nam vrlaub an der stet
vz der kemenaten:
da beleip her Ditrich bii frauwe(n) Heraten.

119. Mit frolichem mute
die nacht vntz an den tack 165.
von (Perne) der gute
da vil lieplichen lack,
mit armen vmbvangen:
ir leit (das) waz mit lieb(e) zergangen.

*120. Wie lieplich sy lagen,
da wär lanng von ze sagen,
oder wes sy phlagen,
das wil ich fürbas verklagen:
aber als ich mich versynne,
zwischen in was liebpliche mynne.

121. Recht (sam) alz ein rose,
vran zu allen ziten ir munt;
die suzzen wort lose
kunt si sprechen zu aller stunt.
vns sagt dicke daz mere:
suzze wort benement grozze swere.

*122. Fraw Herrat vnd herr Diettrich
die lagen vntz an den tag
bey einander mineklich,
als ich euch wol beschaiden mag,
vntz an den liechten morgen:
sy waren zu ende komen gar ir sorgen.

123. Als von hymel luchte
der wunnekliche tag,
frauw[e] Helchen dez beduchte,
da[z] sie bii Etzeln lack,
awe, der grozzen leyde mere!
ir traumt(e), wie ein wilder track(e) were

124. Gevlogen also balde
durch ir kemnaten dach,
vnd nam ir mit gewalde,
daz sie ez mit ir augen sach,
owe! ir liebe sun beyde:
er furte sie hin vff ein breite eyde.

125. Sie het in ir gaume,
vaz den kinden geschach:
sie sach in dem traume,
daz sie der griffe zu brach.
vor laide sie erwachte,
uz dem slaffe vnsanffte sie erschrack(te).

126. Der traume saget ir mere,
ilz ez auch sit ergie,
o sie dem Bernere
r liebe kint zu helffe lie:
we! die jungen konige here,
ie gesach sy lander lebentig nymmer mere.

127. Frauw[e] Helche die ging drate
mit zuchten sa zu hant
in ein kem(e)nate[n],
a sie ir junck frauwen fant,
ie wachte si tugentliche[n].
amit gieng die koniginne riche,

128. Da si Blödelin
den werden recken sach;
(höret auf die trewe min,
wie fraw Helche da sprach:
„herre Blodel,) koner recke here,
nu pring mir balde den margraffen Rudiger(e).“ —

129. „Daz tun ich willekliche[n],
edel vrauwe gut.“
do ging der recke riche,
unuerzagte waz sin mut[e],
vnd seit(e) die mere
Rudiger dem milden, sunderbere: 165. c.

130. „Stand auf, wiltu schauwen
edel Rudiger,
vrauwe Helche(n) myn frauwe(n),
die hat mich gesendet her[e];
die solt du balde gesprechen.“ —
„ir gebot wil ich nymmer zubrechen.“

131. Auf stund[e] der hochgemut(e),
an streich er sine kleit,
Rudiger der gute,
dem volg(e)ten recken gemeit;
si gachten an den stunden,
do sie die tugenthafften Helche(n) funden.

132. Welt ir nu peyten,
ich wolt euch wissen lan,
es was an den zeiten
der kunig Etzel auf gestan;
mit frolichem schalle,
d(i)e hohen warn zu hofe komen alle.

133. Frauwe Helche gie drate
mit ir frauwen dan
zu der kem(e)nate[n];
da waz her Ditrich auf gestan;
da grußt in mynnekliche
frauwe Helche die (edel vnd die) riche.

134. „Genade, liebe fra(u)we,“
sprach her Dietrich[e]
„truwe ich an uch schauwe,
ir gruz(e)t gutlich mich:
got fug(e) mir die stunde,
daz ich uch lange sehe mit gesunde!“ —

135. „Ir habt frunt dester me(re);
vnd sol[le] ich lange leben,
edel recke her(e),
uch wirt noch (von) mir gegeben,
des ir uch freut zu allen stunden:
ich han uch zu einem frunde mir funden.“

136. Michel wart da der schal
auf dem pallas;
mit freuden leb(e)t uber al
allez daz (da) indert waz;
die kunen helde gute
bereite(te)n sich mit frolichem mute.

137. Dar kamen mit kreffte[n]
die recken vff den plan,
da wart mit ritterscheft(e)
der buhurt herte getan;
damit sie di(e)nten gerne
dem unuerzagten fursten von Berne.

138. Der buhurt der wert lange,
wol auf mitten tack;
sie ritten mit gedrange,
daz man nicht anders da pflag,
zu kurt(z)wil sie (be)gerten,
sie ritten alle die wil die roß erwerten.

139. Daz gesidel wart bereitet
fur den palaz;
man sach da nidder gebraitet
vil manigen pfelle auf daz graz.
mit frolichem mute
gie dort her frauwe Helche die gute,

140. Mit maniger hohen frauwen;
zu wunsche wol gekleit,
must man dez tages schauwen
mange herliche mait:
bii handen sich die vrauwen fiengen,
ie zwo und zwo neben ein ander gingen.

141. Da waz freude vnd wunne,
dez must man wol iehen,
ich hore der liechten sunne
vnd ir vil luterlich(er) vrehen,
den moge sich nicht gelichen,
ir schein uberluchtet alle konigriche:

142. Neben der sonne schein
ich geleichen sol,
(auf die trew(e) mein,
das gelaubet mir wol,)
die frauwen herlichen,
die da gingen mit frauwen Helchen der richem.

*143. Nu lassen wir das märe
beleiben vnnderwegen,
vnd sagen sonderbäre,
wes da mer ward gephlegen:
mit freuden sy sassen,
mit liebe sy irs laides vergassen.

144. Die hochzite wert(e)
sechs wochen gar;
wer gutes da (be)gert(e),
dem gab man ez mit vollen dar:
frauwe Helche die reine
die gab den recken golt und edel gesteine,

145. Die guten more schone,
vnd die guten kastelan.
ir tugent ich ymmer krone,
ich mein die frauwe(n) wol getan,
vrauwe Helchen die milte(n):
sie gab den recken die roß mit den schiltem.

146. Als dise hochzeit
ein ende het genomen,
nu solt ir horen one streit,
wie es an das ennde ist komen,
nu vernemet es alles gerne
nu berai(tet) sich der vogt von Perne. 166. a.

*147. An all(e) mis(se)wende
solt ir das vernemen;
es hat nu hiemit ennde;
mag ze horen wol gezämen
diss starche märe:
nu wil sich heben haim ze lande der Pernere.

148. Nv vernemt endelich(e),
recht waz ich uch sage,
vnd horet alle geliche:
ez geschach an Sant Jorgen tage,
so der walt und die erde
allez ist geblumet in suzzem werdez.

149. Da waren mit schalle
alle die komen,
die notgestalden alle,
als ir 'e habt vernomen,
die dem von Pern(e) wolden
vff Ermrichen helffen, als sie solden.

150. Die starche samenunge
zu Etzel(n)burch waz;
ez sahen alte vnd iunge,
vnd allez daz da indert waz,
daz uff der breiten erde
nie zusamen keme so manig recke werde.

151. Waz daz nicht ein vnpilde?
als ich uch sagen mag,
daz breite geuilde
zweier tagweid lang lag
mit luten bedecket:
aller erst wirt Ermrich mit laiid erwecket.

152. Nv horet starcke mere,
die ich uch sagen wil,
vnd mercket sunderbere,
so kund ich uch dez wunders vil,
(vnd wil euch das beschaiden,
vnd lat euch ditz märe nicht laiden:)

153. Do daz her starche
allez waz bereit
in Hunescher mark(e,
als man mir für war hat gesait,)
da must man jamer schauwen,
da sach man weinen manig werde frouwe(n).

154. Es het Etzel der riche
(bey denselben tagen)
zwen son(e) herliche,
(als wir das püch hören sagen,)
vil liebe waren si ym beide,
an in [so] lag siner freuden augenweide.

155. Die iungen konige here
(die) gingen alzuhant
mit grozzem hertzen sere,
als mir daz mere ist bekant,
fur vrauw[e] Helchen die guten:
(da gieng sy gegen den kinden wolgemüten.)

156. [Sie sprach:] „got willekomen beyde
ir lieben sune myn!
myn blünde augenweide
daz müst ir endelichen sin,
myn ostertag, myn maye:
wan ich uch sich, waz ich dan freuden heye!“

157. Sie kuste liplich(e)
die kint an iren munt.
die jungen konige riche 166. b.
sprachen an derselben stunt:
„gnade, liebe muter!
awe, wer ieman hie nu so guter,

158. Wir beten harte gerne,“
sprach Scharpf(e) der tegen
„wir wolten mit dem von Pern(e)
gegen Romisch lant after wegen:
wir sehen harte gerne,
da von er heizt, die guten stat zu Perne.

159. Mutter, liebe frauwe,
nu pit den heren mein,
alz ich uch daz getr(a)uwe,
mag ez mit hulden gesein,
daz er vns der reise gunne:
da vert hin mage vnd kunne;

160. Die schaffe er vns zu hute
dahin auf dem wege;
die kunen recken gute,
die habent vns in ir pflege,
vnd lazzent vns nicht gewerren:
nu mant vmb vns Etzeln vnsern heren.“

161. Frauw[e] Helche trureklichen
die kint an sach,
zu den konigen richen
si vil güettlichen sprach:
„der bet solt ir uch mazzen,
liebe kint, ir solt die raise lazzen.

162. Ez kumt uch nicht zu gute,
daz solt ir auf mir han;
slecht uz dem mute
solt ir die reise lan;
ir mutet kindelichen:
ez stet nit wol in Romischen richen.

163. Ez wurde mir licht ein ruwe,
vnd liez ich uch dar;“
sprach die vil getruwe
„ich furcht laider vor war
die Ermriches vnstet(e):
nu belibet hie heim, vnd volget myner rete.

164. Wie gern(e) uch behuten
auf der raise alzit
die kunen und die guten,
komt ez dan an den strit,
awe! so wirt uwer vergezzen,
so seit ir tode. „sprach die (trew) gemezzen.“ —

165. „Dar vmb solt ir nicht sorgen,
liebe mutter myn,
nacht und alle morgen
so welle wir beide sin 166. c.
bei dem heren Dietrichen:
er behutet uns wol, (das wisset) sicherlichen.“

166. Hie mit diesem mere
kam Etzel gegan,
vnd auch der Bernere,
als ich vor war vernomen han,
(Etzel vant sicherliche
seine lieben sün bede geliche.)

167. Als die frauwe gute
Etzeln an(ge)sach,
mit trurigem mute
die riche koniginne sprach,
ir trubten sere die augen.
da frag(e)t sie der konig Etzel tougen:

168. „Mich wundert in dem sinne,
vrauwe wol getan,
edel koniginne,
wer hat uch leides ich(t) getan?
ia müet mich harte sere
uwer weinen, koniginne here.“ —

169. „Da hat mir zu leide
nieman nicht getan.
Etzel die dinen son beide
dez nicht wellen rat han,
si wellen an diesen ziten
mit den heren in Romisch lant riten;

170. Dez bittent si dich sere,
edel konig rich[e],
durch din selbez ere,
nu wende ez heymlich.
awe, furcht ich der stunde
ich gesech sie nummer mer gesunde!“ —

171. „Daz wirt nymmer myn wille,
ich enrat in sin nicht,
offenlich noch stille,
mit mynem rat es nymmer geschicht:
wes mütet ir tumben beyde!
uber hebt mich vnd uch grozzer leyde.“

172. Do sprach trurecklichen
Ort der iunge degen:
„Etzel, konig riche,
wir beliben nymmer underwegen;
von dem laz uns uz der hute:
da (vert) hin so manig recke gute;

173. Die auch da wellen schauwen
Bern und Romische lant.
wiltu uns des getr(a)uwen, 166. d.
wir loben dir das hie zu hant,
fur die wile daz wir komen zu Berne,
wir riten furbaz nicht, wiltu daz sehen gern(e)."

174. „Redet dar vmb, waz ir wellet,
nymer es geschicht,
waz ir mir vor gezelet,
ich laz uch dar, benamen, nicht:
waz uch da geschech zu leyde,
dar vmb sturb ich, lieben sun beyde."

175. Do sprach der vogt von Berne:
„nu laz(e)t mir die kint,
sit si (so) rechte gerne
der raise vlizzick sint:
ich gelazze si nymmer vz der hute;
ich schaffe zu in die edeln helde gut(e);

176. Die sie auf allen strazzen
habent in ir pflege(n).
sie muzzen sich dez mazzen,"
sprach von Berne der degen
„daz sie indert furder riten;
wa ich sie laz(e), daz sie myn da biten."

177. Etzel der riche
sprach an der stat
zu dem heren Ditriche:
„ia furcht ich Ermriches rat;
wirt er der kinde ynne,
er wendet darzu alle sin(e) sinne,

178. Wie er si verrate,
und in getu den tot."
her Ditrich sprach drate:
„des sol vns werden nymmer not;
ich geschaff in solche veste,
darinne sie habent ru und reste." —

179. „Nv erlazzet si der raise,
durch got, her(re) Ditrich,
machet mir nit vraise;"
sprach Etzel der konig rich[e]
„gewur wir icht an den kinden,
dar vmb must ich ymmer mere swinden." —

180. „Uns en kan nicht gewerren;"
sprach Orte der degen
„ich getruwe so wol mynem herren,
er gelat uns nymmer under wegen:
wendet ir uns der reise, konig here,
so gesecht ir (vnns) vro niemer mere." 167. a.

181. Mit weinende(m) munde
sprach vrauwe Helche zu hant
gutlichen da zu stunde
zu dem konige von Hunisch[e] lant:
„Etzel, lieber her(r)e,
dich manent din(e) kint also verr:

182. Sa sie [alle] balde riten,
sit sie sin nicht wellent rat han;
und sent bii diesen ziten,
baide, nach magen und nach man,
und beuilch die konige riche,
die lieben kint, dem heren Ditriche." —

183. „Mir nahet michel smertze,
daz gesecht ir, frauwe, wol,
mir seufzet sere das hertze,
mir werdent dicke die augen vol:
mir nahent hertzen sere,
wie ez sich fuge." sprach Etzel der konig here.

184. „Ir solt uch dez wol borgen;"
sprach Orte zuhant
„war vmb habt ir sorgen?
edel konig von Hunisch lant,
wir behuten wol, zware,
daz wir den vinden nit komen zu vare."

185. Frauwe Helche tugentliche[n]
zu dem Berner sprach:
„her(re) Ditrich(e),
du solt dich richten dar nach,
dez bit ich vnd Etzel myn here;
ich beuilch (hie) dir myn lieben kinde verre.

186. Mich muz aller erst ruwen
die raise in Romisch lant.
hin zu dinen rechten truwen"
sprach vrauwe Helche zu hant
„antwurt ich dir, Bernere,
die mynen lieben sune, die degen mere." —

187. „Wolt ir mir sin getr(a)uwin,
sprach her Dietrich
„mit gesunde solt ir sie schauwin
schier widder in Hunisch rich,
daz habt auf mynen truwen,
ir reise sol uch nymmer (mer) geruwen."

188. Urlaubes do (be)gert(e)
her Dietrich zuhant;
mit weinen in gewerte 167. b.
die koniginne von Hunisch[e] lant.
her Dietrich hub sich drate,
do er fant die schonen Herrate;

189. Urlaub (kurtzliche)
nam er an der stunt,
die konigine riche
kust er dicke an iren munt.
also tet sie in hinwidder:
sie sach in leider traurigen sider.

190. Helche die riche,
alz mir ist geseit,
sie het heymeliche
irn lieben kinden bereit
zwelff tusent wigande,
die sie mit iren lieben kinden sande.

191. Dieselben kunen recken
daz waren helde bewegen;
da bevalch sie den kecken
die vil vnuerzagten degen,
ir lieben sune beide:
seit gehort(e) sie ir leider leide.

192. Frauw[e] Helche hiez den Bernere
vil balde zu ir gan;
sie sprach: „recke mere,
drizzig tusent recken wil ich dir lan,
die hab von mir zu stur(e).“
do dancket ir vil gutlich der ture.

193. Mit richem golde swere
hiez frauwe Helche laden
funf hundert saumere;
dez het(e) si vil kleinen schaden,
wan si tet ez gerne:
daz gab sie zu stuwer dem von Berne.

194. Ez wirt nymermere,
als wir horen sagen,
von koniginne here
so milte frauwe getragen,
alz frauwe Helche die reine:
ir gut waz aller der werlt(e) gemeine.

195. Als der Bernere
sich dez goldes underwant,
vrlaup nam der mere
widder frauwe Helchen alzuhant,
vnd neigte gezogelichen
allen diesen (hohen) vrauwen richen.

196. Ez mochte got erbarmen
die an dirre stunt:
vrauwe Helche vmb vie mit armen,
(als mir das puech ist rechte kundt,)
ir liebe sun(e) here:
sie gesach sie leyder niemer lebentig mere.

197. Die heren an ir heide
wiset frauwe Helche dan
dez hofes an daz ende;
da saßen sie vff die kastelan; 167.
da must man iamer schauwen:
die kint kusten ir mutter vnd ir frouwen.

198. Dahin gegen Romisch lande
ritten da die kint,
die iungen wigande;
die wurden da erslagen si(n)t:
owe der iamerlichen vreise,
die an in geschach! verfluchet sihe die reyse!

199. Die weinende blicke,
awe, waz der geschach!
frauwe Helche vil dicke
nach ir lieben kinden sach:
owe, ia sagt ir ir hertz(e)
vmb die kint allen den smertze[n].

200. Ir vil liechte augen
die wurden offte rot;
den segen sie vil taugen
nach ir lieben kinden bot:
fur dieselben stunde
ges[ch]ach (man) nie lachen von ir(em) munde.

201. Etzel der riche
mit dem here reit,
vntz hin zu Saders, sicherliche,
als hat man mir geseit,
da waz sin widderkere:
fur die zit gesach er sin kint niemermere.

202. Hin zoget mit gewalte
der here Dietrich
mit manigem recken balde
durch Saders in Histerich,
auf eygen sin(e) marcke:
nu horet mere von eynem sturm(e) starke.

203. Sich hebt in Romisch lande
not und vngemach,
von raub vnd von prande
groz not da geschach,
von striten michel wunder
nu solt ir allererst horen besunder.

204. Als der vogt von Perne
waz komen in Romisch lant,
da sahen in vil gerne
die sinen recken zuhant,
die kamen auch mit schalle;
in enphingen wol die Lamparten alle.

205. Reinher von Meilan,
mit herlichen sitten,
vn[d] von Pole Pechtram
die kamen vz der stat geritten,
alz sie entphahen wolden
ir(e)n erbhern, als si von rehte solden.

206. Als Reinher von Meylau
den Berner an sach,
als ein vnuerzagter man 167. d.
der vzerwelte recke sprach:
„got willekomen, vogt von Berne!
wir sehen uch mit gantzen truwen gerne.

207. Uwer komen in Romisch lant
ist vns zu staten komen,
zu freuden ist es vns bekant;
ich enweiz, habt ir die mere vernomen
von dem konige Ermriche:
der lit mit her zu Raben gewaltekliche." —

208. „Dez mag wol werden rat,"
sprach her Ditrich
„da zu Raben vor der stat
muz vns konig Ermrich
in kurtzen ziten schauwen,
im zu schaden, dez wil ich got getr(a)uwen." —

209. „Daz fuge got der gute!"
sprach here Rudiger
„nicht anders ich nu[we] mute,"
sprach der hoche recke her[e]
„nun daz wir Ermrichen
vor der stat zu Raben bestrichen.

210. Ja soln wir an ym rech(e)n
manigen vngetruwen rat,
ich wil nicht anders sprechen,
waz er vntruwen hat,
daz muz(e) got richten:
(vogt von Perne,) wir soln uns darzu pflichten,

211. Daz uns nieman vinde
ane wer vff den wegen.
Ermriches rete sint swinde;
er hat auch snelle degen,
die es wol turren wagen:
nu huten uns vor sinen swinden lagen."

212. Hie mit diesem mere
ritten sie fur sich dan,
als ich uch daz bewere
vnd auch bescheiden kan,
gegen Padauwe mit gewalte
zogt(e) von Perne der balde.

*213. Sy bewagen sich der rayse,
als ich vernomen han,
das kam seyd ze krayse
manigem Erenreiches man,
die darumb todt gelagen:
da gieng es aller erst an ein starckes wagen.

214. Als der vogt von Perne
zu Padauwe waz komen,
nu solt ir horen gerne,
daz ir e nicht habt vernomen,
vnd auch von nieman sidere,
do leit(e) sich das starcke her nidder(e).

215. Auf das herliche velt,
als ich uch wil sagen,
manig wunnekliches gezelt
wart da uff geslagen,
da leiten sich die geste
mit gewalt zu Padauwe fur die veste.

216. Do sprach der Bernere
widder sin(e) man: 268. a.
„der mir nu saget die mere,
wem ist die stat vndertan,
daz west ich harte gerne."
also sprach der werde vogt von Berne.

217. Mit zuchten sprach an der stunde
der alte Hiltebrant:
„das ist under vns nieman kunde,
edel konig von Romisch lant:
wir werden sin schier ynne;
ich erfar es wol, alz ich mich versinne."

218. Der werde vogt von Berne
selbe vor die stat reit,
er wolt erfaren gern(e),
als ich uch e han geseit,
wer heubtman in der stat were:
daz saget man ym schiere, dem edeln recken mere.

219. Er begunde halten nahe(n)
vff den burckgraben;
vz der stat sie daz wol sahen,
sie tachten: „solt wir dich haben
in vnser(n) pflegen hie inne,
wir schieden dich von witzen und (von) synne[n]."

220. Der vnuerzagte Helphrich
ruffen began
einem recken lobelich,
den sach er an der zynnen stan:
„nun sage mir, recke gute,
daz ich dich vroge:" sprach der hochgemute

221. „Wem wartet die(ſ)e veſte?
wer iſt hie heubtman?
vil gern(e) ich daz weſte,
wen hat hie Ermrich verlan?
daz hort ich harte gerne,
dez vrag(e)t (euch) myn here von Perne.“

222. Do ſprach der degen Rienolt:
„ir fragt, irn wizzet, wez;
hie iſt uch nieman ſo holt;
oder was woldet ir des?
wir furchten uch vil kleine:
dieſe ſtat dienet uch furbaz ſeine.

223. Wir haben eynen haubtman,“
ſprach Rienolt der degen
„daz ſolt ir recht verſtan,
er kan wol vrleuges pflegen,
der tut uch noch vil [zu] leyde:
ſinen namen ich uch wol beſcheide,

224. Raumolt iſt er genennet
von Burgonye lant,
den man vil wol erkennet,
mit ellenthaffter hant
hat er bii ſinen ziten
wunder [vil] getan in manigen ſcharffen ſtriten.“ 168. b.

225. Do ſprach der degen Helphrich:
„mocht(e) daz geſchehen,
den werden recken lobelich,
den wolt wir harte gerne ſehen;
mir iſt wol kunt ſin ellen:
ich vnd er waren ee geſellen.“ —

226. „Den werden recken ziere
den muzt ir hute ſehen
vor der ſtat (vil) ſchiere;
waz uns darvmb mag geſchehen,
daz welle wir leiden gerne:
welt uns geben vrid der vogt von Berne.

227. So teten wir ritterſchafft
noch hute vz der ſtat.
wir ſehen wol die grozzen krafft,
die der von Pern(e) bii ym hat:
im warte(n)t helde gute,
die vnuerzagte ſint in ir(e)m mute.“ —

228. „Fride ſihe uch gebannen“
ſprach her Dietrich
„vor allen mynen mannen,
ſeit an ſorg(en) ſicherlich,
darvmb zwiuelt ir nicht mere,
tut ritterſchafft, dez habt ir ymmer ere.“ —

229. „Wolle wir dan riten
an ſorgen fur die ſtat?“
da ſprach an den ziten
her Ditrich: „daz iſt myn rat.“
(von) dan ſchiet der furſt mere,
zu den ſinen reit der Bernere.

230. Darnach in kurtzen ziten,
alz mir geſaget iſt,
da ſach man dort her riten,
in vil kurtzer vriſt,
mit ſperen vnd mit ſchilden,
vz der ſtat, die kunen vnd die milden.

231. Manig ſchon kaſtelan
ſach man vor der ſchar[e],
(als ich furwar vernomen han,)
ditz mere daz iſt war:
do bereyten ſich [hin] engegen
(ahey!) die kunen Dietriches degen;

232. Die juſtiern wolten
durch priz alzuhant,
die auch wol gerne dolden,
davon ir ere wart bekant:
ez waren helde gut(e);
ia nenne ich uch die degen hochgemut(e):

233. Nv hort ez an den meren,
wie mir iſt kunt getan: 168. c
daz ein waz von Pechlar(e)n
Rudiger der margman
daz ander waz von Pruving(e)
Rudunch, den auch wach vil ringe

234. Manliches ellen,
dez waz er ein helt;
(ſolt ich es euch alles zelen,
daz der recke auſſerwelt
hat getan) bii [allen] ſinen ziten:
er waz ein degen in ſturm(en) vnd [auch] in ſtriten.

235. Daz dritte waz von Lunders
der ſtarck(e) Helph(e)rich.
nu ſchauwet ditz wunder,
daz ſich da hub ſicherlich.
das virde waz der ſtarcke
Yſolt vz Huniſcher marche.

236. Ir kaſtelan verdecket
zu priſe harte wol;
vz hertzen wart gewecket
manliches ellen, alſo man ſol:
ahey, auf die roß ſie ſaſſen,
den buneiz ſie zu rechter tyoſt mazzen.

237. Mit manlichem ellen
zogt(e) auch dort her
Raumolt mit sinen gesellen,
drizzig oder mer:
sie hielten vnder helme
auf dem ringe, schon(e), sunder melme.

238. Gedrab(e)t, vnder schilde,
vff des ringes zil
kam Rudiger der milde,
alz ich uch bescheiden wil,
vff eynem brûnfarwen march(e),
gegen der tyost(e) hielt der recke starck(e).

239. Nu kam mit heldes mute
her gegen ym geritten
Rumolt der gute,
mit vil manlichen sitten,
furwar ich uch bescheide,
sie triben die roß von stât beyde.

240. Sie kunden eben riten,
schon(e) mit dem sper;
ir schenckel zu beiden siten
(die) sach man vliegen entwer,
sam ez gewunschet were:
heiles wunschet Rudiger der Bernere.

241. Sie draffen beyde gel[e]iche
mit ritterlicher hant, 168. d.
die recken ellensriche,
als mir ist recht bekant,
durch ir helm(e)wende
vertaten sie die sper mit ellens hende,

242. Daz die drummes stucke
zu schiefern flugen entwer.
man sach rencken die rucke
von ir rossen hin und her.
nit sie zusamen haten:
die sper sie manlich(en) vertaten.

243. Jr schilde warn von richer koste,
die sie furten vor ir hant.
widder auf die tyoste
kamen sie beyde gerant,
dar triben sie mit grymme,
sie stachen die sper durch die ringe,

244. Vnd auch dûrch beyde schilde,
alz ich vernomen han,
daz die recken milde,
als mir ist recht kunt getan,
da mûsten vallen beyde:
ir vreunde sahen in ietwedert halben laide.

245. Noch het getroffen sere
der milt(e) marg man
Raumolt den recken mere;
dez must er ymmer schaden han,
er mocht sin nit gelangen,
ym brast daz blut vz zu baiden augen.

246. Sie lagen durch die ere
von den rossen nidder;
ez gemute sie vil sere
manigen tack darnach sidder;
von stat drug man sie beide:
dem Berner geschach an Rudigern laide.

247. Darnoch zogten auf die tyost
zwen ellenthaffte degen,
der wappen mit richer kost
waz vil kur[z]lich gewegen;
ir namen wil ich uch nennen:
si sint dez vil wol wert, daz man sie sol erkennen.

248. Von Lunders her Helphrich,
der ein(e) waz genant,
daz ander ein furst(e) rich
geborn von Jerlant
(was) der hochgemute
Sigebant, (al)so hiez der helt gute.

249. Daz ich uch nu bescheide,
daz ist die warheit, 169. a
sie waren starcke beyde,
von den ich uch han geseit:
in sturm(en) und in striten,
must man sie (sere) furchten zu allen ziten.

250. Geziemiert ritterlichen
waren sie beyde samt;
sie ritten sicherlichen
die besten roß, die man da vant;
sie waren stetes mutes,
vil bewegen libes und gutes.

251. Die recken vil vermezzen
die sazzen auf die marck;
ez enwart da nicht vergezzen,
zwei sper, vnmazliche starck[e],
die furten si in ir handen:
mit bewegem mute sie zusamen ranten.

252. Jr schenckel flug(e)lingen
zu beyden siten dar
sie liezzen dar klingen;
sie namen vintlichen war,
wo sie treffen wolden,
dez warten sie, alz si zu rechte solden.

253. Die sper mit grozzer krefft
zubrasten von ir hant;
sie waren an ritterscheffte
zwen recken vzerkant,
die kunsten und die besten:
dez iach man in von freünden vnd von gesten.

254. Mit bewegem mute
auf ir(e) helm zu hant
die kunen helde gute
heten die sper schiere verswant;
sie ritten vintlichen:
die rosse musten von iren stichen wichen.

255. Manliches mutes sie wi(e)lden
hie auf diesem wal,
die da den priz behi(e)lden,
daz ist auch in myner zal,
lat uch daz mer nicht laiden:
die Ermriches musten sigelos dannen scheiden.

256. Die wurden also geletzet,
als mir ist kunt getan,
vnd so sigeloz gesetzet,
daz si das honen musten han
vnd schaden ymmer mere:
sie beiagten da (vast) kleine ere. 169. b.

257. Hie beleip vor der stat
der here Ditrich,
als man mir gesaget hat,
vntz an den andern morgen sicherlich:
nu solt ir horen gerne,
do zug daz her(e) auf gegen Berne,

258. Mit frolichem mute,
daz here mit schalle reit;
von Romisch lant der gute,
der waz stoltz und gemeit;
ir leit daz waz verborgen:
si hetten vff die vinde kleine sorge(n).

259. Also zu Bern komen waz
daz her von Hunisch[e] lant,
da wart geslagen auf das graz
manig gezelt alzu hant;
vil freuden si pflagen,
mit hoffart vnd mit schalle sie lagen.

260. Schone und herliche
wart ir da gepflegen;
si waren gutes riche,
alle Dietriches degen:
auch gab er (jn) noch mere,
er tet an in die furstliche(n) ere.

261. Dez andern morgens, als es taget,
da kam ein bot gerant,
als man mir hat gesaget,
den hete Friderich gesant
zu dem heren Dietriche,
der seit ym die mere von Ermriche.

262. Er kam gegangen schiere
vur den Bernere zu hant;
do saget der recke ziere
dem edeln konig von Romisch lant
die starcken nuwen mere,
wie groz dez Ermriches her were.

263. Also der vogt von Berne
den boten an sach,
nu solt ir horen gerne,
wie recht gutlich er sprach:
„heya, nu sag an, helt gute,
daz dien ich vmb dich," sprach der hoch gemute

264. „Nu sage mir bedute,"
sprach her Dietherich
„wie vil mag han lute
der ungetruwe Ermrich?
getar ich ym widder rit[t]en,
daz west ich harte gerne an diesen ziten." 169. c.

265. Do sprach mit truwen Alpher:
„her(re) Dietrich,
ez ist allez daz komen mit wer
dem ungetruwen Ermrich,
daz indert lebt auf der erde:
ich enwen, daz dehein her nymmer mer so grozze werde." —

266. „Hastu aber geachtet,
nu[we] wie vil mag ir gesin,
oder ieman getrachtet,
das sage mir auf die truwe din.
(es ergee mir, wie got welle,
was halt man mir der frayse von im gezelle.)"

267. Alpher der mere
zu dem vogt von Berne sprach:
„glaubet mir, her Bernere,
grozzer her ich nie gesach
bij allen mynen ziten:
ez mocht mit angest alle die werlt gegen ym rit[t]en.

268. Nv mercket vil besunder,"
sprach sich der kune man
„ist daz nicht ein wunder?
daz ich da gesehen han,
(ich sach sein heer gescharte,)
x hundert vanen auf eyniger wart(e).

269. Dar nach so sach ich riten
vil manig(e) schar breit;
bii den selben ziten
acht manig recke gemeit,
ailff hundert tusent oder mere,
die hat Ermriche, daz wizzet, konig here.

270. Mach tu nu der recken
guten vollen han,
der starcken und der kecken,"
sprach der vnuerzagte man
"dez ist uch not werlichen:
ia furcht wir, entruwen, Ermrichen." —

271. "Do trostest uns vntrostlichen;"
sprach der march man
"wir wollen sicherlichen
doch dar vmb daz nicht lan,
zu verlust oder zu gewinne,
wir wollen sehen, wer ab dem wal ee entrinne.

272. Nu solt auch ir nicht biten,
beraitet uch dar zu; 169. d.
seit ez get an ein striten,
so rat ich wol, daz man tu,
daz nu ist daz beste:
ir lazzet hinder uch also die veste;

273. Ob man fluchtig werde,
daz wir danne haben trost.
ich furchte harte sere,
da werden satel erlost,
ir solt dez wol getr(a)uwen,
da werden li(e)cht(e) helm (v)erhauwen." —

274. "Du reddest nicht vnrecht(e),"
sprach her Dietrich
"ir riter vnd ir knechte,
nu bereitet uch alle glich,
ir solt vmb nicht(e) sorgen:
wir süllen vnns von stat heben morgen."

275. Do hiez vil balde springen
der furste lobesam,
dez nachtes zu hofe bringen,
beide, mag(e) und man.
daz daten sie vil drate:
do wart der here Dietrich zu rate,

276. Mit frunden und mit gesten,
mit magen und mit man,
mit den aller besten,
die er irgent mochte han:
"nu bit ich uch," sprach der Bernere
"daz ir mir ratet, edel helde mere.

277. Diese sorge ist nicht ringe,
da mit wir vmb(e) gan;
wie tun wir disem dinge,
daz ratent," sprach der kune man
"so ez vns aller beste komt zu mazzen:
nu sprechet, wo welle wir die kint lazzen?"

278. Do sprach der Styrere,
Ditlaip der hoch gemut:
"edel Bernere,
ich sage uch, waz ir tut,
wir raten alle geliche,
lat hie zu Berne die iungen konige riche.

279. Do sint sie wol verborgen
vor aller missetat;
so hab(en) wir nicht sorgen
(vmb sy), wie ez vns ergat:
sie sint ane angest hinne,
als ich mich" sprach Dietlaip "versinne."

280. Do sprach der vogt von Perne: 170. a
"ez ist auch also gut,
ich wil ez leisten gerne,
die kint sint hie wol behut;
wir sollen sie vil vrolichen vinden:
nu ratet ir, wen lazzen wir bei den kinden?" —

281. "Daz tut der uwern eynen,
welchen (so) ir welt." —
"Elsan den reinen;"
also sprach Rudiger der helt
"der pfligt ir wol mit eren,
vntz wir zu in her wider keren." —

282. "Ratent ir mir daz mit schalle,"
sprach her Dietrich
"so sendet nach im alle,
vnd beuelcht im die kunige rich[e],
mit samt (mir)." sprach der mere.
nach Ylsam sant(e) do der Bernere.

283. Also der alte Ylsam
zu hofe komen waz,
her Dietrich und Etzelen man
waren gesezzen auf ein graz,
alz si den edeln recken an sahen,
do begunde si in gutlich entphahen.

284. Do sprach der Bernere
zu dem starcken Ylsam:
"nu wol mir, recke mere,
daz ich dich so getruwen han!
hute beuilch ich dir alle myn ere,
dez ich in dirre welt sol leben ymmer mere.

285. Hvte antwurt ich dir verre
auf die truwe din"
sprach von Berne der her(r)e
"die lieben junckeren myn,
aller myner selden wunne:
sie sint mir lieber, dan dehein myn kunne.

286. Vnd gedenck, here Ylsan,
wie mir beuolhen sint,
vor manigem vnuerzagtem man[ne],
meiner frouwen Helchen kint:
getruwer recke guter,
ich beuille dir die kint, als got sine mutter.

287. Beualch Sant Johannes,
do er nam den tot.
nu behut, here Ylsan,
dich und die kint vor aller not;
vnd gib mir din truwe an disen ziten, 170. b.
daz du die kint lazzest ninder fuder riten.

288. Die stig solt du verdurnen,
ynnen und vor;
acht nicht auf ir zurnen,
laß si nindert komen vor daz tor,
auf stig(e) noch vff strazzen:
oder wirt den kinden icht, so must du mir din leben lazzen.

289. Leben, lib und ere
an in beyden stat;
du solt mercken sere,
myn wurde nyemer rat,
vnd were nicht ire mutter frauwe Helche myn frauwe:
du sichst wol, waz ich nu[we] in Romisch[e] lant geb(a)uwe,

290. Daz komt von ir helffe,
vnd von niemant mer;
sie hat mir mit gelffe
geschicket manigen recken her:
vnd wer(e) nicht die gute,
so lebt ich ymmer mit trurigem mute.

291. Vnd habe vff miner truen pfant,
helt Ylsan,
vnd weren dir elle lant
gewalteklich(en) vndertan,
geschicht mir icht leides an den kinden,
daz kan ich, noch du, nyminer mer uber winden,

292. Do tot ich dich, entruwen,
mit myn selbes hant;
ez kumt dir ze den ruwen,
dez du ymmer mer bist gepfant
an libe und an gute:
nu laz die kint ninder vz diner hute.

293. Noch bevilch ich dir mere,"
sprach her Ditrich
"auf alle din(e) ere
Diether(e)n den konig rich,
den lieben pruder min(e),
den antwurt ich dir auf die truwe din(e).

294. Hin zu einem hohen pfande
ich dirs beuollen han;
ich wolt von Romisch lande
mit furzichte hute gan,
e ich die heren liezze,
ich vertruge lichter, daz man mich verstiezze." — 170. c.

295. "Jch laz in nicht gewerren;"
sprach Elsan der tegen
"myner lieben her(r)en
wirt mit truwen wol gepflegen:
got helffe nun mir der stunde,
daz ich uch alle wol sehe gesunde!

296. Ob ich uch doch nit alle
gesunt moge gesehen,
so gebe got, daz ez so gevalle,
daz uch selde muz geschehen,
an allen uweren dingen
so laz uch got baz dan wol gelingen!" —

297. "Nv gesegen dich got, Ylsan!
wir wellen von hynnen varn;
dir ist Bern undertan,
du solt ez alles wol bewarn,
alz ich dir (des) getr(a)uwe:
got fuge, daz ich dich froliche schauwe!"

298. Der Berner trurekliche[n]
zu Diethern sprach:
"bruder, konig riche,
nu habt hie guten gemach;
vnd habt in uwer hute
die hohen (jungen) edeln konige gute.

299. Jr sint der jare ein wenig
elter, dan sie sint:
nu lat vz uweren pflegen nicht
der tugenthafften Helchen kint;
wellent si inder rit[t]en,
daz vnderstet mit fuge zu allen ziten.

300. Behut uch vor den schulden,
(vil) lieber pruder myn,
ich gebut uch bii mynen hulden,
daz ir uwer riten lazzent sin
vz der stat zu Berne:
gedencket, bruder Diether, dar an gerne,

301. Daz vnser lant mit swere
leyder also stat.
vnd wizze," sprach der mere 170. d.
"ob uns inder missegat
an frauwen Helchen kinden,
so muzze wir auch ymmer mer (ver)swinden.

302. An eren und an gute;"
sprach her Dietrich
"an furstlichem mute
můz wir verderben sicherlich[e]:
verlieze wir Hunische marche,
so sin wir tod ymmer mer." sprach der starch(e).

303. "Da von solt ir gedencken,
waz ich uch entpfollen han;
ir lat uch nicht bekrencken
die iungen konige wol getan;
durch got belibet hie ynne:
die kint sint tumbe, so habt ir bezzer sinne.

304. Vnuerzagter Ulsan,
gedenck an mine leit;
gedenck, waz ich dir beuollen han,
und auch vor han geseit;
nu behalt(e) mir myn ere:
daz wil ich vmb dich dienen ymmer mere.

305. Freude und wunne
stet an dir alle samt,
frunde und kunne,
(das) stet in din eines hant,
dez pflege hin zu dinen truwen:
du lasse dich dinen dinst nit (ge)ruwen.

306. Komen dir die mere,
daz wir fluchtig worden sin,"
sprach der Bernere,
so hut bij den truwen din,
dez bitte ich dich vil gerne,
so laz vz dinem pflegen nicht die stat hie zu Berne.

307. Vnd pflege guter sinne,
helt lobelich;
besitzet dich hie ynne
der ungetruwe Ermrich,
so verzage nit, recke, sere,
vnd volge (des), als ich dich ietzunt lere:

308. Sei, daz du die mere 171. a.
ieman horest sagen,"
(sprach der Pernere)
"daz ich zu tode sei erslagen,
so laz dich niman triegen,
vnd la(sse) dir die stat nit an erliegen."

309. Mit zuchten sprach do Ulsan:
"nu sag(et) mir, here myn,
ir solt mich rechte wizzen lan,
wem sol ich wartend sin,
da uch got vor behute!
verderbent ir, uil sere mich daz mute." —

310. "Des will ich dich bescheiden:"
sprach her Ditrich
"got behut vns vor allen leiden!"
(also) sprach der furst(e) rich
"so soltu, recke starcke,
Etzeln warten von Hunisch(er) marcke;

311. Vnd gib ym mit gewalte
die kint und die stat.
ich weiz wol," sprach der balde
"daz er daz nymmer gelat,
er behalt(e) wol sin ere
an mynem bruder (darnach) ymmer mere." —

312. "Daz tun ich vil gerne,"
sprach her Ulsan
"die stat hie zu Berne
(die) mach ich Etzeln undertan:
ich wil aber got getruwen,
ir solt sie noch vil lange selbe buwen." —

313. "Daz stet alles in siner hant,"
sprach her Diterich
"der da Jesus ist genant,
der hohe got von hymelrich[e],
er sol auch min recht bedencken,
vnd helffe mir myn vinde (be)krencken.

314. Dez bit ich dich vil sere,
gewaltiger Crist!
dürch diner marter ere,
nu hilf mir auch an dirre vrist,
daz ich myn leit gereche:
vnd velle auch mich, ob ich unrecht spreche.

315. Hilff[e] nun mir, nach mynen schulden,
als ich recht han;
waz ich muz iamers dulden,
dez bin ich vil vnschuldig an:" 171. b.
also sprach der vogt von Berne
"waz ich sunde da began, daz tun ich vil vngerne."

316. Frauw[e] Helchen sun(e) beyde
die kamen da gegan;
in was von hertzen leide,
daz si solden hie bestan;
daz klagten sie vil sere:
do trost(et) sie vil manig recke here.

317. Hie mit diesem mere
kam der margman,
er sach mit grozzer swere
die sinen lieben heren stan;
wol trost er sie beide,
er sprach: „iunge konige, war vmb ist uch so laide?“

318. Do sprach klageliche
Scharffe der iunge degen:
„ir helde lobeliche,
nu lat ir uns vnder wegen;
owe! daz (ist) vnsers hertzen sere:
wir wizzen (nit), ob wir uch gesehen [n]ymmer mere.

319. Owe, des grozzen smertzen,
der hute an mir geschicht!
we ist mynem hertzen,
wen uch myn auge scheiden sicht
da hin zu dem strite:
ich furchte harte, daz (ich) sein (n)ymmer gebite,

320. Daz ir komt her widder(e)
vz der starcken not.“
daz geschach auch leider[e] sidere;
wan sie churen den tot,
frauw[e] Helchen sun(e) beyde:
sie liegent noch zu Raben auf der heide.

321. „Ir iungen konig here,
ir solt nit verzagen;“
also sprach Rudiger(e)—
„nu lazzet uwer grozzes klagen:
ir gesecht vns schier gesunde
hie zu Berne in so kurtzer stunde.“

322. Die iungen kunige riche
kust(e) der margman;
hart(e) klegeliche[n]
wart ein weinen da getan:
owe, der grozzen sere! 171. c.
sie gesachen an ein ander lebentig nyemer mere.

323. Dietlaip der Styrere
(der) kust auch die kint:
owe, der leyden mere!
er gesach sie leider nymmer mere (sint).
da wurden trube augen,
da weint vil manig edel recke taugen.

324. Es kust(e) weinunde
der konig Blodelin,
mit seuftzen(dem) munde,
die vil lieben heren sin:
owe! da gie es an ein scheiden,
sich hub grozzes weinen von in beyden.

325. Nu seuftzet nicht (ze)sere,“
sprach her Paltram
„bedencket, konig(e) here,
waz an uch eren sol bestan;
vnd lat uch nit wesen leide:
gedencket, waz ir uwerm vatter geheizzet beyde,

326. Vnd Helche(n) myner frauwen,
da ir vrlaup namet dan;
gedencket an das schauwen,“
sprach der vnuerzagte man
„daz sie tet nach uch beyden:
sie beweinet vil sere uwer scheiden.

327. Ir klagelich hende winden,“
sprach her Paltram
„daz si tet nach uch kinden,
da solt ir wol gedencken an;
mir ist daz kunt an diesen ziten:
sie uberwindet niemer mer uwer riten.

328. Ir weinen an(e) mazzen
vergizze ich niemer me.
ir klagen wil ich lazzen:
mir tut tusent stunt als we
Etzel myn lieber herre;
daran solt ir gedencken (durch got) verre.

329. Ein weinen pitterliche[n]
tut mir we genug.
gedencket, kunige riche,
wie er sich zu dem hertzen slug;
daz lat uch gan zu hertzen,
vnd uberhebt in maniges grozzen smertzen.“ 171. d.

330. Beyde, iunge und alte,
die kusten do die kint.
owe, der leyde manigfalt(e),
sie gesahen sie nym̄er mere si(n)t
leyder mit gesunde,
an, da zu Raben vil tot wunde.

331. Dar gie der Bernere,
da er die kint (ge)sach,
der edel recke mere,
mit trubenden augen er zu in sprach:
„nu gehabt uch vil wol, baide;
vnd behut uch got vor allem hertzen leyde!“ —

332. „Also pfleg uwer got her widder,
here her Ditrich.“
die zeher viel(e)n nidder
von den augen sicherlich
vff die hende vnd vff die kleyder:
daz waz die letzst schiedunge leyder.

333. Baz dan hundert stunt
ust her Dietrich
sinen bruder an den munt,
vnd auch die iungen konige rich[e];
also taten si in auch vil dicke:
got mocht erbarmen die weynende blicke.

334. Hie mit diesem mere
wart urlaup genomen.
(nu ist es) sunderbere
(alles an das ennde komen);
nu mogt ir horen gerne:
dannen fur daz her, und beliben die kint zu Berne.

335. Nv get es an ein storen,
daz mutter kint beklait.
ir mogt ez gern(e) horen,
ob ez uch e nicht ist geseit,
wie daz her von Hunisch lande
wustent Ermrichen mit raub vnd mit prande.

336. So manigen recken balde
gewinnet nymmer mer
dehein konig mit gewalde,
alz der von Berne, der recke her:
sie sigen muzzeklichen
hin zu Raben gegen Ermrichen.

337. Do man do solt(e) striten,
alz ez auch sit ergie, 172. a.
do waz ez an den ziten,
als ich uch wil bescheiden hie,
in den herbest nahen:
der nebel [der] waz groz, da von sie wenig gesahen.

338. Daz her von Hunisch lande
leidet durch die march,
der die strazze wol bekande,
Hiltebrant der recke starck,
auf velde vnd vff steigen,
dahin gegen Raben begunde daz her seigen.

339. Do daz her von Berne
wol rast(e) lang gereit,
nu solt ir horen gerne,
wie mir daz buch hat geseit:
owe! der iamer twang sere
da zu Berne die iungen konige here.

340. Bei handen sie sich vingen,
der reinen Helchen kint,
mit Diethern sie gingen,
also sagt man mir si(n)t,
da si iren mei[n]ster funden;
sie baten Elsanen an den stunden;

341. Sie knieten fur in nidder,
vnd manten in zu hant;
daz kam in zu schaden sidder,
daz ist mir werlich wol bekant;
sie kusten ym an sin hende:
owe! do nahent in der ende.

342. „Ilsan, mei[n]ster her(r)e,"
sprach Orte der degen
„wir manen dich vil verre,
wir sin hie in dinen pflegen,
nu gunne vns zu ritten
fur die stat: wir komen in kurtzen zitten.

343. Wir wolten schauwen gerne
ditze buwe herlich,
die stat hie zu Berne:
vnd leg(e) die in Hunisch[e] rich[e],
waz bedurfft wir dan mere?
sin hete myn vatter Etzel ymmer ere."

344. Mit truwen sprach do Ylsam:
„vil lieben heren myn,
die bete solt ir slecht lan;
wen daz nit mag gesin: 172. b.
min truwe stet zu pfande
dem vnuerzagten konig von Romisch lande.

345. Ir solt hinne-biten,
ich getar uch ninder(t) lan,
ich laz uch nindert riten,
daz solt ir heren an zorn lan:
wer icht, daz uch leydes geschehe,
den tod ich lieber an mir selber sehe." —

346. „Ja welle wir nindert verre
ritten." sprachen die kint
„Elsan, lieber her(r)e,
wir sin nicht so plynt,
wir behuten vns in der mazze,
daz vns nicht enwirret auf der strazze." —

347. „Nv vberhebt mich maniger swere,"
sprach her Ylsan
„ich furcht den Bernere,
gegen dem ich mich vertruwet han:
ez mocht mich licht geruwen,
vnd wer doch ymmer kranck an mynen truwen." —

348. „Daz du vnpillichen
nu begest (daran)
gegen dem heren Dietrichen,
ich daz wol versunen kan;
ez kumt (dir) nicht zu swere:
wer, wenestu, der ez sage dem Bernere?" —

349. „Laz uns balde riten;“
sprach her Diether
„wir wellen mit nieman striten,
wir furen deheiner slahte wer;
wir komen her widder schiere;
daz gelaube mir.“ sprach der degen ziere.

350. Do sprach der starcke Ylsam:
„nu sit der bet gewert;
hinder uch wil ich nit bestan,
sit ir zu ritten ger(e)n gert,
so mag ich daz nicht gelazzen,
ich wil mit uch ritten auf die strazzen.“

351. Fro wurden sicherliche[n]
die kint wol getan,
die iungen konige riche
die gachten frolichen dan,
da sie die marche funden: 172. c.
sie saßen vff die roß bij den stunden.

352. Die hohen konige wandels frihe
die gachten vz der stat,
sie kamen leyder (alle drie)
vff ein vnrechtes pfat,
dem begunden si nach riten:
sie truck dieselbe strazze bij den ziten,

353. Jn selben zu leide,
zu Raben auf den sant,
uber die breyten haide,
alz (mir) daz mere ist bekant:
owe, verfluchet sihe die reise!
an in geschach vil iamerliche vreise.

354. Ee daz sich Ylsan
berichtet vz der stat,
(nu wil ich euch wissen lan,)
als man mir gesaget hat,
da gacht er [vast] nach den kinden:
er kunt(e) sie (vmb die stat) nindert finden.

355. Do slug er sich zu hertzen,
groz waz sin vngemach,
do tobt er von dem smertzen,
do er der kinder nindert ensach,
owe! do merte sich sin swere:
vor leyde weinte (do) der degen mere.

356. Wan ym so vil zu laide
bij sinen tagen nie geschach.
auf der breiten heide
er die kinde nit ensach;
owe! da must er stille halden:
„nu muz ich in iamer ymmer alden.

357. Wo(hin) sol ich nu keren?
ich armer Elsan;
der mich daz kunde leren!“
lude ruffen er began;
im waz leide in dem hertzen ane mazze:
ym antwurt laider nieman auf der strazze.

358. Vur war (ir) daz gelaubet,
daz ich uch sagen wil,
freuden wart er beraubet,
sins lidens wart so vil:
owe! do reit er alles vmbe; 172. d.
er wand, er funde die jungen konige tumbe.

359. Jn hertzen vnd in gebele
lack sin vngemach.
vor dem starken nebele
er der kinde nit ensach:
owe! sie ritten ym uz den augen;
do begund er suchen die kind also taugen.

360. Er trachte in dem mute,
als ein trurick man;
vil offte sprach der gute:
„owe, waz han ich getan!
nu muz ich ymmer mere
hin fur leben mit grozzem hertzen sere.“

361. Er gedachte in sinem mute:
„ich weiz wol, daz die kint
in selben nich(t) zu gute
nach dem her gestrichen sint.
owe! nu werdent sie verseret;
sie sint mir zu dem here hin gekeret.“

362. Da gurt er synen Blancken
baldelichen baz,
mit manigen gedancken
auf daz kastelan er saß;
im waz von hertzen leyde:
er reit nach den kinden auf die heyde.

363. Nv horet fromde mere,
(die thůn ich euch kůndt,)
vnd mercket sunderbere,
(was ich euch sage an diser stund)
von den jungen konigen richen:
sie bracht nicht gutes (laider) sicherlichen

364. Auf ein vnrecht(e) strazze,
dahin fur Raben nidder,
die truck sie in der mazze,
da in zu laide geschach sidder;
wan da namen si den ende
von dez ungetrůwen Witigen hende.

365. (Welt ir,) nu horet den strit,
den wil ich uch sagen,
vnd vernemt (recht an diser zit)
von grozzem weinen und klagen.
sie komen sicherliche[n]
in ein tal, die jungen konige riche.

366. Si heten allen den tag
dem here gestrichen nach;
(fürwar ich euch das sagen mag),
in waz unmezzeklichen gach,
owe: ia mein ich, zu dem leyde,
da sie erslagen wurden vff der heyde.

* 367. Die edlen kunige here
müsten ir reiten lan,
sy hetten gestrichen sere,
da begunde auch vast seygen an
die nacht in ze laide:
sy beliben alle drey auf der hayde,

368. Vntz an den andern morgen, 173. a.
daz ez begunde tagen.
mit vil grozzen sorgen
sprach Diether, alz ich uch wil sagen:
„nu ratet, lieben herren,"
(sprach Diether) „ich fo(r)cht(e) grozzen werren;

369. Daz vnser mei[n]ster Ylsan
vns vil gesuchet hat;
wir haben sere missetan,
mir sin zu verre von der stat." —
„daz ist nicht michel wunder."
(also) sprach her Ort(e) besunder.

370. Diether der konig here
het der sorgen vil;
er sprach: „mich wundert sere,
daz sich der nebel nicht auf lazzen wil,
daz beswert mich in truwen:
ia furcht ich, uns muz die fart geruwen."

371. Sie gurten da iren marchen
mit williger hant,
die jungen konige starcke(n)
kerten da mit hin uber lant
gegen dem mere nidere:
da vant man si leyder erslagen sidder(e).

372. Wol zu fruymbiz zit
do kamen sie geritten
vff ein schone heyde wit
(nu vernembt mit güten siten,)
da erbeizten sie uff die heyde,
her Diether vnd frauw[e] Helchen sun(e) beyde.

373. Sie trachten vil besunder:
„ia here, wo muge wir nu sin?" —
„dez hat mich michel wunder;"
sprach Diether „vff die truwe myn,
wir sin missekeret,
vns hat die wißheit unrecht geleret."

374. Hie mit diesen sachen
begund ez werden licht,
sich begunde der nebel auf machen,
(das han ich missesaget nicht,)
vil heiter schein die sunne:
„nu frauwe ich mich" sprach Scharpf(e) „d(is)er wunne." —

375. „Waffen, heiliger Crist!"
sprach Orte (al) zu hant
„wie recht schon(e) ist
hie ditz herliche lant!
owe, vogt von Perne, 173. b.
ir mogt hie wol ymmer wonen gerne."

376. In den selben ziten,
als man (mir sagete) sint,
do sahen dort her riten
den starcken Witigen die kint;
owe! er waz in komen zu nahen;
die kint sprachen widder ein ander, do sie in sahen:

377. „Owe, here got der gute,
wer mag iener recke sin?
der mit so frihem mute
dort haldet; trut geselle myn,
das soltu vns bescheiden,
weder ist er (ein) Kristen oder ein heiden.

378. Er haldet so frechliche[n],
er mag wol ein recke sin;
er ist hohes mutes riche,
dez wen ich, vff die truwe myn:
nu welle wir zu im riten,
er gebaret, recht sam er welle striten.

379. Er haldet vnder schilde
mit manlicher wer."
da erblicket auch in der milde,
owe! der iunge Diether,
do begunde er seufhen taugen,
im wurden sere trub(e) sin(e) augen.

380. Ein leid im in daz hertze
von grunde auf schoz,
da gedacht er an den smertzen
und an die untruwe groz,
die er an im het begangen;
sin lip wart mit jamer gevangen.

381. Frauw[e] Helchen sun(e) beyde
sahen an Diethern wol,
daz im waz vil leide,
ir augen wurden von weinen vol;
sie fragten in der mere,
waz im so snelle geschehen were.

382. „Mir mag wol wesen leide;“
sprach Diether lobesam
„der dort haldet vff der heide,
der hat mir leit getan:
owe, sult ich mich an ym rechen, 173. c.
daz tet ich [harte] gerne: waz mag ich me gesprechen!“ —

383. „Nv frage ich dich vil verre,“
sprach Orte der degen
„Diether, lieber her(r)e,
wer ist der recke vil bewegen?
wilt du vns in nennen:
er komt so hin nicht, wir sollen in an rennen.“

384. Mit manigē hertzen leide(n)
sprach Diether zu hant
zu sinen heren beide(n):
„er ist Witige genant.
heya, solt er von myner hende
iezu (hie) kiesen den ennde!“ —

385. „Nu sin wir iunge recken;“
sprach Scharpfe zu hant
„wir sollen an den kecken,
vnd hauwen sines schildes rant:
wir muzzen mit ym striten,
vnd getar er vnser vff der heide gebiten.“

386. Her Witige rieff sere,
do er die kint sach,
der edel recke here
vnuorchteklichen sprach:
„nu saget mir, recken mere,
sit ir gesinde von dem Bernere?“ —

387. „Des wert ir wol ynne.“
sprach Diether zuhant
„owe, wo tat ir uwer synne,
da ir verkauf(e)t vnser lant?
daz arent ir vil sere,
ir muzt noch dar vmb geben lip und ere.“ —

388. „Waiz got, her Witige,
ir komt (al)so hin nicht,
ir muzzet hute gelten
die ungetruwen geschiecht,
ia puzzet ir die schande,
ir lat uns uwer haubt zu eynem pfande.“ —

389. „Yr sprechet kintliche;“
sprach her Witige alzuhant
„waz bestet uch Romisch[e] riche?
vart widder in Hunische lant,
vnd straffet mich nicht sere:
oder ir beschauwet Hunische lant niemer mere.“ —

390. „Owe, zage ungetruwer, 173. d.
wie getarst du so offenbar
gestraffen so riche konige!
daz must du arnen vor war.“
mit kinthait sie do sazzen
auf die roß, der zageheit sie vergazzen.

391. Eyne strazze sie nidder rucketen,
uber ein tiefes tal,
die scharpfen swert sie zucketen;
owe! da nahent in ir val;
gegen Witigen sie do ranten:
sie furten bare swert an ir(en) handen.

392. Die hochen konige riche,
alz ich vernomen han,
die ritten sicherliche[n],
driu vsserwelte kastelan;
sie waren grymmiges mutes,
sie bewagen sich (des) libes vnd des gutes.

393. Als Witige der starcke
die kint her riten sach,
do gurt er sinem marcke,
vil baldeklichen daz geschach,
der recke vil vermezzen
(der) kam mit zorn auf daz rosse gesessen.

394. Er gedacht in sinem sinne:
„da ist anders nicht an,
ee daz ich uch entrinne,
ez muz mir vmb daz leben gan.“
do nam er Schemingen
zu beyden sporn, da liez er dar klingen.

395. Geliche einem degen,
(puniern da began)
Scharpfe der bewegen
reit den starken Witigen an,
gar mit grymmigem mute
ruckt daz swert der iunge degen gute.

396. Er liez dar naher klingen
mit ellenthaffter hant;
do hetten sie gedingen,
als mir das buch ist bekant:
owe! sie waren kune beyde;
des gelag ir eyner tot auf der heyde.

397. Witige der here
rant(e) Scharpfen an,
mit eynem starcken gere
er [in] traf, als ich vernomen han,
den iungen konig richen 174. a.
vff sin brust, das wizzet sicherlichen.

398. Er traff den konig here
so tyeff in sinen lyp,
daz dar nach ymmer mere
zu den Hunen beweinet manig wip:
owe, der iemerlichen stunde!
er kam (von) dannen niemer mer gesunde.

399. Jedoch, wie kint er were,
Scharpfe der iunge degen,
(ia saget vnns das märe,)
er wer(e)t sich [iedoch] mit starcken slegen:
doch must er leyder sterben,
von dem starcken Witige verderben.

400. Scharpfe der junge her(r)e
frumte manigen slag,
vz sinem hertzen verre,
ahey, waz er manheit pflach!
er vacht mit heldes mute:
(awe!) daz kam ym laider nicht zu gute.

401. (Nu sagt vnns das märe,
wie wol herr Scharphe stract,)
wie starck [nu] her[e] Witige were,
[und] wie vil man wunders von ym seit
iedoch slug in zwo wunden
frauw[e] Helchen son, her Scharpfe, zu den stunden.

402. Dieser grozze smertze(n)
(der) det Witigen we
vnd lag im in dem hertzen,
(nu) solt ir vornemen me,
mit grymme er Mimingen zuckete,
an den jungen Scharpfen er da ruckete;

403. Mit eynem slag so herte
traf er daz kint;
manlich(en) ez sich werte,
also saget man mir si(n)t:
leyder dez enpfieng er hertzen sere,
er kam (hin) zu den Hunen nyemer mere.

404. Daz ich uch nu bescheide,
daz ist die warheit,
geliche sie traffen beyde,
Witige vnd Scharpf(e), als man seit;
owe! der konig von Hunischriche
gelack da (todt, das wisset) sicherliche.

405. (Jch steen der märe on langer,
wer mich der fragen wil:)
zwischen sinen augen
da stach er im [in] dez todes zil,
durch hirn und durch zende 174. b.
slug er daz kint mit manlicher hende.

406. Ee daz der konig riche
kam tod[e] auf daz lant,
daz wizzet sicherliche,
daz swert mit ellenthaffter hant
het er geriden vaste,
er slug Witigen auf den helm, daz daz fewer dar uz erglaste:

407. Daz die herten spangen
brasten, sunder wanck;
er mocht sin nicht erlangen,
owe! sin macht die waz zu kranck:
iedoch schoz Witige der starcke
mit dem slage nidder von dem marcke.

408. Ahey, nu mogt ir (messen,
vnd recht das) verstan,
(vnd auch des nicht vergessen,)
wer Scharpfe gewazzen zu eynem man,
es musten ellu riche
im gedienet han (vil) gewalteckliche.

409. Do starp von Witigen hande[n]
der junge konig riche;
tod zu dem lande
schoz er sicherliche:
awe! da sahen in vil laide,
(ich maine) die(se) [zwen] edeln konige beyde.

410. Mit grymmigem müte
rant her Ort(e) dar;
daz kam ym nicht zu gute,
laider (seyt), daz ist war:
do saz vff Schemingen
her Witige mit manlichen dingen.

411. Da het er bar in der hant
Mimungen daz edel swert,
her Ort vff Witigen kam gerant;
da wart strites gegert:
heya, wie sie sich beide werten!
mit grymme sie auf die helm verten,

412. Daz daz wilde fuwer
vz den swerten sprang.
Orten uil tuwer
sines bruder ende twang;
owe! er het (in) gern[e] gerochen:
dar an han ich nit unrecht gesprochen.

413. Der konig von Huniſch[e] riche
auf Witigen vaſt wag
harte manlich(e)
manigen bitter(liche)n ſlag.
owe! ia ruwent ſie mich, leyder: 174. c.
ir harnaſch waz nur ſummer kleyder.

414. Orte der mere
habt Witigen vaſt an,
er ſlug im ſlege ſwere,
der ſweiz Witigen durch die prunne ran:
owe! vil dicke weynit der gute
ſinen bruder Scharpfen mit trurigem mute.

415. Alſo helt Witige ſach,
daz er nicht mochte komen dan,
mit grymmigem mute er do ſprach,
als ein vnuerzagter man:
„owe! kunig von Huniſch riche,
ir habt getan hute vil kindeliche.

416. Nu gedencket in uwerem mute,“
ſprach der kune man
„edel konig gute,
ich han uch laide getan:
noch volget myner lere,
vart uwer ſtrazze; dar an geſchicht uch ere.

417. Jch ſlahe uich (vil) vngerne,
daz ſolt ir vor war han,
ich furcht den vogt von Berne,
dem ir zu hilff(e) ſint gelan:
vnd he[n]t ir gut(e) ſynne,
ſo entwichet ir mir kurtzliche von hynne.“ —

418. Werlich, morder(e),
ez muz din tot ſin,
nu arneſt ſunder bere
den vil lieben bruder myn,
der hie tot lit auf der heyde,
daz kumpt dir noch hute zu leyde.“ —

419. „Neyna, konig riche,
nu lazze dinen zorn;
vnd gedencke ſicherliche,
ez iſt ein ſchedel daz verkorn,
(dann) daz ſin wirt mere:
belibeſtu geſunt, daz iſt dynem vatter ein michel ere.“ —

420. „Boßwicht aller untugende,
zu wie weneſtu, daz ich ſi[he]?
der mir in myner iugende
ymmer mer ſolt wonen b[e]i,
da haſtu mich von geſcheiden:
mir muz myn leben ymmer mer(e) leyden.“ 174. d.

421. Daz ſwert zu beyden handen
nemen er began:
zu ſamen ſie geranden,
zwei vßerwelte kaſtelan,
mit nide ſie da rungen,
ſie ſlugen auf die helm(e), daz ſie klungen.

422. Mit zorn ſie ſich wanden,
michel waz ir nit,
die ſwert in iren handen
die waren ſcharpf an der zit,
owe! ſie ſniten gar (ze) ſere:
daz uber want auch Ort(e) nymer mere.

423. Sie triaen an ein ander umb(e)
ein hart lange ſtund[e].
Ort(e) der tumbe
macht Witigen dreier wunden wunt.
owe, waz halff in daz, laider!
Etzel muſt ſich anen ir baider.

424. Mit grymme ſie rungen
harte lange zit,
die ſwert an iren handen klungen,
ſie vachten eynen herten ſtrit;
ditz iſt ein wares mere,
gelaubet, wie kune her Witige were,

425. Er kam in michel ſorge
von dem iungen degen;
er het ſin alles borge,
vnd ſchonet ſin mit den ſlegen:
des het er vil nach ſere
engolten von dem iungen konige here.

426. „Noch mocht ir ez alles lazzen;“
ſprach Witige zu hant
„ez komt uch nit zu mazzen,
wirt uch myn grozzer zorn bekant,
ſo ſlag ich uch, entruwen:
ſo ez dan geſchiecht, waz hilffet mir myn ruwen!“ —

427. „Jch ſol dich bringen inne,
wes ich willen han,
du komeſt ſo nicht hinne[n],
du vil ungetruwer man,
du gilteſt mir auf dirre heide
mynen bruder, an dem ich mir ſich vil leyde.“

428. Jn der zit waz auf daz march[e]
auch komen Diether,
dar treib der edel furſt(e ſtarch)
mit (vil) manlicher wer:
(da) beſtunden ſie in baide,
die iungen konige Witigen auf der heyde. 175. a.

429. Sie frümten herlekliche
manigen ſtarcken ſlag
auf Witigen, ſicherliche[n],
ſie ſlugen allen den tag,
vntz gegen dem abunde:
daz kam ir eynem leider zu vngeſunde.

430. An dieſem mere ich vinde,
vil herte waz ir ſtrit,
ſie ſlugen ſlege ſwinde,
ſie hetten auf einander neit,
in hertzen und in mûte:
daz kam in leyder ſit nit zu gute.

431. Sie habten in an vil ſere
mit ſlegen ane zal,
die jungen konige here
triben Witigen auf dem wal
hin und her vaſt vmbe:
owe! ſie waren zu ſtrite gar zu tumbe.

432. Vor vnd hinden
lieffen ſie in an;
ym wart von ſlegen ſwinden
zwar nie ſo we getan,
ſam von den jungen her(r)en:
daz kam in ſeit leidder zu grozzen werren.

433. Sie habten an in ſo vaſte
mit ſlegen auf dem plan,
daz fuiver recht(e) glaſte
auz ir(n) helm(en), daz ez pran:
owe! die recken vz erkorn(e)
beſtunt aller erſt Witige mit zorn(e).

434. Daz ſwert zu baiden handen
nam der kune man;
zuſamen ſie geranden,
alz ich vor war vernomen han,
mit grymmigem mute,
Witige der ſtarche vnd der gute.

435. Awe der leyden mere,
die zwiſchen in geſchach!
darvmb iſt mir vil ſwere:
Witigen ward (von grimme) gach;
dez muſt engelten ſere
von Huniſchlant der junge konig here.

436. Mit dem guten ſwerte,
daz Witige da truck,
Orten er do gerte,
krefteklichen er dar ſlug,
mit manlicher hende
ſlug er den konig nidder, untz auf die zende, 475. b.

437. Durch daz hyrn nidder(e),
vnd durch den druſſel dan.
daz bewainet tuwer ſidere
manich Etzeln man.
awe! zu leben er da nyemer pflag:
er ſlug in durch daz haubt, daz er tod lag.

438. Von Huniſchlant der here
von dem roße ſchoß,
(vntz) auf daz lant vil verre;
daz waz ein vnvilde groz:
a hey! alſo devnde
ſprang auf daz kint an derſelben ſtunde.

439. Witigen dem ſtarcken
ſlug ez eynen ſlag,
daz er da vi(e)l von dem marcke,
vnd da nidder gelag:
damit waz ez auch ergangen,
den jungen konig het der tot gevangen.

440. Do ſtarb von Witigen hende
der konig von Huniſchlant,
er nam da den ende,
vnd ſtarb alzuhant.
owe! da gelagen ſie auf der heide,
nun ſind ſie tot, frauw[e] Helchen [lieben] ſûne baide.

441. Diether von Romiſchlant
wart von hertzen laid[e],
er nam daz ſwert in baide hant,
dar lieff der degen unuerzeit,
auf Witigen er do perte;
mit grymme her Witige ſich werte.

442. Sie liezzen in ſtrit enplanden,
in waz von hertzen zorn,
die ſwert in ieren handen
den edeln recken vz erkorn
begunde(n) erklingen ſere:
man mocht ez horen eyner myle lang oder mere.

443. Sie frumten grymeklich(e)
auf einander manigen ſlag,
owe! davon Diether der riche
leider ſit dot gelag;
ſie begunden zurnen beyde,
ſie traten ein langes pfat vff der heyde.

444. Diether(e)n harte ſere
ſiner heren tot betwanck,
dem jungen recken here 475. c.
daz blut vz den augen ſprang:
owe! ia geſchach im nie ſo laide,
an, do er ſelbe ſtarb von Witige(n) auf der haide.

445. Die slege von ir swerten
klungen fraißlich;
zu leben sie nicht gerten;
Diether der kunig rich
der slug auff Witigen sere,
do wolt er rechen die (iungen) konige here.

446. Mit grymmigem mute
lieffens an ein ander an,
die edeln helde gute
warn von den rossen gestan,
ir slege hullen vaste,
daz fuwer recht von ir(e)n augen glaste.

447. Nu horet sunderbere,
wie uns daz buch laz,
mir kundet daz mere,
da von Diether so lange genaz,
(das wil ich euch beschaiden,
last ir euch das märe nicht laiden.)

448. Von so tumben iaren,
als wir hor(e)n iehen,
alle (die da waren)
die Diethern [ie] hetten gesehen,
die sagten von im mere,
daz sin gelich mit snelhait ninder were.

449. Baide, dar vnd dan[ne]
Diether dicke sprang,
Witigen wegen er began
manigen slack, an synen danck;
owe! daz frumt aber im vil seyne:
er waz im an den kreften zu kleine.

450. Nu wil ich uch bescheiden
(hie) an dirre zit,
zwischen in beyden
wer(e)t lange dirre strit,
vntz daz der tag wolde
hin schinen, als er tun solde.

451. Wie kint her Diether were,
er tet doch Witigen we,
(mir sagt fürware das märe,
nu ruchet ir vernemen me,)
starcker wunden viere
sluck Witigen der Diether ziere.

452. Daz mute Witigen sere,
er warf den schilt auf daz lant,
Witige der degen here
nam daz swert in beyde hant;
zu ein ander sie (da) ruckten,
die scharpfen swert mit zorne sie (da) zuckten.

453. Witige mit grymme
lief Diethern an;
owe! do wag in ringe 175. d.
der furst(e) wolgetan:
vertailet si dem swerte!
er traf in an der stat, da er sin gerte.

454. (Nu horet ditz märe,
wie ich vernomen han,
vnd auch die swinden schwäre:
Weittege der vngetrewe man,)
er slug vil kreftiklichen
auf Diethern den jungen konig richen;

455. Durch daz achselbein
vnd durch den lip daz swert nidder wuf,
(zweiuel ist des kain,)
daz auf der gurtel widder stunt:
owe! daz waz ein grozzer smertze,
er slug im entzwei leber vnd hertze.

456. Owe der grozzen schande,
die Witigen wart bekant!
der konig von Romisch lande
sprach vz dem tode da zu hant:
„owe, bruder Dietrich!
ich gesich dich nymmer mere, sicherlich."

457. Dem edeln konige werde
die kraft gar besleiff;
nidder zu der erde
mit baiden handen er do greif,
vnd bot si zu dem munde,
zu vnsers heren opfer, an der stunde.

458. Mit andacht vnd mit ruwe
do sin ende waz;
Diether der getruwe
liez sich nidder vff daz graz,
auf racht er sine hende:
(„ich pit dich,) [ach] herre, durch [den] willen diner vrstende,

459. Daz du dich ruchest erbarmen
uber myn grozze not,
vnd uber mich vil armen,
durch dinen vil he(i)ligen tot.
owe, nu mag ich nie mere!"
da mit starb der edel konig here.

460. Diesen grozzen smertzen
weinen began
mit allem sinem hertzen
Witige der vngetruwe man,
do kust er an den stunden
Diether(e)n in alle sin(e) wunden.

461. „Vnd solt ich dich noch heylen
von aller diner not,
got muz mir vertailen,
dar umb wolt ich ligen tot:
nu müz ich sicherlichen
alle lant rumen vor Dietrichen.“

462. Im waz von hertzen laide, 176. a.
endelich genug
die sinen hende baide
im selbe er in die augen slug:
„owe, dirre laiden mere,
der nu[we] gefreischet (von dir) der Bernere!“

463. Er gie zu Scheimingen,
vnd wolt(e) riten dan;
an allen sinen dingen
beswichen im die kraft began;
da wart im aller erst laide:
er must sich nidder legen auf der heide.

464. Nv ist endelich(e)
daz mere zu ende komen,
die iungen konige riche
die habent nu den tot genomen:
nu[we] ruwent sie mich sere;
nu uber windet ez frauw[e] Helche nymmer mere.

465. Nu laz wir daz mere
(mit disen dingen) stan;
ir wizzet wol sunderbere,
wie ez vmb die heren ist ergan:
(wellet ir nu empeiten,
so sag ich euch von sturmen vnd von streiten.)

466. Nv wil ich sicherlichen
heben wider an
den strit von Ermrichen,
als ich vernomen han,
vnd auch von dem von Berne;
daz mogt ir erst horen gerne.

467. Also der here Dietrich
mit dem here waz komen
hin zu Raben vil gewalteklich,
als ir selb habt vernomen,
(ahey! im warteten helde balde,
da legten sy sich mit gewalte.)

468. Welt ir nu horen gerne:
die herlichen gezelt
die hiez der von Perne
slahen nider auf daz velt.
mit vnuerzagtem mute
rot(ti)erten sich die edeln helde gute.

469. Sumlich die het wunder,
daz daz her so lang lag;
nu horet vil besunder,
daz man nicht strites da pflag,
da waz ein friede gebannen
baidenthalben von ir (beder) mannen.

470. Die wile daz her mit friede lag
auf der heyde wit, 176. b
in der feist geschach
dort von den kinden der strit;
dez enwest(e) nieman leider:
dez must sich Etzel siner sun anen baider.

471. Daz her mit grymmigem zorn
gegen ein ander lag,
die recken vz erkorn,
alz ich uch wol sagen mag,
die riten zu dem strite:
mit diesem mere ich (nu) nit langer bite.

*472. Nu wil ich nicht vergessen,
ob ir es hören welt,
den streit wil ich messen:
man sach manigen kurlichen helt
ziehen över geuilde;
man sach da fliegen fanen vnd schilde.

473. Der werde vogt von Perne
zu den sinen sprach,
daz solt ir horen gerne,
do er dort here zogen sach
Ermriches helffere;
der waz so vil, als uns saget daz mere.

474. Tal vnd leiten
daz waz allez vol;
nu horet an diesen ziten
mere, was ich uch sagen sol,
der konig von Romisch lande
sprach zu dem alten Hilteprande:

475. „Nu habe in dinem mute
durch die truwe din,
edel recke gute,
zele, waz der vanen mag gesin,
vil gerne ich daz bekande:
(es) ist alle die welt in Romisch lande.“ —

476. „Dar vmb solt ir nicht sorgen,“
sprach her Hiltebrant
„ich nenne uch vnuerborgen
die vanen alle hie zu hant,
nu horet an diesen ziten:
ich sich dort her ein [ein] breit(e) rot(en) riten;

477. Da vor ein [ein] vane fl(e)uget,
vnmazlichen groz vnd brait,
die augen mir nicht leugent,"
sprach Hildebrant der vnuerzait
„ia sint ez helde gute,
in scharpfen striten mit bewegem mute.

478. Die rot, die dort her stiget,
die ist mir wol bekant:
der vane, der da mit siget,
den furet Frut von Dennlant."
Dez wappen wil ich uch nennen,
daz ir ez furpaz mogt (wol) erkennen:

479. Daz waz ein lewe von golde rot,
in eynem vanen wizze; 176. c.
nu solt ir horen grozze not;
er waz gebruuet sunder vliz(e),
mit also richer koste:
die schar hielt vintliche gegen der tyoste.

480. Dar nach, wie vil der schare were
mit dem vanen prait,
daz ist mir ein kundes mere,
man hat mir endelich geseit,
drizzig tusent helt ir waren;
man sach sie harte manlich gebaren.

481. Nůe vernemt můt guten sitten
grozzes wunders me(r),
es kam ein schar aber dar nach geritten,
daz waren (doch) auch recken her,
die ich kan wol nennen,
die must man in scharpfen stritten dicke erkennen.

482. Daz waz von Normandie
der konig Herman,
vnd siner bruder drie,
alz ich (fůrwar) vernomen han,
daz waren auch die kecken,
die man da heizzet vzerwelte recken.

483. Eynen vanen herlich(e)
den furt er an der hant,
der vzerwelt konig riche,
der waz in strit(en) wol bekant,
man widder saz in sere:
des must engelten manig recke here.

484. Rot vnd grune
der vane waz gestalt;
Herman der kune
het da recken gewalt
zwaintzig tusent vollechlichen;
da mit wolt er dienen Ermrichen.

485. Bei den selben ziten
kam geritten her,
die auch wol getorsten striten,
drizzig tusent, oder mer,
daz waren recken mere:
sie taten schaden dem edeln Pernere.

486. Welt ir nu gern vernemen,
so tun ich uch kunt,
uch sol zu horn wol gezemen,
ich wil uch sagen an der stunt,
ez waren helde starcke,
geborn von Marssey vz der marcke. 176. d.

487. Walker waz genennet
der furste hoch gemut,
den man vil wol erkennet,
wo man mit striten wunder tut,
der wolt(e) Ermrichen
helffen auf den konig Dietrichen.

488. Dar nach zogte mit gewalde,
daz sage ich uch vor war,
Gunther der balde
mit maniger herlichen schar;
owe! der furt(e) helde starcke,
die taten schaden auf Romischer marcke.

489. Eynen vanen graz grune
den furt her Gunther;
selbe waz er kune,
er mach(e)t leyder ane wer
vil manigen Etzeln recken:
grozzes mort taten die kecken.

490. Dar nach in kurtzen ziten
do zogt(en) vz der stat,
die auch wolten striten,
als man mir gesaget hat,
zwelf tusent wigande,
die waren komen von Westenlande.

491. Ir aller haubt her(r)e,
der zwelff tusent man,
von den hub sich do werre,
sinen nam(en) ich uch wol genennen kan,
Enenum waz er genennet,
den man in scharpfen striten wol erkennet.

492. Do zogt (er) vnder schilde,
der starcke margman;
vierzig tusent recken milde
die waren ym eynen vndertan;
er waz von Westuale:
die Hunen widdersazzen (in) hart vast bii dem male.

493. Wie sin van waz gestalt,
daz wil ich uch wizzen lan,
den da furt der helt balt,
der waz herlich getan,
(ahey, das was) eyn struz wilde,
gar swartz in einem wißen schilde.

494. Sturinger von Hezzen
auch mit schalle reit,
mit schonen scharen sechsen,
daz war(e)n holde vil gemeit.
die getorsten vil wol gestriten
mit den veinden swinde zu allen ziten. 177. a.

495. Sifrid von Nidderland(e)
der zogte dar nach;
einen vanen rot in der hande
man den fursten furen sach;
sechs vnd zwaintzig tusent tegen,
die furt von Nidder lant Sifrid der bewegen.

496. Norunch von Engellande
der furt vierzig schar;
nieman in da (be)kande,
nun [wan] Hiltebrande, daz ist war:
(ahey!) eynen vanen gute
(den) furte (selb) der (furst) hoch gemute;

497. Daz waz ein panthel silber wiß,
als ich vernomen han,
dar an lag manger speher vliz,
daz velt swartz, als ein ram.
owe! daz war(e)n helde stete;
sie rieten auf den von Bern(e) swinde rete.

498. Fonfzehn tusent wigande
(die) ritten auch dort her,
mit dem von Grunlande,
der hiez der hertzoge Stritger;
der daz (nu) horen wolde:
sin van(e) waz gepruuet von richem golde.

499. Wie solt ich uch genennen
die recken vz erkant?
wan ich mag nicht bekennen
daz drizzig(ste) tail ir aller sant;
ir solt aber wizzen sicherliche,
da waren vier und funfzig fursten riche.

500. Der schal vnmaz(ick)lich(e)
waz ane massen groz,
daz velt sicherlich(e)
von dez heres krafft doz.
sie herberg(e)ten vaste
von der stat wol anderthalp raste.

501. Man stacket die vanen alle
nidder auf den plan,
mit (einem) starckem schalle
lagen Ermriches man.
(ahey! nu solt ir horen gerne,
da acht sein heer der werde vogt von Perne.)

502. Mit vnuerzagtem mute
sprach do her Dietrich:
„ir edeln helde gute,
waz uwer sei von Hunisch rich[e],
ir solt uch dar nach pflichten:
mich duncket, daz sich die veinde richten, 177. b.

503. Als sie wellen striten,
dem gebarent sie g(e)lich:
nu sollen auch wir nit biten;“
sprach der konig von Romisch rich[e]
„nu bereitet uch mit schalle;
ir solt gedencken hute dar an alle,

504. Daz vns mag nieman scheiden
[hie] auf dirre helde wit;
die lieben zu den leyden,
nu bedencket daz an dirre zit,
ir fremde vnd ir geste,
wizzet, das uns verre sint die veste.

505. Ir gurtet willeklichen
die guten kastelan,
vnd gebaret manlich(en);
es mag nieman vnderstan,
ez get hute an ein vechten:
bittet got, daz er vns helffe, nach dem rechten,

506. Vnd uns hute bedencke,
durch sinen pittern tot,
vnd vnser find bekrencke;
so uber winde wir unser not.
(vil wol ich des got getrawe,
des hin zu ewrem kinde bot, himelische frawe.)

507. Nu mane ich uch noch mere,“
sprach her Dieterich,
„ir edeln recken here,
ir solt gedencken sicherlich,
(vnd trachtet in ewrem mute,
als es vnns allen kumen sol ze gute.)

508. Ich sihe dort her sigen
die Ermriches man,
die vanen vast(e) stigen;
ez muz nu an ein striten gan:
nu kom vns got zu helffe!
sie sigent da her mit eynem grozzen gelffe.“

509. „Des sol werden gut rat,“
sprach her Rudiger
„wie vil aber Ermrich recken hat
an diesen strit bracht mit ym her,
wir mogen e nit ersterben,
nu lazze uns got den sig an ym erwerben!

510. Dvrch siner marter ere.“
sprach der margman
„ir edeln recken here,
nu gedencket dar an,
(wir sein von einem lande,
gedenckhet daran, wie vns Etzel sande)

511. Zu helffe dem von Berne,
daher in Romisch[e] rich;
manlich vnd gerne 177. c.
helffet retten dem heren Dietrich
sein ere vnd sin marck(e):
dez lonet uch mit gute der starck(e).“ —

512. „Wir sin gemanet lichte.“
sprachen alle Etzelen man.
„nu tut uwer bichte,
ir edeln recken lobesam,
gegen got andechteklichen;
daz rat ich uch mit truwen sicherlichen.“

513. Mit gemeiner menig(e)
vallen man began
nider an ir venige,
alle Dietriches man;
ein bischof waz ir bichtiger(e),
wider den beclagten sie sich alle ir swer(e).

514. Sie wurden bichtig ane wer,
als ich vernomen han,
ez waren vnder dem her
vierhundert cappelan,
die horten ir bichte schone:
got der fugt in krafft mit sinem lone.

515. Do die recken lobeliche(n)
ir bichte heten getan,
die armen zu den richen,
dar nach ruffen man began:
„nu gahet, helde balde,
vnd heizzet vch bringen die roß mit gewalde.

516. Dort zogent her veinde,
daz secht ir alle wol,
wir sollen vechten heind(e),
daz daz gevilde werde vol
von manigem edeln toten:
wir soln roß vnd lute schroten,

517. Helm vnd schilde,
vnd waz wir komen an;
wir tungen daz gevilde,
daz man hin abe sehe gan
den bach von dem blute:
daz ist myn wille!“ sprach Wolffhart der gute.

518. „Wir sollen also rechen,“
sprach der wutende man
„mit scharen durch sie brechen,
daz man offen seche stan
halsperge vnd helme:
da wil ich vechten,“ sprach Wolffhart „sunder melme,

519. Da von mynen handen 177. d.
muz fliezzen daz blut;
ich sol mynen anden
rechen,“ sprach der helt gût
„ich mach(e) satel lere,
daz man ymmer da von muzze sagen mere.“

520. (Nu vernembt sünderlichen,
was ich euch sagen wil,
die recken ellensrichen,
die hetten hoher freüden vil)
gegen diesem starcken strite:
„ahey,“ sprach Wolffhart „wie ich hute rite!“

521. Die auzerwelten kastelan
waren alle komen,
die man zu dem strite solte han,
alz ir e habt vernomen,
(ahey!) da wappetent sich mit schalle
in den strit die kunen recken alle.

*522. Verdeckht wurden die marche
in manigen herten stal;
die ausserwelten recken starch(e)
die hetten zaghait nindert mal,
sy waren frechleiche
ze scharen gewegen gegen Erenreiche.

523. Der zaghait sie vergazzen,
daz sage ich uch vor war,
auf die rosse sie sassen,
nu solt ir horen sunderbar[e]
(nitnewe mâre;
mit zûchten sprach da der Pernâre:)

524. „Ich wolt(e) raten gerne,
ir helde lobelich,
vns ist die stat zu Berne
laider verre sicherlich,
nu varen vil vlizziklichen:
ez sint kundige lute bii dem konige Ermrichen,

525. Die wol kunnen varen
der lut auf allen wegen;
sie hant bii ieren iaren
maniges strites gepflegen;
(ahey!) sie lazzent sich nit schrecken,
ia sint ez al(le)z uzzerwelt(e) recken." —

526. "Daz ist ein michel wunder;"
sprach Wolffhart der helt
"ir gel[e]it dester mer vnder;"
sprach der recke vzerwelt
"ich furcht(e) mich nit sere:
ist ir vil, (so) slahen wir ir desto mere.

527. Raben und geyren,
die wartent ane zal,
edel Dietlaip von Steyren,
nu schauwe nidder auff daz wal,
sie wartent vaste der toten:
si enruchten, wer wir alle nu verschroten.

528. Nu habt manliche hertze,
mit vnuerzagten můt;
ez ist ein kleiner smertze,
der schade, den man vns hute důt:
ir neiget uch under schilde,
ir tunget vaste mit toten daz geuilde."

*529. Der kůnig von Rŏmisch reiche
vnforchtlichen sprach:
"ir helde lobeleiche,
nu richtet euch alle darnach,
ich sag euch das mit trewen,
wir sullen Erenreichen schaden prewen,

*530. Daz er es ŏberwindet
hinfůr nymmerme[r].
nu schaffet, daz ir vindet,
ee daz der starche streit erge,
solhe sinne in ewrem můte,
daz Erenreichen nymmer mer kom ze gůte." —

531. "Nv volget myner lere,"
sprach der margman
"dar an geschicht uch ere, 178. a.
daz solt ir von mir han,
nu gebietet in kurtzen ziten,
vnd bittet mag und man zu riten.

532. Daz rat ich endelich(en);"
sprach Rudiger der degen
"ir secht wol Ermrichen,
er hat die sinen alle gewegen:
nŭ tut sam, vogt von Berne;
daz sehe wir sicherlich(en) alle gerne."

533. Do sprach (der) her(re) Ditrich,
als ein (getrewer) helt:
("ir kůenen recken lobelich,)
nu schaffet ez, wie ir selbe welt,
dez volge ich uch vil gerne;
(wenn ir welt.)" also sprach der furst von Berne.

534. "So wil ich rotmei[n]ster wesen."
sprach her Rudiger;
die besten hiez er vz lesen,
gebi[e]ten wart (da) nicht mer[e].
(nu zwayent sich die måre.)
mit zuchten sprach do der Pernere:

535. "So ir (nu) vz gezellet
mage und man,
so schaffet mich, war ir wellet,
daz wil ich an zorn lan;
ez get nu an ein striten:
mit wem ir wellet, da heizzet mich mit riten." —

536. "So wil ich raten gerne,"
sprach der margman
"edel vogt von Berne,
drizzig tusent solt ir han
der edeln wel recken:
dir leysten getruwen dinst die vil kecken.

537. Waz der von Steyren marck(e)
hie allesam syn,
Dietlaip, degen starcke,
die sollen warten dem vanen din:
ich wist(e) gern die mere,
wie vil der dinen not gestalden were." —

538. "Dez pring ich dich wol ynne[n],
milter margman,
(als ich mich versynne,)
zwaintzig tusent recken ich hie han:
ahey! daz sint recken,
die (es) in sturm wol turren (vol) gestrecken."

539. Von Kriechen her Dietrich
Rudigern an sach,
eynem degen gelich,
mit vnuerzagtem mute er sprach
widder den vogt von Berne:
"ich gevacht bii mynen ziten nie so gerne; 178. b.

540. In allen sturmen herten,
daz solt ir an mich lan,
ich und myn(e) geuerten,
vns warte(n)t achtzehen tusent man;
mynen vanen ich selbe wil leyten:
(wir sullen vnns) in uwerm dinst hute arbeiten."

541. Von Lunders her Helph(e)rich
sprach, als ein wigant:
„zwelff tusent helde lobelich
wartent hie myner hant,
(ahey!) die slahent slege swinde,
sie habent sich bewegen wibe vnd kinde."

542. Hin fur trat her Yrinch,
alz ein helt gut:
(„wir haben geachtet vnnser ding")
sprach der (recke) hochgemut
„sechtzehen tusent vollickliche,
die han ich hie, konig (von Römisch) rich(e);

543. Ich vnd myn bruder Erwin,
(daz wisset furwar,)
daz habt auf die truwe min,
war ich kere mit der schar,
(des seit on alle schwäre,)
die helfen euch mit trewen, vnuertzagter Pernäre."

544. Gotel der margman
sprach (zu dem künige von Romisch lant:)
„sechs und zwaintzig tusent (recken) ich hie han,
(des sult ir han auf mir phant,)
die [auch] wol geturren striten:
mit dem vanen wil ich selbe riten."

545. Von Antioch her Ymian
sprach, (als ein held gút:)
„vnder mynem vanen ich hie han
viertzig tusent recken (hochgemút;
ahey!) daz sint, die da dorren striten:
Ermrichen sie noch hute zu laide riten."

546. Do sprach von Prusing(e)
der starck(e) Nortprecht:
„mich freut ein gut gedinge,
wir vechten alle vmb daz recht:
sechs und drizzig tusent helde gut
die wartent mir mit vnuerzagtem mut." —

547. „Daz ist ein schar herlich."
sprach her Rudiger
„ob got wil, ez sal Ermrich
gewinnen solche hertzen ser[e],
daz er untz an sin ende
darvmb muz ymmer winden sin(e) hende.

548. Von grozzen Ungern Ysolt
sprechen do began:
„vogt von Pern, ich pin uch holt,
und alle darzu, die ich han; 178. c.
(des bring ich euch wol ynne:)
ich han hie wol funfzig tusent man, (als ich mich versynne.)

549. Einen vanen breyten,
konig Dietrich,
den wil ich selbe leiten
uf den vngetruwen Ermrich;
(ahey! wir komen im ze laide:
man sicht noch heut die todten auf der haide.")

550. Nudunch und Rudiger
die heten in ir pflegen
zwaintzig tusent recken her;
(ahey!) daz waren alle kune degen
(in stürmen vnd in streiten:
sy worchten manige wunder bey iren zeiten.)

551. Hin fur trat mit gewalde
her Walther zu hant,
der kune vnd der balde
sprach zu dem konige von Romisch lant:
„vil edeler Bernere,
du solt auch verhoren myn mere.

552. Frauwe Helche die milde
hat dir gesendet her
funfzig tusent schilde,
ich wen aber, ir sei mer,
vnd alz manig roß verdecket:
nü wirt Ermrich mit riuwen gewecket.

553. Der haubtman sol ich s[e]in,
sie wartent myner hant;
Etzel der here myn
hat den vanen her gesant,
der zu Hunisch[e] lant gehor(e)t:
die veint werdent noch hute gestor(e)t.

554. Mit iamer vnd mit leide,
daz ez mutter kint beweinen muz,
noch hute off dirre heide
mache wir lebens mit tode búz,
vnd manigen satel lere." —
„daz fuge got!" sprach der Bernere.

555. Nv han ich nicht vergezzen,
ich han uch genant
alle die sint gemezzen,
die dem konige von Romisch lant
mit truwen helffen wolden:
sie hetten sich geschart, als sie solden.

556. Nv get ez an ein striten,
alz mir gesaget ist,
sie waren an den ziten
mit vil manlicher vrist
vff die guten roß gesessen:
von stat zoget daz her vil vermezzen. 178. d.

557. Nv solt ir horn vorware,
wie mir ist geseit:
in der vordersten schare
der (werde) vogt von Berne rait:
(ahey! der kunig von Römisch lannde
vellet des tages manigen todten zu dem sannde.)

558. Selbe er den vanen furt(e)
vor der breiten schar;
ahei, wie er ez rurte
in dem strite! daz ist war:
die her seigen begunden
gegen ein ander kurtzlich bei den stunden.

559. Beyde, perge vnd tal
diezzen began;
hart michel wart der schal[le],
ob ir es recht wolt verstan,
man hort da michel krachen,
do sich die her gegen ein ander begunden machen.

560. Welt ir nu horen gerne,
wie mir ist geseit:
nach dem vogt von Perne
Ditlaip von Steyr reyt
mit drizzig tusent recken:
(ahey!) die furten eynen vanen kecken.

561. Nach Dietlaip dem Styrere
zogt(e) her Rudiger,
dem volgten sunderbere
zwaintzig tusent recken her:
ir sol(t) vur war gelauben,
sie begunden Ermrichen sere rauben.

562. Nach Rudiger dem milden
zogt(e) her Blodelin
mit achtzehen tusent schilden,
(ahey!) die wolten auch recken sin;
(sy füerten einen fanen schönen:
da wolte got Erenreichen hönen.)

563. Her Dietrich von Kriechen
het do manigen man;
des wart vil der siechen
mit starcken wunden freisam;
(sy worchten starche wünder:
des müst Erenreich geligen vnnder.)

*564. An eeren vnd an güte
vil laide im geschach;
got liess in aus der hüte,
sich vebete sein vngemach,
vnd zergie all sein ere:
des verdienter wol, was taugt der rede mere?

565. Nv het sich mit schalle
daz her gar bereit,
sie waren zu rossen alle,
als mir vor war ist geseit,
die byderben vnd die starcken
sazzen alle gewappet vff den marcken.

566. Mit zuchten sprach her Helff(e)rich,
als ein wiser man:
„edel konig von Romisch rich[e],
woltent ir ez ane zorn lan,
eynen rat riet ich (euch) gerne,
der uch zu staten komt, her(re) von Perne;

567. Vnd auch (dem) Ermrich(e)
an alle sine ere gat.“
sie sprachen alle geliche: 179. a.
„daz wer vns ein gut(er) rat;
nu sag(e)t, helt mere,
da mit wir uberwinden alle vnser swere.“ —

568. „Des wil ich euch berichten;“
sprach Helff(e)rich der degen
„ir solt euch darnach phlichten,
vnd sendet balde affter wegen
zwaintzig tusent recken:
ia nenne ich uch die starcken vnd die kecken.

569. Ez nahet alsan zu der nacht;“
sprach her Helff(e)rich
„dar vmb ich des listes han gedacht,
daz sage ich uch, her Dietrich,
(wir mügen Erenreichen
nymmer bas gewynnen, das wisset endeleichen;)

570. Do muzt ir mich selbe an manen,
daz ich war han:
wir haben Ermriches vanen,“
sprach der vnuerzagte man
„den fur wir zu leyde
Ermrichen morgen auf die breyten heyde.

571. Alle die nacht solln wir riten,“
sprach her Helff(e)rich
„vnd hie nicht lenger biten;
wir sollen den konig Ermrich
von eren vnd von gut scheyden:
nu lat uch mynen rat nit leyden.

572. Alz ez morgen tagen welle,
nu vernemt mit guten sitten,
so solln wir Ermriches her
alles haben vmb ritten;
wir sullen der raise nicht erwinden:
Ermriches vanen sollen wir danne an pinden.

573. Vnd habt in uweren synnen,
waz ich gesprochen han,
so dan die her begynnen
von stat zogen auf den plan,
vnd daz man welle striten,
so sollen wir hinden an die vinde riten;

574. So went Ermrich(e)
wir gehorn in an;
den vanen herliche
widder sitzet nieman:
ahey! wir sollen sie dan entpheten;
vnser lant wir vor Ermrich(e) retten.

575. Die mit dem vanen riten,
die sol man vz wegen,
damit sal man nicht b[e]yten."
(also) sprach Helph(e)rich der tegen. 179. b.
"ich weste ez harte gerne,
wer sollent sie sin[e]?" sprach der vogt von Berne.

576. "Die wil ich uch nennen,
die uch dahin sint gut,
ir mogt sie gern erkennen,
ez sint recken hochgemut,
edeler vogt von Romischrich:
ich wil ir eyner sin." sprach her Helph(e)rich.

577. "So sey daz ander Ortwin,
ein recke hochgemut;
vnd habt vff die truwe myn,
er ist uch vff die raise gut.
der dritte recke mere
daz sey Ditlaip der Styrere.

578. Daz vierde sihe Sindolt,
eyn recke vzerkorn;
wir geben Ermrichen den solt,
davon mutterkint wirt verlorn.
daz funfte sei der kecke
Ysolt, ein vnuerzagte(r) recke.

579. Daz sechste (sey) her Sintram,
den laz ich hie nicht;
daz siebent sihe her Paltram:
vnd kumt vns der morgen liecht,
so bruf wir hertzen swere,
Ermrichen machen wir satel lere.

580. Daz achte (sey) her Blodelin,
ein recke lobelich.
der neunte sol von Kriechen sin
der vnuerzagte Diethrich.
dez zehenden mag ich nit vergezzen,
daz sei her Rudunch der vil vermezzen.

581. Mit vns sol auch riten
Gotel der margman,
der hilffet vns zu striten.
dannoch sollen wir eynen han,
der vns die strazze leite;
daz sei Hiltebrant der (kuene) vnuerzaite."

582. Nv han ich (euch) geachtet
(mit ausgenomen phlegen,
vnd eben getrachtet)
die vil vnuerzagten degen,
die kunen vnd die rezzen:
von danne huben sich die starcken widdersezzen.

583. Sechs und zwaintzig tusent kastelan,
die furten sie mit in dar,
die besten, (so) sie mochten han;
diese mere die sint war:
Hyltebrant waz wisere 179. a.
aldahin; gelaubet mir der mere.

584. "Nu fuge vns got zu gute,
daz wir in kurtzer stunt,"
sprach Hyltebrant der hochgemut(e)
"an ein ander sehen wol gesunt!
so kan vns nicht gewerren."
vrlaup nam her Hiltebrant zu sinem heren.

585. Sie gachten uber gevilde,
alle die nacht,
sie riten nun die wilde,
dahin, da sie hetten gedacht,
dar komen (sy) ane sorgen,
recht do in lucht(e) der morgen.

586. Von dem her einer mil(e) lang
erbeizzten sie auf daz wal,
ir sinne waren nicht zu kranck,
sie leiten sich nidder in ein tal,
da kund sie gesehen niemen:
da richten sie daz harnasch mit den riemen.

587. Nu solt ir horn an(e) strit,
ich wil uch sagen sa,
recht untz an frunymbi[t]z zit
lagen sie in der hute da.
dar nach in kurtzen stunden
die starcken her sich auf machen begunden.

588. Nu lat uch nit verdriezzen,
und vernemet uberal,
sich hub ein starkes diezzen
vnd ein freischlicher schal,
perge vnd tal nach krachte,
da sich (des) Ermriches her auf machte.

589. Do hiez Erm(en)rich
plaſen auf daz her horn.
daz erhort Helph(e)rich,
do ſprach der recke vz erkorn:
„nu ſol wir nicht lenger v[e]iten;
ich ſich daz her alſant von ſtat riten.

590. Nv ſitzet auf die kaſtelan;“
ſprach Helphrich der wigant
„wir ſollen nit lenger (hie) beſtan.“ —
„wer wil den vanen nu zu hant
vůr uns allen furen? 179. d.
wir ſollen ez mit ſtrit(e) vaſt(e) ruren.“ —

591. „Ich wil dez vanen ſelbe pflegen,“
ſprach her Helph(e)rich
„nu gedencket, vz erwelte degen,
wie uch mant her Ditrich:
helffet weren ym ſin ere;
daz dint er mit gut vmb uch ymmer mere.“

592. Hie mit diſem mere
ſie nach dem here ritten,
die recken lobebere
(die) zogten mit vil ſenften ſitten,
vntz daz ſie kamen ſo nahen
daz ſie die her zu ſamen preſten ſahen.

593. „Habt ir gegurtet (die march)?“
ſprach her Helph(e)rich.
„ia.“ ſprachen die recken (ſtarch
„wir ſein berait) alle glich.“ —
„ſo buhuret, war ir wellet:
(ſo) ſei die freuntſchafft (alle) uzgezelet.“

594. Die helm(e) auf gebunden
hetten ſie zu hant.
Helph( )rich an den ſtunden
nam den vanen in die hant;
er ſprach: „nu ſchreiet alle geliche:
he tſchevolir Berne!“ daz taten ſie manliche.

595. Die vzzerwelte kaſtelan
die nam man mit den ſporn;
die molte begunde auf gan;
daz triben die recken vz erkorn
mit vnuerzagtem mute:
daz kam Ermrichen nit zu gute.

596. Die sper ſie ſchiere verſtachen
auf Ermriches man,
die ſcheffte ſie zubrachen,
alz ich vor war vernomen han,
dar nach griffen ſie zu den ſwerten:
der Ermrichez ſie mit grozzem grymme gerten.

597. Sie begunden auf ſie dringen
mit freiſchlichen ſlegen;
ſie liezzen ſo dar klingen,
die ſtarcken Dietherichs degen,
ſie ſtriten by den ſtunden,
daz die Ermriches man vil tewr entphunden.

598. Die ritten ſie dar niddere, 180. a
recht ſam (als) ein ſtro;
ſie mochten ſich nicht gehaben widdere;
dez waren die Ditriches vro,
ſie taten ſchaden grozzen,
ſie ſlugen die angeleyten zu den blozzen.

599. Sie liezzen ins enblanden,
als ſie dez twanck die not;
die ſwert in ir(en) handen
die waren von blute rot;
(awe!) der mort waz nit kleyne:
daz b(r)uwet al(le)z Ermrich der vnreyne.

600. Daz braite geuilde
von toten vol lag;
helm vnd ſchilde,
alz ich vor war wol ſagen mag,
die wurden da verſchroten:
vngezelt viel(e)n da die toten

601. Beident halb(en) niddere
auf daz breyte wal.
die Ermriches ſlugen auch hin widdere;
ſie viel(e)n vaſt(e) ane zal:
owe! daz velt lag getunget.
Wolffhart des tages in dem ſtrite vaſte iunget.

602. Daz waz ein michel wunder,
daz eben vnd tal,
nu mercket beſunder,
lag alles vol uber al.
owe! da ſturben helde gute:
die toten die ſach nieman vor dem blute.

603. Herte widder herte
da vil faſte ſtreit;
ſwinde waz ir geuerte,
als man mir hat geſeit.
owe, der iamerlichen ſwere!
da wart erſlagen manig recke mere.

604. Wol vntz uber mitten tag
wer(e)t(e) der ſtrit;
da waz ſlag widder ſlag,
dar nach haz vnd n[e]it;
den ſolt arnten ſi uil tűwer:
ſie ſlugen recht, daz daz wilde fu(w)er

605. Rieth weher vz ir helmen vloch,
sam ob ez furt ein wint;
zu vechten sie da nicht enthoch;
daz beweinten wip vnd kint
leyder sit vil sere:
sie komen widder lebentig niemer mer(e). 180. b.

606. Von ir(en) slegen wehet ein schal,
da macht gegen kreffte[n] ranck,
daz, peyde, perge vnd tal
von ir(e)n starcken slegen klang.
an dem mere ich daz vinde:
ir slege war(e)n pitter vnd swinde.

607. Da waz nicht widderkerens an,
sich hebt allerst der strit,
do kam man widder man
mit zorn an derselben zit:
owe der jamerlichen stunde!
dez man mit strit(e aller) erst(e da) begund

608. Die schiefern von den schefften
vaste flugen entwer,
da die her mit kreften
vnd auch mit manlicher wer
durch einander brachen:
owe, wie sie da slugen vnd stachen!

609. Die ringe sich entranten,
vnd auch die helm liecht;
die swert in ir handen,
daz misse sage ich nicht,
durch die halsperge wuten:
da sturben die grymmigen zu den guten.

610. Ez waren die besten
da zu einander komen;
man sach daz füwer bresten,
alz ich vor war (han) vernomen,
vil vaste vz ir schilden:
owe! wie sie an einander zilden,

611. Mit tieffen verchwunden
durch manigen halsperg.
nicht anders sie kunden,
sie worchten tüveliche werck;
man sach daz velt da tungen:
die Hünen sturben zu den Amelungen.

612. Die Dieteriches degen
die liezzen dar gan;
also taten her engegen
die kunen Ermriches man:
an einander sie sich hauten,
daz wal sie mit den toten vast(e) strauten.

613. Zu leben sie nicht gerten,
daz wart da vil wol schein,
ez kunde von swerten
ein sturm niemer herter gesein, 180. c.
sie stachen, sie slugen,
grozzen haz sie auf einander trugen.

614. Wol vntz uber mitten tag
wer(e)t d(is)er streit,
daz man nicht anders (da) pflag.
nu solt ir horn an dirre zeit,
alz der mitte tag begunde
seigen zu, do kame auch (an) der stunde

615. Der edel Bernere
mit manlichen sitten,
vnd manich recke mere,
sie hetten allen den tag gestritten,
von ir walstat hin engegen:
alrerst komen zusamen die Dietheriches degen.

616. Da wart vnmazlichen groz
der starke herschal,
daz gevilde allez nach doz,
alsam tet perge vnd tal;
starck waz ir massenie:
Hornbogen volgten grozzer schar drie.

617. Welt ir nu hor(e)n gerne,
mit wem der da waz:
er diente dem von Berne,
alz vns daz buch laz,
er frumt(e) Ermrichen
grozzen schaden, daz wizzet sicherlichen.

618. Die Dietriches recken
die stunden auf daz lant,
die starcken vnd die kecken,
die liezzen ruwen alzuhant
die roß sicherlichen,
sie hiezzen den sweiz ab in strichen.

619. Die helm sie ab punden,
alz man mir saget sint,
an denselben stunden,
do fugt in got eynen wint,
der kulet in ir hertze:
do hub sich aber Ermriches smertze.

620. Mit zuchten sprach her Rudiger,
alz ein helt gut:
„wir sollen beiten nu nicht mer[e],
ir kunen recken hochgemut,
bereit uch an diesen ziten,
ich sich dort her ein(e) starcke rot rit[t]en;

621. Da vor ein vane fluget,
der verret harte wol, 180. d.
myn sinn[e] mich nicht entruget,
ich wil raten, alz man sol,
daz wir vns wegen alle:
man pauzzet vns an mit eynem grozzen schalle."

622. Sie gurten den marchen,
mit willen sunder want,
die konen vnd die starcken,
mit vil werlicher hant,
auf die kastelan sie sazzen,
ir rot sie in dem starken sturm(e) mazzen.

623. In denselben ziten,
do daz wart getan,
do sach dort her riten
Rudiger der margman,
ahey, einen recken gute[n],
der waz aller rot von dem plute:

624. Er selbe vnd sin kastelan
waz allez blutvar:
ob er tusent wunden solt han,
daz wil ich sprechen vor war,
er mocht(e) so eyßlich(e)
nicht sin gewesen, daz wizzet sicherliche.

625. Wolffhart der starcke
der rait denselben an;
derselbe saz auf eynem marche,
daz beste, daz die welt ie gewan;
(ahey!) daz wil ich uch nennen,
daz ir ez an dem mere mogt erkennen:

626. Valke waz daz roß genant,
alz ich vernomen han,
ez waz daz beste uber alle lant,
des hort ich iehen manigen man,
alz ich mich kan versinnen:
dez wart auch der von Pern sit wol inne(n).

627. In manigen herten striten,
da er ez inne rait,
ez geswaich im nie bii sinen ziten,
als mir vor war ist geseit:
heya, ez waz anmazzen stete,
ez vlog uber velt, (recht als) sam ez wete.

628. Nu hor(e)t sunderbere,
waz ich uch tun bekant,
Starchker der mere
kam Wolffharten an gerant,
die spere sie beyde verswanden;
sie waren starck in [ieren] armen vnd (in) handen. 181. a.

629. Wolffharten den recken
er von dem roße stach,
den kunen vnd den kecken.
da daz her Dietrich gesach,
da wart im harte swere,
mit grymme rant dar der Bernere;

630. In twanck vnmazliche[n]
ein grymmiger zorn;
der konig von Romischriche
slug vff den recken vzerkorn,
mit baiden sinen handen,
er schiet Starckeren von allen sinen landen.

631. Er wunt in harte sere
durch einen helm gut,
daz dem recken here,
baide, hirn vnd plut
vz brast zu [den] sinen augen.
er sprach: „du macht dez slages nicht gelaugen."

632. Auch slug Starker der mere,
als ich uch tun bekant,
dem kunen Pernere
den schilt entzwei vor der hant,
mit manlicher hende:
damit nam her Starcker sin ende.

633. Nieder von dem kastelan
viel er auf daz graz,
der vil vnuerzagte man
hart schier tot waz.
von Berne der starcke
zoch sich (alzehant) zu dem marche.

634. Ditz edel kastelan
gewan her Ditrich,
alz ich vor war vernomen han,
alrest dez tages sicherlich:
(ahey!) ez kam im sit zu gute,
ez gefreuet in harte dicke in sinem mute.

635. Darnach in kurtzen ziten,
welt ir vernemen mere,
da sahen zu riten
die edeln welrecken here
die kecken zu ir handen,
(die) hetten sich gesamet von manigen landen.

636. Syfrit von Nidderlant
rait in der vordersten schar,
eynen vanen fürt er in der hant,
harte guten, daz ist war:
(ahey,) ja volgten im die kecken,
im volgten mere dan drizzig tusent recken. 181. b.

637. Manig verdecket kastelan
man da ziehen sach.
welt ir, ich wil uch horen lan,
wie der vogt von Bern(e) sprach:
„ir mer(e)n helde gut(e)
nu trachtet mit vnuerzagtem mûte:

638. Ich sihe dort her riten
vil manigen wigand,
die wellent mit uns striten,
(des) sind gewarnt alle zu hant,
nû ratent, lieben gesellen,
wen wir an sie (nû) schicken wellen." —

639. „Wer tut ez so billich(en),"
sprach Wolffhart zu hant
„alz ir, konig von Romisch rich(en)?
wir vechten nun vmb uwere lant."
do sprach der vogt von Berne:
„ich tun ez (vil) billich vnd gerne.

640. Die mir nu helffen wellen,
die sitzen auf die marck." —
„wir sollen die veinde erschellen,"
sprach Wolffhart der recke starck
„daz si des sere entpfinden:
wir scheiden si von wiben vnd von kinden."

641. Vierzig tusent recken
die waren nûn geschart,
die kunen vnd die kecken,
in liechten prunnen wol bewart,
a hey, auf die rosse sie sassen,
sie kerten in gelichen eben mazzen,

642. Vnd zogten vnder schilden
aldahin zu hant.
Rudiger der milde
sprach widder den kunig von Romisch lant:
„owe, nu get ez erst an ein striten;
ich sich dort einen der tuwristen riten,

643. Den elle die riche
(manlich) hant vz erkant;
ez ist sicherliche
der hohe konig von Niderlant:
a hey, im volge(n)t helde gute!"
also sprach Rudiger der hochgemute.

644. „Daz ist ein grozze freyse!"
sprach (her) Wolffhart
„sie geruwet licht die reise,
daz sie die starcke widderfart
gesagent niemermere:
sie lazzent vns hie lip vnd ere." 181. c.

645. Sie zogten muzzeklich(e)
fur sich auf daz velt,
die helde ellensriche,
(die) gaben plutigen gelt
auf der breiten haide:
in geschach (da) beydenthalben laide.

646. Do der vogt von Berne
mit siner rott waz komen,
nu solt ir horen gerne,
wie ich (an dem mâre) han vernomen,
a hei, mit ellenthafftem mut(e)
waz (auch) komen Sifrid der gute.

647. Zwischen den zwein scharen
waz ez nicht zu wit,
alz ir solt erfaren,
sie hielten vnlange zit,
die edeln konige riche:
Sifrit rait an den starcken Ditriche.

648. Zwai scharpfe sper sie furten
in ir ellens hant,
mit zorn sie die rosse rurten,
sie kamen auf einander gerant,
sie warten sintlichen
ietweder dez andern sicherlichen.

649. Welt ir nu horen gerne,
so tun ich uch bekant:
den werden vogt von Berne
traff der konig von Nidderlant
mit eynem stiche so swinde,
als ich ez an diesem mere vinde,

650. Durch den schilt vesten
vnd durch den halsperg,
vor noten must(e) pressen
daz herte stehelin(e) werck;
er het vil nach den ende
genomen von Sifrides hende.

651. Wie er sich erwerte,
daz tun ich uch kunt,
oder waz in (er)nerte,
daz solt ir horen hie zu stunt:
daz tet ein hemde sydin(e),
daz trug er vnder dem halsperge sin(e);

652. Dar ynne vier heyltum lagen
versiegelt zu aller z[e]it,
die sin vil vaste pflagen, 181. d.
wan er reit in den strit:
ich wil uch dez bewisen,
darauf widderwant daz sper ysen,

653. Der schaft der must ab pressen
von diesem stiche starck;
von sinen krefften vesten
must(e) sich piegen daz marck.
doch solt ir horen gerne,
Sifrides vergaz nicht der (vogt) von Perne.

654. Er traff in willeklichen
mit manlicher hant,
Seifriden den künig richen,
alz mir daz mere ist bekant,
den helm[e] durch bede wende
stach er daz sper slecht vntz an daz ende.

655. Daz man sach zu stucken
die drumez zol auf gan.
dar begunden sie zu rucken
die starcken Dietriches man;
also taten her engegen
die vnuerzagten Sifrides man vnd degen.

656. Zu sturm(e) sie sich wanden
an der selben zit,
sie rucketen die swert mit den handen,
sich hub ein grymmiger strit:
owe, wie sie ir leyde rachen!
mit den rotten sie durch einander brachen.

657. Zu leben sie nicht gerten,
da wart ein sûnstack;
man hort von ir(en) swerten
manigen pitterlichen slag
auf die helme klingen:
da hetten sie zu leben nicht gedingen.

658. Swinde waz ir geuerte,
macht gegen der stercke vacht,
beidenthalb[e] man sich werte,
der strit wer(e)t vntz an die nacht:
owe, sie stachen vnd slugen,
an einander sie vil kleine vertrugen.

659. Den solt sie arnten tuwer
laider auf dem wal;
daz grymme wilde fuwer
(daz) sach man fliegen ane zal 182. a.
auz helm(en) vnd auz schilden:
da gelagen die argen zu den milden.

660. Die sturben sunder melm(e)
vast(e) ane zal;
sie slugen durch die helm(e),
daz daz haubt vnd die hirnschal
entzwai sich alles entrande:
mort taten die von Etzel(n) lande.

661. Die starcken Sifrides man
die waren auch bewegen,
si liezzen vaste dar naher gan,
waz si erra(i)chten mit den slegen,
fur war ich uch bedute,
sie slugen, beide, roß vnd lute.

662. Sie liezzen ez (in) enblanden,
grymmick waz ir zorn,
die ringe sie entranten,
die starcken recken vz erkorn,
sie hauten tief(e) wunden,
die darnach nyemer mer wurden gebunden.

663. Sie bruften grozzen smertzen,
grimmick waz ir n[e]it,
sie waren hertes hertzen,
sie vachten einen starcken strit,
fur war (ir) daz gelaubet,
sie slugen durch die hersn(i)er ab die haub(e)t.

664. Daz saget man mir sidder(e),
die wil(e) der tack schein,
vntz auf die gurtel nidder(e),
den lib vnd auch daz achselbein
hauwen sie begunden:
daz war(e)n vngefuge tief(e) wunden.

665. Man slug da etlichen
gar ob der gurtel ab,
daz wizzet sicherlichen;
sich ringe(re)t Sifrides hab,
er verloz da edel recken:
sich gulten vil tuwer die kecken.

666. Sie wolten nicht entwichen
baidenthalben dan,
sie liezzen dar strichen,
daz dan ich uch gesagen kan;
mort taten die vil kecken:
man sach die ger in den halspergen stecken.

667. Daz ez (da) zu dem hertzen
(hinden) vz prast.
owe, dez grozzen smertzen!
da starb manig werder gast;
vil kleyne waz ir erbarmen:
man sach manigen wunt in handen vnd in armen. 182. b.

668. Waz daz nicht ein wunder,
die not die da geschach?
nu mercket vil besunder:
manigen man da riten sach,
dem haubt vnd zende
allez waz entzwai, darzu ab die hende.

669. Der jamer waz manigfalt,
michel waz die not;
owe, da sturben helde balt!
daz breyt(e) velt daz waz rot,
owe, uber al von blute:
da gelagen vzerwelte helde gut(e).

670. Dirre sturm (der) wert(e)
die nacht vntz an den tag,
daz man nicht anders gert(e),
nun daz man vechtens da pflag:
owe, da waz vil kleine die wunne,
also dez morgens auf gie die sunne.

671. Do lebte da nieman,
daz sage ich uch vor war,
der zweyer reicher konige man,
die waren tot nahe alle gar,
ir lebte vil wenig an den stunden:
dennoch sie nicht sturmes erwunden.

672. Her Seifrid vnd her Ditrich
die waren auf dem wal
zu samen komen, sicherlich,
vngehuwer waz der schal,
der da klang von ir swerten:
mit neid(e) sie beyde an ein ander gerten.

673. Die edeln recken milde,
daz ist mir wol bekant,
sie hetten die schilde
gar gehauwen von der hant;
sie vachten, sam sie wunnen:
die augen in vor zorn recht prunnen.

674. An ein ander sie do muten
mit slegen, daz ist war;
die halsperge recht gluten
von der hitze sunderbar;
daz mer ich unsa(n)ffte leide:
heizzer tunst rauch von irem libe beide.

675. Die slege vngehirmlichen
die klungen zu ir hant;
sie liezzen dar strichen,
die kunen recken vzerkant,
sie getorst nieman gescheiden,
ez mocht auch nieman komen zu in beiden.

676. Sie waren beyde tumbe,
vnd grymmich g(e)nuck,
sie trieben an ein ander vmbe
die hohen, edelen recken klug;
der sweiz von in schrete, 182. c.
ein swinder wint von iren swerten wete.

677. Sie werten lange an ir wer,
alz mir daz buch ist kunt,
durch daz kreffteklich(e) her
slugen sie vier vnd drizzig stunt,
vil wit waren ir gazzen,
sie begunden mit slegen an ein ander fur vazzen.

678. Sie vachten mit ein ander
ein harte lange zit,
daz sie sich nie geschieden,
gar swinde waz ir strit;
doch kam ez an die stunden,
e (daz) sie dez strites erwunden,

679. Do het(e) der von Perne
den konig von Niderlant,
welt ir es horen gerne,
gevetelt fur mit recken hant;
er sluge die slege vreischlichen:
her Sifrid must (alles) vor im entwichen.

680. Do in her Ditrich pracht(e)
widder vff die walstat,
der Berner(e) gedacht(e),
alz man mir gesaget hat,
vnd lieff dar an der stunde,
als er aller meinst kunde;

681. Harte kreffteklichen
slug er ainen slag
Sifrid dem ellens riche(n),
daz er nidder vor im lag
gestracket in dem schilde:
sigloß lag der kune vnd der milde.

682. Do der her(re) Dietrich
den andern slag dar bot,
her Sifrid der lobelich
(der) rieff vil lute, dez gie im not,
er sprach: „edel konig von Romisch[e] riche,
nu la mich leben, so dust du furstekliche.“

683. Den guten Palmungen
er dem vogt von Berne gab;
dez het er in betwungen:
er liez in leben, alz er in bat;
jedoch sprach her Ditrich mit sinnen:
„her Sifrid, ich laz uch also nit von hinnen.“

684. Er bevalch in sechs recken
hie an dirre zit,
die huten des kecken.
her Ditrich keret widder in den strit,
mit acht tusent helden guten:
ein starkes her kam mit dem milten Fruten; 182. d.

685. Dez waren sechzehen tusent man,
alz mir ist geseit,]
die rant der starcke Nudunck an,
mit manigem degen vnuerzeit.
o we! sich hub an den ziten
zwischen in ein grymmigez striten.

686. Frut von Dennenmarchen
furt eynen vanen breyt;
sich hub von den starcken,
beyde, not und arbeit:
von stat sie die roß sprangten,
die sper sie vil vnnutzlichen san(c)ten.

687. Nudünch der mere
der rait Fruten an,
hie mit ich daz bewere,
da kam man widder man,
mit grymmigem mute:
da liezzen sie die zageheit auz der hute.

688. Die sper sie verstachen,
da huben sie mit an,
die schefft(e) sie zurbrachen;
da wart nit lenger verlan,
sie rucketen zu den swerten:
mit dem grymmen tode sie an ein ander werten.

689. Vil rechte man nu mercke,
waz ich sagen wil:
die krafft vacht gegen der stercke;
da geschach schaden harte vil;
mit strit(e) sie sich wurren:
sie stachen recht daz die rosse kurren.

690. Die kunen recken milden,
den vechtens nicht entouch,
die slugen, daz uz den schilden
vnd auz den helmen daz fuwer flo(u)ch,
die halsperg(e) vesten
die musten von ir grymmigen slegen bresten.

691. Sie begunden sere kauffen
das Ermriches gold;
die toten lagen zu hauffen:
vertail(e)t muz(e) sin der solt,
den sie da entpfingen!
grozzen mort sie an ein ander begingen.

692. Man hort die sleg(e) hellen
auf manigen helm liecht;
die starcken vnd die snellen
die schonten an ein ander nicht,
sie wurffen vnd sie stiezzen, 183, a.
mit den swerten sie (die) tieff(en) wunden miezzen.

693. Mich nimpt dez ymmer wunder,
wie sie ez mochten erweren.
ir slege so besunder
musten vz von bein(e) sweren.
mit grymme sie daz wal traten,
da[z] sie sich dez lebens bewegen haten;

694. Do waz not vnd vngemach
laider ane zal;
die toten man vallen sach
von den rossen auf daz wal,
die iungen vnd die alten,
ez sturben die tumben zu den balden.

695. Waz uch von herten striten
ie wunders ist geseit,
bij iemans ziten,
daz ist ain kleine arbeit
widder diesen sturm starcken:
sie vil(e)n vngezalt von den marcken;

696. Die den mort da taten,
die sint mir wol bekant,
die sich dez bewegen haten,
daz sie burge vnd lant
niemer mer wolten beschauwen:
sie begunden aller erst die herten ringe hauwen.

697. Die halsperg(e) sich losten
von irn herten slegen.
ich enweiz, wez sie sich trosten,
die vil vnuerzagten degen;
die vachten, als ez brunne:
da waz nur (ach vnd) we, vnd lutzel wunne.

698. Daz starcke wilde fuwer
auz iren helmen sprang,
ir slege waren vngehure,
grozzer zorn sie des twang:
waz sie mochten erlangen,
vmb den waz es (alzehant) ergangen.

699. Der grymme zorn vacht
vz ires hertzen grunt,
sie slugen, daz es kracht[e],
daz ist mir endelichen kunt;
die swert erkrummen in ir handen,
mit slegen sie die lichten helm entranden,

700. Daz sie sich musten klieben,
vntz auf die patwat.
die laiden zu den lieben,
alz man mir gesaget hat,
die gelagen da alle tot(e): 183, b.
sie gulten sich beidenthalben vil g(e)note.

701. Herte der sturm waz,
alz ich vernomen han,
man sach plumen vnd graz
mit plute allez enawe gan;
die helm(en) vnd die schilde,
die lagen vngezalt auf dem gevilde.

702. Nudunch der gute
kecklichen er vacht,
vnd gegen im der milte Frût(e);
der strit wert vntz an die nacht.
nu gelaubet mir die mere:
here Ditlaip, der edel Styrere,

703. Der hette mit heldes mute
eynen recken bestan,
March(e) hiez der gute,
er waz ein vzzerwelter man,
in sturm vnd in striten,
er begie vil manig wunder bii sinen ziten.

704. Slag da widder slag
(lag) hin vnd her,
sie striten allen den tag:
wa geschach daz ie mer?
sie taten schaden herten:
bedenthalben sie sich manlich werten.

705. Von Alzei her Volker(e),
den bestunt her Paltram;
daz warn zwen recken here,
alz ich vor war vernomen han,
mit leib(e) vnd mit gute,
sie (waren) vnuerzagte in irm mute.

706. Von Lunders (her) Helphrich,
daz tun ich uch bekant,
der kam harte manlich
an eynen recken gerant,
(des namen vil ich nennen,
daz ir in an dem mâre mûgt erkennen:)

707. Daz waz von Paryse
Baldunch, so hiez er;
er warp nach lobes prise,
darzu waz im harte g[i]ér:
owe! die zwen helde mere,
die slugen auf einander slege swere.

708. Gottel der margman
bestunt mit ellens hant
einen recken lobesan,
dez nam ist mir wol bekant,
Wiker ist er genennet,
den man in manigen strit(en) wol erkennet,

709. Vrinch der mere,
mit manlichen sitten,
der kam sunderbere
an eynen recken geritten,
der hiez Hauzolt von Grun[de]lande:
owe! nicht gutes in laider dar gesande.

710. Blodelin der kecke,
alz mir (das mâr) ist kunt,
den bestunt ein recke, 183. c.
mit starcker krafft an der stund;
ich wil dez nicht vergezzen:
Sturmholt hiez der vermezzen;

711. Von Swangau waz er geborn;
er het an siner schar
zwelff tusent recken auzerkorn;
daz ich uch sagen, daz ist war:
owe! die namen da daz ende
allermeist von Blodelins hende.

712. Nu hor(e)t starcke mere,
die ich uch tun bekant,
Walther der Lengesere,
der bestunt mit ellens hant
Heymen den starcken:
sie sazzen bayde auf zwein guten marcken.

713. Von Kriechen her Dietrich,
den bestunt an der zit
ain edel recke lobelich,
nu solt ir horen ane strit,
wie der ist geheizzen,
den sach man (da) die tieffen wunden meizzen:

714. Bittrunch von Morland(e)
hiez der vogettegen;
vil wol man in bekande,
er waz ein furste auzgewegen,
mit manlichem ellen:
ich enkunde uch sein tugent nymmer vol zelen.

715. Ysolt der gute
der bestunt mit ellens hant,
der kune, hochgemût(e),
eynen recken auzerkant,
der hiez Gerolt von Sachsen:
er waz mit starken striten gewachsen.

716. Von Salnike her Perchtram
den bestunt ein helt gut,
den ich genennen vil wol kan,
Sigher hiez der hochgemut,
er waz von Zeringen,
er het(e) zu dem leben nicht gedingen.

717. Nu horet diese mere,
waz da die recken tunt:
Wolffhart der lo(be)bere
eynen recken da bestunt,
den künsten vnd den besten,
den sie uber baide her da westen.

718. Von Norweige hiez [h]er Pauzolt,
also ist mir geseit,
der waz den Hunen nicht zu holt,
dez komen sie in arbeit:
Pauzolt vnd Wolffhart(e) 183. d.
die komen gegen ein ander geschارte.

719. Rudiger von Pechlaren,]
also han ich vernomen,
an diesen starcken meren,
waz (h)er gegen im komen
der margraf Palther von Etzelingen:
do hub sich ein vreischlich dringen.

720. Hiltebrant der alte,
also mir ist geseit,
der kune vnd der balde,
(den bestünd) ein recke vnuerzait,
Tywan von Gurdenwale:
sich hub ein grozzer sturm mit dem male.

721. Von Antyoch her Ymian,
ein merer helt gut,
den bestunt, alz ich vernomen han,
ein richer furst(e) hochgemut,
ainr der turisten bei den ziten,
den man da wol erkant in allen striten:

722. Daz waz von Wurmß Gunther,
alz mir gesaget ist,
mit vil manlicher wer
waz er ein recke zu aller vrist,
der edel konig here
brufet den Hunen manige hertzen sere.

723. Den vnuerzagten Gernot
den bestunt her Eckehart;
dez gelack da manig recke tot;
dez si verflucht die vart,
die sie in Romischlant ie getaten:
Ermrich der hette sie alle verraten.

724. Rentwein von Elsen Troie
der kam auch in den strit,
den bestunt mit schoiie
Wlger der starcke bei der zit;
a hey! zusamen kamen die kecken:
dez sturben do die wol kunen recken.

725. Rudewin von Traisen mawer
der kam dort her geritten,
den auch hube vil untauw(e)r,
nu vernemt mit guten sitten,
vechten zu allen stunden:
dem han ich eynen geuerten funden;

726. Den wil ich uch nennen,
ob ir ez hor(e)n welt,
daz ir in mogt erkennen:
Frideger hiez der helt,
er waz von Selande,
den man in fromden richen wol erkande.

727. Her Stautfuß von Rine, 184. a.
nu vernem(e)t ane zorn,
auf die truwe myne,
den bestunt ein recke vzerkorn,
dez ich nit mag vergezzen:
Sigmar (al)so hiez der vermezzen;

728. Er waz da zu Engellande
gewaltiger kunig rich;
zwaintzig tusent wigande
die wartent im da vollеklich:
owe! die wurden erslagen siddere,
der kame nie dehainer lebentig widder(e).

729. Von Prunswick Turolt
ein furst(e) waz genant,
dem waren die Hunen nicht zu holt,
an den kam her Sigebant:
a hey! die waren kune baide;
sie gelagen auch seit tot auf der heide.

730. Nv wil ich furbaz setzen,
alz mir ist kunt getan,
Ortwein von Metzen,
der bestunt eynen kunen man,
der waz lantgraf da zu Duringen;
der liez ez auch mit strite darnach erklingen.

731. Der waz geheizen Markeiz,
ein recke vnuerzaget,
in herten sturm sinnich vnd wiz[e],
also hat man mir gesaget,
er kund(e) wize rete,
er waz starck, milte vnd stete.

732. Sindolt der mere
der reit Witigen an;
vil wol ich daz bewere,
sie waren zwen(e) kecke man:
do bestunt Witigeisen
Berchtram, den künen vnd den weisen.

733. Welt ir nu hor(e)n gerne,
so wil ich uch wizzen lan,
wen der vogt von Berne
in dem sturme sol bestan,
daz wil ich uch mezzen,
dez en wil ich uch nicht vergezzen:

734. Ahey! daz syhe von Sach(s)en
der konig Ludegast;
dez ellend waz gewachsen,
daz im dar an nicht gebrast,
bii allen sinen ziten,
daz het er wol erzaiget in manigen herten striten.

735. Von Michssen her Ludiger
auch suß nicht belaip,
Pitterolff der margraffe (heer 184. b.
bestund in,) alz mir ist geseit.
der margraff Vlrich von Tegelingen,
den wil ich prufen auch zu diesen dingen:

736. Den bestunt h[i]er Albrant,
ein auzerwelter degen.
ich tun uch recht(e) daz bekant,
da war(e)n recken vil bewegen
libes vnd gutes,
in dem strite vil zorniges mutes.

737. Nv solt ir mercken eben slecht
so tun ich uch kunt:
von Pruuingen Hortprecht,
der bestunt an der stunt
einen edeln fursten richen,
in scharpfen striten vil behagelichen:

738. Morunch waz er genant,
alz ich vernomen han,
ein werder recke vz erkant,
dez must ym iehen manig man,
(in vrlaůgen stete,
er kunde auch die weyslichen råte.)

739. Von Siebenburgen Marcholt,
der kam zu voller zit,
der waz Ermrichen nicht zu holt.
nu solt ir horen ane strit:
Gerbarth der hochgemute,
der kam dar, der waz ein helte gute.

740. Nv han ich uch gemezzen
die ellenthaften degen,
vnd niemans da vergezzen,
die da wol strites mochten pflegen:
nu get ez an ein striten,
daz manger muz dez vrteyles erb[e]yten.

741. Zu samen sie stapften,
die recken vz erkorn,
veintlich(en) sie kapften,
sich hub ein grymmiger zorn,
die scharpfen swert sie furten:
aller erst sie (es) manlich(en) rurten.

742. Zu samen sie drungen,
der sturme der wart starck,
die lichten helm(e) klungen,
vaste kurren die march,
sie hauweten tief(e) wunden:
sich hub ein grozzer wuf bii den stunden.

743. Man sach daz fuer glesten
auz den swerten gut,
die helm musten bresten,
dar nach schreet(e) daz plut;
ez en wart nie strit so herte, 184. c.
harte iemerlich waz daz geuerte.

744. Auf der heide wit(e)
worchten sie die starcken werck,
in dem starcken strit(e)
wart vil manig halsperg
durch hauwen vnd durch schroten:
do gelagen hart(e) vil der toten.

745. Da sturben helde gute
vnd recken vz erkorn;
sie wuten in dem plute
an manger stat vntz uber die sporn.
sie wurden nach dez todes ende,
ir waffen snitten vaste in ir hende.

746. Do schrieen die hie waffen!
vaste auf dem wal;
so waren die entslaffen,
die achten klein(e) auf den schal:
owe, der jamerlichen swere!
lut(e) rieff her Wolffhart der mere:

747. „Wir sollen das velt fullen
hut(e) mit den scharen,
daz man mit den zullen
auf dem plut(e) muz varen:
a hei! da sich ich myn tunge.“
also sprach Wolffhart der iunge.

748. Die starcken Hunen alle,
die liezzen dar gan,
in dem sturm mit schalle,
daz fuwer vz irm helm(e) pran,
alz ez ein plaßpalch plete:
daz blut ymmer nach den slegen schrete.

749. Lunge und hertze
da must entzwai gan;
da waz ein grozzer smertze;
da vacht man widder man,
sam sie der túiwel furte:
ahei, wie ez Wolffhart (da) rurte!

750. Die barmunge (die) waz kleine,
die zwischen in do waz;
velt und steine,
dar zu blumen und daz graz
waz alles rot von plute:
nu ruwent mich die edeln helde gute.

751. Der schal von ir handen
der waz ungefuge groz;
man sach auf dem lande
der erde harte kleine bloz, 184. d.
die rot an ein ander mute,
die heide waz swartz, die da ee schone blute.

*752. Man sach die schilde fliegen
vast(e) von ir handt,
unns welle dann das púch liegen,
die halsperg wurden auch entrant
vil vast(e) und vil sere,
daz sy es úberwunden nymmermere.

753. Man sach daz blut rynnen
vast(e) uber velt,
alz ich mich kan versinnen,
da waz vil jamerlicher gelt,
sie slugen, sie stachen:
ich enwaiz, waz sie an ein ander rachen.

754. Die lichten herten helme
die mochten nicht gestan,
die recken, sunder melme,
die ranten vaste ein ander an,
die rosse musten sich beugen:
man sach daz fuwer uz den swerten vleugen.

755. Sie gelagen vaste under
bedenthalben da.
nu mercket ditz wunder,
ez geschach nie anderswa
ein sturme also herte:
die lichten halsperg(e) man vers(ch)erte.

756. Arme und hende
die wurden hin geslagen;
e daz der sturme neme ende,
ich wil uch endelichen sagen,
sie sturben alle geliche:
grozzen schaden nam do Ermriche.

757. Bede, eben und tal,
waz vil nach alles vol
mit den toten uber al;
ich enwaiz, waz ich uch sagen sol;
sie musten (ot) alle beliben:
owe, der mere, die iren schonen wiben

758. Seit kam(en) heym zu lande!
daz waz ein michel klagen.
sie wurben nach dem pfande,
da von ir noch horet sagen.
daz kam (ot) allez von Ermrichen:
dez muz im got an dem urtail geswichen;

759. (Und gewynne sein nymmer rúche,
weder dort, noch hie!
das ich im also flúche,
das mocht ich gelassen nie:)
ia must von sinen schulden
manig man den grymmen dot dulden.

760. Sie liezzen dar strichen,
die recken hoch gemut,
sie wolten nicht entwichen
an ein ander; daz waz nicht gut;
des musten sie da sterben: 185. a.
sie wolten bedenthalb da rúme erwerben.

761. Sie begunden vast grymmen
mit slegen durch und durch,
und auf ein ander limben;
man sach velt und furch
alles sweben mit blute:
da gelagen uzerwelte recken gute.

762. Die wurden gerochen sidder,
die da lagen tod auf dem wal;
so vielen da drizzig nidder
von den rossen zu tal,
[so] der an haubt, [so] der an hende:
sie namen alle (ein) jamerlichen ende.

763. Vast schrey her Wolffhart,
alz ich han vernomen,
der waz mit grimmiger vart
her widder durch die veinde komen:
owe! der edel helt gut(e),
der waz aller rot von dem plute.

764. Beyde, helme und schilt,
daz waz zurhacket gar;
er waz mit wunden gezilt;
diese mere die sint war:
er het auch sich vergolten,
grozzen iamer sie von sinen handen dolten.

765. Die iungen vnd die alden,
die mochten nit me;
die staercen vnd die balden,
den geschach von slegen we;
vil michel waz ir swere.
nu solt ir hor(e)n die vil starcken mere:

766. Die schare zu samen drungen
vaste auf dem wal,
die alten vnd die iungen;
harte michel waz der schal;
bewegen sie sich hatten:
ein swindes pfat mit fuzzen sie traten.

767. Sie waren strites vl[e]izzick,
dort vnd hie;
so viel(e)n da drizzig.
solch wunder gesacht ir nie, 185. b.
bij allen uweren z[e]iten:
ez gie allrest an ein hartes striten.

768. Die not die waz manigfalt,
von ir slegen starck;
do sturben da helde bald,
dar zu die auzerwelten march:
owe, der iamerlichen leyde!
do gelagen recken tot auf der heyde.

769. Die tieffen wunden herte
die wurden geslagen;
nie man den andern nerte.
mein vier mochten nit gesagen
die not, noch daz wunder:
ir gelag da beydenthalbe vil vnder.

770. Sie stachen, sie miezzen
die edeln brunne liecht,
mit swerten, mit spiessen,
einer schonet dez andern nicht;
dez musten sie verderben,
(vnd) dez grymmen todes da ersterben.

771. Es geschach bij nie mannes ziten
ein mort also groß
in allen herten striten,
die ger man durch die prunne schoz,
daz sie in dem libe stachten:
den grymmen zorn si auz ir libe wachten.

772. Welt ir horen gern(e),
waz wunders da begie
der edel vogt von Perne,
daz wil ich uch bescheiden hie;
daz ist mir ain kundes mere:
zwai tusent man slug (da) der Bernere.

773. Der edel furste here,
alz mir ist bekant,
von Berne der here,
der rette vast(e) sine lant
vor dem konige Ermriche:
sine lait (die) rach er willekliche.

774. Leibes vnd gutes
waren si bewegen,
manliches mutes
sach man die vzerwelten degen,
sie stritten mit grymme,
alz ich (an dem måre) mich versinne. 185. c.

775. Welt jr nu gerne vernemen
(das mår) an dirre zeit,
(so mag euch hart wol gezåmen,
ich wil euch sagen,) wie der streit
ein ennde nam ze leste:
do sturven, beide, freunt vnd geste.

776. Vntz an den aindlifften tag
werete dirre strit,
alz ich vor war wol sagen mag,
die vil starcke heide wit
lack ellen vol von toten;
da wurden helm vnd schild verschroten.

777. Die vzerwelte(n) kastelan
gelagen auch da tot
(als ich für war vernomen han,
das velt was vberal rot)
von manges mannes plute:
da verdurben vzerwelte recken gute.

778. Nu merket vil besunder
an diesen meren auch,
waz daz nicht ein wunder?
der tunst von irm liebe rauch
in allem dem gebere,
sam ob ietschlicher angezuntet were.

779. Ich gehort bij mynen ziten
an buchen nie gelesen,
in allen landen w[e]iten
ist nindert strit so herter gewesen,
sam der zu Raben, sicherliche:
dez muzz(e) got vertailen Ermeriche!

780. Mich muz dez ymmer wunder han,
wie si ez erwerten ye;
dasselb sprichet noch manig man,
man fraget dort vnd hie:
wie sy des ye erwerten,)
daz vechten mit so scharpfen swerten.

781. Swinde waz daz geuerte
auf der heide prait;
die liechten helmen herte
man mit swerten durch sneit,
daz daz plut must dar auz rynnen,
alz ich mich an dem mere kan versynnen.

782. In diesem sturme fraischlich(e),
der do gie entwer,
do kam der here Dietriche
getrungen pitterlich dort her,
der edel vnd der ziere:
den hetten bestanden edeler recken viere.

783. Sie liezzen auf in dringen,
mit slegen ane zal;
michel waz daz klingen,
daz velt al(le)z nach hal:
sie striten, alz sie topten;
bewegen waren die hoch gelopten.

784. Der edel konig von Romisch lant 185. d.
hauwen began,
er frumt da nidder auf daz lant
mangen vnuerzagten man
tote vnd wunde,
daz uch daz nieman recht vol sagen kunde.

785. Sinen schaden rach er tuwer
mit eischlichen slegen,
er slug vil ungehuwer
auf die Ermriches degen,
er rach sich an in sere,
daz siez uberwunden niemer mere.

786. Frut von Tennenmarcken
mit grymme dort her gie,
mit eynem sturm(e) starcken;
solches wunder gesacht ir nie,
alz von sinen handen:
in widersazzen sere die von Hunisch[en] landen.

787. Er trug an siner hende
ein waffen also breit,
da von nam den ende
vil manig recke gemait;
er liez dar naher strichen,
er kam mit slegen an den starken Dietrichen.

788. Die zwene recken milde,
küne vnd auserkant,
die liezzen die schilde,
vnd namen die swert in bede hant,
sie begunden an einander lauffen:
do wolten sie ir leben beyde verkauffen.

789. Mit grymmigem mute
slugen sie dar,
die frechen helde gute
namen veintlichen war,
wa sie treffen kunden:
sie vachten grymmeklichen bii den stunden.

790. Man hort ir slege hellen
uber perg vnd uber tal;
die kunen vnd die snellen
die slugen vast ane zal,
daz in daz fuwer luchte:
nu (en)weiz ich, waz den Perner(e) beduchte.

791. Do er ellermeist(e) mocht(e),
an Fruten er do lief;
er tet, alz im gedochte,
er holt vz sinem hertzen tyeff
eynen slag so hertekliche:
des engalt vil sere Frut der riche.

792. Er traf in mit dem swerte 186. a.
vaste, sunder melm,
recht do er sin do gerte,
auf den liechten guten helm;
dez slages mocht er nit gelangen,
im sprang daz blut auz zu den beyden augen.

793. Nu mercket recht, waz ich [uch] sage,
do der slag waz ergan,
hier an ich uch nicht verdag(e),
Frut(e) der vnuerzagte man,
der begunde zu hant vallen:
daz erbarmet sere sinen recken allen.

794. Er het den konig here
so hart niedder geslagen,
daz er dar nach ymmer mere
must(e) mere da von sagen;
ez waz vil nach gewesen sein ende:
er rachte dem Bernere baide hende.

795. Daz erbarmet also sere
den konig von Romisch[e] lant,
er saumt(e) sich nicht mere,
er zucket in auf (so) zu hant,
vor dem tot er in ernerte:
er stunt uber in selbe vnd werte.

796. Nu wisset [ez] sicherliche,
vnd wer daz nicht gewesen,
Frute der riche
(der) wer nymmer(mer) genesen
vor den Dietriches recken:
also erner(e)t (herr) Dietrich den kecken.

797. Den tugenthafften Fruten
bevalch er al[le] zu hant
dem milten vnd dem guten,
dem vnuerzagten Hiltebrant.
daz tet der Bernere
vmb daz, daz er an angest were.

798. Nu solt ir horen gerne
noch (mer) an dirre z[e]it,
der werde vogt von Berne
kert aber widder in den strit:
ahey! er liez im wol enblanden,
er nam daz edel swert zu beyden handen.

799. Gelich(e) eynem wurme,
wer(e)t sin krafft,
in dem herten sturme 186. b.
(erzaiget) er sin ritterschafft;
er vacht vil menlichen:
er wolt in dem strit(e) nieman entwichen.

800. In denselben z[e]iten
da sach her Dietrich
zwen recken dort her striten;
da begund er gahen sicherlich:
o we! da sah er an den stunden
den einen recken (harte) sere wunden.

801. (Wer derselbe wåre,
den er da wunden sach,
das ist mir ein kundes måre,
als vnns das pûch iach:)
o we! ia waz es sicherlich(e)
von Lunders der starcke Helff(e)rich(e).

802. Der in do het bestanden,
daz waz ein helt gût,
vnuerzagt von sinen handen,
Morunch hiez der helt hochgemut:
o we! ia het er Helfrich
zu tode erslagen, wan daz ez wande her Dietrich.

803. Dem edeln Bernere
wart auz der mazzen gach,
do er sunderbere
Helffriche(n) in den noten sach,
owe! do lief der auzerkorn(e),
er nam daz swert mit grymmigem zorn(e);

804. Als er allermeyst kunde,
slug er ainen slag
Morungen an der stunde,
(daz er) gestracketer vor im lag;
owe! da nahent im der ende:
er slug in durch den helm (vntz) auf die zende,

805. Daz der recke milde
e tot waz;
er gelag in dem schilde
laider tot auf dem graz.
owe, der grozzen hertzen swere:
dise not klaget der Bernere.

806. Also Morunch der recke
den lip het verlorn,
daz wolt mit truwen rechen
ein recke vzerkorn;
daz waz Morolt von Eyierlande:
an den (starchen) Berner(e) er do rande,

807. Mit eynem guten marcke;
alz mir gesaget ist, 186. c.
Morolt der starcke
der schoz an derselben vrist
auf den Bernere,
daz waz im komen nach zu grozzer swere,

808. Mit ainem scharffen gere,
vnmaz(ik)lichen prait,
der zu baiden ecken
vil grymmeklichen sneit:
nu gelaubet mir der mere,
do nert(e) got den (werden) Bernere.

809. Der werde vogt von Perne
der waz auch nu an in komen,
er wolt sich rechen gerne,
zu bayden henden het er daz swert genomen,
[wan] er waz erzurnet sere:
daz uberwant Morolt nymmermere;

810. Er slug in ob dem satelbogen
durch den halsperg,
daz han ich nit gelogen,
er schriet in tyeff in daz verch,
daz er bij der stunde
von der stat nyemerme kam gesunde,

811. Gunther von Rine
mit einer breyten schar,
auf die truwe mine,
der waz auch komen dar:
o we! der furt(e) die vil kecken,
die war(e)n zu ir(e)n handen wel recken.

812. Rydiger der marchman
vnd auch her Dietrich,
die ranten Guntheren an
mit manigem recken lobelich;
owe! da ging es an ein hauwen:
daz beweinten seit die wunderschonen vrauwen.

813. Die sper sie auf stachen
mit krefften, daz ist war,
die scheffte sie zubrachen,
bedenthalben in der schar,
mit grymme sie dar rucketen,
die scharffen swert mit zorn sie zucketen.

814. Aller erst wart hert der strit,
daz wizzet sicherlich,
zu samen truck sie der n[e]it,
die hohen recken ellens rich;
sie bewagen sich (des) gutes,
sie waren auf ein ander grymmiges mütes.

815. Aller erst komen mit schalle 186. d.
zu samen die her,
die kunen recken alle
die griffen vast(e) zu der wer,
mit grymmigem zorn(e)
vachten alrest die recken vz erkorn(e).

816. Sie liezzen dar klingen,
mit eyslichen slegen,
michel waz daz dringen
von den recken vz gewegen;
owe! sich hub allrest ein striten:
man sach daz blute in tal vnd an l[e]iten.

817. Harte vaste rinnen
hin vnd her;
sie stritten an(e) sinne(n),
in waz zu ein ander ger;
o we! vil michel waz die swere:
sie machten allererst vil [mangen] satel lere.

818. Plutick ward die heyde
von manges mannes plut.
o we, der grozzen leyde!
mich ruwet manig helt gut,
der da nam den ende:
nu bittet alle, daz got Ermrichen schende.

819. Gelich(e) sie sich wagen
fur vnd widder(e);
tot sie gelagen
auf dem wal leyder sidder(e);
vil michel waz die freyse:
dez wart seit maniger armer weise.

820. Die swert von ir(en) handen
entwer vast(e) flugen,
zu strit(e) sie sich wanden,
die scharffen waffen sie zugen,
sie slugen durch die ringe:
nieman ich sin leben auz dinge.

821. Sie slugen durch die haubet
die hir(e)n recht entzwai,
fur war ir daz gelaubet,
daz plut durch die wunden tai.
o we! der iamer der waz veste:
da sturben die frunde vnd die geste. 187. a.

822. Sie worchten biz den stunden
die tiuelichen werch;
sie slugen tyef(e) wunden
durch manigen herten halsperg:
ez wart bij niemans ziten
so manich man erslagen in sturm vnd in striten.

823. Sie striten also lange
her vnd hin;
sie wurben mit getwange
vmb einen iamerlichen gewin;
sie slugen an ein ander vaste:
daz wilde fuwer von iren augen glast(e).

824. Zu leben nieman gerte
auf dez streites zil;
mangen man da werte
der starcken wunden also vil;
neit sie auf ein ander trugen,
die swinden slege sie grymmeklichen slugen.

825. Durch helm vnd durch hirnschal
wurden slege dar geslagen,
vntz auf den druzzel zu tal,
da waz wappen vnd klagen,
die sper durch hertze gestochen,
die ger in tyeffen wunden ab gebrochen.

826. Nach des todes ende
wurben sie zu hant;
mit manlicher hende
sie satzeten die vil sweren pfant,
die erloset wurden niemer mere:
(nu) ruwent mich die edeln recken here.

827. Nu vernemet mit guten sitten,
waz ich uch sagen mag,
die her hetten mit ein ander gestritten
recht vntz an den zwelfften tag:
recht an dem zwelfften morgen,
diese mere sage ich uch vnuerborgen.

828. Da waren bedenthalben
die her nache erslagen;
sie musten sich mit plute salben,
die recken kune zu den zagen;
owe, der starcken vnmuzzen!
die roß waren tot: do striten sie zu [den] fussen.

829. Herte widder herte
gie do vaste entwer,
swinde waz daz geuerte, 187. b.
die vachten hin, so diese her:
owe! der solt wart geben jamerliche
von dem vnuerzagten Dietriche.

830. Mit grymmigem zorn(e)
hub sich der schal;
die recken auzerkorn(e),
die tung(e)ten vast daz wal
mit manigen edeln toten:
da wurden hende und haubt abe gescheoten.

831. Leyt waz Ermrichen,
michel waz sin klagen;
er rieff gewalteklichen,
alz ich uch (nu) wil sagen:
nu wol auf, alle die mynen,
ir slacht Dietrichen vnd alle die sinen!"

832. Sturinger der mere
zu Ermrichen sprach:
„auf den Bernere
sol nieman wesen ze gach;
ia hat er vil noch rechen,
die erwernt sich der starcken vnd der recken."

833. Do sprach konig Ermrich,
alz ein witzig man:
„waiz aber yeman sicherlich,
wie vil mag Dietrich noch lute han?"
do sprach mit gewalde
her Heyme der starcke vnd der palde:

834. „Wilt du daz horen gerne,
konig Ermrich,
ez hat der vogt von Berne
wol viertzig tusent volleklich,
(ahey!) vnd sint auch daz die besten,
in herten striten die vil notvesten." —

835. „Daz wer ein michel wunder,
vnd ein starcke ding;"
sprach Ermrich besunder
„wer solt(e) mit in haben gerinch?
owe! so ist myn her gar kleine,
so gebar(en) wir gegen in gar seine.

836. Sie sigent mit gewalde
vast gegen vns dort her;
nu schaffet daz, helde balde,
der sturm get ietzund vast entwer;
nu wert uch vast, ir ressen:
uns besten(t) die kunen widersässen.

837. Heyme vnd Witigeysen
die hetten vnder ir pflegen,
dez wil ich uch bewisen,
wol achtzehen tusent degen;
ahey! daz waren helde stete: 187. c.
die slugen durch die ringe, daz daz plute dar auz schreite.

838. Haime vnd Witigeysen
die leiten die schar;
nu wil ich uch bewisen,
wer gegen in kam, daz ist war,
daz tet Rudiger der milde,
dem volgeten sechzehen tusent schilde.

839. Die trugen in irn handen
mangen scharffen ger;
vil wenig sie bekanden
barmung noch hertzen ser:
die kunen vnbedungen
harte vast gegen einander drungen.

840. Here Heyme der mere,
daz dun ich uch bekant,
der truck sunderbere
Ermriches vanen an der hant:
(ahey!) die schilt sie bij riemen vingen,
bedenthalben sie zu fuzzen gingen.

841. Heyme vnd Rudiger
lieffen bede an einander an;
gebitten wart da nit mer,
da wurden wunder getan:
(ahey!) zu samen sie da stiezzen,
grymmeklich sie auf einander miezzen.

842. Ez mocht vor ieren herten slegen
der stahel nicht gestan;
sie begunden die bot legen
mit starcken wunden freysam:
(ahey!) die recken ellenrichen,
(die) slugen auf einander teufelichen.

843. Daz vil grymmige plut
durch die ringe (t)ran(g);
sie hetten zornigen mut;
der strite waz vnmazzen lang:
an einander sie vil kleine schonten,
mit tyeffen wunden sie vil vaste lonten.

844. Sie slugen durch die ringe,
recht(e) daz ez bran;
nieman ich vz dinge,
da starb man widder man; 187. d.
die halsperg sich entranden,
daz plute ran in nidder vz den handen.

845. Dirre strit herte
wert vntz auf mitten tag;
Heyme der starcke
sigelos da gelag:
siner achtzehen tusent man
der kam(en) nun zwelff von dan.

846. Sie lagen vnbescholten,
daz wil ich uch sagen,
sie heten sich vergolten
vnd vil sere hin widder geslagen:
ez gelagen da die kecken,
ez lebten nuwan sechzehen Rudigeres recken.

847. Haime daz wal rumte,
da er den sig het verlorn,
nicht lange er sich sůmte,
hin floch der recke vz erkorn;
er saget Ermrichen:
„wir sin sigeloz (worden) sicherlichen.“

848. Wernher von Wernheresmarcke
der schonte sein nit mere;
zehen tusent recken starcke
die volg(e)ten dem fursten here:
owe! die wolten Ermrichen
helffen auf den kunen Dietrichen.

849. Sie drungen mit schalle
auf den braiten plan,
neben ein ander alle,
vaste gahen sie began:
owe! da hub sich ein striten;
sie komen zu samen an einer l[e]iten.

850. Wer gegen Wernher kame,
daz wil ich uch wizzen lan,
daz tet der starck(e) Wolffhart,
vnd mit im zehen tusent man;
heya! daz waren die kecken:
da kamen alrest zu samen wel recken.

851. Sie liezzen ins enplanden,
alz mir ist geseit,
dem hertzen, den handen;
zorn widder zorn da streit.
owe! dez engulten sie vil túre:
ir slege die waren swinde und vngehure.

852. Sie slugen durch die kopfe
vnd durch die helm liecht,
daz si nidder vielen; 188. a.
dez en missag ich nicht;
owe! vil tief waren ir wunden:
sie schrien alle waffen! bij den stunden.

853. Ffur vnd widder(e)
daz fuwer vast(e) spranck;
die toten vielen niddere,
der tot sie iemerlichen twang:
(awe!) also kuren sie den ende.
mort begie Wolffhart mit ellens hende.

854. Laut(e) bij der stunde
Wolffhart ruffen began,
alz er aller maist kunde:
„nu wert uch, Ditriches man!
wir mogen nicht entrinnen:
ia kan niemant komen lebentig von hinnen.

855. Da von geltet uch willichlichen;
da ist nicht anders an;
ir lat dar naher strichen,“
sprach der vnuerzagte man
„ir tunget vast die wilde.
werffet von den handen die schilde,

856. Vnd nemt die swert mit krefften;
geraten sihe uch daz:
wir muzzen vns beheffen,
ez en kam vns nie baz.“
dez volgten sie im alle,
sie lieffen dar mit einem grozzen schalle.

857. Also taten her engegen
die Ermriches man.
die kunen Dietriches degen
(die) slugen, daz daz fuwer bran
auz den helmen vaste,
sie slugen recht(e) daz ez sere glaste.

858. Die recken vz erkorn(e)
(die) heten sich bewegen,
mit grymmigem zorn(e),
die starcken Dietriches degen,
die striten manlichen:
sie rachen sich an dem vngetruwen Ermrichen.

859. Do ez nahen begunde
zu der nacht dan,
owe, der laiden stunde!
da gelagen vrunt vnd man
alle tot nidder(e):
daz wolt(e) rechen Ermrich sidder(e)

860. Vil vast an dem von Berne,
alz ich vernomen han. 188. b.
nu solt ir horen gerne,
wie mir kunt ist getan:
also die naht komen solde,
vnd daz der tag von dannen scheyden wolde,

861. Wernher von Wernheresmarch,
dar zu alle sin man,
waz daz nicht ein iamer starck?
die musten da bestan.
damit waz ez alles ergangen:
Ermrich waz mit laide vmb(e) vangen.

862. Die dannoch lebentig waren,
die huben die flucht dan;
man sach da gebaren
manlichen nieman;
von dannen sie (da) gachten,
zu der stat sie baldeklichen nachten.

863. Hyn floch der konig Ermrich,
daz tun ich uch bekant,
vnd auch Sibech, sicherlich,
an den kam Ekkehart zu hant;
daz kam im wol zu mazze:
er vieng den vngetruwen auf der strazze.

864. Als er in het gevangen,
der kuene Ekkehart,
er sprach: „nu müstu hangen;
nu wol mich dirre raise vart!
nu sint gerochen myn her(r)en:
nu kan mir nymmer mer leides nicht gewerren.“

865. Nu horet sicherlichen
noch grozzes wunder sagen:
auf der flucht ward Ermrichen
neun hundert man dannoch erslagen.
owe! ia klage ich klegelichen,
daz sie nicht selbe slugen Ermrichen.

866. Nu horet diese mere,
die ich tun bekant:
Ekkehart der lobebere
der het(e) Sibechen al[le] zu hant
twerchs vff daz roß gebunden,
er furt in nacht durch daz her bii den stünden.

867. Vro wart der Bernere,
ein ende nam der strit,
do kurtzet sich sin swere;
da gebot er bii der zit
den iungen vnd den alten,
darzu den pleiden zu den palden:

868. „Nu get ir recken vberall, 188. c.
balde an dirre stunt,
vnd suchet die tod(t)en auf dem wal;
vnd vindet ir yeman vnder in wunt,
so hebt sie vz dem plute.“
daz taten sie al[le] zu hant, die helde gute.

869. Nv horet vorbas me(re)
von weinen vnd von klagen:
groz waz die hertzen sere,
do man die toten sach tragen
an die truhen vz dem blute.
in der zeit kam Elsan der gute.

870. Als in der vogt von Berne
nidder baizzen sach,
nu solt ir horen gerne,
wie gutlich(en) er sprach;
wol enphieng er in von verren;
sin erste vrag(e) daz waz vmb die heren:

871. „Sage an, here Elsan,
auf die truwe dein,
der vrag(e) mach ich nit rat han,
wie stet ez vmb die heren mein?
wie gehabent sie sich beyde?
trost(e) mich nach mynem hertzen leyde.“

872. Ilsan der gute
sinen heren an sach,
mit trurigem mute
er zu dem Berner(e) sprach:
„here, nu vraget mich nicht mere:
ich han verlorn die iungen konige here,

873. Vnd meinen junckeren,
den lieben bruder dein.
in sol aber nicht gewerren,
des wil ich got getruwen(d) sein.“
o we! alz er vol saget daz mere,
do begund auch wainen der Pernere.

874. Sin hertz(e) wart erschrecket
mit ruwen alzuhant;
der vane waz gestecket
auf daz wal in den sant;
o we, der klegelichen mere!
mit suftzen sprach do der Bernere:

875. „Herre, ist aber hie yeman,
der icht wizze vmb die kint?
mich muz des michel wunder han, 188. d.
daz sie bii dem vanen nicht sint.
owe! stund ez nur vmb sie rechte!“
do hiez er gahen ritter vnd knechte:

876. „Nieman sol erwinden,
mag(e) und man;
ez muz mir nach den kinden
an alle myn ere gan:
o we mir ymmer mere!
nu verluzze ich (aller) erst gut vnd ere.“

877. Do der Bernere
also klagen began,
do kam mit hertzen swere
Helphrich der kune man:
owe! do viel der recke starcke
vor tod nidder von seinem marche.

878. Die seinen hende baide
zusamene er tuwer slug
mit iamer vnd mit laide,
da(rzů) in sin hertz(e) [hin] truch;
sprechen er begunde
mit wainunden augen vnd mit klagundem munde.

879. Der edel recke mere
vie sich selbe in daz har.
daz gesach der Bernere,
do lieff er baldelich(en) dar,
(awe!) der edel furst(e) r[e]iche
sprach zu dem kunen Helph(e)riche:

880. „Sage an, helt gute,
waz ist dir geschehen?
du klagest mit trurigem mute;
ia, here, waz hastu gesehen?
daz west ich vaste gerne.“
do sprach her Helphrich widder den vogt von Berne:

881. „Wizzet ir nicht der mere,
vogt von Romisch riche,
vnd auch die hertzen swere?
die iungen konige lobeliche,
die sint erslagen baide,
vnd uwer pruder Diether, auf der haide.“

882. Nv horet endelichen,
wie ez da geschach:
von Berne der riche
daz har vz der swarten brach:
„owe mir ymmer mere!
allerst han ich verlor(e)n gut vnd [alle mein] ere!“

883. Zu dem guten marche
er balde gahen began;
do volgten ym vil starcke, 189. a.
bede, mag vnd man;
owe! gahen er begunde,
do er die heren vant tot wunde.

884. Bij Raben auf dem sande
da lagen die kint:
uber sie (ge)rande
her Ditriche, der si[ch] rach sint,
„owe!“ mit trurigem mute,
mit truwen sprach der (edl) helt gute.

885. Do waz auch komen Rudiger,
vnd Gotel der marchman,
vnd ander manig recke her,
dez ich genennen niene kan;
owe! bij handen sie sich viengen,
uber ir lieben heren sie da giengen.

886. Dar viel der Bernere
auf die heren sein,
mit klegelicher swere,
im wart da iamers (not) schein;
owe! er kust sie in die wunden:
„nu han ich aller erst mynen iamer funden!“

887. Er nam die hende baide,
in die augen er sich slug:
„owe grozzer leide!
daz mich myn mutter ie getruck,
daz muz(et) got erbarmen:
der beschuff nie deheinen man so armen.

888. Owe, vnd ymer ach,
daz ich ye wart geborn!“
daz har er auz der swart(e) prach,
der edel recke auzerkorn,
vil sere er weinen begunde:
„nu sei verfluchet die zit vnd die stunde,

889. Vnd sihe verfluchet der tag,“
sprach her Dietrich
„da myn geburt an lag!
daz ruwet harte sere mich.
owe, wer sol mir nu[we] getrauwen?
wen man ez nu saget frauw[e] Helchen myner frauwen,

890. Die spricht mir auf myn truwe
hinnen fur ymmer me. 189. b.
owe der hertzen ruwe!
mir ist wirser dan(ne) we.“
owe! er kust die heren baide:
„nu geschach mir bei mynen tagen nie so leyde.“

891. Do sprach der margraf Rudiger
widder den konig von Romisch lant:
„ir mogt wol klagen ymmer mer;
uch hat got hohe gepfant.
owe! nu ruwet ir mich sere:
Hunische lant gesecht ir nyemer mere.“ —

892. „Awe mir armen Dietrich(e)!
owe vnd ymmer we!
vnd verluzze ich Hunisch(riche),
warzu pin ich ymmer me?
owe! myn iamer der ist veste:
got fuge, daz mir daz hertz(e) schire ab preste!“

893. Zu dem hertzen er jere
flagen sich began:
„got, durch diner marter ere,
vnd durch daz plut[e], daz von dir ran,
nu la mich ietzund sterben
vnd dez grymmigen todes verderben!“

894. Hende vnd fuzze
grymmen er began:
„got mich toten muz(e),
seit er mir nicht eren gan,
vnd geschende mich an dem ende!“
er begunde bizzen in arme vnd in hende.

895. „Jch bit dich, mutter vnd mait,
koniginne von himelrich[e],
daz ir bedencket myne lait.“
sprach der here Ditrich
„waffen! hute vnd ymmer mere
sei geschrie(r)n vber myn lip vnd vber myn ere!“

896. Ein gliede vz siner hende
bizzen er began:
„got mich schiere schende, 189. c. d.
vnselde sei mir aufgetan!
niemer mer werde ich geheilet,
elle freude sei mir widder tailet!

897. Dez bit ich flizzekliche,
heyliger got,
ich armer Dietriche,
ez hat der tüuel sinen spot
aller erst vz mir gerichtet:
vnseld(e) hat sich zu mir gepflichtet.

898. Mein wirt nu niemer mere 190. a.
in dirre welt(e) rat;
welches ende ich (hin) kere,
man sprichet an ießlicher stat,
nahen vnd verren:
sehet, daz ist, der verraten hat sinen heren!

899. Daz sprechent sie alle glich(e),
wie vnschuldig ich bin.
owe, armer Dietrich(e)!
wo wiltu nu keren hin?
wie sol ich nu gebaren?
daz wolt got, wer ich tot vor manigen iaren!“

900. Die iungen konige tumbe
nam her Dietrich,
er ker(e)t sie bede vmbe,
er sach ir wunden freyschlich:
owe! da wart im erste laide.
nu mercket recht(e), waz ich uch bescheide.

901. Er schauwet die tyeffen wunden,
die waren hart(e) weit;
er sprach an den stunden:
„ich sich daz wol in dirre zeit,
mit eynem kurtzen worte:
die wunden sint geschehen mit Wiminges orte,

902. Geslagen vnd gehauwen,
daz ist mir wol bekant.
ich wil des got getr(a)uwen,
er werde darvmb geschant:
owe, verworchter ubeltete!
daz wolt(e) got, daz ich dich bei mir hete.

903. Davůr gert ich nicht mere;“
sprach her Dietrich
„mein(e) hertzen swere
die gereche ich vil gewißlich[e].
nu lazze mich got nicht ersterben,
ich (en) muz(e) noch sig an dir erwerben.“

904. Daz ich uch nu bescheide,
daz ist die warhait:
dem Berner waz so leyde,
also hat man mir geseit,
daz im auz beden augen
daz blute ran, dez bin ich an(e) laugen.

905. Jn dirre hertzen sere,
die her Dietrich
claget Rudigere,
do sprach der margraf lobelich:
„vil edel vogt von Berne,
mocht ich uch gehelffen, daz tet ich vil gerne.“

906. Hin gie der Bernere, 190. b.
do er sinen bruder vant;
sich hub ein vngebere
von den recken alzuhant;
owe, wer mocht(e) daz gelazzen?
da waz michel weinen an(e) mazzen.

907. „Nu breit(et) sich myn werre[n],
vnd mer(e)t sich myn klagen:
owe! bruder Diether, her(r)e,
daz ich nit lige bei dir erslagen,
daz clage ich got vil ture.“
im waren die augen rot, alsam ein fuwer.

908. „Here got, bedencke
du meine grozze(n) not,
den lip mir nicht (be)krencke,
vnd la mich e nicht sterben tot,
vntz daz ich mich gereche.
ich waiz (nit), waz darvmb ich mere spreche.

909. Meiner vreuden ostertag
die han ich nu verlorn;
owe! waz tugent an dir lag,
iunger recke vzerkorn,
wie hat mich got von dir gescheiden!
mir muz myn leben ymmer (mere) leyden.

910. Vreude vnd wunne
die ist mit dir gelegen:
du wer[d] myn erstes kunne;
owe, wie ein volck degen
auz dir gewachsen were,
mir zu trost(e)!" sprach der Bernere.

911. „Diner lut vnd diner mage
wer[t] du ein meyen tag,
der milde ein geliche wage;
ahey! waz din hertze tugent pflag,
owe! daz ist nu gar zurgangen:
nu bin auch ich mit iamer vmb(e)vangen.

912. Du wer[t] der tugent haye
schilt alle zit,
dar zu ein pluender maye:
owe, wie daz nu nidder lit!
nu gesicht man nymmer mere
von dir (weder) tugent noch ere."

913. Sich selbe(n) bii dem hare
mit handen er sich vie,
er raufte sich zware.
so getan klage gehort ich nie 190. c.
in allen mynen ziten.
in der vrist da sach man Witigen r[e]iten;

914. Vast uber die heyde
gahen er began.
in diesem hertzen laide
sprach Rudiger der margman:
„owe, wez beitet ir, vogt von Berne!
welt ir schauwen uwern veint gerne,

915. So gahet zu dem march(e),
vzerwelter degen."
vff sprang der starcke;
im waz berait zu den wegen
Valch(e) daz roß gute:
dar auf saß er mit bitterm mute.

916. Sin lait begunde in griffen,
grymmick wart sin zorn:
do liez er nidder sliffen
dem roß in die siten die sporn;
owe! da reit er auf die heyde:
do sach er, baide, liebe vnd laide.

917. Welhes daz liebe were
daz er do gesach?
daz ist mir ein kundes mere,
recht alz ez da geschach:
daz liep waz an den ziten,
daz er Witigen sach vor im riten.

918. Da waz daz (daz) laide,
daz im (da) widder gie,
daz er sin heren baide
vnd sinen bruder tot lie:
owe! daz waz ein grosser gebreste;
er sprach: „armes hertze, daz du pist so veste!"

919. Da saumt(en) sich nicht mere
die Etzelen man
mitsampt Rudiger(e),
vast(e) gahen man began.
owe! im waz von hertzen laide:
sie mochten dem Berner nicht gevolgen auf der heide.

920. Sie musten hie beliben,
daz sage ich uch vor war.
her Dietrich begunde dar tryben
daz edel roße sunderbar[e]: 190. d.
ahey! der edel vogt von Berne
der het ot Witigen erritten gerne.

921. Daz edel roß lief vaste,
willich waz sin mut;
daz wilde fuwer glaste
von den ysen, alz ez dicke tut.
owe! do klaget der Bernere,
alz mir ist kunt daz mere.

922. Ruffen er begunde
Witigen fast an,
alz er aller mei[n]st kunde:
„nu beyte ellens richer man,
durch willen aller frauwen,
la mich (durch irn willen) din manheit schauwen.

923. Bistu ein wel recke,
so lestu dich erbitten,
in scharpfen striten kecke,
nu erbeizze mit manlichem sitten,
vntz daz ich dich err[a]ite." —
„ich behute daz wol," dachte Witige „daz ich bite."

924. Her Dieterich rieff sere
vber schildes rant:
„nu beit(e), degen here,"
sprach her Dietrich zu hant
„durch willen aller meide,
daz ich an streit also von dir icht scheide."

925. Und gedencke daran, recke,
durch die tugend(e) din,"
sprach von Berne der kecke
"daz du der kunen eyner wilt s[e]in
in sturme(n) vnd in striten:
bistu kune, (so) soltu mein biten."

926. Ye lenge(r) so ie mere
(her Weitege) von im reit;
er vorcht in harte sere,
also hat man mir gesait,
er getorst(e) nicht geb[e]iten.
do rieff her Dietrich aber bei den ziten:

927. "Awe, Witige, her(r)e,
nu tu, alsam ein man,
und gedencke daran verre,
waz du manhait hast getan,
vnd beit myn auf der haide,
vnd scheyde mich von mynem hertzen layde, 191. a.

928. Daz ich von dinen schulden
hie entpfangen han;
ich muz iamer dulden,
das hastu mir al(le)z getan:
owe! nu erbaiz[t], helde gut(e),
vnd erlose mich von trurigem mute.

929 Ich man dich harte verre,
durch alle ritterschafft,
sage an, Witige, her(r)e,
durch din manliche krafft,
dez ich dich nu vrage,
ia bit ich dich, daz dich dez nit betrage."

930. Mit diesem starken mere
wolt er in auf han,
der edel Bernere:
do mocht sein leyder nicht ergan;
owe! her Witige waz im zu wise;
er sprach zu Rienolten harte lise:

931. "Lieber ohem mine[r],
nu gahe fur dich hin,
ia furcht ich sere din(e);
gar an angest ich selbe bin;
mochtestu nun komen hinnen:
ich genese wol, alz ich mich kan versinnen."

932. Der edel Bernere
ruffen began:
"edel degen mere,
wurd du ie ein kune man,
so erbeiz(e) zu mir nidder(e):
ich weiz wol, ich kom niemermere widder(e)."

933. Witige wolt nicht beiten,
daz waz dem Berner leit;
an denselben zeiten
sprach von Bern der vnuerzeit:
"owe vnd (awe) ymmermere!"
also sprach von Berne der here.

934. "Nu sage an, her Witige,
wie werten sich die kint?
die von dinen schulden (e)
auf der heide erslagen sint:
owe! daz horte ich harte gerne,
woldestu mir ez sagen." sprach der vogt von Berne. 191. b.

935. Waz hetten dir zu leyde
die heren getan,
den du auf der heyde
ir leben hast gewunnen an?
owe, waz reche[t] du an den kinden?
nu mag (ot) ich dich leyder nit vinden,

936. Nach mein selbes mute,
alz ich dez willen han.
noch beite, helde gute,
du gesigest mir werlichen an;
ich pin tod in liden vnd in henden:
ob du nicht beitest, so muz dich got schenden!

937. Sant Gangolf vnd Sant Zene
die muzzen dir bij gestan!
owe, nu sint din doch zwene:"
sprach der ellenthafte man
"heia, nu kera, helt, kere!
flechst du mich, dez hastu ymmer ere.

938. Berne vnd Meylan
(das) wirt dir gegeben,
darnach allez, daz ich han;
vnd benymest du mir daz leben,
so wirt dir Romisch[e]riche
lediklichen." sprach her Dietriche.

939. "Nv kere [her widder], helt mere,
durch alle werde wip;"
sprach der Bernere
"ich weiz wol, daz du mir den l[e]ip
beniemest auf der heide:
nu scheide mich von grozzem hertzen leide."

940. Do sprach der helt Rienolt
zu Witigen alzuhant:
"nu dien(en) wir der frauwen solt,
auzerwelter wigant:
waz wirret vns daz bit[t]en?
er kan vns beiden niemer gestriten."

941. Witige der starcke
zu Rienolten sprach:
„nu gurte dinem marcke,
vnd la dir hinnen wesen gach,
vnd saumen vns nicht mere,
oder wir verliesen beyde leben vnd ere.“ 191. c.

942. Vnerkomeliche[n]
sprach (herr) Rienolt:
„ich nem nicht Romischrich(e),
vnd (dartzů) aller Kriechen golt,
daz man mich an fluchten funde:
ich wil benamen beiten hie zu stunde.“ —

943. „Raina, lieber oheim (min),
daz entun nicht;
nu la dir daz geraten sin,
vnd wiz, daz dir liebe davon geschicht,
nu volge mir, recke here,
oder wir gesehen an einander niemer mere.“ —

944. „Daz sei, alz got welle.“
sprach [her] Rienolt der wigant
„Witige, trut geselle,
ez muz versuchen myn hant
an dem Bernere.“ —
„so pfleg din got!“ sprach (Weittege) der mere.

945. Do sprach aber Rienolt,
Witigen swester son:
„gedencke, lieber oheim,
fliehen ist nieman kein frum.
heya! nu beyt(e), recke mere:
ia slahen wir benamen den Bernere.“

946. Witige sprach mit zorne:
„du redest, sam ein kint,
recke auz erkorn(e),
du weist nicht, wie dez Berners ducke sint:
owe! nu sechstu, wie er limbet,
recht alsam ein huz, daz da prinnet.“ —

947. „Daz ist nicht ein wunder;“
sprach Rienolt der degen
„wir slagen in besunder;
ane schaden auf den wegen
getarst nur du gebiten:
nu sich ez an, ich wil ain mit ym striten.“ —

948. „Ich sihe wol, trut neue myn,
du wilt hie bestan:
nu muz ich mich bewegen din;
da ist nu nicht anders an.
erkandest du, recke mere,
Dietrichen, alz ich, du fluhest den Bernere. 191. d.

949. Rienolt, helt guter
nu muz got pflegen d[e]in;
vnd werestu myn vatter oder myn mutter,
so must ich doch din ane sin.
owe! ich vngern von dir scheide.“
hin rait er, vnd belaip Rienolt auf der haide.

950. Do erbeizet zu der erde
Rienolt der wigant,
der edel recke werde
gurt(e) sinem rosse alzuhant:
dar auf saz er manlich(e):
do waz auch komen her Dietrich(e).

951. Sper, helm vnd schilt,
alz mir ist kunt getan,
daz het der recke milt
auf dem wal dort verlan.
dar traib Rienolt der mere,
mit dem sper traf er den Bernere;

952. Durch daz starcke hersnier
er daz sper stach,
daz solt ir gelauben mir,
zů den swerten waz in gach,
die roß sie zusamen trugen,
mit den swerten sie auf einander slugen,

953. Daz daz wilde fuwer
vz den swerten sprang.
von Berne der tuwer
daz wappen grymmeklich twanck,
mit manlicher hende,
er slug Rienolten durch den helm vntz auf die zende;

954. Daz der recke mere
von dem slage groz
mit klagelicher swere
tot von dem rosse schoz:
owe! do geschach im nie so laide.
her Dietrich rait nach Witigen auf der heide.

955. In begunde griffen
ein vnmazlicher zorn,
do liez er nidder sl[e]iffen
dem roß in die siten die sporn,
auf die heyde er kerte
nach Witigen, alz in sin hertze lerte.

956. Laut ruffen er begunde,
der konig von Romischlant, 192. a.
alz er allermeist kunde:
„nu beite, Witige, ein wigant,
vnd hore meine mere:
ia han ich gerochen ein wenig myner swere.

957. Wer dir nu, helt, leide,
so rechest du din not:
Rienolt auf der heyde
der lit von mynen handen tot;
bistu ein recke mere,
so richestu in." sprach der Bernere.

958. Je lenger so ie mere
Witige gahen began,
Schemmingen mant er sere,
alz ich (für war) vernomen han.
owe! daz sach vil vngerne
der vnuerzagt(e) vogt von Berne.

959. „Amse vnd lindes hew
daz wil ich dir geben,
domit ich dich wol gefrew,"
sprach Witige „vnd nerst du mir daz leben."
owe, sein sprunge waren wite,
er trug in von einem herten strite.

960. Do klaget der Bernere
vil sere sine ding:
„owe der laiden mere!
du tust mir lait, Schemminch;
dez traure ich in dem synne:
du tragest mir meinen veint von hinne[n].

961. Daz klage ich ymmer mere."
sprach der helde gut.
Valchen habt er an vil sere,
daz er drest daz plut:
heya! er begunde vast(e) gahen,
er waz dem starcken Witigen komen so nahen,

962. Daz zwischen in baiden
küme waz eins roß lauffes wit.
nu wil ich uch beschaiden,
welt ir ez horn [hie] an dirre zit:
sie begunden harte gahen;
Witige waz dem mere komen so nahen;

963. Er gedacht(e) bij den ziten:
„da enist nicht anders an,
ich mag dir nicht gestriten:
ia, here, wie sol ez mir ergan!
so kan ich auch nicht entrinnen:
here got, nu rüch mir helffen von hinnen!" 192. b.

964. Ich sage uch vnuerborgen
hie an dirre zeit,
do Witige begunde sorgen
vmb daz leben auf der heide weit,
in der vrist do kam ein mermin(n)e,
die waz Witigen an, alz ich mich versinne;

965. Die nam den helt starcke[n],
sie furt in mit ir dan,
mit samt sinem marcke,
sie nert(e) den (vil) kunen man,
sie furt in da zu stunde
mit ir nidder zu dez meres grunde.

966. Do sin der Berner(e)
nie mer vor im sach,
vil michel wart sin swere,
wan im nie laider geschach
bij allen sinen ziten:
er begund nach Witigen in daz mer riten.

967. Daz tet der recke mere,
vntz an den sattel bogen,
der edel degen here,
daz ist nit gelogen:
owe! da must er widder keren;
daz begunde im sin hertze vast(e) seren:

968. Nider auf dem sande
erbeizzet der helde gut (starch),
der konig von Romisch lande
liez ruwen daz marck[e, berunnen mit dem plut,]
vnd wolt auch lenger biten,
ob er indert sehe Witigen riten.

969. Do Witige der mere
kam an dez meres grunt,
frauwe Wachilt fraget in sunderbere:
„nu saget mir, helt, an dirre stunt,
daz hort ich harte gerne,
warvmb fluch[t] du den vogt von Berne?" —

970. „Daz han ich ane schulde,
frauwe, nicht getan;
dez Berneres hulde
ich laider nicht enhan,
(awe!) ich han ym getan vil zu leide:
ich han erslagen sinen pruder vnd die heren auf der heyde." —

971. „Du hast vil zagelich(e)
gevaren vnd getan; 192. c.
dem heren Dietriche
dem hetest du (wol) gesieget an.
owe, zu wie pistu, degen here?
nu must du dich huten ymmer mere." —

972. „So wil ich wider r[e]iten,
vnd wil in bestan;
ich muz mit ym striten."
sprach der vnuerzagte man.
„owe, daz ist nu zu spate;
die raise ich dir gern(e) wider rate." —

973. „Nv von welchen dingen
het ich in hut licht erslagen,
dez muz mir misselingen?“
sie sprach: „daz wil ich dir sagen:
da waz daz edel gesmide
allez recht erglut an sinem libe:

974. Daz ist nu worden herte;
dez la dich, helt, an mich,
verlorn wer din geuerte,
ia slug er endelichen dich;
er ist ergrymmet an diesen ziten:
din drizzig mochten ym niemer gestriten.“

975. Hie mit diesem mere
heben wir widder an,
vnd sagen von dem Bernere:
do der vnuerzagte man
Witigen nindert kunde vinden,
do kert er widder uber die heide zu den kinden.

976. Sin klage waz vz der mazzen
groz, also man seit.
auf derselben strazze
Rudiger im widder rait,
Ditlaip vnd Helph(e)rich(e):
da weinten sie mitsamt Dietriche.

977. Also der here Dietrich
wider auf daz wal rait,
do saz er uber die konig rich[e],
michel waz sin hertzeleit,
(awe!) er kust sie in die wunden:
„daz welt got, leg ich tot an diesen stunden!“

978. Er slug sich in die augen
vil vast, vnd in den mund;
er sprach: „offenbar, noch taugen, 192. d.
gesicht man mich vor die stunt
gelachen niemer mere,
oder ich gereche min hertzen sere.“

979. Mit truwen sprach her Helph(e)rich,
alz ein witzig man:
„vz erwelter Dietrich,
ir solt uwer weinen lan,
vnd trachtet ein anders an diesen sachen:
sie kan, an got, nieman lebentig gemachen.“ —

980. „Daz wolt(e) got der riche,
vnd solt ich ir leben“
sprach her Ditrich(e)
„wol gesunt in widder geben,
nymmer muz ich gut erwerben,
ich wolt den worten ietzunt vür sie sterben.“

981. Die kunen recken werden,
alz man mir saget si(n)t,
die bestaten zu der erde(n)
Diethern vnd frauw[e] Helchen kint.
owe! mit trurigem mute
weinet do manig edel helt gute.

982. Ich gehort nie, sicherlichen,
bij allen mynen tagen
von helden lobelich(en)
so groz weinen vnd klagen:
owe! sie wainten alle glich(e),
die hohen recken von Hunische(m) riche.

983. (Her) Rudiger vnd Ditlaip,
vnd Gotel der marchman,
dez clage waz michel vnd brait,
alz ich (für war) vernomen han:
(awe!) ir freuden sie vergazzen,
mit iamer sie auf daz graz nidder sazzen.

984. Si begunden iamer schauwen,
ir klage waz freysam:
„owe myner hertzen lieben frauwen!“
sprach Rudiger der margman
„owe der hertzen swere,
vnd (awe) der bitterlichen mere,

985. Die Etzel myn her(r)e
nu horet leyder sagen!
sich hebet ein solich[e] werre,
da von wir alle muzzen verzagen.
owe, verfluchet sei die raise!
vns ist auf gestanden not vnd vraise.“

986. Do sprach von Lunders Helph(e)rich:
„wie lange solle wir klagen! 193. a
ez ist vil vnmüg(e)lich;
wir sollen dar vmb nicht verzagen,
ob vns ist geschehen vil laide,
wir sollen hinnen riten uber die heyde.“

987. Mit klegelicher swere,
mit weinen vnd mit klagen,
must man den Bernere
hin zu dem rosse tragen:
owe! daz iamerliche scheyden,
daz mocht han beweynet ein heyden.

988. Die Ditriches recken
vnd auch Etzelen man,
die kunen vnd die kecken,
die ritten trureklichen dan
fur Raben bij den stunden,
da sie vil mangen edeln toten funden.

989. Man ſaget dem Bernere
vil gewalteklich,
daz in der ſtat were,
der vngetruwe Ermrich[e];
vor laide begunde her Dietrich ſwitzen.
her Rudiger ſprach: „ſo ſolle wir in beſitzen.“

990. Mit ſamt Dietrich(e)
gahet manig man
vil gewaltekliche,
alz ich vernomen han,
fur Raben da leiten ſie ſich nidder:
do taten ſie den grozzen ſchaden ſidder.

991. Her konig Ermrich(e)
gebieten began
vil gewaltekliche:
„beyde, mage vnd man,
wol auf, vnd wert[e] die veſte!“
ſprach der konig „daz iſt (vnns) daz beſte.“

992. Daz taten ſie geliche
mit williger hant;
ez kam mit Ermriche
auz zu dem tor gerant
wol ach(t) tuſent tegen(e).
daz geſach her Helphrich der bewegen(e):

993. Do er Ermrichen
dort her gahen ſach,
harte manlichen
Helphrich der kune ſprach:
„nu wol auf, alle, an dieſen zeiten!
vns wellent ſtarcke veint anriten.“

994. Dietlaip vnd Rudiger,
Wolffhart vnd Sinthram,
vnd ander manig recke her,
der ich genennen nicht en kan,
ſie liezzen vaſt dar ſtrichen: 193. b.
do beſtunden ſie den kunig Ermrichen.

995. Gegen ainander ſie do rucketen,
dar triben ſie die marck,
mit grymme ſie zucketen
die ſcharpfen wappen alſo ſtarck:
owe, wie ſie auf ein ander miezzen!
bedenthalben mit ſwerten vnd mit ſpiezzen.

996. Da wart durch ſtochen
vil manig halſperg,
die ſper entzwai gebrochen;
ſie worchten vraiſchliche werck:
da wurden geſlagen tyef(e) wunden,
die dar nach niemer mer wurden gebunden.

997. Sie ſlugen durch die haubet,
recht alz durch den ſne,
fur war ir das gelaubet,
da waz nun ach! vnd we!
owe, da nam maniger ſin ende:
man ſach da ligen fuzze vnd hende,

998. Vngezalt vff dem graz,
vnd manigen ſchonen lip.
(awe der not, die da was!)
daz beweinet [ſich] ſit manig werdez w[e]ip:
owe! da wurden ſatel lere.
in der zit kam auch der Bernere.

999. Daz roß zu beyden ſiten
nam der helt gut[e];
da ging ez an ein ſtriten,
da ſach man fliezzen daz plut
vz haubet vnd vz armen:
da geſchach ein not, ez mocht(e) got erbarmen.

1000. Baide, fur vnd widder(e)
klungen die ſwert,
die tod(t)en vielen niddere;
da wart ſtrites gegert,
mit iamerlichem leyde:
da waz hart boſe die augen weide.

1001. Mit des todes ende
gaben ſie geſuch;
ſie ſchrieten durch die hende,
(nicht anders,) ſam ob es were tuch;
(awe!) die halſperg ſich entranden:
ſie namen ſchaden an fuzzen vnd an handen.

1002. Naſe, augen vnd munt,
daz wart allez hin geſlagen;
ia tut mir daz mere kunt,
da wart lutzel vertragen;
durch die hertze ſie ſtachen: 193. c.
ir mage ſie mit grymme vaſt(e) rachen.

1003. Her Ditrich der ſturm gite,
rechen er ſich began,
ahey! in dem ſtrite:
die ſtarcken Ermriches man
alſam(t) do tot gelagen:
Ermrich der wolt ez da niemer wagen;

1004. Gegen einer porten (balde)
vliehen er began;
nach iagten mit gewalde
die ſtarken Dietriches man,
ſie kamen ſicherlichen
in die ſtat mit ſamt Ermrichen.

1005. Aller erst hub sich ein striten,
do sie kamen in die stat;
ez waz an den ziten,
alz man mir gesaget hat,
mit samt Dietrichen
vier tusent man komen in die stat sicherlichen.

1006. Turren vnd pallas
begund man sturmen an;
do die not alz groz waz,
do gelag manig kuner man.
nu wizzet sicherliche[n]:
aller erst wart leide dem konige Ermriche.

1007. Groz waz Ermriches swere,
alz ich vernomen han.
nu saget mir daz mere,
er bat mage vnd man
alle heimlichen:
„wer mir hilffet hin, den wil ich ymer mer richen.“

1008. Morunch von Tuschan
dem gab Ermrich
zwai hundert kastelan,
und alz manigen saumer sicherlich,
daz er im halff von dannen:
Ermrich entran von allen sinen mannen.

1009. Recht wol vmb mitte nacht,
alz mir ist geseit,
wart siner raise gedacht;
alle die nacht er vaste rait.
owe der laitlichen mere!
daz en west(e) nicht der Bernere.

1010. Ich sage vch vnuerborgen,
waz da geschach:
an dem andern morgen
pallaz vnd turne man nidder brach;
her Dietrich rach sich túwre,
er hiez vast an werffen daz fúwre. 193. d.

1011. Die pallast sich entzunten
vast(e) uber al;
der waf bij den stunden
waz vil michel, vnd der schal.
owe! da gelagen helde gute:
her Ditrich rach sich wol nach sinem mute.

1012. Torren vnd pallaz
uber alle die stat
widder den von Berne waz,
alz man mir gesaget hat;
sich werten die burgere sere:
vntz auf die nacht wert der strit, dez gelagen do helde here.

1013. Also die nacht begunde
vaste seigen an,
sie bedenthalben bei den stunden,
alz ich vor war vernomen han,
(die stoltzen burgere,)
sie ergaben sich dem edeln Bernere.

1014. Sie verainten sich (des) alle,
baide, iunge vnd alt,
sie ergaben sich mit schalle
in dez Berners gewalt,
ir leip, ir gut, ir ere,
daz gaben sie auf genade dem fursten here.

1015. Da wart im mit gewalte
Raben vnder tan,
vnd manig recke balde,
do daz allez waz ergan:
do er Raben gewan widder(e),
daz kam Ermrichen zu grozzen schaden sitdere.

1016. Also der here Dietrich
die stat uber want,
do klaget er hart iemerlich[en],
er sprach zu Rudigern zu hant:
„nu rat mir, recke mere,
wie ich gebare?“ sprach der Bernere.

1017. „Reit ich in Hunische marck(e),“
sprach her Dietriche
„so furcht ich die klage starck(e),
die Etzel der konig riche
tut nach sinen kinden:
hort ich sein klage, dar vmb must ich swinden.

1018. So kan auch ich nicht geschauwen
daz weinen iamerlich
an [frauwe] Helche(n) myner frauwen.“
sprach der here Dietrich
„ich pit dich, Rudiger, her(r)e, 194. a.
daz du daran ruchest gedencken verre,

1019. Daz wir mit truwen beyde
han gelebet manigen tag.
von mynem hertzen laide
nieman mich baz erlosen mag,
den du, helt gute:
nu bitte ich dich mit luterlichem mute,

1020. Daz du in Hunisch riche
ruchest entreden mich;
dez pit ich sicherliche
mit rechter warheit dich.
da mit hab uch got in siner hut(e)!“
vrlaup namen do die helde gut(e).

1021. Der konig von Romisch[e] riche
weinen began;
er kust sie alle gliche,
die (starchen) Etzelen man:
owe! sie wainten alle sere.
her Ditrich sprach zu dem margrafe(n) Rudiger(e):

1022. „La dich myn leit ruwen,
milter margman,
vnd sage bei dinen truwen
die schulde, die ich an den kinden han,
vnd la dich dez nicht betragen,
ob dich myn frauwe Helche welle vragen.

1023. Nv wirbe fleizzeklichen
myn(e) botschafft
hin zu frauw[en] Helchen der richen,
vnd man(e) sie mit grozzer kraft,
vnd man die konigin here,
daz ich ir han gedienet harte sere.

1024. Vnd wirbe mir vmb hulde,
milter margman,
vnd sage myn vnschulde
dem konige lobesam:
nu wirb ez flizzeklichen
vmb mich vil armen Dietrichen.

1025. Macht du mir dan mit sinnen
daz nicht getragen an,
daz ich moge hulde gewinnen,
vnuerzagter margman, 194. b.
so sende mir mit gewalde
her zu Berne eynen botten balde,

1026. Der mir sage die mere;
da richt ich mich nach.“
sprach der Bernere
„ich weiz wol, daz myn vngemach
nymmer gewinnet ende.“
er kust(e) Rudiger(en) an die hende.

1027. Urlaub namen sie mit schalle,
michel waz die not,
sie begunden weinen alle,
da wurden liechte augen rot:
mit dirre klage starcke
raumten sie Romische marcke.

1028. Die auzerwelten kastelan,
silber vnd golt,
die begunden sie hie lan;
nieman dez ruchen wolt
zu nemen von dem von Berne:
daz sach der here Ditrich vil vngerne.

1029. Fur sich sie do strichen,
da hin durch Ysterrich;
die freude waz in entwichen,
sie ritten harte klagelich
da hin gein Hunisch marche:
waz si getrost(e) ie Ditlaip der starcke,

1030. Dez namen sie war klaine;
ir iamer der waz groz,
nu mercket, waz ich meine,
vntz daz sein Rudigern verdroz,
wol trostet sie der gute:
„nu gehabt uch wol, helde hochgemute;

1031. Vnd klaget nicht zu sere:
ez ist doch ergan,
die iungen konige here
mogen niemer mere auf gestan,
vntz an daz iungest ende:
got helfe mir, daz in got schiere schende!

1032. Jch mein den starcken Witigen,
von dem wir han verlorn
die iungen konige richen.“
sprach Rudiger der vzerkorn
„owe, wie sal ich nu geschauwen
daz groze lait an Helchen myner frauwen!“

1033. Jn diesen grozzen sweren
komen sie in Etzelen lant.
waz uch von starcken meren
iamers not ie wart bekant,
dez wil ich gar vergezzen, 194. c.
dise klage wil ich fur alle klage mezzen.

1034. Jn die guten stat zu Gran
kamen sie geritten,
Rudiger vnd Etzeln man;
da wart langer nicht gebiten,
da giengen sie zu rat(e);
Rudiger der milte der sprach drate:

1035. „Jr helde lobelich(e),
nu griffet daran,
frauwe Helche die riche
die ist in der stat hie zu Gran:
wie wellen wir nu gebaren?“
da sprachens alle geliche, die da waren:

1036. „Wir mogen nicht gedingen,
nu rum(en) wir daz lant.“ —
„vns muz nu misselingen;“
sprach her Rudiger zu hant,
„owe der klagelichen mere!
daz wolt(e) got, daz ich nu tot were!“ —

1037. „Ir tut harte zagelich,“
sprach her Sinthram
„nu bittet den richen Helfferich
vnd den milten margman,
daz sie zu hofe bringen
die mer vnd unser vnschulde vz dingen.“

1038. Die kunen recken starcken
die waren erbeizzet nidder(e)
zu der erden von den marchen,
also saget man mir sidere.
owe! die schonen more baide
die komen frauwe(n) Helchen zu laide.

1039. Da die helde gute
zu hofe wolten gan,
da waz sunder hute,
alz ich vor war vernomen han,
vf den hof gelauffen:
da ging ez an ein klegelich(es) kauffen.

1040. Die guten more be(i)de
die lieffen vor dem pallaz:
owe der grozzen laide!
ietweder satel tot waz
von der iungen konige plute.
in der zit kam frauwe Helche die gute,

1041. Wol mit vierzig frauwen
in eynen garten dan,
alz sie wolt(e) schauwen
die schonen blumen auf dem plan:
owe! ir liechte augen weyde 194. a.
die wart trube mit grozzem hertzen laide.

1042. Die schonen more herlich
sie dort sten sach:
sere erschrack die koniginne rich;
zu ir(en) frauwen sie do sprach:
„owe! mir ist harte swere:
mir komet schiere traurige mere.

1043. Dort stent zwai herliche march,
recht(e) den gelich,“
(sprach die kunigin starch)
„die myne kint vz Hunischrich
ritten gegen Berne:
wern sie ez, daz west ich harte gerne.“

1044. Dar nach vil kurtzliche[n]
kam her Rudiger,
mit samt Helphrich(e);
sie gingen klageliche dort her.
(awe!) daz erplickete frauwe Helche die gute;
do g[ed]acht(e) sie mit trurigem mute.

1045. Mit seufzen also verre
sprechen sie began:
„got willkomen, Rudiger, herre;
also sein alle Etzelen man;
nu schaide mich, helt, von leide,
sag an, wo sint myn(e) son(e) beyde?

1046. Nu sit ir komen alle:
meiner lieben sun sich ich nicht;
ir reitet nicht mit schalle;
ia furcht ich grozze(r) geschicht:
myn lieb(e) sune [beyde] here
die gesich ich laider nyemer mere!“

1047. Der vnuerzagte margman
mocht vor laide nicht gesten,
alz ich vor war vernomen han,
im begunde(n) sere uber gen,
owe! die sinen beden augen:
daz erplicket frauwe Helche vil taugen;

1048. Als frauwe Helche die here
Rudigern wainen sach,
mit grozzem hertzen sere
die riche koniginne sprach:
„owe mir ymmer mere!
aller erst verluzze ich vreud vnd (alle mein) ere.

1049. Nu pin ich hie vnd dort verlorn,
ich vil armes wip!
nů sag an, Rudiger, recke vz erkorn, 195. a.
wie stet ez vmb der kinde l[e]ip;
nu kunde mir werlich(e),
wie stet ez vmb die hohen konige riche.“

1050. Rudiger der milde
vor laide nicht en[t]sprach:
owe! daz groz vnpilde
frauwe Helche vil wol an ym sach;
owe, da wart ir erst(e) laide
vmb ir hertzen liebe sune beyde.

1051. „Tugenthaffter margman,
la din schimpfen sin,
sag(e) mir, recke lobesam,
von den (lieben) kinden myn
mit endehafften mazzen,
wedder lebent sie, oder hast du sie tot lazzen?“

1052. Er sprach: „frauwe here,
ich wil uch rechte sagen,
nu klaget nicht zu sere:
sie sint laider erslagen,
die uwern sun(e) baide,
sie ligent da zu Raben vf der haide.

1053. Daz ichs uch lange verdagte,
so wurde ez uch doch gesayt;"
sprach der vnuerzagte
"laider, ez ist die warhait:
vil edel frauwe here,
als ser weinet nicht, ir gesecht sie nymmer mere."

1054. Also die koniginne rich
die mere recht vernam,
do begunde si vallen klagelich[e]
nidder zu der erden dan,
ir freude die nam ende,
sie begunde sere winden die hende:

1055. Owe mir, ich armes w[e]ip,
daz ich ie wart geborn!
zu wie sol[le] ymmer mer myn lip?
arme Helche, nu hastu verlorn
truwe, freud vnd wünne!
nu lebet nieman, der mich trosten kunne."

1056. Mit ieren henden baiden
sie sich zu hertzen slug: 195. b.
"owe, arme Helche,
daz dich din mutter ie getrug,
zu solchem hertzen laide!
nu han ich verlorn myn lieben augenweide.

1057. Owe der hertzen sere,
die ich vil arme han!
wo ich mich nu hin kere,
do sihe ich nieman gegen mir gan;
owe! nu muz ich leben mit sorgen,
nu ist gar myn fraude mit laide verborgen.

1058. Owe, Scharpf(e), liebes kint,
sol ich dich niemer mere (gesehen),
mine lait vil michel sint,
wie kunde mir wirser geschehen!
owe, wer loset mich nu von sorgen?
liebe kint, ir wachet mich alle morgen."

1059. Do sprach von Lunders Helph(e)rich:
"frauwe wol getan,
lat uwer klagen vnmazlich;
wan es erwenden nieman kan:
nymmer muz ich gut erwerben, [sterben."
den worten, daz sie solten leben, ich wolt [fur sie] letzunt

1060. Ir hende vnd ir fuzze
daz gegicht sere brach;
die reine frauwe suzze
harte iamerlichen sprach:
"owe, wie mocht ich myn weinen lazzen!
mir ist we vf stigen vnd auf strazzen.

1061. Owe, bluende iugend,"
sprach frauwe Helche zu hant
"owe, hoch gelobte tugent,
die mir an mynen kinden waz bekant,
wie bin ich von den gescheyden!
mir muz mein leben ymmer (mere) laiden.

1062. Owe, milter margman,
clagen ich wol mag,
ia weiz recht(e) nieman[t]
die tugent, die an mynen kinden lag:
owe, licht waz ir augen weide,
wen sie dez morgens giengen gegen mir beide.

1063. Do namen sie ir hende,
vnd trauwten mich do mit:
daz hat nu alles [ein] ende; 195. c.
ir vil tugentlicher sit,
owe, ir liebe gruzze,
die duchten mich so rain vnd so suzze.

1064. Wunne myner besten zeit,
wie han ich dich verlorn!
ymmer mer ir verfluch(e)t seit!"
sprach die frouwe uzerkorn
"ia mein ich den von Berne:
owe, daz ich in ie gesach so gerne!

1065. Nv muz ich iamer dulden;"
sprach die frauwe hoch geborn
"von Dietriches schulden
han ich myne kint verlorn:
owe, vertailter Bernere!
ir seit mir vur hin ymmer (mer) vnmere.

1066. Wol weiz ich, milter Rudiger,
daz er verraten hat die kint;
daz ensaget mir hin[ne] vur nieman mer[e],
myne kint verkauffet sint,
vil wol waiz ich die mere,
daz hat getan der selbe Bernere.

1067. Owe, Orte, lieber sün,
die suzze teydung[e] dein,
sol[le] ich der, arme Helche, (nün)
ymmer (mer) vertailet sein!
owe, der deinen suzzen mere!
die losten mich vil ofte von grozzer swere.

1068. Din kintliche gute
gab mir freuden vil;
din tugentliche(s) gemute
waz ie myner freuden spil;
owe, din munt, rot alz ein rose,
der kunde suzze wort sprechen lose.

1069. Ez gesach nie mensche mit augen
zwai kint so wol gezogen,
offenbar noch taugen,
dez han ich nicht gelogen:
owe, wie habent sie ir ende
verdienet (ye)? daz in got dar vmb schende!

1070. Da mein ich Dietrichen,
den konig von Romisch lant.
ich klag(e) sicherlichen,
daz er mir ie wart bekant,
daz klage ich ymmer mere:
ich han von im verlorn alle myn ere."

1071. Frouwe Herrat kam gegangen,
vnd manig werde magt;
mit iamer waren sie bevangen,
so hat man mir gesaget, 195. a.
ir freuden sie vergazzen;
zu frauwe Helchen sie nidder sassen.

1072. Frauwe Helche vil drate
sprechen began
zu frauwen Herraten:
"stet auf, vnd secht mich nyemer an;
ich han von uch groz hertzen sere:
uch geschicht von mir gut nyemer mere.

1073. Verflucht sihe die stunde,
verflucht sei der tack,
do ich allerst begund(e)
gebens! wainen ich dez wol mach.
versencket sei(n) die mere,
da mir aller erst ward kunt der Bernere!"

1074. Do sprach der margrafe Rudiger:
"vrauwe wolgetan,
der rede sprecht niemer;
(hart) ubel ich uch der gan,
ich hor ez vil vngerne:
ir zihet vnschulde den von Berne.

1075. Mein leip der muz verswinden,"
sprach Rudiger sicherlich
"ob an uweren kinden
icht schulde habe her Ditrich,
ich satzte myn leben dar vmbe zu eynem pfande,
er gienge hut von Romisch lande.

1076. Von eren vnd von gute,"
sprach der margman
"ich waiz daz wol an sinem mute,
solten die kint ir leben han,
er sturbe vor si[h]e werlich(e):
daz geloube mir, edel koniginne riche."

1077. Vch ist genug laide
an mynen heren geschehen.
liebe augenweide
muz ich niemer(mer) gesehen;
den worten, daz sie leben solten,
ich wolt(e) den dot ietzunt vor sie dolden.

1078. Wolt ir mir sin getr(a)uwen,
liebe frauwe myn,
ia laz ich uch daz schauwen,
daz mir nicht laider kund ges[e]in
vmb uwer sone baide;
nu mercket mer(e), waz ich uch beschaide:

1079. Koniginne here,
ia ruwet mich ir leip:
mich muz auch ruwen sere
Diether, der auch bei in toder leit, 196. a.
owe, der iung(e) konig von Berne!
den hat verlorn sein bruder Ditrich vil vngerne.

1080. Bei uwern sonen beyden
leit der helt erslagen:
ez mocht ein wilder haiden
wol ymer weinen vnd klagen.
ich gesach bei mynen iaren
dehainen man so klagelich gebaren.

1081. Wann den heren Ditriche[n],"
sprach her Rudiger
"koniginne riche,
nu volget mir, des habt ir er[e],
daz sech wir alle gerne:
lat hulde han den heren von Berne.

1082. Vernem(e)t sin vnschulde;"
sprach der margman
"vnd sendet im uwer hulde;
daz ist tugentliche getan.
gelaubet mir endelichen,
wo ir verlieset den heren Dietrichen.

1083. Dez muz Hunisch lant
ymmer(mer) schaden han,
habt daz auf mynen truwen pfant,
edel vrauwe wolgetan,
verliez(en) wir Dietrichen,
dez hab wir ymmer schaden in Hunischen richen.

1084. Nv volget vns, frauwe, gerne,
tut daz an dirre stat,
vnd hort, waz uch der von Berne
bii vns her entbotten hat:
daz ir dar an gedencket,
daz er uch bii seinen tagen nie habe bekrencket."

1085. Vrauwe Helche die gute
Rudigern an sach,
mit trurigem mute
die edel koniginne sprach:
„(awe!) nu sage mir, Rudiger her(r)e,
dez mane ich dich bei dinen truwen verre,

1086. Klaget icht iamerlichen:
der furst vz Romisch lant;
daz sag mir endelichen,
vnd tu mir daz vur war bekant:
ist aber sicherlich(e)
Diether tot, der iunge furste riche?"

1087. Here Rudiger sprach: „vrauwe,
laider ez ist war;
wie sere man mir missetr(a)uwe,
ich leug(e) doch nicht vmb ein har."
owe! do daz frauwe Helche hort(e), 196. b.
ir grozzes lait (sich) von grunde do storte.

1088. „Ich sach mit mynen augen,"
sprach der margman
„offenbar nicht taugen,
edel frauwe wolgetan,
daz der her Dietrich(e)
in ir wunden kust die iungen konige alle glich(e).

1089. Dez mocht in nieman wenden;
got daz vil wol waiz,
ich sach, daz er vz sinen henden
die lid mit flaisch mit alle [ab] beiz;
nu wizzet, frauwe here,
siner klage vergizze ich niemer mere."

1090. Auf richten sich begunde
frauw[e] Helche (al) zu hant,
mit seufzundem munde
sprach die vrauwe von Hunisch[e] lant:
„owe, nu klage ich sicherlichen,
daz ich gefluchet han dem heren Dietrichen.

1091. Im ist wol alz leyde
an sinem pruder geschehen,
alz mir an mynen kinden (beide);
daz muz ich endelichen iehen:
owe, armer Bernere!
nu erbarmet mir din groz(er) hertzen swere.

1092. Daz ich dir gefluchet han,
daz richt(e) in mich Crist!
ich han vil ubel daran getan:
nu gewer mich got in kurtzer vrist,
daz myn leben neme ein ende!
dez pit ich got, daz er daz nyemer gewende.

1093. Mir wirt hertzen sere
nu niemer mere buz;
der tot mir lieber were,
dan daz ich also leben muz.
owe! waz ich nu arme geweine,
so bin ich doch myner kinde ymmer eine." —

1094. „Edel kuniginne rich,"
sprach her Rudiger
„welt ir mir sagen endelich,
durch uwer hochgeborne er[e],
daz hort ich harte gerne:
wie wolt ir tun vmb den vogt von Berne?

1095. Welt ir sin vnschulde
bedencken, vrouwe myn,
so enbiet ym uwer hulde,
des wil ich gerne bote s[e]in. 196. c
vnd gelaubet mir werlichen,
behaltet ir den heren Dietrichen,

1096. Dez habt ir ymmer ere,
vnd ist auch daz(u) gut;
edel frauwe here,
wol erken ich Dietriches mut,
er ist an truwen stete:
Etzel sin ymmer schaden hete.

1097. Ich laz vch daz (wol) schauwen
in vil kurtzer vrist,
Helch(e) liebe frauwe,
daz ein schedel mich(el) bezzer ist,
den ein groz hertzen sere:
wirt ein schedel zu eynem schaden, so ist sin dester mere."

1098. Frouwe Helche tugentlichen
zu Rudigern sprach:
„dir sol[le] nach Ditrichen
paltlichen wesen gach;
vnd sag dem vogt von Berne,
ich seche in hute vnd ymer (also) gerne,

1099. Als in dem ersten iare,
da ich in erst(e) sach:
ich klage daz sunderbare,
daz mir der tot da nicht geschach,
daz bewein ich noch, entruwen;
wer ich da tot, so het ich nu nit ruwen." —

1100. „Nu sage an, liebe frauwe,"
sprach der margman
„ob ich uch des getr(a)uwe,
sol ich mich dez slechtes an uch lan,
ob ich her zu hofe pringe den Bernere,
daz er an angest sihe aller swere?" —

1101. „Ich sage dir vnuerborgen
allen mynen mut,
dar vmb solt du nicht sorgen,
an angest ist der helt gut;
vnd sage im," sprach die koniginne
„daz ich ym Etzeln hulde wol gewinne." —

1102. Hie mit diesem mere
Etzel kam gegan,
er vant mit hertzen swere
die tugenthafften Helchen stan,
vnd mit klagendem mute;
alzuhant sprach Etzel der güte:

1103. Trutinne, liebe frauwe
myn, du solt sagen mir, 196. d.
iamer ich an dir schauwe,
koniginne riche, waz wirret dir?
daz sage mir durch din ere:
mich duncket, daz du tragest hertzen sere."

1104. In den selben ziten
do kam auch Rudiger,
Etzel mocht nicht gebiten,
im waz vor freuden harte ger,
dar lieff der konig riche,
do entpfienge er Rudigern mynnekliche:

1105. „Got willekomen, lieber margman!"
sprach Etzel zu hant
„daz ich dich gesehen han,
daz ist zu freuden (mir) bekant.
nu sag mir endelichen,
wie ist ez (er)gangen in Romisch richen,

1106. Wa sint myn(e) liebe kint,
here Rudiger,
daz die mit dir nicht komen sint?"
do gesweig der margraf(e) her[e],
owe! im uber giengen sin augen,
er begund sich vor Etzel(n) vmb keren taugen.

1107. Wol verstunt Etzel die mere,
daz dem dinge nicht recht waz;
mit grozzer hertzen swere
saig er nidder auf daz graz:
„owe!" sprechen er begunde,
ein wort mit (vil) seufzundem munde:

1108. „Owe mir ymmer mere,
daz ich ie wart geborn!
myn lieben sun(e) here
die, wen, ich beyde han verlorn;
owe mir myner lieben kinde!
die, wen, ich lebentich niemer mer(e) vinde.

1109. Ir leben daz hat ende,
wie ez komen si."
vor laid wand er die hende:
„nu werd ich laides niemer fry;
owe myner laide!
sag an, Rudiger, lebent myn sone noch beyde?"

1110. Vor wainen nicht (en)kunde
Rudiger gesagen;
mit seufzundem munde
hub sich (da) wainen vnd klagen; 197. a.
si warn alle mit iamer gevangen:
„ich sich wol," sprach Etzel „ez ist ergangen.

1111. Owe mir ymmer mere!
noch wirser dan(ne) we!
ich han verlorn alle myn ere,
die ich solde haben ymmer me.
owe, Helche liebe frauwe!
allerst ich an dir grossen vnsin[ne] schauwe." —

1112. „Nv klage ez mezzeliche,]
Etzel, lieber here myn,
ez ist in Romisch[e] riche
ergangen vmb die lieben sun(e) din,
sie sint erslagen baide:
sie ligent da zu Raben auf der haide.

1113. Vnd Diether der iunge
der lit bii in erslagen;
aller tugent vrsprunge,
ist mit im in die erde begraben.
rede dar vmb, waz du wellest, konig here,
du gesiechst dine kint niemer mere."

1114. Daz har auz der swarte
vor laide Etzel prach,
er rauft sich bei dem barte,
michel waz sin vngemach:
„owe! nu muz ich iamer dulden: [schulden.
waz ich nu han laides, frauwe Helche, daz kumt von uweren

1115. Ir wolt uch nie gemazzen,
koniginne rich,
die kint hiezt ir mich lazzen
dem ungetruwen Dietrich:
owe der grozzen hertzen laide!
Dietrich hat sie verraten baide." —

1116. „Ir zicht in vnschulden;"
sprach her Rudiger;
„Etzel, zu dinen hulden
muz ich komen niemer mer,
nu gelaub(e) mir die mere,
vil vnschuldig ist der Bernere." —

1117. „Nu sag mir, milter marggrav,“
sprach Etzel zu hant
„wer hat die kint von irm leben getan?
daz tu mir bekant;
oder wie ist es ergangen?
ich pin mit grozzem iamer bevangen.“

1118. „Ez hat getan Witige;
sprach her Rudiger,
„wiltu ez horen (rechte,
Etzel,) edel konig her,
so sag ich dir die mere: 197. b.
die kint lie der (edel) Bernere

1119. In der stat zu Berne,
vnd schuf in michel hut[e];
wiltu daz hor(e)n gerne,
ir pflag ein edel recke gut,
(her) Ylsan der alte:
er hat sin sere engolten;“ sprach der balde

1120. „Ich sach mit mynen augen,
daz ym her Dietrich
ab slug daz haubet,
daz gelaub (mir), Etzel, konig rich[e].“
Etzel sprach: „nu sag mir, helt, an diesen ziten,
secht du die kint baide striten?

1121. Sint sie in dem sturme
baide samt erslagen?
daz solt du mir recht(e),
Rudiger, durch din truwe sagen.“
er sprach: „nein sie, lieber her(r)e,
sie wurden erslagen von dem her(e) verre.

1122. Wir liezzen da zu Berne
hinder vns die kint;
da wir da dannen kamen,
da ritten sie laider nach uns sint;
owe si komen auf ein haide
niderhalb Raben: do ligent sie noch beyde.

1123. Wytige vnd Rienolt
waren auf die wart geritten;
gein in komen die kint,
die sit laider mit in stritten:
owe! do namen sie daz ende
alle drei von sin eynes hende.

1124. Die wile die kint (hie) stritten,
do strit(en) wir auch dort:
Ermrich ist uberritten,
wir haben getan an ym den krefftigen mort,
Ermrich ist sygeloz gescheyden,
er hat verlorn manigen Kristen vnd heyden.

1125. Do die veind do geligten
slecht uber al
vnd daz wir gesigten,
do zogt(en) wir auz ab dem wal:
owe! do kam(en) vns die mere,
daz der schade vmb die kint ergangen were.

1126. Da gacht wir uber die haide,
da wir die kint funden erslagen:
owe! here, ich mag vor laide 197. c
dir die mere nicht gesagen,
owe! da wart ain hennde winden
vnd ain groz wainen ob den kinden.

1127. Ich sach, daz her Ditrich
baz dan drizzig stunt
kust(e) die iungen konige rich[e]
in ir wunden vnd an iren munt:
owe! sin iamerliches wainen
daz kan ich dir niemer(mer) recht bescheinen.

1128. Fuz(e vnd) hende
augen vnd munt,
daz brach er mangen ende,
daz ist mir werlichen kunt:
owe! ich gesach nie fursten richen
geklagen also (rechte) klegelichen.

1129. Wir sahen alle besunder,
daz er Diethers vergaz.
waz daz nicht ain wunder?
uber dine sune er gesaz;
owe! laid waz im ir ende:
er baiz im selbe zwai lid vz siner hende.

1130. Daz ich dir lange sagte,
konig, dine lait,
wie verre her Dietrich iagte
Witigen den degen vnuerzait,
daz wer zu horn ein langes mere:
konig, nu begang dein gnade an dem Bernere.

1131. Vnd lazz[ent] in haben hulde,
daran tust du wol,
bedencke sin vnschulde,
mit truwen ich daz raten sol,
laz ez in fruntschafft setzen:
er mack dich diner laid(e) wol ergetzen.“

1132. Etzel sprach mit hulden,
alsam ein helt gut:
„sit ir in saget zu vnschulden,
waz dan frauwe Helche mit im tut,
daz tun auch ich vil gerne:
nu sagt myn hulde dem von Berne.“

1133. Rudiger wart vro der mere,
nicht langer er do beit,
nach dem Berner(e)
zu Berne er do (valde) reit;
heya! da vant er Dietrichen:
er sagt im (die) hulde von Hunischen richen.

1134. Nach grozzer hertzen swere 197. d.
wart her Ditrich do hochgemut.
hie mit diesem mere
rait gein Hunen der edel helt gut;
hin zu Etzelburck sicherlichen
bracht Rudiger den heren Dietrichen.

1135. Sie komen mit schalle,
baide, iunge vnd alt,
die Etzeln recken alle,
sie entphingen von Berne den helt balt.
vff den sal gie her Dietrich(e):
do gruzte in trege Etzel der riche.

1136. Her Ditrich bot sin haubt nider(e)
auf den Etzeln fuz.
daz erbarmet frauw Helchen siddere,
in ir grozzen vnmuz,
begunde sie wainen sere:
sie mocht die barmunge nicht angesehen mere.

1137. Der here Dietrich(e)
zu Etzeln do sprach:
„(edel) kunick riche,
rich an mir din vngemach,
vnd din lieb son(e) beyde:
von mynem leben ietzund du mich scheyde."

1138. Etzel in vff (ge)zuckete,
sprechen er began,
an in er in druckete;
(er sprach:) „waz du mir hast getan,
dez soltu haben hulde:
ia gib ich dir an mynen kinden dehaine schulde."—

1139. „Genade lieber here!"
sprach her Ditrich
„din truwe sich ich nu verre,
du tust an mir koniglich[e];
nu gelaub(e) mir die mere:
ich gelige tot, oder ich gerich dyn swere."

1140. Hiemit gewan hulde
der here Dietrich;
sie vergaben im sin schulde,
Etzel vnd frauwe Helche die koniginne rich:
vro wart der Bernere.
hiemit endet sich daz mere.

1447 die 20 decembre.

Anmerkungen

über

die Handschriften, Lesarten und Verbesserungen.

Anmerkungen und Verbesserungen zu Gudrun.

Die Wörter, bei denen kein Zeichen steht, sind fehlerhafte Lesarten der einzigen Wiener Handschrift. l. (lies) bezeichnet Berichtigungen aus derselben, von denen die bedeutenderen, so wie ähnliche anderweitige Verbesserungen (b. besser) durch * ausgezeichnet sind. N. bezeichnet die entsprechenden Stellen des Nibelungen-Liedes.

1. Zeile 1. Eyerlandt. (könnte sonst auch dreisylbiger Einschnitt sein, wie Sigebant). 2. Die eingeklammerten Worte sind aus 9 und N. 78. 85 ergänzt. 3. N. 25. 4. in. (so häufig i zu Anfange, es scheint, wie y, für das gedehnte i) 5. Hinter ist fehlt wol mir. 6. burge. (besser bürge, auch des Anklanges wegen). 9. * l. Dem. (nämlich, zu komen). 9. N. 101. 11. b. spere — vnde. 13. l. stünde. (sonst steht häufig ů für ü, u. 17). N. 109=10. 15. b. vnde. 20. tage ist überflüssig. 21. b. müter. (wie häufig b. ů für ue). der für den. 26. b. getewert. 29. wol: im vil wol. 32. Norwage. (b. Norwåge). 34. er. 36. erkanten. 43. entspringet. 44. singen. am pesten ist überflüssig. 46. sawbermaule. Das offenbar Fehlende ist etwa zu ergänzen: ir gewåte trůg. 50. hannde. veste wind. vgl. 4540. 4559. 4501. (Es sollte aber von Norwegen nach Irland Ostwind sein, und vielleicht ist auch öste wint zu lesen. vgl. 1972.) 54. vnzergangen. b. arebeit. 57. * l. waz. (b. was). 60. b. Eyerlande. 63=64. N. 2355=56. 67. wol: bey den recken. 73. Etwa: Wol funf. N. 120. 2597. 75. wol: rossen vnd von. wate. (oder wåte und ståte, da auch häufig a für å steht, 84. 88). 76. b. beleib. (belib setzt schon beleiben voraus, nach der hier schon häufigen Umkehrung von i und ei). 78. hoch. 79. * wem. (Recht ertheilen). nach. N. 2871. 80. beuolhen. 84. b. zergåbe. 86. wol: kindel. 87. etwa: getauffet balde vnd auch seyt. N. 2877. 5567. 88. b. måre. 90. N. 2879. 7729. 91. N. 107. wol: vnd auch vil. 94. b. dicke. N. 7722. 96. l. gefůeret. 99. wol: vnde. 105. were. (e steht häufig für å oder e). 111. hinter her(e) fehlt ein Kolon. 112. etwa: durch den deinen — arebait. 115. etwa: vnd auch golt. 117. madlichen. 119. b. tegelichen. 120. N. 1936. 123. wol: offte. 125. l. fürsten. 127. wol: obe. 132. gelern. 145. b. Er lobte. 148. vgl. 1041. 150. scheint etwas zu fehlen, etwa: man vil balde von. 152. l. gerüeffen. N. 3119. 155. fehlt die Vorderhälfte, etwa: sy riten tågelichen. N. 1073. 1921. 159. schilt. 162. wol: den schönen maiden. 168. leychte. b. vnnde. 170. hinter tuncke fehlt vielleicht noch schiere. 179. b. arebait. 183. b. gerne. 185. b. vnde. 191. N. 158. 195. vnd springende vlissen. 211. man zogen. 214. grosser. 223. freůnden. 227. b. nerte. 231. gemůet. 232. vielleicht: syt. 234. b. harte. 236. muesset, das oft vorkommt (gleich 242), könnte entstanden sein aus můse et, ist aber meist nur die Umkehrung von můste (244) für můse (220). 237. b. laide. 238. b. harte. 247. laute. (b. leut låge). 250. sein. 251. b. vnde. 253. b. nigen. 256. sawmeliche. 257. b. vnde. 264. N. 2772.

2. 265. N. 6037. 266. swinder. 267. greiffen das edel kind ward danne. Vielleicht ist trůg und laides genůg zu lesen. 276. des gotes. 283. wol: ze sere. 287. l. übel. 291. b. waren. 293. wol: ernerten. 294. l. gnedielichen. 301. N. 6149. 303. l. erfunden. 308. b. arbaite. 324. lebten. vgl. 328. l. güete. (üe, ůe, bezeichnet wol näher den Umlaut des Doppellautes ů, nämlich ůð oder üö, obwohl es auch als Umlaut des einfachen u, für ů oder ü, ů, steht) 325. b. balde. 326. b. den. 328. * l. was. 335. schwåren. 337. l. welhem. (wol: welhen enden). 338. grosser. 341. wol: zerprafte. 344. Der vordere Theil fehlt, und ist schwierig zu ergänzen, etwa: das der junge Hagene vil. vgl. 354. 347. wol: ennde auf des. 350. b. waren. 352. b. harte. 355. Die beiden Hälften dieser Zeile stehen umgekehrt, gegen den Reim. 362. b. dabayme. 363. b. harte. 369. Irn für In seinen. 370. b. achsel. 374. b. des leid. 385. wol: von im; wenn es nicht auf die Mehrzahl der Greifen geht. 387. b. vogle. 390. N. 98. 391. b. pantel. N. 3919. 393. wunden. 398. b. vnde. 401. * l. Seinem gabilune. vgl. 1425. Rother, 4944. 402. reicher. (In solchen Reimen bewährt sich, daß die alten Formen auf i für ei in der Urschrift noch durchaus herrsch-

ten. vgl. zwar 525.) 412. l. gemüete. 413. b. Fewer — tewer. 419. lobebare. 420. b. vaterlande. 423. b. harte. 425. fluſs. 431=32. Die eckig eingeklammerte Stelle iſt überflüſſig, wol durch die Reime veranlaßt, aus 434. 439. 432. N. 1484. 434. N. 6221. 438. etwa: herren daher aus. 441. vgl. 739. N. 878. 444. b. die gotes. 445. vgl. 501. 620. N. 650. 448. ſchrawaz, Ritzen. 449. b. herliche.

3. 458. maiden. 460. tewͦr. b. tewͦre — vngehewre. 465. Baradie, wie 543. vgl. 432. 502. 520. 575. 466. b. geſpenſet. 468. wol: rechte wåren bracht. 472. N. 1462. 473. erlaite iſt dunkel, viell. er lebte, und der zu ſtreichen. 474. l. greiffe. 478. b. voget — vnde. 481. viell. darvnnder die. 484. wol: mit ſeinen gn. 489. etwa: maniges mere des. 493. b. harte. ware. 494. ſagene. 500. wol: iünge Hagene; wie 494. 580. 501. vgl. 445. 503. geringet die not. (viell. der můt. vgl. 626. N. 5041). 505. dem. 506. leibe. 510. b. diſſe. (alte Umkehrung von diſes). 516. b. biſt u; 521. vgl. 914. 523. viell. haben. 524. vgl. zu 402. Der Abſchreiber ſcheint hier auch die Reimwörter geändert zu haben. 530. b. reckhe. 531. etwa: der hie welle. 535. b. ane ſeine. 538. b. leůt; oder Die leůte. 541. b. harte. Baradie. vgl. 465. 544. b. waren — heren. 546. verloren. 548. ee iſt überflüſſig. 549. geporn. b. geparen — waren. 552. ſlůt. b. flůte — gůte. 564. reiche. 571. wol: meine. 577. ſeine. 581. geſchehe. 582. fürſt. N. 6177. 585. b. dicke. 587. b. creütze; wie 574. 588. degenne. 591. b. ofte. 593. ſeinem. 597. des ſeines. b. deinen; oder des zu ſtreichen. 601. ellennden. (dem Pilgrim. 594).

4. 602. b. vnde. 605. l. geſchehen. 607. kunige. b. in ſeinem. 609. vnd geet — kuniginne. vgl. 589. 615. N. 3689. 620. N. 2488. 621. N. 3235. 6896. 624. N. 248. 625. N. 1475. 626. vgl. 445. 503. 631. 634. Hagene. 633. b. vnde. 637. das was. 638. l. Eyrlannde. 640. Hagen iſt Zuſammenziehung für Hagenen. 646. l. fün. 658. wolte. 660. ſchame. 662. b. rechte. des es. 664. rechten 671. b. name hieß Hagene. 674. b. Hagene. 676. weib. 677 erdtreich. 678. im ſelben. 679. in ſtatt von. 682. wol: er für ſy beſſer. 686. degene. 689. b. harte. 692. wol: liechte; oder: liecht vnd wol. 694. l. von. 697. weyte. 698. mit ine. 703. l. frewͦnden. 705. wol: mynne die bey. 708. ſolten. N. 2839. 6728. 709. N. 1625. 710. l. meine. 714. N. 181. 2597. 715. N. 7440. 2595. 716 cederkrone. N. 2418. 719. N... 720. b. harte. 721. b. rechte — knechte. 722. cammerkneckt, Kämmerer, Kammerdiener. N. 1149. (Benennung der Juden im Mittelalter.) 723. 724. b. vnde. vol geſang. N. 1217. 4269. 729. b. wåre. liebe. 732. b. ſchiere — vnde. 738. ward es. b. wåre ez. 739. des Sigeb. vgl. 441. b. ſelbe. 743. Da man vant — den. 744. wol: zwelef vnde. 746. b. Hagenen. 747. wol: werete lange, die. waz. 748. dingen in dem vnnde dos. b. * von hurte vnd von dringen, ludem vnde doz. N. 2355. 3777. 749. wol: ir arbaite. 751. Von. N. 2865. 756. N. 161. 758. wol: daucht ſy ſo. 759. geſtrackht er. 762. der armen. l. gewerren. 764. wol: waren dar gef. 766. N. 182. 772. b. iunckfrawen fuerte man von dan. 773. reich. 775. N. 2870. 777. b. harte. 778. wol: in einem iar. 785. vielleicht: in ſeinen vorchten nahen vnde. 788. etwa: frawe da von. 792. b. ſunne. 801. wol: ſy ſo ſchône wåre. doch vgl. 859. l. ranng. 804. vleiſen. 805. furſten iſt überflüſſig. ware. 807. haben. vgl. 914. mere. 808. b. diez — es. 810. denn mann. 812. b. alſo man.

5. 815. etwa: dort in. 816. N. 79. 409. 818. herre. 820. b. vnde. 822. entwencken. 824. vgl. 1661. 826. den helden. b. helde. 832. vnd was Walais. b. vnde. 835. wol: ward im not. 840. die mir ze. 841. Hegelinen. 842. l. frawe. 844. wol: aine maget, als. 849 l. das. wol: das Geren kunne. 855. lannde. 858. b. ane ſeine. 859. wol: ſy ſo ſchone. vgl. 801. 862. fraw. 875. N. 293. 876. ſein geſelle. 879. kumen. 881. wol: tail ſeiner ſorgen. 890. vielleicht: er ſůchte vnns. N. 588. l. der. 891. b. hine. 892. wann ich. 894. angewünne. 897. b. vnde. 898. gute. 900. künt. 903. wol geſait erkant. 904. wol: ich keine nie. 907. b. möchte. 914. da ſlahen oder haben. vgl. 807. 521. 1810. 3186. 916. habt. 918. ſchedleich. 924. b. angeſt. 927. daz. 930. N. 341. 931. ſolt. 934. auch. 940. vgl. 1328. 943. b. laute. 944. enſahe. 945. waren vnde iſt überflüſſig. 958. lieber freündt iſt dreiſylbiger Einſchnitt, wie öfter. redebare. 961. N. 9593. 962 erwernde. b. michs. N. 7360. 963. l. frevvnde. 969. gedinge. 972. b. vnde. 978. b. dheine. mere. 981. eeren. 983. Jr ſeyt ir. vielleicht: Jr ſeyt des. N. 7099. 989. ſåche. 993. b. eren. (die Mehrzahl). 996. vermuthlich: cederpawmen. (oder Cypreſſen?) 997. wol; daz daz. 999. b. werbet; oder: eine. 1005. b. pouge. 1006. wol: ſo ſol. 1007. gewant. b. vnde wat. 1008. wol: vmbe Hagenen. vgl. 1016. 1010. ſchieſſe. 1016. mas. b. Hagenen. vgl. 1008. 1023. wol: ſtreitecliche. 1025. manne muß man für den Genit. Pl. nehmen; dannen könnte nicht für dann, alsdann, ſtehen. 1029. ſy vnns zerynnen. 1030. wir kumen. — entrwen. 1031. Herel thue. vielleicht: thůg. 1033. b. Hagenen. 1039. fragten. 1041. wol: nach des. vergl. 148. N. 3018. 5659. 1044. b. vnde. 1045. l. galaide. 1047. b. ewer. 1052. b. vnde — ſa.

1059. b. vnde. 1061. wol: was vil r. 1062. b. varen. 1063. Arabi. N. 2319. 1065. b. dhaine. 1066. b. deſtebaz. 1067. b. worchte — vnde. 1068. vielleicht: welten ſy. 1069. wol: Araby; wie 1063. 1074. etwa: da vil gar; oder: vnmůſſigklichen. 1076. b. ſchiere. 1077. b. varen. 1082. kunne. 1083. Horung. 1085. helde. vgl. 932. 1086. b. ſchiere. 1090. N. 2040 d. 1093. wol: alſo. 1098. b. helde. 1101=2. reich — luſtleich. 1103. b. vnde. 1104. b. koecken. vgl. 1027. 1045. 1105. der bey. 1106. b. meres. 1109. vgl. 1115. ff. 1112. b. dienſte. 1114. b. allertageliche. 1116. b. ewer. 1119. kainer er do. 1123. l. man da. 1126. b. ſeine. 1127. b. Allerhande. 1128. b. vnde. 1131. b. angeſt. N. 1719. 1132. b. ſehet. 1133. b. můget. 1136. b. arebaite. 1137. b. trauriges. 1138. ſiten er nicht. 1140. růete. N. 1522. 1141. N. 1536. 1142. * die ze arbait. 1143. N. 4409. 6521. 1144. ſonſt: nachtſelde. 1145. b. mere. fůrn. 1146. b. geſtahten. oder: geſtrakten henden. vgl. 759. 1147. b. Swie. Aber ſolche alte Formen ſwie, ſwer, ſwa, ſwelch ꝛc. fehlen in dieſer jungen Abſchrift ſchon gänzlich. 1149. * ſein vnde iſt überflůſſig. 1151. N. 1542. 1152. * purg ze Baliane ſo. vgl. 644. 1171. 1153. wol: das er. 1154. b. märe. 1155. b. waren. 1156. l. war genomen. 1158. wie ſy die. 1161. wol: vnz. l. daz man. 1162. wol: leůt dar komen; oder frömde bleibt unverändert, da die Wortfügung ſich in ſolchen Fällen wohl erklären läßt. 1164. wol: wes ſo man. 1165. b. vnd wes. 1175. wanne vber ſee dar gefaren waren. 1176. degene. 1179. peiten. (bitten. Iſt noch Frute's Rede). 1180. herren ſeiten. 1183. meine. 1190. etwa: da gůtes hetten. 1191. ſprach ich lebe. b. ſol. N. 1231. 1193. etwa: wol alſo. 1196. b. ponge. 1198. b. vnde. 1202. b. vnde. 1203. N. 3075. 1205. b. vnde. N. 1474. 1206. b. ſabine. (ſabene, feine Leinwand). 1208. N. 1465. 1211. b. zwelef. 1212. b. helme. 1213. b. vnde zwelef. 1214. etwa: wol mit. 1215. etwa: dar ze. 1216. etwa: der vil ſt. 1224. b. gabe. 1226. were. 1228. ſeinen. b. dare. 1233. b. vnde. 1238. l. yegklichen. b. iegelichen. 1241. b. wären. 1251. wie ſy hieſſe. vgl. 1663. 1252. b. waren. 1253. wol: fremde. 1257. wol: er hat. 1258. b. deſte trueber. 1259. N. 4493. 1260. er wirdt. 1261. N. 9503. 1262. meinen. 1265. dreiſylbiger Einſchnitt. 1269. kunne. 1275. N. 621. 1277. wol: ſy immer k. 1281. kare. 1284. b. offte. 1286. b. danne. 1287. wol: hieß do fr. 1289. b. vntze. fuerſtenreich. 1293. wol ſo wol. 1297. etwa: ye mer b. 1299. b. vnde. 1301. b. one — ſchtes. 1304. wol: der milte. 1308. b. vertzeret. N. 5890. 7455. 1309. vnd fraget. 1313. b. ſaget — wanne. 1317. waz. 1318. b. ſite. 1320. b. dheine. 3121. b. ſeine. 1327. gůte. b. mentel gůt. 1332. N. 5490. 7455. 1338. Campalie iſt wol eins mit Campetille. vgl. 940. 1338. gepraſt. b. da gebrach. 1343. b. inaine. 1344. tuet. 1345. N. 1534. 4763. 1353. gewate. 1358. b. icht ſpräche. 1357. geverde. 1359. geen. 1365. vgl. 1421. 1373. etwa: frawen alſo ſitzen. 1374. fehlt wol: lieber. 1384. b. vnde. 1386. ſy. (die Leute). heyme. (Heimat). 1387=88. b. vnde. 1391. kunige man. wol: Yrold der degen ſ. vgl. 1410. 1393. b. rechte. 1394. ſambt. 1398. vgl. 1532. N. 4342. 1399. b. kůnigin. 1400. wol: vnd ouch. N. 5144. 1402. viell. inner iares. 1413. b. prete. vnnder ſchermen ſchilden. 1415. ſeyt. b. ſite — offte. 1417. Tennereiche. 1418. b. offte gämeliche. N. 6707. 1421. vgl. 1365. 1425. gabilot. vgl. 401. 1428. lant. 1429. Ehrreiche. 1433. beuolhen. 1450. Walte. 1455. wol: dolte ſere den. 1456. dreiſylbiger Einſchnitt. 1466. l. oder ainem Fr. 1472. ſprecher. * b. „ir ſprechet, ir. wann. b. wän. 1476. l. habet. 1479. l. erkant. 1485. b. Hortlande. vgl. 1866.

6. zu ſtatt nu. 1500. ſagt vnns. 1503. b. hören. 1505. abenden. 1506. wir ewr. 1510. den mein. 1512 b. groſſes lon. Dreiſylbiger Einſchnitt, wie N. 7928. 1516. Hagen. 1519. N. 7375. 1524. b. vnde. 1530. mag es. b. dienſte. 1531. b. Hagenen. 1532. ſicher. vgl. 1398. gezemen. 1535. b. dreye. wol. 1537. fehlt etwa: fůr ware. 1540. b. iunge. 1541. N. 8613. 1490. 1543. b. maget. 1549. etwa: hie die. 1552. nie. 1556. in dem graſe ſolten. 1562. das was. 1565. mare. 1568. b. rotes. 1569. b. vnde — zwelef. 1573. b. gefaren. 1576. wol: en ſolte. 1577. wol. vgl. 1591. 1581. etwa: wann die ewer. 1587. b. aine. vgl. 6356. 1593. gůetes. 1597. ir verrer. 1598. 1599. etwa: en wolt. 1600. etwa: niwan. 1606. reichen. 1612. b. beutet, oder biete. 1618. * l. ainen. 1620. b. köme. 1624. mein teglich herre hat. b. tegeliche. 1625. b. zwelef, oder zwelfe. 1630. dreiſylbiger Einſchnitt. 1632. b. vnde. 1634. b. Hagenen. 1637. b. maget — ewer. 1639. b. vaſte. 1642. wol: irz. vorkůnden. 1643. b. hete. 1648. b. rechte. 1657. etwa: einen peſſern. 1658. dreiſylbiger Einſchnitt. 1661. vgl. 824. 1670. etwa: diſe helde. 1672. N. 2262. 1675. b. neuen. 1679. N. 6933. b. zwene. 1680. * l. zu. 1682. wol: und wie. 1685. etwa: wirdet. 1692. wol: wan daz. 1693. b. meine. 1698. b. dahayme. 1700. mare. 1704. b. maget. 1705. ir freůndt. vgl. 1728. von dem. 1706. * l. ſys mit in. 1717. b. gnůge. 1720. in newe. 1729. N. 5601. 1736. N. 2092. 1738. b. vergåb. 1744. 1747. b. ewer. 1749. N. 7144. 1752. frůe. 1753. b. vnde. 1757. b. kochen. vgl. 1775.

7. 1759. N. 4261. 1760. N. 1080. 1764. kumen. 1765. an eere kann ſchon wegen des gleichen Re[illegible]tes nicht wohl beſtehen; unmäre gäbe wieder einen unreinen Reim. 1767. wol: ſchef da. N. 6285. 1773. wol: do er

1774. die lie. b. sy in. 1775. dem einem. 1785. N. 6151. 1788. etwa: wie rechte gr. N. 7494. 1789. gernstangen. 1793. etwa: wol gewaffent mere dann. 1794. kell: das Angels. cwellan, Engl. kill. Niederl kelen: verwandt mit uns. quelen. 1795. b. Hagen (Zusammenziehung für Hagenen). 1797. b. speren. 1803. b. gewåfen. 1805. wol: her Wate — alze. 1806. gernstange. b. seine gerestange. 1809. wol: möchte noch. 1810. b. vnd haben. vgl. 914. 1815. er solt ist überflüssig. 1817. b. eytel. 1821. wol: was da nicht. 1822. Hagene fehlt. 1827. b. frôliche. 1830. nach dem. 1835. b. one — maget. 1840. b. vnde. 1842. b. hofrayse. 1843. b. bringen kunde. 1848. nachten, s. v. a. tagen, vertagen, eine Frist setzen: von der alten Zählung nach Nächten, die noch in manchen Ausdrücken geblieben, z. B. heute, hinte, alt hinaht, und in der alten Bezeichnung der Sächsischen Frist durch dreimal vierzehn Nacht. 1851. b. des ne was. N. 130. 1859. b. der starke, der. 1862. b. freunde. 1865. b. Hagenen. 1869. ir vil. 1871. b. Vnde rit entgegene. 1874. etwa: solte bringen. 1875. b. vnde. 1876. b. keute — mite. 1877. wol: sy solten; des sy mochten. 1878. l. sy nicht. (ohne Klammern). 1879. nahete. 1880. mit dem. 1888. N. 8313. 1892. l. lernnen. 1895. N. 6597. 1897 = 98. swere — were. 1903. beede. 1904. aigenwayde. 1905. geschach. 1906. geschache. 1909. wol: die allerschonsten. 1910. etwa: gelaube mir entrawen, die. oder: als du mayt selbe schawen, die. 1912. b. frâuele. 1916. l. *helde. 1917. * b. solten. 1921. wol: von den rossen. 1924. hannde. 1928. b, samt in weissem. N. 1191. 1934. er sy kuste. 1935. besonnder. 1936. sein. b. gesin, oder: mochte. 1938. b. lannge. 1941. b. Portegale geporen. 1946. * l. zu grossen. 1948. b. dem H. kinde.

8. 1952. b. degen. 1956. thûe. 1960. sweher her. 1963. hort er. 1965. b. kumbt er her. 1968. wol: von golt, oder: all golt. 1969. b. nâme. 1970. l. meinenn. 1971. b. vnde klageten. 1972. vgl. zu 50. 1973. l. gefûret. 1981. wol: die helde hetten. 1984. N. 7775. 7795. 1985. b. vollen. 1989. etwa: gezeiten mit den gûten. 1992. N. 795. 1996. N. 8342. 9212. 1997. N. 835. 9246. 1122. 1591. 3566. 2002. wol: dem roten ferchplûte. 2003 = 4. N. 6221 = 22. 2006. waffen an der herten waffen funden. b. herte; wenn nicht etwa wider anstatt an der zu lesen. 2008. N. 9210. 2009. b. zenächste. 2010. N. 899. 954. 8641. 2013. wol: snewes flock' im winde; oder: snewes flocke swinde. vgl. 5670. 2015. N. 845. 2019. N. 4189. 2026. b. gûte. 2032. auf das landt. 2034. grymmikleich. 2035. b. Hagene. vgl. 4116. N. 1081. 2039. b. Hagene — schare. 2040. wol: vil sere. N. 807. 2042. b. grôßliche. 2044. Ternstange. N. 6450. 2045. N. 9200. 2048. N. 9200. 2049. ist wol sach zu den seinen zu ziehen, oder ferchmage zu lesen. 2054. N. 848. 2057. N. 758. 2064. wol: dem, oder des werete. vgl. 1994. 2065. wol: man von im. 2068. b. stange. 2069. b. gefechten in dehainen. 2070. b. dehainer. 2071. hawpt. 2072. helmen. N. 8952. 2073. die wunde. 2074. b. abunde. 2077. b. helmes. pogen. 2081. l. nicht (von) im. wol: nimmer. 2086. b. sturme. 2089. b. selbes. 2094. het ist überflüssig. 2097. wol: von euren helden. 2103. l. ab gepant. 2107 = 8. l. ee. (ir). 2108. auch ee. 2110. maniger werden. 2112. den. wol: ich der eren. 2113. b. ewer. 2119. b. selbe. 2120. b. eine. 2121. wol: vnd auch eine. 2123. dreisylbiger Einschnitt. 2124. N. 2466 = 67. 2125. l. vnnd. 2126. etwa: vnd die meinen kunne. oder: vnd sint meines kunnes. 2127. Nu solt. 2128. b. Hettelen. freündt. 2129. wol: mit dem plûte — regen wâre. 2130. wol: ymmermere mâre. 2133. 2133. geredt wirdt auf — reiche. 2135. b. maget — dare. 2137. dreisylbiger Einschnitt. 2138. wann mein. 2140. auch wolt. b. wolte. 2141. b. ewer. 2147. b. Tenemarche. 2148. b. degen — (in da). 2152. b. gesidele. 2153. reiche. 2158. wol: daz die. 2163. b. ertzneye. 2168. wol: man der da. 2172. annderswo. 2176. b. ers. 2177. reichen. 2181. b. vnde. 2183. b. füren. 2184. b. darynne. N. 2792. 4408. 2186. l. trage. die gieng. 2189. herre. 2191. l. er. 2195. N. 3161. 2202. freünden. 2204. Eyerlande. N. 8622. 2205. b. hause. 2211. b. vnde. 2213. b. selbes. 2215. nambs. 2216. b. Hagen (für Hagenen). 2219. b. Hildeburgen — vmbe. 2227. l. annder. 2232. b. ewer. 2235. b. kuste — neig. 2241. b. nyemande. N. 472. 8750. 2245. freyens. 2246. da ist überflüssig. 2247. b. vnde. 2248. wol: alsolich, oder: also gût.

9. 2254. sannden. 2259. b. Hortlannde. 2260. b. deste. 2261. b. vnde. 2263. Vo Hettel. 2267. leibe. 2269. b. verchûre. 2271. b. dreye. 2273. vgl. 1036. viell. varten. vgl. 2476. 2275. N. 2102. 595. b. seine. 2276. b. dickhe. 2278. lobeleichen. 2284. b. brachte — vnde. 2285. b. vnde. 2286. b. Tennelande. 2290. N. 1443. 2293. b. schone ziehen; daz nicht on erben wâre. N. 2875. 2891. 97. 2294. b. vnde — mâre. 2303. b. maget — schone. 2304. leben. b. vnde. 2305. wol: sy vil verre. 2306. ward Er erzogen. 2308. N. 5680. 2309. b. harte. 2315. vgl. 2670. 2692. 2794. 2912. 3343. 6786. 1316. vgl. 6571. N. 2159. 2317. b. deheiner. 2319. b. name — Moreland. (das letzte in der Folge öfter). 2322. N. 10 (die Lesarten). 2325. sy seinen. 2328. vgl. 2859. 3035. 2331. N. 7862. 2332. b. offte. 2339. wol: hoch gemûte. N. 190. 2341. b. ymmer. 2342. stûnde. 2344. wol: schaden da gewan.

10. 2347. b. Normandieland. vgl. 2353. 2415. 6815. 2348. N. 3330. 2349. wol: Hettelines. 2353. Norman=

belandt. 2358. sorgebare. 2364. b. vnde. 2365. vnns. 2366. b. meinem. (Sonst könnte auch der Genit. Pl. meiner räte stehen, aber state fordert den Sing. rate.) 2375. l. aber. 2379. N. 223. 2388. N 5697. 2389. des. 2390. N. 2339. 2394. vil laide. 2395. b tage wayde — vnde. lannde. 2397. b. läge. 2398. N. 2972. 2401. b. offte. 2412. b. füren — yegelicher. 2413. b. wären. 2416. bey. 2420. N. 2760. 2421. N. 5371. 2423. gerüchte. 2426. en wäre noch ist überflüssig. 2427. wol: da gelas. 2428=29. b. riche — schedeliche. 2433. wol: müsset ir. 2435=36. b. heißet — liebet. 2438. frey. 2440. legt. b. vnde. vgl. 3275. 2442. meine. 2447. b. saget. 2453. müsten sy wider. 2454. l. Hartmút. 2456. wol: habet dort. 2463. b. swainunde — frawe. 2464. b. saze.

11. Herwick vmb Chautrum vnnd Hartmút. 2468. N. 1313. 565. 4437. 2471. N. 111. 2472. b. arebeit. 2475. mit anstatt rait. 2476. vgl. zu 2273. 2481. b. vnde. 2489. l. gepar(e). N. 423. 1157. 2491=92. b. vnde. 2493. herrere. 2494. b. harte. 2496. N. 1187. 6689 ff. 2497. erkante. 2498. wol: Hartmúte. 2504. seine poten. 2508. b. trúg. 2511. raumoten. 2512. 2517. b. vnde. 2518. Gottelint.

12. 2519. ergie. vgl. 3803. 4283. N. 6037. 2521. l. Hartmúte. dem. 2523. waz ir nachtgepaure. vgl. 2602. 2525. l. annders, wann. 2529. b. wolte. 2532. fehlt ein Punkt hinter bringen. 2537. b. Hortriche. vgl. 1866. 2541. vgl. 3782. 2543. b. niwan. N. 8791. 2550. daz vnns. 2555. b. Hettelines. 2556. b. wachtäre. 2557. sedele. 2559. N. 2025. 4097. 2560. b. here. (oder her u. mer). 2562. b. sturme. 2564. viell. het ain wilde volck. 2567. b. vaste. 2570. seiner burgere. 2572. strayt darynne selbe. 2575. N. 8342. 9212. 759. 8308. 2580. b. vnde. 2581. vahen. 2585. ze ist überflüssig. 2587. b. vnde. 2589. wol: aus dem gesp. 2590. der wirt vil. 2591. b. rechte. 2593. l. frewnde. 2594. wissten nu wer. 2599. N. 8805. 2601. wol: hie ze. 2604. b. aine. glidern. 2608. l. fraw(e). 2610. b. zeite. 2617 wol: mit ir. 2624. b. arebait. 2631. l. frewnde. 2632. b. ewer selbes. 2635. N. 7494. 2636. b. vnde. 2638. N. 216. 2639. b. schiere. 2640=43. N. 1157=59. 2644. vgl. 2124. N. 1229. ff. 2466. 2647. sonst: ich gibe. Merkwürdig ist auch der Conjunctiv wese. 2648. b. dienest heúte. 2655. Fragen sy begúnden ir tochter. N. 6749. b. Sein t. fr. begunde. 2656. funden. 2658. b. maget. 2659. vgl. 3079. N. 4574. 2660. ward vnkhundt. l. khundt. 2663. wa nnde. l. iunckfrawen. 2665. b. arebaiten. 2666. l. wolte zu der. wol: sich zu. 2670. vgl. 2315. Dietlieb, 1161. da zware.

13. Ein größerer Buchstabe bezeichnet die Abtheilung, aber die Ueberschrift fehlt. 2671. vgl. 2687. 2672. b. vaste. 2676. b. etwem der. 2677. vgl. 2823. 2681. l. schwúren. 2682. sawmeliche. gemainliche ist überflüssig. 2684. den. 2688. b. im — seine. N. 719. 2689. b. dienste. 2690. b. gerne. 2692. richtiger wol Albakie oder Albakine, 3318, und eins mit Abagy 6739, Agaby 1069, und Abaly 3458. 4994. Abalin im Dietlieb, 1155. 2696 etwa: freúnden sein bes. 2697. ze ist überflüssig. 2698. N. 8396. 2699. Seelant. vgl. 2823. 2700. hant. 2701. l. todten. viell. sturme=todten. 2702. tungete. 2705. wargk. 2706. b. rouch. 2712. freivnden. etwa: liebe freúnde. 2717. b. vrborent 2724. sahen sy do. 2725. l. trawt. b. traute 2729. b. weinunde. 2733. der Morl. 2735. b. maget. empeut. 2737. b. tägelichen. 2738. etwa: her Herwige. 2739. wol: die vil sch. 2741. prachen die. 2743. b weinunden — vmbe 2744. b. hilfa. 2748. ich welle H 2749. schand. 2750. wol: andern freúnden s. 2753. wol: her gefúeren. 2754. b. túrren. 2755. H. vnd T. 2757 fanen. 2759. maide. 2764 thue. 2765. b. hilfe. 2767. N. 5092 2768 den sy. b harnasche. 2769. ringen. vgl. 3782. N 5190 (die Lesarten). 2772. b. offte. 2775. wol: vrlaubes gerte ff. 2776 wainende beg. 2780. horte. 2781. wol: raubes da v. 2783. b. harte. frue. 2789. etwa: brachte dar besunder. l. zwaintzigk., 2790. b. füren. 2794. vgl. 2315. 2795. Die im — seine. 2799. b. großes. 2800. b. brach. 2802. wenn. 2805. etwa: vnd frú vil m. m. 2807. b. arebait. 2810. der. b. harte. 2818. etwa: swie so sy. oder: wie so sy. (als Frage). 2821. b. waren. 2823. vgl. 3467. b. Sewen 5940, eins mit Sebelant 3735, Sewenlant 5945, Seelant 2677. 2699. 2905. — b. wolte. erholen. 2825. der. 2828. kamen. 2831. b. Dreye — Moren. 2833. b. speren. 2835. wol: Die geste. 2839. N. 937. wol: der greise in. 2842. wol: in bey den pesten zu. 2845. prúne. 2847. wol: der güte dicke. N. 8257. 2849. entwencken. 2857. hawt nass von. 2863. b. Hortlant. vgl. 2537. 2868. b. Hettelines helde. 2869. b. ofte. 2871. b. früemessezeit 2872. Seifrit steht besser vor secht. 2873. b. vnser güter, oder: vnserre für vnserer. 2877. rieten. 2880. b. seite. 2883. b. Hettelin 2884. hören — ir ye. 2887. b. herre. 2888. hochferten seyd. b. hochfertem. 2891. b. geligere. 2898. b. speren.

14. 2899. b. hayme Hetele. 2902. b. vnde — gne=

vielich e. 2903. vgl. 2923. 2905. vgl. 2823. 2912. vgl. 2315. b. angestlichen — betauren. 2918. Vor seydt gehört ein Kolon. b. herfart, oder: herferten. 2921. wol: was da w. 2924. b vnde. 2929. l. dahayme. wol: die vil l. 2930. b. vnde. ware. 2934. widerwünnen. 2940. wol: der gedancke. tünd. 2943. b. herre. 2945. b. Chaudrunen. 2946. b. köme. 2947. b. genöte. N. 7099. 2948. b. Hetele. 2949. l. schmachliche. 2950. wunschten — haben. 2951. het er. 2953. l. rechen. 2955. b. Normandin. vgl. 2347. 2959. b. möchte. N. 2917. 18. 2961. reiche. 2963. stünden. 2964. 2967. b. Ludewig. (so öfter). 2968. wol: hette in ir achte. N. 8442. den. 2970. b. vmbeslusse. 2974. etwa: sun, gib dort den. 2975. l. grosse. b. vnde. N. 6145. 2977. wol: vnd von sch. 2982. hohen ist überflüssig. 2984. b. vnde. l. hin. 2987. b. beraite. 2988. da haben solten tragen. b. da tragen solten. 2990. etwa: der iunge Früte. 2992. b. Chautrünen Hartmüte. 2993. N. 8959. 2996. l. küm. b. arbaite. 2997. N. 1542. 4500. l. trügen. 2998. erkanten. 2999 ff. N. 1541. 1570. 1629 ff. l. Hartmütes. 3003. b. Normandine. vgl. 2955. 3004. b. allesant. 3010. b. Hettelines, oder Hettelen.

15. 3012. b. schiere. 3020. b. daz er die maget päte. 3022=23. l. Hartmüt. 3024. l. güt. 3028. b. kume nimmer w. 3029. wol: mich hie zwar lassen. 3030. b. ich en-bringe hynne. 3031. l. enthü. 3032. l. mit meinen. 3035. etwa: daz Wigolais dem güten der künig geuolget hat. vgl. 2431. 2859. 3038. der wirt. 3039. danne vil drate. 3040. wol: aine purge. 3041. vgl. 3053. 3085. 3193. 3523. 3746. 3043. vgl. 3088. 3044. wol: mere. 3045. b. dienest. 3046. b. ir dienest. entweichen. 3048. etwa: het vor den andern allen. oder: hete vor in allen 3049. wol: auf ir h. — solte. 3050. Ersolt ir. 3053. b. hin ze. 3054. wol: so hieß swigen. 3055=56. b. schaffäre — wäre 3059. b. Hettelen. 3061. wol: solten da beh. 3064. Hilden die schönen. 3067. N. 9582 (die Lesarten). 3068. Hilden. N. 2996 ff. 3070. wol: sy syz. 3075. b. maget. N. 2584. 3076. entstat. 3077. b. freünden. N. 2596. 3079. ainen. vgl. 2659. N. 2476. 3083. l. (her) H. 3088. weren. vgl. 3043. 3091. b. Hettelines. 3094. b. schankte. N. 7919 8004. 8563. 3098. wol: frölichen. 3099. zuden. 3104. meine s. l. tüt. 3105. vesseren freünden. 3109. l. auf. 3112. wol: ach we! oder: der grossen. 3313. b. vns k. 3116. wol: hewte hie getü. 3120. N. 789. 3573. 3127. N. 4141 (die Lesarten). 3130. N. 7618. 3131. b. henden. 3132. b. wern. 3134. b. sa. 3137. veglichen. 3139. b. vnde. 3144. schildes. 3153. wol: das Hettelen. 3155. b. waren, kumen. 3160. N. 1474. 3161. l. achteten. b. achten harte. 3162. l. lasstaine. vgl. . . . 3164. b. serewunden. N. 1031. 3176. N. 7498. gewert. b. gesaget — helme. 3177. wol: mit den g. 3178. wol: sy die schönen Ch. 3184. b. maget. 3186. vgl. 914. 6824. 3189. füert von hynnen. 3190. vgl. 3350. N. 8479. 3191. N. 5145. 3195. vgl. 3041. 3195. vnuerprecht. 3198. b. Hetteln. 3201. b. deste — varen. 3202. b. die. N. 5990. 9623. wee ist hier zweisylbig (vgl. wewen), wie see, sewe. 3205. vgl. 2501. Mit Hildeburg und Gudrun sind es vier und sechzig. vgl. 143. 6030. 3207. weine. 3208. steen. N. 1595. 3210. viell. vil manige sch. 3212. N. 4274. 3216. N. 3851. 3219. in das vierde. 3221. b. rechte. 3226. b. wurd. l. schöne. 3228. N. 4493. 3235. N. 4409.

16. l. Hylte. 3240. wainte. N. 2339. 3243. b. frewe. 3253. dorfften. 3254. N. 531. 1320. 3260. sach zu vngemüten. vielleicht: er sy sach. zun. 3263. fraw. 3266. launde. N. 8995. 3267. vgl. 3372. 3203. 4063. 6097. N. 292. 699. (u. öfter). 3273. Ormanie recken. 3274. N. 4148. 3277. b. seine. vgl. 2440. 3278. N. 8750. 3280. N. 635. 3281. b. here. 3282. vgl. 4075. N. 4004. 3284. b. vnde — skuniges. N. 3543. 3286. b. geparen. 3288. N. 2615. 3289=90. N. 4807=8. 3424. 3294. wol: mir meiner lande; oder: dahayme dicke vyl. 3298. N. 4274. N. 4924. b. dehainer. 3303. vgl. 3348. N. 1153. 3307. kunde die. 3308. früe. 3317. N. 7572. 3318. vgl. 2692. 3321. b. riefen, oder rüften. N. 8629. 3324. N. 8474. 3327. b. antwurte. 3328. N. 6847 (die Lesarten). 3329. N. 597. 3332. daz wir. 3334. N. 1276. 3338. N. 8628. 3339. b. alrerste. 3341. N. 656. 3343. l. Seyfrid. vgl. 2315. 3345. vgl. 3353. N. 3890. 3346. N. 1527. 3348. b. möchte. vgl. 3303. 3349. N. 3278 (die Lesarten). 3350. vgl. 3386. viell. vnd schanden. vgl. 3190. 3351. N. 5060 a. 7026. 3352. N. 1340. 3353. was. vgl. 3345. 3355. Hie haben. b. pilgerine gefüret. 3358. b. gestreiten. 3359. b. ward do d. N. 6150. 3370. künnen. 3371. vgl. 3267. 3373. simele. 3374. b. vnde. 3375. im mer auf. N. 7937. 3376. vgl. 3659. 3665. 3378. gesundten. 3385. sy begunden segeln — veinden. wol: nach den ir. 3386. vgl. 3350.

17. 3389. rewe. vgl. 3429. 3390. N. 6756. 3393. gefüeget was. b. rossen. 3397=98. b. geparen — waren. 3401. das Komma gehört vor das. 3411. b. marnere. 3413. seine. 3414. pilgrame. b. weren pilgerine. 3415. b. dreye. 3416. newe kyelen. vgl. 3724. 3417-18. selten und entgelten sind wol, als innerer Reim, in den Einschnitt umzustellen. 3419. N. 7382. 3421. b. vnd ir.

feinen. 3422. wol: dinein! 3423. N. 2335. 3426. die westen. b. geparen. 3427. N. 8799. 1127. 3428. b. waren. 2536. 3429. rewe. vgl. 3389. 3431. N. 7793. 3434. b. gerich es — wider meinem. 3436. l. hanndt. 3438. N. 2440. vielleicht: ich wåne daz. 3439. b. rechte. 3441. b. speren. 3443. wol: stat, oder: gestade. 3445. wol: so da dr. 3448. N. 8391. 3449. in so. 3456. N. 9218. b. haubet. 3458. l. ain. vgl. 2692. 3460. N. 8259. 3464. N. 762. 3465. wol: vil verre. 3467. b. Sewelande. vgl. 2823. 3501. N. 8313. 3469. vechsen. 3470. b. frawen dienest. vgl. 5843.. 5961. N. 2424. 3473=74. viell. zebrochen u. gerochen in den Einschnitt zu stellen. 3476. b. also. 3479. b. arebaite. 3481. wol: mochten. N. 8998. 3485. dem frembden. N. 116. 5574. 3487. b. vrborte. 3591. b. vnde. 3496. vor ir. 3497. wannde. 3498. N. 8952. 3499. b. voget. N. 5680. 9256. 3501. vgl. 3467. 3507. und 3515. N. 8433.

18. 3519. b. vnde. N. 7880. 3520. N. 6448. 760. 3521. b. rechte — wåre. 3522. b. Hetteln. l. måre. 3523. vgl. 3041. 3524. b. horte. 3525. b. Chaudrune. 3529. helmen. viell. man an helmen. 3531. b. mochte. 3535. b. vnd die St. 3536. b. waren. 3538. henden. 3540. b. helde. 3541. N. 7305. 3544. b. harte. N. 7983. 3545. wannde. 3546. wol: ain tiefen w. 3548. wol: er baldenach. 3556. not began getzam. vgl. 6005. N. 4658. 3559. N. 6501. 3563. viell. In grymme. 3567. vnd Horant. 3568. vgl. 3757. N. 6933. 3569. l. wes. 3570. wannde der. 3571. b. leget. 3572. b. hawbet — habet. 3573. wol: des nicht. 3575. b. volgte — vnde. 3578. viell. seine starcke. 3580. kunden. 3589. b. varen. 3590. b. helde. 3592. ist das Komma hinter den zu streichen. 3599. b. gestreůwet. l. 3600 anstatt 4600. 3603. vgl. 3267. 3604. b. angestlich. 3606. b. helme. 3607. b. rechte. 3612. N. 7435. 3614. etwa: nu vil ebene. 3615. vgl. 3768. N. 6291. 3623. vgl. 3678. 3738. 3624. b. in niwan — schade. 3636. vgl. 19. 3641. mans. 3645. vgl. 3802. 3651. b. Moren — yegelichen. 3656. N. 1081. 3658. vgl. 3379 ff. 3659. b. vnde. vgl. 3376. N. 4275. 3661. b. dehainem. 3665. vgl. 3376. 3800. N. 4258. 3666. b. erschullen. ware. 3669. N. 4223.

19. 3675. b. Die H. 3676. b. auf des todes. 3677. me ist überflüssig, oder vor mit zu setzen. 3678. winnenden. vgl. 3623. 3679. gestort b. Hortl. 3683. des H. 3685. wol: ůbel da geh. 3689. ye er. 3690. wol: nu aber a. 3691. b. frawe. 3692. b. důrchel. 3693. b. harte. 3694. wol: vil ůbel. 3695. N. 6416. 3697. gernne ist überflüssig. 3703=4. weibe — leibe. 3705. b. Hettelen. 3707. b. vnde. N. 8414. 3708. vngefuegen. N. 4270. 3711. b. frawe. 3715. N. 5141. 4109. 3717. N. 2197. 3718. N. 4336. 3719. frawen ist überflüssig. b. frawe. 3720. N. 619. 3722. b. eine. 3723. kumen. 3724. b. pilgerinen. vgl. 3416. 3727. N. 4069. 3728. N. 316. 3729. b. pilgerinen. 3731. b. man brachte — frawe. 3732. b. dehain pilgerin. 3735. vgl. 2823. 3738. vgl. 3623. 3739. l. frawen. 3742. saumelich. 3743. gerewet — meinenn leib. 3744. meine. weib fehlt. N. 7695. 3748. vgl. 3041. b. küniginne. 3749. l. waz. b. trewe. 3754. solde. 3757. vgl. 3568. 3763. b. möchte das gesein. vgl. 1039.. 3766. N. 6547. 3768. vgl. 3615. 3770. etwa: dorten die zite übermůt gewinnen. 3771=72. N. 8591=92. 3773. der armen. 3774. dem wais. viell. den wais ich wol getrewen. vgl. 5352. 3780. b. frawe. viell. wester wald. vgl. 50.. 3782. kůchen gewinnen. Kann auch bleiben, da in einigen Gegenden, z. B. Tyrol, gewingen gesprochen wird, und ein ähnlicher Reim schon 2541. 2769. vorkommt. 3784. b. vnde. 3786. frewndt. 3788. N. 6834. 3685. 3791=92. N. 1425=26. 4437. 3799. l. was. 3800. vgl. 3665. 3801. N. 2402. 3802. b. genande. oder Wlpensande in den Reim gestellt. Der Name kommt wol von den Wölfen. 3645. vgl. 4060.

20. 3803. vgl. 2519. 3807. ew verräth noch den alten Dativ iu. 3810. ir iren. N. 6096. 3811. N. 6121. 6297. 3812. b. vnde. 3814. sy einer vnnen. b. wåren — wår. 3816. wol: da wolzerk. 3821. wol: finden. 3823. b. seine. 3827. N. 4061. 5. 3828. N. 8509. 3830. b. harte. 3832. wol: vil gemait. 3833. daz wir. 3837. vgl. 2440. 3839. b. Ludewige. N. 7749. 3840. N. 6317. 3843. wolten. 3844. mochten. 3847. b. aine. 3850. N. 2004. 3852. N. 4274. 3856. b. Chaudrune. N. 1567. 3857. N. 6323. wegen der Wortstellung vgl. N. 283. 3861. viell. meinen ende. 3862. b. bite Chaudrune. 3864. b. vnde. N. 5654. 3865. b. dienest — Hartmůte. 3866. b. solde — gůte. 3869. b. wåre — gesåhe. 3870. wann — gesache. b. geschåhe. 3871. b. sulet. 3874. b. ewer. N. 2255. 3875. hinwider. 3876. b. vnde. 3879. N. 959. 3880. b. freude. 1882. N. 6056. 3883. N. 2295. 3206. 3885=86. N. 2917=18. b. nande. 3887. wol: sůchtens. N. 2287. 5094. 3891. b. vnde. 3892. von Ortr. 3898. on ist überflüssig. 3899. N. 2359. 3903. maide. 3906. vil grosse ist überflüssig. 3909. N. 8654. b. maget. 3911. b. das L. 3912. vnmůte. vil manige hertzenlaid der. aus 3916. N. 3500. 3914. wol: ich ewr tochter k. 3915. b. waren ewer. 3920. N. 871. 3922. b. seidinen schnůren. der H. 3924. fůrchten Chaudrunnen. b. Chaudrune tete. 3928. N. 2604. 3929. N. 5011. 3933. b. vnde. vaterlanndt. 3934. andt. 3935. N. 6905. 3938. wol: wåne sy, oder

wan, für niwan dez. 3940. taten. b. tâten? das H. 3941. N. 1328 b. 3944. b. Chaûdrune. 3945. b. danne. 3947. b. maget. 3950. b. dehainen — güte. 3952. b. wanne. 3953 b. vmbe. 3956. b. frawe. 3957. b. ewer. 3958. möcht er im. 3963. N. 6193. 3968. wol: nicht ze gût. 3973. N. 107. 3461. 3974. N. 7316 (die Lesarten). 3976=78. b. maget. N. 9192. 3979. b. Chaudrune. 3981. hart. 3983. vgl. 4013. N. 7016. 5589. 886. 3984. freünde. 3985. sihet. vgl. 3830. 3973. N. 9035. wol: das hie w. vgl. 4075. 3986. b. haytzen. vgl. 4032. 4081. 4258. daher Pfister, Bäcker (pistor). 3988. b. thû. 3989. b. meine sorge. 3993. b. trawe. 3996. b. arebaite dicke. 4000. das Hettelen. 4001. schmahe. 4005. b. also. 4007. tͤet. 4008. b. niemande. 4009. sys. 4011. vor O. 4012. b. frawe. zu ist überflüssig. 4013. mit tr. 4015. vgl. 3983. 4021=22. b. waren — swacen. 4023. den har (Genit harwes), Flachs. 4024. b. waren. 4025=26. N. 128. 4027. b. sin. 4029. vgl 6108. 5201. 4032. müsten vgl. 3986. 4034. dienten. 4038. wol: hin ze. 4039. N. 7817. 4040. der sw. 4043=44. b wol vierdeh. vgl. 4279=80. N. 4437=38. 4045. b. herre. 4046. wol: mit der waysen vgl. 4065. 4149. 4049 ander. wol: was wol w. 4050. hetten. 4055. b. du mûs. 4057. N. 3617. 4059. b. wulpine 4207, Wölfinn (lupa), Hündinn. vgl 3802. 5121. 4060. tôchter. 4063. vgl. 3267. 4065. mein vater, anstatt wir machten, aus der folgenden Zeile. 4067. wol: alwar. 4068. b. Chaudrune. 4069. b. noch mit g. 4074. wie ers danne. oder: wirf vgl. 3282. 3983. 4075. N. 1895. 4076. b. Chaudrune. 4078. storp. 4079. Deine k. 4081. b. keren vnde. vgl. 3986. 4086. N. 2752. 4092. N. 30. 4093. wannd. b. schonen. 4096. wol: sy da l. 4097. wol: sy dicke: wie. b. tͤete. 4098. b. stete. 4099. N. 201. 450. 4107=14. b. maget. 4110. allen meinen. 4113. N. 4211. 4114 hinter leid gehört ein Semikolon. 4115. vgl. 2035. 5117. vnd die leute burg v. a. d. l. 4121. entrawen. 4122. sprachen. 4123. viell: redten, oder: reiten. b. chebse. N. 3372. 4126. b. ane. 4128. baldes. 4129. b. fürtet. 4131. kunt. 4133. N. 5680. b. one. 4136. b. frawe. 4138. klagter. 4140. N. 4018=20. 4142. wol: man ew das. 4145. N. 9391. 4156. N. 7360. 8531. 4159. N. 260.

21. 4163. b. Chaûdrune burge vnde. vgl. N. 6737. 4165. N. 1238. 4167. Chaudrun. b. Chaudrune. 4168. Ortweinen. 4169. N. 5884. 4171. b. ewer. 4172. bonestet. vgl. 2659. 4176. b. vnns en-sch. N. 8522. 5151. 4177. N. 6202. 4184. N. 977. 4185. wol: kurtzer zaite. 4186. das. ward. vgl. 4226. 4187. wol: ir es sch. 4190. b. harte. N. 3465. 4192. b. frawe. genot. 4196. N. 8475. 4197. beswäret euch. N. 7486. 4198. N. 7497. 4201. N. 4584 bb. 4091. N. 9020 (die Lesarten). 4204. b. harte. 4205. wol: bey den f. 4207. vgl. 4059. 4208. den H. (die ist Druckfehler für die). 4212=17. b. vnde. 4221. dicke ist überflüssig. 4225. etwa: alhie meine. 4226. vgl. 4186. 4227. andern ist überflüssig. vgl. 4772. 4229. b. angestl. 4231. sy man. 4236. N. 927. 4237. b. arebaite. 4241. b. Chaudrun(e). 4245=46. b. dienste. vgl. 4034. 4247. b. frawe. 4248. wol: so nicht. 4249. wol bringen. N. 640. 4251. vgl. 4314. 4337. N. 4667. 3467. 8898 (die Lesarten). 4252 N. 8715. 4253. N. 6951. b. waren. 4255. b. offte. 4258. vgl. 3986. 4259. b. erpaite harte. 4261. b. frawe. 4264. N. 3431. 7986. 4265=66. waschest aine. 4267 wol: dir immer Er. 4279=80. b. sechste haldes. vgl. 4043=44.

22. 4283. vgl. 2519. 4284. b. mannen vnde. 4285. gefunne. 4288. b. vnde. 4289. nefe vnd reiche. b. vnde. vgl. 4410. 4291. b. galeide hatte. vgl. . . . . 4296. ihenen was den. 4298. l. schönen. 4299. Also in der Winter=Sonnenwende, wie der Anfang in der Sommer=Sonnenwende, 148. vgl. N. 3018. 5659. 5664. 4301. b. allen — freunden. 4302. wol: gefüret hette d. oder: widen fûrte von d. 4303. wol: sannde sy allereste ze H. 4304. wol: vnd alle s. 4307. daz den H. vgl. 4370. 4308. b. waren 4311. N. 355. 1340. 4312. b. gesworen. 4314. vgl. 4251. 4315. b. edele. 4319. viell. pote biderbe vnd gûte. vgl 4743. N. 920 (die Lesarten). N. 2166. 4320. b. nymmer mer. 4321. b. meine — lannge. 4327. viell. Herwige auf des str. 4328. N 8641. 4332. wol: es auch e. 4333. solten hüeten. 4335. N. 5685. 4337. vgl. 4251. 4340. N. 1674. 4342. N. 76. 4347. N. 284. 4350. b. harte. 4351. wol: wân', mir. 4355. vgl. 5499. 5661. 4357. helden kann ausfallen. 4358. b sagte. 4360. gewinnen widere. vgl. 4044. 4085. 4087. 4280. 5282. 4362. b. Chaudrune. 4365. b. seine. 4368. b. herefart. 4370. Wate das den St. vgl. 4307. 4373. b. vbele. 4378. da selb frawen. 4379. die crone swâre. 4380. geschach. 4381. N. 6071. 29. 4382. b. arebait. 4386. b. gegen Hortl. 4387. des was. 4389. b. sa. 4391. b. meine. 4393. damit er. 4397. b. vnde. N. 5717. 9464. 4401. N. 8201. 4402. b. vnde. N. 9447. 4405=6. N. 2277=78. 4406. b frawe. 4407. b. der wol. 4410. b. vnde. vgl. 4288. 4413 b Hortl. 4414. b. harte. 4415. vrlauge. b. gegen dem vrlinge. 4416. b. getziuge. 4419 solten hilffe br. 4424. der. 4425. b. Die. 4430. b. helme. 4431. N vgl. 4591. 6883. 4434. b. harte. 4439. messe, ist wohl Messing. vgl. Gottfrieds Tristan, 5951. N. 1778. b. waren. 4440. Magnete. vgl. 4507. 4544, die Einleit. zum Herzog Ernst (dieser Sammlung, Bd. 1. S. xii.) und das Museum f. altdeutsche Litt. Bd. 1. S. 298 ff. 4441. poch vot. b. bouge. 4442. rot. 4451. b. Hettelen. 4453. b. sunes. 4454. helt aus vil.

4460. vnerbolgen: von balgen, zornig sein; davon erbolgen (Partizip erbolget), zornig machen. vgl. 6040. 4461. b. gefüret. 4462. b. vol. N. 4157. 4463. N. 284. 4464. wol: den reichen Er. 4470. wol: da die. 4471. schallen. 4474. N. 1521. 1581. 4476. vgl. 3041. 4477. vgl. 4540. 4478. N. 1537. 4482. wol: da von. 4491. ihenen laid sware. 4499. b. arebaite. vgl. 4668. N. 6309. 4500. wisste. 4501. vgl. 4540. 4505. von. vgl. 2256. 4516. 4541. 4556. 4516. da ze. 4517. b. reiche. 4520. wol: armût harte klaine. 4521. b. Vnde. 4531. b. swûre. N. 1794. 4535. b. vnde. 4537. das ist überflüssig. 4539. N. 6422. 4540. vester. vgl. 50. 4477. 4559. 4543. b. seine. 4550. N. 4577. 4551. dem. b. harte. 4559. vgl. 4540. 4561. Darant. kaibe scheint einen erhöhten Ort im Schiffe zu bedeuten, und ist wahrscheinlich verwandt mit Kaie, (Franz. quai, Engl. kay), Damm. (oder Koie, Kajüte?) 4562. N. 346. 4564. b. muget. 4566. ainen paûch.

23. 4575. N. 3683. 4578. hoch. 4580. reiche. 4583. N. 1630. 7295. 4586. b. vnde — ewer. 4588. vgl. 4597. 4589. b. ewer ettelichem. die. 4591. b. meine. vgl. 4431. 4594. N. 7570. 4595. b. vnde. 4599. wol: die da tr. — nicht en-k. 4601. b. fewer. N. 3868. 4604. viell. sy an den zaiten so. N. 8557. 4605. Die nacht die sy. 4606. b. râte. 4607. vgl. 3568. 4612. b. dicke. 4614. mayden. 4616. der seinen. 4618. N. 6350. 6467. 7183. 4619. N. 8515. 4620. gedinge. 4621. ander sein wesen. 4626. N. 6741 (die Lesarten). 4628. b. ewer. 4629. viell. es gee. 4630. N. 7226. 4632. N. 9192. 4634. magt. 4635. wol: aiden für trewen. 4637. 43. b. ewer. 4638. wol: mit dem g. 4641. wir ir m. 4645. l. pitten. 4646. b. helde. 4653. b. vmbe. 4656. N. 4102.

24. 4661. N. 5173. 4662. dann das. 4663. den — landen. 4665. vgl. 4871. N. 4213. 4667. vgl. 4251. 4668. vgl. 4499. 4673. b. stimbe. 4674. ymmer allesam. (kann auch bleiben.) 4677. 97. 4709. b. engel. 4679. b. gefragen. vgl. 4671. 4680. mich ist vor dir wiederholt. 4682. veine. 4684. traẘen. 4685. N. 4336. 4686. b. ditze. 4688. in der. vgl. 4695. N. 4240. 4689. wol: der engel here. 4690. b. deine. 4691. b. frümte. 4693. b. pote. 4696. b. harte. 4698. wol: die sind. 4699. mueder ist viell. mit den Schweizerischen mudern, trübe, dunkel, verwandt: auf des Meeres trüben Wogen [πορφύρεον κῦμα]. vgl. 5472. 4700. N. 1535=36 (die Lesarten.) 6300 d. 4703. wol: pote nu vil. vgl. 4688. 4705. N. 353. 4707=8. besser ist das Semikolon hinter frawen zu setzen und das Kolon zu tilgen. N. 596. 4710. b. ewer. 4714. N. 1497. 4716. N. 5069. 4722. b. here. 4724. N. 4907. 4725. Mir.

4731. b. wenne. vgl. 4739. 4733. b. ditze. 4735. stier rûder. 4739. b. harte — wanne. 4747. b. vnde. 4749. vgl. 4758. 4751. wol: die vil r. 4752. b. mage. die magen ang. 4753. N. 7305. 4755. zornliches straffen. 4758. vgl. 4749. N. 3869. 2541. 4761. b. frawe. 4765. N. 3367. 4767. b. vnde. 4772. wol: geschach in kuniges selden nie waschen mere noch ze der welte. N. 52. 4775. der trewen in gar. 4776. b. mochte. 4779. nun ist zusammengezogen aus niwan. N. 1507. 5592. kunden. 4784. wol: wanne — vil gûte r. dar pr. 4791. b. abendes. 4799. b. schûhe — sewe. vgl. 4812. 4802. b. vmbe. 4809. b. ich, war ich. 4810. b. heute. 4811. b. ir enwelt. 4812. b. heinte. 4820. wol: ellende vil wee. vgl. 4880. 4821. N. 6746. 4822. b. vnde. 4825. b. harte. 4826. b. senliche. 4828. reichen kunige. vgl. 4835.

25. 4830. mer. 4831. 41. b. frawe. 4833. reiche. 4835. sunst oder hie ist überflüssig, oder vor waschen zu versetzen. 4838. b. gespile. 4843. b. laiste. 4846. b. zwene. 4847. b. weschinnen. 4849. aus den. 4850. N. 7422 (die Lesarten). 4851. freûnde leute. 4854. N. 8031. 4856. traûtine. 4857. vgl. 2823. 4859. b. valsche, oder: valsches one. 4861. 64. b. frawe. 4869. N. 4585. 4871. vgl. 4665. 4875. 4873. vgl. 5199. 4874. b. haubet. 4875. N. 2307. 6632. 4878-79. mit dem eyse flos mit dem das. 4880. vgl. 4820. 4882. b. was, oder: wâr. 4889. N. 6728. 4890. mocht wol. N. 6740. 4897. b. nemet. 4898=4901. b. pouge — ewer. 4901. vgl. 4933. N. 2791. 4905. N. 1548. 4907. euch ainer. wol: lat so sw. 4908. yeman. vgl. 5954. 4909. Hartmut. 4912. Irland: vgl. 2440. wenn nicht in — ir lande. vgl. 4915. 4913. wol: sahen sy — sprach do. 4918. b. heute. 4920. N. 5724. 4921. N. 5949. 4927. b. liget. 4929. b. mâgedin. 4933. wol: die H. vgl. 4901. 4938. dauchte sy so. 4940. vil sy. N. 4613. 4943=44. wol: ditze lande — genande. 4944. ainer. 4946. heer. 4955. b. dehainem. 4963. wol: die vil a. 4964. wol: sy harte. 4965. b. lobelich. 4967. vgl. 2823. 4971. b. Chaudrûne — one. 4973. b. Ortweine. 4974. wol: Herwige. 4976. b. die vil sch. — helde. 4977. etwa: alle, oder also baide. 4979. N. 8959. 423. 4983. vgl. 2659. 4984. b. von des. 4989. b. sehet. 4991. b. Chaudrune. vgl. 6500. 4993. erscheinen. 4994. vgl. 2692. 4995. bekanten. 4996. b. frawe. 5002. b. Chaudrune. 5004. N. 5500. 5005. b. vmbesl. N. 2548. 2697. 2716. 5006. in was in. b. vnde. 5007. kusst es. b. kuniginne. 5010. wol: vil laid. 5014. b. Hartmûte. 5016. b. kunigin. (dreisylbiger Einschnitt). man mich hie. 5017. b. wainunde. 5018. kündt. b. Hartmûte. 5019. b. solhes. 5029. daz ich die. b. angest. 5030. mayden. 5034. gepeten. 5038. b. meinen. 5043. wol: dehain solch. 5046. b. dei-

ne. 5047. wol: nach allen eren. 5048. N. 6919. 5051. vgl. 5075. 5179. 5183. 5054. b. Herwige. 5055. b. nu. vgl. 5850. 5056. viell. wem wiltu mich nu laßen. N. 6086. 5057. vgl. 6526. 5062. N. 4668. 5063. b. one. 5066. geraumet. vgl. 5436. 5067. sante. 5069. b. frawe. 5071. wol: nicht mer. 5072. wol: so getet sy v. m. schl. noch. 6075. N. 7051. 5076. b. zwene — vmbef. 5081. b. das. freuden. 5082. b. vnde.* l. der mich. N. 7202. 5083. b. trawte. 5084. dafür. 5089. wol: von dan. 5093. N. 6413. 7305. 5096. b. Hildeburge. 5097. b. harte. 5099. b. ir (Dativ). 5102. b. erarnen ewer. 5107. b. abunde. 5109. b. bäget (das Transitiv von bagen. N. 3520). 5113. l. üble. 5114. b. heinte. 5115. laute. 5116. N. 3446. 5117. N. 8209. 5118. b. gestrafet. 5119. N. 3330. 5120. vgl. 5132. 5141. N. 2104. 5121. vgl. 4059. 5123. b. rechte. N. 2233. 2862. 5124. N. 7731. 5125. b. das. kunde. 5129=30. N. 9617=18. 5131. prechen (?). 5132. vgl. 5120. 5133. b. sy sy. 5138. b. heinte. 5141. vgl. 5120. 5143. l. ze. 5144. l. tün. 5147. wol: ich wol verkiesen. N. 2636. 5151=52. Ormanien — sein. N. 607. 2466. 5153. so ist wol das Relativum, wie schon N. 2260. 4086 (die Lesarten). 5156. b. Chaudrune. 5157. N. 2225. 5160. N. 1155. b. dinge. 5161. b. one. N. 6177. 5170. b. rechte. 5171. got mynne. b. wante — hete got. (mynne ist der Genitiv). 5178. N. 7590. wol: wer so das. 5180. 84. b. vmbef. 5181. erlaubet ist erlaube et. 5182. b. ewern. 5183. sol ich nicht. vgl. 5179. 5185. N. 8939. 5187. b. Chaudrune. 5191. das erste das ist überflüssig. vgl. 5193. N. 3754. b. arebaite. 5192. b. heinte. 5193. b. ditze. 5195. wol: wie so man. 5196. vgl. 3986. 5199. vgl. 4873. claidern. 5201. vgl. 3205. Hier fehlt wol: Hergard. vgl. 4030. 5209. b. antwurte. 5211. b. ewer. 5212. N. 3075. 5216. ze ist überflüssig. 5217. wol: da ward gepadet. 5218. b. brachte. 5221-23. vgl. 5320. N. 1533=34. 4763=64. b. mete — brachte. 5224. b. im — solte. 5225. gesahen. 5226. Ortweinen. b. frawe. 5227. darzü schaiden. 5231. so fern Wate mit ihrem Vater Hettel verwandt war. 819. 5232. N. 2935. 5233. N. 1752. 2323. 3212. 5234. N. 6747 (die Lesarten). 5235. den. 5239.* l. spilende. herren. wol: da die. 5240. wol: sahen. 5241. b. gelebet. N. 2829. 5242. wol: alhie. 5245. b. lone — maidelin. 5246. sein. N. 2466. 5247. b. bewainet. 5251. b. herre. 5256. wol: vnd meine mage. 5257. weisen. 5261. N. 4585. 5263. gezogenhaiten. 5264. b. naig sy Chaudrune. 5265. vgl. 2211. 5266. viell. wüff. 5272. viell. vnd leben one. 5275. b. here. 5279. N. 1454. 4265. 5280. raumten. 5282. vgl. 4360. 5286. sunder. 5289. N. 355 (die Lesarten). 5301. N. 2522. 2629. 5303. vgl. 5201. (sie schliefen paarweise). N. 7330. 5305=8. N. 7333=37. 1462. wol: rot gelich dem. 5309=10. N. 1465=68. von ist überflüssig, oder bezoge zu lesen. 5310. H. warer tr. 5312. N. 8784. 5318. 3085. 5320. mette. vgl. 5223. 5321=22. N. 8671=72. b. rigle. darfüre. 5323. b. gadem. 5326. allerherriste. 5329. b. Herwigen. 5334. N. 915. 982.

26. 5342. b. vnde. 5344. b. helde. 5347. der küene — sandte. 5349. N. 3087. 5352. b. lasse. 5353=54. N. 45=46. 8625. 5354. b. vmbest. 5358. b. meine. 5359. wol: (daher von). Eyrreiche. 5362. gesynnet; von sinnen, suchen, erstreben. 5364. viell. sinnent noch auf schaden vnde schande. vgl. 3190. 5365. den han ich auch. 5369. wol: gesach. 5371. b. geparet. allen. N. 8147. 9494. 5382. wol: ich noch die. 5386. b. mone. 5387. b. tewerlichen. 5389. wol: den. N. 5892. 7471. 5396. haupte. 5400. icht sicht. 5401. wol: vnd auch. 5403. b. sa. 5405. an der. 5406. b. euch en-sey. gar. vgl. 5574. 5407. wol: dabey beraite. 5409. N. 9573. 5410. N. 6079=80. 5411. wunden mit den. 5413. vgl. 5577. 5420. b. helde. 5422. N. 1595. 5424. vgl. 5341. 5425=26. N. 6493. 5428. gewaffent. 5429. vgl. 5449. N. 1895. 7367. 5430. sy sprach ist überflüssig. b. ditze. vgl. 5450. N. 4081. 5433. N. 4097. 5436. vgl. 5066. 5443. here ist viell. das Normännische: haro, harou! 5446. b. ligen. 5447. b. eine. N. 9052. 5449. vgl. 5429. 5451. b. vmbem. 5452. Chaudrune. 5453. N. 4094. 6944. 5457. N. 737. 1626. 5460. b. ligent. 5464. b. wäne.

27. 5466. b. zwene. 5467. N. 1596. 5468. b. schiere. 5472. mag sein dem. viell. auch: Hortreiche — geleiche. wol: mere (Meere. in seiner dunklen, — praunen — Purpurfarbe. vgl. 4699). 5477. der vorn von. 5479. N. 8880. 5480. b. helde. 5481. da heer. 5482. N. 409. 5484. * l. morgen. 5485. N. 1581. sparren (b. sparwe), Sperlinge. 5486. order. vgl. 5842. (Spitzen von Schwertern. N. 301. 9263.) 5492. abent ist Zeitwort, Abend wird. Sonst müßte abents stehen. 5493. hie bey. waiben, wehen, schweben. vgl. 5475. 5496. b. vaste. 5497. N. 353. 5499. vgl. 4355. 5501. N. 7697. 5502. b. nicht engan. 5503. meiner porten. 5505. N. 2025. 5506. N. 6393. 5508. b. garten. N. 7085. 7097. 5509. b. waffente. 5511. b. dehainen. 5512. fert, sonst auch vern, vernet, vernent: und davon das Adjectiv. virn, ferdig, fernig, voriges Jahr. Noch in Schwaben und Schweiz. In fert, wie in heuer steckt wol Jahr, Nordisch ar. 5513. b. schiere. 5515=16. helden — den selden. vgl. 5500. 5518. b. müget. N. 1376. 5520. N. 128. 5523. wol: freünde nicht. 5524. N. 3328. 5527. wol: ist also — deine. 5531. b. freunde. 5534=35. b. vnde. N. 6392. 5536. vndare,

spät; ironisch für nie. wie saine (4749. 4750). vgl. Oberlins Wörterbuch undern: die undern (Accusat.) und ze undern, Vesperzeit, Underessen. Zu den dort angeführten Stellen kömmt nun noch Turheims Fortsetzung des Tristan, 677. Isländ. undorn. daher viell. das Ital. indarno. 5537. b. das L. 5538. b. ewer. 5441. N. 3827. 5542. b. gegen. 5543. ichs auch. 5544. stauchen (staufen, alt stuchen, Tücher, Schleier, weite Ärmel.) b. solte. 5549. b. wainunde. 5552. vgl. 3774. 5554. N. 9221. 9212. 5557. N. 7323. 5558. mit euch eilen tuet. 5559. b. hewte. deichen (alt, dichen), angreifen. 5562. b. vnde. fürten. 5566. N. 6652. 5568. N. 8799. 5569. b. nahet. 5570. obers sant. 5571. b. dem H. 5572. an der. 5573. N. 7474. 5574. vgl. 5406. 5577. vgl. 5413. 5578. vnd in den werdt erdos. N. 3958. 6221. 5580. 83. wol: das H. 5584. wol: die vil k. — Hartmüte. 5586. N. 9447. 5587. venster staine, wol die Fensterscheiben von Stein. 5589. vgl. 5715. 5835. b. vieren. N. 8534. dreyen scharn. 5590. farbn. N. 864. 5591. N. 804. 869. 5592. N. 9197. 9203. 5593. b. helde. 5594. N. 5430. 5599. N. 8339. 5600. b. Ludewige. 5603. N. 2792. 5606. frawen. N. 8072. 5609. N. 805. 833. 5611. b. speren vngenaigten. Die schranken sind die Fallgatter der Burgthore. vgl. 3124. 5612. N. 2780. 5613. N. 799. 5614. N. 207. 5615. wol: werden. vgl. 5586. N. 742. 5617. den künig. 5618. sprach vnd yemand sagt. b. kan. 5619. N. 7030. 5620. erdienen vnd ist überflüssig. N. 451. 5623. Da (laut 3522) Ludwig Hetteln erschlug, so ist wohl zu lesen: ia ist sein vater derselbe. 5624. N. 32. 5625. gescholl, Schuldner: von schullen, sollen (alt sulen), schulden. 5626. b. hewte. 5629=30. N. 749=50. 5631. eins ros. 5632. N. 751. 5634. 36. hächsen, Hessen. N. 854. 5635. künig steht für künige, und sy geht auf ihre Rosse. 5637=38. N. 756. 845. 3760. 5639=40. b. rechte — waren. 5641. N. 846. 5644. b. waren — vaste vmbe. 5647. N. 7849. 5648. b. dringens. 5649. b. die H. 5650. b. komen. 5652. b. tote. 5654. N. 8110. das Komma hinter maid ist Druckfehler. 5655. N. 4848. 5656. N. 8502 (die Lesarten). b. es sach. 5658. N. 7880. 5660. vgl. zu 5611. 5661. er erslüg. 5662. b. was. N. 8965. 5666. N. 9221. 9247. 5667. b. das W. 5668. b. haubet. 5669. b. sambte. 5670. dicke mee den. vgl. 2013. 5822. 5673. b. piderbe. N. 8965. 5675. N. 8383. 5677. N. 845. 5678. N. 826. 5679. N. 8398. 5680. N. 9013. 5681. N. 9265. 5682. wer ist vngef. viell. ist hatte hieher zu versetzen. 5683. wol: hette in dem streite gemachet. 5686. des H. 5688. b. Hartmüte. 5689. N. 2428. 8098. 8374. 5690. * l. hin. 5691. N. 9298. 5693. vgl. 5774. N. 8101. 5695. N. 9221. 5696. helmpogen. N. 9218. 5697. N. 8299. 5698=99. N. 9246=47. 8258. b. Ortweine. 5702. die schilde. 5707. wol: da ze. 5709. b. gezeme. 5712. b. ere da die. (das erste da ist do. N. 9260.) 5713. N. 4157. 5715. b. vieren — swerte. vgl. 5589. 5718. on zal. 5720. magen: diese spätere Form ist hier nur Reimfreiheit. vgl. 5747. 5722. wol: so prait. 9447. 5724. b. seine. 5725. N. 1547. 5726=27. hat ist wol vor alhie zu versetzen. 5729. Ormanien. vgl. 2931. 5730. niderherte — mein. vgl. 5778. N. 3631. 5732. wol: ich mit den veinden gestreiten wol. 5733=34. N. 7177=78. 5736. handt. 5739. b. meine. 5740. Wlpensant. b. helde. 5742 N. 9583. 5745. 48. b. deine. N. 6884 (die Lesarten). 6750. wol: die zwene. 5759. an ist ane, ohne. 5763. b. harte.

28. 5766. b. frawe — ditze. 5767. b. gelebe. 5768. b. ytewitze. N. 7105. 5770. N. 7017. 5774. vgl. 5693. 5775. N. 7974 (die Lesarten). 5777. N. 8979. b. streiten. 5778. vgl. 5730. ergal: daher Nachtigal. 5779. N. 5518. 5781. helm vnder rant. N. 3436. 5782. N. 8391. 5783. N. 9299. 5785=86. N. 7781=82. 7925=27. 5787. N. 6490. 5793. N. 8601. 5794. b. horte. 5795. N. 4917. 5797. N. 8784. 5798. daz er erslagen. 5799. mang. b. waren. 5800. er weste nicht warumb ist überflüssig. b. laute — angestlichen geparen. 5804. wol: weyle da erp. 5805. N. 531. 5806. b. arebait. 5807. wol: bey den veinden. 5809. N. 1914. 5811. wol: vnd güten w. N. 1023. 3886. 5815=16. den selden — saumet — helden. vgl. 5789=90. 5819. N. 384. b. harte. 5820. lait staine. vgl. 3162. (die durch Las=bogen geschossen werden: Nord. las, Schloß, Feder). 5822. slos, Schlosse, Hagel: daher schloßweiß, unrichtig schloweiß. vgl. 5670. 5823. b. Waten. N. 4020 7937. 5830. N. 5640. 5832. N. 7909. 5835. vgl. 5589. 5837. N. 6114. 6126. 5839. vor den. wol: ersten statt aussern. vgl. 5841=45. Morenreichen. 5840. b. helde. 5842. vgl. 5486. (deutet zugleich auf den Namen Ortwin). 5843. vgl. 3470. 5961. 5844. in der. N. 8635. 596. 5845. N. 1581. 5847. 48. b. dienet — hewte. 5850. b. nu. (unser nun ist aus der häufigen Verbindung der alten Negation ne oder en mit nu entstanden. vgl. 6302. 4779.) 5852. wanet. 5855. wol: nicht hin zu den ünden. 5856. l. künden. 5857=58. N. 8553=56. 59 (die Lesarten). 6124. 5860. N. 7619. 5861. N. 7016. 5862. N. 8530. 5865. N. 7791. 4141 (die Lesarten). 5867. b. helde. 5868. N. 9210. 5873. N. 3768. 5875. b. harte. 5877. vgl. 1017. N. 2701. 1363. 5879=80. Ormanien — seinen. 5881. N. 445. 5883. N. 4281. 9548. 5885. b. das Ludewiges. 5887. N. 8188. 5894. N. 9087. 5896. l. herr. b. haubet. 5897=98. N. 9623=24. 5899. bey in 5900. N. 1571. 5902. N. 2606. 5903. N. 1961. wol: swerte stan. 5905. N. 7426. 8673 (die Lesarten).

5906. b. wellet. 5907=8. N. 7625=26 (die Lesarten). 5909. N. 8939. 5913=14. die iung künigine von Ormanie-lant mit windender hende. wol: Schiere kam do. 5917. N. 7665. 1417. 1694. 5920. edel küniginne ist wol hinter verloren zu versetzen. 5921. N. 8079. 5924. N. 7980. 5925. N. 4001. 5927. b. danne. 5929. wol: die H. N. 8654. 5930. ich den streyt müg. viell. mochte. N. 7947. 8651. 5932. wol: es vil g. 5933. b. angestliche. 5934. b. frawe. 5935. b. hande. N. 8033. 5936. N. 6879. 5937. b. antwurte. N. 7281. 5939. nyemand. 5940. vgl. 2823. 5943. N. 8531. 5945. N. 4401. vgl. 2823. 5947. wol: das H. vgl. 849. 5231. 5950. N. 4856. 5951. b. ich es. 5952. N. 7036. 5954. vgl. 1036. 4034. 4246. 5957. N. 3633. 5960. seine. 5961. wol: Ein — dienest. vgl. 3470. 5965. l. mit. 5966. b. wartet. 5967. selben. 5971. N. 7849. 5973=74. N. 7781=82. 7925=28. 5976. l. genomen.

29. 5979. b. horte. 5980. bey dem kunige ist überflüssig, aus dem Folgenden. 5983. N. 9538. 5985. b. dicke. 5986. schussen. 5987. b. burg. 5988. b. rigel. N. 8407. 5989. wol: das H. 5991. N. 1629. 7295. 7379. 5992. etwa: da im lande w. 5994. N. 7430. 5995. reggen. 5996. Es wurde, nach einem ähnlichen alten Ausdrucke, Sackman gemacht. 5998. b. horte. N. 2428. 8474. 5998. wol: da die. N. 1553. 6000. b. genüge. 6001=2. b. zwene. N. 377=78. 4501=2. 6003. N. 8110. 7682. 6004. etwa: da meistig l. 6005. b. burge niemand; oder: niemanden. vgl. 3516. 6010. N. 8052. 6012. lan hulde. b. haben. 6016. vgl. N. 805. 894. 6017. N. 8407. 6020. N. 9342. 7946 (die Lesarten). 6021. b. haubet. 6022. b. frawe. N. . . . . 6024. b. es en-ste. vgl. 6036. 6025. N. 8021. 6026. N. 4784. 6028. b. deste. wol: mit deinen m. 6029. b. harte. vgl. 4155. 6317. 6030=31. vgl. 3205. 6157=58. N. 2815. l. vnd zw. 6034. N. 8710. des H. 6035. das zweite vor ist überflüssig. 6036. b. es en-stee. vgl. 6024. 6037=38. b. die H. — gern — gewern. 6039. des yemand w. 6040. vgl. 4460. 6042. grysmamenden. 6043. sehennden — ellenpraiten. 6045. wate. N. 7879. 9347. 6046. N. 2081. 2584. 6047. wol: er so lobeliche gegen ir icht. 6048. wann ich. b. dehainer. 6050. N. 5788. 6051. N. 6973. 6052. viel. wol: hie nicht. 6053. b. maget — das H. 6055. viell. Chaudrûn die schöne: „das. 6058. b. das L. 6062. wol: vnd auch O. 6064. N. 6071. 6065. b. schiere. 6067. dein gesinde ist überflüssig. 6068. wol: frawe, nu g. 6069. b. zorne. vgl. 6105. N. 7875. 6071. ich vil — auch. wol: euch vil r. N. 4020. 6072. N. 4018. 7108. 6074. N. 9007. 6075. Gerlinten. 6077. b. grimmiclichen. 6080. todten. 6084. wol: wesen hie die. 6085. b. harte. 6087. teufeline. 6088. b. der weschen. 6093. sy wane — pales. viell. sales. 6095=96. N. 9611=12 (die Lesarten). 6097. vgl. 3267. 6098. N. 7367. 6100. N. 8398. 6101. der H. 6102. b. lat sy m. 6105. vgl. 6069. 6108. vgl. 4128. 6111. gefrewen. 6115. N. 2138. 3461. 6117. l. gemüsset, gemüßiget, aufgehört. vgl. 3939. 6118. N. 864. 6121. degene. 6122. b. gewäfen, den Ringpanzer. 6123. N. 8450. 6124. N. 9283. 6126. 33. b. vnde. * l. zogen. 6127. N. 8326. 6128. b. helde. 6129=30. N. 8409=10. 6131. N. 8326. 6132. wol: ward da v. 6136. waz. 6137. wol: des ze. N. 4011. 6138. vgl. 6166. 6175. 6139. b. burge. den lannden. N. 7685. 8470. 6140. pranndeu. 6141. b. gesein. N. 6245. 6143. N. 8127. 6145. b. vnde. 6146. wol: nu daz. 6148. b. das H. 6149=50. weisz. N. 1893=94. 6151. wol: vil sere. N. 8637. 6153. N. 3138. 6157=58. maiden — sprach daz maidin. vgl. 6030=31. 6160. wol: den andern g. 6161. wol: von den M. 6166. vgl. 6138. 6168. wol: nachstes. 6169=71. N. 1629=30. 7295=96. 6171. war darynne. 6173. flûte. N. 1627. 6175. vgl. 6166. 6178. wol: auch da. 6179. b. Tenemarche. 6181. vgl. N. 3565. 6109. 6182. b. fewer. 6186. prachten. vgl. 6190. N. 887. 6187. namen weib den. wol: den man da. 6189=90. Merkwürdig ist hier der kindliche Reim, wo sonst nur ein männlicher steht. 6191. b. waren. 6195. daz sy. 6200. ist iüngelingen dort (alt: iu H. hier noch ew, Dativ.) Dreisylbiger Einschn. 6202. b. male. 6207. b. suln gen. 6208. wol: frawen H. da sehen. 6209. b. vnde. 6219. b. waren. 6224. vgl. 3187. 6225. wol: sy von dan. 6229. het ich. vgl. 5941. 6231. reiche. 6237=38. schlüegen. viell. wir sy. 6240. b. lobeliche.

30. 6249. b. waren. N. 1536=38. 6251=52. N. 901=2. 3141. das Kolon ist mit dem vorhergehenden Komma zu vertauschen. 6253. N. 6873. 6255. b. frawe. 6257. b. mâgedin. 6260. 61. b. bringent — seint. 6263. b. itewizen. N. 3994. 6264. b. leit. (lidt setzt schon leiden voraus, vgl. zu 76). viell. michel vngemûte leit ich off. 6267. wol: ich golt das. vgl. 6271. N. 915. 2239. wol: vil bill. N. 2908. 6268. N. 2939. 6270. merkwürdige Form: wir wil. 6272. N. 2138. 6274. kumen. N. 2279. 3124. 6035. 6277. Da ze. 6278. die niden. 6279. N. 1059. 2275. 6281. mere. N. 6521. 9633. 6287. waz. vgl. 4299. 4871. N. 960. 1097. 1193. 6290=91. N. 3245=46. 6077. sumber, Trommel, Pauke. 6293. wol: dar aus. 6294. auf dem. N. 3142. 6298. hannde. N. 2359. 4429. 6300. b. dehaine. vgl. 5201. 6030. 6222. 6301. wolt. 6302. b. nu, oder nun waisz. vgl. zu 5850. 6303. b. lieben. 6305. b. ewer. degene. 6310. wol: da began. 6312. N. 4506. b. eine. 6313. vgl. 6361. N. 2258. 6316. N. 3165. 6317. vgl. 6029. 6319. wol: hie die, oder dise. vgl. 6329. 6322. b. seint — seint. 6323. b. rechte. 6325=26. N. 4993=94. 6330. b. dehain.

6331=32. N. 5686. vgl. dagegen ebd. 3995. 3973. 7774. 6337. b. das Ludwiges. 6338. b. Chaudrûne. 6339. wol: aus den fr. 6341. fraw ist überflüssig. 6342. b. grûsset. 6343. N. 4950. 6344. b. Hildeburge. 6346. b. vnde. 6347. b. gesitze. 6349. N. 989=90. 993. 6353. b. niegen. N. 1185. 6355. grûs. 6356. vgl. 1587. 6361. wol: ich tûn es. vgl. 6313. N. 3633. 6365=66. N. 6337=38. 6367. ist leerer Raum für 3 Zeilen; und das Fehlende etwa zu ergänzen: do ez begunde kûlen vor abunde nahen, si biten do nicht langer: man sach si gen der bürge gahen. N. 2417=19. 3193. 6369=70. N. 2389=90. 5229=30. 5437=38. 6531=32. 6374. vgl. 1308. 6376. N. 7919. 6377. die die m. 6381. 89. b. Ortrûne. 6382. b. ane, N. 3585. 6384. b. ewer. 6387. b. kärchere. 6389. N. 9533. 6390. N. 2204. 6393. b. allgemaine. 6394. N. 1500. 5498. 6396. N. 1089 (die Lesarten). 6397=400. N. 1017=20. 9559 (die Lesarten). 1640. N. 405. 6402. baiden 6403. wol: vnd vil sch. 6404. b. waren. 6405. wol: sach bey. 6406. etwa: dehainen andern m. 6407=8. vgl. 2489. N. 423. 1157=58. 6410. haymliche ist Hauptwort. vgl. 6667. N. 544. 6412. ee einander ist überflüssig. 6414. N. 280. 6415. N. 6848. 6416. b. harte, 6418. b. ewer. 6419. N. 1255. 6422. andern ist überflüssig. 6429. wol: vil gerne. vgl. 6431=36. N. 5731. 6431. tate. 6432. b. frawe. 6433. N. 2657 (die Lesarten). 6436. N. 2751. 6437. er ist ee, ehe, eher. 6442. N. 960. 6443. besonnder. 6444. wol: vil michel. N. 5480 (die Lesarten). 6445. 47. 49. vgl. 2211=12. N. 41=44. 6451. vgl. Dietlieb 11602. 6453. N. 6769. 6455. b. state. 6458. b. lange. 6459. N. 5095. 4705. 6463. N. 5724. 6476. wol: nz an. N. 8339 (die Lesarten.) 6470. Ortrun. 6471. Ortrûne ist richtig. 6473. von Normandinen. 6474. Ortrun. 6475=76. N. 1407=8. 6477. N. 4993. 6484. vnd wann es. 6490. b. vnde. N. 467. 6491. N. 3288. 6492. aber ist überflüssig. 6494. b. Herwige. 6495. b. saget. 6498. N. 3603. 6499. etwa: redte zestunde der. 6500. Hartmûten. vgl. 4991. N. 7785. 6503=4. von Hartmûtes hannden ist sy reiche er hat vnnder seinen hannden wol tausent burge. 6505. b. haymelichen. 6506. b. Hildeburge, sy fûgte. 6510=11. b. gestalte ze dehainen. 6513. b. frawe. 6514. b. Hartmûte balde. 6517. N. 260. 6520. wol: meine mage vnde mich. 6521. b. brachte. 6522. das st. b. maidelin. 6524. wol: rate da. 6525. b. sun der vgl. 441. 6526. nach der peste(n), nach Vorgang der besten. Wenn nicht noch der bösten zu lesen ist. vgl. 5055=57. 6532. viell.: hie solt. 6533. b. itewizen. vgl. . . . . 6534. b. waren. 6535=36. wol: die mûter — ich es. 6538. vgl. 6584. N. 6933. 6540. dir got. N. 4885. 6541. wol: niwan. 6546. b. vnde. 6548. etwa: frawe Chaudrun, edle. 6552. gewahent: v. gewahen, erwähnen, gedenken. vgl. 6808. 6557. wol: die schönen sin vgl. 6562. 6560. b. welte. 6561. N. 3636d. 6563. nimbt. 6564. b. one. 6565. daz es. b. gelobet. 6568. b. werde. N. 7684=87. 6569. N. 7670. 6570. b. meine. 6571. N. 2596. 6572. b. schönen — enmuesse — vnde. N. 2159 (die Lesarten). 6573. b. gelobet. N. 2477. 6577. hier scheinen zwei Lieder zusammengestossen, da diese Zeile sich schwer fügen läßt; etwa: Ez ward nye grosser sûne gefûeget, als tet das kind; oder: Ich wäne, also grosser sûne nye ward, als tet das kind, gefûeget: der helde ꝛc. N. 4473=74. 6578. wol: der tewren. l. kamen. 6579. wol: auszer T. marche ist überflüssig. 6582=83. b. frawe — Yrolde. 6584. vgl. 6538. lobebare. 6587. N. 1882. 6588. wirs ist wir sy; u. wol: alle. 6593. N. 2471. 6745. 6597. Ortrun. b. maydelin. 6598. N. 2731. 6599. ir wol weyssen. 6601. die herrlichen maid. 6603=4. dreisylbiger Einschnitt. Hartman. b. waren. 6605. lieber ist überflüssig. 6607. b. deine. bedachte. 6610. N. 1726. 6611=12. N. 1354=55. 6613. wol: die Hylden t. 6615. b. vnde. 6618=19. vgl. 2695. N. 719. 6620. N. 4519. 6623. dan ist hinter reiten wiederholt. 6625. N. 5172*. 6628. von den. 6630. b. zwene. 6632. tagenweylen. 6636. N. 2447. 6637. N. 7256. 6638. b. maydelein. 6639. den fueren vil. N. 6642. wol: nahen nu. 6643. N. 3196. 6644. N. 7566. 6645. wol: kunige riche ir. 6646=47. N. 2385=88. 6650. N. 2391. 96. 6653. b. dare. 6655. vgl. 2321. N. 4954. 6656. vgl. 2333. 6657. N. 7442. 6661. N. 6752. 6664. gediente. 6666. des nachtes tages. N. 2653. 6667. haymlichet — schöne.

31. 6669=70. N. 2595-97. 6671. wol: hochgezeite. 6675. b. vnde. 6676. N. 146. 2600. b. helde. 6679. N. 2399. 2407. 6682. b. brachte. 6683. N. 1595. 2601. 7513. 6684. näml. den vier Königinnen. 6685=86. N. 157. 58. 6687. N. 2591. 3243. 6688. N. 3389. 7509. 6689=90. N. 143=44. 3247=48. 7565=66. 6694=95. wol: das vil wol stûnd'. 6695. N. 5096. 6696. erhûb es. 6698. N. 170. 2769. 3760. so williclich kann ausfallen. 6699. b. vnde. 6700. N. 2077. 6701=2. N. 2761=78. 6703. N. 2079. 6704. N. 5501. 6705. fehlt hinten das Komma. 6708. N. 5496. 6709. maniger reich ward. 6714. N. 8959. 6716. N. 7107. 6719. N. 5495. 6720. werete. 6722. b. Hyldeburge — offte. 6723. solten. 6724. wanet. 6725. von ist überflüssig, oder cammeren zu lesen. 6728. viell. wat silber vnd. N. 5002. 6731. b. dehainen. N. 6445=47. 6733=34. wol: kuniges. N. 5303=4. 6736. vgl. Trist. 11118. (In der Fortsetzung von Ofterdingens Laurin hat das Kleid Walbarans ein ähnliches Netz.) 6739. vgl. 2692. 6740. l. die helde. 6742. N. 344. 6748. so ist zu das zu ziehen. 6750. die masse ist überflüssig. 6752. das gehört zu

dann. 6754. wol: vnd auch ir. 6761. N. 1328 b. 8584. 6763. N. 5325. 6764. herre. 6770. wol: sy da. N. 1921-22. 6772. wol: freuden da. 6781. N. 5173. 6783. b. noch von ir (werden). 6784. hoch warst.

32. 6785. mere. 6786. vgl. 2315. 6788. vgl. 4472 und die Klage 3091 ff. 6790. b. reiche. 6791. N. 6803. 6796. N. 8469. 6804. N. 3986. b. nicht. (Die Entstehung unsers nichts zeigt sich hier, wie in der alten Verdoppelung nichtes nicht, nichts.) 6805. b. brachte. N. 6785-86. 6806-7. N. 305-6. 1085. 1613. 2293-99. 5235. 6808. genügen. vgl. 6552. 6809. N. 2307. 6630. 6816. frey. N. 8313. 6817. N. 260. 6818. b. Hortlande. N. 4810. 4962. 6819. die Ortw. 6820. wol: vngenietet. 6821. Ortrun. b. vnde — swůren. 6822. fursten landes amt. 6823. b. lobeliche. 6824. vgl. 914.

Anmerkungen und Verbesserungen

zu

Biterolf und Dietlieb.

Die Wörter bei denen kein Zeichen steht, sind fehlerhafte Lesarten der einzigen Wiener Handschrift. l. (lies) bezeichnet Berichtigungen aus derselben, von denen die bedeutenderen, so wie ähnliche anderweitige Verbesserungen (b. besser) durch * ausgezeichnet sind. N. bezeichnet die entsprechenden Stellen des Nibelungen-Liedes, Kl. die Klage. Für e ist das Polnische ę gebraucht.

1. Zeile 3. b. gezemen. 5. b. ditze. 12. reiche. 22. N. 48. 23. ff. Kl. 17 ff. 4529 ff. 34. lobebare. 35. b. eregernden. 36. b. sanfte. 40. N. 1250. 48. nun ist niwan. 51. vgl. 71. 8236. N. 145. 77. lies genant. 83. b. list. 87. b. verlorn. 107. b. was. 112. N. 1148. 122. b. en-wåre. 123. b. Schriet was. vgl. 561. 131. b. ståtes. 134. vgl. 4163. 141. b. wåre. 161. vgl. Alpharts Tod 449. 181. wer. 204. were. 210. f. 48. 218. b. harte. 225. vgl. Tristan 2647. 241. b. ich en-můse. 251. b. brachte. 276. Kl. 566. 281. b. wåre. 290. b. wåne. 293. b. Etzelen. 307. b. Babilone. 323. b. måre. 336. b. welte. 339. wol si für ir; oder: ir ding in wirde. 341. b. Helche. 347. vgl. 48. 366. b. daz. 373. b. rechte. 377. l. furten. 394 er. 395. vgl. zu Gudrun 236. 409. laute. 413. geschehe 414. Sizelen. 435. wol: vnberichtet. 451. b. angest. 455. die leut. 462. N. 6104. 468. b. tůne. 479. Vielleicht ist Berga oder Burgos gemeint. 494. wol: ist es aus. 497. b. gerne. 498. frevel. 502. l. ainen. 507. es. 517. b. trůg. 519. b. lange. 546. b. harte. 549. gepråst. 561. Man sollte hier Schriet (123) vermuthen, zumal da Dietlieb den Welfung führt (3660. 12269); dem ist aber der Reim 636 entgegen. 569. vgl. 1148. 4796. 605. b. selbe. 617. b. schilde. 621. b. wåre. 624. b. angestlichen. 625. viell. unt den seinen. 636. Welfungen. vgl. 561. 638. b. harte. 682. ewr für ew (1315. alt iu) vgl. 879. 683. mir ist überflüssig; oder: mir und got. 717. sich ist Sieg: vgl. Eckeharts Lateinisches Gedicht davon u. die Wilkina-Saga. 724. b. kurze weile. 740. lieben. 742. b. one. 745. b. deste. 751. vgl. 4107. 756. 766. 769. b. Etzelen. 784. bey des.

2. 802. l. dan. 811. Burgone für Burgonie, Burgonden, vgl. 1380. 821. vgl. zu Gudrun 236. 823. b. harte. 824. b. dorfte. 826. b. brachte. 837. b. coste harte. 871. not veste. 877. b. ernande. 879. vgl. 681. 881. b. harte. 891-92. viell. den; oder: dem — er in ze. 903. wol: Do was; oder: auch dar k. 902. b. helt gelaubte. 907. l. ein. 908. wůnden. 921. b. maute. vgl. 855. 932. 946. 925. N. 8171. 932. b. gemautet. vgl. 921. 934. wol ez oder so für sy. 936. b. tailes. 946. b. maut. vgl. 921. 957. ein Komma für das Punkt. 958. were. 966. b. villeichte. 1014. frůe. 1018. b. vol. 1030. vil sere. vgl. 1180. 1033. b. behůt. 1040. b. helde. 1043. guet. 1052. wolten. 1060. b. voste. 1076. b. gelaubte. 1079. b. tode. 1092-93.

wol: dehaine sol in ir. 1111. reichen. 1134. kumen. 1136. b. vaste. 1148. vgl. 569. 1148. vgl. 596. 1155. vgl. zu Gudrun 2692. 1156. vischein. 1157. b. genat. 1171. 72. weygande-lande. 1176. b. helde. 1180. b. deste. 1182. l. des im. 1186. b. vngefraget. 1197. b. harte. 1202. weren. 1218. b. Wlachen. vgl. 10187. 1225=26. b. weygande in Hünischem lande. 1229. grüsse sein emphan. 1244. b. sa. 1245. 46. l. vleissiklichen danncket. 1247. 48. viell. nachtselde, die er und seine helde. 1258. b. geleb ot ich. vgl. 1275. 4116. 1263. b. wenne. 1274. stünd. 1275. b. wenn ot es. vgl. 1258. vernäm. 1277. Daz. 1294. sy fehlt. 1306. b. harte. 1334. thue. 1338. den kumbt des. 1343. darundter. 1357. 58. tat-stat. 1360. daz er. 1376. b. Seyt. 1390. viell. ist für hat. 1394. b. türne. (Vielleicht gabs einen Nominat. tur, Genit. turn. vgl. 1417. 1464. 1642; wovon Thurn, wie Sporn von spor; vgl. Engl. towr, u. die Tiroler Taurn, Berge.) 1404. do müst. 1407. l. auff gehawen. 1419. b. burgäre. 1420. l. märe. (ebenso 1425. 26.) 1452. sein. 1459. b. ruewiclichen. 1468. wer. 1480. l. ir. 1492. des Dietl. 1511. (viell. Heunische. 1516. zeite) Gegensatz v. verzeit, verzagt?) viell. ziere. 1522. ine für nie. 1525. burgetore. 1529. b. hütäre. 1530. in vil vnmare. 1535=36. were. zirkare. 1555=56. b. eures. 1570. b. her in. 1589. vgl. Kl. 375. 1595. vgl. Gudrun 5820. 1597. windez. 1608. mit. b. genomen. vgl. 1592. 1612. b. harte. 1618. b. rüf. 1628. Der. 1634. viell. füder mäze 1639. b. burgäre. 1642. b. türne. vgl. 1394. 1647. b. brachen. 1656. ze verr. 1669. b. selbes. 1678. hette. 1684. kamme. 1692. b. helde. 1707. b. sa. 1722. bei marche ließe sich an Mähren denken. 1737. b. tüne. 1756. darfür. 1771. b. angest. 1775. b. ditze. 1778. so da. 1779. l. ab zoch. 1780. b. sa. 1791=92. b. hant-lant. 1795. kumen. 1817. l. war genomen. 1831. Helchen. 1835. ir für ie. 1838. l. man. 1840. l. wange. gelaube. 1854. da empot. 1912. fehlen viell. zwei Zeilen, und scheint Diete sich für einen Mann des Königs Frute auszugeben, welchen letzten der Reim fordert; vgl. von ihm Gudrun und das Rosengarten-Lied. 1915. er auch. 1924. wol ichz oder haus. N. 6106. (die Lesarten). 1950. b. möchte. 1953. b. des ich da. 1958. sy stünden. 1970. l. verdagen. 1986. b. icht.

3. 1996. das. 2016. vgl. Titurel 4093. 4106. 2025. b. begünde. 2038. b. lange. 2050. l. iüngst. 2071. die müte. 2083. b. sähe. 2092. frümbst. 2095=96. kinde-sinde. viell. man die. 2101. b. hie vor. 2108. b. deiner basen. vgl. 671. 9920. 2116. b. taugenlichist. 2125. hüetten. 2127. frue. 2131. b. sa. 2135. pucklern. 2142. l. dartzü. 2149. stahele. 2155. fehlt ein Punkt 2159. wissen. viell. gewizzen für vermessen. 2161. die waffen. 2167. b. des; oder wirdet etwen. 2170. were. 2172. er für es. 2176. hall. 2178. b. selbes. 2196. alter faine. 2198. b. möchte. 2200. desselben. 2201. b. tyoste. 2204. b. spiegel. 2206. leichter were. 2209. b. mochte. 2218. behuet. 2225. were. 2238. frue. 2244. müeter. 2246. b. selbes. 2262. l. wil. 2269. b. hewte. 2274. daz es. 2275. wol Falke, aus Stü-das Gestüte. vgl. Wilkina-Saga Kap. 169. 2297. b. selbes. 2301. b. Des. 2302. b. märe. 2325. ich kund. 2326. vnngesinde. 2373. b. rechte. 2390. b. vmbe. 2395. l. Hagenen. 2405. nyemand ist vor nicht wiederholt. 2415. b. gewapenten. 2421. disen. 2423. b. daz. 2438. ungefüege. 2444. wol: synne bar. 2446. wol: sa. 2451. do. 2466. l. en-sach. 2471. l. disen. 2478. so für sy. 2487. 88. thue-do. 2489. b. Metzen. 2490. l. es. 2495. dazguet. 2505-6. slahen-lassen. 2532. b. schiere. 2549. Was. 2555. b. harte. 2556. wer-geleich. 2564. b. ritterschefte. 2573. Wir. 2574. betzwungen. 2596. nemen. 2603. Meyssen. 2613. b. der. 2628. dem ist. 2632. disen han. 2635. b. grawe. 2686. b. des.

4. 2687. Helche. vgl. 2275. 2696. knaben. 2718. Reyne. 2752. dor. 2763. den neuen. 2776. b. das. 2781. dem. 2785. des Reims wegen, etwa: des er also sich versan. 2787. b. marke. N. 6823. 2790. b. sa. 2794. haben. b. guter. 2796. b. one. 2808. golte. 2824. were. 2826. l. vnde. 2855. b. durchel. 2862. b. in. 2873. etwa: sin swert; er wart des inne, in. 2875=76. ist in Eine Zeile zu ziehen. 2877. das. 2878. b. mere. 2880. b. sa. 2889. b. schiere-degen. 2894. gemuet. 2898. tuet. 2910. b. sy-ne. 2931. schare. 2953. b. sa. 2955. desterbas. 2977. were. 2996. b. heute. 3001. getar. 3030. ze den die. 3042. der weygant. 3052. fehlt ein Reim; besser ist komen zur folgenden Zeile zu ziehen. 3063. b. verdienet. 3073. b. ir. 3076. b. gesin. 3082. haben. 3087. b. im. 3089. genossen stan. 3099. der lande 3109. b. wäre. 3136. l. rüen. 3186. were. 3187. hetten ob sy das. 3188. das. 3202. solten. 3203. rechten. 3207. stünd. 3215. 19. b. wäre. 3227. l. Hünen. 3228. get gemach. 3229. früe. 3262. nach. 3273. goltfares schein. 3324. freünd. icht. 3329. hiet-bey tagen. 3338. ist das Komma nach edel zu tilgen. 3342. Helchen. 3366. ot: das Stammwort von Klein-od, All-od. 3377. daz. 3382. N. 532. 3392. b. dicke. 3412. b. da-ne. 3418. b. gerne. 3425. l. schüff. 3426. lauter. Kl. 3211. N. 9150. 3436. den. 3447. b. geswarn. N. 1794. 3455. Kl. 351. 3460. lanndt. 3505. da wir von. 3516. b. harte.

5. 3524. huete. 3528. erkante. 3531. b. daz. 3542. reich. 3549. wenig. 3559. wol: zeit, also man seyt. 3562. viell: gelan. vgl. 3444 ff. 3572. l. der. 3581. schlueg.

3595-96. winte - kinde. 3593. l. waz. 3602. vgl. 11100. 3605-6. b. hant - lant. 3611. wündt. 3629. b. eine. 3635. veint. 3641. solcher. 3646. vgl. 4443. S. 38. l. 3651. 3655. imselbenden. 3659. der der degen. 3660. vgl. 561. 3673. stuend. 3678. wolt es im den. 3682. dunkel. vgl. 3959. 3686. b. harte angesil. 3692. kaume. b. käme. 3695. vgl. 3681. 3722. daz. 3752. auserkorn. 3771. b. verlorn. 3796. die. 3800. huete. 3807. künden. 3826. b. geste nu. 3838. alles wer heer. 3845. N. 971. 3849. b. sturme. 3856. wol daz der. 3864. b. harte schwære. 3883. b. zorne. 3895. b. todes. 3903. wegen. 3906. b. unde. 3912. b. eren füget. 3917. reiten. 3919. b. küne. 3938. veinden. 3952. daz ist daz ez. wære. 3959. vgl. 3682 3975. b. ein Fragezeichen hinter seit. 3976. viell. gedingen mochte seit. vgl. 3997. 3981. weiben. 3983. b. mehten. 3992. b. unde. 4026. die ewig. 4030. summer. 4033. N. 16. 4040. das volck. 4049. scheint etwas zu fehlen. 4061-62. b. tage - klage. 4067. viell: man nu s.

6. 4083. daz ist daz si. 4115. kunne. 4116. b. swie ot. vgl. 1258. 4147. b. umbe. 4176. b. eit. 4177. l. kan. 4226. vanet. 4230. darumb sprach. 4235. marggrave. 4240. b. Pitrolfes. 4263. b. selbe. 4273. wære. 4279. dann was. 4291. b. heizet D. 4292. daz. 4312. b. das. 4323. im. 4326. ist übersehen: des ist nu vil manigen tag. 4336. da do die. 4337. N. 8612. 4350. hayle daz. 4357. den hal. 4373. l. [illegible] 4374. getrauret. 4378. Hünischen. 44[illegible]. wer sol. 4421-22. stünd - künt. 4423. l. [illegible] 4443. vgl. 3646. 4455. wæret. 4458. vgl. Kl. 1021. 4468. daz ist daz ez. 4474. ir nicht vor. 4476. b. lan. 4478. als. 4512. l. das. 4522. bringen hin. 4534. anrante. 4544. b. werete - dem d. 4553. N. 2474. 4568. fordert der Reim ein ander Wort. 4583. künne. 4597. b. Imbrecken. 4612. 4636. vgl. N. 4990. 4613. der kint. 4647. b. schone. 4675. kunigin. 4696. b. wäre. 4697. l. das. 4723. die es. 4742. müessen.

7. 4744. Hünischen. 4755. künden. 4756. daz ist daz si. 4763. kunig wære. 4774. dhainem. 4786. b. die. 4796. vgl. 569. 4797. trügen. 4804. chünt. 4814. trügen. 4817. lobebare. 4828. b. gehabte. 4854. redebare. 4857-64. do. 4865. in. 4866. gerüesset. 4868. begern. 4888. b. fride. 4894. hers. 4896. enstreiten. 4902. Hünischen. 4905. l. erste. 4915-16. ungemüte - behuete. 4960. b. Tene marche. 4969. w. in herfart. 5013. w. ir die herf. 5018. b. sy en-komen. 5047. b. Tenem. 5066. b. gemanet. 5083. b. eren-sähe. 5092. b. selbe. 5095. bringen. 5097. b. Arragon. vgl. 6638. 5121. b. harte. 5123. b. mochte. 5134-35. nu-Wie. 5138. begunden. 5140. l. ab komen. 5163. b. gedachte. 5175. die (kein Absatz) 5198. b. Lutwaren. vgl. 5679. 6375. 5215. iünge. 5225. l. ab gestan. 5222. sey. 5231. her degen. b. unde. 5239. Helmschart. 5244. freunthaffter. 5253. b. Wolfwin. vgl. 6359. 5254. sein. 5263. und bezwungen.

8. 5265. kumen. 5274. b. unde. 5279. ire. 5285. veinde. 5291. ellenthafften. 5324. b. Gotelinde. 5326. b. beraite. 5328. b. kämen. 5329. euch. 5335. wære. 5392. seine. 5395. sein. 5398. hüte. 5410. die. 5415. l. müsten. 5427. erkandten. 5432. b. abendes. 5433. Montarn. 5453. in nicht. 5456. b. riten. 5457. 73. 75. b. zwene. 5462. b. faren. 5468. emphiengens kl. 5493. solts nu wissen deste nin. 5502. Ame ist sonst nicht bekannt. 5519. das. 5520. saumare. 5542. b. one. 5546. den. 5570. reichen. 5572. er sprungen. 5573. da ir. 5576. des. 5589. l. bey gestan. 5600. b. unde. 5633. nachthüte. 5657. b. zwene. 5664. b. helde. 5667. Berchtüng. 5692. reiten. 5699. Rabenare. 5708. b. helde. 5713. pickele. 5715. b. riten. 5719. vgl. 12528. 5721. b. zwene. 5737. b. harte. 5758. b. gestreite sein. 5766. iüng. 5803. auf das. 5805. schnüere - seyden. 5810. der. 5816. 38. 46. 91. were. 5822. b. unde. 5825. ware. 5830. wenn. 5837. des. 5841. besunder. 5865. degne. 5868. lobebare. 5885. in. 5889. b. helde. 5901. güetleichen. 5902. erpieten. 5913. einem. 5923. w. dem. vgl. 5943. 5932. in.

9. 5938. wolt er peyten. 5945. över crafft. 5950. b. unde. 5967. die güten. 5970. b. war genomen. 5977. erpaust. 5986. wie-wære. 6001. in. 6004. dem. 6026. von. 6029. erkante. 6055. l. künne. 6075. vordrist. N. 6117. 6077. b. wenne. 6078. sahe. 6083. wolt. 6091. b. Geren. 6117. daz. 6134. müs ich. 6139. gemüet. 6140. wann der. 6147. b. mit. 6159. daz. 6162. in. 6163-64. stüend - tünd. 6171. wiser pietend. 6172. ir in ze. 6181. Undeutliche Stelle. 6186. küenen. 6196. b. dasselbe. 6205. b. er der. 6212. er im. 6228. den. b. erbären. 6237. solten. 6263. l. bey gesessen. 6298. Hildepurgen. 6311. b. getelinge. vgl. 5698. 8729. 9095. 6330. herristen. 6362. dem gesinde gedinge. 6363. es war. 6370. fürwar. 6373. b. Adelgers. vgl. die alte Vorrede des Heldenbuchs, u. Morolf 3821. 6379. b. bediet. vgl. Kl. 1029. Hds. 6384. iüngen. 6385. b. mit volget. 6390. helmschart. 6394. tausent. 6405. des. 6422. villeicht. 6459. frauenlichen. 6461. gewissen. 6473. ist besser ein Punkt und 6475 ein Komma zu setzen, und 6476 den zu lesen. vgl. 6489. 6491. an den. 6521. w. gerechen. 6532. b. kunnen. vgl. 8449. 6535. schneidenden. vgl. Kl. 2463. 6548. l. nachgepaure. 6563. Rudeger. 6583. han ich. 6585. füllen. 6593. 6643. 52. l. bey gestan. 6592. sarwart.

6605. daz. 6621. anderswo. 6625. freüntlich. 6629-30. b. anderswa - da. 6631. b. vnde. 6637. sam. 6638. b. von Arragone. vgl. 5097. 6660. Rüdigers Sohn ist Nudung. vgl. 3337. 6696 tote. 6712. als ist alles oder all. 6715. emphahen. 6716-17. daz. 6727. darümbe. 6761. auch. 6767. b. Etzelen. 6777. b. er en-kusse. 6778. w. die in in. 6780. b. naig er. 6785. emphahen.

10. marggraüe. 6786. geen. 6797. N. 1068. 6896. einem. 6811. b. dhainen mären. Das lezte Wort als Beiwort für Rüdiger zu nehmen, ist ungewöhnlich. 6815. 35. b. harte. 6817. stünden. 6849. N. 2504. 6850-51. undeutlich. 6852. anderswo. 6954. b. do gieng. 6860. 72. marggraüen. 6877. b. es en-sitze. 6887. frenden ist verenden. 6911. b. nim. 6912. ist undeutlich. 6935. b. auch 6937. ettlichen. 6943. der helt. 6945. poslichen. 6946. reiche. 6960. b. der Etzelen. 6971. stünde. 6975. maûsare. 7042 nach more (Mähren, Pferde) fehlt etwa wert, Werth. 7044. w. gefatzte, Gebände. 7047. vgl. Garadie in Gudr. 465. 7057. b. vogelh. 7058. in Machsamt steckt wol Mekka. 7059. b. halsen, Halsband. 7063. b. hundes. 7067. vgl. 7506. N. 6824. 7074. Hyrse weiß ich nicht näher nachzuweisen. 7079. verstuend. 7089. N. 8839. 7090. Angran in Indien. vgl. 7562. 7098. b. aller. 7106. b. die werden. 7108. l. an pot. 7116. b. selbes. 7133. b. ymmer. bei. 7140. were. 7143. l. al geleiche. 7147. man ist manne. 7148. b. vnverdienet. 7169-70. lobebare - lare. 7173. darundter. 7177. iehen. 7186. b. wäre. 7189. stünde. 7216. b. zwene. 7225. l. solt. 7227. iüngen. 7228. N. 7216. 7232. b. sturme. 7247. b. genüge. 7250. 68. 74. wᵉre.

11. 7252. l. ab zugen. 7254. waren. 7265. redebare. 7270. begunden. 7316. mir gesten. 7317. me ist auch nie zu lesen. 7321. b. rieten. 7326. besassen. 7327. truegen. 7331. gesetzes. 7334. wenn dan. 7344. was wir. 7354. Berchtrung. 7361. daz die wider wag. 7362. b. aller. 7364. wer sy. 7405. recke der da. 7417. payswint, Windspiel zur Beize. vgl. 6979. S. 76. l. 7421. 7425-26. mare - sparberᵉre. b. sperbäre. 7427. b. vogelh. 7449. l. auf gewandt. 7452. Maylandt. 7462. Agron. vgl. 7090. 7465. w. ein pfelle aus. Für Nintue steht Nunie. vgl. N. 3413. 7484. verwirret. 7485. balase. 7486 scheine. 7488. daz - minniclichen. 7498. b. goldes. 7506 ward. vgl. 7068. 7519. l. ab gestan. 7558. wille vnd scheint überflüssig. 7572. 74. b. vnd sold - so stünd. 7595. vnns. 7599. b. deste.

12. 7614. l. fürste. 7621. b. ioch. 7634. b. zwene. 7641-42. b. den - den. Pullare. 7644. an ist überflüssig. 7646. b. das. 7648. der. 7652. b. ioch. 7653. b. zorne. 7657. b. wizet. N. 6129. 7688. b. Etzelen. 7699. Berchtüngen. 7702. lobebaren. 7712. b. knappen. 7715. grüssen. 7720. l. Weitege. 7722. b. herzogen. 7726. der. 7728. lanndtgr. 7745. der. 7746. b. helde. 7750. b. das. 7756. Namunt. 7767. l. des. 7772. b. einen. 7780. mare. 7786. zweü. 7800. gendenken. 7802. b. geschichte. 7805. daz noch. 7811. b. Seifride. dem fehlt. 7820. daz. 7821. ff. N. 359. ff. 7823. b. namen. 7837. visenmaßig. 7846. b. tarnkappen. 7851. w. er ir laut. 7858. bestüende. 7873. entsprach ist en-sprach. 7875. iara ia. vgl. 11106. N. 1923. Rother 2856. 3045. Wolfdietr. 233. Nithart in der Maneß. Saml. II, 79. 7889. gelaistes. 7891. b. lieber. 7896. in. 7901. b. harte. 7943. kue W. 7944. viell. danwart. 7963. nün. (ist niwan.) 7965. versaümet. 7982. b. wizet. 7995. wälch. 7997. daz. 8011. vngelaügen. 8021-22. b. schaft - kraft. 8041. b. das. 8042. N. 6452. 8047. Diettreich. 8066. b. eine bugkelen. 8080. müest. 8093. wᵉre. 8100. Amelüng. 8106. antwürt. 8109. tun. 8120. Alber. 8124. redebare. 8129. eüch. 8137. b. waist. 8151. entraün. 8165. hier fehlt eine Reimzeile. 8166. l. der. 8168. mare. 8180. traüte ist dronte, dräute. 8189. d sprach. 8212. daz. 8214. Weyte. 8215. dauchte. 8216. guete. 8223. b. wurdes schiere. 8229. gelaüben. 8230. müete. 8234. gepruefet. 8239. gefüege. 8252. das. b. ellendes. 8255. vil vnfreündtleiche. 8264. sein. 8269. zeiten. 8270. vgl. 8582. 8274. swaig do. 8283. einem.

13. 8316. b. helde. 8323. b. harte. 8348. ist: nämlich, werth. 8362. b. one. 8367. würden. 8386. vrkhünde. 8402. 17. wᵉre. 8403. Günther. 8421. N. 1268. 8424. darümb. 8426. in. 8438. l. Walther. 8440. 68. hündert. 8445. b. der oder des gr. 8449. vgl. 6535. 8453. l. auf haben vnd nach iagen. 8454. Kl. 1691. 8486. b. Tronege oder Tronie. 8487. l. tausent. 8488. an die hanndt. vgl. 8594. 8775. 8960. 9016. hant heißt dort offenbar das abgesteckte befriedete Gebiet, Gewahrsam, jeder der beiden Parteien. vgl. 9019. 8493. enfüeren. 8505. bestᵉttiget. 8506. gelobtedo. 8516. iünge. 8523. zweü - gemüete. 8529. daz er. 8543. turnierare. 8544. fünden. 8546-47. hertenwerten. 8550. b. Weitegen. 8556. do. 8558. mynningen. 8563. taüsent. 8571. b. künges. 8578. dreü. 8582. vgl. 8270. 8587. b. knappe. 8594. sider die hannt. vgl. 8488. 8613. b. harte. 8614. taüsent. 8620. Diettreich. 8622. zeit. 8632. stᵉtte vestenünge. 8637. b. vaste. 8651. Praünhilt. 8652. frawen - linne. vgl. 9396. 8655. schawen. 8663. fumber. vgl. 9634. 8664. N. 9050. 8665. daz. 8673. letten. vgl. 11883. 8675. kann auch zum Folgenden gehören. 8693. zynnr. 8711. l. auf sprang. 8716.

l. Wolfhart. 8720. wer suecht. 8732. Ramünch. 8734. b. vnde. 8738. wȩre. 8745. l. auf gesprungen. 8754-55. Ramüngen - erklüngen. 8761. entweichen. 8764. gefüeret. 8766. soltzen Harlünge. 8773. enstette. 8783. l. war genomen. 8787. b. harte. 8792-93. Franckreichen - erplicken. 8798. begünden. 8800. b. helde. 8807. ze gegne. 8815. b. her B. 8824. zerfüeret. 8828. b. dürchel. zerhawen. 8830. was komen. 8840. Pollonsare. 8857. b. Wolfharte. 8873. Staütfüchs. 8876. mir. 8882. stünde. 8887. wȩre. 8899. zaümbten. 8901. vom. 8904. Vil. 8905. geprüefet. 8907. küene. 8908. gefüert. 8918. l. ab gepant. 8919. Burgündi. 8920. mare. 8943. offt. 8951. 62. zaümbten. 8960. sy seit. vgl. 8488. 8967. Türingen. 8970. gefüeret. 8982. hier fehlt eine Reimzeile. 8983. Diettreiche. 8998. ware. 9001. gewert. 9010. b. den fride. 9016. vgl. 8488. 9017. helde dicke. 9018. b. also. 9032. der. 9033. begünden. 9035. wȩre. 9040. haben. 9042. l. des. 9057. ist das Komma zu tilgen; man, in der folgenden Zeile, ist der Dativ. 9065. l. rüe. 9068. l. abe lan. 9080. l. al gemeine. 9083. b. naig. 9085. mare. 9095. gahlingen. 9105. ware. 9128. b. helde. 9142. Dem. 9143. l war nam. 9146. fünden. 9153. in rechen künde. 9160. b. es tet. 9167. b. rosse. 9167-68. wündt - stünd. 9174. küenen. 9178. l. in gerant. 9189. were. 9202. b. harte. 9205. Pullare. 9207. das sy. 9210. w. ir vil gerne. 9216. w. die praite. 9241. abent. 9242. b. wäre — totwunt; und ein Komma anstatt des Kolons. 9250. stüenden. 9259. geprüessen. 9269. Ecken-Saz, aus Ecken Ausfahrt. vgl. 12268. 9281-82. wȩre - pullare. 9289. l. begunden. 9292. pauer. 9296. l. herren. 9297. do. 9301. b. den oder ere. 9306. do. 9317. thüe. 9326. faüst. 9334. manigen. 9335. were. 9339. liebhart ist Leopard. 9346. fehlt etwa: er trüg ein gütez swert. 9350. Amelünge. 9379. rüeffere. 9385. were. 9386. l. erschray. 9389. da. 9394. vngefreüt. 9400. Nu. 9414. füert. 9421. b. joch. 9423. frue. 9443. antwürt. 9448. sein. 9453. mit. 9470. wȩre. 9475. vgl. N. 4643. 9483. freüt. 9496. güet. 9522. Diettreich. 9543. wünden. 9546. aüch. 9555. Rabenare. 9560. on. 9592. recken. 9598. verlos vinden. daz ist daz si. 9609. wir handt. 9613. vgl. N. 4151. 9621. l. bas gedienen. 9636. l. aüs machten. 9642. der sich. 9648. b. Geren. 9651. daz. 9678. das.

14. Abentheür. 9694. bey den solt es hie. 9696. l. (vnd). 9711. b. Gibeche. vgl. 1231. N. 7561. 9722. dreü. 9724. Ramüng. 9726. nutze. 9736. Wolffrant. 9740. füchs. 7752. l. für gestatt. 9756. b. gestreite. 9761. stünde. 9770. rüeffen. 9772. seine. 9783. geducket. 9784-85. Pernȩre - mȩre. 9796. Amelünge. 9807. mein. 9808. wȩre. 9811. geprȩchtes. 9823. das. 9831. stünde. 9832. des. 9846. wȩre. 9863. b. gestreite. 9877. b. geschaffet. 9887. was fehlt. 9892. Ymbrechte. 9903. b. das. 9905. mit fehlt. 9915. b. lange. 9917. b. nechste. 9920. vgl. 2108. 9936. 43. b. balde. 9951. b. das. 9958-59. b. kinde - gesinde. 9960. wȩren. 9970. N. 516. 9981. das. 9983. l. süllen hüeten. 9987. bestüend. 9995. sie. 10002. l. sint. 10003. ward. 10006. da sy ir. 10007. nach gepaüren. 10016. l. ich. b. sächte. 10023. hüetet. 10027. aüge. 10029. wann. 10034. Da. 10037. rüeffet. 10048. Praünhilte. 10054. freünde. 10073. l. namens troste. 10080. ist undeutlich. 10098. des. 10099. wȩre. 10104. N. 8302. 10106. b. des. 10135. l. war genomen. 10144. l. Pulle landen. 10148. Von. 10150. gesünde wȩre. 10151. b helde. 10158. stucken. 10171. b. en-sprach. 10175. N. 806. 10180. wȩre. 10187. l. in geriten. 10190. manigen. 10201. iünge. 10204. der gahet. 10214. küenisten. 10218. 33. wȩre. 10227. vgl. N. 6427. 10229. den. 10240. b. kinden. 10245. stoltzem. 10256. Den. 10258. b. vaste. 10284. widerriten. 10301. l. Irnfridt. Harwart. 10309. Hünischen. 10312. reste. 10313. entslochen. vgl. 12054. Scheint wie reichen zu gehen, verwandt mit dem Nord luka schließen, und davon Loch u. Lücke. 10329. wünden. 10351. erklüngen. 10355. l. dem. 10360-61. iünge — Amelünge. 10364. küene. 10366. vater. 10368. w. gewicken hat! 10382 vgl. N. 2400. 10427. Hildegünde. 10430. heüte. 10441. weit hettens. 10452. küene. 10468. l. vmb gekeret. 10471. versaümbte. 10487. stündt. 10488-89. Ramüng - iüng. 10501. freündtleiche. 10504. gepünden. 10508. b. wolte(n). 10521. l. helde. 10536. Berchtüng. 10564. wünden. 10565. b. dicke. 10569. Weyttegen. 10573. b. das. 10577. degene. 10595-96. Berchtüng - iüng. 10605. b. wart. 10607. helmschart. 10612. daz 10614. viell. ein hant, als. 10615. wänn. 10624. b. ze hant ein Wulfingk. Wolfhart ist gemeint. 10631. komen. 10642. sun. 10649. küene. 10664. müos. 10669. wȩre. 10687. mare. 10691. raümes. 10696. küene. 10710. brachten. 10722. b. scharfe. 10724. stünden. 10733. kunder. 10738. daz. 10763. b. sy hiewen; oder sy ieren (pflügten) in Beziehung auf furch. Trist. N. 3270. 10769. damit. 10774. Meissenare. 10795. ee. 10799. das. 10801. b. harte. 10821. ward. 10827. langes. 10828. b. prehen. 10836. vgl. N. 874. 10838. l. drate. 10840. was lauter vnde. 10849. b. das. 10855. l. in. vrandebare. 10864. daz. 10870. er für gern. 10880. gewissen. vgl. 12504. 10900. b. das. vgl. 12962. 10939. gelich. b. reich. 10956. daz. l. vor gestat. 10960. kerte. 10962. l. fürsten. 10964. daz. 10969. das was. 10976. sun. 17977. l. war thün. 10989. b. Lutwaren. vgl. 5679. 10994. Sibenchen. 10998. b. harte. 10999. hündert. 11003. wann der. 11014. b. allen. 11029. daz ez. 11033. rüeffen. 11052. Palmün-

gen. 11059. b. helde. 11060. drůngen. 11065. b. gehorte. 11067. dewederm. 11077. Amelůnge. 11082=83. gedrůngen-Amelůngen. 11088. b. ofte. 11093. tůng 11094. raůmen. 11100. vgl. 3602. 11330. 11106. b. iara ia. vgl. 7875. 11110. gab. 11113. vorderist. N. 6117. 11129. l. zůrnen. 11131. b. hayſſe oder hayſſen. 11149. fůnden. 11158. l. crefticlichen. 11160. ebenſo im Titurel, Wiener Handſchrift, Str. 3405. 11168. geſchlueg. 11181. Gůnther. 11182=83. ſprůngen - tůngen. 11198. Harlůngen. b. waren. 11202. Ludege. 11212. b. ſturme. 11217. ſtůnden. 11227. ſcheint etwas zu fehlen. 11259. b. winkt er. 11261. vnd der. 11265. vngefüegen. 11271. vgl. N. 9324. 11277. rüeffet. 11279. Amelůnge. 11299. 11305 Nagelungen. 11330. So ſere taůmte. vgl. 11100. 11336. Hereboten. 11348. ſchaůen. 11351. b. vogte. 11355. freůndt. 11356. b. ein Komma. 11357. chomen. 11358. b. deſte. 11364. taůgen. 11366. b. gelan. 11371. b. dinge. 11375. b. recken. 11376. freůde. 11386. frůe. 11392. N. 8433. 11398. b. der not - helde. 11400. ůntz. 11401. N. 7306. 11402. das-herren. 11412. fůne. 11414. wͤre. 11416. Kl. 3735. 11417. emůedet. 11424. ůntz. 11434. ůber. 11440. fůechte. 11452. gůettlichen. 11461. b. alle. 11465. můede. 11471. Gůnther. 11473=74. ſůenen - kůenen. 11479. l. můeleiche. 11481. b. wirt. 11491. 11501. l. ab geſtan. 11493. b. vaſte. 11497. zweivels fan. 11499. frue.

15. Abentheůr. 11509. gůettlichen 11531. b. ein Komma. 11541. daz. 11542. l. fůrſten. 11543. lant. 11550. ynfel. 11570=71. bewaren - waren. 11587. můeſt. 11588. do. 11594. b. Wolfharte. 11598. here nun für gerewen. 11600=1. b. verzech - lech. 11601. Diettrichen. b. Wolfharte. 11611. b. Helche. 11612. Ramůngen. 11619. wol in. 11625. wͤre. 11626. zuchtikleichen ſeydt. 11627. Grnfreydt. 11631. b. namen. 11632=33. 11756=57. Berchtůng - tůng. 11649. 62. fůrſte. 11654. l. bey geſtan. 11664=65. ſtůnden - funden. 11676. mare. 11758. b. des leſten. vgl. 12198. 11766. beſonder - wůnder. 11777. w. man verweiz, verwies, tadelte. 11780. b. pitte, ich bitte. 11781. N. 9186. 11784. do. 11785. b. Diettriche. 11791. groſſen. 11796. ſeinen. wůnden - fůnden. 11800. b. ſols. 11806. darůmbe. 11815. gepůnden. 11820. b. ein Komma hinter maſſe. 11829. b. hortet. 11856. ſein. 11861. kůenen. 11864. můeſte. 11867. l. fůllen. 11876. kůnden. 11878. Pern. 11882. viell. krach. 11883. vgl. 8673. 11890. b. Weyttege. 11894. b. tyoſte. 11901. mueten. 11903. b. her N. oder der kůchenmeiſter N. 11905. b. helm(e) plicken. 11917. mit raůme daz. 11919. wͤn. 11920. geraůmet. 11927. fůert. 11947. reichen. 11967. ſein. 11977. ſeyt. 11982. ward lannge. 11983. was. 11987. brunnzen. 11994. genueg. 11998. b. vngkel. 12009. b. harte. 12010=11. průche—wunder. 12016. l. Růmolt. 12018. peůle. 12019. wůnden. 12036. daz. 12038. daz in. 12046=47. Berchtůng - tůng. 12051. b. einander. 12052. hergernot. 12054. vgl. 10313. 12065. von. 12069. b. mochte. 12081. Mautarn̄. 12082. l. můſte. 12084. drůngen. 12087. wo ſolt - anderſwo. 12096. ſtůnden. 12100. begunden. 12102. vndert in. 12104. vngefüeger. 12114. wůnt. 12116. Berchtůng. 12120. ſein. 12148. wůnder. 12153. erinnert an Siegfrieds Schmiedearbeit im Liede von ihm. 12168. b. leibes. 12185. ware. 12186. kůnen magen. 12187. beleiben. 12194=95. kůenen - Berchtůngen. 12196. kaůme. 12205. entweychen. 12207. ſtůnd. 12215. fraůen. 12226. průnne 12233. b. helmes. 12239. kůenen. 12244. geſůnt. 12247. Helmſchart. 12253. w. keinen. 12256. in der. 12261. daz — gůter. 12262. daz. 12264. Welffunge. vgl. 561. 12265. daz. 12268. vgl. 9269. 12272. Minungen. 12278. Palmůngen. 12285. l. trůg. 12296. Eyringk. 12305. gemůet. 12320. Burgundare. 12322. ſchein. 12331. ſpiegelholz, Spahn des behauenen Zimmerholzes. vgl. Parcival 20633. 21030. 12333. frawen. 12338. b. der. 12339. b. helde. 12340. empůten. 12361. nie nie (oder me). 12368. b. im en - wåren. 12369. dem. 12370=71. ſůne - kůene. 12374. geſenfftet. ~~12380. wein.~~ 12382. behůet. 12385. peůl ſůſt. 12398. wͤre. 12403. kuene. 12406. dem. b. brunnen. 12412=13. fůnden - ſtůnden. 12421. ſelb nie. 12427. l. fůrſten. 12428. fůnff hůndert. 12432. padelichen. vgl. 12480. 12435. möchte. 12443. do dein. 12445. do Walthern. 12446. Hůniſche. 12447. fůrpůege. 12455. b. begegne. 12456. b. brachte. 12460. wͤre. 12466. lachemlichen. 12467. guete. 12475. haůſe. 12478. raůmbten. 12482. pracht es. 12495. b. vnde. 12499. b. helde. 12502. ůntz. 12504. itewenſen. vgl. 10880. 12507. geware. b. gevåre. 12514. das. N. 7226. 12519. wͤre. 12528. ergetzte. vgl. 5719. 12532. b. Diettreiche. 12535. kůene. 12542. emphůnden. 12544. ſůnſt. 12554. kaůme. 12561. frůmb. 12564. b. das. 12567. ſtůnd. 12574. des mir. 12590. mit. 12592. b. teufel. 12595. b. gefare. 12606. vgl. N. 3461. 12608. verſunnet. 12615. wirdet. 12616. wͤr. 12618. in wart. vgl. N. 1319. ff. 1325. ff. 12632. b. gedachte. 12637. b. joch. 12641. b. Etzelen. 13645. b. dem. 12648. mich ůberhůebet. 12649. in. 12656. Hildegůnde. 12660. vil hetten. 12662. freůnden. 12668. vnteůre. 12686. begůnde. 12691. wůrden. 12700. můeſſen. 12701. b. gern. 12715. beuolhen. 12728. l. gekůndet. 12741. das erſte ſo iſt überflüſſig. 12759. gůet. 12768. geſtůele. 12769. ſůn. 12777. b. helde. 12780. vrlaůb. 12781. gefůege. 12797 petz iſt ie daz. 12799. b. wolte. 12800. b. ſchöne. 12815. Hildegůnde. 12826. den weygande. 12829. reichen.

16. 12836. vgl. 5741. 12839. b. harte. 12840. mümmen. 12847. sterchen. 12852. güettl. 12854. bede. 12856. Harünge. 12860. gedienten. 12869. das. 12871. daz 12879. von. 12897. undeutlich. 12900. mein. 12902. in. 12906. Diettreich. 12917. kumen. 12923. im. 12927. welhem. b. erste. vgl. 12960. 12971. 12931. b. her H. 12950. b. zwene. 12951. helt. 12962. b. Madelgers. vgl. 10900. 12967. teür. 12978. vn-herren. 12984. alle peste. 12996. emphahen. 12999. stünd. 13025. b. freude. 13030. b. vol. 13038. Burgundare. 13044. raten. 13054. Do ist überflüssig. 13055. fürste. 13061. thüend. 13068. Wolffetat. 13071. b. zwene. 13078. thunaü. 13089. besannde sind Byzantiner, eine Münze. 13101. över. 13104. sun. 13108. war. 13111. seit. 13115. der erbere. 13120 - 21. iüngen - sprüngen. 13127. lobebare. 13131. Rein. 13132. reiche. 13133. empeütet. 13136. freüntsch. 13137. das wer. 13144. mügt. 13151. nymmer. 13160. l. wünschet. 13161. l. für gesait. 13165. euch wünschen. 13171. hüet. 13178. 82. b. vogel. hünt. 13179. künd. 13187. vgl. 7043 ff. 13188. ware. 13191. b. dem. Kl. 2113. 13193. b. Helche. 13199. l. füllen. 13210-11. mare - were. 13219. im. 13222. lobebaren. 13230. Wate. b. wäte harte. 13233. ist das Komma zu tilgen. 13240. b. zwene. 13252. b. das. 13256. emphahen. 13257. für. 13260. l. dem Rudegeres kinde. 13265. b. selbes. 13283. b. Helche. 13294. im. 13297. reichen. 13306. b. habent. 13310. b. erze. 13311. lützel. 13312. man ist manne. 13318. undeutlich. 13329. vgl. N. 4990. 13332. wisst — Hildebrant. vgl. 13344. 13338. lobebare. 13348. Steirare. 13349. w. swie der. 13356. reiten. 13359. iren. 13360. müss. 13365. nechste 13374. b. das. 13380. were. 13383. künde. 13387. b. dorfte. 13394. hurten. b. unde. 13399. redt. 13400. b. Helche-altem. 13418. geraümbten. 13456. daz ist daz ez. 13460. freüden. 13463. stünd. 13470. brüefte. 13471. früe. 13478-79. aller stunde - kunde. 13480. b. gefuegte. 13487. müesse. 13491. sunst.

Anmerkungen und Verbesserungen

zum

Großen Rosengarten.

Die in [ ] geschlossenen Stellen fehlen in der Heidelberger (H.) oder Straßburger (St.) Handschrift. Die unbezeichneten Wörter stehen so in der ersten. l. (lies) bezeichnet Druckfehler, b. (besser) anderweitige Verbesserungen, a. b. Halbzeilen.

Der groß rose gartten. St. Der Rosengart. H. (neuere Hand.)

1. 1. kingen. St. (meist so). l. unde. vñ. H. (meist so). oder. St. 2. sü. St. (meist). irn z. warbent nach grosser w. St. wirdkeit. H. 3. noch prisz vnd. St. 4 sü s. —chen. St. [ouch ir]. H. 5. wir wunder v. vernumen. St. 6. irn dagen zü strit s. bekumen. St. (das ü ist meist ungenau und schwankt zum ů, ü und ü). 7. solche ofen düre s. m. vns v. St. (meist). 8. b. sogar an. St. 9. kundent - lihtez. St. 10. frowen. St. (meist) In H. gleicht das ŏ dem ŏ. 11. von sarfen. H. l. scharpfen. 12. das mueste — m. kiener w. St. stulter. H. 13. sü beretent — lov daz woltent. St. priesten mang. H. 14. ir reise nün herent. St. vn h. — herren. St. 15. rieffen von hünen an den. St. l. reizten. 16. frowett — clügez. St. 17. [vil]. H. gern. St. 18. wele — retten. H. best wolt. St. 19. dett — vnd sinen heilden güt. St. 20. f. an dem rin mit ellent hafftem müt. St. 21. l. Rine. heilde. St. (meist). 22. von clüger — [als]. St. Für 23 — 26 hat St.

wie sü ein ander reissetent von hinen an den rin
vnd wie su do strittent vor crimhilt der kingin

Ein fart begund sich haben gon wurmez an den rin
vor dem king gippis vnd crimhilt der dohter sin
sü woltent brieffe senden gar witt in die lant
aldar kam dar vil frecher manig wigant.

27. der kunig was gesessen do zů. St. [burgent rich]. H. 28. er waz geheissen g. St. dz. H. (öfter). 29. er hat e. roseg. zů. St. 30. er sprichet wer im den dürre breche. St. wil er. H. 31. ging. H. (öfter). ez gat — portte. St. spangen. H. 32. uch. H. so vil des rotten goldes was daran geleit. St. 33. vnd daz edelgesteine w. St. 34. wz get'gen. H. also es zu einer muren vmb den gartten was erhaben. St. 35. do koste derselb gartt mangen richen sch. St. 36. gewurcke. H. geleit. St. 37. man fant in — freid. St. 38. wissent daz der gartt drug r. St. 39. des gartten miestent hietten zij der k. St. 40. so su die kungin i. mahtt gehan. St. 41. vnd in — mohtte. St. l. iergůt m. H. 42 rozg. H. stritte. St. 43. rosg. St. ein baner die su furtten die waz schonne bereit. St. 44. hübschen: (das ü hat in H. oft einen Punkt, wie y). ein strich von rotem golde w. St. 45. was was in H. an der halp dargegent ein strich von silber w. St. 46. man fand in dem gartten m. clůgen st. St. 47. k. Etzel k. [g.] in H. Do sante der king gypis in die l. (rich?) St 48. rosg. H. ob iergent wer gesessen ein king so freidenrich. St. 49. held. H. der mit zij heilden den sinen gesige an. St. 50. leget im. H. d. wolte. dem woltt er mit willen werden vndertan. St. [51=52]. St. 52. geschen. 53. der B. H. gein bern. St. 54. ritten. H. St magan. H. [stulzen]. St. 55. do sü erbeissteten — von b. — [wit]. St. 56. l. schlůgen. St. frölich. H St. wunencliches. St. 57. [schier] St. 58. wie der — wer. St. 59. frowette — hertz den firsten wol g. St. 60. h. starken r. ergen. H. gegent. St.

2. Die rothen Ueberschriften fehlen sämmtlich in St. enpfing. 61. gezogentlich her v. St. 62. wilkom v. h. king e. r. St. [Etzel]. H. 63. ist w'wer w. H. uwerz gewerbez har in daz l. St. 64. [der] k. ezel. St (öfter.) 66. ob t. geturre ritten gon burgent rich in. St. geritten. H. (oft). 67. ein — zů. St. rosg. H. 68. in ym brech — wolt er. St. 69. [von Berne]. St. 70. frvete. H frowette s. sin. hertz. St 71. gelobete — bern — hiltbrant. St. 72 zů herbergen do man m. St. 73. über iren dofeln enssend gůt. St. 74. h frowet sich ir m. St. 75. l. ein. über die tofeln glich. St. 76. nun. H [nu] — still. St. 77. dottent — [do]. St. wir. H. 78. eim. St. 79. nůn — briff. St. alle ir h'ren vnz. H. (vielleicht ist aber dafür er sprach zu streichen.) 80 solch. St. daz. H. 81. rüfft — sim kappelon. St. 82. [ouch] für sich gon. St. 83. verbütt — hinen. St. 84. geheren w. in. St. brieff. H. 85. schribe r. H. St. vgl. 257. 86. hören wi — nün heren. St. lüte H. 87. in disem brieffe wunderz. St. 88. oder [zů]. St. 89. her — [her]. St. ston. H. St. 90. [den] — kappelon. St. 91. küng. St. 92. niedenan by — [do] — ym St. 93-94. scheint eine Lücke, da das folgende ir sich auf Chriemhild bezieht, u. auch die Lieder sich besser so abtheilen. Zwar findet jenes auch schon 92 statt, und St liest anders. 95. Günther. H. der ander ist Ginter der dirtte gernott. St. 96. so l. St. lesent. H. St. (In St. häufig i und ie für ů, ü). 97. schon. St. 98. ob h. Dietr. — dar. St. 99. sin h. (schilt. H) steren gon. St. 100. nün tr. v. tr. von bernne sprach. St. 101. Die eingerückten Zeilen sind in H. durch größere Anfangsbuchstaben und roth bezeichnet. 101. [ir herren]. St. 102. [und] — nit ritten St. [dohin]. H. 103. schöne iren trutz. St. 104. [meister]. St. stot St. H. (öfter so o für a). 105. schön — [daz]. St. 106. ein acker dar in. St. 107. [bitz] — milen St. 108. l. blůmen vn dz gras vil. H. 109 hat erz. in d. g. e. lind schon vnd hol. St. 110 schon gerihttet ein — also. St. 111. [wanne — ein]. H. 112. obenan in der linden — fögelin. St. 113. freiden. St. (öfter). 114. manger süsser — minnenclich. St. 115. vnder e. St 116. herz. St. kurtz vil. H. 117. lint i. so schon vnd so w. St. 118. lind schette. St. 119. vmbhangen m. silber vnd mit gold r. St. 120. küngin. St. 121. gestüle. St. 122. benin H. bein er d. St. 123. vnd den. St. 124 l. pfellor semnit sit daz bezzersnüe en waz 125 kunent — lind. St. 126. kurz wil habent. St. 127. besehen. St. 128. nun. H. [nu herre] — besch. St. 129. Ir r. H. s. sich v. mangem vougel. St. [130]. St. 131. geuider. H. (öfter u für v, wie umgekehrt). 132. in dem garten [so]. St. 133. wellent — gon. St. 134. spillen augen manigez clugez m. St. 135. m. sint su g. St. uekne. H. vgl. 154. 136. ist vil me wanne. St. den man von uns. H. 136=37. k. seit„ — „Sy. 137. rin. St. 138. 40. l. ie der man. 139. rosg. H. 140. vnd dar. St. wite. H. 141. den sollen — glich. St. 142. soll — [denne] — tietrich. St. 143. weller d. andern angesiget. St. vgl. 2197. Merkwürdig ist, wie in so junger Handschrift noch diese alten Formen, nicht bloß in Reime stehen: sie geben aber dem weiblichen Abschnitte, worin sie meist nur vortreten, das gehörige zweisilbige Vollgewicht zumal bei kurzer Wurzelsilbe; obwohl auch bei langer (1450. 2378. vgl. 353. 823). Zur Erklärung dient auch, daß der Schreiber, laut der Unterschrift, aus Wallis war, wo diese vollautigen Formen noch leben. vgl. Stalders Schweiz. Dialektologie. — 144. küsset — setzet. St. 145. nün — düfel [also] — volffh. St. 146. [und] — über sin. St. kam. H.

147. k. ouch. reisen. H. reissen gon. St. 148. rittent ir dohin her dietrich i. w. doheim. St. 149. solich. St. 150. [und] wurd ich do — müszte. St. 151. küngin — ein [wunderlichen]. St. 152. han ich mir heim ein. St. 156. uns ouch e. H. v. ir r. St. 154. munde uekli. H. vgl. 135. vnd neckelin g. St. 155. den sinnen — schnartz. St. 156. ich neme l. heim ein i. mütlich vnd. St. 157. gezogelich. St. 158. gon burgent rich in. St. 159. wurt. H. St. villihtt. St. 160. gib ich danne frowe sütin d. liebsten. St. 161. kemnaten. H. ist vnz w. St. 162. haben — kingen g. St. 163. innen s. r. gr. d. St. 164. vn — gezaln. St. 165. es volbr. d. kingin. St. 165-66. l. rich.„ — „Mement. 166. [die]. H. ditrich. St. 167. schriber. H. St. 168. [und] — hören iren — ich üch. St. 169. erst. St. 170. rin dienen. St. 171. der a. [daz]. St. (so auch im Folgenden). 172. dirtt. St. 173. Die v. H. hagen aldriannus. St. 174. do her von. St. 175. volger v. alse. H. völker v. alizi. St. 176. frowe. vgl. 1072. 177. daz sübende ist schiffing — igerlant. St. nid'lant. H. 179. [und] heist aspri gon. St. 180. [Der]. H. fiertt zwey swert in einer scheiden domit er. St. d. zwei — den. 181. risse heist schrithan. St. 182. dbiz. H. die lant von prissen vnß an d. m. mit vahtten. St. [183]. H. zehen i. reinbolt v. meigelon. St. 184. herbot. H. herbrot. St. 185. süfrit. St. 186. [Der] — balmug. H. zwöllff sw. einz i. ballung. St. 187. übel mer [also]. St. 188. geschrüwe [sig] — wart ged. H. geschruwen — [ie]. St. 189. gip ir. H. gib ich — würt die magt. St. 190. mohtt — got ir St. 191. lihten. H. (l. lihte). rehtte h. also — wilen. St. 192. gedeng. St. 193. den düfeln dhin hilibr. St. höhan. H. 194. nit — [riten] gon burgent rich i. St. ritten. H. [oft]. 195. solz ich gon — eim. St. noch rosen r. gẽ bürgedẽ vm̃. H. 196. ich wer l. heim so blib. St. sched'e. H.

3. Die Ueberschrift folgt erst nach 198, und darunter ein Gemälde: links der Schreiber mit einer Rolle, rechts stehen fünf Personen, ihm zuhörend. Der rothe Anfangsbuchstabe von 195 (nicht auch 197) zeigt aber noch die richtige Abtheilung. 197. dort got. St. 198. nün. St. (oft.) 199. schriber. H. St. ir heren ich — [mere]. St. 200. iegelich — zü sim lib h. St. [201]. H. gedohtt. St. 202. manchen r. uz zü feld [nu]. St. nun. H. (öfter). 203. hat gehörtt sagen v. St. 204. wellent. St. 205. alffhart. St. (immer). 206. wurst. St. 207. het. H. heist üch me s. St. 208. mohtten l. heim krenzelin usz negelin tr. St. 209. wanne [da] — rich. St. burger. H. 210. missent nach er v. u. kumen. St. 211. künent vehtten. St. (wo fast immer noch ht für cht). 212. m. wissen s. St. 213. sü mütez gantz. St. 214. han ein kr. St. 215-16. in St. umgestellt. 215. solte mir grossz kunder dar vmb wesen by. St. 216. m. gesehen w. St. 217. red [herte]. St. 218. [und] mohtt — über — nit. St. 219. lan ir r. — han ir heim. St. 220. han mangen sommer gangen — ir nie kein̄. St. keine. H. 221. wolt — stehet — [meister]. St. 222. stroff — me. St. 223. wanne ich v. St. 224. geb in für ir — ein. St. 225. alpart. H. 226. rot l. St. vich. H. 227. sage — ez u. dort beschihet. St. geschehe. H. 228. irs. St. kus. H. einbir. H. St. (?) versmer ich nitt. St. 229. varn m. mim heren. St. [230]. St. kus ember. St. 231. eim küssen gon. St. 232. blib l. heim mohtte ez ongef. St. l. möht. 233. do spr. w. [der küene recht]. St. 234. [und] — her ich blib heim. St. 235. went alldar. St. 236. [noch] dusent. St. 237. [meister]. St. 238. sch. iuncfröwe h. u. har ges. H. 239. gon. St. (meist). 240. so wurtt. St. villich. H. 241. [der k.] — dort. St. wez. H. 242. hietten die lont vnz u. St. nicht lit. H. (schon dort gebessert). 243. [altez] sidenen tröm. St. 244. hobet — [ez] H. wurtt — kopff entr. so i. — from. St. 245. eckhartt — wer auck g. St. 246. wanne [daz] — so gar. St. (vgl. die alte Vorrede des Heldenbuchs und das Gedicht von Dietrichs Ahnen). 247. wuste i. wenne — mit ich ruschett ich in d. St. (Im Dietl. 10627 u. Alpharts 445. heißt sein Roß Rusche, Roschlin). 248. so — dietter — [meister]. St. dietichen. H. vgl. 321-22. 249. heiny d. kien i. wer ouch gern. St. 250. liesz — her. St. 251. wanne — wenne m. l. reisen. St. 252. k. rosen willen gekem ich niemer s. St. 253. minen dingen spr. meister hiltbrant. 254. nach nach r. — offenl. H. 255. so m. — den vnsz d. magt. St. enbot hã. H. 257. schriber here. St. 258. [und]. St. 259. turent mün. H. und dürent ouch nit str. daz es ieman fromez siht. St. 260. wanne mit den w. — die schon er. gibt. St. (Diese Umstellung ist besser). fromẽ. H. 261. mugent. H. des prises nit iehen. St. [262]. H. 263. sollent bald. St. 264. rosg. H. kl. iuncfrewelin sin̄. St. 265. wurtt — scharpffen. St. sarfen. H. 266. daz. heist ich fr. er. iren r. St. 267. sollen komen iren s. w. s. n. St. 268. mugent — schamen. St. 269. woffe — woffe iemer woff spr. St. 270. dunt — [an]. St. [wie]. H. 271. sch. fröwe w. — [keinen]. H. daz ir kein n. w. ein man. St. 272. [en] — [im] — [han]. H. yme sl. uch müsz vor mit. St. 273. ym — glig. St. ir mir. H. 274. hohez d. St. d. schlaffen u. H. 275. [sere] — [gar]. St. 276. l. kus. kusse. St. 277. sigestap d. iung ich wil an. St. 278. ich g'ne m. H. 279. hab ich gern. St. 280. sigestap — helff. St. 281. hiltbr. — alt ich w. d. St. 282. liebeste

here. St. 283. birt vnd hůp ouch an. St. 284. viert — dennen m. der ſt. St. 285=87. l. daz der — [ſich] ſige ſtap. St. ein ſtulzer iungeling. H. 286. [daz] w. riediger der milt. St. 287. [daz] w. heiny — k. man. St. vgl. 627. 288. daz — [ein ritter]. St. 289. daz — [daz] — rüſſen. St. w. ein k. vz. r. lant Der füeret ein rad von golde wz ouch wol erkant. H. 290. [daz] — krüchen — ſchon. St. krieken ein ſtultzer iungeling Der vichtet alſo ſere das wiſſent ſicherlich. H. 291. hoc. H. 292. er w. — ſin lip vnd ouch ſin g. St. 293. zi kenpffen — wunenclich. St. (öfter dieſes u beim Adverb.) 294. nemen — er dietrich. St. 295. [ne]. H. daz lan uch vmb r. — (meiſter). 297. Wen — münch. H. went wir danne loſſen minch eilſam. St. 298. [ich]. H. 299. weſen. St. 300. geſin. St. 301. ſol — entpfieren dem er. St. [302 — 42]. H. 302. l. ſünde. 303. ſwor. St. 304. enköbetent. 305. ſwor — ein. 306. wann ir woltten. 308. getürent. 309. fehlt etwa: Der ſchriber ſprach: 310. wen. 311. bereit. 312. ſingibtten. 314. ſchön d. alt hiltbr. 315. ütten diſen. 319. hiltbr. (öfter). 320. b. erbe. 321. heren. (öfter). 322. enpfoln. 323. die — ütte — bitten. 324. Merkwürdig, iſt aber Eckhart nachmals gar nicht unter den Kämpfern im Roſengarten, auch hier unter den zwölfen nicht aufgezählt; wie in den Nibel. ſogar bei den Burgonden: dagegen in dem andern Roſengarten-Liede, im erneuten Heldenbuche, iſt er allerdings einer der 12 Berner Helden. — 325. ütte. 326. lütt — vnd. 327. harnſch liehtten. 328. ſu. (öfter). 329. ſchrotten. 332. bit. 334. ütten. 335. enpfoln. 336. b. Des. 337. — lich — er. 338. rettent. 340. hinen. 341. dietter. [344]. St. es. H. 345. milte — göttelin. H. vor der richen margrefin die riche gotteling. St. 346. har ſend ir liebez. St. 347. vnd zů icgel — daz. — heilde. St. vert. H. vnd zů iegel. St. 349. ſie rüſten ſich vf bald — [vil]. St. 350. Dieterich ez. H. diettrichz reiſe. St. 351. an die v. St. 352. minch d. der r. willen er vſz. St. gezuket. H. 353. zů allervoderſt [meiſter] St. vgl. zu 143. 354. [kam] H. im nach. St. 355. vnd ſin ſp. St. 356. dett ouch. St. im. H. 357. u. ouch e. wilin St. 358. do waren. St. 359. do die heren ſungen mettin. St. 360. ſtappetent en zů. St. raſt. H. 361. hilttbr. begund — bald. St. 362. in diſem — brediger [ouch]. St. 363. minch — bald. St. [wol balde]. H. 364. bald lůge en uſz — [nu]. St. uz. H. 365. [mir]. H. harnech — [vil]. St. 366. wez ſü danne. St. 367. min helm lihtt ſpr. minch eilſam. St. (ſo immer). [368=69]. St. 369. [Ilſan]. H. 370. wer ir dar zů ich wolt ſü beſton. St. 371. brechte H. dann daz ſw. — den henden. St. 372. wellen. St. 373. nün lügen en uſz. — horten. St. uz. H. 374. [ter] wolfe. St. 375. vnd ſteret u. d. helm e. güldin. St. an dem ſchilte das g. H vgl. Eigenst. 146. 376. woffe iemer ez iſt. St. 377. imeſchüllen marg. H. im — eim. St. 378. den ſinen ez ſige einz heilt. St. 379. er — ſchilt ein lowen grüwelich. St. 380. [wol] volbr. — [min] er diettr. St. 381. tratt — port. St 382. der bringen ein growe kutte. St cuten. H. 383. ob den — dig. St. 384. [do] er trat. St. [der mere]. H. 385. vnde veniris ſpr. St. 386. geleit — [al]. St. münich e. H. 387. du ie iorley — ſtritez u. St. iaclant (?) — ſtriten dez wank. H. 388. mohteſt — frowe ütten — han. St. 389. ich wolt ſpr. [meiſter]. St. 390. kriemhilt die ſchon h. nach. St. 391. daz wir ſollent komen — hochzit. St. 392. ſchin — dore ſintt. St. 393. red ſi gemelich. St. (das letzte Wort iſt beſſer). 394. wurt. H. St. diettrich. St. (öfter) 395. her. St. 396. [ime] die wortt — [im] gelobeſteſt m. diner h. St. 397. du geb din trw vn ſwür im. St. ſwerd. H. 398. er die woldeſt. H. wanne er wolt reiſen ſo wolteſtu ſin b. St. 399. nün — nüm. St. 400. vmb — gelobt. H. [dar umbe]. St. 401. wurt. H. ſo wil — farn. St. 402. die r. gon wurmeſze w. ich ſparen. St. bewarn. H. 403. iſt in St. mit groſſem Anfangsbuchſtaben eingerückt. ſpr. meiſter d. H. alt. St. 404. briederlich truwe ſolttu er mant ſin. St. 405. ſto. H. daz. u. d. magtt. St. 406. minen. H. noch mim h. d. noch u. h. ſo. St. 408. Vnd lont ir mich hie. H. blibent ir [hie]. St. 409. [üch] — [der]. St. [410]. St. 411. zog — kapp. St. [daz]. H. 412. [Hey] — wunderlich. St. d. m. d' münich verunfent. H. 413. [meiſter]. St. 414. daz dün ich. St. ſtirrn. H. 415. ſchowett — [des] minch eilſamez. St. iſen ſw. H. 416. einz g. bredigerz ſt. ſin. St. ſtad. H. 417. Wenne. H. den. H. St. mit dem ſtab. St. vgl. 2358. 418 gip ich. St. 419. wuſtent — rin — burger. St. burgenden. H. 420. eb ſü üch bihttent ſü wurden. St. vgl. 1661. 421. wir went gon — rinz. St. 422. eim r. krantz — [inne]. St. 423. [daz — here]. H. ez müſz do werden ſolle. St. 424. moht — hatz u. St. 425. d. r. u. d. bl. daz ſollen ir glouben. St. 426. hünen r. i. w. ſo gir. St. 427. ſü ſüchen mit m. kunne. St. 428. iſt in H. mit einem groſſen rothen Anfangsbuchſtaben eingerückt, anſtatt der folgenden Zeile. niesch. H. den moſz — gebloſen. St. 429. wellent — eſſen. St. 430. oder wellent — erbeiſſen ich gip. St. 432. ein ander eſſe die gerſt. St. 433. beſant — abtt — brůd. St. 434. glich St. 435. der f. löbel. St. 436. [und] — nit wider er in ich. St. 437. diſch geſat [v. B.] St. 438. l. halb. an der halp der tegen. St. 439. alt ein vſſerwelter. St. 440. [alſo]. St. 441. geſſen und getruncken m. h. erhaben. St. l. dü m.

442. schönigls — dz w. m. st. St. mich' vnd. H. 443. gurtte selber vmb sich [der]. St. münch. H. [444-45]. St. gehiltz. 446. [vil l. h.] ich müsz ein vrlop h. von dem aptt ob er mirz gan. St. [urloup]. H. 447. ich müsz helffen her. St. dienâ v. b. dem küenen man. H. 448. der apt spr. dz dün ich g. s. St. 449. [her] — sin sch. St. 450. mit den er sin d. dig hatte. St. 451. [Benig] ein g. St. 452. vrlop. H. St. namen — rittent. St 453. in v. St. münch vnd [ouch]. H. 454. begundent — [dem]. St. 456. dz. H. 457. starg w. s. daran. St. st. er ist an. H. [458-60]. H. dig. 461. alt. St. 462. [mich]. H. [so] dig vmb. St. 463. lip jemerlich. St. 464. in aln stunden in aln nöten w. St. [sin]. H. 465. funfften. St. 466. waren — gesind. St. 467. [alleine der] — einer sunder. St. 469. [fir die heren] sy zü. H. 470. min heren alle — [groz]. St. 471. zü ym. St. 472. nün — [wol] — domit. St. wz. H. [473]. H. heintz vernymest du. 474. wilttu du — glouben so sihe. St. 475. [do] — all zü. St. [476b — 477a]. H. l. schühe — schü — finden. St. m. irm milten. St. 479. glich zü. St. 480. on allein w. St. 481. sprachen [do] — glich. St. all. H. 482. wilkom v. bern. St. 483. Vnd sol w. H. wilkum. d. alt. St. 484. wot — [übel] — waz sol — daz. St. [485-87]. H. münch — kien. 86. habent — bald. 87. frömd. 88. sollent sich s. St. [sin]. H. 89. tegen junge. — [der]. St. m. alzehant. H. 90. [und] — nit en bern ein slag m. er son mir h. St. vgl. 734. 491. [gar] vnerschroklich. St. 492. er d. St. 493. [ritter] — münch. H. jung spr. minch eilsan do. St. 494. hoch. H. m. mütt über w. a. [hoh]. St. 495. weist. H. wurst. St. 496. dün. St. 497. [ez]. H. [und] — dan — [der] St. 498. Der große rothe Buchstabe sollte die vorige Zeile anfangen. ich in danne han. St. 499. wagen — in nechste. 500. [daz ich] — ym zü liden diz gr. St. 501. die s. — gewaffen — sigestap. St. 502. an grosz sturme kumen. St. 503. [der]. St. 504. [daz]. H. den vil k. St. 505. red l. bliben. St. 506. nün r. — bald ir recken al s. St. 507. dort — löblich St. 508. mussen. — er d. St. 510. [reit]. St. 511. sigestap — [der]. St. 512. woren ierem herre m. willen u. St. 513. heim kam. St. 514. gegent ym. St. m. vigant. H. 515. daz frowe sich schariche d. St. 516. [wol] — [sin]. H. w. den recken m. St. 517. by der h. St. 518. gegent meister h. St. 519. der dritt [daz] — milt margrose riche. St. margraft. H. 520. [also] schon. St. küniginne rich. H.

4. fröwe öte d. H. Das Bild darunter zeigt links ein Haus, unter der Thüre, die Königin mit einer Frau, rechts vier Ritter zu Pferde. 521. gezöglich — ede. St. die alte. H. 522. wilkum v. bern er diettrich. St. [523-24]. H. [sint] — wilkum vgl. 483. l. zühten. 525. graten. H. wer. St. 526 dar minne wer m. — [vil]. St. [527-30]. St. 527. güden. 528. l. gefügel. 530. trüwe. 531. man seit ir v. — die w. [schon] — feld. St. 532. rocken hat nie man. St. 533. iegel sim geschmeide. St. duldin. H. vgl. 552. 534. geschmid ü. al weltt. St. 535. gezogelich die k. so r. St. 536. er d. St. 537. do wil. St. 538. u. ouch. H. minen henden lihen vnd geben St. 539. do sprach die frowe — mohit es. St. 540. [nu] brehtt. St. 541. weller her d. vnsern willen kunt gon w. St. komēt. H. 542. hette. H erfohtten n. fürstlichen. St. 543. gezogelich. St. 544. [doch hie] heim. St. [clügez] H. 545 zierend heild. 546. vmb — meged ich. St. [ich] — [üch]. H. 547. fromenclich [als]. St. 548. darvmb wil ich iemer uwer dienerin sin. St. 549. wunden diff. St. 550. gib — frowe vnd ein. St. 551. [rin] H. rocken [alle]. St. 552. [Und] — iegel. geschmide. St. iecliche m [gesmidet]. H. vgl. 533. 553. ich iecliche n bes. H. alsant by s. St. 554. iegel. St. vff allen sament h. H. 555. [Aller] erste h. frowe heriche. St. herch. H 556. su wolt den priss erw. vnd ouch den r. St. 557. nemen — [edel] g. so r. St. 558. rehtt wunnenclich. St. 559. gold. H. 560. die waren — erkant. St. 561. von in so. St. r. do gap so liechtez schin. H. [562]. H. l. hat. mund ein. 563. wicken — so fin H. Den hamer h. su slahen vff daz golt. St. 564 wanne — [edel]. St. ez [allez] do gebot die H. 565. waz. St 566 sin d. so wunclich. St. [567-70]. H. kingin. 68. gestein. 70. sin — wuncl. 571. koffen. H. die deck h. sü machen vff m. snel. St. 572. den brüsten w. H. waren sü enge. St. 573. do von sü wit spr. dez waren. St. 574. [noch] H. nach — vnd. St. 575. gezelt — kosten rich hab. St. 576. gold. H. gestein [schein] — ab. St. 577. bran eben also ein kertz d. m. by nahtt dafon. St. 578. dar — hatten die kenpffen. H. 579. gold. H. gestein — an. St. 580. fint in d. gezeltt. St. 581. tauelt. H. dofel waren h. beinen gl. also ein spigel gl. St. 582. obena. H. oben — knopff ein l. kar bunkel waz. St. 583. bereit. St. 584. ein first — rehtt. St. sy solte s. e. k. H. 585. wie lant. H. vnd waren vnder tenig z. w. l. St. 586. dar vsz — helff m. st. wigant. St. 587. küngin bald für sich gon. St. 588. die edelen zü kenpffen — strit s. ston. St. 589. heild. St. 590. nit lant uch überkomen. St [591]. H. heilden riche. 592. by s. St. der v. H. 593. [Reina] lieber berner dün ez d. den w. St. 594. dz. dir w'de d. l. eschellen. H. schaffe — erhell zü. St. 596. den prisz zü erw. vnd. ouch den r. St. 597. die w. miesten St. den priss (en) su ervohttent — besch. St. (en ist oben punk-

fert, als ungiltig). 599. [uns]. H. vrlop. H. St. went wir bringen. St. 600. [wider] kume. St. kone. H. 601. si zerstert. St. [ouch]. H. 602. [daz] ez die kingin d. St. 603. [vil] edel. St. 604. wurtt — manig l. helm. St. liechte. H. 605. beg. der gartten v. bl. [also]. St. 606. ich schlahe dieff — [so]. St. 607. wellen hinen farn d. unser. St. 608. wellen — kein geschlaht. St. 609. [vil] edel. St. 610. vnd dünt daz also g. St. 611. mohtten. St. 612. so w. — vnd alz sin. St. 613. Großer rother Anfangsbuchstabe in H. mit iren. St. [ouch]. H. sper. H. St. 614 in reisen wo. St. beger. H. 615. sü sumetent sich nit lange v. — er. St. 616. do man begund — vil m. St. m. held gůt. H. 617. [al] — lich verwoffet. St. 618. wolttent — [alle] — [do]. St. allen — vo. H. 619. vrlop. H. St. (hier immer). der berner. St. 620. bettelon d. milt. St. 621. [schonen]. H. fr. sü s. St. [622]. H. l. über. 623. [gar] ein vsserwelter m. St. [624]. H. minch eilsan. 625. [do] sigestap. St. 626. n. d' br. H. kien. St. 627. [da] heiny [gar]. St. ein bid'man H. l. gar ein k. vgl. 287. 628. [do] witig. St. r. wol bekant. H. b. Witige. 629. n. do r. hartug. H. rissen. St. 630. n. do kr. H. schon. St. 631. denne marg d. jung heilt. St. [632] H. 633. al sin. St. 634. — lich füren. St. 635. brachen — m. manger b. St. 636. waren — g. frylich St. 637. [liechten] — gezinber. St. 638. dor von luhtte rehtt also wer ez. St. 639 [der] — [uff] das h. St. 640. rek. H. heilt. St. 641. sturnf. H. die . . . w. enpfoln dem alten h. St. 642. ladet. H. geleitet — hern m. freiden d. di l. St. Hierauf widerholt H. Dannan fürent do die h'ren mit fröden durch dz lant. 643. [do] — hern — [so]. St. 644. do hin in rz d. u. ouch ein deil by n. St. 645. k. gen w. an d. r. H. do waren die heren k. St. 646. [vil]. St. 647. do h. — alt d. rinz flussz. St. 648. vermesselich — heilden. St. 649. Jr h'ren v. — alle mich. H. [nun m'kent] al s. St. 650. halten H. [Daz ir] h. uch wisslich — gippich. St. 651 — 752. ist in dem andern Rosengartenliede aus diesem ungeschickt eingeschaltet, zwar erst in den alten Drucken, nicht in den Handschriften und daher auch achtreimig überarbeitet, und in 22 Lieder verkürzt. Aus dem ältesten Druck ist diese Stelle bei jenem Rosengartenliede in meinem erneuten Heldenbuche Bd. 1. Anhang S. 5—7. mitgetheilt. Die hier daraus angeführten Lesarten sind mit D. bezeichnet 651. in den acker d. paner von d. St. D. 652. do spr. vnder d. hünen d. alt. St. 653. hien. St. 654. einen solichen gr. fergen — niem. St. 655. einer — r. kst. St. den herkan. H. 656. wer wider. St. 657. darff — glückez. St. behalten sin. St. D. dz. l. h. H. [658]. H. 659. nün l. St. D. selb ferge. St. 660. het. H. vnd h. ouch zü sien — [alle] freisan. St. D. 662. so l. H. d. er wil haben ein füssz vnd ein h. St. D. 663. dz wz w're. H. wer. St. ein grosse sach. D. 664. [hie] — ein f. vnd ein h. St. [füz]. H. ee ich des wolt emberne sich hieb ee vngemach. D. 665. [der] — h. her dittrich der [wunder]. St. Jch will im das nit geben so spr. d. k. m. D.

5. Das Bild: links am Ufer der Mönch im Kampfe mit dem im Kahne stehenden Fährmanne, der mit dem Schaltbaume streitet. — Überschrift und Bild stehen schon vor 665, und stimmen so mit der Liederabtheilung in D. 667. [der]. St. w. selber der b. D. 668. dem langen risen. St. gon wurmez an. St. D. 669. so went er — ein brůder spr. [der]. St. 670. ir H. wanne er min b. sihet d. selb grosz. St. d. vngefiege m. D. 669 — 70. in D. umgestellt, und verändert: so machet er sich auf die fart vnd würt mich schawen an. Dann folgt noch: vnd gedencken in seinem sinne ob ich ein brůder sey so fiert er vns von hynne so werden wir sorgen frey. 671. Daz s. selzen — hartt schier. St. gar sch. D. 672. sich dz nun. H. sich diz [nu]. St. sölich gr. D. 673. gegent einen. St. einẽ. H. eim. D. 674. [Wie] wellent ir in d. g. zü bestan. St. D. 675. w. wend. D. wellent ym slahen also man danne d. St. alz an den eselen. H. 676. wanne er n. w. secke tr. do slehtt man in darzů genůg. St. D. 677. sollent danne. St. 678. dz. H. dirz — dang d. lieb. St. [679 — 98]. D. 679. warent lange wol g. St. 680. [den] h. die dotent. St. 681. wie sie — weren in stirmen — stritz. St. 682. dem feld mang banner. St. 683. [ze] — gest. St. 684. vnd. H. St. fr. nam ir a. war. H. 685. ob — m. edeln st. St. 686. gesinde. H. gesint. St. vgl. 534 ff. [686b — 87a]. H. 87. gesind sprochen si alle mit rottem golt d. St. durch graben. H. 688. dunckent an den sinen wir mussent. St. strite haben. H. 689. rosg. H. von disen. St. 690. [her]. St. 691. ist vil on masse vnd ouch on z. St. 692. sihet — wol — vnd dal. St. vol graben u. H. 693. hünen g. wuneclich gestalt H. wunclichen St, 694. sülich gesten. H. solicher gest wil er. wil n. St. 695. daz sehend — [ouch]. St. 696. iren brieffe — [zů] St. vgl. 1446. 697. sy hebet m. ir hende hoffart m H. heilten. St. 698b. wann ez ist zit. St. [ez]. H. 699. in — ging St. 700. Do hin an den rin — fergen. St. D. er gen v. want. H. 701. er rüfft (sprach) w. ü. f. zü brieder gottlich (geistlich). St. D. 702. daz — lonz. St. daz wissz (du) sicherlich. St. D. 703. do ginsitte St. D. do an d. rin. St. ferge. St. D. (immer). 704. do er — sim bartte. St. D. 705. io [vil]. St. w. uch gern ü.

f. (f. üch g.) d. got St. D. 706. begund — [d. sch.] v. hin zů regen. St. da nam er seine růder vnd für zů im getrot. D. (viell. genot für getrot, und dann bessere Lesart.) 707. [und] — [her] — f. den minch b. St. D. 708. her minch St. D. 709. wald br. H. ritten ir also br. St. in uwerm land also. St. D. 710. [leidig]. St. D. öw' [gefertez]. H. D. [711—12]. H. stittent — land. St. Reitent — also ferwappet. D. 712. ein grosser sp. D. 713—14. in H. umgestellt. 713. in dusent i. ie erhaben. St. ir habent mich betrogen an diser überfart. D. 714. [mir]. St. D. 715. zuhtt das r. St. D. [do]. St. 716. der m. [Ilsan]. St. kund (böser) l. St. D. 717. [dem v.] dz r. grosz vnd (auch) l. St. D. 718. flugen sü vffen nander m. grossen swang. St. 719. m. ilsan z. d. v. h'wz an. H. (b. her uz). zuhtte. St. (b. zů zim). d. v. ergriffe er zuckt in an. D. 720. begunde sy ein and' in d. sweis. H. begundent su mit (in) dem schiff(e) von streichen vast(e) baden. St. D. 721. Daz ez [daz blůt]. H. bl. vor in u. St. vff die (hin zů der) erd(en) fiel. St. D. 722. [den] f. St. D. dem g. H. 723. drug. St. D. 724. moste. St. 725. ist: in nomine domini amen! wie 1439 Dum nobis spr. — do z. St. der ferg der zirnet sere vnd flůchet da z. D. 726 tüfer. H. kein solicher — [me]. St. du kummest vom teüfel here der hat dich ausz gesant. D. dann folgt noch: Du geist ein bösen segen du teüffellischer man der hellhund miesz dein pflegē kem ich von dir hin dan. [727]. H. ich noch nye. D. sinen. St. 729. also. St. als ob. D. 730. Der minch [Ilsan m. d. k.] St. D. spr. für ware dein wören ist ein wint. D. 731. wannē — sy kumē. D. wanne disem fergen — [nû]. St. 732. [nu] ich hab — [so dick]. St. mit streiten überwunnen. D. 733. sarfen. H. mim gůtten swert d. i. tragen in derh. St. gůten. D. 734. Wil er f. nütgeroten einē trüsseslag můz er han H. vgl. 490. es würt dir auch bekant D. 735. nûn (nu) l. (von) u. stritten. St. D. schier. St. 736. lieb. St. [noch]. St. D. [737]. H. h. gůt. D. 738. hant. H. n. üch gef. h. [frö]. St. sie werdent manchen wecken die noch ligent in gůter hůt. Dann erst folgt 738, und darauf noch: so will ich das auch enden vnd üch fieren über rein. D. 739. m. den sezen. St. disem helde fin. H. m. wider üch f. ir. lieben heren mein. D. 740. mohtt m. groz dorheit wol [nahe]. St. wer wölt mich schadēs ergeczē gegen crimhilt der künigein D. [741—94]. St. Ein Blatt ist ausgerissen. 741. [daz ir] — üch f. D. 742. Wz. H. b. wirdet. was ir mir dann zůmůte. D. 743. genůgsan. D. 744. m. man D. 745. b. grosz freud ward in da kunt. D. 746. ruprecht — ausz seinem m. D. vgl. 2374. 1566. 747. künnen. H. von h. ir r. allesant. D. 749. üw'em keinen. H. ich üch — leides ye g. D. 751. sprachen die kienen sie wölten D 752. einen steten. H. vnd sich mit ym fersienen vnd dar czů geben lůn. D — Hiermit endet die 651 begonnene Einschaltung im Heldenbuche. Man sieht aus den gemeinsamen Ergänzungen (658. 711—12. 727. 737) und bedeutenden Lesarten (651. 672—76. 701—2. 705—6. 720. 734), sie ist St. näher als H., obwohl sie, wegen anderer mit H. gemeinsamen Lesarten, nicht wohl aus St. herrühren kann, sondern eine ältere gemeinsame Urkunde anerkennt. Die Verkürzung (779—98) so wie die Erweiterungen (nach 670. 726. 737. 739.) gehören wohl nur der spätern Ueberarbeitung an, wie die fast durchgehenden Umstellungen u. mannigfaltigen Veränderungen, welche besonders durch die neu eingeführten Mittelreime veranlaßt wurden. — 753. b. über. 757. helden. 759. b. da geschicht (ohne Komma). 760. v'iecht. 761. Kriemhilt. b. sin. 762. grosse steht zweimal. b. gebruwen. 766. sehent — all. 767. mangen stolzen. 769. l. silber. 771. Brůg — held. 773. trüwen. 775. v'ige 783. [Wolfhart] — [wir]. 784. trone dz. b. des. 786. b. der küne w. 788. gewert. vgl. 1162. 1490. 792. garten senden d'. l. kün(n)e. [793] durch 803 ergänzt. 795. rüsen. H. mer. St. 795b. den heiden. St. 795c. ros g. H. (2 Zeilen sind hier überzählt. 796. ich H. [W. g.] w. spr. dz. wolt ich gern sehen. St. 797 [der] v. — gemeitt. St. 798. diser. St. b. botschefte. [798b. — 99. a.]. H. 799. rieger. St. vgl. 938. 1050. 799. b. füren füeget wol der milt. H. 800. furtte — [wol]. St. 801. der k. St. 803. obe d. r. von hünen zů str. sint. St. 804. [sige] — [vil]. St. 805. milt ich han gehört s. St. 806. e. richen k. H. solle einz — rich. St. 807. die er w. St. eben. H. 808. rich kledz wer sin l. gr. St. 809. [der] — bald har. St. 810. kost m' marg mid gold. St. [mit]. H. 812. sin — [so] wunneclich stein. St. 813. [ir] nemen. St. 814. eine richen k. H. Do in gant ir wol für ein king zwor. St. 815. [frowen]. St. 816. golde. H. al vff üch sch. vff d. g. [so]. St. 817. milt. H. Dor. — sin schönne. St. 818. ez also schon — [sich]. St. 819. sin brüste. St. brust esrvz. H. (verschrieben für es wz). 820. freiden richem můtt erfröwet sich sin m. St. 821. golde — [liehten]. H. gewant [so r.] St. 822. milte riedigerangemiett nit. St. 823. r. sattelt er — heiden. St. vgl. zu 143. 824. doch reit — allein — [Herman]. St. 825. r. er do stünt. H. Do er k. in die rosen in den gartten w. St. 826. margroff. St. 827. erbeisset — vnder in d. St. b. erbeizte. 828. [do] — bant. St. Hierauf hat H. noch: Das do von im erluchte sin guldin gewant. 829. also nit e. St. 830. freide richem h. erfrowet er in

den m. St. 831—32. in St. umgestellt. 831. gehimelz e von der sunen swebet for St. 832. Do gr. sü mit zihtten der milt margrof. St. b. grüzte. 834. milt. St. 835. d. jungen fr. ein — [uns]. St. u. wol b. H. 836. rich wi bistu. St. b. bistu.

6. Gemälde: der Markgraf zur Linken, drei Frauen zur Rechten; die Königinn voran bietet dem Kommenden die Hand. 837. also t. St. 838. dienne dem king. St. 839. solich ofen dür — har. St. [841]. H. 842. einz. St. 843. hunder. St. 844. rosg. H. müsz — besch. St. 845. sollte das neue Lied anfangen, da 846—47 durch die Klammern als überflüssig bezeichnet sind, wie schon ihr theils falscher theils wiederholter Reim und auch Inhalt verräth. vgl. 851—52. 846. welle — fristent [wol]. St. [847—50]. St. 851. zwolff richen kingez dohtter. St. rich k. dochten H. 852. die schön — gezirtt. St. [schön]. H. 853. die w. — lib ein stolz. St. 854. [rotem] gold — dem h. St. [855—56]. St. 857. wanne — wolt — stolz. St. 858. d. golt von der kronen lihtten sch. St. [859]. H. 860. andern — [edeler]. St. sm. güt. H. 861. dem vzwein — [lag] e ein liecht' r. H. robin rot. St. [862]. H. 863. dirtten st. lag ein [l.] St. iohan. H. 864. schöner demant. St. ademast. H. 865. lag ein schoner karbunkel. St. 866. aln — kertz. St. schin. H. 867. legent. H. 868. sifrid. H. glich der a. St. 869. ob demselben stollen gar ein edeler st. St. gestein. H. 870. sin d. gar wunenclich. St. — lichent. H. 871. Erste w. — die kingin. St. 872. edel kingin n. han ich nit. St. 873. wor ich v. d. h. gon wurmez bin k. vngesant. St. dann folgt noch: vil edel kingin daz dün ich üch bekant. 875. knuwet d. m. f. d. kingin z. St. 876. tugend l. H. — lich. St. 877. b. er gap in selben dar. H. 878. [Sy spr.] nün lesent den briff so nemen. St. 879. schriber. H. St. vgl. 85. 880. [Heia] — lachet — heren. St. 881. in disem br. wunder. St. 882. zweigen also r. firsten d. ez nün m. St. 883. Derf wol. H. 884. en büttet — d. von bern firwor. St. 885. wellen [hie] — [Chriemhilt] d. kingin rich. St. [fri]. H. 886. irn. St. [887—88]. St. schöne — geweren. H. 889. vnd w. ir zerttretten. St. 890. von blütt mahtt werden n. St. 891. kingin. St. selbe'. H. 892. geschen in. St. 893. ist ez d. — [m. str.] St. [daz sü]. H. 894. in v. u. br. w. St. 895. do — züm m. St. 896. lieber f. rich dün ez witte b. St. 897. der gartt sü gezieret. St. 898 sit ez die kingin d. St. 899. kingin. St. ir liebe me' gesprach. H. [900]. H. 901. vf dem gesül — [do] St. 902. milt margrofe sü m. vm reden b. St.

7. Gemälde: links der Markgraf, in der Mitte ein Baum, worauf vier Vögel, rechts die Königinn mit zwein Jungfrauen nach der Linde deutend. 903. infrowe H. spr. der margrofe. St. 904. het. H. [daz] — gehörtt krimhilt die kingin. St. 905. bitten. H. bitt ich uch lant heren den — fögelin. St. 906. v'w'em. H. uwern heilden. St. 907. also. St. 908. w. lieben k. St 909. gartt. St. wz schon. H. [910]. H. [909—12]. St. [Kriemhilt]. H. 911. süesse 913. b. det sü düben d. d e . St. gegen. H. 914. obenan in der. St. 915. sungent vnder. St. 916. d' d' k. H. die kurtzwil. St. 917. mang. H. clein. St. 918. dem lufte also witte e. St. 919. vnder die trostelen vnd die n. St. 920. ez in den lufften gar wunneclich e. St. 921. rehtt. St. tügenlich H. 922. gantz. St. 923. dar ynne wesen do w. St. 924. wer by disen fr e. i. nit e. d. St. [925—26]. H. 927. trat d. margrofe. St. 928. rottelen gap erz. St. 930. [sich] — m. mag gewesen. H. vgl. 1478. [931b — 959a]. H. 932. l. grosz. 933. ein. 934. rich. 935. rehtt. 942. kingrich. 944. gütling. 947. gelobt. 948. glöbent. 950. gartte — nach an got. Die eingeklammerte Zeile ist auch dem Inhalte nach überflüssig. 955. kingin. 958. bald — gesint. 959. schruwen al gemein [vil]. vgl. 1085. 960. sage — [also] bald d. wunderlich. St. wunenchen. H. 961. froget — bern. St. 962. hatte gelon daz gildin. St. 963. margrof her her dietrich. St. 964. ich liesz — [daz] wissen. St. 965. maht — fröiden. St. 966. gehort — [der] — nie kein m. grosser sp. St. süessen. H. 967. harpffen vnd gigen daz d. St. [968]. H. heren al. St. 969. Sie möhtte on d. m. anderz nit sin g. St. gewesen. H. 970. [Do] — milt — bardise. St. vd gesin. H. vgl. 983. 971. f. frowen vnd wunenclich. St. [972—74]. H. 973. freid. 975—76. in H. umgestellt. 975. wurt so sch. St. 976. wunenclich. St. Do schinet vz d' siden manig stoltes wip. H. 977. solt — alz — wer — genüg. St. 978. freid [d. i. b. g.] St. rosg. H. 979. [so] werden. St. hold. H. 980. dem do wurtt. St. 981. abe. H. 982. har. St. bl. nit do. St. blep alda. H. 983. woltt danne — pardiz vm m. St. 984. one sch. H. ansch. m. mindelin minenclich St. 985. swer d. u. die maget enbot. St. hem. H. 986. der strit müss geschehen in d. St. 987. lind i. vmbh. von d. sonen. St. 989. solicher — d. g. i. St. 990. v. hünen s. all zu strit. St 991. sie k. — on ein starken str. St. grosse. H. 992. daz fr. ich m. [spr.] St. 993. sollten w. danne — kunegin. St. 994. daz dz vnder d. l. sehent die fröwen dort. St. 995. so wurtt e. strit e. ez g. e. siffezen n. St. 996. [den] h. waz zü stritten. St.

8. Gemälde: zween sehr abenteuerlich geharnischte Ritter zu Rosse rennen gegen einander. 997. sigestap [d. j.] m. i. ouch zů stritten. St. zů st. gach i. m. H. 998. kien. St. 999. sollen w. ein — daz ez sich nit ziehe. St. vgl. 1028. 1000. strit in den — red — mang. St. [1001—2]. St. 1003. so sollent — [hin]. St. 1004. kennet — rin — all. St. 1005. Die n. — der d. St. nach den sy. H. 1006. do verw. sich balde sigest. ein junger. St. 1007. sin sch. — bant. St. vaffen. H. l. uf gebant. 1008. also — in sin h. St. 1009. begegent — d. fertt reinbolt v. meigeland. St. megilon. H. 1010. forschett — ez im zů h. St. 1011. reinbolt do har v. meigeland. St. megilont. H. 1012. junger. St. 1013. sigest. d. jung ym sinz. St. 1014. vnder seitten — heid. St. die h. H. 1015. sü stochen — kienen. St. 1016. striten. H. str. fromelich die zwen kienen man. St. 1017. sigestap. d. jung reinbolt ein wund slůg. St. 1018. [bald] s. reinbolt [d. gr.] — wahtten hüp. St. 1019. sigstab. H. sigestap d. jung — wahtten. St. 1020 gesind d. [vil]. St. 1021. er her ditrich von bernne die mer. St. 1022. der wahtten. St. wacht — were. H. [1023—24.] St. 1025. b. getruwer h. St. 1026. er var vnz die mer an dem king g. zů hand. St. [1027—28]. St. vgl. 999. [1029—32]. H. 1030. zwolfe. 1031. [d. a.] 1032. bald — king. 1033. wol e. v. den heilden vsz nider lant. St. 1034. danket in mit zůhtten meister h. [d. a.] St. 1035. gezogelich. St. 1036. edler king rich. St. 1037. daz ir — heilden [wellent]. St. 1038. welent w. die u. zij dogegent. St. 1039. erst. St. 1040. d. die dohtter. St. [1041. — 42]. St. 1043. aht. H. ich vff den lz ioren s. m. genant. St. 1044. spr. meister h. [d. a.] St. 1045. min s. günther d. d. gůt. St. hoc. H. 1046. den von st. — ein king so frůt. St. dinn m. H. 1047. b. mir min br. heist. St. 1048. der ie gefahrt d. slůg — [ze]. St. 1049. sage ich [ü. sch.] — [ez]. St. 1050. der b. r. der h. St. bechelon. H. 1051. hagnn (oder hagun). H. hagen. St. 1052. in dem g. m. ôhm. St. 1053. [do her]. St. 1054. hartů ein [king]. H. vssz rüssen. St. 1055. wer lot sissing do har n. St. 1056. [also] ser — kiener w. St. 1057. wisse st sicherlich. St. 1058. stüren. St. hoc. H. 1059. mir ein r. heist aspar ion. St. 1060. [swert]. H. vihttet — domit er meisterlich fihtten. St. 1061. rise lang — [vor]. St. 1062. der b. w. ein ritter unferzeit. St. 1063. ein r. [der] h. stritt han. St. 1064. prissen vnden an dem m. St. 1065. minen. H. min h. zwenzig ior gez. St. 1066. hime. H. heiny [der] — elen. St. 1067. herbat. H. ein risen heist herbrote. St. 1068. nôtten von stritte nie gefohtte. St. geforcht. St. 1069. [küner] — wisz. St. 1070. schön. St. 1071. volger v. alse. H. m. diettrich v. allazi. St. 1072. frowe kriemhilt — sidler. St. vgl. 466. 1581. Kriemhilt hat auch die alte Vorrede des Heldenbuchs. Sonst hat in der Nordischen Sage Brunhild einen Oheim Heimer, der ein Harfner ist. — 1073. wisz sicherlich. St. 1074. [der]. St. münch. H. St. 1075. vf n. H. 1076. stert — baldung St. balmû. H. 1077. der v. — wisz. St. 1078. m. her. St. 1079. g. rietolt ist. H. [der] kunig gip ich ist dir nit w. kunt. St. 1080. reinbolt — wahtten wort mir neben wunt. St. 1081. nit me — dz wisse sicherlich. St. 1082. sigestap begund — ez i. St. 1083. von d. — alt. St. 1084. vnd k. ouch bald — gesind. St. 1085. schrugent all glich getruwer h. St. 1086. din truwen wie wirz griffen. St. 1087. Absatz und großer Anfangsbuchstabe in St. red l. bliben. St. 1088. [vil] bald — al. St. 1089. vnd — noh [hie]. St. 1090. mich dunket an dem sinne sin k. r. musz werden fry. St. l. küng. [rich]. H. 1091. Verwossent — [vil] bald ir heild. St. 1092. g. gegent uch b. St. 1093. zwolff die k. heild. St. b. helde. 1094. [Doch] ich getruwe g. vom himel w. gesigen in al. St. 1095. eim rieff. St. 1096. strit. St. 1097. soln. St. [ir] H. 1098. sprachen [do] — hern sü wolten. St. 1099. Do gap r. meister h. St. 1100. vnd sch. — [do] — a. ab wurden gebr. St. 1101. Dannan begund sich risten manig h. St. vgl. 1104. 1102. sim g. helm vnd sim snellen m. St. [1103 — 4]. St. blossen. hoc. 1005. ranten gegen der parten frolich. St. 1106. Gegen dem rose garten do sweig. St. sweg. H.

9. strittet hagnn von tron. Gemälde: zween zu Fuß kämpfende Recken; der zur Rechten ist verwundet. 1107. Hagnn — genant. H. [do] v. trogen — har. St. 1108. ein s. wisz stange. St. 1109. helm zw. silber wiz h. St. 1110. sprang — rieft. H. spreng et — rüfft her sir mit z. St. 1111—12. in St. umgestellt. getruwer. St. 1112. [nu] str. der m. dz det b St. 1113. do spr. h. dz důt w. St. 1114. küng. H. hebt by den kingen zů. St. 1115. eim p. St. wit. H. St. gold [ist sy]. St. 1116. vn messlich stappfet hagen von trowe w. St. 1117 gesteines. H. [ouch]. St. 1117—18. vgl. 1375-76. er f. iij marder höbt an d. sch. sin. St. 1119. helm d. degegen vnverzeit. St. 1120. wisz stangen. St. dem. H. 1121. an hingent g. — red. St. 1122. wanne — schutte — [vil]. St. 1123. zu sprunge vnd wz w. also e. horn. St. 1124. hend — also gr. St. 1125—26. vgl. 1515—16. sü stoch vff nander. St. zwen. H. St. [[kien]. H. 1126. stechent. H. Die rosz stiessen

ein ander zu bode vff. St. 1127—28. in St. umgestellt. griffen — sw. mit frolicher hant. St. zwen. H. 1128. Sie kamen von den rossen vff daz lant. St. vgl. 1513—14. 1129. Sú slügen vff nander die zwen degen. St. 1130. iedweder z — verw. St. [1132]. St. schlüg — zwen. H. 1133. mieste verkern ir lihtten. St. 1134. mohtten — heild z. gesin. St. 1135—36. in St. umgestellt. 1135. irn swerten ging f. also e. w. St. 1136. slügen vff nander also weren sú bl. St. vgl. 2083. rech. H. 1137. Die iuge. H. 1138. iren f. zertretten. St. füesse — v'drettet. H. 1139—44. vgl. 1519—24. sy do müed. H. woren sú sassen. St. 1140. [do]. H. i. dem andern d. — band. St. 1141. [den]. St. 1142. wußte — stup. H. 1143. Do sy do d. — zwen. H. sú gerúgetent die kienen m. St. 1144. wußtent vf — gr. ei âd' w. H. vff balde. St. 1145. slügen vff nander n. den. St. 1146. [v. d. r.] so düfelich von in g. St. 1147. Hagnn. H. (immer). hagen v. trowe sin güdin wz. [nach]. St. 1148. [v. G.] — sin mit streichen vast. St. 1149. kienne hagen waz so gerow in doch d. f. St. 1150. so — ring d. kien. St. 1151. begunt. H. in angst vnd in n. St. 1152. Den lihtten harnesch veroen mit bl. r. St. 1153. [v. G.] der v. St. 1154. hagen v. trowe dz er lag vff der ban. St. senden. H. 1155. Die kingin — s. vff sprang. St. 1156. Sú sch. — heild bed sant. St. r. wz erwelt. H. 1157. [Und] — hat. St. w'e — in ze tot e. H. l. were. 1158. müst. H. do mieste — trowe. St. 1159. [wo nû] w. du. St. 1160. dunkt du sigest k. hie u. St. 1161. Nu solt. H. Daz soltu g. m. d. z. l. s. St. [1162]. St. vgl. 788. 1163. waz die red. St. 1164. begund lut r. — lute also. St. 1165. [noch] — grunt. St. 1166. wird dann — eim r. munt. St. l. küssin. 1167. [d. k.] St. [1168]. St. villen. H. 1169. — lichent. H. alt zorneclich. St. 1170. [Nu] — dhm hab. St. 1171. [d. a.] — [nu]. St. [hin]. H. 1172. [vil]. St. 1173. im ab sin h. dem stolzen w. St. 1174. [noch] — verwoffenter. St. 1175. rüfft. St. 1176. [hagen] v. trowe. St. 1177. ym d. k. an der selben zit. St. 1178. w. nun str. — [sicherl]. St. 1179. volfh. d. kien. St. 1180. hagen hatte. St. hagū. H. 1182. sich h. v. hagen sleigen vast gebogen. St. gelogen. H. 1183. kien zorniklich. St. 1184. [und]. St. 1185. den sinen — kint sy. St. 1186. Sú frit dez hirnen schl. w. üch nach zü sil. St.

10. Gemälde: links der Riese, eine Keule schwingend; rechts Wittig, der ihm das Schwert mitten durch den Leib rennt. 1187. [der] — asprou. St. 1188. hagen v. trowe — getruwelich l. St. 1189 = 90. vgl. zu 1272. 1497=98. 1533=34. 1189. d. din dage ie kein. St. 1190. Ach asprigon dz solt m. St. 1191. [da by]. St. 1192. weltt kunen. H. 1193. verwoffet. St. den b. H. 1194. den hunen h. ein kiener. St. 1195. [nu] wittich lieber gesell. St. Witke steht für Wittige. vgl. 1231. 1196. Dün St. 1197. sistu—asprigon. St. der r. H. 1198. kiener [r.] d. s. hütte d. 1199. w. d' küne ach. H. [ach h.] St. 1200. Hiltbrant hab — din v. [o. d. br.] St. 1201. gegen. St. tünez. H. 1202. vnd in hast gegen mir gestellet [du]. St. [1203=4]. St. 1203. tüfel für mich. H. 1204. ist worden m. 1205. d. degen. St. vnu'zagt. H. 1206. dunken an min sinen hiltbrant dir. St. 1207. [ein]. St. 1208. iemerme l. u. g. St. 1209. bringstu — hie vff fallez w. St. valendez. H. vgl. 1407. 1413. 1705. 1210. [ach] — kienne ich wil dirz s. St. [ritter]. H. 1211. vnferzatte. St. 1212. Schemig. H. [wider]. St. [1213=14]. St. Wittigs Vater, Schmid Wieland, hatte, laut der alten Vorrede des Heldenbuchs seinen Sitz im Berge Gelgelfas (Kaukasus; vgl. die alte Fortsetzung des Laurin, im Auszuge bei meiner Erklärung der Heldenbilder S. 311.) wie er, laut der Wilkina=Saga Kap. 20, im Berge Kallova bei den Zwergen lernte: ebendaselbst Kap. 171. stammt Scheming, wie Dietrichs Falke, Siegfrieds Grani und Heime's Rispa aus der Stuterei von Heime's Vater.— 1214. [sol]. H. 1215. d. stritte do — amelot. St. du strit. H. Von dieser Geschichte ist sonst nichts bekannt. 1216. dirz geben verdinstu. St. 1217. d. kien degen. St. 1218. werd danne — [gût] — [meister]. St. 1219. birge fir dz pfertt dú diz büch b. St. leit. H. vgl. 1717. 1783. 2381. 2433. 1924. 1220. der kien degen. St. 1221. gegent — woge ich nit gern m. l. St. vagen. H. 1222. v'uaffet — wil m. H. verwoffe danne margrofe — sune. St. Die hier vorausgesetzte Entzweiung ist auch sonst nicht bekannt.— 1223. v'uaffet. H. kien. St. 1224. Vmb r. sun—stet' [sún]. H. (ist wol fride ausgelassen; doch vgl. 1438.) 1225. heinny. St. din selb' pfl. H. 1226. spreuget — g. der vnferzagette man. St. [1227—28]. H. 1229. d. kin wigant. St. 1230. ich fohtt der rise br. m. u. daz l. zu hant. St. 1231. [uf] wittich. St. 1232. vichen. H. zu den. St. 1233. do v. lustlich d. kine d. clüg. St. vittich. H. 1234. kund — geweren w. vaste. St. er vf dich sl. H. 1235. w. sich n. — also [gar]. St. über leit. H. 1236. W. d. k. wer — gesin e. kiener h. St. held. H. 1237. Einez — schemig. H. schemung hatte er v. St. 1238. müst er — hoc. H. 1239. alt [W.] flihestu. St. 1240. schemig. H. St. w. ich mir s. St. 1241. hub [er] — witich. St. küeni man. H. 1242. vnd reichte — swert. St. [m. s. sw.] u. schl. H. 1243. andern. St. 1244. witig — des h. St. den risen u. H. 1245. müst. H. St. struchen. St. (besser) 1246. r. zorn ez ym b. St. 1247. [der] slüg witich — knü. St. 1248.

alt — besch. St. [im]. H. 1249. [do]. St. zwischent bein. H. 1250. ab ein f. [d. r.] St. ein. H. 1251. w. zů f. — brehtte vf die knů. St. [1252]. H. truve du wurst gefelt. St. 1253. sůn halsper. H. ab ein abssel also wirz. St. 1254. die g. H. mahtten iiij starg kneht kum h. St. 1255. kingin wigt — m. den risen geben. St. (besser). [1256]. H. hort. St. vgl. 2103. 1257. [hin]. H. vmb waz went ir stolz. St. 1258. [lang']. St. 1259. solt — doter. St. d. schone magetz. H. 1260. zu dem e. [v. m.] St. 1261. do kertestu — dôbez — woltest. St. [nit]. H. 1262. vnz du — du solt. St. nû. H. 1263. edel kingin daz z. ůch b. St. 1264. [selber] beh. wanne er v. hin ů. w. St. 1265. herz — freiden. St. [1266]. H. minz. St. 1267. schiet. St. 1268. Schemig. H. [gût] — d. von bernne an sin h. St. 1269. dar — schier g. — loblich. St. lobesan. H. 1270. fůrch — keis. H. spr. ich fohtte nit me keiser nach k. r. St. In H. folgt noch: Also sp'ch wittich so rech vermessenlich.

11. Heim. Gemålde: zween Ritter zu Fuß im Kampfe: der linke ist an der Brust verwundet. — 1271. Do sprach — [Gippich]. H. [der] king epsich — schrut han. St. 1272. Reicha. H. rich din — [du]. St. Dann folgt in H. noch: Han ich dir by minen tagen iekein dienst geton Nein asprion küener du solt mich geniessen lon. vgl. 1189—90. 1273. r. groſz waz sin zorn. St. 1274. sin geseln — hat. St. 1275. m. noch e. — komet sint. H. f. k. St. 1276. vil — rechten. H. ich rich hütte asprions d. St. 1277. geschmid bald har. St. 1278. verwoffet — grome also er hat. St. f. vil balde a. H. 1280. den h. St. h. d' alte h. [e. k. m.] H. 1281. heiny lieber gesell. St. 1282. sistu — lang geborn. St. 1284. dem g. wittich d. H. heiny. St. (fast immer). 1285. [do her] von m. St. 1286. wie ich m. ů. düfeln ein strit sol. St. 1287. gartt [noch]. St. hüt. H. 1289. kan — [und]. H. 1290. hein. St. 1291. Sü sl. — nit enlang. St. [1292]. H. 1293. mit nander. St. zwen. H. St. kien. St. 1294. frolich. St. 1295. [gr. u. l.] — ein. St. lang. H. 1296. daz heiny der herzog vor sin fiessen gelag. St. vgl. 1344. 1297. do lag nit lang. St. l. der vil küene man. H. 1298. swinde — [n. er] in siner. St. 1299. [Do] schut er kreffteclich — zu riken. St. rûgē. H. 1300. [ir] r. lang d. strites — dir d. St. strechez. H. 1301. eb [daz] — gesch. [noch]. St. 1302. mage ich [ez g.] — dir d. St. [1303]. H. [im] — hend. St. 1304. [do] — die dieffen. St. tiefe. H. [1305b 1306a]. H. mit nander. St. trieben. H. heiden. St. 1307. [do] hein sin sw. St. sw. an derselben zit. H. [1308]. H. [1310]. H. [langer] — heid. St. 1311. heim. H. 1312. — lich. St. 1313. herzog [h.] — w. erkant. St. 1314. din elend h. — n. geschant. St.

12. stüeffing. (immer). Gemålde: zween zu Fuße kåmpfende Ritter; der linke verwundet. — 1315. [der] — schiffing. St. 1316. ver voff d. bald vnd dün daz ich dich bit. St. [1317—18]. St. 1319. geschmid bald har. St. bald h. f. getragen. H. 1320. ver woffet — also. St. g'me dz er. H. 1321. m. wenne — [nu] — mir daz det. St. vgl. 1502. 1509. 1541. 1801. 1323. alt r. [do]. St. 1324. Wo nu v. H. [Dietl.] ein [vil]. St. 1325. hůp — kinge. St. 1326. hoc. H. Nach der Zurückbeziehung in der folgenden Zeile sollte hier das Wappen bezeichnet sein (vgl. 1377. 1507): etwa ein Stier? die Steiermark soll ihn einst im Wappen geführt haben. 1328. sprenget [er] — [wunder]. St sprang. H. 1329. gegent siner — die — vnerkant. St. sinē. H. l. sinem. vgl. 1549 [1330]. St. froge — heisse. 1331. schiffing do har vsz igerlant. St. do er. H. 1332. die held bed sant. St. 1333. [do] saten beid ir. St. (besser. vgl. 1336). 1334. hengetent — strit gar. St. 1335. Sy stochent mit e. — gros. H. 1336. sü stochen — hoch. St. 1337. Sü brochen — [daz]. St. 1338. komen — d. heild schnell. St. 1339. Sü slûgen. St. zwen. H. St. kien. St. 1340. str. mit einander d. H. die zwen kien man. St. l. fromecliche. [1341]. H. zühtt v. sture — hoch můtt. 1342. sl. vff schiffing daz daz bl. — ring. St. wot. H. St. 1343-44. vgl. 1559-60. 1599-600. 2189-90. 1343. geschwind — [ung.] St. D. von stire sy f. [geschw]. H. 1344. daz schiffing der kien dot vor sinen fiessen gelag. St. vgl. 1296. [1345]. H. 1346. zornne — [vil] w. [er]. St. sprang. H. 1347. Er r. — schiffing. St. 1348. hatte der k. — sinz gewinez [gar]. St. 1349. spr. sün günter. St. 1350. schiffing i. [ouch] — ist die beschwerd. St.

13. Gemålde: zween gekrönte Ritter zu Fuße kåmpfend; der zur Rechten gibt dem andern einen Stich in den Leib. — 1351. [der] king gunter. St. g. in so grossen zorn. H. l. zürnen. 1352. hübschen. H. Erste begund truren manig rinscher m. St. 1353. grime můtt lange m. m. harnsch. St. vf grossem zorne br. H. das Kolon hinter sprach ist zu tilgen. 1354. Ich müsz. St. 1355. f. mit grimme vff f. r. er saz. St. vgl. 1499. 1356. kron — gold an sin schilt. St. 1357. sprang er in — woren. St. 1358. den h. — alt. St. 1359. b. nun v. tennen m. der jung. St. v. stire ein. H. vgl. zu Dietlieb 1912. 1360. ez hebtt — gunter. St. 1361. du j. St. 1362. Gernne sprach king frůt er treip — dem marg. St. Von dieser Geschichte erhellt anderweitig nichts; sie stimmt aber zu den Dånen- und Sachsen-Kriegen Gunthers in den Nibelungen und im Dietlieb. — 1363. mir ouch m. erb. St. d. [mir]. H. vgl. 1394. 1364. [Und] — glig — ge-

sige. St. 1365. Wir werdent nit g. on. St. 1366. mût king ginter. St. rieft. H. 1367. ût h. mir gelon — [wol]. St. 1368. einz freiden mans hertz an freiden. St. gelies. H. 1369. [durch] — trowen — din m. St. die grossen trüwe die d. H. 1370. [hie]. H. 1371. h. vol gangen einz. St. 1372. gegent minen sigenden e. kenpff [hût]. St. 1373. gligz w. — gegent ym stalt. St. 1374. [gerne]. St. d. iûgen bald. H. 1375—76. vgl. 1117-18. 1375. [ouch]. St. 1376. Er fûrt iii marderz hôbet — schilt. St. 1377. geziert do er ez. St. vgl. 1327. 1378. sprenget in — vnferzat m. St. 1379. [frût] — schad. St. 1380. getrûwe. H. g. sprach ginter sin wol w. St. 1381. ob m. u. sch. vff disem plan. St. 1382. dûfelich. St. 1383. king ginter — rin — [vil]. St. Gunthter. H. 1384. f. e. sw. in s. h. das was u. H. Er zoch vsser mossen e. sw. br. St. 1385. dûsenlich — den man g. St. 1386. ros v. H. rotbl. St. 1389. Er galt ym also bald sinen strit so grosz. St. [sin] sl. H. 1390. daz daz bl. von ym fl. St. r. dos. H. 1391. drigen — [groz]. St. 1392. erb vnd minz vatterz. St. vgl. 1363. 1393. also ich dirz St. [1394]. H. 1395. noch h. [ez] nit erf. mit sigen a. fro. St. 1396. also spr. St. 1397. wurt — freiden ferlorn m. gût sp. St. [freuden]. H. 1398. Den m. — nû H. Dennen — dir nach nit. St. 1399—1400. in H. umgestellt. 1399. [sin] danne — wanne ich betwungen b. St. 1400. [der] — du gesterst mirz niemer h. St. 1401. Du darfft dich sin nit fr. [daz] — ingenot. St. 1402. erst v. d. r. angest vnd. St. [erst]. H. 1403—4. vgl. 1727—28. 2003—4. 2187—88. 1403. vff nander — an. St. gie—swert a. H. 1404. sch. helm harnsch b. kl. — [vil]. St. 1405. [der] — sin. St. 1407. mur — stridendez. H. [hie] b. bek. vff strittez. St. vgl. 1209. 1408. wiss sicherlich du wurst [hie]. St. 1409. gedient. St. 1410. gûten. St. swert. H. St. d. wil ich strelen dir. St. [1411—12]. St. denmark — m. herten slag. 1413—14. in St. umgestellt. 1413. det king ginter allez lachen b. St. vgl. 1407. 1414. d. daz hôbtt. St. dz dz bl. dar vz wot. H. [1415]. H. 1416. kûnigin. H. St. heren. St. 1417. sollen von nander — [zw.] kien. St. s. sy v. — zwē. H. 1418 [der] — nûn g. St. 1419. Ich losz m. nit — danne. St. wuse. H. 1420. [Joch] — [nût]. St. ich nût m. — nût. H. 1421. erb daz mir min v. lie. St. 1422. [Und] — mir dz — ez got ym an dz leben. St. 1423. antwirt — kûniginne. H 1424. wond — [der]. St. 1425. wellen ir danne stritten vmb — [um witi]. St. 1426. ein ein fr. H. frôidenriches St. 1427. [Frô] — wanne uwer. St. 1429. [Und] ich wohz zû witzen die ich nit hab gantz. St. rewhs. H. 1430. so ist — erb l. wan u. r. frantz. St. 1431. swertt so rehtt. St. 1432. [do] all. St. 1433. gewonen — gewer. St. 1434. dan king ginter. St. 1435. dir w. — [k.] St. 1436. stand in d. w. son d. [gar]. St. 1437. ûtt zû leid — nym d. St. l. nu ût H. 1438. [der] king ginter — ein [st.] St. vgl. 1224. 1439. Nûm dumen vanen. H. nûmer dum nobis. St. vgl. 725. 1440. ûbeln d. St. 1441. ritterlich — [er]. St. 1442. Denne m. St. Tonmark. H. 1444. d. von bernne w. serbent d. prisz. St. Do spr. — vuirrent. H. 1445. [dem]. St. Die k. — bl. sy begossen was. H. 1446. iren — [ir] lachen. St. Vmb ir brief s. fûrwor so wissent das. H. vgl. 696. 1447. [sun] m. hertz dir daz el. St. 1448. daz du dich den lost twingen d. — gegaget. St. 1449. [der] — [v.] ez s. also s. St. 1450. ez beschuldet m. vnser h. us. St. vgl. 2378. u. zu 143.

14. Gemälde: zween mit dem Schwerte zu Fuße kämpfende Ritter; der zur Linken ist verwundet. — 1451. rûff [der]. St. 1452. dinz — w. mir d. St. 1453. nein d. iung kiene unferz. St. 1454. schaffe — v. d. iemer [mere]. St. singe vñ sage. H. 1455. Ich w. H. St. [sol]. H. stritten. St. 1456. [Und] hatte — gelosen. St. 1457. lege. St. vgl. 1744. 1458. stundent in d. g. nit a. scham erot. St. 1459. Nu hant ir verh. das sy ist siglos. H. 1460. sehen. St. 1461. rûtten ent wassen sû geb uit fil vff dich. St. mich. H. 1462. [der] — [ach s.] St. 1463 sinz — leit. St. 1464. vnd ver wossent s. balt d. kienman. St. 1465. sprang. St. sprachent in d. r. der wunder kûene man. H. 1466. rieft vnd d. H. rûff u. den — alt. St. 1467. b. von dem rine der here v. St. 1469. bald. St. 1470. sprang zu sim vigend. St. 1469.—70. vgl. 1547.—48. sinē wid' sachen in. H. 1471. stochen — zwen kien. St. zwē. H. 1472. frilichen. St. frôlichen fr. — [selben]. H. vgl. 1540. 1473. bringen wurden — blut. St. 1474. [in] n. St. 1475. bald. St. 1476. irm r. mundelin sû zihttelichen spr. St. 1477. Ach r. — himel w. diz firsten psl. St. dz. H. 1478. gegen mich h. begeben. St. ergeben. H. vgl. 930 und zu 1507. 1479. d. schône d. r. [ser] ver trosz St. 1480. den munt daz dz bl. von ir flossz. St. dar vs doz. H. 1481. war vmb wischestu glig eim. St. eimē. H. 1482. wer bas g. St. 1483. Do r. — milt. St. 1484. begund ser — gernotz. St. 1485—86. vgl. 1737—38. u. zu 1783. 1485. [do] d. kingin. St. seit. H. 1486. sû schiet sû [do]. St. r. vzwelt. H. 1487. kingin du edeler m. St. [1488—91]. St. beste. 1490. vgl. 788. 1492. alt rieffend b. St. 1493. milt. St. 1494. gernot. H. St. grosz ere b. St. gerosten spris. H. vgl. 1622.

15. hartû vô rûsen. — Gemälde: zween Ritter zu Fuße im Schwertkampfe; der zur Rechten ist an Haupt

und Brust verwundet und wendet sich zur Flucht. — 1495. rüfft [der] St. 1496. balden. H. [vil] bald hütte. St. 1497. [bi] min dage ie kein. St. 1498. Ach w. kiene daz. St. vgl. 1189—90 1499. Er w. s. mit grimme vff s. r. er saz. St. vgl. 1355. 1500 lowe v. lasur an sim schilt. St. glasure. H. 1501. mit wanne — [nu] mir daz. St. vgl. 1321. 1503. alt r. [do]. St. 1504. h. der tegen hochgemût. St. (1506). 1505. hûp — kinge — b. kestlich schon vnde gût. St. 1506. rot fürtte — d. tegen gût. St. (vgl. 1504). 1507. Sin p. w. von pfeller do erz fürtte an. St. geneget. H. vgl. 1327. 1508. sprang. H. St. dem H. d. vnferzaget m. St. 1509. wenne — [nu] — det. St. vgl. 1501. 1511. sch. begund er fassen den helm er vff bant. St. 1512. mideclich — [do]. St. 1513. sper sû zerstachent. St. 1514. komen. St. vgl. 1127—28. 1551. 1515. zwen. H. St. 1516. str. ritterlich die degen lobsam. St. vgl. 1125=26. [1517=18]. St. degelin. [1518] H 1519—24. vgl. 1139—44. 1519. mûed. H. St. soffen. St. 1520. Je einer dem andern den h. ab band. St. 1521. [worden]. St. 1522. w. ab d. st. u. [ouch]. St. wusten. H. 1523. Dz sû d. w. erweget d. kienen. St. den wind — zwen. H. 1524. [uf]. H. swind vff u. gr. ez wider an. St. 1525. [fr. Kr.] St. küngin. H. St. 1526. Vnd sch. — [ein] — ietwederz [den]. St. 1527. kien. St. 1528. alt r. [do] St. 1529. Walth' h. H. St. h. er fohtten vnd ist vns ouch w. sch. St. 1530. dz dr. in dem h. St.

16. herbot. — zween Ritter zu Fuße fechtend; der Linke ist am Kopfe verwundet, der Rechte faßt das Schwert mit beiden Händen. — 1531. [der] — herbrot. St. h'bot. H. 1532. Edeler d. kienne nûn ver woffen. St. [1533=34]. St. vgl. 1189—90. 1535. [do]—[der] herzoge herbrot. St. nût g'me d. h'zog h'zog h'bot. H. 1536. kingin — ginen. St. 1537. mohtten — [ir]. St. 1538. küniginne. H. hin dan. St. 1539. sprang in die rosen d. vnferzagett. St. 1540. frevenenliche. H. frilich [h. er]. St. vgl. 1472. 1541. weme — [nu] — det. St. [der mirz]. H. vgl. 1321. 1542. Dietrichen. H. dietrich. St. 1543. H. der alte [begund]. H so reht grimclich. St. [1544]. H. 1545. Also spr. gezogelich hiltbr. der altte. St. rech. H. 1546. H'bot. H. herbrot h. noch in d. g. vnd ist noch vngefaltt. St. 1547—48. vgl. 1469—70. 1547. det baldz. H. St. vgl. 1469. 1548. Er sprang mit sim geschmid in. St. [er]—in den garten do. H. 1549. gegen siner w. sach. St. sinen. H. vgl. 1329. 1550. Sie st. — reken. St. 1551. komen. St. vgl. 1514. 1552. griffen. St. 1553. tr. vff der heiden zu entw. St. entwers H. vgl. 1735. 1554. vff nander—strittenger. St. 1555—56. vgl. 1715—16. 2067—68. 1555. striten. H. mit nander. St. 1556. heiden. St. 1557. triben — zu. St. [in d. g.] H. 1558. wer k. herbrot wer so mieste — ein. St. h'bot. H. 1559—60. vgl. 1443—44. 1559. vngefûge. H. f. ein swinden sl. St. 1560. herbottez. H. herbroten höbtt — gelag. St. 1561. gefaln — [gar]. St. 1562. so gemeit. St.

17. Gemälde: zween zu Fuße mit dem Schwerte streitende Ritter; der zur Rechten ist am Haupte verwundet. — 1563. rüfft [der] — reinbolt. St. (der Name immer so). 1564. ver woffent dich bald. St. 1565. kingin joch b. St. 1566. ich w. gern str. spr. er. d. St. vgl. 746. 1567. Do d. red erhortt d. alt. St. 1568. begund r. sigestap zu. St. sigstaben. H. 1569. w. für her d. s. u. dût din helf n. St. 1570. der ist h. dot. St. 1571. siegen — samen — beid. St. 1572. Sigstab. H. freiden vff spr. St. [1573]. St. zwen. 1574. Do sprach uz — [junc]. St. 1575. zihet. St. küniginne r. den degen jung. H. 1576. an irm — [v]. sunt. St. 1577. sû d. pr. m. i. s. h. begagen. St. Wennet sy m. er n. pr. eri. H. 1578. [in d. g.] H. 1579. Wennet. H. Sû went ouch v. St. 1580. iren spittel. St. 1581. crimhilt d. gütte — wolt wol g. St. vgl. 1072. 2019. 2071. 2203. Vielleicht ist die Jungfrau 1478 gemeint. 1582. mythisch aber wol eins mit Brunhild in den Nibel., wie beide Frauen auch im Dietlieb bei den Kämpfen zu Worms beisammen sind. — reder also ich. St. (wie noch jetzo sprichwörtlich: die Pferde hinter den Wagen spannen.) 1583. [do] — retten heild. St. 1584. Die sl. — frilich vff. St. d' d' vart. H. [1585.—86]. St. frevenenlichen. Sigstab. 1587. s. schilt. St. [hin]. H. 1588. dir d. St. 1589. lange. St. mir wol bekant. H. 1590. [dich] — h. gût. H. 1591. kingin. St. 1592. im. H. den. H. St. spittal — vnd. St. 1593. hiesse d. [schone] — [hin]. St. heis — het. H. 1594. Also andern spittel s. do s. gl. St. (b. Andern sp.) 1595. [d. gr.] begunt — lich. St. 1596. mang'. St. römer dig g. St. 1597. br. heide. St. jüge. H. 1598. der d. mieste. St. müsten. H. 1599—600. vgl. 1731—32. 1893—94. 1343—44. 1599. mit den selben w. brohtt r. ein. St. 1600. sigestab [d. i.] v. sinen s. St. 1601. nûn junger d. St. 1602. groff g. h. so bald. St. gûdez. H. 1603. kien. St. 1604. snellеclichen. H. zorneclich. St. 1605. sigestap — din. St. [wie] dz so we d. H. 1606. an d. st. sol din kenpff s. d. s. St. 1607. sigestap — erhortt sinz. St. 1608. vff vff geswind. St. 1609. Er schl. r. [d. gr.] ein wund dieff. St. 1610. Vs. H. schonen. St. künigin. H. St. 1611. lont werder h. St. 1612. prisez. St. gemût. H. 1613. sigestap d. jung. St. 1614. d. jungen grosz leit gesch. St. Für

1615. folgt in St. schon 1616 und darauf: Daz do von mieste vallen der tegen milt. [1616]. H. 1617. Vnd vor d. kingin nien strittez mohtt gesten. St. rume santez möchte. H. (undeutlich geschrieben). 1618. Sigestap der junge hatte erf. gr. rům. St. 1619. schiet — sigest. St. 1620. altt r. [do]. St. 1621. Sigstap. H. i. der ist u. St. 1622. [Er] — rienolt — beget. H. reinbold grossen pr. St. vgl. 1494.

1623. Hier sollte auch eine Abtheilung, Ueberschrift u. Bild sein, wie bei den übrigen Kämpfen. — alt r. [do]. St. 1624. sument. H. [der]. St. münch. H. St. 1625. föhttet — dar er nit er fir. St. 1626. begiessen also man fur h. St. 1627. [hie] H. 1628. Vntz daz yme die kingin ein kenpffen. St. in — kunigine. H. 1629. [der]. St. 1630. griffen. H. [mir] gebietten d. s. sin geton. St. 1631. Dar zů b. ich zu strit w. bereit h. St. 1632. frol. — in die rosen. St. 1633. ab — kutte. St. [den] — [grow]. H. b. grawe. 1634. hend dr. [der]. St. 1635. der kingin ist zů str. ger. 1636. har. St. 1637. geb — kenpffen. St. [sü] — liecht. H. 1638. al ich lieber e. niet. H. Wanne ich zertritte — vnd l. in kein niht. St. 1639. walken. H. münch. H. St. 1640. an d. St. rosg. H 1641 dz wz. H. 1642. friemhilten. H. w. der kingin u. St. 1643. minch eilsan — gar z. St. 1644. hatte. St. künigin. H. St. l. dar vmb g. St. 1646. dahtt — [do] nit gar g. St. [frowe] do fr. H. d. frouwen. 1647. küngin. H. St. 1648. Disen [gr] sp. l. d. befoln vnd gekl. s. St. [1649]. St. [im g.] H. vgl. 1645. 1650. in düre. St. 1651. growe kutt i. werd g. St. 1652. begund d. m. eilsan l. St. [zu h.] H. 1653. bescheidlich edel. St. 1656. kingin so hastu vnreht geton. St. 1657. vnder wunden. St. 1658. u. hast m. h. erzeiget. St. 1659. trage ich rehtt s. an minen bredigel. St. br. stůl. H. 1660. aptt. St. 1661. sol. St. vgl. 420. 1662. kingin — dören. St. 1663. föhtt — altt balttener. St. [betr.] H. vgl. 1748. 1664. red m. [sere]. St. 1665. scharpffez — firtt s. sin brediger. St. 1666. d. münich n. — hant. H. Der abt w. wol vnseing do er dirz in die hend g. St. 1667. Edel kingin ioch hatt er. St. witz. H. 1668. mim lib d. ich ez. St. l. geberden. in wol tr. H. 1669. sturmen — grosz ordenz. St. 1670. Nůn geleitte dich. St. schleht. H. 1671. sage d. sicher er gestot. St. ab. H. 1672. wanne du dienst mit sliss m. dim brediger. St. stab. H. 1673. föhts — also s. frowe dz gelsch. St. 1674. ich můsz an sch. m. mündelyn. St. rosg. H. 1676. solt ich von stritt verl. St. vel. H. 1677. mer — har. St. kement — trůgent. H. 1678. ges — vnd ein iūfröwe clüge. H. [iune]. St. [1679-80]. St. getüre. schif. H. 1681. gezogelich die [edele]. St. künigen. H. 1682. grüsse. H. rühen. St. 1683. Jn rede. H. Mit has u. mit nide der kingin ir red g. St. 1684. hů m. H. sw. geben m. St. 1685. Das. H. begern. St. 1686. Daz vff mich werd geslagen m. St. 1687. Do. H. ich mich biegen u. ouch d. willin. St. 1688. ez frowe kriemhilt wurt. St. 1689. mindelin d. mange. St. zů ir wůt. H. 1690. mit m. H. ů. min l. spannet. St. 1691. eb diser schinpff ein end. St. enede nume. H. 1692. Daz uwer besten heild sie einer for mir ein kint. St.

18. volger. (immer). Gemälde: der Mönch zur Linken durchbort den Fiedler mit dem Schwerte, welcher, mit einer Geige als Helmzeichen, sich zur Flucht wendet. — 1695. rüfft king — völker. St. 1696. [noch] — min grosz geswer. St. 1697. Den — [der]. St. erzöget. H. münch. H. St. 1698. Edeler d. kiend. St. s. beston. H. 1699. dim g. St. swert. St. H. das soltu nit enlon. H. 1700. Hörstu w. spotl. — [vor]. St. 1701. s. al in d. g. sin. St. sin zagen. H. 1702. Mohtestu du in d. dz dir helff g. St. 1703. hatten wir i. er vnd grossen rüm. St. vgl. Nib. 507. 1704. der küne er. H. woltz gern. St. [1705]. St. [iemer] H. vgl. 1109. 1706. [ouch] d. frigen m. schitten. St. 1707. fölker. St. (öfter). spilleman. St. d. küne wz zů str. wol b. H. 1708. sim schilt e. fidele g. St. 1709. sprang in die rosen. St. v. ein küner m. H. [1710]. H. 1713. Sü slügen vff — d. zwen kien man. St. 1714. Starg swind slege gap im d. St. (besser). 1715-16. vgl. 1555-56. begundent — heiden. St. 1717. dz lied. H. düt diz bůch b. St. vgl. 1219. 1718. vmb — der alt h. St. 1719. den garten störn. H. 1720. w. — willen. St. [swig] du l. H. lo. St. 1721. missen — minen. St. [sch.] H. 1722. Dar vmb b. ich e. kenpff vff d. heiden hie. St. 1723. dech. H. v. m. b. St. 1724. wilen — diz. St. 1725. Die losz an dim lib nit werden verlorn. St. 1726. schlüg. H. Sie slügent [uf] — heild hoch geborn. St. 1727-28. vgl. 1403-4. 1727. gie — swert a. H. 1728. clingen — [vil] lutte. St. 1729. ring. H. die rosen hin. St. 1730. legent zerstr. also weren sü gesegent. St. gesent. H. 1731-32. vgl. 1599-600. 1731. [ungef.] St. 1732. videler von. H. im felker der spilman vnder d. St. [1733]. St. 1734. er spr. vff geswind. St. münch. H. St. 1735. entwers. H. [uf] die heid. St. vgl. 1553. 1736. [i. erin] h. die ander har. St. 1737-38. vgl. 1485-86. 1737. kingin. St. seit. H. 1738. r. vserwelt. H. Vnsd schiet — die heil. St. 1739. kingin [m.] e. z. fr. w. d. l. St. iūfr. H. 1740. ein — s. vnd darin tr. St. 1741. dir zů vasten sezet. St. 1742. [vil]. St. 1743. [mir] — üch allez n. St. 1744. Wanne

— [hie] — risen u. r. St. vgl. 1457. 1745. bihtte ich h. gehertt die büsse i. in zů sw. St. 1746. brediger. St. 1747. mûs verbrünnen — widiler. H. müsse verbirnen spr. völker der spilman. St. 1748. a. grower man. St. vgl. 1663. 1749. din brieder — befeln. St. 1750. dim [br.] St. g'ss stroch. H. 1751. Nůn misse u. g. b. St. 1751b. und 1752b. in St. umgestellt. also ich dir. St. min — i. weger v. St. 1753. brediger — by starg. St. ist sarfe als ich üch sagen wil. H. 1754. [der fier ich einen m. kr]. H. darf. St. bedarf das ist besser vil. H. 1755. hab ich hütte erzeiget. St. bewert. H. 1756. Do spr. v. d. spilman clein ist din gebet Dz dir din aptt besezet het. St. 1757. möchtin. H. Du mohtest f. din kutte l. clor side. St. 1758. m. můsz in daz el. zů str. nach dir i. St. 1759. and'. H. dez bin ich hochgemůt. St. [1760]. St. geborn. 1761. d. fer süchtt. St. 1762. st. vnd in str. w. ir n. — strebet. St. 1763. j. zů bild gar. St. 1764. [sie]. H. daz sü den schinp. ansehent — str. ban. St. 1765. sturmen u. nach str. w. m. ie n. St. 1766. wanne ich kum [aber] dů ich ouch d. St. 1767. [en] — kablon. St. vngewsse kape. H. 1768. Wer — briedern. St. Ich wölte w. — den — heis. H. über den beiden letzten Worten steht noch do is. 1769. [nu] — b. w. St. 1770. pflegen dar. St. 1772. der hübschen v. vff d. r. nit m. St. 1773. siesse — hellent — bogen. St. Wie sy es ir — videlen die sint kr. H. 1774. brediger st. [der]. St. w. der m. H. 1775. hatte [der] — mütz begangen v. St. 1776. dem rose garten a. St. 1777. hatt [do] — die blůmen u. [ouch]. St. 1778. [dem] king. St.

19. Gemälde: zween Recken im Schwertkampfe; der zur Linken auf dem Helm einen Löwen oder Bären, der Held selber Feuer speiend; der zur Rechten einen Drachen auf dem Helme, verwundet und halb zur Flucht gewendet. 1779. rüffte [der] St. 1780. ver woffent d. bald dün. St. v. vilde — dz. H. b. des. 1781. Wellest m. hütte rechen. St. 1782. můsz. St. 1783. leid. H. vgl. 1219. kingin von der man wunder saget. St. vgl. 1485. 1784. [gieng] gezogelich. St. 1785. kuste in frintlich. St. 1786. fristlich d. wunt noch manig k. St. 1787. kr. du sch. [fr.] — on. St. [an.] H. 1788. wurt d. pr. in d. g. geben. St. 1789. [und] hate er driger man. St. 1790. truwe — zů — mim swert. St. 1791. [Sifrid] — sigent minderz. St. sigmundez. H. 1792. also spr. d. kingin. St. 1793. myse d. [iem.] — also. St. dir sy. H. St. 1794. sorge edel. St. 1795-96. in St. umgestellt. 1795. sturmen — n. kein ab. St. 1796. getrüwe. H. [ez] w. zu erfehtten. St. 1797. also spr. d. hirnen s. d. firft. St. hoc. H. 1798. griffet. H. k. eweclich v. St. 1799. w. wol er hirnen waz so l. er doch zw. St. hürnit — zweg'. H. 1800. sprang — d. vnferzeit m. St. 1801. wemme — [nu] — mir daz dett. St. vgl. 1321. 1802. [meister]. St. 1803. H. der alt rüff [vil]. St. 1804. han uch grosz er. St. ü. beh. dise g'ss e. hüt an disem r. H. 1805. sifrit. H. St. [an]. H. 1806. sont — sollen ir noch hüt b. St. 1807. bern hiltbr. St. 1808. hatt [mir]. St. vier. H. St. 1809. Danne du — gegen dem d. St. 1810. mag v. [du]. St. 1811. wolt. St. 1812. rosg. H. 1813. zornne u. [ouch] — [er] ab. St. 1814. Hilt d. a. n. ym rant. St. 1815. alein ferzageter. St. 1816. alt [so r.] St. so veste z. H. vgl. 1843. 1817. Getürent. H. Dirent. — g. nit einen b. St. vgl. 1828. 1818. vnd schand m. ir iemer h. St. 1819. nit m. ym — in. St. griffen. H. 1820. [Ir]. St. and' H. 1821. u. ouch v. H. v. bein u. v. st. also a. St. 1823. sollen. St. vgl. 1847. 1824. [so] — burgen trut m. St. 1825. zorneclich — alte. St. 1826. s. [ir] noch str. g. d. in. H. 1827. bestunden ir in rüssen dier u. ouch m. St. ir mit st'ter r. H. 1828. getürent. H. dürent in dem garten nit einen b. St. vgl. 1902 und zu 1817. 1829. Daz — schand — daz v. St. 1830. [an str.] St. 1831. zornne b. H. dz. w. st. ü. sinen b. St. 1832. Veinstu — öhm. St. [do]. H. St. 1833 ein andern m. St. 1834. ieman. H. 1835. Sumer g. ir liegent ir laster balg. St. vgl. 1886. l. düst. 1836. eren wilen. St. k. an den rin. H. 1837. [wol]. St. 1838. [Her] d. [v. b.] w. sifrit. St. bern. H. 1839. Wilttu — öhm — [m.] St. öhen wolfhart spr. H. 1840. woffen d. bald — [ouch]. St. 1841. Nit by e. siten — einem. St. in den gr. H. vgl. 1854. 1842. mim heren — zorn. St. 1843. ret. H. sim heren — grimclich. St. 1844. bedohtt er d. St. 1846. [Und] — einandern kenpffen. St. (besser). acht. H. 1847. sol — [m.] St. vgl. 1823. 1848. n. her w. k. gen bürgede in dz. H. weren kumen. St. 1849. sifrides — getürent. H. ir üch mit sifrit str. dorrent wern. St. 1850. siech dz. H. St. hilff ich ü. St. 1851. han. St. [1852]. St. 1853. [So] — alt. St. s. worden u. H. 1854. So ritten zu einer leiten. St. in dem gr. H. vgl. 1841. 1855. So k. H. k. von den rossen nider vff d. St. 1856. h. h'ren u. — in ros. H. [u. d. l.] vmb sü w. St. 1857-58. Do spr. m. H. Wol ab d. r. h. d gap im sin hand. St. 1859. schier hat er g. zu eim b. d. m. St. 1860. Die jungen w. bl. die alten w. St. 1861. Er ging hin die rihtte — [her]. St. (besser). 1862. Ez wurt nach a. — [m.] St. 1863. begagen ir mossen f. St. 1864. [du] l. u. hie st. St. 1865. So s. — s. irz b. St. 1866. diemer s. erb. St. [sicherl.] H. 1867. Jo ich b. ez d. er diemer s. erb l. St.

1868. stand ouch fir d. St. hût. H. 1869. Ich w. d. enpfoln u. ouch m. St. 1870. Somer — liegen. St. 1871. wurden — here verzageter. St. 1872. also rehtt zornclich. St. 1873. Eb — vngestritten. St. 1874. wisse. St. 1875. drûget d. [l.] St. list. H. 1876. So solt ich m. dir str. St. 1877. wiss vff min truwe ez mieste. St. 1878. verzageter. St. 1879. Do — gered m. geswind. St. 1880. mohtt dich g. — dûfel strit. St. 1881. hetten. H. hattent ir deste me wurd. St. 1882. sol — ist doch i. St. 1883. nennen m. gihtt ym. St. 1884. dem fout — dem f. loblich. St. 1885=86. in St. umgestellt. [den v.] v. b. ir f. St. r. zag. H. 1886. Sumer g. St. vgl. zu 1835. [1887]. H. Etwa zu ergänzen: Also spr. meister Hildebrant do. 1888. mohtestu du in erz. — lobsam. St. 1889. [Do] — alt. St. 1890. fûst H. fuste. zw. — sim. St. 1891. Do w. erzirnt — er. St. 1892. H. so reht zorneclich. St. 1893=94. vgl. 1590=600. 1893. sim g. swertt. St. 1894. Daz ym d. a. h. v. sin f. St. 1895. û. ietzunt zû. H. aler. St. 1896. bist vor mir g. also e. St. gestreket rech. H. 1897. wenest d. dûrre m. stritte. St. ich getûre. H. 1898. mohtt in d. sin h. nit g. er mieste in vor ymme ligen lon. St. 1899. er hort sinz swertez. St. 1900. hûp s. gegen den lûten er hatte [e.] St. 1901. her er sl. ir mog vnd m. St. 1902. getûrent. H. dûrent in dem gartten einen nit. St. vgl. 1828. 1903. red begund — bernne [h.] St. [1904=5]. St. min. [garten] H. 1906. har — ût. St. 1907. Ich s. mich vor ûch h. so. St. 1908. ich nit m. ûch str. han ich mich bedaht. St. 1909. her. St. mûden. H. 1910. das. H. Weren ir [zû] — dz gund. St. 1911. mag ez nit sin rat. St. 1912. Vnd br. — r. do ez g. St. 1913. ôhm frage in mag. St. 1914. Bistu mir by dinen tagen holde gewesen. H. 1916. Lobestu. H. Do bestu. St. 1917. Mein l. ô. so r. gezôgelich. St. 1918. zû dir — din her h. St. 1919. geheissen fr. mahttu nit. St. 1920. m. mûsz. St. [in]. H. 1921. So — [l.] ôhm St. 1922. angest vnd. St. 1923. do ez. St. 1924. sim heren also ez am l. St. vgl. 1219. 1925. s. mit eren v. H. wz schier gesessen [v. B.] St. 1926. [sere]. St. 1927. forschet bald mer. St. 1928. gezôgelich. St. 1929. her m. ôhm [der]. St. 1930. ym g. angest vnd. St. 1931. waz er erz. St. 1932. kund ym nie — heid. St. 1933. Er beissete — gar tr. St. 1934. [Hin] — sin r. St. rosg. H. 1935. klopffet am g. bald. St. 1936. d. kienen w. wol er hiren sy. St. hûrni sy. H. 1937. Ez—der alt h. St. 1938. w. ez an—[und] — steinz. St. stenez. H. 1939. begund vast z. d. St. 1940. s. b. s. — den garten. St. 1941. In St. 1942. [uf d. h.] H. heid hat. St. 1944. min. H. er nûn. St. 1945. Wie fohttet er s. so s. druw. er nit zû gen. St. trûwet. H. 1946. weren — rehtt d. e. w. St. 1947. on. St. ein'. H. 1948. ich do zû sw. er firtt mirz immer. St. 1949. wennet. H. went zû aln. St. 1950. [nu]. H. dût nûn nirgent schn. St. 1951. h'horte. H. er hort — first lobsam. St. 1952. Sifrit r. er zirnend. St. 1953. [recht] also. St. [1954. St. 1955. herzogin dohar vssz igerland. St. 1956. sûhe d. sôtt v. — verwoffeter. St. 1957. kunt—gesild. St. 1958. sim hôbtt. St. 1959. Sinen sch. wissz s. St. 1960. rott dz s. for ym hiet. St. 1961. [man]. H. m. kennet m. sinen sl. kant. St. 1962. d. herzogen er — k. wigant. St. 1963. Er gie û. H. rûffte — gesild d. first. St. 1964. [Das] — luhte also e. [w.] St. erluchte. H. vgl. Nib. 8026. 1965. s. die nûn die uber mich so bissig sint. St. [din]. H. 1966. bestand [û.] e. u. wer er dz. St. ein'. H. kint. H. St. 1967. [e. k.] St. 1968. gewarttet m. ferwoffeter. St. 1969. kum ym nach — sol er. St. 1970. miessent helm schr. fir St. 1971. missent schilt. St. m. helme schroten m. H. 1972. schinpff ansehent — alsamt. St. 1973. missent e. a. triben. St. 1974. harnisch verben m. bl. r. St. 1975. vnd w. ouch n. St. 1976. [ich s. n.] H. fôhtte — d. io. St. 1977. [hûtt] — den swerten. H. swertt. St. 1978. heist baldung — [mir]. St. 1979. bern dez grussez. St. 1980. m. mim gûtten swertt — glôiben. St. Min ros vnd ouch min sw'te sint ouch gar liep mir. H. vgl. 1981. hût — [ouch]. H. u. dût d. — bekant. St. 1982. Zwor ez m. der schroten d. dinz helmz gewant. St. 1983. samen sprungen d. kienen. St. Zwen. H. 1984. geswind. St. 1985. s. gerne v. d. h. gan. H. s. streben v. dez helmz want. St. 1986. v. einer e. dz schûff ir hant. St. [ez]. H. 1987. Hortt ver messlich sû zw. sw. sû gez. St. sy zw. sch. sw. erz. H. 1988. zerhiegent — schiltt. St. slûget. H. [1989=92]. H. lang. St. [1993.] St. 1994. [Und]. St. milt. H. St. ferlirn. St. 1995. [sy spr.] dz wer vil zû sil. St. 1996. stritten — m. kum kindez sy. St. 1997. r. willen iesolichen str. St. g'me. H. 1998. Den v. s. usz n. u. v. b. h. d. H. St. 1999. treb. H. vffen a. St. 2000. d. firsten h. St. 2001. helt. H. heilden — blut. St. 2002. d. blut nider fliessen sach. St. [2003=4.] St. gie — d. swert a. — sarfen. H. vgl. 1403=4. Das Folgende ist in St. sehr durch einander geworfen: 2005=8 steht hinter 2090, mit Wiederholung von 2009=10 und 2090; 2009—32 folgen nach 2054, und 2033—54 hier nach 2002. Oder, die Folge in St. ist: 2002, 2033—54, 2009—32, 2055—90, 2005—8, 2009=10, 2090 ff. Verbunden ist die Handschrift nicht, da die Verwirrung nicht mit den Anfängen der Blätter und Seiten zusammentrifft; doch ist es wol die frühere Urkunde gewesen, weil die Versetzungen meist von gleicher Länge sind.— 2005.

arfen. H. iren beiden sw. — gar sere stöp. St. 2006. mohtten — [beid]. St. weiden t. H. 2007. gedach. H. kissen daz ym kr. hate getan. St. (besser). 2008. [iunger]. St. [aber] — nam. H. 2009. vast er die fenlichen. St. (In der Wiederholung: dufelich — heid). den h. H. 2010. [v. B.] miesste — sifritz. St. (In der Wiederholung: Sifrit miest st. sifritz.) vgl. 2068. 2011. Sehen hent — [nu] flühet v. bernne er d. St. wchet. H. 2012. k. so fotterlich. St. 2013. Ist ez d. er in b. den v. b. den h. St. 2014. hant wir s. H. [d. k.] fir alle m. St. 2015. kr. also hab ich mich bedohtt. St. 2016. wurt. St. hut. H. 2017. do wil. St. het. H. 2018. Dar zů so tw. — welt. St. teden. H. 2019=20. vgl. 2071=72. 1581. 2019. krimhilt e. frowelin w. St. 2020. [uwer] guden uber gan. St. 2021. Wanne d. fǒut — [zů] St. [wurt]. H. 2022. dieff. St. w. tief d. iunge l. H. vgl. 2137=38. 2023. strittent m. nander St. zwen. H. St. kien. St. 2024. flilich. St. 2025. fůrt bald. St. 2026. Der von bernne můste von ym wichen zů hand. St. 2027. Sihe — verzageter. St. [dich]. H. 2028. alt [so r.] St. 2029. Daz — me in laster. St. můst. H. 2030. wurtt dir in disem garten d. — geben. St. vr. mug g. H. 2031. Dise red begund — b. her dittrich. St. 2032. sin m. figenlich. St. s. h're n g. H. 2033. v. zů n. also. St. 2034. hatte sim m. gernne geben ein sl. St. 2036. altt m. l. fon ym m. l. st. St. 2037. bitten. H. beiten hie vff stritez ban. St. 2038. lihtter also. St. licht. H. 2039. sprungen. St. zwen. H. St. kien. St. 2040. Sch. harnsch begund clingen also ez for hate g. St. 2041. beden. St. 2042. d. von bernne tr. St. 2043. rüffte d. king w. St. hiltebrant. H. [2044]. H. 2045. Sprich zu dim heren — mere. St. me. H. 2046. [Und] solent — [ouch d.] ere. St. [hie]. H. 2047. [lute] r. der alt h. St. 2048. Nein getruwer heild von bernne wiltu werden geschant. St. [2049=50]. St. [die] H. 2051. fr. sint g. H. an dem. St. 2052. Sü sizen — [u.] sü spotten. St. 2053. Alt u. i. sü redent alle von d. St. 2054. sinst ein aff daz gloub m. St. olf. H. 2055. D. von berne w. H. begund zirnen. St. 2056. Also e. fir — u. ist enz. St. tumpfel. H. 2057. gehirnne. St. 2058. n. der pflihtt m. St. 2059. Also verkere d. — d. ritter. St. 2060. fout — fohtt sin meister do. St. trö H. 2061. [er] zů h. v. b. her dietrich d. m. St. 2062. Dz fröte — sant. H. Daz frowettent — [den] h. d. ritter. St. 2063-64. in St. umgestellt. 2063. ensprungen. H. vgl. 1980. 2064. d' kůne. H. 2065. harnesch — dann spannen. St. sp. lang. H. (b. spannen). 2066. S. mieste st. sifritz stritz. St. vergl. 2010. l. Berners strit. 2067=68. vgl. 1555-56. [tr.] H. heid St. 2069. Do in sifrit hat getr. do breip in dietrich w. hin b. St. 2070. Do — schon — [do]. St. 2071-72. vgl. 2019=20. 2071. krimhilt e. frowelin. St. 2072. ir nůn frowe. St. (min in H. ist auch nun zu lesen). 2073. ellende — treib. H. die edelheit die s. tr. St. 2074. wichen — heid. St. 2075. rot. H. rette die kingin sü w. St. 2076. Waz m. uch nůn geh. s. bringe vnd s. St. burni. H. 2077. ringe begundent. St. begunde. H. 2078. [den] s. gesig gar sch. St. 2079. [wil]. H. [do] St. 2080. angesigen muge d. H. stoltz. St. 2081. heiden. St. 2082. kingin — m. vmb in l. St. 2083. rech. H. a. also ob sü weren. St. vgl. 1136. 2084. halsper. H. zw. halp der berge mahtte er w. St. 2085. sim. St. 2086. woren g. n ander. St. 2087. lib also wer er einb. St. 2088. swertt. St. m. des f. H. 2089. Vnd sach - farben. St. 2090. Do mieste schier w. d. schon. St. (In der Wiederholung: Dez truret gar sere frowe kr.) 2091. sleger sü von ir sweiff. St. 2092. zornecliche. St. 2093=94. in St. umgestellt. sifrit. St. sy in n. s. st. H. 2095. dottent. St. al. H. 2096. Wanne — kingin durch ir hoffart g. St. 2097. sprungen vff geswind. St. 2098. lissent. St. 2099. Do begund r. lutte die kingin. St. 2100. Nůn l. — [v. B.] St. striten v. b'ner h. H. 2101. [Ir]. St. 2102. Lont üch dez prisez iehen zu St. 2103. [rech] also erz nit hortte. St. vgl. 1256. 2104. u. ein' m. — inu. H. er sifrit dem kienen vmb trote. St. 2105. ahttet g. clein daz. St. 2106. Vntz er — k. daz höbtt vff br. St. 2109. stelin st. dar zwischen. gesch. St. 2110. der berner alle m. St. 2111. rieft. H. kingin — all. St. 2112. War vmb — d. werden m. St. 2113. s. str. lo s. St. 2114. vmb iem'e verdienot sin. H. (Vielleicht: umb iuch iemer verdienende sin. vgl. Nib. 2176.) 2115. riefte. H. [do] — alle glich. St. 2116. [Ir] — stritten d. d. wiln min. St. 2117. [Ir]. St. 2118. d. strites. H. Lont üch vr. i. hie an. St. 2119. fout — d. sin h. s. St. 2120. Also. H. [do]. St. 2121. herz b. weichen g. St. 2122. sollen — er. St. gewert. H. St. 2123. m. u. den arm man n. St. 2124. [wunder]. St. 2125. Vnd d. H. 2126. ab sin h. dem stolzen wigant. St. 2127. harnsch u. durch schilt waz er ferhogen w. St. 2129. ich hütt e. an dem eingen. St. 2130. Solich herter st. gesell. St. k. nie me vf disen b. H. 2131. sprich — fliehe d. kr. dz ist. St. 2132. Hatte ich d. von bernne kant. St. ein halbes. H. 2133. hatte in gesl. dz sollen ir glöben m. St. 2134. wurtt nach sime — so gir. St. nieman. H. 2135. hellen. St. 2136. Die fr. spr. w. wustent ez lange w. St. 2137=38. vgl. 2021=22. Wanne d. fout — [von] St. 2138. [die] dieff — mange. St. 2139. Do botten d. fr. alzů hant. St. 2140. Vmb ein. St. 2141.

ein m. H. dz mag. St. 2142. Er sige danne — v. den megetin. St.

20. Gemälde: links Hildebrand mit grauem Barte, dem Könige des Schwert in die Seite rennend. 2143. bacten grin. St. 2144. vehtten — an d. St. gippich?. H. 2145. Er — [wol] v. daz — leide. St. mirs zů. H. 2146. dir ez — denne. St. 2147. [doch]. St. 2148. Ich b. — gon wurmez g. St. 2149. schon — kenpff w. wesen. St. schöner fr. willen e. H. 2150. lang king gipvich vsz erlesen. St. 2151. s. mit grime u. St. u. kam zů. H. 2152. also — beder. St. 2153. slůg. H. zwen H. St. 2154. beder. St. helm. H. St. [ouch]. St. 2155. rin. St. 2156. v. siner s. — [vil]. St. 2157. vaste er düfelich — heiden. St. 2158. [d. a.] mieste. St. fl. des b'ners str. H. 2159. rin. St. 2160. a. von ům m. l. floich. St. 2161. alt. St. 2162. enb. H. wahtte—geschellet— das l. St. 2163. h. der ist ein d. H. 2164. Er sleht [dich]. H. d. der king frowe ůtten wurt g. St. 2165. Ein ander m. junger — frowen. St. [2166]. H. 2167. Do sprach hilbrant w. ich danne. St. 2168. [von] frowe ůtten ir iemer cl. St. (Jst wiederholt, und das zweitemal: jomer.) iemer. H. 2169. u. ein heis. H. [so]. St. 2170. Ouch gen. H. 2171. [sie]. H. geben v. rehtten truwen zů der ee. St. 2172. dett ez irm mindelin rot dz jomer we. St. [ez]—me. H. 2173. ein andern. St. (besser). sy bitten e. a. mannes. H. 2174. ich fir basz str. vmb d. frowe min enclich. St. 2175. harnsch. St. 2176. [Do] — [d. a.] diettrich z der red du en giltest. St. 2177. frowe ůtten g. ein andern. St. (wie 2173). [geben]. H. 2178. ich basz str. do von biette dich. St. 2179. [her]. St. 2180. altt St. 2181. Erste — schirme. St. sůch — schleg. H. 2182. hat den — sim. St. vpfleg. H. 2183. het sinne vil. H. sinen. St. 2184. [h. ouch]. St. vigient. H. 2185. harte —lip — [wit]—sant. H. all. St. 2186. helffen — [alten]. H. all b. fir d. St. 2187=88. vgl. 1403-4. 2187. gie — swert. H. Sü slůgen — on. St. 2188. clingen — [vil]. St. 2189=90. vgl. 1343=44. 2189. altt — e. grossen sl. St. 2190. [der] — v. den f. St. 2191. růffettent d. fr. d. kingin. St. künigen. H. 2192. [Und] — uwer. St. 2193. Sprochen sů daz. St. 2194. So ier nit geniessen d. St. d. ir. H. 2195. kingin. St. 2196. min — lebend. St. 2197. gesiget. St. [2197b=98a]. St. 2197 ist überzählig, wie auch der wiederholte Reim anzeigt. vgl. 143. 2198. vnd minz herzen vnderton. St. 2199. uwern — lebend. St. 2199. b. [ez] w. spr. — [allez]. St. 2200. getrůwe. H. truve — zů erzigen m. den r. St. 2201. [Do]—kingin—dunp. St. tům. H. 2202. Min schild vnd min swert sind mir w. krunp. St. 2203. brunhilt. St. vgl. 1581. 2205. hütte. St. 2206. den sinen. St. 2208. v. d. h. d. gon burgen trich erwegen. St. gewesen. H. 2209. Her in disen vosg. H. 2210. [Des]—risen dot. St. 2212. mim — u. swer. St. 2213. nitgangen — hat. St. 2214. [in]. St. 2215. Ginge — [meister]. St. 2216. [ich]. H. nit mer —[u. w.] St. 2217. So b. ich v. — [werlich]. St. 2218. wolt — on — [an]. St. 2222. [der] — [krůtz]. H. [ouch die]. St. 2223. begund. St. [kl.] H. 2224. [frů] — armer man genant. St. armen. H. 2225. trutz. H. hůte. St. 2227. [der]— soln — gehaben. St. 2228. rin die kron. St. 2229=30. in H. umgestellt. Vnd sollent darumb d. St. 2230. [dar zů]. St. 2231. wol g. St. 2232. u. dem — sollen. St. 2233. uwern — [ouch]. St. sper. H. St. 2234. Jn hoffart u. in über můt wo. H. begern. St. 2235. [der] — beschen. St. 2236. [ůch]. St. 2237. vnd S. St. 2238. Mit den sol vnz b. St. 2239. gezogelich. St. 2240. [vil] bald — alt. St. rüsten ůch vilde balde. H. 2241. enpfohend—[al]. St. l. kus. 2242. eim r. sold so werden. St. 2243. die xii kenpffen in d. g. g. St. 2244. Gegent ieglichem k. [geg.] St. iñ frowe. H. (d. ieglichem). 2245. vmb — freid wz grosz. St. in fr. H. 2246. eilff kenpffen iegelichen e. rosin. St. 2247. sin h. — sin m. St. 2248. m. frode k. H. 2249. zu burgent rich. St. bürgen trichen d. m. do ein twennet w. H. 2250. hab — mim swert schraff. St. erfoch. H. 2251. hab die rosen e. — [al]. St. l. kus. 2252. eim r. sold so bin ich hoch gemůt. St. 2253. goben. St. g. rich. H. 2254. red begund — bern er d. St. 2255. [daz] fage. St. 2256. frentz. H. St. vngestrelet ez St. 2257. bern. H. ez also g. ferlorn. St. 2258. [man] m. erbütet. H. mangen — ist nit. St. geborn. H. St. 2259. sp. red. St. [her]. H. 2260. [m.] gerihttet vnd wisz clich. St. 2261. dung. St. tum. H. 2262. gerihttet. St. 2263. Hagun v. [Tr.] H. Hage v. trowe. St. 2264. sim scharpffen. St. swert. H. St. 2265. Mir we. H. zů fur w. al. St. vgl. 2341. 2266. halsper. H. [gar]. St.

21. Gemälde: zur Linken, der Mönch hat eine Jungfrau umfaßt und wird von ihr bekränzt; rechts hält ein anderer Ritter eine Jungfrau umfangen. — 2267. Nu w. H. [Der]. St. 2268. Waz ich [ouch]. St. [han] erf. ouch ir. H. 2269. heild. s. besoldett u. ich bin vnbewartt. St. 2270. b. er vehtten m. mim. St. 2271. swert so rehtt grim clich. 2272. [dz w.] St. [2273b=74a.] H. r. in d. g. dz gabe so rechte lang. H. 2275. lind. St. 2276. hůmel důch von der sonnen d. slahe ich alz enzwey. St. [daz]. H. vgl. [2277]. St. 2278. mim — swertt erschelle ich ir den ast. St. swarfen. H. 2279. fogel — alle. St. wurden al erlöst. H. 2280. kingin. St. 2281. [ir]. St.

2282. nu min — m. zů hant. H. 2283. gernn an diser z. St. 2284. Wanne [daz] — bresten. St. 2285. iunfrô. H. i. frowe — din ruhen. St. [2286=87]. H. sicherlich. St. 2288. Solich — red. St. m. neine erb. H. 2289. trage. St. f. ihs er. H. 2290. wissz kingin w. St. 2291. wold. H. lon. St. 2292. l. v. miner hand dott r. vnd. St. 2293. kingin. St. 2294. rottes. H. d. můsz fersienen. St. [2294b=95a]. St. [2295]. H. 2296. treit. H. hend. St. 2297. [Mit] m. hand r. mit liehtter di= den. St. 2298. satte — frigen m. oben vff s. h. St. [sin]. H. 2299. selb schon — arm nam. St. schône iun= frôwe. H. 2300. sim h. kam. St. 2301. [der] — [kein]. St. 2302. [Jlsan]. St. 2303. solich freid glust. St. 2304. dette — portte — just. St. 2305. qwal. St. nal. H. 2306. Jch wolte sy denne k. H. dan dusent. St. (viell. minne?) 2307. bild die. St. mir ist. H. 2308. [Und] hatte —, solich freide rot. St. fr. lust. H. 2309. iunfr. — g. hie het. H. 2310. ruwen. St. [hie]. H. 2311. anesehen. St. 2312. [sich]. H. hatte sú gernne gefůrtt mit ym heim. St. 2313. Er hatte s. d. br. g. erw. St. 2314. iunfr. H. Solte er d. schonen frowen m. eren h. g. St. 2315. wer. St. brůdschaft. H. 2316. wre. H. werent. St. 2317. b. der für v. H. f. vnfer= zeit. St. 2318. v. üch d. aptt. St. 2319. abettes — valh= heit. H. Der aptt u. die brieder d. valsch i. gr. St. 2320. W'e — liblos. H. wer l. St. 2321. [sy]. H. frowe= ten — geben. St. 2322. Mir ist. St. m. ein kůner held. H. 2323. red — [der]. St. 2324. arbeit. St. 2325. iegelicher h. freid — an gemiete l. St. 2326. min w. e. gůt s. St. senftes. H. 2327. alle die r. St. [die] st. an frôden. H. vgl. 2365. 2328. Einer mir in dem g. mir min w. St. 2329. Er h. m. verfertt — gantz. St. 2331. Nůn i. ez u. St. [eine]. H. St. genese [noch]. H. 2332. Jch klage[ouch] — wissen s. St. [vier] rit= ter. H. 2334. zů solde daz vnz betriebt der m. St. 2335. Süessing — zwen. H. Schiffing vnd strut han s. ersl. St. 2336. Herbot. H. Herbrot [und] — [man]. St. 2337. wiln h. verlorn lip vnd l. St. Vnd die — [w.] v'brant h. H. 2338. sihet — dest minder in grossen eren. St. [sy]. H. 2339. Daz — also. St. pfleg — mi. H. 2340. sim. St. swert. H. St. 2341. Mir ist. H. St. sur w. all r. St. vgl. 2265. [2342]. H. 2343. Hagun. H. Ha= gen v. trowe sprach ez i. m. in. St. 2344. mim lib k. a. arbeit. St. liebe. H. 2345. hatte gelon. St. 2346. wer nit so leid — [hie]. St. 2347. [Do]. H. (b. So). leid. St. 2348. Ein gantz fr. St. 2349=50. in St. um= gestellt. 2349. [do] hagen die schuld. St. hagun. H. 2350. Der — gebruven. St. 2351. geben d. h. e. a. St. 2352. r. in d. g. St. 2353. [d. r.] har z. d. geste w. hi= nen. St. 2354. Die danne h. blibent d. St. 2355. danne — [selen]. St. 2356. duhtt — alsz ein. St. 2357. ich wol beten k. St. 2358. vergib — sind u. entslan. St. den. H. vgl. 417. 2360. [so] grosz genad. St. 2361. in dem g. by disen schonen fr. St. [by]. H. 2362. sind. St. 2362=63. in H. verkürzt: für die s. ringe kůner helt. 2364. dang vnd genod w. [do]. St gnaden. H. 2365. die do stont. St. an den fr. H. vgl. 2327. 2366. frowet — [den] — heilt gemeit. St. 2367. sy sich vf. H. freid w. grosz. St. 2368. Manig ritter v. h. sin h. zu ym slosz. St. 2369. Der von bernne — m. irn. St. u. der k. H. l. sin. 2370. Die f. St. krentz. H. 2371. schůff — fergen haten sich b. St. [ouch] H. 2372. in so tr. vn fermessenlich m. kiner heilt St. 2373. Sú fůrentt m. d. schůffen über rin zů hant. St. 2374. Ruprehtt — ferge. St. vgl. 746. 2375. alt pflag d. rômer schin. St. schirm. H. 2376. Driffig m. [des]. St. marthes g. H. 2377. fergen zu lon vnd ein gůtz. St. 2378. het. H. ferdint — [m.] St. vgl. 1452. 2379. fer= messelich. St. held clůg. H. 2380. [Und o.] m. ritten — hoch. St. 2381. zwolfftten — disz bůch b. St. vgl. 1219. 2381. kumen gon bechelon vff d. St. [2383]. St. 2384. slůgen frolich vff m. wunne clich g. St. frhlich. H. 2385. also ein. St. 2386. lieb. St. 2387. stelletten — hern an ein. St. 2388. gegent in wichen — gotteling. St. ir — gotelin. H. 2389. swanken m. clůgez m. St. vgl. 2461. 2390. [sie] schôn recken d. milt. St. marg'ue rich. H. 2391. margroff. St. kamer. H. 2392. trag har. St. frôlich. H. St. [m.] br. u. w. St. [2393=94.] St. 2395. kame= rer her. St. schad. H. St. 2397. gebitten. H. m. eren bieten. St. [2398]. H. 2399. wurden bereit — l. gůt. St. 2400. u. wilprette d. St. 2401. lebent [do] — w. zů d. fertt goch. St. 2402. gel. dot noch. St. 2403. sú gessen vnd trunken m. hůp. vff die m. St. 2404. woren. St. 2405. stundent. St. 2406. s. mit gezierd m. heilt geton. St. 2407. busunen — m. sper vnd sch. St. 2408. vz sines h. H. grund fersůchtt. St. 2409. W. übel můtte vnd w. ym a. St. 2410. schemig dz gůt ros r. St. 2411. Daz — zu sold w geben. St. 2412. begund. St. [d. d.] H. 2413. [Daz — enpf.] H. min eclich. St. 2414. kien [d.] St. 2415. gezôgelich [vil] St. 2416. Jch kan nit wissen wie ym mag sin. St. 2417= 18. in St umgestellt. 2417. Jch weisz nit war. St. 2418. wilfinge. St. [2419=20]. St. sind auch überflüssige Wieder= holung). 2421. ich darzu swige — hertz. St. m. mudre w. H. 2422. solichen dingen m. St. 2423. gezog'elich — er. St. 2424. Wellent ir danne heim r. zu king erentrich. St. 2425. gedenket — eid. St. 2426. sint ir — ir firsten. St. ir gedencken ir recken. H. [2427.]

H. 2428. Vw' l.—brechent ir die. H. brich. St. [2429-30]. H. fürent die heren vff. Do—leid — alffhart. St. vgl. das Lied von Alpharts Tod, im erneuten Heldenbuche Bd. 1. — 2431. Do rügetent die hern vor bechelon. St. 2432. Vntz — firden — für ieder man dar fon. St. morgent. H. [2433=34]. St. 2433. b. morgen. leit. (vgl. 2381.) Wo w. H. 2435. feit — edeln. St. 2436. [daz] — kemen. St. 2437. Do frewett f. frowe horche fu w. [fo]. St. iro — hoc. H. [2438.] H. 2439. w. wol e. d. heild. St. 2440. fürttent d. kingin vff ein witen f. St. 2441. frogett [fy] — lobfam. St. fy d. kunigiñe u. d. r. H. 2442. gefwind. St. 2443. ede kingin — geben. St. 2444. do wil. St. 2445. rügeten die hern—wunefam. St. bürg. H. 2446. Vntz—für ieder man v. St. 2447. [heim]. H. von kriech—fchön. St. 2448. hin. H. gon ruffen h. ein k. St. 2449. hin. H. gon dennan marg. St. iung. H. St. 2450. hein gon stüre. St. 2451. gon bechelon d. milt. St. 2452. [heim]. H. 2453. eilfam wider heim k. St. 2454. im l. St. lon d. [w.] St. Hier endet H., mit der Unterfchrift:

Laus tibi criste explicit liber iste Quis hoc fcribebat
thoma vogel de valesia nomen habebat. Amen.
Non amat ille ihesum qui fert p̄lia ihesum etc. etc. etc.

2457. biltbrant. 2459. vgl. 2388=90. ütte. 2460. gemüt. 2461. frotte. 2462. alt lieb. 2463. b. Rofegarte.

Anmerkungen und Verbesserungen

zu

Kaspers von der Rön Heldenbuche.

(Die unbezeichneten Wörter ftehen fo in der Urfchrift; l. (lies) find Berichtigungen daraus, b. (beffer) anderweitige Verbefferungen. ...] bezeichnet das Ueberflüffige (...) das Fehlende.)

I. Otnit.

Lied 2, Zeile 8. keiffers. 3, 6. inngent. 8. erd leut. 4, 2. fibentzigkt. 7. zornen. 5, 2. wundiglichem. 8, 1. geynen. 8. rotzt. 10, 3. wol: der da der. 10, 6. vñ vnd h. 13, 4. müt. 16, 3. l. vift. 17, 4. dunkel. 18, 2. allen. 19, 1. b. küner. 6. l. ortnei. 20, 4. funff hundert. vgl. 153. 21, 1. wirdigleiken. 22, 6. vnfzt. 23, 7. fibentzickz. 25, 8. frat. 28, 3. drote. 30, 2. l. hein. 32, 1. wile. 2. geftaten. 33, 2. allein. 7. des folt. 34, 4. gedeid ift wol geteidigen. 35, 2. trew. 39, 7. m. ftr. mocht g. 40, 5. verhoren. 41, 1. müter. 45, 3. palt ift für behalt. 47, 5=8. fehlt ift. 48, 1. löffe. 51, 1. undeutlich. art ift wol hart, Wald. 51, 7. fchone. 53, 1. ornei. 54, 5. fehlt folches oder beffers 55, 7. ftreck vnd wünder. 57, 3. denn. 5. rüngen. 58, 6. 8. b. derfchlan — van. 61, 3. b. al vmbe. 5. gefprengte. 61, 8. ftet ym k. 62, 1. Rofa: vgl. Rofeng. 1980. 65, 8. vgl. Nib. 394. zu Ecken Ausf. 87, 6. Siegenot 47, 5. 66, 1. l. möchftu. 5. b. hülfft. 69, 5. montamüre. 8. haubtet. 70, 6. b. die. 72, 8. mein. 73, 5. goldels. 6. l. edlen. 74, 5. b. itzund w. 78, 1. in pracht. 81, 5. einen̄. 82, 1. Albreich der. 5. fchlug. 85, 5. tetzt. 86, 3. denn. 87, 8. zwen. 90, 2. vant. 91, 7. ginee. 93, 6. gemachtet. 6. gekrönt. 7. gefchmachet. 96, 8. Zeigeraf. 98, 6. b. prün. 99, 2. ftreitzt. 100, 2. kunigeine. 103, 7. find. 105, 4. nachftes. 7. fcheuchftlich. 107, 6. wol shern für des hern. 108, 1. b. küne. 3. l. prüne. 109, 6. vnfüg. vgl. Nib. 738. 112, 6. wol sheiden für des heiden. 113, 7. 8. zwelf — fechfz. vgl. 32. 115, 8. peten.

116, 4. mitt. 119, 6. zwenitzgk. 7. geruchet. 120, 9. l. Ortneit. 122, 3. wen. 123, 6. drew. 124, 4. künt. 125, 4. b. allem. 126, 2. münt. 127, 3. vernümen. 6. viritzk raubt. 129, 2. prachte. 5. voren. 8. vnd. 131, 1. in gewartet. 3. verhartet. 102, 3. raubt. 4. nas. 138, 5. lüfte. 141, 2. l. behüten. 145, 6. der schlacht. 149, 7. gig. 150, 1. iehen ist aus iechen verbessert. 154, 5. denn. 155, 8. genümen. 156, 8. in vnmessigen ist en weggestrichen. 157, 6. dunkel. 169, 2. wünt. 173, 8. drei es meil. es ist durchstrichen. 180, 2. gros ist überflüssig. 181, 2. b. gros? vgl. 235. 183, 8. genümen. 184, 3. getrawen. 185, 5. zachel. 195, 2. nymstu. (u durchstrichen). 197, 4. alpe ist al bede, beide. 202, 7. behüter. 205, 2. albrerich. 207, 2. vor. 209, 8. der laubet (oft so getrennt). 212, 7. pessen. 214, 5. kümen. 219, 5. dunkel. 8. der greiffet. 225, 1. b. der von L. 226, 3. b. taten. 5. der welde. 229, 6. münt. 231, 8. vnd. 232. nasseneine. 235, 2. b. pallas? vgl. 181. 240, 3. hüten. 241, 3. kune. 243, 3. palten ist behalten. 244, 8. verstund. 245, 5. gar vald gar pald. 250, 8. undeutlich. 251, 3. vielleicht vichen. vgl. 253, 8. 7. gstilge. 8. b. wel oder was. 252, 4. denn. 264, 1. sechst. 8. zu prach. (meist so getrennt) 268, 7. lüngen. 269, 2. 3. hier ist die prünne, als Küras, von den ringen, dem Panzerhemde, unterschieden. 8. den ist denn den. 271, 8. b. gesegen. 277, 3. tarben. 278, 1. het. 7. wenn. 280, 3. kümen. 283, 3. trawe. 4. noch. 285, 5. b. in hat. 292, 3. nichsz. 294, 7. fehlt: wer ir. 295, 1. szüngen. 5. wol: der werde st. 8. b. alle. 296, 4. b. ichn w. 297, 6. fört ist gehört.

2. Wolfdietrich.

1, 7. Haunisch. vgl. 86. 106. 307. 2, 1. Potelüng (so auch 72) heißt sonst immer Puntung 22. ff. 56 ff. In dem großen Gedichte, Brechtung; Potelung ist Anklang an Etzels Vater Botelung. 4, 3. Sabin ist wol mythisch verwandt mit Saben, dem Gesellen des treulosen Sibich, in den Gedichten von Ermenrich und Dietrich. vgl. 74, 4. 7, 4. gseiffz. 9, 3. getrewe. 11, 6. funffigkt. 8. st. babn gew. 13, 1. palten ist behalten. 17, 3. toten. 7. genümen. 18, 2. s. schon. 19, 1. 3. ungetrewe — rewe. 7. b. der t. 20, 1. soltzt. 4. b. vmb minne bat. 21, 7. b. hasts. 22, 1. wer ist werde. 4. v'worn. 26, 1. 3. trewe — sewe. her ist herr. 28, 5. genümen. 29, 4. b. geschlecht. 32, 2. wol: du vil vnr. 36, 3. lenger ist überflüssig. 5. besünen. 6. klingt. 37, 4—8. sind, vielleicht wegen ähnlicher Reime, auf dem Anfange der Seite übersehen. 38, 1. prungen. 39, 3. machen. 45, 4. sagen ist überflüssig: 46, 4. gepflegen. 47, 3. nachst. 6. hüg. 53, 1. der pate. (öfter so getrennt). 2. 4. vntrew — new. 56, 7. b. zorne. 58, 8. kürbiser. 61, 7. swawger. 62, 3. hogo. 65, 6. nocht. 68, 4. nw. 70, 8. wer er. 74, 1. trewer. 80, 3. roten. 82, 5. vndrw. 7. vgl. Nib. 8734. 86, 1. verswüre. 89. vgl. 29-30. 91, 3. enpflich. 92, 7. trew. 93, 6. vntrew. 95, 8. h. wolfdietrich. (Vorgriff des Folgenden). 97, 1. wolfdieteiche. 98, 7. Liparten: in dem großen Gedichte, Sipin. (vermischt mit Lamparten) vgl. 143. 101, 3. erbarben. 5. kungeine. 108, 6. spracht. 8. trew. 113, 5. kümen. 114, 3. güte. 4. l. tragn. 115, 7. vntrew. 117, 8. b. von dan. 120, 6. einen. 121, 8. wurn ist wurden. 123, 3. dessel ist tassel, Heftel, Schloß. vgl. Trist. 10939. 128, 6. b. im. 130, 4. mir g. 132, 7. suchs sie. 134, 7. haw. 135, 8. frewe. 138, 2. genüng. 143, 6. l. weck. 144, 2. b. dkint (die kint). 145, 1. 2. ist wol noch Rede Puntungs, ohne Frage. b. betrawr. 156, 1. rumeney vgl. Etzels Hofhaltung 132. 158, 2. Valcke heißt auch das Roß von Wolfdietricht Urenkel, Dietrich. vgl. die Lieder von diesem: Siegenot 59, 2. 3. bestet. 159, 5. 7. trewe — erfrewe. 160, 5. ende. 163, 7. gemēn. 164, 7. trew. 165, 3. mügent. 169, 7. b. von danne. 172, 3. warēm. 173, 4. nü. 174, 6. wolfditereich. 175, 1. prune. 177, 3. wunder. 183, 3. 7. legent — taffel, Legende, Gebetbuch. 4. pent ist behend. 189, 2. 4. rewen — trewen. 190, 3. behüter. 5. 7. b. nämen — kämen. 192, 5. hörte. 194, 1. fürt. 5. dunkel. 195, 2. schrawatzen: vgl. Gudr. 448. Titurel 2581. 4161. (Wiener Hdschr.) 196, 3. trew — leisse. 199, 1. warden. 2. viertzechen. vgl. 200, 8. 199, 6. las. 7. iehen. 205, 5. Nach dem größern Gedichte, ist Wolfdietrichs Mutter die Königstochter von Salneck, d. i. Thessalonich. 208, 2. künt. 212, 7. genümen. 219, 4. kindellein. 226, 7. het got. 227, 1. 3. b. wurme — sturme. 228, 1—4. vgl. Nib. 1781-82. 231, 5. b. gefilde. 232, 2. lebn. 236, 6. l. über. 238, 3. geschwüngen. 239, 1. b. im. 2. wünt. 5. eben fehlt. 240, 2. l. lagen. 241, 4. würn. 6. v. seinen dank. 244, 7. ich ich mich. 245, 3. b. uf stane. 249, 8. grüb. 254, 5. maüre. 6. das dauch. 261, 7. sicherlichen. 262, 3. drew. 7. v'gegessen. 266, 1. lebn. 6. fehlt ein Komma hinten. 268, 2. twalben ist twalm. 6. than. 270, 1. l. lich(t), hell vnd. 2. b. gasts. 271, 3. gedone. 272, 8. l. lebn. 273, 8. stet. 275, 7. düe. 280, 7. waffennote enthält vielleicht noch den Altsächsischen Gott Otc,

und erinnert an den alten Zeter=Ruf Jodute! — 281, 2. b. gufſzeſt. 286, 4. agerlaſſter. 290, 1. hunder. 300, 6. fehlt wol alſo. 304, 4. reichte. 305, 3. wünder. 306, 8. wünſeſam. 308, 7. treẅe. 312, 2. örtwein. 6. treẅ. 321, 2. trawtenmünt. 322, 3. traẅe. 323, 4. l. kung. 324, 5. wol: ſelbander. 325, 6. treẅ. 326, 2. 4. treẅ — reẅ. 326, 6. Tiſchzung: in dem großen Gedichte Tuſtkan in Siebenbůrgen. vgl. Ecken Ausf. 22. 327, 6. ſtünt. 328, 2. ſind p. 330, 2. wür. 331. vgl. Ecken Ausf. 22. 333, 2. 4. reẅ — dreẅ. 334, 5 dreẅ.

3. Etzels Hofhaltung.

1, 1. ſaſſen in. 4, 5. reichen. 4, 6. in ſeynem ſteht zweimal. 10, 8. geuaſten war urſprůnglich vielleicht die můſten. 17, 8. b. genug. 21, 5. urſprůnglich etwa: jenhalp der. 22, 7. eim deim. 25. 8. keynem ſelt. 35, 3. meynen. 5. b. zu uns. vgl. 68, 8. 36, 3. b. hereyne. 41, 6. menlichtz. 44, 7. gplex. 50, 6. mintz. vgl. 53, 8. 52, 1. ſiſtz. 56, 8. pflechen. 57, 1. verſachen. 58, 5. b. ſchiere. 7. wirt. 61, 1. munikleichen. viell. minnikl. zugleich alliterierend. vgl. 163. Ecken Ausf. 39. 62, 6. b. grůſze. 7. verſmohent. 64, 3 Etzlin: ſo lautet dieſer Name ſonſt nur in der Můnchener Hdſ. der Nibelungen. 66, 6. diſſen. 77, 4. thurt. 80, 7. kongem werden. 81, 4. b. erſchelt. 82, 1. ſchere. 83, 4. thun. 86, 2. gen. 93, 3. ichs ſein. 94, 7. reyne frawen. 97, 1. frogten noch. 101, 7. dunkel und zu lang; viell: konik guder. vgl. 55. Ecken Ausf. 265. 102, 3. rechten. 109, 5. graffen. 6. gaffen. 115, 3. b. Rudigern. doch vgl. 117, 5. 166, 5. Rodingeir heißt er auch in der Niflunga = Saga. 4. hetzt ſind. 119, 1. gingen ſie. 122, 2. wohl: wirde vereren. 3. hende. 8. wir ich viell. für: wird ich. 129, 8. myner. b. liſt für wirſt. 132, 6. Rumeney: vgl. Wolfdietr. 156. 134, 3. jm mein. 145, 5. ich mich fur. viell. auch: ich wil mich, und ein Komma hinter ſetzen. 152, 5. münde. 154, 1. Der. 158, 4. friſch. 159, 6. inn zu. 162, 5. dorſt. 163, 3. munikliche. vgl. 61. 164, 5. dorſt. 8. werde für eit. aus dem folgenden Reime. 166, 1. purgee. 167, 1. in. 2. hinter hof fehlt ein Komma. 5. b. geſegent. 168, 8. Hildegrein: Dietrichs berůhmter Helm (vgl. Ecken Ausf. 5, 3.) ſteht hier fůr Helm ůberhaupt, faſt, wie in der Nordiſchen Poeſie. 176, 3. gemerleiche. 179, 5. deiterich. 182, 3. vgl. 187. 7. l. Wunderer. 186, 2. haſz. 5. helt. 187, 3. ſteine. 188, 5. dorſt. 189, 1. du du degen. 190, 4. b. gih. ſygſt. 193, 4. b. ſeyn. 194, 4. hawpt. 204, 6. an. 208, 5. hende. vgl. Ecken Ausf. 245, 7. 209, 1. b. geſegent. 210, 5. er peyne. 212, 5. orlaube. 213, 5. b. nöten.

4. Ecken Ausfahrt.

Die in ( ) geſchloſſenen Zahlen geben die Folge der Lieder in D., dem älteſten Drucke. Die nicht ſo bezeichneten Lieder fehlen in dieſem, oder ſind ganz abweichend. Ein * bezeichnet die Ergänzungen aus D. die unbezeichneten Verbeſſerungen ſind auch aus D., wenn nicht andere Lesarten deſſelben angefůhrt ſind.

1, 1. kryſpian. In der alten Vorrede des Heldenbuchs Grippenland zu Cöln. (Colonia Agrippina) vgl. 88, 7. 5. köln am rein. D. 2, 7. Eberrot. D. (immer). 3, 8. ervinden. 4, 2. den. 3. ye. b. manger d. 11. wanne. das man ſo vil nach wuñe lept. D. 5, 3. fraw huten. Hilden — greiman. D. vgl. 8. 12. 88. 102=3. Siegenot 3. 4. 7. 64. 108. Wilkina-Saga Kap. 16. Dietrich gewann hier den nach beiden benannten Helm Hildegrim. vgl. 79, 7. Etzels Hofh. 168. 6. römen. D. 11. vernümen. 12. der greim. D. b. lebent. Fehlt in D., wie faſt durchaus die hier, und in den ůbrigen Gedichten Kaspars (außer dem Siegenot), meiſt um einen Fuß verlängerte letzte Halbzeile. vgl. zu 249, 12. 6, 4. geſehen. (auch in D.) 7, 5. jhen. 8, 3. ſchlüge. 5. Vor tierol ſtat ein. 8. taüen. 10, 1. die Zahl (6) iſt von Lied 12 hieher zu verſetzen. 10, 2. volkunen. 11, 4. jehen. 13, 1. kaum achzehen jar. D. 4. 5. mit dyffen wunden auf das lant. 5. l. ſchlůg. 6. vint jm. 14, 6. den nyedert. 11. jn. 12. zwöff. 16, 9. dz ich den edlen vogt von beren. 17, 10. b. vergeſſen. 19, 2. ſeburg. 5. genüg. 8. vernüm. 20, 8. konigein. (in D. anders). 21, 6. 7. künges kynne er was von lamparten otenent. D. vgl. 83, 12. 196. 197. 12. zungen zu. vgl. Otnit 283, 8. 22, 5. 6. zů teůtſchen gſöllet ſich der degen ze burgen in dem lande. D. vgl. Wolfdietr. 326=32. 23, 12. gnung 24, 2. ſein glid vinger. D. vgl. 91, 5. 187, 8. und das größere Gedicht von Otnit 191. 24, 4. das iſt das iſt war. 5. muſ var. 6. güte. 26, 1. dir geben. 27, 1. minniglih. 11. ſech. 29, 2. dir. 4. ent wer. enzwer. D. 32, 1. konigein. 7. vgl.

Nibel. 7121. 8. 10. lebe—treben ist Leue — dräuen. In D. leo, außer dem Reime. 12. So schlecht er ewch vil schiere als. D. 34, 1. Man hiesz die hosen. D. 9. wohl: vns gewinnen. 12. der kait ist wohl derjait, erjagt. 35, 7. 9. rubein ja — Alexandria. D. vgl. 85, 7. 91, 9. 36, 3. schone w. 4. 5. wie Siegenot 16, 7. 9. 5. jm. Gen ir so thet er. D. 37, 3. geste. Gemachet nach dem besten — kesten. D. 38, 3. truge. 9. nicht 12. müt. 39, 3. schült. D. 40, 3. munikleichen. vgl. Etzels Hofh. 61. 40, 6. vielleicht: gefilder r. In D. anders. 9. seinem. 11. Alsz wer ein glock erschalt. D. 41, 1. in dem jndem w. 5. stume. 11. sich. 42, 4. 5. zů hand was im ein stat bekant vñ auch ein wol gebauwes laut. D. 7. jm. 44, 9. geseihn. 45, 12. l. geschlossen. 46, 1. von denn. 7. ging. 11. jehen. 47, 5. sein helm vnd. 11. besten. 48, 1. Villaut. 11. icch. 12. de hie. 49, 5. 6. zåme herr von scharlach pasz Ein rock geschnitten enge. D. kaspran meint wohl kastelan, Roß. 7. 8. dan dasz ir so in zorensz weisz Verwapnet herren sůchet. D. 10. můte. 50, 11. gesehen. 52, 1. vallent. 4. das. 11. 12. sachen — vertrachen. 53, 9. versplicht. 10. tyrold. D. 54, 2. keins vrlaub. D. 3. der porten kund er nahen. D. 8. wol ist einmal überflüssig. 11. reht nam der starcke. 12. tirol. D. 55, 1. Als er zů trenkenburg ein gie. D. (vgl. 221, 6.) Stimmt mit Drekanfils, Drachenfels, in der Wilkina-Saga Kap. 40. 219. Eine Burg dieses Namens findet sich dort nicht, wohl aber die alte Burg Tirol bei Meran, wonach das Land heißt. 10. nemen. der ist erlosz genennet. D. Nanis ist auch Nains und Nams zu lesen. Der breite bewohnte Nans-Berg bei Trient ist gemeint. 57, 9. lagt. 58, 4. das nach ihm benannte, durch Dietrich so berühmte Schwert Ecken-sachs. vgl. 94, 4. 205, 2. Dietl. 9269. 12268. u. und die mißverstandene Ableitung in der Wilkina-Saga Kap. 40. 11. engt. 60, 4. selber spr. 61, 5. mit. 64, 1. darfftz. 7—10. von lutring helffereich Mein brůder ludgast starcke vñ von menz ortwein der reich vnnd hug von dennemarcke. D. Diese vier werden auch so, als von Dietrich besiegt, in der alten Vorrede des Heldenbuchs genannt, nur bunne (Bonn) anstatt lutring, und Metz anstatt Meinz als Hug's Beiname, und Ortwin ohne Beinamen, der sonst Metz ist. vgl. 61, 4. 72, 8. 78, 1. 211, 7. und das Gedicht von Dietrich und seinen Gesellen. 53. ff. Dietlieb 5997 ff. Alphart 307, und die Erklärung der Heldenbilder I, 9. II, 8. — 65, 1. stünt. 66, 4. 5. das l steht dem ersten gantz übergeschrieben. 12. kuñten. 68, 6. milde ist auch wilde zu lesen. 10. wachen. 69, 3. 5. 6. Ich trag auch das da beyſſet — das ist zů scheczen für ein land feyd er sich mordes fleyſſet. D. 8. wünde. 9. ros. 70, 5. clagen. 71, 3. wohl: die du sihst gebunden. 71, 12. dreisylbiger Einschnitt, wie öfter in dieser vorletzten Halbzeile. 72, 8. vgl. zu 64, 7. 76, 2. der welt. 3. den perenere. 78, 4. dittereich. 8. funden. vgl. zu 63, 1. Dieses Lied lautet in einer Handschrift des 13ten Jahrh., abgedr. in Docen's Miscell. II, 194, also: Vns seit von Lutringen Helfrich Wie zwene rechen lobelich Ze saemine bechomen Erekke vnde ouch her Dieterich Si waren beide vraislich Dauon si schaden namen Als vinster was der tan Da si an ander funden Her Dietrich rait mit mannes chraft Den walt also umbunden Erekke der chom dar gegan Er lie da haime rosse uil Daz was niht wolgetan. Der D. liest dagegen: Wir finden hie geschreben stan Wie das zwen vnuerzagte man In einen wald dar kamen Herr eck vnnd auch herr dieterich Sy hewen ein ander jämerlich do von sy schaden namen Ja also feinster was der tan Do zů den selben stunden Herr eck der wolt nit abelan den weg het er gefunden das er in sach do an der stett Seyn rosz liesz er do heime das in gerawen hett. 79, 3. funde. 7. über den helm Hildegrim vgl. zu 5, 3. 80, 2. helmes. D. 82, 4. 5. jhen — schehen. 82, 11. diterich. vgl. 245, 9. In D. anders. 12. mogt ir. 83, 12. vgl. 21. 85, 3. die gezw. D. 7. 8. Vor langer zeite zů tierol Wardsz gemacht on alle scharten. D. In Tallenz antrob steckt etwa Alexandria, wie 35, 9. 86, 12. die Wilkina-Saga Kap. 40. nennt das Wasser, worin das Schwert gehärtet wird, Trey (Eine Handschr. liest Troi-a, bei Rafn's Dänischer Uebersetzung), und meint etwa die Drau. 87, 6. Weigant von Yban ist sonst nicht bekannt. Laut der Wilkina-Saga, stiehlt der Zwerg Alberich (vgl. Otnit 65, 8) das Schwert das er geschmiedet hat, seinem Vater und bringt es dem König Roseleif (in den Hdss. bei Rafn Rutsileif), welcher damit manchen Mann erschlug; und seitdem trug es noch mancher Königssohn. 88, 1. Greim meint wohl den obigen 5, 3. Gabein ist wohl, wie Yban, Einmischung dieser Helden der Tafelrunde. vgl. Etzels Hofh. 3. 88, 7. Gochereim, Jochrim, (137. 174. 317.) ist auch wohl Entstellung von Agrippina. vgl. 1, 1. 88, 8. müte. 89, 3. Willant ist der berühmte Schmid Wieland: bekannter, als dieser Helm, (welcher der neue Hildegrim wird 5, 3. 102, 3), ist von ihm seines Sohnes Wittig Helm Limme. Dietl. 161. vgl. Wilkina-Saga Kap. 33. 89, 6. mittein. 90, 2. 4. meint wohl, daß ein Grieche die Zieraten machte, da Wieland sonst nirgends so heißt. 7. 8. ist er er ist. 91, 5. vgl. 24, 2. 91, 8. karallauder. 10. Alexsander: wieder Alexandria, wie 35, 9. 92, 3. dich nit pr. 94, 1. sagen. 4. Sachsz: vgl. 58, 4. 95, 2 güt. 96, 5. mein. 98, 2. [der]. D. 99, 1. die Zahl (69) ist dem folgenden Liede beizusetzen. 99, 11. 12.

vgl. 4, 11. 12. 101, 7. müsz. 11. anstatt (101) setze (72). 102, 3. danne. 103, 6. benügen. 104, 6. schülde. 9. in D. anders. 107, 8. das. 108, 2. erzaichen. 4. thüt. 109, 3. wie 136, 3. 110, 3. entrünnen. 112, 1. ditereich. 3. hülde. 113, 1. baist. D. 11, 12. wie 130, 11. 12. 150, 11. 12. 114, 7. sagen. 8. mag. 12. zu trawent. Für gantzem viell. glantzem. In D. anders. 115, 8. ist etwa zu ergänzen: Also, daz sie bedauchte. D. liest: die nacht die was so finster Ir harnasch leuchtet alsz der mon Hoch an des hymelsz gleinster. 12. men. 118, 8. erstegen. 9. ditereich. 12. werden man. 119, 4. mittenacht. D. 120, 12. morchenstern. 121, 4. b. von her. In D. anders. 11. gewinstu — man. gewanest du — namen. D. 122, 10. b. lebens. In D. anders. 12. grann. In D. anders. 123, 5. do in dem kle an mänger stat. D. 7. ringen. 126, 9. deem. 127, 1. leücht. D. 128, 1. weigen. 129, 6. es die an die. 7. schirmet. 130, 2. vnnd das. 11. 12. wie 113, 11. 12. 132, 1. nümerdum ist in nomine domini. vgl. Roseng. 725. sprach mit namē des müsz ich mich ymer schamen. D. 6. magst. 134, 2. hawt. 135, 5. nit. 10. müte. 136, 3. wie 109, 3. Streiche (vgl. 101). 137, 5. vgl. 139, 5. 141, 4. b. fromt. 142, 2. verzaget. 12. viell. schaur, mit dreisylbigem Einschnitte, wie 71, 12. Ja er ist wol ein schawre. D. 143, 2. der heck. 3. kune. 11. schirt. 144, 2. müt. 5. wache. 145, 6. doch. 146, 1. genessen. 10. suchst. 147, 9. das dir die seld dir. 11. wirt got dein. 12. nyder. 149, 11. stünt. 150, 1. müt. 8. entpfünden. 12. wie 113, 12. geschehn. 151, 1. ihen. 7. ein. 9. hier folgt noch ein überzähliger Reim: er thut so grossen preysz bejagen. 12. derkente. 152, 9. b. mein fechten. entwigt. 154, 1. etwa: harte kaum sich nert. 5. seint. 155, 11. ich dich dir. 12. war. vgl. Wolfdietr., das größere Gedicht 1443. 156, 1. fressiklich. 11. ihehen. 157, 1. gibst. gabest got. D. 2. er mir. vnnd darmit so enthilffet er dir. D. 3. testu du hin. 7. wundert. 9. dinst. 158, 1. l. erschein. 9. perenere. 10. dem. 12. hilft dich das ich dich. 159, 2. dich die. 10. nynder. 160, 3. rat. 6. kanst. 7. degen. 10. vinger zaichen sind wohl Male von Hieben und Wunden, auf die mit Fingern gezeigt wird. vgl. 180, 10. 161, 4. fochten. 162, 10. etwa klimme? In D. anders. 12. lieff in aber. D. 163, 1. tyffen. 9. aber in. Wañ er in mer. D. 164, 4. tuck. 5. heler ist häler schlüpfriger. 166, 6. kune. 8. hohet. 9. wünt. 167, 6. henden. 168, 12. den. 170, 6. eck̄n. 171, 10. er geleste. 172, 11. an agten vil. 174, 1. sich sich es. 12. durch durch d. 175, 1. eck gar d. spr. gar. 10. wohl: irn, oder: denn zu st. 180, 7. dē er. 12. ersteichen. 181, 7. schon geschon geschr. 11. bedem. 182, 9. mer ist hier auch wohl das Mittelmeer, wie in Dietl. 13329. Nibel. 4990. und Roseng. 182. 183, 1. muß ist mich. 12. vnd dissen. 184, 10. b. wute. In D. anders. 185, 1. er gelag. D. 9. genessen. 12. des ich. 186, 7. mein hant. 11. kum̄. 189, 8. 10. lesterlichen — diterichen. 190, 4. prun leicht hie. Viell. ist das erste leicht zu streichen, und hier liecht zu lesen. Liesz ich die brinne hie bestan. D. 10. vgl. 194, 10. 192, 3. pawm. 11. dem ich. 12. lisg. 194, 7. er moling. 12. l. woll. 196, 4. vgl. zu 21. 197, 11. aiso. 199, 4. l. gwan. 201, 4. eynen. 201-2. vgl. 89, 3. 202, 6. wundsten. 7. pessere. 205, 1. hosen. D. 2. Ecken Sachsz: vgl. 58, 4. 206, 5. Lutring: vgl. 63, 1. 207, 7. die ich schlüge dir. 212, 2. hiltprand. 215, 1. iünk. 217, 7. wie 219, 5. 247, 4. In D. anders. 218, 3. als ein walde. vgl. 90, 3. Gewapnet auf von grunde. D. 219, 5. seine. vgl. 217, 7. In D. anders. 11. er vellet. 220, 2. es ein samat rock recht. 221, 2. des 6. vgl. 249, 9. In der Wilkina-Saga Kap. 160. führt Fasold einen rothen Löwen im Schilde, wie Dietrich, nur ungekrönt. 12. l. sein. 222, 7. 9. kume — vernume: das e ist übergeschrieben, wie 237, 11. 12. 222, 11. gen begen. 223, 4. gelobt. 224, 1. güt. 3. wohl: glanze. Ab durch die ringe fliessen. D. 225, 3. An dir leit lüezel eren. D. 4. müst. 10. furst. 226, 10. er dacht mit. 227, 10. hail. 228, 5. 6. Ich sich wol er ist euch gehasz sy sprach ich weysz nit vmbe was. D. 9. hoche künge hart. D. 229, 12. Ist für ewr schaden güt. D. 230, 11. 12. vnüt gar verlisz — gewessen isz. Vergangen was sein müede das daucht den held gar güt. D. 231, 5. wille. 232, 7. gewaltes vil der nert. 233, 12. seynen. 234, 6. land. 11. das. 235, 6. frawen. 236, 1. wester. Sy thet gar jämerleichen barn. D. 238, 2. es sech. 239, 4. geruckt. 241, 2. Er nam sein rosz zü baiden sporn. D. vgl. Siegenot 28. Nibel. 750. 6. wohl: sprang ab. 6. 7. er baisset ab mit grimme. von dem rosze wol auff das landt. D. 242, 1. den grimme. 245, 1. 4. vgl. Nibel. 6210. 7. fraw Seld: vgl. Etzels Hofh. 208-9. 9. Ditmars. vgl. 82, 11. 246, 4. das hib. In D. anders 8. hot. 247, 5. das swert. 11. die ring die stelen. D. 248, 5. grum. 249, 4. 5. fluchen — vertruben. 8. vgl. 221, 6. 12. Oder umzusetzen: das im er drot zu hohen. die mait daz geren sach. Weil in dieser Gegend die letzte Halbzeile kürzer ist. vgl. 5, 12. 250, 11. ich on wer on. den (schilt) ich oft zu wör han getragen. D. 251, 12. walt m. 254, 1. grüß. 12. seyner. 255, 10. wer dieser zweite Ecke, ist unbekannt. In der alten Vorrede des Heldenbuchs werden, außer Fasold, Ecke, u. Aventrod, als Mentigers aus Sizilien und seines Weibes Gudengart Söhne, auch Ecke wit und Ecke not genannt, welcher letzte auch hierweiterhin (306, 4.) vorkömmt, zwar als Ecken

Fasolds Vaterbruder (310, 4.) 256, 12. heutee. 258, 8. l. hof, es. 259, 1. kkeinen. 9. scheibo. vgl. Trist. 7165. 14474. 11. geluckest. 260, 5. parner. 6. du müst. 264, 8. wohl: got für not. 265, 1. laicht nit auf müt begagn. erslagen. 3. vnder. 5. gesehen. ruder ist dunkel vgl. Etzels Hofh. 101. 266, 11. l. diser. 268, 2. zwempf- fer. 8. erpaitzens. 11. Stimmt mit dem alten Ausdruck: die Sonne geht zu Gnaden. 269, 4. pflegen. 12. wache wache f. 270, 6. weyte. 271, 2. worte. 9. sper. 12. dir hie. 272, 11. grunes. 273, 6. noch alter fere ist nach alder ferre, nahe oder fern. Der Name ist also Zerre, und so heißt er auch in der alten Vorrede des Heldenbuchs und in D., von welchem, schon seitdem die Liederzahlen desselben nicht mehr bemerkt sind (250), Kaspars Bearbeitung ganz frei, auch im Inhalte abweicht. Dort sind Zerre und Welderich Söhne der Riesinn Rutz, Mentigers Schwester vgl. zu 255, 10. die andern beiden Riesenweiber kommen nicht vor. 274, 12. dar dar zu. 276, 8. rit. 277, 6. in hungers noten. 10. mußet. 278, 5. auß der we'lde. 9. nur ist auch mir zu lesen. 279, 9. man so. 280, 3. hinden dicke. 9. als ir vernumem. 12. etwa gahes für hoches? 281, 2. wiß pawm ist Wiesenbaum, wie die Heuwagen führen. 6. d. starken. 12. zukuntftig. 282, 11. weldereich. 283, 4. lief jn. 11. sie sprang. 285, 6. l. versch(n)aiden. 286, 6. ecken zu tot ersl. 12. falsches. 287, 4. kerfticklichen. 7. do von. 9. etwa esten für fechssen 12. b. Zeren, wie 290, 8. aus Verwechselung ihres und ihres Sohnes Namen; oder ist in beiden Stellen Zeren müter zu lesen, weil sie dazwischen (288, 3.) richtig genannt wird. 288, 1. etwa gehurtet für geornet. 8. mein maister. 289, 2. dan. 290, 4. wilt ist auch milt zu lesen. 291, 8. etwa: seyn F. rete. vgl. 323, 10. 292, 3. dir kum g. 8. wer. 9. wie Brunhild in den Nibel. 1320. das paßt aber hier auf die Mutter (291, 11.) nicht eben. 293, 8. geünten. 294, 3. b. hoher. 7. auser welter. 295, 6. trone: vgl. 305, 3. 296, 3. etwa: do ob dem wilden brunnen; vgl. 295, 2. 5. streig g. 11. geslagen. 12. fraigen. 297, 2. woldenreich. 302, 9. nit. wohl: hurt. 12. genüg. 303, 11. spracht. 304, 7. kune ist künne. 9. sie ist wohl sihe, sich. 305, 3. trone: vgl. 295, 6. 306, 1. Er — volses. 4. Eckenat: vgl. zu 255, 10. 12. do wider s. 307, 2. welt de't. 3. dastu dust gen mir reytenn. 9. gezoget. 308, 2. ein sonst unbekannter Name. 7. etwa: kerte san do. 10. gepünden. 310, 4. vgl. zu 255, 10. 312, 2. purg. vgl. 317, 4. 7. trüg. 8. krefticklicher. 313, 6. wil mich d. 7. purg. 314, 8. etwa: si waren auß ere gossen. 315, 6. etwa: der swinte. 7. geschehen. 316, 4. kraff. 7. peren. 9. euch. 12. streige. 317, 2. b. linden fieng. 320, 5. etwa: er slüg im einen swären swank. 7. der. 11. enig, ohnig? 321, 5. teuffel freysso an. 323, 3. larte. 324, 4. sünder one sch. 326, 8. b. ringen. 327, 1. ver jehen. 3. zu fuß: könnte auch bestehen. vgl. 46. 49. 328, 12. b. vermissen? 329, 6. fursten. 330, 11. fraw üten? 332, 1. den tyffen st. 2. genug. 9. genoß in hohen. 12. genesen.

Riese Siegenot.

---

* bezeichnet wieder die in Kaspars Ueberarbeitung fehlenden, † die hinzugekommenen Lieder. H. St. ist die Heidelberger und Straßburger Handschrift; V. ist Veesenmeyers handschriftliches Bruchstück (Lied 28 bis 38, und 42 bis zu Ende). D. ist der älteste Druck. A. bezeichnet diese alle, wo dann die Lesart in der Schreibweise von H. steht, so wie sonst in der des voranstehenden. K. bezeichnet Kaspar, wo er auch anzuführen war. Die Anfänge der Reimzeilen haben große Buchstaben. [...] bezeichnen das in einer oder anderer Hds. Fehlende, (..) das Mehr oder Abweichende.

Ueberschrift: Diettrich von bernne vnd sigenott wie er mit dem streid. St. 2, 1. Wend ir. H. 3. starken st. A. 4. Was (die) v. — laid. H. D. die v. St. 5. so m. hertten st. er str. H. er leit. St. 6. wanne daz. St. ernerte. A. (immer). 7. [im]. St. 8. von b. St. 9. [er reit] St. D. ouch d. St. m. wilden f. D. 10. mügent. H. St. mügt. D. 11. [was] St. D. grofz l. D. besch. H. St. 12. starcken. A. 3, 1. Do der v. b. u. h. s. A. der berner u. D. sassen. 2. sy baid gunden. H. begundent. St. (meist so im Präterit.) Die zwen die wurden r. D. 3. waz sü hattent (hetten) erstr. St. D.—stritten. A. 4. iren. R. St. ellenh. St. heldkreffrigen h.

D. 5. [sich]. St. D. 6. Ich hon. H. D. ir hant. St. [nie]. D. erlitten A. 7. Wol v. D. ysengrin. H. vgl. 15. also — risen grin. St. (dies ist die richtige Lesart. vgl. 7. und Ecken Ausf. 5, 3.) 8. [auch]. A. [von]. H. von dem. St. vngefügen w. H. St. seim wilden w. D. feynen weiber. 9. mit der. H. grosse. St. H. von ir — not. H. Sy het mir nah das leben mein. D. 10. Sü schied (brohtt) mich (bi) von dem l. H. St. Geschehden v. d. l. D. 11. Do sü mich schloß vnder iren stain. H. St. Sy zwang mich vnder ire bevn. D. 12. mieste. St. verdorben. H. St. 12. Wer üwer lib allain (alterz ein). H. St. Das wendtend ir allein. D. 4, 1. Her diett(e)rich spr. H. D. [vnd]. H. ia das. D. 2. gar vmb. H. also. St. 3. hatte. St. vmbf. H. D. 4. ein (ir) öchsen. H. D. iren offen. St. vgl. 108, 11. 5. Din wer (gewer). H. D. St. dü was gen. H. so fr. D. 6. was. H. 8. All erst (Von stund) müst sü d. l. H. D. mieste. St. 9. [her] — [vnd]. H. D. herr das. D. 10. gebain. H. St. ver wachssen. [das] ist groß on massen. H. Sy was grosz one maßen. 11. vnd wo. St. [noch]. St. H. Wo sy noch. D. 12. Ich laid nie h. trücke. H. D. do gewan ich doch nie hertern streit — zitten. St. 5, 1. gar ein. St. 2. Der sich. D. dar an gel. H. D. mocht. 3. woltent. H. D. woltten. St. 4. ist in H. u. D. 5., u. anstatt 4. steht: (Hyn) zü dem rysen in den tan. seit. St. H. 6. Je syder. H. Der seyt. D. sit her. St. [von] H. St. 7. Main ich das kein. H. Ich glonb daz nit kiener. St. Es warden. k. stercker. D. an dise w. wart g. St. Vff erd ward me g. H. 8. Von frawen leyb g. 9. [vnd]—[vnd]er (hie). H. traget an. A. 10. Das ist ein. A. 11. Gehertet als(o) ein. H. St. Vil gletter dan e. D. 12. Dar vff k. sw. geh. St. hefftet. H. D. so red ich d. H. w. sag ich euch d. D. 6, 3. H. u. St. lesen, wie K. Thü mir — nennen D. 6. denne. A. 7, 1 Do spr. H. K. [1—3] St. 5. dem alten ysen grin. H. dem hiltegrein allein. D. den stargen grinen alein. St. 6. vnd sin. St. 8. grinen. St. 9. mage. D. St. vgl. 103, 7. Gar in grymer lager. H. 10. b. ligt dort an der lage. D. St. Vnd ist doch vff der wage. H. 8, 1. Grinen. H. St. 7. gange. St. gat. H. 9. vier o. A. Sin stang vier geschliffen ecke hat. H. 9, 9. es. 10. ich rit a. 12. steglain. 10, 5. [ryssen]. H. D. [kernem] st. risen manheit nie geh. St. 6. Beid r. vnd (auch). St. D. Die r. vnd die ku. H. 7. meinten. 8. Wol. D. 9. sprach. A. lebesan. 12. muster. 11, 2. [ye]. A. 3. Das wissent uff min trüwe. A. 5. H. St. wie K. vnd obe. St. 6. Gewinn den sig an üch. H. Den sig an üch gewinne. St. 5. 6. O edler fürst so lobesam Es soll eüch nit gereuen. D. 9. fürst. A. 11. her. H. K. hie. St. 12. mein. die tr. St. 12, 4. Haiß mir bald [wen] bringen her. St. H. In St. folgt hier noch überzählig: ich wil hin selber in den tan. 6. Wanne ich wil. A. 11. Mit streyt wil ich im w. H. In kurtz mit streyten. D. 12. sol. St. mach. A. 13, 2. edel furste güt. 3. wolte. St. 6. mannen. A. 7. Die sine. H. St. vnd auch s. D. 8. [die] H. D. 10. sich. A. 12. söllen — [also] — uns. A. 14, 1. vil. H. St. 2. üwern. A. 3. Gen dem. H. D. an. St. 5. kawmen. 7. üwern. A. 8. Gegent eim. St. 10. Das sagen wir üch zu disen (K.) stunden. H. [diser]. St. D. 12. liessen. H. D. 15, 2. Wol zü. D. Ir schonen fr. St. 9. vnd waz. St. mir nü d. H. 10. wurd mir. b. wird. D. 12. leide — alle. A. 16, 1. bernne. St. bern der. H. 3. Al[s] vmb ein har. H. St. Mit nichte. D. 6. verwapnot. H. 7. 9 wie Ecken Ausf. 36, 4. 5. 10. ser. H. 11. herre. H. 12. als ich. von dem r. St. 17, 2. edler. A. 5. l. ir. 6. sol ich leben. 8. doch. H. St. 9. riese. St. 18, 4. [gut]. A. wortzaichen. H. b. ez wol. St. schön. H. 9. So hat er mich. H. 10. das. 12. berne. H. St. 19, 1. So wirt (ist). A. 2. [sich]. St. 4. send. H. St. nempt. D. hin m. H. D. hie m. St. 5. iv. H. 6. euch. Vnd eben w. b. H. D. Wanne ich müß b. St. 12. Ich wi(ü)rd. A. 20, 1. h. so güt. D. vgl. 127, 9. 3. lan. 5. gesegenet. sint ir gesegenot. A. vgl. zum Rosenq. 143. 7. volge(n)t. A. 9. H. wist in vff. A. den. H. St. gespor. D. 10. so. H. tegen h. St. vnd herre. D. 11. Nu(n) kerend. H. D. Hiltbrant nun kere w. St. 12. entpfilch üch. H. ditlaub. K. diettlib. St. Dietmar. H. diether. H. 21, 1. Sy kerten wider in die st. A. 8. vns vnsern h. A. 11. besitze. A. 12. er (durch) gründen m. H. St. 22, 1. schönen. H. vil der fr. D. 2. spr. sich d. D. 4. [her]. A. 5. es s. 6. ewr l. K. Sein würde g. D. 7. 8. das ir von keiner abentewr nyemer kont g. K. Das man in a. er. k. ab. [von im] saget (künd sagen). H. D. 11. An. A. disem. D. 23, 1. sag. siner hende. St. hend. D. 5. vollant. siner st. elende. St. Er stee mir bey in dem ellend. D. 8. schrotte. St. 12. [des]. St. Des sch. a. l. D. 23, 2. hiltebr. H. D. her hiltbr. St. vil k. D. 3. raste. A. 5. l. vnd. Wie vil. St. Vil er. H. Gar vil er im vom ryßen seyt. D. 6. vaste. St. D. 9. firste. St. so. H. D. 12. vechten. A. 25, 4. sige(n)h. St. D. gesigenh. H. 8. euch. A. 11. sy — baidesant. H. St. sich die zwen zühand. D. 12. berne. H. St. alte hiltebr. A. 26, 1. z. hin. St. H. 2. schacken. 3. glesten. H. Der gle(a)st. St. D. meile. A. 4. Recht (Gleich) als. A. 6. günden. H. allen Beg. reyten mit eyle. D. 7. gar vast in. 8. golt. K. St. D. 11. wer v. f. war z. Der wald der wer enz. A. 12. Er rait (für) in löwen m. H. St. Er het eyns l. D. 27, 3.

Die rechten straß er vermite (misse). H. St. (die rechte Lesart ist miste). Noch was sein müt gar v. D. 5. furste. H. St. f. so. D. 6. [das er]. H. St. Do f. D. enwiste. H. D. enwuste. St. 7. solt. A. keren. H. D. riten. St. 8. alsus r. er [in dem w.] St. H. den walt hin. A. D. 9. Her dietr. vn(d) alle sin (sin). H. St. 10. weg so. H. D. krumbe. A. 11. Er reyt en zwerch (ouch irre). H. St. al in dem wald reit er vber q. In D. ganz anders. 12. ein heide. A. 28, 2. vgl. Ecken Ausf. 241. Do ersach der werde man. H. St. Do f. der fürst so lobesam. D. 3. 6. hinde — geschwinde. A. (Es ist sein berühmtes Roß Falke. vgl. zu 59, 2.) 9. wite. St. gewilt. 10. [ein]. A. er verlecz m. 29, 4. ich es. H. St. V. 6. hind. H. 10. weide. A. 30, 2. so richt. D. nu(n) r. H. V. St. rücht ich mich. H. K. ruchte mich. V. St (dies ist wohl die richtige Lesart: obgleich dies Wort sonst nicht unpersönl. gebraucht wird, wie die ähnlichen ahten, belangen, kümmern rc.) 3. Vnd das nü einer. V. Ob etwan eyner. D. ob ettwer nun k. St. Ob nü iemen. H. käme. A. 4. strite(n). A. 9. furste. St. fürst gar. D. 10. lü(i)nge. A. 11. seid. 12. b. vngehür. H. (dreisylbiger Einschnitt). 31, 1. haide (hin) dan. H. V. St dort über den than. D. 4. [vnd]. A. 5 wilde. V. wolt er v. St. 7. zwerck = ruft. 11. das. K. St. es. V. Do — vor ges. D. nyamant g. gesel [meyner]. A. 32, 3. gein. V zware. V. St. In H. ganz anderer Reim. 7. halbe. V. ver(ge)decket. A. 8. im. vaden. A 10. Hä(a)stu (es vn) kosten vnd schaden. H. V. Hettest du des keyn schaden. D. 12. daz (ge)wild d. St. H. Nymps thier d. D. 33, 2. zwerglins. H. V. D. sin. St. 3. 6. stehen bei A. umgekehrt. du granß. garnest(e)z. St. H. garnst mir es. V. Sag ich dir auf D trüwe. A. (b. in trüwen). 4. sugstu. [hie]. H. D. 5. vnbild(e). A. 6. magt. 7. l. er. b. [von im] in den t. A. 8. Vnd ledigo(e)t sin(e) stange. A. 9. werden m. A. 10. sumet. V. D beit nit. St. H. lange. St. V. D. lenger. H. 11. nam. H. St. V. 11. 12. hat V. u. D. aus 34, 11. 12. hier herauf genommen. 34, 1. vff den ruwen (wilden) dar. V. D. den wilden man. H. St. 2. wust. H. V. wischet. St gieng ab. D. w als dar von. H. 3. hefften. A. 4. 5. römpt (romet) sin | alles | ie. H. St. (von ramen, zielen). Vnd was es als vff yne ge heuwe. V stund noch allhie. D. sich nie. A. 7. furste. St. 8. 10. angern — langern. 11. [do] — an. H. St. 11. 12 hat V. wieder aus 35, 11. 12. herauf genommen D. hat anders. 35, 4. 5. da — bla. V. plaw. H. In D. verändert. 6. gelden. 8. 9. stange — lange. A. l. lag. 12 stain A. 36. 37. stehen in V. umgekehrt. 36, 7. [vnd ich den von im] zu tode. A. 8. dar. 12. die. A. 37, 1. die w. V Zwar nun hab ich doch kennen sal. D. Nun thun ich im doch keynen feher. K. 2. enr — meh. K. tote. H. V. vil doter. St. 4. ima m. K. knur. St. hür. H. kumber. V. D. reimt anders [5.] V. wer — swer. K. fur. St. für. H. 7. helme rein. D. hiltegrin. A. 11. danne. St. 12. berne. H. V. St. gehabt. 38, 3. [Da] von dem (einem) f. H. St. Vom ryßen sigenote. V. sigenot. V. (etwa: Von eim, heißt man Sigenoten.) 8. bistu ez. St. D. [10—42, 1.] V. (mit einem ausgerissenen Blatte). 11. 12. mit dir hie Du möchtest — schlag sin vor gestanden nie. A. 39, 2. Wie recht kum. H. St. 4. 10. sehzig. St. H. tzehen. D. 6. al. St. sigenote. D. 8. wissest. H. St. sag ich dir. D. sigerlichen. 9. furste. D. St. 11. [vnd] — diner. A. er best mein. 12. So w. ich. A. 40, 2. [vnd]. H. D. 3. wilt. H. 7. nach. A. 8. willen 8. 9. füsse — süsse. A. 11. der wilde sl. K. kienen. St. werden. H. D. 41, 3. hor. 6. die sine. H. St. 7. werder A 9. zöber. St. [in] A. n. geb. H. St. 11. nement (nempt) hin in uwern gew. A. 12. berne. H. St. beren. D. 42, 4. Es bot sy dem vil werden man. H. St. Es batte den h'ren da zü hant. V. Bot sy dem fürsten lobesam. 6. manigfalte(n). H. D. 8. 10. Er gab dem fürsten mangen (einen) slag — [Vnd] das er uff den knüwen gelag. H. St. 8—10. Er sluge den furste hoch genant Das er nü stritten gunde Vnd mit den knuwen vff das lant Wan zü den selben stunden. V. In D. wieder anders. 10. lenger. 43, 1. Ab sw. K. vorschniden. H. D. 1. 2. nihtt — schriet. St. houwe. V. hieb. D. 3. 6. stücke — vngelücke. A. 4. Sie — ym wann dahin dan. S. [die] f. v. dem wilden man. H. St. D. ändert den Reim. 5. schwame. H. 8. Das k. H. St. [zu gr.] St. Das was sin vnh. V. [kam]. D. 10. Er wart h. H. St. V. 11. 12. [vnd] — ab das höbet sin — das zwergelin. A. 44, 1. 2. [zu strat] — tret. St. zerstreyt — gebret. D. zersat — brat. V. h. rot — prât. H. [3.] V. dieteriche. D. 5. [mal]. A. hatte sin eing g. St. Es h. e. w. H. einen. V. eym stück. D. 6. 8. zerströwet — fröwet. H. St. zerstrauwt — fröwt. V. zerstreyt — erfreüt. D. 10. küne. A. 11. hatte. St. Den w. h. ze tod e. A. 12. gescheen. V. (dreisylbiger Einschnitt). 45, 3. 6. erlö(o)set — erö(o)set. A (unser: veraaset). 5. gehuset. A. 7. [do] noch. St. V. werlich. H. 9. spr. der edel f. H. D. 10. wundert. H. St. D. Das hat mich yemer wunder. V. 46, 1. 2. Das — vns usz dem h. H. St. V. 5. trost. K. törst. D. durste. St. 6. vmb einen füß nit k. H. St. ein schüchgen. V. ein har n. D. 7. Vnd wen. St V. einer. H. St. D. 9. Vnd — [er]. A. zuckt es hin. H. erwu(o)ste ez (in) St. V. begreiff yn. D. [10]. H. 47, 4. here do (so) h. i. St. V D. [der von]. A. baldung. H. St. D. ballung. V. 5. Do har von elberichz vrspr. St. Von elberich ist

min u. H. Nach hren albrechts u. B. Vnd hab von Albrecht den u. D. vgl. Otnit 65, 8. 6. Der saß vor in dem berge. A. 7. Von dem han(b) ich in (den berg) g. A. 8. Ich vnd [als] m. H. B. Vnd alles m. St. D. 12. sollen(t) — [pillich] — [so]. B. D. St. 48, 3. 6. gerne — bern e. A. 4. herren. A. mu(o)gent. H. B. mohtten. St. möcht. D. 5. fierent. St. furen. D. d. an dem h. H. ir seyt ein h. K. 8 erlich. H. St. B. manlich. D. 9. Das sind (sollent) ir mir nit versagen (laugnen). A. (wohl: verdagen). 49, 2. minni(en)klich. H. D. B. dugentlich. St. 4. 5. aventur(e) — so — stur(e). A. 10. getan den (einen) grymen tot (tode, tote, toten). A. 50, 3. mir. A. 4. 5. Her hie in dissem (wilden) tan — vngefugen. A. 9. wäri(e)nt. A. 10. wol. H. B. D. 12 streit — thon. D. [Wann] im ist in (an) h. kenpfen [Werlichen] misselungen nie. H. B. St. 51, 2. go(e)nt. St. B. ferend. H. ziecht. D. mir — huse. A. 4. euch. K. uwer H. St B. eür. D. 6. wan mir vor im ser grauset. 10. s. mirz nit versagen. St. H. B. 11. wie 52, 11. A. 12. manchen. B. H. manig edels gest. D. 52, 1. beste wat. A. 2. [vnd]. A. 3. euch den vollen. H. St. der volle. D. gar schon. B. 6. zolle. A. 7. ernertt. St. erlöst. H. D. 8. feigen. A. (Anders D.) 11 keren (varen) hein. A. 53, 1. sprach. A. 5. ryß mit der h. D. der groß valand. H. d. vol(l)ant. St. B. 8. nit wol St D. Wie ubel. B. 9. berne. H. St. 12. milte A. 54, 1. den. A. 3. Vnd das. St. So m. i. in b. H. Den wil i. ouch b. B. 7. geschehen. K. er tün. B. 8. in. A. vinden. 11. 12. Ich (hab) uil mengen man genalt — vnd ich im doch (ouch) vergalt. H. St B. ich han m. m. sw. gewalt — dem ich do mit vergalt. D. 55, 1. 2. daz zwerglin clain Syt — nit wellent hein. A. 7. hungert. A. 12 [mir]. A. 56. steht in B. hinter 58. 56, 1. turn. A. 3. libe. H. St. D. lip. B. 5. berne. St. B 6. 7. Jr maint (went). uillicht ich tribe. Mit üch (al) hie den minen t. A. 8. trüwe. A. 12. mir (gar) wol g. B. H. 57, 1. Den stain er in die hende nam. H. St B Den st. den nam er in die hand D. 2. cleinen. St H. Der edel fürst gar lobesand. D. 4 vast (des) dem zw. d. H. 7. m. alhie h. D. Jr h. m von dem tod(e) ern. A. 58, 2. l. Nim das tier (wilde) das. A. 3. bring(e)s [den]. A. 4. m. züm ryszen in. D. m. vff die (den) rechten ban. A. 6. Syt. A. wollet. K. we(ö)llent. St. H. wöllen. D. 7. r. ban. B. den rechten A 10. er A. dem l. 11. 12. Vnd war ir kerent alle weg(e). H. B. D. pflege. H. Var hin vsser welter tegen. St. welle uwer altage (der müs uwer allzyt) pflegen. St. H. 59, 1. der gurte. St. der gürt do. D. gurt im do. H. gert da B. [sein roß] A. 2. Vff sin(en) falken er gesas. St. D. sinen valand (sin gut roß) er do s. H. B. (vgl. 28, 6. 60, 9. Wolfdietr. 158.) wilt. K. 4. den rechten. St. vgl. 58, 4. 7. furste. B. St. 8. für (reit) in l. A. 10. schlaffen an. A 12. was groß (gantz). H. B. D. stange groß. St. 60, 2. vol(l)and. St. D. 4. ob (bi) im. A. 5. grüselich. B. St. grüsamlich. H. D. 8. hüt im (so, gar). H. St. D. her (er)gleste. B. D. St. 9. vollen. K. B. valand. H. vgl. 59, 2. 10. eines bo(u)mes. A. 11. a(u)tem. B. D. H. otem. St. 12. pungen. [61]. B. 2. gar (gantz). A. 3. 6. neget — weget. St. newet — weget. H. ging. 8. zü. H D. von St. 9. farb. 12. berne. H. St. wider sich s. D. [do nü]. St. D. 62, 4. han. B. H. D. 5. das. K. gar wol b. H. B. 7. hie. H St. B. yetz. D. 10. mit kainer h. H. nit. A. hande. H. D. henden. B. 12. bruste. H. B. D. da von erwacht der groß. A. 63, 1. l. so. St. D. Vnd uff waßt sich d. B. 2. eb. 3. 6. ich iemer schande — gevangen mit der ha(e)nde. H. St. D. 7. den. H. sin isen b. St. B. 8 er struchen begunde. H. St. B. 11. des der. 12. des. streiche — [grune]. D. Vnd het in nach (bi) geslagen (nider) in das gr. gr. H St. B. 64, 3. bistu ez d. St. bernere. H. du bist. B. D. 5. mins. H. St. D. dchen. H. dhem Greimen. D. nefen. St B. grinen. H. St. 7. hiltegrin. H. St. B. Jn D. andere Reime. 10. das h. K. St. darumb. B. D. [sz]. A. letste. H. 11. [so]. A. riten H. B. gangen. D. her. A. nün rit har zu mir in den than. St. 12. Beren. D. d(es) d. (es, edeler) berner. A. nit baß. A. * 65. 66. Jn der Schreibung von H. 1. berne. St. B. dieterich. D B. 2. ein wapen — kanst. B. D. [dick] D. vgl. 87, 4. 4. 5. Do sprach (sich) der ris[e]. siegenot. ich [be]kenne. A. leuwen. B. 6. nemen. H. 8. stöss. H. (das letzte s durchstrichen). der stoß doch m. besilhet. Dein stoß mich seer b. D. loss vnd ritte du din strosse mich besilt. St 9. fürst. D. B l. vnd den arn. D. l. vnd den adeler. St. den adeler vnd den arn. B. 10. gemalt. B. D. in. B. dim. St 11. mahtt. St. kanst. B. D. da(e)nn. H. D. wanne — gantz St. 66, 1. Ob ich — mohtt. St. [E]—nie kunt. B D. bek. A 2. So. St. B. hab. St. D. hie von. B. [wol]. A 3. Do e. D. groß. B St. 4. du mir. St. B tett. B. schliege. St. Schlügest mir. D. min isen hüt. A. 5. schraffen. St. swert so. A. 6. zü so h. St. hast m. D 7. dinem. B fur myn. B. St. li(g)t mir von dir sw. A. wöllen — eyn rust. D. solent — ein. B. 10. Das der b. H. edel(er) berner. H. St. edel vogt von Berne. D. 11. me. B. St. mer do. D. 12. ime B. süchen. B. D. hatte k. gefüg. St. k. bessern f. B. er möcht finden f. D. 67, 2. Du solt. H. St. B. berne. St. H. 3. Durch aller risen ere A. (Du a. B.) wie 75, 8. 4. schlaffen. A. 6. gewackt. H. 7. wol-

test. A. 9. me d. A. 11. du solt. H. St. V. berne. V. St. 12. nit als wol (also, daß) e. V. St. H. gan. D. 68, 1. 2. Her D. (Vnd) daz ich (hie) mit dir fechten sol. A. 5. grinen H. V St. 7. sunbel (siniwel?), sinwel H. V. D. sinne wel. St. 8. bald(e). A. 9. Din isen hût ist (wart) nie. A. 11. werden t(d)unckel var. A. l. dar. 69, 1. 2. trüg — schlüg. H. V. D. 3. so herte. 4. niders. Die e(ö)st (fielen) von (den) bömen [her] nider. H. D. Das lup hin v. d. bouen n. V. Her d. hieg vaste hin w. Vnd slüg ym vaste die streiche wider. St. 6. gewer. H. V. geware. D. bewere. St. 11. in dem. A. hoch. St. V. D. 70, 1. [der]. A. 3. in. H. St. D. sin. V. 3. 6. verser(e)t — dar vnder wol gew(h)ert. A. (D. anders). 5. gehortet gehertt. H. 7. gemercken. H. gesehen. St. V. gewissen. D. 8. 10. horne — forne. H. St. V. 12. bringe St. brunin. V. brunnen. D. 71, 2. l. Dieterich. 3. verschroten. A. 4. [Er] — uf sin hürni(e)n gewant. A. Des. H. D. Der vngehure volland. St. Der swert jme in der hend herclang. V. 6. der (starck) ryß sigenote(n). A. 7. uf den fürsten. A. 8. begunde. A. 11. str. wider wegen. A. 72, 3. horne. St. horn — verswern. V. 8. mo(ö)chtes(t). A. 9. nam die stang z. (sinen) h. V. D. 10. er do schw. H. St. V. [Vnd] er sy do. D. 12. berne. H. V. D. der f. wol ein cloffeter. St. dem juste. H. St der stangen. V. von ym. D. 73, 2. horte. St. V mangen wilden klapff. H. sere mangen. St. doch so wit(e) den. V. D. taft. K. 3. entwisch(e)te. D. St. entwuste. H. entwüst. V. 4. 5. stehen bei K. verkehrt. gelange. 6. wol (al, wann) zû der(n) selben frist(en). V. D. St. zû samen sy do justen. H. 7. in do tr. H. St. D. Vnd von. V 9. schaid. K. schibe. H. 12. böm. H. St. bo(u)me V. D. rof. H. rauft(e). A. lief. A. 74, 1. Die. K. bömen. H. St. D. boüme. V 8. dinen gr. bömen. H. St. D. K. 9. er begund dem. r. ru(au)men. H. D. 10. göme. St. V. 11. [er]. V. D. der hend. A. [ob]. St. 12. Acht(e) A. 75, 2. lief. A. 3. zwir(n)ot. H. V. zwyerendt. D. 4. vngemacht. 5. berne. H. St. V. 6. genossen. H. St. D. Du müst die böme liegen lasen. V. 8. wie 73, 3. 9. (ge)trang. A. 11. zûm (dem) helm(e). H. V. D. 12. mir. St. 76, 1. rise. St. V. vnuerzeyt — gekleyt. V. (a)uf. A. 7. wist(e). H. D. wost. V. wuste. St. 10. vnd. St. [selber]. H. St. en. H. St. V. wist(e). V. H. D. wuste. St. 77, 1. san. A. 2. wolt in kein(en) böm me(r) [rösen] lan. A. 3. Wañ er kam her geloffen. H. on strit wolt er nit schloffen. St. Er müst sie ligen lasen. V. Begund yn dar von iagen. D. 6. strauffen. H. schlagen. D. 9. do sprach. A. unserwegen. K. her dieterich der degen V. D. 11. verschmachet. H. vnd die verschmachst du von mir do. V. fersmohest. St. verschmechtest. D. dla. K. 12. gab. K. [du — fro]. V. wirst A. ir n. h. fro. H. D. 78, 1. tro(ö)wen. H. St. dra(u)wen. D. V. 2. d(c)hen. St. H. 5. ietzund. H. 7. zwerch(z). H. St. Niderwerb als in. V. Gleich do vor. D. 8. böm. A. 12. berne. St. V. [vnd — lant]. D. 79, 1. Der ris(e). A. lenger. 2. gilt(e)st. A 3. wissest. St. Das sprich ich s. A. sicherliche. D. Diet(e)riche. St. D. 9. gieng(e). A. 11. trow. H. draw. D. dir an genode. St. 12. sprach der küne tegen. H. St. 11. 12. V. D. wiederholen hier 81, 11. 12. 80, 1. ein(en). V H. [sumer]. St. D. vgl. Nibel. 8435. 2. g(b)eschach vil. A. sumet. St. Jr keiner sich nit s(a)umpte. A. 5. als(o) A. 6. des risen — romet. St dem r. r(a)umpte. H. D. den r. treip. V. 7. hoch. St. das an. A. 8. [vnd] H. St. D. [das]. V. 9. begunde(t). H. V. 10. Des r. h. A. begunden. H. ward. D. da weychet. V. 11. brünne. D bringe. St. ring der. H. liebe. V. 12. berne. H. V. St. 81, 3. Ich ker mich an k. V. D. tröwen. A. Ich will dich baß beschöwen. H. den pr. [an dir]. A. erberben. 6. (vnd) das ich vor den fr. H. St. V. 12. berne. A. 82, 1. 2. ram — tam. reyn. V 2. (Sich heilt) daz mahstu (wärlich) vngern dün. St. H. V. fr. schon merck was dir darumb werd zû lôn. D. 3. vngeleyche. D. 4. plûte. H. V. 6. diet(e)riche. St. D. 8. selbes(r). V. D. 9. starke rise. St. V. 11. hitze St. D. 12. dem vogt (dietr.) von berne. A. 83, 3. verbirnen. St. verbrennen. A. 5. wer(e)s in dich. A. 10. me danne. St. denn held. D 84, 1. [Er spr.] Es ist in mir kain[s] tüfel[s] (noch sein) genoß. A. 5. bint. H. V. St. [bint]. D. 7. vor (von) im in den wald. H. D. hende bald. H. St. D. Der was ger breyt vnd lang. V. 11. schür(e). St. V. H. [preit]. D breiter. A. 12. die spor St. 85, 1. horne. St. V. über l. H. St. beleit. V. D. 3. 6. end(e). H. V. D. an den enden. St. [5] V. [staben]. H. D. 6. hend(e). V. St. D. von den henden. H. [8]. St. 9. strit(e)s. H. D. St. 10. das. V. K. wissen. 86, 6. zwaine. H. D. zweigen. St. 8. Als(o) wir [es] hören sagen. A. 9. trostel(in). H St. troseln. V. nachtegal. H. St. V. 10. gesang(e)s. H. D. St. sanges. V. verzagen A. (wohl: dagen). 87, 1. Do strittent sü on. St. D V. Sy fügten (taten, furitent) manchen schlag so groß. H. V. St. (in V. u. St. anstatt der folgenden Zeile). 2. ryß der g. [im]. D Des der ryß öch nie genoß. H. 3. 6. b dieterichen — sicherlichen. D. dieterich reichen. K. 4. zeichen: vgl. 65, 2. 7. [in]. D. im. St. auff sein(en, den) hût A. (isen) hût St.) 8. springen. A. Her dieterich wart ungemût. A. 10. gedingen. D. 88, 2. slûg. St. hin. A. an. H. V D. 5. auch erlochert. K. helme(s). A. 6. ir l. A. 10. bernere. St. D. 12. dacht(e) owe h. dein r. A. 89, 1. sten. V. stan(d)

und sind auch die folgenden umgestellt.) 6. ie. H. V. D. geschlůge. A. [al] — sinen schilt geh. A. hefften. D. 11. [nit]. A. 12. berne. A. vil m. H. manigen. A. schl. auf in entpfi. K. enpfieng. V. D. 90, 5. fürste. St. V. f. gar (so). H. D. 7. des — er zung m. K. ers. V. St. D. lenger erzügen. H. me(r). V. D. erziegen. St. 9. geslackt. K. Her diet. do (gar) wol b(g)edacht. A. 11. berne. St. V. 12. Ach (Owe) h. [lieber] m. [min] daz ich dir nit. A. (ich solt dir gev. D.) 91, 2. starcken. A. 3. Wenn r. H. nyeme(r). V. D. 4. hiltebr. H. St. D. 5. 6. das gat mir alles (sampt) an (vmb) die (zur) hant. Es ist mir nie me. A. 7. das ich erst(e). V. D. St. ich ie ze strite H. 8. ist der túrost d. H. 9. Des risen manheit (kraft) sich. A. 12. berne. A. 92, 1. Daz er in liez ligen für tot Ob ir. A. [der]. V. D. [ryß]. St. 3. [er]. H. [vnd]. A. meint (want). A. 4. 6. trach — hin Er (vnd) spr. helt (zů ym) d. h. sin Hat (dir) anders nit erw. A. 7. mir anstott hie. A. 11. lob gar (ganz) f. St. V. D. 12. das dir (vor) was u. V. D. H. daz dir ist an geton. St. 93, 1. iezent. St. ietz(t). H. D. V. berne. A. 3. des. H. D. 6. Wolffingen. D. Wölflingen. St. Wolffunge. H. wuffinge. V. Vnd anmellung (emlung, ameling) ein degen (f.) her. D. V. St. Ainer haisset lot ein f. H. (Also Amelolt, Hildebrands Schwestermann). 8. hiltebr. V. D. 9 sigsam. V sigestag. St. fere. K. mer. V. D. f. wer ümer. H. (ir mer?) 12. gerne — můsz. A. 94, 4. [untz]. A. 5. die oren. St. H. D. 8. ellent. 10. den henden. 12. [edel]. A. 95, 1. tragen. H. St. V. 2. hawen. D. 7. dar(fes)t H. St. ka(n)st. V. D. 9. du ob mie. det (est). V. D. rettest St. 12. werd(e). H. St. sey. D. 96, 1. Vnd dar— wů(ö)lfing. H. D. wöilfing. St. wulfung. V. 3. 6. Das du die wöltest zwingen — Dir mag ob got wil nit gelingen. H. 12. rechter her(re). A. 97, 3. gedohtt. St. won(d). V. H. meynt. D. 12. gefürst. V. St. gaust. H 98, 2. [vnd]. A. des. H. St. sin. V. darumb. D. 3. minen. H. St. D. mir verwar. V. 98, 6. gar mit scharpffen orten. A. 8. Die zwen (stolzen) d. A. 10. ioh ir. K. vnd (ouch) ir [liecht]. H. St. 11. 12. Do hetten sy kain vnder hab — berne — krefft e. A. 99, 1. gen. St. gab. H. twerglin. H. D. V. 5. Die zwen(e) küne degen. A. 8. erraten. H. St. si — betraten. D. herreychen. V. [10]. V. taten. H. St. 12. Ir iegl. D. gerne. A. 100, [1. 2.] V. üchsen. D. offen. St achsel. H. 3. [vnd]. A. 6. lot. 8. schreien. 9. 10. han dins (des) gleichen n. g, Bi a. minen z. A. 11. wie ez vmb dich (sy bi dir) verw. St. V. D. Wie es dar vmb getan nu sey. H. 101, 5. truwe so (daz) můget. V. St. verdreüsset. D. rücht ich m. H. 6. (ge)=beffen. St. V. 7. welte fri. A. 9. Vnd (Nit wen) daz (ouch) ieman. A. 10. Wann die. H. Denn die keusch. D. Ez si(g)e dan(ne). 11. liebens. 12. Die m. A. gehelfen. H. V. St. 102, 1. [starcke] — in aber. A. 5. Er wolt darnach gegriffen han. A. 6. bern(e) der. A. 7 Der rise hin nach dem fürsten greif. St. All (Do er) nach dem sw. [er do] gr. V. H. 8. Der vogt vom am(e)lunge. H. V. St. (In St. u. V. mit 10 gewechselt.) 8. [All] nach dem (Vmb das) swert húp sich ein (ge)schleif. St. H. V. 10. Do kamen si ze rung(e). H. St. ringen. V. D. 7—10. in D. noch anders gereimt, u. zu 103, 1—3. 6. verarbeitet. 11. er im w. 12. dar zů. V. dar bek. St. D. 103, 1. uf daz lant. St. H. V. 2. stelheins. K. ste(he)lin. St. H. V. ez im uf. St. H. 4. 5. [reicht] — [er in] umb(e) schloß. A. [103, 7 — 104, 6.] D. 8. stieß. St. H. trucket. V. [9.] St. das sich d. V. von bern d. H. 10. struch(e)t über die (sin) spor(e)n. V. St. H. 11. Daz er in in(uf) dem anger (acker) (ge)stünt. A. 104, 1. waren beyde e. V. triben (ein) vngefůgen fartz (schertz). St. H. 2. Den r. sin(e) (ser die) w. smartz (schmertzent). St. V. H. 3. zart. H. V. 6. Vnd v. A. hert. H. 8. za(e)rte im. St. H. V. im (die) also w. St. H. ims. D. 9. [von] d. risen. St. Des im das rotte (heisse) bl. us (er) w. A. si(e)l. St. D. weil. K. 10. [im]. A. uß be(i)den sinen f. St. H. D. 12. dick wann. H. V. 105, 2. pracht. 4. müst(e). A. [5]. St. 7. [die]. H. V. 11. vier. V. St. 12. Owe spr. — berne. A. [vogt]. St. H D. mich doch sch. D. 106, 1. alle viere. H. V. D. 2. z. b.—eim. H. St. D. [z.] b. dem. V. also man. St. wild(e). St. H. wilden. K. 3. [meister]. H. wise. A. 5. dest(e). D. St. So dorfft m. werlich nyeman kl. V. 7. also. H. D. on(e) wer. St. V. muß. K. St. 9. b. Nein a h. V. Ach edler fürst (lieber ryß.) H. D. 11. Do mit mir das (min). St. H. V. Allhie domit mein. D. abe. St. V. D. D. 12. daz ich deste(r) erlicher den (mein) dot genomen hab(e). St. H. D 107, 1. rise. St. Sigenot. A. 2. ein. A. 4. [eynem]. St. H. V. 7. a. ein. H. St. V. 8. das. K. V. 9. einen. A. 10. gesigst. mere. H. St. 11. die. V. den. A. (die man. H.) 12. baß. H. dirs. D. als vol. H. daz dir ist angeton. St. 108, 2. ich imer ruwen. V. Uff min truw(e) so (nun) rüwet m. A. 3. ie. V. D. ie útt (nicht). St. H. 5. mich. D. mich es (sin). A. 7. f. weyp. D. Vgl. Wilkina = Saga. Kap. 16. D. Din sw. A. vgl. 7, 8. 11. Vnder. A. ir(en) úchsen (ossen). H. St. D. einen arm. V. vgl. 4, 4. 12. tranckt. 109, 1. [der]. A. sagen. H. D. 2. wol an. V. 3. Mins nefen geschmyd. V. Sin geschmide an dinem libe. A. 6. Bistu ie gewesen g. A. geschibe. H. geschwibe. St. (Noch Niederdeutsch beschwipt, gewandt). geswinde. V. 7—10. Daz hastu (nun) verloren hie Das můstu selber iehen Ist dir in herten (starcken, grossen) st. ie Kein aventür(e) geschehen. A. (in H. 9. 10. vor 7. 8). 12. der man(e). St. H. D. man nü. V. 110, 1. Der mit

den küngen vechten kan. H. St. D. Der die kindlein gesellen k. B. 110, 2. (die). H. üchssen. H. D. einen arm. B. 3. raste. A. 4. ächßen. D. ossen St. aim (den) arm(en). H. B. vaste. A. 7. [vnd]. H. B. D. sich. A. 8. (sich sins St.) verwechen. K. 11. [auch]. A. vntz er. H. er. St. B. [des]. B. Biß in. D. 111, 2. er. A. 3. b. rosses. 6. [im] — beh. balde. A. 9. satzt(e). H. B. satte. St. stelt. D. 11. dieterichen. D. 112, 1. turne. B. stein(e). St. D. H. 2. [zu vil] — in ue. A. 3. die tages lieht nie gesahen. A. 4. Und do er an den bodem kam. A. 5. [vnd] — von im h. A. (allesampt. D.) A. gewurme. St. B. 6. torst(e). A. 7. 8. wechseln mit 9. 10. A. gewurm(e). St. B. 12. geben B. gen St. gab. D. 113, 4. Er (Vnd) g. ein(t)halbe(n) in. A 5. mos(t) vnd w. St. B. müß. H. mieß. D. 6. drisch. A. 8. wag gegen [bi] einem (eim). A. 11. iegliche. A. wol zwü. D. driger. St. B. zweien spande. K. schüch. B. 12. her p. 114, 1. rise. St. 2. Owe [Ach] wie nach (he). H. St. D. 5. mieste. St. 7. türster(n). H. D. gedorstiger. B. getirstigesten. St. 8. töffes. St. den t. H. B. 9. Nu stan (bin) ich (vor) aller w. A. 10. Ob er. H. St. 11. Dar umb. A. 12. mieste. St. 115, 1. rise. St. B. turne. H. B. thüren. D. 2. zu. A. 3. 6. berne — gerne. A. 4. Vnd wie gefellet. St. 5. berne. A. 6. dusse. St. da ussen. H. 9. ich. A. 10. Des lebens (libes) gar. H. D. St. 12. (ge)ligen tot. A. 116, 2. rise. St. B. D. 116, 3. 6. würem — thüren. D 4. m. han g. St. het g. H. D. getün. B. 5. Su(n)st (Also) ließ er in b. A. 9. risen. St. B. D. 10. Die. K. kein. A. 12. tet im den. A. 117, 2. den. K. turne. 3. gan gen. H. hin ge(o)n. B. D. St. beren — gewere n. D. 4. ietz. D. ieze(n). B. St. friste. B. 5. Do. K. Ez. St. H. 6. Das. K. St. B. 7. Neina. St. B. Ach nein. D. [9. 10.] B. (Dort hin) Do du [hüt] mit mir streit. H. St. D. 12. ain. 118, 1. unm. A. 2. wapnet. H. D. wossent. St. 3. hin zu (gen) wald(e) H. St. D. 5. do er mit dem von berne str. H. St. do er (vor) m. her(n) dieterichen str. D. B. 6. Do kam h. gar bald(e). H. St. D. 8. 10. in B. umgestellt. 9. Als wirs nü an dem liede hant. B. 10. cleyt B. 11. wirt nü werden. B. 7—12. Vnd (Er) kam kurz(ek)lich dar geritten (Al) Vff die heide grüne Do so manlich was gestritten Von (den) zwei(gen) helden (degen) küne Do waren (wurden) sölich (semlich) slege geslagen (Vnd) Das es in den büchen (dem büch) nieman kan vol(le) sagen. H. St. D. vgl. 134, 7—12. 119, 1. laß. D. [doch]. A. 3. Die sinen. H. St. D. 6. Hiltebr. St. B. D. 7. hre. B. her der. D. 9. rise. St. 11. ist. A. 12. grossen. D. kreffte. H. St. slege sind. B. 120, 1. Hiltebr. A. in das D. h. der ist. St. B. 4. vns alen. B. 6. 7. das er dem (großen) vo(a)llande Nit w. moht(e) w. [ge]wegen. St. B. H. D. 9. vor. H B. D. Den sinen. St. 11. Nit gefechten mocht a. i. was. B. Als(o) im wol wer gewesen n. H. St. D. 12. nu. B. von dem risen. A. 121 ist in B. hinter 123 versetzt. 121, 1. Aso. K. 5. berne. B. doch beren. D. 7. stünd. A. 8—10. —lichen—fint. B. 12. Ach her g. B. o richer krist v. A. 122, 2. [siben tag] — der junge A. 3. [ouwe] daz ich ye wart g. St. B. D. Es wer laidige mere. H. 5. klag(e)t. D. St. B. 6. wie (wann) wir. St. D. im alle (doch) w. St. D. B. Wie dem allem wer. H. 8. zoch. St. D. 9. faige walt d. H. vollandes. B. 11. mügelich. St. 12. Ya d. B. 123, 1. spr. sich. D. starcke. St. B. 2. [wol] — diser. A. wart. 3. [vil] erlich zü tod(e) ers. H. St. D. Erlichen erstorben. B. 4. al(ls) von. St. D. 5. [so.] D. St. H. dem. 6. ye. B. nymer. 9. eins. A. 10. Wanne. St. [eyner] ich bo(ö)stlich(e). H. St. B. Denn i. ellendigliche. D. 11. Lege vnd sturbe zü fuß im stor. B. Liege u. stirbe. St. Leg sünfftzen in. H. Do leg u. sturb. D. 12. Wird. H. wer min herze fro. St. H. D. vgl. Nibel. 9324. 124, 1. rett ouch. St. ret (sich) der starck (küne) w. H. B. D. 2. Herlaubt mirs her h. B. Ließ mich m. H. Gund mirs. St. D. berne. St. 4. zü(m) a. H. B. D. erste(n). St. B. D. 6. kern. A. berner. D. 7. wigant [dort]. B. Find(e) ich den ungefügen man. H. St. D. 8. Dort halten in der(m ge)wilde. D. H. St. durch uweren wilen. B. (u. 9. 10. umgestellt). 9. Er würd von mir gegriffen an. A. 11. (Ez) Ist war ich. St. B. ma(e)cht in. H. St. B. wärlich str. sat. H. in machen. D. 125, 2. globtz. H. min. St. H. mrim. D. 3 in zü(m) erste(n) r. A. [4.] St. [vnd]. D. [noch im]. H. So wil ich r. B. 5. du k. St. D. kiener (schneller). A. 6. [sprach]. A. Vnd das. B. w. ich (an) im n. A. 7. wortzeichen. H. vgl. 8. 10. degen — verlorn. St. H. D. Wider hein gein berne — Das wil ich dich geweren. B. 12. so not(e). A. 126, 1. Hiltebr. der. B. D. 3. 6. O wirt vnd lieber (edeler) herre — So wirt (ist) mir fröde verre. A. 4. so wil ich. B. dich (euch). A (Als) Von dem vngefiegen man. St. D. Wie sol es mir den ergan. H. Sprach die frauwe wol getan. B. 9. ewrem. 10. [mich]. A. 11. tor. B. durch das hertze mir. H. Geschach meym hertzen nye so we. D. 12. Ich f. d. starke rise. A. (f. kumpt ir an r. D.) schaident. K. scheid vns von hinan fir. St. sch. von üch gar. B. Nem mir mins hertzen gir. H. Ich geseh eüch nymmermer. D. 127, 1. spr. sich. D. 2. edlu. H. 3. gehabend. B. clagt ir u. D. 4. [ir]. A. 5. getrösten. A. 6. lassent. H. St. D. [hie]. A. den got. B. 8. l. sul. sült ir. A. 9. ewren. K. m. hertzogyn so güt. D. So sprach er zü der h. fro für. St. Ach edlu herzoginne üt. H. Edele herczogin frauwe ot. B. vgl. 20, 1. 10 versmohen. 11. (vnd). A. 12. (euch) einen. St. H. D. tröstet. St. zü aller. H. St. B. Er

euch vil freüden geyt. D. 128, 2. gedang. St. 3. nit. St. H. s. zů nichte (noten). D. V. 4. mir nit als umb. V. [doch nit] — keinen. St. H. V. 5. gegen (gein) — kein gl. D. V. von mir ungel. H. St. 6. ich von mir (do hin) sich(he) riten. H. St. wann das da ußen ryt. V. wañ sich wil von mir richten. D. 7. Den aller liebsten h. A. 9. dü künigin. H. 12. owe daz vor(n) leide (n)yeman [ge, er]sterben mag. H. V. St. Ach das vor grossem leide Mein hertz nit brechen mag. D. vgl. Nibel. 9408. 129, 1. spr. sich. H. D. 5. Den vaigen sch. A. 6. Beide r. u. (die, ouch) kn. St. H. D. Ritter unde kn. V. 7. [vnd]. A. lachetent. St. do a. St. D. 8. Wie wol sy leidig w. A. 10. Frow ir sönd (sollent, müßt) wol (anders) gebaren. A 12. Vnd sölt (müßt) ich (ouch) ietzu(e)nt (ye zů) st. A. so wer. D. und ist nirgent (nienen) we. St. H. V. 130, 1. Heiß(e) weinde(ent) sie im. A. 2. Gehab(ent) dich (üch) wol spr. Hildebr. A. 3. Des (daz) will ich üch frow bitten. A. 4. 5. umgekehrt. A. ist ie m. — ist es doch d. A. 6. Ich bin dick (vor) a. St. D. V. 7—11. In minen jungen zitten. H. Vnd daz ich doch kam wol gesunt Her wider heim zů lande (Vnd) was ich wol ein wenig wunt So hat ich (doch) mit miner he(a)nde. Getan wol zwurnen (zwirot, zwirnot) also vil. St. H. V. In D. anders gereimt. 12. ich gerne striten w. A. 131, 3. b. verloren — erkoren. A. 4—6. Wenn myn feter gedenckt — [ir] — ein fr. V. Wanne min öh(e)m hoch gemůt Gedenket an d. k. so g. Al(s) von der a. St. H. D. 7. so ist es. A. grossen. H. St. D. wärlich(en) gar. A. 9. [vnd] — [nun]. A. Dañ wer (Wan ein man) von fr. D. V. 11. so gewint er (wol). A. 12. Daz er ist in den nöten. St. H. D. Zehen. D. einen helden. H 132, 1. fro füt. St. in vnmůt. D. 2. Syd daß dich d. ein kuß so. H. St. D. 3. dir selber e. V. soltu nemen e. H. St. D. 4. 5. tůge — můge. H. biet. D. miege. St. 7. geriten mit. K. gebrisen. H. 8. keren. K. 10. d. küne. H. 10. steht in H. für 8, u. für 10: Vff der haiden grüne. 12. flöchnen H. es one h. K. [an]. H. 133, 2. in. 3. 4. saß er gar ritterlich zů s. pr. w. es rich. H. 7. sinne wel. St. sinwol. V. synwil. D. 8. gestalt. D. vff alle ende, V. D. Dar uff saß (maister hiltebrant. St. H. 9. feynel. K. 10. pat — den heudenn. K. [ims]. V. ym zů. St. 11. Sinen. St. V. D. sch. veste. V. daz sp. H. D. 12. naigt sich. H. genediget. V. gnadet. D. walde — ger. V. 134, 1. Man. V. tåtten. H. D. sahen im gar vaste. n. D. 4. kapfft. V. 5. stapfet. St. 6. stege m. V. stig(e) m. H. St. 7—12. vgl. 118, 7—12. 7. kam — dar. A. 9. [er]. A. vor. D. ma(e)nlich was. H. St. D. 10. von zwei(g)en d. D. St. H. 11. wåren. H. Sy hetten. D. 12. vn die bůcher. D. 135, 2. sein(s). D. St. ienen sech. H. Nach sinem. V. 3. weren. K. 4. Jergen (Wen, Yendert) tod (do) ligen sehe. St. H. D. Ob er in yergent l. s. V. 6. s. spehe. A. 7. Das (Ez) gieng dort (hin) schlie(ei)ffen vm̃ die böm. H. St. D. 8. Vnd (Ez) het zertretten sinen zöm. A. 9. Do. St. H. V. 11. [den]. A. 12. [vnd] A. dort a. lidig. St. a. l. vor im v. V. 136, 3. verlorn. H. St. 6. verborn. St. verschworn. H. 8. 9. er lute rie(ü)ffen Also m. St. D. Vnd tet (vil). H. V. manchen (einen) luten. A. 10. Der kien tegen stieff. St. Von Bern dem künen stieffen. D. Da begund d. d. stoffen. V. (das richtige ist wůfen, rûfen.) 8. 10. Mich wil gar ser verdriessen — Sin ougen günden fliessen. H. 11. berne. V. St. [so]. A. 137, 1. 2. antwurt im (do) ein wort — samen (wol) hort. H. St. D. 3. 6. eim geselle — welle. St. D. gef(w)ilde. V. H. 4. lůget. A. die hürste(n). H. St. hste. D. rumen. V. 5. [er]. V. [gar]. V. St. H. 6. Vnd achtet da den grysen. V. Vnd besach eben sin bilde H. [7—12. 138, 1—3]. V. 9. (Vnd) Do er in dem walde was. A. 11. wissen(t) wol die l. n. D. St. w. noch die l. wol — vindent als man schriben sol. H. 138, 1. Der ris(e). A. lüg(e)t—hürste(n). H. St. 2. —brandes. St. D. [gar]. A. 3. kos. St. kiesset eben der rise. H. schawt. D. mit dem. K. w. acht(e). H. V. St. 4. Do. St. V. D. Vnd. H. [7. 8]. V. 8. allen landen gl. H. Durch a. l. St. D. 10. fressicklichen. K. freve[n]liche. D. St. fraislichen. H gewelteuklich. V. 11. [vnd]. A. Also g. v. D. von. K. Mir gangest. H. Gest (Stast) hie v. St. V. 12. m. mir — gelten. A 139, 3. uwer werent dry. V. Was (Welle) ich (ir) nu gef(s)ahe Es můsz. H. St. D. 6. Das so nahe da by. V. Der we(u,i)st in (sin) nit so nahe. H. St. D. 7. lag gr. u. l. V. (Bald) Vff der starcke rise sprang. H. St. D. 8. steh(e)lin st. A. 9. im do nit lang. H. St Die was zů güter maßen l. D. 10. r. kam g. A. 11. in vnd spr. uß grossem z. V. u. (auff) hiltbrant[z red so] wz im (do) z. H. D. u. hilttebrant rete er z. St. 12. nit geh. St. D. Do sprach der starcke ryse. H. den (din) lip (leben) hastu v. H. St. D. 140, 1. [al]. A. 2. pins s. K. din — [hie]. A. Nu b. V. öch (hütte) g. H. St. 3. hie h. funden. A. 4. Wie wol (gar). A. geza(e)lt. St. V. 5. 6. mir — Sagen. A. 7. Sag an h. St. D. Ob du in h. H. 8. ist er din g. H. St. V. gevangner. H. 10. es ist e. St. [vnd] H. V. D. es (da) sy e. H. V. es vmb yn ist g. D. 11. [hie]. A. so l. D. 12. walde. V. D. a. nun f. D. [hie] also f. H. V. allein f. St. 141, 3. tåtest du es vngern(e). H. St. D. 6. vnd du. V. 3—6. Ich gib dir (d)es die trüwe min Es gat dir an das leben din Das wil ich g(b)ewer(e)n. H. St. D. 7. [wen]. V. die andern versetzen 9 hieher. 8. můge(n)t. H. St. mowet. V. můt sere. D. 9. 10. Zů hyltbrant spr. er [nu]

sag(a) an Wie (ge)tarstu das (ez an mich) [ge]rûchen. H. D. St Wie t. min ger. V. 11. Mich zů(ei)m (Zů einem) strit=gesellen hie. H. St. V. Jn D. anders. 12. a n mir. A. 142, 1—6. in D. anders gereimt. 1. Dem h e r z e i n g t ich. V. Den. St. H. erzogen. St. e r z ö g t m i t. H. 2. tro=nen. K. [3—6] H. 4. d. an daz leben g. St. 5. d. h i e n u funden. St. Sprach der ungefuge man. V. 7. [do]. A. stang. H. St. D. mit n i d. H. 8. [do]. A. sluge. V. h i n (b a l d) uff. H. St. D. 9. verzaget nit. V. der was geschid. H. 10. Er bat (do) g. sin w. A. 11. 12. p tûr(e) — für(e) [erschein]. A. 143, 1. Hoch uff spr. A. Was hohe in den lufften. V. 2. din. A. grossez. St. gifft. St. D. d. ungifft H güfften. V. 3. m i r von d i r. St. 3. 6. fur(e) — Du g r o s s e r w a l t gebur(e). H. St. D. s w e r — g e b u w e r. V. 8. des f ü r s t e n (besten) h. v. A. 9. kre(a)fft. H. V. D. 11. e i n e n. St. D. 12. h a i d e. H. D. 144, 1. u f f g e s p r. St. 2. f. stâlin st. l. A. (stâchlin u. H.) 3. [Die] Was uff vier ort g. H. St. o. w o l g. V. Jn D. andrer Reim. 4. (Noch) Schörpffer H. St. s c h a r s a c h. A. 5. from(e)t e n groß. H. St. 6. W a s y e. a. e r g r. A. 7. [beiden]. A. Den sch. n. er vast zů armen. V. 8. A l[s] für die sl. St. D. Für starcke (die grossen) sl. H. V. 9. 10. Er spr. (sag an) wie haustu noch getan (gelebt, gefaren) Mit dem [edlen] b. H. St. V. Er spr. zů dem ryßen freyssam. D. 11. h a s t du. D. vgl. Nibel. 2190, die Lesarten. 11. 12. liebste — We=der h. — o. ist er (der) g. d i n. H. St. V. (g e f a n g n e r. H.) 145, 2. m ů g e t. H. St. verdrusset — [gr]. V. 3. Dar zů h. — [ser.] H. St. D. ubel g. V. 5. l. hest es. h a s t es. V. hettest es (mirs). St. H. zagheit. St. V. 6. So. H. 7. sprech e s t u zů iedermann. H. St. V. sprech gemeinlich i. D. 8. hettest — [des]. A. 9. rise freisan(m). A. 11. A l=l e r erste — h e b e t. St. h a b t. V. [sich] St. V. min. A. Erst nahen wir str. H. 12. l a s t e r. St. dir zů b i h t t e s t a n. H. St. V. ich m i c h z w i n g e n l a n. D. 146, 1. H e r h. St. Hiltebr. V. Hiltpr. d e r. D. 2. bot. A. 3. mir. V. Als(o) du mir (dort) e. H. St. D. 4. Das du w. hast kein daufst. V. Vß der helle(n) her gelo(u)ffen. H. St. D. 5. Du maht wol sin des düfelz köffen (kaufman). St. D. Du tribest gar d. d. k. H. 7. grim(me). St. H. D. l e=g e t — g e r n hie. V. 8. grossen. V. streichen. A. 9. n a c h l. A. 10. (Her) Hilt(e)brandes z. A. 11. g u l d i n. A. sar(a)bant. H. St. V. s a r e w a t D. 12. erkennet hat. D. 147, 2. h i l t e p r. D. 4. D a z z e i c h e n h i e m. A. 5. der s t u r m g i t. St. d. s t u e i n g ü t. V. m i t s i t. H. a u ß n e y t. D. 6. m i t s i n e n H. 7. v e r m i s(ses)tu. H. V. St. Do waren sy doch grim g. D. 8. Jn iuste sü do beide. St. V. D. Dye künen degen beide. D. 10. h e i d e. A. 11. gestr e c k e t. A. 11. 12. g. l. under einem böm. — ein tröm. St. 148, 1. sy do beyd. D. sy be(i)d e sant. V. H. St. 2. h i l t e b r. V. a. in der hant. H. St. 3. e r k l i n g e n. St. D. 4. was sich f r e i s e t t (f r y g s a m, f r e y s s a n) g. St. V. D. f r i e s s e n. H. 5. z e(r) tr. H. V. e r t r. D. v f f tr. St. 6. b. auch d r i n g e n. D. b r i n e n. St. 7. s e r e wat. H. s a r wott. St. des r y s s e n w. V. D. 8. 10—12. punne. K. Al zů (an) den selben stunden — Sy hetten baide wun=den Die waren da von blůte naß Do sach man nie gesehten kein alten ritter baß. A. 149, 1. Der rise l. in a b e r an. A. 2. Her hiltebr. V. künen. A. 6. vnd. A. 7. [her]. A. im do gar wol g. D. sich do (wol) bed. A. 8. 10. verlorn— geborn A. listu s. bistu. St. Blibst ligen so bist. V. 9. Uff so spr. V. D. er d o. D. 12. den s c h i l t verlor(e)n he(a)t. St. V. Der edel fürst und here den. H. [hin]. A. 150, 1. bau=m e. V. böm er (do) z. H. St. schirme. V. St. h i l f f e. H. 2. [Her] Hilt(e)brant der werd(e, küne) man. St. V. H. 3. (Vnd) E n t h i e l t sich. A. v n d e r. St V. 5. Hinder die böm(e) er sich verb. A. 6. rise. St. V [nach]. H. St. V. geschwinder. D. 7. hinder. A. die böm. St. D a r h. H. 8. [al]. H. alz. St. s t e r c k e n. D. 9. [her]. A. hiltebr. V. v i l g. H. g ů t e r. A. 11. D a z der. St. V. 12. So spr. e r a. A. 151, 1. im(n) wert(e). V. St. w y c h. D. 2. t r i b e n s y ein. H. Sus miegete (mocht) er sich. St. V. 3. 6. umgestellt. A. (V. wiederholt 6.) D a s er. H. St. 4. b r a c h t (do) e i n e n. A. 5. hinder die bome w. H. auß den b. D. 6. [in] — b e g. A. mů(ů. ie, i)den. D. V. St. H. 7—10. in H. anders gereimt und entstellt. 7. rise. St. 9. V n d m i t d i r auff. K. 8. 9. dich n i t h a n vff d. w. V n d d u s s e n vff. V. 9. So (Da) kund ich — striten. A. 12. tre(i)t. H. V. St. n i t l a n g e. H. luczel. V. clein. St. 152, 3. stang(e). A. h e n d e. H. V. b. handen St. 4. röf(e)t uß der böme g. H. St. r. d. b. m e(r) d a n g. V. D. 5. hag(e). A. er v m in sl. H. g e s l. St. 6. hilt(e)=brant. K. V. — brande(n). H. St. D. 7. sin. V. g e w a l=t i g. K. (b. gewaltig e n. vgl. 153, 12). n. m e r f r i s t e n. D. 8. hatte in vmbsl. St. Vor dem grosen hage. H. 9. Der a. h. b. D. Hilt e b r. do b. St. V. H. Sich vnd (vmb) sin(en). A. 12. m. die fart(e). V. D. [ich s.] ich m. an (uff) die (ellende) vart(e). St. H. d i e tr. A. [153]. D. D e r. A. 5. Vnd h ů t u. V. Vnd kan (Der mag) vns wol gehelffen mer. H. St. 6. den rechten weg(e). H. V. 7. [vnd]—z u d e m. A. g a n g e. St. V. 9. lange. St. 10. v e r w. H. St. 12. m. mit d e m sw. nit gewaltigen (me verwalten). H. St. (vgl. 152, 7.) ich sin m. d e m sw. nit me vergelten. V. seinen. K. 154, 1. Vntz sich hiltbrant vmb s. H. r. den walt ver(be)hagt. H. D. St. gehage lt. V. 3. E i n e r h a l b e n. H. St. l e n g i n. H. 4. h i n v ß w o l t e. H. hiltepr. D. 6. Die stig(e) waren (was). H. V. St. 7. m a g. A. v n s. V. St. D. 8. (Also) sprach der fürste (de=gen riche. A. 10. hier steht 8: dieterich(e). A. 11. 12. Daz wir der risen über mût Zerstören went der volende. St. Daz H. St. 3. D a s er. H. St. (Jn V. und D. steht hier 6,

w. zerstörten des r. üb. m. Werlich (Wann) der große valand (der voland man). H. V. Vns müt des r. üb. m. Wan doch d. groß vollande. D. hatt der welt v. zü leytt g. V. welt(e) v. zü leid(e) tüt. H. St. D. 155, 2. ryß in sl. H. 3. vnder die böme. H. V. St. [4. 5.] V. im uß siner h. V. der alte. K. 6. Des nam der rise göme. H. St. V. 7. böm(e). A. sich do St. D. bög. H. 8. in seyn barte. D. 9. uff. V. St. D. Des risen list do nit log. H. 10. gr. watten (vahtten). V. St. hiltpr. der zarte. D. 10. 11. Do er in uff gezogen hatte Er lag v. H. 12. dem ruhen. St. der enge. V. vff ein wytti(e)n do. H. St. eim wite. V. 156, 1. Do er in pracht uff. H. uff daz. A. 2. groß (starcke) va(o)lant. H. St. V. 3. erst. H. St. V. her(re)n. D. V. dem heren sagen. St. von berner sagen. H. (also wohl: vom Bernere). 4. [alhie]. St. wa(e)rlich d. D. V. 6. me(r). St. D. 4—6. Ich hön in geleit in einen stain Dar inn nie kein liecht erschain Ich hön in nit ze tod erschlagen. H. 7. han (hab) in — turn. A. 9. wur m. A. 10. hant ab im geb. St. V. D. in geb. H. 11. 12. Daz er verlor(e)n hat daz leben Ich wil dich minen würmen (och) zü einer spise geben St. H. — dich uff myn truwe Auch den (meinen) w. g. V D. 157, 2. wer(e) g. St. H. 3. Er moht(e) noch n. V. St. D. Das er noch. H. 4. [auch]. A. 5. [ich p. d]. Ach (O). H. V. D. himelsche (edle) küngin. A. (trehttin. St.) 6. Wer er. H. Sag an ist er. St. 7. Maria m. H. 8. Durch d. — willen. H. St. 9. heimlich. A. 11. [nun] — eim. H. St. D. So h. V. D. 12. von. A. 158, 1. rise. St. V. 2. kem (och) baß. St. H im(e) ke(a)me baß. D. V. [3.] V. remen. H. 4. [die] — er im z. A. 5. Von bern d. a. A. den. D. Hyltebr. V. St. 6. beg. A. niemen. H. nemen. St. D. nememe. V. 7. By sinem grawen (grogen) b. H. St. den. K. 8. Vnd m. H. Nur m. D. 9. ein a. H. V. assel(n). V. St. schlanckt. H. 10. des steines. V. H. D. 11. vnuerk. K. 12. sin stang(e). H. D. Stricke. St. Hilt(e)brants sw. A. 159, 1. ich ie gebor(e)n. St. H. V. 2. meinen. K. m. anders de(a)n by dem. H. V. St. 3. Oder. H. V. D. du wilt. A. 4. 5. umgestellt. H. St. 6. solichen. V. D. sölchen. H. semlichen. St. 7. [auch]—[dar]. A hie k. H. b(g)ek. St. D. 8. bin (gar) selten nie g. St V. 9. Bi m. langen p. A. 12. gewisset. St. berne. H. St. V. 160, 1. woltest. A. 2. es mir. V. mir. H. St. D. 3. den. St. von dinem. H. V. D. 5. thut. K. ich dri st. dest(er). St. H. ich nun dest gerner. D. ich diester gerer. V 6. m. ein t. A. 7. Sag an du. H. V. 8. steht als 10, und hier: Wo(ar) für hast mich ersehen. A. 9. rise. St. 12. [wol]. A. des steines. V. H. D. steinen. St. 161, 1. trüg. A. 2. [auch]. A. gar frölich in. H. 3. in un(ge)werlich. V. H. vnwirdeclich. St. [vnd] — vnwirß. D. 4. geschach. A. wirser g. dann ie. V. gar grossen schmertzen do empfieg. D. 5. rise. St. hiltebr. V. hiltpranden. D. giens g(e). D. K. 6. [vnd k. p.] V. der kamer. St. H. 7. [waren]. A. is(n)en r. zu hant. V. D. zwen (die) ringe stehelin. St. H. 8 [in] — besl. H. St. han geschlossen. V. D. 9. [er do v.] St. Von bern(e) d. a. hiltebrant D. V. Er kam zü hiltbrant hin in. H. 10. Den möcht (Mochtt es in) wol han verdrossen. D. V. 11. ging. K. 12. [auch]. A. alleyn l. V. [162] D. 162. 163. umgestellt. A. 162, 2. w. zerhauwen. V. erhögen vnder nomen. St. durch h. u. g. H. über (Ein clofften ob) des risen lenge. St. H. V. (lengin. H.) 5. güt (fin) gem. St. V. H. 6. Die wit(e) vnd ouch die enge St. V. Die wytin a. d. engin. H. 8. Des berges uf V. St. alle ende. V. In dem berg allend. H. 9. krefte(n)klich. St. V. wunniglichen. H. 10. des. V. St steines. A. wen(de). A. 11. were(in). V. H. 12. sach ez gerne. A. wie gr. V wie wol er [groser] H. St. sorge. V. H. 163, 1. helffein. K. helfant beynin sidelen. V. helfe baine. H. h. beinen. St. D. 2. Dar ob hiengen(t) harpfen und sidelen. St. hangten harpffen vnde f. H 4. 5. Vnd eyn vergulter gryffen klow Die (Der) was (auch) gar hofflichen do(a) Die (Den). V. D. Der zwergelin vil do vmb woren (Der do mängen by im warn) Da hi(e)ng ein über gebildetez (gültes) horn. St. H. 6. satzt. A sinen mund. H. D. zü dem m. V. St. 8. horn er danne (do). A. 9. ieg(e)lich(e)s. A. 8 und 9. in H. umgestellt. 10. So bald mit. V. Her löffen m. St. So kam ieglichs m. H. Wer recht iung oder alte. D. 11. Sye (Vnd) spilten (do) vor im zu aller zyt. V. St. D. — im in dem husze wit. H. 12. Tryben sye (es) w. V. D. des pflagen sy zü aller zyt. H. 164, 1. (wol) durch schach(ff)zabelt was. St. H. V. also durchzieret. D. 2. edel(e)m gestein. A. liecht. D. ein dz glaß. H. D. 3. Gar (So) wuneclich b. St. H. [Do] was er (gar) wol durch stecket. V. D. 4. Ein speher meister ez (wol) tät (het). H. St. Eyn pfeller (pfleger) man auch (wol) darzü hedt. D V. 5. Wanne. St Wenn [es]. V. 5. 6. Wen d. r. geren hef Des tages schin gelehet. H. [6. 7.] V. 6. Des stein(e)s schin verdecket. St. D. 7. (Vnd) Wann(e) der ryß(e) wolt haben nacht. H St. D. 8. pfeller. H. St. D. die pfleger. V. l. man. V. D. 9. Der (Das er) des steines schin verdackt. V. St. D. Der dem stein sin schinen dackt. H. 10. Man swang im sin. V. D Sy erswungent ym sin. St. Wol durch schwungen wz sin. H. 11. Also dackten in die zwerglin zü. H. Man dackt (Vnd decketent) in als(o) ein fursten zü. V. D. St. 12. Man wartet sein. D. Vnd versorget in also. V. Des nahtes also. St. H. schone. A. [165]. A. 166, 1. Sy h.

(So h sy, hůb man) in als(o) ein fürsten uff. H. St. V. D. 2. [vnd]. H. V. schluff. V. St. huff. H. D. 3. [er]. A. 4. seinn schlaff. D. [auß]. St. 4. [do]. A. selbes. St. siner sin̄. H. 5. do der. H. D. 6. Vnd (so) mynnigklich durch z(w)artet. D. V. Vnd so w. H. w. gezartet. St. H. 7. dez himelrichez (hymellirchs). St. V. das paradeis. D. [ist]. A. des hymels tröne [getan]. H. 8. sinen sinnen. V. D. 9. Du důst. St. Wie bist so gar ein H. torecht(iger). H. St. V. vnrecht. D. 10. Du möhtest sin sch. St. H. schand. H. 11. Jst (ez) daz. A. dich. H. St. V. 12. hilf dich (hilfet) werest im (werstu zů) hymel vnd hettest da laid vn̄ (littest doch) arbeit H. St. hulf m. das ich im h. wer vnd (m. die schon zierde ich) můßt [doch] lyden arb. V. D. 167, 5. begund. St. V. D. geriet — lůgen. H. 6. stein(e)s. St. V. D. 7.8. Do sach er an der w. s. h. farwat. H. 8. [dort]. St. Jn einer k. V. D. An einer stangen h. H. 9. Her h. St. D. w. laides mat. H. 10. dar zů. A. 11. sins. St. V. D. hern farwat. V. wat D. 12. Do by stund s. V. Vnd s. St. Auch seines h. helme. D. Do sach er sinen helme. H. wie bald er in (den) uff (ge)band. H. St. den saczt (band) er vff getrat (gar drat). V. D. 168, 1. Er sprach (o) himel(i)sch(e) kün(i)gin. A. (hymelschliche. H.) 2. Nu (Wie) hastu. A. 3. Erzeiget (Erzögt) wol ein teil. St. H. Mir so follenclichen erzouget. V. mildigklich gegeben. D. 5. dins. St. D. [6]. V. heil. St. H. Frist mir noch hie mein leben. D. 7. Daz ich. H. St. 8. müg. H. 9. ris(e) gieng dort vßna (vssen an). V. St. kam dort in her gan. H. Do kam d. starck r. so frayssan. D. 10. Mit sinen steh(e)lin(en) (eyßnen) ringen. A. [11]. St. Dar in wolt er in han ver(ge)schmit. A. geschach (doch, do). V. H. St. geschah e. D. [169.] D. 2. leint. H. 3. ergreif. V. Vnd nam. H. St. e. ander w. H. 4. Vnd zw. (die) V. St. H. ringe St. [waren]. A. iseryn. V. stächlin H. St. 6. lich. H. St. geloffen. H. 7. vmb sich. H. V. 8. hiltebrande(n). St. H. 9. gewapnot. H. 10. Er trůg (het) an (in) siner(n) hande (henden). St. H. V. 12. Do (Erst) w. d. starcke rise erst (wan̄) str. w. gew. St. H. V. 170, 2. er do. A. 3. dir. H. V. D. ge(er)lost. H. St. geloset. V. gethane. D. 4. von dinen. St. (Al) Hie die d. V. D. H. 5. spr. sich. D. hiltebr. A. 6. s. hie V. S. h. d. aller gröst(e). H. St. Wir wend eyn streyt erst hane Allhie. D. 7. [hie]. H. St. in disem. A. hellen steine. K. 8. Vnd der. D. Der (noch). 11. St. V. H. Mit (uß, von) ir beider lip vol br. H. St. V. 12. swerte. D. horte die swert sl. St. die schwere. H. die starcke sl. V. [auch]. A. Do. D. Jn. V. H. berge. St. 171, 1. Die. K. l. auch her. Sy triben ein ander hin u. h. A. 2. [die] A. wyt enzwer. H. [3]. V. grosse schil. St. schiel(en). D. V. gůtten wil. H. 6. zuckt. V. 8. [vnd]. A. do. D. zwirbe(l)t. V. D. St. zwürblet. H. 9. also. St. mülrat. A. (můle. D.) 10. m. der (man) verdirbet. A. 11. Dem nit e. s. (femlich) w. wirt getan. A. 12. acht(e) er g. St. V. der vngefüge man. V. H. der rise (er was also) freisan. St. D. 172, 1. Sy h. A. 2. Sye (Vnd) tr. [do] über (de)n turn. A. 3. Dar in (so). A. 4. hiltebr. — nydenclich. V. der hu (hieg). H. St. 6. [al]. A. 7. swert sl. V. H. Das es also wyt e. Jn den tieffen k. H. 8. Er hortz. St. 9. wart. A. 10. bernere. St. 12. er wil die trüwe sin. A. 173, 1. an mir ellenden (armen) hie n. A. (Er wil an mir hie n. V.) 2. [selber]. A. 3. bewert. A. (bewarte. D.) 4. (Vnd) Daz er. V. St. [wol]. A. 5. w. dick — enpfunden han. A. 6. wa ich ie wart b. 7. kam er (mir) al weg(en) (erlich) A. 9. Des bit ich got von himel ach (auch, hoch). A. 10. dem obersten. A. 12. all s werde g. H. va(e)tterlich(e). D. V. 174, 2. staine t. H. 3. hiltbrant (min) m. A. 5. hu(eu)wen. H. D. hiegent. St. nide(n)klich. D. V. 6. gneisten. V. daz wild geneister. St. (füre) ganeister. D. V. 7. Zů ym in den stein stuben (do fiern, gerien). V. D. St. Fielen zů im in den turn. H. 8. drote. K. Von des staines orte. H. So gar on alle orte. D. Nie grösser schla(ey)g er horte. St. V. 9. rűft(e) me(r) d. zw. A. tzwier. D. zwirenen. St. zwürnot. H. zwuren. V. Die rechte Lesart ist also: zwirn, und rirn, Prät. von risen.) 10. hiltebr. V. D. erhorte. St. 11. des st. K. 175, 1. do. A. 2. lobesam. St. V. D. 3. Noch dann (noch). V. D. Dannoch(t). St. H. haite. St. 6. sw. fassen gar e. D. 5. 6. begund (wart) zu — sw. gar (hin) f. (noch baß) ergeben. St. V. H. 10. w. wir ent musten. K. 11. die min hern (in so hart) g. A. 12. truwe(n) [doch] A. 176, 5. held(e) ie. St. V. H. w. auf der haid w. ging. K. 6. Den h. H. St. Jch han in. V. Hilff ich yn allen h. D. [dir]. A. 7. dir sin. A. 8. wildes k. A. claffen. V. 9. Vff h. H. St. Der ryß h. nyder sl. V. D. 10. Das er do (be)gunde v. H. St. 11. [von]. A. in V. D. 12. ein [grosse]. H. St. (Also) Ein scharffe (tieffe) w. V. D. (zwerg meint wohl verch). dar nach. St. das im d. bl. (der ottam) uß br. H. V. der atem im auß br. D. 177, 2. wil die. H. was im (do) nit (gar) l. St. H. V. lange. K. 3. kam (uff) w. A. 8. erst ser (d)o. H. D. Die sinen. St. [ser]. V. St. 9. [vnd]. A. der berner. V. H. D. 11. Nach dem a. groß (sin, vil) beger. H. V. St. a. hiltprand zorn. D. 12. rise. St. V. D. w. werlich wer. St. V. H. Jch het das wol verschworn. D. 178, 1. [Vnd wer). A. Müg(e) sin. H. St. V. Das du ledig werst g. D. 4. 5. umgestellt. A. vnd ich. A. ging. K. 6. Jn also kurzen st. A. 7. din gelid(e). A. (deine. D.) 8. zerblu(u)wen. St. V. H. 9. D.(S)o wolt ich din (uwer) fürhten nit. H. V. St. 10. Wärlich (Sicher) m. h. gerü(u)wen.

H. St. V. vgl. Nibel. 3589. 11. 12. vſe — dich eine wile darnach ie leben lie. St. fieng (gefangen het) — dich nit verdö(e)rbet vnd alſo vor (von?) dir gieng (Gleych an derſelben ſtat). H. D. In derſelben zyt do ich dich hatt gefangen vnd dich verderbet nit. V. 179. 180 umgeſtellt. D. 179, 1. dir. H. V. 3. m. zu groſſem ſch. A. 4. hain. H. 5. [werlich] — helden zw. A. zweyen. K. D. 6. ſer(e). A. 7. her der. St. D. nach(h). V. D. wolt mich han v. H. St. 12. Alſo müß ich dir öch tůn (dir geſchehen, ich lihter bliben) H. D. St. Alſo tůn ich dir vileicht. V. 180, 1. hiltebr. A. 2. [ach] — [leit]. A. Ja du. H. 4. wie gar ez geweſen iſt (ich bin dir) din ſv. St. H. V. 6. trüwe(n). St. H. trüg es wol beſ. V. 8. (hie) nů ſt. St. H. 9. m. ſchlůg er (der ryß). V. D. [er]. St. m. der r. hiltebr. H. 10. einen. St. (Gar) einen (vil) groſſen ſch. V. H. D. 11. [al]. A. Schlůg (Do) uß. H. D. helme. H. V. D. 12. ſchrot(e). V. St. D. ſchlage. H. geleit. A. 181, 2. im der r. H. St. D. het (ge)thon e. ſchr. D. St. ein ſölchen ſchr. Tåt. H. 3. Was gatten. V. vß des (ſin(e)s) helmes liſte (lůſten, luſte). V. H. St. auß ſeym helme ſo gůten. D. 4. Ein grösſern. H. Grösſers. D. 5. ſtrites w. V. D. ein ſtryt g. H. howen w. St. 6. Zu ſamen (An einander) ſy do juſten (wiſchetent, woſten). H. St. V. bor zoren ſie do wůten. D. 7. die. A. verloren. K. V. D. 11. 12. wie es mir wurt ergan — verderbet. St. tötet. D. mir von dir geſchiht — vnd dich verderbet ni(h)t. H. V. 182, 1. Do wolt(e) ich din (uwer). A. 3. hiltebr. St. Der ryß ſl. vff d. ſt. w. (6). V. Er zerſpielt do behende. D. 4. Gar vaſt(e hin vff) vn trůg e. [h]. H. St. Mit ſynem ſwert ein groſſen ſt. V. D. 6. des. V. By eines(r). H. St. ſtein(e)s A. [8]. V. ſchrof(f)en. D. V hoffen. H. ſcherpffen. K. 9. [al]. A. Do vor. D. 10. Noch (Er was) gröſſer dann(e). A. bachoffen. H. ochſen. K. 11. ſchuhe wit ſp. St. ſch. hine ſchielt. H. er zů drei(gen) ſtucken ſp. D. V. 12. (Vm̃b ſich, Her) hiltbr. der alte dar h. ſ. enth. A. (beh. V.) 183, 1. liſt do n. enlog (lag, lang). H. V. St. 2. [zu]. A. Verhüw im. H. durch den w. St. r. ab. V. Hiltepr. dē was wol tzů můte Er ſchreyt im in ſeyn rock ſo gůt. D. 3. [das] ſ. gůt (liecht) g. A. 4. 5. er ſ. daz hürin (b. hürnin) g. Daz ez. w. (vntz) a. St. H. der e. zertr. St. erd entr. H. (Das es) Im für ſin fuſſe hieng Das blutt im gegen den (von) henden gieng. V. D. 6. der. A. geſchick. V. (vgl. 109, 5.) 7. d. alten w. w. A. 8. im der berner (von berne, ſin her) h. A. 9. — chen. H. ſchnelle(n)klich(en). St. V. D. 10. ryß. H. V. D. Sigenot. V. Sigenoten. H. St. D. 11. Vnd ſt. — [alten]. H. St. 12. Das im das. A. ein. H. V. D. [lank]. V. 184, [1. 2.] D. Waz d. r. (er). H. St. hilt(e)brant. A. 2. ſl. ez al(le)z. A. ab e. H. 3. errå(o)tten. H. St. ſin n. geratten. V. Begund der ryß faſt klagen. D. 5. im an der hend(e) erkl. St. H. 6. von(r) iren ſl. wotte(n, watten). St. V. H. irem groſſen ſchlagen Wart. D. 7—10. (Als) In dem berg(e) ein ſtarker wint (Reht) Als(o) (Kem) von ei(ne)m wetter Sy ſchlůgen (hiegent, huben, heüwen) uff einander (zu ſamen) geſwind (Ir) Jeg(e)licher gern (der) hette. A. (vngewytter — Vnnd waren beyd gar bytter Sy hetten d. D.) — wohl: wetter wåte — håte. — 10. An im d. St. H. V. 11. Der. K. hiltebr. V. D. 185, 1—3. In (Er traff) der alten wunden ein Der riſe moht(e) ez (ſin) doch kein Lenge (de, nit mer) getr. A. das ain clain Lenger n. getr. H. 4. [an]. A. her u. d. H. har. St. her. V. 6. Vnd (Er) l. A. niene(a)n. H. V. 7. er zu b. h. nam. H. St. V. er do faſſen began. D. 11. [al]. A. on(e) gewer. St. V. vngemůt. D. 12. r. me. V. r. gůt. D. 186, 1. von dan. H. D. 2. Hin gen. H. 4. [vnd] — her diet(e)rich. A. 5. [er]. A. do. D. [vil] vngefůger ſ. St. V. ſorgen. A. 6. v. manchem wurm. St. H. V. vnreynē. K. 7. geſmack [der]. V. St. 8. hiltebr. A. 9. kumbers. St. H. V. mer. K. 10. daz. St. erkante. St. V. D. 11. alz v. St. Das im v. H. V. D. 187, 1. Vil lut (Do) růft(e). A. Wa biſtu von bern ein wigant. A. 3. dich — du — dir. A. gern(e) der m. H. St. D. 4. hie zů k. H. V. 6. gern wi(e)ſt ich wie im w. A. 7. War. H. St. V. 8. berne. A. 9. Vnd (Du) hetteſt m. H. D. St. Du haſt vil m. frumē m. V. 10. Die (Der) m. d. ritte[n] gerne. A. 11. l. enpfangen hie. H. St. V. l. hie geholt. D. 12. Dir iſt (gar) recht g. H. St. D. als ei(ne)m (man). H. St. V. gůte l. St. der nicht dar zu ging. K. der nicht volgen wolt. D. 188, 1. nit. H. V. v. mir. D. 2. Des ſcheid(e) ich mich zů diſer zit (geſchiht). H. V. St. (m. yetzund von dir. D.) 3. d. hie aleine. H. V. D. 4. Das. K. Do. H. St. 7. m. gegangen. K. Ez m. gieng mir in dem tan. A. 8. Mit. H. V. D. In. St. 9. Den lip ich noch geſunde han. A. (Darumb ich yetzundt leyden han. D.) 10. diſem. K. Al (Hie) vor (von) den. A. 11. Nun beütt du mir die hilffe dein. D. 12. danken. V. D. min. A. 189, 1—3. wie 187, 1—3. Des antwurt im her (do) h. Dem edelen f. A. f. hoch genant. H. V. D. 3. gerne. St. H. 4. [nicht] wo mit. St. Wiſ(ſe)t ich (nůr) w. H. V. D. 5. Vnd v. doch laider nymer h. K. Das mich das yemant(s) wiſſen lie(ß). V. D. 6. berne. St. 7. volgen minem. A. ratte hie. H. 8. uß getrot. St. zehande. H. gar ſchier. V. glaub mir. D. 9. gie. H. 10. Vnd folge mir nit zu ſpot. St. (alſo: gedrate — ſpate). Wiltu folgen mir. V. Den rat den gyb ich dir. D. So zerſchnid din gewand. H. (Greift ins Folgende, welches dafür verlångert wird: ander mer Sprach der edel berner Vnd bůt m. — hende her.) 12. butt mir. V. D. 190, 1—3 wieder, wie 187, 1—3. Hyltbrant (der) ſpr. (vnd) das ſol ſin Mit

willen, lieber herre min. H. V. D. Her h. spr. daz wil ich nún Here úch hortte gernne dún. St. [3.] St. gerne. D. [das] A. 5. es an einander zú hant. V. D. Von bern der alte Hyltebrand. H. 6. Als. V. D. Vnd bot es. H. 7. Er liez ez in den turn (stein) h. A. 8. Er enpf. ez also (gar) sch. A. 11. zwei(ge)n. St. V. D. en zway stück do zerbr. H. 12. sere. St. Er viel wieder in den turn das im. H. Hiltbrant erschrack gar sere do er den fal ersach. V. D (aus 191, wo 1. 2. umgestellt). 191, 1. Do h. A. 2. Laiders. H. D. Widerz. St. Wirser. V. 5. her(r)en. A. 7. gesihe — elage. St. klagẽ groß. D. 9. Er gab im selber man(i)= gen slag. A. (stoß. D.) 10. krefftiglichen. D. jämer (freuen)= lichen. H. V. 11. erhort er. A. im. K. 12. Kere. St. Var. H. V. Reyt. D. hain. H. 192, 1. ußß wider in din pf. V. ich heim in din pf. St. ich schon in. D. ich uff hin in die pf. H. 3. des — valle(s). A. 4. p. (hin) ab d. D. H. vff den. St. 5. in. A. 7. durch. St. Das du so wunniglichen (willenklich durch mich). H. V. 8. bist. A. 9. min trúw(e) er ermúrdet (mordet). H. St. V. 11. 12. Vnd ker (Kere, Far meister) wider (vmb) gen bern(e) hin (heim) Jch envpfilch(e) dir lant vnd lúte vnd diether (dietmar) den brúder min. H. St. V. Darumb m. reyt heim zúhant Jch befilch dir meyn brúder Diethmer vnd all mein land. D. (vgl. 20, 12.) 193, 1. ain(t) halb in. H. St. allenthalben (vmb) in dem. V. D. 3. Daz. St. V. roffte er. H. 6. klag(e)t(e) sich. A. 7. Wes (wz) hond (hant) ir gedacht. H. St. 9. Oder was úch zú mir (wer hat mich hie (her) zú) bracht. H. St. V. Welcher mag mich erwecket han. D. 11. Wer m. St. V. Zwar er m. D. Das ir m. H. 194, 2. múst(u). V. St. D. 3. den y er= laß. K. 4. Erlös(e) d. hie. H. V. St. 5. zú der. D. spr. eckerich (hertzog öckerich, egerich). H. St. V. [an d. z.] V. 6. Jch weiß ein leyter swer(e). V. D. H. Jch dún úch leidez bere. St. (vgl. 197, 6.) 7. (Sagent) Wie ist úwer her g. H. V. D. 8. 10. gern(e) — bern(e) A. 9. [vnd]. A. spr. sich. D. hiltebr. H. V. D. 11. das claine zw. A. 12. Weñ. H. Wie. D. 195, 1. Daz wist(e) ich (Vnd wiste) gern w. A. 2. yemant. V. Das lauffent m. doch w. h. H. Ob ich m. d. liest. w. h. D. 3. zwerke K. zwerg. H. V. wild twerge. St. (wohl: getwerge, oder ein dreisylbiger Schluß, der aber im Reime nicht so statthaft, wie im Einschnitte.) 4. Her(e) ich. V. St. D. [do]. A. mere. K. St. 5. [zu]. A. Vnd w. H. swere. St. 6. Wa(e)nn(e) kam — [nit]. A. berg. H. St. V. 7. dar vmb. H. St. [8. 9.] V. Des (Do) antwurt im. A. 9. ein r. H. St. 11. Vnd hat. H. St. Vnd ist g. V. D. 12 das. H. V. ie die. V. (dreisylbiger Einschnitt). nie. A. [196]. A. 197, 1—3. Des (Do) antwurt im — Hiltbrant dem f. —weiß e. leiter. A. 4. h. grinen. St. (vgl. 6, 8. 7, 1.). vn= sers (des) h. w. V. H. vor meynes h. w. D. 5. [auch]. A. so s. H. St. sol(n)t ir. D. V. St. 6. Die (Sú) tút úch laides bere. A. (leyt verkeren. H. vgl. 194, 6.) 7. ni= der(n). St. V. H. hinab. D. 9. worcht (hat gewurckt)— liep(öb)lich(es) zw. H. V. D. Sú wirketent sú kestlich von werg. St. 10. dar vmb ist sy die beste. H. V. D. Dar von — ouch veste. St. 11. er. St. V. 12. leu= tern. K. leiter. A. (immer). 198, 3. nam. A. sy alters eine. H. St. D. 6. hellen. K. 7. [vnd] — inne(n). A. 8. grossen s. A. 11. beren. D. 12. nement. H. St. V. 199, 1. Do er d. l. wart gewar. A. 2. snelle(n)klich(en). A. (senfftigl. H.) 3. steige. K. 4. turne. H. V. D. ging. K. 6. Vnd d. St. V. n enlieg. H. erluget. V. 7. Hilt(e)brant aventúr b. H. V. D. Er a. hatte b. St. 8. Er sprach sind g. w. h. (min l. h.) H. V. D. Sint w. St. 9. Sint ir noch nit strites g(b)ew. A. 10. (Mich dunket) Freud was (wer) úch (zú, gar) verre. A. 11. spr. sich d. zw. gleych. D. spr. (der) herzog öcke (ecken, eygen)rich. H. St. V. 12. Sint g. w. uß sorgen. A. b. edler (ein) fürste rich. H. St. [200.] V D. 1. dang dir. St. 4. Wanne(n). H. St. her nu. H. har bek. St. 6. Wonest. H. Vnwestu hie die b. St. 7. Her h. St. [H. spr.] H. wiltu volgen mir (minem rat). St. H. 8. (So) bút(e)z dem. St. H. 9. libes er dir geh. hat. H. 10. Gib im sines dienstes (zú dienst) lone. H. St. 11. öckerich. H. eckrich. St. 12. h. birgel. St. [auch] — ein fürst(e) so rich. H. St. 201, 1. Got lon (dang) dir sprach h. H. D. St. Do spr. von bern h. V. 2. Sit d. A. Hyltbrant syt. V. 3. spr. ez V. St. vff min huld. St. 6. von sch. A. vnschulde St. 8. 10. umgestellt. H. St. Wo. St V. D. Wan. H. mich. St. D. [9. 10.] V. [vnd]. A. Wan. H. dú ez an mich r. St mich des ger. D. 11. [von im]. A. do der. D. der herzog eckerich. St. 12. sich vmb (vil) balde. H. V. D. hin (do, vnd gieng) wider in d. b. V. D. H. Er húp sich wider in d. holn b. von her dietrich. St. 202, 1. Der berner spr. herr m. H. [Er spr.] Hilt(e)br. lieber m. V. St. 2. Sagend a. D. Also l. also. St. dir V. [hie]. A. 3. enth. H. geh. V. St. wol wie. St. [do]. A. 7. dun(d)er. V. St. turn. H. 8. fúr (vmb) die o. A. 10. eim. St. 11. Wirser mir (do) n. gesch. St. V. Das m. w. n. g. H. 12. [das] H. Hiltbrant der (alte, lacht vnd) sprach. H. V. D. her h. do spr. St. [203.] A. 4. eben. 12. neheir. Anstatt 204 haben A: (Al) Bi dem bart er mich do (ge) vieng Do er mit mir von danne(a)n gieng Hin gen (Gegen) dem ho= l(e)n steine Jn minem bart(e) lag (do, im) sin hant Also sprach meister hiltebrant Do was mir(n) freud(e) (gar) kleine Den minen bart er mir zerlaß (erlaußet er mir baß. D.) Reht als(o) ei(ne)m diebe Und daz ich (mir) alles daz

vergaß Daz mir ie geschach (wart) ze liebe Er het (hatte) mich senfter (anders) wol getragen Nu(n) lassen wir in ligen Ich han(d) in ze tod er(ge)slagen. 205, 1. zů den rossen (hin) dan. A. 3. berne. St. 5. also. St. [zwen]. A. den f. D. die hohen f. H. 6. Do (Vnd) sach man sy gar (do) gern(e). A. 8. rittern. H. St. V. 9. wie in. St. H. w. venant in d. land besch. V. 7—10. Do clagten sich die herren hart Was sy hedten erlydten Do von dem Rysen auff der fart Wie sy hedten gestrytten. D. 11. 12. Von der aller grösten not Seit (Sprach) hiltbrant der alte. H. V. St. Dar von sagten sy frü vnd spat Hye mit wil ichs beschließen. D. biz (das) liet. St. V. D. der ryß ist gelegen tod Hie haut ryß Sigenot ein end Got vns allen kummer wend. H.

6. Dietrich und seine Gesellen.

1, 12. vates. 2, 11. raupt. 12. pflegen. 8, 4. gelegen. 9, 5. pernner. 11, 9. edlen. 16, 3. reimen. 17, 10. Affigant: sonst Tervigant. vgl. 27, 7. 23, 12. hetzt. 25, 12. disser. 26, 7. 8. vielleicht auch het für mocht zu lesen. 27, 3. viell. auch: ergib dir mich. 7. Vigant, Gippito ist Tervigant, Jupiter. vgl. 17, 10. 100, 2. 30, 4. dort. 31, 3. dietmar mein. 38, 2. 6. Dieterich. 44, 2. peten — starck. 47, 11. l. harnisch. 48, 5. des war. 11. etwa: ros das sach er stan. 49, 12. schrot ist auch schrat zu lesen. 51, 10. das. 12. Seitmen könnte auch Seitinen gelesen werden. Die Tron scheint zwar zunächst die Traun: doch könnte auch die Tron, an welcher Troneck liegt, gemeint sein. vgl. 58, 6; wo Lane auf Bonn weiset. 52, 9. l. siglos. 53, 2. Helfrich ist ein Versehen für Nentwin, den Sohn Helfrichs (51, 12. 52, 4. 58, 10.) aber öfter, und 55, 3. sogar im Reime. vgl. 91, 4. 53, 10. mochtem. 56, 4. jechen. 58, 6. vgl. zu 51, 12 und Ecken Ausf. 64. 59, 11. d. wurmes. 60, 6. auch auch got. 63, 10. l. fur die. 65, 7. l. hebn. 69, 1. den. 71, 4. engegen. 72, 8. wil. 12. l. es. 75, 5. l. schimpff. 80, 9. vgl. 106, 10. 82, 5. hoh. 84, 11. vnkret ist ungeredet. 12. d. redens. 85, 12. hierauf steht noch, aber mit Roth ausgestrichen: ir must vntz morgen pleiben, so wil ich mit euch reiten dan, sie musten erst han wän vnd freud, vnd huben erst zu tantzen an. 86, 4. cleinheit ist kleinod: wie 124, 5. 87, 3. wetzel. 12. prort. 89, 2. oleym. 91, 4. d. Nentwein. vgl. zu 53, 2. 93, 4. zugt. 97, 5. ecken. 98, 1. manchen rigel. vgl. zu 110, 5. 100, 2. Vigan: vgl. 27, 7. 104, 2. darff. 105, 3. wo wern der h. v. P. 7. derlosst. 10. gefilge. 106, 10. vgl. 80, 9. 12. pent ist behend. 107, 3. schwartzt. 4. win pran weiset auf den Ursprung von Wimpern, nämlich wint bra, Windbraue, Braue zum Schutze gegen den Wind (und Staub: wie die einfache Braue, Augenbraue, gegen den Schweiß). 5. pilbis ist wol pilwis, Hexe (das Nord. böl=wis), was in der zu Wolfdietr. 195, 2 angeführten Stelle des Titurel mit schrawatzen zusammen steht, und auch noch im Ackermann aus Böheim Kap. 6. 108, 7. peil: merkwürdiges Präterit., das bilen, bellen, voraussetzt. 12. d. wurmes. 110, 5. glech? 116, 12. wohl: sein sun. 117, 10. geflogen. 118, 4. l. ger(n). 122, 3. dem oder dein. 124, 5. vgl. 86, 4. palten ist behalten. 126, 9. hier folgt noch, aber roth ausgestrichen: Vnd kunt ir nit gewinen. 127, 1. Nachst. 130, 11. altenn.

7. Zwerg Laurin.

2, 5. 3, 2. waren. 7, 3. d. funfe. 14, 8. das ist beim Umkehren des Blattes wiederholt. 16, 6. den dan. 18, 6. irer. 7. wol: über. 22, 8. ich werd. 24, 5. kam. 25, 8. schicht. 27, 3. do. 28, 8. den. 29, 8. auf. 30, 3. zarten. 33, 5. hofhart. 34, 6. pran. 44, 4. auf den 45, 4. den. 47, 6. hat. 49, 7. hofhart. 50, 2. 4. sachen — der slachen. 53, 4. reint. 59, 3. zu hant? 62, 5. sach. 65, 4. Ortney: vgl. Otnit 283, 8. Wolfdietr. 331.

Ecken Ausf. 21, 7. 69, 7. wol: von Albriche vgl. Otnit 66, 7. 72, 4. ert scheint ort. 76, 6. helkeplein ist hier als Hut gedacht (wie im Fortunat) 118, 4. vgl. Nib. 1793 (die Lesarten), sonst tarn-kappe. 81, 3. hofhartz. 83, 6. thun. 92, 7. gilchtz. 93, 4. vielleicht: nas wurd. 99, 6. 8. sahen — geslahen. 100, 8. gemeyn. 102, 6. l. im für ir. 106, 3. l. wander. 118, 4. vgl. 76, 6. 131, 6. er steht zweimal. 139, 4. puchen. 140, 6. 8. geslachen — sachenn. 144, 7. han der. 153, 5. geprengen. 154, 6. wol: wirdikeit. 157, 2. rustens. 5. sachen. 8. magt. 168, 6. welt. 170, 3. wollen. 171, 1. 3. sachen — geslachen. 172, 3. das ich war. 174, 6. stat. 176, 1. Allas. 178, 2. sachssen. 4. mas tisch. 181, 5. kongein. 183, 5. vinger ist Fingerlein, Ring: wie 105, 2. vgl. 102, 1. 184, 8. dit. 188, 6. qwallm ist twalm. 193, 3. paussen ist stoßen, schlagen. 195, 2. gedach er der kong-gein. 200, 3. gewalle. 202, 2. zwergeln. 205, 2. sag. 207, 6. l. was. 211, 6. wil. 212, 7. sachen. 217, 4. put könnte von paden, baden, sein sollen, steht aber wohl nur für wut, watete. 218, 5. kappan. 219, 8. peitz ist beides. 225, 7. et vacht. 227, 3. lachens dingen. 6. d'on (dunkel.) 228, 2. auf steht doppelt. 231, 1. twerg. 232, 6. b. (der) was. 233, 3. nit. 236, 6. er drückt. 247, 5. miten ist auch unten zu lesen. 248, 8. entsann scheint entfann. 253, 2. l. versloffen. 262, 3. vgl. Nibel. 8004. 264, 6. verzelagen. 272, 1. l. Witig slug im. 273, 1. mochst. 274, 1. derslachen. 279, 2. hem ein. 285, 9. sichnit. 286, 3. jolander ist wol galander = Lerche. 289, 1. auf. 5. der zaichen. 306, 4. er ist wol ir, ihrer. 307, 3. kune. 309, 5. wil. 315, 3. b. hinnen. 316, 6. sagen. 319, 3. sie lerden? 321, 3. rechen. 325, 6. streib. 8. l. (er).

---

8. Der Rosengarten zu Worms.

4, 7. oder stecke. 7, 7. losson. 8, 6. walter. vgl. 13, 4. 55, 1. 107, 1. 204, 1. 9, 4. b. Wassenstain: wie 56, 2. 11, 2. den. 13, 2. konginen. 15, 7. schetz ist schätztet, achtetet. 28, 5. wei-yssen. (beim Abbrechen der Zeile). 29, 3. b. marke. 32, 3. swerten. 33, 7. dolet ist sonst dolest, dalest. 40, 2. l. wolt. für bekant wol bestan. 42, 1. b. auch. 48, 4. me ist auch nie zu lesen. 51, 7. sie ist sei; wenn nicht sol zu lesen ist. 55, 1. Walther: wie 8, 6. 56, 4. b. ein: wie 131. 8. 59, 6. fein. 8. sein. 61, 3. heynem. 66, 8. stehelm ist auch stehelin zu lesen. 73, 7. wie 158, 2. 75, 3. ruste. 80, 4. vnd ist überflüssig. 94, 2. das. 4. vos. 96, 1. hinter reichen folgt noch mit grosser, aus 4. 99, 3. hieten: merkwürdige Form, wie heit, heite in Ulrichs Tristan. 100, 3. hende. 103, 1. besten. 105, 2. isst. 107, 1. 6. Walt(h)er: wie 8, 6. 111, 7. vgl. Etzels Hofh. 101, 5? 113, 6. grab ist gra, grau. 120, 1. Sagestraf. 130, 2. der degn. 131, 3. plubem sind blumen. 132, 3. b. auch. 8. dy stan. 133, 3. 139, 1. sag. 140, 7. stime. 148, 8. gasant. 153, 7. b. dick. 159, 4. den. 163, 3. b. euch. 167, 3. sig. 170, 7. mit. 178, 7. entpfehen. 185, 2. des. 3. des. 187, 2. ginig. 190, 4. sich für spil. 192, 7. mag. 197, 1. God. 198, 4. vor. 201, 4. den. 203, 8. frursten. 210, 4. besten. 215. 1. sprach. 217, 4. wil. 217, 7. allem. 226, 5. b. nit. 229, 1. falcken ist Verwechslung mit Dietrichs Roß Falke (vgl. zu Wolfdietr. 158, 2), wie es im Grundtexte dieses Liedes 292 (in meinem erneuetem Heldenbuche Bd. 1.) steht: nur sind beide auch dort vertauscht und Scheming, der ursprünglich Witig gehörte, heißt Dietrichs Roß. In der Wilkina-Saga Kap. 199. leihet anstatt dessen Witig sein Schwert Mimung an Dietrich. 229, 3. mir. 235, 2. sein. 239, 3. es Ueber 241. l. punt(sc)hu. 242, 4. b. er. 246, 4. erslugen. 254, 6. b. manche. 256, 4. als ich. 258, 1. gewinen. 8. fehlt wohl tet. 204, 2. 266, 6, und immer im folgenden Kampfe, walther: wie 8, 6. 273, 8. b. mit im. 276, 5. l. grossen. 277, 3. b. es oder al. 282, 8. wol eht oder et für eck. 283, 8. allen. 285, 6. beschanden. 286, 1. Helnschrot. 298, 1. b. maisterlichem. 302, 7. b. des sey. 308, 7. vnüerden. 311, 2. vnüersait. 316, 1. palt. 320, 4. den. 324, 4. facht. 328, 7. vnder steht zweimal. 340, 7. mochst. 344, 1. weissen. 348, 1. funftzick. 350, 4. postait. 351, 1. mustz. 360, 5. setz.

---

9. Hildebrands-lied.

1, 5. fan ist undeutlich geschrieben. 11, 2. schagk. 12, 5. l. nucken. 19, 8. fon könnte auch fern gelesen werden. 21, 6. krapen: auf dem Gemälde zu diesem Liede stehen silberne Vogelklauen in blauem Felde. 24, 8. l. pringst.

10. Das Meerwunder.

1, 7. genungt. 2, 12. weidman: vgl. 22, 9. Scheint ein volksmäßiger Teufels-Namen, vielleicht als wilder Jäger, im wüthenden Heere. 4, 2. b. unz das. 5, 9. fursch. 10, 2. etwa: die sach die sol: wie 31, 4. 15, 10. sich her. 16, 3. den. 20, 1. warem. 22, 9. vgl. 2, 12. 24, 4. dem sun. 25, 2. dar. 26, 7. b. ich sag euch s. 28, 9. b. meres stat, Gestade. 29, 8. steht am Rande nachgetragen.

11. Herzog Ernst.

3, 9. mein freud ist. 6, 5. b. hin. 7, 7. gewachet. 12. wach. 10, 8. das. 11, 7. wol. 13, 2. zo ist zwo. 12. schusten. 15, 11. haüß. 16, 8. lait. 18, 3. beslachen. 19, 7. l. magedein. 20, 7. do nit. 21, 5. vnmere. 23, 6. wolle. 7. gewachet. 8. dem. Noch unser Sprichwort: die Wurst nach der Speckseite werfen. 24, 1. dos er. 26, 12. snebelleter. 27, 3. verswinden. 28, 7. derslahen. 12. das must. 29, 9. vnder kein. 30, 12. er mus. 32, 12. helf. 34, 5. b. in; wie teur er swur! 35, 8. schönere. 38, 2. sach. 12. gehalfen. 39, 7. ist anstatt 9 wiederholt, und zwar als Verbesserung; das dafür und weiterhin Ausgestrichene ist aber noch zu lesen, und daraus, wie aus der Versetzung in 12, ist 9 hergestellt: pleiben, der singer wil trincken wein er wils nit lang treiben, wan ich yr nit gehelfen kan also das sie komen heym der singer wil trinken wein nun horet wie der konick sprach. 11. er yr nün gehelfen. 12. heym der singer wil trincken wein. Diese am Schlusse (54) wiederholte bänkelsängerische Anrede der Zuhörer kehrt im Heldenliede von Morolf öfter wieder. 40, 7. sach. 44, 8. sachen. 45, 1. 2. erging — enling, 46, 8. rende. 11. etwa: und wen man da zu hofe as. 47, 10. im gen. 53, 2. dem pey. 12. b. küner man. 54, 5. endt nam. 6. sterben. 12. lot vnd trincken.

Bruchstücke vom Hildebrands-liede.

I. Becsenmeyers Handschrift.

2, 3. Herollebrant. 6, 4. b. alter. 6. l. eyne.

II. Wiener Handschrift.

Bei der siebenten Reimzeile fehlt die Zahl (25), in Beziehung auf Kaspers von der Rön Bearbeitung dieses Liedes.

Die Anmerkungen zum Hörnen Siegfried sind dem Liede selber hinten angedruckt.

Druckfehler und Zusätze

in den Anmerkungen.

Gudrun. 50. vgl. 1139. 914. vgl. 6824. 1039. vgl. 3763. 1045. vgl. 1103. 4291. 1308. vgl. 6374. 2124. vgl. 2644. 2489. vgl. 6407. 2695. vgl. 6618. 3162. vgl. 5820. Dietl. 1595. Zwar ließe sich auch an Laststeine, in Luthers Bibel (Sacharja 12, 3) denken. 3190. vgl. 5364. 3568. vgl. 4607. Für 4029. lies 4030. 4155. vgl. 6029. Für 4091. lies 4191. 4291. vgl. 1045. 4472. vgl. 6788.

Dietlieb. 6379. vgl. 10900. 12962.

Großer Rosengarten. 85. vgl. 879. 143. vgl. Siegenot 20, 5.

Kaspers von der Rön Heldenbuch.

1. Otnit. 65. vgl. Laurin 69, 7. 278, 1. vgl. Wolfdietr. 331. Ecke 21, 7. Laurin 65, 4.

2. Wolfdietrich. 158. vgl. Rosengarten 229, 1. 195. vgl. Dietrich und seine Gesellen 107, 5.

6. Siegenot. 89, 1. ist die erste auf S. 49. gehörige Zeile verrückt und steht als die letzte auf S. 52. — 95, 9. lies mir für mie. 109, 3. vgl. 183, 6. 125, 2. lies meim für mrim. 126, 12. lies üch für ůch. 129, 2. lies můst für müst.

